



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





ANDOVER-HARVARD THEOLOGICAL LIBRARY
 MDCCCCLX
 CAMBRIDGE, MASSACHUSETTS



1205
37

KOPTISCHE GRAMMATIK

KOPTISCHE GRAMMATIK

VON

LUDWIG STERN

DIRECTORIAL-ASSISTENT BEIM AEGYPTISCHEN MUSEUM
ZU BERLIN

MIT EINER LITHOGRAPHIERTEN TAFEL

LEIPZIG
T. O. WEIGEL

1880

Alle Rechte vorbehalten.



15, 17

295.31
Stern

DEM ANDENKEN

FRIEDRICH RÜCKERT'S

DES GRAMMATIKERS DER KOPTISCHEN SPRACHE

IN BEWUNDERUNG UND VEREHRUNG

GEWIDMET

VORWORT.

Als die um die förderung morgenländischer studien eifrig bemühte T. O. WEIGEL'sche buchhandlung die vergriffene UHLEMANN'sche *grammatica coptica* durch ein neues werk zu ersetzen beabsichtigte, da bezeichnete ihr herr Professor Dr. DILLMANN nach einer anfrage bei dem herrn Geheimen Regierungsrath Professor Dr. LEPSIUS den unterzeichneten gütigst als denjenigen, dem die ausarbeitung eines solchen wohl anzuvertrauen sein möchte. Mich erfreute es, daß ich auf diese weise die ergebnisse einer mehrjährigen beschäftigung mit koptischer grammatik im erwünschten zusammenhange vorlegen konnte, und so erfülle ich zuvörderst eine liebe pflicht, indem ich den beiden ausgezeichneten männern, welche mir diese gelegenheit gewährten, meinen herzlichen dank hiermit ausspreche.

Die beschreibung der koptischen sprache nach den wissenschaftlichen grundsätzen, welche heutzutage bei einem linguistischen werke allgemein angenommen werden, gilt mit recht als eine schwierige aufgabe. Auch ist der fortschritt, den das studium der merkwürdigen sprache seit 250 jahren gemacht hat, ein langsamer gewesen, weil sich demselben zu allen zeiten nur wenige widmeten und es seit der entzifferung der hieroglyphen häufiger vernachlässigt als gepflegt wurde. Es ist hier der ort, auf die wissenschaftliche behandlung, welche die sprache seither erfahren hat, einen kurzen rückblick zu werfen.

Als ATH. KIRCHER in der mitte des siebzehnten jahrhunderts die europäische gelehrtenwelt mit der koptischen sprache bekannt machte, da stand ihm nur eines jener sprachbücher zu gebote, welche das bedürfniß der kirche unter den Kopten selbst hervorgebracht hat. So sind sie selbst unsere ersten lehrer geworden. Während nun die vocabularien, die sogenannten *scalae*, welche sie geliefert haben, wegen ihrer reichhaltigkeit uns noch heute unentbehrlich sind, erscheinen ihre grammatischen abrisse dürftig und sind für uns nur noch von belang, um daraus ihre sprachliche auffassung kennen zu lernen —

in welcher absicht auch ich mitunter auf sie zurückgegangen bin. Das tiefere studium der sprache konnte erst beginnen, als koptische texte, zunächst im unterägyptischen dialecte, vorlagen. Der erste, welcher sich um 1660 aus der literatur selbst eine recht ansehnliche kenntniß des koptischen erwarb, ohne indeß mit seiner errungenschaft hervortreten zu können, war THEOD. PETRAEUS aus Flensburg, dessen handschriftlicher nachlaß sich größtentheils auf der königlichen bibliothek zu Berlin befindet; dieser unstäte mann war zugleich der erste, der koptische handschriften nach Deutschland brachte. Theologische studien machten auch BONJOUR, JABLONSKI und RENAUDOT mit der koptischen sprache ziemlich vertraut, bis endlich WILKINS die ersten noch vielfach mangelhaften ausgaben unterägyptischer bibeltexte lieferte. Ihn übertraf an tüchtigkeit sein berühmter zeitgenosse, der gelehrte LACROZE, der 1721 ein koptisches wörterbuch beendete, welches, erst nach 50 jahren gekürzt herausgegeben, noch immer ein schönes zeugniß des seinen verfasser beherrschenden wissenschaftlichen geistes ist.

Eine neue epoche brach für die koptische sprachwissenschaft mit dem studium des oberägyptischen dialectes an. Das jahr 1778 brachte zwei koptische grammatiken, welche zum ersten male auch diesen behandelten. Die erstere, von R. TUKI, einem geborenen Kopten, stützt sich auf einheimische quellen, die für uns verloren wären, wenn er nicht reichlich daraus mitgetheilt hätte, ermangelt aber wie die übrigen bücher ihres verfassers aller kritik und sprachlichen bildung. Gleichwohl wurde der nutzen dieses werkes in den arbeiten GEORGIS und mehr noch MINGARELLIS alsbald offenbar. Die andere grammatik, von SCHOLZ, entspricht eher philologischen anforderungen; sie behandelte ursprünglich nur den unterägyptischen dialect, wurde aber von WOIDE, damals dem ersten kenner des oberägyptischen dialects, durch fortlaufende berücksichtigung desselben ergänzt. Die umfassendste kenntniß der koptischen sprache erwarb sich darnach der Däne ZOEGA, dessen 1810 erschienener catalog der handschriften des cardinals BORGIA, besonders der oberägyptischen, ein unentbehrliches meisterwerk bleiben wird, so lange als man überhaupt nach koptischer literatur fragen wird. Auch QUATREMERRE hat der wissenschaft in jener zeit vorzügliche dienste geleistet, während die arbeiten anderer wie die 1837 von ROSELLINI herausgegebene grammatik nicht eben bedeutend waren. Rühmlich ist dagegen der rastlose eifer, den in den folgenden jahrzehnten H. TATTAM auf die veröffentlichung biblischer texte unterägyptischen dialects verwandte; in dem philologischen verständniß der sprache blieb er freilich hinter mehreren seiner vorgänger weit zurück.

Einen entschiedenen fortschritt der coptologie bezeichnen die vortrefflichen arbeiten des Turiners AMADEO PEYRON, der 1835 das beste der wörterbücher und 1844 die beste der grammatiken lieferte. Seine auffassung der wurzel als durch die consonanz gebildet und durch den vocal bestimmt ist die bedeutsamste erkenntniß, welche man seither über die koptische sprache gewonnen hat. Seine grammatik legt alles wichtigste kurz und meist zuverlässig dar; sie ist eine sichere grundlage, auf der nachfolgende grammatiker getrost bauen mögen und fortbauen müssen, denn der meister hat sich hier in der beschränkung gezeigt.

Minder erfolgreich ist die thätigkeit SCHWARTZE's auf diesem gebiete gewesen, sie steht sogar in einem gegensatze gegen die vorangegangene PEYRONS. Der deutsche gelehrte lieferte nicht nur verdienstliche ausgaben koptischer bücher, sondern widmete auch der beschreibung der sprache an 1000 eng bedruckte quartseiten in einem seltsam angelegten, riesenhaften werke und faßte das ergebniß seiner weitläufigen forschung später in einem handlichen buche zusammen. Das lob, welches man diesen werken gespendet hat, daß sie nämlich die thatsachen mit seltener vollständigkeit verzeichnet haben, muß die nothwendige einschränkung erleiden, daß es hier leider überall an kritik mangelt. Es ist, wenn ich mich des ausdrucks eines arabischen satirikers bedienen darf, ein ewiges قيل وقال bei ihm, viel blätter und wenig früchte. Was sollen wir auch von einer linguistischen methode erwarten, die ihre argumente nur zu oft in der speculation sucht? die sich die »genetische« nennt, ohne sich der historischen mittel zur ergründung der sprachlichen genesis in diesem falle bedienen zu können?

Fördersamer ist der wissenschaft geworden was nach SCHWARTZE vor allen andern P. DE LAGARDE und EUG. REVILLOUT geleistet haben. Der erstere, in seiner forschung auf den bedeutenden endzweck der kritik des bibeltextes gerichtet, lieferte vortreffliche ausgaben der unterägyptischen übersetzung; der letztere holte aus dem ihm wie keinem zweiten bekannten, unerschöpflichen schatze der sahidischen literatur neues und höchst wichtiges hervor. Die über mein lob erhabenen arbeiten dieser beiden gelehrten sind uns allen noch in zu frischer erinnerung, als daß mehr darüber hinzuzufügen nöthig wäre.

Als ich mich zur ausarbeitung meiner grammatik anschickte, fand ich einige theile vortrefflich vorgearbeitet. Was die formen, namentlich der plurale, der feminina und der conjugation angeht, ist von PEYRON am richtigsten aufgestellt; zur lautlehre hat manches SCHWARTZE gesammelt, obwohl meist ohne practische anwendung und ohne unterscheidung; einige grammatische fragen sind von REVILLOUT

behandelt, andere von andern. Ich hätte ohne die arbeit meiner vorgänger meine aufgabe nicht zu lösen vermocht und bin ihnen daher, auch wenn ich von ihrer auffassung abweiche, zu danke verbunden. Überdies hatte ich mich der mächtigsten anregung eines lehrers zu erfreuen, der in das verständniß der koptischen grammatik von allen am tiefsten eingedrungen ist.

Als herr Geheime Regierungsrath LEPSIUS mich auf der königlichen bibliothek zu Berlin mit der anfertigung eines catalogs der koptischen handschriften derselben betraute, wurde ich auch mit den umfangreichen forschungen bekannt, welche FRIEDRICH RÜCKERT, in den letzten jahren seines arbeitsamen lebens durch den verdienstesten LAGARDE veranlaßt, über die koptische sprache angestellt hat. Seine im allgemeinen geordnet hinterlassenen aufzeichnungen auf vielen hunderten von blättern und zetteln enthalten theils etymologische untersuchungen, theils erläuterungen und emendationen zu einzelnen biblischen büchern, theils beispiele, anmerkungen und regeln zu den verschiedenen capiteln der grammatik. Die schwierige handschrift des ehrwürdigen greises macht die durchsicht seiner collectaneen, in denen das koptische mit lateinischen buchstaben geschrieben ist, zu keiner bequemen arbeit; die ordnung, sichtung und einkleidung des von ihm gesammelten stoffes würde jahre in anspruch nehmen; auch hat er sich fast nur mit dem unterägyptischen dialect beschäftigt und der hieroglyphischen forschung stand er fern. Aber wer könnte die anspruchslose thätigkeit dieses gewaltigen geistes beobachten, ohne die erhebendste und fruchtbarste anregung zu empfangen! Alle wissen, eine wie erstaunliche sprach- und sprachenkunde RÜCKERT besaß; nicht so allgemein ist es bekannt, mit welchem critischen scharfblick er zu lesen, mit welcher emsigkeit er zu sammeln pflegte. Wenn ich das talent und den fleiß dieses großen gelehrten in seinen büchern und sammlungen über die nächsten und über die entlegensten sprachen betrachte, so erinnere ich mich wohl jenes spruches des weisen Brahmanen:

- »Was machet groß und breit ein buch? Unwissenheit,
- »Die wissen werden will und nicht dazu gedeiht.
- »Wer etwas besser weiß, ein büchelchen ein kleines
- »Macht er daraus, und wers am besten weiß, gar keines.«

RÜCKERT beherrschte die koptische sprache vollkommen; zahlreiche verbesserungen, die er in seine handexemplare unterägyptischer bibeltexte eingeschrieben hat, bezeugen, wie geläufig sie ihm war. Er lehrt die texte mit aufmerksamkeit lesen. Ich habe, wenn ich auch seinen nachlaß zunächst nur durchgesehen habe, um für jenen catalog den inhalt festzustellen, gleichwohl für

meine grammatik den allergrößten vorthail daraus gezogen; manches treffende beispiel habe ich aus ihm angemerkt, das mir aller wahrscheinlichkeit nach entgangen wäre, wenn ich durch ihn nicht darauf geführt worden wäre. Ich habe an verschiedenen stellen meiner grammatik auf ihn hingewiesen, obwohl ich nicht daran denken konnte, den reichthum seiner erkenntniß zu erschöpfen. Ich glaubte meiner dankbaren verehrung für den verewigten heros der wissenschaft und der dichtung keinen schicklichen ausdruck geben zu können, als indem ich seinen leuchtenden namen vor mein buch setzte.

Es liegt mir nun ob den plan darzulegen, nach dem ich in meiner grammatik verfahren bin. Den gesammten stoff der sprache nach gewohnter sitte in formenlehre und syntax zu zerlegen, scheint mir im koptischen nicht thunlich, da diese anordnung die übersichtlichkeit und folgerichtigkeit allenthalben beeinträchtigt. Als ich vor einigen jahren eine abhandlung über die koptische vocalisation plante, zu der ich ein material gesammelt hatte, welches nun in meine grammatik übergegangen ist, war mir die ganze wichtigkeit dieser frage deutlich geworden. Wir haben, um nur ein beispiel anzuführen, dasselbe wort ⲙⲉⲣⲉⲓⲩⲁⲙⲙⲉⲛⲟⲩⲧ, ⲙⲉⲣⲉⲓⲩⲁⲙⲙⲉⲛⲟⲩⲧ, ⲙⲉⲣⲉⲓⲩⲁⲙⲙⲉⲛⲟⲩⲧ, ⲙⲉⲣⲉⲓⲩⲁⲙⲙⲉⲛⲟⲩⲧ geschrieben gefunden und vergebens nach einer belehrung gesucht, was davon zu billigen und was zu verwerfen ist. Wer die bedeutsamkeit des koptischen vocals mit ernst erwägt, der wird sich in dem verständniß der sprache alsbald gefördert sehen und gesetz und regel erkennen, wo die willkür zu herrschen schien. Mit zwingender nothwendigkeit muß im koptischen die lautlehre die grundlage des grammatischen systems bilden, denn wer die mechanischen ursachen nicht kennt, wie will der der accidentellen gewahr werden? Sehe ich von der lautlehre und von der bildung der wortstämme ab, so ist koptische grammatik im wesentlichen partikellehre, da die sprache flectierte formen kaum besitzt. Ich habe daher die behandlung der wortarten mit der der satztheile gleichsam durchflochten und meine so den fortschritt vom einfachen satze zum zusammengesetzten zur anschauung gebracht zu haben. Meine grammatische auffassung ist aus vielfachem nachdenken hervorgegangen; aber wie es zu geschehen pflegt, daß das bessere der feind des guten wird, so hätte ich selbst nun manches anders anzuordnen gewünscht als ich es schließlich gethan habe. Ich habe die koptische sprache aus einigen neuen Gesichtspuncten betrachtet und daher oftmals einen namen für eine sache vermißt, die meine vorgänger in der beschreibung ihres baues vielleicht bemerkt, aber nicht erklärt haben. Kaum daß man bisher von























einem *status constructus* im koptischen geredet hat; von andernerscheinungen ganz zu geschweigen. Wenn ich daher einige neue termini eingeführt habe, so war ich dazu durch die sache genöthigt. Daß ich, was man 400 jahre hindurch memphitisch und thebaisch genannt hat, nun boheirisch und sahidisch benenne, dafür wird man, so hoffe ich, meine gründe gelten lassen.












Als das wichtigste hülfsmittel zum verständniß der koptischen sprache erscheint mir die gleichmäßige würdigung ihrer dialecte; darauf habe ich alle sorgfalt verwandt. Tiefere spaltungen giebt es im ägyptischen nur die eine, welche den unterägyptischen dialect vom oberägyptischen trennt. Was ich mittelägyptisch nenne, steht in der that zwischen beiden in der mitte, bald zum einen und bald zum andern sich neigend. Was diese mundart auszeichnet, habe ich hervorgehoben; manches trägt den character bemerkenswerther ursprünglichkeit an sich. Ohne die hülfe dieses dialects hätte ich formen wie *ⲧⲉⲡⲁ* vermuthlich wie meine vorgänger als unerklärlich hinstellen müssen. Daß ich den unterägyptischen dialect vor den oberägyptischen gestellt habe, der doch der ältere ist, das ist in rücksicht auf lernende geschehen, die mit dem ersteren beginnen werden, wie denn auch die wissenschaft mit ihm begonnen hat.

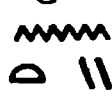


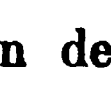
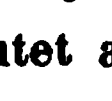



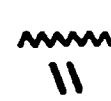
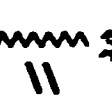

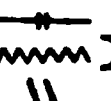



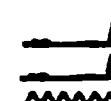

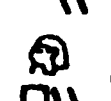





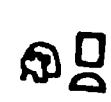


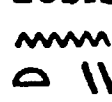
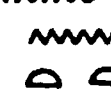
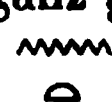
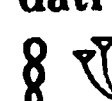




Nicht selten muß uns die alte sprache der hieroglyphen für die koptische die erklärung liefern — etwa wie für die romanischen sprachen das lateinische. Unendlich häufiger ist freilich das umgekehrte der fall. In allen laut- und wurzelfragen steht der hieroglyphik ohne zweifel die entscheidung zu, und in dieser hinsicht habe ich häufig auf sie hingewiesen. Wenn wir auf die fünftausendjährige geschichte der ägyptischen sprache zurtückblicken, dann muß uns die zähe beharrlichkeit überraschen, mit der die sprache den uralten besitz behauptet. In der weitem entwicklung geht freilich die koptische von der altägyptischen sprache weit ab und oft ist uns der übergang der formen noch dunkel. Doch diese lange geschichte klar zu überblicken, das ist das ziel, dem wir zustreben. Zu ihrer erklärung machte zuerst Professor MÄSPERO in seiner schrift über die ägyptische conjugation einen anerkennenswerthen versuch. Erfreuliche fortschritte in der geschichte der ägyptischen sprache sind erst kürzlich gemacht worden, namentlich durch die genialen forschungen REVILLOUTS über das demotische und durch die »neuägyptische grammatik« meines freundes Dr. ERMAN, welche während des druckes meines buches erschien. Ich brauche nicht zu sagen, welche wichtigkeit diese arbeiten auch für die koptische sprache haben.

Ich hatte, um mit meiner grammatik in möglichen grenzen zu bleiben, mich der kürze zu befleißigen und habe daher die hiero-

glyphen nicht mehr als nöthig oder förderlich erschien heranziehen wollen. Auch hegte ich scheu nicht durchaus unanfechtbares aufzunehmen. Nur zu oft hat der irrthum in diesen dingen fortzeugend irrthümer geboren. Ich bin weit entfernt die großen erfolge zu verkennen, welche die hieroglyphische forschung durch die arbeiten der vornehmsten meister des faches errungen hat; aber gerade in linguistischer hinsicht läßt sie noch vielfach die erforderliche sicherheit vermissen — nicht nur was die syntax, sondern auch was die ersten elemente angeht. Ich gebe hier nur die meinung vieler wieder, aber es bietet sich mir die gelegenheit, sie an einem beispiele kurz zu erläutern.


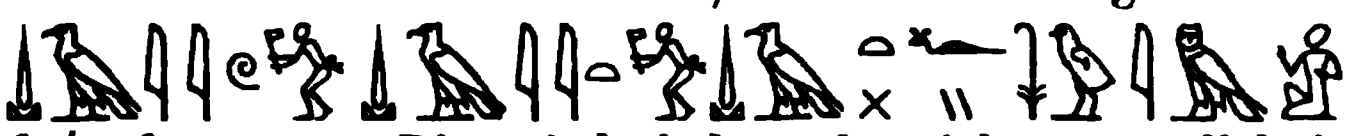
Die unscheinbare, so häufige hieroglyphe  hat bei allen ägyptologen, in welcher zeit und an welcher stelle sie auch erscheinen möge, beständig den werth eines *i* und wird fortwährend so und nicht anders transcribiert. Wenn ich jetzt ausspreche, daß es gründe für diese annahme überhaupt nicht giebt, so werde ich wahrscheinlich auf keinen widerspruch stoßen. Denn jeder kann sich aus LEPSIUS' Königsbuch überzeugen, daß CHAMPOLLION, wenn er  mit *i* umschreibt, irrt und daß dieses zeichen in der griechisch-römischen zeit vielmehr ein *a*, allenfalls ein *e*, bezeichnet und beständig mit *a* und *ä* wechselt. Ich denke,      *Vespasianus*,    *autokrator*,     *kaisaros*,    (Canop. 26) für     *σηγορι* : *σηγε* sind schlagend genug. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß  in diesen fällen für *a* nach acrophonischem gebrauche steht und ursprünglich etwa *ai* bedeutet. Doch lasse ich das dahingestellt.

Wenden wir uns von diesem gebrauche oder misbrauche der spätesten schrift zu den älteren texten, so finden wir  oder  (denn zwischen beiden ist in der that kein unterschied) seit der zwölften dynastie in gänzlich verschiedener bedeutung — nämlich in ideographischer, nicht aber, soweit sich nachweisen läßt, in phonetischer. Selbst CHAMPOLLION hat nicht zu behaupten gewagt, daß es einen ägyptischen dual auf *ui* oder *ti* gebe, und wir müssen zu seiner lehre, daß dieser numerus ein blos ideographischer ist, zurückkehren. Wie der männliche singular nicht selten sein  hat, so der dual sein ; wie der weibliche singular auf  ausgeht und der plural auf , seltener auf  , so der dual auf . Daß auch die suffixa  und  nur ideographisch die

dualbezeichnung haben, ist glaublich genug¹⁾. Daraus folgt, daß \\ das zeichen der dualität, der wiederholung und der verdoppelung ist, und ich sehe keinen grund, es an irgend einer stelle in den ältern inschriften anders zu erklären als so, wenngleich sein gebrauch ein mannigfaltiger ist. Oft genug haben wir  für  und  für   u. s. w. gelesen²⁾. Das zeichen deutet aber auch unzählige male die verdoppelung eines oder zweier buchstaben an, wenn dieselbe vollständig ausgeschrieben ist; so erkläre ich mir gruppen wie   \\ *hḥ*" LEPS. DENKM. III. 5, 12,  \\ *χtt*" ib. 13,   \\ *n''n*",   \\ *sn''-sn''* u. s. w. u. s. w. Ist es demnach nicht wahrscheinlich, daß \\ im namen der königin  die verdoppelung des  (*ḥāā*) oder des stammes (*ḥīḥī*) bezeichnet? Es ist nämlich in jedem falle nicht sogleich auszumachen, ob \\ ein einfaches *teschdtd* oder eine stammverdoppelung ausdrückt, wenn die verdoppelung alphabetisch nicht ausgeschrieben ist.  wird vermuthlich *mn-mn* und selbst  \\ vermuthlich *ān-ān* zu lesen sein; aber in  \\ *pā*",  \\ *āp*",  \\ *ḥr*",  \\ *χr*",  \\ *ām*",  \\ *ār*",  \\ *hāt*" u. s. w. neben dem femininum  und den pluralen  \\ und  \\ kann doch nur der auslaut verdoppelt sein. Die verdoppelung des buchstaben hat man in solchen fällen wahrscheinlich meist als eine graphische, unterscheidende oder hervorhebende aufzufassen, wie im deutschen *mann* neben *man*, französisch *homme* neben *homo* und *homicide*. Das gilt ganz gewißlich von  \\ und  \\ *ntt* (welcher) zum unterschiede von  dem zeichen des genitivs oder dem dativ f. *net* (dir); ebenso von den unzähligen wörtern auf \\, z. b.  \\ *hnt*", in denen das *t* doppelt geschrieben wird um es als ein radicales zu bezeichnen. Es gilt auch von jenem »*dualis excellentiae*«, laute er nun auf \\, wie *Thutt*, oder auf  \\ aus. Denn  \\  \\  \\ *nfru nfru ubn-k* oder *nfrú ubn-k* (wie schön ist dein aufgang!) im stile der hymnen hat die intensive form des verbs nur zur hervorhebung, — mag dieselbe

1) Vergl. ÄZ. 1875, p. 76. 158 und 1876, p. 7 ff.

2) Vergl. ÄZ. 1877, p. 84.

nun in der stammverdoppelung oder vielmehr in der accentuation des charakteristischen vocals des *status absolutus* , der noch im koptischen als infigiertes ω erhalten ist, ihren ausdruck finden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß $\omega\omega$ wie ⲟⲓ bis selbst die wiederholung des ganzen wortes ausdrücken kann, und thut dies gewiß in fällen wie in  *taïu taït tat-f tat-f su âma*. Die wiederholung bezeichnet nämlich im alt-ägyptischen wie im koptischen »jedes einzelne«. Es wären noch manche fernere fragen hieran anzuknüpfen, aber sie würden mich an diesem orte viel zu weit führen.

An letzter stelle muß ich nun noch einiges bevorworten, nach dem mancher vielleicht an erster fragen wird. Es war mein wunsch, daß auch anfänger meine grammatik gebrauchen könnten; ich habe daher mit beispielen nicht gekargt und dieselben fast immer übersetzt; wo ich sie, wie meist, in beiden dialecten vorlege, habe ich geringere abweichungen des zweiten hervorzuheben in der regel nicht für nöthig erachtet, wie ich denn überhaupt, namentlich zu anfang, die knappste form der darstellung gewählt habe. Wer sich in untersuchungen über die koptische sprache begeben hat, kennt die gefahr, die in ihr liegt — wie sie mit immer neuen fragen uns bedrängt und fesselt; die zeit würde zu kurz und der raum zu eng werden, wenn man sich nicht an der hauptsache genügen ließe. Obwohl ich in meiner grammatik eine große zahl von thatsachen zu erklären gesucht habe, so habe ich doch oft mehr angedeutet als ausgeführt. Das koptische wird sobald keiner auslernen, und ich muß mich bescheiden, wenn der weg, den ich zeige, der richtige ist.

Da mir die herren verleger meines buches mit aller bereitwilligkeit entgegenkamen (was mit lebhaftem danke auszusprechen ich mich gedrungen fühle), so dachte ich daran für anfänger eine chrestomathie beizufügen, die für einige semester ausreichen könnte. Aber was hätte ich wohl geben können, der ich fern von den sahidischen sprachquellen sitze? Gedrucktes? Die letzten jahre haben uns einige sehr zweckmäßig ausgewählte texte gebracht, die mich dessen doch wohl überheben. Denen, welche die ersten schritte im studium des koptischen in meiner grammatik bereits zurückgelegt haben, empfehle ich vor anderem die *Apocryphes du nouveau testament* von REVILLOUT, in denen beide dialecte vertreten sind. Für den allerersten anfang habe ich einige lesestücke beigelegt, an denen man die zusammensetzung der wortgruppen einüben mag. Obwohl keiner so rath- und hilflos sein wird, daß er sie auch ohne anweisung aus meiner grammatik, welche die wichtigsten koptischen wortstämme

ziemlich' leicht auffindbar enthält, verstehen könnte, so soll dieselbe natürlich ein wörterbuch, namentlich um der vieldeutigkeit der wurzeln willen, nicht ersetzen.

In der worttrennung bin ich ZOEGA und PEYRON gefolgt; davon abzugehen ist immer mißlich; denn diese scheinbar rein äußerliche frage hängt mit innersten syntactischen eng zusammen. Das bezeugt uns SCHWARTZE, der in der vorrede seiner evangelien abwägt, was verständiger zu schreiben sei: ob $\pi\epsilon\tau\epsilon\ \kappa\alpha\iota\ \alpha\alpha\alpha\alpha$ oder $\pi\epsilon\tau\ \epsilon\kappa\alpha\iota\ \alpha\alpha\alpha\alpha$? »Keins von beiden«, bemerkt RÜCKERT dazu, und er hat recht. — Die anwendung der koptischen lesezeichen habe ich auf das nothwendige beschränkt; denn sie haben in unsern drucken nicht die wichtigkeit, welche man ihnen oft beigelegt hat. Wenn nicht eben viele druckfehler stehen geblieben sind, so habe ich es der beihülfe eines gelehrten correctors, des herrn Dr. WILBRANDT, zu verdanken. Seiner gewissenhaftigkeit und der wohlbekannten sorgfalt der BREITKOPF & HÄRTEL'schen buchdruckerei gebührt meinerseits alle anerkennung.

Ich kann dieses vorwort nicht schließen ohne freudig der gütigen theilnahme zu gedenken, welche verehrte gönner und werthe freunde mir für meine arbeit mehrfach zu erkennen gegeben haben. Zu herzlichem danke fühle ich mich vor allen gegen den vorzüglichsten unserer ägyptologen herrn Geheimen Regierungsrath und Oberbibliothekar Professor Dr. LEPSIUS verpflichtet, der mir unablässig seit zehn jahren die werthvollsten bewaise seines wohlwollens gegeben und den zugang zu den schätzen der Berliner königlichen bibliothek und des ägyptischen museums eröffnet hat, dessen critische sprachforschung wir noch erst jüngst in der »nubischen grammatik« bewundert haben und von dessen gründlicher methode mir so oft zu lernen verstattet war. Zu herzlichem danke fühle ich mich ferner gegen herrn Professor Dr. EBERS verpflichtet, der mit seiner freundlichen theilnahme auch diese arbeit begleitet hat, über der ich mir bisweilen jene genußreichen tage und abende vergegenwärtigen mußte, da wir in der kirche zu Naqqadah und in der staubigen felsengruft des Tepmeri koptischen lippen die laute dieser ältesten sprache der welt ablauschten. Möchte auch meine grammatik zur fernern erforschung derselben dienlich und des ihr entgegengebrachten vertrauens nicht ganz unwürdig sein!

Steglitz, im november 1880.

Ludw. Stern.

INHALT.

	Seite
Einleitung	1
I. cap. Die schrift (§ 1—9)	7
II. cap. Die dialecte (§ 10—13)	11
III. cap. Die consonanten (§ 14—38)	16
IV. cap. Die vocale und diphthonge (§ 39—60)	31
V. cap. Phonetische regeln (§ 61—86)	39
VI. cap. Die wurzeln (§ 87—113)	46
VII. cap. Die nominalen stämme (§ 114—170)	56
VIII. cap. Die nominalen präformative (§ 171—182)	79
IX. cap. Die relation (§ 183—188)	84
X. cap. Die annexion (§ 189—194)	87
XI. cap. Die nomina mit suffixen (§ 195—198)	93
XII. cap. Das genus des nomens (§ 199—207)	98
XIII. cap. Der numerus des nomens (§ 208—225)	101
XIV. cap. Der artikel (§ 226—241)	107
XV. cap. Das demonstrative pronomen (§ 242—249)	114
XVI. cap. Das possessive pronomen (§ 250—253)	117
XVII. cap. Das personalpronomen (§ 254—258)	120
XVIII. cap. Das interrogative pronomen (§ 259—263)	123
XIX. cap. Unbestimmte pronomina (§ 264—276)	129
XX. cap. Die numeralia (§ 277—291)	131
XXI. cap. Der genitiv (§ 292—299)	138
XXII. cap. Die copula (§ 300—307)	143
XXIII. cap. Die nominalverba (§ 308—317)	147
XXIV. cap. Die verbalen stämme (§ 318—331)	152
XXV. cap. Der status constructus des verbs (§ 332—338)	160
XXVI. cap. Die suffixa am verbum (§ 339—347)	165
XXVII. cap. Das verbum qualitativum (§ 348—356)	172
XXVIII. cap. Die classen der veränderlichen verba (§ 357—365)	181
XXIX. cap. Das prädicative verb (§ 366—369)	206
XXX. cap. Die conjugation (§ 370—385)	210
XXXI. cap. Das negative prädicat (§ 386—399)	226
XXXII. cap. Die participia und die relativa (§ 400—439)	238
XXXIII. cap. Der conjunctiv (§ 440—450)	273

	Seite
XXXIV. cap. Der infinitiv (§ 451—473)	285
XXXV. cap. Das passivum (§ 474—479)	304
XXXVI. cap. Das subject (§ 480—488)	305
XXXVII. cap. Das object, (§ 489—511)	314
XXXVIII. cap. Das adverb (§ 512—530)	336
XXXIX. cap. Die präpositionen (§ 531—588)	352
XL. cap. Die conjunctionen (§ 589—635)	383
Zusätze und berichtigungen	418

ANHÄNGE.

Textproben	422
Koptische literatur	441
Wortregister	448
Sachregister	465

KOPTISCHE GRAMMATIK.

EINLEITUNG.

Kopten (القبط), vulgär *Qibt* von ἑγυπτίος, κηπτᾱιος für Αἰγύπτιος) wurden von den Arabern die christlichen eingeborenen Ägyptens genannt; unter der koptischen sprache versteht man die in Ägypten nach einföhrung des christenthums gesprochene und mit griechischen buchstaben geschriebene. Dieselbe zerfällt in mehrere dialecte, von denen der oberägyptische und der unterägyptische die wichtigsten sind. Das oberägyptische oder *sahidische* (von الصعيد das hochland), auch wohl von der provinz Thebais das »thebaische« genannt, ist der ältere und reichere dialect und wurde von der stadt Minyeh bis an die nubische grenze bei Aswân gesprochen. Das unterägyptische oder *boheirische* (von البحيري einer provinz des Delta), gewöhnlich das »memphitische« genannt, scheint viel jünger zu sein und hat sich von seiner ursprünglichen heimat, der provinz Boheirâ, über ganz Unterägypten verbreitet. Es sind einige schriftdenkmäler in einem dialecte erhalten, der zwischen jenen beiden in der mitte steht, obwohl er ihnen in der regelmässigkeit der entwicklung nicht gleichkommt; man hat ihn bisher irrthümlich den »baschmurischen« genannt, aber er scheint vielmehr die eigentliche sprache von Memphis gewesen zu sein und man kann ihn daher als den mittelägyptischen bezeichnen. Seine mancherlei eigenthümlichkeiten treten in der mundart der provinz Fayyûm (الفيوم) am schärfsten hervor. Die sprache der landschaft *Busch-mâr* am Menzalehsee bildete zwar auch einen eigenen dialect des koptischen, doch ist er wahrscheinlich schon im neunten jahrhundert erloschen, ohne daß schriftdenkmäler desselben erhalten geblieben wären.

Die koptische literatur ist fast ausschließlich biblisch oder kirchlich; ihre blüthezeit war vom 3. bis zum 7. jahrh., die des unterägyptischen dialects fällt vermuthlich etwas später und dauerte etwas länger. Von

oberägyptischen schriftdenkmälern sind außer einigen nicht religiösen papyrusurkunden fast nur bruchstücke auf pergament erhalten; die meisten dieser handschriften, von denen die ältesten bis ins 4. und 5. jahrh. zurückreichen, befinden sich, größtentheils noch unedierte, in Turin, Rom, Neapel und Oxford. Die unterägyptischen handschriften sind bedeutend jünger; die besten und ältesten (keine reicht über das 9. jahrh. hinaus), welche sich vormals in den klöstern an den Natronseen befanden, werden gegenwärtig im Vatican aufbewahrt; in diesem dialecte ist die bibelübersetzung beinahe vollständig erhalten. Auch in den mittelägyptischen dialect scheint die bibel ziemlich vollständig übertragen worden zu sein; doch sind nur wenige fragmente dieser übersetzung erhalten, die mit den spätern oberägyptischen handschriften gleichzeitig sind. Die inschriften auf grabtafeln in koptischer sprache sind fast sämtlich oberägyptisch, wenige mittelägyptisch.

Die koptische sprache ist seit mehreren jahrhunderten ausgestorben, doch ist sie noch bis auf den heutigen tag im liturgischen gebrauche der kirche, wiewohl wenig verstanden, beibehalten, und zwar in ganz Ägypten im dialecte des patriarchen von Alexandrien, dem unterägyptischen. Die neuern koptischen handschriften pflegen mit arabischer übersetzung am rande versehen zu sein, so bereits auch ein oberägyptisches bibelfragment aus dem jahre 4393. Indessen wurde die sprache schon früher nur noch unvollkommen verstanden, und im 10. und 11. jahrh. verfaßten die Kopten selbst lehrbücher über dieselbe. Den grund der koptischen lexicographie und grammatik legte ABBA IOANNES der bischof von Samannûd, der ein in zehn capitel sachlich geordnetes wörterbuch des unterägyptischen dialects abfaßte, das er *el-sullam* »die leiter« nannte und mit einem kurzen grammatischen abrisse einleitete¹⁾. Nach ihm verfaßte IBN 'ASSÂL ein alphabetisches wörterbuch: *el-sullam el-muqaffâ*. Andere schrieben neue grammatische einleitungen, namentlich IBN KÂTIB QAIŞAR *el-tabsireh*, IBN QALYÛBÎ *el-kifâyah* und IBN DAHÎRÎ²⁾ seine *muqaddimeh*. Die vollständigste grammatik verdankt man indessen dem bischof ATHANASIOS von Qûş, der den oberägyptischen dialect sowohl als den unterägyptischen behandelte³⁾. In einer handschrift der Pariser bibliothek aus dem jahre 4389 befinden sich zwei oberägyptische grammatiken und ein oberägyptisch-

1) Vergl. ED. DULAURIER, Grammaire copte-arabe de Séménoudi in dem Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques des départements I., p. 360 ff.

2) VANSLEB spricht den namen Deheiri aus und KIRCHER Dahiri; das Berliner ms. or. quart. 548 hat dagegen *ابن الدهيزي*.

3) Von der boheirischen grammatik besitzt die königliche bibliothek zu Berlin eine gute handschrift in Ms. or. oct. 494. Sie ist betitelt *قلادة التحرير في علم التفسير*.

griechisches vocabularium¹⁾. Die einheimischen gelehrten besitzen nur eine empirische und dürftige kenntniß ihrer sprache²⁾.

Der begründer der koptischen sprachwissenschaft in Europa ist ATHANASIUS KIRCHER S. J., der im jahre 1644 die wörterbücher SAMANNŪDĪS und IBN 'ASSĀLS nebst zweien der erwähnten grammatiken mit lateinischer übersetzung zu Rom herausgab. Dieses im einzelnen vielfach fehlerhafte und ohne hinzuziehung einer handschrift nicht zu benutzende werk³⁾ ist die grundlage der spätern forschungen geworden, die allmählich tiefer und sorgfältiger geworden sind. Im vorigen jahrh. machten sich vor andern LACROZE, WILKINS, SCHOLZ, WOIDE, TUKI, GEORGI und MINGARELLI, im gegenwärtigen QUATREMÈRE, ZOËGA, PEYRON, TATTAM, SCHWARTZE, LAGARDE, GOODWIN, KABIS und REVILLOUT um die koptische sprachwissenschaft wohl verdient⁴⁾.

Die koptische sprache, welche mit hülfe des griechischen alphabets geschrieben wird, ist eine tochter der altägyptischen, welche erst in unserm jahrhundert durch die entzifferung der hieroglyphen erschlossen worden ist. Zwischen beiden steht der zeit nach das demotische, das seinem schriftsystem nach dem hieroglyphischen, seinen formen und seiner aussprache nach der koptischen sprache näher gerückt ist. Von dem unbestimmten und ursprünglichen sprachcharacter, den die altägyptische und theilweise auch noch die demotische sprache an sich tragen, hat sich das koptische durch seine eigenartige entwicklung weit entfernt. Während die alte sprache im allgemeinen noch auf der stufe der isolierenden sprachen verharret, ist die koptische bereits eine durchweg agglutinierende geworden, die die grammatischen elemente, welche im hieroglyphischen noch in erkennbarer selbständigkeit auftreten, durch innere oder vordere bildungen zu ersetzen bestrebt ist. Ihr vocalismus erscheint gleichsam

1) Das letztere führt den titel *τεσλοοσε πτεζτηναις πτανη ετσαρη*; es findet sich in dem mscr. no. 44.

2) Auf einheimischen grammatiken beruhen auch die arabisch-lateinischen *Rudimenta linguae coplae seu aegyptiacae* von RAPHAEL TUKI († 1787), einem geborenen Kopten, der unter der leitung des cardinals STEPHAN BORGIA für die koptische literatur thätig war.

3) Die von mir benutzte handschrift der *Lingua aegyptiaca restituta* ist eine von TATTAM in einem der Natronklöster erworbene neuere copie einer dortigen handschrift, die sich gegenwärtig in der königlichen bibliothek zu Berlin befindet unter Ms. or. quart. 548. Mit unrecht hat KIRCHER einige angeblich ägyptische wörter aus griechischen oder lateinischen quellen in sein buch aufgenommen, z. b. *ἄρι, νικογχι, νικοεic, νικωει, νικενac*. Einige mittheilungen aus andern handschriften gaben TH. VON HEUGLIN in der ÄZ. III. 47 ff., VI. 54 ff. und Prof. FLEISCHER in der ÄZ. VI. 83 f.

4) Eine gute geschichte der koptischen sprachwissenschaft hat ET. QUATREMÈRE gegeben in seine »Recherches critiques et historiques sur la langue et la littérature de l'Égypte«, Paris 1808.

verjüngt und nach neuen gesetzen ausgebildet. Die koptische sprache übertrifft die altägyptische sehr viel an bestimmtheit, gewandtheit und mannigfaltigkeit, wiewohl sie den satz oft nicht ohne umständlichkeit aufbaut; an formen arm, ist sie gleichwohl reich an mitteln des gewählten ausdrucks und unübertroffen in der entfaltung diacritischer fähigkeiten. Ihr wortbau ist ebenso durchsichtig und klar wie ihr satzbau; ihre lautgesetze sind von seltener regelmäßigkeit und strenge.

Es besteht eine alte verwandtschaft zwischen der ägyptischen, welche dem hamitischen stamme angehört, und den semitischen sprachen, wie sich unverkennbar noch in der pronominalbildung und in manchen gemeinsamen wurzeln zeigt; doch scheint sich das ägyptische von den asiatischen schwestern früh getrennt zu haben und seinen eigenen weg gegangen zu sein. Noch erinnern viele koptische wörter an die verwandten semitischen, wie ⲙⲁⲩⲁⲩ ⲛⲓⲛⲓ (zwei), ⲙⲁⲟⲩⲛ ⲛⲓⲙⲓ (acht), ⲓⲟⲱ ⲛⲓ (meer), ⲉⲗⲟⲱ ⲛⲓⲛⲓ (furche), ⲉⲁⲗ ⲛⲓ (hügel), ⲙⲟⲛⲧ ⲛⲓⲙⲓ (acazie), ⲙⲟⲩⲛⲉⲛ (gras) ⲛⲓⲛⲓ (stroh), ⲙⲁⲩⲁⲩ ⲛⲓⲙⲓ (stock), ⲙⲁⲩⲁⲩ ⲛⲓⲙⲓ (schwert), ⲉⲓⲟⲩⲗ ⲛⲓⲙⲓ (hirsch), ⲧⲉⲛⲉ ⲛⲓⲙⲓ (fittig), ⲙⲟⲩⲗⲉ (salzen) ⲛⲓⲙⲓ (salz), ⲙⲟⲩⲟⲩⲛⲓⲙⲓ (lippen), ⲙⲉⲣⲉ ⲛⲓⲙⲓ (kahl), ⲉⲁⲛⲛ ⲛⲓⲙⲓ (elend), ⲙⲁⲩⲁⲩ : ⲙⲁⲩⲁⲩ ⲛⲓⲙⲓ (ausbreiten), ⲙⲁⲩⲁⲩ : ⲙⲁⲩⲁⲩ ⲛⲓⲙⲓ (trennen), ⲙⲁⲩⲁⲩ ⲛⲓⲙⲓ (dienen), u. a. Die allgemeine stammverwandtschaft der beiden sprachen ist durch weitgehende lautverschiebungen und veränderungen verdeckt¹⁾.

Die koptischen texte aller epochen sind sehr reich an griechischen wörtern, deren aufnahme in die sprache theils die annahme des christenthums und seiner heiligen bücher, theils die byzantinische herrschaft verursachte. Diese fremdwörter, welche mitunter eine leicht veränderte form angenommen haben, sind nicht nur nomina und verba, sondern auch viele der gebräuchlichsten partikeln, wie ⲕⲁⲣ , ⲁⲉ , ⲁⲗⲗⲁ , ⲕⲁⲧⲁ , ⲉⲱⲥ , ⲉⲛⲁ u. a. Die griechischen wörter nehmen im koptischen einen ähnlichen platz ein, wie die französischen im englischen, obwohl sie nicht so zahlreich sind. Manche werden im sinne des evangeliums gebraucht und nicht ins koptische übertragen, z. b. ⲕⲁⲣⲉ , ⲛⲛⲉⲣⲁⲁ ; meistens besteht aber neben dem griechischen ausdruck der koptische. So finden sich im boh. neben einander ⲛⲓⲥⲧⲓⲥ ⲛⲁⲣⲧⲓ , ⲗⲟⲩⲟⲥ ⲕⲁⲩⲓ , ⲛⲣⲟⲥⲉⲩⲭⲏ ⲙⲗⲏⲗ , ⲉⲣⲁⲩⲧⲉⲗⲓⲟⲛ ⲙⲉⲛⲛⲟⲩⲩⲓ , ⲁⲩⲓⲟⲥ ⲉⲑⲟⲩⲁⲃ , ⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛⲧⲱⲛⲩ , ⲉⲩⲥⲓⲁ ⲙⲟⲩⲙⲱⲩⲙⲓ , ⲉⲩⲛⲟⲕⲣⲓⲧⲓⲥ ⲙⲟⲃⲓ , ⲛⲟⲛⲏⲣⲟⲥ ⲉⲩⲣⲱⲟⲩ , ⲉⲩⲟⲩⲥⲓⲁ ⲉⲣⲙⲓⲙⲓ , ⲁⲩⲉⲗⲏ ⲟⲩⲓ ,

1) FR. RÜCKERT hat in seinen nachgelassenen studien die verwandtschaft des koptischen mit dem semitischen mit seiner bewunderungswürdigen gelehrsamkeit im einzelnen verfolgt. Vor ihm hat schon Rossi, *etymologiae aegyptiacae*, Romae 1808, in dieser hinsicht anerkennenswerthes geleistet, nicht minder unser verehrter lehrer THEODOR BENFEY, über das verhältniß der ägyptischen sprache zum semitischen sprachstamme, Leipzig 1844.

εργασία ρωή, σκαπαλον θρον, σοφία cήw, εγλογία cιoт, πόλις haki, απαδαθμος τuтep, πнгн μογuи, καρπος oγтаρ, γραμματεγс cαδ, αικεος θuии, εθπος λαος шлол, cперма жpoж, χαριс ρuοт, ααиoиoии ιδ, hаптисμα θиuиc, hаптисτης pεqтuииc, ep-αγαпан mei, ep-πpαзгии θuиπт; S. кулγe ταρпо, καταλγe hшл, αρχει epρηтс, ααкопeи шeишц, παpαгe cии, hacaпгe тpеиko; B. eзecтi cшe, uиnт eднл, ρиkи epжпжн, пcпoγaеоc пxшлeи, το λοпoи пceи ппaи, жeи oγпapииcиa — жeи oγoγuииz eдoл u. s. w. Nicht selten wird das ägyptische wort mit dem griechischen verbunden, namentlich partikeln, wie жe таp (denn γάρ), пaлuи oи (πάλιν ferner), αγαθoс aγш epaпoγц (ἀγαθός und gut) PS. 275, ecaкoлoγoи пaγ ecoγииz пcшoγ (ἀκολουθοῦσα ihnen und ihnen nachfolgend) PS. 347, u. a. m. Einige griechische wörter haben sich im koptischen dermaßen eingebürgert, daß sie selbst zur übersetzung anderer griechischer dienen, die minder bekannt sind; so steht μολιс regelmäβig für μόγιс, пγλн gelegentlich für θύpa, μεтpггииc für χοϊνιξ, жeи oγeзaпuиa für αἰφνιδίως u. a. m. Einige haben sich von ihrer ursprünglichen form weit entfernt, unter andern B. cαгиии σαγήνη (Mt 13, 47), hпaж пiναξ, armen. *pnaк* (LAGARDE abhandlungen 118), ααкuии διάκonoс, cαгиигoс cтpαтггoс, cαθeри cтa-θггp, eлeишc ιλέωс (Mt 6, 22), тaииoи таμieïoи, epиииc eπieиkήс (1 Petr 2, 18), θиии (gedeihen) für ep-eyθeиии eυθeneïн (Mc 4, 8. 27), ep-eyxαa-λaтгггии (Ez 12, 3) ein selbstgemachtes wort für ἐχμαλωτεύειν, u. a. m.¹⁾. Außer den griechischen lehnwörtern finden sich im koptischen noch einige lateinische und persische.

Die sprache der Muslimen hat über das koptische nichts vermocht, vielmehr haben die Kopten dem arabischen, welches sie seit jahrhunderten als eine hülffsprache schreiben, ihr eigenes gepräge aufgedrückt. Freilich macht sich arabischer einfluß auf die orthographie der spätern handschriften geltend. Dagegen sind manche koptische wörter ins arabische aufgenommen, so das allbekannte بربا п-epфeи: п-рпe (tempel); تمساح cαcαг (krokodil); المريسي (südwind) von μαρииc, الشراقي шapиe (brache); البروبية oder vulgär البرائب (getreideland, WÜSTENFELD, Calcaschandi 152) von пpшoγи (halm); الباقي (klee- und bohnenland, ib.) von пake f. (Goodwin in ÄZ. 1869, VII. 146); الطورية (spaten) von τuиpи: τuиpе; شونة шeггии (scheune); اَرْدَب epтuиh ardebb, ein getreidemaß von etwa

1) Die griechischen wörter im oberägyptischen dialecte behandelt REVILLOUT in den Comptes rendus de l'académie des inscriptions et belles-lettres 1870, p. 326 ff., die im unterägyptischen sehr eingehend FR. RÜCKERT in seinem nachlasse.

5 scheffeln); وبيّة **oyumr** (ein sechstel ardebb) ; ساس **caace, cace** (werg, DE SACY, Abdellatif 151); صير **xip** (salzfisch); البوري von **qopri, yacqopri** (ein fisch) und viele religiöse in den liturgischen büchern ¹⁾).

1) Das räthselhafte البرمولات, womit die Kopten nach Maqizi (ed. Bûlâq 2, 502. WÜSTENFELD p. 37) ein gewisses bis zum aufgang der sterne dauerndes fasten bezeichnen, ist weiter nichts als **παράμονη παραμονή** die »abwartung«, der vorhergehende tag, d. h. besonders der fastentag vor weihnachten und epiphania. Vergl. VANSLEB, histoire de l'église d'Alexandrie fondée par S. Marc, Paris 1677, p. 75. 143. In den liturgischen schriften wird das wort البرمون geschrieben.

I. CAPITEL.



















DIE SCHRIFT.





Die koptische sprache wird mit 34 buchstaben geschrieben, von 1. denen 6 der hieroglyphischen oder demotischen schrift entlehnt, die übrigen mit einschluß einer ligatur die griechischen sind.

Α α	αλφα	alfa	a	Ρ ρ	ρ ο	ro	r
Β β	βιτα	wida (wéida)	b	Σ σ	σιμα	sima (same)	s, scharf
Γ γ	γαμμα	gamma	g	Τ τ	ταυ	dau	t
Δ δ	δαλτα	dalda	d	Υ υ	υε (γε)	ée (he)	y
Ε ε	ει	éië	e	Φ φ	φι	féi	ph
Ζ ζ	ζιτα	zida (zade)	z	Χ χ	χι	schéi	kh
Η η	ητα	hida (hade)	é oder æ	Ψ ψ	ψι	bséi (ebsi)	ps
Θ θ	θιτα	thida (déida)	th	Ω ω	αυ	o	ó —
Ι ι	ιαυτα	joda	i	Υ υ	υει	schai	š od. sch
Κ κ	καππα	kabba	k	Ϝ ϝ	ϝει	fai	f
Λ λ	λαυτα	lola	l	Ϟ ϟ	ϟει	chai	χ od. ch
Μ μ	μ	méi	m	Ϡ ϡ	ϡορι	huri	h
Ν ν	νι	néi	n	Ξ ξ	ξανξια	dschandscha	ǵ
Ξ ξ	ξι	exi	x od. ks	Ϻ ϻ	Ϻιμα	schima	č
Ο ο	ο	o	o	Ϝ ϝ	τι	dei	ti
Π π	π	béi	p				

Das boheirische alphabet besteht aus 32 zeichen, indem die grammatiker dieses dialectes, von den sahidischen abweichend, hinter e noch das zahlzeichen Ϸ (ς) βαϷ stellen, welches sie nach seiner bedeutung ϷοοϷ (sechs) nennen. Die sieben letzten zeichen nennen sie الحروف الزوائد. Von diesen ist das letzte die handschriftliche verbindung des Ϸ und Ϸ und dem koptischen alphabete ähnlich wie das Ϸ dem arabischen angehängt. Η wird am ende des wortes in den sah. handschriften mitunter durch einen strich über dem vorhergehenden vocale ausgedrückt, z. b. Ϸ̄ für Ϸαν, ᾱ für αων; in den boh. handschriften tritt im ausgange der zeilen oft Ϸ dafür ein, z. b. ϷωϷ̄ für ϷωϷν. Die nicht

griechischen buchstaben sind den folgenden hieroglyphen und demotischen zeichen nachgebildet:

 dem   *sh*;  dem   *s*;  dem   *t*;
 dem   *f*;  dem   *h*;  dem   *k*.

Ob die armenische-schrift drei ihrer buchstaben der koptischen entnommen hat, nämlich  *w* (*q*),  *h* (*s*) und  *c* (*x*), oder die cyrillische ihr  (*sh*), bleibt dahingestellt.

2. Die koptischen handschriften zeigen zwei schriftcharacteres, den sahidischen und den boheirischen. Der erstere ist entweder geradestehend, uncialschrift, oder cursiv — letzteres nur in den wenigen nicht religiösen texten; die gewöhnliche sahidische schrift ist in der ältern zeit mehr lapidarisch, dick und eckig gehalten, in der spätern mehr abgerundet, eng und gedrungen. Aus der letztern art hat sich die boheirische schrift entwickelt, die weilläufiger gehalten und durch schnörkel verunziert erscheint. Boheirische cursivschrift ist äußerst selten, sie ist der griechischen eng verwandt und an ligaturen reicher als die sahidische¹⁾.
3. Die koptische schrift kennt, ebenso wie die alten griechischen hand- und inschriften und wie die hieroglyphische und demotische schrift, keine worttrennung. Da nun, bei dem fast gänzlichen mangel an regelmäßigen wortausgängen und bei dem ausfall der in der altägyptischen schrift üblichen determinativen zeichen, das verständniß der texte dadurch erschwert war, verwandten die Kopten zur erreichung mehrerer deutlichkeit verschiedene abzeichen oder »accente«. So bezeichnen die sahidischen handschriften das wortende, seltener das silbeneude, bald durch einen schrägen strich, besonders nach vocalischem auslaut oder hinter griechischen wörtern (*ογα', τελιος'*); bald durch ein colon (*ⲭⲱⲙⲉ ⲉⲁⲟⲗⲉ*); bald durch einen apostroph (*ⲡⲟⲓⲁ'*); bald durch einen circumflex, namentlich über vocalischem auslaute (*ογα̂, εϣο̂*). Kurze wörter werden mitunter durch einen übergeschriebenen strich hervorgehoben (*ⲡⲁ* erbarmen). Dergleichen auch in mittelägyptischen handschriften vorkommende wortabzeichen sind den unterägyptischen fremd.
4. In der durchführung der worttrennung vermißt man noch die wünschenswerthe einigkeit unter den europäischen herausgebern, da die ältern sich hierin durch den syntactischen sinn, die neuern meist durch zerlegende etymologie leiten ließen. Einige der letztern scheinen in der anwendung ihres principis zu weit vorgegangen zu sein; und in dem vor-

1) Eine probe boheirischer cursivschrift aus dem 10. jahrh. hat AKERBLAD in dem Magazin encyclopédique 1804. V. 494 veröffentlicht. Es ist bemerkenswerth, daß *s* in derselben durch *x* und *q* durch *ϣ* ersetzt wird.

liegenden buche halten wir an der methode der ersten und vorzüglichsten coptologen fest, welcher der allgemeine grundsatz als richtschnur dient, daß zu binden ist, wo die grammatische unselbständigkeit und begriffslosigkeit die anlehnung an das folgende nothwendig macht. So will es eine sprache, deren bildungsmittel in der hauptsache auf agglutination beruhen. Einzelne alte handschriften, welche das wörtende bezeichnen, beweisen, daß dieses verfahren mit der auffassung der Kopten selbst im einklang steht¹⁾. Die vor einen wortstamm zu dessen grammatischer bestimmung tretenden elemente verbinden wir mit demselben, nicht aber die ihm folgenden attribute, objecte und adverbien. Wir schreiben daher π-ϣⲏⲣⲓ ⲁ-ϣ-ⲣⲱⲙⲁⲓ (der sohn des menschen); ⲁϣ-ⲛⲁⲓ ⲉ-ⲟⲩ-ⲣⲱⲙⲁⲓ (er sah auf einen mann); ⲁ π-ϣⲏⲣⲓ ⲛⲁⲓ ⲉ-ⲟⲩ-ⲁⲛⲩⲩ π-ⲣⲱⲙⲁⲓ (es hat der sohn gesehen auf eine menge von menschen); ⲛⲓ-ⲣⲱⲙⲁⲓ ⲉⲧ-ⲭⲟⲣ (der mächtige mann); ⲟⲩ-ⲣⲉϣ-ⲉⲣ-ⲛⲟⲩⲓ (ein sündler); ϣⲏ ⲉⲧ-ⲩ-ⲩⲥⲓ (der welcher quält); ⲁⲛⲓ-ϣⲓ-ⲁⲗⲟⲙ (ich seufzte nicht); ϣⲏ ⲉⲧ-ⲓⲣⲓ ⲁ-ⲛⲓ-ⲛⲉⲧ-ⲗⲱⲟⲩ (der welcher thut das böse); ⲛⲏ ⲉⲧ-ⲟⲓ ⲛ-ⲗⲟⲩ (die welche sind von furcht, furchtbar) u. s. w. Wollte man im koptischen zusammenziehen, was anders geartete sprachen in einem worte aussprechen, so würde es viele fast endlose wörter geben, wie wenn man ϣⲏⲉⲧⲓⲣⲓⲁⲛⲩⲩⲛⲉⲧⲗⲱⲟⲩ schriebe, da wir für diese wortkette »übelthäter«, die Lateiner *maleficus* sagen.

Um den ohne worttrennung fortlaufenden text verständlicher zu machen, 5. verwendet die koptische schrift weiter mehrere silbenaccente. Die sahidische bezeichnet jeden consonanten, namentlich aus der reihe der liquidae ⲁ ⲗ ⲁ ⲛ ⲣ, der mit hülfe eines vorzuschlagenden *e* für sich allein eine silbe bildet oder mit einem vorhergehenden consonanten vermittelt eines *e* zu einer silbe zu verbinden ist, so wie jede doppelconsonanz, die sich an einen vorhergehenden, geschriebenen oder (vor liquiden) als *e* zu supplierenden, vocal anlehnt und mit demselben eine einzige silbe bildet, mit einem übergeschriebenen bindestriche. Beispiele: \bar{n} *en*, \bar{a} *em*, \bar{p} *er*, $\bar{n}\bar{c}$ *enči*, $\bar{a}\bar{t}$ *emton*; $\bar{h}\bar{a}$ oder auch $\bar{h}\bar{a}$ *bel*, $\bar{p}\bar{a}$ oder $\bar{p}\bar{a}$ *rem*, $\bar{a}\bar{n}$ oder $\bar{a}\bar{n}$ *men*, $\bar{c}\bar{p}$ *ser*, $\bar{k}\bar{h}$ *keb*, $\bar{c}\bar{a}\bar{c}\bar{a}$ *selsel*, $\bar{w}\bar{h}\bar{p}$ *šber*; $\bar{e}\bar{t}\bar{e}\bar{f}\bar{g}\bar{o}$, $\bar{a}\bar{n}\bar{p}\bar{e}\bar{f}\bar{g}\bar{o}$; $\bar{c}\bar{w}\bar{n}\bar{t}$ *sónt*, $\bar{c}\bar{n}\bar{t}$ oder $\bar{c}\bar{n}\bar{t}$ *sent*, $\bar{g}\bar{o}\bar{r}\bar{w}$ *horš*, $\bar{a}\bar{a}\bar{c}\bar{t}\bar{w}\bar{z}$ *mastigx μάστιξ*. Diese bezeichnung verhindert beim lesen eines ungetrennten textes eine unrichtige silbenbildung, in unsern drucken ist sie dagegen meist unwesentlich und unnöthig, da das in der aussprache der beispiele mit liquidem silbenauslaut oder inlaut zu ergänzende *e* nicht aus dem übergeschriebenen striche, sondern aus der natur dieser consonanten entnommen wird.

1) Einen beredten vertheidiger hat die durch die ältern gelehrten eingeführte worttrennung in AMAD. PEYRON gefunden; vergl. BERN. PEYRON Psalterii coptothebani specimen p. 13—24.

6. Auch die boheirische accentuation bedeutet, daß der bezeichnete buchstabe für sich allein eine silbe bildet, doch ist sie nach ursprung, anwendung und form von der sahidischen gänzlich verschieden. Die bereits unter arabischem einflusse stehende boheirische schrift bezeichnet ein mit vorgeschlagenem *e* zu sprechendes *n* und *aa* und das hülfsverb *en* (für *em* können), sowie den ersten von zwei anlautenden consonanten und jeden silbenanlautenden und für sich allein silbenbildenden vocal mit einem puncte, der in den handschriften nicht selten wie in einen accentus gravis ausläuft. Beispiele: *ṇ* oder *ṇ en*, *aạ* oder *aạ em*, *ṇxe en̄je*, *̣aton emton*; *̣ṣoi s-thoi*, *̣ṣthén*, *̣kh-lom*, *̣en-χ-réi*; *̣e e*, *̣e-bol*, *̣a-ga-pé*, *̣hi-o-mi*, *̣u-o-mu*, *̣Mó-y-sés*. In schlechten handschriften findet sich dieser accent auch über solchen anlautenden vocalen, die für sich allein silbenbildend nicht sind oder als solche nicht gesprochen werden sollten, z. b. *̣e-temi* für das nothwendige *e-temi*, *̣i-li* für *oi-li*. Spätere sahidische handschriften ahmen die boheirische accentuation nach, namentlich die bezeichnung des ersten von zwei anlautenden consonanten, wie *̣ṇp̣ute*, arabisch umschrieben *eb-nude*. Der vorschlag eines *e* in diesem falle ist keineswegs ursprünglich koptisch, sondern vielmehr auf eine arabisierende buchstabierungsmethode zurückzuführen, nach der keine silbe mit einer doppelconsonanz beginnen kann. Der punct wird auch über consonantische praefixe gesetzt, wenn sie vor dem consonantischen anlaut einer wurzel stehen, obschon sie keineswegs mit anlautendem *e* zu sprechen sind, z. b. *̣f-néu*, welches durchaus verschieden von *ef-néu* ist; *̣s-na-i* verschieden von *es-na-i*; S. *̣k-név*, welches mit *ek-név* nicht zu verwechseln ist. Demgemäß entspricht der boheirische accent in allen seinen anwendungen genau einem arabischen *ʾelif*; in unsern texten ist er meist leicht entbehrlich.
7. Nachdem eine regelmäßige worttrennung in dieselben eingeführt worden ist, haben die sahidischen und boheirischen silbenbezeichnungen nur noch in der wortbildung und in der zusammensetzung eine bedeutung; hier kommen sie dem verständniß bisweilen zu hülfe. Das lehren beispiele wie *̣en-u-mu-en-hóu* (eines regens), *̣en-u-rómi* (eines menschen), aber *̣nu-rómi* (ihre menschen); *̣na-i* (wird kommen), aber *̣na* (diese, mir); *̣na-i* (er wird kommen), aber *̣na* (er erbarmt sich); *̣man-esóu* (schafhirt); *̣er-apas* (alt werden); *̣s-oni* (sie gleicht), aber *̣soni* (räuber); *̣er-e-misi* (du wirst gebären), aber *̣ere-misi* (indem du gebierst) u. a. m. Wir gebrauchen punct und strich daher nur, wo sie ihrem zwecke, den oder die für sich allein silbenbildenden buchstaben zu bezeichnen, mit

nutzen dienen. In $\dot{\eta}\chi\epsilon : \bar{\eta}\sigma\iota$, $\dot{\eta}\rho\sigma\dot{\tau} : \bar{\eta}\rho\sigma\tau\epsilon$, $\dot{\lambda}\lambda\sigma\sigma : \bar{\lambda}\lambda\sigma\sigma$ sind sie für uns überflüssig; aber in der composition bewahren wir punct und strich über solchen consonanten, die mit benachbarten vocalen, und im S. auch liquiden consonanten, nicht zu einer silbe zu verbinden sind ($\dot{\kappa}\sigma\gamma\rho\omega\omega\iota : \bar{\kappa}\sigma\gamma\rho\omega\omega\epsilon$, $\rho\epsilon\lambda\dot{\eta}\eta\iota : \bar{\rho}\alpha\bar{\iota}\bar{\eta}\eta\iota$, $\bar{\rho}\alpha\bar{\iota}\bar{\lambda}\bar{\lambda}\bar{\lambda}\bar{\epsilon}$, $\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\rho}\bar{o}$, $\bar{\eta}\bar{\lambda}\bar{\lambda}\bar{\epsilon}\bar{\lambda}\bar{o}\bar{\varsigma}$); ferner den punct im B. über solchen vocalen, welche mit einem vorhergehenden consonanten oder vocal nicht zu verbinden sind ($\epsilon\tau\acute{\epsilon}\lambda\iota$, $\alpha\tau\grave{\alpha}\rho\iota\kappa\iota$, $\varsigma\eta\alpha\iota$) und endlich den strich im S. über solchen zu einer silbe zu verbindenden zwei oder drei consonanten, deren letzter oder mittlerer keine liquida ist ($\epsilon\tau\gamma\chi\omega$, $\bar{\pi}\rho$, $\bar{\kappa}\tau$).

Der bindestrich dient auch zur bezeichnung von abkürzungen, 8. von denen in den koptischen texten die folgenden üblich sind: B. $\bar{\iota}\bar{\kappa}\bar{\varsigma}$ S. $\bar{\iota}\bar{\varsigma}$ für $\iota\kappa\sigma\tau\varsigma$; $\bar{\chi}\bar{\varsigma}$, $\bar{\chi}\bar{\rho}\bar{\varsigma}$ für $\chi\rho\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$, $\bar{\chi}\bar{\rho}\bar{\varsigma}$ auch für $\chi\rho\eta\sigma\tau\omicron\varsigma$ (gut); $\bar{\varsigma}\bar{\rho}$, $\bar{\varsigma}\bar{\omega}\bar{\rho}$ für $\varsigma\omega\tau\eta\rho$; $\bar{\iota}\bar{\varsigma}\bar{\lambda}$: $\bar{\iota}\bar{\eta}\bar{\lambda}$ für $\iota\varsigma\rho\alpha\eta\lambda$; $\bar{\iota}\bar{\lambda}\bar{\eta}\bar{\lambda}$ für $\iota\epsilon\rho\sigma\gamma\varsigma\alpha\lambda\eta\lambda$; $\bar{\pi}\bar{\eta}\bar{\lambda}$ für $\pi\eta\epsilon\rho\omega\omega$, $\bar{\pi}\bar{\eta}\bar{\lambda}\bar{\tau}\bar{\iota}\bar{\kappa}\bar{o}\bar{\nu}$ für $\pi\eta\epsilon\rho\omega\omega\tau\bar{\iota}\bar{\kappa}\bar{o}\bar{\nu}$; $\bar{\theta}\bar{\varsigma}$ für $\theta\epsilon\omicron\varsigma$, $\bar{\theta}\bar{\gamma}$ für $\theta\epsilon\omicron\gamma$; $\bar{\kappa}\bar{\epsilon}$ für $\kappa\upsilon\rho\iota\epsilon$; B. $\bar{\lambda}\bar{\lambda}\bar{\lambda}$ für $\lambda\alpha\gamma\tau\alpha$; B. $\bar{\epsilon}\bar{\theta}\bar{\gamma}$, $\bar{\epsilon}\bar{\theta}$ für $\epsilon\theta\omicron\gamma\alpha\delta$ (heilig); B. $\bar{\sigma}\bar{\varsigma}$ (heute gesprochen wie *scheus*) für $\sigma\tau\omega\iota\varsigma$ (herr), S. $\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$; und ohne bezeichnung $\Phi\dot{\tau}$ für $\Phi\eta\sigma\gamma\dot{\tau}$ (Gott). Dieser abkürzung begegnen wir auch in mittelägyptischen texten. Andere boh. sigel sind Φ für $\varsigma\tau\alpha\gamma\rho\omicron\varsigma$; Φ für $\chi\rho\omicron\sigma\tau\omicron\varsigma$ und Φ für $\mu\alpha\rho\tau\gamma\rho\omicron\varsigma$. In sahidischen cursivhandschriften steht als zeichen eines abgekürzten wortes mitunter ein schräger strich hinter demselben, z. b. $\lambda\alpha\kappa/$ für $\lambda\alpha\kappa\omega\eta$, $\epsilon\lambda\alpha\chi/$ für $\epsilon\lambda\alpha\chi\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$, $\mu\alpha\kappa/$ für $\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota\omicron\varsigma$, $\pi\alpha/$ für $\pi\alpha\lambda\kappa\tau\omega\eta$, $\kappa/$ für $\kappa\alpha\iota$ u. a. m.

Von interpunctionen verwenden die ältern texte ein griechisches 9. colon oder einen punct; die jüngern sind an zeichen und schnörkeln, die indessen meist ganz sinnlos gesetzt sind, sehr reich. In boheirischen texten ist als satz- oder verstremmer \S oder auch wohl Σ üblich.

II. CAPITEL.

DIE DIALECTE.

Der unterägyptische und der oberägyptische dialect werden in dieser 10. grammatik eine gleichmäßige behandlung erfahren, indem ich den erstern, in Deutschland von je mehr gepflegten, wegen seiner lautlichen einfachesheit voran, und den letztern ihm gegenüber stelle; der dritte dialect, nur eine abart des sahidischen, ist von geringerer bedeutung. Der unterschied der koptischen dialecte ist kein sehr tief gehender, tritt aber

in der aussprache und orthographie so allgemein und scharf hervor, daß es sich empfiehlt, denselben gleich im eingange der sprachlehre kurz zu skizzieren. Wo ich unterägyptisches oder boheirisches und oberägyptisches oder sahidisches weiterhin neben einander aufführe, stelle ich das erstere voran und trenne es vom letztern durch einen doppel-punct; mittelägyptisches lasse ich auf das oberägyptische folgen und scheide es von diesem durch einen zweiten doppel-punct. Einzelne wörter oder sätze des einen oder des andern dialectes sind durch ein vorgesetztes *B.* (boheirisch) oder *S.* (sahidisch) oder endlich *M.* (mittelägyptisch) und *F.* (fayyûmisch) kenntlich gemacht¹⁾.

Verschiedene eigenheiten der ältesten schriftdenkmäler lehren, daß die dialecte des koptischen sich erst allmählich in den ersten jahrhundert unserer zeitrechnung gebildet haben. Besonders deutlich lassen das einige stücke in griechisch-demotischer schreibart erkennen, welche in die mitte des zweiten nachchristlichen jahrhunderts zu gehören scheinen²⁾. Die in denselben enthaltene mundart zeigt fortwährendes schwanken in mehreren puncten, in denen sie bald sahidisch, bald boheirisch und bald mittelägyptisch zu sein scheint, als wenn die koptische sprache sich erst hätte bilden und entwickeln wollen. Da finden wir $\pi\pi\sigma\gamma\tau\epsilon$ neben $\pi\pi\sigma\gamma\tau\iota$ (gott), $\alpha\alpha\sigma\sigma\gamma$ neben $\epsilon\rho\sigma\sigma\gamma$ (sie) und $\tau\sigma\sigma\gamma$ neben $\tau\sigma\sigma$ (berg), $\delta\kappa$ für $\delta\epsilon\kappa : \gamma\kappa$ (in), $\pi\epsilon\alpha\alpha\alpha$ für $\pi\epsilon\alpha\alpha\iota : \pi\alpha\alpha\alpha\iota$ (mit mir), $\pi\epsilon\rho\sigma$ neben $\pi\sigma\gamma\rho\sigma$ (der könig), $\sigma\eta$ für $\sigma\eta\epsilon$ (gehen), $\alpha\iota$ für $\epsilon\iota$ (tragen), $\sigma\iota$ für $\sigma\iota : \chi\iota$ (nehmen), $\epsilon\sigma\epsilon\kappa$ für $\epsilon\chi\epsilon\kappa$ (auf), $\sigma\rho\sigma$ für $\sigma\rho\chi$ (befestigen), $\sigma\alpha\gamma$ für $\chi\eta\gamma$ (nahe); ferner $\pi\alpha\sigma\gamma$ ($\alpha\alpha\sigma\gamma$), $\sigma\sigma\sigma\sigma\epsilon$ (verdrehen), $\alpha\alpha\rho\epsilon\gamma$ - $\tau\sigma\alpha\alpha\epsilon\gamma$ ($\alpha\alpha\rho\epsilon\gamma$ - $\tau\sigma\alpha\alpha\gamma$), $\alpha\iota\sigma\tau\gamma$ ($\alpha\alpha\sigma\tau\gamma$) u. a. m.

1) Nicht aus neuerungssucht habe ich die üblichen bezeichnungen der dialecte aufgegeben, nachdem *baschmurisch* durchaus nicht mehr zu halten war. (Vergl. Zeitschr. für äg. spr. 1878, XVI. 24 ff.). Übrigens hat auch niemals einheit in dieser hinsicht geherrscht. Die ältern forschers nannten das unterägyptische »koptisch« $\chi\alpha\tau\ \acute{\epsilon}\xi\sigma\chi\acute{\eta}\nu$, und als in der wissenschaft das oberägyptische an bedeutung gewann, brachte Woide 1777 für jenes den namen »memphitisch« in vorschlag. Der name ist deshalb nicht zutreffend, weil die sprache von Memphis, die z. b. in den papyren aus dem kloster des Abba Jeremias erhalten ist und deren bibelübersetzung $\tau\upsilon\kappa\iota$ noch kannte und als *Memphiticus alter* citiert, eher die »mittelägyptische« ist. Gegen die bezeichnung des unterägyptischen dialects als *boheirischen* hätte ich nichts einzuwenden, da er im arabischen diesen namen führt, während ihn die koptischen texte selbst $\tau\alpha\sigma\tau\iota\ \pi\rho\epsilon\alpha\pi\epsilon\alpha\sigma\gamma\tau$ »die nördliche sprache« nennen. Ebenso wenig wäre etwas gegen die arabische bezeichnung *sahidisch* zu sagen; die koptische benennung des dialects ist $\tau\alpha\sigma\tau\iota\ \pi\rho\epsilon\alpha\alpha\alpha\rho\eta\varsigma$ »die südliche sprache«. Aber *dialectus thebana* (statt *thebaica* oder wenigstens *thebaea*) wird schwerlich jemand verantworten wollen, da der ausdruck nicht nur incorrect ist, sondern auch falschen annahmen vorschub leistet.

2) Sie sind behandelt von Goodwin (Aegypt. Zeitschr. 1868, VI. 18 ff.) und von Revillout (Mélanges d'archéologie égyptienne, fasc. 8, p. 37 ff.).

Die classische koptische sprache sahidischen und boheirischen dialectes zeigen die ältern handschriften; in den spätern nimmt die unsicherheit der orthographie und selbst verkennung grammatischer hauptregeln bis zu vollständiger verwilderung überhand. Zahllose fehler der handschriften haben in die grammatiken und wörterbücher aufnahme gefunden. In einem buche, welches wie das vorliegende sich zur aufgabe stellt, die richtige sprache zu lehren, kann unregelmäßigkeiten der art nur eine beiläufige beachtung geschenkt werden.

Die hauptquellen unserer kenntniß des unterägyptischen dialects 11. sind die größtentheils edierten bücher der heiligen schrift; der text derselben ist allerdings im einzelnen noch vielfach fehlerhaft und bedarf zu seiner correcten feststellung ebenso sehr der grammatischen kritik als der collation alter und guter handschriften, an denen bei uns mangel ist. Die verschiedenen liturgischen schriften sind für die grammatik nicht zu verwerthen. Die hervorstechendsten eigenthümlichkeiten eines boheirischen textes sind 1. die schwachen wortstämme auf *ı* (und nicht auf *ε*), z. b. *ⲡⲙⲁⲓ*, *ⲉⲓⲙⲁⲓ*; 2. die diphthonge *ⲙⲓ*, *ⲙⲓ*, *ⲙⲟⲩ*, *ⲙⲟⲩ*; 3. die gutturalis *Ⲫ* *χ*; 4. die aspiratae *ⲭ* *ϥ* *ϥ* in koptischen wörtern.

Die quellen des oberägyptischen dialects sind zunächst die von 12. *Wolke* edierten fragmente des Neuen Testaments; sodann die mannigfaltigen von *Georgi*, *Mingarelli*, *Zoëga*, *Schwartz*, *LAGARDE* und *REVILLOUT* veröffentlichten texte. Der oberägyptische dialect ist der reichere und ältere und daher jede bereicherung unserer kenntniß desselben aus den vielen unedierten handschriften auf pergament und papyrus höchst dankenswerth. Die nicht religiösen texte in papyren und auf scherben zeigen uns jedoch einen sehr herabgekommenen sprachcharacter, indem sie meist der zeit des völligen verfalls angehören. Characteristische eigenheiten des sahidischen sind:

1. *Ⲅ* für *ⲓ* im auslaute und abfall desselben nach vocalen, z. b. *ⲡⲙⲁⲉ* für *ⲡⲙⲁⲓ* (mensch), *ⲩⲁ* für *ⲩⲁⲓ* (fest), *ⲩⲟ* für *ⲩⲟⲓ* (gegeben).

2. *Ⲅⲓ* für *ⲓ* im anlaute, z. b. *ⲉⲙⲩⲩ* für *ⲙⲩⲩ* (vater).

3. die diphthonge *ⲁⲉⲓ* (*ⲁⲓ*), *ⲟⲉⲓ*, *ⲙⲩ*, *ⲟⲟⲩ* für *ⲙⲓ*, *ⲙⲓ*, *ⲙⲟⲩ*, *ⲙⲟⲩ*, z. b. *ⲙⲁⲉⲙ* für *ⲙⲙⲙⲓ* (zeichen), *ⲙⲁⲓ* für *ⲙⲙⲓ* (mir), *ⲙⲟⲉⲩⲩ* für *ⲙⲙⲩⲩ* (weg), *ⲉⲙⲩⲩ* für *ⲉⲙⲟⲩ* (brüder), *ⲉⲣⲟⲟⲩ* für *ⲉⲣⲙⲟⲩ* (zu ihnen).

4. unterdrückung eines an- und inlautenden *Ⲅ* vor liquiden, seltener vor fricativen und explosiven, z. b. *ⲡ̄* für *ⲉⲣ* (machen), *ⲩ̄ⲙ* für *ⲩⲉⲙ* (wir sind), *ⲉⲙⲩ̄ⲙ* für *ⲉⲙⲩⲉⲙ* (hören); *ⲙ̄ⲩ* neben *ⲙⲉⲩ* (zerreißen), *ⲩ̄ⲙ* für *ⲩⲉⲙ* (dein f.), *ⲩ̄ⲩⲟ* neben *ⲩⲉⲩⲟ* (zurückweisen).

5. verdoppelung einer inlautenden liquida (*ⲁ* *ⲗ* *ⲙ* *ⲙ* *ⲙ* *ⲙ*) zur ersetzung eines *ⲉ* oder seltener eines *ⲟⲩ*, z. b. *ⲁⲡⲡⲉ* für *ⲁⲉⲣⲓ* (neu), *ⲩ̄ⲁⲁⲟ* für *ⲩⲟⲩ̄ⲁⲟ* (reinigen), *ⲡⲡⲟ* für *ⲟⲩⲡⲟ* (könig).

6. verdoppelung eines inlautenden stammvocal's in offener oder einfach geschlossener silbe, z. b. ϣϣαϣ für ϣαϣ (schneiden), ααοοϣε für αοοϣι (gehen), τοοοτϩ für τοτϩ (seine hand).

7. Ϝ für B. Ϛ , z. b. ϩοϣη für Ϛοϣη (inneres), ωνϩ für ωνϚ (leben.)

8. κ τ π für B. χ ϥ φ , z. b. κω für χω (setzen), ετϥε für εφϥε (wegen), πρω für φρω (winter); und verwendung des χ ϥ φ für κϩ τϩ πϩ .

9. Γ für B. κ als suffix der 2. sg. nach κ , z. b. πτερπε für πκισρι oder vielmehr ιτεκισρι (du machest), κογωπτε für κογωπκκ (dich kennen).

10. besondere wortformen und wörter, z. b. απτρε für αεορε (zeuge), ϩαρεϩ für αρεϩ (halten), πσι für πξε (nämlich), παι für παιεν (all), αγω für ογοϩ (und), αιπ für παι (mit) u. s. f. Gewöhnlich bietet das S. die ursprünglichere form dar, so namentlich Ϝ für das B. κ und κ für B. Ϝ , z. b. Ϝοαι für κοαι (kraft), κιογε für Ϝιογι (stehlen), κινϜονκ für Ϝινκονκ (unrecht) u. s. w.

13. Die quellen des mittelägyptischen dialects sind die wenigen von ZOËGA und ENGELBRETH edierten biblischen fragmente, zu denen noch einige von QUATREMÈRE gelieferte kommen¹⁾. Unter diesen stehen die letztern, stücke der *Threni* und des *Baruch*, hinsichtlich der strenge und reinheit der mundart obenan; demnächst folgen die fragmente des *Johannes* und des *Jesaias*, während die der *episteln* des NT. den am wenigsten geregelten sprachcharacter zeigen. Aus zahlreichen, doch sehr versehrten papyrusfragmenten des 7. oder 8. jahrh., die in den letzten jahren im Fayyûm aufgefunden worden sind, ist hervorgegangen, daß die strengste und eigenartigste form des mittelägyptischen den fayyûmischen dialect darstellt; die minder geregelten mögen dem »Memphiticus alter« Tukr's entsprechen. Einzelne fayyûmismen enthalten auch einige sahidische denkmäler, namentlich die *narratio Ezechielis* (Z. 363) und ein medicinisches fragment (Z. 626)²⁾. Die wichtigsten eigenthümlichkeiten des mittelägyptischen sind:

1. α für S. o , z. b. αν für ον (wieder), εαλ , vulgär ααλ , für εοαλ (heraus), ϣααν für ϣοον (sein), πϩα für πϩο (gesicht), πϩοϣ für πϩοοϣ (tag), ελαι , vulgär λαι , für εροι (zu mir); α steht selten für ω , wie ααατεν für ααωτεν (euch), oder für ε , wie αληγ für ερηγ (einander), αρε für ερε (rind). Die minder regelmäßigen texte behalten das o oft bei.

2. Ϝ für S. α , z. b. εν für αν (nicht), ϩεν für ϩαν (gericht), ϩετ

1) QUATREMÈRE's recherches p. 228 ff. enthalten Lament. Jerem. 4, 22—5, 22. und Baruch 6, 4—72; außerdem den correcteren abdruck einer schon in ZOËGA's catalog p. 406 gegebenen notiz in halb fayyûmischem dialect, deren verfasser aus dem Fayyûm gebürtig ist.

2) Dasselbe ist übersetzt von DULAURIER im Journal asiatique 1843, II.

für **ḡat** (silber), **nek** für **nak** (dir), **neq** für **naq** (ihm), neben **nñn** für **nan** (uns), **oγei** für **oγai : oγa** (eins), **neγ** für **naγ** (sehen), **mmaγ** für **mmaγ** (dort), **weχi** für **caχi : waχe** (reden), **keγi** für **kaγi : kaγ** (land), **neγhi** für **naγhe** (nackten), **oγineai** für **oγinaai** (rechts), **oγeeh** für **oγaah** (heilig). Das **ε** für **α** erscheint nur in den strengen texten regelmäßig.

3. **η** für **ε**, besonders im auslaut, z. b. **wñ** für **wē** (holz), **añ** für **ane** (kopf), **heλλñ** für **heλλe** (blinder), **me-tpñ** für **B. me-ore** (zeuge), **wññli** für **S. weere** (tochter), **tpññq** oder **tpññh** für **tpñeq** und dies für **tpñq** (ganz).

4. **ι** im auslaute wie im **B.** statt des sah. **ε**, z. b. **poγti** für **poγte** (gott), **wññi** für **wñne** (fragen), **ai** für **oi : o** (sein), **gnñi** für **gei : ge** (fallen). Einige stücke sind in der bewahrung des auslautenden **ι** nicht streng.

5. **ει** für **ι** im anlaut und nach vocalen, z. b. **enñi** für **ini : enne** (führen), **oγeei** für **oγei** (eine), **neei** für **nai : na** (erbarmen).

6. die diphthonge **ηι**, **αιι**, **ηγ**, **αγ** (**αογ**) für **ηι : αι** (**αιι**), **ωι : οει**, **κογ : ηγ**, **ωογ : οογ**, z. b. **egñi** für **egñi : egrai** (oben), **χaeic** für **θwic : χoeic** (herr), **enñγ** für **enñoγ : enñγ** (brüder), **ptaγ** für **ptoογ** (berg), **mmaγ** für **mmaoγ : mmoογ** (sie), **caγñ** für **cwoγñ : coογñ** (kennen), **kekaγñi** für **keχwoγñi** (andere), **maογt** für **mwoγt : moογt** (todt). Für **B.** **tpñq** findet sich **tpñq**.

7. häufige einschaltung eines **ε** zwischen auslautender doppelconsonanz, z. b. **gñten** für **gñten : gñtn** (durch), **wapen** für **wopñ** (erst); und eines **α** vor auslautendem **g**, z. b. **wñag** für **wñas : wñg** (leben), **tpñag** für **tpñg** (bitten).

8. **λ** für **p**, z. b. **len** für **pan** (name), **λwai** oder **λoai** für **pwai : pwae** (mensch), **λaaiñi** für **poaiñi : poaiñe** (jahr), **ñan** für **ñpn** (wein). Minder strenge denkmäler erhalten das **p** oft.

9. verdoppelung der liquiden, meist mit beibehaltung eines vorhergehenden **ε** oder **η**, z. b. **ppa** für **oγpo : ppo** (könig), **meλλi** (bande) für **apre**, **enñhi** (beschneiden) für **cehi : chhe**.

10. verdoppelung eines stammvocal, z. b. **oγeeh** für **oγah : oγaah** (heilig), **taatq** für **totq : tootq** (seine hand), **χwapi** für **χwpi : χwape** (stark), das verbale präformativ **aa** für **α**.

11. mangel des **h** und der aspiratae.

12. **β** für **B. γ** und **ϣ** für **B. h**, z. b. **hi** für **qi** (tragen), **enhi** für **enqe** (schwert), **ñhi** für **ñqi** (wehen), **etqe** für **ethe** (wegen), **tpñh** für **tpñq** (ganz), selbst **eh-** für **eq-** (seiend er).

13. bewahrung des **ϝ** und **χ** wie im **S.**

14. eigene wortformen und wörter, z. b. **lanç** für **gñi : laaγ** (jemand), **ñhi** für **ñhen : nia** (all), **hwpñ** (zorn), **θeaiο** (staub).

III. CAPITEL. DIE CONSONANTEN.

14. Die aussprache der koptischen buchstaben ist vielfach streitig und schon in alten zeiten schwankend. Die oben wiedergegebene aussprache der buchstabennamen ist die heute unter den Kopten übliche, von mir in Theben aufgenommene und schon von KIRCHER, PETRAEUS, TUKI u. a. überlieferte. Dieselbe hat den ursprünglichen werth der zeichen mehrfach beeinträchtigt, indem sie die harten laute erweichte und die scharfen abstumpfte. Im allgemeinen hat sie einen vorwaltend palatalen und labialen character angenommen und ist vom arabischen stark beeinflußt.

15. Die buchstaben τ Δ ζ Ξ Ψ sind nicht koptische, sondern kommen eigentlich nur in griechischen wörtern vor; auch Θ Φ χ sind nicht ursprünglich ägyptisch.

Γ ist nach der lehre der koptischen grammatiker vor α o ω und vor consonanten wie g ξ zu sprechen ($\alpha\tau\alpha\theta\omicron\varsigma$, $\tau\pi\tau\omicron\rho\iota\omicron\varsigma$), vor ϵ η ι γ wie \acute{g} $\acute{\zeta}$ ($\tau\epsilon\omega\pi\tau\iota\omicron\varsigma$, $\alpha\tau\iota\omicron\varsigma$, $\pi\alpha\rho\alpha\tau\epsilon$). τ vertritt mitunter ein κ , z. b. $\tau\lambda\alpha\varsigma\omega\alpha$ $\kappa\lambda\alpha\varsigma\omega\alpha$ ($\kappa\lambda\acute{\alpha}\sigma\mu\alpha$, Z. 314), $\tau\epsilon\lambda\epsilon\gamma\epsilon$ $\kappa\epsilon\lambda\epsilon\acute{\upsilon}\epsilon\iota\nu$, $\varsigma\alpha\omicron\tau\iota$ neben $\varsigma\alpha\omicron\kappa\iota$ $\delta\omicron\chi\epsilon\iota$.

Δ wechselt in den handschriften mit τ , z. b. $\kappa\lambda\alpha\tau\omicron\varsigma$ $\kappa\lambda\acute{\alpha}\delta\omicron\varsigma$, $\theta\epsilon\alpha\tau\omicron\pi$ $\theta\acute{\epsilon}\alpha\tau\omicron\pi$.

ζ , vermuthlich wie ein weiches s zu sprechen, vertritt selten die stelle des c , z. b. $\zeta\omega\pi\tau$ für $c\omega\pi\tau$ (schaffen).

Ξ und Φ stehen mitunter für $\kappa\epsilon$ und $\pi\epsilon$, z. b. S. $\xi\omicron\gamma\pi$ für $\kappa\epsilon\omicron\gamma\pi$ (ring), $\xi\omicron\lambda\varsigma\epsilon\lambda$ für $\kappa\epsilon\omicron\lambda\varsigma\epsilon\lambda$ (du tröstest); $\Psi\pi\tau$ für $\pi\epsilon\tau$ (neun). Mißbräuchliche sahidische schreibarten sind $\pi\Psi\omicron\tau\epsilon$ für $\Psi\omicron\tau\epsilon$, $\epsilon\kappa\xi\omicron\gamma\tau\iota\alpha$ für $\epsilon\zeta\omicron\gamma\tau\iota\alpha$ u. a. m.; im B. wird $\tau\xi$ ähnlich geschrieben z. b. in $\alpha\alpha\varsigma\tau\iota\tau\xi$, $\varsigma\alpha\lambda\pi\tau\xi$ und in $\lambda\tau\xi$ Ps 17, 12 var.

16. Θ Φ χ in griechischen wörtern lauten wie anderswo; Φ findet sich selbst in schlechten handschriften für φ ; nur χ hat nach den einheimischen sprachlehrern seine besondere regel. Vor α o ω und vor consonanten wird χ wie ch $\acute{\chi}$ gesprochen ($\chi\alpha\rho\iota\varsigma$, $\chi\omega\pi\alpha$, $\chi\rho\omicron\pi\omicron\varsigma$, $\mu\omicron\pi\alpha\chi\omicron\varsigma$), vor ϵ ι η γ im inlaute wie k ($\Psi\chi\chi\eta$, $\epsilon\lambda\alpha\chi\iota\varsigma\tau\omicron\varsigma$, $\epsilon\gamma\chi\eta$) und im anlaut der wörter und der silben nach consonanten wie sch ($\chi\epsilon\rho\epsilon$ $\alpha\nu\epsilon$ $\alpha\lambda\sigma\alpha$, $\chi\eta\pi\alpha$, $\iota\varsigma\chi\tau\omicron\pi\omicron\varsigma$). Einige boh. handschriften bezeichnen die verschiedene aussprache des χ durch ein übergesetztes δ oder ϖ , z. b. $\mu\omicron\pi\alpha\overset{\delta}{\chi}\omicron\varsigma$, $\overset{\varpi}{\chi}\eta\pi\alpha$. Statt $\kappa\alpha\theta\eta\chi\iota\pi$ findet sich $\kappa\alpha\theta\eta\kappa\iota\pi$, und χ steht für ϖ in $\pi\alpha\chi\omega\pi$ neben $\pi\alpha\varpi\omega\pi\iota\varsigma$, $\alpha\epsilon\chi\iota\pi$ neben $\alpha\varpi\iota\pi$, $\alpha\rho\chi\iota\pi$ neben $\alpha\rho\varpi\iota\pi$ (linsen), und in schlechten texten noch sonst.

Θ Φ χ stehen im S. für $\tau\epsilon$, $\pi\epsilon$ und $\kappa\epsilon$, z. b. $\theta\epsilon$ für $\tau\epsilon$ (die art), $\phi\omega\eta$ für $\pi\epsilon\omega\eta$ (das werk), $\alpha\omicron\chi\varsigma$ für $\alpha\omicron\kappa\epsilon\varsigma$ (bekümmerniß). Mis-

bräuchlich findet sich πφοιθαααωπ für φοιθαααωπ und in mittelägyptischen texten πϥ† für die abkürzung ϥ† : πποϣτε (gott).

Dies ist die übersicht der koptischen consonanten und halb- 17. vocale, zunächst nach maßgabe des unterägyptischen dialects:

	EXPLOSIVE		FRICATIVE		LIQUIDE	HALBVOCAL
	einfache	starke	einfache	starke		
GUTTURALE	κ (ϣ)	ϣ	ϥ	ϥ		
PALATALE	ϣ	ϥ		ϣ		
DENTALE	τ	ϥ		ϥ	ρ λ π	
LABIALE	π	ϥ	ϥ	ϥ	α (ϥ)	τ (οτ)

Die reihe der explosiven ist im B. abweichend vom S.; denn 18. während sich dort in den einzelnen organen eine tenuis und eine aspirierte form des buchstaben zusammenfinden, fällt hier die letztere fort und der starken explosiven scheint eine schwache gegenüber zu treten.

GUTTURALE	B.	κ	ϣ	}	S.	κ	ϥ
PALATALE		ϣ	ϥ		}		τ
DENTALE		τ	ϥ				π
LABIALE		π	ϥ				

Demnach nehmen κ τ π in beiden dialecten denselben platz ein, ϣ ϥ ϥ sind nur dem B. eigen, ϥ und ϣ finden sich nur im S. an ihrer ursprünglichen stelle und sind im B. bemerkenswerth verschoben. Wie der sah. hält es der mitteläg. dialect, dem ϣ ϥ ϥ gleichfalls fehlen.

Die aspiratae ϣ ϥ ϥ, welche im S. nur graphische varianten für 19. κ ϥ τ ϥ π ϥ sind, haben im B. eine gänzlich verschiedene bedeutung. Die koptischen grammatiker lehren, daß B. ϣ, wo es einem S. κ entspricht, die aussprache k habe, z. b. ϣηαα : κηαα (Ägypten), ϣω : κω (setzen), ϣακ : κακ (finsterniß). ϥ sprechen sie wie ein τ, und ϥ wie ein π; denn in den handschriften findet man über ϥ in koptischen wörtern zur bezeichnung der aussprache mitunter π übergeschrieben, z. b. αϥηοϣ (köpfe); auch entspricht dem ϥ in der arabischen transscription meist ب b, z. b. ϥελακ بلبس. B. ϣ ϥ ϥ sind ähnlich emphatische laute wie das arab. ق und ط und das äthiop. ረ; wir nennen sie die starken explosiven im gegensatz zu κ τ π, welche wir als die einfachen bezeichnen¹⁾. Im gebrauche theilen sich demnach B. κ ϣ in S. κ, B. τ ϥ

1) Ibn Dami nennt die tenuis und die aspirata »geschwister« und unterscheidet die buchstaben nach ihrem gewicht. Er sagt über π und ϥ : وقد يعجب حرف π بحرف خفيف وفي تمازجها لثقلها فتبدل بحرف ϥ وفي اختها كما ان اخت و يبدا كل واحد منهما بالآخري

in S. τ , B. π ϕ in S. π . Nun scheinen κ und σ , die ursprünglich verschiedenen organen angehören, im B. in ein gleiches verhältniß zu einander getreten zu sein, indem σ als der starke und κ als der einfache consonant desselben vermittelnden organes aufgefaßt wurde. Indem B. κ σ sich also, unter phonetischen wirkungen wie die übrigen boh. explosiven, in den besitz des S. σ und κ theilten, wurde in dem jüngern dialecte das ursprüngliche, organische verhältniß gestört, um in ein rein phonetisches überzugehen.

Das lautgesetz für die boheirische starke explosive schreibt nun ihre verwendung vor: 1. im anlaut vor liquiden¹⁾; 2. vor vocalen in betonter stammsilbe; und 3. wo sie die zweite hälfte einer anlautenden doppelconsonanz ist. Die besondere betrachtung wird ausnahmen der allgemeinen regel kennen lehren, der sich namentlich σ κ nicht immer unterwerfen.

Auch in der reihe der fricativen treten die einfachen consonanten ξ und \hbar den starken ζ und ς gegenüber; doch stehen sie nicht unter dem phonetischen gesetzte der explosiven.

Wir behandeln die explosiven und fricativen in folgender reihenfolge: κ χ τ , ξ ζ ; τ ϕ , ς ; κ σ , ψ ; π ϕ , \hbar ς .

a. die gutturalen.

20. K, wofür B. oft χ eintritt, entspricht meist einem hierogl. Δ q, z. b. $\kappa\omega\hbar$ qb (verdoppeln), $\chi\hbar\omega\hbar$: $\kappa\hbar\alpha$ qb (kühlen), $\chi\omega\lambda$: $\psi\kappa\omega\lambda$ qr-t (loch), $\kappa\epsilon\lambda\iota$: $\kappa\lambda\lambda\epsilon$ qra (schloß), $\chi\eta\alpha\iota$: $\kappa\eta\alpha\epsilon$ qm-t (Ägypten), $\kappa\epsilon\pi\iota$ qn (fett), $\kappa\omega\varsigma$: $\kappa\omega\omega\varsigma$ qras qs (bestatten), $\kappa\alpha\varsigma$ qs (knochen), $\kappa\tau\omega$ (umdrehen), $\kappa\omega\tau$: $\kappa\omega\tau\epsilon$ (umgeben), $\kappa\omega\tau$ (bauen) sämtlich von der wurzel qf, $\pi\kappa\omega\tau$: $\pi\kappa\omega\tau\kappa$ qtnu (schlafen), $\zeta\omega\kappa$: $\xi\omega\omega\kappa$ $\chi\bar{a}q$ (rasieren), B. $\hbar\alpha\kappa\iota$ bq-t (stadt), $\alpha\kappa\psi$, $\tau\alpha\kappa\omega$ (verderben) von aq (vergehen). Minder häufig entspringt κ χ aus ω k, z. b. κ suffix der 2. sg. m., $\chi\epsilon\tau$: $\kappa\epsilon\tau$ ki, $\kappa\epsilon$ neben $\sigma\epsilon$ (anderer), $\kappa\omega\tau\chi\iota$: $\kappa\omega\tau\iota$ kt (klein), $\chi\alpha\kappa\iota$: $\kappa\alpha\kappa\epsilon$ kkuu (finsterniß), $\chi\alpha\varsigma$: $\kappa\alpha\varsigma$ kfau (stamm), $\hbar\omega\kappa$ bk (diener). In griechischen wörtern steht κ mitunter für τ , z. b. $\kappa\rho\alpha\phi\eta$ für $\tau\rho\alpha\phi\eta$.

Beispiele des boh. χ vor liquiden sind $\chi\hbar\alpha$: $\kappa\hbar\alpha$ (gewalt), $\chi\hbar\omega\hbar$ (kühlen), $\chi\lambda\alpha\lambda$: $\kappa\lambda\alpha\lambda$ (kette), $\chi\lambda\omega\alpha$: $\kappa\lambda\omega\alpha$ (krone), $\chi\lambda\alpha\varsigma\tau$: $\kappa\lambda\alpha\varsigma\tau$ (kappe), $\chi\kappa\alpha\gamma$: $\kappa\kappa\alpha\gamma$ (bündel), $\chi\rho\omega$: $\kappa\rho\omega$ (ufer), $\chi\rho\omega\alpha$: $\kappa\rho\omega\alpha$ (feuer), $\chi\rho\epsilon\alpha\varsigma$ (finsterniß), $\chi\rho\epsilon\alpha\tau\varsigma$ (rauch), $\chi\rho\omega\tau\rho$: $\kappa\rho\omega\tau\rho$ (frosch), $\chi\rho\omega\varsigma$: $\kappa\rho\omega\varsigma$ (arg). Sonst steht χ in betonter silbe zur hervorhebung

1) Die vorliebe, mit der sich l und r mit der aspirata verbinden, läßt sich auch in andern sprachen bemerken, z. b. im hebr. מַלְכוּת für מַלְכוֹת und כְּרִיכָה , wo das *dagesch* nach den liquiden wegfällt. Unser *kirche*, *church* ist aus *kyriaké* entstanden und bewahrt noch in manchen dialecten sein k. In einigen gegenden sagt man vulgär *marcht*, *kalch* für markt, kalk, etc.

oder unterscheidung: $\chi\omega$: $\kappa\omega$ (setzen), $\chi\alpha\kappa\iota$: $\kappa\alpha\kappa\epsilon$ (finsterniß), $\kappa\epsilon\chi\omega\gamma\mu\iota$ M. $\kappa\epsilon\kappa\alpha\gamma\mu\iota$ (andere), $\chi\alpha\kappa\epsilon\varsigma$: $\kappa\alpha\kappa\epsilon$ (zwischen), $\chi\omega\lambda\epsilon\omega$ M. $\kappa\omega\lambda\epsilon\omega$ (eilen), $\chi\eta\omega\iota$: $\kappa\eta\omega\epsilon$ (Ägypten), $\chi\epsilon\omega\varsigma$ (finsterniß), $\chi\omega\pi$: $\kappa\omega\pi$ (verbergen), $\chi\epsilon\tau$: $\kappa\epsilon\tau$ (ein anderer), $\chi\omicron\varsigma$: $\kappa\omega\varsigma$ (eifern), $\chi\alpha\varsigma$: $\kappa\alpha\varsigma$ (stamm); es kommt auch $\chi\alpha\kappa\omicron\iota$ (Jer 50, 12) für $\kappa\alpha\kappa\omicron\iota$ (laus) vor.

Fehlerhaft steht χ mitunter für die fricative \mathfrak{S} , wie in $\chi\epsilon\pi\epsilon\lambda$ (gestalt), $\chi\rho\omicron\tau$ (kinder), $\chi\omega\tau\epsilon\lambda$ (tödten), $\omega\epsilon\lambda\chi$ (verbinden), auch wohl $\chi\epsilon\rho$ (verderben), wo \mathfrak{S} das gewöhnliche und das richtige ist.

Γ , welches nur ausnahmsweise in nicht griechischen wörtern vorkommt, 21. steht mitunter für κ , z. b. $\alpha\Gamma\omega$ für $\alpha\kappa\omega$ (verderben), $\omega\alpha\Gamma\alpha\tau$ für $\omega\alpha\kappa\alpha\tau$ (geschoß); und für χ , z. b. $\Gamma\iota\mu\omicron\rho$ für $\chi\iota\mu\omicron\rho$ (überfahrt), $\omega\alpha\alpha\Gamma\epsilon$ für $\omega\alpha\alpha\chi\epsilon$ (ohr). Im S. tritt Γ regelmäßig als suffix der 2. sg. m. nach vorangehendem π ein, z. b. $\overline{\pi\Gamma\omega\alpha\chi\epsilon}$ (daß du redest), $\overline{\tau\omega\omicron\gamma\pi\Gamma}$ (erhebe dich); einzeln auch sonst, wie in $\alpha\pi\Gamma$, schwache form zu $\alpha\pi\omicron\kappa$ (ich), $\omega\omicron\gamma\pi\Gamma$ neben $\omega\omicron\gamma\pi\kappa$ (bilden), $\pi\omega\pi\Gamma$ $\overline{\pi\pi\Gamma}$ (ausgießen), $\omicron\gamma\epsilon\pi\Gamma$ (ein kraut).

\mathfrak{Z} hori vertritt die beiden hauchlaute der hieroglyphik, nämlich \square h 22. z , wie in $z\eta$ $h\bar{a}$ (ibis), zei : ze hau (fallen), $z\omega\rho\eta$ $h\bar{r}$ (befeuchten), $\tau\epsilon\rho\eta$ $h\bar{n}-t$ (stirn), $ezoo\gamma$: $zoo\gamma$ hru (tag); und \mathfrak{Z} h τ wie in $z\eta$ $h\bar{a}$ (vorn), $z\eta\tau$ $h\bar{a}ta$ (herz), zi $h\bar{i}$ (werfen), $z\eta\iota$: $z\eta\iota$ $h\bar{r}a$ (oben), $ez\omega\iota$: $z\omega\iota$ $h\bar{m}-t$ (frau), $z\eta\omega$ $h\bar{f}-t$ (schlange), $z\omega\eta\varsigma$ $h\bar{b}s$ (bedecken), $z\omega\tau\eta$ $h\bar{r}$ (versöhnen), $ze\omega\varsigma$: $ze\omega\varsigma$ $h\bar{m}s$ (sitzen), $zoc\omega\iota$ $h\bar{s}mn$ (natron), $oz\iota$: $az\epsilon$ $\bar{a}h\bar{a}$ (stehen), $\kappa\alpha\varsigma\iota$: $\kappa\alpha\varsigma$ (erde), $\pi\omicron\varsigma\omega\iota$: $\pi\omicron\gamma\varsigma\omega\iota$ $n\bar{h}m$ (erretten); $\tau\alpha\tau\varsigma$ und $\tau\alpha\varsigma\tau$ $h\bar{h}$ (blei), $\omega\omicron\varsigma$: $\omega\omicron\gamma\varsigma$ $m\bar{h}$ (füllen), $\omicron\gamma\omicron\varsigma$: $\omicron\gamma\omega\varsigma$ $u\bar{a}h$ (hinzufügen), $\phi\omicron\varsigma$: $\pi\omega\varsigma$ (gelangen). Ebenso ersetzt z den griechischen *spiritus asper*, z. b. $z\eta\alpha$ $\bar{i}na$, $z\omicron\tau\epsilon$ $\bar{o}te$, $z\omicron\iota\lambda\omicron\pi$ $\bar{o}π\lambda\omicron\nu$; im S. auch vor anlautendem ρ und im inlaute, wie in $z\eta\eta\tau\omega\rho$ $\bar{r}h\bar{t}\omega\rho$, $az\omicron\rho\alpha\tau\omicron\varsigma$ $\bar{a}\bar{o}\bar{r}\alpha\tau\omicron\varsigma$, $\alpha\bar{h}\bar{r}\alpha\bar{z}\alpha\omega$ für B. $\alpha\bar{h}\bar{r}\alpha\bar{a}\omega$, $\epsilon\omega\bar{z}\alpha\pi\pi\eta\varsigma$ für B. $\iota\omega\bar{a}\pi\pi\eta\varsigma$, $\epsilon\gamma\bar{z}\alpha$ für B. $\epsilon\gamma\bar{a}$ (Eva). Auch der *spiritus lenis* wird mitunter durch z ausgedrückt, z. b. $z\alpha\bar{r}\alpha$ $\bar{a}ra$, $z\eta\bar{r}\eta\eta$ $\bar{e}i\bar{r}h\eta$, $z\eta\bar{r}\eta$ $\bar{e}i\bar{x}\eta$ (Mt 5, 22), $z\eta\bar{c}\omicron\varsigma$ $\bar{i}\bar{s}\omicron\varsigma$, $z\eta\bar{\tau}\alpha\lambda\iota\alpha$ $\bar{i}ta\lambda\iota\alpha$ (Act 27, 1) u. a.¹⁾, während einige male sogar der *spiritus asper* unbezeichnet bleibt, wie $\alpha\bar{r}\iota\omicron\varsigma$: $z\alpha\bar{r}\iota\omicron\varsigma$, $\epsilon\kappa\alpha\tau\omicron\pi\tau\alpha\rho\chi\omicron\varsigma$, $\alpha\omega\alpha$ etc.

Der boh. dialect läßt uns mitunter ein anlautendes z vermissen, das der sah. entweder aus der alten sprache bewahrt oder zur erweiterung der wurzel angenommen hat, z. b. $\alpha\bar{\theta}\eta\rho$: $z\alpha\bar{t}\eta\rho$ (hammer), $\alpha\bar{\theta}\rho\epsilon\gamma$: $z\alpha\bar{t}\rho\epsilon\epsilon\gamma$ $h\bar{r}\bar{a}$ (zwillinge), $\alpha\bar{\theta}\omega\rho$: $z\alpha\bar{t}\omega\rho$ $h\bar{a}t-h\bar{r}$ فتور (monatsname), $\alpha\bar{\lambda}\alpha\kappa$: $z\alpha\bar{\lambda}\alpha\kappa$ $\bar{x}\bar{a}l$ (ring), $\alpha\bar{\lambda}\omega\omega$: $\alpha\bar{\lambda}\omega\omega$ $z\alpha\bar{\lambda}\omega\omega$ حلوم (käse), $\alpha\omega\iota$: $z\alpha\omega\iota$ $\bar{a}mm\bar{a}$ (daß doch), $\alpha\omega\eta\rho$: $z\alpha\omega\eta\rho$ (schooß), $\alpha\bar{r}\epsilon\varsigma$: $z\alpha\bar{r}\epsilon\varsigma$ dem. $h\bar{r}h$

1) Umgekehrt umschreibt Lycophron das ägyptische $\eta\rho\eta$ (wein) $\bar{e}r\pi\iota\varsigma$, Plutarch $\omicron\omega\gamma$ (viel) $\bar{b}\epsilon$.

(halten), $\alpha\gamma\alpha\lambda$: $\epsilon\alpha\gamma\sigma\alpha\lambda$ قَوَّجَل (von $\alpha\gamma\chi\upsilon\rho\alpha$), $\epsilon\rho\alpha\alpha\pi$: $\epsilon\rho\epsilon\alpha\alpha\pi$ ῥῥῥῥ (granatapfel), $\sigma\gamma\sigma\epsilon$: $\epsilon\sigma\gamma\gamma\epsilon$: $\epsilon\sigma\gamma\gamma\eta$ (abortus), $\sigma\gamma\rho\alpha\uparrow$: $\epsilon\sigma\gamma\rho\alpha\tau\epsilon$ (wächter). Im in- und auslaute dient ϵ mitunter zur erweiterung der wurzel; in $\psi\iota\sigma\eta\tau$ شيهات für $\psi\iota\eta\tau$ Σχηθία steht es irrthümlich. So ist neben B. $\epsilon\epsilon\gamma$ (esel) auch die form $\epsilon\epsilon\epsilon\gamma$ üblich geworden. Selten giebt das S. ein inlautendes ϵ auf, wo es zu recht besteht, wie in $\pi\alpha\kappa\rho\iota$: $\pi\alpha\alpha\kappa\epsilon$ (wehen), $\pi\alpha\chi\rho\iota$: $\pi\alpha\chi\epsilon$ und $\pi\alpha\alpha\chi\epsilon$ (zahn), $\pi\epsilon\sigma\psi\lambda\epsilon\gamma$ neben $\pi\epsilon\sigma\psi\lambda\epsilon\gamma$ (schrecken). In $\phi\sigma\sigma\gamma$: $\pi\sigma\sigma\gamma$ (heute) von $\epsilon\sigma\sigma\gamma$ (tag) scheint das ϵ früh ausgefallen zu sein, denn schon in dem ältesten texte (ÄZ. 1868, VI. 23) kommt $\pi\epsilon\sigma\sigma\gamma$ - $\alpha\iota\sigma\tau\epsilon\gamma$ (sein geburtstag) vor. Der mitteläg. dialect scheint das ϵ in der aussprache am meisten geschwächt zu haben; in fayyûmischen papyren finde ich $\epsilon\alpha\alpha\iota$ (weib) für $\epsilon\rho\alpha\alpha\iota$, $\tau\iota\omega\psi$ $\epsilon\lambda\eta\iota$ $\sigma\gamma\eta\kappa$ (ich rufe zu dir) für $\uparrow\tau\omega\psi$ $\epsilon\sigma\rho\eta\iota$ $\sigma\gamma\acute{\alpha}\eta\kappa$.

23. χ $\chi\epsilon\iota$ ist nur unterägyptisch. Wie χ ch lautend, entspricht es seinem prototyp χa , außerdem dem anlaute von χe , χr , χn ; im S. wird es regelmäßig zu ϵ . Beispiele des anlantes: $\sigma\epsilon$: $\epsilon\epsilon$ χa (treffen), σa : ϵa χr (unter), $\sigma\rho\eta\iota$: $\epsilon\rho a\iota$ $\chi r a$ (unten), $\sigma\eta$: $\epsilon\eta$ χ - t (leib), $\sigma a\epsilon$: $\epsilon a\epsilon$ (letzter), $\sigma a\iota$: ϵa (wurfschaufel), $\sigma\eta\eta\epsilon$: $\epsilon\eta\eta\epsilon$: $\epsilon\eta\eta\epsilon\epsilon$ $\chi b\varsigma$ (lampe), $\sigma\omega\kappa$: $\epsilon\omega\omega\kappa$ $\chi\bar{a}q$ (rasieren), $\sigma\epsilon\lambda\lambda o$: $\epsilon\lambda\lambda o$ (greis), $\sigma\mu o\alpha$: $\epsilon\mu o\alpha$ (hitze), $\sigma\epsilon\alpha\epsilon$: $\epsilon\alpha\epsilon$ $\chi m\varsigma$ (ähre), $\sigma o\gamma\eta$: $\epsilon o\gamma\eta$ $\chi\eta\iota$ (inneres), $\sigma\rho\epsilon$: $\epsilon\rho\epsilon$ (speise), $\sigma\rho\omega\sigma\gamma$: $\epsilon\rho o\sigma\gamma$ $\chi r\iota$ (stimme), $\sigma\rho o\uparrow$ $\chi r\uparrow$ (kinder), $\sigma\iota\epsilon$: $\epsilon\iota\epsilon$ $\chi\varsigma$ (ermatten); — des inlautes: $\sigma\gamma\sigma\epsilon$: $\epsilon\sigma\gamma\gamma\epsilon$ $\upsilon\chi a$ (abortus), $\epsilon\omega\sigma\iota$: $\epsilon\omega\epsilon$ (weben), $\sigma\omega\sigma\epsilon\alpha$: $\epsilon\omega\epsilon\alpha$ (beschmutzen), $\alpha a\sigma\tau$: $\alpha a\epsilon\tau$ $\acute{\alpha}m$ - $\chi\epsilon\iota$ (eingeweide), $\phi a\sigma\rho\iota$: $\pi a\epsilon\rho\epsilon$ (arzenei), $\epsilon\sigma a\iota$: $\epsilon\rho a\iota$ $\sigma\chi a\iota$ (schreiben); — des auslautes: $\phi\omega\sigma$: $\pi\omega\epsilon$ $p\chi a$ (spalten), $\omega\pi\sigma$: $\omega\pi\epsilon$ $\acute{\alpha}\eta\chi$ (leben), $\mu o\gamma\chi\sigma$: $\mu o\gamma\chi\epsilon$ (umgürten), $\mu\epsilon\rho\epsilon\sigma$: $\mu\epsilon\rho\epsilon\epsilon$ (lanze). σ tritt selten an die stelle des alten χ wie in $\sigma a\sigma$ $\chi\epsilon\chi$ (hals), schon im demot. mit σ .

σ wechselt bisweilen mit κ , z. b. $\pi o\gamma\chi\sigma$: $\pi o\gamma\chi\kappa$ (besprengen); ferner in $\sigma\omega\sigma\epsilon\alpha$ (Amos 3, 12) für $\sigma\omega\kappa\epsilon\alpha$ (zücken), $\alpha\sigma\omega\rho\iota$ neben $\alpha\kappa\omega\rho\iota$; ebenso falsch steht es gelegentlich für χ in $\sigma\omega\lambda\epsilon\alpha$, $\sigma\epsilon\alpha\epsilon$, $\alpha\sigma\iota$ u. a.

b. die dentalen.

24. T , für welches das B. nach § 19 Θ setzt, entspricht einem hier. $\ominus t$, z. b. \uparrow : τ $t a$ (die), $\theta a\pi\epsilon\pi$: $\tau a\pi\pi$ $t\rho\eta\eta$ (kümmel), $\pi\tau$: $\epsilon\tau$ $n t a$ (welcher), $\iota\omega\tau$: $\epsilon\iota\omega\tau$ $\acute{\alpha}t\acute{\epsilon}$ (vater), $\sigma\omega\tau\epsilon\acute{\alpha}$: $\epsilon\omega\tau\epsilon\acute{\alpha}$ $\chi t b$ (tödten), $\epsilon\omega\uparrow$ $\acute{h}t r \acute{\alpha}$ (tribut), $\pi o\gamma\uparrow$: $\pi o\gamma\tau\epsilon$ $n t r$ (gott); häufiger einem hier. $\ominus t$, z. b. $\uparrow t\iota$ (geben), $\tau\omega o\gamma$: $\tau o o\gamma$ $t\iota$ (berg), $\uparrow\alpha\iota$: $\uparrow\alpha\epsilon$ $t m \acute{\alpha}$ (dorf), $\tau\omega o\gamma\eta$ $t\epsilon u n$ (sich erheben), $\tau\omega\eta\epsilon$ $t b \acute{h}$ (bitten), $\epsilon\tau\omega\tau$ $\acute{\alpha}st\acute{\epsilon}$ (zittern), $\epsilon\omega\tau\epsilon\alpha$: $\epsilon\omega\tau\epsilon\alpha$ $s t m$ (hören), $\sigma\uparrow$: $\sigma o\tau\epsilon$ $\acute{\alpha}t\iota$ (vulva), $\sigma\rho o\uparrow$ $\chi r\uparrow$ (kinder), $\epsilon a\tau$ $s\acute{\epsilon}$ (schwanz), $\omega\tau$ $\acute{\alpha}t$ (fell); seltener einem τ , z. b. $\tau\eta\acute{\alpha}$: $\tau\eta\eta\epsilon$ $t b \acute{\alpha}$

(finger), $\tau\eta\rho$ *tr* (ganz), einige male einem *s*, namentlich in der bildung der causative. Im auslaute ist ein altes *t* oft abgefallen, tritt jedoch in der flexion der nomina und verba wieder hervor, z. b. in $\delta\eta\text{-}\tau\epsilon$ von $\chi\epsilon\tau$ (leib), $\mu\alpha\epsilon\gamma$: $\mu\alpha\epsilon\tau\epsilon$ von $\mu\iota\varsigma$: $\mu\iota\varsigma\epsilon$ *ms-t* (gebären) u. dergl.

Beispiele des boh. θ vor liquiden sind: $\theta\acute{\alpha}\alpha$: $\tau\acute{\alpha}\alpha$ (myriade), $\epsilon\theta\acute{\eta}\epsilon$: $\epsilon\tau\acute{\eta}\epsilon$ (wegen), $\theta\lambda\eta$: $\tau\lambda\eta$ (tröpfeln), $\theta\lambda\omicron\alpha$: $\tau\lambda\omicron\alpha$ (furche), $\theta\alpha\mu\iota$: $\tau\mu\epsilon$ (gerecht), $\theta\pi\alpha\gamma$: $\tau\pi\alpha\gamma$ (wann), $\epsilon\theta\epsilon\pi\epsilon\gamma$: $\epsilon\tau\theta\epsilon\gamma$ (pfeil), $\theta\rho\epsilon$: $\tau\rho\epsilon$ (lassen), $\delta\theta\rho\epsilon\gamma$: $\gamma\alpha\tau\rho\epsilon\epsilon\gamma$ (zwillinge), $\theta\rho\iota\rho$: $\tau\rho\iota\rho$ (ofen), $\theta\omicron\gamma\alpha\iota$: $\tau\omicron\gamma\alpha$ (schwelle), $\theta\omicron\gamma\epsilon\tau$ (versammeln), $\mu\alpha\theta\omicron\gamma\iota$: $\mu\alpha\tau\omicron\gamma$ (gift); außerdem in der wortbildung $\epsilon\theta\omicron\mu\epsilon\gamma$, $\theta\text{-}\mu\alpha\gamma$, $\delta\theta\text{-}\mu\omega\omicron\gamma$, $\epsilon\theta\text{-}\omicron\gamma\alpha\delta$, $\mu\epsilon\theta\text{-}\mu\eta$, $\epsilon\theta\text{-}\iota\omicron\gamma\iota$; in der betonten stammsilbe: $\pi\theta\omicron\gamma$ (er), $\theta\omicron\pi\tau\epsilon\pi$, $\tau\epsilon\pi\theta\omega\pi$ (vergleichen), $\theta\omicron\gamma\tau\epsilon\gamma$ (tröpfeln), $\gamma\alpha\theta\eta\rho$ (hammer), $\tau\epsilon\mu\theta\alpha\mu$ (maulthier), $\psi\theta\omicron\rho\tau\epsilon\rho$ (beunruhigen), $\epsilon\theta\epsilon\rho\tau\epsilon\rho$ (zittern), während $\theta\omicron\delta\theta\epsilon\delta$ $\theta\epsilon\delta\theta\omega\delta$ (trüben) und $\psi\theta\epsilon\rho\theta\omega\rho$ die doppelte aspiration zeigen und $\tau\epsilon\tau\epsilon\lambda$ (tröpfeln) sie ganz ausschlägt; als zweites glied einer doppelconsonanz findet sich θ in $\epsilon\theta\omicron\iota$ (geruch), $\delta\theta\alpha\iota$ (fett sein) neben $\delta\alpha\tau$, $\gamma\theta\eta\text{-}\gamma$ (sein herz) von $\gamma\eta\tau$, $\epsilon\theta\eta\theta\alpha\iota\omicron\gamma$ (mauern) von $\epsilon\theta\eta\tau$, $\psi\theta\alpha\mu$ (schließen), $\psi\theta\omicron\alpha$ ($\pi\upsilon\lambda\acute{\omega}\nu$), $\psi\theta\eta\eta$ (gewand), $\psi\theta\epsilon\gamma$ (straße). Sonst liebt der anlaut im B. das θ für S. τ , z. b. $\theta\eta\omicron\gamma$: $\tau\eta\gamma$ (wind), $\theta\omicron$: $\tau\omicron$ (erde), $\theta\omicron$: $\alpha\tau\omicron$: $\alpha\tau\alpha$ (menge), $\theta\omicron\iota$: $\tau\omicron\epsilon$ (flecken), $\theta\alpha\gamma$: $\tau\alpha\gamma$ (speichel), $\theta\iota\acute{\eta}\epsilon$: $\tau\iota\acute{\eta}\epsilon$ (ferse), $\theta\omega\kappa$: $\tau\omega\kappa$ (anzünden), $\theta\omega\psi$: $\tau\omega\psi$ (bestimmen), $\theta\omega\mu$ (schließen), $\theta\omega\pi$: $\tau\omega\pi$ (wo), $\theta\iota\delta\iota$: $\tau\gamma\epsilon$ (trunken werden), $\theta\omega\omicron\gamma\tau$ (versammeln), $\theta\omega\gamma\epsilon$: $\tau\omega\gamma\epsilon$ (salben), $\theta\omega\kappa\epsilon\mu$: $\tau\omega\kappa\epsilon\mu$ (zücken), $\theta\omega\lambda\epsilon\delta$: $\tau\omega\lambda\epsilon\mu$ (beschmutzen), $\theta\omega\gamma\epsilon\mu$: $\tau\omega\gamma\epsilon\mu$ (laden), $\theta\epsilon\lambda\eta\lambda$: $\tau\epsilon\lambda\eta\lambda$ (jubilieren).

Einige male ist das boh. τ θ aus sah. θ hervorgegangen, so in $\epsilon\theta\omega\psi$: $\epsilon\theta\omega\psi$ *kaš 𐩪𐩣𐩨* (Äthiope), $\tau\alpha\tau\iota$: $\tau\alpha\theta\epsilon$ (spur), $\mu\omicron\gamma\chi\tau$: $\mu\omicron\gamma\chi\theta$ (mischen), $\psi\lambda\gamma\tau$ dem. *šlṭe* neben $\psi\lambda\gamma\chi$: $\psi\lambda\gamma\theta$ (gabel). In boh. $\alpha\tau\theta\eta\epsilon$ (ohne) und $\alpha\tau\theta\rho\eta\eta$ (unfruchtbar) kann τ nach belieben ausfallen; in der verballflexion ist $\gamma\tau\tau$, $\gamma\tau\tau\epsilon\pi$ richtiger als $\gamma\tau\tau\tau$, $\gamma\tau\tau\tau\epsilon\pi$, obwohl sich beides neben einander findet. Ein misbrauch schlechter handschriften ist $\tau\tau$ für τ , z. b. $\tau\tau\alpha\kappa\omega\pi$, $\epsilon\omicron\gamma\tau\tau\omicron\gamma$, $\mu\eta\tau\tau\alpha\gamma\tau$, $\psi\tau\tau\tau$ für $\alpha\iota\alpha\kappa\omega\pi$, $\epsilon\omicron\gamma\tau\omicron\gamma$, $\mu\eta\tau\alpha\gamma\tau$, $\psi\tau\tau$.

Sahidisches $\tau\gamma$ kann überall durch θ ausgedrückt werden, daher $\theta\iota\epsilon$ für $\tau\gamma\iota\epsilon$ (fällen), $\theta\rho\psi\theta$ für $\tau\gamma\rho\psi\theta$ (schrecken), $\theta\acute{\eta}\theta\iota\theta$ (demüthigen) für $\tau\gamma\acute{\eta}\theta\iota\theta$; letzteres ist ins B. herübergenommen: $\theta\epsilon\acute{\eta}\theta\iota\theta$; auch $\theta\eta\eta$ ($\theta\epsilon\iota\omicron\nu$) ist $\tau\gamma\eta\eta$ zu sprechen und beiden dialecten gemeinsam.

C, wie ein scharfes *s* zu sprechen, entspricht dem hier. \int oder 25. — *s*, z. b. $\epsilon\iota\omicron\gamma$ *sb* (stern), $\epsilon\acute{\eta}\epsilon$ *sba* (thür), $\epsilon\alpha\mu\iota$: $\epsilon\alpha\iota\eta\epsilon$ *smn* (aufstellen), $\epsilon\omicron\pi$ *m* (bruder), $\epsilon\epsilon\pi\tau$: $\epsilon\pi\tau\epsilon$ *snta* (grund), $\epsilon\omicron\pi$ *sp* (mal), $\epsilon\delta\alpha\iota$: $\epsilon\gamma\alpha\iota$ *sχau* (schreiben), $\epsilon\chi\rho\epsilon\gamma\tau$: $\epsilon\theta\rho\alpha\gamma\tau$ *skrh* (ruhen); $\rho\omega\iota\epsilon$: $\rho\omicron\epsilon\iota\epsilon$ *rs* (wachen), $\kappa\omega\iota\epsilon$: $\kappa\omega\omega\iota\epsilon$ *qrs* (bestatten), $\mu\iota\varsigma$: $\mu\iota\varsigma\epsilon$ *ms-t* (gebären), ϵ *s*

(suffix der 3. f. sg.). Einige male vertauscht c seine ursprüngliche stelle, so $\omega c\delta$: $\omega c\zeta$, $\omega \zeta c$ $\alpha s\chi$ (ernten), S. $\overline{\omega c}$ neben $\overline{c\omega}$ (schlag), S. $\omega \omega c$ (beschimpfen) neben $c\omega \omega$ (verachten), und in S. $c\omega \omega c\zeta$ oder $c\alpha c\omega \omega \zeta$ für $c\omega \omega \zeta$ B. $\omega \alpha \omega \omega \zeta$ steht es euphonisch und geht in ω über, wie öfter. In S. $c\omega \gamma \lambda \omega \lambda$ (wälzen) für B. $\kappa \omega \gamma \lambda \omega \lambda$, B. $c\alpha \rho \alpha \sigma \omega \gamma \tau c$ für $\delta \alpha \rho \alpha \sigma \omega \gamma \tau c$ (hase) und in S. $c\alpha \kappa \tau e$ neben $\zeta \alpha \kappa \tau e$ (schaum) nähert sich c den gutturalen. Das letzte wort erinnert an den in indogermanischen sprachen häufigen übergang des s in h, wie in *sapta*, *septem* — *ἑπτά*, pers. *heft*.

c. die palatalen.

26. χ und σ sind echt ägyptische laute, doch in ihrer ursprünglichen stellung hat sie regelmäßig nur der oberägyptische dialect erhalten, χ als die dentalis und σ als die gutturalis. Allmählich ist ihre alte bedeutung verwischt, wie die schwankung ihrer aussprache bezeugt¹⁾.

χ *gángia*, welches in fremdwörtern nicht nur mit τ wechselt ($\epsilon \chi \epsilon$ $\epsilon \tau \epsilon$), sondern auch fehlerhaft für ω und χ steht, und andererseits aus sibilanten hervorgeht ($\chi \epsilon \alpha \nu \omega \gamma \tau$ aus $\Sigma \epsilon \beta \acute{\epsilon} \nu \nu \omega \tau \circ \varsigma$ سنبو , $\chi \omega \tau$: $\chi \circ \epsilon \tau$ aus $\Gamma \tau$, S. $\chi \epsilon \alpha \kappa \lambda$ $\zeta \iota \beta \acute{\upsilon} \nu \eta$ javelin, $\chi \alpha \kappa \eta$: $\chi \alpha \alpha \kappa e$ $\acute{\iota} \alpha \eta$ ἰάνη Tanis), scheint aus dem ursprünglichen werthe $\acute{\iota}$ oder dj die aussprache *dsch* und die eines weichen *sch* (franz. *j*) entwickelt zu haben. RÜCKERT umschreibt es mit \acute{g} , LAGARDE mit \acute{g} , LEPSIUS mit \acute{c} — als den mildern laut des σ . Seine heutige aussprache *g* ist aus der in Ägypten üblichen des ζ als *g* herzuleiten; außer wie *g* wird es auch noch wie *dsch* gesprochen.

Das ursprüngliche χ ist aus dem hier. 𐤀 $\acute{\iota} e$, 𐤁 $\acute{\iota} a$, 𐤂 $\acute{\iota} a$, seltener aus dem 𐤃 θ entsprungen. So findet es sich in beiden dialecten in $\chi \omega$ $\acute{\iota} e\acute{\iota}$ (sagen), $\chi \omega \chi$ $\acute{\iota} a\acute{\iota} a$ (haupt), $\chi \circ \iota$ (schiff), $\chi \circ \iota$: $\chi \circ$ (mauer), $\chi \eta \iota$: $\chi \eta$ $\acute{\iota} \alpha$ - $\acute{\iota}$ (splitter), $\chi \epsilon \alpha \zeta$: $\chi \alpha \alpha \zeta c$ $\acute{\iota} \alpha \beta s$ (kohle), $\chi \omega \kappa$ (vollenden), $\chi \omega \kappa \epsilon \alpha$: $\chi \omega \kappa \alpha$ (waschen), $\chi \omega \sigma \gamma$: $\chi \omega \alpha$ $\acute{\iota} \alpha \eta$ (geschlecht), $\chi \omega \alpha$: $\chi \omega \omega \alpha \epsilon$ $\acute{\iota} \alpha \eta$ (buch), $\chi \phi \circ$: $\chi \rho \circ$ (zeugen), B. $\chi \omega \rho$ $\acute{\iota} \alpha \eta$ (erforschen), $\chi \omega \rho$: $\chi \omega \omega \rho e$ $\acute{\iota} \alpha$ (vertreiben), $\chi \omega \rho \iota$: $\chi \omega \omega \rho e$ $\theta e \eta' r e$ (stark sein), $\chi \alpha \alpha \eta$ (stille), $\chi \omega \lambda \chi$ (anhängen), $\sigma \gamma \chi \alpha \iota$ $\omega \tau \alpha \iota$ (hell), $\sigma \chi \iota$ $\acute{\alpha} \acute{\iota} \alpha \iota$ (boshast), $\chi \alpha \chi \iota$: $\chi \alpha \chi e$ (feind), $\rho \omega \gamma \chi \delta$: $\rho \omega \gamma \chi \eta$ (besprengen), $\lambda \omega \chi \zeta$ (lecken), $\rho \alpha \chi \zeta \iota$: $\rho \alpha \chi \zeta e$ (zahn), $\rho \omega \gamma \chi e \zeta$ (brennen).

Häufiger ist im B. das unorganische χ , das, einem organischen σ im S. entsprechend, gewöhnlich aus 𐤄 k oder 𐤅 k , seltener aus 𐤆 q entsteht. Beispiele: χe : σe $\acute{\iota} \alpha$ (daher), $\rho \chi e$: $\rho \sigma \iota$ (von κa , nämlich), $\rho \chi \omega \gamma$: $\sigma \eta \gamma$ (eng), $\chi \omega \alpha$: $\sigma \omega \alpha$ $\kappa \alpha \beta u$ (schwach), $\chi \omega \alpha \iota$: $\sigma \omega \alpha e$ $\kappa \alpha \beta$ - $\acute{\iota}$ (blatt),

1) Über die aussprache und den werth dieser schwierigsten unter den koptischen consonanten hat mehrfach LEPSIUS gehandelt. Vergl. ÄZ. V., 71 und Standard-alphabet p. 197. 204. Die geschichte der buchstaben χ und σ ist ein deutliches zeugniß für das höhere alter des sah. dialects.

ⲡⲱⲗ (verleugnen) : **ⲥⲟⲗ** : **ⲥⲁⲗ** *kr* (lüge), **ⲡⲱⲗ** : **ⲥⲱⲗ** (sich abwenden),
ⲡⲱⲗ : **[ⲥⲱⲱⲗⲉ]** : **ⲥⲁⲁⲗⲉ** (bekleiden), **ⲡⲁⲗⲟ** : **ⲥⲁⲗⲟ** (anvertrauen), **ⲡⲱⲗⲓ** :
ⲥⲟⲉⲓⲗⲉ (gast sein), **ⲡⲉⲱ** : **ⲥⲱ** *km* (finden), **ⲡⲟⲱⲡⲉⲱ** : **ⲥⲟⲱⲥⲱ** (befühlen),
ⲡⲟⲱ : **ⲥⲟⲱ** : **ⲥⲁⲱ** (kraft), **ⲡⲏⲏ** : **ⲥⲏⲏ** (zart), **ⲡⲟⲏⲥ** : **ⲥⲟⲏⲥ** : **ⲥⲁⲏⲥ** (ge-
waltthat), **ⲡⲱⲏⲧ** : **ⲥⲱⲏⲧ** : **ⲥⲱⲏⲧ** *qnt* (zürnen), **ⲡⲱⲧⲣ** : **ⲥⲱⲧⲣ** (durch-
bohren), **ⲡⲫⲟⲓ** : **ⲥⲫⲟⲓ** *kabu* (arm), **ⲡⲟⲓⲱⲧ** : **ⲥⲱⲱⲧ** (blicken), **ⲡⲓⲁ** : **ⲥⲓⲁ**
(hand), **ⲡⲱⲡⲓ** : **ⲥⲱⲱⲥⲉ** (abschneiden), **ⲡⲁⲥⲉ** : **ⲥⲁⲡⲉ** (verstümmelt);
ⲉⲡⲱⲣⲣ : **ⲥⲱⲣⲣ** *krh* (nacht), **ⲗⲱⲡⲓ** : **ⲗⲟⲉⲓⲥⲉ** (vorwand), **ⲟⲓⲟⲡⲓ** : **ⲟⲓⲟⲥⲉ**
uka (wange), **ⲡⲏⲡⲓ** : **ⲡⲏⲥⲉ** (mutterleib), **ⲫⲱⲡⲓ** : **ⲡⲱⲥⲉ** (brechen), **ⲥⲟⲡⲉⲏ** :
ⲥⲟⲥⲏ *sknn* (salbe), **ⲧⲱⲡⲓ** : **ⲧⲱⲥⲉ** (pflanzen), **ⲣⲁⲡⲓ** : **ⲣⲁⲥⲉ** (schlinge),
ⲁⲓⲡⲁⲗ : **ⲣⲁⲓⲥⲁⲗ** (anker), **ⲥⲡⲣⲉⲣⲧ** : **ⲥⲟⲣⲁⲣⲧ** *s-krh* (ruhen); **ⲁⲏⲡ** : **ⲁⲏⲥ**
bak (sperber), **ⲡⲟⲡ** : **ⲡⲟⲥ** (groß), **ⲥⲟⲡ** : **ⲥⲟⲥ** (dumm), **ⲣⲗⲟⲡ** : **ⲣⲗⲟⲥ** : **ⲣⲗⲁⲥ**
(süß), **ⲡⲣⲟⲡ** : **ⲥⲣⲟⲥ** (same), **ⲡⲱⲣⲡ** : **ⲥⲱⲣⲥ** (nachstellen), **ⲡⲱⲡ** : **ⲥⲱⲥ**
(braten), **ⲡⲱⲟⲓⲡ** : **ⲥⲱⲟⲓⲥ** (verdrehen), **ⲡⲱⲡⲉⲫ** : **ⲥⲱⲡⲉⲫ** (abnehmen),
ⲥⲗⲟⲡ : **ⲥⲗⲟⲥ** *klk* (bett), **ⲟⲓⲟⲡⲟⲓⲣⲉⲡ** : **ⲟⲓⲟⲥⲟⲓⲣⲉⲥ** **ⲟⲓⲱⲥ** *uka* (kauen),
ⲡⲁⲡⲡⲓⲏ : **ⲥⲁⲡⲓⲥ** (ameise), **ⲡⲁⲡⲓⲱⲱⲗ** : **ⲥⲁⲥⲉⲧⲱⲱⲗ** (werg); **ⲡⲁⲱⲁⲓⲗ** :
ⲥⲁⲱⲁⲓⲗ *ḥm* (kamel), **ⲁⲣⲏⲡ** : **ⲁⲣⲏⲥⲉ** *ṣṭ* (blitz), **ⲁⲫⲁⲡⲏⲡⲓ** : **ⲁⲫⲁⲥⲁⲉⲓⲏ**
pers. *ābgīneh*, armen. *apaki* (glas), **ⲡⲓⲏⲥⲱⲣ** : **ⲥⲓⲏⲥⲱⲣ** dem. *krkr* *ṭṭ* (talent),
mit dem schon LACROZE das armen. *kankar* verglichen hat.

ⲡ findet sich mitunter an der stelle des B. **ⲕ** *χ*, z. b. S. **ⲣⲱⲡⲣ** für
ⲣⲱⲏⲣ (verbrennen), desgleichen fehlerhaft in B. **ⲡⲟⲗ**, **ⲡⲉⲱⲥ**, **ⲡⲣⲱⲱ** für
ⲫⲟⲗ, **ⲫⲉⲱⲥ**, **ⲫⲣⲱⲱ**. In **ⲡⲁⲗ** : **ⲱⲱⲗ** **ⲱⲱⲣ** (zweig) entspricht B. **ⲡ**
einem S. **ⲱ**; fehlerhaft wird **ⲡ** für **ⲱ** gelegentlich auch sonst geschrieben,
z. b. in **ⲱⲁⲡⲓ** für **ⲱⲁⲱⲓ** (axt), M. **ⲡⲱⲏⲏⲉ** für **ⲱⲱⲏⲏⲉ** (acht). Im B.
ⲡⲟⲓⲡⲓ (klein) für S. **ⲡⲟⲓ** rührt es wohl aus der duplication der wurzel her.

ⲥ *šima* ist seinem ursprunge nach eine gutturalis, indem es regel- 27.
mäßig aus den *k*- und *g*-lauten entspringt und sahidisch in griechischen
wörtern mitunter das **ⲕ** und **ⲓ** vertritt (**ⲥⲓⲡⲁⲣⲡⲁⲥⲏ** *κίνδυνος*, **ⲥⲓⲫⲟⲓⲣⲁⲥ
κίβωτός Z. 209, **ⲥⲓⲡⲁⲣⲡⲁⲥⲏ** *συναρπαγή*). Aus der ursprünglichen aus-
sprache, die wahrscheinlich dem *gh* nahe kam, scheint sich frühzeitig die
palatale *tsch* entwickelt zu haben, welche später im B. dem *sch* gewichen
ist. **ⲥ** wird von RÜCKERT mit *c*, von LEPSIUS und LAGARDE mit *č* und von
REVILLOUT mit *jh* umschrieben.**

ⲥ ist der koptische vertreter des hier. **ⲕ** *k*, für welches die spätere
epoche der hieroglyphik auch **ⲕ** *k* schreibt. So findet es sich den
dialecten gemeinsam in **ⲥⲗⲟ** (gehäge), **ⲥⲗⲟⲡ** : **ⲥⲗⲟⲥ** *klk* (bett), **ⲥⲗⲟⲧ** :
ⲥⲗⲟⲟⲧⲉ (nieren), **ⲥⲗⲟⲱⲗⲉⲱ** : **ⲥⲗⲟⲱⲗⲱ** (einwickeln), **ⲥⲁⲗⲉ** (lahm), **ⲥⲱⲉ**
(gärtner), **ⲥⲱⲱ** (garten), **ⲥⲏⲟⲏ** *knn* (weich sein), **ⲥⲏⲡⲓ** : **ⲥⲏⲡⲉ** (wolke),
ⲥⲱⲡⲓ : **ⲥⲱⲡ** (fangen), **ⲥⲟⲏ** (fußsohle), **ⲥⲣⲏⲡⲓ** : **ⲥⲣⲏⲡⲉ** (diadem), **ⲥⲣⲟⲣ** :
ⲥⲣⲱⲣ (mangel), **ⲥⲣⲏⲡⲓ** : **ⲥⲣⲏⲥⲉ** (mitgift), **ⲥⲣⲟⲱⲡⲓ** : **ⲥⲣⲟⲱⲡⲉ** *kr-m-pt*
(taube), **ⲥⲱⲣⲡ** : **ⲥⲱⲗⲡ** (enthüllen), **ⲥⲁⲣⲥⲓ** : **ⲥⲁⲣⲥⲉ** *khs* (gazelle), **ⲥⲗⲓⲗ**

כלל (opfer), $\kappa\epsilon\rho\epsilon\sigma\omega\gamma\tau\epsilon$: $\kappa\epsilon\rho\epsilon\sigma\omega\gamma\tau$ $\eta\beta\eta\eta$ oder vielmehr hier. *mrkabuthä*; ferner im B. $\sigma\iota$ (muttermilch), $\sigma\alpha\lambda\omicron\chi$ (fuß), $\sigma\pi\alpha\gamma\chi$ (hände), $\sigma\omicron\chi\iota$ (laufen) und im S. $\sigma\iota\delta\sigma\iota\delta$ $\kappa\delta\kappa\delta$ (stück), $\sigma\epsilon\lambda$ (stehlen), $\sigma\epsilon\pi\eta$ (eilen), $\psi\sigma\omicron\rho$ dem. $\delta\kappa\tau$ (zins), $\sigma\omicron\omicron\gamma$ $\kappa\upsilon$ (sack), $\sigma\iota\epsilon$ $\kappa\alpha\upsilon?$ (bock), $\mu\epsilon\sigma\tau\omicron\lambda$ $\mu\eta\eta$ (feste), $\lambda\omega\sigma$ (verbergen), $\tau\omega\sigma$ (anheften), $\omicron\sigma\epsilon$ (erstarren), $\psi\omega\omega\sigma\epsilon$ (versehren). Wie wir vorhin gesehen haben, ist dies aus den gutturalen hervorgegangene σ regelmäßig nur im S. erhalten, im B. geht es meist in χ über.

Andrerseits ist das ursprüngliche χ , wie es der sahidische dialect beständig für die alten dentalen t und θ aufweist, im B. oftmals zu σ übergetreten. Beispiele: $\sigma\iota$: $\chi\iota$: $\chi\iota$ $\theta\epsilon$ (nehmen), $\sigma\iota\omicron\gamma\iota$: $\chi\iota\omicron\gamma\epsilon$ (stehlen), $\sigma\omicron$: $\chi\omicron$: $\chi\alpha$ (säen), $\sigma\omega\lambda\eta$: $\chi\omega\lambda\eta$ (spannen), $\sigma\pi\alpha\gamma$: $\chi\pi\alpha\alpha\gamma$ (zögern), $\sigma\pi\omega\omicron\gamma$: $\chi\pi\omicron\omicron\gamma$ (tenne), $\sigma\omega\pi\tau$: $\chi\omega\pi\tau$ (versuchen), $\alpha\tau\sigma\eta\epsilon$: $\alpha\chi\eta$ (ohne), $\omicron\sigma\eta\upsilon$: $\psi\omicron\chi\eta\epsilon$: $\psi\alpha\chi\upsilon$ (berathen), $\sigma\rho\omicron$: $\chi\rho\omicron$ (siegen), $\sigma\epsilon\rho\omicron$: $\chi\epsilon\rho\omicron$: $\chi\epsilon\lambda\alpha$ (anbrennen), $\sigma\omega\rho\epsilon\alpha$: $\chi\omega\rho\epsilon\alpha$ (winken), $\sigma\iota\varsigma$: $\chi\iota\varsigma\epsilon$: $\chi\iota\varsigma$ $\theta\epsilon\varsigma$ - t (erheben), $\sigma\omega\iota\varsigma$: $\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$: $\chi\alpha\epsilon\iota\varsigma$ (herr), $\sigma\alpha\tau\eta\varsigma$: $\chi\alpha\tau\eta\epsilon$: $\chi\epsilon\tau\eta\varsigma$ $t\iota\varsigma$ - t (gewürm), $\sigma\omicron\chi$: $\chi\omega\chi$ (berühren), $\sigma\omega\delta\epsilon\alpha$: $\chi\omega\delta\epsilon\alpha$ (beschmutzen), $\sigma\eta\chi\iota$: $\chi\eta\sigma\epsilon$ (purpur).

Selten schwankt der gebrauch in der wahl des χ oder σ in den dialecten; doch findet sich $\phi\omega\lambda\chi$: $\pi\omega\lambda\sigma$ neben dem gewöhnlichen $\phi\omega\rho\chi$: $\pi\omega\rho\chi$: $\pi\omega\lambda\epsilon\chi$ (trennen), S. $\chi\omicron\pi$ neben $\sigma\omicron\eta\epsilon$ (schälchen), $\lambda\omicron\sigma\lambda\epsilon\sigma$ neben $\lambda\omicron\chi\lambda\epsilon\chi$ (bekleidung), B. $\chi\omicron\rho\chi$ von $\sigma\rho\omicron\chi$ und $\chi\eta\eta$ von $\sigma\pi\omicron\eta$. Für den boheirischen gebrauch scheint phonetischer einfluß, namentlich der der folgenden liquida, bestimmend gewesen zu sein, wie beim κ und χ , τ und θ , π und ϕ . Jedenfalls gilt, nachdem beide palatal geworden, χ für den einfachen, σ für den starken consonanten; daher lautet S. $\sigma\omicron\epsilon\sigma\epsilon$ *ksts* (tanzen) im B. $\sigma\omicron\epsilon\chi\epsilon\epsilon$.

Der ursprünglich unbestreitbar gutturale character des σ zeigt sich im nicht seltenen wechsel mit κ , z. b. $\psi\kappa\iota\lambda\kappa\iota\lambda$ $\psi\sigma\iota\lambda\sigma\iota\lambda$ (glocke) arab. كلكل russ. *kolokol*, $\pi\omicron\gamma\chi\eta$ neben $\pi\omicron\gamma\chi\sigma$ (besprengen), $\chi\rho\omicron\eta$ neben $\chi\rho\eta\sigma$ (ruhen), B. $\psi\sigma\omicron\gamma\rho$ (ring) neben S. $\chi\omicron\gamma\rho$, S. $\pi\omega\lambda\eta$ (trennen) Pap. 25. 26 für $\pi\omega\lambda\sigma$, M. $\kappa\eta\eta$ für S. $\sigma\iota\epsilon$ (bock), $\kappa\epsilon$ (auch) neben S. $\sigma\epsilon$; sogar B. $\kappa\lambda\omicron\mu\lambda\epsilon\alpha$ für $\sigma\lambda\omicron\mu\lambda\epsilon\alpha$ (einwickeln) und $\sigma\omicron\lambda\eta$ neben $\kappa\omicron\lambda\omicron\eta$ *qrft* (pelz). Im boh. dialecte hat σ jedoch seit lange die aussprache eines scharfen ψ angenommen und wird in den handschriften fortwährend damit verwechselt, z. b. $\sigma\alpha\rho\iota$ für $\psi\alpha\rho\iota$: $\psi\alpha\rho\epsilon$ (schlagen), $\sigma\omicron\lambda\mu\epsilon\epsilon$ für $\psi\omicron\lambda\mu\epsilon\epsilon$: $\psi\omicron\lambda\mu\epsilon$ (mücke), $\sigma\lambda\omicron\gamma$ für $\psi\lambda\omicron\gamma$ (schimpflich), $\psi\lambda\omega\chi$ statt $\sigma\lambda\omega\chi$: $\sigma\lambda\omicron\sigma$ (kohl) u. a. m.

Der mittelägyptische dialect schließt sich in der stellung des χ und σ an den sahidischen an; doch scheint die volkssprache die beiden laute kaum unterschieden zu haben. Auf einem fayyûmischen pergamentblättchen im berliner museum steht ein spruch zweimal, der dies anschaulich lehrt: $\alpha\kappa\psi\alpha\pi\chi\iota\sigma\alpha\lambda$ $\sigma\epsilon\pi\epsilon\sigma\alpha\gamma\omicron\eta$ und $\alpha\kappa\psi\alpha\pi\chi\iota\chi\alpha\lambda$ $\sigma\epsilon\pi\epsilon\sigma\alpha\gamma\omega\eta$.

ϣ *schei* ist zunächst das hier. *se* und *sa*, *su*, z. b. 28. **ϣ** *sa* (sand), **ϣⲟⲩⲱⲟⲩ** *su* (trocken), **ϣⲟⲩⲓⲧ** *su* (leer), **ϣⲱⲧ** : **ϣⲱⲱⲧ** *sa* (schneiden), **ϣⲁ** *sa* (erst), **ϣⲱⲟ** *sa* (schwein), **ⲁϣⲁⲓ** *sa* (viel werden), **ⲱϣ** *sa* (rufen) u. a. Ebenso oft entsteht **ϣ** aus dem hier. *x* und *x* **χ** *et*, z. b. **ϣⲟⲱⲧ** *χmt* (drei), S. **ϣⲱⲱⲧ** *χmt* (mangel haben Ps 33, 11), **ϣⲙⲁ** *χmaa* (zart), **ϣⲁⲩⲧ** *χfta* (bösewicht), S. **ϣⲛⲟϣ** *χnf* (fäulniß), **ⲛⲁ-ϣⲱⲛⲥ** *χnsu* (monat des Chensu), **ϣⲱⲛⲓ** : **ϣⲱⲛⲥ** *χpr* (werden), **ϣⲥ** *χet* (holz), **ϣⲱⲧⲥⲁ** *χtm* (schließen), **ϣⲱⲛⲛ** *χrp* (der erste sein), **ϣⲱ** *āχ* (aufhängen), **ⲟϣⲱⲛ** *uχ* (nacht), **ⲙⲁϣⲱ** : **ⲙⲁϣⲥ** *māχat* (wage).

Dies erklärt, warum ein altes *χ* im koptischen einige male in **ϣ** und **ϥ** (ϥ) aus einander geht; es findet sich **ϣⲙⲁ** neben **ϥⲙⲁ** **ⲟⲩ** (heiß), **ϥⲱⲧ** : **ⲛⲱⲩ** (zerreißen) neben **ϥⲱⲱ** : **ⲛⲱⲱ** (theilen) vom hier. **ⲣⲭⲁ**, **ϣⲙⲟⲩⲛ** (acht) neben **ϥⲙⲁⲛⲥ** : **ϥⲙⲁⲛⲥ** (achtzig), **ϣⲁⲣⲏⲱⲧ** : **ϥⲣⲏⲱⲧ** (stock), **ϣⲟⲣⲧⲥ** (larve) **ϥⲟⲣⲧⲥ** (gespenst), hier. **χm-nf** (engathmigkeit) B. **ϥⲙⲁⲛⲥ**; darauf gründet sich auch die verwandtschaft von **ϣⲙⲁ** **ⲟⲩ**, **ϣⲏⲣ** **ⲣⲏⲩ**, **ϣⲥⲏⲣ** **ⲣⲏⲩ**.

Unter dem einflusse einer palatalis desselben wortes ist **ϣ** bald in dem einen, bald in dem andern dialecte aus einem ursprünglichen *c* entstanden, z. b. **ϣⲱⲥ** : **ϣⲱⲥ** : **ϣⲱⲛ** *sa* (es ziemt sich), **ⲓⲥⲭⲥ** : **ϣⲱⲥ** (wenn), **ϣⲁⲱ** : **ϣⲁⲱ** : **ϣⲱⲥ** (schlag), **ϣⲁⲱ** : **ϣⲁⲱ** : **ϣⲱⲥ** (bitter), **ϣⲁⲱ** : **ϣⲱⲥ** oder **ϣⲱ** (schlag), **ϣⲱⲱ** : **ϣⲱⲥ** : **ϣⲁⲱ** (paar), **ϣⲥⲏⲱ** : **ϣⲱⲥ** (schild), **ϣⲁⲱ** : **ϣⲁⲱ** (ernähren), **ϣⲁⲱ** : **ϣⲁⲱ** (sieben), **ϣⲟⲩⲱⲱⲟⲩⲱ** : **ϣⲟⲩ-ⲥⲟⲩⲱⲥ** (brandopfer); **ϣⲁⲱ** : **ϣⲁⲱ** (reden), **ϣⲁⲱ** : **ϣⲁⲱ** (übrig lassen), **ϣⲥⲏⲣ** : **ϣⲥⲏⲣ** (schiffen), **ϣⲥⲏⲱ** : **ϣⲱⲥ** : **ϣⲁⲱ** (berathen), **ϣⲱⲥ** : **ϣⲱⲥ** (bestreichen), **ϣⲥⲟⲩⲣ** : **ϣⲥⲟⲩⲣ** (ring). So scheint auch **ϣⲱ** (sohn), das üblicher im M. **ϣⲱ** ist, auf das hier. *sa* zurückzugehen. Einige male findet sich das **ϣ** neben dem *c*, z. b. in **ϣⲥⲏⲱⲥ** (geschärft sein) neben dem gewöhnlichen **ϣⲥⲏⲱⲥ** (schärfen), **ϣⲱⲥ** : **ϣⲱⲥ** **ϣⲏ** (rost), **ϣⲱⲱⲧ** : **ϣⲱⲱⲧ** **ϣⲱⲱⲧ** (verhindern), **ϣⲱⲱⲱ** : **ⲛⲱⲱⲱ** (ausbreiten) und **ⲛⲟⲣⲥ** (decke). Das aus *c* hervorgegangene **ϣ** von B. **ⲙⲁϣⲱ** *mstr* (ohr) fällt im S. **ⲙⲁⲁⲱ** ganz aus.

In boh. handschriften steht **ϣ** häufig für **ϥ**, seltener für **ϣ**; B. **ⲛⲱⲱⲱ** scheint mit S. **ⲛⲟⲩⲥⲧⲥ** **ⲛⲟⲥ** (groß) verwandt, B. **ⲙⲥⲱⲱⲱ** entspricht dem S. **ⲙⲥⲱⲱⲱ** (ausschlag). Den koptischen sprachlehrern gilt **ϥ** für einen schärferen zischlaut als **ϣ**. Dieses wird in einigen wörtern verdoppelt, nämlich in B. **ϣⲱⲱⲱ** (wunsch), **ϣⲱⲱⲱ** neben **ϣⲱⲱ** (baum), **ⲙⲥⲱⲱⲱ** neben **ⲙⲥⲱⲱⲱ** (feld) und im S. **ϣⲱⲱ** für das B. **ϣⲱⲱ**.

d. die labialen.

ⲡ und die boh. aspirata **ⲡ** stehen für das hier. *p* oder *pa*, 29. z. b. **ⲛ** : **ⲛ** *pa* (der), **ⲛⲥ** *pu* (ist), **ⲛⲥⲱ** (sprechen), **ⲥⲁⲛⲥ** : **ⲧⲁⲛⲛ** *tpnn* (kümmel), **ⲱⲛ** *ap* (rechnen), **ϥⲁⲛ** *hp* (gericht), **ϣⲱⲛⲓ** : **ϣⲱⲛⲥ** *χpr* (werden),



ϣωπ *šp* (empfangen). π ist im B. fast gänzlich auf den in- und auslaut beschränkt, im anlaut des worts und der betonten silbe tritt φ ein. Beispiele: φε : πε *pt* (himmel), φα : πα (der von) zum unterschiede von πα (mein), φαι : παι (celui-ci) zum unterschiede von παι : πει (ce), φη : πη (celui-là), φι : πει (kuss), φει : πη *pīu* (floh), φων : πων (ausgießen), φην : πην *pnu* (maus), φωρ : πωρε (träumen), φηρι : πηρε (aufgehen), φρω : πρω *pr-t* (winter), φηρι : πηρε *ps-t* (kochen), φωτ : πωτ (fliehen), φωϣ : πωϣ (theilen), φωδ : πωδ (reißen), φορ : πωρ (gelangen), φαρου : παρου *ph* (hinten), φωρϣ : πωρϣ (ausbreiten), φωλκ : πωλκ und φωρκ : πωρκ (trennen), φωτκ : πωτκ (einschneiden), φωδτ : πωδτ (ausgießen), φωδρι : παδρε (heilmittel), φαιατ (Libyen). Beispiele des inlautenden φ: αφε : απε *apé* zu betonen (kopf), αφοτ : αποτ (becher), αφωρ (mit nichten), κενεφωρ : κενεπωρ (dach), αφωφ *āpp* (riese), καλααφο (hügel), κεαφερ (apfel); in παφρι : παηρε *nprā* (korn), ταφαι (wahrhaftig), ιεφ-ογαι (landbau) und in dem lateinischen φρετα *praeda* (Z. 36) erweist sich die folgende liquida wirksam wie beim χ und θ; beispiele des φ als zweiten theils einer doppelconsonanz sind: ϣφηνρ : ϣήηνρ (freund), ϣφηντ : ϣήντε (schaum), κφο : κπο (zeugen), κφοι : κφοι (arm), ϣφητ von ϣημι (sich schämen). Der gebrauch des φ im duplicierten stamme zeigt in den handschriften nicht die regelmässigkeit des χ und θ; zwar schreibt man φονπην (überfließen), φορπην (ausbreiten), aber daneben trifft man φοτφετ (zerreißen), φονφην, φηνφωπ, φερφωρ.

π hat in ziemlich früher zeit die aussprache *b* angenommen und steht S. für *h* in *hennh* : *nnh* (thürpfosten, schwelle), *hennu* : *nenne* *bā-n-pt* (eisen), *aho* : *apo* (stumm), *eahpaw* : *enpaw* (hafen) und in *apa* : *ahha* *āββας*; ebenso steht B. φ für *h* in *κφοι*, *ϣφηνρ*, *ϣφηντ* und *φορπηνρ*, das mit *hophenρ* (auswerfen) verwandt ist; in *ionh* (handwerk) neben *ien*, *ieh* scheint das π das ursprüngliche zu sein (hier. *āp*); aber im B. *zin* *hba* (ibis), *kanpin* : *šakih* (ameise), *cawu* für *cawh* (saum), in *zonc*, *zaw*, *wonwen*, *man*, *wan* u. a. steht das π fälschlich für *h*, wie auch häufig in griechischen wörtern (*προπλημα* *πρόβλημα*). Euphonisch ist π *h* in *eahpaw* : *enpaw* (hafen), S. *zawψ* für *šawc* : *zawc* (ähre), vielleicht auch in *anwa* (würdig sein) von *amachu*.

Das Sahidische verwendet φ oft für πρ, wie φωδ für πρωδ (das werk); ob ein solches πρ im B. φοου (heute) erhalten und im S. ποου (für προου *hoc die*) aufgegeben ist?



30. **B** *b* wird nach der lehre der koptischen grammatiker anlautend (*haw*, *hoτ*) und inlautend zwischen vocalen (*cehi*, *τογho*) in der aussprache zu *w* erweicht, während es im auslaut (*zawh*, *šurteh*) und im inlaute vor consonanten (*zawhc*, *zehcw*) den *b*-laut bewahrt. Den *b*-laut

ârp (wein), *χωρι* : *χωριρε* *then're* (stark), *ερ* : *ῑ ἄρ* (machen), *οτρο* : *ρρο ur-āa* (könig), *ερη* : *εραι ἡρα* (oben), *ῥρη* : *εραι χρα* (unten), *ριρ* *rrā* (schwein) u. s. w. Der consonant wurde sehr weich gesprochen, etwa wie im englischen, und fehlt daher im koptischen häufig, wo ihn die alte sprache noch aufweist, z. b. *εϣ ρχ* (können), *εροογ* : *ροογ* *hru hu* (tag), *ογοειϣ* *urš* (zeit), *ε* *er* (zu), *αι* : *αιε* *mr* (lieben), *ογεϣε* *ufr* (mangel), *πογϑ* : *πογτε* *ntr* (gott), S. *τη* *trā* (jahreszeit), *ρο* pl. *ροαρ ἡtrā* (pferd), B. *ροϑ* *ἡtrā* (tribut) neben S. *ροτορ* (zwang), *αρο* pl. *αροαρ* (schätze), *ρο* neben *ροκερ ἡqr* (hungrig), *αρογ* neben *ερογαρ* (verfluchen), *πογ* : *πογτε* *nfr* (gut) neben *πογρι* : *πογρε* (nutzen) u. a.


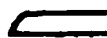
33. **λ** *l* entspricht dem hier.  *l*, doch öfter dem  *r*, denn die beiden laute sind im ägyptischen näher verwandt als in andern sprachen. Beispiele: *λῑḥ* : *λῑḥε* (rasen), *λαλο* *rr* (bestreichen), *λαι* : *λοεισε* (vorwand), S. *λο* *ruā* (aufhören), *κε* : *κλλε* *qrā* (riegel), *ω* : *ἄρ* (nehmen), *ἡω* (lösen) u. s. w. In *λας* *ns ἱῑῑ* (zunge) ist es aus *n* hervorgegangen; B. *ερωπυαλ* lautet S. *ερωπυαν*.

λ steht in griechischen wörtern mitunter für **ρ**, z. b. *εκκλαῖε* (= *εκκραῖε* Z. 248), *μελος* für *μερος* (Rom 13, 9), wie **ρ** für **λ** steht, z. b. in *κορνηριος* (Cornelius), *ερταπαρα* *القنطار*. In ägyptischen wörtern finden sich mitunter **ρ** und **λ** in den dialecten neben einander, z. b. *εωρ* : *εωλ* (offenbaren), *σελ* : *ερ* (jüngling), *φωρ* : *πω* und *φωλ* : *πω* (trennen); *αρη* (ende) und *αλη* (letzter tag des monats) von *ār*.

Der mittelägyptische und mehr der fayyûmische dialect schreiben für das **ρ** der andern dialecte gewöhnlich **λ**, z. b. *λε* *λαι* (mensch), *λε* für *ρα* (freude), *λε* für *ρα* (brennen), *λε* für *ρα* (fuß), *λε* für *ρα* (wein), *ω* für *ω* (schwören), *ω* für *ω* (tochter), *με* für *με* (geliebt) u. a. In manchen wörtern erhält sich das **ρ**; so in *ρα*, *ρε*, *ρη*, *ερ*, *χω*, *τα* u. a. In noch andern schwanken die texte, es findet sich *ω* neben *ω*, *ελ* neben *ελ* und minder streng *ερ*, *ω* neben *ω* u. a. m.

34. **η** *n* drückt die hieroglyphik durch  oder  aus, z. b. *η* *na* (die), *η* *nu* (sehen), B. *η* *nb* (herr), *η* : *η* : *η* *ntr* (gott), *ο* *un* (öffnen), S. *πω* *pnā* (umstürzen), *η* (suffix der 1. pl.) u. s. w. Anlautendes *n* vor folgendem consonanten wird mit vorgeschlagenem *e* gesprochen, welches mitunter auch geschrieben wird, z. b. *η* *n* (von), *η* : *η* *qnu* (schlafen), *η* *nxt* (hart sein) u. a. *n* geht selten aus andern consonanten hervor oder wechselt mit ihnen, wie in *τη* neben *τλ* (furche), S. *ε* *ε* neben M. *ε* (fledermaus), B. *ε* neben S. *ε* (pfeil), *με* : *με* neben *με* :

ממלכה mn-nfr (Memphis), סוף Job 8, 11. 40, 16 neben סוף Jes 19, 6 (papyrus), für griechisches τ in ἐκκλησιᾶς ἑκκλησιᾶς Z. 37; einige male fällt es ganz aus, z. b. im M. מנאטע neben מנאטע, מנאטע für מנאטע (daher leitet die spätere tradition, MAQRÎZÎ 1, 134, den namen der stadt von den مائة »dreißig« ab). Den übergang eines מ in נ zeigt das S. סנ- neben und für B. מנא למ (finden).

II *m* entspricht dem hier.  und , z. b. *me* (ort), *mei* : 35. *mr* (lieben), *moz* : *mozg mh* (füllen), *may* : *may met* (mutter), *oyma am* (essen), *cwtea* : *cwta* (hören) u. s. w. Im anlaut vor consonanten ist es mit vorgeschlagenem *e* zu sprechen, das sich auch oftmals geschrieben findet, z. b. *meo* : *eto* oder *meo* : *eto* (angesicht), *meon* oder *meon* (zorn); vor den labialen ist das silbenauslautende *a* mitunter aus *n* entstanden, wie *meo-* für *neo-* (welches im S. und M. noch mitunter vorkommt), *epoani* : *epoane kr-n-pt* (taube), *meaqi* neben *menqi* u. a. In *ma-* für *mn-* (finden) hat sich das *a* im S. selten erhalten, wie in *maarike* neben *mnarike*. Einige male wechselt *a* mit *h*, z. b. *owleh* : *twla* : *talag* (beschmutzen), *zinna* : *zinna zinng* (schlummern), S. *epwah* M. *epwaa* (stock), *nhen* : *nna* : *nna nb* (all), und ähnlich *eho* neben *aho* : *apo* (stumm). Anlautendes *aa* wird mitunter vereinfacht, es findet sich S. *an* für B. *maan*, S. *mayaa-* für B. *maayay-* (allein) und selbst *mo-g* für *mao-g* (ihn), — besonders im fayyûmischen dialecte. Die einfache consonanz scheint hier das ursprüngliche.

f. die halbvocale.

36. **ı** und **oy** nennen wir halbvocale, wo sie, vor vocalen derselben silbe stehend, die consonantische aussprache *j* und *w* annehmen. Die Kopten selbst sind zwar auch hier geneigt ihnen rein vocalische aussprache beizulegen, indem sie z. b. **oywreħ** *u-o-teb* punctieren; aber die gesetze der stamm-bildung widerlegen ihre auffassung deutlich. **oywreħ** ist wie **owaleħ** ein zweisilbiges wort, gleichwie **oywaa** ein einsilbiges ist. In den regelmässigen verbindungen des stammes haben die halbvokale **ı** und **oy** immer als consonanten gegolten; der sah. *stat. constr.*, **oyā** von **oywaa** ist nicht *um*, sondern wie boh. **oyaa** *wem* zu lesen; spätere handschriften gebrauchen nicht selten **ħ** für das consonantische **oy**. Schon die alte sprache hat halbvocale, und zwar, wie es scheint, für die drei organe, nämlich außer **ı** *ā* und **ħ** *w* einen gutturalen halbvocal **—ħ**, welchen man in einigen fremdwörtern für das semitische **ħ** betroffen hat und nun mit *ā* zu umschreiben pflegt. Diese drei laute scheinen halb-vocalischer natur zu sein; und während sich aus **ı** ganz gewöhnlich ein *ı* und aus **ħ** ein **oy** entwickelt, sodass man in ihnen unser *j* und *w* ver-

muthen darf, wird die stelle des **_____** wenigstens im S. meist durch die brechung oder verdoppelung des benachbarten vocals bezeichnet. Freilich verschwinden diese halbvocale auch oft, ohne im koptischen spuren zu hinterlassen, so namentlich **_____** im an- und auslaute wie in **ⲙⲏⲥ** *ānχ* (leben), **ⲙⲙ** *ās* (rufen), **ⲙⲣⲧ** *āt* (fett), **ⲙⲡⲕ** *ārq* (schwören), **ⲙⲙⲉⲁⲁ** *āχm* (erlöschen); oder der eine tritt in der jüngern sprache an die stelle des andern; oder endlich sie treten erst in dieser hervor, ohne sich aus der alten sprache nachweisen zu lassen. So ist in den nordischen sprachen das deutsche *jahr* zu *aar*, das deutsche *wort* zu *ord* geworden, während sich in *jord* (erde), *jarl* (earl) erst der halbvocal entwickelt hat. Die verwandtschaft und den wechsel des *j* und *w* zeigen aber am gewöhnlichsten die semitischen sprachen, man vergleiche das arabische **آ**, mit dem hebr. **יָד**.

37. I oder S. *ei j* steht für das hier. **ⲓ** *ā*, z. b. **ⲓⲙⲓ** *āā* (waschen), **ⲓⲁⲡⲟ** : **ⲉⲓⲉⲡⲟ** *ātur* **ⲓⲁⲣ** (fluß), **ⲓⲙⲧ** *āat-t* (thon), **ⲓⲙⲣⲧ** : **ⲉⲓⲙⲣⲧ** *ātʿ*, **ⲓⲧ** (vater), **ⲓⲉ** : **ⲉⲓⲉ** *ār* (so), S. **ⲉⲓⲁ** *āa* (schlucht), **ⲓⲟⲟ** : **ⲟⲟⲟ** *āhā* (mond), **ⲓⲟⲡⲏ** *āp-t* (handwerk) u. a. mehr. In **ⲓⲟⲙⲁ** *imā* **ⲓⲙ** (meer) schreibt schon die alte sprache **ⲓⲓ** *i*; in **ⲓⲟⲟⲓ** : **ⲉⲓⲙⲟⲟⲉ** *ahʿt* (feld), B. **ⲓⲙⲥ** *as* (eilen) hat erst die jüngere epoche das prosthetische *j* entwickelt; in ungleich mehr fällen ist aber ein altes **ⲓ** im koptischen geschwunden, z. b. **ⲁⲛⲟⲙⲁ** *ānm* (haut), **ⲙⲡ** *āp* (rechnen), **ⲙⲙⲓ** : **ⲙⲙⲉ** *ānr* (stein) u. s. w.

38. **ⲟⲩ** *w* lässt sich selten für das hier. **_____** *ā* nachweisen, z. b. **ⲟⲩⲁⲃ** (heilig), **ⲟⲩⲏⲃ** (priester) *āb*, **ⲟⲩⲙⲁⲁ** *ām* (essen), **ⲟⲩⲙⲁⲙⲙ** *ābs ubʿ* (weiß sein) u. a. Gewöhnlich entsteht das halbvocalische **ⲟⲩ** aus hier. **ⲟ** oder **ⲉ** u oder **ⲟⲩ** *ua*, z. b. **ⲟⲩⲁⲓ** : **ⲟⲩⲁ** *uā* (einer), **ⲟⲩⲙⲏ** *un* (öffnen), **ⲟⲩⲟⲏ** *unn* (dasein), **ⲟⲩⲙⲓⲙ** : **ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ** *unī* oder *ubn* (licht), **ⲟⲩⲙⲏⲟ** *un-hr* (offenbaren), S. **ⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ** *uārta* (bein), **ⲟⲩⲟⲥⲟⲉⲛ** : **ⲟⲩⲟⲥⲧⲏ** *ustn* (erweisen), **ⲁⲟⲥⲉⲣ** : **ⲟⲩⲟⲥⲉ** *usr* (ruder), S. **ⲟⲩⲙⲟⲩ** *usfa* (müßig sein), B. **ⲟⲩⲙⲧ** *uʿ* (trennen), **ⲟⲩⲙⲧⲉⲃ** *uʿb* (überschreiten), **ⲟⲩⲙⲧⲉⲛ** *utnu* (durchbohren), **ⲟⲩⲙⲧⲉⲛ** *uʿn* (spenden), **ⲟⲩⲙⲧⲉ** *utʿu* (schöpfen), S. **ⲟⲩⲟⲉⲓⲙ** *urs* (zeit), **ⲟⲩⲙⲙⲉⲁⲁ** *usm* (kneten), **ⲟⲩⲙⲙⲟⲩ** *usχ* (breit sein), **ⲟⲩⲟⲟ** *uah* (hinzufügen) u. a. Auch im in- und auslaute nach vocalen geht **ⲟⲩ** aus hier. *u* hervor, doch diphthongesciert es hier, wie in **ⲙⲙⲟⲩⲧⲉⲛ** : **ⲙⲙⲟⲩⲧⲏ** *suʿn* (richten), **ⲙⲙⲟⲩⲟ** : **ⲙⲙⲟⲩⲉ** *suʿt* (ei), **ⲧⲙⲟⲩ** : **ⲧⲟⲟⲩ** *ʿu* (berg) u. s. w. In **ⲙⲟⲩⲟ** *su* (weizen), **ⲙⲟⲩⲙⲣⲧ** (zwanzig), **ⲟⲩⲟⲩⲟ** (mehr) scheint es dagegen eher halbvocalisch aufzufassen zu sein, da der sah. artikel vor diesen wörtern *ne* und nicht *n* lautet. Mitunter fällt ein anlautendes **ⲟⲩ** ab, wie in **ⲙⲙⲙ** für **ⲟⲩⲙⲙⲙ** (zerstören), doch vermuthlich nur in folge einer nachlässigkeit in der schrift oder in der aussprache.




IV. CAPITEL.

DIE VOCALE UND DIPHTHONGE.



Die übersicht der vocale und diphthonge ist die folgende:

39.

VOCALB:			DIPHTHONGE MIT I:			DIPHTHONGE MIT Y:		
Α:	ε	α	η	ει	αι(αει)	ηι	εγ	αγ(αογ) ηγ(ηογ)
I:	ι(ει)		(γ)		—		ιογ	
Υ:	ο	ογ	ω	οι(οει)	ογι	ωι	οογ	— ωογ


Die drei reihen der vocale entsprechen im allgemeinen denen der alten sprache  *a*,  *i* und  *u*; doch ist der koptische vocalismus im einzelnen ein gänzlich neuer und verschiedener¹⁾. Nur selten läßt er sich aus der alten sprache erläutern, deren schrift in der andeutung der vocalaussprache äußerst sparsam ist; doch erscheint er durch weit entwickelte bildungs- und lautgesetze streng geregelt. Die bedeutung der koptischen vocale ist von der zur zeit der koptischen schrifterfindung bestehenden griechischen aussprache, dem itacismus, nach dem *ι η γ ει οι* vollständig gleichen werth haben, unabhängig. Bei den heutigen Kopten haben die vocale ihre alte aussprache fast sämtlich eingeübt.

a. die vocale.

Ε *e*, heute wie *a* gesprochen und in den neuern boh. handschriften 40. fortwährend mit α vertauscht, ist der leichte vertreter der alten  *a*, z. b. *γε*: *ge hau*, *ha* (fallen), *σε*: *se xa* (treffen), *che sba* (thür), S. *ne na* (die), *hexe*: *heke fqa* (lohn); seltener des  *u*, z. b. *ne pu* (ist), aber oft *ο t* oder *et* im aus- und inlaut, z. b. *φε*: *pe pt* (himmel), S. *εεπο atur-āa* (fluss). Der vocal ist der kürzeste und daher dem nomen und verbum im zustande der annexion eigen; *xe* ist der *stat. constr.* von *xw* (sagen), *ceπn* der von *cwπn* (erwählen). Selten vertritt *e* andre vocale wie im B. *η* vor *g* und *o* vor den liquiden; fehlerhaft steht es im inlaute bisweilen für *η*. Ein prosthetisches *e* tritt einige male vor den stamm, sei es zur erweiterung der wurzel (§ 105), sei es wie vor anlautender doppelconsonanz aus phonetischer veranlassung (§ 64. 69).

Der boh. dialect setzt *e* regelmäßig für *αι* der griechischen wörter, z. b. *δικεος*: *δικαιος δίκαιος*, *ετιπ*: *αγτει αττειν* u. s. w. Auch *μετσε* (schrift) steht für *μετσα*.

Der mittelägyptische dialect schreibt für *e* oft *η*, z. b. *αη* für *εε*, *ση* (*che*), *ψη* (*che*), *γη* (*ge*), *ψηηλ* (*cheere*), *μηνογ* (*meue*),

1) Das hierogl. zeichen  ist nicht *i*, wie man seit CHAMPOLLION allgemein annimmt, sondern vielmehr theils *a* oder *o*, theils ein zeichen der verdoppelung.

сннп (сеепе), κηλλι (κελι), снѣѣ (сеѣ : сеѣе), снѣѣѣ (сеѣѣ),
 щнѣѣѣ neben щѣѣѣ u. s. w.

41. **Δ** *a* ist der starke vocal zu *ε* und lässt sich als solcher mitunter für das hier. **Δ** *a* nachweisen, z. b. in **сѣѣѣ** : **сѣѣѣ** *schau* (schreiben), **ογχα** *utau* (wohl), **χαγ** *k/au* (stamm) u. a. Im verbum tritt **Δ** ziemlich selten ein und auch im nomen nicht häufig, meist unter phonetischer veranlassung, die besonders durch folgende fricative gegeben wird. Hier tritt es oft für *ε* und *ο* ein. Characteristisch ist es in der verbalen composition.

Ein prosthetisches **Δ** erweitert mitunter die wurzel (§ 105); der sah. dialect stellt hier und sonst dem boh. **Δ** ein *ε* gegenüber; z. b. **ζαν** : **ζεν** (einige), **παι** : **πει** (dieser), **αγα** : **αγε**, **ερε** (ja), **αβοτ** : **εβοτ** (monat), **ιαρο** : **εiero** (fluß), **χαχω** : **εεβοτ** (topf), **αμici** : **εμice** (dill), **αλολι** : **ελοολε** (traube).

Der mittelägyptische dialect ersetzt das **Δ** mitunter durch *ε*, z. b. **με**, **се**, **ѣελ**, **лещи**, **περѣ**, **сегпи**, **ρεμρελ**, **ογпем**, **εμпше**, **ογееѣ**, **εμкег**, **хехи**, **хекеес** (**хекадс**), **пехег**; oder durch *η*, z. b. **пехиγ**, **пнκ**, **пнγ**, **пнс**, **ρпнκ**, **αпнш**, **λεμλнш** (**ρεμραш**); während er den vocal anderswo beibehält, wie in **αλερ** (**αρερ**), **сарер**, **таме** u. s.

42. **Η** *é* oder *æ* scheint der umlaut, die *imāleh*, von **Δ** zu sein; in griechischen wörtern steht **η** daher in ältern handschriften für *ε*, während es in jüngern die *i*-laute vertritt, z. b. **ἀρχιερεις** *ἀρχιερεύς*, **συνήλκεις** *συνελεύσεις*, **στην** *στοιβή*. Der wechsel des *ε* und *η* zeigt sich auch in einigen koptischen wörtern, z. b. **нхи** : **нѣе** *εѣе* (knoblauch), **пехи** : **пнѣе** (mutterleib), **щнн** : **щнн** *щне* (garn), S. **пннѣ** *пееѣ* (schiffer), S. **щннр** *щннр* (genosse), S. **пнн** für *εнн* u. a. Die pluralendung **ноγ** entwickelt sich aus einem auslautenden *ε*, für welches der mittelägyptische dialect ziemlich durchgängig **η** schreibt, wie **ρн** für *ερε* : *ρε* (speise), **ρн** für *ρε* (art), **щн** für *щне* (holz) u. a. Dies auslautende **η** ist im S. nicht zu billigen. Selten steht neben **η** ein *ι*, wie in **ρнн** : **ρннѣ** (schlafen), **снн** : **сннѣ** *сннѣ* (ceder), **щннн** : **щнннѣ** *щнннѣ* (rost) u. dergl.

η ist nicht verbaler natur, es findet sich nur in den einsilbigen qualitativformen wie **ѣнн**; beim nomen erscheint es im auslaut einsilbiger und sonst, wo es durch liquidae und halbvocale verursacht wird, z. b. **ρн** *hā* (vorderes), **ρн** *rā* (sonne), **ρнт** *hāta* (herz), **тнн** : **тнннѣ** *tā* (finger), **ѣнн** *baba* (loch) u. s. w.

43. **I** und S. **ЄI** im anlaute der wörter und der silben nach vocalen lauten gleichmäßig wie *i*. **ι** vertritt zunächst das alte **II** *i*, z. b.

ϣι hi (schlagen); doch ist es öfter eine schwächung aus a, e, z. b. ϣι fa (tragen), nu aus ne na (die), ϣιοϣι : ϣιοϣε tauī (stehlen), ποϣι : ποϣε ruha (abend); oder es tritt für u ein, z. b. ϣ tu (geben), ϣιν : πιν pnu (maus); und B. im auslaut für ω et anstatt eines S. e, z. b. ϣιϣι : ϣιϣε θs-t (erheben), ερωϣ : ερωτε áart-t (milch), τοι (: το) ϣut (gegeben), ϣωϣι ft-t (ausreißen); und für r, z. b. ωνι : ωνε ánr (stein), ϣωνι : ϣωνε χρ (werden) u. a. Als stammvocal findet sich i seltener im verb (ϣιϣι : ϣιϣε), häufiger im nomen (ϣω, ιϣτ, θριϣ).

Für das auslautende B. i mehrsilbiger wörter schwacher form hat der sah. dialect regelmäßig e, wenn es aus einem alten t oder r entstanden ist, z. b. ϣωωι : ϣωωε rm-t (mann), ϣωωι : ϣωωε hm-t (frau), θωωι : τοωε fb-t (schuh) u. s. w. Erhalten hat sich das auslautende i im S. nur nach vocalen und wo es ein altes i vertritt. Der mittelägyptische dialect zeigt im auslaut gewöhnlich i, z. b. ποϣι für ποϣϣ : ποϣτε (gott), ϣεϣι für ϣεϣι : ϣεϣε (wort), παϣι für ποϣι : ποϣε (sünde), in minder strengen texten findet sich gelegentlich ϣωωρε, παϣε u. dergl. Das auslautende i : e fällt in dem einen oder andern dialecte mitunter ab, z. b. ηνι und ην (zahl), καϣι : καϣ : κεϣι (erde), ωιλι : οειλε : αιλ (widder), οϣωνι : οϣοειν (licht), ληνι : λλειν (zeichen), λλϣϣ : λλλϣε (ohr), und ähnlich in verbalstämmen, wie ϣωϣι neben ϣωϣ (graben), ϣωϣ : ϣωωρε (zerstreuen) u. dergl. mehr. Im stamme ist der wechsel des i und e ungewöhnlich; er findet sich in B. εωι (wissen) für S. εωε, B. ηϣε (nämlich) für S. ηϣι.

In griechischen wörtern ersetzt der boh. dialect das ei regelmäßig durch i, z. b. ϣτα εἶτα, ληνϣ εἰ μήτι, τελιος τέλειος, ϣιρηνι εἰρήνη u. s. w. Nicht so der sah. dialect, der nur in koptischen wörtern an- und inlautendes ei oft durch i verdrängt. Selten steht i für gr. η wie in θρινος θρῆνος.

Υ y als vocal scheint einen unbestimmten laut zwischen i und e ge- 44.
habt zu haben; selten vertritt es in koptischen wörtern sah. dialects das e, z. b. Ḥϣκε für Ḥeke (Z. 340), ϣηντε für $\overline{\text{c}}\eta\tau\epsilon$ (zwei, f.), S. τϣη (schale) Mt 26, 23 u. a. »Quod interdum revera occurrit ϣ pro e, id ego vitium ortum puto ex ambiguitate vocalium arabicarum«, sagt Didymus Taurinensis. Sonst dient ϣ zur diphthongenbildung wie aϣ, eϣ, ηϣ, wo seine spätere aussprache consonantisch geworden ist; daher bieten ganz schlechte handschriften auch, wiewohl selten, eϣ für eϣ, aϣ für aϣ u. dergl.

In griechischen wörtern lautet ϣ wie i; daher schreibt es der boh. dialect auch oft für i, z. b. B. κϣῆπιτος κιβωτός, ϣϣος ἴσος, λϣαηνι λίμνη u. a.; und öfter noch für η, z. b. σκϣηνι σχηνή, σκϣηωωω σχήνωμα (leichenam), κϣτος κῆτος, πλϣτη πληγή, ϣϣωπη ἡδονή, ϣϣωωωωω

σημαίνειν u. s. w. In **σκυλλει** (Mt 9, 36) : **σκυλι** (Z. 35) scheint das **γ** für **ε** zu stehen : **σκελίζειν** (laufen). Selten vertritt **γ** in koptischen wörtern **ι** oder **η**, z. b. in B. **ζγαιη** (pelikan) für **ζηαιη ζαιη**, **λγαι** für **λαιη** u. a. m.

45. **O o** wird heute wie **u** gesprochen und schon in papyren des 8. jahrh. findet sich z. b. **προγς** für **προς**, **μογναστηριον**, **επογαικον** für **δεσποτικὸν σῶμα** und dergl. Es läßt sich nur selten für ein hier. **u** oder **a** nachweisen, z. b. **λο ρυά** (aufhören), **εγγο σα** (schwein), **κφοι : σθοι** **κβα** (arm) u. a. Dagegen ist dieser vocal der häufigste in der bildung der verbalen stämme und formen sowie in den nominalen bildungen. Phonetisch tritt er mitunter für **ω** ein.

Im mittelägyptischen dialecte steht für das S. **o** in der regel **a**, z. b. **can** (**con**), **μαψι** (**μοοψε**), **τακα** (**τακο**), **ταλαγ** (**ταλοογ**), **λαογι** (**ροογε**), **καεις** (**κοεις**), **κααγ** (**κοογ**), **canς** (**conς**), **παχη** (**ποχη**), **ψαρεπ** (**ψορη**), **ζαλεσ** (**ζολσ**), **ματ** (**μοτ**), **ψαχνι** (**ψοχνη**) u. s. w. Dergleichen findet sich auch in manchen sah. handschriften, wie dem cod. Borg. no. CXIII.

46. **Oʿ u** ist nur vor und nach consonanten als vocal zu betrachten; es vertritt mitunter ein hier. **u**, z. b. **ογπογ** *unf* (freude), **ογπογ** *unut* (stunde), **ογψη** *υχα* (nacht), **ογχαι** *υ'au* (heil), **coγ** *su* (tag des monats), **ψογ** *χυ* (gut), **ψογντ** *δυ* (leer), **ψογωογ** *δυ* (trocken), **ρογχι** : **ρογχε** *ruha* (abend). Vor oder nach vocalen wird **ογ** halbvocal oder diphthongesciert. Aus phonetischer veranlassung entsteht **ογ** oftmals aus **ω**, namentlich nach **π** und **α**. Für **α** steht **ογ** in S. **κογκα** für B. **καακαα**, und B. **κωογ** für S. **κωαα** *tamu* (geschlecht); es scheint abzufallen in **πογ** für **ογπογ** (stunde) und zu **ε** geschwächt zu werden vor liquiden, z. b. **ογρο** : **ppo** *ur-āa* (könig), **τογθο** : **τθο** von **ογαθ** (reinigen), **τααο** (nähren) von **ογωα** u. a.

47. **U ó** ist gewissermaßen der umlaut des **o**; es ersetzt häufig ein hier. **a**, z. b. **ιατ** *āat-t* (thau), **κωθι** : **σωθε** *kab-t* (blatt), **φωψ** : **πωψ** *ρχα* (theilen), **κωκ** *tata* (kopf); oder **u**, z. b. **ρωτ** *ruτ* (wachsen), **ωτη** *atpu* (beladen), **ενωωγ** *snfu* (blutungen) u. a. m. Aus auslautendem **u** scheint sich auch das den grundformen der zwei- und dreilautigen verba eigenthümliche **ω** entwickelt zu haben (**κωλ**, **ωτη**). Im nomen ist **ω** selten, z. b. in **κωκ** (slave); doch tritt es im auslaut als endung der feminina ein, z. b. **κω** *σβῶ* (lehre), **φρω** : **πω** *pr-t* (winter) u. a. Vor **ι** und **ογ** erträgt das **ω** nur der boh. dialect.

Im mittelägyptischen dialecte erhält sich **ω** meist, es geht in **a** über in **πτατεп**, **μαατεп**, **ερατεп** oder **ελατεп**.

b. die diphthonge.

48. Diphthonge nennen wir im koptischen die verbindung der halbvocale **ι** und **γ** oder **ογ**, die in der regel auf ein altes **ⲓ** *i* und **ⲙ** *u* zurück-

weisen, mit einem vorhergehenden vocale. Wie weit die aussprache die beiden laute verschmolzen hat, das läßt sich kaum ausmachen. Es scheint, daß ι und γ ($\sigma\gamma$) ursprünglich eine gewisse selbständigkeit in dieser hinsicht bewahrt haben, später aber mehr und mehr consonantisch gelautet haben. Aus den puncten, die die sah. handschriften über das \ddot{i} setzen lassen sich auf die aussprache keine schlüsse ziehen; die guten handschriften setzen sie meist überall, wo das \ddot{i} auf einen vocal folgt.

EI *ei* ist ein nicht sehr häufiger diphthong, der in wenigen fällen 49. beiden dialecten gemeinsam ist, wo er dann im S. auch $\epsilon\ddot{i}$, $\epsilon\epsilon\iota$ geschrieben wird, um ihn von dem einfachen sah. vocale $\epsilon\iota = \iota$ zu unterscheiden, z. b. $\epsilon\iota$ (ich seiend), $\sigma\gamma\epsilon\iota\mu\eta\iota$: $\sigma\gamma\epsilon\epsilon\iota\mu\eta\iota$ dem. *uinn* (Ionier, Griechen), $\epsilon\iota\sigma\gamma\lambda$: $\epsilon\epsilon\iota\epsilon\sigma\gamma\lambda$ לֵחַם dem. *aiur* (hirsch). Im boh. $\epsilon\iota\epsilon\lambda\tau$ *abt* (ost) neben dem sah. $\epsilon\iota\epsilon\lambda\tau$, $\epsilon\iota\epsilon\lambda\tau$, $\iota\epsilon\lambda\tau$ scheint das ϵ prosthetisch zu sein. In $\mu\epsilon\iota$: $\mu\eta\iota$ (floh) tritt S. $\mu\iota$ vereinzelt dem B. $\epsilon\iota$ gegenüber, wie auch im B. $\mu\eta\iota$ neben $\mu\epsilon\iota$ (termin) vorkommt. Sonst entspricht dem boh. $\epsilon\iota$ im auslaute ein sah. ϵ , z. b. in $\mu\epsilon\iota$: $\mu\epsilon$ *mr* (lieben), $\sigma\gamma\epsilon\iota$: $\sigma\gamma\epsilon$ (sich entfernen), $\gamma\epsilon\iota$: $\gamma\epsilon$ (fallen), B. $\phi\epsilon\iota$ (sprung), $\epsilon\rho\phi\epsilon\iota$: $\rho\eta\epsilon$ (tempel) u. a. In $\gamma\epsilon\iota$: $\gamma\epsilon\iota$ (tragen), $\mu\epsilon\iota$: $\mu\epsilon\iota$ (dieser), $\mu\epsilon\iota$: $\mu\epsilon\iota$, auch $\mu\epsilon\epsilon\iota$ PS. 114 (diese) ist das $\epsilon\iota$ eine schwächung des $\alpha\iota$; $\epsilon\epsilon\iota$ scheint in diesem falle die correctere, wiewohl seltenere schreibung zu sein. Das S. $\epsilon\iota$ ist einige male zu ι geschwächt worden, so in $\epsilon\iota$: $\epsilon\epsilon\iota$ (satt werden), $\phi\iota$: $\mu\epsilon\iota$ $\mu\iota$ (kuß), S. $\epsilon\epsilon\iota$ $\epsilon\iota$ (ceder).

Mit dem diphthong nicht zu verwechseln und von demselben verschieden ist das S. $\epsilon\iota$ für B. ι im anlaute der wörter und der silben nach vocalen, z. b. $\epsilon\iota\mu\tau$ für $\iota\mu\tau$, $\alpha\epsilon\iota\epsilon$ für $\alpha\iota\epsilon$, wie alte und gute handschriften neben einander schreiben. Dies $\epsilon\iota$ ist ein einfaches ι und wird nur in schlechten handschriften auf den inlaut nach consonanten übertragen, z. b. $\mu\epsilon\iota\mu\epsilon$ für $\mu\iota\mu\epsilon$, $\mu\epsilon\iota\mu$ für $\phi\iota\mu$: $\mu\iota\mu$ (maus), $\mu\epsilon\epsilon\iota$ für $\mu\epsilon\iota$ u. a. m.

AI *ai*, ein häufig auslautender diphthong, ist wiederum doppelter 50. art. Wo das ι auf ein altes i oder u zurückgeht, ist es auch im S. stabil, z. b. $\alpha\epsilon\iota\alpha\iota$: $\alpha\epsilon\iota\alpha$ (leicht sein), $\epsilon\sigma\alpha\iota$: $\epsilon\sigma\alpha\iota$ *σχαι* (schreiben), $\alpha\alpha\iota$ dem. $\bar{a}i$ (altern), $\alpha\gamma\gamma\alpha\iota$ $\bar{a}\sigma\alpha\iota$ (viel werden), $\mu\epsilon\iota$ (örter), $\gamma\epsilon\iota$ *hai* (gatte), $\phi\epsilon\iota$: $\mu\epsilon\iota$ (dieser da), S. $\mu\epsilon\iota$ (neu) u. a. B. $\gamma\epsilon\iota$ ist dagegen zu S. $\gamma\epsilon\iota$ und weiter zu $\gamma\iota$ geschwächt worden, ebenso lautet das schwächere demonstrativ $\mu\epsilon\iota$: $\mu\epsilon\iota$.

Auch im inlaute findet sich $\alpha\iota$: $\alpha\iota$ mitunter, z. b. $\mu\epsilon\iota\epsilon\iota$: $\mu\epsilon\iota\epsilon$ (be-gräbnis), und in andern nomina schwacher form (§ 132); ferner in $\alpha\iota\mu$: $\alpha\epsilon\iota\mu$ (weihe), im pl. $\epsilon\eta\iota\mu$ u. a. Doch wechselt der diphthong hier manchmal mit η und ϵ ; daher $\theta\eta\eta\iota$ $\theta\epsilon\eta\iota$: $\tau\eta\eta\epsilon$ (kasten) neben $\tau\alpha\eta\iota$: $\tau\alpha\eta\epsilon$ (sarg), $\gamma\eta\eta\iota$: $\gamma\tau\alpha\eta\epsilon$ $\gamma\tau\alpha\epsilon\eta\epsilon$ *f.* (lamm), $\mu\epsilon\epsilon\epsilon$ für $\mu\epsilon\epsilon\epsilon$, S. $\alpha\eta\eta\epsilon$

(kohle) neben $\chi\alpha\iota\theta\epsilon\varsigma$, $\psi\eta\eta$: $\psi\eta\alpha\iota$ $\psi\eta\eta$ (länge), u. a. Daraus scheint für das sah. $\alpha\iota$ (nicht $\alpha\dot{\iota}$ oder $\alpha\epsilon\iota$) die aussprache e zu folgen.

Wo boh. $\alpha\iota$ aus einem hier. \bar{a} entstanden ist, wird es im S. zu $\alpha\alpha$ oder α , z. b. $\omicron\gamma\alpha\iota$: $\omicron\gamma\alpha$ $u\bar{a}$ (eins), $\beta\alpha\iota$: $\beta\alpha$ $\beta\alpha\dot{\iota}\varsigma$ (palmzweig), $\pi\alpha\iota$: $\pi\alpha\alpha$ $\pi\alpha$ $n\bar{a}$ (erbarmen), $\pi\chi\alpha\iota$: $\pi\chi\alpha$ (dinge), $\varsigma\alpha\iota$: $\varsigma\alpha$ (schönheit), $\theta\omicron\gamma\alpha\iota$: $\tau\omicron\gamma\alpha$ (schwelle), $\psi\alpha\iota$: $\psi\alpha$ $\chi\bar{a}$ (fest), $\theta\alpha\iota$: $\theta\alpha$ (wurfschaufel), $\alpha\gamma\text{-}\alpha\iota\text{-}\gamma$ $\alpha\gamma\text{-}\alpha\alpha\text{-}\gamma$ (er that es), u. a. In case hat auch der sah. dialect den diphthong.

Im mittelägyptischen dialecte wird $\alpha\iota$ gewöhnlich zu $\epsilon\iota$ oder $\epsilon\epsilon\iota$, wie in $\varsigma\epsilon\iota$, $\theta\epsilon\iota$, $\omicron\gamma\epsilon\iota$, $\varsigma\kappa\epsilon\iota$, $\alpha\psi\epsilon\iota$, $\varsigma\theta\epsilon\iota$, $\pi\epsilon\epsilon\iota$, $\omicron\gamma\epsilon\epsilon\iota$, $\alpha\epsilon\epsilon\iota$, in welchem letztern beispiele sich nur das stammhafte $\alpha\iota$ behauptet.

Das griechische $\alpha\iota$ lautete den Kopten wie e ; die unterägyptischen texte schreiben daher beständig ϵ für $\alpha\iota$, z. b. $\alpha\iota\kappa\epsilon\omicron\varsigma$: $\alpha\iota\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma$ $\delta\dot{\iota}\chi\alpha\iota\omicron\varsigma$, $\epsilon\tau\eta\eta$: $\alpha\gamma\tau\epsilon\iota$ $\alpha\dot{\iota}\tau\epsilon\dot{\iota}\nu$.

51. $\Pi\dot{\iota}$ $\epsilon\dot{\iota}$ ist selten den dialecten gemeinsam, wie in $\eta\iota$ $\bar{a}\dot{\iota}$ (haus), $\theta\epsilon\eta\iota$: $\theta\eta\eta\iota$ (mein herz), $\omicron\gamma\eta\eta\iota$ (gegen mich). Sonst ist es nur boheirisch und zwiefacher art, indem es entweder einem S. η und ϵ , oder einem $\alpha\iota$ und $\alpha\epsilon\iota$ entspricht. Beispiele des $\eta\iota$: η und ϵ , ι sind: $\chi\eta\iota$: $\chi\eta$ $\dot{\iota}\bar{a}$ (splitter), $\psi\chi\eta\iota$: $\psi\chi\eta$ Job 17, 6 (spott), $\omicron\gamma\eta\iota$ (wirklich), $\psi\eta\iota$ (brunnen), $\mu\eta\iota$: $\mu\epsilon\epsilon$ $\mu\epsilon$ (wahr), $\alpha\lambda\eta\iota$: $\alpha\lambda\epsilon$ (besteigen), $\varsigma\phi\eta\eta\iota$: $\varsigma\phi\eta\eta\tau\epsilon$ (schaum), $\psi\eta\eta\eta\iota$: $\psi\eta\eta\eta\epsilon$ und $\psi\eta\eta\eta\epsilon$ (rost), $\varsigma\eta\eta\eta\iota$: $\varsigma\eta\eta\eta\epsilon$ (pflugschar). $\eta\iota$: $\alpha\dot{\iota}$ und $\alpha\epsilon\iota$ finden sich in $\pi\eta\iota$: $\pi\alpha\iota$ (mir), $\pi\epsilon\mu\eta\iota$: $\pi\epsilon\mu\mu\alpha\iota$ (mit mir), $\theta\epsilon\eta\iota$: $\theta\epsilon\alpha\iota$ (unten), $\theta\eta\eta\iota$: $\theta\epsilon\alpha\iota$ (oben), $\mu\eta\eta\eta\iota$: $\mu\alpha\epsilon\iota\eta$ (zeichen), $\mu\eta\eta\eta\iota$: $\mu\alpha\eta\epsilon$ (bündel), $\varsigma\eta\eta\eta\iota$: $\varsigma\alpha\epsilon\iota\eta$ (arzt), $\varsigma\eta\eta\eta\iota$: $\varsigma\eta\alpha\epsilon\iota\eta$ (stolzieren), $\theta\eta\eta\eta\iota$: $\theta\alpha\eta\theta\epsilon\varsigma$ (schatten), M. $\theta\eta\eta\theta\epsilon\varsigma$ S. $\theta\alpha\epsilon\iota\theta\epsilon\varsigma$ (decke), B. $\rho\eta\eta\iota$ (spreu), $\theta\lambda\eta\eta\eta\iota$ (nasturtium), $\beta\alpha\eta\eta\eta\iota$ (bock). B. $\tau\eta\eta\text{-}\gamma$ (ihn geben) lautet im S. $\tau\alpha\alpha\text{-}\gamma$.

Der orthographische unterschied des S. $\alpha\iota$ und $\alpha\epsilon\iota$ scheint in den guten handschriften der zu sein, daß $\alpha\iota$ im auslaut, $\alpha\epsilon\iota$ im inlaute seinen eigentlichen platz hat. Oft genug findet sich freilich im letztern falle $\alpha\iota$, wenn die kürze der zeile die kürzere schreibart veranlaßt.

52. OI oi findet sich auslautend bisweilen in beiden dialecten vor, z. b. $\varsigma\theta\omicron\iota$: $\varsigma\tau\omicron\iota$ sta (geruch), $\phi\omicron\iota$ (Ez 46, 2) : $\pi\omicron\iota$ (sitz), $\chi\omicron\iota$ (schiff), $\chi\phi\omicron\iota$: $\theta\eta\omicron\iota$ neben $\theta\eta\omicron\epsilon$ (arm), $\alpha\mu\omicron\iota$: $\theta\alpha\mu\omicron\iota$ (daß doch), $\mu\alpha\tau\omicron\iota$ (soldat), $\theta\omicron\iota$ (haufen, balg), S. $\theta\omicron\iota$ (grundstück, canal, wunsch), $\omicron\gamma\omicron\iota$ $\omicron\gamma\omicron\epsilon\iota$ (lauf), $\varsigma\omicron\iota$ (rücken, balken), und namentlich bei der anknüpfung des suffixes der 1. sg. $\epsilon\rho\omicron\iota$, $\mu\mu\omicron\iota$, $\tau\alpha\theta\omicron\iota$ u. s. w. S. $\omicron\epsilon\iota$ für $\omicron\iota$ ist hier selten.

In andern fällen entspricht dem B. $\omicron\iota$ ein S. $\omicron\epsilon$ oder \omicron , z. b. $\omicron\iota$: \omicron (sein), $\tau\omicron\iota$: $\tau\omicron$ (gegeben), $\tau\omicron\iota$: $\tau\omicron\epsilon$ $\tau\omicron$ (theil), $\gamma\omicron\iota$: $\gamma\omicron$ (canal), $\chi\omicron\iota$: $\chi\omicron\epsilon$ $\chi\omicron$ (mauer), $\theta\omicron\iota$: $\tau\omicron\epsilon$ (fleck), B. $\kappa\omicron\iota$ (feld), B. $\theta\omicron\iota$ (grübeln) Rom 14, 2. Col 2, 2.

Dem boh. $\omicron\iota$ entspricht im mittelägyptischen dialecte ein $\alpha\iota$, z. b. $\mu\alpha\tau\alpha\iota$ für $\mu\alpha\tau\omicron\iota$, $\epsilon\lambda\alpha\iota$ für $\epsilon\rho\omicron\iota$, u. s. w.

OTI *di* haben einige male beide dialecte im auslaute, z. b. **ιωγι** 53. (löwe), **ογι** : **ογει** : **ογει** (eine), B. **εβογι** (vipern), B. **εογι** (nähen), **πογι** (die meinigen), B. **ατσπογι** (ohne mich), S. **κογι** (klein). Gewöhnlich aber entspricht dem B. **ογι** im S. **ογε** oder **ογ**, z. b. **ακογι** : **ακογ** (beutel), **ιωγι** : **ιωγε** (insel), **μαθογι** : **ματογ** (gift), **πογι** : **πογ** (gedenken), **ρακογι** : **ρακογ** (traum), **καρογι** : **καρογ** (fluchen), **ογιναι** : **ογιναι** (die rechte).

III *di* ist fast ausschließlich boheirisch, denn gemeinsam ist die ver- 54. bindung nur in den fällen, wo sie aus der anknüpfung des suffixes der 1. sg. entstanden ist, wie in **φωι** : **πωι** (der meinige), **ογτωι** (zwischen mir), **νωι** (hinter mir), **χωι** (mein haupt). Im auslaute entspricht dem B. **ωι** sonst S. **ω**, z. b. **εωι** : **εω** (haar), **χωι** : **χω** (becher), B. **κωι** (cubitus), und nur in **ογτωι** : **ογοει** (landmann) erhält sich das **ι**, weil das wort vermuthlich aus der längern form **ογοειε** oder **ογοειν** verkürzt ist.

Im inlaute steht für B. **ωι** regelmäßig S. **οει** oder **οϊ**, M. **αι** **αϊ**, z. b. **ιωιτ** : **ιοειτ** (weg), **σωις** : **χοεις** : **χαεις** (herr), **λωις** : **λοεισε** (vorwand) und andre nomina (§ 133); ferner **ρωις** : **ροεις** (wachen), **ψωις** (ventilare) ÄZ. XIV. 44, **πωιν** (betroffenheit) K., **ελωις** : **ελοϊλε** (schwimmen), S. **εοεινε** (einige) u. a. m.

ET *eu* oder vielmehr *ev* geht oft aus der verbindung eines auslau- 55. tenden **e** mit der pluralendung **ογ** hervor, z. b. **εγ**, **ερογ** : **τρεγ**, **πογ-καγ** : **πεγ-ψαγε**, **εελλεγ** : **εελλεεγ**, pl. von **εελλε**, u. dergl. Sonst ist **εγ** für **e+ογ** selten; es findet sich im B. **εγν** (mola), **ψεγν** (scheune), **εερψεγ** (coriander), **μεγ** : **μεεγε** (denken), im S. **τεγ** (kaufen), **χεγ** (schicken), **τεπνεγ** (senden), **μεγτ** (tödten), **εεγρ** (versammeln), — formen des *stat. const.*, in denen **εγ** aus **οογ** geschwächt ist.

AT *au* oder *av*, in der alten aussprache vermuthlich ein nach u 56. geneigtes **o**, ist die verbindung eines **a** mit folgendem **ογ**, z. b. in der verbalen flexion **αγ**, **χαγ** : **κααγ** (setzen sie), **ιαγ** : **ειααγ** (waschen sie), S. **τααγ** (geben sie) u. a.; sonst namentlich im auslaute: S. **αγ** (gieb), S. **λααγ** (jemand), **μααγ** (dort), **παγ νυ** (sehen), **σπαγ** : **κπααγ** (zögern), **επαγ** (zwei) und manche einsilbige nomina; im inlaute seltener, z. b. **μααγατ** : **μαγαα** (allein), **αγκαλ** : **εαγθαλ** (anker), B. **καγρι** f. (taub), **επαγρ** (fesseln), **θαλαγρ** (füße), **καμαγρι** (kamele) u. ähnl. Der artikel **ογ** oder ein wurzelhaftes **ογ** steckt in dem **αγ** von **εαγμωιτ** : **καγμωειτ** (wegführer) und **εαγνερ** (weintrinker). Einige male bieten die dialecte das **αγ** nicht gleichmäßig dar, z. b. **αγρηκ** : **αρηκ** (ende), **εαγρηκ** : **εαρηκ** (milde), **αγρη** : **ογρη** (wie viel); S. **επο** (gefäß) scheint mit **επαγ** eng verwandt.

Vor vocalen bleibt **ay** im S. und wird im B. zu **ay**, z. b. **ayān** : **ayān ānu** (farbe), **ayāyān** : **ayāyān** (bunt), **ayīn** : **ayēn** (fracht), **ayō** : **ayō** (vorbringen), B. **ayūw** (begegnen), S. **ayūn** (nachbarschaft), S. **ayū** (und), S. **ayōn ayōn** (knecht), auch **ayōn**. Im sah. ist die schreibung **ay** (wie **ayāak** Luc 24, 18) oder gar **ayō** (wie **ayō** Z. 268) nicht zu billigen, und **ayō** für **ayō** (Mél. d'arch. 5, 175) vollends verwerflich.

Im mittelägyptischen dialect tritt für **ay** gewöhnlich **ey** ein, z. b. **ney**, **mey**, **mey**, **ney** u. a. m.

57. **HOY** : **HY** ist eine nicht seltene vocalverbindung namentlich im auslaute, z. b. in **hoy** : **hy** (wind), **hoy** : **hy** (zeit), **hoy** : **hy** (nutzen), S. **hoy** (bloß), **hy-hy** (euch), B. **hoy** (eitel), **hoy** (tinte), in **hoy** : **hy** (brüder) und andern pluralen, in **hoy** : **hy** (enge sein), **hoy** : **hy** (verdorben) und ähnlichen qualitativen.

Der mittelägyptische dialect gebraucht eher **hoy** als **hy**; doch findet sich neben **hoy** auch **hy** u. ä.

58. **OOY** *ou*, dem englischen *ow* in *row* entsprechend, ist ein im B. nicht sehr häufiger diphthong, dagegen im S. der gewöhnliche vertreter des boh. **oy**. Im B. scheint der diphthong **oy** einige male zur unterscheidung eingeführt zu sein, z. b. **oy** : **oy** : **oy** (tag), **oy** : **oy** (heute), **oy** : **oy** (morgen).

59. **WOY** *ou* ist beiden dialecten nur in wenigen fällen gemeinsam, z. b. **woy** (*plur.* von **wo**, thür) und in ähnlichen pluralen, **woy** (regen), **woy** **hoy** (langmüthig), **woy** : **woy** (leicht), B. **woy** (anschwellen), **woy** (trocken) — doch finden sich daneben die sahidischen qualitativformen **woyoy** (trocken) und **woyoy** (schwarz). **woyoy** (versammeln), **woyoy** (verzerren) bewahren **woy** auch im S. B. **woy**, im S. aber **oy** ist einer der häufigsten diphthonge und zugleich der regelrechte ersatz für das hier. **oy** u im aus- und inlaut; so im auslaute: **woy** : **woy** *mu* (wasser), **woy** : **woy** *hy* (stimme), **woy** : **woy** (vier), **woy** : **woy** (böse) und andern nomina; ferner in **woy** : **woy** *ib-t* (schuh), S. **woy** (andere), **woy** (teniae), **woy** (weihrauch), **woy** : **woy** (halm), **woy** : **woy** (trocknen), B. **woy** (sich werfen). Beispiele des inlauts sind **woyoy** *tu* (versammeln), B. **woyoy** (andere), **woyoy** : **woyoy** (todt), **woyoy** : **woyoy** (munter sein), **woyoy** : **woyoy** (sorge), **woyoy** : **woyoy** (kennen), **woyoy** : **woyoy** (richten), **woyoy** : **woyoy** (bad), und manche andere nominale bildungen (§ 135. 158).

Einige male entspricht dem B. **woy** ein S. **ay**, namentlich in **woy** : **ay** (ihnen), **woyoy** : **ayay** (mit ihnen), **woyoy** : **ayay** (er setzte

sie). Sahidisch gefärbte boh. manuscripte bieten auch wohl $\alpha\chi\alpha\gamma$ und ebenso $\kappa\epsilon\chi\alpha\gamma\mu$ für $\kappa\epsilon\chi\omega\gamma\mu$.

$\alpha\gamma$ oder $\alpha\omega\gamma$ tritt für $\omega\gamma$: $\omega\omega\gamma$ regelmäßig im mittelägyptischen dialecte ein, z. b. $\gamma\alpha\gamma$ für $\gamma\omega\gamma$ (böse), $\kappa\epsilon\kappa\alpha\gamma\mu$ (andere), $\mu\mu\alpha\gamma$ für $\mu\mu\omega\gamma$ (sie), $\epsilon\alpha\omega\gamma\mu$ oder $\epsilon\alpha\gamma\mu$ für $\epsilon\omega\omega\gamma\mu$: $\epsilon\omega\omega\gamma\mu$ (kennen).

IOY *iu* ist eine seltene vocalverbindung, die ebenso wenig zu diphthongescieren scheint, wie ie , ia , ih , io , iu oder oye , oya , oyh , oyo . In diesen fällen gelten i und oy nach § 36 als halbvocale. So scheint denn auch ncioy (stern) *psiw*, $\text{ncioy}\gamma$: $\text{ncioy}\gamma$ aber wegen der sah. form des artikels *pe-sjur* zu sprechen sein.

V. CAPITEL.

PHONETISCHE REGELN.

Die silbenbildung ist im koptischen der mannigfaltigsten art. Die silbe ist entweder offen, auf einen vocal oder diphthong ausgehend, oder geschlossen, durch einen oder mehrere consonanten. Wo sie auf zwei und drei consonanten ausgeht, wird die aussprache mitunter durch die einschaltung eines bedeutungslosen ϵ , eines *schwa mobile*, erleichtert, obwohl dasselbe meist ungeschrieben bleibt, wie $\epsilon\omega\tau\eta\eta$ — vermuthlich *solpef* zu sprechen. Die silbe kann mit einem oder mehreren consonanten anlauten; doch pflegt die spätere aussprache der anlautenden doppelconsonanz ein ϵ vorzuschlagen, das sich bisweilen auch geschrieben findet, z. b. B. $\text{neq}\epsilon\theta\alpha\text{i}$ für $\text{neq}\theta\alpha\text{i}$ (Z. 43), $\epsilon\psi\tau\epsilon\kappa\omega$ für $\psi\tau\epsilon\kappa\omega$, $\epsilon\sigma\eta\alpha$: $\sigma\tau\eta\alpha$ (stibium, $\sigma\tau\acute{\iota}\mu\mu\iota$), $\epsilon\mu\eta\alpha$ ($\mu\eta\tilde{\alpha}$ mine), S. $\epsilon\psi\psi\epsilon$ für $\psi\psi\epsilon$ ¹⁾. In $\epsilon\phi\lambda\eta\omega\gamma$ (eitel) ist die vorsetzung des ϵ das gewöhnliche und die form $\phi\lambda\eta\omega\gamma$ äußerst selten, z. b. $\gamma\alpha\text{nc}\alpha\chi\text{i}$ $\mu\phi\lambda\eta\omega\gamma$ Ez 43, 19. So wird der consonantenhäufung in der composition mitunter durch ein eingeschaltetes ϵ oder α vorgebeugt, z. b. in $\psi\eta\epsilon\text{n}-\epsilon-\gamma\tau\eta\eta$, $\psi\eta\alpha\text{n}-\alpha-\gamma\tau\eta\eta$, $\epsilon\tau-\epsilon-\delta\eta\eta\chi$, $\alpha\mu\alpha\mu\mu$, $\kappa\alpha\lambda\alpha\gamma\eta$, $\epsilon\alpha\rho\alpha\theta\eta\omega\gamma$, $\delta\alpha\rho\alpha\delta\alpha\text{i}$ etc. Dreiconsonantiger anlaut, wie in $\epsilon\chi\epsilon\gamma\epsilon\tau$: $\epsilon\sigma\epsilon\gamma\epsilon\tau$ (ruhen), ist eine abnormität. Die koptische sprache liebt keine willkürlichen und ungeregelten vocalisierungen.

In wenigen fällen tritt metathesis von consonanten ein; so in B. $\tau\alpha\tau\epsilon$ für $\tau\alpha\epsilon\tau$ (blei), S. $\omega\epsilon\epsilon$ für $\omega\epsilon\delta$: $\omega\epsilon\gamma$ (ernten), $\mu\chi\alpha\tau\epsilon$: $\mu\chi\alpha\epsilon\tau$ (mörser) Num 44, 8, $\omega\mu\tau$ statt $\omega\tau\mu$ (beladen), B. $\omega\psi\chi$ für S. $\ast\omega\delta\epsilon$ (bestreichen) u. a.

1) Das ϵ gleicht hier dem vorgeschlagenen vocale anderer sprachen, z. b. aeth. *emna* für arab. *min*, *espirito*, *yspryd*, *con istudio*, *arspondere* für *respondere* — eine italienische vulgäraussprache, die DANTE in seiner schrift *de vulgari eloquio* tadelt.

62. Consonantenverdoppelung ist außer bei den liquiden ungebrauchlich; daher wird eine ursprüngliche doppelconsonanz einige male sogar vereinfacht, wie in S. $\alpha\pi\alpha$ für $\alpha\beta\beta\alpha$, $\alpha\mu\alpha$ für $\alpha\mu\mu\alpha$. Eine ausnahme bildet ψ , das in B. $\psi\psi\eta\eta$, $\psi\psi\omega\omega$, $\mu\epsilon\psi\psi\omega\omega$ und S. $\psi\psi\epsilon$ verdoppelung erfährt. Außerdem können durch agglutination grammatischer elemente consonantenverdoppelungen sowohl im anlaut als im auslaut entstehen, z. b. π - $\pi\alpha\pi\tau\omicron\kappa\rho\alpha\tau\omega\rho$ (der allherrscher), τ - $\tau\omicron\iota$ (der theil) und $\alpha\gamma$ - $\sigma\iota\tau$ - τ (er nahm mich); im erstern fälle schlägt die aussprache der spätern zeit ein e vor, in letzterm vereinfacht die schrift die verdoppelung mitunter um so eher, als dieselbe in der grammatik ursprünglich unbegründet ist.
63. Zwei im auslaut und anlaut zweier wörter, besonders in grammatischen bildungen, zusammentreffende consonanten werden in der schrift oft vereinfacht, namentlich im S., z. b. $\tau\epsilon\pi\alpha\mu\omicron\gamma$: $\tau\pi\alpha\mu\omicron\gamma$ für $\tau\epsilon\pi$ - $\pi\alpha$ - $\mu\omicron\gamma$: $\tau\pi$ - $\pi\alpha$ - $\mu\omicron\gamma$ (wir werden sterben), $\theta\alpha\lambda\iota\sigma\gamma\omicron$ für $\theta\alpha\lambda\iota$ - $\sigma\gamma\omicron$, $\alpha\pi\alpha$ $\mu\alpha\kappa\alpha\rho\epsilon$ $\mu\epsilon\pi\epsilon\psi\eta\kappa\rho\epsilon$ für $\mu\epsilon\pi$ ($\mu\pi$) $\pi\epsilon\psi\eta\kappa\rho\epsilon$, $\alpha\gamma\kappa\eta\tau\eta\epsilon$ $\mu\pi$ $\pi\kappa\alpha\gamma$ für $\alpha\gamma\kappa\eta\tau$ $\tau\eta\epsilon$ (Z. 208) u. dgl.
64. Die einfachen explosiven κ τ π gehen, wo sie in der wortbildung vor eine liquide oder einen halbvocal zu stehen kommen, im boheirischen dialecte in die entsprechenden starken aspirierten χ θ ϕ über. κ ist das präformativ der 2. sg. praesentis I. und bildet also mit $\rho\alpha$ (thun), $\pi\alpha\gamma$ (sehen), $\mu\epsilon\iota$ (lieben), $\omicron\gamma\omega\mu\alpha$ (essen): B. $\chi\rho\alpha$, $\chi\pi\alpha\gamma$, $\chi\pi\alpha\pi\alpha\gamma$, $\chi\mu\epsilon\iota$, $\chi\omicron\gamma\omega\mu\alpha$, und so sollte es auch $\chi\lambda\omicron\eta\iota$ (du rasesst), $\chi\lambda\omega\lambda$ (du lösest) und $\chi\iota\omega\iota$ (du wäschest) heißen. $\epsilon\tau$ ist das relativum definitivum und bildet demnach mit denselben verbalen stämmen $\epsilon\theta\rho\alpha$, $\epsilon\theta\mu\epsilon\iota$, $\epsilon\theta\pi\alpha\gamma$, $\epsilon\theta\pi\alpha\pi\alpha\gamma$, $\epsilon\theta\omicron\gamma\omega\mu\alpha$, $\epsilon\theta\iota\omega\iota$ und auch wohl $\epsilon\theta\lambda\omega\lambda$; ähnlich verhält es sich mit der *particula privans* $\alpha\tau$ oder $\alpha\theta$, z. b. $\alpha\theta\mu\omega\omicron\gamma$ (wasserlos), $\alpha\theta\lambda\omega\iota\kappa\iota$ (tadellos); und mit dem präformativ der nominalen abstracta $\mu\epsilon\tau$ oder $\mu\epsilon\theta$, z. b. $\mu\epsilon\theta\mu\eta\iota$ (wahrheit), $\mu\epsilon\theta\omega\mu\psi\ddagger$ (größe); und mit dem inlautenden τ dreilautiger verbalwurzeln, deren ultima eine liquida ist: es wird zu θ , sobald es unmittelbar vor dieselbe zu stehen kommt, d. h. in der wortbildung und bei der anknüpfung der suffixe, z. b. $\delta\omega\tau\epsilon\lambda$ (tödteten) $\delta\theta\epsilon\lambda\epsilon\kappa$, $\kappa\omega\tau\epsilon\mu$ (hören) $\kappa\theta\mu\omicron\gamma$, $\omicron\gamma\omega\tau\epsilon\kappa$ (durchbohren) $\omicron\gamma\theta\epsilon\mu$ u. s. w. Aus gleicher veranlassung tritt θ für τ , ϕ für π in der composition ein, wie in $\kappa\epsilon\theta$ - $\iota\omicron\gamma\iota$ (ackerland), $\iota\epsilon\phi$ - $\omicron\gamma\omega\iota$ (landbau). Endlich lautet der artikel vor den liquiden und halbvocalen statt π τ vielmehr ϕ θ , z. b. $\phi\rho\alpha\eta$ (der name), $\phi\lambda\alpha\varsigma$ (die zunge), $\phi\pi\alpha\gamma\ddagger$ (der glaube), $\phi\mu\alpha$ (der ort), $\phi\lambda\alpha\lambda$ (das auge), $\phi\omicron\gamma\omega\mu\alpha$ (das essen), $\phi\iota\omega\tau$ (der vater) und $\theta\rho\alpha\varsigma\omicron\gamma\iota$ (der traum), $\theta\lambda\omega\iota\kappa\iota$ (der vorwand), $\theta\pi\epsilon\kappa\iota$ (der mutterleib), $\theta\mu\alpha\gamma$ (die mutter), $\theta\lambda\alpha\kappa\iota$ (die stadt), $\theta\omicron\gamma\iota\mu\alpha$ (die rechte), $\theta\iota\omega\ddagger$ (der thau). Gute boh. handschriften sind in der beobachtung dieser regel streng, namentlich in hinsicht des

artikels; andere lassen es hier und dort an einheitlichkeit und sicherheit fehlen. Eine mehrfache anwendung der aspirata in demselben worte vermeiden manche handschriften und schreiben z. b. $\alpha\epsilon\tau\text{-}\alpha\epsilon\phi\epsilon$ ((zeugniß) für $\alpha\epsilon\theta\text{-}\alpha\epsilon\phi\epsilon$, was andere bieten.

Der assimilation mit einem folgenden consonanten unterliegt von 65. allen consonanten nur das Η. Im boh. dialecte wird die partikel η der relation und der negation vor anlautendem $\pi \psi \phi \chi \alpha$ regelmäßig zu α , also $\alpha\pi\omicron\gamma\rho\omicron$, $\alpha\phi\iota\omega\tau$, $\alpha\psi\gamma\chi\eta$, $\alpha\chi\alpha\kappa\iota$, $\alpha\alpha\alpha\pi\iota\delta\eta\kappa$. Eine ausnahme bilden nur die composita von $\alpha\alpha$ (ort), die als verknüpfungspartikel π auch vor den labialen zulassen, z. b. $\alpha\alpha\eta\phi\omega\tau$ (zufluchtsort), $\alpha\alpha\eta\alpha\omicron\omega\upsilon$ (weg), $\alpha\alpha\eta\alpha\omicron\omega\upsilon$ (weide) neben $\alpha\alpha\alpha\alpha\omicron\omega\upsilon$, $\alpha\alpha\alpha\alpha\omicron\omega\upsilon$. Auch vor dem ϕ der griechischen wörter wird wie vor ψ die partikel η , mitunter nicht α gesprochen, z. b. $\eta\phi\gamma\lambda\eta$.

Im sah. dialecte wird die partikel $\bar{\eta}$, mit der der bestimmte artikel 66. des plurals zusammenfällt, vor anlautendem $\pi \psi \phi \chi \alpha$ zu $\bar{\alpha}$, nicht aber vor χ ; also: $\bar{\alpha}\pi\rho\rho\omicron$, $\bar{\alpha}\psi\gamma\chi\eta$, $\bar{\alpha}\phi\gamma\lambda\eta$, $\bar{\alpha}\alpha\alpha \pi\alpha\alpha$, aber $\bar{\eta}\chi\omicron\lambda$, $\bar{\eta}\chi\rho\rho\epsilon$. Die assimilation findet gewöhnlich auch in den composita von $\alpha\alpha$ statt, z. b. $\alpha\alpha\bar{\alpha}\pi\omega\tau$, $\alpha\alpha\bar{\alpha}\alpha\omicron\omega\upsilon\epsilon$, $\alpha\alpha\bar{\alpha}\alpha\omicron\omega\omega\epsilon$. Wie das einfache $\bar{\eta}$ wird auch das $\bar{\eta}$ der zusammengesetzten präpositionen behandelt, wie in $\epsilon\chi\bar{\eta}$, $\epsilon\chi\bar{\eta}$, $\epsilon\chi\bar{\eta}$, $\epsilon\chi\bar{\eta}$, $\epsilon\chi\bar{\eta}$ etc., und $\bar{\eta}$ (in); z. b. $\epsilon\chi\bar{\alpha} \pi\tau\omicron\omega\gamma$ für B. $\epsilon\chi\epsilon\eta \pi\tau\omega\omega\gamma$ (auf dem berge), $\bar{\eta}\alpha \pi\rho\alpha\eta \bar{\alpha}\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$ für B. $\delta\epsilon\eta \phi\rho\alpha\eta \alpha\phi\tau$ (im namen Gottes). Ausnahmsweise nehmen auch andere auf π auslautende wörter an dieser assimilation theil, so der unbestimmte artikel pl. $\rho\epsilon\eta$ (Z. 265. 546. Luc 24, 38); $\sigma\iota\eta$ (B. $\chi\iota\eta$) in $\sigma\iota\alpha\pi\omega\tau$ (Z. 270), $\sigma\iota\alpha\alpha\omega\upsilon\epsilon$ (Z. 352); $\sigma\iota\eta$ (finden); $\sigma\omega\eta$ (kennen, Z. 377. Jes 1, 3) und selbst die verbalen präfixe $\epsilon\eta$, $\tau\eta$, wie in $\epsilon\alpha\alpha\epsilon$, $\epsilon\alpha\alpha\omega\tau\epsilon$ für $\epsilon\eta\alpha\epsilon$, $\epsilon\eta\alpha\omega\tau\epsilon$ Z. 396; $\tau\alpha\eta\iota\sigma\tau\epsilon\gamma\epsilon$ Nic. 1, 14. Manche texte gestatten sich abweichungen von dieser regel und schreiben z. b. $\pi\rho\alpha\eta \eta\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$ Pap. 72, $\pi\alpha\eta\eta$ 75, $\pi\alpha\omega\gamma$ 75. 76 u. dgl.

In den ältern oberägyptischen handschriften wird die partikel $\bar{\eta}$ auch 67. den übrigen liquiden $\rho \lambda \chi$ assimiliert; so steht $\pi\alpha\alpha \bar{\rho}\rho\omega\alpha\epsilon$ für $\bar{\eta}\rho\omega\alpha\epsilon$, $\bar{\lambda}\lambda\alpha\omicron\sigma$ für $\bar{\eta}\lambda\alpha\omicron\sigma$, $\omicron\gamma\gamma\epsilon \bar{\chi}\chi\rho\rho\epsilon$ für $\bar{\eta}\chi\rho\rho\epsilon$, $\pi\tau\epsilon\rho\rho\alpha\eta\epsilon$ für B. $\bar{\eta}\tau\epsilon\eta\text{-}\rho\alpha\eta\iota$ $n\text{-}tn\text{-}mpt$ (Z. 567).

Der mitteläg. dialect hält es im allgemeinen wie der oberägyptische, doch schwankt er im einzelnen; er gebraucht $\bar{\eta}\alpha \pi\alpha\epsilon$ für S. $\bar{\eta}\alpha \pi\alpha\alpha$, $\bar{\eta}\chi\alpha\alpha \pi\chi\epsilon\gamma\iota$ für $\bar{\eta}\chi\alpha\alpha \pi\chi\alpha\gamma$, $\bar{\eta}\chi\epsilon\eta \pi\tau\alpha\gamma$ für $\bar{\eta}\chi\alpha\alpha \pi\tau\omicron\omega\gamma$, $\alpha\chi\alpha\lambda$ für S. $\eta\chi\omicron\lambda$ u. a. Der strenge fayyûmische dialect scheint die assimilation des π mit dem folgenden anlaute auch auf das π auszudehnen, doch pflegt die schrift dann das erste der beiden π zu unterdrücken. So findet sich in den papyren häufigst: $\bar{\eta}\epsilon \pi\lambda\epsilon\eta \epsilon\pi\pi\omicron\gamma\tau\iota \pi\chi\alpha\rho\epsilon\eta$ (im

namen Gottes zuvor) für $\overline{\text{gen}}$ (d. h. $\overline{\text{gen}}$, $\overline{\text{gn}}$) $\overline{\text{πλεν}}$ $\overline{\text{εν}}$ (d. h. $\overline{\text{εν}}$, $\overline{\text{π}}$) $\overline{\text{ππογτι}}$, S. $\overline{\text{γα}}$ $\overline{\text{πραν}}$ $\overline{\text{απογτε}}$ $\overline{\text{πυορν}}$. Dergleichen kommt gelegentlich auch in sah. handschriften vor, z. b. $\overline{\text{πραν}}$ $\overline{\text{εππογτε}}$ (PS. 55) für $\overline{\text{πραν}}$ $\overline{\text{αππογτε}}$.

69. Den liquiden consonanten scheint von natur der vocal ϵ zu inhärieren, so daß derselbe in vielen fällen vor jenen unbezeichnet bleibt, obwohl er für die aussprache unentbehrlich ist und unwillkürlich ergänzt wird. In dieser sparsamkeit der vocalbezeichnung, namentlich des oberägyptischen dialects, erblicken wir eine reminiscenz an die wesentlich consonantische hieroglyphenschrift. So bleibt das anlautende ϵ der partikel $\overline{\text{it}}$ und $\overline{\text{ia}}$ (von) im boh. dialecte regelmäßig unbezeichnet; darnach auch in andern mit π , α und einem zweiten consonanten anlautenden wörtern, wo doch die aussprache seiner nicht entrathen kann, z. b. $\overline{\text{ιαμογ}}$ *emmóf*, $\overline{\text{ιτε}}$ *enté*, $\overline{\text{ιγγοτ}}$ *ensót*, $\overline{\text{ιχαί}}$ *enkhái*, $\overline{\text{ιαhon}}$ *embón*, $\overline{\text{αθο}}$ *emthó*. Ein ϵ lässt die strenge analogie der formen hier ebensowenig zu wie in $\overline{\text{γτεκο}}$ oder $\overline{\text{θοαι}}$; doch ist die schreibung $\overline{\text{εγγοτ}}$, $\overline{\text{ειαhon}}$, $\overline{\text{αανευτον}}$, $\overline{\text{ετενθιτη}}$ u. dgl. häufig; ein solches ϵ ist natürlich unbetont.

70. Im sah. dialecte wird das an- und inlautende ϵ der geschlossenen silbe vor den liquiden $\overline{\text{p}}$ $\overline{\lambda}$ $\overline{\pi}$ $\overline{\alpha}$ $\overline{\text{h}}$ nicht ausgedrückt, doch wird diese silbe in den handschriften meist durch einen strich über dem betreffenden consonanten bezeichnet (§ 5), z. b. $\overline{\text{p}}$ (machen), $\overline{\pi}$ $\overline{\alpha}$ (von), $\overline{\alpha\muογ}$ (ihn), $\overline{\alpha\text{p}}$ (binden), $\overline{\sigma\text{n}}$ (finden), $\overline{\text{ρα}}$ (mann), $\overline{\kappa\text{h}}$ (verdoppeln), $\overline{\text{εντ}}$ (schaffen), $\overline{\text{coλcλ}}$ $\overline{\text{cλcωλ}}$ (trösten), zu sprechen: *er*, *en*, *em*, *emmos*, *mer*, *cen*, *rem*, *keb*, *sent*, *solsel*, *selsól*. Nicht oft läßt sich diese unterdrückung des ϵ auch vor andern consonanten, namentlich fricativen, beobachten, wie in $\overline{\text{πg}}$ für $\overline{\text{πεg}}$, $\overline{\text{γλg}}$ für $\overline{\text{γλεg}}$, $\overline{\text{ετqχω}}$ für $\overline{\text{ετεqχω}}$, $\overline{\text{πγ}}$ für $\overline{\text{πεγ}}$, und selbst $\overline{\text{τκ}}$ für $\overline{\text{τεκ}}$, $\overline{\text{pτ}}$ für $\overline{\text{πετ}}$ u. dgl. In andern fällen scheint consonantenhäufung eigenthümlichkeit des dialects zu sein. Sehr häufig wird das unterdrückte ϵ auch im S. geschrieben, also: $\overline{\text{εp}}$, $\overline{\text{ρεα}}$, $\overline{\sigma\text{εν}}$, $\overline{\text{εντ}}$ u. s. w. und selbst in der partikel $\overline{\text{εν}}$ für $\overline{\pi}$, wiewohl selten. Ein nicht phonetisches, sondern begriffliches ϵ , wie das ϵ des particips ($\overline{\text{εν-αε}}$), wird nur in schlechten handschriften ausgelassen.

71. Das an- und inlautende E der offenen silbe wird im S. vor den liquiden consonanten durch die verdoppelung derselben ausgedrückt. Beispiele: $\overline{\text{ppo}}$ neben $\overline{\text{εpo}}$, $\overline{\text{pphτ}}$ neben $\overline{\text{εphτ}}$, $\overline{\text{hpre}}$, $\overline{\alpha\text{pre}}$, $\overline{\text{πpre}}$, $\overline{\text{hλλε}}$, $\overline{\kappa\lambda\lambda\epsilon}$, $\overline{\text{gλλo}}$, $\overline{\sigma\text{πne}}$, $\overline{\text{ραααo}}$, $\overline{\text{αααε}}$, $\overline{\text{γαααε}}$, $\overline{\text{chhe}}$, $\overline{\text{ghhe}}$, $\overline{\text{thhio}}$, $\overline{\kappa\text{hhe}}$, $\overline{\text{xhhec}}$, $\overline{\sigma\text{hhe}}$ zu sprechen wie *ero*, *bere*, *mere*, *pere*, *bele* u. s. w. $\overline{\sigma\lambda\lambda\alpha}$ (stroh) findet sich neben $\overline{\sigma\lambda\alpha}$ *čelm* oder *čelem*. Der boh. dialect zeigt hier fast durchgehends die einfache consonanz, wie in $\overline{\text{oγpo}}$, $\overline{\text{hepi}}$, $\overline{\text{ραααo}}$, $\overline{\text{geai}}$, $\overline{\text{cehi}}$ u. s. f.; und nur selten ist die verdoppelung zurückgeblieben,

wie in *ἑλλε, κελλι* neben *κελι, ἑλλο, ἑλλοτ, ἑλλιῖς, ἑenne*. Der mittelägyptische dialect schreibt neben dem vocal den doppelten consonanten, z. b. *εppα, ἑppι, ἑλλη, ελλητ, κηλλι, ἑεῖῖα, κηῖῖε, κηῖῖεσ*, und sogar *ελλ* neben *ελ* für *ερ : ῥ*. Der vocal neben dem doppelconsonanten hat auch in minder gute sah. handschriften eingang gefunden; sie gewähren *ἑeppe, ἑελλε, κελλε* u. dgl. Selbst nach *a* findet sich im S. eine verdoppelung der liquida, die in diesem falle wie in den eben erwähnten rein euphonisch ist, z. b. *πηῖῖαλακ* neben *πηλακ* (Petr. lex. 21).

Das präformativ des negativen futurs *ἡνε en-e* hat in allen dialecten 72. den doppelten consonanten; misbräuchlich wird auch das sah. imperfect *ενεγ* mitunter *ηνεγ* geschrieben. Im mittelägypt. dialecte werden in ähnlicher weise die partikeln *η* und *ζη* vor anlautenden vocalen *ηη, ζηη* geschrieben, z. b. *ηπογγηη* für *ἡπογγαη*, *ηνεγ ηζη* für *ἡνεγ ἡζε*, *ζηη ογγηρηηηη* (Bar 6, 2); dergleichen findet sich auch gelegentlich in S. *ηηαγ ηηαγ* (in welcher zeit) Z. 341.

Dreilautige stämme haben in der regel nur einen vocal, wie *σωτη, 73. σωτη, σετη, σῶκ, σπογ, χρῶα, ψφῆρ, ὄρηα : ὄρησε*. Doch tritt in manchen bildungen noch ein nebenvocal zu dem hauptvocale, z. b. in dem verb *αρεγ : ῥαρεγ* (halten). Auch die nominalbildung weist in allen dialecten öfter einen nebenvocal auf, der die aussprache zu erleichtern scheint; dahin gehören die formen *μερεσ, ὄαλοκ, αλολι, ὄαπαρ, ὄωπαρ, μογλαρ* und vor dem tone *κερηκ : ὄερησ, ἀνηρ : ῥατηρ*.

Im boh. dialecte muß diejenige doppelconsonanz, deren zweite hälfte 74. eine liquida ist, durch *e* getrennt werden, wenn sie hinter dem haupttone steht. Es heißt im B. *σωτεα* für S. *σωτα* (hören), *ῥωτεῖ : ῥωτῖ* (töden), *πογτεα : ποτα* (lieblich), *πορεα : πογγα* (erretten), *τωτερ : τωτρ* (treppe), *ῥαπεν : ταπη* (kümmel), *πορεα : ὄορεα* (sturm), *κορεν : κοσῖ* (salbe), *ρεν : ερη* (koth).

Der mittelägypt. dialect, dem sich auch schlechte oberägyptische 75. handschriften anschließen, schaltet dieses *e* auch vor nicht liquiden consonanten ein; so findet sich M. *ψωλεν* für *ψωρη*, *ψαρεν* für *ψορη*, *ωῖεγ* für *ωῖς*, *ῥαλεσ* neben *ῥαλσ* für *ῥολσ*; ferner S. *κωρεγ, πωρεγ, κελεκ* (Luc 22, 41), *ελεκ* (Z 413 n.), *ωαεκ* (Z. 429), *κωλερ, ωαεσ, τηρεσ, ῥωτεγ, τηρεγ* u. a. m., *ἰωο κωρη, πωρη, κελκ* oder *κλκ* u. s. w. das gewöhnliche ist. B. *σεκερ σκευάζειν* (Lev 14, 36) ist ganz anomal.

Im M. und in manchen sah. handschriften wird vor dem auslautenden 76. *g* dreilautiger stämme statt eines *e* vielmehr ein *a* eingeschoben, das einem *patach furtivum* ähnlich ist; da findet man *ειωπαρ, κωλαρ, ογωπαρ,*

πωλαρ, σωλαρ, σωπαρ, соπαρ (Rev. apocr. 117), τωλαρ (ib. 115), ωπαρ, οπαρ (ib. 117. 126), ψωλαρ — für εωπαρ, κωλαρ, ογωπαρ, σωλαρ, σωπαρ, соπαρ, τωλαρ, ωπαρ, οπαρ, ψωλαρ.

77. Wo ferner in der wortbildung drei consonanten zusammentreffen, da muß der letzte vom mittleren durch ε getrennt werden, wenn dieser eine liquide ist, z. b. **σοθηεκ** : **ροθηεκ**, **σομεε** : **ροταμεε**, **сомаεε** (irrthum) von **σωρεα**. Diese orthographie beobachten auch die sah. texte, jedoch weniger regelmäßig.
78. Der hiatus ist im koptischen vermieden, da **ι** und **ογ** beim zusammentreffen mit andern vocalen vor denselben als halbvocale, hinter denselben als diphthongbildend aufzufassen sind. **οε**, **αω**, **εα**, **εο**, **οα**, wie u. s. w. kommen in koptischen wörtern nicht vor, außer im an- und auslaute, wo der sah. dialect einige male ein ε für ein boh. **ι** vor oder nach andern vocalen setzt; z. b. **ωογ** : **εοογ** (herrlichkeit), **τοι** : **τοε** (theil); seltsam ist B. **εατ** (grenzen).
79. Durch contraction wird mitunter **α** mit **ογ** zu **αγ**, **ε** mit **ογ** zu **εγ**. So kann im sah. dialecte das verbale präformativ **α** mit folgendem unbestimmten artikel **ογ** zu **αγ** verschmelzen, z. b. **α ογσαι** **ψωπε** wird **αγσαι** **ψωπε**; so findet sich einmal auch M. **αγω** **соγωπ** neben **α ογαρη** **соγωπ** (Jes 1, 3). Ebenso kann die präposition **ε** mit dem artikel zu **εγ** vereinigt werden — in allen dialecten, z. b. **εγαεταερε** : **εγανταετρε** (zum zeugniß), **εγcon** (auf einmal), **εγμα** (auf einen ort), **εγογχα** (zum helle) für **εογcon**, **εογμα** u. s. w. Diese contraction ist am üblichsten im S., wo auch das relativ **ε** mit dem artikel **ογ** zu **εγ** wird, z. b. **εογπροφητης** **θε** **πε** var. **εγπροφητης** (welcher ein prophet ist) Act 2, 30. Ferner kann im S. **εγп** für **εογп** B. **εογon**, **πεγп** für **πεογп** B. **πε ογon** eintreten; und regelmäßig steht **τεγпog** (die stunde) für **τε-ογпog**, **τεγщп** (die nacht) für **τεογщп**, selten wird **ογ** sonst mit dem artikel contrahiert.
80. Elision kann nur den e-laut treffen, wo er auslautend mit anlautendem ε zusammen trifft; so kann das ε der copula **πε**, **τε**, **не** und das η des demonstrativs **φη** **өн** **пн** : **пн** **тн** **пн** vor dem folgenden relativ **ε-**, **εт-**, **εте** apostrophiert werden, also **πε-**, **τε-**, **не-** und **пет-**, **тет-**, **пет-** d. h. **п'ε**, **т'ε**, **н'ε** und **п'εт**, **т'εт**, **н'εт**. So steht **петекжш** **αμοε** (was du sagst) für **п'εтекжш** oder **φη** **εтекжш** **αμοε**, **пете** **пogε** (*ea quae sua*) für **п'ετε** oder **пн** **εте** **пogε** u. dgl. mehr. Im S. findet man ferner **αε-αεραεтε** für **αε-αε** **εραεтε** B. **ορι** **εραεтε** (er stand), ferner gelegentlich **χεε** für **хе** **εε**, **хпне** für **хе** **пне** u. a. m.
81. Apocope des ε kommt einige male im sah. dialecte vor. Hier wird das auslautende ε der verbalen praeformativa **ερε**, **аре** mitunter

abgeworfen, wie in $\alpha\rho\chi\omicron\omicron$ für $\alpha\rho\epsilon\chi\omicron\omicron$; ferner in $\epsilon\rho\psi\alpha\eta$ für B. $\alpha\rho\epsilon\psi\alpha\eta$. Manche nomina und verba haben neben der schwachen form auf $\iota : \epsilon$ eine starke, welche den auslaut abwirft. Auslautendes $\iota : \epsilon$ der mehrsilbigen verbalstämme geht in der formenbildung regelmäßig verloren; so bildet man $\sigma\epsilon\epsilon : \pi\epsilon\epsilon$, $\sigma\acute{\alpha}\epsilon\gamma : \pi\acute{\alpha}\epsilon\tau\gamma$ von $\sigma\iota\epsilon\iota : \pi\iota\epsilon\epsilon$ (erhöhen) u. dgl. m.

Die verschiedenartige natur der einzelnen consonanten ist für den 82. mit ihnen in der wortbildung in berührung tretenden vocal vielfach bestimmend. Obwohl jeder vocal in derselben seine besondere bedeutung hat, so muß doch aus lautlichen gründen oftmals der eine gegen den andern zurücktreten. Der vocal ist nämlich bestrebt im organe des vorangehenden oder folgenden consonanten zu bleiben oder doch den übergang zu demselben zu vermitteln. Daraus ergeben sich einige allgemeine gesetze des wechself, dem die einzelnen stammvocale unterworfen sind. Nur α ist, wo es platz greift, wie z. b. in verbal-nominalen compositionen, der beständigste der vocale.

ϵ wird vertreten durch \mathfrak{A} vor δ γ im B. und auslautend nach κ 83. in beiden dialecten, namentlich im *stat. constr.* wie $\delta\alpha\delta$ - (jucken), $\mu\alpha\gamma$ - : $\mu\epsilon\gamma$ - (füllen), $\chi\alpha$ - : $\kappa\alpha$ - (setzen); auslautendes γ erfordert auch in der nominalbildung α für ϵ oder o . χ κ σ π δ γ ϵ ψ verbinden sich gern mit α , die liquiden mit ϵ . Durch \mathfrak{H} wird ϵ selten in der stamm-bildung vertreten, besonders vor liquiden, z. b. $\delta\kappa\acute{\alpha}\epsilon$, $o\gamma\eta\rho\psi\epsilon$.

\mathfrak{H} wird vertreten durch ϵ vor γ in den boh. qualitativformen, wie 84. $\mu\epsilon\gamma$ für S. $\mu\eta\gamma$, und in der nominalbildung: $\pi\epsilon\gamma$, $\epsilon\mu\epsilon\gamma$, $\delta\rho\epsilon\gamma$; durch \mathfrak{A} im sah. diphthong $\alpha\iota$ für boh. $\mu\iota$.

o wird vertreten 1. durch \mathfrak{A} vor δ γ ψ und oft ϵ κ B. π , nament- 85. lich in den qualitativen wie $\psi\alpha\tau$: $\psi\alpha\alpha\tau$ (bedürfen), $\alpha\psi\iota$: $\alpha\psi\epsilon$ (hängen); und in dem *stat. pronom.* $\mu\alpha\gamma\epsilon$, $\psi\alpha\tau\epsilon$, $\mu\alpha\psi\epsilon$; auch in der nominalbildung, wie in $\kappa\alpha\gamma\iota$, $\lambda\alpha\kappa\gamma$, $\epsilon\mu\alpha\gamma$, $\rho\alpha\epsilon\tau$. Einige male schwankt der vocal zwischen o und α , z. b. $\rho\alpha\kappa\iota$: $\rho\omicron\kappa\epsilon$ (sich neigen), $\mu\omicron\gamma$: $\mu\alpha\gamma$ (nest), $\phi\omicron\chi\iota$: $\rho\omicron\sigma\epsilon$ neben $\phi\alpha\chi\iota$: ($\pi\alpha\sigma\epsilon$) (bruch), $\rho\alpha\kappa\gamma\iota$: $\rho\alpha\kappa\gamma\epsilon$ $\rho\omicron\kappa\gamma\epsilon$ (brand), S. $\psi\omicron\psi\omicron\gamma$ $\psi\alpha\psi\omicron\gamma$ (flasche) u. a. 2. Durch ϵ wird o vor den liquiden vertreten, namentlich im verbalen *stat. pronom.*, wie $\psi\eta\epsilon\iota$, $\gamma\eta\epsilon\iota$, $\pi\epsilon\mu\epsilon$, in qualitativformen wie $o\gamma\epsilon\mu$, $\delta\epsilon\eta\tau$, meist in vier- und fünf lautigen stämmen wie $\gamma\epsilon\mu\gamma\epsilon\mu$, $\tau\epsilon\lambda\tau\epsilon\lambda$, $\epsilon\omicron\epsilon\rho\tau\epsilon\rho$, und in einigen unveränderlichen; endlich ist ϵ gewöhnlicher als o vor den liquiden in den nominalen formen $\gamma\epsilon\eta\iota$, $\mu\epsilon\eta\tau$, $\epsilon\eta\tau$, $\kappa\epsilon\eta\tau\epsilon$, $\gamma\epsilon\eta\epsilon\omega$. 3. \mathfrak{U} tritt für o mitunter in der stamm-bildung ein, namentlich nach den halb vocalen und vor liquiden, z. b. in $\iota\omega\tau$, $\psi\omega\mu$ u. a.

\mathfrak{U} wird vertreten 1. durch \mathfrak{A} in dem sah. diphthong $\alpha\gamma$, z. b. 86. $\pi\alpha\gamma$ für B. $\pi\omega\omicron\gamma$ (ihnen); 2. durch o in den sah. diphthongen $o\iota$ für

B. $\omega\gamma$ und $\sigma\gamma$ für B. $\omega\sigma\gamma$, und vor γ und den damit zusammengesetzten doppelconsonanzen im B., z. b. $\phi\sigma\gamma$: $\pi\omega\gamma$, $\iota\sigma\gamma$: $\epsilon\omega\gamma$, $\mu\sigma\gamma$: $\mu\sigma\gamma\kappa\gamma$, $\nu\sigma\gamma$: $\nu\sigma\gamma\lambda\gamma$; jedoch bleibt das ω in der offenen silbe von $\theta\omega\gamma$, $\sigma\gamma\omega\gamma$; endlich 3. durch $\sigma\gamma$ in allen dialecten nach anlautendem π und μ , wie in $\pi\sigma\gamma$, $\mu\sigma\gamma$, $\mu\sigma\gamma\lambda\gamma$, darum lautet der plural zu $\phi\omega\gamma$, $\theta\omega\gamma$ in beiden dialecten $\pi\sigma\gamma$, und S. $\pi\omega\sigma\gamma$ für $\pi\sigma\gamma\sigma\gamma$ (Z. 589) ist nicht zu billigen; auch vor p λ π tritt $\sigma\gamma$ häufig, wie es scheint, für ω ein, z. b. $\phi\sigma\gamma$: $\rho\sigma\gamma$, $\sigma\gamma\pi$, $\chi\rho\sigma\gamma$: $\kappa\rho\sigma\gamma$, $\sigma\gamma\pi$ u. a. Mitunter hat hier im B. ein folgendes γ größern einfluß als eine vorangehende liquida, daher heißt es B. $\mu\sigma\gamma$, $\nu\sigma\gamma$, $\mu\sigma\gamma\kappa\gamma$, wo der sah. dialect $\mu\sigma\gamma\gamma$, $\nu\sigma\gamma\gamma$, $\mu\sigma\gamma\kappa\gamma\gamma$ bietet.

VI. CAPITEL.

DIE WURZELN.

87. Die wurzeln des koptischen, welche im wesentlichen noch auf derselben stufe stehen wie die altägyptischen, sind in der entwicklung hinter denen der verwandten semitischen sprachen zurück, indem die in diesen so strengen bildungsgesetze in jenen sich nur erst theilweise befestigt haben. Als die substanz der wurzeln sind die consonanten zu betrachten; das wesen des koptischen vocals ist dem des semitischen ganz ähnlich: die consonanz bildet den körper, der vocal die bewegende kraft, die seele des wortes. Viele wurzeln bestehen nur aus einem consonanten, die meisten aus zweien und dreien, und einige durch duplication abgeleitete aus vier oder fünf consonanten.
88. Als die kürzesten und ältesten wurzeln müssen mehrere pronomi-
nale gelten, wie die abzeichen des geschlechts und der zahl: das männliche bezeichnet der buchstabe *P*, das weibliche *T* und die mehrzahl *N*. Ferner gehören dahin die persönlichen fürwörter, wie sie sich noch als präfixe und suffixe erhalten haben; für diese bietet die alte sprache theilweise eine doppelte form, die sich auch in den semitischen sprachen deutlich erkennen läßt, während im koptischen fast durchgängig nur eine erhalten ist¹⁾. Aus der folgenden übersicht der suffixe (von den einheimischen grammatikern *الحروف* genannt) entnehmen wir zugleich, dass die ägyptische sprache in der 2. und 3. person des singular das männliche geschlecht vom weiblichen sondert, nicht so des plurals.

1) Die einfachsten deutewurzeln sind der sicherste prüfstein für die urverwandtschaft der sprachen — wie der ägyptischen mit manchen afrikanischen und mit den semitischen. Die unterscheidung des genus durch *p* oder *f* und *t* oder *s* hat sich ebenso in jenen erhalten; vergl. LEPsius in der einleitung der nubischen grammatik.

Sg. 1.	ı	hier. 𐤀 d, 𐤀 ku	sem. in סִי-רִי — אֲנִי-רִי (אנוק)
- 2. m. κ	-	𐤀 k, 𐤀 θā	- - סִי-רִי — אֲנִי-רִי , קטלת
f. ı : ε	-	𐤀 et	- - אֲנִי-רִי קטלת
- 3. m. q	-	𐤀 f, 𐤀 su	- - סִי-רִי — הִיא
f. c	-	𐤀 s	- - סִי-רִי — הִיא
Pl. 1.	en : n̄	𐤀 en	- - סִי-רִי — אֲנִי-רִי קטלת-נר
- 2.	ten : n̄	𐤀 ten	- - אֲנִי-רִי קטלת-נר, קטלת-נר, קטלת-נר
- 3.	oy, ce	𐤀 u, 𐤀 sen	- - הִיא — קטלת-נר, קטלת-נר

Die 2. pl. hat außer $\text{ten} : \text{n̄}$ noch eine stärkere nebenform $\text{ennoy} : 89$. $\text{tennoy} : \text{tennoy}$ die in der alten sprache äußerst selten unter der form 𐤀 thenu vorkommt; vgl. Golenischeff in der ÄZ. XIII. 74. B. ennoy hängt sich an die aus nomina entsprungenen präpositionen, oft vermittelt eines n, wie in gi-ennoy , eñe-ennoy , nca-ennoy , sen-ennoy und ezren-ennoy , ezen-ennoy , nten-ennoy , saten-ennoy , daten-ennoy , giten-ennoy , ebenso eraten-ennoy , nñiten-ennoy , mamaraten-ennoy , moyraten-ennoy , oder an den stat. constr. der verba als object, z. b. xa-ennoy eñol (euch entlassen). So hat auch der mittellägypt. dialect ohne vermittelndes n: gwt-tennoy , oyet-tennoy . Im S. ist tennoy selten, z. b. magrittennoy (PS. 198); gewöhnlich tritt an seine stelle tnyt-n̄ , vielleicht aus tet (leib) und dem suff. n̄ componiert; dieses tritt an die präposition und an die stat. constr. der verba unmittelbar, z. b. etñe tnytn , gwt-tnyt-n̄ , mamarat-tnyt-n̄ , nñit-tnyt-n̄ , gwt-tnyt-n̄ , erat-tnyt-n̄ , naciat-tnyt-n̄ und, mit n, ezen-tnyt-n̄ .

Ursprüngliche begriffswurzeln kürzester form sind e , $\text{oi} : \text{o}$ au 90. (sein), die präpositionen e er (à) und n̄ , ia en (de) u. a. m. Die kürzesten verbalwurzeln sind $\text{ı} : \text{ei}$ i (kommen), u āu (empfangen) u. dergl. Einconsonantige wurzeln mit einem vocale sind, namentlich als nomina, nicht so selten, doch sind sie meist aus vollern formen verkürzt, z. b. $\text{χw} : \text{kw}$ (setzen), pn rā (sonne), we sm (gehen), lo ruā (aufhören), xw tet (sagen), $\text{qai} : \text{qei}$ fau (tragen), $\text{enoy} : \text{tnoy}$ (wind), $\text{mwoy} : \text{moy}$ mu (wasser), moy (löwe) u. s. w. In folge der abschleifung ursprünglicher wurzellaute fallen grundverschiedene wörter oftmals in dieselbe form zusammen, z. b. S. ae mr (lieben) und ae maā (wahr), gi hr (auf) und gi hi (werfen), ne pet (himmel), ne pu (ist) und ne pa (der). Die boh. orthographie hält dergleichen oft auseinander, wie sie denn im letztern falle ϕe , ne und n schreibt. Andere wurzeln sind nur durch den vocal unterschieden, z. b. we sm (gehen), we χet (holz), we sa (sohn), wa faā (bis), S. wa χā (fest), wo χa (tausend), wu fā (sand), wi χa (maß), woy χu (gut). Aus duplication einlautiger wurzeln sind woywoy (rühmen), wawwaw (stücke) hervorgegangen.

91. Die zweilautige wurzel, von der sich im semitischen nur vereinzelte beispiele wie **دَم**, **أَسَم**, erhalten haben¹⁾, ist im ägyptischen noch die häufigste; in nominaler bedeutung ist ihre aussprache eine sehr mannigfaltige, in verbaler schwankt sie zwischen **κωτ** (bauen), **κωτ̣** : **κωτε** (umgeben), **σικι** : **κικε** (erhöhen), **κτο** (umkehren), **σαθο** (lehren). Andere verbale aussprachen, wie **κατ̣** (einsehen), **σεθι** (beschneiden), **κια** (bewegen), **θλη** (tröpfeln), **σαογ** (loben), **σεαι** (schreiben) u. a., sind weniger üblich. Zu den zweilautigen wurzeln zählen wir auch diejenigen, welche mit einem ungeschriebenen spiritus lenis **ξ** anlauten, wie **ωπ** **ἀρ** (zählen). Die wurzeln dieser art sind im oberägyptischen oft durch die verdoppelung des inlautenden vocals erweitert, wie **κωωκ** neben **κωκ** (bestatten).
92. Die dreilautige wurzelbildung, welche sich in der semitischen sprache den gesamten wortschatz mit unverbrüchlicher strengte unterworfen hat, ist im ägyptischen noch nicht zum abschluß gekommen. Doch besitzt das koptische bereits eine große anzahl dreilautiger wurzeln; dieselben haben als verba den vocal nach dem ersten radicale, wie **σωτη** (wählen), **ωπς** : **ωπρ** (leben), **αρερ** : **εαρερ** (halten); in einigen intransitiven vor dem auslaute, wie **εθok** (gering sein), **ψθκρ** : **εθκρ** (schiffen), S. **εμοoc** (sitzen). Dreilautige nomina zeigen die größte mannigfaltigkeit der form, indem sie ihren vocal bald nach dem ersten und bald nach dem mittleren radicale setzen. Zu diesen wurzeln sind auch die zu rechnen, deren mittlerer radical ein halbvocal ist, wie **πωκ** : **ποεκ** (wachen), **σωογν** : **coογν** (kennen); sowie diejenigen, deren zweiter und dritter radical, meist eine liquida, gleichlautet, z. b. **χθοθ** (kühlen), **καιοαι** (schwarz sein), **εμοαι** : **εμοαι** (heiß sein), **ενον** (zart sein), **ερογρ** (sich beruhigen), **ψληλ** (beten), **εεληλ** (jubilieren), **εκηκκ** (stolzieren), **εελολι** (stolz sein), S. **ετωτ** (zittern), **ετατε** (klatschen); ebenso die sah. imperative **ακικε** (führt!), **αριρε** (macht!), und manche nomina, wie **εριρ** : **τριρ** (ofen), **χλολ** : **κελωλ** (krug), **χλαλ** (kette), **κλωιλι** (windeln), **χρογρ** : **κρογρ** (frosch), **ελολ** : **κλοολε** (nebel), **ερηρι** : **ερηρε** (blume), **εαλιλ** : **εαλιλ** (rad), **ελιλ** (opfer) und **ελολι** : **ελοολε** (traube). Dagegen kann die verdoppelung einer inlautenden liquida nach einem ε wie in **εελλε** : **ελλε** nicht wurzelbildend genannt werden, da sie vielmehr graphisch oder euphonisch ist.
93. Die vier- und fünflautigen wurzeln sind fast sämtlich duplicationen von zwei- und dreilautigen, die sich nicht immer nachweisen lassen; ihre meist verbale aussprache ist streng geregelt, z. b. **εολκελ** (trösten), **ογοτογετ** (grünen), **εμερεαι** (brüllen), **εακεε** (zischen),

1) Vgl. NÖLDEKE, mandäische grammatik, p. 96.

ḡoortep : **ḡtoortp** (beunruhigen). Diesen schließen sich noch einige wenige mit inlautendem halbvocal an, wie **cwoγten** : **cwoγtn̄** (richten), **κογλωλ**, **coγλωλ** (einwickeln).

Die zwei- oder dreiconsonantigen wörter, welche sich durch vocalhäufung oder durch hiatus auszeichnen, sowie die mehrconsonantigen, welche eine unregelmäßige vocalaussprache haben, sind meist fremdwörter, deren ursprung freilich häufig sehr verdunkelt ist.

Unter den wurzeln, deren bildung soeben im allgemeinen beschrieben worden ist, sind nicht alle ursprünglich; viele sind erst in der jüngern sprache aufgekommen, aus den einfachen abgeleitet, secundär. Dazu gehören die eben erwähnten duplicierten verba, die sich jedoch theilweise schon in der alten sprache vorfinden, z. b. **gongen** (befehlen) neben **gwn**, S. **oγoσoγeσ** (kauen) neben **oγwσ**, **σpaxpeχ** (knirschen) neben **σpɾχ** u. a. Das sah. **πκοτκ** (schlafen) für boh. **πκοτ** zeigt die halbe duplication der altägyptischen wurzel *qt-nu*. Häufiger sind die ableitungen durch einzelne hülfs-laute, die eine ursprüngliche wurzel erweitern und verstärken; dieselben sind entweder consonantisch oder vocalisch.

Die consonanten, welche zur erweiterung der wurzel im an-, in- und auslaut dienen, sind **τ ḡ c q ɣ p n**.

T und **B. Θ** vor liquiden ist im anlaut das characteristicum der causativen verba, die regelmäßig auf o auslauten; z. b. **τco** (tränken) von **cw** (trinken), **θpo** : **τpo** (lassen) von **pa** (thun), **τσωo** (wärmen) von **σωoα** (warm sein), **τογħo** (reinigen) von **oγaħ** (rein), **ταzo** (stellen) von **ozi** : **oze** (stehen), **τανδo** : **tanɾo** (beleben) von **wnδ** : **wnɾ** (leben), **τcaħo** (lehren) von **caħo** (lernen), **θaεcio** (entbinden) von **aici** : **aice** (gebären), **τchko** (vermindern) von **chok** (gering sein). In der alten sprache entspricht ein s als causativ-augment. Vereinzelt steht der nominale stamm **θaħi** : **taε maāta** (gerecht), welcher auf **aħi** : **aε** (wahr) zurückgeht; in **το†** : **τοτε** (vulva) neben **o†** : **oote** scheint der weibliche artikel am stamme haften geblieben zu sein.

Im auslaute dient **τ** häufig zur verstärkung der zweilautigen wurzel, zunächst vor antretenden suffixen, z. b. S. **paκτ** von **pɾke** (neigen), **ḡaκτ** von **ḡɾke** (graben), **χaκτ** von **χice** (erhöhen), **caɾτ** von **caɾe** (abwenden); mitunter bleibt ein solches **τ** haften und bildet eine neue form der wurzel, z. b. **peκτ** neben **pɾke**, **ḡeκτ** neben **ḡɾke**, **χeκτ** neben **χice**, **ḡaħτ** und **ḡɾħ†** (verwandeln) neben **ḡɾħ**, **caɾτ** neben **cwoɾe** (weben); ähnlich steht S. **aoyḡτ** neben **aoyɾ** (gehen), **cɾwɾτ** neben S. **cɾɾe** (vacare), B. **šwnτ** neben S. **gwn** (sich nähern), S. **τwaατ** (begegnen) neben B. **τwaα** (anhängen), S. **aαaɾte** (ergreifen) neben B. **aαaɾi**, **cɾpeɾτ** : **cɾpaɾτ** (ruben) vom hier. *skrħ* u. a. m. Dasselbe element der wurzelerweiterung zeigen auch einige nomina, wie **χeτ** :

κετ hier. *ki*, (anderer) von κε (auch), ογwart (einzig) von ογαι : ογα (eins), ρωογτ : ροογτ (männlich) vielleicht von ραι (gatte), ρογτ (erster) von ḥā, B. πυγ† neben S. ποσ (groß), S. πωγτ λειτουργός, μεπγτ : μερτ (geliebt), B. σογάντ (ansehnlich) u. a.

97. **Υ** vermehrt die wurzel nur selten im anlaut, wo es gewöhnlich einem alten *s* entspricht, wie in B. υττα für S. τα (nicht), υθαα : υταα (für υτααο) neben θωαα : τωαα (schließen), υανευ : σανευ (ernähren) von ωπσ : ωπρ āνχ (leben); ferner υρωικ (wachen) neben ρωικ : ροικ, B. υτα† (saum) neben S. τωτε, S. υκολ (loch) neben B. χολ *qr-t*. In εγλαιογτ : εγλογλαι neben λογλαι und θελαιογτ : τελαιογτ (jubilieren) ist das **υ** wohl eher von ωγ rufen abzuleiten. Das hülfsverb **ευ** oder **υ** (können), welches ohne weiteres vor jedes verb treten kann, ist als *stat. constr.* aufzufassen.

98. **C** ist ursprünglich das augment der causativa; dasselbe ist mit den semitischen sprachen nur im reflexiv des causativs, dem arabischen *X*. stamme, erhalten: *āstaqtala*, sonst aber in einen hauchlaut übergegangen: *نطقه*, *أقتل*¹⁾. Im koptischen hat sich dies *c* nur selten erhalten, z. b. in *ceann* : *ceanne smn* (feststellen), *cxpeγτ* : *cεpaγτ s-krh* (ruhen), *cwoγ-ten* : *cooγτn* (richten) vermuthlich von *uγn*; vielleicht ist auch *cxepcxep* (wälzen) mit *κωλ* (einwickeln) verwandt. Sonst ist das alte causative *c* regelmäßig in *τ* übergegangen, sei es durch phonetischen wechsel (wie in den sprachen oftmals *t* aus *sz* entsteht), sei es durch ersetzung des präformativs *s* durch das verb *— fu †* (geben). Von beidem finden sich schon in der alten sprache beispiele, z. b. *t-rm* (weinen machen) neben *s-rm*, *tbh τωδρ* (bitten) neben *sbh*. Nominal ist anlautendes *c* nur in dem einen *cγiao* : *cγiaoε* neben *γiaoε* für das alte *set-hmt* (weibsperson).

99. **c** als das weibliche und zugleich neutrale suffix der 3. *sg.* verbindet sich oft eng als allgemeines object mit einem verbum, z. b. *χοc* : *χοoc* (sagen) von *χω*, S. *τοοδεc* (vergeltens) von *τωωδε* u. a. Aus derartiger verbindung scheinen einige neue wurzeln entsprungen zu sein, wie *λοαιc* (schmutzig werden) von *λωαι* (faulen), S. *πωρc* (zerreißen) von *πωρ* (spalten), *τnποογc* (schicken) von *τnποογ*. Ein solches *c* erscheint an S. *αρι* (thu), *χοογ* (schicken), *cγαι* (schreiben), *ογνται* (ich habe) nur vor dem suffix (*αρισογ*, *χοογσογ*). Das in *τογποc* (aufstehen machen) von *τωογn* (sich erheben) antretende *c* hat causative bedeutung.

Auslautendes *c* ist auch ein nicht seltenes nominales augment; es findet sich an folgenden substantiven: S. *αιc* (zahl) neben *ηη* : *ηηε*, *κηκc* (schuppe) neben *κογκ* : *κογκε*, *κοτc* (list), S. *αντ-cπογc*

1) Vergl. EWALD, hebr. sprachlehre § 422^a; DILLMANN, äth. gramm. p. 424.

(zwölf), τεῆς (siegel), τόνος (gewohnheit), ἡμέρα (heute), ἡσπες (gastmal), ἡγάτος (graben), S. ἡμικ (länge), S. ποόλος ποόλος für ποῖλος (motte), S. ποόλος (kleid) von ποόλος; ferner: ἐλκος (winkel), B. ἐσπότης versammlung), κοῖλος (diebstahl), S. *κεῖλος (schlag), B. χρεῖος (dunkelheit), S. κερῖος für κερῖος (asche), λατῖος (zusammenfügung), S. μοτῖος (ruhe), S. μοκός (drangsal), S. μοκός (folter), S. οἰμῖος (unwissenheit), B. κορῖος (irrtum), S. κοοτός (versammlung), ὄρατος : τράτος (nadel) von τράτος (nähen), S. ῥατῖος (schatten) neben B. ῥατῖος, S. ῥοτῖος (lödtung), S. ποῖλος (aufgießer), πορῖος : πορῖος (nachstellung). Auch canis (zweifel) scheint auf cnaγ (zwei) zurückzugehen, und οἶκος : ἴκος (ferse) ist vermuthlich aus zweilautiger wurzel hervorgegangen, wie ῥοπος (faust) aus dreilautiger. Einige male lautet das augment τς, so in ῥητος (anfang) von ῥη, κεῖτος (dunkelheit), M. κερῖος (asche), χρεῖτος : κερῖος (rauch). In λικ : λικτ (schlupfwinkel) schwankt es zwischen c und τ; in ἑρεσπότης : ἑρεσπότης (wagen) zwischen τς und τ, wenn nämlich das τ in diesem lehnworte zur endung gehört. Aus solchen nomina können selbst neue verba abgeleitet werden, z. b. τωῖος τῖος (siegeln) von τεῖος (siegel), ἡμῖος ἡμῖος (schreien) von ἡμῖος und vielleicht noch andere.

¶, ursprünglich das suffix der 3. m. sg., tritt nur selten als augment 100. an die verbale wurzel; ein beispiel ist ἡμῖος : ἡμῖος (verachten) neben ἡμῖος : ἡμῖος; ποῖος Z. 490 (besprengen) ist nach aussprache und bedeutung noch deutlich eine suffigierte form von ποῖος, in der bedeutung von ποῖος : ποῖος.

Häufiger ist ε ein nominales augment, wie in ποῖος ποῖος (floh), οῖος : οῖος (krippe), S. ποῖος πόκος (vellus), παῖος (netz), καῖος (sieb), τῖος (erhebung), ῥαῖος (ermüdung) in πῖος τῖος مكب التعب K. 232; ferner M. λαῖος (verbrennung), S. μοῖος (gürtel), παῖος (joch) von παῖος, B. ποῖος (frische), κοῖος : κοῖος (pfeil), ποῖος Hos 5, 12 : ποῖος (stachel), S. πεῖος (schrecken) von πεῖος (erschrecken). In ποῖος (mund), ποῖος (theil) und τῖος (alt) ist das suffix so eng mit dem stamm verbunden, daß diese formen als neue substantiva gelten. Aber κοῖος (K. 274) heißt nicht potiones, sondern اشرب (trink es), und ῥαῖος πότος 1 Petr 4, 3 sollte ῥαῖος lauten. Das augment ογ scheint in einigen nomina einen ähnlichen pronominalen ursprung zu haben wie ε und c, z. b. in π-τοῖος (die vergeltung).

Σ dient nicht selten zur erweiterung der wurzel, mitunter im an- 101. laute, wo es einige male die wurzel verstärkt, wie in ῥοπος (frieren) neben οπος und ἀπος, B. ῥοπος neben ἀλοπος (nebel), λοπος : ῥοπος (bett), ῥοπος : ῥοπος (auswerfen), τεῖος : ῥοπος (finster sein), ποῖος : ῥοπος (morgen), ῥοπος : λαῖος (jemand). Öfter zeigt dies ε der

auslaut, z. B. **αιεζ** (kraut) von **αι**, **φωπεζ** (sich umwenden) von **πωπε** (umstürzen), **ψοκζ** (graben) von **ψωκ**, **δακζ** (schaben) von **δακ**, B. **ααλζ** (umhüllen) von **ααλ**, S. **ααζ** neben **ααι** : **αα** (palmzweig), **αααζ** (schild) ÄZ. XIII. 137 neben **ααα** (werkzeuge); **ψθεζ-π-δα** (mastbaum) Jes 30, 17 für **ψθε-π-δα** Jes 33, 23; **ζισλαζ** (trunkenheit) ÄZ. XIV. 116 neben **ζισλα**; neben **ααφεζ** kommt **ααφε** vor (Jes 19, 7). **μοκζ** (betrübt sein) erinnert an **μοκμεκ** (denken), **εωπεζ** (betrachten) an **εωπα** (anstarren), **κοκζ** (nerv) kommt wohl vom altägyptischen *qb-t*. Einige male hat sich das **ζ** auch in den inlaut gedrängt, wie in **αεζπ** (eintauchen) neben **αεπ**, **ααζτε** (feuern) neben **αατε**; auch in **περηνλ** (weinschlauch) von **لن**. Der oberägyptische dialect ersetzt das inlautende **ζ** mitunter durch vocalverdoppelung.

102. **Η** dient bisweilen zur erweiterung der wurzel im anlaut, wie in **πκοτ** : **πκοτκ** : **επκατ** *qṭnu* (schlafen), B. **πψαψι** (bitter sein) von **ψαψι** : **ααψε** (bitterniß, galle), B. **προγρ** (zusammenschauern) von **ηρι** (furcht), **ααο** : **απο** (stumpf) neben B. **αο**, **πτηκ** : **πτησ** (unkraut) von **τωκ** : **τωσ** (pflanzen), und vielleicht ist auch B. **ααοκ** (schwanger) eine besondere form neben **αοκ** in **εραοκ** (schwanger werden). Ferner bildet das augment **π** mehrere verbale adjectiva, wie **παα** (groß sein) vom hier. *āa*, **παπε** : **παπογ** (gut) von *ān* (schön), **πεσε** (schön) von **ααι** (schönheit), S. **πεσε** (häßlich) von **ααο** (häßlichkeit), **παψε** (viel) von **αψαι** (viel werden). Im auslaute tritt **π** seltener an, wie in B. **πκην** *neb* (all) für M. **πκ**, S. **παι**; ferner in M. **ογπ** (wer? was?) für **ογ**, und vielleicht auch in **αψεπεν**, **αψεμεν** (zauberer) von hier. *šma*, **αργιν** : **αργαν** (linsen, vgl. äth. *bersen*), **κελεβιν** chald. **ܟܠܒܐ** (axt), S. **αελεπιν** (eingeweide), B. **αελογβιν** **الخنصر** K. 77, **κενεφρτεν** (aschenbrote). Einige male ist ein altes ausl. *n* abgefallen, so in **ζοα** (natron) von *hsmn*, **τωσ** (anhaften) von *tkn* u. a.

103. Im sah. dialecte ist **π** einige male im inlaute vor auslautendem **τ** eingefügt oder erhalten worden, z. b. **ετ** : **πτ** (welcher), **μετ** : **μπτ** (zehn), **μετ** : **μπτ** (praeformativ der abstracta), **μερε** : **μπρε** : **μετρη** (zeuge), **ογομπτ** (dick) für **ογομτ** von **ογμοτ**, **κομπτ** (spannen) für **ααμτ** **κομτ**, S. **τωμπτ** neben **τωμτ** (begegnen), **ψομπτ** **ψμπτ** neben **ψομτ** (drei), **ψμπτψε** neben **ψμτψε** (dreihundert), **ζομπτ** für **ζομτ** (erz)¹⁾. Ähnlich steht B. **αεμπρε** für S. **αερε** (lieben) von *mr* und B. **αεαπρος** für **χειμάρρος** Job 22, 24; in der alten sprache trifft man ein *n* (**ππ**) vor **τ** noch häufiger²⁾.

1) RÜCKERT vermuthet über diese formen: „Das **π** nach dem **α** in **ζομπτ** bedeutet nichts, als daß das **α** vor dem folgenden dental als **π** zu sprechen ist.“

2) Das **π** von **αεμπρε** dient vielleicht zur ablösung der verdoppelung des folgenden **p**; es entspricht dann dem äthiop. *n* in *sanbal* für **ππ** u. s. w. Vgl. DILLMANN, aeth. gr. p. 110. Ebenso ist arab. **أنبا** aus **ααα** entstanden.

P findet sich einige male im auslaute der wurzeln, nämlich in S. 104. **τωμep** (verschließen) neben **τωμ**, S. **ωρxep** (schließen) von **ωρx** (sichern), S. **ωτaμep** (schließen) von **ωτaμ** — in welchen beispielen es offenbar aus **po** (thür) verkürzt ist. Außerdem begegnet das affirmative **p** in B. **μoγcep** (riemen) für S. **μoγc**, in S. **ωτογep** (zaum) neben **ωτογ**: **ωτοh**; ob auch **hωγoγp** (säge) von **oγic** (sägen) abzuleiten ist, bleibt dahingestellt. Auslautendes **r** der alten sprache ist im koptischen oft abgefallen, tritt aber in der wortbildung gelegentlich wieder hervor; so kommen **πογγi** (gut) und **πογpε** (nutzen) von demselben stamme *n/r*. In **μφωp**: **μпωp** und **μnep**: **μnp** ist das verb **ep** mit der negation verschmolzen. Einige sehr geschwächte verbale wurzeln werden durch die partikel **pe** verstärkt, so namentlich die regentia **ape**, **ωape**, **εpe**, **пape**: **пepe**, **μape** — auch **μenpe**: **μεpe** (lieben) von **μei**: **me**; ob **xepε** (meinen) von **xe** (sagen) herzuleiten ist, bleibt fraglich.

Zu diesen consonantischen erweiterungen der wurzel kommen noch 105. einige vocalische: im anlaut, im auslaut und im inlaut.

Prosthetisch finden sich im anlaut der wurzeln mitunter **e** und **a**. Beispiele des **E** sind **εωωυ**: **εωωυ** *ks* (Äthiope), **εκωт** (baumeister), **εωωт** (kaufmann), **εгооγ**: **гооγ** *hru hu* (tag), **εxωpз**: **εωpз** (nacht); in **ωoγ**: **εooγ**: **εaγ** (herrlichkeit) hat nur der boh. dialect das **e** abgeworfen. Beispiele des **A** sind **ααaγi**: **ααaγte** (ergreifen), B. **αoγωп** neben **oγωп** (öffnen), B. **αμoп** neben **μoп**: **μooпe** (weiden), **αμнυ**: **εμнυ** neben **μнυ**: **μeнυe** (amboß), **αoγω**: **εoγω** (pfand), **†-aco**: **†-co** (schonen). Die vergleichung der alten sprache belehrt uns, daß auch die halbvocale **i** und **oγ** im koptischen mitunter vor die wurzel treten, wo sie in jener noch nicht üblich waren (§. 37. 38).

Im auslaut der wurzel dient zur erweiterung von den vocalen 106. zumeist **I**: **E**, welches aus einem alten *et* hervorgegangen ist. Dies affirmativ bildet die schwachen stämme des verbs sowohl wie des nomens. So entspricht B. **γωaμi** (treten) dem S. **γωaμ**, B. **ωλi** (wegnehmen) dem S. **ωλ**, S. **тннhe** (finger) dem B. **тнh**, B. **oγωпи** (licht) dem S. **oγoεп**, u. s. w. Die nominalbildung bedient sich außerdem noch der vocale **e** **h** **o** **ω**, selten **oγ** als affirmativer, z. b. **cahe** (weise), **тeнн** (thier), **oγaго** (quartier), **akω** (verderben), **αaδoγ** (jucken). Eine classe der verba hat als regelmäßigen auslaut **i**: **e**, z. b. **εici**: **xice** (erhöhen) neben dem *stat. constr.* **εec**: **xec**; eine andere **o**, z. b. **εepo**: **xepo** (anzünden), **тapo** (verderben).

Im inlaut wird die wurzel bisweilen um einen halbvocal vermehrt, 107. den die alte form noch nicht enthielt. So ist **pωic**: **poeic** (wachen) aus dem hier. *rs*, S. **pooyne** (jungfrauschaft) aus *mu-t*, **μωигт**: **μoeигт** (weg) aus *māt*, **ωиx**: **oeиx** (brot) aus *āq* entstanden. Gewöhnlich ersetzt diese

erweiterung der wurzel ursprüngliche laute, die aus der koptischen form geschwunden sind. Das gilt auch von einem andern mittel der koptischen wurzelbildung, der vocalverdoppelung.

108. Vocalverdoppelung ist nur dem oberägyptischen dialecte eigen und ein merkmal seines höhern alters und seiner strengern treue der überlieferung. Es unterliegen ihr alle vocale, doch selten *i* und *o* wie in *griē* B. *griē* (lamm), *griē* (grube), *koṭoṭn* (schoß). Im an- und auslaute ist die verdoppelung selten (*ooz*, *naa*); gewöhnlich betrifft sie den inlaut (*kaawc*, *mooye*). Wir verstehen sie als eine brechung des vocals und vergleichen den mit ihr behafteten stamm mit den durch *ʾ* erweiterten semitischen wurzeln (*mediae quiescentis*); wie denn das sah. *ṭawāḥ* (boh. *ṭawā* ziegel) dem arabischen *طوب* entspricht. In dreilautigen wurzeln wird der stammvocal verhältnißmäßig selten verdoppelt und nie in den dreilautigen verbalstämmen¹⁾.

Die eigenthümliche erscheinung der vocalverdoppelung gleicht entweder den schwund wurzelhafter laute aus oder sie ist aus dem der jüngern sprache innewohnenden drange der fortbildung ihrer wurzeln nach der analogie zu erklären.

109. Compensativ ist die vocalverdoppelung allermeist da, wo sie ein hier. *ā* ersetzt, wie in *ooz āāḥ* (mond), *aw* neben *aw āu* (empfangen), *est* (schwanger sein), *oomē* neben *omē* (koth); *moone mnāt* (amme), *minye* von *mā-āš* (menge), *mooye mšā* (gehen), *azaaṭ mhāt* (grab), *oṭaaḥ āb* (heilig), *oṭinḥ āb* (priester), *paawne pnā* (umdrehen), *ṭinḥē tḥā* (finger), *ṭawāḥē* *طبع* (siegeln), *ṣaap* dem. *ḫār* (haut), *ṣawwṭ šāṭ* (schneiden), *ḡawḥē ḫāq* (schaben), *ḡinṭe* von *ḥā* (sieh), *ḡawmae tamā* (buch), *ḡaane tān* *Ἰῶν* (Tanis); — seltener findet sich ein altes *ā* in der verdoppelung wieder, z. b. *nirp ārp* (wein) für das gewöhnliche *nirp*, *nipe āp-t* (zahl) für *nipe*, *ḥawwḥ bān* (schlecht), *elooḥē ārrt* (traube); — häufiger ein *o* *t* wie in *eloor ātur* (flußbett), *meere* (mittag), *paawpe ptrā* (träumen); desgleichen in *laaṭ* (jemand), vermuthlich von *ret* (menschen), *maaṭ met* (mutter) und auch in *ṣoon* (dasein) von *ṣaww*: *ṣawne ḫpr ḫp-t*, *ḡmooc* (sitzen) für B. *ḡmci ḥms-t*; — oder für andere consonanten, wie in *ḡawpe ḡoor ḥn're* (stark), *kaawc qrs* (bestatten), *maaxe* B. *maṣṣ mstr* (ohr), *naaxe* B. *naḡṭ* (zähne), *naake* B. *naḡṭ* (wehen), *ḡooreṭ* B. *ḡoḡṭ* (stachel), *ṣroome* *karpt*, *kr-āri-pt* (taube), *saṭeere* B. *saḥnṭ* *στατήρ* u. a. m. Auch für die vormalis antretende pluralendung *u* findet sich neben der dehnung die vocalverdoppelung, z. b. in *ṣaww* von *con* (mal), *azaww* von *azo* (schatz),

1) *ṣooḥn*, welches *PEYRON* lex. 408 aus *MING.* 188 anführt, ist irrthümlich mit *oo* geschrieben; denn an der angeführten stelle steht *ṣoḥn*.

κνωμυ von κνογ (blut), ρῆμω von ρῆος (kleid), ρτωμω von ρτορ (zwang), M. καμωτ von καοτ (gestalt), sowie in den endungen von ἄλλεεγ (blinde) und ὀάλλεεγε (lahme).

Im auslaut erhält sich die verdoppelung selten, z. b. αεε neben 110. αε μαᾶ (wahr), παα neben πα nā (erbarmen), παα von ᾶα (groß). Sobald jedoch der vocal durch den antritt des suffixes inlautend wird, tritt auch die verdoppelung wieder hervor; daher heißt es παα-γ von πα (setzen), ειαα-γ von εια- ᾶα (waschen), αα-γ von ᾤ ᾶρ (thun), τᾶα-γ von τῆ tu (geben), ογαα-γ, μαγαα-γ von ογα uā (allein), ρωα-γ ῆᾶ (selbst er), τοοτ-γ von τῆτ (hand), χοο-γ von χω τετ (sagen), ααρωα-γ von ααρε- (entfernen), λαλωα-γ von λαλο neben λοολε (bestreichen).

Blos formal und nicht aus erkennbaren etymologischen ursachen 111. herzuleiten ist die verdoppelung des stammvocals in andern fällen. Oftmals unterscheidet sie das ähnlich lautende, so ψηρε στᾶ (sohn), aber ψεερε (tochter); con (bruder), aber coone, wohl für coein (räuber); ceene (rest), aber cen con (mal); ψεεετ (braut) und ψεελετ (mitgift) Journ. asiat. 1877. II, 271. Oft genug wird der vocal auch willkürlich verdoppelt oder vereinfacht; und manchmal ist die verdoppelung offenbar unrichtig wie in ρωαῆ oder gar ρωαγ (Luc 24, 25) für ρωῆ (werk).

Weitere beispiele der vocalverdoppelung, denen jedoch größtentheils die formen mit einfachem vocal zur seite stehen, sind ἡεεψ, κααc (neben καc), κεεc, κωωc (κωc), λωωc, λωωτ, μααῆ, πεεῆ, αατ; — ἡεεῆε, ῥοοπε, ῥωωπε, κωωῆε, κωωπε, κωωψε (κωψ), κωωce, λωωμε, λοογε, μνηπε (μνηπε), μνητε (μνητε), μεερε, μεεγε, πεεῆε, ογωωλε (ογωωλε), ογωωμε, ογοοτε (ογοτε), ογοορε, (ογορε), ογωωχε, ογοοσε (ογοσε), cωωῆε (cωῆε), coοτε (coτε), τωωῆε (τωῆε), τωωτε (τωτε), ταατε, τοοτε, τωωσε (τωσε), ψααρε (ψαρε), ψααχε (ψαχε), ψωωχε (ψωωχε), ψωωσε (ψωωσε), ρωωκε (ρωωκε), ροολε (ρολε), ρωωμε, χωωλε, χωωπε, χωωσε (χωωσε), θωωμε, θοολε (θολε); — ψῆεερ (ψῆερ), κπααγ (κπαγ), κποοc (κποc), τλοομ (τλομ), χπααγ; κλοολε, κλοομε, cῆητε (cῆητε), cλαατε, ψῆεερε, θλοοτε (θλοτε), θλοοσε (θλοσε); — endlich ποομεγ (πομγ), χοολεc (χολεc), ααηψ (ααηψ), ψεεετ (ψεεετ), ρεεετε, αρωωμε, ααααατ (αααατ), ῥααμπε (ῥαμπε), θροομπε u. a. m.

Auch der mitteläg. dialect nimmt an dieser vocalverdoppelung theil, doch wenig regelmäßig; so findet sich κεεπ (S. πα), μνηογει (μεεγε), μααπ (μοοπε), μοοψι (μοοψε), μεεχε (μααχε), ααπ (coοπε), cηηπ (ceene), ταατγ (τοοτγ), ψηηλι (ψεερε), ψῆηηλι (ψῆεερε) u. a. m.

Im unteräg. dialecte ist die verdoppelung des vocals gänzlich aufgegeben; es heißt also B. ψον, μοψι, μεγι, cεπ, τοτγ, ψερι u. s. f.

112. Die koptische wurzelbildung verräth noch öfters bedeutendes schwanken zwischen den verschiedenen mitteln, deren sie sich nach den ausführungen dieses capitels bedient. Nicht selten entspringen die verschiedensten formen aus der nämlichen urwurzel ohne erheblichen unterschied in der bedeutung. Das lehrt z. b. ⲙⲣⲁⲕ , ⲙⲣⲁⲕⲉ , ⲙⲣⲉⲕⲁⲓⲉ , ⲙⲣⲁⲕⲧ , ⲙⲣⲁⲕⲧⲓ , alles von der wurzel ⲙⲣⲁ (verändern); ⲙⲣⲁⲕ , ⲙⲣⲁⲕⲓ , ⲙⲣⲁⲕⲉ , ⲙⲣⲉⲕⲧ , ⲙⲣⲉⲕⲟⲩ , ⲙⲣⲉⲕⲙⲣⲁⲕ (graben), ⲩⲱⲕ : ⲩⲱⲕ , ⲩⲱⲕⲟ : ⲩⲱⲕⲁⲓⲉ , ⲩⲱⲕⲉ (scheeren, schaben), ⲩⲱⲕⲓ (nagen); ⲙⲣⲁⲩ : ⲙⲣⲁⲩⲧ (ersticken), ⲕⲱⲩⲩ : ⲕⲱⲩⲩⲟ , ⲕⲱⲩⲩⲧ (lecken), ⲙⲟⲩⲣⲁⲩ : ⲙⲟⲩⲣⲁⲩⲟ (mischen) u. a. m. Ein ähnliches verhältniß zeigt noch manchmal die semitische wurzelbildung, wo beispielsweise aus der wurzel MN die einzelnen bildungen ⲙⲛⲉ , ⲙⲛⲓ , ⲙⲛⲓⲓ hervorgehen.

113. Die altägyptische wurzel hat im allgemeinen die dreifache bedeutung des nomens, des verbs und der partikel in derselben form vereinigt; die koptische sprache scheidet genau zwischen diesen wortgattungen. Durch die vocalische aussprache wird der wurzel sofort eine bestimmte grammatische bedeutung untergelegt. Doch ist hervorzuheben, daß die grundfassung der wurzel in der koptischen sprache eine nominale ist.

VII. CAPITEL.

DIE NOMINALSTÄMME.

114. Während die wurzelbildung sich fast ausschließlich durch die consonanten vollzieht, wird die stammbildung des nomens und verbs durch die vocalisation bewirkt. Die form des nomens hat sich zur größten mannigfaltigkeit entwickelt; doch erscheint sie einfacher und geregelter, wenn man der phonetischen gesetze eingedenk ist, welche für die verbindung der vocale mit den consonanten gelten. Zunächst hat auch das koptische nur drei grundvocale, nämlich für A ϵ (ⲁ), für I ⲓ und für U ⲟ (ⲟⲩ); zu diesen treten noch die dehnungen oder umlaute ⲙ und ⲱ , die aber von ϵ und ⲟ nicht sinn-, sondern nur lautverschieden sind. In der nominalbildung tritt der vocal gewöhnlich im inlaut auf, bei den ein- und zweilautigen wurzeln aber auch als auslaut.

115. Weiter besteht in der koptischen nominalbildung ein durchgehender unterschied zwischen starker und schwacher form. Unter der erstern verstehe ich die auf den einfachen vocal ϵ ⲁ ⲓ ⲟ (ⲟⲩ) und seine diphthonge oder consonantisch ausgehende, unter der letztern die auf den gedehnten vocal (ⲙ ⲱ) oder (nach § 43) BM. auf ⲓ und S. auf ϵ ausgehende. Die schwache form ist im allgemeinen auch die weibliche, aber keineswegs

ist alles weiblich, was in seiner form schwach ist. Die schwache form zeigt immer den verlust eines auslautenden consonanten an, meist eines Δ ι . Mitunter besteht sie neben der starken form und zwar gewöhnlich als die ursprüngliche; so findet sich S. $\Delta\rho\rho$ (schilf) neben $\Delta\rho\rho\epsilon$, S. $\kappa\Delta\rho$ (erde) neben B. $\kappa\Delta\rho\iota$ M. $\kappa\epsilon\rho\iota$, B. $\lambda\eta\psi$ (menge) für S. $\lambda\eta\eta\psi\epsilon$, B. $\tau\eta\eta$ (finger) für S. $\tau\eta\eta\eta\epsilon$, $\lambda\alpha\varsigma$ (junges) neben $\lambda\alpha\varsigma\iota$: $\lambda\alpha\varsigma\epsilon$ (kalb), $\psi\alpha\mu\iota$: $\phi\epsilon\mu$ (angel), S. $\phi\gamma\phi\epsilon\mu$ (licht) neben $\phi\gamma\psi\mu\iota$: $\phi\gamma\phi\epsilon\mu\epsilon$, S. $\sigma\alpha\eta\sigma\alpha\eta$ oder $\sigma\alpha\eta\sigma\eta\eta$ (stück) neben $\sigma\alpha\eta\sigma\alpha\eta\epsilon$, u. dergl. mehr. Indem wir eine übersicht der ausgeprägtesten typen der nominalbildung aufstellen, heben wir aus der menge des stoffes nur das hauptsächliche und sichere aus¹⁾.

A. ein- und zweiconsonantige stämme.

1. Vocalisch auslautende ein- und zweilautige stämme. 116.

Von diesen setzen die mit einer doppelconsonanz anlautenden oftmals ein euphonisches ϵ (nach § 64. 69) vor den stamm.

a) die bildungen auf A haben für gewöhnlich Θ , wie $\psi\epsilon$ m. $\chi\epsilon\tau$ (holz), $\delta\epsilon$: $\rho\epsilon$: $\rho\eta$ f. (art), $\phi\epsilon$: $\pi\epsilon$ f. (himmel); $\chi\epsilon$ m. (thür), $\psi\eta\epsilon$: $\psi\eta\epsilon$ (unreinigkeit), $\psi\eta\epsilon$ (netz), $\psi\tau\epsilon$ (mastbaum), $\psi\chi\epsilon$ (heuschrecke), $\delta\rho\epsilon$: $\rho\rho\epsilon$: $\rho\rho\eta$ f. (speise), S. $\rho\eta\epsilon$ (dumm) Ps 70, 6, S. $\sigma\tau\epsilon$ (bock), $\sigma\mu\epsilon$ (gärtner); — seltener Δ wie in $\lambda\Delta$ (ort), $\varsigma\Delta$ (seite), S. $\sigma\Delta$ (gestalt); $\epsilon\lambda\rho\alpha$ für $\lambda\rho\alpha$? (korn), $\epsilon\rho\alpha$ (falsch); — und in schwacher meist weiblicher form η , wie $\lambda\eta$ (grab), $\lambda\eta$ (urin), * $\delta\eta$: $\rho\eta$ (leib), $\chi\epsilon$: $\chi\eta$ (weihrauchbecken), B. $\sigma\eta$ سفرجله; $\phi\lambda\eta$: $\tau\lambda\eta$ (matte), $\varsigma\lambda\eta$ (behälter), $\varsigma\lambda\eta$ (stimme), $\psi\eta\eta$ (garten), $\rho\eta\eta$: $\rho\eta\eta$ (steuer), S. $\rho\eta\eta$ B. $\rho\eta\epsilon$ K. 257 (weg), $\rho\tau\eta$ (lanze), $\rho\theta\eta$ Jer 52, 21 (τὸ πάχος), $\psi\eta\eta$ f. (länge), $\chi\eta\eta$ (δυνάσσεια) Nah 2, 3; aber $\rho\eta$ (sonne) ist *masc.*, da es sein η einem alten \bar{a} verdankt S. $\rho\eta\eta$ f. (schwelle) lautet wohl richtiger $\rho\eta\eta\eta$.

b) die bildungen auf I haben nur ι , sind aber wenige, unter ihnen 117. B. $\sigma\iota$ (muttermilch), $\rho\iota$ f. (zelle); $\varsigma\sigma\iota$ (brief); bisweilen vertritt ι in dieser bildung ein $\epsilon\iota$, wie in $\varsigma\epsilon\iota$, $\varsigma\iota$ (ceder). Merkwürdig ist S. $\rho\lambda\epsilon\iota\eta$ f. (thräne).

c) die bildungen auf U haben zunächst \omicron , wie in $\theta\omicron$: $\tau\omicron$ (erde), 118. $\theta\omicron$: $\Delta\tau\omicron$: $\Delta\tau\alpha$ (menge), $\rho\omicron$ (thür), $\rho\omicron$ (gesicht); $\chi\rho\omicron$: $\kappa\rho\omicron$ (ufer), $\mu\theta\omicron$: $\mu\tau\omicron$ (angesicht), B. $\varsigma\theta\omicron$ (ackergeräth), $\tau\rho\omicron$ (Jer 24, 2. Job 8, 16) : $\theta\omicron$ (schlechtigkeit), S. $\psi\eta\omicron$ (dorn), $\rho\theta\omicron$: $\rho\tau\omicron$ (pferd), $\sigma\lambda\omicron$ (gehäge); $\varsigma\omicron\rho\omicron$ (getreide), $\rho\omicron\rho\omicron$ (mehrheit); vielleicht gehören auch $\epsilon\lambda\kappa\omicron$ $\epsilon\lambda\kappa\omicron\gamma$ (sycaminus; und $\epsilon\rho\eta\omicron$ (vites) dazu; $\epsilon\lambda\kappa\omega$ und $\epsilon\rho\eta\omega$ scheinen incorrect zu sein. $\omicron\tau$ tritt hier nach μ ein: $\rho\mu\omicron\gamma$ (salz), $\psi\mu\omicron\gamma$ (pflock), S. $\psi\mu\omicron\gamma$

1) V. VALENTIN, die bildung des koptischen nomens (Göttingen 1866), hat das wichtigste moment der koptischen wortbildung, die vocalisation, nicht erkannt.

(hafen), und mit schwacher endung **μοῦ** (löwe), **μοῦ** : **μοῦε** *f.* (insel); B. **μοῦε** M. **μοῦοῦ** (glanz); — **πῶ** (ein oberes geräth, ÄZ. IX. 46) steht allein. Die schwache bildung auf **III** ist auch meist die weibliche, z. b. **ἄω** (baum); **φῶ** : **πῶ** (winter), **ἄω** (lehre, ὁβῶ Horapollon), S. **τῶ** (leiter), B. **ψῶ** (σχῶνος), B. **ψῶ** (topf), **εῦψῶ** Ez 36, 17 (menstruum), **ψῶ** : **ψῶ** (fabel), S. **ῥῶ** (zelt), **ῥῶ** (ofen), B. **ῥῶ** (viper), S. **ῥῶ** (ranke) und **εἰῶ** (hafen), **εἰῶ** (wohnung), **εἰῶ** (spanne), **εἰῶ** (huhn) K. Dies **ω** in den masc. **ψῶ** *ἄ* (sand) und **ῶ** : **εἰῶ** *ἄ* (esel), auch wohl in B. **ῶ** *ἄ* beruht auf phonetischer ursache.

119. 2. Diphthongisch auslautende ein- und zweiflautige stämme sind im allgemeinen als starke bildungen aufzufassen und männlich, nur einige von den durch **ι** : **ε** gebildeten sind weiblich.

a) von den *AI*-diphthongen ist **ΕΙ** selten, z. b. B. **ναι** *f.* (termin); — häufiger **ΑΙ**, z. b. **ῥαι** (gatte), **ψαι** : **ψα** (nase), **ῥαι** : **ῥα** (wurfschaufel); **ῥαι** (zelle), **ῥαι** : **τοῖα** (schwelle), **πῥαι** : **πῥα** (ding); — und **ΗΙ**, z. b. **νι** *m.* (haus), **νι** : **νε** *f.* (wahrheit), **ψνι** *f.* (brunnen), **χνι** : **χνι** (splitter); **ῥνι** : **ῥνε** (gerecht), **ψχνι** : **ψχν** Job 17, 6 (spott). Vergl. § 50. 51.

120. b) die *OI*-diphthonge sind gleichfalls nicht selten, namentlich **ΟΙ**, z. b. **χοι** *m.* (schiff), S. **οῖοι** (lauf), B. **οῖοι** (weh!), **ῥοι** : **τοε** *m.* (fleck), **τοι** : **τοε** *το* *f.* (theil), **φοι** (Ez 46, 2) oder **φῶι** : **ποι** (sitz), **φοι** : **φο** *f.* (canal), **χοι** : **χο** *τῖα* (mauer), B. **κοι** *f.* (feld), **κοι** *m.* (rücken), **κοι** *m.* (balken), **χοι** *f.* (haufen ὀχυρῶν) Job 5, 26, **χοι** *ἡνῶ* (blasebalg) Job 32, 19, S. **χοι** (canal, grundstück, wunsch, PS. 279), das duplicativ **ῥοιῥοι** (gefleckt); **ῥοι** : **στοι** (geruch); — **ΟΥΙ** ist selten, S. **κοῦι** (klein, wenig); — ebenso **ΩΙ**, z. b. **ψῶι** : **ψῶ** (haar), **χνῶι** : **χνῶ** (becher), **κῶι** (ellenbogen) und **οῦῶι** : **οῦῶ** (landmann). Vergl. § 52. 54.

121. c) der *AU*-diphthong erscheint als **ΑΥ**, z. b. S. **ἄαυ** (kloster) Dul. 44, **ῥαυ** : **ῥααυ** (leinen), **μαυ** : **μααυ** (mutter), B. **ψαυ** (katze), S. **ψαυ** (stamm), **ψαυ** (nutzen), **ψαυ** (binde); **σααυ** (schläfe), **χῥαυ** : **κῥααυ** (schar), **ψῥαυ** (markt), B. **ῥῥαυ** (palmzweig), S. **ῥῥαυ** **ῥῥααυ** (gefäß), **μααυ** : **μαααυ** (grab); — seltener als **ΗΟΥ** : **ΗΥ**, wie in **ῥῥοῦ** : **τηῦ** (wind), **σῥοῦ** : **σῥῦ** (zeit), **ῥῥοῦ** : **ῥῥῦ** (vortheil).

122. d) der *OU*-diphthong tritt im B. als **ΩΟΥ**, im S. als **ΟΟΥ** auf, z. b. **εῥωῦ** : **εῥοοῦ** : **εῥαῦ** (schaf), **ῥωῦ** (franse) : **ῥοοῦ** (band), **ῥωῦ** : **ῥοοῦ** (wasser), **τῥωῦ** : **τοοῦ** (berg), **ῥωῦ** : **εῥοοῦ** *ἄαυ* (herrlichkeit), S. **ψῥοοῦ** (salbe), **ῥωῦ** : **ῥοοῦ** (schlecht); **κῥωῦ** Jer 22, 14 *qbu* (nordwind), **ῥῥωῦ** : **ῥῥοοῦ** (stimme), B. **ψῥῥωῦ** (begierde), **ῥῥῥωῦ** : **ῥῥῥοοῦ** (tenne); **ῥῥωῦ** (geschlecht) ist aus **ῥῥῥῥ** entstanden; auch die schwachen formen **ῥῥωῦ** : **ῥῥοῦε** (halm) und **ῥῥωῦ** : **τοοῦε** *tb-t*

(schuh) weisen auf consonantischen ursprung des vocals *oγ*. In *εροογ* : *ροογ* ist beiden dialecten das *οογ* gemeinsam, wahrscheinlich auch in *σοογ* (sechs). Vergl. § 59.

3. Zweilautige stämme mit innerm' vocale finden sich in 123. allen möglichen starken und schwachen formen.

a) Die *A*-bildungen haben

α) den vocal *ε* selten in der starken form, wo er wohl meist *η* vertritt, z. b. *επ* (affe), *ιεη* *ιηη* : *ειη* (kralle), B. *κελ* var. *κηλ* القيل (ein fisch), *κερ* in *†κερ* (ohrfeigen), S. *λερ* (sorge), *περ* : *πεεη* *πηηη* (schiffer), *περ* (öl), S. *σλ* (schild).

Auch die schwache form findet sich einigemale, männlich in *κερ* (feile), *μερ* : *μερε* (? feder), *сеп* : *сееп* (rest), *ρεη* : *ρεηε* (? pflug), *ρεμ* (steuer), *χελ* Jes 19, 8 (netz), B. *σελ* (futter); weiblich in *κελ* (knie), *μερ* : *μεερε* (mittag), *μρре* (fessel), *сех* (schminkbüchse), *τεη* (heller), *τηηε* (siegelring), *τερ* : *тере* (theil), *δεμ* : *δεμμε* (wärme), *ρελ* *f.?* : *ρηηη* *f. ηρᾱυ* (schrecken), *μερ* : *μееρε* (tochter); — *ηеп* : *ηппe* (palme), *ηερ* : *ηρре* (neu) sind beiderlei geschlechts; *κελ* : *κλλε* : *κηλλ* (riegel), *χλλε* (weinrebe) unbestimmt. Mitunter steht das *ε* in dieser form für *η* oder *αι*, so in *θεη* *θηη*, *κεεε*, *δεμμε*.

β) die gewöhnliche, häufige aussprache der *A*-bildungen ist die mit *λ*, 124. wie *ραп* und *ηακ*. Dazu gehören *αλ* (stein) *αс* : *ααс* (backenstreich), *αγ* : *ααγ* (fliege), S. *αψ* (ofen), *ηαλ* (auge), *θαλ* : *ταλ* (hügel), *θαγ* : *τααγ* *ταγ* (speichel), *ιαλ* : *ειαλ* *f.* (spiegel), B. *καλ* (schenkel), *χαμ* : *καμ* (schiff), *καп* (faden), *κас* : *κααс* (knochen), **κас* (pfeifen), *каψ* (schiff), *χαγ* : *κααγ* *καγ* (stamm), *λαμ* (zweig), *лас* (zunge), *μαс* (junges), *πατ* (gewebe, weber), *ογαη* : *ογααη* (heilig), B. *ογαν* (erdreich), *φατ* : *πατ* *f.* (fuß). *ψαψ* : *παψ* (schlinge), *ραп* (name), *ρατ* (fuß), *сак* (beschwerde — muth — schmuck), *сат* (auch *снт*, schwanz), S. *саш* (euter), *сэг* (gestern), *сад* : *саг* (schreiber), *саг* (sieb), *тан* (horn), *таp* (spitze), *таж* (axt القوم K. 131), S. *таσ* *f.* (teig), *ψαλ* (myrrhe), *ψар* : *ψаар* (fell), *ψаш* : *саш* (schlag), *ψаг* (flamme), S. *ψаг* (inguen), B. *δαδ* (nacken), S. *δααη* (form) PS. 75, 19, S. *δακ* (sittsam), B. **δαλ* (betrug), *зан* (gericht), *зат* (silber), S. *заг* (viel), S. *зак* (beengung), B. *жал* (zweig), *жаγ* (reif), *σαг* *f.* (hindin), *σаж* : *зак* (sperling).

Auch die schwachen formen mit inlautendem *α* sind theilweise *masculina*, so namentlich *αγ* : *αρε* (leben), *ηаш* (leichnam), *χακ* : *καке* (finsterniß), *κακ* (eimer), *μαс* : *μαсе* (kalb), S. *μαρε* (gürtel), *μαγ* : *μαρε* (elle), *μαγ* : *μαρε* (leinen), *μαж* oder *μαψ* (axt), *пах*, *паш* Jer 6, 23 (lanze), *ради* (wäscher) K., *сасе* *саасе* (werg), *сат* (garn), *ψаш* : *саше* (galle), *зак* : *заσε* (schlinge), *зак* : *закε* (feind),

S. **ḡaxe** (ohrring), S. **ḡaḡe ḡaaḡe** (eine speise); **kaḡi : kaḡ** (erde) hat im S. den auslaut abgeworfen.

Feminina sind B. **ḡaḡi** (stadt), **iaḡi** (siechthum), **ḡaḡi : naḡe** (mitte), **ḡaḡi** (stück) : **naḡe** (tafel), **caḡ** (Jer 28, 25. 52, 18) : **caḡe** (flamme). **maḡi : maḡe maḡe** (wage).

125. γ) die bildung mit **H**, wie **ḡaḡi**, **ḡaḡi**, ist weniger häufig in der starken form, häufiger in der schwachen. Zur erstern, durchgehends *männlichen* gehören **ḡaḡi** (höhle), **ḡaḡi** (palmblatt), **ḡaḡi : ḡaḡi** (sperber), **ḡaḡi** (schwefel), **maḡi : maḡe** (menge), B. **naḡi** (herr), **ḡaḡi : ḡaḡi** (priester), **caḡi : caḡi** (eselsfüllen), **ḡaḡi : ḡaḡe** (finger), S. **ḡaḡi** (wall), **ḡaḡi : ḡaḡi** (baum), **ḡaḡi** (herz), **ḡaḡi** (spion), S. **ḡaḡi ḡaḡi** (räucher-gefaß). Diese bildung ist bemerkenswerther weise einigen örtlichkeitsnamen eigen, wie B. **ḡaḡi** (ende), **maḡi** (jenseits), **naḡi** (süden), **ḡaḡi : ḡaḡi** (norden), **ḡaḡi** (tiefe) Ez 31, 14 für **ḡaḡi**. Die *feminina* **ḡaḡi** (rippe) und **naḡi** (zahl) haben die weibliche endung eingebüßt; und ebenso sind die masc. **maḡi** und **ḡaḡi** im B. verkürzt.

Die *männlichen* nomina mit schwacher endung sind meist aus ursprünglich dreilautigen wurzeln abgeleitet; es gehören zu ihnen **ḡaḡi : ḡaḡe** (schwalbe), **naḡi : naḡe** (knoblauch), **ḡaḡi : naḡe** (Aegypten), **naḡi : naḡe** (krähe), **ḡaḡi : ḡaḡe** (sohn), **ḡaḡi : naḡe** (schlag), S. **ḡaḡe** (spott), **ḡaḡi : ḡaḡe ḡaḡe** (trauer), **ḡaḡi : ḡaḡe** (arm). S. **ḡaḡe** M. **ḡaḡi** (wohlgerüche), **ḡaḡi** Jes 4, 4 (schmutz), **ḡaḡi : naḡe** (purpur).

Weiblich sind die folgenden: **naḡi : naḡe naḡe** (zahl), **ḡaḡi : naḡe** (wölbung), **maḡe** (überschwemmung), **maḡi : maḡe** (wucher), **maḡi : maḡe** (mitte), **naḡi : naḡe** (mutterleib), **ḡaḡi** (riß), B. **caḡi** (schmink-gefaß), **caḡi : caḡe** (rohr, schenkel), **caḡi : caḡe** (schwert), S. **caḡe** (kasten), **caḡi : caḡe** (sarg), **ḡaḡi : ḡaḡe** (altar), **ḡaḡi : ḡaḡe** (lohn), **ḡaḡi** (häuschen), **ḡaḡi : ḡaḡe** (platz), **ḡaḡi : ḡaḡe** (wolke). Für **caḡi** findet sich **caḡi**, für **naḡi** gewöhnlich **naḡi**; statt S. **naḡe** (hälfte) ist **naḡe** gebräuchlicher.

126. δ) zu den starken und schwachen A-bildungen kommen noch andere vocalisch auslautende, zunächst die auf **ḡ : ḡ**, die bereits in der alten sprache auf einen volleren vocal ausgehen, nämlich **ḡaḡe : ḡaḡe** f. (kopf), **ḡaḡe : ḡaḡe** (pflugsterz, hacke), **ḡaḡe : ḡaḡe m.** (lohn), **ḡaḡe** (rind)¹⁾, d. **ḡaḡe ḡaḡe** (pupille). Häufiger ist diese form unter den *adjectiven*, denen sie eigenthümlich scheint, z. b. **caḡe** (klug), **caḡe** (schön), **ḡaḡe : ḡaḡe** (schwarz), **ḡaḡe** (lang) Leps. Denkm. VI. 102, 21, **ḡaḡe** (tief) PS. 111, **ḡaḡe** (wüst), **ḡaḡe** (letzt), **ḡaḡe : ḡaḡe** (häßlich), **ḡaḡe** (niedrig), **ḡaḡe** :

¹⁾ Von diesem koptischen worte leitet DILLMANN lexicon 722. 517 das äthiop. **ḡaḡe** und **ḡaḡe** (nilpferd) ab.

ῥαχε (verstümmelt), ῥαλε (lahm) und ῥεψε : τεψε (nachbar), ἄλλε : ἄλλε (blind), ῥεννε (faul), vielleicht auch S. μερε (roth), πεσε? (grün).

Die schwache form dieser bildung, ραηη u. s. w., ist das femininum, welches sich auch als substantiv findet, wie in B. μεηη (art), αψη (menge), ραογη : ραγη (umgegend), ῥαηη? (ende), χαηη (stille), B. χαηη (celle), S. χαηη (kasten), B. χαηη (wurfschaufel); auch ἄηηηη : πηηηη (thürpfosten) gehört ursprünglich zu diesen stämmen. B. ῥαε f. (ende) wird oft mit ε geschrieben, sollte aber η haben.

ε) A-stämme mit auslautendem O, OΥ, Ω sind wenige nachweisbar, 127. wie ἄρο (schatz), B. λαῖο (segel), B. οὔρο (quartier), B. χαποχανοῦν (korb); B. εῖο und μεῖο (stumm), während S. ερο für B. οὔρο (könig) und S. εερο für B. ἱερο (fluß) composita sind. Schwacher form sind die *feminina* αῖω (netz), αῖω (verderben), εῖω (schwein), πεῖω παῖω (pflock); auch wohl die sah. κατο f. für κατω (nachen) und κατω f. neben dem minder correcten κατο (wedel), ferner εῖογ : εῖω f. (zange), B. αῖω εῖογ f. (viper); χαῖω (tiegel) scheint dagegen wie das S. ῥεῖογ ein *masc*. Von den auf OΥ auslautenden sind außerdem zu erwähnen αλογ (knabe), B. λαῖογ (folterwerkzeug), φαρογ : παρογ (hinteres), ῥαῖογ (jucken) und die schwachen *fem.* B. ασογι f.? (beutel), S. ασογ (preis), μεθογι : μετογ (gift), πασογι : πασογ (traumgesicht). Von diphthongisch auslautenden A-stämmen sind seltene beispiele μετοι (soldat), λαῖοι (bär), λαῖοι f. (löwin), λαῖωι (segel).

b) zweilautige I-stämme sind in starker und schwacher form nicht 128. selten. Starke beispiele mit I *masc. gen.* B. ἄιζ الفص oder الفص), οἰκ : τικ (funke), B. ἰδ (dämon), λικ (krug), B. μετ (الكرفس), ηικ (nebel), φικ : ηικ (maus), ρικ (schwein), σικ (heu), σπ : σικ (laus), S. σικ (fleck), S. σικ (basilisk), ψικ (tiefe), ῥικ : οἰκ (straße), οἰκ (dämon, zauber), οἰκ (ibis), οἰκ (Jes 24, 18) : οἰκ (grube), χικ صير (kleiner fisch), S. χικ (geizig), S. χικ (speichel). Die *feminina* χικ : οἰκ (hand) und ἄικ (korb) sind verkürzt, wie ihre pluralbildung erweist.

Die schwachen formen sind seltener *masc. gen.*, wie ἄικ : ἄικ (dorf), τικ (kranich), κικ : κικ (brust), ηικ (daumen) K., ψικ (ein getreidemaß), B. ψικ? in ερωψικ (macht), B. χικ (frucht) Jer 47, 10. Andere sind *fem. gen.*, wie ἄικ (البوتقة), εικ (fessel), κικ : κικ (drachme), μεικ (art), σικ : σικ f.? (ceder, cedernharz), σικ السلالة KABIS, ἄικ : ἄικ (geschmack), ἄικ : ἄικ (lende), ἄικ (gurke), φικ : ηικ (bogen), ψικ : ψικ (reihe), οἰκ (rücken) Jer 34, 39. In S. ψικ m. (rost) und σικ f. (pflugschar) steht ι anstatt des boh. η (ψικη, σικη).

Sonst haben die I-stämme nur selten einen vocalischen auslaut; es seien erwähnt B. σικ (σπερα); ρικ f. (kahn) K. 134, S. οἰκ (flut),

S. $\kappa\eta\pi\eta$ $\chi\acute{\alpha}\mu\alpha\rho\alpha$ قَبَّة; S. $\lambda\iota\lambda\omicron\gamma$ (knabe), $\epsilon\iota\sigma\gamma$ f. ($\delta\rho\tilde{\upsilon}\varsigma$), B. $\xi\gamma\kappa\omicron\gamma$ (träger); $\xi\iota\theta\omicron\gamma$ $\xi\iota\psi\omicron\gamma$ $\xi\iota\beta\omega\iota$ (ibis).

129. c) Die zweilautigen *U*-stämme sind in allen formen sehr zahlreich.

α) die nächste und häufigste form ist die mit *O*, wie $\kappa\omicron\pi$ $\kappa\omicron\eta$. Beispiele der starken, zugleich männlichen form sind $\acute{\alpha}\omicron\lambda$ (äußeres), B. $\acute{\alpha}\omicron\gamma$ (schenkel), $\theta\omicron\kappa$: $\tau\omicron\kappa$ (rasiermesser), B. $\theta\omicron\kappa$ (mastbaum), $\theta\omicron\alpha\alpha$: $\tau\omicron\alpha\alpha$ (matte), $\theta\omicron\omega$: $\tau\omicron\omega$ (grenze), $\iota\omicron\alpha$ (meer), $\iota\omicron\psi$: $\epsilon\iota\sigma\psi$ (flußbett), $\iota\omicron\varrho$: $\omicron\omicron\varrho$ (mond), $\kappa\omicron\tau$ (korb), S. $\kappa\omicron\tau$ (rad), $\lambda\omicron\kappa$ $\lambda\omicron\sigma$ (ein maß), $\mu\omicron\varrho$: $\mu\alpha\varrho$ (nest), $\nu\omicron\alpha\alpha$ (tamarinde), $\nu\omicron\varrho$: $\nu\omicron\gamma\varrho$ (strick), S. $\nu\omicron\sigma$ (groß), $\omicron\gamma\omicron\pi$ (jemand), $\omicron\gamma\omicron\tau$ (frisch), S. $\omicron\chi$ (dieb), $\kappa\omicron\kappa$ (sack), $\kappa\omicron\pi$ (bruder), $\kappa\omicron\pi$ (mal), $\kappa\omicron\tau$ (basilisk) PS. 321, $\kappa\alpha\tau$: $\kappa\omicron\tau$ (koth), $\kappa\omicron\chi$: $\kappa\omicron\sigma$ (dumm), S. $\tau\omicron\alpha\alpha$ (zaun), $\tau\omicron\pi$ (saum), $\tau\omicron\varrho$: $\tau\omega\varrho$ (stroh), $\chi\omicron\lambda$: $\psi\kappa\omicron\lambda$ (loch), $\psi\omicron\lambda$ (bündel — zähne), $\psi\omicron\alpha\alpha$ (schwiegervater), $\psi\omicron\pi$ (spanne), S. $\psi\omicron\pi$ (gurke), $\psi\omicron\tau$ (kissen), $\psi\omicron\omega$ (büffel), $\varphi\omicron\tau$: $\varrho\omega\tau$ (schlauch), $\varrho\omicron\alpha\alpha$ (schneider) K. 111. 132, $\varrho\omicron\pi$ (hochzeit), $\varrho\omicron\sigma$ (strick, Ez 16, 11. 47, 3), $\varrho\omicron\sigma$ (koth), $\varrho\omicron\tau$ (B. maß, S. kasten), S. $\varrho\omicron\tau$ (anblick), $\varrho\omicron\gamma$ (schlange), B. $\chi\omicron\lambda$ (welle), B. $\chi\omicron\pi$ (thal), $\chi\omicron\sigma$: $\sigma\omicron\sigma$ (hälfte), S. $\sigma\omicron\sigma\acute{\alpha}$ (schwach), B. $\sigma\omicron\lambda$ (ernte) K., S. $\sigma\omicron\lambda$ (lüge), $\sigma\omicron\pi$ (fußsohle). Die wenigen *feminina* der starken form haben ohne zweifel eine verkürzung erfahren, nämlich $\kappa\omicron\sigma$ (begräbniß), $\kappa\omicron\varrho$: $\kappa\omicron\omicron\varrho$ (winkel), B. $\mu\omicron\omicron\varrho$ (brand), B. $\kappa\omicron\lambda$ (docht), B. $\psi\omicron\pi$ f. ? (spanne), $\chi\omicron\alpha\alpha$: $\sigma\omicron\alpha\alpha$ (kraft), B. $\chi\omicron\alpha\alpha$ (λέβης), S. $\chi\omicron\pi$ (schale), S. $\sigma\omicron\tau$ (art). Mitunter erscheinen stämme mit *o*, welche als verbale von rechtswegen ω haben sollten, wie z. b. $\iota\epsilon\acute{\alpha}\psi\omicron\tau$ (Ez 27, 13) für $-\psi\omega\tau$ (27, 15); und umgekehrt werden manche dieser substantive mit ω geschrieben ($\theta\omega\alpha$, $\omicron\gamma\omega\tau$, $\psi\omega\lambda$, $\psi\omega\alpha\alpha$, $\varrho\omega\pi$), wie es scheint, unrichtig.

Von den schwachen formen sind einige *masc. gen.*, wie $\iota\omicron\varrho$: $\epsilon\iota\omega\varrho\epsilon$ (feld), $\kappa\omicron\eta$? (eremitenkleid), $\kappa\omicron\psi$ (fenster), $\mu\omicron\kappa$ (gefäß), $\mu\omicron\tau$: $\mu\omicron\tau\epsilon$ (nerv), $\nu\omicron\eta$: $\nu\omicron\eta\epsilon$ (sünde), $\omicron\alpha$: $\omicron\omicron\alpha\epsilon$ $\omicron\alpha\epsilon$ (koth), $\omicron\kappa\epsilon$ (sesam), $\omicron\sigma$: $\omicron\sigma\epsilon$ (schaden), $\omicron\gamma\omicron\tau$: $\omicron\gamma\omicron\omicron\tau\epsilon$ $\omicron\gamma\omicron\tau\epsilon$ (gemüse), $\omicron\varrho$: $\omicron\omicron\varrho\epsilon$ $\omicron\varrho\epsilon$ (heerde), $\omicron\varrho$ (haufen), $\nu\omicron\sigma\epsilon$ und alt $\nu\omicron\omicron\sigma\epsilon$ Mél. 8, 38 (stange), $\kappa\omicron\kappa$ für $\kappa\omicron\kappa$, $\kappa\omicron\omicron\tau\epsilon$ $\kappa\omicron\tau\epsilon$ (pfeil), $\tau\omicron\omicron\alpha\epsilon$ (beutel), $\phi\omicron\psi$ $\psi\omicron\psi$ البوري (mugil), $\phi\omicron\chi$ (riß), $\psi\omicron\eta$ (maske), $\psi\omicron\omicron\eta\epsilon$ (melone), $\varrho\omicron\tau$: $\varrho\omicron\tau\epsilon$ für $\varrho\omicron\tau$ (anblick). Die form ist einigemal für das adjectiv und nomen agentis verwandt, z. b. $\acute{\alpha}\omicron\psi$: $\acute{\alpha}\omicron\omicron\psi\epsilon$ (schuldig), $\nu\omicron\varrho$ (seiler), $\omicron\gamma\omicron\varrho$ (fischer), $\omicron\chi$ [: $\omicron\chi$] (ungerecht), $\psi\omicron\eta$ (heuchler).

Feminina sind die folgenden: $\acute{\alpha}\omicron\psi$ (schwanger), $\acute{\alpha}\omicron\tau$: $\acute{\alpha}\omicron\tau\epsilon$ (greuel), $\epsilon\iota\omicron\alpha\epsilon$ (aculeus), $\mu\omicron\kappa$ (köcher), $\mu\omicron\psi$: $\mu\omicron\omicron\psi\epsilon$ (amme), $\omicron\tau$: $\omicron\omicron\tau\epsilon$ (vulva, Num 5, 22 *masc.*), $\omicron\gamma\omicron\varrho$: $\omicron\gamma\omicron\omicron\varrho\epsilon$ $\omicron\gamma\omicron\varrho\epsilon$ (scorpion), $\omicron\gamma\omicron\chi$: $\omicron\gamma\omicron\omicron\sigma\epsilon$ $\omicron\gamma\omicron\sigma\epsilon$ (wange), $\kappa\omicron\tau\epsilon$ für $\kappa\alpha\tau\epsilon$, $\tau\omicron\alpha\alpha$ (schmerz?), $\tau\omicron\tau$ (Jer 20, 17) :

τῶτε (vulva), φοῖ : φοτε (furcht), ροῖ : ροοτε ροτε (motte), ροῖ (rost), ῥοτε (schale).

Ein anderer vocalischer auslaut ist in dieser bildung selten; ich bemerke ῥοπη : ῥοπη f. (kunst), B. ῥοπη μονή (wohnung), ῥοπη oder S. auch ῥοπη (flasche).

β) die aussprache dieses stammes mit ΟΥ wird durch die begleitenden consonanten nach § 86 veranlaßt. So in folgenden starken und männlichen formen ῥοπη (spitze), ῥοπη (schoß), ῥοπη (taub), *ῥοπη (streich), S. ῥοπη (riemen), ῥοπη (hals, gelenk), ῥοπη (gold). ῥοπη (abyssus), ῥοπη (mehl, mühle), ῥοπη : ῥοπη (strick), ῥοπη (falsch), [ῥοπη] : ῥοπη (lattich), ῥοπη : ῥοπη (inneres), B. ῥοπη (ein gemüse), B. ῥοπη (splitter?), [ῥοπη] : ῥοπη (glut), ῥοπη : ῥοπη (carthamus), B. ῥοπη (asche) auch ῥοπη?, S. ῥοπη (eine suppe), B. ῥοπη? — S. ῥοπη (preis) ist als dreilautiger stamm aufzufassen und gilt nur als st. constr.

Von den schwachen stämmen sind männlich ῥοπη : ῥοπη (brauen), ῥοπη (klein), ῥοπη (gefäß) neben ῥοπη, ῥοπη : ῥοπη (m. greif, f. geier), ῥοπη : ῥοπη (gott), ῥοπη : ῥοπη (abortus), ῥοπη : ῥοπη (abend); adjectiva ῥοπη (klein), ῥοπη : ῥοπη (gut), S. ῥοπη (lehm). Zu den femininis der form gehören ῥοπη : ῥοπη (rinde), ῥοπη oder ῥοπη (leiter), ῥοπη : ῥοπη (quelle), ῥοπη : ῥοπη (wurzel, aber ῥοπη richtig m. gen.), ῥοπη : ῥοπη (sycomore), ῥοπη (schabracke) K. 136, ῥοπη : ῥοπη (dorn).

Andere vocalische auslaute sind selten. So findet sich einige male e oder η, wie in B. ῥοπη (trockener ort), ῥοπη K. (kräftig), ῥοπη f. (speer) ÄZ. XIII. 11, S. ῥοπη f. (nacht), ῥοπη f. (thuribulum); ῥοπη f. (stunde, Mél. 8, 38 sonderbarer weise masc.), ῥοπη (augenblick); S. *ῥοπη (jubel).

γ) die aussprache dieses stammes mit ΙΙ beruht meist auf dem einflusse eines flüssigen consonanten oder alter vocale, welche die hieroglyphische urform zeigt. Die starken stämme sind masc. gen., B. ῥοπη (slave), ῥοπη : ῥοπη (schlecht), ῥοπη : ῥοπη (wo?), ῥοπη : ῥοπη (gerste), ῥοπη : ῥοπη (vater), ῥοπη : ῥοπη (lattich), ῥοπη : ῥοπη (sauerteig), B. ῥοπη (bissen), ῥοπη (knoblauch) Const. apost. 73, S. ῥοπη (theil), ῥοπη (einzig), ῥοπη (spalte), S. ῥοπη (lunge), S. ῥοπη (thon) ÄZ. XVI. 17, ῥοπη : ῥοπη (fett), ῥοπη für ῥοπη, S. ῥοπη für ῥοπη, S. ῥοπη (tribut), ῥοπη (sommer), ῥοπη ῥοπη (hirt), B. ῥοπη (paar), ῥοπη hab (werk), S. ῥοπη (haut), ῥοπη ῥοπη Job 20, 17 (wohl ein infinitiv), ῥοπη (band) auch ῥοπη?, ῥοπη : ῥοπη (schwach), ῥοπη : ῥοπη (buch), ῥοπη : ῥοπη (geschlecht), S. ῥοπη oder ῥοπη (vetter), ῥοπη (haupt), ῥοπη (garten). Selten ist die form in verkürzten feminina, wie in S. ῥοπη (scrutinium),

κωλ : **σωωλε** (kuchen), **κωτ** : **σωτ** (trog), auch B. **κωε** für **κωε**, **κωκ** für **κωκ**, **κωκ** (*m. f.*), **κωκ** (*vannus*) K. 127.

Die schwachen *masculina* mit **ω** sind gewöhnlich aus consonantenschwund zu verstehen; zu ihnen gehören: **κωτ** : **κωτε** (spelt), **κωκ** : **κωκε** (mensch), **κωκ** : **κωκε** (monatsname), **κωκ** : **κωκε** (bürge), **κωκ** : **κωκε** (stein), B. **κωκ** (regen), **κωκ** (blasebalg), **κωκ** (bockshorn), **κωκ** (ernte), **κωκ** : **κωκε** (gurke), **κωτ** : **κωτε** (teig), **κωκ** (scalprum), **κωκ** (schild), **κωτ** *htrā* (tribut), **κωκ** : **κωκε** (stark). Einige werden mit **ω** geschrieben, in denen **ο** wohl richtiger wäre, wie **κωκ**, welches **κωκ** als »tafel« belegt, S. **κωκε**. Der sah. dialect pflegt das **ω** vor **ζ** zu bewahren, wo es im boh. in **ο** übergegangen ist; so in **κωκε** für **κωκε** (feld), **κωκε** für **κωκε** (fischer), **κωκε** für **κωκε** (weber) und **κωκε** neben **κωκε** für **κωκε** (hürde). Zu diesem nominalen stamme *masc. gen.* starker und schwacher form darf man nicht die häufigen verbalen stämme rechnen, welche als infinitive substantivisch gebraucht werden.

Feminina der form sind B. **κωκ** (sclavin), **κωτ** : **κωτε** (thau), **κωκ** : **κωκε** *f.?* (salix), **κωκ** : **κωκε** (saum), **κωκ** (handtuch), **κωκ** : **κωκε** (schwester), **κωκε** *sxt* (feld), **κωκ** : **κωκε** **κωκε** (ziegel), **κωκε** **κωκε** (beutel), **κωκ** *trut* (Dan 5, 5 glied), **κωκ** : **κωκε** *الطوبية* (spaten), **κωκε** **κωκε** *f.?* (saum), **κωκ** : **κωκε** (schwiegermutter), **κωκ** : **κωκε** **κωκε** (abgrund), **κωτ** : **κωτε** (brunnen), **κωτ** : **κωτε** (schweiß), **κωτ** (zeit) Job 24, 6, **κωκ** : **κωκε** **κωκε** (ein gefäß) ÄZ. XVI. 17, hier. *kabu* P. Harris 15^a, 12. In **κωκε** für **κωκε** *f.* (spalte) ist **ω** verdächtig.

Von andern vocalischen auslauten dieser form sei **κωκ** *التيتل* var. **κωκ** K. 165 (eine antilope, hier. *ssa*) erwähnt.

132. 4. Zweilautige stämme mit innerem diphthonge sind uns schon aus der diphthongenlehre bekannt.

a) *AI*-stämme haben meist in beiden dialecten **AI**, selten als starke form wie **αικ** : **αικε** (weihe), gewöhnlich in der weiblichen schwachen, wie in **κωκ** : **κωκε** (korb), **κωκε** (tropfen), **κωκε** : **κωκε** (leichtentuch), **κωκε** (mittel), **κωκε** (verwandtschaft), **κωκε** : **κωκε** (sarg, kahn), **κωκε** (altar) K., **κωκε**-**κωκε** (mädchen), **κωκε** : **κωκε** (lager), **κωκε** *f.* (lamm), **κωκε** (vogel), **κωκε** (thau) K. und das eine *masc.* S. **κωκε** (butter). Dies gemeinsame **αι** erweist sich als sehr unbeständig, indem es oft mit **κ** und **ε** wechselt. Vergl. § 50.

Der boh. diphthong **HI**, dem im sah. bald **αι**, bald **ι** entspricht, erfordert immer die schwache form des nominalstammes; männliche beispiele sind **κωκε** : **κωκε** (zeichen), **κωκε** (staub), **κωκε** : **κωκε** (arzt), **κωκε** : **κωκε** (laus), **κωκε** : **κωκε** **κωκε** (rost), **κωκε** (schuppen?), und

auch S. $\lambda\alpha\eta\eta$ (stahl), $\kappa\alpha\epsilon\iota\pi$ (käse) sind nach dieser analogie gebildet. *Feminina* sind $\kappa\eta\eta\eta$: $\kappa\eta\epsilon$ (pflugschar), $\kappa\eta\eta\eta$: $\kappa\alpha\epsilon\eta\eta\epsilon\kappa$ (schatten), und auch wohl $\alpha\eta\eta\eta$: $\alpha\alpha\eta\eta\epsilon$ (bündel) und S. $\kappa\alpha\epsilon\eta\tau$ f. (vorhof); B. $\lambda\epsilon\eta\eta$ اللبيس (ein fisch) steht ganz vereinzelt da.

b) *OI*-stämme erscheinen im boh. mit III und im sah. mit OEI , 133. oï , und zwar sowohl stark als schwach. Stark und *masculina* sind: $\kappa\eta\eta\eta$ Jer 29, 6 : $\kappa\alpha\epsilon\eta\eta$ (scheide), $\alpha\eta\eta\tau$: $\alpha\alpha\eta\eta\tau$ (weg), $\eta\eta\eta\eta$: $\eta\alpha\eta\eta\eta$ (ehebrencher), $\eta\eta\eta\tau$: $\eta\alpha\eta\eta\tau$ (mehl), $\eta\eta\eta\eta$: $\eta\alpha\eta\eta\eta$ (milz), $\alpha\eta\eta\eta$ (schilf), $\alpha\eta\eta\eta\tau$ (säule), $\alpha\eta\eta\eta\eta$ (zeit), $\kappa\eta\eta\tau$: $\kappa\alpha\eta\eta\tau$ (ruhm), $\kappa\alpha\eta\eta\eta$ (paar), $\kappa\eta\eta\eta$ (toll), $\tau\eta\eta\eta$: $\tau\alpha\eta\eta\eta$ (lappen), $\tau\eta\eta\tau$: $\tau\alpha\eta\eta\tau$ (klage), $\eta\eta\eta$: $\alpha\eta\eta\eta$ (brot), $\ast\eta\eta\eta$: $\alpha\eta\eta\eta$ (predigt), $\eta\eta\eta\eta$: $\eta\alpha\eta\eta\eta$: $\eta\eta\eta\eta$ (staub), $\eta\eta\eta\eta\eta$: $\eta\alpha\eta\eta\eta\eta$ (athlet), $\eta\eta\eta\tau$: $\eta\alpha\eta\eta\tau$ الزيتون , nicht الزانون (ölbaum), $\eta\alpha\eta\eta\tau$ (testiculi), $\theta\eta\eta\eta$: $\eta\alpha\eta\eta\eta$: $\eta\alpha\eta\eta\eta$ (herr).

Einige *masculina* nehmen die schwache form an, nämlich $\alpha\eta\eta\eta\eta$: $\alpha\eta\eta\eta\eta\eta$ $\alpha\eta\eta\eta\eta$ (licht), $\kappa\alpha\eta\eta\eta\eta$ (kleid); $\lambda\eta\eta\eta$: $\lambda\alpha\eta\eta\eta$ (pfuhl) und $\eta\eta\eta\eta$: $\alpha\eta\eta\eta\eta$ (widder) sind *masc.* und *fem.* Gewöhnlich ist jedoch die schwache form die *weibliche*, so $\kappa\alpha\eta\eta\eta$ (aemula), $\lambda\eta\eta\eta\eta$ اللية (?), $\lambda\eta\eta\eta\eta$ (bissen), $\lambda\eta\eta\eta\eta$: $\lambda\alpha\eta\eta\eta\eta$ (vorwand), $\alpha\alpha\eta\eta\eta\eta$ (bewundrung), $\eta\eta\eta\eta$: $\alpha\eta\eta\eta\eta$ auch $\alpha\eta\eta\eta$ (? angelhaken), $\alpha\eta\eta\eta\eta$: $\alpha\eta\eta\eta$ ويبة (scheffel), $\kappa\eta\eta\eta$: $\kappa\alpha\eta\eta\eta$ (koth), $\kappa\eta\eta\eta$: $\kappa\alpha\eta\eta\eta$ (hyäne). Abnorm sind $\alpha\eta\eta\eta\eta$: $\alpha\eta\eta\eta\eta$ (cithar), $\alpha\eta\eta\eta\eta$ f. (? fuchs) und $\kappa\alpha\eta\eta\eta$ m. (genick? scheide) K. 74.

c) *AU*-stämme sind äußerst selten; B. $\rho\eta\eta\eta$ - $\rho\alpha\eta\eta\eta$ (milde), $\kappa\alpha\eta\eta\eta$ f. 134. (taub), S. $\lambda\alpha\eta\eta\eta$ (ein vogel), B. $\epsilon\eta\eta\eta$ f. (mühle), $\eta\eta\epsilon\eta\eta$ f. (scheune) und $\eta\eta\alpha\eta\eta\eta$ f. الزبدية (schale) KAV. sind wohl die einzigen beispiele.

d) *OU*-stämme, deren wenige sind, haben regelmäßig UOT : OOT , 135. wie in $\theta\alpha\eta\eta\tau$ (statue), $\rho\alpha\eta\eta\eta$: $\rho\alpha\eta\eta\eta$ Ps 44, 8 (flut), $\eta\alpha\eta\eta\eta$: $\alpha\eta\eta\eta\eta$ (fleischspeise), $\kappa\alpha\eta\eta\tau$: $\kappa\alpha\eta\eta\tau$ (männlich), S. $\eta\alpha\eta\eta\tau$ (unrein), S. $\eta\alpha\eta\eta\eta$ (papyrus) und in den schwachen formen S. $\rho\alpha\eta\eta\eta$ m. (jungfrauschaft), $\theta\alpha\eta\eta\eta$ m.? (sack) und $\kappa\alpha\eta\eta\eta$: $\kappa\alpha\eta\eta\eta$ f. (ei), $\ast\eta\eta\alpha\eta\eta\eta$: $\kappa\alpha\eta\eta\eta\eta$ (opfer).

B. dreiconsonantige stämme.

5. Die dreilautigen wurzeln bilden ihre nominalstämme auf 136. zweierlei art, indem sie den vocal (denn auch sie haben nur einen hauptvocal) entweder nach dem ersten radicale setzen, wie in $\kappa\alpha\eta\eta\tau$, oder nach dem mittleren, wie in $\kappa\eta\eta\eta$.

Die dreilautigen stämme mit vorderem vocal weisen eine große mannigfaltigkeit der bildung auf, die sich jedoch nach den drei grundvocalen auf die folgenden fälle zurückführen läßt.

a) die dreilautigen stämme mit vorderem A haben die aussprache mit ϵ , wenn ihr mittlerer radical eine liquida ist, mit α , wenn sie guttural ist, mit η selten in einigen schwachen stämmen.

137. α) starke und männliche stämme mit vorderem **ε** von dreilautigen wurzeln sind B. **ἄελκ** (scherbe), **ἑερπ?** (nadel), **ἑερψ** (leinsamen), B. **κεκς** für **κηκς**, S. **κεκς** (durchbohrung), B. **κερς** (ein fisch), **λελψ** **قش** (reisig), **μελρ** : **μλρ** (salzwasser), **μεπτ μπ** (scheffel), **ογερτ** (schiffsbauch), **ἑερτ** oder **ογρτ** **ور** (rose), B. **τεῆς** (prägstock), **τεῆτ** : **τῆτ** (fisch), **τενρ** (flügel), S. ***κηκς** (morbus regius), **ψενς** (leinen), **φερτ** : **φντ** (wurm), **δεμς** : **ρμς** (ähre), S. **ρῆς** für **ρηῆς** (lampe), **ρεμκς** (essig), S. ***ερκς** (ruhe), **κεῆς** : **κηῆς** (kohle), B. **κεκς** **السبانك** K. 129, S. **ογερτ** (ein kraut); endlich B. **ἑετς** (krieg) Jer 52, 7; **εμεπτ** : **εμπτ** (west) und **ειεῆτ** : **ειάτ** **ειηετ** **άβτ** (ost) sind durch prosthetisches **ε** vermehrt. Wenige stämme dieser art sind *fem. gen.*, wie B. **τεῆς** (siegel), **χεμς** (finsterniß), S. **ρῆς** (decke), und B. **ερψ** oder **ερκς** (kleiner vogel) K.

Die auf liquide und **ρ** auslautenden stämme fügen vor diesen ein **ε** ein, regelmäßig im boh., z. b. **επερ** : **επερ** **επρ** (ewig), **μερερ** : **μερερ** **μερρ** (lanze), B. **σεῆς** (sabanum, **سبان**), **δερεῆ** : **ερῆ** (gestalt), **μελεῆ** : **εμελεῆ** (glanz); so schwankt auch S. **ελαε** **ελλαε** (stroh) zwischen **έεlm** und **έelem**; **ελαρ** (schulter) könnte **έελh** oder **έελh** sein; aber B. **ἑερεψ** neben **ἑερψ** (leinsamen), **ογερτ** für **ογερτ** (nische) sind kaum berechtigt. **μεμεπτ** : **μεμπε** (unterwelt) hat ein prosthetisches **α**.

Die schwachen stämme mit vorderem **ε** sind selten männlich; ich bemerke **ἑερς** (**القطف** eine pflanze), **εμψ** (weihrauchgefäß), **λεπς** (**الكارعند**) K. 117, **λεψε** (schluck) vergl. **λανε** (heißen), **ψερψ** (hader), **ρεμς** (Jes 19, 10) : **ρεμς** (**ζύθος**).

Schwache *feminina* sind S. **ἄελκε** und weniger gut **ἄελκε** (scherbe), **ἑεπς** (rüssel), **ἑρῆ** (? gefäß), **εμψ** : **εμψε** **ῆψε** **ῆψε** (vergessenheit), **ερῆ** : **ερῆ** (wohnstätte), **επερρ** (? strahl), **εκς** (? asche), ÄZ. X. 122, **κλκε** **κελκε** (krümmung, winkel), **κρρ** (schulter), **κερμ** M. **κρμ** (asche), **κερμ** (wölbung), S. **κερτε** (lende), **πεῆτ** : **πηῆτε** (flechtwerk), **ογερψ** : **ογρψε** (wache), **περς** : **περς** (**malum persicum**), **ρμπε** für das gewöhnlichere **ρομπε**, **σεπτ** : **επτε** (fundament), **τεῆλε** (harz), **τενψ** (? tadel), **τερμ** : **τερνε** (stirn), **φελς** : **πελσε** (? alter lappen), **χελμς** **حلمة** (zitze) ÄZ. XIV. 18, **ψεμψ** : **εμψε** (schild), **ψεντ** (sattel), **ψενς** : **ψμψε?** (schuppe), **ψκνε?** (augenblick), **δεμς** : **ρμπε** (nabel), **ρερψε** (gewicht) Z. 553, B. **κελμς** (biestmilch), **κερς** (borke), außerdem **πετπε?** *f.* (eiche). Der sah. dialect läßt in dieser bildung für **ε** einigemale **η** eintreten; in **ογερψς** : **ογμψε** *f.* (breite) hat er ein richtiges **α** bewahrt.

138. Der dreilautige stamm mit vorderem **ε** ist mitunter durch ein auslautendes **ε** oder **ο** vermehrt. So findet sich **κεντε** (feige), **μεορε** : **μντρε** (zeuge), **ψενκε** (decke), B. **κεκρε** (ein baum) und namentlich einige adjectiva wie B. **κερρε** (kahl), **κεμτε** (hart), S. **ερτε** (fähig), **εερε** (kühn),

B. $\rho\epsilon\lambda\chi\epsilon$ (süß), * $\kappa\epsilon\lambda\chi\epsilon$ (krumm) — nicht zu rechnen $\delta\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ und $\sigma\epsilon\mu\mu\epsilon$, die zweilautig sind. Ein missbrauch, wie es scheint, hat hier mitunter ein κ eingeführt, doch ist κ das gewöhnliche in $\tau\epsilon\lambda\chi\iota$: $\tau\lambda\chi\iota$ (masc. Jer 28, 62) und B. $\epsilon\rho\alpha\iota$ (thräne), einem femininum. S. $\sigma\epsilon\lambda\lambda\alpha\iota$ (krug) und $\epsilon\alpha\pi\alpha\iota$ (spinnerocken) sind wohl die einzigen mit auslautendem $\alpha\iota$; α ist ebenso selten in $\kappa\epsilon\lambda\lambda\alpha$ (bläschen). $\epsilon\rho\phi\epsilon\iota$: $\rho\pi\epsilon$: $\epsilon\lambda\pi\iota$ $\tau\epsilon\pi\alpha$ (tempel) ist ursprünglich ein compositum; desgleichen vielleicht S. $\mu\eta\delta\iota$ (gleichgültig) Sir 27, 4.

Auslautendes σ kommt vor in $\kappa\epsilon\rho\sigma\sigma$ (vorhof), B. $\delta\epsilon\rho\mu\sigma$ (? betrüger) 139. ÄZ. X. 121; — $\sigma\gamma\epsilon\chi\rho\sigma$: $\sigma\gamma\epsilon\sigma\rho\sigma$ (thürpfosten) und $\sigma\epsilon\lambda\sigma\sigma$: $\sigma\lambda\sigma\sigma$ (lau) sind wohl composita, ebenso $\delta\epsilon\lambda\lambda\sigma$ und $\mu\epsilon\alpha\alpha\sigma$. Mit auslautendung $\sigma\gamma$ findet sich B. $\pi\epsilon\rho\mu\sigma\gamma$ (mondsüchtig), B. $\kappa\epsilon\lambda\chi\sigma\gamma$ neben $\kappa\alpha\lambda\chi\sigma\gamma$ (fledermaus), S. $\rho\lambda\kappa\sigma\gamma$ neben $\rho\alpha\lambda\kappa\sigma\gamma$ (sichel). Die schwachen stämme auf ι sind feminina, nämlich $\epsilon\tau\phi\iota$: $\epsilon\tau\pi\iota$ (last), $\mu\epsilon\sigma\iota$ (hebamme), $\mu\epsilon\delta\iota$: $\mu\delta\delta\iota$ (wechsel), $\mu\epsilon\tau\iota$ (sindon), $\rho\epsilon\delta\iota$: $\rho\delta\iota$ (kleid); einige masculina haben ihr ι wohl unrechtmäßig: $\epsilon\delta\iota$ (honig), M. $\sigma\epsilon\rho\sigma\iota$ (fledermaus).

β) Starke und männliche stämme mit vorderem λ bilden sich von 140. wurzeln, deren radicale guttural oder palatal sind, wie S. $\alpha\pi\lambda$ (haus), B. $\lambda\alpha\pi\lambda$ (ecke), $\lambda\alpha\lambda$ (silex), $\mu\alpha\lambda$ (nacken), $\mu\alpha\mu\lambda$: $\mu\alpha\alpha\lambda\epsilon$ (ohr), S. $\mu\alpha\rho\lambda$ (joch), S. $\mu\alpha\mu\lambda$ (netz?), S. $\mu\alpha\rho\lambda$ (Ming. 262), $\rho\alpha\delta\tau$: $\rho\alpha\rho\tau$ (wäscher), $\sigma\alpha\rho\lambda$ (sieb), $\tau\alpha\tau\lambda$: $\tau\alpha\rho\tau$ (blei), B. $\mu\alpha\mu\lambda$? (weber), $\mu\alpha\rho\tau$ (böse), $\kappa\alpha\lambda$: $\kappa\alpha\rho\lambda$ (gediegen), S. $\sigma\alpha\lambda\iota$ (reis), B. $\sigma\alpha\lambda\iota$ (faust). Im hoh. $\alpha\chi\iota$ (stunde) für sab. $\chi\iota$ ist das α prosthetisch. Feminina dieser bildung sind außer $\alpha\chi\iota$: $\chi\iota$: S. $\lambda\alpha\rho\iota$ neben $\lambda\alpha\rho\iota\epsilon$ (mactra), $\lambda\alpha\kappa\iota$ $\lambda\alpha\kappa\iota\epsilon$ $\lambda\alpha\kappa\iota$ (stück), $\mu\alpha\delta\tau$: $\mu\alpha\rho\tau$ (eingeweide), S. $\mu\alpha\rho\lambda$ (m. joch, f. hals), S. $\tau\alpha\rho\lambda$ (salbe), und namentlich die bildungen auf σ , wie B. $\mu\alpha\rho\sigma$ (gewohnheit), S. $\mu\alpha\rho\sigma$ (jagd), $\mu\alpha\chi\sigma$ (? dorf) ÄZ. VIII. 146, $\sigma\alpha\rho\sigma$ (? Kabis.), $\tau\alpha\mu\sigma$ $\tau\alpha\alpha\mu\sigma$ für $\tau\sigma\mu\sigma$ (gewohnheit), $\mu\alpha\tau\sigma$ (graben), S. $\mu\alpha\alpha\tau\sigma$ (stück); aber S. $\alpha\mu\sigma$ (zahl) ist männlich. Von den im B. durch hinteres ϵ gedehnten stämmen (§ 74) bemerke ich $\sigma\alpha\mu\epsilon\iota$: $\tau\alpha\mu\epsilon\iota$ (kümmel), $\lambda\alpha\delta\epsilon\epsilon\iota$ (zweig), $\mu\alpha\tau\epsilon\rho$ (leim) Jes 44, 13.

Von den schwachen stämmen sind, abgesehen natürlich von den regelmäßig männlichen infinitiven, wiederum einige männlich, namentlich: $\alpha\sigma\iota$ (fleck), $\delta\alpha\rho\iota$ (coenaculum طبقات العين), $\sigma\alpha\rho\iota$ (الطارقة), $\lambda\alpha\lambda\epsilon$ (flicken), $\lambda\alpha\chi\tau\epsilon$ (koth), $\sigma\gamma\alpha\tau\epsilon\iota$: $\sigma\gamma\alpha\tau\epsilon$ (werft), $\sigma\gamma\alpha\mu\chi\epsilon$? (breite), $\phi\alpha\delta\iota$: $\mu\alpha\rho\epsilon$ (heilmittel), $\rho\alpha\sigma\tau$: $\rho\alpha\sigma\tau\epsilon$ (morgen), $\sigma\alpha\sigma\iota$ ÄZ. XIV. 123, $\sigma\alpha\rho\epsilon$ (rebe?), $\mu\alpha\sigma\tau$: $\mu\alpha\sigma\tau\epsilon$ (? bosheit), $\rho\alpha\lambda\iota$ (? koth), $\sigma\alpha\tau\epsilon\iota$: $\kappa\alpha\tau\epsilon$ (gewürm); $\delta\alpha\mu\iota$: $\delta\alpha\mu\iota\epsilon$ (widder) ist beiderlei geschlechts, $\mu\alpha\mu\tau$: $\mu\alpha\mu\tau\epsilon$ (schutz) im B. masc., im S. fem. gen. Für B. $\delta\alpha\mu\iota$ gilt auch $\delta\alpha\mu\iota\epsilon$. Der gedehnte stamm $\alpha\mu\epsilon\iota$ (junges) ist ein masc.

Die mehrzahl der schwachen stämme dieser bildung ist weiblich,

(hafen), und mit schwacher endung **μοῦ** (löwe), **μοῦ** : **μοῦε** *f.* (insel); B. **μοῦε** M. **μοῦοῦ** (glanz); — **πῶ** (ein ehernes geräth, ÄZ. IX. 46) steht allein. Die schwache bildung auf **Ω** ist auch meist die weibliche, z. b. **ἄω** (baum); **φῶ** : **πῶ** (winter), **χῶ** (lehre, ὁβῶ Horapollon), S. **τῶ** (leiter), B. **ψῶ** (σχοῖνος), B. **πῶ** (topf), **πῶ** **εὔπῶ** Ez 36, 17 (menstruum), **πῶ** : **ψῶ** (fabel), S. **ζῶ** (zelt), **ρῶ** (ofen), B. **ζῶ** (viper), S. **σῶ** (ranke) und **εὔρῶ** (hafen), **εὔρῶ** (wohnung), **εὔρῶ** (spanne), **εὔρῶ** (buhn) K. Dies **ω** in den masc. **πῶ** **ἄω** (sand) und **πῶ** : **εὔω** **ἄω** (esel), auch wohl in B. **σῶ** **ἄω** beruht auf phonetischer ursache.

119. 2. Diphthongisch auslautende ein- und zweilautige stämme sind im allgemeinen als starke bildungen aufzufassen und männlich, nur einige von den durch **ι** : **ε** gebildeten sind weiblich.

a) von den **AI**-diphthongen ist **ΕΙ** selten, z. b. B. **πεί** *f.* (termin); — häufiger **ΑΙ**, z. b. **γαι** (gatte), **παι** : **πα** (nase), **δαι** : **δα** (wurfschaufel); **θαι** (zelle), **θοῦ** : **τοῦ** (schwelle), **πχαι** : **πκα** (ding); — und **ΗΙ**, z. b. **νι** *m.* (haus), **μνι** : **με** *f.* (wahrheit), **πνι** *f.* (brunnen), **χνι** : **χν** (splitter); **θμνι** : **τμε** (gerecht), **πχνι** : **πχ** Job 17, 6 (spott). Vergl. § 50. 51.

120. b) die **OI**-diphthonge sind gleichfalls nicht selten, namentlich **ΟΙ**, z. b. **ποι** *m.* (schiff), S. **οῖ** (lauf), B. **οῖ** (weh!), **θοι** : **τοε** *m.* (fleck), **τοι** : **τοε** *f.* (theil), **φοι** (Ez 46, 2) oder **φωι** : **ποι** (sitz), **χοι** : **χο** *f.* (canal), **χοι** : **χο** *trā* (mauer), B. **κοι** *f.* (feld), **κοι** *m.* (rücken), **κοι** *m.* (balken), **χοι** *f.* (haufen *θημων(α)* Job 5, 26, **χοι** *ἡμῶν* (blasebalg) Job 32, 19, S. **χοι** (canal, grundstück, wunsch, PS. 279), das duplicativ **θοιθοι** (gefleckt); **χοι** : **στοι** (geruch); — **ΟΥΙ** ist selten, S. **κοῦ** (klein, wenig); — ebenso **ΩΙ**, z. b. **πωι** : **πω** (haar), **χωι** : **χω** (becher), **κωι** (ellenbogen) und **οῦωι** : **οῦοι** (landmann). Vergl. § 52. 54.

121. c) der **AU**-diphthong erscheint als **ΑΥ**, z. b. S. **ἄυ** (kloster) Dul. 44, **ιαυ** : **ιααυ** (leinen), **μαυ** : **μααυ** (mutter), B. **πῶυ** (katze), S. **πῶυ** (stamm), **πῶυ** (nutzen), **πῶυ** (binde); **εὔμαυ** (schläfe), **χπῶυ** : **κπῶυ** (schar), **πῶυ** (markt), B. **ρῶυ** (palmzweig), S. **ρῶυ** **ρῶαυ** (gefäß), **μῶυ** : **μῶαυ** (grab); — seltener als **ΗΟΥ** : **ΗΥ**, wie in **θῆου** : **τηῦ** (wind), **σῆου** : **σηῦ** (zeit), **ρῆου** : **ρηῦ** (vortheil).

122. d) der **OU**-diphthong tritt im B. als **ΩΟΥ**, im S. als **ΟΟΥ** auf, z. b. **εῶου** : **εῶοου** : **εῶυ** (schaf), **λῶου** (franse) : **λῶοου** (band), **μῶου** : **μῶοου** (wasser), **τῶου** : **τῶοου** (berg), **πῶου** : **εῶοου** *ἄω* (herrlichkeit), S. **πῶοου** (salbe), **ρῶου** : **ρῶοου** (schlecht); **κῶου** Jer 22, 14 *qbu* (nordwind), **δῶου** : **ρῶοου** (stimme), B. **πῶου** (begierde), **σῶου** : **πῶοου** (tenne); **πῶου** (geschlecht) ist aus **πῶω** entstanden; auch die schwachen formen **πωῶ** : **πωῶε** (halm) und **θῶου** : **τῶοου** *tb-t*

(schuh) weisen auf consonantischen ursprung des vocals *oγ*. In *εροογ* : *ροογ* ist beiden dialecten das *οογ* gemeinsam, wahrscheinlich auch in *σοογ* (sechs). Vergl. § 59.

3. Zweilautige stämme mit innerm' vocale finden sich in 123. allen möglichen starken und schwachen formen.

a) Die A-bildungen haben

α) den vocal *ε* selten in der starken form, wo er wohl meist *η* vertritt, z. b. *επ* (affe), *ιεη* *ιηη* : *ειη* (kralle), B. *κελ* var. *κηλ* القيل (ein fisch), *κερ* in *†κερ* (ohrfeigen), S. *λερ* (sorge), *πεγ* : *πεεη* *πηηη* (schiffer), *περ* (öl), S. *σλ* (schild).

Auch die schwache form findet sich einigemale, männlich in *κερι* (feile), *μερι* : *μερε* (? feder), *σεπ* : *σεπε* (rest), *ρεη* : *ρεηε* (? pflug), *ρεμ* (steuer), *πελι* Jes 19, 8 (netz), B. *σελι* (futter); weiblich in *κελι* (knie), *μερι* : *μεερε* (mittag), *μερε* (fessel), *σεη* (schminkbüchse), *τεη* (heller), *τεηε* (siegelring), *τερι* : *τερε* (theil), *σεμ* : *ρεμμε* (wärme), *ρελι* *f.?* : *ρηλη* *f. ηρου* (schrecken), *μερι* : *μεερε* (tochter) : — *κεπ* : *κηπε* (palme), *κερι* : *κερε* (neu) sind beiderlei geschlechts; *κελι* : *κηλε* : *κηλη* (riegel), *πελε* (weinrebe) unbestimmt. Mitunter steht das *ε* in dieser form für *η* oder *αι*, so in *θεη* *θηη*, *κεεε*, *ρεμμε*.

β) die gewöhnliche, häufige aussprache der A-bildungen ist die mit *α*, 124. wie *ραπ* und *κακ*. Dazu gehören *αλ* (stein) *αε* : *ααε* (backenstreich), *αε* : *ααε* (fliege), S. *αυ* (ofen), *καλ* (auge), *θαλ* : *ταλ* (hügel), *θαε* : *τααε* *ταε* (speichel), *ιαλ* : *ειαλ* *f.* (spiegel), B. *καλ* (schenkel), *χαμ* : *καμ* (schilf), *καπ* (faden), *καε* : *κααε* (knochen), **καε* (pfeifen), *καυ* (schilf), *χαε* : *κααε* *καε* (stamm), *λαμ* (zweig), *λαε* (zunge), *μαε* (junges), *πατ* (gewebe, weber), *ογαη* : *ογααη* (heilig), B. *ογαν* (erdreich), *φατ* : *πατ* *f.* (fuß). *φαυ* : *παυ* (schlinge), *ραπ* (name), *ρατ* (fuß), *σακ* (beschwerde — muth — schmuck), *σατ* (auch *σητ*, schwanz), S. *σαυ* (euter), *σαε* (gestern), *σαε* : *σαε* (schreiber), *σαε* (sieb), *ταп* (horn), *ταρ* (spitze), *ταж* (اخي القوي K. 131), S. *ταε* *f.* (teig), *υαλ* (myrrhe), *υαρ* : *υααρ* (fell), *υαυ* : *σαυ* (schlag), *υαε* (flamme), S. *γαε* (inguen), B. *δαε* (nacken), S. *γααη* (form) PS. 75, 19, S. *γακ* (sittsam), B. **γαλ* (betrug), *γαп* (gericht), *γατ* (silber), S. *γαε* (viel), S. *γαж* (beengung), B. *παλ* (zweig), *παε* (reif), *σαε* *f.* (hindin), *σαж* : *παж* (sperling).

Auch die schwachen formen mit inlautendem *α* sind theilweise *masculina*, so namentlich *αρι* : *αρε* (leben), *καυ* (leichnam), *χακ* : *κακε* (finsterniß), *κακ* (eimer), *μαε* : *μαεε* (kalb), S. *μαεε* (gürtel), *μαρι* : *μαρε* (elle), *μαρι* : *μαρε* (leinen), *μακ* oder *μαυ* (axt), *παη*, *παγ* Jer 6, 23 (lanze), *παε* (wäscher) K., *σαε* *σαεε* (werg), *σα†* (garn), *υαυ* : *σαυε* (galle), *γακ* : *γαεε* (schlinge), *πακ* : *πακε* (feind),

solchen nominalen stämmen *masc. gen.* ein, die auf weiche laute ausgehen. Belege: M. $\acute{\alpha}\omega\pi\kappa$ (zorn), S. $\acute{\alpha}\omega\pi\eta$ (vorhang), $\kappa\omega\acute{\alpha}\rho\ \kappa\omega\acute{\alpha}\rho$ (nerv), S. $\kappa\omega\pi\alpha$ (rauch), $\kappa\omega\gamma\tau$ (feuer), $\lambda\omega\acute{\alpha}\omega$ (dach), $\sigma\gamma\omega\pi\omega$ (wolf), $\sigma\gamma\omega\tau\epsilon$ (schmelzofen), $\rho\omega\pi\epsilon\ \rho\omega\kappa\epsilon$ (holz), $\epsilon\omega\acute{\alpha}\rho$ (krätze), $\epsilon\omega\pi\tau$ (gewohnheit), B. $\epsilon\omega\pi\chi$ (stück), $\phi\omega\pi\epsilon\ \phi\omega\pi\epsilon$ (sturm), $\phi\omega\pi\kappa\ \phi\omega\pi\kappa$ (mantel), S. $\omega\acute{\alpha}\tau$ (gans), S. $\omega\acute{\alpha}\omega$ (schlaf), $\omega\tau\epsilon\ \chi\lambda\epsilon\iota\theta\rho\omicron\nu$ Job 26, 13, $\omega\gamma\omega\acute{\alpha}\omega$ (arm), $\omega\gamma\omega\lambda\epsilon$ (schriftzeichen), S. $\omega\gamma\omega\pi\omega\ \chi\rho\acute{\sigma}$ (schenkel, Arcturus), B. $\omega\gamma\omega\epsilon$ (faust), B. $\epsilon\omega\acute{\alpha}\epsilon$ (decke), S. $\epsilon\omega\lambda\kappa$ (ring) Nic. 1, 30, B. $\epsilon\omega\lambda\eta$ (schiffbündel) K. 134. 154, S. $\epsilon\omega\gamma\epsilon\ f.$ (hand), S. $\epsilon\omega\pi\epsilon$ (nacht), B. mit prosthetischem ϵ : $\epsilon\epsilon\omega\pi\epsilon$.

Durch ϵ gedehnt erscheint dieser stamm im B. $\phi\omega\omega\pi\eta$ (dienst), $\omega\acute{\alpha}\eta\eta$ (alaun) K. 204, $\tau\omega\tau\epsilon\pi$ (stufe), $\omega\gamma\omega\pi\eta\ \gamma\omega\gamma$ (lilie), $\epsilon\omega\omega\pi\eta$ (خزام K. 255, $\gamma\omega\gamma$ manusc.), $\sigma\gamma\omega\gamma\epsilon\omega$ (melodie), $\phi\omega\omega\pi\eta$ (tabulae Damascenae) KAB.; durch α im S. $\epsilon\omega\pi\alpha\epsilon$ neben $\epsilon\omega\pi\epsilon$, $\epsilon\omega\acute{\alpha}\epsilon$ neben $\epsilon\omega\acute{\alpha}\rho$, $\pi\omega\lambda\alpha\epsilon$ (wunde), $\omega\pi\alpha\epsilon$ (leben). Die letzten beispiele sind aber vielmehr als infinitive: »die verwundung, das leben« aufzufassen.

Die schwache form mit ω kommt nur in vertretung der mit \omicron vor, z. b. in $\rho\omega\gamma\tau\epsilon$ (kessel), $\omega\gamma\omega\lambda\eta\ f.$ (faden $\omega\lambda\eta$ K. $\omega\lambda\eta$ manusc.), B. $\omega\gamma\omega\pi\omega\ \omega\lambda\eta$ K. 75, $\phi\omega\pi\omega\ \omega\lambda\eta$ in $\epsilon\omega\pi\omega\omega\omega$ (ausbreiten).

147. 6. Die dreilautigen stämme mit hinterem vocal sind für die nominalbildung charakteristisch; denn im verbum ist die nachstellung des vocals auf eine wenig zahlreiche classe beschränkt.

a) A-stämme finden sich mit ϵ , mit α und mit η .

a) Dreilautige stämme mit hinterem ϵ treten nur an die stelle derjenigen mit η , deren auslaut ϵ ist, nämlich $\epsilon\omega\epsilon$ (kraut), $\omega\theta\epsilon$ (straÙe), S. $\omega\lambda\epsilon$ $\omega\lambda\epsilon$ (zweig), S. $\epsilon\lambda\epsilon$ (schulter) wenn nicht vielmehr $\epsilon\epsilon\lambda\epsilon$ zu lesen, B. $\epsilon\lambda\epsilon$ $\omega\lambda\epsilon$ (ein kraut); außerdem steht S. $\omega\acute{\alpha}\epsilon\epsilon\pi$ (genosse) für $\omega\phi\eta\pi$: $\omega\acute{\alpha}\eta\pi$; S. $\epsilon\omega\epsilon\epsilon\ f.$ (ein kraut) ist dagegen schlecht beglaubigt. Von schwachen formen ist zu bemerken $\acute{\alpha}\pi\epsilon\epsilon\omega\ \omega\pi\epsilon\epsilon\omega\ \omega\acute{\alpha}\pi\epsilon\epsilon\omega\ m.$ (asphalt), $\epsilon\omega\acute{\alpha}\pi\epsilon\epsilon\omega\ m.$ (wagen), $\epsilon\pi\epsilon\epsilon\omega$ (unreife) und das *fem.* $\omega\phi\epsilon\pi$: $\omega\acute{\alpha}\epsilon\epsilon\pi\epsilon$. Als beispiel eines stammes mit anderm vocalischem auslaute kann ich nur $\omega\tau\epsilon\kappa\omicron$ (gefängniß) anführen.

148. β) Die bildung mit hinterem α vertritt ihrerseits die mit \omicron in den wurzeln, welche auf ϵ auslauten, wie $\omega\epsilon\alpha\epsilon$ (crocodil), $\epsilon\omega\alpha\epsilon$ (traube), $\epsilon\pi\alpha\epsilon$ (fessel), B. $\epsilon\pi\alpha\epsilon$ (schauspiel), B. $\epsilon\lambda\alpha\epsilon$ (schwanken) KAB., $\epsilon\pi\alpha\epsilon$: $\chi\pi\alpha\epsilon$ (arm); selten erscheint sie sonst, wie in B. $\epsilon\pi\alpha\eta$ (zinn), $\chi\lambda\alpha\lambda$: $\kappa\lambda\alpha\lambda$ (kette), $\kappa\pi\alpha\alpha$ (apium silvestre), $\omega\kappa\alpha\epsilon$ (schmerz), S. $\sigma\gamma\omega\gamma\alpha\omega$ (teig), $\sigma\gamma\omega\gamma\alpha\eta$ (darlehn) Jes 24, 2, S. $\epsilon\kappa\alpha\eta$ (ranzig), $\epsilon\tau\kappa\alpha\epsilon$ (schmerz), B. $\omega\chi\alpha\eta$ (schlag), B. $\epsilon\lambda\alpha\kappa$ (folter), B. $\epsilon\lambda\alpha\eta$ (tropfen), S. $\epsilon\pi\alpha\tau$ (stolz), S. $\omega\kappa\alpha\kappa$ (geschrei); S. $\epsilon\chi\alpha\alpha\tau$ (morgengabe) Journ. asiat. 1877. II, 271 ist ganz wunderbar. Von schwachen bildungen ist nur das *masc.* B. $\omega\tau\alpha\acute{\epsilon}$ (saum) für S. $\tau\omega\tau\epsilon$ zu erwähnen.

γ) Die dreilautigen stämme mit hinterem **Η** haben regelmäßig flüßige 149. consonanten in der wurzel, wie **ἀρηχ** : **ἐρησε** **רַחַב** (blitz), **ἐρηλ** (hürde), S. **κτηρ** (kalb), **ἐσηαι** : **στηαι** **στίμι** (augensalbe), S. **τῆνρ** (sprung), **φρηψ** : **πρηψ** (decke), **φρηψ** (gelb), **ψφνρ** : **ψῆνρ** (genosse), B. **ψανη** (acht), B. **ψυνη** (baum), **ψχην** : **ψῶνη** (knoblauch), B. **ψῶνρ** (lohn) Sc., **ρηῖ** : **ρηῖῖ** (lamm), S. **ροῦντ** (schiffahrt), M. **ῥῶνῖ** (zaum), B. **ῥνην** (fieber), S. **ῥοῦνλ** (eine heuschrecke). *Feminina* sind **ψῶνη** : **ψτην** **χιτών** (gewand) und auch wohl B. **ρηχ** (süßigkeit) für **ρηχη**.

Die schwache form ist regelmäßig weiblich, namentlich **ψανη** f. (acht), **ψφνρ** : **ψνρη** (wunder), **ρηῖ** (lamm), **ρηχη** (Job 6, 6) : **ρησε** (süßigkeit), **ρηρρ** : **ρηρη** (blume), **ρηψρ** : **ρηψε** (gewicht), **ῥνην** : **ῥνην** (diadem), **ῥνην** : **ῥνησε** (mitgift); wahrscheinlich auch **ῥηνλ** (tropfen) Ps 71, 6 var. und S. **ῥνηντε** **ῥνηντε** oder **ῥηντε**.

Durch vorderes **ε** gedehnt scheinen die stämme B. **ψεανρ** (sauer- teig), **ῥερνχ** : **ῥερνσ** (jäger), S. **ῥεῖνλ** oder **ῥεῖελ** (lanze), B. **ῥεχνη** Job 40, 16 oder **ῥεῖνη** 8, 11 (galgant) und das fem. S. **οῦερντε** M. **οῦερντ** (fuß).

b) Die *I*-stämme sind auf wenige wurzeln beschränkt. Stark und 150. männlich sind **ῥρη** (quecksilber), **ῥρηρ** : **ῥρηρ** (most), B. **ῥρηρ** (käst- chen), S. **ῥρηρ** für **ῥεχρ** (monatsname), **ῥρηρ** (nord), **ῥρηρ** : **ῥρηρ** (neun), ***ῥρη** Jer 38, 29 (stumpfheit), **ῥρηρ** : **ῥρηρ** (seite), **ῥρηρ** : **ῥρηρ** (graues haar), **ῥρηρ** (weichheit), **ῥρηρ** (klee), ***ῥρηρ** (einöde), **ῥρηρ** (hüfte), B. **ῥρηρ** (beere), **ῥρηρ** (schelle), **ῥρηρ** : **ῥρηρ** (gabel), B. **ῥρηρ** (messer), S. **ῥρηρ** (weber), B. **ῥρηρ** **ῥρηρ** (rache), S. **ῥρηρ** (staub), **ῥρηρ** **ῥρηρ** (klappern), **ῥρηρ** (pelican, eine pflanze), **ῥρηρ** (grube), **ῥρηρ** (erster), **ῥρηρ** (mangold), S. **ῥρηρ** (fleck), S. ***ῥρηρ** (prüfung), **ῥρηρ** (opfer). Weiblich ist nur **ῥρηρ** : **ῥρηρ** (ofen), doch kommt auch **ῥρηρ** : **ῥρηρ** vor.

Von den schwachen formen scheinen **ῥρηρ** (kehle), **ῥρηρ** (solutio ventris) K., **ῥρηρ** und **ῥρηρ** für **ῥρηρ** und **ῥρηρ** männlich zu sein; — **ῥρηρ** : **ῥρηρ** (neun), S. **ῥρηρ**? (drachme), **ῥρηρ** (lunge), **ῥρηρ** (erste) : **ῥρηρ** (anfang) sind weiblich; **ῥρηρ** **ῥρηρ** (siliqua) unbestimmt.

c) Dreilautige stämme mit hinterem **O**.

151.

α) Am gewöhnlichsten sind die nomina mit der aussprache **O**; zu ihnen gehören die starken stämme **ῥρηρ** : **ῥρηρ** (furche), **ῥρηρ** : **ῥρηρ** (krug), **ῥρηρ** : **ῥρηρ** (krone), **ῥρηρ** (lilie) Sc., **ῥρηρ** : **ῥρηρ** (list), **ῥρηρ** (brust), **ῥρηρ** (**المرور**) K. 134, **ῥρηρ** K. 132 (schuh- leisten), **ῥρηρ** (zwiebel), **ῥρηρ** **ῥρηρ** (getreidemaß), **ῥρηρ** für **ῥρηρ** (schlag), **ῥρηρ** (hund), **ῥρηρ** (gestalt), **ῥρηρ** (blut), B. **ῥρηρ** (schlum- mer), S. **ῥρηρ** (schlag), B. **ῥρηρ** (vorhof), S. **ῥρηρ** (loch), **ῥρηρ** (kanne), B. **ῥρηρ** (volk — zähne), **ῥρηρ** (schimpf), **ῥρηρ** **ῥρηρ** (zaum),

ψυτο (kissen), ψχοα : ψσοα (möglichkeit), ψσορ : ψκορ (vermiethung),
 ρχοκ? (stachel), ρχοc : ρχοoc (kleid), B. ρλολ (nebel), S. ρλοα (ein
 wurm), ρμοτ (gnade), S. ρροορ ρρορ (betrüger), ρτοп (fall), S.
 ρτορ (nothwendigkeit), ργοτ : ρποτ (kloster), S. χπορ χπαρ كنف
 (korb), χροχ : ρροορ ρρορ (same), ρλοχ : ρλορ (bett), B. ρπορ
 المقطف K. 264, ρρον : χρον (anstoß), B. ρσορ (rauch). S. ρροc
 (gazelle) scheint das einzige fem. der form zu sein und ist offenbar aus
 ραρc : ραρce contrahirt. In dieser aufzählung sind diejenigen nomina
 übergangen worden, welche, wie ρροψ, ρχοκ, ursprünglich infinitive
 sind. Einige dieser nomina haben mitunter ω statt o, z. b. ργωτ :
 ρπωτ, ρhawc; diese gedehnte form wird sich in den meisten fällen als
 pluralbildung erweisen. Vergl. § 223.

Die schwache form ist selten männlich, namentlich im S., z. b.
 αμοτ : αμοτε (ähnlichkeit), κλοοα neben κλοα, τυσοοα und
 τυπααα (? kleid), ρλοοτε ρλοτε für B. ρλωτ (niere). Weiblich
 sind χροκ (sichel), αμοκ (nadel), κλοολε (dunst), αποοτε (pförtnerin),
 ρχορ (stute), ρλοοτε ρλοτε (leiter) und auch wohl ργοτ (säule).
 Von andern vocalischen auslauten ist cφοτογ : cποτογ (lippen) zu er-
 wähnen.

152. β) Die aussprache mit OΥ veranlassen vorangehendes π α oder fol-
 gendes ρ λ in χρογρ : κρογρ (frosch), κροχ : εκκροχ (kuchen),
 απογρ (pförtner), cioγρ (eunuch), B. αμογρ (schnurrbart) K. 76, S.
 αμογc (riemen) Journ. as. 1877, II, 273 für αογc, cπογρ (vorjahr),
 S. ψμογρ (acht), ψπογρ : χπορ (korb), *ψτογρ? (haken), ψσογρ :
 κσογρ (ring), S. ρχογρ (links), B. ρλογρ الحفاف (trockenheit), ργογρ
 الفرق K. 170, S. χπογρ (pustel), B. ρπογρ الثقبيل K. 264. Schwache
 formen sind die feminina cπογτ (zwei), ψμογτε (acht), αμογτε? (krähe).

153. γ) Die durch die liquiden begünstigte aussprache mit III ist ziemlich
 selten, da die meisten dieser formen plurale sind. Man bemerke χρπαα :
 κρπαα PS. 386 (feuer), B. αρπαα (kissen?), τογwart (bildniß), χρπαψ
 (runzel K. 75, backenstreich K. 164), ψhawτ (stock), S. ψλααα (kraut),
 ψλαα oder ρλαα اليقطين (kohl), ρwart f. (kelter); S. χλαρ (camin),
 S. χογwart (zwanzig), B. ρwart (niere), B. ρρπα (thuribulum) K. 153,
 χhawτ (lende) Kав. Es finden sich noch andere mit ω (ρλαα, χλαα,
 αααλ, ρλαα), die aber wohl ursprünglich mit o geschrieben werden,
 wie auch die meisten der erwähnten.

Die schwache form ist selten; es findet sich B. απαα? (gemme),
 φρπαα f. (sorge) K. 233, ψhawα : ψογhawα f. (kehle), S. ρπααα (hand-
 gelenk), B. ρλαα m. (zange), τυπααα neben τυσοοαα; ψκωτ ρρωτ
 χhawτ sind vielleicht plurale.

7. Die regel, daß dreilautige stämme nur mit einem vocal gesprochen werden, erleidet wenige ausnahmen, welche theils in der phonetik theils in der etymologie ihre erklärung finden. In derartigen zweisilbigen bildungen erweist sich der zweite vocal als der hauptvocal und tontragende. 154.

a) Von den nominalbildungen mit hinterem A sind stämme mit **Ε—Ε** z. b. **ιελελ** : **ειελελ** (glanz), **ψελετ** : **ψελεετ** f. (braut), **χεηελ** **χεηηλ** f. (lanze) und das schwache **zeneete** **zeneeti** f. (kloster); — mit **Ε—Α** z. b. **λεηαν** (ankertau), **μεραν** (bassin); — mit **Α—Α** z. b. **ααα** (last), **αλακ** : **γαλακ** (ring), **απαυ** (schwur), **αογαν** : **αγαν** (farbe), **απας** (alt), S. **αβαν** (ein gefäß), **λαχαν** ὕγρασία Jer 31, 18, S. **μακατ** (ein geschoß), **καφατ** (palmfaser), S. **βανα** (krüppel), und die schwachen **λαυανε** (ortsvorsteher), **καφαχι** m. (palmfaserblatt), **βαρατε** (träber), **σαμαθε** f. (gefäß); — mit **Ι—Α** z. b. **απαχ** (schale), B. **σπαρ** (myrrhe), **ογπαμ** : **ογπαμ** (rechte); — mit **Ε—Η** z. b. **ηεηη** Job 40, 16 oder **ηεηη** 8, 11 (galgant), **εηητ** (unteres), **εηηη** (monatsname), B. **שמיר** (sauerteig), S. **χεηηλ** neben **χεηελ** (lanze), **χερηχ** : **βερηβ** (jäger), und die schwachen **ετηυι** f. (rost), S. **ογερητε** M. **ογερητ** f. (fuß); — mit **Α—Η** z. b. **αηητ** : **αγητ** (wohnstätte), **αηηρ** : **γατηρ** (hammer), **αηηρ** **αγηρ** (eitel), **αηηρ** : **γαηηρ** (schoß), **αρηα** (pfand), **αρηα** : **αγρηα** (ende), **γαλητ** (vogel), S. **γαυητ** oder **γαυητ** (falke), und die schwachen **σαηηρι** : **σαθεερε** f. (stater) und B. **χαπηρι** f. (schöpfstricke).

b) Von bildungen mit hinterem I treten auf mit **Α—Ι** z. b. 155. **αογην** : **αγειν** (ladung), **αυιρ** f. (chamäleon), **αβιν-η-σθι** ἡδύοσμον Mt 23, 23, **σπισ** (zweifel), **χαλιλ** : **βαλιλ** (wasserrad), S. **βαχιγ** (ameise); und die schwachen **αλρι** (erde zum abreiben), **ααισι** : **εαισε** (dill), **αρισι** : **αρισε** (schuld), **καλιηι** f. (hütte), **χαπηχι** m. **اليف** K. 138. 177, **χαπηχι** m. f. : **βαπηχη** (χοῖνιξ); — **ηεηη** : **πεηηπε** (eisen) ist ohne zweifel' zusammengesetzt; **ογριτ** : **γογριτ** (wächter) ist eine allein stehende bildung.

c) Von bildungen mit hinterem O sind zu belegen **Ε—Ο**, z. b. 156. S. **εηοτ** (monat), S. **εθοου** (Äthiope), S. **βερογ** (stock), S. **βεροσ** (netz) und schwach **сepox** (dorn), **εθουи** (Äthiopin); **βελлот** f. (thal) hat dagegen den ton auf der ersten silbe, wie die verdoppelung des λ anzeigt; — **Α—Ο** z. b. **αηοτ** : **εηοτ** (monat), **αλοχ** (hüfte), **αποα** (haut), **αφοτ** : **αποτ** (becher), ***αροα** (stöhnen), **αρορ** m. Jer 27, 25 = **αρο**, **αβολ?** und **αβολτε** f. (wagen), S. **αροτ** (erz), B. **αρογ** (العلافين), **αυγορ**¹⁾ f. (fuchs), B. **сашот** (schatzkammer), **сашол** (zaum), S. **хапор** (eine pflanze), B. **βαλοχ** f. (fuss), S. **βαγον** oder **βαγαν** (knecht); und

1) **αυγορ** erinnert LAGARDE (abhh. 279) an das überlieferte thracische βόσ-σαρς ἡ ἀλώπηξ.

schwach αλολι : ελοολε (traube), αδορι (schlange), κακολι حب حال (ein aroma), ρανοτ : ρανοτε (mauer? Alexandrien), παφορι (wirbel), παχορι (eisernes ackergeräth) ΚΑΒ. Ähnlich ist S. λιλοορε f. (ein baum).

Zu Ε—ΟΥ findet sich nur εφογτ ٧٥٨, — zu Λ—ΟΥ z. b. λασογρ (stibium), λασογρ (säge), λασογρ syr. bšóšó (ruta), λασογλ المبقر, ψασογλ (ichneumon), S. ραλογρ (spinne; reif), παμογλ : θαμογλ (kamel) und schwach z. b. καλογρ (junges kamel), κασογλι (oasendattel), καπογρι البنى (ein fisch), χαρογρ (eine eidechse), σαλογρ (ein fisch) K. 171, σαρογρ (kahl) K. 72, ψαλογρ (wespe), ψασογρι (ein fisch), welches vielleicht ein compositum ist.

Die vocale Ε—Ω werden gesprochen z. b. in εφωτ f. (schildkröte), εσω : εσω (Äthiope), S. λερωλ f. (eine palmenart), S. κελωλ (krug), μελωτ f. ٧٥٧ (dach), μεσωτ oder μεσωτωτ (feld), S. σερωλ (stock), S. σερων oder σερων (ein gefäß), endlich εσωτ (kaufmann) und ερωτ (erbauer); schwach ist nur ερωτ : ερωτε m. f. (milch); — Λ—Ω kommt vor in αλωλ (rabe), αωρ : ρατωρ (monatsname), αλωα : ραλωα حالمة (käse), αλωα für αλωα, αφωφ (riese), αλωα : αρωα αρωααα (adler), S. μαωτ (grube), θαλωτ für ψωτ (stock) ΚΑΒ.; schwach χαρωρι f. (hammer), ρατωα (gelenk) ΚΑΒ. Zwischen ω und ο schwanken σερωλ εσω αλωα und αλωρι.

157. d) Diphthonge sind in dreilautigen wurzeln selten; die wenigen beispiele bilden den übergang zu den vierlautigen stämmen. Wir bemerken ΗΙ in εφνιτ : εφντε (schaum), S. πλαειν (handschuh), σλνιαι (oder ψλνιαι?) : ψαλειν (oder vielmehr ψλαειν?, nasturtium), λαρνιτ (bock), αανιρι? (überschwemmung), σατνι f. σαγήνη Ez 12, 13 neben σατνι Ez 17, 20; endlich S. ραειη f. (lamm) für B. ριη; S. παηη (kohle) für παηη M. παηη, S. ραηη f. (schatten) und S. ραειη M. ριη f. (decke).

Der diphthong ΩΙ kommt vor in ψρωι (wachsam), κλωι (secunda) K. 103; ΩΟΥ in ρωογρ (frische), B. σωογρ (gras), σωογρ : σωογρ (bad), S. σωογρ f. (versammlung), S. σωογρ (stadium?, staub) Z. 295, ψλωογρ oder σλωογρ الشلش التشنيت (krüppel), χρωογρ f. (lotusbaum) und ογρωοτ (windeln) K. 118.

C. mehrconsonantige stämme.

158. 8. Die vier- und mehrlautigen wurzeln sind vieler nominalbildungen fähig, doch sind von denselben nur wenige im gebrauch. Obwohl sie meist zweisilbig gesprochen werden, so ist doch nur der eine der beiden vocale der wesentliche und daher betonte, der bald in der ersten, bald in der zweiten silbe, seltener in der mitte der wurzel seinen sitz hat. Der nebenvocal ist meist ε oder α, selten ι.

a) Die vordertonigen stämme werden mit Α oder Ο, selten mit Ι gesprochen.

α) Von den A-stämmen findet sich die aussprache **Ε—Ε** in liquiden 159. wurzeln wie **ῥερῃεγ** (coriander), B. **κεκεκε** (trommel), **κεραεε** (asche), B. **λεελεε** (schnacken), S. **μεελεε?** (staub), S. **τερτερ?** (ofen), S. **πεντε** (ein strauch); **ελεε** f. (winkel), **ῥετῥετ** f. für **ογετογετ?** (pisum arvense); **σεεσεετ** f. (todesäbchen); das schwache **εερεν** (stachel) scheint compositum zu sein. Von den infinitiven **εερεν** (ton), **σεεσεε** (schnarchen) u. a. sehen wir hier ab. Die aussprache **Λ—Ε** kommt vor z. b. in B. **ἀερεε** (bäckerei), S. **ῥαερεε** (zinn), B. **λαελεε** f. (wölbung), **παερεε** : **παερεε** (joch), **εαεεε** f. (tödtung) für **εοεεε**, **εαεεε** f. (zerstörung) und dem wahrscheinlich componierten schwachen **εελεε** : **εελεε** **εελεε** f. (mygale). Die meisten nomina auch dieser form sind als infinitive aufzufassen. Vielleicht gehört auch die bildung **Λ—I** ihrer betonung nach in diese reihe. Beispiele B. **αεεε** (rauch), **ερεεε** : **ερεεε** (linsen), ***ῥερεε** (verpichtung) K. 112, **εεεε** **εεεε** f. : **εεεε** (ameise), B. **εεεε** (felsen) und **εεεε** oder **εεεε** f. (geißel).

β) Die aussprache mit **I** ist selten, ich erwähne S. **εεεε** oder 160. **εεεε** m. (pera), S. **ῥεεεε** m. (korb); B. **εεεε** **εεεε** K. 164 = S. **εεεε** **εεεε**, B. **εεεε** (eine pflanze) K. 178, S. **εεεε** (ein stück) und S. **εεεε** oder **εεεε** f. (fledermaus) neben **εεεε**.

γ) Die aussprache mit **O—Ε** ist sowohl beim verbalen als beim 161. nominalen vier- und fünflautigen stämme die nächste und gewöhnlichste. Das **ε** der zweiten silbe wird vor dem auslaute in duplicierten stämmen, die indessen nominal als infinitive aufzufassen sind, wie **εεεε** (denken, gedanke), B. **εεεε** (fuß des berges), **εεεε** (grün), **εεεε** (eine art gerstenbier) K. 131, im boh. dialecte immer ausgeschrieben und auch im sah. regelmäßig nur vor auslautenden liquiden unterdrückt; in andern nominalen bildungen, namentlich den abgeleiteten auf **ε** und **ε**, im boh. nur in denen gesetzt, deren vorletzter consonant eine liquida ist. Dieser regel schließt sich der sah. dialect in manchen beispielen an. Männliche stämme auf **ε**: B. **εεεε** (krippe), **εεεε** : **εεεε** (pfeil), B. **εεεε** (larve), B. **εεεε** (falk), B. **εεεε** (kamelsattel) K. 137, aber S. **εεεε** (eine eidechse), S. **εεεε** (ruhig) PS. 259, B. **εεεε** (gespenst), B. **εεεε** (stachel), B. **εεεε** (repositorium). Weibliche stämme auf **ε**: **εεεε** f.? (schmerz), S. **εεεε** f.? (unwissenheit), S. **εεεε** (sparrwerk), mit **α** statt **ο**, B. **εεεε** (irrthum), **εεεε** : **εεεε** (mücke), B. **εεεε** (leichenam), B. **εεεε** (hohle hand), S. **εεεε** f.? (sänfte), B. **εεεε** **εεεε**, S. **εεεε** (tödtung), S. **εεεε** (schöpföffel), B. **εεεε** (kleines gefäß), **εεεε** : **εεεε** (nachstellung), B. **εεεε** (ausdehnung). Außerdem bemerke ich B. **εεεε** (eine pflanze) K. 178, S. **εεεε** (markt), **εεεε** : **εεεε** (anderswoher), S. **εεεε**

(dunkelheit); S. **χούχου** (grube) ist ein *fem.* Von andern O-bildungen erwähne ich noch **κορθου** (knoblauch, **توم**), S. **ογούρι** (hämmorrhoiden) und **ρούχι** (ein heilkraut) K. 198.

162. b) Von vierlautigen stämmen mit hinterem vocale finden sich nicht wenige formen, jedoch ohne zahlreiche belege.

α) Von A-stämmen kommt vor **Ε—Α** in **ερμαν** : **ερμαν** **ἰν** (granatapfel), B. **σελσα** **ساحم**, B. **τευθα** (maulthier), B. **ψελτα** (senf), S. **εμεραλ m. f.** (knecht, magd), B. **κελγαγ** **الشلبا** (ein fisch); — **Α—Α** in **αρχαλ** : **ερχαλ** : **ερχηλ** (anker), S. **ερχαγ** (sterneidechse), S. **σακσα** (stück) neben **σακσα** und **σακση**, **μανσαν m.** (spaten) und B. **λαυχαντ** (pech); — von denen mit hinterlautigem *ε* gehören wohl **σανπερ** **sanhu** (heuschrecke), **χιαφερ** (dürre), **χευφερ** : **χυνπερ** (apfel) und S. **επσερ?** (krüppel) hierher; — **Ε—Η** findet sich in **εβην** (elend), **λεπην** (säge), B. **λερλη** (schnacken), **εερην** (coriander), **χεχρη** (panther), **ελρη** (crepitus), **ψεντη** (läuseeier); — **Α—Η** in **ανερ** (amboß), S. **σακση** für **σακσα**, schwach in S. **αμρη** (asphalt), sowie in dem ähnlichen wahrscheinlich zusammengesetzten **ψελυνη** **m.** (herbe traube). **εακνη** **εακνη** : **εακτη** **εακα** (erz-bildner) schwankt zwischen verschiedenen formen, von denen **εακτη** und **εακα** jedenfalls zu verwerfen sind.

163. β) Von stämmen mit hinterem *ι* ist der mit **Ε—Ι** am schärfsten ausgeprägt, z. b. **εερην** (wurfgeschoß) Jer 27, 9, **ερην** (papyrus), **ερην** (sattel) K., **σελη** (schmuck) 1 Tim 3, 2, **χεχρη** (läuse), **κελη** (wanzen) und **ψκελη** : **ψελει** (glocke); ferner die schwachen formen **ελη** **f.** (korn), **ελη** (haustum) K., **ερην** (hanf), **εερην** (eine münze), **λελη** : **λελη** (brocken), **ρερη** (schlummer), **τελη** : **τελη** **m.** (tropfen), **ελη** **f.** (starrheit) und S. **ερη** (stückchen). Vielleicht composita sind B. **εερην** (geizig) und **εερην** (abhäng).

164. γ) Die stämme mit hinterem *ο* schwanken zwischen *ο* und *ω*; man findet **Ε—Ο** in **ερσο** (schlag), **ερτο** neben **ερτω**, wo man das *ε* jedoch als ein euphonisches erklären kann; **πενπο** (die härte), nicht »das beil«, ist infinitiv; — **Ε—Ω** in **ελω** : **ελω** (ardea), **ελω** oder **ερω** Joel 2, 6 (vapor), B. **ερω** (strick) K., **ερω** (mantel), B. **ερω** (löwe) K., **ερω** oder **ερω**, auch **ερω** (unreife dattel), **κερω** (variegatio), **κερω** (ein kraut), S. **λερω** (kittel), **μερω** für B. **μερω** **مسكل** (feile), **μερω** (Jer 26, 4) **μερω** (Ez 36, 6) neben **μερω** 29, 10 für S. **μερω** **ἰν**. **ερω** (thal) und **μερω** (feld) verdoppeln den mittleren radical euphonisch, weil ihr accent vermuthlich auf der ersten silbe ruht. Beispiele der schwachen form sind: **μερω** oder **ην** : **μερω** **f.** (jucken), **ψεντω** (grobes gewebe) K. 122, **τερω** (stufenleiter, melodie); **μερω** : **μερω**

(portulack), $\kappa\epsilon\lambda\kappa\omicron\gamma\lambda\epsilon$ (pustel). Andere seltene bildungen mit ω sind $\chi\epsilon\pi\epsilon\phi\omega\rho$ *m.* oder $\chi\epsilon\pi\epsilon\pi\omega\rho$ *f.*? (dach), $\chi\iota\pi\sigma\omega\rho$: $\sigma\iota\pi\sigma\omega\rho$ (talent) — und mit Δ — Ω in $\psi\alpha\rho\eta\omega\tau$: $\rho\eta\omega\tau$ (stock), $\alpha\pi\omega\kappa$ oder $\alpha\pi\omega\mu\eta$ (dorn), $\mu\alpha\psi\theta\omega\tau$ (pecten) K. 125. 79 und $\chi\alpha\chi\iota\theta\omega\lambda$: $\sigma\alpha\sigma\epsilon\tau\omega\lambda$ (werg), S. $\sigma\alpha\sigma\iota\tau\omega\mu\eta$ (hemd). S. $\sigma\omega\kappa\sigma\omega\kappa\epsilon$ (melone) ist ganz anomal.

c) Vierlautige stämme mit mittlerem vocal sind selten; es findet 165. sich Θ in $\epsilon\omega\chi\epsilon\eta\zeta$ (? augenwimper), $\psi\omicron\alpha\eta\tau$, $\psi\mu\eta\tau$ (drei), $\psi\delta\epsilon\lambda\tau$ ܡܠܚܝܬ (humor corporis) K. 159, $\sigma\delta\epsilon\lambda\tau$ $\sigma\rho\epsilon\delta\tau$ (pompa) KAB., $\chi\rho\epsilon\omega\tau\epsilon$: $\kappa\rho\omega\tau\epsilon$ *m.* (rauch) und $\epsilon\delta\epsilon\lambda\eta$ *f.* (geschwür); ferner Δ in S. $\chi\lambda\alpha\gamma\tau$: $\kappa\lambda\alpha\gamma\tau$ *f.* (kaputze), $\pi\tau\alpha\tau\zeta$ *f.* (zügel)?, $\mu\chi\alpha\tau\zeta$: $\mu\chi\alpha\gamma\tau$ (mörser), $\theta\rho\alpha\mu\epsilon$: $\tau\rho\alpha\mu\epsilon$ (pfrieme) von $\theta\omega\rho\eta$: $\tau\omega\rho\eta$ (nähen) und S. $\chi\lambda\alpha\gamma\tau\epsilon$ *f.* (abgrund?). Das boh. $\epsilon\phi\rho\alpha\eta\psi$ (traumdeuter) ist jedenfalls ein compositum und vielleicht das bekannte ܡܕܝܢܬܐ ܡܕܝܢܬܐ Gen 41, 45. Von sonstigen stämmen mit mittlerem vocal erwähne ich $\delta\epsilon\lambda\iota\mu\psi$ oder $\delta\epsilon\lambda\lambda\iota\eta\psi$ (Apoc 9, 8) *f.* (panzer, vgl. $\chi\acute{\alpha}\lambda\upsilon\psi$), $\psi\lambda\omicron\kappa\psi$ (zweig)?, $\sigma\rho\omega\mu\iota$: $\sigma\rho\omega\mu\epsilon$ $\kappa\alpha\rho\text{-}pt$ (taube), S. $\psi\tau\omicron\gamma\epsilon\rho$ (zügel), B. $\mu\rho\omega\psi\tau$ (gestank), $\psi\lambda\omega\zeta$ (bratspieß)?, S. $\rho\rho\omicron\gamma\chi\eta$ (felsen), S. $\rho\rho\omicron\gamma\omicron\gamma\chi\epsilon$ (zerschmettert?) PS. 259.

d) Andere formen mehrlautiger stämme kommen zwar in den 166. texten und wörterbüchern nicht wenige vor; aber sie sind entweder aus der composition hervorgegangen oder sie sind fremdwörter. Dergleichen unregelte stämme sind S. $\sigma\alpha\lambda\alpha\gamma\tau$ ܡܕܝܢܬܐ (kessel), S. $\rho\alpha\mu\omicron\rho\kappa$ oder $\rho\alpha\mu\omicron\rho\tau$ *f.* (sattel), B. $\sigma\alpha\lambda\omicron\gamma\kappa\epsilon$ *f.* (käfer) K. 172, $\epsilon\tau\alpha\chi\omicron\gamma\lambda$ (spinne), $\epsilon\alpha\mu\alpha\gamma\eta\rho$ (spinat), B. $\kappa\alpha\lambda\alpha\mu\phi\omicron$ (hügel), $\psi\omicron\gamma\psi\omega\omicron\gamma\psi$: $\psi\omicron\gamma\epsilon\omicron\omicron\gamma\psi\epsilon$ (opfer), $\psi\omicron\gamma\psi\gamma\tau\epsilon$ (zwischen) Thren 2, 15, $\psi\theta\omicron\gamma\gamma\tau$ in $\psi\psi\theta\omicron\gamma\gamma\tau$ (anklagen) Dan 6, 24, B. $\psi\eta\lambda\omicron\kappa$ (becher) und viele andre.

Von den nominalen stämmen unterscheiden wir die verbalen, welche 167. als infinitive in nominaler bedeutung gebraucht werden. Jeder verbale stamm in seiner absoluten form bezeichnet als nomen *masc. gen.* die handlung. Von den regelmäßigen formen der infinitive sind $\sigma\iota$, $\sigma\omicron$, $\psi\omega\mu\eta$, $\sigma\iota\epsilon\iota$, $\epsilon\omega\tau\eta$, $\epsilon\theta\omicron\kappa$, $\kappa\omicron\rho\eta\epsilon\rho$ die häufigsten. Verbale nomina dieser art sind unter den eben abgehandelten bildungen unberücksichtigt geblieben.

In der bildung der einfachen nomina ist ein unterschied zwischen 168. substantiv und adjectiv wenig entwickelt. Einige adjective sind zwar durch auslautendes τ gebildet (§ 96), wie $\rho\omicron\gamma\gamma\tau$, $\rho\omega\omicron\gamma\tau$; andre sind am auslaute ϵ und am inlautenden ϵ oder α zu erkennen, wie $\kappa\epsilon\lambda\lambda\epsilon$, $\rho\epsilon\lambda\chi\epsilon$, $\epsilon\alpha\eta\epsilon$, $\psi\alpha\gamma\epsilon$; aber die meisten haben ihre form mit den substantiven gemeinsam, z. b. $\epsilon\omicron\chi$, $\psi\eta\mu\epsilon$, $\chi\omega\eta$, $\alpha\mu\alpha\epsilon$, $\kappa\epsilon\rho\iota$, $\rho\eta\mu\iota$, $\chi\omega\rho\iota$, $\kappa\omicron\gamma\chi\iota$, $\mu\psi\tau$, $\psi\omicron\rho\eta$. Übrigens ist die sprache an adjectiven arm, da die meisten eigenschaftswörter durch participialbildungen mit $\epsilon\tau$ oder $\epsilon\gamma$, $\epsilon\epsilon$, $\epsilon\gamma$ ausgedrückt werden.

169. Die griechischen nomina, deren die koptische sprache so viele aufgenommen hat, behalten im allgemeinen durchgehends die form des nominativs und sind unveränderlich. Selten sind casus obliqui in das koptische übergegangen, wie **Αθηνας** (Athen) im accusativ Act 17, 15, **ζαμιαστιπτος** Ps 37, 18 für das gewöhnliche **μαστιγ** (μάστιξ, μάστιγος), **†συριπτος** (σύριγξ, σύριγγος) Dan 3, 5; **εγπαρχοντα** (ἐπάρχοντα) ist nur als plural gebräuchlich. Mitunter werfen griechische nomina ihren consonantischen auslaut ab oder ersetzen die griechische endung durch **e**; so findet sich B. **χαλκο** K. für **χαλκός**, S. **εγτρε** für **κίτρον**, **σκεγε** für und neben **σκεγος** und dergl. mehr; **εκκωπτει** (die spöttereien) Z. 438 von **σχωπτειν** scheint ein nominal gebrauchter sah. infinitiv zu sein. Andererseits werden in der gelehrten boh. sprache der späteren zeit manche koptische stämme mit griechischen endungen versehen, z. b. **βασκινπτης** (glaser), **κεκεφγτης** (bäcker), **ραδγτης** (wäscher), **σιωγυπτης** (bademeister), **σιωγγγτης** f. (augapfel البیضة), **λαμαχγτης** (gefräßig) KAB., **τεμμοτης** (fütterer) KAB., **сχιашп** (grauhaarig), **ερωθιον** (weinkelter), **πιαπτικός** الابوي (väterlich), **πυαμμεποτικός** الديني Ms. Berol. Qu. 518, p. 514, u. a. m.

Die adjectiva dreier endungen bewahren diese nicht selten; namentlich unterscheiden sie die männliche als persönliche und die neutrale als die sächliche; **αγαθος** wird auf einen mann und auch auf eine frau bezogen, **παραθον** heißt »das gute«; **δικεος** : **δικαιος** »der gerechte« und später auch von einer frau gesagt, aber nicht leicht von einer sache; »das gerechte« heißt B. **π-δικεон**, »es ist recht« S. **ογδικαιον** πε Fragm. 172. Ähnlich verhält es sich mit der verbindung eines griechischen adjectivs mit einem persönlichen oder sächlichen substantiv.

170. Die persönlichen eigennamen der Kopten (اسماء الاعلام) sind theilweise griechische, die im allgemeinen keine veränderung erleiden, z. b. **Αβρααμ** : **Αβρααμ**, **Αικτωρ**, **Πωλλινος** : **εμωραππινος**, **Φοιβαασην** u. a. Nur die auf **ος** oder **ιος** gehen im S. gewöhnlich auf **e** aus, z. b. **εμωρπε**, **εμωραπρε**, **μαναρε**, **μαζωμπε**, **πετρωπε** u. s. w. Die auf **ιος** haben im B. die endung **i**, z. b. **μαναρι**. Andere nomina propria sind ächt ägyptisch und nicht selten der alten mythologie entnommen, z. b. **πανσι** : **пансе**, **απογῆ**, **αμογυ** oder **παμογυ**, **βανε**, **βησα**, **πεβω**, **πλνειν**, **παφπογ†** : **παпπογτε**, **щепογ†** : **щепογτε** (σιπογθιος), **πχωλ** : **псωλ**, **πισеп†** : **писпте**, **ψοτε**, **παδωμ** : **παρωμ** (adler), **πυοι**, **φιβ** (ibis), **παχογi** (ÄZ. XVI. 14) oder **πχογeι** (LEPS. Denkm. VI. 102, 6), **χιχω** u. a. m. Vergl. PARTHEY, ägyptische personennamen, Berlin 1864, und GOODWIN in der ÄZ. VI. 64—69.

VIII. CAPITEL.

DIE NOMINALEN PRAEFORMATIVE.

Abgeleitete wortstämme entstehen im koptischen nicht wie in den 171. indogermanischen sprachen durch afformation oder wie in den semitischen durch innere bildung, sondern fast ausschließlich durch präformation oder composition. Einzelne categorien von nominalen begriffen zu bezeichnen, z. b. den thäter, die thätigkeit, den zustand, dienen uns bestimmte endungen, dem Araber entsprechende innere vocale. Ableitung in diesem sinne ist der koptischen sprache fremd; denn ihre ganze bildungsart, auch im kleinsten wortgefüge, beruht auf composition. Aus derselben sind auch einige präformative hervorgegangen, die für sich allein bedeutungslos sind und nur durch ihre verbindung mit nominalen und verbalen stämmen nominale derivata bilden, namentlich **peq** oder inneres **a** die nomina *agentis* und **xin** : **sin** die nomina *actionis*, **met** : **ant** die nomina *qualitatis*, **at** die adjectiva *privativa* u. a. Dergleichen regelmäßige ableitungselemente sind **peq**, **a**, **can**, **an**, **la**, **at**, **uoy**, **met**, **xin**, **an**, **peu**.

PEQ, schon im demot. vorkommend (vergl. ÄZ. XVI. 1; eig. ein 172. mensch, seiend) und gleichmäßig für den sing. masc. und fem. und für den plural gebraucht, bildet das *nomen agentis* von verben, sowohl transitiven als intransitiven, z. b. **peqt** (geber, geberin), **peqcan** (schöpfer), **peqcan** (schneider), **peqsin** : **peqsine** (dieb), **peqcan** : **peqsine** (kranker), **peqsin** : **peqtine** (trunkenbold), **peqtan** (verderblich), **peqsine** (diener), **peqsine** : **peqtine** (reißend), **peqsine** (säemann), **peqsine** (tröster), **peqsine** (sänger), **peqsine** (hebamme); **peqsine** : **peqsine** (sieger, siegreich), **peqsine** (einsichtig), **peqsine** (langmüthig) u. s. w. Von den verbalen qualitativformen leitet **peq** nicht ab; doch ist **peqsine** (todter, leiche) eine ausnahme, es gilt als subst. m. z. b. **peq-peqsine** (seine leiche d. i. die Sarah) Gen 23, 3.

peq leitet das *nomen agentis* auch von solchen verben, welche unmittelbar ein object anknüpfen und daher im *st. constr.* stehen oder welche es mittelbar durch die präposition anknüpfen, z. b. **peqsine** : **peqsine** (sünder, sündig), S. **peqsine** (lügner), B. **peqsine** (gottesdiener), **peqsine** : **peqsine** mit boh. **a** wegen des gutturals (mörder), S. **peqsine** (vatermörder); B. **peqsine** (gebend lügenlehre) Petr 2, 1; B. **peqsine** (verleumder), **peqsine** (verächter), **peqsine** (id.), **peqsine** (auffinder der übel) Rom 1, 30.

Manche verba mit unmittelbar angeknüpftem, artikellosem object 173. bilden ihr *nomen agentis* durch das infix **la**, welches sich in ein-


Von mehrlautigen verbalstämmen findet sich B. **καλп-ερφει** (tempelräuber); **μαпк-ρατ** (silberarbeiter); S. **ματп-ρηт** (sanftmüthig); **пашп-ριсе** (schmerz verscheuchend), M. **пашп-пирі** für **пашп-пирі** (vogelscheuche); S. **пашт-ειαιε** (schwerverständlich), **пашт-паρhi** : **пашт-μακρ** (hartnäckig); S. **σαρτ-ρhооc** (kleiderweber) von **сарε**; B. **ψαпеш-τεhпп** (**κτηνοτρόφος**), **δατεh-ршш** (mörder); **ραλθ-ρηт** (mildherzig) PS. 8; **гарш-ρηт** (geduldig); B. **жаpeh-паρhi** (entblößt am halse); **жаст-сшн** (stimme erhebend) von **жисе**; — ferner **μαστε-поу†** : **μαστε-поуте** (gott hassend), **ψαμше-поу†** : **ψαμше-поуте** (gott dienend); — endlich **φαρпep-ιδ** (zauberer) Klv. Eigenthümlich ist S. **стант** (gehorsam) von **сштш** (hören) und **ρηт** (herz), ebenso **пант** (barmherzig) von **па** und **ρηт**, wenn es nicht vielmehr durch **нт** abgeleitet ist.

Diese composita haben ohne ausnahme persönliche bedeutung, können also mit infinitiven nicht verwechselt und mit **pec** nicht zusammengesetzt werden; formen wie **pecμαсχοι** (schiffsversenker), **pecψαμшенοу†**, **pecжагшоегт** (Z. 604) sind fehlerhaft.

CAH (im S. meist **cañ**) bildet nomina agentis, welche gewöhnlich das handwerk oder gewerbe einer person bezeichnen. Vermuthlich ist es gleich **ραα** verbalen ursprungs und bedeutet eigentlich den verfertiger und den händler. Beispiele sind B. **саш-αγ** (schlächter), **сашαжшпш** (glaser). **сашкап** (weber), **сашкотс** (betrüger), **сашпep** (ölhändler), **саш-ογο†** (gemüsehändler), **сашшш** (bäcker), **сашшар** (gerber), S. **сашшаже** (wortemacher), **сашроашт** (erzarbeiter), **сашжшш** : **сашжшсе** (purpurarius); das **π** ist in **α** übergegangen in **сашпepтшш** : **сашпepθооу** (übelthäter), B. **сашпλаконшш** (weber) und gar ausgefallen in **сашеθпоуш** (lügner). 174.

АН bildet im boh. nomina collectiva von zahlwörtern; dieselben sind masculina und verdoppeln das präformativ im plur., z. b. **πι-αν̄** (hebdomas, woche), **πι-αпαп-̄** (die wochen); **ап̄** (decade), **ап̄** (cinquantaine), **ап̄** (centaine), **апшш** (chilias), **апθhα** (myrias); pl. **пαпαпшш**, **пαпαпθhα** 1 Reg 18, 7; aber **ραп-апшш** **пшш** Dan 7, 10. 175.


ΛΑ vermuthlich von dem hier. **rā** (machen) bildet im boh. dialecte einige adjectiva, nämlich **λасαшш** (gesprächig), **лаqшш** (haarig), **лажаλ** (laubig), **лажштq** (bauchig, gefräßig), **лаμαδт** : **ламаρт** (desgl.), daher das gräcisierte **λαμαρχтшс**, **лаθноу** (windig, window fenster), **лаоуш** (einzig) und vielleicht noch andere. Vergl. Z. 604. 176.

АТ und boh. vor liquiden **αθ**, alt **ατε**, vom hier.  **āntu** bildet die *adjectiva privativa* in der bedeutung: -los, un-, nicht habend. Es verbindet sich sowohl mit dem nominalen als mit dem verbalen stamme, dem infinitive, z. b. **ατε-сшот** (**ἄμορφος**) PBYR. lex. 13, **атсшн** (**ἄφρωνος**), **атфггшн** (**ἄψυχος**), **αθпоу†** : **атпоуте** (gottlos), **αθпоhш** : **атпоhе** (sündlos), **атшпe** (unzählig), **αθнт** (herzlos), **атро** (ohne thür), **αθ-ршш** 177.

(stumm), **ατπετρωσ** (*ἄνακος*), **αμοσ** : **ατμοσ** (*ἀθάνατος*), **αθιωσ** (ungewaschen), S. **αταμαστε** (unenthaltlich), B. **ατ-ψ-αμαρι** (unvermögend), **ατσασι** (sprachlos) Ps 37, 14, S. **ατπισολ** (*ἄψευδής*), S. **ατπερτ-снос** (unblutig), **ζαπ-ατ-ια-τοτοσ** (ungewaschene hände habend), B. **ζαп-αθογμε-ζοноσ** (*ἀμεταμέλητα*).

Transitive verba müssen, um mit **ατ** verbunden werden zu können, ihr pronominales object bei sich haben, wenn sie in passivem sinne stehen, z. b. **ατconтq m.** (unerschaffen), **ατпошс f.** (ungetheilt), **παθπαγ epoc** : **πειατπαγ epoc** (der unsichtbare) 1 Tim 1, 17, B. **ατ-ψ-сази αμοс** (unaussprechlich), **таптаμαρμαε επατψαхе epoc** (die unaussprechliche menschenliebe) Z. 321, **πιογωινι ηατεψδωпт epoc** (das unnahbare licht), **ζαпατψδeтdωтoσ** (unerforschliches).

178. **ψοσ** (würdig) bildet adjectiva von verbalen stämmen, welche wie die passiven derivata mit **ατ**, ihr pronominales object stets bei sich haben müssen z. b. **ψοσ-ταιοс** (ehrwürdig m.), **ψοσ-ταιοс** (f.), **ψοσ-ταιωс** (pl.); **τεσχιx ηψοσcoλnc** (seine abhackenswerthe hand); **ζαпψοσ-μεпpгтoσ** (liebenswürdige) Ps 83, 2; **ογψοσ-ααг ηppo ne** (er ist werth zum könig gemacht zu werden) Rev. apocr. 125; **ογζωη ηψοσγδωпnc αμοс** (eine bewundrungswürdige sache) Z. 619.

179. **пeт, пeθ : пηт**, aus dem hier.  *mā nt* (wie des) entstanden, bildet nominale abstracta *fem. gen.*, welche den zustand, die eigenschaft oder das wesen einer person bezeichnen. **μεт** deriviert daher von substantiven und adjectiven, aber nicht von verben, z. b. **μεт-αλοс** (kindheit), **μηтeиτ** (vaterschaft), **μεθμηι** : **μηтμe** (wahrheit), **μεθμερε** : **μηтμптpe** (zeugniß), **μεтoггo** : **μηтpгo** (königreich), **μεтkoгxи** : **μηтkoги** (kindheit), **μεтδελλo** : **μηтδλλo** (greisenalter), **μεтφιλοcoφoc** (philosophie), **μεтacεhnc** : **μηтacεhnc** (gottlosigkeit), **ζαп-μεтпш†** : **ζeп-μηтпoc** *μεγάλα*; **μεтpeσμшoγт νέχρωσιс** Rom 4, 19; **μεθpeσшeишeпoγ†** oder **μεтшaишeпoγ†** (gottesdienst), **μεтшaишeишo ξeнoδoxeïoн**, **μεтшaпzhт** : **μηтшaпzhтhг** (barmherzigkeit) weniger gut mit *ε* für *α* (Ps 50, 5), **μεтδacиhт** : **μηтδacиhт** (stolz); B. **μεтcaипeтpшoσ** (bosheit), **μεтλaδhтг** (gefräßigkeit), **μεт-αтxoи** (unmöglichkeit), **μεтaтoгxи** (heillosigkeit); **μεтaтxoγшт ego** (parteilosigkeit); **μεтaтμeтшoи** (heucheleilosigkeit) Lit. Basil. 23; **μεтaтcoгeп φ†** (gottunwissenheit) 1 Cor 15, 34; **таптатoпnc** Z. 300; **μηткγптаиoн** (koptische sprache) Z. 648, **μεтoгeипн** : **μηтoгeипн** (griechisch) Act 21, 37, **μηтгeиpαιoc** (hebräisch), **μηтcγpoc** (syrisch). Die ableitung von adverbialien ist selten, man bemerke **δεп oγμeт-εпaиp** Iob 22, 6 von **εпaиp** *είς τὸ κενόν* = **δεп oγμeт-εφλпoσ** (in eitelkeit); auffallend ist auch **μεтcδε** (handschrift) K. 255, ebenso **μεтδεpоγш** (ruhmredigkeit) und andere seltene ableitungen von infinitiven.

XIH : 6IH, vermuthlich vom hier. *ka* (sagen), bildet verbale ab- 180.
 stracta oder nomina *actionis* von verbalen stämmen. Die boh. nomina
 mit **xin** sind meist *masculina*, die sah. mit **6in** stets *feminina*. Beispiele:
пxinмощи : **т6инмоще** (das gehen), **пxinоуша** : **т6иноуша** (das
 essen), **пxinгъш** : **т6ингъш** (der gesang), **пxinсштем** : **т6инсштем**
 (das gehör), **пxinгъши** : **т6ингъшоо** (das sitzen), **т6инагерагы** (das
 stehen). Einige boh. nomina schwanken im genus, denn als *fem.* finden
 sich **†xinсaxи** : **т6иншaxe** (die rede), **†xinсeмн** : **т6инсeмн** (die auf-
 stellung), **тxinсѡа[н?]** : **т6инсѡа** (die beschreibung); **таxinсмоу** (mein
 lob) Ps 70, 10; **†xinapeг** (das halten) 3 Reg 3, 2; **†xinepгъш** (das
 arbeiten) 1 Par 28, 19.

Die sah. nomina mit **6in** sind nur nomina und werden als solche
 mit dem genitiv construiert; die boh. derivata mit **xin** sind zugleich in-
 finitive und haben als solche die construction ihres verbs. Boh. derivata
 mit **xin** von nomina sind äußerst selten; ich bemerke **†xinмн†** τὸ μεσό-
 τοιχον Eph 2, 14; **ep-xinгeнт** (verminatio) Act 12, 23.

Die bedeutung eines nomen *actionis* hat im S. auch das seltene com-
 positum mit **pa** (thun), welches mit oder ohne **n** vor das verb tritt, z. b.
пpa-шгъ (das ernten), **пpaгъш** oder **пpa-n-гъш** (das arbeiten)
 Z. 558. 563.



IIAH, vor labialen **ma**, eig. ort von, bildet von verbalstämmen die 181.
 nomina derivata des ortes ähnlich dem semitischen praefix **h**, z. b. **maн-
 алааа** (weinstock), **maнepшшотш** (altar), **maнeшот†нѣрѣ**, **maнeмтoн**
 (ruhestätte), **maнeшш** (bestattung), **maммощи** : **maммоще** ملك,
maнeнкот : **maннкотк** und öfter **maннкотк ѡѣрѣ**, **maнотш** (refecto-
 rium), **maнотшгъ** (schmelzofen), **maнотшгъ ѣѣрѣ**, **maнcш** **maнcекpн**
 (wirtshaus), **maнcшгъ** (gefängniß), **maн†гъап ѡѣрѣ**, **maншш** (orient),
maнгъши : **maнгъшоо** (جلسة und مقعدة), **maнгъштн** (occident),
maншшш ѡѣрѣ u. v. a. Selten bezeichnet **maн** das werkzeug, wie
 in **maнeшpн** ملكة, **maпaмaгътe** (handhabe), **maншшк** (gurgel), **maн-
 хaсoнeгъ** (wurfmaschine), **maншшкeм** (waschschale) u. a. Vor den boh.
 anlauten **ф** und **м** wird **maн** nicht immer zu **maм**, z. b. **maнфшт** :
maмпшт (zuflucht). Vergl. § 65. 66. Das **maн** des ortes ist nicht zu ver-
 wechseln mit dem **maн-** in compositis, welches den »hirten« bezeichnet.

PEH : **pae** stat. constr. von **pшш** : **pшшe** (mensch), welches 182.
 nach dem ausdruck der koptischen grammatiker die *nisbeh* bildet, fordert
 meist die partikel **n**, z. b. **pemнxнш** : **pмнхншe** (Ägypter), **pemмѡаи**
 (bürger), **pemнкагы** ارضى, **pemмѣ** ساي, **pemнш** (domesticus), **pem-
 нcшшe** (landmann), **pemнгъш** (bote), **pemмѣгътс** (kriegsmann), **pмнcоeгът**,
pмнpап, **pemнcшотп**, **pemншoм**, **pмнcшм**, **pммe**, **pemнка†**,
pмнгнт u. s. w. Selten ist die verbindung unmittelbar, z. b. in **pм†шe** oder

ρᾱπ̄τᾱε neben ρᾱπ̄τᾱε, ρᾱῖεχ neben ρᾱῖεχ, ρᾱπ̄τᾱρ (jeder-mann) Apoc 3, 7, ρᾱραγῆ (nachbar), ρᾱσ̄οιλε neben ρᾱῖπ̄χῶιλι: ρᾱῖσ̄οιλε (fremdling). ρᾱεε ρᾱεε (frei) und εραεη (Z. 370) neben ρᾱῖεε (PεΥR. lex. 180). In den *nisbeh* der städtenamen »gebürtig aus, wohnhaft in« hat ρᾱ regelmäßig kein π, z. b. ρᾱρακοτ̄: ρᾱρακοτε (Alexandrinier). Diese composita sind gen. com.

IX. CAPITEL.

DIE RELATION.

183. In der altägyptischen sprache werden zwei nomina, die in einer beziehung zu einander stehen, sei es in einem abhängigen oder sei es in einem beigeordneten verhältnisse, ohne vermittlung neben einander gestellt, z. b.  nb āt (herr des hauses),  sn āa (großer bruder). Andere sprachen können dergleichen auf einander bezogene nominalstämme zwar auch neben einander setzen, bezeichnen aber ihr verhältnis und ihre zusammengehörigkeit durch besondere beugungen ihrer form, wie *frater patr-is*, *frater magn-us*, oder durch wortcomposition, wie *haus-herr*, *groß-herr*, *voll-mond*. Im koptischen ist für gewöhnlich weder das eine noch das andere der fall: sondern, wie es im höhern alter der sprachen zu geschehen pflegt, es wird die zusammengehörigkeit zweier nomina durch eine vermittelnde partikel der relation (حرف الصلة) ausgedrückt. Das koptische Ḥ und vor labialen Ḥ (hier. π) entspricht in solcher wortkette, deren zweites glied ohne artikel bleibt, ungefähr dem romanischen *de* und dem englischen *of*, seltener unserm *von*, z. b. *un homme de lettres*, *ein mann von wort*, *drôle de corps*, *ein teufel von kerl*. In der koptischen relation ist das durch π angeknüpfte nomen entweder vom ersten abhängig, genitivisch, oder mit ihm gleichstehend, attributiv.

184. Das π der genitivischen relation bezeichnet zunächst die zugehörigkeit und den besitz, z. b. ογϣηρι κρωῖ (ein menschen-kind), κρωοτ κᾱεῖωπ (die dämonengestalten), ϣᾱπ κκεντε (der feigenbaum), ογϣε κειϣι (cederbaum), ογπαφρι πϣελταῖ (ein senfkorn), ογῖα κκοι (ein feldplatz) Luc 6, 17, ογῖα ἡαλολι: ῖαῖελοολε: ῖαἡαλααλι (ein weinstock), ογογῖα ἡαλολι (ein weinbauer), ϣη πϣῖα (sommeranfang), αἡῖε: αἡῖε (hagel), B. ϣακπεῖκς κᾱῖ (handfesseln), κποϣ ῖαῖρηγτ: κποϣ πῖε (bocksblut), S. ογκεφαλις κᾱῖῖαε (buchcapitel) Ps 39, 8, ϣαπαστασις ἡῖῖε, κᾱῖσις (die auf-

erstehung des lebens, des gerichts); $\chi\omega\sigma\gamma$ $\pi\chi\omega\sigma\gamma$: $\chi\omega\alpha\alpha$ $\pi\chi\omega\alpha\alpha$ (kindeskind), S. $\sigma\gamma\chi\omega\gamma$ $\pi\chi\omega\gamma$ (vetter von vettern), $\theta\iota\varsigma\iota$ $\bar{\eta}\rho\eta\tau$: $\chi\iota\varsigma\epsilon$ $\bar{\eta}\rho\eta\tau$ (hochmuth) und andere infinitive, welche ihr object durch π anknüpfen; — den inhalt und den stoff, z. b. $\sigma\gamma\alpha\eta\psi$ $\alpha\alpha\omega\sigma\gamma$: $\sigma\gamma\alpha\eta\eta\psi\epsilon$ $\alpha\alpha\omega\sigma\gamma$ (eine menge wassers), $\sigma\gamma\kappa\omicron\gamma\chi\iota$ $\alpha\alpha\omega\sigma\gamma$: $\sigma\gamma\kappa\omicron\gamma\iota$ $\alpha\alpha\omega\sigma\gamma$ (ein wenig wasser), $\kappa\epsilon\rho\omega\alpha\pi\iota$ $\varsigma\pi\omicron\gamma\tau$ $\bar{\eta}\epsilon\rho\omega\sigma\gamma$ (noch zwei jahre von tagen) Jer 35, 3, $\alpha\phi\omega\sigma\gamma$ $\bar{\eta}\epsilon\rho\omega\sigma\gamma$: $\alpha\pi\omega\sigma\gamma$ $\pi\rho\omega\sigma\gamma$ (heutiges tages), B. $\sigma\gamma\chi\omega\alpha\alpha$ $\pi\varsigma\theta\iota$ (ein schreibebrief) Mc 10, 4, $\sigma\gamma\lambda\omega\alpha\alpha\iota$ $\bar{\eta}\omega\iota\kappa$ (ein bissen brot) 3 Reg 17, 14; $\sigma\gamma\omega\iota\kappa$ $\bar{\eta}\omega\iota\tau$ (ein gerstenbrot), $\sigma\gamma\gamma\gamma\alpha\rho\iota\alpha$ $\bar{\eta}\omega\alpha\iota$ (ein steinkrug), $\varsigma\kappa\epsilon\gamma\omicron\varsigma$ $\pi\omega\delta\epsilon\alpha$ $\alpha\delta\epsilon\lambda\chi$ (alles irdene geräth) Lev 14, 33, $\psi\acute{\alpha}\omega\tau$ $\alpha\delta\epsilon\alpha\pi\iota$ (eiserne ruthe), $\lambda\gamma\chi\pi\alpha$ $\pi\pi\omicron\gamma\acute{\alpha}$ (goldener leuchter), $\psi\theta\omicron\gamma\rho$ $\pi\pi\omicron\gamma\acute{\alpha}$: $\kappa\varsigma\omicron\gamma\rho$ $\pi\pi\omicron\gamma\acute{\alpha}$ (goldring), $\alpha\omega\chi\theta$ $\pi\psi\alpha\rho$: $\alpha\omega\chi\gamma$ $\pi\psi\alpha\rho$ (fellgurt), $\varsigma\eta\gamma\iota$ $\pi\chi\rho\omega\alpha\alpha$ (feuriges schwert); — die eigenschaft und beschreibung, z. b. $\sigma\gamma\rho\omega\alpha\alpha\iota$ $\pi\varsigma\omega\iota\tau$: $\sigma\gamma\rho\omega\alpha\epsilon$ $\pi\varsigma\omega\epsilon\iota\tau$ (ein mann von ruf), $\sigma\gamma\rho\omega\alpha\alpha\iota$ $\bar{\eta}\omega\chi\iota$ $\gamma\iota$ $\chi\rho\omicron\gamma$: $\sigma\gamma\rho\omega\alpha\epsilon$ $\pi\chi\iota\pi\theta\omicron\pi\varsigma$ $\alpha\gamma\omega$ $\pi\kappa\rho\omicron\gamma$ Ps 42, 1, $\alpha\gamma$ $\bar{\eta}\epsilon\delta\iota\omega$ (honigbiene), B. $\alpha\gamma$ $\alpha\delta\iota\omicron\gamma$ (wespe), $\pi\pi\gamma\lambda\eta$ $\bar{\eta}\epsilon\pi\epsilon\gamma$ (die ewigen thore), $\pi\rho\phi\eta\tau\eta\varsigma$ $\pi\pi\omicron\gamma\chi$ (lügenprophet), $\alpha\epsilon\theta\alpha\epsilon\omicron\rho\epsilon$ $\pi\pi\omicron\gamma\chi$ (lügenzeugniß), $\pi\psi\omicron\rho\pi$ $\alpha\alpha\iota\varsigma\iota$ (der erstgeborene). Infinitive werden als nähere bestimmung eines unbestimmten hauptwortes durch das π der relation angeknüpft, z. b. $\sigma\gamma\pi\pi\alpha$ $\bar{\eta}\omega\pi\alpha\theta$ (ein lebensgeist), $\sigma\gamma\pi\iota$ $\bar{\eta}\psi\omega\iota\tau$ (ein kaufhaus), $\sigma\gamma\varsigma\alpha\eta$ $\pi\theta\epsilon\lambda\eta\lambda$: $\sigma\gamma\gamma\rho\omega\sigma\gamma$ $\pi\tau\epsilon\lambda\eta\lambda$ (eine jubelstimme), S. $\sigma\gamma\theta\rho\omicron\theta$ $\pi\chi\omicron$ (ein säekorn) Z. 471, S. $\gamma\omega\acute{\alpha}$ $\pi\varsigma\omega\delta\epsilon$ (spötlerei) ib., B. $\sigma\gamma\varsigma\alpha\chi\iota$ $\pi\chi\epsilon\omicron\gamma\alpha$ (lästerwort), $\sigma\gamma\varsigma\rho\alpha\alpha$ $\pi\rho\iota\pi\alpha\alpha$ (schlafversunkenheit) Gen 2, 21, $\sigma\gamma\theta\epsilon\rho\omega\delta$ $\pi\varsigma\omega\sigma\gamma\tau\eta$ (ein leitstab) Ps 44, 7 — wofür der boh. text $\pi\psi\acute{\alpha}\omega\tau$ $\alpha\pi\varsigma\omega\sigma\gamma\tau\epsilon\alpha$, den bestimmten genitiv, bietet.

Die wortkette der relation ist nicht auf zwei glieder beschränkt, sie kann bis auf drei und mehr glieder verlängert werden, z. b. $\sigma\gamma\alpha\alpha$ $\bar{\eta}\chi\omega\alpha\pi$ $\pi\varsigma\omega\alpha\iota$ (ein räuberversteck), $\sigma\gamma\theta\iota\gamma\acute{\alpha}\omega\varsigma$ $\bar{\eta}\omega\epsilon\delta$ $\pi\pi\omicron\gamma\acute{\alpha}$ (ein gold-durchwirktes gewand) Ps 44, 10, $\sigma\gamma\gamma\acute{\alpha}\omega$ $\bar{\eta}\alpha\gamma\alpha\pi$ $\pi\pi\omicron\gamma\acute{\alpha}$ (ein goldfarbiges kleid), $\gamma\alpha\pi\varsigma\acute{\alpha}\omega$ $\pi\rho\omicron\gamma\gamma\epsilon\alpha$ $\pi\rho\omega\alpha\iota$ (lehren von satzung von menschen) Mt 15, 9; $\gamma\alpha\pi\varsigma\alpha\epsilon\gamma$ $\pi\varsigma\alpha\alpha$ $\pi\varsigma\tau$ $\pi\chi\rho\omega\chi$ $\beta\omicron\tau\acute{\alpha}\nu\eta$ $\chi\acute{o}\rho\tau\omicron\upsilon$ $\sigma\pi\epsilon\iota\rho\omicron\nu$ $\sigma\pi\acute{\epsilon}\rho\mu\alpha$ Gen 1, 12; S. $\sigma\gamma\alpha\pi\omicron\tau$ $\alpha\alpha\omega\sigma\gamma$ $\alpha\alpha\omega\gamma\bar{\eta}\omega\rho\psi$ (ein becher eiswasser) Nic. 1, 43. Das durch π angeknüpfte nomen kann nämlich eine nähere bestimmung wieder nur durch π anfügen; es kommt aber vor, daß dieselbe die form des genitivs oder des particips hat, z. b. $\pi\chi\omega\alpha\alpha$ $\pi\theta\alpha\alpha\iota\omicron$ $\alpha\pi\iota\rho\omega\alpha\alpha\iota$ (buch vom schaffen des menschen) d. h. $\beta\iota\beta\lambda\omicron\varsigma$ $\gamma\epsilon\nu\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\omega\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\acute{\omega}\pi\omega\nu$ das buch von der schöpfung des menschen Gen 5, 1; $\gamma\alpha\pi\theta\alpha\tau\eta\iota$ $\alpha\psi\gamma\chi\eta$ $\epsilon\gamma\omega\pi\alpha\theta$ (gewürm von lebenden seelen) d. h. das gewürm mit lebender seele, $\acute{\epsilon}\rho\pi\epsilon\tau\acute{\alpha}$ $\psi\upsilon\chi\acute{\omega}\nu$ $\zeta\omega\sigma\acute{\omega}\nu$ 1, 20.

Zum ausdrücke der koptischen relation steht unserer sprache gewöhnlich die entsprechende composition zu gebote; auch ist sie oftmals eine so enge, daß sie durch die schrift am passendsten als worteinheit

bezeichnet wird, so z. b. in **μαπαλολι**, **ἑπῆκente**, **πρῆσις**, in den compositis mit **πρ-π** (schlag, wurf Gen 21, 16) wie **πρῆσαι**, **πρῆκερ**, **πρῆσις**, **πρῆτις**, **πρῆφαι**, **πρῆταται**, u. dergl.

185. Die attributive relation verknüpft zwei nomina, die einander beigeordnet sind und von denen das zweite eine beschreibung oder benennung des ersten ist, ohne unterschied des geschlechts oder der zahl. Diese verbindung entspricht etwa einem compositum wie *prince-consort*. Beispiele: **παχοεις** **πῑωτ** (mein herr vater), Ming. 237; **μαγ** **μαου** (nährmutter); **ταμααγ** **πχηρα** (meine verwittwete mutter) Mél. 5, 167; **ογρμαι** **απορπη** (ein hurenweib) Prov 5, 3; **ογαλογ** **αδωκι** (eine junge dienerin) Mt 26, 69; **παλωογ** **πχηρα** (die jungen wittwen) 1 Tim 5, 11; **ογρμαι** **ποτρο** : **ογρμαι** **πρρο** (**ἄνθρωπος βασιλεύς**) Mt 18, 23; **περψφηρ** **αδωκ**, **περψφηρ** **πῆδωκ** (seine mitknechte) ib. 28; **ογπογ†** **ππαι†** (ein schützensder gott) Ps 30, 3; **ππετογααδ** **πποστολος** Z. 480; **πποραανης** **ππαρο** (der Jordanfluß) Jos 4, 7; **†ιογδεα** **τηρε** **πχηρα** (das ganze Judäaland) Mc 1, 5; **ογρμαι** **πχφο** **πτε** **ογρμαι** (ein vom weibe gezeugter mann) Job 11, 12; **προγ** **αμσι** **εδολ** **δεπ** **παχω** (ihr schlangen, geboren von den nattern) Mt 23, 33.

186. Die attributive relation ist auch die gewöhnliche verbindung des adjectivs mit seinem substantive, welches als das wichtigere in der regel voransteht. Beispiele: **πινρη** **αδερ** (der neue wein); **πασκος** **ππας** (die alten schläuche); **ογρμαι** **πῶμικ** (ein gerechter mann); **ογρητ** **πογωτ** (ein einiges herz); **ογρμαι** **πχωδ** : **ογρμαι** **πῶδ** (ein schwacher mensch) Act 4, 9; **πρμαι** **πσαδε** (die verständigen männer) Z. 234; **περσον** **ππαι†** (sein großer sohn) 1 Reg 17, 28; **ογχρμαι** **πατῶεπο** (ein unauslöschliches feuer) Mt 3, 12; **ογρμαι** **πρεγογμαι** **ογορ** **πσατηρη** (ein fressender und weinsaufender mensch) 7, 34; **ογρμαι** **πρεγερπετρωογ** (eine missethäterische frau) Prov 11; **ογφελω** **πρδωκ** **ππας** : **ογψτην** **απλῶε** (ein alter kleiderlappen) Mt 9, 16; **ογλας** **πρεγχε** **πῶ** **πψαχε** (eine große worte sprechende zunge) Ps 11, 4; **περοογ** **αμαρῶ** (der dritte tag) Joh 2, 1. Ebenso werden griechische adjectiva angeknüpft, gewöhnlich mit dem unterschiede persönlicher und sächlicher form (nach § 169), z. b. **ογρμαι** **πωκαλος** Ming. 170; **φρεγ†αω** **παγαθος** Mc 10, 17; **πψαπρτηγ** **παγαθος** Fragm. 357; **ζανψηρι** **απιστος** Tit 1, 6; **ογφγσικ** **πχηρισ** Rom 1, 26; **ππιογμαι** **πсарηκον** 1 Petr 2, 11; **πψγχοογ** **πτελειον** Ps. 33; **πκαρι** **παγαθον** Jos 23, 13; **ογροογ** **απονηρον** Ps 40, 2; **ογμαετρηтис** **πωκεон** Ez 45, 10; **ιεφθας** **πγαλααγтис** Jud 11, 40; **†срμαι** **πсамаргтис** Joh 4, 9; **πκολας** **πψεμμο** **πρεμтаптιοχια** : **ογпросγληтос** **πп-αюхегс** Act 6, 5. Ebenso können adverbiale ausdrücke als attribut stehen, z. b. **ογποδε** **αпараφγсн** (eine widernatürliche sünde) Nic. 1, 42.

Auf diese weise können verschiedene attribute zu demselben haupt-
worte gestellt werden, wie $\sigma\gamma\rho\omega\alpha\iota \bar{\eta}\epsilon\theta\omega\psi \kappa\iota\sigma\gamma\rho \kappa\rho\epsilon\alpha\kappa\chi\omega\alpha$: $\sigma\gamma\rho\omega\alpha\epsilon$
 $\bar{\eta}\epsilon\theta\omega\psi \kappa\iota\sigma\gamma\rho \kappa\alpha\tau\eta\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$ (ein äthiopischer, beschnittener mächtiger mann)
Act 8, 27.

Minder häufig steht das adjectiv vor dem substantiv, z. b. B. 187.
 $\sigma\gamma\omega\psi\ddagger \mu\mu\eta\psi$ (eine große menge) Joh 6, 5; $\kappa\iota\sigma\gamma\iota\tau \mu\mu\eta\iota\upsilon$ (das
erste zeichen) 2, 10; S. $\sigma\gamma\kappa\omicron\gamma\iota \bar{\eta}\alpha\gamma\lambda\eta$ (eine kleine halle) Z. 338;
 $\sigma\gamma\kappa\omicron\sigma \kappa\rho\omicron\tau\epsilon$ (eine große furcht); $\rho\epsilon\kappa\kappa\omicron\sigma \kappa\rho\omega\alpha\epsilon$ (große menschen)
Z. 395; $\rho\epsilon\kappa\kappa\omicron\sigma \mu\pi\epsilon\tau\eta\kappa\alpha\kappa\omicron\gamma\gamma$ (große güter) Z. 331; $\kappa\epsilon\gamma\mu\epsilon\rho\iota\tau \bar{\eta}\epsilon\iota\omega\tau$
(sein lieber vater) ÄZ. XVI. 12; $\tau\epsilon\kappa\mu\alpha\iota\kappa\omicron\gamma\tau\epsilon \mu\mu\alpha\alpha\gamma$ (unsere fromme
mutter) ib. 13; $\kappa\epsilon\tau\omicron\gamma\alpha\alpha\beta \alpha\gamma\omega \mu\mu\alpha\iota\kappa\epsilon\chi\varsigma \bar{\eta}\rho\rho\omicron$ Fragm. 350;
 $\kappa\iota\sigma\alpha\gamma\omega\iota\tau \mu\beta\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ Mt 23, 24 = $\rho\alpha\eta\beta\epsilon\lambda\lambda\epsilon\gamma \kappa\iota\sigma\alpha\gamma\omega\iota\tau$ 15, 14; $\kappa\alpha$ -
 $\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota\omicron\varsigma \bar{\eta}\epsilon\iota\omega\tau$ (mein seliger vater); $\kappa\iota\mu\omicron\kappa\omicron\tau\epsilon\kappa\eta\kappa\varsigma \kappa\psi\eta\eta\iota$ (der einge-
borene sohn). Die veränderlichen adjective richten sich, wenn sie voran-
stehen, im geschlecht und in der zahl nach dem substantiv, z. b. $\tau\delta\alpha\eta$
 $\eta\tau\epsilon\beta\iota$ (der letzte heller) Mt 5, 26, $\ddagger\epsilon\alpha\eta \mu\pi\gamma\lambda\eta$ (das schöne thor) Act 3, 10.

Die stellung des adjectivs in der relation ist nach sinn und beto- 188.
nung verschieden; das betonte steht voran, und mitunter finden sich beide
stellungen neben einander, z. b. $\kappa\iota\alpha\tau\alpha\theta\omicron\varsigma \kappa\rho\omega\alpha\iota \epsilon\beta\omicron\lambda \delta\epsilon\eta \kappa\epsilon\gamma\alpha\gamma\omicron$
 $\bar{\eta}\alpha\tau\alpha\theta\omicron\eta\eta \psi\alpha\gamma\tau\alpha\omicron\gamma\omicron \mu\pi\iota\alpha\tau\alpha\theta\omicron\eta\eta \epsilon\beta\omicron\lambda$ Mt 12, 35.

Das attribut kann von seinem substantiv durch ein oder mehrere
wörter getrennt werden, z. b. B. $\alpha\gamma\varsigma\omicron\gamma\tau\epsilon\eta \tau\epsilon\gamma\chi\iota\chi \epsilon\beta\omicron\lambda \bar{\eta}\omicron\gamma\iota\eta\alpha\alpha$
Apoc 10, 5. Act 3, 14; S. $\kappa\epsilon \sigma\gamma\eta \sigma\gamma\rho\omega\alpha\epsilon \alpha\epsilon \rho\eta \tau\eta\omicron\lambda\iota\varsigma \kappa\rho\alpha\mu\alpha\omicron$
 $\alpha\gamma\omega \bar{\eta}\alpha\varsigma\epsilon\beta\eta\kappa\varsigma$ Z. 326; B. $\sigma\gamma\eta\eta\tau \epsilon\eta\alpha\eta\epsilon\gamma \omicron\gamma\omicron\gamma \bar{\eta}\alpha\tau\alpha\theta\omicron\eta\eta$ (ein herz welches
gut ist und brav) Luc 8, 15.

Elliptisch ist die attributive relation in B. $\kappa\iota\varsigma\omicron\chi \omicron\gamma\omicron\gamma \mu\beta\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ Mt 23,
17. 19 für $\kappa\rho\omega\alpha\iota \kappa\iota\varsigma\omicron\chi \omicron\gamma\omicron\gamma \mu\beta\epsilon\lambda\lambda\epsilon$.

X. CAPITEL.

DIE ANNEXION.

Neben der relation, welche die gewöhnliche verbindung zweier in 189.
beziehung zu einander stehender nomina darstellt, hat sich im koptischen
aus der alten sprache die unvermittelte verknüpfung erhalten. Diese form
der nominalen composition unterscheidet sich von der oben behandelten
wesentlich nicht nur durch den mangel der verknüpfenden partikel, son-
dern auch durch die besondere verkürzte form, einen *status constructus*,
des vorangestellten der beiden nomina (المضاف إليه), an welches das

zweite ergänzende sich anlehnt (المضاف). Ich nenne diese composition, deren gebrauch indeß im koptischen sehr beschränkt ist, die *annexion*. Sie ist von der in semitischen sprachen üblichen dadurch verschieden, daß sie nicht nur ein abhängiges nomen mit einem andern verbindet, sondern auch ein beigeordnetes. Auch die koptische *annexion* ist genitivisch oder attributiv.



Die bildung des *status constructus* wird, ähnlich wie im hebräischen דָּבָר אֱלֹהִים von דָּבָר , durch die verkürzung der stammvocalisation bewirkt — des vocals meist zu ϵ oder aus phonetischen gründen zu α , des diphthongs zu ι oder $\sigma\gamma$. So entsteht aus pan der *st. constr.* pen , aus paww pew , aus wopn wop , aus xawx xax , aus iozi iaz , aus xawt xit , aus thot ot . Die bildung des nominalen *st. constr.* von dreilautigen stämmen ist selten. Die volle vocalisation bewahrt der *stat. constr.* in wenigen fällen, namentlich in manchen attributiven *annexionen*. In einigen fällen wird der *status constr.* trotz der anknüpfung seines nomen rectum durch π gebraucht.

190. Nur wenige nomina sind im gebrauche des *stat. constructus* unbeschränkt; dahin gehören die nomina pen , gne , coten , pane , pew sowie einige zahlwörter und die mit diesen zusammengesetzten cen , pe , oten , axn , cot , ferner die meisten aus substantiven entsprungenen präpositionen, wie $\epsilon\text{-thē}$: $\epsilon\text{-tē}$ (wegen), $\pi\text{-ca}$ (hinter) und xē , tē , pē , gpe , welche letztern sich jedoch schon regelmäßig mit π verbinden als exen , gten , gipen , nagpen , endlich alle infinitive, welche das object ohne präposition anknüpfen, wie piwewet-pot (der gottesdienst), picewne-nomos (νομοθεσία), pixa-xix (ἐπίθεσις τῶν χειρῶν).

Belege für pan (name) im B. tpen (benennen) : $\text{actpen pēgran xē cno}$ (sie benannte seinen namen: Seth) Gen 4, 25; — gne (wille) z. b. φη ετε gne πωρη (das was der wille des sohnes ist) Mt 11, 27, pete gne φ Mc 3, 35; demnach in pete gne anetewat Mt 10, 29 Wilk. das α zu streichen, denn gne ist nur *st. c.*¹⁾. — coten (preis), z. b. $\text{πταιο ταρ ποτηορη coten otwix potw ne}$ (die ehre einer hure ist der preis eines einzigen brotes) Prov 6, 26; und minder gut mit dem artikel pcoten pcw πτε τεφγλη Ps 48, 9; — pane (gefallen) für ep-ane (vom hier. $\bar{a}n$, gefallen thun) ist nur *st. c.*, z. b. epane nbaλ (den augen gefallen) Gen 3, 6, $\text{tennairi pēpane pēnēnt etwot}$ Jer 18, 12, $\text{afrit epane nekbaλ}$ 1 Reg 24, 5. In diesen *annexionen* ist ein π nicht gestattet.


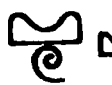



1) $\text{tporia ecwix nīrwaxi nac exotn natgne}$ وتجذب الناس Const. apost. 7 ist unmöglich und einer der zahllosen fehler, von denen es auf jeder seite dieses wunderlichen buches wimmelt; natzotwot ließe man sich gefallen. pana wmo ÄZ. XIII. 136 ist entweder *stat. absol.* oder falsch.

Häufiger hat sich der *stat. constr.* in einzelnen composita erhalten, 191. aus denen man auf eine allgemeine anwendung nicht schließen kann. Einige derselben erklären sich als *stat.-constr.-formen* verbaler stämme, so z. b. *en-oyoi* (andrang) von *nu*; *ecθ-coyo* (getreideernte) Gen 30, 14 von *wcθ*; S. *cpaq* (emissio carnis) Lev 13, 18, *cppa-ty* für *cwp̄pa-ty* (beine ausstrecken, schlafen); B. *oγaρεα-heri* (erneuerung); die composita mit *uen* (fragen) wie *uenzo*, *uenzht*, *uenomaθ-t* (mitleid); *pa* (thun) in S. *pa-wzc* u. a.; ferner mit *n* in *pez-n-ze* Gal 6, 1 für *φορ-n-zei* : *πωρ-n-ze* *بلوغ السقطة* (vorfall des stürzens)¹⁾, *cuy-n-θerwah* (stockschlag) u. a. m.

Die nächste aussprache des nominalen *stat. constr.* ist immer die mit *E*. Ich bemerke B. *eqt-o†* f. (*μήτρα*) von *eqte* (Z. 603) und *o†*; *iehwawt* : *eiengewawt* f. (handelsgewerbe); *kel-oyonxq* (kinnbacken) Kав. neben *kel-n-kaz*, *kel-n-kez* (ellenbogen); *keu-θo* : *ka-to* (erdbeben) von *kia* (bewegen); *meew†* (matrix); *meuθihc* : *meu†h*c (fußboden? *φατ-νώματα*) von *meue* (schlagen) und *θihc* : *†h*c (ferse); *neh-ni*, *neh-iogi* (herr des hauses, des feldes), *neh-az* (langlebig). *neh-zht* oder *nehht* (beherzt, klug) von *nih* herr *صاحب*; B. *oyex-po* (thürpfosten), S. *ceh-rooye* f. (halbstengel); B. *θi-sken-zo* *εὐπροσωπῆσαι*; S. *ca-pwze* (waschkraut) von *cia*; *n-cen-* (der übergang) in Ortsnamen; *cep-heni* (Jer 9, 8) : *cp-hnne* (dorn) von *coyri*; B. *cet-ehphx* (blitzfeuer) von *ca†* und *hphx* *פגז*; *ceθ-iogi* : *cet-eiwze* (ackerfeld) vom hier.  *stt-ah*; *n-ten-pomni* : *n-trpomne* *n-te-pomne* (alljährlich) vom hier. *θnu-rnpt*; S. *uα-uηθe* (zwischen); *ux-cwhe* (spottrede), *ux-cox* (dumme rede), *ux-uloq* (schimpfrede) von *uaxe*; *qte-φa-t* (vierfüßler) von *qtwoy*; S. *zhc-pazh* (superhumerales); *xeu-uai* : *θh-uai* (nasenflügel); *xecn†* : *θicn-te* (halbe drachme); S. *θhxoert* (ölblatt); S. *uθp-zaazal* (mitknecht) von *uθnp* (genoß); S. *θpawuwan* für B. *θpawuwan* (turteltaube). Selten ist in solchen composita die partikel *n* eingeschaltet, wie in S. *uwn-a-uice* für B. *uwnawuici* (erstgeboren), S. *mecezenht* (brust) neben *meceht* f.; *zawepa* für *zawepare* (*coturnix maxima*); S. *eneuue* (edelstein); *uθe nθai* (mast) Jes 33, 23 neben *uθeθai*; *zawuua* (herbst, sommers ende) ist seltsam. *ue* (sohn, tochter) vom hier.  *sa* hat in einigen verwandtschaftsbezeichnungen stets *n* nach sich, z. b. *uencon* als *ابن العم* »vetter« erklärt, ist wohl eher »nelfe«; *teqwanu nueniawt* *ie nuenaway* (seine schwester, die tochter seines vaters oder die tochter seiner mutter) Lev 20, 17; vielleicht steckt derselbe stamm in dem nom. pr. *uenoy†* : *uenoyte* *Σινούθιος* (sohn Gottes), wie er in *zwp-ci-nce*

1) Hiernach ist zu erklären *ego paapor anθol* (seiend von den gewohnheiten des lügens) Ming. 247.

ⲁⲱⲡ-ⲥⲉ-ⲛⲥⲉ (Horus sohn der Isis) LEPS. Denkm. VI. 102, 4 noch in ursprünglicherer form erhalten ist. Eine auffallende bildung ist ⲡⲱⲟⲩⲥⲛⲁⲩ (vetter), welches die koptischen grammatiker als ⲡⲱⲛⲣⲓ ⲛⲧⲉ ⲟⲩⲁⲓ ⲥⲛⲁⲩ (der sohn eines von beiden) erklären.

192. Formen des *status constructus* mit ⲁ haben folgende composita: ⲁⲩ-ⲗⲉⲗⲓ : ⲩⲁⲩ-ⲗⲉⲗⲉ *f.* (eidechse), ⲁⲓ-ⲁⲛⲧ (palmzweig), ⲡⲓ-ⲓⲁⲛ-ⲧⲱⲟⲩ (gebirge, berg und thal) gleichsam eine *dvandva*-composition von  ⲁⲛⲧ (thal) und  ⲧⲱ (berg), oft im Pentateuch, wo die hdschr. von den herausgebern in ⲁⲛ-ⲧⲱⲟⲩ corrigiert sind, S. ⲡⲓ-ⲓⲁⲛ-ⲥⲁⲩⲛ = ⲩⲁⲗⲗⲟⲩⲧ ⲛⲧⲉ ⲥⲁⲩⲛ Gen 14, 17; ⲓⲁⲩ-ⲁⲗⲟⲗⲓ (weinberg), ⲓⲁⲩ-ⲥⲟⲩⲟ (getreidefeld), ⲓⲁⲩ-ⲭⲱⲓⲧ (olivetum), ⲓⲁⲩ-ⲱⲱⲛⲛ : ⲓⲉⲩ-ⲱⲛⲛⲉ] (wald); S. ⲕⲁ-ⲩⲛⲩ (bloß); S. ⲕⲁ-ⲁⲟⲗ (erbrechen); ⲭⲁⲡⲱⲱ : ⲕⲁⲡⲱⲱ, auch ⲕⲉⲡⲱⲱ (brachfeld) für ⲕⲛ ⲉⲡⲱⲱ Jer 2, 31; ⲭⲁ-ⲥⲟⲟⲛⲉⲩ (köcher); ⲭⲁⲙⲉ-ⲣⲱⲩ (schwarzmaul, bruchus); ⲕⲁⲥ-ⲁⲛⲧ (rippenknochen), ⲕⲁⲥ-ⲣⲟ (kinn); ⲙⲁⲥ-ⲙⲁⲧⲟⲓ (recrut), ⲙⲁⲥ-ⲛⲟⲣⲛ (junges maulthier); ⲙⲁⲩ-ⲥⲛⲁⲩ : ⲙⲉⲩ-ⲥⲛⲁⲩ (zweite); ⲟⲩⲁⲩ-ⲥⲟⲓ : ⲟⲩⲉⲩ-ⲥⲟⲓ (gebälk, dach); ⲥⲁ-ⲩⲛⲧ, ⲥⲁ-ⲣⲛⲥ, ⲥⲁ-ⲁⲟⲗ (ⲥⲁⲡⲁⲟⲗ), ⲥⲁ-ⲩⲟⲩⲛ : ⲥⲁ-ⲩⲟⲩⲛ (ⲥⲁⲡⲁⲩⲟⲩⲛ) von ⲥⲁ (seite); ⲫⲁⲱⲱ-ⲙⲟⲩ : ⲡⲱⲱⲙⲟⲩ (halbtodt), ⲡⲱⲱⲗⲱⲙⲁ (halbfaul); ⲥⲁⲣⲥⲁⲙⲟⲩⲗ (kameldorn) neben ⲥⲟⲩⲣⲥⲁⲙⲟⲩⲗ von ⲥⲟⲩⲣⲉ; ⲱⲱⲁ-ⲙⲓⲥⲓ (erstgeboren) von ⲱⲱⲓ; ⲱⲱⲁⲣⲁⲩⲓ : ⲱⲱⲁⲣⲁⲩⲉ (kurzlebig) von ⲥⲣⲁ (klein); ⲱⲱⲧ-ⲱⲩⲉ (holzschnitt, holzstamm) Job 15, 32; S. ⲩⲁ-ⲧⲛⲩ *f.* (wind); S. ⲩⲁ-ⲉⲟⲟⲩ (berühmt), ⲩⲁ-ⲩⲟⲩⲉ (schrecklich); ⲩⲁⲙ-ⲛⲩⲩ nicht ⲩⲁⲙⲛⲩⲩ (engathmigkeit) K. 158; ⲭⲁⲭ-ⲗⲁⲕⲩ (eckstein) Job 28, 9 für ⲭⲱⲭⲛⲗⲁⲕⲩ ⲕⲉⲣⲁⲗḥ ḡⲱⲛⲓⲁⲥ. ⲁⲥⲫⲟⲩⲓ (erstes jahr) Dan 1, 21 ist ähnlich zusammengesetzt; ⲧⲁⲫⲣⲟ : ⲧⲁⲡⲣⲟ *f.* (mund) und ⲧⲁⲡⲟⲩⲱⲱ (ἄρμος fuge) scheinen dagegen eine andere erklärung zu verlangen. Mit einschaltung eines vocals werden gesprochen: B. ⲁⲡⲁⲙⲛⲓ (edelstein), S. ⲕⲁⲗⲁⲩⲛ *f.* (mutterleib), ⲕⲁⲡⲉⲩⲱⲓ = ⲭⲁⲡⲉⲩⲩ (locken) Z. 654 n.; ⲥⲁⲣⲁ-ⲟⲛⲟⲩ (wirbelwind), ⲩⲁⲣⲁ-ⲁⲓ *f.* : ⲩⲣⲟⲩⲁⲓ (stimme des   ⲃⲁⲁ eisens, donner); ⲭⲁⲭⲁⲭⲓⲁ (haarig) ist unklar in seiner bildung; ⲩⲁⲣⲁⲥⲱⲟⲩⲧⲥ : ⲥⲁⲣⲁⲥⲱⲟⲩⲱ (χοιρογρύλλιος) geht auf das pers. خرنوش (eselsohr) zurück. S. ⲡⲁ-ⲉⲓⲁⲧⲩ (selig, eig. erbarmen seines blicks) ist nach der erklärung der Kopten als annexion und das entsprechende ⲱⲟⲩ-ⲡⲓ-ⲓⲁⲧⲩ (herrlichkeit seines blicks) als relation zu verstehen; vgl. § 198. Die partikel ⲛ findet sich in ⲓⲁ-ⲡⲓ-ⲧⲱⲟⲩ : ⲉⲓⲁ-ⲡⲓ-ⲧⲟⲟⲩ (berg-esel) von ⲓⲱ; S. ⲱⲱⲗ-ⲉⲡⲓ-ⲁⲛⲧ (palmzweig); ⲕⲁⲗⲁ-ⲡⲓ-ⲕⲁⲩ (ellenbogen); ⲩⲁ-ⲡⲓ-ⲱⲩⲉ, ⲩⲁ-ⲡⲓ-ⲱⲩⲟ (oberst von hundert, tausend) von  ḥaṯ (anfang, erster); vermuthlich ist B. ⲩⲁ-ⲡⲁ-ⲧⲟⲟⲩⲓ, ebenso wie das S. ⲩⲧⲟⲟⲩⲉ, und ⲩⲁ-ⲡⲁ-ⲣⲟⲩⲩ (als sg. construiert Mt 16, 2) als »anfang der morgen-, abendzeit« zu verstehen; freilich giebt es auch ein ⲁⲡⲁ-ⲧⲟⲟⲩⲓ Joel 2, 2 und ein ⲁⲡⲁ-ⲙⲉⲣⲓ (mittag).

Andere vocalisationen des *st. constr.* sind selten. **H** hat der *st.* 193. *const.* nur in S. **Αητ-σιν** *f.* (rippe); **ψηγητ** heißt gewöhnlich **ψι-γητ** **شبهات** und dieses bedeutet nicht eigentlich »herzenswage«, sondern steht für **ψιητ**. Ebenso selten ist **I**; es findet sich in S. **Θις** (halb), z. b. **Θικρη** (halbe drachme), **Θικτα** (halbe myriade) schlecht: **Θις-π-τα**, **Θις-τηνη** (halber finger), **Θις-ογνογ** (halbe stunde), wo im B. **πес** entspricht; **с†-εια** Z. 582 von **сθοι : сτοι** (geruch) ist nicht recht deutlich; in dem infinitive **χι-π-ιор** (überfahrt) aus *ta-n-atur* tritt wieder die partikel in ihr recht.

Häufiger wird **OY** im *st. constr.* ertragen, nämlich in **Θογρηс : τογρηс** (südwind), **τογ-αρητ** (nordwind) PS. 212; **μογ-** (insel) in composita; **μογ** von **μωογ** (wasser) in **μογ-ειοογ** oder **μογ̄ειοογ** (fluten), **μογ-σελρο** neben **ογμωογ** **πσαλρο** **مجلس وجع** Apoc 3, 16 in einem alten wörterbuche, **μογρωх** neben **μωογ̄ηρωх**? (eiswasser), gewöhnlich mit **π**, z. b. **μογ̄πρωπ** : **μογ̄πρωπ** (gießbach), **μογ̄ηρωπ** Nic. 1, 43, **μογ̄ηρωπ** (regen) Jes 5, 6, **μογ̄ηρωογ** (regen); **сογ-ρор** (venusstern), **сογ̄порор** (hundsstern), **сογ̄пρωп** (Orion), **сογ̄пτοογ** (morgenstern), **сογ̄пρωγ** (abendstern), **сογ̄сior** (gestirnt)? von **сior** (stern); S. **ψογ-Αene** (palmfaser), auch **сογ π Αene** ÄZ. VIII. 133; **ψογ-ψωογ̄π** : **ψογ-сooγ̄π** (brandopfer), S. **ψογ-γηη[ε]** (aroma); S. **ρογ-μice** (geburtstag) von **ροογ**; B. **ρογ-μ-πe** (himmelsregen) von **ρωογ**; S. **ρογ-μ-πe** oder **ρογ-Ααι**, auch **ρογ̄ΑΑαι** Ps 17, 14 (donner) von **ροοογ** (stimme); außerdem in mehreren mit zahlwörtern gebildeten composita; auch der unbestimmte artikel **ογ** ist ein *st. c.* von **ογαι** (eins).

O scheint in diesen fällen an der stelle des **ογ** fehlerhaft zu sein, wie in **μοπ̄Αene** für **μογ̄π̄Αene**, **ρομne** für **ρογ̄μne**. Aber B. **ψλομ-Αηх** (accipiter nocturnus) und **σρωμπγαλ** haben niemals **ογ**.

Gänzlich ungeregelte formen des *st. c.* sind selten; es wäre zu erwähnen **αογ̄ιαογ̄αν : αγ̄ειαγ̄αν** (mannigfaltig von farbe, bunt), wofür das sah. auch **αγ̄ειπ̄αγ̄αν** sagt. B. **Θητ** (nord) und **ρηс** (süd) scheinen eigennamen unvermittelt zugefügt zu werden, wie in **μανογ̄γ-Θητ**, **-ρηс** (Nord- und Süd-Manûf) K. 207.


Unter der attributiven annexion verstehe ich diejenige, welche 194. noch mitunter zur verbindung des adjectivs mit seinem vorangehenden substantive dient. In der alten sprache wird das adjectiv für gewöhnlich, wie bemerkt, ohne vermittlung dem substantiv angefügt, wie in **pa-sn-āa**; im koptischen ist diese verbindung auf einzelne häufige eigenschaftswörter, wie »groß, klein, gut, schlecht, männlich«, beschränkt und bewirkt in der regel die vocalische verkürzung des antecedens zu der form des *status constr.*

Dergleichen annexionsfähige adjective sind **ο āa** (groß) in

δελλ-ο : ελλ-ο (greis), ιαρ-ο : ειερ-ο (fluß) aus *atur-āa*, οτρο : προ (könig) aus *ur-āa*¹⁾, ψαιο? (πανήγυρις) aus *χā-āa*, und vielleicht ραααο : ραααο (reich) von ρααα und ο; — ψιρε φρά (klein) in δελψιρι : εερψιρε (jüngling), εελ-ψιρε (mädchen) Tuk. 47, ραπ-ψιρε (ein kleines jahr) Z. 547; — ψηα χη (zart, gering) in λιλογ-ψηα (kleiner knabe), ψιρε-ψηα (kind), ψεερε-ψηα (mädchen), εητ-ψηα (kleinmüthig), πτοογ-ψηα (der kleine berg) Ps 44, 7, ογειεργε-ψηα (ein kleiner strahl) Z. 548; ψηα erfreute sich vormals einer freieren anwendung, wie in αβρααα ψηα (Abraham der geringe), επισκοπος ψηα (der geringe bischof) LepS. Denkm. VI. 102, αποκ ψηα ψληλ εχαι (für mich geringen bete) ib. und kann sogar noch von seinem substantiv getrennt werden, wie in ετθε ηψεερε δε ψηα Z. 384; — S. κογ (klein) in ψιρεκογ (kleines kind); auch κογχι (klein) scheint in dem compositum εολοκοχι λοκοχι : εολοκοτσε und εολοκοττινος (der kleine ring, eine münze zu 6 unzen, الدينار) ÄZ. XIV. 60 zu stecken; — πογχι : πογχε ηfr (gul) in εοσι-πογχι : εφπογχε ετγπογχε (wohlgeruch), ψενπογχι : ψενπογχε (gute botschaft), εε-πογχι (gutes leben), εεηπογχι in μετρεγερ-εεη-πογχι (wohlthat); in dem n. pr. ογηπογρε ist noch die ursprünglichere form des adjectivs erhalten; — δων : δων δαν (schlecht) in εοσιδων : εφδων (gestank), ψρ-δων (schlechter sohn), εεδων (Thr 5, 10) : εεδων εγδων (nothstand), B. παδων (boshast), B. μογδων (eiter) Job 7, 5; δονι f. z. b. ογεραι ηδωνηονι (eine frau von schlechter lehre) Prov 11, 24; — εωογτ : εοογτ (männlich) z. b. in ψρ-εοογτ (männliches kind), εαααη-εοογτ (männliche ziege) Lev 9, 3, εια-εοογτ (männlicher esel), ριρ-εοογτ (eber), und bei vegetabilien (wild), z. b. λετ-εοογτ (apium silvestre), χιτ-εοογτ (wilde olive), εεε-εοογτ (wilder honig); — desgleichen εγαιε (weiblich) in εια-εγαιε (eselin) und πογτεα (süß) in χιτ-πογτεα (olive).

Von sonstigen attributiven annexionen bemerke ich λελεχηαι λεχηαι Jes 3, 6 : ελελ-κηαι ελ-κηαι (strieme); ελελ-ψογωογ oder -ψωογ und ελψωογ (trockene weinbeere); ελελραα (herbe traube); μογ-δεα (θερμόν) Jer 38, 2 für μογ-δηαι Apoc 3, 16. Andere attri-

1) In dem ältesten koptischen texte (Mél. 8, 38) kommt noch ογρ allein vor. Prof. Ebers macht mich freundlichst aufmerksam, daß meine ableitung des οτρο von *ur-āa* durch die hierogl. texte bestätigt werde, indem sich unter den

titeln des Verus  *ur-āa* befinde. Vergl. LEPSIUS, Königs-

buch no. 747. Auf *pa-ur-āa* (der große mächtige) und das kopt. πρρο ist wahrscheinlich das hebr. מֶלֶךְ zurückzuführen.

butive compositionen giebt es wenige; hierher gehörig ist z. b. **բաւօղար** (bauersmann), vielleicht auch **բարբաղ** : **բարբաղ** (milde). **սրբա** : **սրբա** (weib) ist ein altes compositum aus **set-hmt** (weibsperson).

XI. CAPITEL.

DIE NOMINA MIT SUFFIXEN.

Die anknüpfung der pronominalen suffixe an den nominalen 195. stamm dient in der alten sprache allgemein zum ausdruck der besitz- anzeigung: **ռ** (name) und **ռ-ի** (sein name). Im koptischen ist sie auf einzelne vielgebrauchte substantive beschränkt worden, deren status absolutus sich meist nicht erhalten hat und deren st. constr. gleichfalls selten ist. Wir werden sie daher in ihrem stat. pronominalis aufführen, d. h. in der form, welche sie vor dem antretenden pronomen haben. Es sind meist namen menschlicher gliedmaßen, nämlich: **աւ** **ta** (kopf), **քա** **hr** (gesicht), S. **քա** (stimme), **բա** **re** (mund), S. **քապտ** **քապտ** (nase), **աւ** : **աւ** (blick), **թա** : **թա** (busen), **քա** : **քա** **hta** (herz), **աւ** **sa** (rücken), **աւ** **af** (rücken), **աւ** **āt?** (leib), **քա** : **քա** **χet** (bauch), **քա** : **քա** **qna** (schooß), **թա** : **թա** **fet** (hand), **բա** **rf** (fuß); ferner **աւ** **ān** (gefallen), **արիւ** : **արիւ** **արիւ** (ende), **բա** **m** (name), **սա** : **սա** **sun** (preis), **քա** (wille), **քա** (spitze), **թա** : **թա** (vergeltung) und einige präpositionen.

Die anknüpfung der suffixe zeigt bei den einzelnen stämmen 196. geringe verschiedenheiten, je nachdem sie auf **ա**, auf **ա** oder auf einen consonanten auslauten.

a. die stämme auf **ա** und **ա**.

Sg. 1. աւ	2. m. աւա f. աւ	3. m. աւա f. աւ
Pl. 1. աւա	2. աւա : աւա	3. աւա .

So werden flectiert **բա** (mund), **թա** (busen) und mit **ա** statt **ա** : **քա** (herz); ferner die präpositionen **աւ** (hinten), **աւ** (zwischen), **աւ** (gegen) und B. **աւ** (hinten).

b. die stämme auf **ա**.

Sg. 1. քա : քա	2. m. քա f. քա	3. m. քա f. քա
Pl. 1. քա	2. քա : քա	3. քա : քա .

Der mitteläg. dialect hat die formen **քա**, **քա**, **քա**. Wie **քա** (wille) wird flectiert **աւ** (gefallen), S. **քա** (stimme), **քա** (gesicht), von dem die 3. pl. im M. **քա** lautet, und die präposition **աւ** : **աւ** (mit).

c. die stämme auf einen consonanten.

Sg. 1. **paṭ** 2. m. **paṭ-n** f. **paṭ**: **paṭe** 3. m. **paṭ-q** f. **paṭc**
 Pl. 1. **paṭen**: **paṭn** 2. **paṭenənpou**: **paṭtnūtṇ** 3. **paṭou**.

M. finden sich die formen **ḷeten**, **ḷettnou**. Wie **paṭ** (fuß) gehen **iaṭ** (blick), **toṭ**: **toot** (hand), **ḡnṭ**: **ḡnt** (bauch), **ḡnt** (spitze), **ṣanṭ** (nase), und die präpositionen **əḥnṭ** (wegen), **ḡnṭ** (auf), auch **aṭriḡ**: **aṭriḡ** (ende), **ken**: **koṭn** (schooß), **ren** (name), **coṭen**: **coṭnt** (preis). Doch fügen die letzt genannten, nicht auf **ṭ** auslautenden, in 1. sg. ein **ṭ** an, z. b. **kenṭ**: **koṭoṭnt** Ps 34, 13 — ein **ṭ**, welches in **tootṭ** Z. 488 nicht am platze ist. Auch in der 2. pl. dieser nicht auf **ṭ** auslautenden stämme wird die anknüpfung des pronomens **ənkoṭ** im B. nicht durch die partikel **en** vermitteln.

197. Die nomina, welche pronominale suffixe anknüpfen, haben nur teilweise einen *stat. constr.* und fast durchgehends keinen *stat. absol.* Den letzteren ersetzen sie entweder durch andere gleichbedeutende wortstämme oder durch die form mit der 3. sg. m. oder f. und pl. Es ist dies namentlich in der zusammensetzung mit **aṭ-** und **ḷeṭ-** der fall sowie in ihrer verbindung mit einem folgenden genitive. Vermuthlich ist auch die form **cḥotoṭ**: **cnoṭoṭ** (lippen) ursprünglich eine suffigierte, nämlich mit dem pronomen der 3. pl.; die bedeutung desselben ist hier ebenso verloren gegangen wie in **niḥnoṭoṭ** (ihre brüste) Jes 28, 9 von **ḷnoṭ**; desgleichen in **ni-ṣuṭ** (der mund), **noṭ-ṣuṭ** (ihre munde) Ez 42, 1.

198. Der gebrauch der mit suffix versehenen nomina ist ein dreifacher: sie stehen entweder selbständig an einer beliebigen stelle des satzes, oder in enger verbindung mit einem verbum als subject oder object, oder sie dienen zur bildung von präpositionen, wie denn **ṣuṭ**, **ṣuṣ**, **uṭ**, **əḥnṭ** nur noch in präpositionen vorkommen. Zum gebrauche der einzelnen mache ich noch die folgenden anmerkungen.

ḷnḷ, im *st. c.* **ḷne-**, erscheint nur in der verbindung mit **ep** (thun) als **paṇa**, **paṇe** (gefallen), z. b. **aṭriṇa** (thu mir einen gefallen) Z. 417; **aṭṣne paṭṭ ḡe ḷḷon ṣḥom epaṇaṭ** (ohne glauben kann man ihm nicht gefallen) Hebr 11, 6; **aṭraṇaṭ ḷḷnoṭṭe** (er gefiel ihm, Gotte); **ḥṇaraṇaṭ ṇṭeṣṣuṇṇ** (er wird ihr, seiner frau gefallen); **ṇuṣeṣ-ṇaṇaṭ ṇṣḷḷ** oder **ḡaṇṣeṣ-ṇaṇṣoṭ ṇṇuṣḷḷ** (die menschengefälligen); **ḡen paṇaṭ ṇḥen eiṣ ṇḥṣan ḁṛeṣḥeian** Col 1, 10.

aṭriḡ: **aṭriḡ**: **aṭriḡ** (ende) nur mit den suffixen gebräuchlich, z. b. **aṭriḡṭ ḷḷkaṭi**: **aṭriḡṭ ḷḷkaṭ** (ihr ende, der erde), **aṭriḡṣ ṇṭḥe**: **aṭriḡṣ ṇṭḥe** (das ende des himmels), **aṭriḡṭ ṇṇṣin** (die enden der grenzen), **aṭaṭriḡṭ** (unendlich).

iaṭ: **ḥiaṭ** (blick), von dem seltenen *st. abs.* oder *constr.* **ḥia** z. b. **oṭḷṇṭeia ṇḥaṭoṭon** (knechtisches blicken, augendienerei) Eph 6, 6,

wird in einigen verbalen composita gebraucht, nämlich in S. $\text{qi-ia}\tau$ oder $\text{qia}\tau$ $\epsilon\text{p}\alpha\iota$ (den blick erheben), B. $\text{t-n-ia}\tau$ (betrachten), $\text{toyn-ia}\tau$: $\text{toyn-ia}\tau$ $\epsilon\text{h}\alpha\lambda$ (den blick jemandes erheben, lenken, ihm offenbaren), S. $\text{mo}\gamma\pi\epsilon\text{ia}\tau$ oder $\text{me}\gamma\text{-ia}\tau$ π (den blick füllen mit jemandem, ihm zürnen), S. $\text{kw}\gamma\alpha\text{ia}\tau$ (ins auge fassen), B. $\text{me}\lambda\chi\text{-ia}\tau$ π (den blick richten auf) Ps 21, 18. — Das wort findet sich auch in $\text{mo}\gamma\text{-n-ia}\tau$: $\text{na-ia}\tau$, welches nach koptischer erklärung aus $\text{mo}\gamma$ (herrlichkeit) oder na (erbarmen) und $\text{ia}\tau$: $\text{ia}\tau$ (blick) besteht und nur als ausruf an der spitze des satzes in der bedeutung »glücklich« gebraucht wird, sodaß das koptische $\text{mo}\gamma\text{nia}\tau\kappa$ (heil dir!) an das arabische علي عينك erinnert, welches das gerade gegentheil bedeutet; z. b. $\text{mo}\gamma\text{-ia}\tau\eta\text{ anirwaw e}\tau\epsilon\rho\theta\text{t}\delta\alpha\tau\eta\text{ anoc}$: $\text{naia}\tau\eta\text{ anirwaw e}\tau\rho\theta\text{ote}\eta\eta\tau\eta\text{ an}\chi\text{oeic}\mu\alpha\chi\acute{\alpha}\rho\iota\text{os}\acute{\alpha}\nu\eta\rho\acute{\omicron}\phi\omicron\beta\omicron\upsilon\mu\epsilon\text{nos}\tau\acute{\omicron}\nu\chi\acute{\upsilon}\rho\iota\text{on}$ Ps. 112, 1. Die anknüpfung der suffixe an $\text{mo}\gamma\text{nia}\tau$: $\text{naia}\tau$ ist ganz gleich der von $\text{pa}\tau$. Dem boh. ausdrücke synonym ist $\text{mo}\gamma\acute{\iota}\alpha\delta\alpha\lambda$ (augenherrlichkeit), z. b. $\alpha\eta\text{t}\text{mo}\gamma\acute{\iota}\alpha\delta\alpha\lambda\ \pi\eta\iota\ \acute{\epsilon}\mu\alpha\chi\acute{\alpha}\rho\iota\acute{\omicron}\acute{\epsilon}\ \mu\epsilon$ Job 29, 11, $\text{mo}\gamma\text{nia}\tau\ \alpha\text{noc}\ \chi\epsilon\ \varsigma\epsilon\text{na}\text{t}\text{mo}\gamma\acute{\iota}\alpha\delta\alpha\lambda\ \pi\eta\iota\ \pi\chi\epsilon\ \pi\eta\gamma\iota\omega\iota\ \mu\alpha\chi\alpha\rho\acute{\iota}\alpha\ \acute{\epsilon}\gamma\omega$, $\acute{\omicron}\tau\iota\ \mu\alpha\chi\alpha\rho\iota\upsilon\sigma\acute{\iota}\ \mu\epsilon\ \alpha\acute{\iota}\gamma\upsilon\text{na}\acute{\iota}\kappa\epsilon\varsigma$ Gen. 30, 13. Im boh. dialecte hat sich das compositum $\text{naia}\tau$ nur selten als ein adjectiv erhalten, dessen suffix sich nach dem geschlecht und der zahl seines substantivs richtet, z. b. $\text{t}\text{naia}\tau\varsigma\ \eta\ \mu\alpha\chi\alpha\rho\acute{\iota}\alpha\ \acute{\epsilon}\lambda\pi\acute{\iota}\varsigma$ Tit 2, 13; $\epsilon\eta\epsilon\omega\iota\eta\ \eta\text{naia}\tau\eta\ \eta\gamma\chi\epsilon\text{n}\ \eta\chi\alpha\rho\iota\ \mu\alpha\chi\alpha\rho\acute{\iota}\sigma\alpha\iota\ \alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\nu\ \acute{\epsilon}\nu\ \tau\eta\ \gamma\tilde{\eta}$ Ps 40, 3; S. $\text{an}\eta\gamma\omega\omega\mu\epsilon\ \eta\text{naia}\tau\eta$ (er ist nicht glücklich gewesen) Nic. 1, 54; B. $\text{me}\text{t}\text{naia}\tau\varsigma$ (glückseligkeit) Z. 653 ist auf eine weibliche person zu beziehen.

K6H : KOTH : KOTOTH (schoß) hat stets ein suffix, z. b. $\text{ken}\tau$: $\text{ko}\gamma\text{ot}\eta\tau$ Ps 34, 13; $\alpha\varsigma\omicron\lambda\eta\ \epsilon\text{h}\alpha\lambda\ \delta\epsilon\text{n}\ \kappa\epsilon\text{nc}$ 3 Reg 17, 19; $\delta\epsilon\text{n}\ \kappa\epsilon\text{no}\gamma\ \eta\text{po}\gamma\iota\text{ot}$; $\varsigma\epsilon\text{na}\text{t}\eta\eta\ \epsilon\delta\rho\eta\iota\ \epsilon\kappa\epsilon\text{no}\eta\text{no}\gamma$: $\varsigma\epsilon\text{na}\text{ta}\alpha\eta\ \epsilon\kappa\text{ot}\eta\text{t}\eta\eta$ (sie werden es in euren schoß geben) Luc 6, 38; die 3. pl. lautet S. $\text{ko}\gamma\eta\text{to}\gamma$. In abgeleiteter bedeutung heißt B. $\text{ko}\gamma\eta\ \alpha\acute{\iota}\delta\omicron\iota\text{on}$, z. b. $\eta\kappa\ \epsilon\tau\epsilon\ \eta\text{o}\gamma\text{ko}\gamma\eta\text{no}\gamma\ \omicron\iota\ \alpha\phi\eta\rho\eta\text{t}\ \eta\eta\kappa\text{o}\gamma\eta\text{no}\gamma\ \eta\tau\epsilon\ \eta\gamma\theta\omega\pi$ Ez 23, 20. Die form scheint eigentlich sahidisch zu sein; die boh. übersetzung des Ezechiel strotzt nämlich von sahidicismen.

PW (mund) gebraucht nur selten einen *stat. absol.* po , z. b. $\text{o}\gamma\text{po}\ \epsilon\eta\kappa\omicron\lambda\chi\ \sigma\chi\omicron\lambda\iota\text{on}\ \sigma\acute{\omicron}\mu\alpha$ Prov 4, 24, und einen *st. constr.* nur in zusammengesetzten präpositionen, wie $\epsilon\text{-pe-n}$, $\eta\text{-pe-n}$; statt des *st. abs.* steht daher $\text{pw}\eta\eta$, $\text{pw}\iota\varsigma$, $\text{pw}\text{o}\gamma$ oder das synonyme compositum t-tanpo . Beispiele: $\alpha\eta\text{t}\ \eta\text{o}\gamma\phi\iota\ \epsilon\text{p}\omega\eta\eta$, $\alpha\eta\text{t}\phi\iota\ \epsilon\text{p}\omega\eta\eta$: $\alpha\eta\text{t}\eta\iota\ \epsilon\text{p}\omega\eta\eta$ (er küßte seinen mund) Mt 26, 49. Luc 22, 47; $\text{o}\gamma\omega\omega\varsigma\ \eta\text{p}\omega\iota\alpha\ \epsilon\text{h}\alpha\lambda$ (öffne deinen mund) Ps. 80, 11; $\alpha\eta\varsigma\alpha\chi\iota\ \epsilon\text{h}\alpha\lambda\ \delta\epsilon\text{n}\ \text{pw}\eta\eta\ \eta\alpha\alpha\gamma\tau\alpha$ (er sprach durch David seinen mund) 2 Par 6, 4; $\text{pw}\text{o}\gamma\ \eta\eta\alpha\varsigma\epsilon\eta\eta\varsigma$ (die munde der gottlosen) Prov 10, 32; $\epsilon\text{h}\alpha\lambda\ \delta\epsilon\text{n}\ \text{pw}\eta\eta\ \mu\mu\epsilon\theta\epsilon\ \acute{\eta}$: $\text{t-tanpo}\ \mu\mu\eta\text{t}\rho\epsilon\ \varsigma\eta\gamma$ 2 Cor 13, 4; $\epsilon\gamma\epsilon\eta\epsilon\iota\ \delta\epsilon\text{n}\ \text{pw}\iota\varsigma\ \eta\tau\chi\eta\eta$ (sie werden fallen durch die

schärfe des schwerts **לְפָנֵי חֶרֶב**) Luc 21, 24. Mitunter ist **pw** in der bedeutung sehr abgeschwächt, wie in B. **πασροζ αγχερ pwq** (meinen mangel, sie füllten seinen mund) 2 Cor 11, 9. Es ist in diesem falle gleichsam nur das vehikel des pronominalen objects, wie regelmäßig nach einigen präpositionen, nach denen seine flexion allerdings eine veränderung durch die verkürzung des vocals erleidet. Von zusammensetzungen ist zu erwähnen **αθρωq** (stumm) und **χα-pw : κα-pw** (den mund halten, schweigen).

PEH (name), dessen *stat. absol.* **pan** ist, kommt vor in dem boh. compositum **†pen** (benennen) vor, z. b. **αq†penoy xe iay** Num 32, 41.

PAT (fuß) hat weder *stat. absol.* noch *constr.*, der erstere wird vertreten durch **θαλοx : ογερhte** oder **φατ : πατ**. Mit präpositionen verbunden ist **pat** häufig, wie in **ορι epat : αρεpat** (auf den füßen stehen), **μοyι npat** (zu fuß gehen); **ογαι θα xaw ογοz ογαι θα patq : ογα za xaw αγω ογα za patq** (einer zu seinem kopfe und einer zu seinen füßen) Joh 20, 5; als object steht es in einzelnen verbalen verbindungen, wie **ia-pat** (die füße waschen), **καpat ehoλ** (ausgehen), **αqcanazq ετοooty an patq** (er band ihn an hand und fuß) Z. 369. — S. **ατ-θεν-patq, -patc** (unauffindbar), **ατ-π-patq** (unahbar) Nic. 1, 20; B. **πρεμπρατοy** (die fußgänger).

COTEH : **coynt** **coyent** (preis) hat nur den *st. constr.* **coyen : coyh**; sonst verbindet es sich immer mit suff. wie **εnawye ncoyeny : εnawye coynty** und **εnawye ncoyenyoy : εnawye coyntoy** (kostbar).

TOT : **TOOT** : **TAAAT** (hand) hat keinen *st. absol.* und den *constr.* **te** nur in einigen präpositionen, wie **πτεn, ετεn, ρτεn, θατεn** etc. Neben **xix : θix** wird **tot** häufig gebraucht, z. b. **ψαcαoyων πτοτε αφη ετερθαε** (sie öffnet ihre hand dem dürstigen) Prov 31, 20; namentlich in einigen verbalen composita, wie **ia-tot** (die hände waschen), **ογαz-tot** (fortsetzen), **†-tot** (helfen), **ψεν-tot** (begrüßen, verloben), **zi-tot** (angreifen), **xer-tot** (die letzte hand anlegen). In präpositionalen ausdrücken ist seine ursprüngliche bedeutung sehr abgeschwächt; auch sonst ist es mitunter zum bloßen pronominal-substantiv geworden, z. b. **α totq †μα†** (er hat getroffen) Hebr 8, 6.

ΘOYW : **TOYW** (busen) ohne *st. abs.* oder *constr.* ist selten, z. b. **zi tekxix εδοyn θα θoywn** (stecke deine hand in deinen busen) Ex 4, 6; sonst kommt es in der präposition **θα-θayw : zi-toyw zi-toy-n** vor, z. b. **πετθαθoywn : πετοztoywn** (dein nächster).

ΨANT, **ΨAANT** (nase) ist nur eine sah. form, deren *stat. abs.* durch **ψai : ψa** vertreten wird.

ΪHT : **ΞHT** (bauch), dessen *st. abs.* **zh** f. sich nur selten im S. erhalten, ist mit den suffixen nicht ungebräuchlich, z. b. **παρht an zhnt** (mein herz und mein leib) Z. 496; **ταψtyxn an zhnt** für B. **πεα**

танехи Ps 30, 10; **асрагтq** **егнтq** (sie stieß ihn in seinen bauch) Z. 264; B. **αφορογγογι** **απιασιος** **εχεν** **δнтq** (er ließ sie den heiligen auf seinen bauch werfen) ÄZ. XIV. 42; **ογορ** **δнтου** **παμορ** **αν** (und ihre bäuche werden nicht voll) Ez 7, 19; S. **ερε** **δнтου** **μερ** **πεμρις** (ihre bäuche sind voll weins) Act 2, 13; **πα-δнтq** (seine freunde). Häufiger noch ist der gebrauch der präposition **пδнт+** : **пδнт+** (in, eig. im bauche) als stat. pronom. für den st. constr. **δεν** : **δн**.

δНΔ+ (wille) mit dem st. constr. **δне** hat keinen st. abs., es ist nur substantiv, z. b. **р-δна+** (den willen thun, wollen), **δρι** **δнаκ** **ετοу-χοι** (wolle mich erretten) Ps 39, 14; **διρι** **αφαι** **ερнн** (ich that dies nach meinem willen) 1 Cor 9, 17; **αφρι†** **ετε** **δнн** (wie mein wille ist) Mt 26, 39; **πετε-δне** **φ†** (das was der wille gottes), **πετεδнаq** **αποσ** (das was sein wille, des herrn); S. **δαδ** **псон** **ε-δнан** **εκθε** **пенλас** **ετθε** **пнθε** (oftmals ist unser wille, unsre zunge zu kühlen wegen des durstes) Z. 417; B. **αγρι** **паq** **пρωα** **пнн** **ετε** **δншоу** (sie thaten ihm alles, was war ihr wille) Mt 17, 12; S. **εψхе** **ε-δннтн** **εхи** (wenn es ist euer wille zu nehmen) Mt 11, 14. Schlechte texte schreiben mitunter **εδне**, wo das einfache **δне** am platze wäre, und **πετδне**, was nur **πετεδне** heißen kann. Vgl. § 190. ✓

δРА+ (gesicht) hat selten einen st. constr. **δре** bewahrt, wie in B. **ερε** **δρεпөнпоу** **δнн** (seiend euer gesicht verhüllt) Jes 44, 8; sonst mit den suffixen: **δι** **θαq** **δεν** **δραq** (speien in sein gesicht) Mc 14, 65; **паре** **δραq** **ογερ** **πε** **εἰλнн** Luc 9, 53; S. **αφкте** **δραq** (er wandte sein gesicht) Ревн. Die verbale composition **δι-δρα+** : **хи-δρα+** oder **хи-п-δра+** heißt wohl eig. »das gesicht bringen, sich bekümmern, sich womit beschäftigen, daher auch unterhaltung«. Später werden wir dem **δра+** in den präpositionen **εδрен**, **паδрен** begegnen.

δРА+ (stimme) findet sich als sah. pronominalform für **δρωу** : **δрооу** in der redensart **чи-δра+** **εθολ** (die stimme erheben), z. b. **αγчи-δрау** **εθολ** Act 14, 10.

δНТ+ : **δТН+** (spitze), zu dem der st. abs. **δн** (gesicht) zu gehören scheint, ist ziemlich selten, z. b. **εχεν** **δнтс** **птеqхиx** : **εхи** **δтнс** **птеqθix** (τὸ ἄκρον τῆς χειρός) Lev 8, 23; **εχεν** **δнтου** **ппоухиx** **εχεν** **δнтου** **ппоуфат** : **εхи** **δтну** **ппегθix**, **εхи** **δтну** **ппегрнте** ib. 24. Ex 29, 20.

δОН+ : **δТН+** (herz), dessen st. abs. **δнт** lautet, ist nur in verbindung mit einigen verben gebräuchlich, wie **ха-δон+** : **па-δтн+**, auch **хш** **пδон+** : **кш** **пδтн+** (vertrauen), B. **ογем-δон+** oder **ογшм** **пδон+** (das herz essen, bereuen), S. **рδтн+** (sich ein gewissen machen, bereuen), **†δон+** **†пδон+** (Prov 1, 24) : **†δтн+** **†пδтн+** (bemerken), S. **шн-δтн+** (sich erbarmen) — wogegen der boh. dialect **шн-δнт** mit dem st. abs.

ρητ gebraucht, ebenso wie in χεα-ρητ : θα-ρητ (klug sein) beide dialecte den unveränderlichen stamm zeigen.

ΧΨ (kopf), dessen st. abs. χωχ oder αφε : ανε lautet, ist allgemein gebräuchlich in der bedeutung »ende, spitze«, z. b. χιν χωχ απκαρ (vom ende der erde), χιν χωχ ψα χωχ (von einem ende zum andern), τοικογμενη χιν αρηχс πχωс ψα χωс Dul. p. 46; sonst nur in einigen zusammengesetzten präpositionen wie εχεν, ριχεν und in verbindung mit gewissen verben, z. b. ακχω ρι χωχ πογχλοα : ακκω πογκλοα εχп τεγανε Ps 20, 4; ρек-χω (das haupt niederlegen), ψеп-χω : ψа-χω (den kopf scheeren), B. δεк-χω : δεκρ-χω (den kopf rasieren), B. εне-χω oder εпо πχω (das haupt verneigen).

Einige andere nomina mit suffixen dienen zu pronominalem ausdruck und werden an ihrer stelle aufgeführt werden.

XII. CAPITEL.

DAS GENUS DES NOMENS.

199. Das genus des nomens ist nach der auffassung der Ägypter männlich oder weiblich und findet in dem vorgesetzten artikel πι, π oder †, τ seinen bestimmten ausdruck, z. b. φιωτ : πειωτ (der vater), θαγ : τμαγ (die mutter). Manche nomina der person, namentlich adjectivische, sind *communis generis* und werden nur durch den artikel auf das eine oder andere geschlecht bezogen, z. b. πσ (der herr), τσ αππι (die herrin des hauses) 3 Reg 17, 17; πсопι (der räuber), †сопι (die räuberin); παλογ (der knabe), †αλογ (das mädchen); ππψ† : πποσ (der große), †πψ† : τποσ (die große); πρεμрμн (der Römer), †ρεμрμн (die Römerin); πρεγχω (der sänger), †ρεγχω (die sängerin); θαππι : θααппе (ziegenbock, ziege) u. s. w.

200. Als regel kann man aufstellen, daß das concrete, bestimmte, einzelne, kräftige männlichen, das abstracte, allgemeine, zusammengefaßte, schwache weiblichen geschlechts ist. Männlich sind sonne рн, mond ιορ, sterne сιογ, erde θο καρι, meer ιοα, fluß ιарο, land χηαι : κηαιε (Z. 425), zeit сноγ παγ, jahreszeit τн, sommer ψωα, monat αδοτ, tag εροογ, abend роγρι, nacht εχωρρ, augenblick соγсоγ, licht ογππι, finsterniß χακι, die elemente χрωα : κωρτ αωογ πρι : θноγ, die metalle πογψ ρατ ρомτ κенпι, berg τωογ, acker ιορι θαα, baum ψψпп, zweig χαλ : ψλρ, ähre σεαс, frucht ογταρ, dorf †αι, wüste ψαγε : χαιε, haus πι, thür сће, fenster ψογψτ, stock ψаωτ σεрωψ, gefäß αοки, brot ωпк, wein нрп, fleisch αγ, knochen κас, einige glieder θαλ

ψαι μαψχ λας δας ρητ χφοι μαρι τηδ αλοχ γαρ, die meisten thiernamen ροο ερε ριρ ογρορ αδωκ βαχ σταχογλ u. s. w. Aus den viel weniger zahlreichen weiblichen wörtern hebe ich hervor himmel φε, winter φρω, mittag μερι, wolke θηπι, thau ιωτ, quelle μογαι, schatten δηδ, flamme κατ, jahr ροαιπι, stunde ογπογ, termin ηει, stadt δακι, thal δελλοτ, canal γοι, feld σωψε κοι ψηη σεοιορι, strauch δω, blume ρρηρι, blatt χωδ, wurzel πογπι, speise δρε ερωτ †σε, behälter ψωα διρ θηδ ταδ, gewänder καισι ρεδω δολδ, waffen und geräthe σησι δορτε φητ σηπι τωρι χροδ εσω παειω μογχι δλοδε, die meisten glieder τερπι κηρε παρδ ψδωδ δισι †πι ρη ηεχι δελπι οτ δητ χηχ ψοη ερτω δαλοχ φατ ογερητε, ει σωογρι, manche thiernamen δωπορ εψω δροαιπι ρολι ψολμεσ αγ, und viele abstracta ρε αιη αιητ φωψι ροτ ιοη αιηε, die derivata mit μετ : αιητ, S. διν, auslautendem c u. s. f.

Einige substantiva haben ein doppeltes geschlecht, nämlich entweder 201. in gänzlich verschiedenen bedeutungen, die zufällig in derselben form zusammentreffen, wie in παηε (der oberste), τανε (der kopf); πδητ (palmzweig), τδητ (rippe); ηχοι (schiff), †χοι : τχοε (mauer); η-ροεγτε (kleid), †ρωτ : τροεγτε (hyäne), ηδς für ηηδς = δηδς (lampe), τδς (decke); oder in ähnlichen bedeutungen, die sich an das eine und andere genus knüpfen, z. b. ητεδς (prägstock), †τεδς (siegel); ηπογρι γρούψ, †πογρι (ein geier); ηπαρδ (joch), τπαρδ (hals); ημελα المد (papyrus), †μελα المد (tintenfaß); oder endlich in der nämlichen bedeutung, z. b. ηγωτ †γωτ : τγωτε (schweiß), λωρι : λοιρε m. f. (koth), ηαψτ : ταψτε (schutz); so findet sich τδς (die thür) Ez 40, 6 für das gewöhnliche ηδς, ηδς (die kohle) für das gewöhnliche †δς, ηδλωτ (die niere) Lev 3, 4 neben †δλωτ Ex 29, 13, ηαλοχ (hüfte) und einmal †αλωχ Apoc 19, 6, ηοαι : ποαιε (koth) und ταιοαι Ps 67, 15 u. a. m.

Das neutrum oder unpersönliche, welches im verb durch das semi- 202. ninum ausgedrückt wird, ersetzt das koptische im nomen durch das masculinum. Es ist namentlich der fall beim adjectiv und pronomen, z. b. ηοαιηι der gerechte und das gerechte الحق τὸ δίκαιον Job 6, 29; ηηεθηανεγ der und das gute, ηηετρωογ der und das schlechte; S. ηψααιο der und das fremde, d. h. die fremde, loca externa; φαι : παι dieser und dieses, z. b. φαι αριτω επαιεγι : αρι παι επαῖπαιεγε τούτο Luc 22, 19. So wird auch das neutrum der griechischen wörter mit dem männlichen artikel versehen, παιδαιον (das gerechte), und auch der infinitiv als männliches substantiv gebraucht, desgleichen das boh. nomen actionis mit χηη-. Wie der sing. so kann auch der plural neutral

(niedrig, weich?), **ⲭⲁⲛⲏ**; **ⲭⲁⲥⲉ** : **ⲥⲁⲭⲉ** (verstümmelt), **ⲭⲁⲥⲏ** : **ⲥⲁⲭⲏ** (wonach Mt 18, 8. Mc 9, 43 zu berichtigen sind); **ⲥⲁⲗⲉ** (lahm), [**ⲥⲁⲗⲏ**]; auch **ⲁⲗⲏⲏ** ist ein femin. von **ⲁⲗⲏⲉ** (letzter); — ferner **ⲕⲉⲗⲗⲉ** : **ⲕⲗⲗⲉ** (blind), **ⲕⲉⲗⲗⲏ** : **ⲕⲗⲗⲏ**; **ⲥⲉⲩⲩⲉ** : **ⲩⲉⲩⲩⲉ** (nachbar), **ⲥⲉⲩⲩⲏ** : **ⲩⲉⲩⲩⲏ**; **ⲣⲉⲙⲣⲉ** (frei), **ⲣⲉⲙⲣⲏ** Gal 4, 22; auch B. **ⲥⲉⲛⲏⲉ** (faul), **ⲕⲉⲣⲣⲉ** (kahl), **ⲛⲉⲩⲩⲩⲉ** (hart) bilden vermuthlich ein fem. auf **ⲏ**.

Wo die flexion zur unterscheidung der geschlechter nicht ausreicht, 207. da tritt composition meist vermittelt **ⲏ** ein, namentlich mit **ⲩⲱⲟⲩⲩⲩ** : **ⲩⲟⲟⲩⲩⲩ** (männlich), **ⲥⲣⲓⲁⲓ** : **ⲥⲣⲓⲁⲉ** (weiblich), z. b. **ⲟⲩⲩⲏⲣⲓ ⲛⲣⲱⲟⲩⲩⲩ** (ein männliches kind); **ⲟⲩⲁⲗⲟⲩ ⲛⲥⲣⲓⲁⲓ** (ein weibliches kind); **ⲟⲩⲁⲁⲟⲏⲩⲩⲩ ⲛⲥⲣⲓⲁⲓ** (eine jüngerin) Act 9, 36; **ⲟⲩⲥⲱⲛⲓ ⲛⲥⲣⲓⲁⲓ** : **ⲟⲩⲥⲱⲛⲉ ⲛⲥⲣⲓⲁⲉ** (ἀδελφὴ γυνή) 1 Cor 9, 5; **ⲛⲁⲗⲱⲟⲩⲓ ⲛⲣⲓⲁⲓ** (die jungen frauen) 1 Tim 5, 14.

XIII. CAPITEL.

DER NUMERUS DES NOMENS.

In der alten sprache wird die zahl des nomens meist nur ideographisch unterschieden, und namentlich da, wo der plural eine zusammenfassende, collectivische bedeutung hat, ist seine form dem singular gleichlautend. Der dualis wird, wie es scheint, durch den bestimmten plural vertreten.

Der plural der nomina bleibt auch im koptischen meist unbezeichnet, da der bestimmte (**ⲛⲓ** : **ⲛ**) oder unbestimmte artikel (**ⲩⲁⲛ** : **ⲩⲉⲛ**) zur erkenntung der zahl hinreicht, z. b. **ⲛⲩⲏⲣⲓ** : **ⲛⲩⲏⲣⲉ** (der sohn), **ⲛⲩⲏⲣⲓ** : **ⲛⲩⲏⲣⲉ** (die söhne); **ⲟⲩⲩⲏⲣⲓ** : **ⲟⲩⲩⲏⲣⲉ** (ein sohn), **ⲩⲁⲛⲩⲏⲣⲓ** : **ⲩⲉⲛⲩⲏⲣⲉ** (söhne); **ⲩⲩⲩⲉⲣⲓ** : **ⲩⲩⲩⲉⲣⲉ** (die tochter), **ⲛⲩⲩⲉⲣⲓ** : **ⲛⲩⲩⲉⲣⲉ** (die töchter); **ⲟⲩⲩⲩⲉⲣⲓ** : **ⲟⲩⲩⲩⲉⲣⲉ** (eine tochter), **ⲩⲁⲛⲩⲩⲉⲣⲓ** : **ⲩⲉⲛⲩⲩⲉⲣⲉ** (töchter).

Der bestimmtere plural der masculina wird im altägyptischen durch 209. die uns als pronomen suffixum der 3. pl. bekannte endung **ⲩ**, seltener und später durch **ⲓ** ausgedrückt, der der feminina durch die endung **ⲩⲩ**, deren consonant jedoch ebenso wie beim weiblichen singular in der spätern sprache offenbar zu einem vocale abgeschliffen war¹⁾. Das koptische hat diese bildung des plurals in einer anzahl von nomina erhalten; seine formen sind aus den erwähnten hieroglyphischen hervorgegangen, da sie entweder die endungen **ⲟⲩ**, **ⲟⲩⲉ** und **ⲓ** oder eine auf dieselben zurückzu-

1) Ausführliches über die hieroglyphischen plurale bietet eine werthvolle schrift von AD. ERMANN, die pluralbildung des altägyptischen. Leipzig 1878. Der dualis wird vom plural nur durch die striche **ⲩⲩ** unterschieden, welche in diesem falle wohl eher eine ideographische als eine vocalische bedeutung haben.

führende innere bildung zeigen. Die endungen **ογ**, **ογε** treten an den offenen, vocalisch auslautenden stamm, die endung **ι** und die innere bildung ist dem geschlossenen, consonantisch auslautenden stamme eigenthümlich.

a. die plurale auf ογ.

210. Masculina auf **ο** bilden den plural auf **ωγ**, solche auf **ε** bilden ihn auf **ηογ** : **ηγ**, seltener auf **εγ**.

Belege für **Ш О Υ** in beiden dialecten sind B. **εβο** (stumm), **εβωγ**; **ιαρο** : **ιερω** (fluß), **ιαρωγ** : **ιερωγ**; **χρο** : **κρο** (ufer), **κρωγ**; **οτρο** : **ρρο** (könig), **οτρωγ** : **ρρωγ**; **πο** (thür), **πωγ**; B. **ραμμο** (reich), **ραμμογ**; B. **ψεμμο** (fremd), **ψεμμογ**; **ψτεκο** (gefängniß), **ψτεκωγ**; und B. **ογεχρο** f. (thürpfosten), welches neben **ογεχρωγ** auch **ογεχρωγι** (2 Par 3, 7) hat. Diesen schließt sich an **ψοα** für **ψαο** (schwiegervater), **ψαωγ**, und das anomale **ερε** M. **αρη** (m. rind, f. kuh), welches einen plural **ερωγ** : **εροογ** : **αραγ** (rinder) bildet; dieser plural könnte nach **IBN DANĪRĪ** nicht »die kühe« bedeuten und für »viele kühe« müßte man sagen **ογανψ ηερε**. Ein plurale tantum ist B. **παλωγ** **الشماريج** (die palmzweige, nicht **αλωγ**).

211. Von pluralen auf **Η Ο Υ** : **Η Υ** sind die folgenden zu bemerken: B. **αμμε** (rinderhirt), **αμμογ**; **αμρε** (bäcker), **αμρηογ** : **αμρηγ**; **αμψε** (zimmermann), **αμψνογ**; **εεχε** : **εεκε** (lohn), **εεχνογ** Hagg 1, 6 *fgau*, nicht **εεχνογι**, wie **TATTAH** liest; **ψνε** (netz), **ψννογ** : **ψνηγ**, schlecht **ψνηγε**; B. **ψχε** (heuschrecke), **ψχνογ**; ***ερε** (genosse), **ερνογ** : **ερηγ**; ferner **ρη** f. (steuer), B. **ρηνογ** Act 27, 40; B. **σιν** (grenze), **σινογ**; und die griech. **αγλη** (hof), **αγληογ** **الشقق** und **الدور** K.; **ψυχη** (seele), M. **ψυχνογ** Lam 5, 9, wie **απνογ** Bar 6, 30 von **απн**. Minder regelmäßig sind **η** (haus), **ηογ**; **χοι** (schiff), **εχνογ** : **εχηγ** **χηγ**; und **con** (bruder), **cпноγ** : **cпηγ**. B. **пей** f. (termin), **пноγ** kann man auf **TUKIS** auctorität nicht annehmen; **ρεαφοτρηογ** nach demselben pl. von **ρεαφοτρη** (sculptor) ist unsinnig. In zwei fällen tritt für das **η** d. h. **æ** der endung **αι** ein und dies hat eine veränderung des stammes zur folge, nämlich in **κοηт** (mauer), B. **cehθαιογ**; **ιοα** (meer), **αμαιογ**. Der plural **λαψαμιογ** von S. **λαψαμε** (ortsvorsteher) ÄZ. VII. 144 ist gänzlich anomal.

212. Die adjectiva und einige andere auf **ε** bilden den plural dagegen mit kurzem vocal auf **ΕΥ** : **ΕΥ ΕΕΥ**, selten **ΕΟΥ** und misbräuchlich **ΕΕΥΕ**. Dahin gehören **εελλε** : **ελλε** (blind), **εελλεγ** : **ελλεεγ**; **εεψε** (nachbar), **εεψεγ**; B. ***χανε** (locke), **χανεγ**; B. **μεερε** (zeuge), **μεερεγ**; **ρεερε** (frei), **ρεερεγ** : einmal **ρεερεεγε**; **cahe** (klug), **caheγ** : **caheεγ** : **cahноγ**; **ψαγε** (wüst), B. **ψαγεγ**; **δαε** : **ραε** (letzt), **δαεγ** : **ραεεγ** : **ραεογ** **ραεεγε**; B. **ρεελλε** (süß), **ρεελλεγ**; S. **ρατρε** (zwillings), **αερεγ** : **ρατρεεγ**; B. **χανε** (niedrig), **χανεγ**; B. **χαεε** (verstümmelt), **χαεεγ**; **θαλε** (lahm), **θαλεγ** : **θαλεεγε**; **σenne** (träge), **σenneγ** Prov 11, 16;

und ***αῡγε** (astrolog), **αῡγεγ** Jes 47, 13. Den stämmen auf **ε** schließen sich an B. **σῡς** (herr), **σῡσεγ**; S. **σῡξ** f. (hand), **σῡξεγ** KAV.; **παξι** : **παξε** (feind), S. **πιξεεγ** **πιξεογ** **πιξεεγε**; endlich **εῡω** f. (sau), S. **εῡωγ** und **ιω** : **ειω** (esel), B. **εεγ** und **ερεγ** mit unorganischem **ε**; ob S. **εαραγ** (ÄZ. XVI. 17), B. **π-λαγ** **العراجين**, **π-επαγ** **الشماريج**, **πικααγ** (die schläfe) pluralformen sind, muß dahingestellt bleiben. B. **καδεγ** als pl. von **καδ** (schreiber) existiert nicht, ebenso wenig S. **†μνεγ** (dörfer), welches Luc 9, 6 auf einem corrigierten druckfehler beruht.

b. die plurale auf **ογῖ** : **ογε**.

Die endung **ογῖ** : **ογε** : **ογει** kommt ursprünglich dem femininum zu, 213. aber schon im altägyptischen der spätern epoche wird sie vielfach auf masculina ausgedehnt. Im koptischen wird sie bald durch **ω** : **ο**, bald durch **η**, selten durch **ε** an den nominalen stamm angeknüpft.

Den plural auf **ωογῖ** : **οογε** : **αγῖ** **αγῖ** bilden zunächst die stämme auf **ω**, unter ihnen einige masculina, nämlich S. **εω** (eselin), **εοογε**; S. **εωρω** (hafen), **εωροογε**; **ετφω** : **ετπω** (last), **ετφωογῖ**; S. **ρω** (wohnung), **ρωογ**, lies : **ρωοογε**; **χω** (lehre), **χωογῖ** : **χωοογε**, falsch **χωοογ** Z. 272; **εῡχω** : **εῡχω** (kleid), **εῡχωοογε**; ferner B. **αχω** (zauberer), **αχωογῖ** Dan 2, 2; **ρεφχω** (sänger), **ρεφχωογῖ** : **ρεφχωοογε**; und **αλογ** (knabe), **αλωογῖ** : **αλοοογε** : **αλαγῖ**; **ογπογ** f. (stunde), **ογπωογῖ** : **ογπωοογε**.

Ferner haben den plural auf **ωογῖ** : **οογε** einige singulare auf **η**, 214. nämlich: **εραιη** : **ραιειη** (thräne), **εραιωογ** : **ραιειοοογε** : **λεαιαγῖ**; S. **ογψη** (nacht), **ογψωοογε**; **τεῖηη** : **τῖηη** m. (thier), **τεῖηωογῖ** : **τῖηποοογε**; S. **εη** f. (weg), **ειοοογε** M. **ειαγῖ**; und die griechischen feminina auf **η**, wie **ψυχη** (seele), **ψυχωογῖ** : **ψυχωοοογε**; B. **μονη** (wohnung), **μονωογῖ**; **χαμαιη** (zelle), **χαμαιωογῖ**; **γραφη** (schrift), **γραφοοοογε**; **επιστολη** (brief), **επιστολοοοογε**, u. a., außerdem **ροαιη** : **ροαιη** (jahr), **ραιποοοογε**; und von **κετ** : **κετ** ki (anderer) das S. **κοοοογε** für das seltene **κοογ** (Nic. 1, 27), an dessen stelle die beiden andern dialecte das compositum **κεχωογῖ** : **κεκαγῖ** setzen, aus **κε-κε-ογον**. Von einigen pluralia tantum dieser form steht der singular nicht fest; dahin gehören **πικωογῖ** **πικ** (triclinia) K., S. **ειοοοοογε** in **μωγειοοοοογε**, **μωγῖειοοοοογε** (wasser), **ειοοοοογε** (gurgites) Tuk. Ein plural **πικωογῖ**, der mir in einer berliner handschrift (Ms. or. qu. 599, f. 53) für **πικωογῖ** (die löwen) begegnet ist, bedarf der bestätigung.

Den plural auf **ωογῖ** : **οογε** bilden auch einige geschlossene 215. stämme *masc. gen.*, deren vocalisation dadurch beeinträchtigt wird, nämlich **εφῖρ** : **επῖρ** (rippe), **εφῖρωογῖ** : **επῖρποοοογε**, TATT. **επῖρποοογ**; B. **απῖτ** (weg), **απῖτωογῖ**; S. **ποεις** (herr), **πιποοοοογε** neben **πιποοοογ** und **πιποοοογε** Leps. Denkm. VI. 102, 5; endlich **κοπῖ** (räuber), **επῖνωογῖ**.

εκωτ; auch B. μογτ (gelenk, hals) bildet den plural μοτ, aber S. μοτε (hals) ist auch sing., Z. 298, wie ογοτ : ογοοτε (gemüse). Wenn ψκωτ (flecken) ΚΑΒ., ρρωτ (halsadern) und χφωτ (lenden) von χφωτ plurale sind, dann sollten wir auch in ihnen ο statt ω erwarten.

Stammhaftes η wird unter dem einfluß der pluralendung ι zu ε, wie 220. in B. ηηχ (falk), ηεχι Sc.; B. ψφηρ (genosse), ψφερι, auch *gen. fem.* Jud 11, 37; — oder zu α, wie in ηητ (palmzweig), ηατ; ρεμητ (zehnte), ρεματ; ραλητ (vogel), ραλατ : ραλατε ραλαατε : ραλετ; χερηχ : σερησ (jäger), σερασε. Ebenso wird auch ι zu α in μερητ : μερητ : μελητ (geliebter), μερηατ : μερηατε : μελετ; ορητ (wächter), ορηατ : ορηατε; B. ρορητ (erster), ρορηατ : ρορηατε (erstlinge). Der umlaut α findet sich außerdem noch in S. εχοτ (monat), εχατε; χαμογλ : χαμογλ (kamel), χαμαγλι : χαμαγλε?; aber ηι-κορηατ Ez 23, 34 für ηι-κορηι (neumonde) Ez 45, 17 ist ein fehler.

Einige nomina vermitteln die anknüpfung des ι durch ογ, so αγ 221. (fleisch), αγογι; B. καδ (schreiber), καδογι; S. ρηω oder ρογ (schlange), ρηογι; ob ριγογι ἴβεις Jes 34, 11 (vergl. S. ριηογι ριηωι sg.) und S. ραηογι (wespen) plurale sind, ist sehr zweifelhaft; letzteres entspricht dem B. αγ-η-ηογ.

An die pluralformen auf ι schließen sich einige anomale auf η, nämlich τοογ (berg), τογεη; ογωι : ογοει (landmann), ογην : ογοειη ογοει? und χοι : χοε πο (mauer), εχη.

d. die inneren plurale.

Die innere pluralbildung verdankt der umlautung der alten endungen 222. u und i ihren ursprung; sie erinnert also an die in einigen andern sprachen vorkommenden inneren plurale, wie engl. *men* von *man*, *feet* von *foot*, walisisch *meib* (sohn) von *mab*, wohingegen die arabischen inneren plurale, wie *kutub* von *kitab*, *gidāl* von *gabāl*, eher durch ablaut entstanden zu sein scheinen.

Das eindringen der endung u in den stamm zeigen deutlich einige plurale mit innerem αΥ, wie B. αθαγ (last), αθαγγ Jer 17. 21; αναυ (eid), αναυγ; B. ακαγ (schmerz), ακαγγ; B. αναγ (fessel) ΚΑΒ., αναγγ, was Jer 11. 9 incorrect als sing. gebraucht wird; αναγ : αναγ (arm), αναγγ Jer 38, 21; B. εθαυ (Äthiope), εθαυγ; B. θαλαγ (fuß), θαλαγγ.

Ein stammhaftes O pflegt unter dem einfluß des hinzutretenden plural- 223. elements gedehnt zu werden; so in B. ογγορ (hund), ογγορ; αναγ (blut), S. αναγ : αναγ (krug), αναγ Jer 52, 19; αναγ (volk), αναγ; ρηογ : ρηοογ (kleid), ρηωγ : ρηωωγ; ρλοα (συνψ), ρλωα?; ργοτ : ρποτ (elle), ργωτ : ρπωτ?; προγ : προσ προοσ (samen),

ⲡⲣⲱⲭ? : ⲉⲣⲱⲥ ⲉⲣⲱⲱⲥ Nic. 1, 38. Das im auslaut unterdrückte p tritt nach dem ⲱ wieder hervor in ⲁⲅⲟ oder ⲁⲅⲟⲣ Jer 27, 25 (schatz), ⲁⲅⲱⲡ : ⲁⲅⲱⲱⲡ; ⲅⲑⲟ : ⲅⲣⲟ (pferd), ⲅⲑⲱⲡ : ⲅⲣⲱⲡ ⲅⲣⲱⲱⲡ. Einige dieser formen mit ⲱ sind als plurale nicht ganz gesichert und finden sich in schlechten texten auch als singulare gebraucht.

Ein kurzes o zeigen im plurale ⲙⲉⲥⲟⲅ (crocodil), S. ⲉⲙⲥⲟⲟⲅ; [c]ⲅⲙⲱ : [c]ⲅⲙⲱⲉ (weib), ⲅⲙⲱⲱ : ⲅⲙⲱⲙⲉ : ⲅⲙⲱⲙⲉ; ⲱⲱⲥ ⲱⲱⲱⲥ (hirt), ⲱⲟⲟ? S. ⲉⲣⲱⲱⲥ (stock), ⲉⲣⲱⲟⲟⲥ; und ⲱⲟⲗ ⲱⲱⲗ (backenzahn), ⲱⲟⲗ — von denen die letzten beiden nicht ohne vorbehalt aufgestellt werden können.

224. Von der innern bildung durch i zeugen B. ⲁⲥⲟⲧ (monat), ⲉⲥⲏⲧ für *abati*; S. ⲕⲁⲥ ⲕⲁⲁⲥ (knochen), ⲕⲉⲉⲥ; vielleicht auch das plurale tantum ⲁⲉⲱ : ⲁⲉⲉⲱ (unreife früchte); S. ⲱⲁⲧ (zweig), ⲱⲏⲧ; und endlich B. ⲁⲱⲕ (slave), ⲉⲥⲱⲁⲕ hier. *bki* — aber auch ⲡⲁⲱⲕ (die slaven) und ⲡⲁⲱⲕⲱ (die slavinnen) Mc 14, 66. Dagegen ist ⲟⲅⲱⲱⲕ als plural von ⲁⲉⲱ Apoc 7, 9 einer der traditionellen schreibfehler, an denen der text der boheirischen bibelübersetzung reich ist.

225. Die meisten pluralformen sind unumgänglich; man kann nicht sagen ⲡⲁⲥ für ⲡⲁⲥⲏⲟⲅ, oder ⲡⲉⲣⲁⲏ für ⲡⲉⲣⲁⲱⲟⲅ, oder ⲡⲱⲱⲧ für ⲡⲱⲟⲧ. Die pluralbildung der einfachen nominalstämme wird mitunter auf die abgeleiteten übertragen; so findet man ⲙⲉⲥⲑ-ⲙⲉⲥⲑⲣⲉⲅ (zeugnisse), ⲙⲉⲧ-ⲟⲅⲣⲱⲟⲅ (königreiche), ⲣⲉⲅⲧ-ⲉⲥⲱⲟⲅ (lehrer); so lautet auch der plural von ⲁⲙⲱⲉ oder ⲅⲁⲙⲱⲉ, welches vermuthlich ein compositum von ⲅⲁⲙ und ⲱⲉ (holz) ist, ⲅⲁⲙⲱⲏⲟⲅ.

Wo aber der flectierte plural neben dem unflectierten besteht, da bezeichnet jener mehr das einzelne und das allgemeine; wie ähnlich in andern sprachen, z. b. السمك *the fish*, السمكات *the fishes*. Daher verbindet sich der unflectierte plural gern mit dem bestimmten, der flectierte gern mit dem unbestimmten artikel. Man sagt ⲡⲱ-ⲥⲟⲡⲱ (die räuber) Mt 6, 19, aber ⲅⲁⲏ-ⲥⲏⲱⲟⲅ (einzelne räuber) Luc 10, 36. 2 Cor 11, 26. Z. 68. Mitunter stehen die beiden formen in einem parallelismus, z. b. B. ⲡⲉⲕⲁⲱⲱⲧ ⲡⲟⲧ ⲟⲅⲟⲡⲅⲟⲅ ⲉⲣⲟⲓ ⲟⲅⲟⲅ ⲙⲁⲥⲥⲱ ⲡⲏ ⲉⲡⲉⲕⲙⲱⲧⲱⲟⲅ (deine wege ὁδοί, o Herr, offenbare mir und lehre mich deine pfade τρῖβους) Ps 24, 4; ⲁⲅⲕⲱⲱⲧ ⲡⲡⲁⲱⲱⲧ ⲁⲅⲑⲱⲙ ⲡⲡⲁⲱⲧⲱⲟⲅ (er baute meine wege und verschloß meine pfade) Thr 3, 9. Attributive adjective, welche einen plural bilden, wenden ihn nur dann an, wenn sie voranstehen. Vergl. § 187.

XIV. CAPITEL.

DER ARTIKEL.

Das koptische nomen wird gewöhnlich durch den artikel gekenn- 226.
zeichnet, und zwar entweder durch den bestimmten (آلة التعريف), der
aus den urwurzeln *P T N* hervorgegangen ist und schon in der alten
sprache in, freilich beschränktem, gebrauch ist, oder durch den unbe-
stimmten (علامة التنكير), der vom zahlworte *ⲟⲩⲁⲓ* »eins« aus gebildet
und erst im demotischen aufgekommen ist. In einigen fällen verzichtet
das nomen auf den artikel überhaupt.

a. der bestimmte artikel.

Der bestimmte artikel, im altägyptischen *pa, ta, na*, hat im koptischen eine schwache und eine starke form;

die erstere lautet *sg. m.* π φ : π πε *f.* τ θ : τ τε *pl.* nen : n,

die letztere lautet *sg. m. πι* *f. †* *pl. πι*

Im allgemeinen bildet die schwache form den generischen, die starke den demonstrativen und individuellen artikel.

Im boh. dialect hat der schwächere artikel, π τ, vor liquiden 227. und halbvocalen φ θ, und κεν, gewöhnlich eine allgemein bestimmende bedeutung, und findet daher vor generischen und abstracten begriffen seine anwendung, z. b. φτ̄ αἱ (Gott), π̄ς (der Herr), φρ̄σας (der mensch), κ̄αρι (die erde), τ̄φε (der himmel), φρ̄η (die sonne), φ̄ογ̄ω̄νι (das licht), π̄χακ̄ι (die finsterniß), τ̄σαν (die stimme), τ̄τοι (der theil), π̄ρη (der wein, und nicht das wasser), τ̄νηι (das schwert), περ̄φ̄ει (der tempel), π̄αχ̄ι (das reden, das wort), φ̄ᾱε̄ι (das denken), φ̄π̄αι (die barmherzigkeit), θ̄αν̄ι (die wahrheit), π̄χ̄ιπ̄ᾱο̄ῡι (das gehen), φρ̄η̄τ̄ (die art und weise), π̄ᾱο̄ für π̄-̄ᾱο̄ (die gegenwart), π̄ῑ ἰ̄ακ̄ω̄β̄ (das haus, die familie Jacobs), θ̄νε̄χ̄ι π̄τε̄ τε̄ρ̄μᾱτ̄ (der leib seiner mutter), πο̄τρο̄ π̄τε̄ τ̄ιο̄γ̄ᾱᾱ (der könig von Judäa). Der plur. κεν, der mit κεν (unsere) zusammenfällt, ist nur vor einem genitive gebräuchlich, z. b. κεν̄ῡνη̄ῑ ᾱν̄ῑς̄ᾱ (die kinder Israels); κεν̄χ̄ᾱχ̄ῑ ᾱν̄ῑρ̄σ̄ᾱς̄ (die feinde des mannes) Mt 10, 36; κεν̄νο̄τ̄ π̄πο̄τ̄ρ̄ω̄τ̄ (die häuser der könige) 11, 8; — sonst muß π dafür eintreten, z. b. π̄ῡνη̄ῑ (die söhne), π̄ῡνη̄ῑ (die töchter).

Dagegen hat der starke artikel (π, †, π) eine vereinzelt und unterscheidend bestimmende bedeutung, z. b. πινου† 𐤀𐤋 (der gott, der bestimmte eine von mehreren), πἰρσḡ (der mann), πἰκαρι (das land), †οἰκογḡḡḡ (die erde), †ιογḡḡ, †συρḡ, πἰρπ (der in rede

stehende wein) Prov 9, 5, †снѣ (das bewußte schwert), †ѡκκι πτε ποτ (die dienerin gottes), πμνϋ πτε πλaoс (die menge des volks), περφει πτε ποτ (der tempel des Herrn), †κας πτε †μετογнѡ (die sitte der priesterschaft), περοоу етеммау (jener tag), πμα ет. . (der ort, wo), мпирнѣ ета (in der art wie) 4 Reg 24, 19. 1 Thess 1, 5.

228. Im sah. dialecte ist die schwache form des bestimmten artikels ohne unterschied der bedeutung die gebräuchlichere, und zwar steht π τ π vor einfachem consonantischen oder vocalischem anlaute, z. b. πпоуте, πχοεις, πρшме, πκας, πпн, πѡιος, πрн, пейшт, πογоен, πκаке, πнрп; тпе, тснѣ, тто, тмаау, тме, тапе, токоγμεпн, †оу-ааа, тсγria; пшаже, пмееге, ппа, пемто, тѡпмооше пмнше мпλaoс, прпе мппоуте, пма ет. ., пшнре, пшееге; φαгис wird geschrieben für πραгис, ѡе für тге. Das π des plur. geht vor anlautendem м und π in α, in den ältern texten auch vor λ ρ und selbst ѡ in diese consonanten über, z. b. мпнге (die himmel), ммелос (die glieder) und λλaoс (die völker), ρршме (die menschen), ѡппе (die neuen). Vergl. § 67.

Vor mehrconsonantigem anlaute heißt der sah. artikel dagegen πе, те, пе, z. b. пекро (das ufer), песноу (das blut), тесрме (die frau), тесмн (die stimme), тевγγхн (die seele), тетрафн (die schrift), песпнγ (die brüder), пепрофнтис (die propheten), пερѡнге (die werke); desgleichen vor dem ρр griechischer wörter, z. b. пερрнтшр, пερрнтшр; vor ρоу (hw), ρи (hj) mit nachfolgendem vocal, z. b. пερογо (die mehrheit), тегин (der weg), пεριοме (die frauen); und vor den griechischen aspiraten ѡ φ χ, z. b. пѡнсаγрос, тѡγcia (Z. 310), тевγcis, певшпн. Das griech. ѡαλacca tritt fast regelmäßig ohne artikel auf, indem man es als т-αλacca aufgefaßt zu haben scheint, doch findet sich тѡαλacca Eccl 1, 7. Act 27, 30. Vor einem anlautenden оу und folgendem consonanten kommt der artikel пе те пе auch bisweilen vor und verschmilzt mit demselben zu еγ, wie in пегшан (das darlehn), пегзоор (die hunde) Ps 58, 4. Den artikel mit е fordern auch mehrere zeittheilungen ausdrückende substantiva, wie пεογоешϋ (die zeit), тεροмпе (das jahr), пεροоу (der tag), пεροоу (die tage), тегшн für те-оушн (die nacht), тегноу für те-оуноу (die stunde), теноу ٭ (jetzt). In schlechtern texten begegnet man dem artikel пе, те, пе gelegentlich auch in andern fällen.

Der stärkere artikel πι, †, πι ist im sah. selten und hat regelmäßig eine nachdrücklichere demonstrative bedeutung als verkürzung von пει, тει, пει; so findet sich мпмаа (an dem orte), мпιογоешϋ (zu der zeit) Ps. 34; п†оушн (in der nacht) Z. 240, пκετελшпнс (auch dieser zöllner) Luc 18, 11; πѡнсшта етшогегт Nic. 1, 48; πтγρανпос

εταμααγ PS. 38. Die pluralform $\overline{\pi\epsilon\kappa}$ oder $\overline{\pi\eta}$ kommt nur in incorrecten texten vor, z. b. Z. 267. 268; $\overline{\pi\epsilon\omega\tau\epsilon\pi} \Delta\epsilon \overline{\pi\epsilon\eta\psi\eta\pi\iota} \overline{\pi\eta\pi\pi\pi\phi\eta\tau\eta\varsigma}$: $\overline{\pi\tau\omega\tau\eta} \Delta\epsilon \overline{\pi\epsilon\eta\psi\eta\pi\epsilon} \overline{\pi\eta\pi\pi\pi\phi\eta\tau\eta\varsigma}$ (ihr aber die söhne der propheten) Act 3, 25.

Die mitteläg. fragmente schließen sich im allgemeinen dem oberäg. gebrauche an; doch ist neben $\pi \tau \pi$ und $\pi\epsilon \tau\epsilon \pi\epsilon$ noch $\pi\iota \dagger \pi\iota$ häufiger als in diesem. Auch fehlt es nicht an beispielen ungeregelten gebrauchs, wie $\overline{\pi\epsilon\mu\epsilon\epsilon\chi\epsilon}$ Jes 5, 9; $\overline{\pi\eta\phi\omega\lambda\iota\varsigma} \overline{\pi\tau\epsilon} \overline{\iota\phi\gamma\alpha\alpha}$ Lam 5, 11.

Der bestimmte artikel bezeichnet nicht nur die bestimmten und als 229. bekannt geltenden hauptwörter, sondern er substantiviert auch den verbalen stamm als männliches oder neutrales *nomen actionis*, wie $\overline{\pi\varsigma\alpha\chi\iota}$: $\overline{\pi\psi\alpha\chi\epsilon}$ τὸ λέγειν; ferner die *adjectiva*, z. b. $\overline{\pi\eta\kappa\iota\psi\tau}$ der große, $\overline{\pi\eta\chi\omega\eta}$: $\overline{\pi\sigma\omega\eta}$ (der schwache); und die adverbialen oder präpositionalen verbindungen, z. b. B. $\overline{\pi\epsilon\phi\eta\pi\iota}$ (die obern) Prov 8, 16; B. $\overline{\pi\eta\phi\omega\lambda}$ $\overline{\delta\epsilon\pi}$ $\overline{\phi\tau}$ (der göttliche) 1 Cor 2, 12; $\overline{\pi\eta\phi\omega\lambda}$ $\overline{\delta\epsilon\pi}$ $\overline{\pi\kappa\alpha\gamma\iota}$ (der irdische) Joh 3, 31; $\overline{\pi\psi\alpha\epsilon\pi\epsilon\gamma}$ (der ewige), $\overline{\pi\eta\pi\tau\eta\pi\gamma}$ (das überhaupt, das all); S. $\overline{\pi\kappa\alpha\tau\alpha\varsigma\alpha\pi\gamma}$ (die nach dem fleische, die verwandten); $\overline{\pi\chi\iota\pi\tau\epsilon\pi\omega\gamma}$ (die jetzigen) Z. 310. In den beiden letzten fällen muß das boh. den individuellen artikel anwenden, im ersten den generischen.

Das adjectivische attribut wird mitunter wie im semitischen mit 230. dem artikel angefügt, namentlich wenn sein substantiv ein possessivpronomen hat, z. b. $\overline{\pi\iota\phi\eta\eta}$ $\overline{\pi\eta\kappa\iota\psi\tau}$ $\overline{\iota\gamma\eta\eta}$ $\overline{\iota\eta\eta}$; $\overline{\pi\alpha\iota\omega\tau}$ $\overline{\pi\eta\phi\omega\eta}$ $\overline{\alpha\beta\iota}$ Joh 17, 25; so auch im vocativ, der immer bestimmt ist, z. b. $\overline{\pi\chi\omega\epsilon\iota\varsigma}$ $\overline{\pi\alpha\tau\epsilon\phi\omega\varsigma}$ $\overline{\pi\gamma\alpha\pi\psi\gamma\eta\tau}$ (o du guter sanftmüthiger herr) Z. 401. Regelmäßiger noch wird das attribut durch den artikel angeknüpft, wenn es präpositional ist, z. b. $\overline{\iota\omega\kappa\eta\phi}$ $\overline{\pi\eta\phi\omega\lambda}$ $\overline{\delta\epsilon\pi}$ $\overline{\pi\alpha\gamma\alpha\pi\epsilon\phi}$ Joh 1, 46; $\overline{\dagger\alpha\pi\alpha\varsigma\tau\alpha\varsigma\iota\varsigma}$ $\overline{\dagger\epsilon\phi\omega\lambda}$ $\overline{\delta\epsilon\pi}$ $\overline{\pi\iota\pi\epsilon\gamma\mu\omega\sigma\gamma\tau}$ (die auferstehung von den todten) Luc 20, 35.

b. der unbestimmte artikel.

Um den unbestimmten artikel auszudrücken, bedient sich schon das 231. altägyptische des zahlwortes $u\bar{a}$ $\overline{o\gamma\alpha\iota}$: $\overline{o\gamma\alpha}$ mit folgendem π ; der davon abgeleitete *stat. constr.* $\overline{o\gamma}$ bildet den koptischen unbestimmten artikel sing. für beide geschlechter, zunächst in individueller bedeutung, wie $\overline{o\gamma\pi\omega\mu\iota}$: $\overline{o\gamma\pi\omega\mu\epsilon}$ (ein mensch), $\overline{o\gamma\varsigma\gamma\omega\mu\iota}$: $\overline{o\gamma\varsigma\gamma\omega\mu\epsilon}$ (ein weib). Mit der vorbergehenden präposition ϵ , seltener mit dem relativ ϵ wird $\overline{o\gamma}$ nach § 79 zu $\overline{\epsilon\gamma}$, z. b. $\overline{\epsilon\gamma\pi\omega\mu\iota}$: $\overline{\epsilon\gamma\pi\omega\mu\epsilon}$, mit α zu $\overline{\alpha\gamma}$, z. b. $\overline{\alpha\gamma\varsigma\alpha\eta}$ $\overline{\psi\omega\mu\epsilon}$ (eine stimme geschah). Der unbestimmte artikel bezeichnet zunächst die einheit, wie in $\overline{\gamma\iota}$ $\overline{o\gamma\varsigma\omega\pi}$, $\overline{\epsilon\gamma\varsigma\omega\pi}$ (mit einem male, zugleich), $\overline{\eta\omega\gamma\varsigma\omega\pi}$ (einmal), $\overline{\gamma\iota}$ $\overline{o\gamma\mu\alpha}$ (an einem orte), und wird mitunter durch das adjectiv $\overline{o\gamma\omega\tau}$ verstärkt, z. b. $\overline{o\gamma\gamma\eta\tau}$ $\overline{\eta\omega\gamma\omega\tau}$ (ein einiges herz).

232. Abweichend von andern sprachen hat der koptische unbestimmte artikel auch generische bedeutung, indem er im allgemeinen dem *article partitif* der romanischen sprachen, dem bestimmten artikel oder der artikellosigkeit im deutschen entspricht, z. b. **οὔρατ** (silber), **οὔνοῦ** (gold); **εἰσοῦ** **εἰσοῦτε οὔχι** **πρὸς οὔχι** Ps 50, 9; **οὔρα** **οὔρα** **οὔρα** (der brand, die heuschrecke, der sturm) 2 Par 6, 28; **ισχεν οὔρα** **ισχεν οὔρα** (vom menschen bis zum vieh) Gen 6, 7; **ποῦρα** **ποῦρα** (das heil des menschen) Ps 59, 15; S. **ισχεν οὔρα** **ισχεν οὔρα** (von geschlecht zu geschlecht) Ps 48, 12; B. **οὔρα** **οὔρα** (reich und arm) 48, 3; **οὔρα** : **οὔρα** (finsterniß); **οὔρα** : **οὔρα** (eine menge, viel); **οὔρα** **οὔρα** (furcht und zittern); **οὔρα** : **οὔρα** (böses); **οὔρα** : **οὔρα** (freude); **οὔρα** **οὔρα** (weisheit und lehre) Prov 1, 2; **ισχεν οὔρα** **ισχεν οὔρα** (zu anfang) Gen 1, 1 neben **ισχεν οὔρα** : **ισχεν οὔρα** (im anfang) Joh 1, 1. Der sprachgebrauch ist hierin meist nicht gebunden, indem **οὔ** in diesen fällen oft durch den bestimmten artikel abgelöst wird. Unumgänglich ist **οὔ** jedoch vor den nomina actionis oder abstracten, wenn sie mit der präposition **ισχεν** : **ισχεν** (in) zum ausdruck des adverbs dienen, z. b. **ισχεν οὔρα** : **ισχεν οὔρα** (in aufrichtigkeit), **ισχεν οὔρα** **οὔρα** oder **ισχεν οὔρα** (offenbar), **ισχεν οὔρα** : **ισχεν οὔρα** (**θαυμαστῶς**) Ps 44, 5; **ισχεν οὔρα** : **ισχεν οὔρα** (reichlich) 2 Petr 1, 11; **ισχεν οὔρα** : **ισχεν οὔρα** (durstig) Ps 61, 5 u. a. m. Vor anlautendem **οὔ** ist hier der artikel mitunter irrtümlich ausgefallen, wie in **ισχεν οὔρα** **οὔρα**, **ισχεν οὔρα** Ps 30, 9 für B. **ισχεν οὔρα** **οὔρα**.

233. Der plural des unbestimmten artikels lautet **ισχεν** : **ισχεν** (selten **ισχεν** geschrieben zum unterschiede von **ισχεν** : **ισχεν** in); die mitteläg. form ist **ισχεν**. Er ist eigentlich der *st. constr.* von S. **ισχεν** (einige), dessen bedeutung er bewahrt, z. b. **ισχεν** : **ισχεν** (menschen, einige menschen, *des hommes*), **ισχεν** : **ισχεν** (*des femmes*), S. **ισχεν** (lügen), **ισχεν** : **ισχεν** (*dicta, Worte*); **ισχεν** **ισχεν** : **ισχεν** (*große Worte*); **ισχεν** **ισχεν** (das seiende der art) Z. 382; B. **ισχεν** (vieles) Luc 11, 53; S. **ισχεν** **ισχεν** (mehrere menschen oder einer) Z. 399; **οὔρα** (einmal), **ισχεν** (manchmal).

234. Der unbestimmte artikel substantiviert ebenso wie der bestimmte die adjectiva und adverbialia, z. b. **οὔρα** (ein blinder), **ισχεν** (blinde); **οὔρα** **ισχεν** (ein wie beschaffener?), **ισχεν** **ισχεν** (wie beschaffene?); **ισχεν** (was für welche?); **ισχεν** (eiteles) Ps 38, 6; **οὔρα** **ισχεν** (ein Nazarener); im attribut würde der unbestimmte artikel der erforderlichen deutlichkeit ermangeln, im prädicat ist er dagegen häufig.

c. artikellosigkeit.

Das nomen ist im koptischen entweder bestimmt, und zwar durch 235. den artikel oder ein pronomen demonstrativum oder ein zahlwort oder **πῆεν** : **πῆα** (als) oder ein possessivsuffix, oder als eigennamen, wie **ⲭⲏⲙⲓ** : **ⲕⲏⲙⲉ** (Ägypten), **ⲣⲁⲕⲟⲩ** : **ⲣⲁⲕⲟⲩⲉ** (Alexandria), **ⲁⲙⲉⲛⲧ** : **ⲁⲙⲛⲧⲉ** (Hades), **ⲙⲁⲣⲏⲥ** **ⲥⲁⲣⲏⲥ** (Südland), z. b. **ⲧⲟⲩⲣⲱ ⲛⲧⲉ ⲥⲁⲣⲏⲥ** Luc 11, 31; oder es ist ausdrücklich unbestimmt durch **ⲟⲩ**, **ⲑⲁⲛ**. Wo aber ein begriff weder in seiner gattung noch in seiner vereinzelnung bezeichnet werden, sondern nur in seiner allgemeinheit ohne eine besondere beziehung zur geltung kommen soll, da steht das nomen ohne jeden artikel. Das trifft beim subject namentlich in negativen sätzen, jedoch selten ein; das object oder präpositionale structuren können sich dagegen des beschränkenden artikels häufiger überheben. Artikellosigkeit tritt nämlich oft wie im deutschen besonders in den folgenden fällen ein.

a) Das **π** der relation duldet vor seinem nomen keinen artikel, 236. mag es nun das complement zum nomen oder zum verb fügen, z. b. **ⲛⲉⲙⲕⲁⲑ ⲛⲣⲏⲧ** (herzweh), **ⲉⲑⲟⲓ ⲛⲩⲱⲙⲙⲟ** : **ⲉⲑⲟ ⲛⲩⲱⲙⲙⲟ** (fremd seiend), S. **ⲁⲙⲟⲩⲩ ⲛⲩⲱⲩⲉ ⲑⲓ ⲛⲟⲩⲛⲉⲟ** (ich glühte vor scham und schande) Z. 400. Die infinitive, welche mit **π** als bestimmung zu einem nomen treten, schlagen den artikel in der regel aus, besonders wenn das antecedens den unbestimmten hat, z. b. **ⲟⲩⲥⲁⲛ ⲛⲟⲉⲗⲏⲗ** (eine jubelstimme), aber **ⲧⲥⲁⲛ ⲙⲛⲟⲉⲗⲏⲗ** (die stimme des jubels).

b) Ebenso machen manche präpositionen den artikel ihres nomens 237. entbehrlich, wenn dasselbe mit einem regierenden nomen oder verb in engster, einheitlicher verbindung steht, z. b. **ⲟⲩⲥⲣⲏⲙⲓ ⲩⲁ ⲑⲁⲓ** (eine frau mit einem manne) Prov 6, 29 neben **ⲩⲁ ⲟⲩⲑⲁⲓ** ib. 24; **ⲛⲁⲁⲙⲛⲉ ⲑⲁ ⲛⲟⲩⲉ** (sündenbock) Lev 9, 3; **ⲁⲑⲏⲁⲩ ⲉⲣⲁⲥⲟⲩ** (er hatte ein traumgesicht) Jer 23, 28; **ⲛⲕⲟⲩⲱⲩⲧ ⲧⲁⲣ ⲁⲛ ⲉⲑⲟ ⲛⲣⲱⲙⲓ** : **ⲛⲛⲉⲕⲟⲩⲱⲩⲧ ⲧⲁⲣ ⲁⲛ ⲉⲑⲟ ⲛⲣⲱⲙⲉ** (du siehst nicht das gesicht jemandes an) Mt 22, 16; **ⲁⲥⲱⲛⲩ ⲛⲉⲙ ⲑⲁⲓ ⲛⲩ̅ⲩ ⲛⲣⲟⲙⲛⲓ** (sie lebte mit einem gatten 7 Jahre) Luc 2, 36; S. **ⲟⲩⲥⲣⲏⲙⲉ ⲉⲥⲑⲙⲟⲥ ⲙⲛ ⲑⲁⲓ** (eine frau, die bei einem manne weilt) Nic. 1, 36; **ⲛⲣⲉⲑⲛⲕⲟⲩ ⲛⲉⲙ ⲑⲟⲟⲩⲧ** (die knabenschänder) 1 Tim 1, 10; **ⲛⲁⲣⲉ ⲛⲣⲱⲙⲓ ⲛⲁⲱⲛⲩ ⲉ ⲱⲏⲕ ⲙⲙⲁⲩⲁⲧⲩⲓ ⲁⲛ** : **ⲉⲣⲉ ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁⲱⲛⲩ ⲁⲛ ⲉ ⲟⲉⲏⲕ ⲙⲙⲁⲩⲉ** Luc 4, 4; B. **ⲛⲁⲩⲱⲱ ⲙⲙⲟⲥ ⲛⲱⲧⲉⲛ ⲁⲛ ⲉⲟⲩⲉ ⲱⲏⲕ** (ich spreche euch nicht von brot) Mt 16, 11; **ⲉⲑⲕⲱⲧ ⲛⲥⲁ ⲱⲏⲕ** (nach brot gehen) Ps 36, 25; **ⲉⲑⲕⲱⲧ ⲛⲥⲁ ⲟⲩⲧⲁⲑ ⲑⲓⲱⲧⲥ** (frucht auf ihm zu suchen) Luc 13, 6; **ⲉⲑⲕⲱⲧ ⲛⲥⲁ ⲙⲁⲛⲉⲙⲧⲟⲛ** (einen ruheplatz suchend) Mt 12, 43; B. **ⲛⲣⲁⲛⲓ ⲉⲑⲟⲗ ⲩⲉⲛ ⲥⲱⲙⲁ** (der austritt aus dem leibe) Rev. Apocr. 43; S. **ⲉⲩⲉⲉⲓⲛⲉ ⲙⲙⲟⲩ ⲉⲑⲟⲗ ⲑⲏ ⲥⲱⲙⲁ** (sie werden ihn aus dem körper führen) Dul. 45; **ⲉⲑⲕⲁ ⲛⲟⲩⲁ ⲉⲑⲏ ⲛⲟⲩⲁ** (gold auf gold häufend) ib. 54.

238. c) Das substantiv, welches sich als object mit einem transitiven verb im *stat. constr.* zu einem einzigen begriffe, gleichsam einem compositum, verbindet, ist aufs häufigste artikellos. Beispiele sind *en* oder *n̄* *opɾn* (zürnen) Nic. 1, 54, *en noh̄i* : *en noh̄e* (sünde anrechnen), B. *ew̄ tan* (das horn blasen), *θam̄ie m̄wɾt* (einen weg machen) Ps 67, 5, *θoyet p̄wɾi* (spreu sammeln), *ket ni* (aedificare), *lex̄ kaz* (staub lecken) Ps 71, 9, *oyem̄ aɟ* (fleisch essen), *oyew̄ θɾia* (opfer wollen) Ps 15, 18, *ce nɾn*, *cnoc* (wein, blut trinken), *cek̄ alōli*, *pon̄ɾ* (trauben, holz lesen), *cek̄ mooy*, *paɾh̄* (wasser schöpfen, das joch ziehen), *cem̄ne nomoc* (ein gesetz machen), S. *coyn̄ ɾat̄hes* (mord kennen) Ps 70, 15, *ceɾɾ̄ noyn̄h̄* (gold sammeln), *taɾe karnoc̄ eh̄ol* (frucht bringen), *taktē kas̄* (umzingeln), *tal̄e mace* (rindvieh darbringen) Ps 50, 21, *toyn̄es p̄em̄ooyt* (einen todten auferwecken) Nic. 1, 45, *taɾe karia* (die bosheit mehren) Ps 49, 19, *taɾe teht̄* (fische fangen), *teɾc̄ neɾ* (mit öl salben) Dul. 45, *φep̄ p̄acoyi* (ἐνοπνιάζεσθαι) Jes 56, 10, *woye ep̄an* (thränen vergießen), *q̄ex̄ ɾem̄c* (ähren ausraufen), *ɾem̄ nɾn* (wein keltern), S. *xe oȳa* (lästerung sprechen), B. *xe meonoȳx̄* (lügen sprechen), *xeɾ̄ c̄fniɾ̄t̄ eh̄ol* (schaum auswerfen), *θep̄ noyn̄i* (wurzel fassen), S. *θep̄ lōīθ̄e* (zum vorwand nehmen) u. viele andere. Um so eher fällt in solchen compositionen der artikel aus, wenn sie derivata z. b. mit *p̄eq* bilden, wie *p̄eq-ceɾ̄-p̄am̄e* (mörder), *p̄eq-ceɾ̄-ɾ̄n̄p̄eɾ̄ɾ̄n̄am̄* (päderast), *p̄eq-ceɾ̄n̄-cnoc* (mit blut befleckt) u. s. w.

Fast regelmäßig verschmähen die mit den hülfsverben *ep* : *p*, *oȳaɾ*, *ɾ̄*, *θi* : *xi*, *ɾ̄en*, *χa* : *ka*, *q̄i*, *ɾi*, *xeam̄* : *θam̄* verbundenen objecte den artikel, z. b. *ɾ̄c̄h̄am̄* (lehren), *ɾ̄iq̄t̄* (nageln), *q̄ɾ̄ kiɾ̄t̄ an* (er giebt kein scherflein) Mt 17, 24; *nī et̄ɾ̄ eɾe eh̄ol̄ nem̄ es̄woȳ nem̄ θ̄rom̄ni* (die welche rinder und schafe und tauben verkaufen) Joh 2, 14; *ɾ̄ac̄ɾ̄t̄ θ̄pē nīap̄es̄nī nem̄ oȳɾ̄w̄h̄ nīes̄c̄h̄am̄i* (sie giebt speise ihrem gesinde und arbeit ihren mägden) Prov 31, 15; *nīap̄θ̄ī m̄ac̄i eh̄ol̄ θ̄ep̄ nem̄i oȳɾ̄e k̄arn̄it̄ eh̄ol̄ θ̄ep̄ nem̄oȳi* : *nīap̄xī m̄ace eh̄ol̄ ɾ̄am̄ nem̄i oȳɾ̄e θ̄ie eh̄ol̄ ɾ̄n̄ nem̄oȳe* Ps 49, 9; *eȳɾ̄i c̄fniɾ̄t̄* Jud 13, *ɾī ēh̄rīx̄* Ps 143, 6, *ɾ̄ɾ̄i ɾ̄em̄am̄ eh̄ol̄* Luc 13, 32, aber *ɾ̄ɾ̄ioȳi n̄ɾan̄ɾem̄am̄ eh̄ol̄* u. s. w. Wo die verbindung zwischen verb und object nicht eine so enge ist, da zeigt sich auch die artikellosigkeit seltener; nicht ohne härte scheint sie in fällen wie S. *xī nīā eɾoȳāāh̄ nīt̄n̄* (nehmt euch einen heiligen geist) Dul. 43; *aɾ̄xe nom̄ n̄ɾ̄ax̄e* Ps 54, 13 für B. *aɾ̄x̄am̄ n̄ɾan̄nīɾ̄t̄ n̄c̄ax̄i*.

239. d) Im negierten satze steht das subject oder object gern artikellos, wie ähnlich im engl. bei *ever*, *never*; z. b. *nīe ɾ̄nīi ɾ̄ap̄ moyn̄k̄ eh̄ol̄ ɾ̄ix̄en̄ nīk̄aɾ̄i* (denn die armen werden nicht abnehmen auf der erde) Deut 15, 11; *nīeq̄ɾ̄am̄ī m̄am̄aȳ n̄xe ɾ̄nīrī n̄tē nīk̄aɾ̄i* (und es wird kein sohn der erde dasein) Jer 49, 33. Jes 52, 1; S. *m̄ne ɾ̄n̄p̄e*

ⲁⲉ ⲩⲱⲛⲉ ⲛⲁⲥ (ihm war kein sohn) Z. 269; B. ⲟⲩⲟⲩ ⲙⲛⲉ ⲁⲓⲁⲑⲟⲛ
 ⲩⲱⲛⲉ ⲛⲁⲛ (und nicht widerfuhr uns gutes) Jer 8, 15; ⲙⲛⲛⲁⲩ ⲉⲑⲙⲛⲓ
 ⲉⲛⲉⲩ ⲉⲁ ⲛⲟⲩ ⲭⲁⲥ ⲛⲥⲱⲥ (ich sah keinen gerechten, den der Herr verließ)
 36, 25; ⲛⲓⲥⲱⲟⲩⲛ ⲛⲓⲁⲓ ⲁⲛ: ⲙⲛⲉⲓⲥⲟⲩⲛ ⲑⲟⲟⲩⲧ (ich kenne keinen mann) Luc
 1, 34; ⲙⲛⲉⲣⲉⲛⲧⲉⲛ ⲉⲑⲟⲩⲛ ⲉⲛⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ: ⲛⲧⲧⲙⲁⲓⲧⲛ ⲉⲑⲟⲩⲛ ⲉⲛⲉⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ
 (führe uns nicht in versuchung) Luc 11, 4; ⲙⲛⲉ ⲛⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ ⲧⲁⲑⲉⲑⲛⲛⲟⲩ
 ⲉⲑⲛⲓⲗ ⲉ ⲛⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ ⲛⲣⲱⲙⲓ: ⲙⲛⲉ ⲛⲉⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ ⲧⲁⲑⲱⲧⲛ ⲛⲥⲁ ⲛⲉⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ
 ⲛⲣⲱⲙⲉ (es betrat euch keine versuchung außer menschlicher versuchung)
 1 Cor 10, 13; S. ⲙⲉⲣⲉ ⲛⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲛⲟⲥⲙⲉⲓ ⲙⲙⲟⲥ (eine jungfrau putzt
 sich nicht) Nic 1, 35; B. ⲙⲛⲁⲣⲉ ⲑⲗⲓ ⲑⲓ ⲛⲣⲛ ⲙⲑⲉⲣⲓ ⲉⲁⲥⲛⲟⲥ ⲛⲁⲛⲁⲥ (niemand
 thut jungen wein in einen alten schlauch) Luc 5, 37; ⲙⲛⲉⲣⲱⲩⲉ ⲉⲑⲙⲱⲧⲧ
 ⲛⲧⲉ ⲛⲉⲑⲛⲟⲥ ⲉⲑⲟⲗ ⲟⲩⲁⲉ ⲙⲛⲉⲣⲱⲩⲉ ⲉⲑⲟⲩⲛ ⲉⲑⲁⲛⲓ ⲛⲧⲉ ⲛⲓⲥⲁⲙⲁⲣⲓⲧⲛⲥ:
 ⲙⲛⲣⲑⲱⲛ ⲉⲑⲓⲛ ⲛⲑⲉⲑⲛⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲙⲛⲣⲑⲱⲛ ⲉⲛⲟⲗⲓⲥ ⲛⲥⲁⲙⲁⲣⲓⲧⲛⲥ (geht nicht
 auf den weg der heiden und geht nicht in eine samarische stadt) Mt 10, 5.
 Bisweilen schwanken die texte in negativen sätzen zwischen dem unbe-
 stimmten artikel und der artikellosigkeit, z. b. ⲛⲧⲉⲩⲱⲧⲉⲙ ⲑⲱⲣⲭ ⲩⲱⲛⲉ
 (daß keine trennung entstehe) 1 Cor 1, 10 — wo eine variante ⲑⲁⲛ-
 ⲑⲱⲣⲭ hat. Oft fehlt der artikel auch dem nomen nach ⲟⲩⲟⲛ (es giebt)
 und ⲙⲙⲟⲛ: ⲙⲙⲛ (es giebt nicht); vergl. z. b. Z. 309 und § 309. 311.

e) In aufzählungen fehlt der artikel, namentlich bei den partikeln 240.
 ⲑⲓ, ⲓⲉ: ⲛ, ⲉⲓⲧⲉ, ⲟⲩⲁⲉ, ⲟⲩⲧⲉ, z. b. S. ⲛⲉⲙⲙⲁⲑⲣⲛⲧ ⲑⲓ ⲗⲩⲛⲓ ⲑⲓ ⲁⲩⲱⲑⲟⲙ
 ⲑⲓ ⲛⲟⲑⲛⲉⲑ ⲑⲓ ⲟⲩⲱⲗⲥ ⲛⲓⲛⲧ Z. 398; ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲱⲑⲉⲛ ⲉⲧⲁⲥⲭⲁ ⲥⲟⲛ ⲛⲥⲱⲥ
 ⲓⲉ ⲥⲱⲛⲉ ⲓⲉ ⲓⲱⲧ ⲓⲉ ⲙⲁⲩ ⲓⲉ ⲥⲩⲙⲓ ⲓⲉ ⲩⲱⲣⲓ ⲓⲉ ⲓⲟⲩⲓ ⲓⲉ ⲛⲓ: ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲙ
 ⲉⲛⲧⲁⲥⲕⲁ ⲛⲓ ⲛⲥⲱⲥ ⲛ ⲥⲟⲛ ⲛ ⲥⲱⲛⲉ ⲛ ⲉⲓⲱⲧ ⲛ ⲙⲁⲁⲩ ⲛ ⲥⲩⲙⲉ ⲛ ⲩⲱⲣⲉ
 ⲛ ⲥⲱⲩⲉ [ⲩⲱⲉⲣⲉ] (jeder der verläßt bruder oder schwester oder vater
 oder mutter oder weib oder sohn oder feld oder haus) Mt 19, 29; 1 Cor
 12, 13; 2 Cor 12, 20; ⲉⲓⲧⲉ ⲑⲟⲟⲩⲧ ⲉⲓⲧⲉ ⲥⲩⲙⲉ ⲉⲓⲧⲉ ⲛⲟⲑ ⲉⲓⲧⲉ ⲛⲟⲩ
 Ming. 101; ⲙⲛⲉⲣⲉⲗ ⲑⲗⲓ ⲉⲑⲙⲱⲧⲧ ⲟⲩⲁⲉ ⲩⲱⲑⲱⲧ ⲟⲩⲁⲉ ⲛⲓⲣⲁ ⲟⲩⲁⲉ ⲩⲱⲛ ⲟⲩⲁⲉ
 ⲑⲁⲧ: ⲙⲛⲣⲥⲓ ⲗⲁⲁⲩ ⲉⲧⲉⲑⲓⲛ ⲟⲩⲁⲉ ⲑⲉⲣⲱⲑ ⲟⲩⲁⲉ ⲛⲓⲣⲁ ⲟⲩⲁⲉ ⲟⲉⲓⲛ ⲟⲩⲁⲉ
 ⲑⲟⲙⲛⲧ (nehmt nichts auf den weg mit, weder stab, noch tasche, noch
 brot, noch geld) Luc 9, 3; ⲟⲩⲁⲉ ⲥⲟⲛ ⲟⲩⲁⲉ ⲥⲱⲛⲉ ⲟⲩⲁⲉ ⲩⲱⲛⲟⲩⲁ ⲛ
 ⲩⲱⲛⲥⲁⲩ ⲛ ⲩⲱⲙⲟ ⲟⲩⲁⲉ ⲭⲱⲩ ⲛ ⲭⲱⲩ ⲛ ⲭⲱⲩ Pap. 15; ⲑⲛ ⲛⲟⲩⲑ ⲑⲛ
 ⲑⲁⲁⲧ ⲑⲛⲑⲟⲩⲧⲉ ⲑⲛ ⲑⲁⲣⲱⲧ ⲑⲛ ⲉⲓⲁⲟⲥ ⲛⲙ ⲑⲁ ⲥⲭⲁⲁⲧ ⲑⲁ ⲩⲱⲉⲗⲉⲧ ⲑⲁ
 ⲣⲟⲙⲛⲉ ⲛⲟⲩⲱⲙ ⲑⲁ ⲗⲁⲁⲩ ⲛⲑⲱⲑ Journ. as. 1867, II. 272. Doch ist
 daneben der unbestimmte artikel gestattet, wie B. ⲓⲧⲉ ⲟⲩⲙⲁⲥⲓ ⲓⲧⲉ ⲟⲩⲉⲥⲱⲟⲩ
 Lev 27, 26; wenn jemand baut auf dieser grundlage ⲛⲟⲩⲑ ⲑⲁⲧ ⲁⲛⲁⲙⲛⲓ
 ⲣⲱⲛⲕⲩ ⲥⲱⲟⲩⲑⲉⲛ ⲣⲱⲟⲩ: ⲛⲟⲩⲛⲟⲩⲑ ⲟⲩⲑⲁⲧ ⲑⲛⲉⲛⲉⲙⲙⲉ [ⲑⲛⲩⲉ] ⲑⲛⲭⲟⲣⲧⲟⲥ
 ⲟⲩⲣⲟⲟⲩⲉ (gold, siber, edelsteine, holz, heu, spreu) 1 Cor 3, 12.

f) Adverbiale nomina und präpositionale ausdrücke ent- 241.
 behren den artikel, z. b. ⲥⲁⲥ (gestern), ⲩⲱⲛⲣⲛ, ⲧⲟⲟⲩⲓ oder ⲛⲧⲟⲟⲩⲓ:
 ⲑⲧⲟⲟⲩⲉ (morgens), ⲛⲉⲑⲟⲟⲩ (bei tage), ⲛⲉⲭⲱⲣⲩ (nachts), ⲛⲣⲟⲩⲩⲓ: ⲛⲣⲟⲩⲩⲉ

(abends), **επερ** (je), **ψα επερ** (in ewigkeit), B. **ιςκεν ρη** (von anfang), B. **ψα δε** (bis zuletzt), B. **ιςκεν χωογ ψα χωογ** (von geschlecht zu geschlecht), B. **ιςκεν εακι ε εακι** (von stadt zu stadt), **ιςκεν ιοα ψα ιοα : χιν θαλασσα ψα θαλασσα** (von meer zu meer), **κατα εακι πεα ϑαι** (nach stadt und dorf); **προ ογθε ρο : προ ρι ρο** (von angesicht zu angesicht), **εβολ δεν ηι ε ηι** (von haus zu haus); S. **con μεν — con κε** (manchmal) Ming. 110; **προοτ** (umsonst), **πρωλεα** (eilends), S. **εογπαα** (rechts), **ερβογρ** (links); **χωρις αλογ πεα ρρια** (ohne kind und weib) Mt 14, 21; **ατθε μενυ ατερ οχλου** Luc 22, 6, **ατθε ασογι : αχη τωαμε** (ohne beutel) 22, 35, B. **ατθε ροϑ** (ohne furcht); S. **μεν ψι** (maßlos) Z. 367 u. s. f. Zumeist verzichtet das adverbiale **π** auf den artikel (**προγο**), während **ε** den bestimmten (**επερογο**) und **δεν** : **ρη** den unbestimmten artikel liebt (**δεν ογαρχη**). Das mit der partikel **ρως** (wie) verbundene nomen lehnt im S. gleichfalls den artikel ab, z. b. **ειπαωπ πνετχω ππα ρως αοντ** (die solches sagenden möchte ich für unverständlich halten) Z. 398; Johannes war **ρως ογπροφητης : ρως προφητης** (wie ein prophet) Mt 21, 26.

XV. CAPITEL.

DAS DEMONSTRATIVE PRONOMEN.

242. Das demonstrativpronomen, dessen abgeschwächte form wir § 226 als bestimmten artikel kennen gelernt haben, ist entweder näher oder ferner hinweisend; es steht entweder selbständig oder ist mit einem hauptworte verbunden. Die hieroglyphischen grundformen lauten *pefa* (dieser) und *pen* (jener), mit dem *t* für das fem. und dem *n* für den plural¹⁾.

Das pronomen demonstrativum *absolutum* lautet:

Sg. m. **ϕαι : παι** f. **θαι : ται** pl. **παι** dieser, e, es
und Sg. m. **ϕη : πη** f. **θη : τη** pl. **πη** jener, e, es.

Die masculina **ϕαι** und **ϕη** vertreten zugleich das neutrum, desgleichen die plurale **παι** und **πη** (*haec, illa*). Für **παι, ται, παι** wird im mitteläg. dialecte **πει, τει, πει** geschrieben.

Das pronomen demonstrativum *conjunctum*, welches nur auf das nähere hinweist und nur vor einem nomen stehen kann, lautet:

Sg. m. **παι : πει** f. **ται : τει** pl. **παι : πει** dieser, e, es.
In manchen sah. hdschr. tritt für **πει τει πει** auch der stärkere artikel **πι, ϑ, π** ein; der dritte dialect bedient sich der sah. formen. Beispiele: **παρπαα : περπαμε : περπαα** (dieser mensch), **ταιεακι : τεπολις**

¹⁾ Vergl. ÄZ. XVI. 32 ff.

(diese stadt), **παῖς** : **πειράξε** (diese worte); **ἀπαρνή** : **πτείρε** (auf diese weise). Das entferntere demonstrativum conjunctum wird durch umschreibung bezeichnet.

Von den alleinstehenden demonstrativen ist das nähere **φαί** : **παί** auch 243. das nachdrücklichere, **φη** : **πη** das schwächere, z. b. **φαί** **πε** **πασμά** : **παί** **πε** **πασμά** (dies ist mein leib) Mt 26, 26; **εὑρίκι** **ἐβόλθεν** **φαί** **εῖ** **φαί** (abweichend von dem nach dem) Ps 74, 9; **τεπναερ** **φαί** **ιε** **φη** : **τηπα-** **ειρε** **ἀπαί** **η** **πεικεοῦα** (wir werden dies oder jenes thun) Jac 4, 15; **α** **φαί** **ψε** **παῦ** **ἐπеснт** **εῖ** **φωμαινοῦτ** **εἰ** **σοῦη** **ἐπεῖ** **νι** **εῖ** **ροτε** **φη** : **α** **παί** **ει** **ἐπеснт** **εῖ** **τμαδενῦ** **προῦε** **ἐπ** **η** (dieser gieng mehr gerechtfertigt in sein haus als jener) Luc 18, 14; S. **εῖ** **πωρ** **χ** **ππαί** **ἐβόλ** **ε** **πη** (dieses von jenem trennend) Fragm. 428; B. **καταφρή** **ετε** **φη** **οὔ** **μιν** **πε** (wie jener gerecht ist) 1 Joh 3, 7; S. **τη** **δε** **πесμее** **τε** (jene aber dachte) Joh 20, 15; S. **οὔα** **πса** **πειса** **αῦ** **ω** **οὔα** **πса** **παί** (einer nach dieser seite und einer nach dér) Joh 19, 18; **ἐβόλ** **ρα** **πειμα** **ε** **παί** (aus diesem orte nach dém) Z. 384; S. **ἐβόλ** **ρα** **πειμα** **ἐπ** **η** (von hier nach dort) Mt 17, 20; **επαίса** **πμα** **φαί** : **επειса** **μη** **παί** (nach dieser seite und dér, nach hier und dort). B. **πυηρι** **πτε** **τсарз** **ап** **παί** **πε** **πυηρι** **πτε** **φ** **†** (die kinder des fleisches nicht sind die kinder Gottes) Rom 9, 8; **ετε** **φαί** **πε** : **ετε** **παί** **πε** (was ist, was heißt).

φαί : **παί** dient zur verstärkung eines demonstrativum conjunctum, indem 244. es dem nomen nachgestellt wird, z. b. **παί** **ρῳα** **φαί** : **πειρῳα** **παί** (dieses werk), **ψα** **εἰ** **σοῦη** **εῖ** **φοοῦ** **ἡε** **ροοῦ** **φαί** (bis auf diesen tag) 2 Reg 6, 8; desgleichen verstärkt **φαί** das possessivum, z. b. B. **παῦ** **ηρι** **φαί** (dieser mein sohn) Luc 15, 24; **πεκνι** **φαί** (dies dein haus) 3 Reg 8, 33; **πεκπαρ** **†** **φαί** **ε** **τεπτακ** **μμαῦ** **θεν** **π** **ο** **ς** **ἰ** **η** **ς** (dieser dein glaube, den du zum herrn Jesus hast) Phil 5; und selbst das personalpronomen, z. b. S. **π** **τοῦ** **παί** **ταρ** **τε** **π** **σοῦη** **μμοῦ** (ihn hier, den kennen wir) 1 Eph 5, 5. **φαί** **φαί** Act 1, 15 entspricht dem gr. τὸ αὐτό.

φαί : **παί** ist ferner das subject eines prädicativen relativsatzes 245. mit **ε-**, **ετ**, **πτ** und das object eines absoluten particips, z. b. **φαί** **επαρ** **χ** **μμο** **ς** (dies ist was er sagte) Joh 2, 22; **παί** **ε** **τ** **σεμ** **ψα** **ἡ** **α** **τοῦ** **α** **π** : **παί** **ε** **τε** **μ** **ε** **ψ** **ψ** **ε** (dies ist was sich zu thun nicht schickt) Eph 5, 4; B. **παί** **ε** **ταρ** **χο** **τοῦ** **α** **ρ** **ψ** **ω** **π** **ι** **π** **ο** **οῦ** **θεν** **†** **τα** **λι** **λε** **α** (als er dies sagte, war er in G.) Joh 7, 9; **παί** **ε** **ρ** **χ** **μ** **μ** **ω** **οῦ** **ρα** **π** **α** **η** **ψ** **α** **ρ** **α** **ρ** **†** **ε** **ρ** **οῦ** (da er dies sagte, glaubten viele an ihn) 8, 30. In dieser selbständigen stellung ist **φη** : **πη** nicht statthaft.

Das absolute demonstrativ vor einem attributiven relativsatze ist B. 246. **φη** und im S. für das wenig gebräuchliche **πη** die apocopierte form **π**, deren sich auch der boh. dialect vor den mit **ετ** zusammengesetzten ad-

jectiven bedient, z. b. **ϕη** **ετυον** : **πετυον** (der seiende), **πετχορ** : **πετχοор** (der starke), **πη** **τηροу** **ετριxen** **пкари** (die alle, welche auf der erde sind); **ϕη** **ετεϕxш** **ммоc** : **πετϕxш** **ммоc** (der welcher es sagt), **ϕη** **εταϕxoc** : **πηταϕxoc** (der welcher es sagte); **ϕη** **ετε** **пϕпазѣ** **ап** : **пете** **пϕпистеϕе** **ап** (wer nicht glaubt); **ϕαι** **пе** **ϕη** **εταϕxoc** : **пαι** **пе** **птаϕxoc** (dies ist was er sagte); B. **ϕη** **εонаі** **εβολ** **θεν** **текѣп** **ϕαι** **εонаκшт** **поуни** **мпаран** (wer aus deiner lende kommen wird, der ists welcher meinem namen ein haus bauen wird) 2 Par 6, 8, **ϕη** **εтаϕпау** **ероу** **оуоу** **εтаϕcoоmеу** **ϕαι** **εтаϕерmеоре** **ммоу** (was er sah und hörte, das ists, was er bezeugte) Joh 3, 32. Das koptische liebt es, den relativsatz, der einem substantiv beigeordnet ist, namentlich wenn es von demselben getrennt ist, durch das demonstrativ deutlich auf dasselbe zu beziehen; es sagt gern »der mann jener, welcher kam«; das B. verwendet in diesem falle wieder **ϕη**, das S. **пαι**, das M. **πη**, also: B. **птшоу** **ϕη** **εпаре** **тоуѣак** **кнт** **зixшy** (der berg, auf welchem ihre stadt gebaut war) Luc 4, 29; **ѣскүпн** **пгоуѣ** **өн** **ετε** **ѣлγxма** **пѣнтс** : **тескүпн** **пшорп** **тай** **εтере** **тлγxма** **пгнтс** : **тескүпн** **пшарп** **тн** **εтере** **ѣлγxма** **пгнтс** (die erste hütte, diejenige, in welcher der leuchter ist) Hebr 9, 2. **пαι** ist wohl im S., aber **ϕαι** im B. vor einem appositionalen relativsatz schwerlich gestattet, es sei denn, daß es mit nachdruck hinweisend wäre, wie in **пm** **пе** **ϕαι** **εтерпкexа** **пои** **εβολ** (wer ist der da, der auch sünde erläßt?) Luc 7, 4; **ϕη** würde hier heißen: »wer kann überhaupt auch sünde erlassen?«; vergl. 1 Cor 15, 53. Ps 11, 5. **ϕαι** weist energisch auf das folgende hin, **ϕη** schwächer auf das vorangegangene zurück — ein unterschied, der im S. weniger hervortritt. Dem boh. **ϕη** kann auch ein genitiv untergeordnet werden, z. b. **марia** **өн** **пте** **κλεшпа** (Maria die tochter Kleopas) Joh 19, 25; **πη** **пamеnt** (die in der unterwelt) Prov 9, 18.

247. Von demonstrativen wurzeln abgeleitet sind außer **ммау** (da) die adverbia M. **мпаі** (hier), **мпн** (dort), vermuthlich aus dem hier. *mā-nefa* und *mā-nen* entstanden, und B. **тай** (hier), **тн** (dort); im S. scheint von diesen nur **тай** (daselbst) gebräuchlich zu sein. Die beziehung dieser adverbia wird gewöhnlich durch bestimmtere präpositionen näher bezeichnet, z. b. **за** **мпаі** (hier), **шз** **мпаі** (nach hier), **са** **мпаі** (von hier), **ε-мпн** (nach dort), **εβολ** **тай** (von hier).

248. Das demonstrativum conjunctum wird auf das entferntere durch das dem bestimmten substantive nachgesetzte **ετεmмау** : **ετ-ммау** jener (»welcher dort«) bezogen; z. b. **пршm** **ετεmмау** : **пршmе** **ετεmмау** (jener mann), **ѣсрm** **ετεmмау** : **тесрmе** **ετεmмау** (jene frau), **пршm** **ετεmмау** : **пршmе** **ετεmмау** (jene männer); oder auch bestimmter **пaсгооу** **ετεmмау** : **пeгооу** **ετεmмау** (jene tage) Act 11,

27. — **ετεμμαι** verstärkt auch wohl das absolute **φη : πη**, wo man dann für das boh. **φη ετεμμαι** (jener), **πη ετεμμαι** (jene) im sah. **πετμμαι**, **πετμμαι** sagt. Diese verbindung gilt als nomen und kann ein attribut durch **η** anknüpfen, z. b. **πη ετεμμαι ηεβηαικ : ηραραλ ετεμμαι** (jene diener) Luc 12, 38.

Der boh. dialect verwendet für **ετεμμαι** auch **ετ-τη** in gleicher bedeutung, z. b. **ηεροου εττη : ηεροου ετμμαι** (jener tag) Mt 26, 29; **ηεμμη εττη : ηεμμηαιος** (dieser gerechte da) 27, 19.

Die demonstrativpronomina werden mitunter durch adverbien ver- 249.
stärkt, namentlich durch das nachgesetzte **ρη** (selbst), z. b. **φαι ρη** (ούτοις), **θαι ρη : ται ρη** (sie selbst), **παρηη ρη** (τὸ αὐτό), **ταραη ρη** (gerade diese liebe) Phil 2, 2; oder durch vorgesetztes **ις** (da), z. b. **μη ις φαι εσηουτ αν ρι ηημη** (ist nicht dies da im buche geschrieben) 3 Reg 8, 53.

XVI. CAPITEL.

DAS POSSESSIVE PRONOMEN.

Das besitzanzeigende fürwort steht entweder absolut oder an ein fol- 250.
gendes substantiv angelehnt; in beiden fällen bildet es sich durch die verbindung der demonstrativen wurzel mit den suffixen. Die absolute form ist ersichtlich aus einem possessiv-artikel entsprungen, der als *stat. constr.* vor einem als das besitzende zu bezeichnenden nomen gebraucht wird. Im sing. hat der boh. dialect auch hier die absolute form durch die aspiratae **φ** und **θ** ausgezeichnet.

a. der possessivartikel.

Der possessivartikel ist zusammengesetzt aus dem artikel und dem elemente **α**, welches wahrscheinlich als die compositionsform (§ 173) der verbalen wurzel **οι : ο** oder **ε** (sein) aufzufassen ist.

Sg. m. **φα : πα** f. **θα : τα** pl. **πα** der des, die des, **ὁ ὢν τοῦ, ἡ οὖσα τοῦ, οἱ ὄντες τοῦ** und im allgem. dem ar. **ذو f. ذات** oder **صاحب** entsprechend. Beispiele: **φανου πε παρι** (der besitz Gottes ist die erde); **φαφη : πα-ηουτε** (der Gott ergebene); **φαναρλος** (der des P.); **μα. ηιταιο αφανηταιο : ηη ηταειο αφανηταιο** (gebt die ehre dem, dem die ehre gehört) Rom 13, 7; **ηεμμου ηεμ φανημωτ ηεμ ηαττελος : ηεμμου μη ηανημωτ μη ηανημωττελος** Luc 9, 26; B. **ογαι ηηχοι εφασμωη πε** (eins der schiffe, welches das des Simon war) Luc 5, 3; **φαημετδελλο εσηαιες : πα-ηημωττελλο ετηηουτ** (der das gute greisenalter hat); S. **πα-ηημωη** (der des gartens,

der gärtner); πα-παμαρτε (der die macht hat); πα-τοοτε (das werk ihrer hand) Z. 585, παπατοοτ (das was meines werkes ist) = B. σπογαν niken Jud 3; — ταιρικων θανια τε : τανια τε τρικων (wessen ist das bild?) Mt 22, 20; — απον παποτ (wir sind des herrn); πα-τφε (das himmlische); παογπολις (die einwohner einer stadt); πα-προχ παβρααμ (die vom samen Abrahams); παπικογχι παρτ : πατκογι απιστις (die von kleinem glauben); — πα steht oft neutral, wie in παπογρο : παπρο (was des königs ist); B. πατερινη (was zu deinem frieden dient) Luc 19, 42; πατην (was vorn ist), παφαρογ (was hinten ist), παογπαμ (was rechts ist), S. π-πα-ογνρ (um wie viel?), τα-φαι : πα-με (was wahr ist, wahrhaftig); vielleicht ist auch ταφρο (Mich 5, 6) : ταπρο f. (der mund) eig. τα-π-ρο. Die letzten beispiele erinnern an analoge ausdrücke im griechischen, z. b. τὸ τῆς πίστεως, τὰ τῆς ψυχῆς (d. h. der glaube, die seele). Der possessivartikel hat auch manche alte eigennamen gebildet, z. b. πανσε (der der Isis), τανσε (die der Isis), παχων : παχωνс (der monat des Chons), παονι (der monat der Opi) u. a.

b. das pronomen possessivum absolutum.

251. Das absolute possessivpronomen bildet durch anhängung der pronominalen suffixe an den possessiven artikel die folgenden formen.

a. mit dem sing. masc. des artikels.

Sg. 1. φωι : πωι 2. m. φωκ : πωκ f. φω : πω 3. m. φωγ : πωγ f. φωс : πωс
Pl. 1. φων : πων 2. φωτεν : πωτη 3. φωογ : πωογ.

b. mit dem sing. fem. des artikels.

Sg. 1. θωι : τωι 2. m. θωκ : τωκ f. θω : τω 3. m. θωγ : τωγ f. θωс : τωс
Pl. 1. θων : των 2. θωτεν : τωτη 3. θωογ : τωογ.

c. mit dem plur. des artikels.

Sg. 1. πογι 2. m. πογκ f. πογ 3. m. πογγ f. πογс
Pl. 1. πογн 2. πογτεν : πογτη 3. πογογ.

Beispiele: πετε ρηνι αν αλλα φωκ μαρεφωωπι : μαρε πεκογωω ωωπε απωι αν (mein wille nicht, sondern der deinige geschehe) Luc 22, 42; γι πωγ ρωωγ (nimm auch das seinige) PS. 90: φτ ετε αποκ φωγ (Gott, dem ich gehöre) Act 27, 23; θωκ τε τμετογρο (dein ist das reich) 1 Par 29, 44; τασωω αποκ θωι αν τε αλλα θαφн етаφταογοι : τασωω αποκ πτωι αν τε αλλα та-пентаφταογοι τε (méine lehre ist nicht mein, sondern die des, der mich gesandt hat) Joh 7, 16; τεпапагки τωι απ τωογ απ τарωμεμια (unsere noth — meine, ihre und aller menschen) Z. 404. Dies absolute pronomen umschreibt mitunter das verbundene oder verstärkt es, z. b. πεγμια ετε φωγ пе (sein eigener ort) Act 4, 25; und mit voran-

stellung des pronomens und anknüpfung des nomens durch π im B.: πετε φωνη παρι πε φμεθμνι: πεκωαχε πε ταε (sein wort ist die wahrheit) Joh 17, 17; εν ετε ουω μβακι (seine eigene stadt) 4, 44.

c. das pronomen possessivum conjunctum.

Das pronomen possessivum conjunctum, welches schon in 252. der alten sprache neben den nominalen suffixen zum ausdruck des besitzes gebraucht wird, bildet sich vom einfachen artikel folgendermaßen.

a. beim sing. masc. des nomens.

Sg. 1. πα	2. m. πεκ f. πε: πογ	3. m. πες f. πες
Pl. 1. πεν: πεν ππ	2. πετεπ: πετπ	3. πογ: πεγ.

b. beim sing. fem. des nomens.

Sg. 1. τα	2. m. τεκ f. τε: τογ	3. m. τες f. τες
Pl. 1. तेन: तेन तन	2. तेतेन: तेतन	3. τογ: τεγ.

c. beim plur. des nomens.

Sg. 1. πα	2. m. πεκ f. πε: πογ	3. m. πες f. πες
Pl. 1. πεν	2. πετεπ: πετπ	3. πογ: πεγ.

Die formen des mittelägyptischen sind die boheirischen. Beispiele: παραπ (mein name), τεκμνι (deine stimme), τεαφε: τογανε (dein korp), πεςπνογ: πεςπνγ (seine brüder), πεννι (unser haus), τετεπμαγ: τετπμααγ (eure mutter), πογιοτ: πεγειοτε (ihre eltern). Nicht selten werden die suffixe durch die entsprechenden personalpronomina, welche in diesem falle meist hinter dem nomen stehen, verstärkt, z. b. πεκμνι πθοκ (dein knecht) Mt 20, 13; oder durch andere umschreibende wendungen mit dem absoluten possessivpronomen oder mit πτε. (§ 251. 299.)

Bemerkenswerth ist der gebrauch des possessivpronomens vor zahl- 253. wörtern und zeitbestimmungen, die durch dasselbe auf das subject des satzes bezogen werden, z. b. πεγδ: πεγγτοογ τεταρταϊος (an seinem vierten tage); B. ανι ψαρωγ ετρωας απενε (wir kamen nach T. an unserm fünften) Act 20, 6. 28, 13; S. πεγψομντ αγει ερακοτε (an seinem dritten kam er nach Alexandria); und ähnlich επεγραστ (an seinem folgenden tage), πεγτοογ (an seinem morgen) Z. 68. Von allgemeiner beziehung ist das suffix der 3. pl. in ιςχεν πογκογχι ψα πογ-
 νγγτ (vom kleinen unter ihnen bis zum großen) Act 18, 16.

Ein doppeltes possessivum, das am artikel und das an einer verbalen wurzel, haben mitunter composita, wie παρεγπαρμετ (mein erreter, mein mich rettender) Ps 17, 2; πενπεγψοπτεν: πενπεγψοππ (unser uns empfangender) Ps 44, 8. Wiederholt wird das possessivpronomen bis-

weilen vor dem attribute, z. b. **пашнри пашенриг** (mein sohn, mein geliebter) Luc 3, 22; **пешнри пешорн мми** (ihr sohn, ihr erstgeborener) 2, 7.

XVII. CAPITEL.

DAS PERSONALPRONOMEN.

254. Die persönlichen fürwörter werden mit hülfe der suffixe gebildet, welche sich in der 1. pers. an die demonstrative wurzel *an*, in der 2. und 3. pers. an *nt* anlehnen. Der oberäg. dialect hat neben der starken selbständigen form noch eine schwache, unselbständige, welche er im nominalen satze gebraucht (§ 304).

<i>Sg. 1.</i>	анок	: анок	: анак	hier. <i>anuk</i>	schwach S. ан
- 2. m.	пѳок	: пѳок	: пѳак	- <i>ntuk, ntk</i>	- пѳ
- f.	пѳо	: пѳо	: [пѳа]	- <i>ntet</i>	- пѳе
- 3. m.	пѳоу	: пѳоу	: пѳау	- <i>ntuf, ntj</i>	
- f.	пѳос	: пѳос	: [пѳас]	- <i>ntus, nts</i>	
<i>Pl. 1.</i>	анон	: анон	: анан	- <i>ānn</i>	- ан
- 2.	пѳштн	: пѳштн	: [пѳатн]	- <i>nttn</i>	- пѳштн
- 3.	пѳшоу	: пѳшоу	: [пѳау]	- <i>ntu, ntsen</i>	(пѳштн)

Das personalpronomen steht zunächst als subject der copula, z. b. **анок пе пѳт**: **анок пе пѳоис** (ich bin der herr), **пѳоу пе пѳро**: **пѳоу пе прро** (er ist der könig); **анок пе ѳѳшпалолн пѳштн пе пѳлнма** Joh 15, 15; **анок пе пѳоу аш пѳоу пе анок** PS. 231. Selten steht das personalpronomen in der abhängigkeit von einer partikel.

255. Am häufigsten dienen die persönlichen fürwörter, ähnlich wie im französischen die *pronoms personnels absolus*, zur verstärkung eines angehängten pronomens, und zwar des subjectiven, z. b. S. **анок ае ѳѳш пѳме** (ich aber sage die wahrheit) Joh 8, 44; S. **ѳоуш ае анок** (ich aber will) Mt 20, 14; **оу мми етекирн ммоу пѳок**: **оу ѳе пѳок ммаен пѳкеире ммоу** Joh 6, 30; — oder des objectiven, z. b. **ауагт анок** (mich nahm er) Ming. 309; **ѳа анок етагхат пѳу прѳгшш**: **пѳ пѳагхат анок ероу пѳнрз** 2 Tim 1, 11; **ауѳнѳ пѳоу мп пѳршме тнроу** (er fand ihn und alle seine angehörigen) Z. 294; **шароу пѳоу пѳоуте** (zu ihm, Gotte) Ming. 287; **ероуи ерои рш анок** (auf mich selbst) Z. 383; **мп ртор пѳоу ероу** (sie haben keinen drang) Z. 394; und zu einem satze erweitert **пѳок пѳѳш ммос пак** (dir sage ich) Luc 7, 14; — oder des possessiven, z. b. B. **пагзп анок** (mein gericht) Joh 8, 16; **таѳре анок** (meine speise)

4, 34; περικεῖλι πρὸς (seine glieder) 19, 33; ἀφρητέ ετε ρηνι ἀποκ
 ἀν ἀλλὰ ἀφρητέ ετε ρηακ πρὸκ (nicht wie méin wille ist, sondern
 wie deiner) Mc 14, 36; und voranstehend: ἀποκ τὰρ ἀσὶ εχεν παρητ
 ἐκωτ ποτην 1 Par 28, 2; θα ἀποκ τε ταεπτολη (dies ist méin gebot)
 Joh 15, 12. In solchen fällen ist die stellung des pronomens eine sehr freie.

Bisweilen verstärkt das personalpronomem auch das nomen selbst,
 sei es in selbständiger oder in abhängiger stellung, z. b. S. πειωτ πτοσ
 πε πωρη (der vater, der ist der sohn) Nic.; ταψυχη πτος πατεληλ
 (meine seele, die wird sich freuen) Ps 34, 9; πμοσ πτοσ ππρεφρηθε
 ροσ (deren, der sündler tod ist übel) 33, 22; B. θα δε πρὸς ογρη
 πτε ἀβρααμ τε (diese aber, die ist eine tochter Abrahams) Luc 13, 16;
 vgl. 1 Cor 11, 7; ähnlich πη δε πρὸς ετσαβολ εωρε πτηρη ωωπ
 πωσ ρεν ρανπαβολη (jenen aber draußen pflegt alles durch gleich-
 nisse zu widerfahren) Mc 4, 11. Aus diesem gebrauch hat sich eine
 besondere gegensätzliche bedeutung des neutrums πρὸς : πτοσ (aber)
 entwickelt.

Mit hülfe der suffixa bilden sich noch einige andre adjunctive 256.
 persönliche fürwörter, die gleich den von der wurzel *an* abgeleiteten zur
 verstärkung und nähern bestimmung dienen, nämlich von ρω (selbst),
 ογ (allein), ααγ (allein), τηρ (ganz). Es sind dies
 pronominals substantive, die nur noch mit den suffixen als selbständige
 pronomina gebräuchlich sind.

ρω : ρωω (selbst), vom hier. *hā-t* (leib, self) abzuleiten, wird
 so flectiert:

Sg. 1.	ρω	:	ρω ρωωτ (Act 10, 26)	:	ρω
- 2. m.	ρωκ	:	ρωωκ	f.	ρωι : ρωωτε
- 3. m.	ρωγ	:	ρωωγ	f.	ρωc : ρωωc
Pl. 1.	ρωπ	:	ρωωπ		
- 2.	ρωτεπ	:	ρωωτητηπ : ρωωτηποσ	ρωτεπ	
- 3.	ρωσ	:	ρωωσ.		

Beispiele: πρὸκ ρωκ πακχη πεμ ιηc : πτοκ ρωωκ οπ πεκωοπ αη ιc
 (du warest selbst bei Jesus) Mt 26, 29; B. αη ἀποκ ογιογδα ρω (bin
 ich nicht selbst jude?) Joh 18, 35; ἀπορεα πρὸκκεχωτην ααρεφ-
 παρμεφ ρωγ (er hat andre errettet, möge er sich selbst retten) Luc
 23, 35; επδαε αμοσ ρωc πχε φκερμα (zuletzt starb auch das weib
 selbst) Luc 20, 32; αδοκ πεμνι ρωκ φρημα αφ (was hast du mit
 mir zu schaffen, du mann Gottes) 3 Reg 17, 18; αδο πεμνι ρωι φερμα
 (was hast du selbst mit mir, o weib) Joh 2, 4. Aus der bedeutung
 »selbst« entwickelt sich die zweite »auch«, z. b. τεφμαγ ογορ ωι
 ρω τε (sie ist seine und auch meine mutter) Rom 16, 13; daher πη
 ρωσ = πκοσ (die andern) Mt 25, 41; πτοσ ρωσ = πκεχωτην

Das neutrum $\rho\omega\varsigma$ hat eine gegensätzliche bedeutung angenommen, wie in $\mu\alpha\lambda\lambda\ \rho\omega\varsigma\ \pi\epsilon\ \pi\alpha\lambda\omicron\upsilon\rho\omicron\ \pi\tau\epsilon\ \pi\omega\omicron\gamma$ (wer ist aber dieser könig der ehre) Ps 23, 8; $\mu\alpha\lambda\lambda\ \rho\omega\varsigma\ \pi\epsilon\ \pi\alpha\psi\phi\eta\rho$ (wer ist aber mein nächster) Luc 10, 29.

257. **ΟΥΑΙ : ΟΥΑ** (eins, allein) nimmt die suffixe der personen an; nachgewiesen sind im *Sg.* 1. *S.* $\omicron\upsilon\alpha\alpha\tau$ *M.* $\omicron\upsilon\alpha\epsilon\epsilon\tau$ $\omicron\upsilon\alpha\epsilon\tau$, 2. *m. S.* $\omicron\upsilon\alpha\alpha\kappa$, 3. *m. S.* $\omicron\upsilon\alpha\alpha\varsigma$ *M.* $\omicron\upsilon\alpha\epsilon\epsilon\tau\varsigma$, *f. B.* $\omicron\upsilon\alpha\tau\varsigma$; *Pl.* 1. *S.* $\omicron\upsilon\alpha\tau\epsilon\pi$ (*TATT.*) *M.* $\omicron\upsilon\alpha\epsilon\epsilon\tau\epsilon\pi$, 2. *S.* $\omicron\upsilon\alpha\alpha\tau\tau\eta\gamma\tau\eta$ *M.* $\omicron\upsilon\alpha\epsilon\epsilon\tau\tau\eta\pi\omicron\gamma$ $\omicron\upsilon\alpha\epsilon\tau\tau\eta\pi\omicron\gamma$, 3. $\omicron\upsilon\alpha\tau\omicron\gamma$: $\omicron\upsilon\alpha\alpha\tau\omicron\gamma$ $\omicron\upsilon\alpha\tau\omicron\gamma$: $\omicron\upsilon\alpha\epsilon\tau\omicron\gamma$. Die ober- und mittel-ägyptischen formen congruieren immer mit einem pronomen suffixum, zu dessen näherer bestimmung sie dienen, z. b. $\pi\tau\omicron\kappa\ \omicron\upsilon\alpha\alpha\kappa$ (du allein), $\pi\alpha\varsigma\ \omicron\upsilon\alpha\alpha\varsigma$ (ihm allein); $\rho\omicron\mu\epsilon\ \epsilon\gamma\kappa\omega\ \pi\epsilon\tau\eta\gamma\ \epsilon\rho\omicron\omicron\gamma\ \omicron\upsilon\alpha\tau\omicron\gamma$ (einige welche vertrauten auf sich allein) Luc 18, 9; *M.* $\alpha\pi\omicron\gamma\omega\psi\ \epsilon\psi\omega\chi\pi\ \omicron\upsilon\alpha\epsilon\epsilon\tau\epsilon\pi\ \rho\eta\ \alpha\theta\epsilon\pi\pi\eta\varsigma$ (wir wollten in Athen allein bleiben) 1 Thess 3, 1. Im boh. dialecte bedarf das übrigens seltene wort der anknüpfung durch π , z. b. $\ddot{\pi}\gamma\lambda\eta\ \alpha\varsigma\omicron\gamma\omega\pi\eta\ \pi\omega\omicron\gamma\ \dot{\eta}\omicron\gamma\alpha\tau\varsigma$ (die thür öffnete sich ihnen allein, von selbst) Act 12, 10; $\pi\eta\ \epsilon\tau\eta\alpha\rho\omega\tau\ \dot{\eta}\omicron\gamma\alpha\tau\omicron\gamma\ \pi\tau\epsilon\ \pi\epsilon\kappa\iota\omicron\gamma\iota$ (was von selbst wächst, das selbstgewachsene deines feldes) Lev 25, 5.

ΜΑΥΑΤ : ΜΑΥΑΑ (allein), zusammengesetzt aus $\mu\alpha + \omicron\upsilon\alpha\tau$: $\omicron\upsilon\alpha\alpha$ und im *B.* wieder mit der partikel μ (μ), ist häufiger und vollständiger nachweisbar als das simplex. *Sg.* 1. $\mu\alpha\upsilon\alpha\tau$: $\mu\alpha\upsilon\alpha\alpha\tau$, 2. *m.* $\mu\alpha\upsilon\alpha\tau\kappa$: $\mu\alpha\upsilon\alpha\alpha\kappa$, *f.* [$\mu\alpha\upsilon\alpha\tau\ddot{\iota}$: $\mu\alpha\upsilon\alpha\tau\epsilon$], 3. *m.* $\mu\alpha\upsilon\alpha\tau\varsigma$: $\mu\alpha\upsilon\alpha\alpha\varsigma$, *f.* $\mu\alpha\upsilon\alpha\tau\varsigma$: $\mu\alpha\upsilon\alpha\alpha\varsigma$; *Pl.* 1. $\mu\alpha\upsilon\alpha\tau\epsilon\pi$: $\mu\alpha\upsilon\alpha\alpha\pi$, 2. $\mu\alpha\upsilon\alpha\tau\epsilon\pi\omicron\eta\pi\omicron\gamma$: $\mu\alpha\upsilon\alpha\alpha\tau\tau\eta\gamma\tau\eta$, 3. $\mu\alpha\upsilon\alpha\tau\omicron\gamma$: $\mu\alpha\upsilon\alpha\alpha\gamma$. Beispiele: $\pi\theta\omicron\kappa\ \mu\alpha\upsilon\alpha\tau\kappa$: $\pi\tau\omicron\kappa\ \mu\alpha\upsilon\alpha\alpha\kappa$ (du allein), $\alpha\pi\omicron\kappa\ \mu\alpha\upsilon\alpha\tau$: $\alpha\pi\omicron\kappa\ \mu\alpha\upsilon\alpha\alpha\tau$ oder $\mu\alpha\upsilon\alpha\tau\epsilon$ (ich allein); *B.* $\dot{\iota}\eta\varsigma\ \mu\alpha\upsilon\alpha\tau\varsigma\ \pi\epsilon\ \epsilon\tau\alpha\gamma\chi\epsilon\mu\varsigma$ Luc 9, 36; $\pi\iota\omicron\gamma\alpha\iota\ \mu\alpha\upsilon\alpha\tau\varsigma\ \phi\ddot{\iota}\ \pi\tau\alpha\phi\mu\eta\iota$ ($\delta\ \mu\acute{o}\nu\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\lambda\eta\theta\iota\nu\acute{o}\varsigma\ \theta\epsilon\acute{o}\varsigma$) Joh 17, 3; $\pi\epsilon\iota\omicron\gamma\alpha\ \mu\alpha\upsilon\alpha\alpha\varsigma$ (dieses eine allein); $\omicron\gamma\psi\eta\rho\iota\ \mu\alpha\upsilon\alpha\tau\varsigma\ \pi\eta\iota\ \pi\epsilon$ (einen einigen sohn habe ich) Luc 9, 38; $\epsilon\omicron\gamma\psi\epsilon\rho\iota\ \mu\alpha\upsilon\alpha\tau\varsigma\ \tau\epsilon\ \mu\mu\epsilon\pi\rho\iota\tau\ \pi\tau\alpha\varsigma$ (welche seine einzige tochter ist) Jud 11, 34; *S.* $\ddot{\pi}\gamma\lambda\eta\ \alpha\varsigma\omicron\gamma\omega\pi\eta\ \pi\alpha\gamma\ \mu\alpha\upsilon\alpha\alpha\varsigma$ (allein, von selbst) Act 12, 10; $\pi\epsilon\tau\psi\alpha\chi\epsilon\ \rho\alpha\rho\omicron\gamma\ \mu\alpha\upsilon\alpha\alpha\varsigma$ (der für sich selbst spricht) Joh 7, 18; $\epsilon\chi\omicron\lambda\ \rho\iota\tau\epsilon\pi\omicron\eta\pi\omicron\gamma\ \mu\alpha\upsilon\alpha\tau\epsilon\pi\omicron\eta\pi\omicron\gamma$: $\mu\mu\eta\pi\ \mu\mu\omega\tau\eta\ \acute{\alpha}\phi'\ \acute{\epsilon}\alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$ Luc 12, 57.

258. **ΤΗΡ** (ganz, all), hier. *ter*, ist nur mit den suffixen gebräuchlich; *Sg.* 1. $\tau\eta\rho\tau$, 2. *m.* $\tau\eta\rho\kappa$, *f.* [$\tau\eta\rho\iota$: $\tau\eta\rho\epsilon$?], 3. *m.* $\tau\eta\rho\varsigma$, *f.* $\tau\eta\rho\varsigma$; *Pl.* 1. $\tau\eta\rho\epsilon\pi$: $\tau\eta\rho\pi$, 2. $\tau\eta\rho\tau\epsilon\pi$: $\tau\eta\rho\tau\eta$, 3. $\tau\eta\rho\omicron\gamma$. Beispiele: $\alpha\pi\omicron\pi\ \tau\eta\rho\epsilon\pi$ (wir alle); $\pi\epsilon\pi\alpha\psi\omega\pi\epsilon\ \pi\kappa\omega\gamma\tau\ \tau\eta\rho\tau$ (ich würde ganz feurig sein) Z. 300; die 3. *pl.* kann im *B.* unterschiedslos für die personen des *pl.* stehen, z. b. $\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\eta\alpha\tau\alpha\kappa\omicron\ \tau\eta\rho\omicron\gamma$ (ihr werdet alle verderben) Luc 13, 3, wo aber das *S.* $\tau\eta\rho\tau\eta\ \tau\epsilon\tau\eta\alpha\tau\alpha\kappa\omicron$ sagt; ebenso $\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\omega\tau\epsilon\acute{\alpha}\ \tau\eta\rho\omicron\gamma$: $\tau\epsilon\tau\eta\gamma\omega\tau\epsilon\acute{\alpha}\ \tau\eta\rho\tau\eta$ (ihr tödtet alle) Ps 64, 4; *B.* $\pi\epsilon\mu\omega\tau\epsilon\pi\ \tau\eta\rho\omicron\gamma$ 2 Thess 3, 16.

In der altägyptischen sprache werden die substantive der namen für den leib und die gliedmaßen häufig zur bezeichnung der person gebraucht, im koptischen dagegen fast nur noch in präpositionen.

XVIII. CAPITEL.

DAS INTERROGATIVE PRONOMEN.

Fragende fürwörter sind im koptischen **ⲁⲩ**, **ⲛⲙⲁ**, **ⲟⲩ**, **ⲟⲩⲛ**, **ⲟⲩⲛⲣ** 259. und **ⲁⲩⲟⲩ** : **ⲁⲩⲣⲟⲩ**. Sie stehen entweder allein und selbständig oder verbinden sich durch **ⲛ** mit einem nomen.

ⲁⲩ M. **ⲉⲩ**, hier. **ⲁⲭ**, **ⲁⲭⲁ**, steht seltener selbständig in der bedeu- tung wer? was? z. b. **ⲁⲩ** **ⲧⲉⲕⲣⲓⲙⲓ** **ⲧⲉ** (wer ist deine frau?) Gen 26, 9; **ⲛⲟⲟⲕ** **ⲫⲁⲁⲩ** **ⲛⲟⲟⲕ** (wessen bist du?) Z. 43; **ⲁⲩ** **ⲧⲉ** **ⲧⲛⲓ** **ⲛⲧⲉ** **ⲛⲁⲉⲣⲟⲟⲩ** (was, welches ist die zahl meiner tage?) Ps 38, 5; S. **ⲁⲩ** **ⲕⲁⲣ** **ⲛⲉⲧⲙⲟⲧⲛ** (was ist leicht?) Mt 9, 5; **ⲁⲩ** **ⲕⲁⲣ** **ⲧⲉ** **ⲫⲙⲉⲧⲩⲫⲛⲣ** . . **ⲓⲉ** **ⲟⲩ** **ⲧⲉ** **ⲫⲙⲉⲧⲩⲫⲛⲣ** : **ⲁⲩ** **ⲕⲁⲣ** **ⲧⲉ** **ⲟⲙⲉⲧⲟⲭⲛ** . . **ⲛ** **ⲁⲩ** **ⲧⲉ** **ⲧⲕⲟⲛⲩⲩⲛⲁ** (was ist die gemeinschaft?) 2 Cor 6, 14. Häufiger wird **ⲁⲩ** adjectivisch mit einem nomen durch **ⲛ** verbunden, z. b. **ⲁⲩ** **ⲛⲣⲁⲛ** (welcher name?), **ⲩⲉⲛ** **ⲁⲩ** **ⲛⲟⲩⲛⲟⲩ** : **ⲩⲛ** **ⲁⲩ** **ⲛⲟⲩⲛⲟⲩ** (in welcher stunde?), **ⲛⲁⲩ** **ⲛⲛⲁⲩ** (zu welcher zeit?), **ⲩⲉⲛ** **ⲁⲩ** **ⲛⲉⲣⲩⲩⲩ** : **ⲩⲛ** **ⲁⲩ** **ⲛⲉⲣⲟⲩⲥⲁ** (in welcher kraft?), **ⲉⲟⲩⲉ** **ⲁⲩ** **ⲛⲣⲩⲁ** (wegen welcher sache?), B. **ⲛⲁⲩ** **ⲛⲣⲛⲧ**, S. **ⲛⲁⲩ** **ⲙⲙⲛⲉ**, **ⲛⲁⲩ** **ⲛⲣⲉ** M. **ⲛⲉⲩ** **ⲛⲣⲛ** (auf welche weise?) u. a. m.

ⲛⲛⲓ, hier. **ⲛⲙⲁ**, wird nur auf personen bezogen und steht substan- 260. tivisch oder adjectivisch: wer? welcher? **ⲛⲙⲁ** **ⲛⲉ** **ⲛⲣⲩⲙⲓ** (wer ist der mann?), **ⲛⲙⲁ** **ⲧⲉ** **ⲫⲣⲓⲙⲓ** (wer ist die frau?), **ⲛⲙⲁ** **ⲛⲉ** **ⲫⲣⲩⲙⲓ** (wer ist der mensch?) Ps 8, 5 für das sah. **ⲟⲩ** **ⲛⲉ** **ⲛⲣⲩⲙⲉ** (was ist der mensch?); **ⲛⲙⲁ** **ⲛⲉ** **ⲛⲉⲕⲣⲁⲛ** (wer ist dein name?) Luc 8, 30; S. **ⲛⲙⲁ** **ⲛⲣⲛⲧⲧⲛⲩⲩⲛ** (wer unter euch) Luc 11, 11; **ⲛⲙⲁ** **ⲁⲩⲧⲁⲙⲉⲟⲩⲛⲟⲩ** (wer hat euch gelehrt) Luc 3, 7; **ⲫⲛⲁⲧⲁⲙⲩⲧⲉⲛ** **ⲁⲉ** **ⲭⲉ** **ⲁⲣⲓⲣⲟⲩ** **ⲩⲁ** **ⲧⲣⲛ** **ⲛⲙⲁ** (ich will euch lehren, vor wem ihr euch fürchten sollt) 12, 5; **ⲛⲙⲁ** **ⲛⲉⲧⲉⲧⲉⲛⲟⲩⲩⲩⲩ** **ⲛⲧⲁⲭⲁⲩ** **ⲛⲩⲧⲉⲛ** **ⲉⲟⲩ** : **ⲉⲧⲉⲧⲛⲟⲩⲩⲩ** **ⲉⲧⲣⲁⲕⲁ** **ⲛⲙⲁ** **ⲛⲛⲧⲛ** **ⲉⲟⲩ** (wen wollt ihr, daß ich euch herausgebe?) Mt 27, 17; S. **ⲛⲁⲛⲙⲁ** **ⲛⲉ** **ⲛⲉⲣⲙⲟⲩ** (weß ist die gnade?); **ⲁⲥⲛⲁⲉⲣ** **ⲟⲁⲛⲙⲁ** **ⲙⲙⲟⲛ** : **ⲉⲥⲛⲁⲣ** **ⲧⲁⲛⲙⲁ** (wessen soll sie sein?) Joh 19, 24; — **ⲛⲙⲁ** **ⲛⲣⲩⲙⲓ** : **ⲛⲙⲁ** **ⲛⲣⲩⲙⲉ** (welcher mensch?), **ⲛⲙⲁ** **ⲛⲩⲩⲩ** (welcher vater?) Luc 11, 11.

ⲟⲩ was? wird nur auf sachen bezogen und steht meist substanti- 261. visch, z. b. **ⲟⲩ** **ⲛⲉ** **ⲛⲉⲕⲣⲁⲩ** (was ist dein wort?), **ⲟⲩ** **ⲛⲉ** **ⲫⲙⲉⲟⲙⲛ** : **ⲟⲩ** **ⲧⲉ** **ⲧⲙⲉ** (was ist die wahrheit?) Joh 18, 38; **ⲟⲩ** **ⲛⲉⲧⲉⲧⲉⲛⲟⲩⲩⲩ**

Αἵο : **Αἶρο** was?, oft synonym mit **εἵνε οὔ** (warum?), hat 263. keinen status absolutus, sondern wird nur mit den suffixen der personen gebraucht, auf welche sich die frage bezieht. *Sg. 1.* **αἵοι :** **αἶροι**, *2. m.* **αἵοκ :** **αἶροκ**, *f.* **αἵο :** **αἶρο**, *3. m.* **αἵοϋ :** **αἶροϋ**, *f.* [**αἵοc :** **αἶροc**]; *pl. 1.* **αἵον :** **αἶρον**, *2.* **αἵωτεν :** **αἶρωτη**, *3.* **αἵωοϋ :** **αἶροοϋ**. Beispiele: **αἵοκ κῶοχι πcωι :** **αἶροκ εκπнт πcωι** (was bist du oder was ist dir, daß du mich verfolgst?) Act 9, 4; Joh 18, 21; **αἶροκ κῶαχε πcωac** (was ist dir, daß du mit ihr redest?) Joh 4, 27; **†cγiωι αἵο τερiωι :** **τεcγiωe αἶρο τερiωe** (weib, was ist dir, daß du weinst?) Joh 20, 13; **αἵωτεν τετεπογι ератенноу mпaмa :** **αἶρωτη τετпaгepaттнyтi mпeмa** (was ist euch, daß ihr hier steht?) Mt 20, 6; MING. 194; **αἶροι θε cεκpтe mμoi ρωc пeγpпoнe** (was ist mit mir denn, daß sie mich wie einen sündler richten?) Rom 3, 7; **αἶροϋ ψωοϋωοϋ mμoϋ** (was ist ihm, daß er sich rühmt?) Ps 51, 1; **пeтpμooc mп cγiωe αἶροϋ ψῶωyт пca κeoγeι** (warum schaut wer ein weib hat nach einer andern?) Nic. 1, 39; **αἶροοϋ пaι cεp̄mπтpe epok** (was ist mit diesen, daß sie gegen dich zeugen?) Mc 14, 60; MING. 315; — **αἵοκ пeмaп пшнpi mф†** (was ist dir mit uns?) Mt 8, 29; **αἵοκ пeми ρωк** 3 Reg 17, 18; **αἵο пeми ρωи †cγiωи** (was hast du mit mir zu schaffen, weib?) Joh 2, 4; **αἵοκ пῶок** (was ist dir?) Joh 21, 22; **αἵон aпon** (was gehts uns an?) Mt 27, 4; **αἵοϋ χe τί γάρ**; Phil 1, 18; **αἶροϋ θε τapпpпoнe** (was ists damit? [B. **οὔ χe пe**] sollen wir sündigen?) Rom 6, 15; **αἶροκ пaειωт** (wie ists mit dir, mein vater?) Z. 323. Num 22, 9 **αἵο пaиpшm aγi ρapok** (warum sind diese menschen zu dir gekommen?) schlage ich **αἵωοϋ** zu lesen vor, denn ein *stat. abs.* **αἵο** (warum?) müßte erst anderweitig belegt werden.

XIX. CAPITEL.

UNBESTIMMTE PRONOMINA.

Unter den unbestimmten fürwörtern stellen wir nach herkömmlicher 264. sitte die nomina zusammen, die person oder sache in unbestimmter oder allgemeiner weise bezeichnen, namentlich die pronomina »jemand, etwas, keiner, nichts, anderer, all, jeder, ganz, viel, wenig, mehr« und sonstige ausdrücke der quantität und qualität.

ΟΥΑΙ : **ΟΥΑ :** **ΟΥΕΕΙ** (einer) und **ΟΥΙ :** **ΟΥΕΙ :** **ΟΥΙ ΟΥΕΙ** (eine) ist das zahlwort und zugleich der *stat. abs.* des unbestimmten artikels; es steht sowohl selbständig (jemand) als durch **π** mit einem nomen verbunden (irgend ein), z. b. **ουαι ηαλοу** (irgend ein knabe), **ουи**

πρωται (irgend eine frau); auch steht ογαι vor einem genitiv im plural, wie ογαι παικογχι (einer dieser kleinen) Luc 17, 2; ζεν ογαι ππεροογ (an irgend einem tage) Luc 5, 17; ογα ππεπροφитис = ογπροφитис 9, 8; ογαι εβολ ζεν πμη = ογεβολ (einer von den 12) 22, 47.

ΟΥΤ, hier. *uātu* (einzig), ist ein von ογαι abgeleitetes adjectiv und dient mit π angeknüpft zur verstärkung desselben, wie S. ογα πογωτ (ein einziger) Fragm. 314; πεγωπρε πογωτ (sein einziger sohn); ζεν ογππα πογωτ (in einem einigen geiste), πογcon πογωτ (ein einziges mal); mit einem bestimmten pronomen verbunden heißt πογωτ derselbe, z. b. απεροογ πογωτ (an demselben tage); περωη πογωτ (diese selbe sache); απχη ζεν παρωπ πογωτ : επωοον ρε πικρια πογωτ (wir sind in demselben gericht) Luc 23, 40. So heißt auch ογα πογωτ ein und derselbe, z. b. τεγαπτρωμε ται ετο πογαι πογωτ (seine menschlichkeit, welche eine und dieselbe ist) Dul. 47.

265. ΟΥΟΗ, hier. *un*, jemand, etwas, solcher, wird nur substantivisch gebraucht, auf personen oder auf sachen bezogen, z. b. ογον ααον (jemand von uns), ογον πτειρε (etwas der art), ρανογον (einige), πογον απαιρη† (die so beschaffenen personen); ογον πηεν : ογον πμη : ογαν πμη (alle); B. ατθε θααιε ογον (ohne jemanden zu rechtfertigen) 1 Tim 5, 21; S. αγω ογн ογον εγο πελαχιστος ρη πεγπραγic (und es ist jemand ganz gering in seinen handlungen) Dul. 47; B. απεππαγ εογον απαιρη† επερ (wir haben dergleichen noch nicht gesehen) Mc 2, 12; B. γε ππε ογον тако εβολ πζητογ (daß nichts davon umkomme) Joh 6, 12; B. ογον ρανογον πζητογ μονε ηεαι ερωγ (es ist einiges darin schwer zu wissen) 2 Petr 3, 16; S. απογρε εογον (sie fanden nichts) Mc 14, 55; B. ογρატ ie ογπογη απιερεπιογμιν ε ογον ααωγ (gold und silber — nicht begehrte ich etwas davon) Act 20, 33; B. ογορ ππε ογον πωπι (und nicht wird solches geschehen) Mc 13, 19; sie nennen uns die kinder Gottes ογορ αποн ρανογον (und wir sind solche, wir sind es) 1 Joh 3, 1.

266. ΖΛΙ : ΛΑΑΥ : ΛΑΑΥ jemand, etwas, irgend ein ist vielleicht vom altägyptischen *ret* (menschen) abzuleiten, wie αααγ von *met*, wird aber sowohl auf sachen als auf personen bezogen und substantivisch wie adjectivisch gebraucht. Das wort steht fast nur in negativen sätzen und heißt, auch wenn kein negativum im satze steht, gewöhnlich: niemand, nichts, kein, z. b. αποн πωπε παп ап ερωτεη πρλι : ογн εζεστε παп αμεγτ λααγ (uns ist nicht erlaubt jemanden zu tödten) Joh 18, 31; ογептек ογρλι απαμα (hast du hier jemanden?) Gen 19, 12; απεγ-ογем ρλι : απεγογем λααγ (er aß nichts) Luc 4, 2; απερχα ρли πτε ρли еρωτεп : απρκα λααγ еρωтеп πτη λααγ (seid niemandem etwas schuldig) Rom 13, 8; παωγ ρли ап пе : ογλααγ пе παεογ

(mein ruhm ist nichts) Joh 8, 54; 1 Cor 7, 19; ἀποκ ῥλῖ (ich bin nichts) 1 Cor 13, 2; οὔτλῖ : οὔλααγ (ein nichts, *un rien*); ἀγῡωπῖ εῤαηῤλῖ : ἀγῡωπῖ εῤλααγ (sie wurden zu nichts) Act 5, 36; ῥεηλααγ (*des riens*) Z. 447; ἀπεῤε ῥλῖ ηῤαῤῖ : ἀπῖε λααγ ηῡαῤε ῥα ηῤωη (ich sprach kein wort im geheimen) Joh 18, 20; ῥλῖ ηῤωωῖ : λααγ ηῤωωε (irgend ein mensch); ῥλῖ ἡῡῤαῖ (kein ding), λααγ ηῤωῡῡ (keine sache). ῥλῖ : λααγ kann nicht an der spitze des satzes stehen, außer durch inversion des praedicativen οὔτλῖ : οὔλααγ; als subject muß es durch μωον : μωῡ ηῡ (es ist nicht) eingeführt werden, z. b. B. μωον ῥλῖ ἀπροφῡτης εῤῡηη ῥεη τεῤῡαῤῖ (es ist kein prophet angenommen in seiner stadt) Luc 4, 24; S. ηε μωῡ λααγ ῥαη μωοογ ῡααῤ ηε (es war keiner dürftig unter ihnen) Act 4, 34.

ΛΑΠC jemand, irgend ein ist ein eigenthümliches mitteläg. wort, das zweimal vorkommt, α λαπc ηῡ ηῡγ εῤρεῤογῡωω = α οῤαῖ ηῡ ηαῤ εῤρεῤογῡωω Joh 4, 33; καῤα λαπc ηῤωαῤ = καῤα ηῡῤῖ ηῡῤηη Bar 6, 68.

ῤΩΩ : **ῤΩΩC** mann, man; *homme, on*; wird wie οῤαῖ, οῤοη, 267. ῥλῖ pronominal gebraucht, z. b. οῤοῤ ηε μωον ῤωωῖ ηε εεῤῤωῡῡ ἐηαῤῖ (es war niemand die erde zu bearbeiten) Gen 2, 5; εῤρεῤῤῖογῡε εῤωωε ῥα ηαῤαη (daß sie jemanden in meinem namen schlagen) Z. 389; εῤωω εοῤη ῤωωε ηῤηῤγ (an einen ort, wo niemand war) Z. 396.

ῤΩῡ (sache) hat mitunter gleichfalls eine allgemeine bedeutung wie franz. *rien* von *rem*, z. b. S. μῡῤη ῥωῡῡ (wir haben nichts zu schaffen mit dir) Mt 27, 4; ηῤῤοοῤη αη εῤωῡῡ ηῤῡωωε (ich weiß nichts der art) Fragm. 434. Ähnlich wird ηῤαῖ : ηῤα (ding) gebraucht.

ΠΑΦΩΩΗ (ein gewisser) aus φα : πα und φ-ωωη vom hier. *men* 268. ὁ δειῖνα, ist ein seltenes boh. wort an dieser stelle: μωῡῡ ηῡῤῤη εῤῡαῡῡαῤῖ ῥα ηαφαωωη ηῤωωῖ (geht in diese stadt zu einem gewissen menschen) Mt. 26, 18; der sah. dialect verwendet dafür das fragewort **ῤΩ**, wie ῡωῤ εῤοῤη εῤποῤῖc ηῡαῤῤη ηῡω ηῤωωε, ib.; gewöhnlicher aber gebraucht dieser dialect μωῡῡ-ηῡω (*nescio quis*), z. b. μωῡῡ-ηῡω ἡαηαῤῡῤῖ (ein gewisser anachoret); μωῡῡ (*quaere?*) findet sich noch selbständig gebraucht, z. b. μωῡῡ ῤε ηῡω ηε η οῤ ηε ῤε εῤρεῤογῡηογ (wer oder was mögen sie denn sein? kennst du sie denn?) Z. 398. In beiden dialecten bedient man sich des frageworts ηῡω zur bezeichnung eines zu ergänzenden namens, z. b. αῡῡα ηῡω : αηα ηῡω Fragm. 358 (der abbas NN.).

ῤΟΕΗC ῥοῖηε im S. und ῥαῖηῖ im M. (einige) wird nur sub- 269. stantivisch gebraucht, z. b. ῥοεηε μωοογ (einige von ihnen), ῥοεηε ηῡεῤῤαμωαῤεῤῖ (einige der schriftgelehrten). Umschreibend kann man

- »einige« durch **ηπι : ηπε** (anzahl) mit **η** ausdrücken, z. b. **οὔηπε ησον** (eine anzahl von brüdern); sonst durch **ζαπογον, ζαηρηαι** u. dergl.

270. **ΚΕ** : **κε** und älter, aber seltener S. **ε** M. **η** (anderer) vom hier. *ki* wird nur noch mitunter im SM. substantivisch gebraucht, und zwar ohne artikel in der bedeutung ein anderer (1 Thess 2, 6), und mit dem demonstrativ **κεικε** (der andere), **τεικε** (die andere). **κε** ist nämlich gewöhnlich nur noch *stat. constr.* und kann nur noch in der composition gebraucht werden; daher heißt es für ein anderer **κε-ογαι** : **κε-ογα** oder B. **κε-ογον** oder S. **κε-λααγ**, eine andere **κε-ογι** : **κε-ογει**; während für das bestimmte der andere entweder **πικεογαι** : **πικεογα** **πεικεογα** oder eine abgeleitete bildung **πιχετ** **παιχετ** : **πκετ** **κεικετ**, f. B. **†**- oder **ται-χε†** eintritt. Der plur. von **κε** lautet **κεχσογυη** : **κοογε** **κοογ** : **κεκαγυη** und **κεκαγει** (1 Cor 9, 2) mit dem unbestimmten artikel: andere, mit dem bestimmten artikel oder demonstrativ: die andern. **κεχσογυη** **κεκαγυη** sind plurale von **κε ογον** mit verdoppeltem **κε** wie in M. **κεκαγει** für S. **κοογε** und ähnlich im S. **ηκε** η **κελααγ** (die einen oder die andern) Z. 563. Der eine . . . der andere kann durch die einfachen indefinita **ογαι . . . ογαι**, z. b. **πιογαι τοαι επιογαι εις του ενος κολλωνται** Job 41, 7 (16); oder **ογον ησα ογον** (eins nach dem andern) ausgedrückt werden; gewöhnlicher ist aber das zweite mit **κε** verbunden, z. b. **ζαπογον . . . ζαηκεογον** (οί μὲν . . . οί δέ) Eph 4, 11; **ογαι . . . κε ογαι**, **πιογαι . . . πικεογαι**, z. b. **ογαι μεη αηρει εατεη πιαιητ ογορ κεογαι αηρει εαηη ογπετρα** (eins fiel an den weg und ein anderes fiel auf einen felsen) Luc 8, 4; **ογαι μεη αιαιρη† κεογαι εε αιαικερη†** (einer so, ein anderer auf andere art) 1 Cor 7, 7.

271. Das adjectivische ein anderer wird durch den *stat. constr.* **κε** ausgedrückt, z. b. **κερηαιε** (ein anderer mann), **κε ζωη** (ein anderes werk), **ετι κεκογι ηγοειη** (noch eine andere kleine frist) PS. 184; und im plur. mit dem artikel **ζαηκερηαι** : **ζεηκερηαιε** (andere männer), **ζαηκεζωη** : **ζεηκεζωη** (andere sachen), S. **ζεηκεεαηε** (andere, verschiedene sprachen). Für das bestimmte der andere muß man sich jedoch der umschreibung mit **πικεογαι η** : **πικεογα η** und für die andern **παικεχσογυη η** : **πεικοογε η** bedienen.

κε ist nur ein unbestimmtes attribut und wo es sich als *stat. constr.* mit einem bestimmten nomen verbindet, empfängt es die bedeutung auch; **ηι-κε-ρηαι** heißt nicht: »der andere mann«, sondern »der mann, ein anderer« d. h. »auch der mann«; **ταικεεζωαι** (auch diese frau), **πικεαλσογι** (auch die knaben); **εηεαε εε ααιογ ζωηε ηεη †κεεζωαι** (zuletzt starb auch die frau selbst) Luc 20, 32; **ογμεροε ηεηρηηε κεμεροε ηηηηηαιο ηεμεροε ηηηηογ εηολ εροη** (einen theil den armen,

einen andern theil den fremden, und auch den theil für uns wenden wir auf) Z. 346; ebenso steht **κ** vor eigennamen, z. b. **π**κ**ε**ρ**ω**δ**ι**ς (auch Herodes) Luc 23, 5; und in selbständiger stellung im S. **α** **π**α**ρ**η**τ** **ψ**ο**ρ**η**τ** **α** **τ**α**β**ο**ι** **κ**α**α**τ **π**ω**ι**ς **α**γ**ω** **π**ο**ρ**ο**ε**η**ν** **π**α**β**α**λ** **α**π**ε**η**κ**ε **π**α**μ**α**ι** **α**η (mein herz ist beunruhigt, meine kraft hat mich verlassen, und auch das licht meiner augen, das ist nicht bei mir) Ps 37, 14. So drückt besonders der boh. dialect weiter bei verben, sofern sie infinitive *masc. gen.* sind, das auch durch **ε**ρ-**π**-**κ**ε (thun auch das) aus, z. b. **τ**ε**π**ε**ρ**π**κ**ε**σ**α**χ**ι **α**π**α**ρ**η**τ **μ**. **τ**ε**π**ε**λ**π**κ**ε**σ**ε**χ**ι **π**τ**ε**ρ**ε** (so reden wir auch) Hebr 6, 9; **α**π**ε**π**ο**ρ**ε**ρ**ε**ρ**π**κ**ε**ο**υ**σ**η**ι (er soll auch nicht essen) 2 Thess 3, 10. **κ** ohne den bestimmten artikel in der bedeutung »auch« ist ungewöhnlich, z. b. B. **α**ι**σ**η**τ**α**ι** **δε** **ε**κ**ε**σ**η**ν für S. **α**ι**σ**η**τ**α**ι** **δε** **ο**η **ε**γ**σ**η**ν** (ich hörte aber auch eine stimme) Act 14, 7; aber für Ps 138, 8 **π**ο**ο**κ **κ**ε **α**μ**α**γ, **κ**ε **α**μ**α**γ **ο**η (du bist auch da) ziehe ich die lesart (**π**ο**ο**κ) **κ**α**μ**αγ, **κ**ε**α**μ**α**γ **ο**η entschieden vor.

ΗΙΒΗΝ : **ΗΜ** : **ΗΙΒΙ** (all), hier. *neb*, ist nur adjectivisch und steht 272. immer hinter seinem unbestimmten substantive im *sg.* ohne vermittelung, z. b. **ρ**ω**η** **π**η**β**η**ν** : **ρ**ω**η** **π**α**ι** : **ρ**ω**η** **π**η**β**ι (alle dinge), **ο**γ**ο**η **π**η**β**η**ν** (allesammt), **ρ**ω**α**ι **π**α**ι** (alle menschen), **π**σ**ο**γ **π**η**β**η**ν** : **π**ο**ρ**ο**ε**η**ν** **π**α**ι** (zu allen zeiten) etc.

ΤΗΡ (ganz, all), uns als adjunctives personalpronomen bekannt, dient mit den suff. der 3. *sg.* als adjectiv, welches seinem bestimmten substantiv stets nachsteht, z. b. **π**κ**α**ρ**ι** **τ**η**ρ** (die ganze erde), **†**τ**ρ**α**φ**η **τ**η**ρ**ς (die ganze schrift), **π**κ**α**ρ**ι** **τ**η**ρ**ο**υ** (alle länder). Die 3. *m. sg.* **τ**η**ρ**ς kann wie ein substantiv gebraucht werden und sich mit dem artikel verbinden: **π**τ**η**ρς (das all).

Zur bezeichnung jedes einzelnen hat die koptische sprache kein 273. eigenes wort; es drückt diesen begriff wie das arab. durch verdoppelung aus. Das substantiv heißt **π**ο**γ**α**ι** **π**ο**γ**α**ι**, **φ**ο**γ**α**ι** **φ**ο**γ**α**ι** : **π**ο**γ**α **π**ο**γ**α (jeder einzelne), **θ**ο**γ**ι **θ**ο**γ**ι : **το**γ**ε**ι **το**γ**ε**ι (jede einzelne); daher **κα**τ**α** **ο**γ**α**ι **ο**γ**α**ι (1 Cor 14, 31) oder **π**ο**γ**α**ι** **ο**γ**α**ι : **ο**γ**α** **ο**γ**α** Mc 14, 19 (einzeln). Das adjectiv einzeln wird dagegen durch verdoppelung des betreffenden substantivs ausgedrückt, z. b. B. **ο**γ**ο**ρ **ε**κ**ε**θ**α**μ**ι**ο **π**†**κ**η**η**σ**η**τ**ο**ς **α**μ**ο**ρ **α**μ**ο**ρ (du sollst die arche zu einzelnen zellen, zu lauter zellen machen) Gen 6, 14; **ο**γ**ο**ρ **α**φ**ο**γ**α**ρ**σ**α**ρ**η**ν** **π**ω**ο**γ **π**το**γ**ρ**ω**τ**ε**η **τ**η**ρ**ο**υ** **π**σ**υ**α**π**ο**σ**ι**ο**η **σ**υ**α**π**ο**σ**ι**ο**η** **ρ**η**χ**η**ν** **π**σ**η**ι **ε**θ**ο**γ**ε**το**γ**ω**τ** (und er befahl ihnen, daß sie sich alle zu einzelnen gelagen auf dem grünen rasen lagerten) Mc 6, 39; **π**η**α**ρ**η**ι**ς** **ε**γ**ο**ι **π**σ**υ**ρ**α** **σ**υ**ρ**α (die ameisen, wenn sie in einzelnen reihen sind) ÄZ. XIII. 140; **π**ε**ρ**ο**ο**γ **π**ε**ρ**ο**ο**γ : **π**ε**ρ**ο**ο**γ **π**ε**ρ**ο**ο**γ (jeder einzelne tag) Mt 6, 34; S. **ρ**ο**ο**γ **ρ**ο**ο**γ (täglich); M. **κ**ε**ρ**ω**η** **κ**ε**ρ**ω**η** (einzelne andere werke) Bar 6, 45; B. **ο**ι **π**ο**λ** **πο**λ (voll von löchern

adjectiven, z. b. S. $\rho\rho\omicron\gamma\epsilon\ \sigma\omicron\phi\omicron\varsigma$ für B. $\epsilon\rho\sigma\alpha\kappa\epsilon\ \rho\rho\omicron\gamma\omicron$ (mehr weise werden) Prov 9, 9; $\xi\eta\rho\omicron\gamma\omicron\alpha\lambda\lambda\epsilon$ (die blinderen) Z. 537, u. Mit dem bestimmten artikel versehen, ist $\rho\omicron\gamma\omicron$ (die mehrzahl) lediglich substantiv und muß das abhängige im genitiv bei sich haben, z. b. $\pi\rho\omicron\gamma\omicron\ \pi\upsilon\varsigma\pi\eta\omicron\gamma\ \colon\ \pi\epsilon\rho\omicron\gamma\omicron\ \pi\pi\epsilon\varsigma\pi\eta\gamma$ (die mehrzahl der brüder); ähnlich $\omicron\gamma\rho\omicron\gamma\omicron\ \epsilon\omicron\gamma\pi\rho\omicron\phi\eta\tau\eta\varsigma$ (ein mehr als prophet) Luc 7, 26; und B. $\omicron\gamma\rho\omicron\gamma\omicron\ \kappa\alpha\lambda\omega\varsigma$ M. $\omicron\gamma\rho\omicron\gamma\ \kappa\alpha\lambda\omicron\varsigma$ (was besser ist) 1 Cor 7, 38.

Pronomina der quantität und qualität entbehrt das koptische; 276. *tantus* umschreibt $\pi\text{-}\tau\alpha\iota\text{-}\mu\alpha\iota\eta\text{:}\pi\text{-}\tau\epsilon\iota\text{-}\theta\omicron\tau$, *talis* $\mu\text{-}\pi\alpha\iota\text{-}\rho\eta\tau$: $\pi\text{-}\tau\epsilon\iota\text{-}\rho\epsilon$ oder $\pi\text{-}\tau\epsilon\iota\text{-}\mu\iota\eta\epsilon$; ähnlich würde auch *tot* durch $\pi\pi\iota\text{:}\eta\pi\epsilon$ (anzahl) auszudrücken sein.

XX. CAPITEL.

DIE NUMERALIA.

Die boheirischen handschriften bezeichnen die zahlen in der regel 277. durch die buchstabenziffern¹⁾, die sahidischen schreiben sie aus, daher die formen der erstern in den angaben der grammatiker vielfach schwanken. Nicht gehörig beglaubigte formen haben in der folgenden übersicht keine aufnahme gefunden, wenn sicherere vorlagen.

a. die cardinalia.

Die cardinalzahlen haben meist eine männliche und eine durch $\iota\text{:}\epsilon$ gebildete weibliche form.

1	$\bar{\alpha}$ $\omicron\gamma\alpha\iota\text{:}\omicron\gamma\alpha\text{:}\omicron\gamma\epsilon\epsilon\ \omicron\gamma\epsilon\iota$ f. $\omicron\gamma\iota\text{:}\omicron\gamma\epsilon\iota\text{:}\omicron\gamma\iota\ \omicron\gamma\epsilon\iota$	hier. $u\bar{\alpha}$
2	$\bar{\beta}$ $\varsigma\pi\alpha\gamma$ f. $\varsigma\pi\omicron\gamma\tau\text{:}\varsigma\pi\tau\epsilon\ \varsigma\epsilon\pi\tau\epsilon\text{:}\varsigma\pi\eta\tau$	- sn
3	$\bar{\gamma}$ $\psi\omicron\mu\tau\text{:}\psi\omicron\mu\eta\tau\ \psi\omicron\mu\tau\text{:}\psi\alpha\mu\eta\tau$ f. $\psi\omicron\mu\tau\text{:}\psi\omicron\mu\tau\epsilon$	- $\chi\mu\iota$
4	$\bar{\delta}$ $\eta\tau\omega\omicron\gamma\text{:}\eta\tau\omicron\omicron\gamma$ f. : $\eta\tau\omicron\epsilon\ \eta\tau\omicron$	- $\acute{\alpha}\tau\iota$
5	$\bar{\epsilon}$ $\tau\theta\omicron\gamma$ f. : $\tau\theta\epsilon$	- $\tau\theta\alpha$
6	$\bar{\zeta}$ $\varsigma\omicron\omicron\gamma$ f. : $\varsigma\omicron\epsilon\ \varsigma\omicron\ \varsigma\omicron\omicron$	- $s\acute{\alpha}s?$
7	$\bar{\eta}$ $\psi\alpha\psi\eta\text{:}\varsigma\alpha\psi\eta$ f. $\psi\alpha\psi\eta\text{:}\varsigma\alpha\psi\eta\epsilon$	- $s\chi\varsigma$
8	$\bar{\theta}$ $\psi\mu\eta\eta\text{:}\psi\mu\omicron\gamma\eta$ f. $\psi\mu\eta\eta\text{:}\psi\mu\omicron\gamma\eta\epsilon$	- $\chi\mu\eta\eta$
9	$\bar{\iota}$ $\psi\tau\tau\ \pi\epsilon\tau\tau\text{:}\psi\tau\varsigma$ f. $\psi\tau\tau\text{:}\psi\tau\tau\epsilon$	- $\rho\sigma\tau$
10	$\bar{\kappa}$ $\mu\eta\tau$ f. $\mu\eta\tau\text{:}\mu\eta\tau\epsilon$	- $\mu\iota$
20	$\bar{\kappa}$ $\chi\psi\tau\text{:}\chi\omicron\gamma\psi\tau$ f. : $\chi\omicron\gamma\psi\tau\epsilon$	- $\acute{\iota}\tau$

1) Die griechischen zahlzeichen behalten die Kopten auch bei, wenn sie arabisch schreiben, jedoch in cursiven formen, welche sich eher in diese schrift fügen. Aus der foliierung mancher handschriften, wie z. b. dem berliner evangelarium von Diez, sind sie leicht zu entnehmen; oder auch aus einem kleinen tractate über koptische arithmetik in dem arabischen manuscr. SPRENGER 655.

- 30 $\bar{\lambda}$ маб : мааб (маб)
 40 $\bar{\mu}$ рме рмн
 50 $\bar{\pi}$ теорі : талоу
 60 $\bar{\xi}$ се
 70 \bar{o} шће шче
 80 $\bar{\pi}$ змене земне замне : рмене
 90 $\bar{\eta}$ пистеорі : песталоу псталоу
 100 \bar{p} шє — hier. *šaā*
 1000 $\bar{\alpha}$ шо М. ша — hier. *χα*
 10000 $\bar{\tau}$ оѣа : тѣа — hier. *tāb*

Von den mittelägyptischen zahlen ist wenig erhalten geblieben, und auch die boh. über 10 sind zum theil anfechtbar. Für 9 ist $\psi\tau\tau$ das ältere, aus dem S. aber fast gänzlich verschwunden, es findet sich z. b. $\pi\epsilon\psi\tau\tau$ PS. 18.

278. Die verbindung der einer mit den zehnern besteht in der nachstellung der erstern, im B., wie es scheint, ohne weiteres, nur daß dann für ант vielmehr мет geschrieben wird, also $\bar{\iota}\alpha$ метоуа, $\bar{\iota}\beta$ метснау, $\bar{\iota}\gamma$ метшомт; $\bar{\kappa}\alpha$ жтѣтшоту, $\bar{\lambda}\epsilon$ мабѣоту u. s. w. Im sah. dialecte wird in dieser composition ант zu ант und жотшт zu жотт , und die anknüpfungsformen der einer lauten ohne unterschied des geschlechts: 1 оѣе, 2 спооѣе, 3 шомте, 4 таѣте, 5 тн selten те, 6 тасе, 7 сашѣе, 8 шманне, 9 $\psi\tau\tau$; nach ант und жотшт lauten 4, 5, 6 mit verlust des anlauts аѣте, н, асе, z. b. $\bar{\iota}\gamma$ антшомте, $\bar{\iota}\alpha$ антаѣте, $\bar{\kappa}\epsilon$ жоттн, $\bar{\lambda}\alpha$ мабтаѣте, $\bar{\mu}\alpha$ рмеоѣе, $\bar{\mu}\epsilon$ рметасе, $\bar{\eta}\zeta$ талоушашѣе, $\bar{\zeta}\eta$ сешманне, $\bar{o}\epsilon$ шћетн, $\bar{o}\gamma$ шѣетасе, $\bar{\pi}\zeta$ рменешашѣе u. s. w. Bei den zahlen 11 und 12 kommt die unterscheidung des geschlechts vor: антоѣе m., антоѣе f.; антспооѣе (schlecht антспооѣе) m., антспооѣе f.; hin und wieder fehlt auch das auslautende е an -шомт, -сашѣ, -шманн, aber die weibliche endung scheint in diesen zusammensetzungen gewöhnlich *gen. comm.* zu sein. Neben dem *masc.* $\text{жотт}\psi\tau\tau$ scheint das *fem.* $\text{жотт}\psi\tau\tau\epsilon$ gebräuchlich zu sein. Die vorsetzung der einer im *str. constr.* vor die zehner ist ganz selten, wie in тмез-ѣтоу-жотштѣ (PEYR. lex. 397); ebenso ihre anknüpfung durch ан (und) wie талоу ан оѣа PS. 102.

279. Die mehrfachen hundert und tausend werden durch voranstellung der einer entweder mit folgendem π oder als *st. constr.* ausgedrückt; als *st. constr.* nehmen die einer im S. eine besondere verkürzte form an. 200 $\bar{\tau}$ lautet B. снау нѣе (auch $\bar{\kappa}\eta\eta\epsilon$) oder шє снау, vielleicht auch шнн (Z. 43), wenn dies ein alter dualis sein sollte, im S. dagegen шнт und im *fem.* шнтснтѣ (PEYR. lex. 282); 300 $\bar{\tau}$ шомтнѣе : шмантѣе

шмтше; 400 ṭ қтшоу нше : қтооу нше, қтоуше; 500 ̄ф̄ ̄ф̄оу нше; 600 ̄х̄ : сооу нше, сенше (?); 700 ̄ψ̄ шашы нше : сашы нше; 800 ̄ω̄ шманн нше : шмоуи нше; 900 ̄θ̄ ̄θ̄ ψггнше : ψггнше. Ebenso 2000 ̄h̄ (̄h̄шо) снау ншо oder шо снау; 3000 ̄c̄ шомт ншо : шомнт-ншо oder шмантшо; 4000 ̄z̄ қтшоу ншо : қтоушо; 5000 ̄ē ̄ф̄оу ншо und ογῶς τέθα (ein halbes zehntausend) Z. 513 u. s. w.; und 20000 ̄k̄ τέθα снау, ̄n̄ 50000 ̄ф̄оу ̄n̄-тѣа u. s. w. Umschreibend werden die tausende mitunter durch die hunderte und die zehntausende durch die tausende ausgedrückt; z. b. 3000 ̄āāāā нше, 6000 се нше, 39000 ̄āāāψгг нше, 12000 ̄āнтспооус ншо, 23000 жогтшомт ншо; 100000 ̄p̄ā ше ншо oder ̄āнт ̄n̄-тѣа, 1000000 ̄ā̄ шо ншо oder λετερον αἰῶν.

Die zusammensetzung der verschiedenen decaden ist eine unver- 280.
mittelte aneinanderreihung der niederen an die vorangehenden höhern;
z. b. 318 шмтше ̄āнтшманн, 1846 шо шмоуи нше ραετασε, 185000 ̄āнтшманн ̄n̄-тѣа ογῶς d. h. 18½ myriaden.

In der verbindung mit substantiven gelten die cardinalia als 281.
collectiva im *sing.* und, soweit sie keine besondere form des *fem.* bilden, *gen. comm.*, so daß sie das gezählte mit *n* anknüpfen; auch nehmen sie den bestimmten artikel zu sich, und zwar den männlichen vor männlichen, den weiblichen vor weiblichen wörtern, z. b. ̄z̄ ̄n̄шм : қтооу ̄n̄шме (4 menschen), ̄z̄ ̄n̄шери : қто ̄n̄шере (4 töchter), шомнт ̄ēнехот (3 monat) Act 7, 20; ̄n̄т̄ ̄n̄сон : ̄n̄шомнт̄ ̄n̄сон (dreimal); ке̄з̄ ̄āп̄па̄̄ еггшоу (andere 7 böse geister) Mt 12, 45; ̄āнт̄ ̄āпарθенос (zehn jungfrauen) Mt 25, 1; ṭ̄ ̄n̄нпш ̄n̄шм : а қтоуше ̄n̄шме (an 400 mann) Act-5, 36; ̄n̄г̄ ̄n̄ерооу : ̄n̄сашы ̄n̄рооу (die 7 tage), ̄f̄ан̄т̄ ̄āх̄аки (die zehn städte) Mt 4, 25; ̄n̄ешомнт̄ ̄n̄рап (diese drei namen); ̄n̄ерме ̄n̄рооу (die 40 tage), ̄t̄шо ̄n̄роаме (die tausend jahre), ογῶ ̄n̄роамш (tausend jahre) Ps 89, 4. Bei den zusammengesetzten zahlen ist die unterscheidung der geschlechter keine regelmäßige und zum theil ganz aufgegeben; so findet sich ̄āнтспооус ̄n̄роаме Luc 2, 42 und nicht ̄āнтспооусе, ̄āнтшомате ̄n̄аишп PS. 42 und nicht ̄āнтшомат, ραεπεсашы ̄āψαλ-μος PS. 72 und nicht сашы u. a. m. Der plur. des bestimmten artikels ist vor den cardinalia unzulässig.

сн̄ау knüpft das substantiv selten durch *n* an, z. b. ш̄а ̄h̄ ̄n̄роамш 282.
Z. 63, ̄n̄а̄h̄ ̄n̄лотос Z. 107; снау ̄n̄рооу не ̄n̄а̄ жп̄тагшмне Dul. 44. Gewöhnlich folgt снау seinem subst. unmittelbar, z. b. ̄p̄шы ̄āмеоре ̄h̄ ̄n̄еа̄ ̄p̄шы ̄n̄т̄̄ ̄āмеоре (der mund von 2 zeugen und von 3 zeugen) Deut 19, 15; ̄ē ̄n̄шик̄ ̄n̄еа̄̄ ̄t̄е̄х̄т̄ ̄h̄ oder ̄n̄г̄е̄ ̄n̄шик̄ ̄n̄еа̄̄ ̄n̄г̄т̄е̄х̄т̄ ̄h̄ : ̄ф̄оу ̄n̄оеик̄ ̄āп̄̄ ̄t̄е̄х̄т̄ снау (5 brote und 2 fische) Mc 6, 8. 41; ̄n̄шм̄а̄̄ снау (die beiden männer), ̄f̄с̄г̄а̄а̄̄ ̄h̄т̄ (die beiden frauen); ̄n̄аш̄н̄ре

снаγ (meine beiden söhne), ταιπτολη снаγ† : τειπτολη спте (diese beiden gebote) Mt 22, 40; πικετεδт ē (auch die beiden fische) Mc 6, 41; πē : πеснаγ heißt beide. сон (mal) nimmt im S. vor снаγ die form des st. constr. сен сп an: πсен снаγ δίς; aber πογсон πее ē : πογсон αγш снаγ : πογсан ап ē 1 Thess 2, 18.

283. In einigen composita hat sich der st. constr. einiger zahlen erhalten; so findet sich S. ншмт-сшп, ншмт сшшп, ншмт сооп und ншмнт сшшп neben шомнт нсон und шшомнт нсшшп (dreimal), und sogar шмтромне, шшмтромне? (drei jahr); ferner B. γτογλανκ (die vier ecken), γτογθνογ (die vier winde), γτογφοογ : γτεγпоογ oder εγτεγепоογ (vier tage) Act 10, 30; S. †απολις (die Pentapolis).

b. die ordinalia.

284. Die ordinalzahlen sind wie im altägyptischen mit ∞ mh, so im koptischen mit маг : мез (eig. füllend, voll machend) zusammengesetzte adjectiva, die mit ihrem voran- oder nachstehenden substantive durch π (м) verbunden werden, z. b. πμεροογ мамар̄ (der dritte tag) Joh 2, 1 oder πмамар̄ ημεροογ : πμερшомнт ηροογ Luc 9, 22; πμεροογ мамаршмнн (der achte tag) 3 Reg 8, 66; πμερсащγ нсон (das siebente mal); тμερсащγ апе (der siebente himmel) Dul. 42. Die im genus veränderlichen zahlen richten sich nach dem geschlecht des substantivs.

Auch φμαρ̄ē : πμερснаγ, f. θμαρ̄ē† : тμερснте : тμερснн† (der, die zweite) kann in der attributiven verbindung mit einem substantiv dieser analogie folgen, z. b. †роми мамар̄ē† (das zweite jahr) Zach 1, 1; ογмаρ̄ē† мφε (ein zweiter himmel) Theot. 132; тμερснте πογρшγ (die zweite nachtwache) Luc 12, 38. Daneben kann aber das ordinierende маг : мез vor die cardinalzählung treten, welche снаγ seinem substantiv nachstellt, z. b. πмамрсон снаγ (das zwei mal voll machende), тμερромне спте (das zweite jahr).

285. Der erste heißt abweichend B. ρογгт f. ρογг† oder шорп f. шорпн, S. шорп f. шорпне (?), M. шарен f. шарпн; diese adjectiva werden mit ihrem subst. durch π verbunden und stehen, ρογгт vor oder nach, шорп immer vor demselben; z. b. προγгт ημεροογ (der erste tag) Mc 14, 12 oder πμεροογ ηρογгт Gen 1, 5; πρшмш ηρογгт (der erste mensch) 1 Cor 15, 45; шорп πογтаг πден (alle ersten fruchte) Num 18, 13; †шорпн ηενιςτολη (der erste brief). Im S. kann sich, statt шорп vermittelt π, der st. constr. шрп unmittelbar mit seinem subst. verbinden, z. b. πшорп нтшш oder πшрпнтшш (das erste gebot); πшрпнсоογн (die erste erkenntniß) Prov 9, 10 — wo eine variante weniger correct πшрпнсоογн bietet.

c. die distributiva.

Die distributivzahlen werden im koptischen wie im arabischen 286. durch wiederholung ausgedrückt, z. b. $\text{cna}\gamma \text{ cna}\gamma$ (je zwei), $\text{wom}\tau \text{ wom}\tau$ (je drei), we we (je hundert), wo wo (je tausend); sie giengen in die arche $\text{ēē eho}\lambda\sigma\epsilon\text{n cap}\zeta \text{ n}\eta\epsilon\text{n}$ Gen 7, 15; $\text{o}\gamma\text{o}\zeta \text{ a}\gamma\text{pw}\tau\epsilon\kappa \text{ t}\eta\text{po}\gamma \text{ ma}\alpha \text{ ma ka}\tau\alpha \text{ p}\bar{\rho} \text{ ne}\alpha \text{ ka}\tau\alpha \text{ n}\bar{\eta}$ (und sie lagerten sich alle an einzelnen stellen zu je 100 und zu je 50) Mc 6, 40. Umschrieben werden dieselben zahlen im S. durch den plur. des possessivartikels na , wie $\text{na we a}\gamma\omega \text{ na}\tau\alpha\text{io}\gamma$ (die zu hundert und zu funfzig gehören); $\text{ma po}\gamma\text{no}\chi\text{o}\gamma \text{ cine ce}\text{ne na-na}\tau\alpha\text{io}\gamma$ (sie mögen sich niederlassen in schichten zu je funfzig) Luc 9, 14 — oder $\text{nana}\tau\alpha\text{io}\gamma$? Numerale collectiva, entsprechend den griech. auf $\acute{\alpha}\varsigma$, bilden sich im B. durch an (§ 175). Davon verschieden ist $\text{an}\bar{\eta}$: $\text{an}\eta\eta\tau$, $\text{an}\bar{\eta}$: $\text{an}\tau\alpha\text{io}\gamma$, $\text{an}\bar{\rho}$: an we , an wo (führer von 10, 50, 100, 1000) Ex 18, 21. Deut 1, 15 — von ϵn (führen) wie $\text{an-xw}\chi$ (§ 173).

d. die multiplicativa.

Die multiplication wird vermittelt der cardinalzählung ausge- 287. drückt, das schlechthin mehrfache durch den zusatz $\text{nkwa}\kappa$, z. b. $\text{n}\bar{\zeta} \text{ nkwa}\kappa$: $\text{nca we}\gamma \text{ nkwa}\kappa$ (siebenfach), $\text{n}\bar{\tau} \text{ nkwa}\kappa$: $\text{nwa}\tau \text{ nkwa}\kappa$ (dreifach), $\text{n}\bar{\rho} \text{ nkwa}\kappa$ ncon : $\text{n}\zeta\alpha\zeta \text{ ncon}$ (hundertmal) Mt 19, 29; B. $\alpha\iota\sigma\iota \bar{\epsilon} \text{ n}\bar{\alpha} \text{ nwa we}\gamma \text{ wa}\tau\epsilon\text{n o}\gamma\alpha\iota$ (ich empfieng 5mal 40 streiche weniger einen) 2 Cor 11, 24. Der multiplicand wird mit dem multiplicator durch n verbunden, z. b. $\bar{\zeta} \text{ n}\bar{\omega}$: $\text{ca we}\gamma \text{ nwe}\gamma\epsilon$ (7 siebzig) Mt 18, 22, d. h. 7×70 .

e. die brüche.

Von den brüchen hat nur »die hälste« ihren besondern namen $\Phi\alpha\psi\iota$: 288. na we oder $\chi\text{o}\varsigma$: $\theta\omega\varsigma$ (von LAGARDE mit hebr. חֲצִי »monatsmitte« und arn. *kés* verglichen) und im st. c. $\chi\epsilon\varsigma$: $\theta\iota\varsigma$, z. b. $\text{o}\gamma\alpha\alpha\zeta\iota \text{ o}\gamma\chi\text{o}\varsigma$ ($1\frac{1}{2}$ elle), $\chi\epsilon\varsigma\kappa\iota\tau$: $\theta\iota\varsigma\kappa\iota\tau\epsilon$ (halbe drachme). Die übrigen brüche werden durch verschiedene substantiva der bedeutung »theil« umschrieben, nämlich pe , tere und $\text{o}\gamma\omega\text{n}$.

pe hier. $\ominus \text{re}$, bildet die brüche besonders im B.: $\text{pe wo}\alpha\tau \frac{1}{3}$, $\text{pe}\gamma\tau\text{o}\gamma?$ oder $\text{pe}\gamma\tau\omega\gamma \frac{1}{4}$, $\text{pe}\tau\text{o}\gamma \frac{1}{5}$, $\text{pecoo}\gamma \frac{1}{6}$, $\text{pe wa we}\gamma \frac{1}{7}$, $\text{pe wo}\gamma\eta?$ oder $\text{pe wo}\eta\eta \frac{1}{8}$, $\text{pe}\psi\iota\tau \frac{1}{9}$, $\text{pe}\eta\eta\tau \frac{1}{10}$; z. b. $\Phi\text{pe}\bar{\tau} \text{ n}\tau\eta\kappa\alpha\kappa\iota \text{ a}\gamma\zeta\epsilon\iota$ (der dritte theil der stadt fiel) Apoc 11, 13; bekannt ist $\text{pe}\eta\eta\tau$ als »der zehnte«; $\text{pe}\gamma\bar{\chi}$ Ex 29, 40 ist wahrscheinlich fehlerhaft (vergl. § 100). Im S. ist $\text{pe wo}\alpha\eta\tau$ und (mit α für ϵ) $\text{pa}\gamma\tau\text{o}\text{o}\gamma$ nachgewiesen.

tere : τpe findet sich seltener, z. b. $\text{n}\tau\text{tere}\bar{\tau}$ (der dritte theil), S. $\text{n}\tau\text{pe}\gamma\tau\text{o}\text{o}\gamma$ (der vierte theil).

$\text{o}\gamma\omega\text{n}$ S. knüpft die gebrochene zahl mit n an, z. b. $\text{o}\gamma\text{o}\gamma\omega\text{n} \text{ nwo}\alpha\eta\tau$ (ein drittel) PS. 25, $\text{no}\gamma\omega\text{n} \text{ n}\tau\text{o}\gamma$ (das fünftel); $\text{o}\gamma\eta$ oder $\text{o}\gamma\epsilon\text{n}$ als st. c. unmittelbar $\text{no}\gamma\eta\tau\text{o}\gamma$ (das fünftel), $\text{no}\gamma\eta\eta\tau$ (das zehntel) — so Ex 16, 36 zu lesen. Selten ist das wort in boh. texte übergegangen, z. b. $\text{nikeo}\gamma\epsilon\text{n}\bar{\chi}$ Ez 5, 2 neben $\Phi\text{pe}\bar{\chi}$ (das viertel).

f. die zeitbestimmungen.

289. Bei zeitbestimmungen wendet das koptische die ordinalzahlen an, zu denen die benennung der zeitabschnitte gewöhnlich im verhältniß eines *stat. constr.* steht. Die stunde des tages heißt $\alpha\chi\pi : \chi\pi\alpha\epsilon\pi$ /., selten mit dem artikel, z. b. $\alpha\phi\eta\alpha\gamma\ \bar{\eta}\alpha\chi\pi\ \bar{\epsilon} : \lambda\eta\eta\alpha\gamma\ \pi\chi\pi\ \psi\omega\alpha\tau\epsilon$ (um die zeit der dritten stunde) Mt 20, 3; $\delta\epsilon\pi\ \alpha\chi\pi\ \bar{\zeta}\ \eta\sigma\alpha\gamma\ M.$ $\epsilon\chi\pi\ \tau\chi\pi\ \bar{\zeta}\ \eta\sigma\epsilon\gamma$ (in der siebenten stunde gestern) Joh 4, 52; S. $\chi\pi\ \chi\pi\ \psi\omega\alpha\tau\epsilon$ Act 23, 23; $\delta\epsilon\pi\ \dagger\alpha\chi\pi\ \bar{\epsilon}$ (in der sechsten stunde) Z. 87; $\lambda\eta\eta\alpha\gamma\ \pi\tau\chi\pi\ \sigma\omega\ \lambda\eta\ \tau\chi\pi\psi\tau\epsilon$ (in der sechsten und neunten stunde) Z. 323. Die wochentage heißen $\dagger\kappa\gamma\rho\iota\alpha\kappa\eta$ الاحد , $\pi\bar{\eta}\bar{\delta}$ الاثنين , $\pi\bar{\eta}\bar{\tau}$ الثلاثاء , $\pi\eta\bar{\alpha}$ الاربعاء , $\pi\bar{\eta}\bar{\epsilon}$ الخميس , $\dagger\eta\alpha\rho\alpha\sigma\kappa\epsilon\gamma\eta$ الجمعة , $\pi\bar{\iota}\sigma\alpha\delta\delta\alpha\tau\omega\pi$ السبت — mit dem bestimmten artikel, während die formen $\eta\epsilon\gamma\sigma\eta\alpha\gamma\ \eta\epsilon\gamma\psi\omega\alpha\tau\ \eta\epsilon\gamma\gamma\tau\omega\sigma\gamma$ (MING. 101) ihre beziehung auf eine person durch das possessivum ausdrücken (§ 253). Den tag des monats bezeichnet $\sigma\omega\gamma$, hier. *ssu*, welches regelmäßig vor der zahl steht, adverbial mit π oder $\delta\epsilon\pi$: $\gamma\eta$, z. b. $\eta\sigma\omega\gamma\ \bar{\iota}\bar{\alpha}\ \lambda\eta\eta\alpha\delta\omega\tau$ Ex 12, 18, $\delta\epsilon\pi\ \sigma\omega\gamma\bar{\iota}\ \lambda\eta\eta\alpha\delta\omega\tau$ 12, 13; S. $\eta\sigma\omega\gamma\ \sigma\alpha\psi\gamma\ \lambda\eta\eta\alpha\delta\omega\tau$ MING. 278; $\eta\sigma\omega\gamma\ \chi\omega\gamma\tau\omega\gamma\epsilon\ \lambda\eta\eta\alpha\delta\omega\tau\ \tau\omega\eta\epsilon$ Z. 225; $\eta\sigma\omega\gamma\ \chi\omega\gamma\tau\psi\iota\sigma\ \eta\gamma\alpha\theta\omega\pi$ Z. 237; $\alpha\iota\sigma\gamma\alpha\iota\ \eta\sigma\omega\gamma\ \kappa\eta\ \lambda\eta\eta\alpha\delta\omega\tau\ \epsilon\pi\eta\eta$ Apoc 71; $\alpha\iota\sigma\gamma\alpha\iota\ \eta\sigma\omega\gamma\ \dagger\omega\gamma\ \eta\theta\alpha\gamma\tau$ ÄZ. XVI. 19; $\alpha\iota\sigma\gamma\alpha\iota\ \gamma\eta\ \sigma\omega\gamma\ \lambda\eta\eta\tau\ \dagger\omega\gamma\ \lambda\eta\eta\alpha\delta\omega\tau\ \mu\epsilon\chi\iota\rho$ ib. 18. Der erste des monats (der neumond) heißt $\sigma\omega\gamma\alpha\iota : \sigma\omega\gamma\alpha : \sigma\omega\gamma\epsilon\epsilon\iota$ (aus $\sigma\omega\gamma\tau\omega\gamma\alpha\iota$).

290. Die namen der koptischen monate ($\eta\eta\alpha\delta\omega\tau\ \lambda\lambda\epsilon\tau\tau\gamma\eta\pi\tau\iota\sigma$), deren boheirische formen in alter zeit ins griechische, und deren bis auf den heutigen tag gebräuchliche sahidische formen ins arabische¹⁾ übergegangen sind, lauten:

		$\theta\omega\bar{\upsilon}\theta$	$\theta\omega\sigma\gamma\tau : \theta\sigma\sigma\gamma\tau\ \theta\alpha\gamma\tau$	توت
	—	$\phi\alpha\omega\phi\bar{\iota}$	$\eta\alpha\sigma\pi\bar{\iota} : \eta\alpha\delta\eta\epsilon\ \eta\sigma\sigma\eta\epsilon$	بابه
	—	$\acute{\alpha}\theta\acute{\upsilon}\rho$	$\alpha\theta\omega\pi\rho : \gamma\alpha\tau\omega\pi\rho$	هاتور
	—	$\chi\omega\iota\acute{\alpha}\chi$	$\chi\omega\iota\alpha\kappa : \kappa\iota\alpha\delta\eta\kappa\ \chi\omega\iota\alpha\delta\eta\kappa$	كيهك
		$\tau\upsilon\beta\bar{\iota}$	$\tau\omega\eta\delta\bar{\iota} : \tau\omega\eta\delta\epsilon$	طوبة
	—	$\mu\epsilon\chi\bar{\iota}\rho$	$\mu\epsilon\chi\iota\rho : \mu\psi\iota\rho$	امشير
	—	$\phi\alpha\mu\epsilon\eta\acute{\omega}\theta$	$\phi\alpha\mu\epsilon\eta\omega\theta : \eta\alpha\rho\eta\gamma\alpha\tau\ \eta\alpha\rho\epsilon\mu\gamma\alpha\tau\eta\eta^2)$	برمهات
	—	$\phi\alpha\rho\mu\omega\upsilon\theta\bar{\iota}$	$\phi\alpha\rho\mu\omega\gamma\theta\bar{\iota} : \eta\alpha\rho\mu\omega\gamma\tau\epsilon$	برموده

1) Bīrūnī führt außer den üblichen arabischen formen noch die folgenden an $\text{كياك ماسوري بشأنس برمهوط}$ Vergl. SACHAU, the chronology of ancient nations of Albīrūnī p. 59. In einem andern werke kennt derselbe verfasser auch die boheirischen oder griechischen formen, vergl. ÄZ. XVI. 42.

2) LEPsius, Denkm. VI. 102, 28.

des islams trat auch die rechnung nach der Higraph hinzu, z. b. ἀπο
 διοκλῆν ἡμῶν σαρακενός τῃ (ÄZ. XVI. 26), ετοῦς διοκλ/ βασιλεὺς
 ὑμῶν καὶ ετοῦς σαρακοῖνον ρία (Pap. 1).

XXI. CAPITEL.

DER GENITIV.

1292. Forschreitend zu der verbindung der selbständigen nomina gehen wir zu ihrem genitivverhältnisse über. Wir unterscheiden dasselbe von der einfachen relation an dem artikel, der bei dieser fehlt. Der genitiv ist im koptischen, wie schon die bestimmung des nomens durch den artikel, zwiefach — entweder allgemein bestimmend oder besonders und mit nachdruck erklärend. Im erstern falle wird er durch die proclitische partikel der relation π, im letztern durch die zusammengesetzte partikel πτε (aus π und der verbalen wurzel tu) bezeichnet. So heißt πϣηρη αϥϣ »der sohn Gottes« oder »Gottes sohn« als ein bekannter und allgemeiner begriff; πϣηρη πτε ϥϣ dagegen, »der sohn, nämlich Gottes«, »dieser sohn, welcher der Gottes ist« als ein individueller und mit betonung hervorgehobener begriff¹⁾.

a. der genitiv der relation.

293. Der genitiv der relation ist die gewöhnliche form sowohl des possessiven (الاضافة الملكية) als des partitiven genitivs (البعضية), wenn das nomen regens nicht nachdrücklich demonstrativ, im B. namentlich mit der schwachen form des bestimmten artikels versehen ist, z. b. πϣαϣι απϣ : πϣαϣε απϣοεϣ (das wort des Herrn); παττελϣ απϣ : παττελϣ απϣοεϣ (der engel des Herrn); ϥῃϣακ αϥϣ : ηϣαϣαλ απϣοϣτε (der knecht Gottes); ποϣρο απϣαλ (der könig Israels); ϥῃαϣ απϣ (das erbarmen des herrn); πϣαϣη ἰοϣαηϣ : πϣαϣηϣ ηϣαϣ (die verachtung vieler) Ps 30, 14; πτοϣῃο ηηιοϣαϣ (die reinigung der Juden) Joh 2, 6; — ὀααϣ ἰηϣ (die mutter Jesu); ὀῃακῃ ἡαηαρεαϣ (die

1) Ibn Dahrīf fühlt noch den unterschied des π und πτε, ohne ihn im einzelnen erläutern zu können; er lehrt nämlich, dass die artikel π, ϥ, η des nomen regens den genitivexponenten πτε, πτ und πεν dagegen π, α verlangen; fol. 5 fügt er hinzu: وحاصل الامر الذي صح منه من جهة الاستقرار ان الاضافة ثلاثة روابط تربط المضاف بالمضاف اليه وهم π πτε α π πτε α وكل واحد من هذه الحروف موضع لا يمكن ان يكون فيه الاخر ومحلها من جهة المجاورة لا من جهة المعنى.

stadt des Andreas); $\tau\sigma\alpha\eta$ $\alpha\pi\theta\epsilon\lambda\eta\lambda$ (die stimme des jubels); $\tau\sigma\alpha\eta$ $\alpha\pi\epsilon\tau\omega\psi$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ (die stimme des rufenden); — $\pi\epsilon\pi\chi\iota\chi$ $\pi\alpha\chi\alpha\chi\iota$ (die hände meiner feinde) Ps 30, 16; $\pi\epsilon\pi\theta\alpha\lambda$ $\alpha\pi\sigma\tau$: $\pi\theta\alpha\lambda$ $\alpha\pi\theta\epsilon\iota\varsigma$ (die augen des herrn) 33, 16. Der genitiv nach unbestimmten pronomina oder nach zusammengesetzten präpositionen, wie $\alpha\pi\epsilon\alpha\theta\omicron$ π , $\alpha\phi\rho\eta\tau$ π , $\delta\alpha\tau\omicron\eta$ π u. a., kann nur der der relation sein. Derselbe muß auch nothwendig nach den substantiven stehen, welche statt des artikels die suffixa der 3. sing. oder plur. annehmen; z. b. $\alpha\gamma\rho\eta\chi\epsilon$ $\alpha\pi\kappa\alpha\tau\iota$: $\alpha\rho\eta\chi\epsilon$ $\pi\tau\omicron\iota\kappa\omicron\gamma\alpha\epsilon\eta$ (das ende der erde), eig. der erde ihr ende; $\rho\omega\epsilon$ $\alpha\phi\tau$ (der mund Gottes), $\rho\omega\omicron\gamma$ $\pi\pi\iota\pi\rho\phi\eta\tau\iota\varsigma$ (die munde der propheten), aber $\pi\rho\omega\omicron\gamma$ $\pi\tau\epsilon$ $\tau\phi\epsilon$ (die thore des himmels) Ps 77, 23, u. s. w. Dagegen ist der genitiv der relation nach dem nomen mit demonstrativen oder nach dem unbestimmten artikel des antecedens unstatthaft.

b. der bestimmte genitiv.

Der bestimmte genitiv mit $\pi\tau\epsilon$ ist im sah. dialect weniger ent- 294.
wickelt als im boh., wo er häufiger ist als der der relation. $\pi\tau\epsilon$ ist ursprünglich besitzanzeigend und steht noch in der bedeutung »gehörig«, z. b. $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\pi\epsilon\tau\epsilon\pi\tau\epsilon$ $\pi\iota\omicron\gamma\alpha\iota$ $\pi\iota\omicron\gamma\alpha\iota$ (wie ein jeder hat) 2 Cor 8, 11. Im boh. steht $\pi\tau\epsilon$ nothwendig nach dem artikel $\pi\iota$, τ , $\pi\iota$, wo im sah. gewöhnlich π , τ , π mit π entspricht, z. b. $\pi\iota\pi\omicron\mu\omicron\varsigma$ $\pi\tau\epsilon$ $\phi\tau$: $\pi\pi\omicron\mu\omicron\varsigma$ $\alpha\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$ (das gesetz Gottes); $\pi\iota\psi\phi\eta\rho$ $\pi\tau\epsilon$ $\pi\iota\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma$: $\pi\epsilon\psi\phi\eta\rho$ $\pi\pi\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ (der gefährte der engel); $\pi\iota\varsigma\theta\epsilon\rho\tau\epsilon\rho$ $\pi\tau\epsilon$ $\pi\iota\pi\alpha\chi\tau\iota$ (das klappen der zähne); $\iota\varsigma$ $\pi\iota\tau\iota\eta\theta$ $\pi\tau\epsilon$ $\phi\tau$ (sieh das lamm Gottes) Joh 1, 29; $\pi\iota\epsilon\rho\phi\epsilon\iota$ $\pi\tau\epsilon$ $\pi\epsilon\tau\varsigma\omega\mu\alpha$ (der tempel seines leibes) 2, 21; $\pi\pi\eta\alpha$ $\pi\tau\epsilon$ $\rho\omega\epsilon$: $\pi\epsilon\pi\eta\alpha$ $\pi\rho\omega\epsilon$ (der hauch seines mundes) Ps 32, 6; $\pi\iota\alpha\omega\iota\tau$ $\pi\tau\epsilon$ $\pi\iota\psi\psi\eta\eta$ $\pi\tau\epsilon$ $\pi\omicron\gamma\pi\omicron\epsilon$ (der weg des baumes der lust) Gen 3, 23; $\pi\iota\varsigma\omega\gamma$ $\pi\tau\epsilon$ $\tau\tau\omega\alpha\eta$ $\pi\tau\epsilon$ $\alpha\lambda\gamma\iota\alpha$ (das lob des liedes Davids) Ps 92, 1; $\pi\iota\alpha\rho\epsilon\tau$ $\pi\tau\epsilon$ $\psi\omega\rho\eta$ ($\phi\upsilon\lambda\alpha\chi\eta$ $\pi\rho\omega\tau\acute{\iota}\alpha\varsigma$) Ps 129, 6; $\pi\iota\epsilon\rho\omicron\omicron\gamma$ $\pi\tau\epsilon$ $\varsigma\alpha\epsilon$ (der tag von gestern) Ps 89, 4; — $\tau\mu\epsilon\theta\mu\epsilon\theta\rho\epsilon$ $\pi\tau\epsilon$ $\iota\omega\alpha\eta\eta\eta\varsigma$ (das zeugniß des Johannes); $\tau\tau\omicron\tau$ $\pi\tau\epsilon$ $\pi\sigma\tau$: $\theta\omicron\tau\epsilon$ $\alpha\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ (die furcht des Herrn); Prov 10, 27 — aber $\tau\tau\omicron\tau$ $\alpha\pi\sigma\tau$ ib. 29; $\tau\mu\omicron\gamma\omega\iota$ $\pi\tau\epsilon$ $\pi\omega\eta\theta$: $\tau\pi\gamma\tau\eta$ $\alpha\pi\omega\eta\tau$ (die quelle des lebens) Ps 35, 10; $\tau\mu\epsilon\tau\alpha\tau\omega\tau\epsilon\alpha$ $\pi\tau\epsilon$ $\kappa\alpha\iota$ (der ungehorsam dieser) Rom 11, 30; — $\pi\iota\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ $\pi\tau\epsilon$ $\phi\tau$ (die engel Gottes); $\pi\iota\alpha\delta\theta\eta\tau\iota\varsigma$ $\pi\tau\epsilon$ $\iota\omega\alpha\eta\eta\eta\varsigma$ (die jünger des J.); $\pi\iota\psi\eta\rho\iota$ $\pi\tau\epsilon$ $\pi\iota\rho\omega\iota$ (die söhne der menschen); $\pi\iota\rho\omega\iota$ $\pi\tau\epsilon$ $\pi\iota\pi\epsilon\gamma\eta$ (die einwohner von Ninive) Mt 12, 41; $\pi\iota\varsigma\alpha$ $\pi\tau\epsilon$ $\tau\gamma\rho\omicron\varsigma$ (die gegend von Tyrus) 15, 21; $\pi\iota\delta\iota\rho$ $\pi\tau\epsilon$ $\tau\theta\alpha\kappa\iota$ (die straßen der stadt); $\pi\iota\alpha\omega\omicron\gamma$ $\pi\tau\epsilon$ $\phi\iota\omicron\alpha$: $\alpha\mu\omicron\omicron\gamma$ $\kappa\theta\alpha\lambda\alpha\varsigma\varsigma\alpha$ (die wasser des meeres) Ps 32, 7; $\pi\iota\tau\theta\omega\varsigma$ $\pi\tau\epsilon$ $\pi\omega\omicron\gamma$ (die kleider der herrlichkeit) Luc 7, 25; $\pi\iota\alpha\gamma\tau\eta\rho\iota\omicron\pi$ $\pi\tau\epsilon$ $\tau\mu\epsilon\tau\omicron\gamma\rho$ $\pi\tau\epsilon$ $\pi\iota\phi\eta\omicron\gamma\iota$ (die geheimnisse des reiches der himmel) Mt 13, 11. Ebenso erfordert das possessivpronomen und das particip mit $\phi\eta$ $\epsilon\tau$ ein $\pi\tau\epsilon$,

z. b. **τατοι πτε φογσια** (mein antheil des vermögens) Luc 15, 12; **νη εταμαρι πτε φτ ριxen πκαρι : πχωμε μπκαρ πτε ππογτε** (die mächtigen Gottes auf der erde) Ps 46, 10.

295. Auch der generische artikel **π, τ, πεπ** : **π** kann den genitiv mit **πτε** zu sich nehmen, nämlich in dem falle, wo das unwesentlichere antecedens von allgemeiner, abstracter bedeutung ist, durch den davon abhängigen genitiv aber mit nachdruck auf das besondere, concrete bezogen werden soll, z. b. **φτ πτε παογχα :** **ππογτε μπαογχα** (Gott, der mein heil ist) Ps 17, 47; **πχω πτε πιασεηнс : πεсперма π̄πασеηнс** (die nachkommenschaft der gottlosen) 36, 28; **τχι πτε ραπρεφepnohι :** **τσг π̄πρεφepnohe** (die hand der sündler) 35, 12; **τσhι πτε πεκτεпг :** **θαihес ππεκτεпг** (der schatten deiner flügel) 35, 8; **πψαι πτε ππασχα** (das fest, nämlich das Paschafest) Joh 2, 23; **τсμн πτε παριμ** (die stimme meines weinens) Ps 6, 9; **πψωψ πτε πετεпσалагх** (der staub auf euren füßen); **τψгхн πτε πεφehiан : πεψгхн πпeφгмгaл** (die seele seiner diener, diese selbst) Ps 32, 22; **τфашι πτε πieхωpг** (mitternacht) Ps 118, 62; **πψαφe πτε φιογдea :** **πхаeie πφογдaia** (die wüste Judäas) Mt 3, 1; **πашаи πτε πεκметхристос** 16, 20; **πταко πτε πιαсеηнс** (das verderben der gottlosen) Prov.; **φμογ πτε πпpeφepnohι** (der tod der sündler) Ps 23, 22; **πφωp πτε ραпрасογι** (das schauen der träume) Jud 8; **πχωк ehoλ πτε πieпeг** (die erfüllung der ewigkeit); S. **πceпoc πτε ταιптpшme** (das geschlecht der menschheit) PS. 197; **πψαλμοс πτε даггa πτε πггшмт : πεψαλμοс πдаггeгa πτε πпшшс** (der psalm Davids, nämlich von der verzückung) Ps 30, 1; **пpап eггaсeнγ πτε πпоγте** (der geehrte name Gottes) Nic. 1, 36.

296. Bestimmende genitive, welche zu eigennamen treten, müssen durch **πτε** angeknüpft werden, z. b. B. **μαρια πτε ιακωboc** (Maria die mutter Jacobi) Luc 24, 10; **δeп ткапа πτε φгaλιгea** (in Kana der stadt Galiläas) Joh 2, 1; S. **pакoтe πτε κhαe** (Alexandrien in Ägypten) Z. 243; **eαμпte πτε пeχaoc** (in den Hades des Chaos) PS. 284.

297. Nach dem unbestimmten nomen folgt der genitiv mit **πτε**, z. b. **ογαггeλoc πτε πoc** (ein engel des herrn); **ογαρχωп πτε πιογдaи** (ein oberster der Juden) Joh 3, 1; **οгhакι πτε φιογдea**; **οгehiш πτε ткои** (honig des feldes) Mt 3, 4; **δeп πппа πτε φт :** **гн ογппа πτε πпоγте** 1 Cor 12, 3; **пaи ογхахе пe πτε πпоγте** (dies ist ein feind Gottes) Z. 328; **ογпapθeпoc πτε πxoεic** (eine jungfrau des Herrn) Nic. 1, 37; **ογсгппоγφe πτε пeχс** (wohlgeruch Christi) Ming. 137; **ρaпepooγ πτε шopп : пeгooγ ηшopп** (tage von .ehedem) Ps 43, 2; **ρaпcaжι πτε ογметсahe** (worle der weisheit) Prov 1, 2; **ρaг πτε пeггaи πφme** (viele jener in der stadt) Z. 329; **ογпшфт μμнш πτε**

πτελωνης (viele zöllner); λααγ πσοε πτε παταπας (irgend eine kraft des Satans) Dul. 44; ρωη πιηεν πψεμψι πτε πνι μποτ (alle dienstangelegenheiten des hauses des Herrn) 4 Par 28, 43.

c. der genitiv des pronomen personale.

Der genitiv der persönlichen pronomina wird durch die suffixa ausgedrückt, welche sich an μμο oder an πτα hängen; μμο entspricht im allgemeinen dem genitiv der relation mit π, πτα dem bestimmten genitiv mit πτε.

Πμο (selten S. πμο) ist aus dem hier. *ām* entstanden und verbindet sich mit den suffixen folgendermaßen:

Sg. 1. μμοι 2. m. μμοκ f. μμο 3. m. μμοϋ f. μμοc

Pl. 1. μμον 2. μμωτεν: μμωτη 3. μμωϋ: μμοϋ.

Der mitteläg. dialect setzt für o und ω überall α, also μμαι, μμακ, μμαϋ (μαϋ), μμαc, μμαν, μματεν, μμαϋ (μαϋ).

μμο bildet den pronominalen genitiv der relation, der in den fällen eintritt, in welchen die anwendung des possessivpronomens versagt, namentlich 1) nach unbestimmten pronomina, z. b. πογα πογα μμωϋ: πογα πογα μμοϋ (jeder einzelne von ihnen); ογι μμωϋ: ογει εβολ πρητοϋ (eine von ihnen) Luc 45, 8; ογον μμοϋ (jemand von ihnen) Z. 232; πμ μμωϋ (wer von ihnen?); ροεινε μμον (einige von uns); ετθε αψ μμοϋ πρωη (διὰ ποῖον αὐτῶν ἔργον) Joh 10, 32 mit der inversion nach dem griechischen, u. dgl.; — 2) nach adverbialen nomina des orts, der zeit und der art und weise, z. b. ογπαμ μμοι: ογπαμ μμοι (rechts von mir), παβη μμοϋ (links von ihm), ca φαροϋ μμωϋ (hinter ihnen), S. ακωτε απεκρο εβολ μμοι (du wendest dein antlitz von uns ab) Z. 544; und dann in relativsätzen das vorangegangene substantiv wieder aufnehmend, wie φμα εψον μμοϋ: πμα εψμμοϋ (der ort, wo ich bin) Joh 12, 26; κατα φρητ ρωτεν ετετενοι μμοϋ: κατα θε ετετηνο μμοc (in der art wie ihr selbst seid) Act 22, 3; — 3) nach μμιν, einem adverb der hervorhebung eines suffixes, z. b. ταψγχι μμιν μμοι (meine eigne seele) Z. 322; αγτααγ μμιν μμοϋ (sie gaben sie selbst) Mt 19, 12; तेनेργαλ μμον μμαγaten: εππλαπα μμον μμιν μμον (wir betrügen uns selbst) 4 Joh 1, 8; εροι μμιν μμοι (zu mir selbst) etc. Fehlerhaft scheint das bloße μμο in πθок μμοκ ετσωγπ μпгнт πτε пшпгп тпгоϋ πτε пршм (du allein [μμαγatk?] kennst das herz aller menschenkinder) 3 Reg 8, 39; — 4) seltener steht μμο als partitiver und possessiver genitiv absolut, z. b. μμιν πθοοϋ παψωπε μμοκ (kein übel wird dein werden, wird dir geschehen) ROSELL. gramm. 132; απον δε πгнт απχρc πετεμмон (der sinn Christi aber ist, was unser ist) 1 Cor 2, 16; so namentlich nach ογον und μμον (§ 347); — 5) mit μμο wird endlich auch

XXII. CAPITEL.

DIE COPULA.

Die verbindung zweier nomina zu einem einfachen satze geschieht 300. mittelst der copula, welche im ägyptischen von den pronominalen wurzeln *p*, *t*, *n* durch das hülfsverb *u*, hier. ⲓⲥⲥ , kopt. *ε*, abgeleitet wird, also in der alten sprache *pu*, *tu*, *nu* und im koptischen *πε τε νε* lautet. Diese formen haben ursprünglich eine nach geschlecht und zahl verschiedene anwendung, indem das männliche subject die copula *πε*, das weibliche *τε* und der plural *νε* fordert; der unterschied der person kommt in der copula ebenso wenig zum ausdruck wie im hebr. הוא היא הם .

ΠΕ ist die copula des männlichen subjects im *sing.*, z. b. B. $\text{ⲫⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲓⲱⲛⲓ ⲛⲧⲉ ⲫⲧ}$ (dieser ist der sohn Gottes) Joh 1, 34; $\text{ⲫⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲓⲱⲣⲓⲧ ⲙⲁⲛⲛⲓ}$ (dieses ist das erste zeichen) 2, 11; $\text{ⲫⲁⲓ ⲛⲉ ⲫⲏ ⲉⲧⲁⲓⲁⲓⲟⲥ ⲁⲛⲟⲕ ⲉⲑⲏⲧⲱ}$ (dieser ist der, von dem ich gesprochen habe) 1, 30; ⲛⲓⲙ ⲛⲉ ⲫⲁⲓ (wer ist der?) Mt 21, 10; $\text{ⲁⲛⲟⲕ ⲛⲉ ⲛⲓⲙⲁⲛⲉⲥⲱⲟⲩ ⲉⲑⲛⲁⲛⲉⲩ}$: $\text{ⲁⲛⲟⲕ ⲛⲉ ⲛⲓⲱⲥ ⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩⲱ}$ (ich bin der gute hirt) Joh 10, 14; B. ⲛⲉⲟⲕ ⲛⲉ ⲥⲓⲙⲱⲙ (du bist Simon) 1, 45; $\text{ⲛⲉⲟⲩ ⲛⲉ ⲛⲟⲩⲣⲟ ⲛⲧⲉ ⲛⲱⲟⲩ}$: $\text{ⲛⲧⲟⲩ ⲛⲉ ⲛⲣⲣⲟ ⲙⲛⲉⲟⲟⲩ}$ (du bist der könig der herrlichkeit) Ps 23, 10; ⲛⲕⲁⲣⲓ ⲫⲁⲛⲟⲥ ⲛⲉ : ⲛⲁⲛⲁⲟⲉⲓⲥ ⲛⲉ ⲛⲕⲁⲣ (die erde ist des herrn) 23, 1; ⲟⲩⲛⲛⲁ ⲛⲉ ⲫⲧ : ⲟⲩⲛⲛⲁ ⲛⲉ ⲛⲛⲟⲩⲧⲉ (Gott ist ein geist) Joh 4, 24; ⲉⲛⲁⲩ ⲛⲉ ⲛⲓⲥⲛⲟⲩ : ⲁⲱ ⲛⲉ ⲛⲉⲟⲩⲟⲉⲱ (wann ist die zeit) Mc 13, 33; B. ⲧⲛⲟⲩ ⲛⲣⲁⲛ ⲛⲉ (jetzt ist das gericht) Joh 12, 31; B. $\text{ⲛⲓⲱⲫⲏⲣ ⲙⲛⲓⲛⲁⲧⲱⲉⲗⲉⲧ ⲫⲏ ⲉⲧⲟⲩⲓ ⲉⲣⲁⲧⲱ ⲛⲉ}$ (der freund des bräutigams ist der dastehende) Joh 3, 29.

ΤΕ ist die copula des subjects im *sing. fem.*, z. b. B. $\text{ⲉⲁⲓ ⲧⲉ ⲧⲙⲉⲑⲙⲉⲟⲣⲉ ⲛⲧⲉ ⲓⲱⲁⲛⲛⲓⲥ}$ (dies ist das zeugniß des J.) Joh 1, 19; ⲉⲱⲟⲩ ⲧⲉ ⲧⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ (ihrer ist das reich) Mt 5, 3; ⲟⲩⲙⲓ ⲧⲉ ⲧⲙⲉⲧⲙⲉⲟⲣⲉ : $\text{ⲧⲙⲓⲛⲧⲙⲓⲛⲧⲣⲉ ⲟⲩⲙⲉ ⲧⲉ}$ (mein zeugniß ist wahrheit) Joh 8, 14; S. ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲧⲉⲕⲣⲓⲥ ⲧⲉ (jetzt ist das gericht) Joh 12, 31.

ΝΕ verbindet subject und prädicat im *plur.*, z. b. $\text{ⲛⲏ ⲉⲧⲉ ⲛⲟⲩⲓ ⲛⲟⲩⲕ ⲛⲉ}$: $\text{ⲛⲟⲩⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛⲟⲩⲕ ⲛⲉ}$ (die, welche die meinen sind, sind die deinen) Joh 17, 10; $\text{ⲛⲟⲩⲕ ⲛⲉ ⲛⲓⲫⲏⲟⲩ ⲟⲩⲟⲩ ⲫⲱⲕ ⲟⲛ ⲛⲉ ⲛⲕⲁⲣⲓ}$: $\text{ⲛⲟⲩⲕ ⲛⲉ ⲙⲛⲏⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲛⲱⲕ ⲛⲉ ⲛⲕⲁⲣ}$ (dein sind die himmel und dein ist auch die erde) Ps 88, 12; B. $\text{ⲁⲛⲟⲕ ⲛⲉ ⲧⲏⲱⲛⲁⲗⲟⲗⲓ ⲛⲉⲱⲧⲉⲛ ⲛⲉ ⲛⲕⲗⲏⲙⲁ}$ (ich bin der weinstock, ihr seid die reben) 15, 5; S. $\text{ⲛⲉⲩⲧⲁⲫⲟⲥ ⲛⲉ ⲛⲉⲩⲛⲓ ⲱⲁ ⲉⲛⲛⲟⲩ}$ (ihre gräber sind ihre häuser ewiglich) Ps 48, 12; ⲟⲩ ⲛⲉ ⲛⲁⲓ (wer sind diese?) Luc 15, 26.

Die stellung des subjects, des prädicats und der copula zu einander ist eine vierfache; »dies ist der mann« heißt ⲫⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲓⲣⲱⲙⲓ oder

φαι **πρωαι** **πε** oder **πρωαι** **φαι** **πε** oder **πρωαι** **πε** **φαι**. Selten fällt die copula aus wie in **θαι τετενογνογ: ται τετνογνογ** var. **ται τε τετνογνογ** (dies ist eure stunde) Luc 22, 53; **τφε ογχαμν εσρεψρωψ** (der himmel ist heiter, da er roth ist) Mt 16, 2. Selten wird das pronominale subject unterdrückt — nur da, wo es aus dem zusammenhange leicht zu entnehmen ist; z. b. **ογαταθος πε** (er ist gut) Joh 7, 12; B. **ογσαιε πε** (er ist schön) Ps 44, 3.

301. Das unpersönliche pronomen »es« bleibt als subject oder prädicat bei der copula **πε τε πε** unbezeichnet, da es etymologisch in derselben bereits enthalten ist, z. b. **περοογ πε: περοογ πε** (es ist tag) Joh 9, 4; **ζωτ πε** (es ist noth) Joh 3, 14; B. **πετςψε πυτεν πε** (das euch ziemende ist es) Act 22, 26, S. **πετεψψε πε** (es ziemt sich) Z. 614; B. **αποκ πε απερερροτ** (ich bin es, fürchte nicht) Mt 14, 27. Luc 22, 70; S. **αποκ πε = B. αποκ ζανογον** (wir sind es) 1 Joh 3, 1; **πενсон πε ογοζ тенсарз τε** (unser bruder ist es und unser fleisch ist es) Gen 37, 27; **πια πεταφερνοβι φαι πε ψαν πεγιοτ πε: πια πε πταφρνοβε παι πε χη πεγειοτε πε** (wer hat gesündigt? ist dieser oder sind es seine eltern?) Joh 9, 2.

302. Die copula des subjects, welches mit seinem prädicat im genus und numerus nicht übereinstimmt, ist **πε** und nicht **τε** oder **πε**, z. b. S. **αποκ πε πτοογ αγω πτοογ πε αποκ** (ich bin sie und sie sind ich) PS. 234; B. **αποκ ταρ πε περφει πτε φτ** (denn wir sind der tempel Gottes) 2 Cor 6, 16; S. **ογσμαα πογшт πε αποκ τηρν** (ein leib sind wir alle) 1 Cor 10, 17; **пөштєн πε φογшнι απκοσμος: πτωτη πε πογоен απκοσμος** (ihr seid das licht der welt) Mt 5, 14; **πετε φшк псажι πε φμεθαι: πεκψαхе πε тαιε** (dein wort ist die wahrheit) Joh 17, 17; **τφε πε παθρονος: тпе πε παθρονος** (der himmel ist mein thron) Act 7, 49; vergl. 1 Cor 11, 3. Die stellung der copula ist in diesem falle zwischen subject und prädicat; in **τογшнι ζαпөһа пөһа πε** Apoc 5, 11 congruiert die copula mit dem prädicat, weil sie am ende des satzes steht; ebenso in S. **πεγлас ογснψε τε естнм** (ihre zunge ist ein scharfes schwert) Ps 56, 5; **†сршм де пөос ογшог πτε пєсрш τε: тсршм де пєоог απєсрш τε** (das weib ist der ruhm ihres mannes) 1 Cor 11, 2. **πε** verbindet jedoch auch femininum mit femininum und plural mit plural, da es zugleich als neutrum gilt, z. b. B. **пөо πε тарχн** (du bist der anfang) Jer 21, 6; S. **тетрзп πε таштшогєт** (ihr gericht ist die eitelkeit) MING. 315; **тсшн һогѡршог πε ден һаһγλшн** (die stimme eines geschreies ist in B.) Jer 28, 54; B. **пαι πε етафжотог пш** (dies ist es, was er mir gesagt hat) Joh 20, 18. Daher kann einem absoluten **πε** in der bedeutung »es ist« ein ganzer satz untergeordnet werden, z. b. S. **аш ѿе πε паһеке жєкас πε**

ειεραττελιζε πτακα περαττελιον πορευη πχο εβολ ερογ (was ist nun mein lohn? es ist oder er ist, daß ich predigend die predigt kostenfrei halte) 1 Cor 9, 18.

Die vergangenheit des nominalen satzes bezeichnet die partikel 303. des imperfects **HC**, selten **S. ene**, aus ursprünglichem **an-un**, demot. **e-un**; dieselbe schließt mit der copula **ne τε ne** gewöhnlich das prädicat seltener auch das subject des satzes ein; z. b. **παιδαπαῖδας δε ne ογcon ne : ἁπαῖδας δε ne ογcoone ne** (dieser B. war aber ein räuber) Joh 18, 40; **πεγιστ ne ογειν ne : πεγειστ ne ογειν ne** (sein vater war ein Grieche) Act 16, 1; **ογο ne ογογτ ne πιαχι : αγω πεγογτε ne πλοτος** (und Gott war das wort) Joh 1, 1; **B. απρεας ne ογαι ne εβολ δεπ πῃ** (A. war einer von den beiden) 1, 41; **B. οπως ne παρμαι ογαμ ne** (wahrlich dieser mensch war ein gerechter) Luc 23, 47; **τεγδρε ne ογυχε τε : τεγδρε ne γεγυχε ne** (seine speise waren heuschrecken) Mt 3, 4; **παι ne γεγεγεν ne : παι ne γεγενη ne** (diese waren edle) Act 17, 11; — **B. δεπ тарχη ne πιαχι ne** (im anfang war das wort) Joh 1, 1; **ne φπαγ ἡαπ ε ne : ene ππαγ ππ co ne** (es war die zeit der 6. stunde) Luc 23, 44; **B. αγεμ γε ne φογογ ετεμμαγ τε ετα ἡς χος παγ** (er wußte, daß es jene stunde war, welche ihm Jesus sagte) Joh 4, 53; **ne τεφρω τε : ne τεπρω τε** (es war winter) 10, 22; **ne ογαπαγκεον ne : ene ογαπαγκαον ne** (es war nöthig) Act 13, 46. Das **ne** des imperfects ist ausgelassen in **S. εγυγε ne εδει** Act 24, 19. 2 Cor 12, 11.

Diejenigen nominalen sätze, deren subject ein persönliches pro- 304. nomen der 1. und 2. pers. ist, können die copula auch durch dieses nämliche pronomen ausdrücken, doch nur in der bedeutung des präsens. Das sah. verwendet in diesem falle die in § 254 erwähnten schwachen formen des personalpronomens. Beispiele: **αποκ δε αποκ ογγεντ ογογ αποκ ογρμαι απ : αποκ δε απ ογγнт απ ογρμαι απ** (ich aber bin ein wurm und ich bin nicht ein mensch) Ps 21, 7; **αποκ ογαγαθος αποκ : απ ογαγαθος αποκ** (ich bin ein guter) Mt 20, 15; **S. πτοκ πтκ παρεγγοпт ерок** (du bist der mich zu sich nehmende) Ps 3, 3; **πθοκ ογῃονθος : πτοκ ne παῃονθος, var. πтκ παῃονθος** (du bist ein, mein, helfer) Ps 70, 7; **πθο ρωι ἡηλεεμ πθο ογκογχι απ δεπ πμετρηγεμωπ : πτο ρωωτε πτε χολρ απ ρп πρηγεμωп** (du selbst, B., bist nicht gering unter den herrschaften) Mt 2, 6; **απον ρωп απон ραпрμαι : απон ρωп απ γεпрμαι** (wir selbst sind menschen) Act 14, 14; **S. απон γар απ (Tuki απп) περπε αππογτε** (denn wir sind der tempel Gottes) 2 Cor 6, 16; **πωργен πωπтен [ραν]εβολ δεπ παικοςμος αποκ δε αποκ ογεβολ δεπ παικοςμος απ : πωπтп**

неτ verschmilzen, z. b. B. **πια неτχш ммоо не** (wer sagt es dir?) Joh 4, 10; B. **πөөк неτχш ммоо** (du bist der es sagende) 18, 38; B. **πөөк неτχш ммоо пак** (du bist es, dem ich es sage) Luc 5, 24; **πια неταϑερпоһи**: **πια не птаϑрпоһе** (wer hat gesündigt) Joh 9, 2. Oft wird in diesen sätzen die copula unterdrückt, z. b. B. **παιρητ ϑαρ етсѣноут** (diese art ist es, welche geschrieben ist) Mt 2, 5; **πөөк етχш мфай** (du bist es, welcher sagt) Joh 18, 34; B. **ογ πεѳмоτεп ежос** Mc 2, 9 = **ογ εѳмоτεп ежос** Luc 5, 23 (was ist leicht zu sagen?); B. **не пшпѳ не етєпѣнтϥ** (das leben war es, was in ihm — in ihm war das leben) Joh 1, 4.

Von mehreren nominalen prädicaten derselben copula hat 307. nur das erste die artikel; die folgenden werden mit π angeknüpft, z. b. B. **ογρεϥϣєпгнт ογορ πпакт не псс** (barmherzig und mitleidig ist der Herr) Ps 144, 8; **апок ογρнкн ρε ογορ пжшһ апок**: **апок ρε апк ογρнке апк ογєһнкн** (ich bin arm und elend) Ps 69, 6; B. **ρανϣєм-мшог не ογορ прємнжшгλг** (es sind fremde und gäste) Hebr 11, 13. Ist das zweite prädicat ein verbales, so wird es durch die verbalen präfixe angefügt, z. b. B. **ογпшϣт не псс ογορ ϥмаршогт** (groß ist der Herr und gesegnet) 1 Par 1, 25.

Das verb sein wird außer durch die copula **не τε не**, die nur für den einfachsten nominalen satz ausreicht, durch die verbalen präfixe oder durch die verba **οι**: **ο**: **αι** (sein), **ϣппг**: **ϣппє** (dasein), **χн**: **кн** (sich befinden) und durch das nominalverb **ογон** (dasein) mit seinem negativ **ммоон** ausgedrückt.

XXIII. CAPITEL.

DIE NOMINALVERBA.

In der alten sprache kann fast jede wurzel verbal gebraucht und 308. durch die pronominalen suffixe auf personen bezogen werden, z. b. **teτ pa-sen** (das sprechen des bruders, der bruder spricht oder sprach), **teτ-ef** (er spricht oder er sprach), wobei die zeit unbestimmt bleibt. Im koptischen sind es nur einige wenige stämme, welche sich auf diese weise mit ihrem nominalen oder pronominalen subjecte verbinden können; nämlich **пєжє** (sagen) von **pu teτ**; **пєсє**: **пєсє пєсєсє** (schön sein) von **сай**; S. **пєѳє** (häßlich sein) von **ѳаю**; **пашє** (viel sein) von **ашай**; **панє**: **паноγ** (gut sein) von **ān**; **пад** (groß sein) von **āa**; endlich **ογон**: **ογн**: **ογан** (dasein) von **un** und **ммоон**: **мман** **мн** (nicht dasein) von **men**, **mān**; endlich **ογєτ** (verschieden ist). Es schließen sich diesen

einige unpersönliche an, deren subject neutral ist, weshalb sie auch keinen *stat. constr.* haben können, namentlich $\epsilon\psi\epsilon : \psi\psi\epsilon$; hier. *ses* (es ziemt sich). Diese haben die construction des nomens und die bedeutung des verbs; wir nennen sie daher nominalverba.

309. Die nominalverba haben die form des *stat. constr.* und fordern ihr nominales subject jedes geschlechts und jeder zahl unmittelbar hinter sich, z. b. $\pi\epsilon\chi\epsilon \overline{\pi\sigma\tau}$: $\pi\epsilon\chi\epsilon \pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma \eta\eta\eta\iota \delta\alpha\upsilon$ (es sprach der Herr); $\pi\epsilon\sigma\epsilon \rho\alpha\varsigma$ (schön ist ihr antlitz); $\pi\alpha\pi\epsilon \pi\iota\psi\psi\eta\eta$ (gut ist der baum) Gen 3, 6; $\pi\alpha\pi\epsilon \pi\iota\varsigma\alpha\omicron\gamma$: $\pi\alpha\omicron\gamma \pi\epsilon\varsigma\alpha\omicron\gamma$ (gut ist das salz) Luc 14, 34; B. $\pi\alpha\psi\epsilon \pi\epsilon\varsigma\eta\alpha\iota$ (viel ist sein erbarmen) Ps 144, 8; S. $\pi\alpha\psi\epsilon \pi\tau\eta\eta\kappa\omicron\omicron\gamma\epsilon \epsilon\tau\psi\omicron\omicron\pi \pi\alpha\gamma \pi\alpha\psi\epsilon \pi\pi\omicron\gamma\alpha \pi\alpha\psi\epsilon \pi\varsigma\alpha\tau$ (viel sind die thiere, welche sie haben, viel ist das gold, viel ist das silber) Z. 416; B. $\pi\alpha\alpha \pi\epsilon\tau\epsilon\rho\pi\rho\omicron\phi\eta\tau\epsilon\gamma\iota\eta$ (groß ist, wer weissagt) 1 Cor 14, 5. Ein zweites adjectiv, welches mit einem dieser nominalverba als prädicat verbunden wird, muß das π der relation haben, z. b. B. $\pi\alpha\psi\epsilon \pi\epsilon\kappa\eta\alpha\iota \omicron\gamma\omicron\varsigma \pi\omicron\alpha\eta\iota$ (groß ist dein erbarmen und gerecht) Ps 85, 15. $\omicron\gamma\omicron\pi \rho\alpha\omicron\gamma\omicron\pi$: $\omicron\gamma\eta \rho\omicron\epsilon\iota\eta\epsilon$ (es sind einige) Mt 16, 28; $\mu\mu\omicron\pi \alpha\pi\alpha\varsigma\tau\alpha\iota\varsigma$: $\mu\mu\eta$ oder $\mu\eta \alpha\pi\alpha\varsigma\tau\alpha\iota\varsigma$ (es ist keine auferstehung) Act 23, 8; B. $\mu\mu\omicron\pi \kappa\epsilon\omicron\gamma\tau\ddot{\iota} \epsilon\eta\eta\lambda \epsilon\rho\omicron\gamma$ (es ist kein anderer Gott außer ihm) 3 Reg 8, 60; S. $\mu\eta \alpha\gamma\alpha\theta\omicron\varsigma \pi\epsilon\alpha \omicron\gamma\alpha \pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$ (es ist kein guter außer Gott allein) Mt 19, 17; $\omicron\gamma\omicron\varsigma \mu\mu\omicron\pi \alpha\lambda\iota\kappa\iota\alpha \pi\delta\eta\tau\gamma$: $\alpha\gamma\omega \mu\mu\eta \chi\iota\eta\theta\omicron\eta\varsigma \rho\alpha\iota \pi\eta\eta\tau\gamma$ (und es ist keine ungerechtigkeit in ihm) Joh 7, 18. $\omicron\gamma\epsilon\tau \dots \omicron\gamma\epsilon\tau$ kommt nur als *stat. constr.* vor, z. b. B. $\omicron\gamma\omicron\pi \epsilon\psi\alpha\alpha \pi\tau\epsilon \tau\phi\epsilon \omicron\gamma\omicron\pi \epsilon\psi\alpha\alpha \pi\tau\epsilon \pi\kappa\alpha\varsigma\iota \alpha\lambda\lambda\alpha \omicron\gamma\epsilon\tau \pi\psi\omicron\gamma \mu\epsilon\eta \pi\tau\epsilon \pi\alpha\tau\phi\epsilon \omicron\gamma\epsilon\tau \pi\psi\omicron\gamma \alpha\epsilon \pi\tau\epsilon \pi\alpha\pi\kappa\alpha\varsigma\iota$ (es ist ein leib des himmels und es ist ein leib der erde; aber verschieden ist die herrlichkeit der himmlischen und verschieden ist die herrlichkeit der irdischen) 1 Cor 15, 40; S. $\omicron\gamma\epsilon\tau \pi\psi\eta\eta\epsilon \mu\epsilon\eta \mu\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon \omicron\gamma\epsilon\tau \pi\lambda\omicron\varsigma\omicron\varsigma \alpha\epsilon \omicron\pi \mu\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$ (ein anderer ist der sohn Gottes und ein anderer auch der Logos Gottes) Z. 243.

Ein π zwischen diesem *stat. constr.* und seinem subjecte ist unstatthaft; doch ist es in $\pi\alpha\psi\epsilon\text{-}\pi\text{-}\varsigma\omicron\gamma\eta\eta\gamma$ (werthvoll) im B. sehr gewöhnlich geworden, z. b. $\pi\iota\omega\eta\iota \epsilon\theta\pi\alpha\psi\epsilon \pi\varsigma\omicron\gamma\eta\eta\gamma$ (der werthvolle stein) Ps 18, 11; $\tau\epsilon\varsigma\eta\tau\eta\varsigma\epsilon \epsilon\theta\pi\alpha\psi\epsilon \pi\varsigma\omicron\gamma\eta\eta\varsigma$ (seine werthvolle erwerbung) Prov 1, 13 — so vermuthlich zu lesen; $\rho\alpha\pi\omega\eta\iota \epsilon\pi\alpha\psi\epsilon \pi\varsigma\omicron\gamma\eta\eta\omicron\gamma$ (werthvolle steine) 31, 10; dagegen S. $\omicron\gamma\alpha\lambda\alpha\delta\alpha\varsigma\tau\rho\omicron\pi \epsilon\pi\alpha\psi\epsilon \varsigma\omicron\gamma\eta\eta\tau\gamma$ (ein werthvolles gefäß) Mt 26, 7. Das attribut des bestimmten nomens wird hier und sonst durch $\epsilon\tau$ ($\epsilon\theta$), das des unbestimmten durch ϵ angeknüpft. (Vergl. cap. XXXII.)

310. Das pronominale subject drücken die nominalverba, mit ausnahme von $\omicron\gamma\omicron\pi$, $\mu\mu\omicron\pi$, durch die suffixe aus; die themen für die anknüpfung derselben lauten $\pi\alpha\alpha\ast$ (also: $\pi\alpha\alpha\kappa$ du bist groß, $\pi\alpha\alpha\gamma$, $\pi\alpha\alpha\varsigma$); — $\pi\epsilon\varsigma\omega\ast$, $\pi\epsilon\theta\omega\ast$, $\pi\alpha\psi\omega\ast$ (also: $\pi\epsilon\varsigma\omega\iota$ ich bin schön, $\pi\epsilon\varsigma\omega\kappa$, $\pi\epsilon\varsigma\omega$, $\pi\epsilon\varsigma\omega\gamma$, $\pi\epsilon\varsigma\omega\varsigma$,

ἰοῦσαι εἰς παρ (Simon, ich habe dir ein wort zu sagen) Luc 7, 40; πε οὔοντα οὔμιν (lies ἰοῦμιν) περπαροῦντα μμαγ: περπταγ γαρ μμαγ περ πκα (denn er hatte viele güter) Mt 19, 22; B. οὔον-
 τωτε μμαγ ἰοῦρορε (ihr habt bedrängniß) Joh 16, 33. Die un-
 mittelbare anknüpfung des objects, die schlechtere texte mitunter zeigen,
 ist fehlerhaft, z. b. S. μπτα μμαε Z. 310; S. μμπτα τερογца,
 M. μπτην ερογца 1 Cor 9, 6 u. a. Diese suffigierten formen können
 auch ein nominales subject vor sich haben, z. b. S. εοτε οὔντα μμαγ
 ἰοκολας (die furcht hat eine strafe) 1 Joh 4, 18.

314. Neben der vollen flexion des οὔοντε, μμοντε: μπτε giebt es
 eine andere, die den vocal vor dem suffixe schwächt. Die schwache
 flexion von οὔον πτε lautet:

Sg. 1.	οὔον†	: οὔν†	
2. m.	οὔοντεκ	: οὔντεκ	f. οὔοντε: οὔντε
3. m.	οὔοντεγ	: οὔντεγ	f. οὔοντες: οὔντε
Pl. 1.	[οὔοντεν]		
2.	οὔοντετεν	: οὔντετη	
3.	οὔοντογ	: οὔντογ.	

Von mitteläg. schwachen formen sind οὔαντεγ und οὔαντογ zu belegen.
 Selten hat sich in diesen formen das doppelte π erhalten, wie in B. οὔον
 πτετεν ενχαῖ ἰοῦμα μμαμα (habt ihr etwas zu essen hier?) Luc
 24, 41 — wo eine variante οὔοντετεν hat.

Die schwache flexion von μμοντε: μπτε lautet:

Sg. 1.	μμον†	: μπ†	
2. m.	μμοντεκ	: μπτεκ	f. μμοντε: μπτε
3. m.	μμοντεγ	: μπτεγ	f. μμοντες: μπτε
Pl. 1.	μμοντεν	: [μπτη]	
2.	μμοντετεν	: [μπτετη]	
3.	μμοντογ	: μπτογ.	

Von mitteläg. formen kommt μπ† vor; dieselben gleichen übrigens ver-
 muthlich den sahidischen, nur daß sie *plene* geschrieben werden. Statt
 des stammes μπ† gebraucht das S. auch μμπ†.

315. Das object der schwachen formen οὔον†: οὔν† und μμον†:
 μπ† u. s. w. wird unmittelbar angeknüpft, da sie trotz ihrer flexion die
 geltung von st. constr.-formen haben, z. b. οὔον† ερμινι μμαγ:
 οὔν† τερογца (ich habe macht) Joh 10, 8; B. αποκ οὔον† οὔρε
 μμαγ, aber M. οὔαντην αποκ ἰοῦρη (ich habe eine speise) 4, 32;
 B. πετςνογт εφнт οὔοντεγ [sic] περμιν (was geschrieben ist über
 mich hat seine erfüllung) Luc 22, 37; μμον πпа εοὔοντεγ γαρ γι
 нас (es ist kein geist, der fleisch und knochen hat) Luc 24, 39; S.
 οὔντεγ πετπακpine μμογ, aber B. οὔοντα μφн εφна†ραν ερογ

(er hat den, der ihn richten wird) 12, 48; B. **οὔποτεν οὔνη ἰσικ**
μααγ (wie viel brote habt ihr?) Mt 15, 34; **πῆσσορ οὔποτερ ἄνῃ**
μααγ : **πῆσσορ οὔπταγ πεγῆνῃ**, lies **ππεγῆνῃ** (die fische haben
löcher) Mt 8, 20. Ferner: **μαοντῃ μα μααγ** : **μπτῃ μα** (ich habe
keine stelle) Luc 12, 17; **μαοντῃ ρσσι μααγ** : **μπτῃ ρσσε μααγ**
(ich habe dort keinen menschen) Joh 5, 6; **πε μαοντεκ ῥλι ἱερψψι**
μααγ : **πε μπτκ λααγ ἡεζογσα** (du hattest keine macht) Joh 19, 11;
πψιρι δε ποογ μφρσσι μαοντεγ μα прекжшγ ероγ : **πψиρε де**
μпршме мптγ ма прект теγane (des menschen sohn hat dagegen
keine stelle sein haupt zu stützen) Mt 8, 20; B. **πε μαοντεγ ψери**
μαаγ πε ογδε ψири εἰνλ ерос (er hatte weder tochter noch sohn
außer ihr) Jud 11, 34; B. **πε μαонтоγ ψири мааγ πε** (sie hatten
keinen sohn) Luc 1, 7; **πн ете маонтоγ каτῃ мааγ** : **ете маптоγ**
мптсаḥе (die welche kein verständniß haben) Ps 31, 9; S. **мптеγ**
трофи (sie haben keine nahrung) Fragm. 430 ist incorrect, sollte **мптоγ**
трофи heißen.

Die stark flectierten formen von **οὔπτε** und **μπτε** können im S. 316.
ihr pronominales object der 3. pers. als zweites suffix anknüpfen,
z. b. **πετε οὔπταγ** (das, was ich habe; es — was ich habe) Act 3, 6;
πογшψ ете οὔптаγγ езоγн еро (der wille den er gegen dich hat)
Z. 387. Selten hängt sich dies pronominale object an die schwache form,
wie **таптсон ете οὔπтнс мап пепернγ** (die brüderschaft, welche wir
unter uns haben) ÄZ. XVI. 14.

Einige texte vermitteln die anhängung des pronominalen objects durch
c; so findet sich **ογ πετε οὔптаγγ ежоог пак** (was ists, das ich
dir zu sagen habe) Z. 299; **οὔптаγсоγ** Z. 310; **οὔптажсγ** Z. 303;
οὔптаγсоγ Z. 294. 341; **εμптаγсоγ** Mt 18, 25; u. dergl. Vielleicht
ist auch Joh 4, 18 **πετε οὔптесγ** zu lesen. (Vergl. § 342.)

οὔον und **μαон** verbinden sich auch, wie wohl seltener, mit **μαοг** 317.
zur bezeichnung des verbs haben und nicht haben, z. b. **φн ете**
οὔон машж маог : **πεте οὔп мааже маог** (der welcher ohren hat)
Mt 13, 9; **οὔон ἁαλ ἑ маок** : (**ερε ἁαλ спаγ маок**) Mt 18, 9; **πε**
маон шжом маог пе : **πε мап ёома маог** (er hatte nicht kraft, es
war ihm nicht möglich) Joh 11, 37. Seltener noch stehen andere präpo-
sitionen in gleicher bedeutung, wie **εροг**, z. b. **οὔон жгж спотῃ ерок** :
[**ερε текѣж спте маок**] (du hast zwei oder deine zwei hände) Mt
18, 8; oder **птогг** (in der hand) oder **пема** (mit).

XXIV. CAPITEL.

DIE VERBALEN STÄMME.

318. Die gegenständlichkeit der sprachlichen auffassung, welche in der bilderschrift der alten Ägypter in so eigenthümlicher weise zum ausdruck gelangt, ist auch der grundcharacter ihrer grammatischen bildungen. Im allgemeinen besteht dies verhältniß noch im koptischen. Den verbalen stamm, dessen einfachste form uns andere sprachen im imperativ darzubieten pflegen, verstehen wir im koptischen zunächst als infinitiv oder nomen. Jedoch ist die vocalische aussprache des die thätigkeit bedeutenden stammes von der person und sache bezeichnenden meist verschieden und weniger mannigfaltig. Der verbale stamm ist ein- bis fünflautig; der zweilautige, selten der dreilautige, hat neben der im verb gewöhnlichen starken auch die schwache auf $\text{ɪ} : \text{e}$ auslautende form. Die vocalisation ist für die bedeutung des verbalstammes unwesentlich, es ruht in ihr nur der accent und der nachdruck des satzes. Der hauptvocal des verbalen stammes jeder art ist U , d. h. ω , o und für beide $\text{o}\gamma$; der vocal ɪ ist auf wenige ein- und zweilautige beschränkt; der vocal A , d. h. α , ϵ und μ , ist von der regelmäßigen vocalisation der verba ausgeschlossen. Der geregelten vocalaussprache unterwerfen sich die verbalen stämme im koptischen etwa mit derselben nothwendigkeit wie die infinitive (*maṣdar*) im arabischen. Wie der dreilautige transitive stamm im arab. infinitiv als gewöhnliche aussprache قَتَلَ hat, so im koptischen $\text{c}\omega\gamma\mu$; einem dort mit hinterem vocale gesprochenen intransitiven جَمَالَ entspricht hier in ähnlicher weise $\text{c}\text{h}\text{o}\mu$. Abweichungen von der regelmäßigen aussprache der verba sind im koptischen meist auf phonetische ursachen zurückzuführen. Der regelnäßigkeit in der aussprache der grundform, des *status absolutus*, entspricht die gleichmäßigkeit in den veränderungen, welche die bildung des *stat. constr.*, die anknüpfung des pronomens und die ableitung eines qualitativen stammes veranlassen.

Es giebt eine minderzahl von verben, die sich in die regel der vocalisation nicht fügen; diese sind in ihrer aussprache gleichsam erstarrt und daher der den regelmäßigen eigenthümlichen veränderungen untheilhaftig. So ist $\mu\alpha\alpha$ (bewegen) keiner classe regelmäßiger verba einzuordnen; es nimmt auch nicht theil an den veränderungen der vocalischen aussprache, welche bei jenen so durchgängig entwickelt sind. Demnach ist zwischen veränderlichen und unveränderlichen verbalstämmen zu unterscheiden.

319. Die einlautigen verbalstämmen haben den vocal U selten, zunächst als O , wie in $\text{c}\text{o} : \text{x}\text{o}$ (pflanzen), λo *ruā* (aufhören), und als III in einigen verkürzten, wie $\text{x}\omega$ *téṭ* (sagen), $\text{c}\omega$ *surā* (trinken), $\text{ɪ}\omega : \text{e}\text{ɪ}\omega$ oder $\text{ɪ}\omega$ *āā*

(waschen) $\chi\omega$: $\kappa\omega$ $q\bar{a}$ (lassen), $\sigma\gamma\omega$ (aufhören); und mit OT in $\mu\sigma\gamma$ (sterben); gewöhnlich werden sie mit I oder einem damit zusammengesetzten diphthongen gesprochen, z. b. $\sigma\iota$: $\chi\iota$ $\theta e\iota$ (nehmen), $\psi\iota$ (messen), \dagger $\iota\upsilon$ (geben); $\varphi\alpha\iota$: $\varphi\epsilon\iota$ $\varphi\iota$ fau (tragen), $\rho\epsilon\iota$: $\rho\epsilon$ hau (fallen), $\mu\epsilon\iota$: $\mu\epsilon$ mr (lieben), $\sigma\gamma\epsilon\iota$: $\sigma\gamma\epsilon$ (sich entfernen), $\epsilon\iota$: $\epsilon\epsilon\iota$ (sich sättigen). Einige von denen auf ι verstärken sich durch die endung $\sigma\gamma\iota$: $\sigma\gamma\epsilon$ (hier. ut), nämlich $\rho\iota\sigma\gamma\iota$: $\rho\iota\sigma\gamma\epsilon$ (werfen), $\sigma\iota\sigma\gamma\iota$: $\chi\iota\sigma\gamma\epsilon$ (stehlen) und die boh. imperative $\alpha\lambda\iota\sigma\gamma\iota$, $\alpha\mu\iota\sigma\gamma\iota$, $\alpha\rho\iota\sigma\gamma\iota$. Andere aussprachen einlautiger stämme gehören unveränderlichen verben an, z. b. ι : $\epsilon\iota$ $\acute{a}\bar{i}$ (kommen), $\psi\epsilon$ M. $\psi\eta$ $\acute{s}m$ (gehen), $\acute{s}\epsilon$: $\rho\epsilon$ χa (treffen), κa (gehen), ρa (thun), $\epsilon a\iota$: ϵa (schön sein), $\kappa a\gamma$ nu (sehen), $\rho\omega\sigma\gamma$ (regnen), $\kappa\sigma\gamma\iota$: $\kappa\sigma\gamma$ ($fore$), $\rho\sigma\gamma\iota$ (nähen); so auch die duplicierten B. $\lambda\epsilon\lambda\epsilon$ $\epsilon\delta o\lambda$ (umherschweifen), S. $\delta o\gamma\delta o\gamma$ (glänzen), $\psi o\gamma\psi o\gamma$ (rühmen), B. $\theta o\gamma\theta o\gamma$ (fleckig sein).

Von den zweilautigen haben bei weitem die meisten ihren stamm- 320.
vocal $\mathbf{\mathbb{U}}$, welches einem alten auslautenden u entspricht, zwischen den beiden radicalen, z. b. $\delta\omega\lambda$ (lösen), $\psi\omega\pi$ (empfangen), $\phi\omega\tau$: $\pi\omega\tau$ (laufen), $\iota\omega\kappa$ (untergehen) Jer 15, 9. Manche haben im sah. vocalverdoppelung, z. b. $\epsilon\omega\varphi$: $\epsilon\omega\omega\varphi$ (beflecken), $\psi\omega\tau$: $\psi\omega\omega\tau$ (schlachten), $\kappa\omega\epsilon$: $\kappa\omega\omega\epsilon$ (bestatten), $\tau\omega\omega\kappa$ (sich erheben), $\acute{s}\omega\kappa$: $\rho\omega\kappa$ $\rho\omega\omega\kappa$ (rasieren), $\chi\omega\pi$: $\chi\omega\omega\pi$ Ps 7, 12 (schärfen), $\rho\omega\omega\kappa$ neben $\rho\omega\kappa$ (befehlen); gewöhnlich jedoch haben die stämme, welche den vocal verdoppeln, schwache form. Die mit μ und κ anlautenden haben statt des stammvocal ω vielmehr OT, z. b. $\mu\sigma\gamma\pi$ (binden), $\mu\sigma\gamma\kappa$ (verharren), $\kappa\sigma\gamma\tau$ (mahlen), $\kappa\sigma\gamma\chi$ (werfen). Die auf ρ auslautenden haben im B. O, behalten aber im S. ω oder $\sigma\gamma$, z. b. $\sigma\gamma\sigma\gamma$: $\sigma\gamma\omega\gamma$ (hinzufügen), $\phi\sigma\gamma$: $\pi\omega\gamma$ (gelangen), $\sigma\sigma\gamma$: $\chi\omega\gamma$ (berühren), $\mu\sigma\gamma$: $\mu\sigma\gamma\gamma$ (füllen); $\kappa\sigma\gamma\gamma$ (schütteln) Dan 7, 20 heißt richtiger $\kappa\sigma\gamma$ Jes 28, 27. 52, 2. Die auf $\sigma\gamma$ haben im S. den stammvocal O, z. b. $\tau\sigma\sigma\gamma$ (kaufen), $\chi\sigma\sigma\gamma$ (schicken, reden), $\sigma\sigma\sigma\gamma$ (beengen) neben $\sigma\omega\sigma\gamma$. Es giebt zweilautige verba, welche ungeachtet ihrer regelmäßigen aussprache unveränderlich sind; dahin gehören $\rho\omega\epsilon$ $h\omega$ (loben), $\acute{s}\omega\lambda$: $\rho\omega\lambda$ (heiser sein), $\mu\sigma\gamma$: $\mu\sigma\gamma\gamma$ (brennen). Der vocal $\mathbf{\mathbb{A}}$ ist im inlaute selten und unveränderlich, z. b. in $\sigma\delta\kappa$: $\chi\delta\kappa$ (klatschen), $\mu\delta\psi$ (ergreifen), $\tau\delta\delta\tau$ (leuchten), $\psi\delta\delta\rho$ (schlagen); seltener noch ist $\mathbf{\mathbb{E}}$, wie in S. $\pi\gamma$ (zuvorkommen), und H, wie in $\kappa\kappa\kappa$ (aufhören).

Viele zweilautige verba mit dem stammvocal $\mathbf{\mathbb{U}}$ (OT) haben, in der 321.
regel neben der starken, die schwache form auf auslautendes ι : ϵ , welches aus einem hier. et hervorgegangen ist; z. b. $\omega\lambda\iota$ neben $\omega\lambda$ (wegnehmen), $\rho\omega\omega\iota$: $\rho\omega\omega$ (treten), $\omega\varphi\iota$: $\omega\varphi\epsilon$ $\omega\delta$ (bändigen), $\psi\omega\tau\ddagger$ (kaufen) Ez 8, 3 für $\psi\omega\tau$, $\varphi\omega\tau\ddagger$: $\varphi\omega\tau\epsilon$ (abwischen), $\varphi\omega\chi\iota$ (ausreißen), $\chi\omega\chi\iota$: $\sigma\omega\chi\epsilon$ (abschneiden), $\sigma\omega\pi\iota$: $\sigma\omega\pi\epsilon$ (ergreifen), $\rho\omega\psi\iota$: $\rho\omega\psi\epsilon$ (beachten), $\sigma\gamma\omega\tau\ddagger$ (trennen), $\tau\omega\omega\iota$ (verbinden), $\psi\omega\omega\iota$: $\psi\omega\omega\epsilon$ (werden),

puš : **puše** (waschen); **uone** (verharren), **puše** (werfen), **puše** (trennen). Die sah. schwachen verba mit **u** haben gewöhnlich vocalverdoppelung, wie **šuk** : **žuke** **žuuke** (rasieren), **xuk** : **xauke** (schlagen), **tauš** : **tauše** (vergelt), **kauše** (zwingen), **xaupe** (zerstreuen) u. a. Manche schwache verba sind unveränderlich, z. b. **cuš** : **cuše** **cuše** (lachen), **yau** : **yauke** (krank sein), **yaupe** **yaupe** (ringen), **oγale** (fruchtbar sein), **oγauue** (unterliegen), **cupe** (ziehen), **xauγ** (spielen) in **peγxauγ** (musicant) Dan 3, 5; und **uor** : **uorte** (rufen), **xuše** (sich abmühen). Einige stämme, welche den vocal verkürzen, haben gewöhnlich alte wurzellaute eingebüßt und sind meist intransitiv und unveränderlich, z. b. **uon** : **uone** (weiden, anlegen) vor suff. S. **uauor**, **cor** : **coore** (tadeln) vor suff. **cazu**, **yau** : **yoope** (trocknen); **uoy** : **uoye** **mšā** (gehen), **or** : **ore** alt **wre** **āhā** (stehen), **toote** (gehen), **šox** (laufen), **tox** (kochen) Ez 46, 20; **γor** steht oft für **γar**.

Ähnlich verhält es sich mit einigen andern schwachen stämmen, welche den vocal **ē** haben, z. b. **ken** : **kne** (fett sein), **ceš** : **che** (beschneiden), **zeš** : **zpe** (ruhen), (**xeš**) : **še** (schwach sein); **heš** : **heše** neben **hešor** (ebullire), **eui** : **eue** (wissen), **ueγ** : **uepe** (denken), **neš** (schwimmen), **ceui** : **eue** (vertreten), **ceui** : **ceue** (übrig sein), **šeu** (streiten, K.), **zeš** (erniedrigt werden) Jer 38, 37; **zeui** : **zeue** (lenken); — noch andere haben, meist unveränderliches, **ā**, z. b. **kaš** (einschen), **mape** **maape** (erlangen), **pake** (zerkleinert werden), **paui** : **paue** (sich freuen), **caui** (verweilen), **caui** : **paue** **šet** (reden), **paui** : **paue** **paape** nud **paap** (schlagen), **paui** : **paue** (schwellen), **paue** **paape** (wachsen); in seiner bildung vereinzelt steht **aleui** : **ale** (besteigen). Um prosthetisches **a** sind vermehrt B. **auau** : **auape** : **auape** (besitzen) **auon** (halten) und **auon** (schwelgen).

322. Inlautendes **I** findet sich sehr selten in zweilautigen stämmen starker form, wie in **kia** (bewegen), wohl aber in solchen schwacher form, die der gewöhnlichen veränderungen fähig sind, z. b. **šici** : **xice** (erheben), **šici** : **nice** (kochen), **iš** : **eše** (dürsten), **nu** : **eue** (führen), **ip** : **eipe** (thun), **xiai** : **šine** (finden); **šiš** : **šre** (trunken werden), **uiui** : **uiue** (schlagen), **uiui** : **eue** (aufhängen), **riui** : **rike** (neigen), **yui** : **yike** (graben); **ciše** (erstarren), **yui** : **yue** (sich schämen). Unveränderlich sind S. **oγeue** (vorübergehen), B. **oγici** (anschwellen), S. **oγerte** (siechen); **kiš** in **peγkiš** (würfelspieler) ÄZ. XIII. 59, **šiš** : **xiš** (ringen? handeln?). Das sah. **eue** (wissen) hat im boh. **eui** den stammvocal gewechselt; ähnlich findet sich S. **nppe** (aufgehen), B. ***šepi** in **šepiγor**, für und neben **šipi** : **nipe** **nipe**.

323. Vocalisch auslautende stämme sind zunächst einige ein- und zweilautige auf **O**, z. b. **šo** : **xo** (säen), **špo** : **xpo** (siegen), **κto** (umwen-

den); $\sigma\epsilon\pi\omicron$: $\kappa\epsilon\pi\omicron$ (anzünden), $\kappa\alpha\lambda\omicron$ (lernen), $\psi\epsilon\chi\omicron$ (austauschen). Einige derselben haben für \omicron im auslaute auch $\mathbf{\mathfrak{U}}$, wie $\lambda\alpha\lambda\omega$ (bestreichen), $\rho\alpha\omicron\gamma\omega$ (betreffen), $\psi\epsilon\chi\omega$ (austauschen) und fehlerhaft $\theta\epsilon\chi\omega$ Ez 3, 11 (erniedrigen); auch S. $\kappa\omega$ (Mt 6, 26) für $\kappa\omicron$ ist nicht zu billigen; — $\mathbf{O\Upsilon}$ zeigt das unveränderliche $\kappa\omega\omicron\gamma$ (loben); — $\mathbf{\mathfrak{A}}$ haben S. $\kappa\alpha\delta$ (kühlen), $\psi\lambda\alpha$ (berauben), $\psi\alpha\alpha$ (verringern), S. $\psi\sigma\alpha$ (schlagen), $\lambda\pi\psi\alpha$ $\delta\mu\alpha\chi\omega$ (würdig sein) und S. $\kappa\eta\alpha$ $\kappa\epsilon\eta\alpha$ (auslöschen) für B. $\sigma\epsilon\pi\omicron$; — \mathbf{H} findet sich z. b. in $\sigma\pi\eta$ (graben), $\theta\lambda\eta$ (tröpfeln), S. $\psi\lambda\eta$ (kriechen) und S. $\sigma\epsilon\eta\eta$ (eilen); — endlich sind im auslaute um den diphthong $\mathbf{\mathfrak{AI}}$ vermehrt $\kappa\sigma\alpha\iota$: $\kappa\sigma\alpha\iota$ $\sigma\chi\alpha\omega$ (schreiben), $\kappa\chi\alpha\iota$: $\kappa\kappa\alpha\iota$ $\sigma\sigma\alpha\omega$ (pflügen), $\delta\theta\alpha\iota$: $\delta\tau\alpha\iota$ (fett sein), $\kappa\tau\alpha\iota$ (reif sein), $\alpha\eta\alpha\iota$ (schön sein), $\alpha\psi\alpha\iota$ (viel werden), $\alpha\alpha\iota$ dem. $\bar{\alpha}\iota$ (wachsen), $\rho\alpha\lambda\alpha\iota$ (fliegen), $\alpha\kappa\alpha\iota$: $\alpha\kappa\alpha\iota$ (leicht sein); für $\psi\eta\alpha\iota$ (wachsen) findet sich B. $\psi\eta\eta$ (Jes 54, 2), S. $\psi\eta\alpha\epsilon\iota$. Durch dasselbe affix scheint B. $\lambda\alpha\alpha\iota$ (gerechtfertigt werden) von $\lambda\eta\eta$: $\lambda\epsilon$ (gerecht) abgeleitet zu sein. Die stämme auf $\alpha\iota$ sind wie die auf \omicron (ω) veränderlich, nicht so die auf α und η .

Den übergang zu den dreilautigen verbalstämmen bilden einige zwei- 324.
lautige mit innerem diphthong $\mathbf{\mathfrak{UI}}$: $\mathbf{O\epsilon\mathfrak{I}}$ oder $\mathbf{\mathfrak{UIO\Upsilon}}$: $\mathbf{OO\Upsilon}$, z. b. $\rho\omega\epsilon\iota\kappa$: $\rho\omega\epsilon\iota\kappa$ $\tau\epsilon$ (wachen), $\eta\omicron\epsilon\iota\eta$ (bewegen), $\tau\omega\epsilon\iota\tau$ (klagen); $\kappa\omega\omicron\gamma\eta$: $\kappa\omega\omicron\gamma\eta$ (kennen), $\rho\omega\omicron\gamma\psi$: $\rho\omega\omicron\gamma\psi$ (sorgen), $\tau\omega\omicron\gamma\eta$: $[\tau\omega\alpha\eta]$ (sich erheben), $\rho\omega\omicron\gamma\psi$: $\rho\omega\omicron\gamma\psi$ (tadeln), $\rho\omega\omicron\gamma\tau$ (munter sein), B. $\kappa\omega\omicron\gamma\eta$ (abstoßen), $\kappa\omega\omicron\gamma\kappa$: $\sigma\omega\omicron\gamma\sigma$ (verzerren), $\lambda\omega\omicron\gamma\tau$ Ez 7, 16 und gewöhnlich $\lambda\omega\omicron\gamma\tau$: $\lambda\omega\omicron\gamma\tau$ (tödten), und die schwachen $\lambda\omega\iota\lambda\iota$ (K. 313. 113) : $\rho\lambda\omega\iota\lambda\epsilon$ (schwimmen), $\eta\omega\iota\eta$: $\eta\omega\epsilon\iota\eta$ (bewegen) ÄZ. XIII., 108, S. $\tau\omega\iota\lambda\epsilon$ (sich erheben) PS. 6, $\kappa\omega\iota\lambda\iota$: $\sigma\omega\epsilon\iota\lambda\epsilon$ (wohnen); $\theta\omega\omicron\gamma\tau$ (versammeln). Durch den auslaut $\omicron\gamma$ verstärken sich $\kappa\omega\omicron\gamma\eta\omicron\gamma$ und $\tau\omega\omicron\gamma\eta\omicron\gamma$.

Die nächste aussprache der dreilautigen stämme ist die mit dem 325.
stammvocale $\mathbf{\mathfrak{U}}$ nach dem ersten radicale, z. b. $\kappa\omega\tau\eta$ (erwählen), $\omicron\gamma\omega\eta$ (entsenden), $\kappa\omega\eta\tau$ (schaffen), $\omega\eta\delta$: $\omega\eta\delta$ (leben), $\kappa\omega\lambda\delta$ (zusammenschlagen) Lam 2, 15; $\psi\omega\eta\eta$ (verbrennen) Dan 3, 27, $\theta\omega\eta\delta$: $\tau\omega\eta\delta$ (salben); $\delta\omega\eta\tau$: $\rho\omega\eta\tau$ (sich nähern). Vor einer auslautenden liquida fügt der boh. dialect, seltener auch der sah., ein ϵ ein (nach § 74) z. b. $\kappa\omega\tau\epsilon\alpha$: $\kappa\omega\tau\epsilon\alpha$ (hören), $\kappa\omega\tau\epsilon\alpha$: $\kappa\omega\tau\epsilon\alpha$ (verführen), $\delta\omega\tau\epsilon\delta$: $\rho\omega\tau\epsilon\delta$ (tödten), $\phi\omega\psi\eta\eta$: $\eta\omega\psi\eta\eta$ (dienen). Im MS. findet sich dies ϵ mitunter auch vor andern auslauten (§ 75), z. b. $\eta\omega\lambda\epsilon\kappa$ trennen; vor δ , wo man es auch trifft, wird es gewöhnlicher durch α ersetzt (§ 76), z. b. $\omega\eta\alpha\delta$ (leben), $\kappa\omega\lambda\alpha\delta$ $\kappa\omega\lambda\epsilon\delta$ (schlagen). Die mit λ und η anlautenden, im B. auch einige mit anlautendem κ oder auslautendem $\kappa\epsilon$, haben statt ω vielmehr $\mathbf{O\Upsilon}$, z. b. $\lambda\omega\gamma\eta\kappa$ (bilden), B. $\lambda\omega\gamma\lambda\kappa$ (umfassen), S. $\lambda\omega\gamma\tau\psi$ (umschauen), $\lambda\omega\gamma\kappa\tau$: $\lambda\omega\gamma\kappa\sigma$ (mischen), $\eta\omega\gamma\psi\eta$ (abschrecken), $\eta\omega\gamma\kappa\delta$: $\eta\omega\gamma\kappa\kappa$ (besprengen), $\eta\omega\gamma\delta\tau$ (flechten), S. $\eta\omega\gamma\sigma\epsilon$ (erbittern), B. $\theta\omega\gamma\delta$

neben **θωκε** (durchbohren), **χωϋτ** : **θωϋτ** (betrachten), B. **πογκερ** (raufen) Am 7, 14; **οϋϋε εβολ** (Z. 525) ist fehlerhaft für **οϋωϋε εβολ**. Die stämme mit in- oder auslautendem **ϋ** verkürzen ihren vocal zu **O**, doch gewöhnlich nur im B., z. b. **μοκε** : **μογκε** (kränken), B. **ϋοκε** Ez 12, 5 (graben), B. **ϋοπε** (berauben), B. **ποκε** (Lev 4, 21) neben **πωκε**, **ποκε** neben **πογκε** Job 2, 7 (verwunden), B. **πορεκ** (einfügen), **πορεμ** : **πογρεμ** (erretten), S. **πολε** (gering sein), B. **πολε** für **πωλε** (einhüllen) Ez 27, 7 und oft, S. **κορεμ** (deficere) für B. **καθεμ**; es nehmen auch einige andere an dieser verkürzung theil, namentlich unveränderliche, z. b. **κοπε** : **κοπε** (bitten), **κομε** (betrachten), **τομϋ** (schelten), B. **ϋογτ** (übertreten) 3 Reg 8, 50, B. **θολε** (bilden), S. **οϋϋε** (einschleichen), S. **οθε οθε** (bestreichen), S. **θοπε** (anhängen), B. **ϋοπε** (streiten) neben **ϋωπε**, **ποπε** : **θοπε** (zürnen) neben **πωπε** : **θωπε**, **μοογτ** (tödten) neben **μωογτ** : **μογογτ**; **ποτε** (lächeln) neben **πογτε** (anschwellen, sich entfernen) Jes 10, 7. Für S. **κωπε** (fegen) ÄZ. VIII. 133 ist **καπε** : **καπε** gestattet; aber statt **θερε** (Joh 11, 2) und **θερεμ** (1 Thess 5, 24) ist **θερε**, **θερεμ** üblicher.

326. Andere vocale nach dem ersten radicale dreilautiger stämme sind sehr selten; auch die schwache form ist fast nur unveränderlichen verben eigen, z. b. **ωϋτ** (ziehen), **κοϋ** : **ϋοϋ** (berathen), **οϋτ** (kriechen); B. **ρεμ** (sitzen), **περε** : **περε** (klagen), **περε** : **περε** (wachen), **εκμ** (= **ωκε** verweilen), **ερε** (sich befehligen); **λεμ** (beißen), **περε** : **περε** (glauben), M. **ογατμ** (fortbringen), **καμ** : **καμ** (wiederkäuen), **καρε** : **καρε** (verbrennen), B. **ϋωμ** (erreichen). Einige andere veränderliche stämme verdanken ihren schwachen auslaut einer verkürzung, namentlich **κοτ** : **κοτε** (bereiten), **μοτ** : **μοτε** *msst* (lassen), **καρε** : **καρε** (versehen), **καρε** : **καρε** (fluchen), **καμ** : **καμ** (aufstellen); in ihren abgeleiteten bildungen lehnen sie sich an die vierlautigen verbalstämme.

327. Die intransitive aussprache der dreilautigen verbalstämme setzt den vocal **O** nach dem zweiten radicale, z. b. **κοκ** (gering werden), **ελε** : **ελε** (süß sein), **ατο** (ruhen), **πυο** (hart sein), **πεο** (treu sein), und mit abwerfung des auslauts **εκο** *hqr* (hungrig sein); ebenso von einigen wurzeln *mediae geminatae*, wie **χκο** : **κκο** (kalt sein), **καμ** : **καμ** (warm sein), **καμ** *أسود* (schwarz werden), **εκο** (weich sein) und mit **ογ** vor **p**: B. **εποπε** (beruhigt sein) und das schwache S. **ελεολε** (empfangen, von der frau); B. **εγ-ελεολε** (K. 234) oder **εγ-ελεολε** (ms.) **طايش** (leicht, flüchtig) ist eine abnorme bildung. Vor auslautendem **ϋ** und **ϋ** tritt für **o** vielmehr **α** ein, z. b. **καρε** (traurig sein), **ϋλε** (bestürzt sein), **ογαμ** (weiß sein). Die gleiche aussprache ist auch einigen unveränderlichen verben eigen, z. b. **ογπο** (sich freuen), **ογπο** (froh sein), S. **εμο** (sitzen), B. **πεο** für S. **πεο** (schlafen).

Unveränderliche verba dreier laute haben auch andere vocale nach dem zweiten radicale, so **Δ** in **σπᾱτ** (fürchten), S. **σπατ** (stolz sein), **σπατ** : **χπαατ** (faul sein) und in den schwachen **слаѣ** : **слааτε** (fallen), **с҃тате** (beifall klatschen); — **Н** in **ϣληλ** neben **ϣλλ̄** (beten), **с҃нр** : **ϣснр** von *gar* (schiffen), S. **ρнс** (aufhören), S. **λρнс** (blasen), S. ***ϣληρ** oder **ϣλερ** (bewässern); und mit vorgeschlagenem **ε** : **ϣεληλ** : **τεληλ** (jubeln), **ερнт** : **ρρнт** (versprechen); und schwach : **ϣнре** (sich wundern) Act 7, 34; — **І** in **сртт** : **срт̄т** **срнт** (ähren lesen) und das zweisilbige **ρниа** : **ρннѣ** (schlummern).

Andere aussprachen dreilautiger stämme sind ungewöhnlich und selten.

Das causativum, welches im koptischen durch praeformatives **τ** 328. gebildet wird (§ 95), hat als charakteristischen auslaut den vocal **O**, der einen andern auslautenden vocal des wurzelverbs regelmäßig verdrängt. Einlautige wurzeln haben daher einsilbige causative, z. b. **τсо** (tränken) von **сш** (trinken), **εро** (lassen) von **ра** (thun); nur **ι** erhält sich vor dem causativen **ο** ebenso wie **ογ**, z. b. **τсιο** (sättigen) von **сι** (sich sättigen), S. **τογο** (zeigen) von **ογш** (hervorkommen). Zweilautige mit einem vocal anlautende wurzeln bilden zweisilbige causativa mit **α** in der ersten silbe, z. b. **ταιο** : **ταειο** (ehren) von ***ο αα** (groß), **ταко** (verderben) von **акш αq**, **ταго** (stellen) von **ορι** : **αρε** (stehen); **ταιο** (berichten) von **εαι** : **εαιε** (wissen) scheint ein ursprüngliches **ι** eingebüßt zu haben; in dem altkoptischen texte (ÄZ. VI. 23) begegnet man noch der form **τααι**. Statt des gewöhnlichen **τφο** : **εпо** oder **τφε** (erstatten) kommt auch B. **таφε** vor — Mc 9, 42 und Act 3, 24, wo beide male **π** zu streichen ist. Die mit **ογ** anlautenden wurzeln bewahren ihr **ογ** im causativ, z. b. **τογιο** : **τογειο** (entwöhnen) von **ογει**, **τογго** (hinzufügen) von **ογορ**, **τογхо** (bewahren) von **ογхαι**; **τογθο** (reinigen) von **ογѣ** (rein) wird im S. nach der regel (§ 46) **τѣθο** gesprochen; so ist auch S. **τααιο** (nähren) von **ογшαι** (essen) abgeleitet, und B. **τεαιο** ist keine reine boh. bildung. Von **ογшλε** (fruchtbar sein) bildet sich ein **τογλο** (fruchtbar machen), wofür sich auch **εογελο** (Job 44, 19) findet. Zweilautige consonantisch anlautende wurzeln bilden selten einsilbige causativa, wie **τκθο** (kühlen) Jer 6, 6 von **χκѣ** : **κѣ**, **τϣαιο** (verkleinern) von **ϣнαι**, **τδαιο** : **τραιο** (wärmen) von **δμοи** : **ρμοи**, **ελο** (zerstreuen) von **ρшл**, **τρпо** (nähern) von **ρшн**; **τεппо** : **τнпо** (zerreiben) hat ein ursprüngliches **ρ** verloren, welches im S. ***εппо** **εпо** noch mitunter erscheint. Gewöhnlicher bilden diese wurzeln zweisilbige causativa, entweder mit **ε** in der ersten silbe, wie **τεαιο** (Ps 105, 18) : **ταго** (anzünden) von **μογг** (brennen), oder mit **α**, wie **ταкто** (umgehen) von **κто**, **ταλσο** (heilen) von **αργ λшш**, **тансо** : **танго** (beleben) von **шнѣ** : **шнρ**; **тасσο** : **тесто** (zurückbringen, zurückweisen) hat im einen dialect **α**, im

ändern e. Einige causativa werden mit dem vocale **a** nach dem ersten wurzellaute gesprochen, z. b. **εααιο** : **τααιο** (rechtfertigen) von **αι**, **τcaho** (lehren) von **caho**. Dreilautige wurzeln bilden zweilautige causativa mit dem vocale **e** vor dem ersten radicale, z. b. **τρεαο** : **εαο** (setzen) von **ρεα** : **εαοο** (sitzen). Einige male wird ein ableitendes **i** im auslaut des simplex in der causativbildung zur wurzel gezogen, so in **εchio** : **εchio** (erniedrigen) von **ρεhi**, **εαεcio** (entbinden) von **αιci**, **τψογιο** (trocknen) Job 12, 15 von **ψωογi**, vielleicht auch in **εααιο** : **τααιο** (machen). Sah. **ε** für **τρε** ist mitunter ins B. herübergenommen, so in dem erwähnten **εchio** : **εchio** von **ρεhi** und in **εερψο** : **ερψο** (beschweren) von **ερψω**.

Causativa ohne **τ**, wie **ψογιο** (ausdörren) KAB. oder S. **αεcio** (entbinden), sind kaum zu rechtfertigen; B. **τφερι** (dreschen) Jer 6, 17 ist zu beanstanden. In **αφο** : **απο** (erzeugen) von **ψωνι χρ** (werden) und in **αφιο** : **απο** (beschimpfen) von **ψνι** (sich schämen) scheint das anlautende **τ** mit dem radicalen **ψ** zu **α** vereinigt zu sein¹⁾, woraus für **α** die alte aussprache **τψ** folgt. Vielleicht kommt auch S. **απο** (befragen) von **ψνε** (fragen). Es scheinen ferner causativa in einigen mit sibilanten anlautenden stämmen versteckt zu sein; so weist **εchi** : **εchi** (beschneiden) auf die wurzel **āb**, **ογαχ**; **εααι** : **εαι** (aufstellen) auf das alte **men**; **εαρι** : **ερι** (versehen) auf eine wurzel **gn**; und **ψθααι** : **ψτααι** (verschließen) scheint aus **ψθααο** verkürzt zu sein und steht für **ψυρτααι** (vergl. Rev. Apocr. 100).

329. Die vier- und fünf lautigen verbalstämme sind fast ausschließlich solche, welche aus der verdoppelung zwei- und dreilautiger hervorgegangen sind. Sie haben regelmäßig eine zweisilbige aussprache, **O** in der ersten und **E**, welches im S. namentlich vor liquiden unbezeichnet bleiben kann, in der zweiten silbe. Beispiele: **κορker** (auswerfen), **μοκαερ** (betrachten), **δοτδετ** : **δοτδετ** (ersorschen), **κολceλ** : **κολcēl** (trösten), **κοααα** : **εοαεα** (befühlen)²⁾; **ερωαρεα** (umdunkeln), S. **ερωαρεα** (herabwerfen), **ελωαλα** (einwickeln), **ψθορτερ** : **ψτορτρ** (stören) — im B. mit **ε** als zweitem theile der doppelconsonanz. Die erste silbe ist in dieser bildung die betonte und nimmt daher in den boh. vierlautigen stämmen statt der anlautenden schwachen explosiva die starke aspirata, z. b. **εοντεν** : **τοντην** Z. 585 (vergleichen), **φορπερ** (ausbreiten), **εοεαε** : **εοεε** (tanzen) — doch nicht regelmäßig; der dialect überträgt auch wohl die aspirata incorrect auf die zweite silbe, wie in

1) **αφο** und **αφιο** hat schon AD. ERMAN als causativa erkannt.

2) Aber **εαααα** : **εαεαα** (kraft finden, können) ist kein dupliciertes verb; **εαααα** dafür ist eine unmögliche form und SCHWARTZE'S angriff (gramm. p. 102) auf PEYRON gänzlich zu misbilligen.

φονφεν neben φονπεν (überfließen), φoтφeт (zerreißen). Die vocalisation e-u im activen verb, wie z. b. $\overline{\sigma\lambda\alpha\lambda\omega\omega\alpha}$ π (Apocr. 120), ist fehlerhaft.

Von der regelmäßigen vocalisation o—e der vier- und fünflautigen stämme weichen nur wenige aus phonetischen gründen ab. Das o wird zu $\overline{\text{III}}$ gedehnt im boh. $\overline{\text{c}\omega\sigma\gamma\tau\epsilon\pi} : \overline{\text{c}\sigma\gamma\tau\eta\pi}$ (richten) nach § 59. Mit $\overline{\text{A}}$ in der ersten silbe werden namentlich die mit einem $\overline{\text{z}}$ oder $\overline{\text{S}}$ als zweitem radical gesprochen, aber auch andere intransitive, z. b. $\overline{\text{u}\sigma\alpha\sigma\psi\epsilon\text{z}}$ (glühen), S. $\overline{\text{т}\alpha\sigma\tau\text{z}}$ (verwirren), $\overline{\text{x}\alpha\sigma\kappa\epsilon\text{c}} : \overline{\text{κ}\alpha\sigma\kappa\epsilon\text{c}}$ (flüstern), $\overline{\lambda\alpha\pi\lambda\epsilon\pi}$ ($\overline{\alpha\pi\sigma\chi\alpha\chi\epsilon\iota\nu}$) Jer 15, 9. Nah 2, 10, $\overline{\text{x}\alpha\pi\chi\epsilon\pi} ? : \overline{\text{x}\sigma\pi\chi\epsilon\pi}$ (eilen); $\overline{\text{c}\lambda\alpha\tau\lambda\epsilon\tau}$ (schlüpfrig sein) Dan 11, 21 neben $\overline{\text{c}\lambda\sigma\tau\lambda\epsilon\tau}$, $\overline{\text{c}\lambda\alpha\chi\lambda\epsilon\chi}$ (glätten), $\overline{\text{S}\rho\alpha\chi\pi\epsilon\chi} : \overline{\text{z}\rho\sigma\chi\pi\epsilon\chi}$ (knirschen). B. $\overline{\text{c}\alpha\sigma\text{c}\alpha}$ (zerreiben) für $\overline{\text{c}\alpha\sigma\text{c}\epsilon\text{z}}$ hat wie das S. $\overline{\text{c}\overline{\text{z}}\text{c}\overline{\text{z}}\alpha\text{c}}$ (Z. 624, 3) seinen auslaut eingebüßt, der in den abgeleiteten stämmen noch wieder hervortritt. Andere, deren zweiter radical liquide ist, vocalisieren $\overline{\text{E}}—\overline{\text{E}}$, sie sind meist intransitive, z. b. $\overline{\text{c}\epsilon\pi\text{c}\epsilon\pi}$ (tönen), $\overline{\text{т}\epsilon\lambda\cdot\text{т}\epsilon\lambda} : \overline{\text{т}\overline{\lambda}\cdot\text{т}\overline{\lambda}}$ (tröpfeln), $\overline{\text{S}\epsilon\pi\text{S}\epsilon\pi} : \overline{\text{z}\overline{\text{p}}\text{z}\overline{\text{p}}}$ (schnarchen), $\overline{\text{z}\epsilon\lambda\text{z}\epsilon\lambda}$ (sich erkühnen)¹⁾, $\overline{\text{z}\epsilon\omega\text{z}\epsilon\omega}$ (wiehern) Jer 5, 18, $\overline{\text{x}\epsilon\lambda\chi\epsilon\lambda}$ (tröpfeln) Num 11, 32 nach einer Pariser var., $\overline{\text{x}\epsilon\pi\chi\epsilon\pi} : \overline{\text{S}\overline{\pi}\text{S}\overline{\pi}}$ (singen), $\overline{\text{x}\epsilon\pi\chi\epsilon\pi}$ (wollüstig sein) Const. apost. 193. 1 Petr 4, 3, und mit schwacher aussprache $\overline{\sigma\gamma\epsilon\lambda\sigma\gamma\epsilon\lambda\epsilon}$ εβολ (ululare); $\overline{\text{c}\sigma\epsilon\pi\tau\epsilon\pi}$ (zittern), $\overline{\text{c}\kappa\epsilon\pi\kappa\epsilon\pi}$ Mt 27, 60. 28, 2. ÄZ. XIII. 180 neben $\overline{\text{c}\kappa\sigma\pi\kappa\epsilon\pi}$ (wälzen), $\overline{\text{x}\pi\epsilon\omega\pi\epsilon\omega} : \overline{\text{κ}\pi\omega\pi\omega}$ (murren); es findet sich auch $\overline{\text{A}\epsilon\pi\text{A}\epsilon\pi} : \overline{\text{z}\overline{\text{h}}\text{r}\overline{\text{h}}\text{r}}$ in intransitiver bedeutung.

Andere formen mehrlautiger stämme, die nicht aus duplication ent- 330.
sprungen, sind selten und gewöhnlich aus composition zu erklären. Dahin gehören verbalstämme wie $\overline{\text{c}\chi\pi\epsilon\text{z}\tau} ? : \overline{\text{c}\text{S}\rho\alpha\text{z}\tau}$ s-krh (ruhen), $\overline{\text{u}\text{S}\pi\eta\eta\eta}$ (schädigen), $\overline{\text{c}\pi\eta\eta\pi}$ (umhergehen), $\overline{\text{†т}\omega\pi\pi}$ (streiten), B. $\overline{\text{c}\epsilon\chi\sigma\text{z}}$ (abbitten), $\overline{\text{т}\epsilon\pi\text{z}\sigma\gamma\tau}$ (glauben), $\overline{\text{т}\sigma\gamma\pi\sigma\text{c}}$ (aufrichten), S. $\overline{\text{т}\pi\pi\sigma\sigma\gamma}$ oder $\overline{\text{т}\pi\pi\sigma\sigma\gamma\text{c}\epsilon}$ (schicken) u. a. m. Dergleichen ungeregelte bildungen faßt die sprache eher als nomina auf und verwendet sie verbal vermittelt der hülfsverba $\overline{\text{e}\pi}$ (machen), $\overline{\text{S}\iota} : \overline{\text{x}\iota}$ (nehmen), $\overline{\text{x}\epsilon\omega} : \overline{\text{S}\omega}$ (finden) u. s. w.

Die griechischen verbalstämme erfahren in den beiden dialecten 331.
des koptischen verschiedene behandlung. Der boh. dialect verwendet überall die griechischen infinitive sowohl des activs als des mediums, indem er für ειν ιπ und für εσθαι εcθe schreibt. Doch werden diese infinitive regelmäßig mit dem hülfsverb $\overline{\text{e}\pi}$ (thun) zusammengesetzt, z. b. $\overline{\text{e}\pi\text{-}\pi\iota\text{c}\tau\epsilon\gamma\eta\pi}$, $\overline{\text{e}\pi\text{-}\rho\sigma\kappa\iota\mu\alpha\text{z}\eta\pi}$, $\overline{\text{e}\pi\text{-}\pi\alpha\text{ρ}\alpha\eta\epsilon\eta\eta\pi}$, $\overline{\text{e}\pi\text{-}\rho\sigma\sigma\sigma\lambda\sigma\tau\eta\pi}$ (εειν), $\overline{\text{e}\pi\text{-}\epsilon\tau\eta\pi}$

1) $\overline{\text{φ}\rho\omega\omega\iota}$ εγζελεζελ πκερη† $\overline{\text{S}\epsilon\pi}$ $\overline{\text{z}\alpha\pi\text{c}\alpha\chi\iota}$ νήχεται d. h. θρασύνεται Job 41, 12. Der Araber zeigt hier recht deutlich, wie wenig er sein koptisch verstand; er übersetzt: $\overline{\text{أ}\text{ن}\text{الرجل الباطل مثلك بالكلام}}$

(αἰτεῖν), ερ-επιτιμαῖν (αεῖν), ερ-μαστιττοῖν (οεῖν), und ερ-παρaticœ παραιτεῖσθαι (Luc 14, 18), ερ-μαστιπτεcœ (für οὔσθαι), ερ-χρacœ (Job 10, 17) u. a. Der sah. dialect gebraucht den griech. infinitiv nur selten, z. b. αἱ-αρχεcœ (PS. 38), αἱ-επειχρicœ (Z. 549). Gewöhnlich bilden sich die sah. formen der griechischen verba durch anhängung eines e, welches ursprünglich vermuthlich das imperativische ist, an den endungslosen stamm, sowohl des activen, z. b. εἱπατε συνάγειν, πιστεγε πιστεύειν, δοκιμαζε δοκιμάζειν, εἱρηριζε ὑβρίζειν (Z. 385), παταcce πατάσσειν, — als des medialen, z. b. αἱcœane αἰσθάνεσθαι, αἱωπιγε ἀγωνίζεσθαι, εἱποκρине ὑποκρίνεσθαι, αἱπαζε ἀσπάζεσθαι, προκοπτε προκόπτεσθαι u. s. w. Von einigen unregelmäßigen verben wird der nackte stamm mit e versehen, z. b. πληγε πλήσσειν, αποφαγε ἀποφαίνειν (Z. 277), εἱφραγε εὐφραίνειν, διαδαλε διαβάλλειν (auch B. gelegentlich εἱδιαδαλιν), πιcœ πείθειν, u. s. w. Die verba auf ᾱν gehen im sah. auf a aus, z. b. μελετα, τολλα, απαντα, πλαπα, επιτιμα, κερα (Prov 9, 2); die auf εῖν haben im sah. ει, z. b. κληροπομει, αμελει, κοcμει, φορει, εκκακει, ληπει; die auf οῦν haben ου, z. b. αξιοῦ, δεδαιοῦ. Von den verben auf μι bemerke man καθιστα καθίστημι, παρριcτα παρίστημι, παραδα [παραβαίνω], παραδαου παραδίδωμι. Ausnahmen von dieser regelmäßigen übertragung der griechischen verba sind selten; als solche sind formen anzuführen, wie προτρεπει (Z. 282), χρω (gebrauchen, Pap. 15), αἱ-ετι (αἰτεῖν, Z. 306), αἱ-ληπη (λυπεῖν, ib.), αρπα von ἀρνέομαι, πλεα von πλεῖν (Mél. 5, 67), εἱχαριστοῦ von εὐχαριστεῖν (Z. 268. 441), καταλη von καταλύειν (Mt 5, 17), κωλη für κωλε, cτοιχε oder cτιχε für στοιχεῖν (beitreten) u. a. m.

XXV. CAPITEL.

DER STATUS CONSTRUCTUS DES VERBS.

332. Die grundform des verbs mit ihrer bestimmten vocalisation ist die nächste form desselben, welcher die selbständigkeit eines *stat. absol.* beiwohnt; um ein object anzuknüpfen bedarf sie der vermittlung einer präposition. Der nachdruck der rede liegt in diesem falle auf der thätigkeit und nicht auf dem objecte derselben. Der verbale stamm hat aber im koptischen fast durchgehends die fähigkeit seine vocalisation abzustreifen und wieder zur wurzel zu werden, indem er für die verschiedenen vocale des *stat. abs.* ein farbloses e annimmt; er verliert dadurch seinen nachdruck, den accent des satzes, und tritt denselben an sein object ab, welches er unmittelbar anknüpft. Diese verkürzte form des verbalstammes verstehen wir daher als *status constructus*; sie wird vor jedem nominalen

objecte und vor dem pronomen **ѡноу : тнѣтѣ тноу** (euch) gebraucht. Begrifflich unterscheiden sich die vocalisierte und die ledige form durchaus nicht; ihr unterschied beruht nur auf der betongung. Um zu sagen: »Gott hat die welt geschaffen« bedarf man der betonten form **сѡнѣ** mit folgender präposition, denn Gott wird hier zunächst als »schöpfer« bezeichnet; um aber auszudrücken: »Gott schuf himmel und erde, dann die pflanzen, dann die thiere und endlich den menschen« würde die unbetonte form **сѣнѣ** mit unmittelbar folgendem objecte ausreichen. So heißt es im psalter 10, 5:

В. печѣотъ сещи́и ещѣи́и нѣ прѣши́и
 по́с па́щеп ꙗ́зми ꙗ́м ꙗ́сєѣнс одєг

С. печѣотъ ж ꙗ́з ꙗ́щирє ꙗ́прѣмє
 ꙗ́хєѣс ꙗ́ж ꙗ́ ꙗ́ꙗꙗꙗꙗꙗ ꙗ́ ꙗ́сєѣнс

»Seine augenlider prüfen die menschenkinder,

der Herr wird den gerechten und den ungerechten prüfen.« Hier empfinden wir die wechselnde verbalform gleich der arsis und thesis des ansteigenden und abfallenden verses. So heißt es ferner: В. щѣтъ акъ писахъ нте шѣмни (sie verderben die worte der gerechten) Deut 46, 19 — aber щѣтъ акъ писахъ нѣмни (sie verderben die gerechten worte) Ex 23, 8; маре нетенѣалъ що го енеситъ прапермишоути (mögen eure augen thränen vergießen) Jer 44, 17 — aber маре нетенѣалъ шоуе ерми енеситъ (mögen eure augen thränen vergießen) 9, 18. 13, 17; В. агоушнѣ апанохи ебола оуога ми хши птаа-нома (ich offenbarte meine sünde und verbarg meine ungerechtigkeit nicht) Ps 34, 5 — aber S. mit etwas abweichender auffassung: ахъ апанохе мперген тааномѣ (ich sagte meine sünde, meine ungerichtigkeit verbarg ich nicht). Selten und ungewöhnlich ist das dem stat. constr. untergeordnete object ein ganzer satz, wie S. мперсѣн антѣмѣ, M. мперсѣн анак ѣмѣ (er hat nicht gefunden: wer ich bin) Jes 4, 3, oder ein accusativus cum infinitivo, wie Joh 49, 4.

Das verb im *stat. abs.* kann des grammatischen objects entrathen, das verb im *stat. constr.* fordert ein solches mit nothwendigkeit; während jenes nachdrücklich die andauernde handlung bezeichnet, drückt dieses die vorübergehende, auf das object gelenkte aus; der *stat. absol.* drückt die ruhe in der beschreibung, der *stat. constr.* den fortschritt in der handlung aus. Daher steht der *stat. abs.* bei den beschreibenden tempora, dem präsens und imperfect; der *stat. constr.* vor allem in solchen engen verbindungen des verbs mit seinem object, welche gleichsam ein verbales compositum bilden. Doch muß er selbst in diesen weichen, wenn die andauernde thätigkeit bezeichnet werden soll; so heißt z. b. ἔκινε τὸν δαίμονα ἐξ ἐμοῦ εἰς ἑνὸς ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἐξέβηκεν αὐτὸν ἐξ ἐμοῦ (sieh! ich treibe teufel aus) Luc 13, 32; und ἀγὼν ἐκέντησε τὸν δαίμονα ἐξ ἐμοῦ (er trieb den teufel

aus, ἐξέβαλε) Mt 9, 33 — aber ἀφρῖογι πηρῶων ἐχολ (er treibt die teufel aus, ἐκβάλλει) 9, 34; ἐσνε πωγ (das haupt zu verneigen, zu gehorchen) Jac 3, 8 — aber σεσνο πῶογ πῖφγςς (sie gehorchen der natur) 3, 7; παφσνο πῶωγ πῶογ πε (er gehorchte ihnen) Luc 2, 47.

333. Der verbale *stat. constr.* zeigt mit vollkommener regelmäßigkeit die verkürzung des stammvocal's zu **ε**, welches im S. oft unbezeichnet bleibt¹⁾. So von einlautigen verben auf **ω**, wie **πε-** (sagen) von **πω**, **σε-** von **σω** (trinken); von zweilautigen mit mittlerem **ω**, z. b. **δελ-**: **δλ-** von **δωλ** (lösen), **πεν-** von **πωπ** (empfangen), **ογεω-** von **ογωω** (wollen), **ογεω-**: **ογμ-** von **ογωμ** (essen), **σεγ-** von **σωγ**: **σωωγ** (beflecken); von den zweilautigen mit **ογ**, z. b. **μερ-**: **μρ-** von **μογρ** (binden); oder mit **ο** z. b. S. **τεγ-** von **τοογ** (kaufen), **πεγ-** (MING. 245) von **ποογ** (schicken): daher auch von den verben mit auslautendem **ο**, z. b. **κτε-** von **κτο** (umwenden), **γογε-** von **γογο** (vergießen), **καθε-** von **καθο** (lernen), **πνε-** von **πνο** (beschämen), **λαλε-** von **λαλω** (bestreichen), **πρε-** von **πωπ** (austauschen); oder von causativen, wie **ορε-**: **τρε-** von **ορο** (lassen), **ταγε-** von **ταγο** (stellen), **ταπρε-** von **ταπρο** (befestigen). Ebenso bildet [**χθοκ**]: **κθα** (kühlen) im S. **κθε-**, aber S. **χπα** (abwehren) bildet **χρ-**.

334. Die schwache endung der zweilautigen stämme fällt im *stat. constr.* regelmäßig ab, z. b. **γετ** von **γωτ**: **γωτε** (abwischen), **γετ-**: **γεσ-** von **γωτς**: **γωσε** (ausraufen), **πετ-** von **πωτε** **πωωτε** (durchdringen); ebenso in den stämmen mit innerem **ι**, wie **μεσ-** von **μις**: **μισε** (gebären), **σεν-**: **σν-** von **σις**: **σνε** (überschreiten), **μεω-** von **μωι**: **μωε** (schlagen), **εν-**: **ν-** von **ις**: **ενε** (führen), **ερ-**: **ρ-** von **ις**: **ερε**. Im sah. hat sich einige male sowohl das auslautende **ε** des schwachen stammes als die vocalverdoppelung erhalten, wie in **πελε-** **πεελε-** von **πωωλε** (ernten), **ρεκε-** **ρεεκε-** von **ρωωκε** (rasieren), **πενε-** **πεεπε-** von **πωωπε** (umkehren), **σεε-** von **σωωε** (verdrehen); aber **ε** ist abgefallen in **πεερ-** neben **περε-** von **πωωπε** (berichten), **τεε-** (Ps 145, 3) von **τωωε** (vergelt), **πεερ-** von **πωωπε** (zerstreuen). Das schwache **ε** bleibt in dem verkürzten stamme, wie in **κογθε-**: **κθε-** von **κες**: **κθε** (beschneiden); **μει**: **με** (lieben) hat sich im *stat. constr.* durch die endung **πε** verstärkt: **μενπε-**: **μερε-**; **σεαι**: **σεα** (schreiben) nimmt im B. auslautendes **ε** an, im S. inlautendes, **σεε-**: **σεγ-**. Die zweilautigen auf **ι**: **ε** mit innerem **ι** haben mitunter das **τ**, aus dem ihr auslaut entstanden ist, im sah. *st. constr.* erhalten, z. b. **πεκτ-** von **πις** (neigen), **πεκτ-** (Ps 7, 15) von

1) Ich bezeichne die nur als *stat. constr.* gebräuchliche verbalform durch einen bindestrich nach derselben, z. b. **πε-**, **πεν-**, **σεπ-** u. s. w.

ϣηνε (graben), ϣετ- von ϣιце (erheben) und M. ϣεντ- (1 Cor 14, 35) von ϣηνι (fragen).

Die dreilautigen stämme nehmen für ihren grundvocal im *st. constr.* 335. gleichfalls e an; so z. b. *ceτn-* von *cwτn* (wählen), *cenτ-* : *cnτ-* von *cwπτ* (schaffen), *εac-* von *ωac* (untertauchen), *cepea-* : *cepa-* von *cwpea* : *cwpa* (verführen), *oγenq-* : *oγnq-* von *oγwnq* (offenbaren); ebenso *μεnκ-* (Jer 6, 29) von *μογnκ* (bilden) und *κεκq-* (Act 28, 3) von *κoκq* *κoγκq* (verwunden), *κεκq-* (Act 14, 2) von *μοκq* : *μογκq* (kränken). Statt *κελx-* von *κωλx* (krümmen) kommt S. *κλx-* und *κελεx-* vor; von *noτq* oder *noγτq* (lächeln, eig. wohl das gesicht verziehen) findet sich S. *neτεq-*, z. b. *αqneτεq* *ρωq* *κωηε* Z. 535 für *αqneτq* *ρωq* *κωηε*, B. *αqneqτ* *ρωq* *κωηι*. Ähnlich werden die mit innerem *oγ* im S. behandelt; so bildet man *ceγq-* von *cwoγq* (versammeln); und *coγen-* : *coγn-* von *cwoγn* : *cooγn* (kennen), B. *θoγeτ-* von *θwoγ†* (versammeln), aber *τωoγn* (sich erheben) bildet nur S. *τογn-* und B. *τεn-*. Unter vielen andern fehlern, welche die boh. handschriften durch die verkennung des verbalen *stat. constr.* begehen, kehrt häufig die form *coγwn-* als *stat. constr.* für *coγen-* wieder, z. b. Job 18, 21. 24, 16. 37, 7. Apocr. 84. Einige verkürzte, vocalisch auslautende stämme bewahren ein auslautendes e auch im *stat. constr.*, so: *cehτε-* : *chτε-* von *coh†* : *cohτε* (bereiten), *μεcτε-* von *moc†* : *mocτε* (hassen), *ceγne-* von *caγnι* : *caγne* (versehen), *ϣεωϣe-* : *ϣωωϣe-* von *ϣεωωϣι* : *ϣωωϣe* (dienen); B. *ceωnι* (aufstellen) bildet *ceωne-*, aber S. *ceωne* bildet *cωn-*; *cazoγι* : *cazoγ* (fluchen), welches im *stat. absol.* einen wurzellaut eingebüßt hat, läßt denselben im *stat. constr.* *czoγep-* : *czoγp-* wieder hervortreten, wodurch es sich als vierlautiger stamm erweist. Die wenigen dreilautigen stämme mit hinterem o, welche einen *st. constr.* bilden können, sprechen ihn gleichfalls mit e, wie *gepϣ-* (aufstreiben) von *gpoϣ* (schwer sein), *μετn-* von *μτοn* (ruhen), vielleicht von **μωτεn* : *μωτn*, welches wohl in *αποκ πεθπαμoτεn μωωoγ* (ich werde sie zu ruhe bringen) Ez 34, 15 herzustellen ist.

Die mehrlautigen stämme bilden ihren *stat. constr.* gleichfalls mit 336. doppeltem e, z. b. *hephep-* (Jer 16, 13) : *hpehp-* von *hophep* : *hophp* (auswerfen), *ceλceλ-* : *cλcλ-* von *coλceλ* : *coλcλ* (trösten); *ϣeephep-* (lies *ϣeepτεp* Job 13, 11) : *ϣτρτρ-* von *ϣeopτεp* : *ϣτοpτρ* (stören); ebenso *coγτεn-* : *coγτn-* von *cwoγτεn* : *cooγτn* (richten); die form *coγτwn-*, die sehr oft in ziemlich guten boh. handschriften für *coγτεn* vorkommt (z. b. Mt 3, 3. Ps 35, 11) ist nicht zu billigen; dasselbe gilt von B. *τεnωn-* (Mt 4, 30) für S. *τnτn* (Luc 13, 20) von *θoπτεn* : *τοπτn* (vergleichen) und von S. *κεcκωc-* (Z. 571) von **κoκκεc* (ausstrecken). *τογnoc* (aufrichten) bildet *τογnec-* (Z. 585. B. Jer 23, 4.

27, 9), S. $\overline{\tau\eta\pi\sigma\sigma\gamma}$ (schicken) bildet $\overline{\tau\eta\pi\epsilon\gamma}$ -; als *st. constr.* ist $\tau\sigma\gamma\eta\sigma$ (Jer 23, 5) falsch, ebenso $\overline{\tau\eta\pi\sigma\sigma\gamma}$ (Z. 295) oder $\tau\eta\pi\eta\gamma$ (Luc 16, 24). $\tau\epsilon\pi\sigma\sigma\gamma\tau$ (glauben) bildet $\tau\epsilon\pi\sigma\epsilon\tau$ - : $\tau\alpha\pi\sigma\epsilon\tau$ -, und Prov 14, 15 ist das $\psi\alpha\sigma\tau\epsilon\pi\sigma\epsilon\tau$ $\sigma\alpha\chi\iota$ $\mu\eta\epsilon\eta$ der handschrift correct.

337. Das *e* des *stat. constr.* wird in einigen fällen durch α vertreten, nämlich im auslaute der einlautigen stämme $\iota\alpha$ - : $\epsilon\iota\alpha$ - von $\iota\omega$: $\epsilon\iota\omega$ (waschen) und $\chi\alpha$ - : $\kappa\alpha$ - von $\chi\omega$: $\kappa\omega$ (lassen); — ferner vor den gutturalen σ ζ im B., wo das S. das *e* bewahrt, z. b. B. $\sigma\alpha\sigma$ - von $\sigma\alpha\sigma$ (schaben), $\mu\alpha\zeta$ - : $\mu\epsilon\zeta$ - von $\mu\sigma\zeta$: $\mu\sigma\zeta$ (füllen), $\sigma\gamma\alpha\zeta$ - : $\sigma\gamma\epsilon\zeta$ - von $\sigma\gamma\sigma\zeta$: $\sigma\gamma\omega\zeta$ (hinzufügen), $\theta\alpha\zeta\epsilon\mu$ - : $\tau\epsilon\zeta\epsilon\mu$ - von $\theta\omega\zeta\epsilon\mu$: $\tau\omega\zeta\epsilon\mu$ (einladen), $\sigma\gamma\alpha\zeta\epsilon\mu$ - : $\sigma\gamma\epsilon\mu$ - von $\sigma\gamma\omega\zeta\epsilon\mu$: $\sigma\gamma\omega\zeta\epsilon\mu$ (wiederholen), [$\lambda\alpha\sigma\epsilon\mu$ -] : $\lambda\epsilon\zeta\epsilon\mu$ - von $\lambda\omega\sigma\epsilon\mu$: $\lambda\omega\zeta\epsilon\mu$ (dreschen), $\mu\alpha\zeta\epsilon\mu$ - : $\mu\epsilon\zeta\epsilon\mu$ - (Ps 19, 10. Z. 322. Nic. 1, 20) von $\mu\sigma\zeta\epsilon\mu$: $\mu\sigma\zeta\epsilon\mu$ (erretten); so auch in B. $\sigma\alpha\sigma\epsilon\mu$ - : $\sigma\epsilon\zeta\epsilon\mu$ - (sagen) Luc 15, 8, wo B. $\sigma\alpha\sigma\epsilon\mu$ - minder gut ist. und in dem duplicativ $\kappa\alpha\sigma\kappa\epsilon\zeta$ - (pflastern), wofür auch $\kappa\alpha\sigma\kappa\epsilon$ - : $\kappa\epsilon\zeta\kappa$ - vorkommt; — endlich einige male vor oder nach ψ , z. b. $\sigma\gamma\alpha\psi$ - : $\sigma\gamma\epsilon\psi$ - von $\sigma\gamma\omega\psi$ (wollen), $\kappa\alpha\psi$ - (brechen), B. $\mu\alpha\psi$ - (Luc 3, 14) von $\mu\omega\psi$: $\mu\omega\psi$ (genügen) neben $\mu\epsilon\psi$ - (Num 16, 7); B. $\psi\alpha\psi$ - (Prov 11, 2), aber gewöhnlich $\mu\epsilon\psi$ -; B. $\alpha\psi$ - (aufhängen) 1 Cor 2, 8, aber gewöhnlich $\epsilon\psi$ -, wie in der variante steht; $\psi\alpha\tau$ - (bedürfen, bitten), $\psi\alpha\mu$ - (leihen), B. $\psi\alpha\mu\psi$ - oder $\psi\alpha\mu\epsilon\psi$ - (Job 39, 3. Gen 50, 21) von $\psi\alpha\mu\psi$ (ernähren); $\mu\psi$ (lesen) hat gewöhnlich $\epsilon\psi$ -, aber in dem compositum B. $\alpha\psi\alpha\sigma\sigma\epsilon\mu$ (einen seufzer ausstoßen) hat dieselbe wurzel $\alpha\psi$ -, während das sah. $\epsilon\psi\sigma\sigma\sigma\gamma$ (eine stimme von sich geben) das *e* bewahrt; $\epsilon\psi$ - oder auch $\mu\psi$ - (können) ist gleichfalls ein *stat. constr.* vom hier. ⲉⲛⲟⲩ \parallel ⲣⲉⲭ , wird aber nur vor infinitiven gebraucht. So findet sich auch B. $\mu\alpha\psi\tau$ - (durchgehen) Jer 2, 10 für das gewöhnliche $\mu\epsilon\psi\tau$ -. Ein sah. $\tau\alpha\pi\sigma\epsilon\tau$ - für das regelmäßige B. $\tau\epsilon\pi\sigma\epsilon\tau$ - erscheint fraglich; und selbst B. $\sigma\alpha\tau\epsilon\mu$ - in $\mu\epsilon\psi\sigma\alpha\tau\epsilon\mu\psi\eta\mu\iota$ (ÄZ. XIV. 58) halte ich für incorrect, da anderweitig $\sigma\epsilon\tau\epsilon\mu$ - vorkommt, z. b. Jes 65, 15.

Der mitteläg. dialect spricht den *stat. constr.* regelmäßig mit α statt mit *e*, z. b. $\alpha\gamma\psi\alpha\mu$ $\tau\eta\sigma\gamma$ 1 Cor 6, 20; $\sigma\gamma\tau\alpha\lambda\alpha$ - $\sigma\iota\chi$ Hebr 6, 2; $\mu\eta\sigma\sigma\gamma\alpha\mu\zeta$ $\zeta\omega\mu$ $\mu\eta\mu$ Eph 6, 21; $\epsilon\tau\sigma\gamma\eta\sigma$ $\sigma\gamma\theta\lambda\iota\psi\iota\varsigma$ $\mu\eta\sigma\sigma\eta\epsilon\gamma\zeta$ Phil 1, 17.

338. Die einlautigen verhalstämme auf ι haben auch im *st. constr.* ι , so $\sigma\iota$ - : $\chi\iota$ - (nehmen), $\mu\iota$ - (messen) z. b. in $\mu\iota$ - $\epsilon\iota\omega\zeta$ (feldmessen) Z. 525, $\gamma\iota$ - von $\gamma\alpha\iota$: $\gamma\epsilon\iota$ (tragen); die endung $\sigma\gamma\iota$: $\sigma\gamma\epsilon$, welche einige dieser wurzeln im *stat. abs.* annehmen, wird abgeworfen, wie in $\zeta\iota$ - von $\zeta\iota\sigma\gamma\iota$: $\zeta\iota\sigma\gamma\epsilon$ (werfen) und in den imperativen $\alpha\lambda\iota$ - (nimm), $\alpha\mu\iota$ - (führe), $\alpha\mu\iota$ - (thue) und S. $\alpha\chi\iota$ - (sage), z. b. $\alpha\chi\iota$ $\mu\psi\alpha\chi\epsilon$ $\epsilon\tau\epsilon$ $\zeta\eta\epsilon$ (sage das wort, welches du willst) PS. 34, für B. $\alpha\chi\epsilon$ -. Die geltung eines *stat. constr.* hat auch das seltene S. $\chi\mu\iota$ - (müssen).

Sonst ist der vocal *ε* für den verbalen *stat. constr.* d. h. für die unmittelbare anknüpfung des nominalen objects unentbehrlich; verba, welche keinen *stat. constr.* haben, müssen ihr object nothwendiger weise mit einer präposition anknüpfen. Der text der handschriften verstößt oft gegen diese regel; statt *κεκ-* z. b. wird gelegentlich *κηκ-* geschrieben; S. *εϋνα τῆς ἀπερσποῦ* (Mt 3, 12), statt *τῆς*, ist ebenso falsch wie *ετετητῆς πετρί* (Lev 8, 33), statt *τῆς*, oder *πε τῶ τερσί* (Mt 9, 18), statt *τῶ*; *ἅπαντες ἐγὼ ἀπὸ παλαιῶν* (οὐδεὶς πῶν παλαιὸν εὐθέως θέλει νέον) Luc 5, 39 muß lauten *ἐγὼ ἅπαντες ἀπὸ παλαιῶν* nach der Londoner ausgabe und nach dem Berl. ms. quart. 396. Die schlechte sprache der spätern sah. schriften wimmelt von unmöglichen formen des *stat. constr.*, wie *ἔλπε παλαιῶν* (löse das wachs auf) Z. 626 statt *ἔλπε*; *ἀντιπαλαιῶν* (ich schrieb die tafel) ÄZ. XVI. 18, was nur *ἀντιπε* oder vielmehr *παλαιῶν* heißen könnte. Unveränderliche verba haben keinen *stat. constr.* und keine unmittelbare objectsanknüpfung.

XXVI. CAPITEL.

DIE SUFFIXA AM VERBUM.

Auch das persönliche pronominal object kann auf doppelte art 339. mit dem transitiven verb verbunden werden: an den *stat. absol.* kann es nur mittelst der präposition (*μεν* oder *ἐν*) geknüpft werden, und diese form des pronominalen objects ist die einzig mögliche nach unveränderlichen verben; die verba aber, welche einen *stat. constr.* bilden, können das pronomensuffix auch an den eigenen stamm hängen. Der unterschied liegt auch hier in der betonung, indem die form des *stat. abs.* stets die nachdrücklichere ist und daher vor allem in den dauerzeiten, im präsens und imperfectum, zur anwendung kommt. Der ausdruck mit dem selbständigen *stat. absol.*, wie *ἔγω μεν* (*dico id*) oder *παλαι μεν* (*dicebam id*), hat in sich größere energie als der mit angeknüpftem pronomen, wie *ἔγω* (*dixi id*), *παλαι* (*dictito id*), wo die betonung vom verbalen stamme nothwendigerweise auf das object abgelenkt wird.

Die anknüpfung der suffixa, welche im allgemeinen dieselben wie die am nomen sind (§ 88. 196), bewirkt mancherlei veränderungen des verbalen stammes; derselbe verstärkt sich gern durch ein affirmatives *τ*, welches schon in der altägyptischen sprache den antritt der pronominalen suffixe vermittelt, und erleidet verkürzungen, nämlich in hinsicht der vocalisation, die sich hier so unstät erweist, wie etwa im hebräischen nomen, wo aus

אָמַר, aus קָח קֶחֶךְ, aus סָתַר סִתְרֵךְ, aus כָּפַר כִּפְרֵךְ, aus יָלַד יִלְדֵךְ oder יָלַדִּי entsteht. Es ist daher wichtig die form zu kennen, welche der verbale stamm vor den antretenden suffixen annimmt und die wir den *status pronominalis* nennen¹⁾. Das beispiel eines vocalisch auslautenden stammes sei **ταρο** (stellen), **ταροϣ** (ihn stellen):

Sg. 1. **ταροι**

2. m. **ταρον** f. **ταρο**

3. m. **ταροϣ** f. **ταρος**;

Pl. 1. **ταρον**

2. **ταρωτεν** : **ταρωτη**, **ταρεθηνοϣ** : **ταρετηγτη**

3. **ταρωοϣ** : **ταροοϣ**.

Von **αωλ** (lösen), **αολϣ** (ihn lösen) lauten die formen:

Sg. 1. **αολτ**

2. m. **αολκ** f. **αολι** : **αολε**

3. m. **αολϣ** f. **αολς**;

Pl. 1. **αολτεν** : **αολη**

2. **αελθηνοϣ** : **αλητηγτη**

3. **αολοϣ**.

340. Das affirmative **T** hat sich mitunter in beiden dialecten des koptischen erhalten, namentlich in den stämmen auf **i**, wie **σττϣ** : **χττϣ** von **σι** : **χι** (nehmen), **ψττϣ** von **ψι** (messen), **ϣττϣ** von **ϣιοϣ** **ϣι-** (werfen), **φττϣ** von **φαι** : **φει** **φι-** (tragen); ferner in **μενπττϣ** : **μεριττϣ** von **μει** : **με** **μενρε-** : **μερε-** (lieben), **σϣττϣ** : **σϣττϣ** von **σϣι** : **σϣε** (beschneiden), **σεμπττϣ** von **σεμπτ** (feststellen), **ψεττϣ** von **ψεττ** (austauschen), **ψεμπττϣ** von **ψεμπτ** (dienen), B. **σϣττϣ** von **σϣαι** (schreiben), B. **σϣττϣ** (Jes 7, 25) von **σϣαι** (pflügen), **σεττϣ** : **σϣττϣ** von **σϣετ** : **σϣτε** (bereiten), B. **μοπττϣ** von **μοπ** (weiden), während S. **μοονε** **μανοϣ** bildet, eine form die auch in boh. texte eingedrungen ist (z. b. Ez 34, 10. 18). Die imperative **αλι-**, **απι-**, **αρι-** bilden ebenso beständig in B. **αλιτϣ**, **απιτϣ**, **αριτϣ**, z. b. **αριτϣ** (Joh 2, 5), **απιτϣ** (Mt 17, 17); aber S. **αλι-**, **απι-**, **αρι-**, **αχι-** bleiben vor **κ** **ϣ** und **σ** ohne **τ**, also **αριϣ** (Z. 302), **αρις** **ϣωωκ** (Z. 341), **αχικ** etc. Ebenso sind **αττϣ** von **ιρι** (thun), **τττϣ** von **τ** (geben), **μττϣ** von **μοι** (gib) nur vor schwachen, vocalisch anlautenden suffixen zulässig, wie in **τττϣ** für **τττϣ** (Jer 45, 19. Lam 1, 13), **ττττεν** (Jer 50, 3), aber nicht in **τττ** (Jer 20, 4), **τττϣ** (16, 15), **τττς** (21, 10), da **ττττκ** (15, 20) entschieden fehlerhaft ist — ebenso wie **μοιτοϣ** (36, 6) für **μτττοϣ**. Die entsprechenden sah. formen **ααϣ** von **ειρε** (thun), **τααϣ** von **τ** (geben) verschmähen das **τ** überhaupt.

1) Ich bezeichne die form des verbs vor suffixen durch das abkürzungszeichen, z. b. **χοϣ**, **ψοπϣ**, **σϣττϣ** u. s. w.

Die auf *i : e* auslautenden verba mit innerem *i* lassen vor den suffixen 341. ihr ursprüngliches affirmatives *τ* im sah. dialecte wieder hervortreten; so in *ḥact* von *ḥice* (sägen), *mac* von *mice* (gebären), *pac* von *pice* (kochen), *zac* von *zice* (leiden), *ḡac* (Ps 27, 9) von *ḡice* (erheben); *ay* von *eyce* (aufhängen), *pac* (Ps 26, 9) von *pice* (neigen), *yac* von *yice* (graben); *ent* von *enice* (führen), *laḥ* (Act 26, 34) von *laice* (rasen), *neq* von *nice* (blasen), *ḡnt* von *ḡenice* (finden); — *caac* (Ps 37, 36) von *cice* (werfen, PS. 12) und *zac* neben *zac* von *zice* (zerreiben) ersetzen das *τ* durch vocalverdoppelung im inlaut. Diesen schließen sich einige unregelmäßige an, nämlich *paay* von *paice* (genügen), *caq* oder *ceq* von **cice* (sich entfernen) und *qnt* für B. *qen* (sich nähern) von einem thema **qine* = S. *qan*, dessen *stat. constr.* *qen* lautet, z. b. *qenənnoy* (Jes 34, 1). Der boh. dialect hat dies *τ* durchweg eingebüßt, er sagt: *ḡac*, *pac*, *ent* u. s. f., man begegnet ihm mitunter in sahidisch gefärbten büchern, wie in *ḡac* (Ez 4, 12), *pac* (Ez 17, 15).

Spuren des *T*, welches die anknüpfung der personalpronomina ur- 342. sprünglich vermittelte, treten uns noch andere von allgemeinerer art entgegen, welche für die form der einzelnen suffixa bestimmend sind, namentlich der leichteren der *1. sg.* *i*, *2. f. sg.* *i : e* und *1. pl.* *en*, während die schwereren (*κ, γ, c, τεν, ογ*) eine solche verstärkung durch *τ* nicht kennen — es sei denn, daß der *st. pronom.* ihrer überhaupt bedürfte.

Sg. 1. hat das ursprüngliche suffix *I* nur bei den verbalstämmen auf *o* erhalten, wie in *ṭagor* von *ṭago*, wofür mitunter weniger gut S. *ṭagor* geschrieben wird, und in *mac* von *moct* : *mocte* (hassen); sonst tritt hier überall *T* (für eig. *ti*) ein, z. b. *yont* von *ywn* (empfangen), *zoḥt* von *zwhc* (bedecken), *ent* : *nt* von *nu* : *enice* (führen), *ḡat* : *kat* von *ḡa* : *ka* (lassen), *ṭnnooy* (Joh 17, 8) von *ṭnnoy* (senden). Das suffix *τ* pflegt auch an solche stämme anzutreten, welche schon auf ein radicales oder (nach § 340) affirmatives *τ* ausgehen, z. b. *koṭ* von *kwṭ* : *kwte* (wenden?), *coṭ* von *cwṭ* : *cwte* (erretten), *qṭ* von *qai* : *qei qṭ* (tragen). Doch schwanken die texte in dieser hinsicht; es findet sich B. *ḡetḡarṭ* neben *ḡetḡar* von *ḡorḡer* (forschen), *ḡṭ* (Ez 3, 14) neben *ḡṭ* (Thr 3, 2) von *ḡi* (nehmen), *ḡṭ* (Ez 2, 1) neben *ḡṭ* (Thr 3, 44). Das S. namentlich vermeidet das unorganische zweite *τ*, wie in *aymooy* ἢ *aymooyṭ* (sie tödteten mich oder sie tödteten uns) Z. 400.

Sg. 2. f. zeigt die gewöhnliche form *I : E* bei consonantisch auslautenden stämmen, z. b. *oli* von *wl*, *coli* von *xwl*, *kei* von *xai*, *paḡai* : *paḡae* von *poḡai* : *poḡai*, *ṭwoyṭ* von *ṭwoyṭ*, *ḡexḡax* (Luc 19, 42) von *ḡoxḡox*; sie fällt ganz ab bei denen auf *o*, z. b. *ṭḡo*

(Jer 44, 17), **ταρο** (Mich 6, 14), **θεσιο** (Jes 3, 25). Nach anderm vocalischen auslaute verstärkt sie sich zu **† : Tε**, so in **χα†** von **χαι**, **ια†** (Jer 2, 12) von **ιαι**, **τη†** : **ταατε** von **†**, **αι†** von **ιρι**, wie in **στ†** von **σι**, **ει†** : **ειτε** von **ει** : **ει**, **μενρι†** von **μει**. Jedoch kommt die endung **† : τε** auch an andern nicht eben selten vor, z. b. B. **μορ†** neben **μορι** (Jes 3, 24) von **μορρ**, **χορ†** (Mich 6, 14) von **χωρ**, **ογομ†** (Nah 3, 15) von **ογμαι**, **ογαρ†** von **ογορ**, **φας†** (Jes 4, 25) von **φικι**, **κολκ†** (Jes 54, 23) von **κωλκ**, und sogar **κοτ†** (Mich 4, 10) von **κω†**, **κοτ†** von **κω†** u. a. m.

Pl. 1. hat das ursprüngliche suffix **H** regelmäßig in beiden dialecten an den stämmen auf **ο** erhalten, z. b. **κτον** von **κτο**, **ταρον** von **ταρο**, wie auch im S. **τηνοογν** von **τηνοογ**. Im sah. dialect ist diese endung auch für andere stämme die übliche, z. b. **οπν** von **ωπ**, **ποκν** von **πογκε**, **πορκν** von **πωρκ**, **ενκωπν** von **concen**. Im boh. dialecte ist die endung **ΕΗ** weniger gebräuchlich, wie in **κocen** (Rom 6, 4) von **κωc**, **ωωπεν** (2 Cor 8, 20) von **ωωπ**, **κοτπεν** (Eph 4, 4) von **κωτπ**, **ροτπεν** (2 Cor 5, 18) von **ρωτπ**, **ροκcen** (Luc 23, 30) von **ρωκc**, **ογονρεν** von **ογωνρ**, **ρεκρωκεν** (1 Thess 3, 4) von **ρωκεκ**. Gewöhnlicher aber ist im boh. die endung **ΤΕΗ**, wie in **οπτεν** von **ωπ**, **ωοπτεν** von **ωωπ**, **κωλτεν** von **κωλ**, **ογαρτεν** : **ογαρν** (Mt 19, 27), **κωπτεν** von **κωπ**, **ωοππτεν** von **ωωππ**, **ογορπτεν** von **ογορπ**, **φωρκετεν** von **φωρκε**, **ομκετεν** von **ωμκε**, **ομκετεν** von **ωμκε**, **ρεκρωκπτεν** von **ρωκπτεν** u. s. w. Die endung **τεν** scheint in diesem dialect fast überall gestattet zu sein und wird nur in dreilautigen stämmen mit auslautender liquida (§ 325) umgangen, wie in **παρκεν** : **παρκεν** von **πωρεκε** : **πωρεκε**. Oft genug finden sich auch die endungen **εν** und **τεν** neben einander, z. b. **λοκεν** (Jer 44, 18) neben **λοκετεν** (7, 10) von **λωκε**, **οκεν** (Jes 64, 6) neben **οκετεν** von **ωκε**, **μκεcen** (Jes 2, 27) von **μκε** neben **φκετεν** von **φικι**, **ενκεν** (Jer 2, 6) neben **ενκετεν** von **ιν** oder **ωπεντεν** von **ωπιν**, **κεκεcen** (1 Cor 15, 15) neben **κεκετεν** (Ps 45, 2) von **κωκε**, **κογωπκεcen** (2 Cor 4, 14) neben **κογωπκετεν** (Ps 73, 9) von **κωγωπ**, **τογποκεcen** (Eph 2, 16) neben **τογποκετεν** (1 Cor 6, 14) u. a. m. Die auf wurzelhaftes oder (nach § 340) affirmatives **τ** auslautenden stämme erscheinen im boh. meist mit doppeltem **τ**, z. b. **κοττεν** von **κω†**, **κοττεν** von **κω†**, **ροττεν** von **ρωγι** **ροττε**, **μενριττεν** (Mal 4, 2) von **μει** **μενριττε**, — doch findet sich auch **ροττεν** (Mt 8, 34) u. dergl.

Pl. 2. hat **ΤΕΗ** : **ΤΗ** nur bei denen auf **ο** erhalten, deren auslaut es dehnt, z. b. **ταρωτεν** : **ταρωτην**. Um der verwechselung mit dem suff. der 1. pl. vorzubeugen ersetzen die übrigen verba immer und die auf **ο** mitunter das pronomem dieser person durch das selbständige **οκπογ** : **τηγτην** : **τηνογ**, welches stels den *stat. constr.* des verbs erheischt. (§ 89.)

Pl. 3. **OT** tritt ohne weiteres an den consonantisch auslautenden stamm; es dehnt das auslautende o im B., z. b. **κτωογ** (Jer 19, 9) von **κτο**, **ταρωογ** : **ταρσοογ** von **ταρο**, und diphthongesciert in **χαγ** (selten **χωογ**) : **κααγ** : **κεογ** von **χω** : **κω**, **ιαγ** : **ειααγ** (Lev 8, 21) von **ιω** : **ειω**, S. **ααγ** von **ειρε αα**, S. **τααγ** von **† ταα**; **cw** (trinken) würde vermuthlich **cwoγ** : **cooγ** bilden, wie **κω** (sagen) **κwoγ** : **κooγ** bildet, freilich im B. selten, denn für gewöhnlich lautet die boh. form **κotoγ**, indem der radicale auslaut des hier. *teſ* wieder eintritt. Das affirmative **τ** (nach § 340) ist unentbehrlich in **qitoγ**, B. **cñitoγ**, **aitoγ**, **thitoγ**, **amitoγ** u. a. Der sah. dialect hat in einigen fällen das suffix **COγ**, nämlich in **craicoγ** von **crai** (schreiben), **tnpooycoγ** von **tnpooy** (schicken), **κooγcoγ** von **κooγ** (schicken), **σooγcoγ** (Z. 413) von **σwoγ** **σooγ** (einengen) und in **apicoγ** von dem imperativ **api** (thu). Vergl § 316.

Die volle vocalisation der verbalen grundformen erfährt unter dem 348. drucke der antretenden pronomina meist eine brechung, vermöge deren **w** und **oy** zu **o**, und **i** zu **e** oder **a** wird, während der stammvocal der vier- und fünflautigen von seiner stelle weicht. Die ein- und zweilautigen zunächst mit dem stammvocal **w** oder **oy** verkürzen denselben zu **O**, z. b. **coγ** : **cooγ** von **cw** (trinken), **κoγ** : **κooγ** von **κw** (sagen), **πonε** von **πwn** (empfangen), **τοήoy** von **τωή** (vergeltten), **oyoμoy** von **oywμ** (essen) und **μopεκ** von **μoyp** (binden); die schwachen stämme werfen im *stat. pron.* ihr **i** : **e** ab, z. b. **qoxγ** : **qoσγ** von **qwx** : **qwσ** (ausreißen). Die sah. verba mit innerer vocalverdoppelung des *stat. abs.* bewahren dieselbe in der regel im *stat. pron.*, z. b. **κooετ** von **κwμc** (bestatten), **πooσoy** von **πwμσe** (quälen); vor den suffixen **κ**, **γ**, **c** fügen diese verba ein **e** ein, z. b. **τοοήεκ** von **τωωήe** (vergeltten), **σoolεγ** von **σwωλε** (umhüllen), **κoopεc** von **κwωpe** (abhauen); **κoτγ** von **κwτε** (durchbohren) hat keine verdoppelung, doch ist dieselbe auch in der grundform (**κwωτε**) selten. Die beibehaltung des **w** oder **oy** im *stat. pron.*, der man besonders vor liquiden und nach **oy** begegnet, wie in **κωλoy** (Mt 5, 17 var. Act 5, 39), **oywμoy**, **oywμγ**, S. **noγxγ** (Mt 7, 19) ist unstatthaft; es kann nur **κooloy**, **oyoμoy**, **oywμγ**, **noxγ** heißen.

Häufig wird das **o** des *stat. pron.* der ein- und zweilautigen stämme durch **a** vertreten, und zwar nach **i** und **κ** in **ια** : **ειαα** von **ιω** : **ειω** (waschen), **χα** : **καα** von **χω** : **κω** (setzen); vor **π** gewöhnlich im B., selten im S., z. b. **θαγ** : **τογ** von **θwπ** : **τωπ** (feststellen), **κωγ** (Gen 37, 23) : **κωγ** von **κwπ** (entblößen), **παγ** : **παγτ** von **pwπ** : **pwπe** (genügen); der gebrauch schwankt hier nicht selten; man trifft B. **θoy** (Ez 37, 26. 47, 22) und S. **ταγ** (Act 15, 2), B. **καγoy** (Jer 45, 2) neben dem weniger correcten **κoyγ** (Ez 26, 2); für B. **φay** findet man

ein dem S. $\pi\omicron\upsilon\tau$ (Ps 16, 14. Nic. 1, 52) nachgebildetes $\phi\omicron\upsilon\tau$; im B. ist neben $\upsilon\alpha\upsilon\tau$ (zerstreuen) $\upsilon\omicron\upsilon\tau$ (verachten) gültig, und im S. neben $\omicron\upsilon\tau$, $\upsilon\omicron\upsilon\tau$ auch $\epsilon\alpha\upsilon\tau$, $\upsilon\alpha\upsilon\tau$ u. dergl.; $\omicron\upsilon\tau$ (lesen) hat nur \omicron zum unterschiede von $\alpha\upsilon\tau$ von $\iota\upsilon\tau$: $\epsilon\iota\upsilon\epsilon$ (aufhängen). Anlautendes υ verwandelt \omicron zu α in $\upsilon\alpha\tau$: $\upsilon\alpha\alpha\tau$ von $\upsilon\alpha\tau$: $\upsilon\alpha\alpha\tau$ (bedürfen, schlachten) und in $\upsilon\alpha\pi$ (leihen). α tritt regelmäßig für \omicron vor den gutturalen δ γ ein, wie in $\phi\alpha\delta$: $\pi\alpha\gamma$ von $\phi\alpha\delta$: $\pi\alpha\gamma$ (zerreißen), $\epsilon\alpha\delta$ (Num 11, 26): $\epsilon\alpha\gamma$ von $\epsilon\alpha\delta$: $\epsilon\gamma\alpha$ (schreiben), $\epsilon\alpha\delta$: [$\epsilon\alpha\gamma$] von $\epsilon\alpha\delta$: $\epsilon\alpha\gamma$ (weben); $\mu\alpha\gamma$ von $\mu\omicron\gamma$: $\mu\omicron\gamma$ (füllen), $\omicron\gamma\alpha\gamma$ von $\omicron\gamma\omicron\gamma$: $\omicron\gamma\alpha\gamma$ (hinzufügen), S. $\chi\alpha\gamma$ von $\epsilon\omicron\gamma$: $\chi\alpha\gamma$ (berühren), B. $\delta\alpha\delta$ (Lev 14, 41—3) von $\delta\alpha\delta$ (schaben), B. $\kappa\alpha\gamma$ (ÄZ. XIII. 83) von $*\kappa\omicron\gamma$ (pflastern), S. $\tau\alpha\gamma$ von $\tau\alpha\gamma$ (trüben); so kann auch $\pi\omicron\gamma$: $\pi\omicron\gamma\epsilon$ (trennen) nur $\pi\alpha\gamma\epsilon$ (Ez 41, 9) bilden, $\pi\epsilon\gamma\epsilon$ (Ez 5, 2. 48, 7) ist nicht angängig. Vor andern consonanten ist α verdächtig; so in $\kappa\alpha\kappa$ neben $\kappa\omicron\kappa$ von $\kappa\alpha\kappa$ (abschälen), $\pi\alpha\chi$ von $\pi\omicron\chi\epsilon$ (werfen) ÄZ. XIII. 110. Apocr. 128. und $\theta\alpha\gamma$ (herausziehen) ÄZ. XIII. 56. Dies α trägt mittel-ägyptischen character, denn in diesem dialect tritt es für das \omicron des *stat. pron.* regelmäßig ein, z. b. $\delta\alpha\lambda$ (Apocr. 117) u. s. w.

344. Die einlautigen stämme auf I, welche sich im *stat. pron.* regelmäßig durch τ verstärken (§ 340), behalten ihren vocal unverändert, z. b. $\epsilon\iota\tau$: $\chi\iota\tau$, $\gamma\iota\tau$, $\mu\epsilon\pi\iota\tau$: $\mu\epsilon\pi\iota\tau$ u. s. w. \dagger (geben) bildet $\tau\eta\iota$: $\tau\alpha\alpha$, $\mu\omicron\iota$ (gieb) $\mu\eta\iota$, vor leichten suffixen mit affirmativem τ . Die zweilautigen stämme auf ι : ϵ mit innerem ι nehmen ϵ oder α an, indem sie sich im S. durch auslautendes τ verstärken (§ 341), und zwar ϵ vor liquiden consonanten, wie $\epsilon\pi$: $\epsilon\pi\tau$ von $\iota\pi$: $\epsilon\iota\pi\epsilon$ (führen), S. $\lambda\epsilon\eta\tau$ von $\lambda\iota\eta\iota$: $\lambda\iota\eta\epsilon$ (rasen), B. $\epsilon\pi$ von $\epsilon\iota\pi$ (vorübergehen), $\chi\epsilon\mu$: $\epsilon\pi\tau$ von $\chi\iota\mu$: $\epsilon\iota\mu\epsilon$ (finden), S. $\upsilon\eta\tau$ von $\upsilon\iota\eta\epsilon$ (verändern), S. $\pi\epsilon\gamma\tau$ von $\pi\iota\gamma\epsilon$ (blasen), B. $\upsilon\eta\tau$: [$\upsilon\eta\pi\tau$] von $\upsilon\iota\eta$: $\upsilon\iota\eta\epsilon$ (fragen), $\gamma\epsilon\tau$: $\gamma\eta\tau$ (sich begeben). Vor härtern lauten haben diese stämme vielmehr α , wie $\alpha\upsilon\tau$: $\alpha\upsilon\tau$ von $\iota\upsilon\tau$: $\epsilon\iota\upsilon\epsilon$ (aufhängen), $\mu\alpha\tau$: $\mu\alpha\tau$ von $\mu\iota\tau$: $\mu\iota\epsilon$ (gebären), $\rho\alpha\kappa$: $\rho\alpha\kappa\tau$ von $\rho\iota\kappa$: $\rho\iota\kappa\epsilon$ (neigen), $\phi\alpha\tau$: $\pi\alpha\tau$ von $\phi\iota\tau$: $\pi\iota\epsilon$ (kochen), $\delta\alpha\tau$: $\gamma\alpha\tau$ $\gamma\alpha\alpha\tau$ von $\delta\iota\tau$: $\gamma\iota\tau\epsilon$ (zerdrücken), $\epsilon\alpha\tau$: $\chi\alpha\tau$ von $\epsilon\iota\tau$: $\chi\iota\epsilon$ (erheben), — $\chi\epsilon\tau$ ist ebenso falsch wie $\chi\omicron\tau$. Von einem thema $*\epsilon\iota\epsilon$ (sich entfernen) leitet sich $\epsilon\alpha\gamma\tau$ und $\epsilon\epsilon\gamma\tau$ ab; $\iota\pi$: $\epsilon\iota\pi\epsilon$ (thun) bildet $\alpha\iota$: $\alpha\alpha$ und vor leichten suffixen B. $\alpha\iota\tau$; $\epsilon\alpha\iota$: $\epsilon\gamma\alpha\iota$ (schreiben) $\epsilon\delta\eta\tau$: $\epsilon\alpha\gamma\epsilon$ $\epsilon\gamma\alpha\iota\epsilon\omicron\gamma$: $\epsilon\gamma\epsilon\tau$ und $\epsilon\chi\alpha\iota$ (pflügen) $\epsilon\chi\eta\tau$ (Jes 7, 25); $\epsilon\omicron\gamma\eta\eta\tau$: $\epsilon\chi\eta\eta\tau$ von $\epsilon\epsilon\eta$: $\epsilon\chi\eta\epsilon$ (beschneiden) hat die vocale seines *stat. constr.*

345. Die dreilautigen stämme verwandeln ihren vocal α oder $\omicron\gamma$ im *stat. pron.* in \omicron , z. b. $\epsilon\omicron\tau\eta\tau$ von $\epsilon\alpha\tau\eta$ (erwählen), $\omicron\gamma\omicron\tau\eta\kappa$ von $\omicron\gamma\alpha\tau\eta$ (schicken), $\phi\omicron\tau\upsilon\epsilon$: $\pi\omicron\tau\upsilon\epsilon$ von $\phi\alpha\tau\upsilon$: $\pi\alpha\tau\upsilon$ (ausbreiten);

монн+оу von **монн** (bilden), **похѣ+у** von **похѣ** (besprengen); die, welche schon im *stat. abs.* mit **о** gesprochen werden, bewahren diesen vocal im *stat. pron.*, z. b. **хорѣ+у** von **хорѣ** oder **хорѣ** (verwunden), **шонѣ+у** (Ps 20, 3) von **шонѣ** (berauben), **мооу+у** von **мооу** oder **мооу** (tödten). S. **смант** (spannen) entsagt im *st. pron.* seinem **н** und bildet **сма+у**. Die auf eine liquida auslautenden erleiden dieselbe verkürzung des stammhaften **м**, fügen aber vor den suffixen **т, к, г, с** hinter dem letzten radicale ein **е** ein; z. b. **сору+оу**, aber **сору+еу** von **сору** : **сору** (verführen), **зоѣ+еу** : **зоѣ+еу** und **зоѣ+ет** : **зоѣ+ет** von **зоѣ** : **зоѣ** (tödten), B. **оуоѣ+еу** von **оуоѣ** (ausgießen), **хорѣ+еу** von **хорѣ** (würzen); hieran schließt sich **моу+еу** von **моу** (ruhen). Die erhaltung des **м**, namentlich nach **оу**, z. b. in **оуоѣ+ет** (Jes 64, 1), ist unstatthaft; dagegen berechtigt in der bildung **соу+н** von **соу** : **соу** (kennen) und B. **ѣоу+т** (Jes 34, 16. 39, 6. 43, 5. 60, 22) von **ѣоу** (versammeln); **туоу+н** (sich erheben) bildet **ту+н** : **ту+н** — neben der 2. sg. m. **ту+н** lautet jedoch die 2. sg. f. im B. gleichfalls **ту+н**.

Für das **о** des *stat. pron.* tritt **а** in denjenigen dreilautigen stämmen ein, deren mittlerer radical **ѣ** oder **г** ist, z. b. **ѣаѣ+у** (Jes 64, 1) : **ѣаѣ+у** von **ѣаѣ** : **ѣаѣ** (salben), **паѣ+т** : **паѣ+т** von **паѣ+т** : **паѣ+т** (hinwerfen), **ѣаѣ+у** : **ѣаѣ+у** von **ѣаѣ** : **ѣаѣ** (einladen), **оуаѣ+у** von **оуаѣ** : **оуаѣ** (wiederholen), **паѣ+у** von **паѣ** : **паѣ** (erretten); B. **оуаѣ+еу** (bellen) geht auf einen stamm ***оуаѣ** zurück. Vor inlautendem **ш** ist der vocal **а** nicht so allgemein; er findet sich in B. **шаѣ+т** von **шаѣ+т** (wehren), S. **оуаѣ+у** (Z. 413) von **оуаѣ+у** (erweitern); in formen wie **ѣаѣ+н** neben **ѣаѣ+н** (zurücktreiben) und **ѣаѣ+у** neben **ѣаѣ+у** (durchbohren) ist er ungewöhnlich.

Die stämme auf **о** erleiden keine veränderung ihrer vocalisation vor 346. den suffixen; nur daß sie den auslaut von der suffixen **тен** : **тн** und im B. vor **оу** regelmäßig zu **м** dehnen; es heißt also **ѣаѣ+и**, **ѣаѣ+н**, **ѣаѣ+и**, **ѣаѣ+и** : **ѣаѣ+и**, **ѣаѣ+и** : **ѣаѣ+и** von **ѣаѣ** (aufstellen). Einige zeigen **м** auch in andern personen, namentlich S. **ѣаѣ+и** **ѣаѣ+и** von ***ѣаѣ** (sich entfernen) und **ѣаѣ+и**, **ѣаѣ+и**, **ѣаѣ+и**, obwohl in den letztern gegen **о** nichts einzuwenden ist; aber **ѣаѣ+у** (Jes 44, 14) nach der analogie von **ѣаѣ+у** (Jer 12, 2. Zach 10, 9) ist fehlerhaft. S. **ѣаѣ** (fragen) nimmt nach § 86, 3 für **о**, **м** ein **оу** an, z. b. **ѣаѣ+у**, **ѣаѣ+и**; **ѣаѣ+у** (Mt 22, 46) ist incorrect. An die verba auf **о** schließen sich einige von unregelmäßiger form des *stat. abs.*, indem sie ihren *stat. pron.* auf **м** bilden, nämlich S. **ѣаѣ+и** **ѣаѣ+и** von **ѣаѣ** (? berauben) oder **ѣаѣ** (wegtreiben), **ѣаѣ+и** von **ѣаѣ** : **ѣаѣ** (tadeln) und **ѣаѣ+и** von **ѣаѣ** : **ѣаѣ** (hassen); **ѣаѣ** : **ѣаѣ** (weiden, anlegen) bildet im

S. $\alpha\alpha\pi\omicron\gamma$ (wegen des π nach § 86, 3) — eine form, die in boh. texten incorrect ist (z. b. Ez 34, 10. 18), da sie vielmehr $\alpha\omicron\pi\kappa\tau$ lauten muß.

347. Die vier- und fünflautigen verba verändern im *stat. pron.* mit der betonung die vocalisation, indem sie für $o—e$ regelmäßig $\bar{e}—\bar{u}$ setzen, z. b. $\text{co}\lambda\text{ce}\lambda : \text{co}\lambda\bar{\text{c}}\lambda$ (trösten) bildet $\text{ce}\lambda\omega\lambda\kappa : \bar{\text{c}}\lambda\omega\lambda\kappa$; ebenso heißt es $\text{o}\gamma\epsilon\chi\text{o}\gamma\omega\chi\epsilon\gamma$ (Job 20, 18) : $\text{o}\gamma\epsilon\theta\text{o}\gamma\omega\theta\epsilon\gamma$ von $\text{o}\gamma\text{o}\chi\text{o}\gamma\epsilon\chi$: $\text{o}\gamma\text{o}\theta\text{o}\gamma\epsilon\theta$ (kauen); $\text{co}\gamma\tau\omega\pi\kappa$ (gleichsam *sewtón*) von $\text{cwo}\gamma\tau\epsilon\pi$: $\text{coo}\gamma\tau\bar{\pi}$ (richten); $\psi\theta\omicron\pi\tau\epsilon\pi$: $\psi\tau\omicron\pi\tau\bar{\pi}$ (stören) $\psi\theta\epsilon\pi\tau\omega\pi\epsilon\gamma$: $\psi\tau\pi\tau\omega\pi\epsilon\gamma$, — im B. wird auch wohl $\psi\theta\epsilon\pi\theta\omega\pi\epsilon$ geschrieben nach § 24; nach α und π tritt für ω nach bekannter regel $\text{o}\gamma$ ein, z. b. $\alpha\epsilon\kappa\alpha\text{o}\gamma\kappa$ von $\alpha\omicron\kappa\alpha\epsilon\kappa$ (betrachten), S. $\pi\epsilon\theta\pi\text{o}\gamma\theta$ von $\pi\omicron\theta\pi\epsilon\theta$ (verspotten). Der übergang des e in α und des ω in o vor γ scheint in $\epsilon\gamma\text{-ca}\gamma\text{co}\gamma\epsilon\gamma$ (so im ms., K. 231 scheint $\epsilon\gamma\text{ca}\gamma\text{ce}\gamma\epsilon\gamma$ zu lesen) von $\text{ca}\gamma\text{ce}\gamma$ (abhobeln) vereinzelt zu stehen; jedoch behält $\tau\text{o}\gamma\pi\text{o}\epsilon$ sein o auch im *stat. pron.*, ebenso das sah. $\tau\pi\pi\text{o}\text{o}\gamma$; nach mittelägypt. art wird jenes zu $\tau\text{o}\gamma\pi\alpha\epsilon$ (Apocr. 115. Z. 340). An diese verba lehnen sich einige von unregelmäßiger bildung, nämlich $\text{ce}\bar{\text{h}}\tau\omega\tau$: $\bar{\text{c}}\bar{\text{h}}\tau\omega\tau$ von $\text{co}\bar{\text{h}}\tau$: $\text{co}\bar{\text{h}}\tau\epsilon$ (bereiten), $\kappa\text{o}\gamma\lambda\omega\lambda$ von $\kappa\omega\lambda$ (einhüllen), $\text{c}\gamma\text{o}\gamma\omega\pi$ von $\text{ca}\gamma\text{o}\gamma\iota$: $\text{ca}\gamma\text{o}\gamma$ (fluchen), $\tau\epsilon\pi\gamma\text{o}\gamma\tau$: $\tau\alpha\pi\gamma\text{o}\gamma\tau$ von $\tau\epsilon\pi\gamma\text{o}\gamma\tau$ (glauben), $\psi\alpha\pi\text{o}\gamma\psi$: $\text{ca}\pi\text{o}\gamma\psi$ von $\psi\alpha\pi\psi$: $\text{ca}\pi\psi$ $\text{ca}\alpha\pi\psi$ (ernähren); $\psi\epsilon\alpha\psi\eta\tau$ von $\psi\epsilon\alpha\psi\iota$ (dienen) und $\text{ce}\alpha\pi\eta\tau$: $\bar{\text{c}}\alpha\pi\tau$ von $\text{ce}\alpha\pi\iota$ (feststellen) trennen sich wieder von diesen durch die einföhrung des η , der analogie der stämme auf $\alpha\iota$ folgend.

XXVII. CAPITEL.

DAS VERBUM QUALITATIVUM.

348. Während das verbum in der nachdrücklichen aussprache seines *stat. abs.* den fortschritt in der handlung bezeichnet, sei nun die thätigkeit auf ein object gerichtet oder in sich abgeschlossen, drückt eine intransitive form, welche die koptische sprache mit großer regelmässigkeit vom veränderlichen verb ableitet, vielmehr das andauern in der thätigkeit und den zustand aus; die zweite form verhält sich zur ersten wie die beschreibung zur erzählung, die eigenschaft zum ereigniß, das sein zum werden. Andere sprachen bieten kaum analoga dieser bildung, sondern drücken den in rede stehenden unterschied durch andere mittel aus, wie unsere eigene sprache durch verbale präformative, indem z. b. »aufleuchten« einem *stat. abs.* und »leuchten« einer zuständlichen form im koptischen entsprechen würden. Das koptische bezeichnet nun diese ihm eigenthümliche art des verbs theils durch die alte endung *ut*, theils durch innere bildung, welche

auf dem ablaut des stammvocal's beruht. Wir nennen die zuständige form das *verbum qualitativum*¹⁾.

Das qualitativ der intransitiva bezeichnet den zustand, in den der begriff der thätigkeit gelangt ist, wohingegen das activ diese thätigkeit selbst bedeutet, z. b. $\gamma\omega\mu\iota$: $\gamma\omega\mu\epsilon$ heißt »werden«, $\gamma\omega\pi$: $\gamma\omega\pi\epsilon$ »sein«; $\alpha\gamma\gamma\alpha\iota$ (sich vermehren), $\omicron\gamma\gamma$ (viel sein); $\mu\omicron\gamma$ (sterben), $\mu\omega\omicron\gamma\tau$: $\mu\omicron\omicron\gamma\tau$ (todt sein); $\phi\omega\rho\tau$: $\pi\omega\rho\tau$ (hinlaufen, weglaufen, *to run*), $\phi\eta\tau$: $\pi\eta\tau$ (laufen, *to be running*); S. $\lambda\iota\mu\kappa$ (gehen), $\lambda\eta\kappa$ (sich ergehen, im gange sein); $\zeta\omega\mu\iota\tau$: $\zeta\omega\mu\iota$ (sich nähern), $\zeta\epsilon\mu\tau$: $\zeta\eta\mu$ (nahe sein); $\epsilon\iota\mu$: $\epsilon\iota\mu\epsilon$ (vorübergehen), B. $\epsilon\iota\mu\omega\gamma$ (vor jemandem sein); $\omega\pi\zeta$: $\omega\pi\zeta$ (leben), $\omicron\pi\zeta$: $\omicron\pi\zeta$ (lebendig sein); $\zeta\iota\epsilon\iota$: $\zeta\iota\epsilon\epsilon$ (ermüdet werden), $\zeta\omicron\epsilon\iota$: $\zeta\omicron\epsilon\epsilon$ (matt sein); $\lambda\iota\lambda\iota$: $\lambda\iota\lambda\epsilon$ (rasen), $\lambda\omicron\lambda\iota$: $\lambda\omicron\lambda\epsilon$ (toll sein); $\gamma\omega\mu\omega\gamma\iota$ (vertrocknen), $\gamma\omega\gamma\omega\gamma$ (trocken sein); $\zeta\lambda\omicron\chi$: $\zeta\lambda\omicron\sigma$ (süßigkeit annehmen), $\zeta\omicron\lambda\chi$: $\zeta\omicron\lambda\sigma$ (süß sein); $\zeta\kappa\omicron$ (hungern), $\zeta\omicron\kappa\epsilon\pi$: $\zeta\omicron\kappa\pi$ (hungrig sein); $\iota\lambda\iota$: $\epsilon\iota\lambda\epsilon$ (dürsten), $\omicron\lambda\iota$: $\omicron\lambda\epsilon$ (durstig sein); $\theta\iota\zeta\iota$: $\tau\iota\zeta\epsilon$ (sich berauschen), $\theta\alpha\zeta\iota$: $\tau\alpha\zeta\epsilon$ (trunken sein); $\epsilon\pi\text{-}\alpha\kappa\alpha\zeta$ (schmerz empfinden), $\mu\omicron\kappa\zeta$ (in schmerz sein). Die verba $\gamma\omega\mu\epsilon$ (gehen) und ι : $\epsilon\iota$ (kommen) ersetzen ihr qualitativ aus einer andern wurzel, nämlich $\pi\alpha$ (*to be going*) und $\pi\eta\omicron\gamma$: $\pi\eta\gamma$ (*to be coming*).

Das qualitativ der transitiva bezeichnet gleichfalls den zustand, nicht mehr den in der thätigkeit verharrenden, sondern nach der vollendung derselben eingetretenen; nach aufgabe des activen sinnes hat es nun meist passive bedeutung angenommen, nicht anders als wie etwa im englischen, wo *the house is building* »das haus ist im zustande des baues, wird gebaut« bezeichnet. So heißt $\epsilon\epsilon\text{-}\epsilon\omega\pi\epsilon\alpha$ »sie irren« (einer den andern), aber das qualitativ $\epsilon\epsilon\text{-}\epsilon\omicron\pi\epsilon\alpha$ »sie irren, sind irrig oder werden irregeleitet«; $\zeta\iota\epsilon\iota$: $\chi\iota\epsilon\epsilon$ (erhöhen, erheben), $\zeta\omicron\epsilon\iota$: $\chi\omicron\epsilon\epsilon$ (erhaben sein); $\epsilon\omega\tau\pi$ (erwählen), $\epsilon\omicron\tau\pi$ (erwählt, erlesen sein); $\lambda\omega\lambda$ (lösen), $\lambda\eta\lambda$ (lose sein) u. s. w.

Aus der besondern bedeutung des activs und des qualitativs ergiebt sich 349. sich, daß jenes zwar jede handlung bezeichnen kann, möge sie vergangen, andauernd oder zukünftig sein, dieses aber nur in den dauerzeiten verwandt werden kann, d. h. dem präsens (γ -, $\alpha\gamma$ - : $\epsilon\gamma$ -), dem imperfectum ($\pi\alpha\gamma$ - : $\pi\epsilon\gamma$ -) oder dem particip ($\epsilon\gamma$ -, $\epsilon\tau$ -), nie aber eine bevorstehende handlung ($\gamma\pi\alpha$ -, $\epsilon\gamma\epsilon$ -) ausdrücken kann. Man kann nicht sagen: $\gamma\pi\alpha\zeta\omicron\kappa\epsilon\pi$ »er wird hungrig sein«, denn wenn ers ist (und das liegt in dem qualitativ $\zeta\omicron\kappa\epsilon\pi$), so kann ers nicht erst werden; sondern es muß heißen: $\gamma\pi\alpha\zeta\kappa\omicron$ (er wird hungern, hungrig werden). Es heißt: $\alpha\gamma\alpha\gamma\alpha\iota$

1) Das wesen dieser form ist bisher noch nicht erläutert und meist verkannt worden. FRIEDRICH RÜCKERT erkannte mit der regelmüßigkeit ihrer bildung die eigenthümlichkeit ihrer bedeutung; er nennt sie das »zuständige« oder auch wohl den »ablaut *qualitatis*«.

(er nahm zu), aber $\epsilon\gamma\omega\psi$ (er ist viel); $\alpha\epsilon\psi\omega\mu\iota$: $\alpha\epsilon\psi\omega\mu\epsilon$ (er ward, er war), $\epsilon\psi\omega\mu$: $\epsilon\psi\omega\mu\omega$ (er ist); α $\chi\alpha\mu\omicron\gamma\omega\mu$ $\theta\iota\varsigma\iota$ $\mu\eta\tau$ (einige wurden hochmüthig, $\epsilon\varphi\upsilon\sigma\iota\omega\theta\eta\sigma\acute{\alpha}\nu$ $\tau\iota\upsilon\epsilon\varsigma$) 1 Cor 4, 18, aber $\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\theta\omicron\varsigma\iota$ $\mu\eta\tau$ (ihr seid hochmüthig, $\mu\epsilon\varphi\upsilon\sigma\iota\omega\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota$ $\acute{\epsilon}\sigma\tau\acute{\epsilon}$) 5, 2; $\alpha\epsilon\delta\omega\mu\tau$ $\mu\chi\epsilon$ $\mu\psi\omega\mu\alpha$ (es nähert sich der sommer) Luc 24, 30, und eine variante: $\epsilon\delta\epsilon\mu\tau$ (er ist nahe); S. $\mu\mu\iota\epsilon$ $\epsilon\omicron\gamma\omega\mu$ (ich fand nichts) Luc 13, 7, und eine variante $\mu\tau\eta\eta\gamma$ $\alpha\mu$ $\epsilon\omicron\gamma\omega\mu$ (ich finde nichts); B. $\epsilon\tau\alpha\epsilon\varsigma\iota\mu\iota$ $\alpha\epsilon\mu\alpha\gamma$ (da er vorübergieng, sah er) Mc 4, 16. 19, aber $\epsilon\epsilon\varsigma\iota\mu\iota\omega\gamma$ $\alpha\epsilon\mu\alpha\gamma$ (während er vor ihm gieng, sah er) 2, 1; $\alpha\epsilon\psi\omega\mu\omega\gamma\iota$ (er ward trocken) 4, 6. 5, 29, aber $\epsilon\pi\epsilon$ $\tau\epsilon\epsilon\chi\mu\chi$ $\psi\omicron\gamma\omega\mu\omega\gamma$ (da seine hand trocken war) 3, 7; S. $\mu\epsilon\tau\epsilon\omicron\lambda\theta$ η $\mu\epsilon\tau\mu\alpha\epsilon\lambda\theta\omicron\theta$ $\mu\epsilon\gamma\omega$ $\epsilon\mu\epsilon\lambda\iota\omega$ (das was süß ist und was mehr als der honig süßt) Z. 399; $\alpha\iota\epsilon\kappa\omicron$ $\omicron\gamma\omega\gamma$ $\alpha\mu\acute{\iota}\iota$: $\alpha\iota\epsilon\kappa\omicron$ $\alpha\iota\epsilon\lambda\iota\epsilon$ (ich hungerte und ich dürstete) Mt 25, 35 — aber $\epsilon\tau\alpha\mu\mu\alpha\gamma$ $\epsilon\pi\omicron\kappa$ $\mu\theta\mu\alpha\gamma$ $\epsilon\kappa\gamma\omicron\kappa\epsilon\iota\tau$ η $\epsilon\kappa\omicron\theta\epsilon$ (wann sahen wir dich hungrig oder durstig?) ib. 37; $\alpha\kappa\lambda\omicron\theta\iota$ $\mu\alpha\gamma\lambda\epsilon$ α $\mu\iota\alpha\mu\psi$ $\mu\epsilon\delta\alpha\iota$ $\theta\epsilon\mu\epsilon\lambda\iota\theta\iota$: $\kappa\lambda\omicron\theta\epsilon$ $\mu\alpha\gamma\lambda\epsilon$ α $\mu\epsilon\gamma\omega\gamma\omicron\varsigma\epsilon\mu\alpha$ $\lambda\epsilon\eta\tau\alpha$ (du bist rasend, Paulus, das viele schreiben machte dich rasen) Act 26, 24, $\mu\tau\lambda\omicron\theta\epsilon$ $\alpha\mu$: $\mu\tau\lambda\omicron\theta\epsilon$ $\alpha\mu$ (ich bin nicht rasend) ib. 25; $\alpha\epsilon\mu\omega\gamma$ (er starb), $\epsilon\mu\alpha\mu\omega\gamma$ (er wird sterben), aber $\epsilon\mu\omega\mu\omega\gamma\tau$ (er ist todt); S. $\mu\gamma\omega\gamma\omicron\tau\acute{\alpha}$ $\epsilon\mu\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ $\tau\eta\mu\omega\gamma$ $\alpha\gamma\omega$ $\epsilon\mu\alpha\omicron\gamma\omega\tau\acute{\alpha}$ $\mu\epsilon\gamma\omega$ $\epsilon\pi\omicron\omicron\gamma$ $\tau\eta\mu\omega\gamma$ (er ist höher als die engel alle und er wird sie noch mehr alle übertreffen) PS. 228; B. $\mu\theta\omicron\kappa$ $\epsilon\tau\theta\iota\varsigma\iota$ $\omicron\gamma\omega\gamma$ $\epsilon\tau\theta\epsilon\lambda\iota\omega$ (du bist der, welcher erhöht und erniedrigt) 1 Par 29, 12 — aber $\epsilon\tau\theta\omicron\varsigma\iota$: $\epsilon\tau\chi\omicron\varsigma\epsilon$ (erhaben). $\alpha\epsilon\iota$ (*he came*), $\mu\alpha\epsilon\mu\mu\omega\gamma$ (*he was coming*) Mc 2, 13; $\alpha\epsilon\psi\mu\epsilon$ $\mu\alpha\epsilon$ (*he went*), $\epsilon\epsilon\mu\alpha$ (*he is going*). Das qualitative $\epsilon\epsilon\mu\mu\omega\gamma$ heißt »einer der kommt, künftig ist«, aber das absolute $\epsilon\epsilon\iota$ »einer wann er kommt«, z. b. B. $\mu\epsilon$ $\omicron\gamma\omega\mu$ $\omicron\gamma\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ $\epsilon\epsilon\iota$ ¹⁾ $\epsilon\mu\epsilon\varsigma\mu\tau$ $\mu\mu\epsilon\iota$ $\mu\iota\theta\epsilon\mu$ $\omicron\gamma\omega\gamma$ $\epsilon\epsilon\kappa\iota\alpha$ $\mu\mu\iota\alpha\mu\omega\gamma$ $\omicron\gamma\omega\gamma$ $\omicron\gamma\omega\mu$ $\mu\iota\theta\epsilon\mu$ $\epsilon\epsilon\iota$ $\epsilon\mu\epsilon\varsigma\mu\tau$ $\mu\psi\omicron\mu\mu$ $\mu\epsilon\mu\epsilon\mu\epsilon\varsigma\alpha$ $\mu\mu\iota\alpha$ $\mu\mu\iota\alpha\mu\omega\gamma$ $\epsilon\epsilon\epsilon\mu\phi\alpha\delta\mu\iota$ $\epsilon\psi\omega\mu\iota$ $\mu\iota\theta\epsilon\mu$ $\epsilon\tau\epsilon\mu\tau\alpha\epsilon$ (es war ein engel, der herabkam und das wasser bewegte, und wenn jemand zuerst nach der bewegung des wassers herabkam, alle krankheiten desselben heilte) Joh 5, 4.

Mitunter wird das verbum activum neben dem qualitativum gebraucht, je nachdem das verb als thätigkeit oder als eigenschaft aufgefaßt wird, z. b. B. $\phi\eta$ $\epsilon\tau\theta\mu\omega\gamma\tau$ $\epsilon\mu\kappa\omicron\varsigma\iota\omega\varsigma$ (der welcher siegreich ist über die welt), aber S. $\mu\epsilon\tau\chi\mu\omicron$ $\mu\mu\kappa\omicron\varsigma\iota\omega\varsigma$ (der welcher die welt besiegt) 1 Joh

1) So nach der londoner ausgabe und SCHWARTZES vermuthung für $\epsilon\epsilon\iota$ zu lesen. Hier sei es gestattet dem meister der koptischen grammatik, RÜCKERT, zu widersprechen, der in seinem handexemplar an dieser stelle $\epsilon\epsilon\mu\mu\omega\gamma$ in den text setzen möchte, indem er in seiner bündigen weise sagt: » $\epsilon\epsilon\iota$ ist ein unding«. Nicht doch! Jedes verb kann das particip mit $\epsilon\tau$ oder $\epsilon\epsilon$ bilden; denn nicht in diesem präformativ liegt der begriff der zuständlichkeit, sondern in dem verbalstamme selbst.

5, 5; **†**ⲁⲙⲱⲩⲩⲧ ⲙⲁⲛⲛⲓ : **†**ⲁⲙⲱⲩ ⲙⲁⲛⲛⲉ : **†**ⲁⲙⲁⲱⲩⲩⲧ ⲙⲁⲛⲛⲓ (ich bin täglich todt, — aber richtiger S. : ich sterbe täglich hin) 1 Cor 15, 31.

Als adjective können qualitative verba nicht construiert werden. Das adjectiv kann substantivisch gebraucht werden und prädicativisch mit hülfe der copula; das qualitativ kann substantivisch nur als participium stehen, während es als prädicat der verbalen präfixe bedarf, z. b. **ⲁⲛⲟⲛ ϣⲁⲛⲭⲱⲃ ⲛⲟⲩⲧⲉⲛ ⲁⲉ ⲛⲟⲩⲧⲉⲛ ϣⲁⲛⲭⲱⲃⲓ ⲛⲟⲩⲧⲉⲛ ⲧⲉⲧⲉⲛⲧⲁⲛⲟⲩⲩⲧ ⲁⲛⲟⲛ ⲁⲉ ⲧⲉⲛⲩⲛⲩⲩ** (wir sind schwach, ihr aber seid stark; ihr seid geehrt, wir aber sind verachtet) 1 Cor 4, 11. — B. **ⲟⲩⲁⲗ ⲛⲟⲩⲟⲩⲩⲩ** (ein weißer stein) Apoc 2, 17 erscheint ebenso bedenklich wie **ⲛⲟⲩⲟⲩⲩⲩ** (die weißen) Gen 30, 32. Auch in der composition können qualitativa nicht an die stelle des activen stammes treten; **ⲛⲁⲛⲁⲩⲉⲗⲩⲱⲗ** (tödtung) **ⲕⲁⲃ.** sollte **ⲛⲁⲛⲁⲩⲟⲗⲩⲉⲗ** lauten; nur **ⲟⲩ-ⲣⲉⲩⲁⲙⲱⲩⲩⲧ** (ein todter) steht für **ⲟⲩⲣⲱⲙⲓ ⲉⲩⲁⲙⲱⲩⲩⲧ**.

Die mannigfaltige bildung des koptischen qualitativs ist auf die im 350. hieroglyphischen üblichen verbalformen auf **ⲉ tu** und **ⲓⲓ ⲑⲁ** oder **ⲓ ⲑ** zurückzuführen; diese endung hat sich in der jüngern sprache noch in manchen fällen erhalten, sowohl in der form **ⲟⲩⲩ** oder **ⲟⲩ**, beide mit dem bindevocal **ⲛ** oder **ⲱ**, als in der form **ⲩ**, von der sich einige nebenformen (**ⲓⲩ**, **ⲛⲩ**, **ⲁⲩ**, **ⲟⲩ**, **ⲉⲩ**) ableiten.

a) Das qualitativ auf **Ⲭⲟⲩⲩ** : **Ⲭⲩ** bilden die stämme auf **ⲟ**, unter ihnen die causativa, z. b. **ⲩⲟ** : **ⲭⲟ** (pflanzen), **ⲩⲛⲟⲩⲩ** : **ⲭⲛⲩ**; **ⲧⲁⲛⲟ** (verderben), **ⲧⲁⲛⲛⲟⲩⲩ** : **ⲧⲁⲛⲛⲩ**; **ⲩⲙⲁⲓⲟ** : **ⲧⲙⲁⲓⲟ** (rechtsfertigen), **ⲩⲙⲁⲓⲛⲟⲩⲩ** : **ⲧⲙⲁⲓⲛⲩ** (Ps 18, 10); B. **ⲧⲁⲓⲛⲟⲩ** (Jer 15, 19) ist ebenso verwerflich wie S. **ⲧⲁⲛⲛⲩⲩ** oder S. **ⲭⲛⲛⲩⲩ** (= B. **ⲩⲣⲛⲟⲩⲩ**) statt des gewöhnlichen **ⲭⲣⲁⲓⲩⲩ** von **ⲩⲣⲟ** : **ⲭⲣⲟ** (siegen); doch beweist auch S. **ⲩⲁⲗⲛⲩⲩ** (Ps. 346) für **ⲭⲁⲗⲛⲟⲩⲩ** : **ⲩⲁⲗⲛⲩ** von **ⲭⲁⲗⲟ** : **[ⲩⲁⲗⲟ]** (anvertrauen), daß einst im oberäg. dialecte gleichfalls das auslautende **ⲩ** gesprochen wurde. Im mitteläg. dialecte findet sich **ⲧⲁⲓⲛⲟⲩⲩ** neben **ⲧⲉⲗⲛⲩ**, jenes eine boh., dies eine sah. form. Diese qualitativform wird von wenigen andern grundformen abgeleitet, wie B. **ⲩⲩⲛⲟⲩⲩ** von **ⲩⲩⲁⲓ** (schreiben); **ⲩⲉⲗⲛⲟⲩⲩ** : **ⲩⲉⲗⲛⲩⲩ** (Gal 6, 13) von **ⲩⲉⲗⲓ** : **ⲩⲉⲗⲉ** (beschneiden); **ⲩⲉⲩⲛⲛⲟⲩⲩ** von **ⲩⲉⲩⲛⲓ** (versorgen); **ⲩⲩⲟⲙⲛⲟⲩⲩ** von **ⲩⲩⲟⲙⲓ** für **ⲩⲩⲟⲙⲓⲟ** (schließen); S. **ⲧⲁⲛⲛⲩ** von **ⲧⲱⲛ** (gewöhnen); S. **ⲕⲁⲩⲛⲩ** in **ⲕⲛ-ⲕⲁⲩⲛⲩ** (nackt) ist vermuthlich eine ähnliche bildung; B. **ⲛⲛ ⲉⲩⲩⲟⲩⲛⲟⲩⲩ ⲉⲗⲟⲗ ⲩⲁ** (ἐκλυόμενοι) Thr 2, 19 geht auf **ⲩⲟⲩⲱ** zurück. **ⲗⲁⲗⲟ** oder **ⲗⲁⲗⲱ** (bestreichen) bildet B. **ⲗⲁⲗⲛⲟⲩⲩ**; dafür findet sich im S. ein höchst auffälliges **ⲗⲁⲗⲱ** in **ϣⲛⲧⲛⲩⲩ ⲉⲩⲗⲁⲗⲱ ⲛⲩⲁⲩ** (mit silber überzogene flügel) Ps 67, 14 in beiden texten.

b) **Ⲭⲟⲩ** : **Ⲭⲩ** ist die qualitativendung der einsilbigen auf **ⲓ**, wie **ⲩⲓ** : **ⲭⲓ** (nehmen), **ⲩⲛⲟⲩ** : **ⲭⲛⲩ**; **ⲩⲩⲓ** (messen), **ⲩⲩⲛⲟⲩ** (Job 11, 9) : **ⲩⲩⲛⲩ** (lang); **ⲩⲓ ⲩⲉⲓ** (sättigen), **ⲩⲛⲟⲩ** : **ⲩⲛⲩ**; **ⲩⲉⲓ** : **ⲩⲉ** (fallen), S. **ⲩⲛⲩ**; **ⲟⲩⲉⲓ** : **ⲟⲩⲉ** (ent-

fernt sein), **οὔνοϋ** : **οὔνηϋ**; **φαι** : **φει** (tragen), S. **φνηϋ**; S. **εληνηϋ** (Z. 262) von **ωλι** (aufnehmen) ist anomal.

c) **ωοὔτ** : **οοὔτ** ist die endung des qualitativs von **ωοϋ** (sterben), **ωωοὔτ** : **ωωοὔτ** : **ωωοὔτ**; B. **κενι** (fett sein), **κενιωοὔτ**; und **ωωοὔτ** (segnen), B. **ωωωοὔτ**.

d) **ωοὔ** : **οοὔ** **ωοὔ** findet sich etwas häufiger als qualitativ von stämmen auf **ι**, wie **ψωοὔ** (trocknen), **ψωοὔω** : **ψωοὔω**; **εινι** (vorübergehen), **εινωοὔ**; **ιωι** (waschen), **ιωοὔ**; **ασιαι** : **ασαι** (leicht sein), **ασιωοὔ** : **ασιωοὔ**; ***ζεβι** : **ζεβι** (schwach sein), **ζεβιωοὔ**; ***φερι** : **πρρρ** (glänzen), **φεριωοὔ** : **περιωοὔ** **πριωοὔ**; **ζερι** : **ρρρ** (beruhigen), B. **ρορρωοὔ**; ***ψαφι** : **ψαφε** (schwellen), **ψαφιωοὔ** (ÄZ. XIV. 45); ***ζελι** (stolz sein), S. **ζελοὔλωοὔ**, und in einigen andern, deren grundform mangelt: **κωοὔ** (gesund), **ωωωοὔ** (schön), **ωωωοὔ** (häßlich) Dan 4, 40, **ρωοὔ** (schlecht), **ψωωοὔ** **ωωω** (krummnasig); S. **ωωωωοὔ** (es ziemt sich) PS. 248; S. **κωωωοὔ** (schwarz werden) von **κωωω** ist kaum qualitativ; S. **ετρωοὔ** (tröpfelnd) Ps 74, 6 nach TUKI ist zu tilgen und dafür mit LAGARDE **ετρωοὔ** oder mit B. PEYRON **ετρωοὔ** zu lesen als qualitativ von **ρρρ** : **ρρ** (fallen); dasselbe wort ist wohl Job 14, 18 im B. zu lesen **οὔτωοὔ** **ερωοὔ** für **ερωοὔ** der ausgabe und **ρωοὔτ** PEYRON's (lex. 368).

e) **ιτ**, selten **ητ**, ist eine nicht eben seltene endung des qualitativs. wie in **ψφιτ** : **ψφιντ** von **ψφιν** : **ψφινε** (sich schämen); S. **κτωετ** von **κτω** (umkehren), **ωωωετ** von **ωωω** (überwinden), S. **ρωωετ** von **ρωω** (hungern); **ωωωτ** : **ωωωετ** (eitel), **ωωωετ** (rasend) von **ωωω**; **κωωετ** von **κωω** (schweigen), **ωωωετ** (verschiedenartig) PS. 237 von **ωωω** (verändern) und **ωωω** (anblick). In andern stämmen ist diese endung rein nominal, so in **ρωωτ** (vogel) von **ρωωω**, **κωωτ** (mitleidig) von **κωω**, **ωωωτ** (stattlich) von **ωωω**, **ωωωτ** (diener) von **ωωω**, und selbst **ωωωτ** : **ωωωτ** von **ωωω** : **ωωω** (lieben) wird adjectivisch gebraucht.

f) Die endungen **ετ**, **ωτ**, **οτ** finden sich vereinzelt in qualitativer bedeutung in S. **ετ**, **εετ** von **ω**, **ωω** (empfangen); **εετ** von **εω** (verweilen); **ερωετ** von **ερωετ** (auswerfen); — S. **ωωωωτ** **ωωωωωτ** **ωωωωωτ** (gesegnet) für B. **ωωωωωτ** und selten **ωωωωωτ** (Jer 17, 7. Gen 26, 29 nach FALLET); — S. **ωωωωτ** von **ωωωω** (verdummen), S. **οοτ** (knirschen) von einem unbekannten thema.

g) Die kurze endung **τ** findet sich einige male unverkennbar als qualitative, namentlich in **ωωωτ** von **ωωω** : **ωωω** (aufstellen); S. **ρωωτ** (schweigend) von **ρωω** (ruhen); **ρωωτ** **ρωωτ** von S. **ρωω** (sich befehligen); B. **ωωωτ** (stinken) ÄZ. XIII. 406; S. **ωωωωτ** (Luc 15, 30) von **ωωωω** (ernähren); S. **ωωωωτ** von **ωωωω** (ausstoßen); S. **ωωωωωτ** (MING. 340) von **ωωωωω** (zerstören); B. **ωωωωωτ** von **ωωωωω** (vergleichen); **ρωωωωτ** **ρωωωωτ** (Job 3, 5) von **ρωωωω** (verfluchen) und S.

ⲉⲣⲙⲟⲛⲧ (frierend) MING. 248. In ähnlicher weise scheint S. ⲗⲟⲭⲧ (anhangen) aus ⲗⲱⲭ (anheften) entsprungen zu sein; dagegen tritt in ⲉⲃⲧⲱⲣⲧ : ⲉⲃⲧⲱⲣⲧ von ⲉⲃⲧⲧ : ⲉⲃⲧⲧⲉ (bereiten) das ursprünglich radicale ⲧ im auslaut wieder hervor.

Die ältere qualitativbildung durch die endung *ut* und ihre derivata, 351. die sich mit regelmäßigkeit nur bei den stämmen auf *o* erhalten hat, wird bei den meisten veränderlichen verben durch eine innere, auf vocalischem ablaut beruhende ersetzt, von der sich im altägyptischen keine spuren nachweisen lassen. So erlangt die verbale vocalisation im koptischen eine ähnliche bedeutung wie in den semitischen sprachen, in denen allein der wechselnde vocal das genus verbi anzeigt, wie in قَالَ (er sagte), قِيلَ (es wurde gesagt).

Die gewöhnlichste qualitativbildung der ein- und zweilautigen verba mit innerem *u* oder *o*, *o* ist die durch *h*, welches an die stelle des stammvocal's tritt, wie *ⲭⲏ* : *ⲕⲏ* von *ⲭⲱ* : *ⲕⲱ* (setzen); *ⲕⲏⲗ* von *ⲕⲱⲗ* (lösen); *ⲕⲏⲧ* von *ⲕⲱⲧ* (bauen); *ⲙⲏⲩ* : *ⲧⲏⲩ* von *ⲙⲱⲩ* : *ⲧⲱⲩ* (bestimmen); *ⲫⲏⲩ* : *ⲡⲏⲩ* von *ⲫⲱⲩ* : *ⲡⲱⲩ* (zerreißen); *ⲙⲏⲣ* von *ⲙⲱⲣ* (binden) und viele andere. Nach dem im B. gültigen gesetz tritt für dies *h* vor auslautendem *z* ein *ē* ein, während es im S. bleibt, also *ⲟⲩⲉⲩ* : *ⲟⲩⲏⲩ* von *ⲟⲩⲟⲩ* : *ⲟⲩⲱⲩ* (wohnen); *ⲫⲉⲩ* : *ⲡⲏⲩ* von *ⲫⲟⲩ* : *ⲡⲱⲩ* (gelangen); *ⲙⲉⲩ* : *ⲙⲏⲩ* von *ⲙⲟⲩ* : *ⲙⲟⲩⲩ* (füllen); *ⲙⲉⲩ* (Jer 2, 18) von *ⲙⲟⲩ* (trüben); *ⲡⲉⲩ* (Ez 41, 10) und nicht *ⲡⲏⲩ* (Ez 41, 13) von *ⲡⲟⲩ* (schütteln); ebenso B. *ⲉⲩ*-*ⲕⲉⲩ* (vertraut) ÄZ. XIII. 83; vom S. *ⲉⲩ* für *ⲉⲩⲁ* (schreiben) bildet sich richtig S. *ⲉⲩ* (= B. *ⲉⲩⲏⲟⲩⲧ*).

Das auslautende *i* : *e* der schwachen grundform fällt im qualitativ meist ab; *ⲩⲱⲭⲏ* : *ⲩⲱⲭⲉ* (ausreißen) bildet *ⲩⲏⲭ* : *ⲕⲏⲭ* (ÄZ. XIV. 46); es hat sich aber erhalten in *ⲭⲏⲭⲏ* neben *ⲭⲏⲭ* von *ⲭⲱⲭⲏ* (abschneiden); *ⲉⲩⲩⲏ* neben *ⲉⲩⲩ* von *ⲉⲩⲩⲏ* (weben); S. *ⲧⲏⲭⲉ* von *ⲧⲱⲭⲉ* (anhängen); S. *ⲡⲏⲕⲉ* (überfließen) von *ⲡⲱⲭⲏⲕⲉ* (umstürzen) oder *ⲡⲱⲭ* (ausgießen).

Einige male geht das qualitativ mit *h* aus seltneren grundformen hervor; so S. *ⲉⲩⲭ* (gelähmt) von *ⲉⲩⲭⲉ*; S. *ⲡⲏⲉ* (Ps 11, 6) statt *ⲡⲟⲉ* (gekocht) von *ⲡⲏⲉ*; ebenso *ⲭⲏⲉ* (hoch) Ez 20, 40 für *ⲭⲟⲉ* von *ⲭⲏⲉ*; *ⲩⲏⲕⲉ* (gering) von *ⲩⲱⲕⲉ*; *ⲕⲏⲕ* (kühl) von *ⲭⲏⲕⲏ* : *ⲕⲏⲕ*; *ⲩⲏⲕ* : *ⲩⲏⲕ* (warm) von *ⲩⲱⲕⲏ* : *ⲩⲱⲕⲏ*; *ⲭⲏⲡ* : *ⲭⲏⲡ* (zart) von *ⲭⲏⲡ*; *ⲣⲏⲉ* (wach) von *ⲣⲱⲏⲉ*; *ⲉⲩⲧⲏⲡ* (wissend) von *ⲉⲩⲧⲏⲡ*; *ⲙⲟⲩⲏⲧ* : *ⲧⲟⲩⲏⲧ* (versammelt) von *ⲙⲟⲩⲏⲧ*. Statt B. *ⲉⲩⲧⲏⲡ* oder *ⲉⲩⲧⲏⲡ* ist Joh 18, 15. Rom 16, 7 jedenfalls *ⲉⲩⲧⲏⲡ* zu lesen; S. *ⲧⲏⲡⲏⲧ* von *ⲧⲏⲡⲟⲩⲧ* (schicken) ist ganz ähnlich gebildet.

Es finden sich einige qualitativa mit *h*, deren grundform sich nicht nachweisen läßt; dahin gehören namentlich S. *ⲉⲩⲧ* (gesponnen), hier. *sta*; S. *ⲉⲩⲕⲏⲗ* (schief), B. *ⲩⲏⲕⲏⲗ* (gelähmt, traurig ÄZ. XIV. 22);

S. **шнл** (warm), hier. *šmat*; **шт** **εხოλ** (betreten) Jer 48, 15; S. **зп** und **зер** (?) (gekocht); S. **знх** PS. 259 (bedrängt) von **зохзех**; **хп** (scharf sein); B. **хпч** (nahe sein); **хпс** 1 Reg 16, 6 u. a.

352. Eine zweite qualitativbildung der zweilautigen verbalstämme ersetzt den stammvocal **u** durch **O**, wobei das auslautende **i** : **ε** der schwachen formen ebenso wie die vocalverdoppelung im S. häufig erhalten bleibt. So bildet **цпч** : **цшч** (beflecken), **соч** : **сооч** (Nic. 1, 50); **тпх** : **тшх** (vergelt, siegeln), **тох** : **тоох**; **шпш** : **шшш** (werden), **шпш** : **шшш**; **тшш** (verbinden), **тош** : **тоош**. Ein benachbarter guttural oder palatal drückt das qualitative **o** mitunter zu **λ** herab, wie in **шпш** : **шшш** (bedürfen, schlachten), **шпш** : **шшш**; **лшс** : **лшшс** (zerdrücken), **лшс**; **ршш** : **ршш** (waschen), **ршш**; S. **шшш** **лшш** (springen), **лшш**; ferner B. **шшш** (Dan 2, 35) für **шшш** : **шшш** **шшш** (mager, fein); **лшш** (ÄZ. XIII. 85) von **лшш** (verwelken); ähnlich kommt S. **лшш** neben **лшш** vor, wie **шшш** neben **шшш** von **шшш** (verdrehen) und **тшш** (Z. 395) für **тоош**. Im mitteläg. ist das **λ** überhaupt das gewöhnliche, daher **зшш** für S. **зоош** von **зшш** (schaben). Der übergang des **o** in **ε** ist nur in zwei stämmen bekannt, in **шшш** (essen), **шшш** und S. **пшш** (gießen), **пшш**; B. **шшш** (verschieden) ist dagegen vielmehr nominalverb im *stat. constr.* (§ 308).

Diese qualitative form wird selten von andern grundformen abgeleitet, wie **шшш** von **шшш** (viel sein); **шшш** von **шшш** (heil sein); S. **пшш** (fein) Ex 16, 14 von **пшш** (zerkleinern); **шшш** oder **шшш** von **шшш** : **шшш** (fett sein); **шшш** : **шшш** von **шшш** (heilig sein). Es seien außerdem angeführt B. **шшш** (hart) Кав. und S. **шшш** für **шшш** von **шшш** (weich sein).

353. Die zweilautigen stämme schwacher form mit dem stammvocal **i** bilden das qualitativ gleichfalls durch den ablaut **O**, wie **шшш** : **шшш** (erheben), **шшш** : **шшш**; **шшш** : **шшш** (dürsten), **шшш** : **шшш**; **шшш** : **шшш** (kochen), **шшш**¹⁾ : **шшш**; auch **шшш** (geben), **шшш** : **шшш** und **шшш** (lang) von **шшш** (statt **шшш**) gehören dahin; nach § 85 wird das **o** gedehnt in **шшш** (Jes 42, 7. Ez 44, 22) von **шшш** (werfen). Gutturaler und palataler einfluß der nachbarlaute verwandelt auch hier **o** zu **λ**, wie in **шшш** : **шшш** (sich be- rauschen), **шшш** : **шшш**; **шшш** : **шшш** (schlagen), **шшш**; **шшш** : **шшш** (aufhängen), **шшш** : **шшш**; **шшш** (säen), **шшш** (Z. 124), so auch für **шшш** (Z. 34) zu lesen; **шшш** : **шшш** (gesponnen) kommt vom hier. *sta.* Mit- unter schwankt der gebrauch zwischen **o** und **λ**; **шшш** : **шшш** (neigen) bildet **шшш** : **шшш**; **шшш** : **шшш** (ermatten) **шшш** : **шшш** und **шшш** (Eccl 1, 3); neben **шшш** (mannigfaltig sein) von **шшш** (verändern) findet sich M. **шшш**.

1) **шшш** *expansus* K. 322 muß heißen **шшш** **مطبوح** »gekocht«.

Die dreilautigen stämme bilden ihr qualitativ durch ablaut des ω 354. oder $\sigma\gamma$ in O ; so $\epsilon\omega\tau\pi$ (wählen), $\epsilon\sigma\tau\pi$; $\phi\omega\rho\omega$: $\pi\omega\rho\omega$ (ausbreiten), $\phi\sigma\rho\omega$: $\pi\sigma\rho\omega$; $\omega\pi\delta$: $\omega\pi\sigma$ (leben), $\sigma\pi\delta$: $\sigma\pi\sigma$; $\epsilon\omega\pi\sigma$ (fesseln), $\epsilon\sigma\pi\sigma$; $\omega\gamma\omega\gamma$: $\epsilon\omega\gamma\gamma$ (verachten), $\omega\gamma\omega\gamma$: $\epsilon\omega\gamma\gamma$; $\mu\sigma\gamma\chi\tau$: $\mu\sigma\gamma\chi\sigma$ (mischen), $\mu\sigma\chi\tau$: $\mu\sigma\chi\sigma$; u. a. Die auf eine liquida auslautenden stämme behalten im B. ihr ϵ vor derselben: $\epsilon\omega\rho\epsilon\mu$: $\epsilon\omega\rho\epsilon$ (verführen), $\epsilon\sigma\rho\epsilon\mu$: $\epsilon\sigma\rho\epsilon$; die auf σ ausgehenden im M. oftmals ein α , wie in $\epsilon\sigma\pi\alpha\sigma$, $\sigma\pi\alpha\sigma$ (Apocr. 117. 126). Unter den bekannten umständen (§ 85) tritt für das qualitative σ der dreilautigen stämme Λ ein, z. b. $\rho\omega\delta\tau$: $\rho\omega\sigma\tau$ (niederwerfen), $\rho\alpha\delta\tau$: $\rho\alpha\sigma\tau$; $\theta\omega\sigma$: $\tau\omega\sigma$ (salben), $\theta\alpha\sigma$; $\rho\omega\kappa\sigma$ (verbrennen), $\rho\alpha\kappa\sigma$ (Z. 629); $\ast\lambda\omega\gamma\chi$ $\lambda\epsilon\gamma\chi$ - (quälen), $\lambda\alpha\gamma\chi$ Pan. CXIII; $\theta\omega\sigma\epsilon\mu$: $\tau\omega\sigma\epsilon\mu$ (einladen), $\theta\alpha\sigma\epsilon\mu$: $\tau\alpha\sigma\epsilon\mu$; $\sigma\omega\delta\epsilon\mu$: $\chi\omega\sigma\epsilon\mu$ (beflecken), $\sigma\alpha\delta\epsilon\mu$: $\chi\alpha\sigma\epsilon\mu$ (Apocr. 127); $\pi\sigma\sigma\epsilon\mu$ (einfügen) K. 234, $\pi\alpha\sigma\epsilon\mu$ (Ez 1, 11. K. 231); u. a. Der vocal ϵ vertritt das qualitative σ selten, nämlich in $\delta\epsilon\pi\tau$ (M. $\delta\alpha\pi\tau$) von $\delta\omega\pi\tau$: $\delta\alpha\pi\tau$ (sich nähern) und $\phi\eta$ $\epsilon\tau$ - $\phi\epsilon\rho\kappa$ (weitstehende zähne habend) von $\phi\omega\rho\kappa$ (ausreißen). Formen mit η wie S. $\pi\eta\rho\omega$ (Z. 586) und B. $\chi\pi\lambda\sigma$ (Apoc 18, 16) sind dagegen zu verwerfen.

Es giebt manche dreilautige qualitativformen, deren activ sich nicht nachweisen läßt; dahin gehören $\epsilon\gamma$ - $\kappa\sigma\pi\omega$ (sich erniedrigen) ÄZ. XIII. 58; $\epsilon\tau$ - $\lambda\sigma\sigma$: $\epsilon\gamma$ - $\lambda\sigma\kappa\omega$ (gedreht) Z. 450; $\epsilon\tau$ - $\lambda\sigma\alpha\epsilon$ (schmutzig); $\lambda\sigma\chi\tau$ (anhängen) ÄZ. XIII. 85; $\epsilon\gamma$ - $\mu\sigma\kappa$ (geschärft) ÄZ. IX. 122; $\sigma\tau\epsilon$ (gespalten); $\epsilon\gamma$ - $\sigma\tau\epsilon$ (breit) Kav.; B. $\sigma\sigma\lambda\kappa$ (geflochten); $\epsilon\gamma\lambda\sigma\kappa\epsilon\mu$ (feucht) ÄZ. XIII. 84; $\epsilon\gamma$ - $\pi\sigma\sigma\epsilon\rho$ (sich befließigend) ib. 109; S. $\epsilon\tau$ - $\tau\alpha\kappa\rho$ (klar); $\epsilon\gamma$ - $\phi\alpha\delta\epsilon\rho$ (zaubernd) Dan 1, 20; $\omega\gamma\epsilon\pi\tau$ (zerschnitten) Ex 36, 10; S. $\mu\sigma\rho\omega$ oder $\mu\rho\omega$ und $\tau\epsilon\rho\omega$ (roth) u. a. m.

Die dreilautigen intransitiva bilden das qualitativ durch um- 355. setzung ihres stammvocal O . $\epsilon\delta\sigma\kappa$ (gering sein) bildet $\epsilon\sigma\delta\kappa$; $\sigma\rho\omega$ (schwer sein) $\sigma\sigma\rho\omega$; $\sigma\lambda\sigma\chi$: $\sigma\lambda\sigma\sigma$ (süß sein) $\sigma\sigma\lambda\chi$: $\sigma\sigma\lambda\sigma$; $\sigma\kappa\sigma$ für $\sigma\kappa\sigma\rho$ (hungern) B. $\sigma\kappa\sigma\rho$; $\sigma\gamma\mu\sigma\tau$ (fett sein) setzt S. nach § 103 ein π ein: $\sigma\gamma\mu\alpha\pi\tau$; B. $\theta\omega\rho\omega$ (K. 266) : $\tau\sigma\rho\omega$ von $\theta\rho\omega$ (roth sein) zeigt, vielleicht unberechtigte dehnung des vocals. Ebenso sind $\mu\sigma\kappa\sigma$ von $\mu\alpha\kappa\sigma$ (traurig sein), $\sigma\gamma\sigma\delta\omega$ von $\sigma\gamma\delta\alpha\omega$ (weiß sein), $\omega\sigma\lambda\sigma$ von $\omega\lambda\alpha\sigma$ (bestürzt sein) abgeleitet. Statt des σ haben Λ : $\pi\alpha\omega\tau$ von $\pi\omega\sigma\tau$ (hart sein) und das vereinzelte B. $\epsilon\gamma$ - $\sigma\lambda\alpha\mu$ (verbrannt); vielleicht ist auch $\pi\alpha\sigma\tau$: $\pi\alpha\sigma\tau\epsilon$ (glauben) als ursprüngliches qualitativ von $\pi\sigma\sigma\tau$ (treu sein) zu erklären.

Durch umsetzung des betonten vocals bilden auch die vier- und 356. fünflautigen stämme ihr qualitativ, das für das σ — ϵ des activs ϵ — ω annimmt; z. b. $\epsilon\sigma\lambda\epsilon\lambda$: $\epsilon\sigma\lambda\epsilon\bar{\lambda}$ (trösten), $\epsilon\lambda\epsilon\omega\lambda$: $\epsilon\bar{\lambda}\epsilon\omega\lambda$; $\delta\sigma\tau\delta\epsilon\tau$: $\sigma\tau\sigma\tau$ (erforschen), $\delta\epsilon\tau\delta\omega\tau$: $\sigma\epsilon\tau\sigma\omega\tau$; $\chi\omega\gamma\chi\epsilon\omega$: $\sigma\omega\gamma\sigma\epsilon\omega$ (begießen), $\chi\epsilon\gamma\chi\omega\omega$ (Job 36, 7) : $\sigma\epsilon\gamma\sigma\omega\omega$; B. $\delta\omega\mu\delta\epsilon\mu$ (zerbrechen),

ῥεῦσαι; S. τὰρτῶ (verwirren), τερτῶ; ὑαρυεζ (glühen), ὑαρυῶ mit ᾱ für ε; die eigenthümliche boh. aspirata der betonten silbe wird im qualitativ verschoben, wie in τενῶντ von ῥοντεν (vergleichen), oder beiden silben mitgetheilt, wie in φενφῶν von φονπεν (überfließen); ceḥṣawḥ für ṣeḥṣawḥ (Ez 24; 9) befolgt diese analogie; — ṣṥorṣep : ṣṥorṣep (stören), ṣṥerṥap (Mc 5, 39. Job 3, 24) : ṣṥerṥap; cṥorṥep : cṥorṥep (wälzen), cṥerṥap : cṥerṥap, u. s. w. Wie das qualitativ cōṣṥan von cṥorṣen : cōṣṥn (richten) sind auch cōṣṥal und cōṣṥal (wälzen), deren activ sich nicht nachweisen läßt. Wegen des vorhergehenden nasals tritt für das w des qualitativs oṣ ein in eṣ-ṥerṥoṣ (Luc 6, 38¹). Nic. 4, 54) von ṥorṥep (schütteln). ceḥṣawṣ : cḥṣawṣ von cōḥṣ : cōḥṣe (bereiten) ist regelmäßig vom ursprünglichen sbtt gebildet; S. cṣṥorṣṣ ist eine incorrecte form; B. τενῶντ (Job 37, 23. 41, 24) von ῥοντεν : ῥοντΰ (vergleichen) und cṣorṣapṣ (Job 3, 5) von cṣorṣi : cṣorṣ (verfluchen) haben ein affirmatives ṣ erhalten, das im S. ṣṥṥan (Luc 13, 18) schon abgefallen ist, aber deutlich auf den ursprung der durch ablaut gebildeten qualiativa im koptischen hinweist. Qualiativa mit doppeltem ε sind unmöglich und z. b. ṣṥṥawṣ eṣṥenṥen (geschorene männer) Jer 34, 36 in eṣ-ṥenṥan zu verbessern; ebenso wenig ist eṣṥerṥep (beunruhigt) Apocr. 103 oder eṣṥeṣṥ (convoluti) ÄZ. XIII. 85 annehmbar. Ganz anomal sind τερῥοṣ : ṣṥṥοṣ von τερṥοṣ (glauben) und ṣṥṥepṥ : cṥṥeṣ cṥṥapṣ von ṣṥṥepṥ : cṥṥeṣ cṥṥapṣ (ernähren).

Auch diese qualitativform findet sich bisweilen ohne nachweisbares activ, z. b. B. ῥεῥῥῥ Lev 19, 28 (gezeichnet), B. eṣṥerṥṥṥ مقمر عفن K. 232, S. ṣeṣṥṥ (besäet), B. ceṣṥṥ (glänzend), S. τερṥṥṥ (gedrückt) Nic. 4, 54; ṣṥṥṥṥ : ṣṥṥṥṥ (schwarz) u. a. m.

Die innere bildungsweise des verbum qualitativum hat sich offenbar aus einer äußerlichen entwickelt. Nur aus einer abgefallenen endconsonanz erklärt sich die verkürzung des vocals in cōṣ von cṥṥ, oder in cōṣṥ von cṥṥṥ und die verschiebung des tones in ceṣṥal von cōṣceṣ. Selbst der ablaut ḥṥal von ḥṥṥ und ῥocṣ von ῥicṣ mag einen ähnlichen ursprung haben, obwohl sich derselbe nicht deutlich erkennen läßt.

1) An dieser stelle des evangeliums entspricht in der äthiopischen übersetzung, woran LAGARDE denkt, *nehnūh*. Vergl. DILLMANN, lexicon 634.

XXVIII. CAPITEL.

DIE CLASSEN DER VERÄNDERLICHEN VERBA.

An den beschriebenen regelmäßigen veränderungen des stammes neh- 357.
men nicht alle verba gleichmäßig theil. Die, welche keinen accusativ zu
sich nehmen, bilden auch keinen *constr.* und *stat. pronom.*; bei andern
fehlt das *qualitativum*. Manche formen der art sind wohl unbedenklich
anzunehmen, lassen sich aber zufällig bei dem beschränkten umfange alter
literatur nicht nachweisen. Das lehr- und wörterbuch der koptischen
sprache sollte auf die verzeichnung der vorhandenen formen bedacht
nehmen. In diesem sinne habe ich das folgende verzeichnis aufgestellt,
welches das von mir zu grunde gelegte wörterbuch PEYRON's vielfach ver-
mehrt ohne den gegenstand selbst zu erschöpfen. Nach den arten der
bildung, die der *stat. absol.*, *constr.*, *pronom.* und das *qualitativ* zeigen,
stelle ich die folgenden acht classen der veränderlichen koptischen ver-
balstämme auf:

I. ⲁⲱⲗ	$\text{ⲁⲉⲗ-} : \text{ⲁⲗ-}$	ⲁⲟⲗⲛ	ⲁⲛⲗ	lösen.
II. $\text{ⲙⲱⲉ} : \text{ⲙⲱⲉⲉ}$	ⲙⲉⲉ-	ⲙⲟⲉⲛ	$\text{ⲙⲟⲉ} : \text{ⲙⲟⲉⲉ}$	beschmutzen
III. $\text{ⲉⲓⲉ} : \text{ⲛⲓⲉ}$	$\text{ⲉⲉ-} : \text{ⲛⲉⲉ-}$	$\text{ⲉⲁⲉⲛ} : \text{ⲛⲁⲉⲛ}$	$\text{ⲉⲟⲉ} : \text{ⲛⲟⲉ}$	erheben
IV. $\text{ⲉⲓ} : \text{ⲛⲓ}$	$\text{ⲉⲓ-} : \text{ⲛⲓ-}$	$\text{ⲉⲓⲛⲛ} : \text{ⲛⲓⲛ}$	$\text{ⲉⲛⲟⲉ} : \text{ⲛⲛⲉ}$	nehmen
V. $\text{ⲉⲟ} : \text{ⲛⲟ}$	$\text{ⲉⲉ-} : \text{ⲛⲉ-}$	$\text{ⲉⲟⲛ} : \text{ⲛⲟⲛ}$	$\text{ⲉⲛⲟⲉⲛ} : \text{ⲛⲛⲉ}$	pflanzen
VI. ⲙⲱⲛ	ⲙⲉⲛ-	ⲙⲟⲛⲛ	ⲙⲟⲛ	wählen
VII. ⲙⲟⲛ	—	—	ⲙⲟⲛⲛ	gering sein
VIII. ⲙⲟⲗⲉⲗ	ⲙⲉⲗⲉⲗ	ⲙⲉⲗⲙⲟⲗⲛ	ⲙⲉⲗⲙⲟⲗ	trösten.
$: \text{ⲙⲟⲗⲉⲗ}$	$: \text{ⲙⲉⲗⲉⲗ}$	$: \text{ⲙⲉⲗⲙⲟⲗⲛ}$	$: \text{ⲙⲉⲗⲙⲟⲗ}$	

I. CLASSE.

Zur ersten classe gehören diejenigen ein- oder zweilautigen verba, 358.
deren grundform den vocal ⲱ oder dessen vertreter ⲟⲉ und ⲟ hat und
deren *qualitativ* sich durch Ⲙ , selten ⲉ , bildet; der *stat. constr.* bildet
sich regelmäßig durch ⲉ (selten ⲁ), der *stat. pronom.* nimmt den vocal ⲟ
und selten ⲁ an.

1. Einlautige stämme auf einen vocal:

$\text{ⲓⲱ} : \text{ⲓⲱⲓ}$	$\text{ⲓⲁ-} : \text{ⲓⲉⲁ-}$	$\text{ⲓⲁⲛ} : \text{ⲓⲉⲁⲛ}$	$[\text{ⲓⲱⲟⲉ}]$	waschen
$\text{ⲛⲱ} : \text{ⲛⲱⲓ}$	$\text{ⲛⲁ-} : \text{ⲛⲉⲁ-}$	$\text{ⲛⲁⲛ} : \text{ⲛⲉⲁⲛ}$	$\text{ⲛⲉ} : \text{ⲛⲉ}$	legen, lassen

сш	се-	со+ : соо+	снγ	trinken
жш	же-	жо+ : жоо+	—	sagen

2. Zweilautige stämme starker oder schwacher form :

a) Mit dem *st. abs.* auf ш, dem *constr.* auf е, dem *pronom.* auf о und dem *qualitativ* auf н :

ашк S.	—	—	анк	gehen
ашл	аел- : а̄л-	аол+	анл	lösen
ошм : тшм	: т̄м-	—	ошм : тшм	verschließen
ошт : тшт	оет- : т̄ет-	оот+ (Dan 14, 10)	ошт : тшт	lenken, mischen
ишс	—	—	(исс)	eilen
кшд	[кел-] : к̄д-	код+	кнд	verdoppeln
кшд	—	—	кнд	schwach sein
кшл	кел- : к̄л-	кол+	—	einwickeln
кшс : кшшс	кес-	кос+ : коос+	кнс	bestatten
кшт	кет-	кот+	кшт	bauen
лшк	—	—	лнк	zart sein
лшс S.	—	—	лнс	verbergen
ошп	оуп-	[оуп+]	ошп	öffnen
ршт	рет-	—	ршт	sprossen
сшк (сшк)	сек-	сок+	снк	ziehen
	: сек- с̄к-	: сок+ соок+		
сшп	сеп-	соп+	—	eintauchen
сшр	сер- : с̄р-	соп+ (E. 348)	сшр	ausbreiten
сшс (сшс) B.	—	сос+	—	umstürzen, aufheben
тшк S.	тер- : т̄к-	ток+	тнк	stärken
тшм	—	—	тшм (Ez 5, 1)	schärfen
тшп S. (тшпе)	теп-	топ+	—	kosten
тшс	—	тос+	тнс	befestigen
тшс S. (тшсе)	тес-	тос+	тнс	anfügen
фшп : пшп	феп- : пеп- (Ps 13, 4)	фон+ : поп+	(пшпе)	ausgießen
фшт : пшт	—	—	фшт : пшт	laufen
хшп : кшп	хеп-	хоп+	хшп : кшп	verbergen
шл (шл)	ел-	ол+	(S. елнγ)	aufheben
шп	еп-	оп+	шп	zählen
шшд S.	ш̄д-	шоч+	шнд	verändern
шшк B. (шшк)	шек-	шок+	шнк	graben
	: (шек-т-)	: (шакт+)		

պալ	պել- : պլ-	պոլ+	—	rauben
պառ S.	—	պօօռ+	—	entfernen
պառ	պըն- : պն-	պօռ+	պնռ	empfangen
պառ	պըն- պեհ-	: պօհ+	պնռ (Jer 30, 32)	scheeren
: պահ պազ	: պհ-		: պնհ (9, 26. 31, 31)	
պար B.	—	պօր+	պնր (Z. 556)	verstopfen
պազ	պեզ-	պօզ+	պնզ	verwüsten
զարտ (զարտ	զերտ- (Jer 12, 17:	զօրտ+	—	abwischen,
: զարտե)	Nic. 1, 51)			vernichten
ճառ	ճեռ-	ճօռ+	ճնռ	rasieren,
: ջառ ջառա	: (ջեռե)	: ջօռռ+	: ջնռ	umgürten
[ճար] B.	ճեր-	ճօր+	—	verwüsten
ջալ	—	—	ջնլ	fliehen
ջառա : ջառ	ջեռ- : ջռ-	ջօռռ+ (Jer 63, 3	ջնռ	treten
		: Ps 20, 13)		
ջառ ջառա S.	—	ջօռ+	—	befehlen
ջառ S.	—	—	ջնռ	nahen
ջառ	ջըն-	ջօռ+	ջնռ	verbergen
ջառ	—	—	ջնռ	bedrängen
չառ	չեռ-	չօռ+	չնռ	vollenden
չալ	չել-	չօլ+	—	leugnen,
: ժալ	: ժլ- (Ps. 6)	: ժօօլ+		umwenden
չալ B.	չել-	չօլ+ (Jer 4, 30)	չնլ	umhüllen
չար : չարա	չեր- : չեր-	չօր+ : չօօր+	չնր	zerstreuen
չար	չեր-	չօր+	չնր	schärfen
B. —	չեր-	չօր+	(չնր nom.)	erforschen
չազ	չեզ-	—	չնզ	verbrennen
չառ	—	չօռ+	չնռ	kochen
: ժաժ (ժառ)		: (ժօռ)	: ժնժ	
չառ	չեռ-	չօռ+	չնռ չնռ	abschneiden,
: ժառ	: ժեռ-	: ժօռ+	: ժնռ	graben
(չառ : ժառ, ժառ)				
ժառ	ժըն-	ժօռ+	ժնռ	ergreifen
(ժառ : ժառ)				
ժառ B.	—	—	ժնռ	verdichten

Von schwachen verben gehören außer den auch in starker form gebräuchlichen noch hierher :

հօր : զարտ	—	: զօր+	: հնր	entweihen
տառ	—	տօռ+	—	pflanzen,
: տառ տառա			: տնռ	hinzufügen
փառ : տառ	—	—	: տնռ M.	zerbrechen

ყაჲ : ყაჲე	ყეჲ-	ყოჲ	ყნჲ	ausreißen,
აჲჲე	: ყეჲ-	: ყოჲ	: ანჲ (AZ. XIV. 46)	aufspringen
ჭოჲ [ჭაჲ]	—	—	ჲნჲ	färben
: ჯაჲე ჯაჲე				

Ferner die ohne qualitativum:

ნაჲ : ნაჲე	ნეჲ-	ნოჲ	—	wenden,
				umgeben
ლაჲ B.	—	ლოჲ	—	genesen,
				aufhören
საჲ B.	სეჲ-	—	—	sich lausen
საჲ : საჲე	სეჲ-	სოჲ	—	loskaufen
აჲ : აჲე	—	ოჲ	—	bändigen
აჲე (აჲ)				

Die auf **ჲ** auslautenden stämme und einige auf gutturale ausgehende haben im *stat. pron.* gewöhnlich den vocal **ა**; einige derselben schwanken im gebrauche, namentlich im *sah. dialecte*. Selten ist dies **ა** auch auf den *stat. constr.* ausgedehnt. Auf **ჲ** auslautende sind:

აჲჲ	აეჲ-	აოჲ (Gen 37, 23)	ანჲ	entblößen
		: აოჲ		
ბჲჲ	ბეჲ- (Jer 5, 22)	ბოჲ	ბნჲ	bestimmen
: ბაჲ	: ბეჲ- (Act 15, 2)	: ბოჲ	: ბნჲ	
გაჲ	გეჲ-	გოჲ	—	zerbrechen
: (გაჲჲე)		: გოჲ		
დჲჲ	დეჲ- : დეჲ-	დოჲ	—	wollen
რაჲ	—	როჲ	—	messen
რაჲ	რეჲ- რაჲ-	რაჲ	—	zusehen,
: რაჲე		: რაჲჲ		genügen
ფაჲ	ფეჲ-	ფოჲ ფოჲ	ფნჲ	theilen
: पाჲ	: पेჲ-	: पोჲ	: पनჲ	
აჲ	ეჲ-	ოჲ	—	lesen
აჲჲ	აეჲ-	აოჲ	ანჲ	verachten
: საჲ	: सेჲ-	: सोჲ საჲ	: सनჲ	
აჲჲ	აეჲ-	აოჲ	ანჲ	zerstreuen,
				sieben
აჲჲ S.	—	აოჲ ააჲ	ანჲ	gleichen
აჲჲ B.	აეჲ-	აოჲ	ანჲ	ausgießen

Auf gutturale auslautende:

ბაჲ	ბეჲ-	[ბაჲ]	ბნჲ	verwirren,
: ბაჲ	: ბეჲ-	: ბაჲ	: ბნჲ	vermischen
კაჲ	კეჲ-	კოჲ : კაჲ	კნჲ	abschälen

φωδ : πωρ	φεδ- : περ-	φωδ+ : παρ+	φηδ : πηρ	zerreißen
σαρ S.	σερ- (Num 11, 28)	σαδ+ : σαρ+	σηρ	schreiben
δαδ B.	δαδ-	δαδ+	—	schaben
und das schwache				
σωδ : σωρε	—	σαδ+ (Καβ.)	σηδ, σηδι	weben.

b) Mit dem *stat. abs.* auf ογ, *cstr.* ε, *pron.* ο, *med.* η :

μογн	—	—	μην	ausharren
(μογνε)				
μογρ	μερ- : μρ-	μορ+	μнр	binden
πογт	—	ποτ+	—	mahlen
πογж S.	пех-	пож+	пнж	hinwerfen
(погже)		(паж+)		

c) Mit dem *stat. abs.* auf О und dem *qualit.* auf Ε werden die auf ρ auslautenden stämme im boh. dialecte gesprochen, während der sah. gewöhnlich ω (ογ) und η beibehält.

θορ B.	—	—	θερ (Jer 2, 18)	trüben
μορ : μογρ	μαρ- : μερ-	μαρ+	μερ : μηρ	füllen
πορ (πογρ)	περ- (Luc 9, 5)	παρ+ (περ+)	περ : πηρ	schütteln,
: πογρε				trennen
ογορ	ογαρ-	ογαρ+	ογερ	hinzufügen,
: ογωρ	: ογερ-		: ογηρ	wohnen
—	ογαρ- : ηερ-	—	: ηηρ	neigen
φορ : πωρ	—	—	: φερ : πηρ	gelangen
χορ : κωρ	—	—	: κηρ	wetteifern
θορ : χωρ	: χερ-	: χαρ+	: χηρ	berühren

ο im *st. abs.* haben auch einige sahidische auf ογ ausgehende stämme, nämlich :

τοογ	τεγ-	—	—	kaufen
χοογ M.	χεγ-	χοογ+	—	schicken
θοογ (θωογ)	—	θοογ+	χνογ : θηγ	beengen

3. Von andern zweiconsonantigen stämmen sind zur I. classe noch einige wenige mit qualitativem η zu rechnen, nämlich :

χῥοη : κῥα	κῥε-	—	κῥη	kühlen
κῥοη S.	—	—	κῥη	schwarz sein
ψῥα	—	—	ψῥη	zerkleinern
θῥοη : ρῥοη	—	—	θῥη : ρῥη	warm sein
θῥοη	—	—	χῥη : θῥη	zart sein
σιε S.	—	—	σηε	lähmen
ρῥη : ροη	—	—	ρῥη	wachen

σωρη	σρη-	σρη+	σρη	kennen
: σωρη	: σρη-			
θωρη†	θρη-	θρη†	θρη†	sammeln
		: τρη†	: τρη†	
		(Ps 77, 50)		

Ihnen schließt sich an

τωρη	τε-	τη+	—	erheben
: τωρη	: τωρη-	: τωρη+		
(τωρη)				

II. CLASSE.

359. Zur zweiten classe der veränderlichen verba gehören diejenigen zweilautigen stämme starker und mehr noch schwacher form, welche im *stat. abs.* gewöhnlich ω, im *qualitat.* ο oder aus phonetischen gründen α und selten ε haben. Im *st. constr.* haben sie gewöhnlich ε, im *st. pron.* ο und α. Die stämme dieser bildungen haben im S. gewöhnlich vocalverdoppelung.

1. Das qualitativum auf O haben wenige starke stämme:

σω : σωω	σε-	σε+	σε : σοω	beschmutzen
λω	—	—	λοω	faulen
: λωω			: λοω	
τω	τε-	τε+	το	versiegeln
: τωω		: τοω+	: τοω	
τω	—	το+	—	vergelt
: τωω	: τεε-	: τοω		
(ωω)	—	—	ωω	zart sein
			: ωωω	

Von schwachen stämmen sind weiter zu erwähnen:

ἄωρε S.	—	—	ἄορε	treiben, schwellen
(ἄωρ)				
κωω S.	κεε-	κοω+	—	zwingen
κωω				
κωρε S.	—	κορ+	—	abhauen
ορη†	ορη-	ορη†	ορη†	scheiden
	(Luc 6, 22)		: ορω	
πωω S.	πεε- πεε-	ποω+	—	umkehren
πωρε S. =	πεε- πεε-	—	—	berichten, verkünden
φωρ, φωρ	φε-			
τωω	τεω- (Jes 5, 8. Jer 13, 11)	τοω+	τοω	verbinden
			: τωω	
ωω : ωω ωω	—	—	ωω ? (AZ. IX. 122)	drücken

𐤙𐤏𐤏 : 𐤙𐤏𐤏𐤏	—	—	𐤙𐤏𐤏 : 𐤙𐤏𐤏𐤏	werden
𐤙𐤏𐤏𐤏 𐤙𐤏𐤏𐤏 S.	—	𐤙𐤏𐤏𐤏𐤏	—	quälen
𐤉𐤏𐤏𐤏 : 𐤉𐤏𐤏𐤏 𐤉𐤏𐤏𐤏- 𐤉𐤏𐤏𐤏-	—	—	S. 𐤉𐤏𐤏𐤏𐤏	rasieren
𐤉𐤏𐤏𐤏			M. 𐤉𐤏𐤏𐤏𐤏	
𐤏𐤏𐤏𐤏 S.	—	𐤏𐤏𐤏𐤏𐤏	—	übersteigen
(𐤏𐤏𐤏𐤏 : 𐤏𐤏𐤏𐤏𐤏)	—	—	𐤏𐤏𐤏 : 𐤏𐤏𐤏𐤏	stark sein
𐤏𐤏𐤏𐤏 S.	𐤏𐤏𐤏-	𐤏𐤏𐤏𐤏𐤏	𐤏𐤏𐤏𐤏	zerstreuen
𐤏𐤏𐤏𐤏	𐤏𐤏𐤏-	𐤏𐤏𐤏𐤏	—	durchgehen
𐤏𐤏𐤏𐤏 S.				
[𐤉𐤏𐤏𐤏𐤏] S.	𐤉𐤏-	𐤉𐤏𐤏𐤏𐤏	𐤉𐤏𐤏𐤏𐤏	einhüllen
𐤉𐤏𐤏𐤏𐤏 S.	𐤉𐤏𐤏-	—	𐤉𐤏𐤏𐤏𐤏	verdrehen
𐤉𐤏𐤏𐤏 : 𐤉𐤏𐤏𐤏 (𐤉𐤏𐤏-)		𐤉𐤏𐤏𐤏	𐤉𐤏𐤏𐤏	ergreifen.

2. Von denen, welche statt des o im qualitativum und auch im *st. pron.* ein 𐤏 haben, gehören hierher:

𐤏𐤏𐤏	𐤏𐤏𐤏-	—	𐤏𐤏𐤏	zerstoßen
: 𐤏𐤏𐤏 𐤏𐤏𐤏𐤏				
𐤙𐤏𐤏	𐤙𐤏𐤏-	𐤙𐤏𐤏𐤏	𐤙𐤏𐤏	bedürfen,
: 𐤙𐤏𐤏𐤏	: 𐤙𐤏𐤏𐤏 𐤙𐤏𐤏𐤏	: 𐤙𐤏𐤏𐤏𐤏	: 𐤙𐤏𐤏𐤏	bitten
𐤙𐤏𐤏	𐤙𐤏𐤏-	𐤙𐤏𐤏𐤏	𐤙𐤏𐤏	schlachten,
: 𐤙𐤏𐤏𐤏	: 𐤙𐤏𐤏𐤏-	: 𐤙𐤏𐤏𐤏𐤏		abschneiden
und das schwache				
𐤐𐤏𐤏𐤏 : 𐤐𐤏𐤏𐤏	—	𐤐𐤏𐤏𐤏	𐤐𐤏𐤏𐤏	waschen.

3. Der qualitative vocal wird zu 𐤏 herabgedrückt in folgenden beiden, in denen er vor eine nasale liquida zu stehen kommt:

𐤏𐤙𐤏𐤏	𐤏𐤙𐤏𐤏 : 𐤏𐤙𐤏𐤏	𐤏𐤙𐤏𐤏𐤏	𐤏𐤙𐤏𐤏	essen
𐤐𐤏𐤏 S.	—	𐤐𐤏𐤏𐤏	𐤐𐤏𐤏 (Nic. 1, 55)	ausgießen.

III. CLASSE.

Die verba der dritten classe sind diejenigen zweiconsonantigen verba, deren grundform mit inlautendem 𐤏 und auslautendem 𐤏 : 𐤏 gesprochen wird. Ihr qualitativ hat im stamme den vocal o, seltener 𐤏; der *stat. pron.* wird vor liquidem auslaut mit e, sonst mit 𐤏 gesprochen; das 𐤏, welches er regelmäßig im S. anhängt, wird mitunter auf den *stat. constr.* übertragen.

Das qualit. auf O ist die nächste aussprache; es findet sich mit 𐤏 im *stat. pron.* in folgenden auf c auslautenden:

𐤏𐤏𐤏 : 𐤏𐤏𐤏	—	𐤏𐤏𐤏𐤏 : 𐤏𐤏𐤏𐤏𐤏	—	sägen
𐤏𐤏𐤏	𐤏𐤏𐤏-	𐤏𐤏𐤏𐤏	𐤏𐤏𐤏 (Jer 31, 28)	gebären
: 𐤏𐤏𐤏		: 𐤏𐤏𐤏𐤏𐤏		

φικι : πικε	φес- :	φας+ : παςτ+	φοσι : ποσε	kochen
δικι : ρικε	—	— : ραςτ+	δοσι : ροσε	leiden
θικι : χικε	θес- : χесτ-	θας+ : χαςτ+	θοσι : χοσε	erheben

Die übrigen, auf liquidae auslautenden stämme haben im *stat. pron.* vielmehr **ε** :

ιθι : ειθε	—	—	οθι : οθε	dürsten
ινι : εινε	—	—	οπι	ähnlich sein
ινι : εινε	εν+ : π-	εν+ : πτ+	—	führen
λιθι : λιθε	—	— : λεθτ+	λοθι : λοθε	rasen
πιγι : πιγε	—	— : πεγτ+	—	blasen
σινι : σινε	σεν- : σπ-	σεν+ : —	(σινισογ B.)	überschreiten
φιρι : πιρε	—	—	φορι : πορε	blühen, leuchten
ψιθε S.	ψθ-	—	ψοθε (ψοοθε) M. ψαθι	verändern
ψινι : ψινε	ψεν- M. ψεντ-	ψεν+ : —	—	fragen
(χιθι : χιθε)	—	—	χοθι : χοθε	niedrig sein
χιογι : χιογε	χι-	χιτ+	χωογι : —	werfen
χιτε S.	χιετ-	—	χωιτε?	zerreiben
χιαι : θινε	χιαι : θη θαι	χιαι+ : θητ+	—	finden

Diesen schließen sich an :

ιρι : ειρε	ερ- : ρ-	αι+ : αα+	—	machen
†	†-	τηι+ : ταα+	τοι : το	gehen
μοι B.	μα-	μηι+	—	gieb!

2. Von denen mit qualitativem **α** sind die folgenden zu bemerken :

θιδι : †ρε	—	—	θαδι : ταρε	trunken sein
ιψι : ειψε	εψ-	αψ+ : αψτ+	αψι : αψε	aufhängen
αιψι : αιψε	αιψ-	αιαψ+ : —	αιαψι : —	schlagen
ρικι : ρικε	ρεκ- : ρεκτ-	ρακ+ : ρακτ+	ρακι : ροκε	neigen
σι† : σιτε (Ps. 12)	σετ-	σατ+ : σαατ+	σα† : (σητ)	werfen, säen
— : σιψε	—	—	ψαψι : σαψε	bitter sein
ψικε S.	ψεκτ- (Ps 7, 15)	ψακτ+	—	graben
ψι† B.	—	ψατ+	(ψατ (Luc 8, 44)	erbrechen, abgehen
θι† : ριτε	— : ρετ-	θατ+ : ρατ+	θα† : ρατε	ausdrücken,
		ραατ+	ραατε	fließen, zerreiben.

IV. CLASSE.

Zur vierten classe gehören diejenigen ein- und zweiconsonantigen verbalstämme, deren grundform gewöhnlich auf *ɪ* oder auf *ai*, *ei*, seltener auf *ɪ : ɛ* ausgeht und deren qualitativ sich durch eine endung (*hoɣ : hɣ*, *woɣ*, *woɣt*, *ɾt*) bildet.

1. Einconsonantige auf *ai*, *ei* oder *ɪ* sind:

<i>qai : qei (qi)</i>	<i>qi-</i>	<i>qɾt</i>	— : <i>qhɣ</i>	aufheben
<i>mei</i>	<i>menpe-</i>	<i>menpɾt</i>	(<i>menpɾt</i>	lieben
: <i>me</i>	: <i>mere-</i>	: <i>merɾt</i>	: <i>merɾt</i>)	
<i>oɣei</i>	—	—	<i>oɣhoɣ</i>	sich entfernen
: <i>oɣe</i>			: <i>oɣhɣ</i>	
<i>ɟei</i>	—	—	(<i>ɟiwoɣt</i>)	fallen
: <i>ɟe</i>			: <i>ɟhɣ</i>	
<i>ci : cei ci</i>	—	—	<i>choɣ : chɣ</i>	satt werden
<i>ɥi</i>	<i>ɥi-</i>	<i>ɥɾt</i>	— : <i>ɥhɣ</i>	messen
<i>ɕi : xi</i>	<i>ɕi- : xi-</i>	<i>ɕɾt : xɾt</i>	<i>ɕhoɣ : xhɣ</i>	nehmen.

2. Zweiconsonantige auf *ai* sind:

<i>cɣai : cɳai</i>	—	<i>cɣhɾt</i>	—	pflügen
<i>cɕai</i>	<i>cɕe-</i>	<i>cɕhɾt</i>	<i>cɕhoɣt</i>	schreiben
: <i>cɟai</i>	: (<i>cɟe-</i>)	: (<i>cɟɟ</i>)	: (<i>chɟ</i>)	
		: <i>cɟɟt</i>	: <i>cɟhoɣt</i>	
<i>ɟalɳai</i>	—	—	(<i>ɟalɳhɾt</i>)	fliegen.

3. Zweiconsonantige auf *ɪ : ɛ* mit inlautendem *ɛ* oder *o* sind:

<i>keɳɪ : kɳpe</i>	—	—	<i>keɳiwoɣt</i>	fett sein
<i>ceɳɪ</i>	<i>coɣɳe-</i>	<i>coɣɳhɾt</i>	<i>ceɳhoɣt</i>	beschneiden
: <i>cɳɳe</i>	: <i>cɳɳe-</i>	: <i>cɳɳhɾt</i>	: <i>cɳɳhɾt</i>	
[*fɛɾɪ] : <i>pɾpe</i>	—	—	<i>fɛɾiwoɣ</i>	glänzen
			: <i>pɛɾiwoɣ</i>	
<i>ɟɛɾɪ : ɟɾpe</i>	—	—	<i>ɟoɣɾwoɣ</i>	beruhigen
(<i>ɟɾoɣɾ—ɟoɾoɣ</i>)				
[xɛɳɪ] : <i>ɕɳɳe</i>	—	—	<i>xɛɳiwoɣ</i>	schwach sein
[ɥaɟɪ]	—	—	<i>ɥaɟiwoɣ</i> B.	anschwellen
: <i>ɥaɟe</i>				
<i>moɳɪ</i>	—	<i>moɳhɾt</i>	—	weiden
: <i>moɳpe</i>		: <i>maɳoɣ</i>		
<i>moɳɪ</i>	—	—	—	anlegen
: <i>moɳpe</i>	: <i>maɳe-</i>	: <i>maɳoɣ</i>		

cori : coore	—	cazwa	—	tadeln
ypowri	—	—	ypowow	trocknen.
: yoorce			: yowoor	

Endlich schließen sich dieser classe an:

ypwi : ywne	—	—	ypfwt	sich schämen
acwai	—	—	acwaw	leicht werden
: acwai			: acwaw	

und die auf oγi : oγe, nämlich:

xiowri	xi-	xiw	(xiowri)	werfen,
: xioce				schlagen
xiowri : xioce	—	—	—	stehlen
axiowri B.	axi-	axiw	—	nimm weg!
axiowri B.	axi-	axiw	—	führe!
axiowri B.	axi-	axiw	—	make!

V. CLASSE.

362. Zur fünften classe gehören diejenigen ein-, zwei- und mehrconsonantigen verbalstämme, deren charactervocal in der grundform das auslautende O und im *stat. constr.* E ist, und welche das qualitativ regelmäßig auf *noγt* : *ny* bilden; vor den suffixen haben sie o, nur im B. vor denen der 2. und 3. pl. (*ten* und *oy*) und im S. vor dem der 2. pl. (*tn*) u. Sie sind entweder ursprüngliche wurzelstämme oder durch *γ* abgeleitete *causativa*.

1. Die ursprünglichen verbalstämme auf o haben einen oder zwei wurzellaute;

a) einlautige stämme sind:

eo	ee-	eo+	enoyt	pflanzen,
: eo (ew)	: ee-	: eo+	: enoyt	säen
eo : eo	ee- : ee-	[eo+ : eo+]	—	auswerfen, aufwenden

b) mit einer doppelconsonanz lauten an:

eto S.	ete-	eto+	etnoyt	umkehren,
			: etny M.	umzingeln
[ceo] : cto	— : cte-	ceo+ : cto+	ctny	verwerfen
		(Scala p. 231)	: ytnoyt M.	
tyfo : eno	tyfe-	—	—	herstellen,
	(tafe-)			geleiten
yto : xto	yte- : xte-	yto+ : xto+	ytnoyt	niederlegen
			: xtny	
yoyo	yoye-	yoyo+	—	abfließen, leeren

ખપો (ખપો) S.	ખપે-	ખપો†	—	fragen
ખફો : ખપો	ખફે- : ખપે-	ખફો† : ખપો†	ખફનોγ† (Eph 2, 21)	erzeugen
જાલો B.	—	—	—	umgeben
જપો B.	જપે-	—	જપનોγ† (ÄZ. XIV. 117)	neigen, erstarren
જપો : ખપો	—	—	જપનોγ† : ખપ્પ† (ખપાગ†)	siegen

c) mit ε oder gewöhnlicher α zwischen den beiden wurzelconsonanten :

જેપો : ખેપા (ખેપા)	: ખેપે-?	—	જેપનોટ	auslöschen
જેપો : ખેપો [ખેપો] S. und	જેપે- : ખેપે- ખેપે-	જેપો, : [ખેપો, ખેપો,	જેપનોટ —	anzünden meinen
લાલો (લાલપ)	લાલે-	લાલપ, (2 Par 3, 4)	લાલનોટ : લાલપ	bestreichen
પાગપ B.	—	—	પાગપનોટ	betreffen, schuldig sein
સાહો	સાહે-	—	— : સાહપ	lernen, lehren
સારો [ખાપો] : જાપો	સારે- ખાપે- : જાપે-	સારપ, સારપપ S. ખાપો,	સારનોટ : સારપ (ખાપપો)	sich entfernen für häßlich
ખાલો : [જાલો]	ખાલે- ખાલે-	ખાલપ, : જાલપ,	ખાલનોટ : જાલપ જાલપ	halten anvertrauen

und einige auf io :

પ્રેહો B.	પ્રેહિએ-	પ્રેહપ†	પ્રેહનોγ†	austauschen
ખફો : ખપો	: ખપિએ- ખપિએ-	—	—	beschimpfen.

2. Häufiger noch ist der verbalstamm auf o ein abgeleitetes causativum; als solches lautet er beständig mit † (θ) an;

a) zweilautige causativa von einer silbe sind :

પ્રો : —	પ્રે- : †પ્રે-	પ્રો†	—	lassen (પા)
તોયો S.	—	તોયો†	—	zeigen (યો)
ત્તો	†ત્તે-	†ત્તો†	†ત્તપ S.	tränken (પા)
ત્રો : †	—	—	—	verderben (જોય)
†				
† B.	† (49, 2)	† (2, 21. 18, 9)	—	pflanzen (જો)
(Jer 36, 5)				

b) zweilautige causativa mit mittlerem **α** sind:

ταιο	ταιε-	ταιο+	ταινογτ	ehren
: ταειο	: ταειε-	: ταειο+	: ταειηγ	(*ο <i>āa</i>)
τακο	τακε-	τακο+	τακνογτ	verderben
			: τακηγ	(ακω)
ταλο	ταλε-	ταλο+	ταλνογτ	auflegen
			: ταληγ	(ωλ)
ταμο	ταμε-	ταμο+	—	berichten
				(εμ)
ταογο	ταογε-	ταογο+	—	vorbringen
: ταγο	: ταγε-	: ταγο+		(ογω)
ταψο	ταψε-	ταψο+	—	vermehrten
				(αψαι)
ταρο	ταρε-	ταρο+	ταρνογτ	aufstellen
			: ταρηγ	(ορι)

c) zweilautige causative mit mittlerem **ογ** sind:

τογθο	τογθε-	τογθο+	τογθνογτ	reinigen
: τθηο	: τθηε-	: τθηο+	: τθηηγ	(ογαθ)
τογιο	τογιε-	τογιο+	—	entwöhnen
: τογειο		(Jes 28, 9)		(ογει)
τογρο	τογρε-	τογρο+	—	hinzufügen
				(ογορ)
τογχο	τογχε-	τογχο+	τογχνογτ	bewahren
			: τογχηγ	(ογχα)

d) dreilautige causative ohne oder mit dem hülfsvocal **ε** sind:

τψμο	—	τψμο+	—	zerkleinern
		(Jes 30, 25)		(ψημ)
τθμο	—	—	—	wärmen
: τρμο				(θημ)
τρπο S.	—	—	—	nähern (ρση)
τεμμο	— : ταμε	τεμμο+	τεμμηγ	nähren
: ταμμο (ταμο)	(ταμε)	: ταμμο+		(ογσημ)
τεμρο	ταρε	—	—	anzünden
: ταρο				(μογρ)
τεππο	—	τεππο+	τεππογτ	zerreiben
: τηπο (θπο)		(Num 11, 8)	: θπηγ	
			θπηγ	
τεστο S.	—	τεστο+	τεστηγ	zurückweisen
				(στο)

ebenso

TCIO	TCIE-	TCIO+	—	sättigen (ci)
*Trio S.	Trie- (PEYB. lex. 258) OIE (Bir 22, 19)	—	ΘINH	fallen lassen (zei)

e) dreilautige causative mit dem vocal α hinter dem praeformativ τ :

TAKTO B.	Takte-	TAKTO+	TAKTHOYT	umgeben (κτο)
TALΘO	Talθe-	TALΘO+	—	heilen (λσιχι)
ΘAMIO	ΘAMIE-	ΘAMIO+	ΘAMINOYT	machen
: TAMIO	: TAMIE-	: TAMIO+	: TAMINH	
TANΨO	Tanψe-	TANΨO+	—	vervielfältigen (πσιψε)
TANΘO	Tanθe-	TANΘO+	—	beleben
: TANPO		: TANPO+		(πσιθ)
TAPKO	Tapke-	TAPKO+	—	verschwören (πρκ)
TAPΨO	Tapψe-	—	—	vervielfältigen (ρσιψι?)
TACΘO	Tacθe-	TACΘO+	TACΘINOYT	zurückführen (στο)
: (TECTO)				
TAPHO	Taphe-	TAPHO+	—	zurückhalten
TACHPO	Tachpe-	TACHPO+	TACHPHOYT : TACHPH	befestigen (χσιρι)

f) dreilautige causativa mit dem vocal α nach dem ersten radicale sind:

ΘMAIO	ΘMAIE-	ΘMAIO+	ΘMAINOYT	rechtfertigen
: TMAIO	: TMAIE-	: TMAIO+	: TMAINH	(μαι)
TCAHO	TCAHe-	TCAHO+	TCAHINOYT : TCAHINH	lehren (cahe)
TCAPO S.	TCApe-	TCAPO+	TCAPH	schmücken
TΘAIO S.	TΘAIE-	TΘAIO+	TΘAINH	verdammen (θαie)

Diesen schließt sich ein durch ψ gebildetes causativ an:

ΨΘAM B.	ΨTEM-	—	ΨΘAMINOYT	schließen = ΨΨTEM
---------	-------	---	-----------	----------------------

g) vierlautige causativa werden mit dem vocal ϵ nach dem ersten radicale gesprochen:

ΘEPΨO	—	—	—	beschweren (ερωψ)
: ΘPΨO (für TEPΨO)				

$\overline{\tau\sigma\eta\kappa\omicron}$ S.	$\overline{\tau\sigma\eta\kappa\epsilon-}$	—	—	vermindern ($\sigma\eta\omicron\kappa$)
$\overline{\tau\sigma\eta\kappa\omicron}$ ($\tau\sigma\eta\kappa\omicron$) S.	—	—	—	säugen ($\sigma\eta\eta\kappa, \sigma\epsilon\eta\kappa$)
$\tau\sigma\eta\kappa\omicron$: $\sigma\eta\kappa\omicron$	$\tau\sigma\eta\kappa\epsilon-$: $\sigma\eta\kappa\epsilon-$	$\tau\sigma\eta\kappa\omicron\phi$	$\tau\sigma\eta\kappa\eta\omicron\gamma\tau$	quälen ($\mu\kappa\alpha\sigma?$)
$\tau\sigma\eta\kappa\omicron\sigma$ $\sigma\eta\kappa\omicron\sigma$ (Dan 2, 21)	$\tau\sigma\eta\kappa\epsilon-$	$\tau\sigma\eta\kappa\omicron\sigma\phi$ (Thren 3, 6)	$\tau\sigma\eta\kappa\eta\omicron\gamma\tau$	setzen ($\sigma\eta\kappa\omicron\sigma$)
$\tau\sigma\eta\kappa\omicron\sigma$	—	—	—	verbrennen ($\sigma\eta\kappa\omicron\sigma$)

Ferner von radicalen mit dem halbvocale ι abgeleitete:

$\sigma\eta\eta\iota\omicron$: $\sigma\eta\eta\iota\omicron$	$\sigma\eta\eta\iota\epsilon-$: $\sigma\eta\eta\iota\epsilon-$	$\sigma\eta\eta\iota\omicron\phi$: $\sigma\eta\eta\iota\omicron\phi$	$\sigma\eta\eta\iota\eta\omicron\gamma\tau$	erniedrigen ($\sigma\eta\eta\iota$)
$\sigma\eta\eta\iota\omicron\sigma$: [$\mu\epsilon\sigma\iota\omicron$]	$\sigma\eta\eta\iota\epsilon-$ (Job 26, 7)	—	—	entbinden ($\mu\epsilon\sigma\iota$)
$\tau\eta\eta\iota\omicron$	$\tau\eta\eta\iota\epsilon-$	$\tau\eta\eta\iota\omicron\phi$ (Jes 42, 15. 44, 27)	—	trocknen ($\tau\eta\eta\iota\omicron$)

VI. CLASSE.

363. Zu der umfangreichsten sechsten classe der verbalstämme gehören die dreilautigen, deren grundform nach dem ersten radicale mit $\mathbf{\Omega}$ (oder selten $\omicron\gamma$ und \omicron) und deren zweiter und dritter radical gewöhnlich unvermittelt und nur im BM. mitunter vermittelt eines ϵ ausgesprochen wird. Der *stat. constr.* hat regelmäßig ϵ , der *st. pron.* \omicron und nur vor gutturalen auslaut α . Der charactervocal des qualitatifs ist \omicron , wofür selten α und noch seltener ϵ eintritt.

1. Die nächste vocalisation der dreilautigen stämme mit $\mathbf{\Omega}$ findet sich
a) mit dem qualitativum auf $\mathbf{\Omega}$ in:

$\epsilon\iota\omega\tau\epsilon$	—	—	$\epsilon\iota\omega\tau\epsilon$	bekriegen
$\epsilon\iota\omega\tau\epsilon$ S.	$\epsilon\iota\omega\tau\epsilon-$	$\epsilon\iota\omega\tau\epsilon\phi$	—	betrachten
$\sigma\eta\eta\iota\omicron$: $\tau\eta\eta\iota\omicron$	$\sigma\eta\eta\iota\epsilon-$: $\tau\eta\eta\iota\epsilon-$	$\sigma\eta\eta\iota\omicron\phi$: $\tau\eta\eta\iota\omicron\phi$	—	begraben
$\kappa\omega\lambda\pi$	$\kappa\omega\lambda\pi-$	$\kappa\omega\lambda\pi\phi$	$\kappa\omega\lambda\pi$	stehlen
$\kappa\omega\lambda\chi$	$\kappa\omega\lambda\chi-$: $\kappa\omega\lambda\chi-$	—	$\kappa\omega\lambda\chi$	winden, beugen
$\kappa\omega\lambda\chi$ S.	—	$\kappa\omega\lambda\chi\phi$	—	verspotten
$\kappa\omega\lambda\chi$ S.	—	$\kappa\omega\lambda\chi\phi$	—	durchbohren
$\kappa\omega\tau\epsilon$	$\kappa\omega\tau\epsilon-$	—	$\kappa\omega\tau\epsilon$	aufheben, müßig sein
$\kappa\omega\tau\epsilon$	$\kappa\omega\tau\epsilon-$ (ÄZ. IX. 121)	$\kappa\omega\tau\epsilon\phi$ (Jes 27, 9. Jer 10, 3)	$\kappa\omega\tau\epsilon$	ausreißen

κωτγ S.	κετγ-	—	—	abpflücken
λωήγ	—	—	λοήγ	brennen
[λωψχ] B.	λεψχ-	—	(λαψχ ?)	quälen
λωχρ	λεχρ-	λοχρ+	—	lecken
		(Jes 49, 22. Ps 17, 39)		
οτωλε S.	—	οτολε+	οτολε	hinwerfen
οτωπερ	οτεπερ-	οτοπερ+	οτοπερ	offenbaren
	: οτηπερ-			
οτωρη B.	οτερη-	οτορη+	—	entsenden
οτωσεγ S.	οτεσεγ-	οτοσεγ+	—	abschaffen, frei sein
[οτωσεθ] S.	—	οτοσεθ+ (Ps 17, 43)	—	abreiben
οτωτρ	—	οτοτρ+	—	gießen
οτωψή S.	—	οτοψή+	—	antworten
οτωψς	οτεψς-	οτοψς+	οτοψς	erweitern
		οταψς+		
οτωψγ	οτεψγ-	οτοψγ+	οτοψγ	zerreiben
οτωψπ BS.	οτεψπ	οτοψπ+	(οτ)οψπ	zerstören,
: οτωσπ	: οτεσπ	: οτοσπ+	(Dan 14, 32)	zerbrechen
πωψς S.	πεψς-	ποψς+	—	abwenden
ρωκρ	ρεκρ-	ροκρ+	ροκρ (ρακρ S.)	brennen
ρωχπ	ρεχπ-	ροχπ+	ροχπ	hinwerfen
σωήρ	—	—	σοήρ	krätzig sein
σωλή	—	σολή+	σολή	verbinden
σωληπ	σεληπ- : εληπ-	σοληπ+	—	abschneiden
σωληχ : σωληθ	σεληχ-	σοληχ+	—	tilgen
σωμετ S.	—	σόμετ+	σόμετ	spannen
(σωμεπτ)				
σωπητ	σепт- : спт-	σопт+	—	schaffen
σωπερ	сепр-	σопр+	σопр	fesseln
σωοτρ S.	сетр-	соотр+	соотр	versammeln
		(Joh 10, 16)		
сопс : сωпс	сепс-	сопс+	—	bitten
сωтп	сєтп-	сотп+	сотп	auswählen
сωтγ	сєтγ-	сотγ+	сотγ	ausgießen, läutern
сωхп	сєхп-	сохп+	сохп	überlassen
: ψωхп	: ψєхп-	: ψохп	: ψохп	
τωήс	теһс-	—	—	siegeln
τωήс S.	теһс- тһс-	тоһс+	—	stechen
τωήρ	— : тһр-	тоһр+	—	bitten
τωкс S.	текс- (Z. 382?)	—	торс	durchbohren, durchbrechen
			(ÄZ. XIV. 13)	

[տառայ] B.	—	տօռայ* (Ez 3, 17)	—	bedrohen
տարռ S.	—	տօրռ*	—	wegreißen
տաժռ S.	—	տօժռ* տաժռ*	—	vertreiben
փալջ	—	ֆօլջ*	—	verwunden
: քալջ		: քօլջ*	: քօլջ	
փալք	ֆելք- :	—	—	trennen
: քալժ				
[փառռ]	ֆերռ-	—	—	ausschütten,
: քառռ	: քրռ-	: քօռռ*		gießen
փառջ	ֆերջ-	ֆօռջ*	ֆօռջ	wenden
փառք	—	ֆօռք*	—	umstürzen
փարայ	ֆերայ-	ֆօրայ*	ֆօրայ	ausbreiten
: քարայ	: քերայ-	: քօրայ*	: քօրայ	
	քրայ-	(Apoct. 97)	(Ps 43, 21)	
փարք	ֆերք-	ֆօրք*	ֆօրք	trennen
: քարք	: քերք-	: քօրք*	: քօրք	
	քրք-			
փարջ	—	ֆօրջ*	ֆօրջ	einschneiden
չառռ B.	—	—	չօռռ (Apoct. 71)	stinken
առայ	եռայ- (Ps. 14)	օռայ*	օռայ	vergessen
առռ	եռռ-	օռռ*	օռռ	zusammen-
				ziehen
առռ	եռռ-	օռռ*	—	verschlucken
առռ	եռռ-	օռռ*	օռռ	eintauchen
առք S.	եռք-	—	—	entwöhnen
առայ S.	—	—	օռայ	betroffen sein,
—	եռայ-?	օռայ*	—	sich ein-
				schleichen
առժ : առջ	—	—	օռժ : օռջ	leben
արայ S.	—	—	օրայ	frieren
արգ : արհ	երգ-	օրգ* : օրհ*	օրգ : օրհ	einschließen
արք	երք-	[օրք*]	օրք	befestigen
առռ (S. Ps 6, 7)	—	—	օռռ	altern, zögern
առժ : առռ	[եռժ-] : եռռ-	օռժ* : օռռ*	—	ernten
առռ	էռռ- (Rom 11, 32)	օռռ*	օռռ	beladen
առք : օռռ	—	օռք*	օռք	bestreichen
[առռ]	երռ-	օռռ*	օռռ	befestigen
առռ : առռ	—	օռռ* : օռռ*	—	ersticken
առռ	առռ- առռ-	առռ*	—	verwandeln
առռ S.	առռ- (sic)	առռ*	—	austrocknen
առռ	—	առռ*	—	markieren
առռ առռ	—	առռ*	առռ	vereinigen

պանտ (պօնտ)	պենտ- փնտ- [պօնտ+]	պօնտ	flechten, streiten
պարն	պերն- : փրն-	(պօրն)	zuvor thun
պարտ B. (ճարտ)	—	պօրտ (ԱԶ. XIV. 43)	toll werden
պաւա S. (սպաւա)	—	պօւա	ermatten, ergrimmen
[պատհ] S.	պետհ-	—	festbinden
պապտ : սպպտ (պապտ)	պեպտ- : սեպտ-	պապտ+ : սօպտ+	wehren, zurückhalten
պապպ : սպպպ	պեպպ- : սեպպ-	պօպպ+ : սօպպ+	verachten
ճարք B.	ճերք-	ճօրք (Job 48, 5)	scheeren
ջահւ	ջեհւ- : ղհւ-	ջօհւ+	bedecken
[ջարկ] S.	—	ջօրկ+ (Ps. 283)	antreiben
ջալա : ղալա (ջօլա)	—	[ջօլա+] : ղօլա+	umfassen
ջարն S.	—	—	nachstellen
ջարն	ջերն-	ջօրն+	befeuchten
ջարա : ղարա	—	— : ղօրա	aufhäufen
ջատն	ջետն-	ջօտն+	vereinigen
[ջաթն] : ղառն : ղեռն-	—	ջօթն+ (Ez 28, 17)	bedecken
ջաթհ ղաթգ S.	—	—	welken
աաւհ	աեւհ-	աօւհ+	neigen
աաւղ S.	—	աօւղ+	wasser schöpfen
աաւղ B.	—	աօւղ (Apocr. 91)	umhüllen
աաւա : թաւա	— : թեւա-	— : թօւա+	anhaften, sich befassen
աաօրա : թաօրա	—	— : թօօրա	verzerren
աարն S.	—	—	stoßen
աօրն	—	—	—
աարա ճարա : (ճօրա)	աերա-	աօրա+	jagen
աարա : ճարա	—	աօրա+	bewohnen
աատղ : թատղ	—	աօտղ+ (Job 20, 24)	durchbohren
աատղ S.	—	— : թօտղ	ermatten

σῶλκ	σελκ- (Ex 19, 13)	σολκς	σολκ	spannen, aus-
: πῶλκ	: κελκ-		: πολκ	breiten
σῶντ	σεντ-	σοντς	σοντ	versuchen
: πῶντ	: πντ-	: ποντς		
σῶρη	—	σορης	σορη	enthüllen
: σῶλη	: σελη-	: σολης	: σολη	
σῶρη S.	—	σορης	—	abschneiden
σῶρη S.	—	—	σορη	schmücken
σῶτη S.	σεντ-	σότης	σότη	überwinden
[σῶρη] S.	—	σορης (Deut 9, 21)	—	zerschmettern

Die liquide auslautenden stämme haben im boh. dialect vor dem auslaute ein e (§ 74), das vor consonantischen suffixen hinter denselben tritt (§ 77). Von suffixen zeigt auch der sah. dialect das e, im *stat. abs.* dagegen selten und nur in minder guten handschriften.

θῶκεαι	θεκεαι-	θοκεαις	θοκεαι	zücken
: τῶκεαι	: τεκεαι-	: τοκεαις	: τοκεαι	
θῶλεῖ	—	θολαις (Äz. XII. 59)	θολεῖ	beschmutzen
: τῶλαι		: τολαις	: τολαι	
[ιωρεαι]	—	—	ιωρεαι	staunen,
: ειωρεαι (ειορεαι)				betrachten
οῦατεῖ	ογετεῖ-	ογοθεῖς	ογοτεῖ	überschreiten
: οῦατεῖ	: ογετεῖ-	: ογοτεῖς	: ογοτεῖ	
οῦατεν	—	ογοθενς	ογοτεν	durchbohren,
				spenden
οῦαυει	—	—	ογουει	kneten
: οῦαυει	: ογυει-			
ρωτεῖ	—	ροθεῖς	ροτεῖ	lagern
σωρεαι	σερεαι-	σορεαις	σορεαι	verführen
: σωραι	: σεραι-		: σοραι	
σωτεαι	[σετεαι-]	σοθεαις	—	hören
: σωται	: σεται-	: σοταις		
φῶυεν	—	[φουηνς]	φουεν	dienen,
: πῶυεν		: πουηνς		ordinieren
ωκεαι : ωκα	—	—	οκεαι : οκα	trauern
ωλεαι (Dan 10, 15)	—	—	— : ολαι	aufrichten
: ωλαι				
ωρεῖ	—	ορεῖς	ορεῖ	beflecken
ωυει	—	ουεις	ουει	auslöschen
: ωυαι	: ευαι-		: ουαι	

ωκεῖ	—	—	οκεῖ (Apocr. 58)	frieren
: ωσῖ			: οσῖ	
ωκερ : ωσρ	—	—	: οσρ	erstarren
ωυλεῖ	ωυλεῖ-	—	—	riechen,
: ωυλαι				zücken
ωυτεῖ	—	—	ωυτεῖ	schließen
			: ωυται (Apocr. 19)	
ζωτεῖ	ζετεῖ-	ζοθῖ	—	tödten
: ζωτῖ	: ζετῖ-	: ζοτῖ		
(ζωτεγ)				
ζωλεῖ	ζελεῖ-	ζολι	—	rauben
ζωτρ S.	—	ζοτρ	ζοτερ	zusammen-
				fügen
χωκεῖ	χεκεῖ-	χοκει	χοκεῖ	waschen
: χωκει	: χεκει-		: χοκει	
[χωκερ]	χεκερ-	χοκρ	χοκερ	läutern,
: χωκρ			: χοκρ	würzen
χωκεῖ	χεκεῖ-	—	χοκεῖ (Joh 29,24)	vermindern
: σωκῖ			: σοκῖ	
σωρεῖ	—	—	—	winken
: χωραι, χωρεῖ				

b) das *qualitativ* und den *stat. pron.* auf **αι** haben diejenigen stämme, deren mittlerer radical ein **ς** oder **ζ** ist, nämlich:

θωρς	[θερς-]	θαρς	θαρς	salben
: τωρς	: τερς-	: ταρς	: [ταρς]	
ρωδτ	ρεδτ-	ραδτ	ραδτ	hinwerfen,
: ρωρτ	: ρερτ-	: ραρτ	: ραρτ	schlagen
φωδτ	—	φαδτ	φαδτ	niederwerfen,
: πωρτ	: περτ-	: παρτ	: παρτ	ausgießen
(καρς) : cωρ	— : ceρ-	—	: cαρ	fegen
(καρ)				
cωρη S.	ceρη-	caρη	—	eintauchen

Die auf eine liquida ausgehenden stämme dieser art haben im boh. dialect wiederum ein **ε** vor derselben:

θωρει	θερει-	θαρει	θαρει	einladen
: τωρει	: τερει-	: ταρει	: ταρει	
λωδεῖ	—	—	λαδεῖ : —	dreschen,
: λωρει	: λερει-	: λαρει		kochen
ορωρει	οραρει-	οραρει	—	wiederholen
: ορωρει	: ορει-			

сшѣм	—	сашм+	сашем	ausreißen,
(сашем) : сорм (Z. 217)				fehlen
сшѣм	—	сашм+	сашем	beflecken
: шшзм		: шшзм+	: шшзм	

c) das medium auf **Ѣ** ist selten:

фшрн	ферн-	форн+	ферн	ausreißen
: шшрн	: перн- прн-	: порн+		
шшнт	шент- (Jer 5, 8)	—	шент	nähern, nahen
: шшнт M.			: шшнт M.	

2) Der *stat. abs.* mit **ОѢ** nach anlautendem **м** und **н** und vor inlautendem **н** findet sich in folgenden:

шшз (шшк)	шшз- (Аз. XII. 159)	шшк+	—	durchbohren
шшз (шшк)	—	шшз+	—	beißen
шшлз	—	шшлз+	шшлз	salzen
шшнн	шенн-	шшнн+	шшнн?	bilden, aufhören
(шшшт)	—	—	—	töden
: шшшт	: шшт-	: шшшт+		
(шшшт)				
шшшт	шеншт-	шшшт+	—	durchgehen
шшшт	шеншт-	шшшт+	шшшт	mischen
: шшшт			: шшшт	
шшшт	шеншт- (Jer 22, 14)	шшшт+	шшшт	vertreiben, schrecken
шшшт S.	—	шшшт+	—	erschüttern
шшшт	шеншт-	— : шшшт+	—	verziehen, vermiethen [?]
: шшшт	: шшт-			
шшшт	—	шшшт+	шшшт	besprengen
: шшшт				

3. Die verkürzung des stammvocal's im *stat. abs.* zu **О** ist nur in wenigen verben bei in- oder auslautendem **з** namentlich im boh. dialect durchgeführt:

шшз	—	шшз+	—	kränken
: шшшз	: шшшз-			
—	шшшз-	шшшз+	—	verbinden
: шшшз	: шшшз-	: шшшз+		

ψοκρ B.	—	ψοκρ* (K _{AB} .)	ψοκρ	graben
ψοπρ B.	—	ψοπρ*	—	berauben
ποκρ B. (ποτρκρ)	πεκρ-	ποκρ*	ποκρ	verwunden, heißen
κωλρ S.	—	κωλρ*	κωλρ	verkürzen

und mit *e* vor der auslautenden liquida und *α* im *st. constr.* und *qualit.*:

πορεβ B. (K. 234)	—	—	παρεβ (Es 1, 11. K. 231)	einfügen
πορεμ : ποτρεμ	παρεμ- : περεμ- (Ps 19, 10)	παρεμ*	—	erretten

VII. CLASSE.

Zur siebenten classe der veränderlichen verba rechnen wir die, 364. deren *stat. abs.* mit *ο* nach dem zweiten radicale lautet, während sie im *qualitativ* den vocal vor denselben rücken. Für das charakteristische *Ο* tritt unter umständen (§ 85) *α* ein. Die verba dieser classe haben intransitive bedeutung und bilden daher gewöhnlich keine objectivformen:

ερωψ	—	—	εωρωψ (K. 266) : τωρωψ (τερωψ)	roth sein
ογμαοτ	—	—	ογομπτ S.	fett sein
choκ	—	—	cohκ	gering werden, sein
ψποψ B. (κπος κποος)	—	—	ψποψ	faulen
ρλοχ : ρλοθ	—	—	ρολχ : ρολθ	süß sein
ρροκ S.	—	—	ρορκ	ruhen
ρρωψ	—	—	ρορωψ	schwer sein
	ρερωψ-			austreiben
ερωρ : ερωρ	—	—	χωρρ	entbehren, mangeln

und mit liquidem auslaut:

μτοп	— : μετηп-	μотп*	μοτεп : μотп	ruhen, leicht sein
ρκο (für ρκορ)	—	—	ροκεр : (ρκαεγт ρκοεγт)	hungern

ferner mit *α* des *stat. abs.*:

μκαρ	(μεκρ-)	(μoκρ*)	μoκρ	traurig sein
------	---------	---------	------	--------------

ογᾱϣ	—	—	ογοᾱϣ	weiß sein
ϣλαρ	—	—	ϣολρ	bestürzt sein
und mit α des qualitativum:				
πϣοτ	—	—	παϣτ	hart sein
προτ	πρετ- S.	—	(παρ†: παρτε)	treu sein, glauben

Das qualitativ dieser classe fällt mit dem der sechsten in der form zusammen; **μοκρ** leiten wir mit gleichem rechte von **μακρ** und von **μοκρ**: **μογκρ** her.

VIII. CLASSE.

365. Die achte verbalclassse enthält die vier- und fünflautigen stämme, die aus verdoppelung zwei- und dreilautiger hervorgegangen sind. Sie haben im *st. abs.* die vocale **O—E**, im *st. constr.* **E—E**, im *st. pron.* **E—III** und im *qualitativ* gleichfalls **E—III**. Der vocal *e* bleibt im *S.* oft ungeschrieben. Zu den mehrlautigen gesellen sich einige dreilautige stämme, welche entweder im auslaute verkürzt sind oder aus andern gründen zu den verben dieser classe neigen.

1. Von vierlautigen, durch duplication aus zweilautigen hervorgegangenen, stämmen sind die häufigsten diese:

ἄολᾱλ S.	[ᾱλᾱλ-]	[ᾱλᾱωλ†]	[ᾱλᾱωλ]	stürzen
ἄορᾱερ	ἄερᾱερ-	ἄερᾱωρ† (Job 16, 12)	ἄερᾱωρ	auswerfen
ἐοπτεπ	τεπῶππ-	τεπῶππ†	τεπῶππτ	vergleichen
: τοντη	: τητη-	: τητππ† (Nic. 1, 35)	: τητππ	
ἐοϣτεϣ	—	—	—	tröpfeln
[κωκωκ]	(κωκωκ-)	κωκωκ†	—	ausstrecken
λωκλεκ	—	—	λεκλωκ	erweichen
λοϣλεϣ	—	—	—	zerreiben
λωκλεκ S.	—	—	λεκλωκ	ermatten
λωσλεσ S.	—	—	—	zusammen- binden
ογocœπ	—	ογεcœπ† (Ps 4, 2)	ογεcœπ : ογεcτππ	erweitern
ογοτογετ	—	—	ογετογωτ	grünen
ογοϣογεϣ	—	ογεϣογωϣ†	—	schlagen
ογοκογεκ	—	ογεκογωκ†	—	kauen
: ογοσογεσ		: ογεσογωσ†		

соксех B.	сехсех-	—	—	rechnen
солсел	селсел-	селсцл*	селсцл	trösten
: солс̄л	: с̄лс̄л-	: с̄лсцл*	: с̄лсцл	
сопсеп	—	сепсцп*	—	bitten
		: с̄псцп*		
тоҳтеҳ S.	—	т̄ҳтцх*	—	ausschmücken
таҳтеҳ M.	—	—	—	erklügeln
тортер S.	тр̄тр̄-	тертцр*	тр̄тцр	durchbohren
фоннен B.	—	—	фенфцн	überfließen
(фонфен)				
фотфет B.	—	фетфцт*	—	zerreißen
форпер B.	—	—	—	ausbreiten
[уокуек]	—	уекуцк*	уекуцк (Ez 40, 42)	behauen, ausgraben
уохуех,	—	—	уехуцх,	schärfen
уопуеп	—	—	уепуцп	
уолуел	уелуел-	—	—	schütteln, sieben
[уопуеп] S.	уепуп-	—	—	ernähren
уоруер	—	уеруцр*	уеруцр	zerstören
: уорӯр	: ӯрӯр-	: ӯруцр*	: ӯруцр	
уотует	—	—	уетуцт	einschneiden
уоруер B.	—	уеруцр*	—	abfallen, fallen lassen
долдел B.	делдел-	делсцл*	делсцл	erwürgen
домдел B.	[делдел-]	делсцм*	делсцм	zerbrechen
дотдет	детдет-	детсцт*	детсцт	erforschen
: дот̄т̄	: д̄ет̄т̄- (Ps 108, 15)		: д̄ет̄т̄	
[домдел]	дм̄дм̄-	дм̄дцм*	—	treten
донден B.	денден-	дендцн*	—	befehlen
дохден	—	дендцх*	дендцх	bedrängen
: дох̄д̄				
коккен	—	кеккцк*	—	stechen, vollenden
[колкел]	—	келкцл* (Jer 8, 2)	—	austropfen
: кол̄к̄		: к̄л̄к̄л* (lies к)		lassen
колкел S.	келкл-	—	—	umgeben
комкем	—	кемкцм*	—	befühlen
: ком̄м̄		: к̄м̄к̄м̄*		
[конкен] S.	—	кнкцн*	—	forschen
конкен S.	—	—	—	befühlen

ખોયખેય	—	—	ખેયખાય	begießen
: ષોયષેય (Job 36, 16.)	: ષેયષેય-	: ષેયષાય+	: ષેયષાય	
ખોયખેય	—	—	ખેયખાય	verbrennen, braten
ઢોચઢેચ	—	—	—	tanzen
: ઢોચઢેચ				
ઢોયઢેય B.	—	ઢેયઢાય+	—	zerschneiden
ઢોચઢેચ S.	—	ઢેચઢાય+	—	abschneiden
ઢોચઢેચ		(lies ય)		

Die stämme, deren zweiter wurzellaut ઢ ળ ist, haben im *st. abs.* ઢ statt o und auch wohl ઢ statt e im *st. pron.* und *qualit.*:

[ખોયખેય] S.	ખોયખેય-	ખેયખાય+	ખેયખાય	pflastern
[ચોયચેય]	—	ચેયચાય+ (K. 231)	ચેયચાય	abreiben, glätten
			: ળેયચાય	
તોયતેય S.	—	[તેયતાય+] તેયતાય B. (Ez 7, 23)	તેયતાય	verwirren
પ્રોયપ્રેય	—	—	પ્રોયપ્રાય	glühen, eifrig sein

Die stämme mit vorderem ન oder ળ haben im *sah.* im *stat. pron.* und *qualit.* statt ય vielmehr ઓ (§ 86, 3):

ખોયખેય	ખેયખાય-	: ખેયખાય+	—	betrachten
	(Hebr 12, 3)			
[ખોયખેય]	—	—	ખેયખાય	schütteln
ખોયખેય	—	—	—	tadeln,
: ખોયખેય		: ખેયખાય+		verspotten

2. Fünfslautige stämme gleichen in der vocalisation den vierlautigen:

ઢોયઢેય	—	—	ઢેયઢાય	erröthen
: ત્રોયત્રેય			: ત્રેયત્રાય	
સોયસેય	સેયસાય-	સેયસાય+	સેયસાય	wälzen,
: સોયસેય			: સેયસાય	sich wälzen
સોયસેય	—	—	—	?(ÄZ. XIII. 138).
સોયસેય S.	—	—	સેયસાય	glätten
સોયસેય	—	સેયસાય+	સેયસાય	umdunkeln
સોયસેય S.	—	સેયસાય+	—	herabwerfen
(સોયસેય)				
તોયતેય	—	—	—	ausreißen

ψοορτερ : ψτορτρ	ψερερ- : ψτρτερ- ψτρτρ-	ψτερωρ+ ψτρτωρ+	ψτερωρ ψτερτωρ	stören, beunruhigen
ρῥορῥερ S.	—	—	ρῥρῥωρ	hinabwerfen
ρλοπλπ S.	—	ρλπλωπ+	ρλπλωπ	einengen
ρροπρεπ S.	—	—	—	entfalten
ρτομτμ S.	—	—	ρτμτμμ	verdunkeln
ρλομλμ S.	—	ρλμλμμ+	ρλμλμμ	einwickeln

3. In der bildung der abgeleiteten stämme gleichen den vierlautigen einige dreilautige um einen halbvocal vermehrte:

a) mit inlautendem ογ, das sich durchgehends erhält:

κοογτεν : κοογτη (κωλ)	κογτεν- : κογτην- —	κογτωπ+ κογλωλ+	κογτωπ κογλωλ : κογλωλ	richten einwickeln
(καρογτ : καρογτ)	καρογτερ- : καρογτρ-	καρογωρ+ καρογωρτ	καρογωρτ : καρογορτ	fluchen

b) mit auslautendem vocale oder consonanten:

κοῦτ : κοῦτε	κεῦτε- : κῦτε-	κεῦτωτ+ : κῦτωτ+	κεῦτωτ : κῦτωτ	bereiten
μοῦτ : μοῦτε : μαῦτ	μεῦτε- —	μεῦτωτ+ —	—	hassen
καρπυ : καρπε καμπυ : καμπε	κερπε- καμπε- : καμπε	— καμπητ+ : καμπτ+	κερπηνογτ καμπηνογτ : καμπτ	versehen aufstellen
ψαμψυ : ψαμψε	ψαμψε- : ψαμψε-	ψαμψητ+ —	(ψαμψητ)	dienen
endlich einige causativa:				
τογπος τπποογ S. (τπποογσε)	τογпес- τппег-	τογпос+ τппooγ+	— τппny	aufrichten schicken (пny)
τεпρoγт	τεпpет- : тапpет-	τεпpоγт+ : тапpоγт	τεпpот : тпpот	glauben (пpот)
ψαпψ : сапψ саапψ	ψαпψ- ψапψ-	ψапoγψ+ : сапoγψ+	ψапeγψ : сапeψ сапaψт	ernähren (апa)

XXIX. CAPITEL.

DAS PRAEDICATIVE VERB.

366. Im satze ist der verbalstamm zunächst die aussage, das prädicat des nominalen subjects, und drückt dies in der alten sprache häufig genug ohne weitere bezeichnung aus. Die formlose nebeneinandersetzung des subjects und prädicats bildet auch im koptischen den grundtypus des satzes, indem die einzelnen unterschiede der zeit und der art durch voranstehende regierende partikeln, die für die personenbezeichnung indeß empfänglich sind, angezeigt werden.

Zum ausdrücke des präsens ist die unmittelbare verbindung eines nominalen subjects mit einem verbalstamme oder auch einem präpositionalen ausdrücke als seinem prädicate im koptischen häufig; z. b. B. **πιογαι** **πιογαι** **сaxi** **πem** **πeqyφnρ** (jeder einzelne redet mit seinem genossen) Ps 44, 3; **φαι** **ψmπ** **πnρeqepnoβi** **epoq** **oγoγ** **qoγmπ** **πemwoγ** : **πai** **ψen** **peqρnoβe** **epoq** **ayw** **eqoγmπ** **πemay** (dieser nimmt die sündler an und ißt mit ihnen) Luc 15, 2; **тcан** **мnсnoγ** **мnекcон** **шщ** **epni** **gapoι** (die stimme des blutes deines bruders schreit zu mir) Gen 4, 10; **маше** **пак** **oγoγ** **gwal** **ehol** **тай** **xe** **нpиγanс** **oγwш** **exoθhek** : **hшк** **ehol** **пгlo** **мnemα** **xe** **gнpиγanс** **шпne** **пcшк** **emooγтк** (geb und weiche von binnen, denn Herodes will dich tödten) Luc 13, 34; S. **πeqhαλ** **θwшт** **exn** **тoιkoγmenn** (seine augen schauen auf die erde) Ps 10, 4; **oγoγ** **пete** **поγi** **сшoγn** **мmoι** : **ayw** **поγi** **cooγn** **мmoι** (und die meinigen kennen mich) Joh 10, 14; B. **πoc** **πeme** (der Herr sei mit dir) Luc 1, 28; B. **πooγ** **ne** **πoc** **πennoyт** **πeqpαn** **gixen** **пkαgι** **тnρq** (er ist der Herr unser Gott, seine gerichte sind auf der ganzen erde) 1 Par 16, 14; S. **пекnα** **птmnte** **мnекλaoс** (dein erbarinnen ist unter deinem volke) Ps 47, 10. Besonders die intransitiva und qualitativa lieben diese prädicative verwendung, z. b. S. **пaпоγ** **πai** **n** **πai** **gooγ** (dies ist gut oder dies ist schlecht) Z. 336; **пaαλoγ** **paδт** **δen** **пanι** : **пayнpe** **пнж** **gpai** **gm** **пanι** (mein knabe liegt in meinem hause darnieder) Mt 8, 6; S. **пшaxе** **мnxoεic** **coγтmπ** (das wort des Herrn ist aufrichtig) Ps 32, 4 — wofür B. **qcoγтmπ** **пxe** **пcaxи** **мπoc**; **пекnoβi** **ceχn** **пак** **ehol** : **пекnoβe** **κn** **пак** **ehol** (deine sünden sind dir vergeben) Mt 9, 2; S. **птnρq** **шoγeт** (alles ist eitel) Ps 38, 6; S. **пeyнι** **мeγ** **пαγαθoн** **πm** **пeqαттeλoc** **xe** **on** **gapeγ** **epooγ** (ihre häuser sind voll von allen gütern, seine engel aber bewahren sie auch) Z. 416; B. **пowтen** **gштen** **жнk**. (ihr seid selbst vollkommen) Mt 23, 32; S. **πnoγтe** **пнγ** **gн** **oγwнq** **ehol** (Gott kommt offenbar) Ps 49, 3; B. **тeпem** **xe** **мecиac** **πnoγ** (wir wissen,

daß der Messias kommt) Joh 4, 25; B. $\overline{\text{нѣхъ}} \text{ хснт}$ (der Herr ist nahe)
Phil 4, 5; B. $\text{негдѣи шон шѧ емер}$ (sein Erbarmen ist bis in ewig-
keit) 2 Par 6, 13; S. $\text{нѡзъ ѿе шооп шѧ емер}$ (die Erde aber dauert
bis in Ewigkeit) Eccl 1, 4; S. $\text{пѧ гѧр шооп пѧу стрѣметанои}$
(denn dies widerfährt ihnen, damit sie Buße thun) Z. 334; S. пѡрсъ
 $\text{мѣн пѡшшѣ нѣргѧтис соѡи}$ (die Ernte ist zwar viel, die Arbeiter
mangeln) Mt 9, 37; S. $\text{пѡмѣ нѡм етоуз штрѣтѡр} = \text{агушоортер}$
 $\text{εφληογ ηξε ρημνι νηεν}$ (alle lebenden Menschen sind Beunruhigt)
Ps 38, 12. Nicht selten wird ein solcher Satz durch die demonstrative
Partikel ic : eic (siehe) eingeleitet: B. $\text{ic нѣхъ тѧѧ ic чти}$ (siehe,
Christus ist hier oder dort) Mt 24, 23; B. $\text{ic тевогѡм χη мпенѡѡѡ}$
(siehe, deine Frau befindet sich vor dir) Gen 12, 19 nach Fallet; S. eic
 $\text{генроамне шш еѡл рн ммѡѡѡе мпентачштѧ}$ (siehe, Jahre rufen
in die Ohren des Hörenden) Z. 385.

Der active verbalstamm, welcher nicht die ruhe und die beschreibung, 367.
sondern vielmehr die bevorstehende oder gerade eintretende hand-
lung, das *instans*, bezeichnet, nimmt die präformative partikel ΗΛ (M. κε)
an, die etwa der präposition ל im hebräischen entspricht, z. b. in יִתֵּן
לְבָרְכָהּ שְׂמֻחָהּ oder יִתֵּן לְבָרְכָהּ הִתֵּן. Eigentlich ist sie der *stat. constr.* von
ποι : ποτ (μέλλειν) mit ε, wodurch nicht selten nachdrücklicher die be-
vorstehende handlung umschrieben wird, z. b. ἀρεῖαν καὶ τιποῦ ποτ
ἐκωκ εἶολ : ἐρεῖαν καὶ ποτ ἐκωκ εἶολ (wann dies alles sich er-
füllen wird) Mc 13, 4; B. ἀρεῖαν καὶ ποτ ἐγῶπι (wann dies ge-
schehen wird) Luc 21, 7; B. ἀρετενεῖαν ποτ ἐσμεῖε πρεβρεος (wann
ihr die Hebräerinnen zu entbinden gedenkt) Bx 1, 16; S. ἐνεῖαν ποτ δε
ἐκωκ (wann sie zu gehen gedenkt) Nic. 1, 33.

Das instans mit **на** nach nominalem subjecte drückt das präsens oder das futurum aus, z. b. **посъ нахъенъ пѣаниъ немъ пасаеѣнсъ : пхоеисъ пакнеъ панаиосъ анъ пасаеѣнсъ** (der Herr prüft, ἐξετάζει, den gerechten und den ungerechten) Ps 10, 5; **Съ. анпхъеъ пакхъиъ птефѣаниосъхъи** (die himmel verkünden, ἀναγγελοῦσιν, seine gerechtigkeit) 49, 6; **пихѣаниъ пасипиъ оуоръ ппоушпиъ птафѣаниъ хнѣнъ фероушпиъ : пакнеъ панапатеъ агъиъ поуоеисъ мѣеъ хнъ тепоуъ фѣоуоеисъ** (die finsterniß geht vorüber, παράγεται, und das wahrhaftige licht scheint schon) 1 Joh 2, 8.

Der conjugationslose satz, mit dem einfachen verbalstamme oder mit 368.
dem durch **на** vermehrten, wird den nominalverben **оуон : оун** (es ist, es giebt) und **ааон : ааун** (es ist nicht, es giebt nicht) untergeordnet, wenn das subject ein unbestimmtes, mit unbestimmtem oder keinem artikel versehenes ist, z. b. B. **оуон оуншт ааину нкоу гароу** (eine große menge kommt zu ihm) Joh 6, 5; S. **оун метапоа шоон** (es giebt eine buße) Z. 309; S. **оун оуоукоу нн** (es kommt eine stunde) Joh 4, 24;

S. $\psi\alpha$ $\tau\epsilon\pi\omicron\gamma$ $\mu\eta$ $\lambda\alpha\delta\gamma$ $\pi\rho\omega\mu\epsilon$ $\varsigma\omicron\omicron\gamma\eta$ $\kappa\alpha\iota$ (bis jetzt weiß es kein mensch) Z. 346; B. $\omicron\gamma\omicron\pi$ $\omicron\gamma\alpha\iota$ $\pi\alpha\epsilon\rho\tau\omicron\lambda\mu\alpha\pi$ $\delta\epsilon\pi$ $\theta\eta\pi\omicron\gamma$ (es wagt einer unter euch) 1 Cor 6, 1; $\mu\mu\omicron\pi$ $\pi\omicron\gamma\tau$ $\psi\omicron\pi$: $\mu\mu\eta\pi$ $\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$ $\psi\omicron\omicron\pi$ (es ist kein Gott) Ps 13, 1; B. $\mu\mu\omicron\pi$ $\tau\omicron\iota$ $\pi\tau\alpha\gamma$ $\omicron\iota$ $\pi\chi\epsilon\mu\epsilon$ (es ist kein theil von ihm dunkel) Luc 11, 36; S. $\mu\mu\eta\pi$ $\omicron\gamma\bar{\rho}\rho\omicron$ $\pi\alpha\omicron\gamma\kappa\alpha\iota$ $\epsilon\tau\bar{\eta}\epsilon$ $\tau\epsilon\gamma\pi\omicron\varsigma$ $\pi\bar{\varsigma}\omicron\mu$ (ein könig wird nicht bewahrt wegen seiner großen macht) Ps 32, 16; M. $\mu\epsilon\eta$ $\gamma\rho\eta$ $\tau\alpha\rho$ $\pi\alpha\pi\alpha\rho\rho\iota\varsigma\tau\alpha$ $\mu\mu\alpha\eta$ $\mu\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$ (denn keine speise fördert uns Gotte) 1 Cor 8, 8; $\mu\mu\omicron\pi$ $\gamma\lambda\iota$ $\pi\alpha\mu\alpha\iota$: $\mu\eta$ $\lambda\alpha\delta\gamma$ $\pi\alpha\tau\mu\alpha\iota\omicron$ (niemand wird gerechtfertigt) Gal 3, 10; B. $\pi\theta\omega\tau\epsilon\pi$ $\kappa\epsilon$ $\mu\mu\omicron\pi$ $\gamma\lambda\iota$ $\pi\alpha\epsilon\rho\theta\eta\pi\omicron\gamma$ $\pi\tau\alpha\lambda\eta\pi\omega\rho\omicron\varsigma$ (euch aber macht nichts elend) Jes 33, 1; B. $\mu\pi\epsilon\rho\kappa\omicron\varsigma$ $\kappa\epsilon$ $\mu\mu\omicron\pi$ $\kappa\epsilon\mu\pi\psi\eta\eta\eta\iota$ $\pi\alpha\psi\eta\eta\eta\iota$ $\mu\pi\mu\alpha\iota\rho\omega\mu\alpha\iota$, $\kappa\epsilon$ $\omicron\gamma\omicron\pi$ $\kappa\epsilon\mu\pi\psi\eta\eta\eta\iota$ $\psi\omicron\pi$ $\pi\alpha\gamma$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\gamma\rho\tau\epsilon\pi$ $\pi\bar{\omicron}\tau$ (sage nicht: es widerfährt keine heimsuchung dem menschenfreunde, denn es widerfährt ihm heimsuchung vom Herrn) Job 34, 9.

369. Der einfache conjugationslose satz bildet die grundlage für den ausdrück sämtlicher zeiten und arten des verbalen prädicats. Dieselben werden nämlich durch verschiedene partikeln bezeichnet, welche als *regentia* vorantreten. In der alten sprache wird das zuständige verb mit seinem subject oft durch das hülfsverb 𐩠𐩢𐩨 $\acute{\alpha}\mu$ (sein) verbunden, z. b. $\acute{\alpha}\mu$ $\tau\acute{\epsilon}\acute{\alpha}$ $\mu\bar{\eta}$ η $\sigma\eta\bar{\iota}$ (mein mund ist voll von blut); in andern fällen bildet 𐩠𐩢𐩨 $\acute{\alpha}\mu$ (sein) die conjugation; das active verb wird häufig durch 𐩠𐩢𐩨 $\acute{\alpha}\mu$ (machen) umschrieben; und für den ausdrück eines abhängigen verhältnisses wird $\mu\tau\iota$ gebraucht. Auch die koptische conjugation beruht auf den entsprechenden wurzeln ϵ , $\rho\epsilon$ und $\tau\epsilon$.

Die dauerzeiten werden durch die wurzel ϵ bezeichnet; zwar kann das präsens jedes weitere zeichen entbehren, wie in $\pi\omicron\gamma\rho\omicron$ $\kappa\eta\omicron\gamma$ (der könig kommt); aber eine nachdrücklichere form dieses tempus bildet sich durch das regens $\alpha\rho\epsilon$: $\epsilon\rho\epsilon$, welches nur im S. überall seine ursprüngliche form bewahrt hat, während sie im B. auf den relativen oder attributiven satz und auf ein umschreibendes futur beschränkt worden ist. Das imperfectum wird vom präsens durch präfigiertes π oder $\epsilon\pi$ (aus hier. 𐩠𐩢𐩨 $\acute{\alpha}\mu$ oder $\acute{\alpha}\mu$ $\mu\eta$) gebildet: $\pi\alpha\rho\epsilon$: $\pi\epsilon\rho\epsilon$, das sich meist durch nachstehendes $\pi\epsilon$ ergänzt. Durch dieselben regentia $\alpha\rho\epsilon$: $\epsilon\rho\epsilon$ und $\pi\alpha\rho\epsilon$: $\pi\epsilon\rho\epsilon$ werden die abgeleiteten zeiten des verbum instans bestimmt. Die vergangenheit, das perfect, bezeichnet das regens α und eine durch das relativ verstärkte form $\epsilon\tau\alpha$: $\pi\tau\alpha$. Das regens $\psi\alpha\rho\epsilon$ oder $\epsilon\psi\alpha\rho\epsilon$, welches man aus dem hier. 𐩠𐩢𐩨 $\acute{\alpha}\mu$ (beginnen) abgeleitet hat¹⁾, bezeichnet ein präsens der gewohnheit, den aorist, der durch die partikeln $\pi\epsilon$ — $\pi\epsilon$ zum imperfect,

1) So MASPERO, des formes de la conjugaison p. 63 und DE ROUGÉ, chrestomathie égyptienne 3, 97. Ich glaubte es dagegen in meinem glossar zum Papyrus EBERS p. 64 in der verbalen partikel $\chi\epsilon\tau$ wiederzufinden.

wie **α** zum plusquamperfect wird. Den optativ bezeichnet die durch **pe** verstärkte partikel **mā** : **μαρε**, den conjunctiv **πτε** (aus *mtu*) und selbst als infinitiv kann ein conjugationsloser satz durch **ε-ερε** : **ε-τρε** (von *fu-ār*) »lassen« untergeordnet werden. Das negative verb hat gleichfalls seine regentia, nämlich für den aorist **απαρε** : **μερε**, für das perfectum **ανε** und **απατε** und für das futurum **πνε**.

Die verschiedenen formen des conjugationslosen satzes lauten also mit berücksichtigung des für die dauerzeiten geforderten und in den ereigniszeiten gemiedenen qualitativs wie folgt:

Präs. I.	πογρο πνογ : προ πηγ der könig kommt
Präs. II.	αρε πογρο πνογ : ερε προ πηγ der könig kommt
Imperf.	παρε πογρο πνογ : περε προ πηγ der könig kam
Perf. I.	α πογρο ι : α προ ει der könig ist gekommen
Perf. II.	ετα πογρο ι : πτα προ ει der könig ist gekommen
Aorist.	ψαρε πογρο ι : ψαρε προ ει der könig pflegt zu kommen
Fut. I.	πογρο παι : προ παει der könig wird kommen
Fut. II.	αρε πογρο παι : ερε προ παει der könig wird kommen
Fut. III.	ερε πογρο [έ]ι : ερε προ ει der könig wird kommen
Impf. Fut.	παρε πογρο παι πε : περε προ παει πε der könig wäre gekommen
Optat.	μαρε πογρο ι : μαρε προ ει der könig möge kommen
Conj.	πτε πογρο ι : πτε προ ει daß der könig komme

und vom negativen verb:

Perf.	ανε πογρο ι : ανε προ ι der könig ist nicht gekommen
Perf absol.	απατε πογρο ι : — der könig ist noch nicht gekommen
Aorist.	απαρε πογρο ι : μερε προ ει der könig pflegt nicht zu kommen
Fut.	πνε πογρο ι : πνε προ ει der könig wird nicht kommen.

Durch die anknüpfung der pronominalsuffixa, deren die verbalen regentia fähig sind, wird die beziehung auf die nach zahl und person verschiedenen subjecte des verbalen prädicats ermöglicht. Daraus entspringt die koptische conjugation.

XXX. CAPITEL.

DIE CONJUGATION.

370. Das nicht nominale subject des prädicativen verbs wird durch die pronominalsuffixe bezeichnet, durch deren enge verknüpfung mit den verbalen regentia die mannigfaltigen formen der koptischen conjugation entstehen, die übrigens den verbalen stamm unberührt läßt. Heißt α $\alpha\omega\gamma\kappa\epsilon$ $\epsilon\varsigma\alpha\iota$ »es hat Moses geschrieben«, so α - ϵ $\epsilon\varsigma\alpha\iota$ »er hat geschrieben«, und α - π $\epsilon\varsigma\alpha\iota$ »wir haben geschrieben«. Der satz mit nominalem subject läßt dann eine verdoppelung des tempuscharacters zu, indem er ihn so wohl im regens als im präfix gebraucht, wie α $\alpha\omega\gamma\kappa\epsilon$ α - ϵ $\epsilon\varsigma\alpha\iota$. In gemeinschaft mit den sich aus der suffigierung ergebenden präformativa, die wir mit dem verbalstamme zu einem worte verbinden, werden wir die bedeutung der verschiedenen regentia der tempora und modi im einzelnen betrachten. Die koptischen grammatiker nennen die tempuscharacter علامات (zeichen), während die suffixa حروف (buchstaben) heißen.

Die präfixe der verbalformen der 3. m. sg. des selbständigen satzes sind die folgenden:

Dauer:	Präs. I. ϵ	Präs. II. $\alpha\epsilon$: $\epsilon\epsilon$	Imperf. $\pi\alpha\epsilon$ - $\pi\epsilon$: $\pi\epsilon\epsilon$ - $\pi\epsilon$
Vollendung:	Perf. I. $\alpha\epsilon$	Perf. II. $\epsilon\tau\alpha\epsilon$: $\pi\tau\alpha\epsilon$	Plusqp. $\pi\epsilon$ $\alpha\epsilon$ - $\pi\epsilon$
Gewohnheit:	Aorist. $\psi\alpha\epsilon$	—	Aor. Prät. $\pi\epsilon$ $\psi\alpha\epsilon$ - $\pi\epsilon$
Zukunft:	- Fut. I. $\epsilon\pi\alpha$	Fut. II. $\alpha\epsilon\pi\alpha$: $\epsilon\epsilon\pi\alpha$	Impf. Fut. $\pi\alpha\epsilon\pi\alpha$ - $\pi\epsilon$: $\pi\epsilon\epsilon\pi\alpha$ - $\pi\epsilon$
Modi:	Optat. $\alpha\alpha\pi\epsilon\epsilon$	Imprt. α , $\alpha\pi\iota$, $\alpha\alpha$	

1. PRAESENS I.

371.	Sg. 1. \dagger	2. m. κ (χ)	f. $\tau\epsilon$	3. m. ϵ	f. ς
	Pl. 1. $\tau\epsilon\pi$: $\tau\pi$	2. $\tau\epsilon\tau\epsilon\pi$: $\tau\epsilon\tau\pi$	3. $\varsigma\epsilon$		

Das präsens hat als characteristicum ursprünglich das präformativ $\tau\epsilon$ (hier. *tu*)¹⁾, welches aber in dem einfachen präsens nur in den präformativen

1) Vergl. MASPERO, des formes de la conjugaison p. 23. 44.

τε, τε-π, τε-τεν erhalten und in den übrigen personen abgefallen ist. Sg. 2. m. lautet B. nach § 64 vor πλπαισος statt κ vielmehr χ, wie χοςαι (du bist heilig), χπαςτ (du glaubst). Die präfixe κ (χ), γ, c bezeichnen die boh. texte als silbenbildend mit accent (§ 6), selbst vor vocalisch anlautenden stämmen, der deutlichkeit wegen.

Diese form dient zunächst und ausschließlich zur bezeichnung der gegenwart, z. b. **†пноу : †пнү** (ich komme), **тенеми : т̄неме** (wir wissen), **кѡш ммоc** (du sagst), **тенаѣ† : тенаѣте** (du frau glaubst), **ѡшоу : ѡшоу** (er ist schlecht), **тетепѡш ммоc : тет̄пѡш ммоc** (ihr sagt), **семоуш : семоуше** (sie gehen); **ѡбаѣем је ѡсоѡ : ѡѡѡм и оѡѡѡѡѡѡтѡн пе** (er ist beschmutzt oder unrein) Act 10, 28; **ѡпѡѡ п̄ѡс** (der herr lebt) 3 Reg 17, 11; **соѡушс п̄ѡс †п̄үлн оѡѡ ѡѡѡсѡшн п̄ѡс п̄м̄шгт : соѡушс п̄ѡс †п̄үлн аѡш соѡѡсѡшн п̄ѡс тег̄н** (breit ist das thor und weit ist der weg) Mt 7, 13; **п̄ѡѡк к̄хн п̄ем̄н : п̄ѡѡк к̄ѡѡѡн п̄ем̄н** (du befindest dich bei mir) Ps 22, 4; **п̄ѡѡѡѡл сеѡѡушт еѡѡн п̄ѡѡн** (seine augen schauen auf die armen) Ps 10, 4; B. **апѡк оѡѡѡѡѡѡѡѡ оѡѡ †ѡѡѡнѡѡт** (ich bin sanft und demüthig) Mt 11, 29. Selten und wo auch das griechische keinen optativ setzt, drückt das пр̄с. I. einen wunsch aus, wie in B. **ѡ† п̄те †ѡѡѡнн ѡѡхн п̄ем̄штен** (der gott des friedens sei mit euch!) Rom 15, 33; B. **тесѡѡѡѡѡѡт п̄ѡ ѡѡн п̄ѡѡѡм** (gesegnet seist du unter den frauen!) Luc 1, 42.

Ihrem ursprunge entsprechend stehen die präformative des präs. I. auch in der bedeutung »sein« vor präpositionen und adverbien, z. b. **†пѣаштен** (ich bin bei euch), **спѣашн** (sie ist bei mir), **ѡѣашу** (er ist dort); **стаи ѣ стн** (sie ist hier oder dort) Luc 17, 21; **апок †ѣен пашт оуоу пашт пѣшт : апок †ѣи пашт аш пашт пѣшт** (ich bin in meinem vater und mein vater ist in mir) Joh 14, 10.

2. PRAESENS II ἀπε : ερε.

Sg. 1. а҃ : е҃ **2. т. а҃к : е҃к** **f. а҃ре : е҃ре** **3. т. а҃҃ : е҃҃** **f. а҃с : е҃с** 372.
Pl. 1. а҃п : е҃п **2. а҃ретен : е҃тетн** **3. а҃҃ : е҃҃**

Das präs. II ist von dem hülfsverb ε (sein) abgeleitet, wie sich jedoch nur noch aus den sah. formen erkennen läßt; der boh. dialect hat den vocal zu α verstärkt. Für S. επε der 2. f. sg. kommt auch επ und ῑ, ebenso M. ελκοογν (1 Cor 7, 16) vor; das regens επε wird immer zu επ vor dem conditionalen γαν. B. ατετενωμωγ περιπατεῖτε 1 Cor 3, 3 ist ungewöhnlich für ατετεν-. Der mitteläg. dialect gebraucht diese formen meist mit α, auch απε oder αλε und ατετεν, daneben seltener mit rein sahidischem ε. Auch die präformativa des zweiten präsens werden für das hülfsverb »sein« gebraucht.

Das präs. II hat zum unterschiede vom ersten, welches auf das Ereigniß eines besondern, einzelnen falles bezogen werden kann, eine allgemeine, gnomische oder eigenschaftliche bedeutung; während das erste präs. eine objective thatsache bezeichnet, drückt das zweite eher eine subjective meinung aus. Z. b. $\epsilon\chi\omega \mu\mu\omicron\varsigma$ (er sagt dies oder das), aber $\alpha\epsilon\chi\omega \mu\mu\omicron\varsigma$: $\epsilon\epsilon\chi\omega \mu\mu\omicron\varsigma$ (er behauptet es); $\alpha\rho\epsilon\tau\epsilon\nu\chi\omega \mu\mu\omicron\varsigma$ (ihr behauptet) Luc 9, 20; $\psi\alpha\nu \pi\alpha\nu\tau\omega\varsigma \alpha\epsilon\chi\omega \mu\mu\omicron\varsigma \epsilon\theta\eta\nu\tau\epsilon\nu$: $\chi\eta \epsilon\epsilon\chi\omega \mu\mu\omicron\varsigma \epsilon\tau\eta\nu\tau\eta$: $\chi\mu\mu\alpha\nu \alpha\epsilon\chi\omega \mu\mu\omicron\varsigma \epsilon\tau\eta\nu\tau\epsilon\nu$ (oder spricht er vielmehr unsertwegen?) 1 Cor 9, 10; B. $\mu\eta \lambda\iota\varsigma\alpha\chi\iota \pi\pi\alpha\iota \kappa\alpha\tau\alpha \rho\omega\mu\alpha\iota$ (sage ich dies als mensch) 1 Cor 9, 8; $\alpha\rho\epsilon\tau\epsilon\nu\mu\epsilon\gamma\iota \chi\epsilon \epsilon\tau\alpha\iota$: $\epsilon\tau\epsilon\tau\eta\mu\epsilon\epsilon\gamma\epsilon \chi\epsilon \pi\tau\alpha\iota\epsilon\iota$ (ihr denkt, daß ich gekommen bin) Luc 12, 51; B. $\psi\alpha\nu \alpha\rho\epsilon\tau\epsilon\nu\mu\epsilon\gamma\iota \chi\epsilon \alpha\rho\epsilon \tau\epsilon\rho\alpha\phi\eta \chi\omega \mu\mu\omicron\varsigma \epsilon\phi\lambda\eta\nu\gamma$ (oder denkt ihr, daß die schrift umsonst spricht?) Jac 4, 5; $\pi\theta\omega\tau\epsilon\nu \alpha\epsilon \alpha\rho\epsilon\tau\epsilon\nu\tau\epsilon\rho\alpha\nu \kappa\alpha\tau\alpha \varsigma\alpha\rho\chi \alpha\nu\omicron\kappa \alpha\epsilon \tau\epsilon\rho\alpha\nu \epsilon\rho\lambda\iota \alpha\nu$: $\pi\tau\omega\tau\eta \epsilon\tau\epsilon\tau\eta\kappa\rho\iota\nu\epsilon \kappa\alpha\tau\alpha \varsigma\alpha\rho\chi \alpha\nu\omicron\kappa \alpha\epsilon \pi\tau\kappa\rho\iota\nu\epsilon \alpha\nu \pi\lambda\alpha\alpha\gamma$ (ihr richtet nach dem fleische, ich aber richte niemanden) Joh 8, 15; $\alpha\gamma\mu\omicron\varsigma\tau$: $\gamma\mu\omicron\varsigma\tau\epsilon$ (*odit*) Ps 10, 5; B. $\phi\eta \tau\alpha\rho \epsilon\tau\alpha\gamma\mu\omicron\gamma \alpha\gamma\mu\alpha\iota \epsilon\theta\omicron\lambda \gamma\alpha \phi\eta\theta\eta\iota$ (wer gestorben ist, wird gerechtfertigt von der sünde) Rom 6, 7; $\alpha\epsilon\rho\iota\omicron\gamma\iota \pi\pi\tau\epsilon\mu\omega\nu \epsilon\theta\omicron\lambda$ (er treibt teufel aus, *ἐκβάλλει*) Mt 9, 34; $\phi\eta \epsilon\tau\varsigma\alpha\chi\iota \epsilon\theta\omicron\lambda \rho\gamma\tau\omicron\tau\gamma \mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau\gamma \alpha\epsilon\kappa\omega\tau$ $\pi\varsigma\alpha \pi\epsilon\gamma\omega\gamma \mu\mu\iota\nu \mu\mu\omicron\gamma$: $\pi\epsilon\tau\psi\alpha\chi\epsilon \gamma\alpha\rho\gamma \mu\alpha\gamma\alpha\alpha\gamma \epsilon\gamma\psi\iota\nu\epsilon \pi\varsigma\alpha \pi\epsilon\gamma\epsilon\omicron\omicron\gamma \mu\mu\iota\nu \epsilon\mu\mu\omicron\gamma$ (wer aus sich selbst redet, sucht seinen eigenen ruhm, *ζητεῖ*) Joh 7, 18; B. $\phi\eta \epsilon\tau\varsigma\omega\tau\epsilon\mu \pi\varsigma\omega\tau\epsilon\nu \alpha\epsilon\varsigma\omega\tau\epsilon\mu \pi\varsigma\omega\iota$ (wer auf euch hört, hört auf mich) Luc 10, 16; $\lambda\iota\chi\omega \delta\alpha\tau\omicron\tau\omicron\gamma \mu\pi\epsilon\gamma\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\iota\omicron\nu \chi\epsilon \mu\eta\pi\omega\varsigma \lambda\iota\delta\omicron\chi\iota \delta\epsilon\nu \omicron\gamma\psi\omicron\gamma\iota\tau \iota\epsilon \pi\alpha\iota\delta\omicron\chi\iota$ (ich ließ bei ihnen das evangelium, damit ich nicht vergebens laufe oder lief, *τρέχω ἢ ἔδραμον*) Gal 2, 2; $\chi\epsilon \alpha\rho\epsilon \pi\alpha\iota \theta\alpha\delta\iota$: $\epsilon\rho\epsilon \pi\alpha\iota \tau\alpha\rho\tau\alpha\rho\epsilon$ (diese sind trunken) Act 2, 15; B. $\chi\epsilon \alpha\rho\epsilon \pi\alpha\iota \lambda\omicron\theta\eta\iota$ (diese sind toll) 1 Cor 14, 24; $\delta\epsilon\nu \tau\alpha\iota\epsilon\nu\tau\omicron\lambda\eta \varsigma\nu\gamma\tau$ $\pi\iota\nu\omicron\mu\omicron\varsigma \pi\epsilon\mu \pi\iota\nu\rho\phi\eta\tau\eta\varsigma \alpha\gamma\alpha\psi\iota$ (falsch *εὔαψι*) $\epsilon\rho\omega\gamma$: $\pi\iota\nu\omicron\mu\omicron\varsigma \mu\eta \pi\epsilon\rho\phi\eta\tau\eta\varsigma \epsilon\gamma\alpha\psi\epsilon \rho\eta\tau\epsilon\iota\pi\tau\omicron\lambda\eta \varsigma\eta\tau\epsilon$ (in diesen beiden geboten hängen das gesetz und die propheten) Mt 22, 40; $\mu\pi\epsilon\varsigma\mu\omicron\gamma \tau\alpha\rho \pi\chi\epsilon \tau\alpha\lambda\omicron\gamma \alpha\lambda\lambda\alpha \alpha\varsigma\epsilon\nu\kappa\omicron\tau$: $\mu\pi\epsilon\varsigma\mu\omicron\gamma \tau\alpha\rho \pi\theta\iota \tau\psi\epsilon\epsilon\rho\epsilon\psi\eta\mu\alpha \alpha\lambda\lambda\alpha \epsilon\varsigma\nu\kappa\omicron\tau\kappa$ (es ist das mädchen nicht gestorben, sondern es schläft, *καθεύδει*) Luc 8, 52; S. $\pi\epsilon\tau\bar{\rho}\eta\theta\eta\epsilon \epsilon\gamma\mu\psi\epsilon \mu\eta \pi\epsilon\gamma\omega\nu\gamma$ (wer sündigt kämpft mit seinem leben) Tob 12, 14; S. $\epsilon\gamma\psi\omicron\omicron\nu \pi\theta\iota \pi\epsilon\tau\eta\mu\psi\iota\nu\epsilon$ (es giebt aber den, der fragen wird) Joh 8, 50 für $\gamma\psi\omicron\nu$; $\pi\theta\omicron\rho\omicron\kappa\omicron\varsigma \mu\pi\omicron\varsigma \alpha\epsilon\chi\eta$ (var. $\epsilon\chi\eta$) $\delta\epsilon\nu \tau\phi\epsilon$: $\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma \epsilon\rho\epsilon \pi\epsilon\gamma\theta\omicron\rho\omicron\kappa\omicron\varsigma \rho\eta \tau\eta\epsilon$ (der thron Gottes ist im himmel) Ps 10, 4; $\mu\eta \alpha\rho\epsilon \pi\chi\varsigma \pi\eta\omicron\gamma \epsilon\theta\omicron\lambda \delta\epsilon\nu \tau\tau\alpha\lambda\iota\lambda\epsilon\alpha$ (kommt, *ἔρχεται*, etwa Christus aus Galiläa?) Joh 7, 41; — $\alpha\rho\epsilon \pi\epsilon\nu\theta\alpha\lambda \omicron\gamma\eta\eta\kappa \pi\omicron\varsigma$ (unsere augen sind überhaupt auf dich *gerichtet*) Ps 140, 8; B. $\pi\epsilon\nu\pi\omicron\gamma\tau$ $\alpha\epsilon \alpha\epsilon\delta\epsilon\nu \tau\phi\epsilon$ (unser Gott ist im himmel) Ps 113, 11; $\omicron\gamma\omicron\gamma \pi\epsilon\nu\epsilon\gamma\omicron\omicron\gamma \alpha\gamma\mu\phi\eta\tau$ $\pi\omicron\gamma\delta\eta\eta\iota \rho\iota\chi\epsilon\nu \pi\kappa\alpha\gamma\iota$ (und unsere tage sind wie ein schatten auf der

erde) 1 Par 29, 15; B. *сарз пхен аҕафринҕ поҕсхоҕхен оҕор* *песшоу тирҕ аҕафринҕ поҕорнир пте оҕсхоҕхен* (alles fleisch ist wie gras und alle seine herrlichkeit ist wie eine blume des grases) 1 Petr 1, 24. Oft wechselt das präs. II mit dem präs. I ab, z. b. *апох ҕшооп апазон аҕш пазон еҕшооп паз* Ming. 143.

Nothwendigerweise steht das präs. II für das präsens eines fragesatzes, dessen interrogativ dem verbum folgt, z. b. *аҕошн : еҕтшн* (wo ist er?); *асошн : естшн* (wo ist sie?); *аҕошн : еҕошн* (wo sind sie?); *акөшн аааа* (wo bist du, Adam?) Gen 3, 9; *аҕошн аһеа пексон* (wo ist dein bruder Abel?) 4, 9; *акшооп ошн* (wo bleibst du?) Joh 1, 39; *аспноу еһоа ошн* (nicht асі, woher kommt sie?) Job 38, 20; *аҕмошн : еҕһнк етшн* (wohin geht er?) 1 Joh 2, 11; *аре псонн пноу* *шен аш поҕноу : ере пречхюге пнҕ паш ппау* oder *рп аш поҕноу* (in welcher stunde kommt der räuber?) Mt 24, 43 — aber *шен аш поҕноу* *чпн оу пхе пречҕюу* Luc 12, 39; B. *акірі ппаз шен аш першшш* (in welcher macht thust du dies?) Mt 11, 28; *аккшҕ пса оу ie еөһе* *оу ксахи пмаас* (was suchst du oder weswegen redest du mit ihr?) Joh 4, 27; S. *екоуеш оу пмаан* (was willst du mit uns?) Mt 8, 29; S. *ереоуеш оу* (was willst du?), aber B. *оу петеоуашч* Mt 20, 21; *арехш ммоос же оу : ерехш ммоос же оу* (was sagst du frau?) Mt 26, 70; *аре ҕметоуро пте фҕ асони еоу : ере тмнтеро* *мпноуте тптшн еоу* (wem gleicht das königreich Gottes?) Luc 13, 18; *аретенкшҕ пса пма : ететпшпне пса пма* (wen suchet ihr?) Joh 18, 7; *аретенхш ммоос же апох пма : ететпхш ммоос же апг* *пма* (wen saget ihr, daß ich bin?) Luc 9, 20; Mt 16, 15 — aber weniger correct *пөштөн ае тетепхш ммоос же апох пма* Mc 8, 29; S. *ететепоушш етрака пма пнтп еһоа* (wen wollt ihr, daß ich euch loslasse) Mt 27, 17. 21 — aber B. *пма пететепоуашч птахау пш-* *тен еһоа* 27, 17, wofür *пма ететепоуашч* 27, 21 zulässig ist.

Das zweite präsens mit der partikel *шан* (wann) bildet den conditionalis *арешан : ершан*, selten *ерешан* (PS. 30), der die suffixe annimmt wie das simplex *ашан : ешан*, *акшан : екшан* u. s. w.

3. IMPERFECTUM *паре...пе : пере...пе.*

<i>Sg. 1.</i>	<i>пай : пей</i>	<i>Pl. 1.</i>	<i>пап : пен</i>	373.
2. <i>т.</i>	<i>пак : пек</i>	2.	<i>паретен : пететп</i>	
	<i>f. паре : пере</i>			
3. <i>т.</i>	<i>паҕ : пеҕ</i>	3.	<i>пау : пег</i>	
	<i>f. пас : пес</i>			

Das imperfectum ist durch das präfix der vergangenheit *п* (aus hier. *un*) von dem präs. II abgeleitet; der sah. dialect hat mitunter vollere formen *енере* (Dul. 36), *енег* (Z. 310), *енег* (Luc 24, 37) erhalten,

welche durch das hülfsverb *ε*, hier. *au*, dem. *e*, vermehrt zu sein scheinen; missbräuchlich werden dieselben *πνεϋ*, *πνεϋ* (PS. 56) nach § 72 geschrieben. Auch im B. kommt *επαϋ* vor, erklärt sich aber meist als relativ (§ 427). Die unterdrückung des *ε* im S. ist selten und incorrect, wie *πϋ* für *πνεϋ* (Joh 9, 13), *ππ* für *πεν* (Act 27, 37), *επϋ* variante für *πνεϋ* (Luc 23, 8). Die mitteläg. formen sind die boheirischen mit dem vocal *α*. Die präformative werden im B. meist, seltener im S. durch nachstehendes *πε* ergänzt. Die präfixa des imperf. dienen wie die der beiden präsentia auch zum ausdrück des verbs »sein«.

Das imperfectum ist die dauerzeit der vergangenheit in der beschreibung und entspricht als solche dem griechischen imperfect: B. *παρε* *μαυ* *πινς* *μαυ* *πε* (die mutter Jesu war dort) Joh 2, 1; *επεφραστ* *δε* *οπ* *παρε* *ιωαννης* *ορι* *ερατϋ* *παι* *η* *εβολ* *θεν* *πεφμαθης* (folgenden tages stand Johannes wieder mit zweien seiner jünger da) 1, 35; *παρε* *πκειωαννης* *ψωις* *πε* (auch Johannes taufte) 3, 23; *ινς* *δε* *παφμει* *μαρθα* : *περε* *ις* *δε* *με* *μαρθα* (Jesus aber hatte Martha lieb) 11, 5; S. *περε* *τεχαρις* *απποϋτε* *ψοοπ* *παιμαϋ* *ρη* *ρωη* *παι* (die gnade Gottes war mit ihm in allen dingen) Ming. 265; *επερε* *οϋρωκ* *μαρκαριτης* *το* *ριωϋ* (es war ihm ein perlenband angelegt) Dul. 36; B. *οϋορ* *παρε* *πιλαος* *τιρη* *παϋχοϋϋτ* *εβολ* *δαϋϋ* (und das ganze volk wartete auf ihn, *ην* *προσδοκων*) Luc 1, 21; *παϋχην* *μαυ* *πε* (er befand sich dort, *εκει* *διετριβε*) Joh 3, 22; *παϋχην* *θεν* *πικος* *μος* *πε* (*εν* *τω* *κοσμο* *ην*) 1, 10; *παϋχω* *αμος* *πε* : *πεϋχω* *αμος* (*ελεγεν*) 8, 31; *ποϋρηνου* *παϋρωϋ* *πε* (ihre werke waren schlecht) 3, 19; *παϋρηου* *οϋορ* *παϋβωις* *πε* (sie kamen und empfingen die taufe) 3, 23; *παϋθεντ* *πε* *πχε* *πωαι* (das fest war nahe) 2, 13; *παϋσορεμ* *οϋορ* *παϋροχπ* *αφρητ* *πραπεςωϋ* : *πεϋσκυλλει* *πε* *αϋω* *πεϋνηχ* *πε* *πθε* *ππεισοϋ* (sie waren verirrt und zerstreut wie die schafe) Mt 9, 36; *παϋηϋ* *απη* *πε* (sie waren beide nackt) Gen 2, 25; S. *πετετηο* *πρεθνος* *πε* (ihr waret heiden) 1 Cor 12, 2. Die copula *πε* steht gewöhnlich hinter dem objecte am ende des satzes, doch ist ihre stellung oft willkürlich, z. b. *παϋοϋϋϋ* *ταρ* *πε* *επαϋ* *εροϋ*, var. *παϋοϋϋϋ* *ταρ* *επαϋ* *εροϋ* *πε* : *πεϋοϋεϋ* *παϋ* *ταρ* *εροϋ* *πε* (denn er wollte ihn sehen) Luc 23, 8.

4. PERFECTUM I α.

374.	Sg. 1. αι	2. m. ακ f. απε	3. m. αϋ f. ας
	Pl. 1. απ	2. ατετεπ : ατετη	3. αϋ

Das perfectum I fällt in der form im B. fast mit dem präs. II. zusammen, von dem es seiner bedeutung nach gänzlich verschieden ist; nur in der 2. pl. nimmt der boh. dialect wie der sah. im perf. die wurzel

ⲧⲉ (statt ⲡⲉ des präs. II.) zu hülfe. Das präformativ ⲁ scheint auf das verb ⲁⲣ (machen) zurückzuführen zu sein; der mitteläg. dialect gebraucht dafür noch ⲁⲁ, wie er für ⲁϥ auch ⲁⲁϥ und für ⲁϣ auch ⲁⲁϣ schreibt. Statt des präfixes der 2. f. sg. ⲁⲣⲉ findet sich im S. auch ⲁⲣ, z. b. ⲁⲣⲭⲟⲟⲥ (Joh 4, 17), ⲁⲣⲭⲓ (4, 18). Das regens ⲁ verschmilzt im S. mit dem artikel ⲟϣ zu ⲁϣ, z. b. ⲁϣⲣⲱⲙⲉ ⲉⲓ (§ 79).

Das perf. I ist der bestimmte ausdrück der vergangenen und vollendeten handlung und entspricht dem griechischen perfect oder öfter dem aorist, z. b. ⲁ ⲛⲉⲡⲱⲟⲩ ⲟϣⲱⲙ ⲙⲡⲱⲙⲁⲛⲛⲁ : ⲁ ⲛⲉⲡⲉⲓⲟⲩⲧⲉ ⲟϣⲱⲙ ⲙⲡⲱⲙⲁⲛⲛⲁ (unsere väter haben das manna gegessen) Joh 6, 31; ⲁ ⲛⲭⲟⲓ ⲁϥⲓ ⲉⲡⲓⲭⲣⲟ : ⲁ ⲛⲭⲟⲓ ⲙⲟⲟⲛⲉ ⲉⲡⲉⲕⲣⲟ (das schiff kam ans ufer, ἐγένετο ἐπὶ τῆς γῆς) 6, 21; ⲁ ϣⲧⲩ ⲁϥⲧⲩ ⲛⲱⲟϣ : ⲁ ⲛⲡⲟϣⲧⲉ ⲧⲩ ⲛⲁϣ (Gott hat ihnen gegeben) Act 11, 17; B. ⲛⲓⲛⲁϣ ⲁϥⲥⲓⲛⲓ (die zeit ist vergangen, παρῆλθεν) Mt 14, 15; S. ⲉⲓⲥ ⲧⲉⲡⲣⲱ ⲁⲥⲟϥⲉⲓⲛⲉ (siehe, der winter ist vergangen) Ming. 146; B. ⲉⲟⲩⲉ ⲟϣ ⲁⲣⲉⲥⲣ ϣⲁⲓ (weshalb hast du frau das gethan? τί τοῦτο ἐποίησας;) Gen 3, 13; ⲉ ⲧⲁⲣ ⲛⲣⲁⲓ ⲁⲣⲉⲥⲣⲧⲟϣ : ⲁⲣⲭⲓ ⲧⲟϣ ⲧⲁⲣ ⲛⲣⲁⲓ (fünf gatten hast du genommen, ἕσχας) Joh 4, 18; ⲁⲧⲉⲧⲉⲡⲓⲛⲓ ⲛⲱⲓ ⲙⲡⲁⲓⲣⲱⲙⲓ : ⲁⲧⲉⲧⲛⲉⲓⲛⲉ ⲛⲁⲓ ⲙⲡⲓⲣⲱⲙⲉ (ihr habt mir diesen menschen gebracht, προσηνήχκατε) Luc 23, 14; ⲧⲩⲛⲟϣ ⲁⲛⲉⲙⲓ : ⲧⲉⲛⲟϣ ⲁⲛⲉⲙⲉ (jetzt haben wir erkannt, ἐγνώκαμεν) Joh 8, 52. Das koptische perfect als erzählendes tempus steht auch für das präsens, z. b. ⲁϥⲓ ⲟϣⲛ ⲉⲟϥⲩⲁⲕⲓ : ⲁϥⲉⲓ ⲥⲉ ⲉϣⲡⲟⲗⲓⲥ (er kam nun in eine stadt, ἔρχεται οὖν εἰς πόλιν) Joh 4, 5. Merkwürdig ist aber sein gebrauch für die in der zukunft liegende handlung, der sich einige male im S. findet, z. b. ⲉϣⲱⲛⲉ ⲙⲉⲛ ⲁⲥⲧⲁϥⲉ ⲛⲁⲣⲡⲟⲥ ⲉⲩⲟⲗ ⲡⲧⲓⲕⲉⲣⲟⲙⲉ ⲁⲕⲕⲁⲁⲥ (wenn er auch in diesem jahre frucht giebt, so läßt du ihn) Luc 13, 9; ⲉϣⲱⲕⲉ ⲁⲧⲉⲧⲉⲛⲭⲱⲕ ⲉⲩⲟⲗ ⲙⲡⲛⲟⲙⲟⲥ ⲉⲓⲉ ⲕⲁⲗⲱⲥ ⲧⲉⲧⲛⲉⲓⲣⲉ ⲙⲁⲙⲟⲥ (wenn ihr das gesetz erfüllt, so thut ihr wohl, εἰ τελεῖτε . . . ποιεῖτε) Jac 2, 8 — wo vielleicht ⲧⲉⲧⲉⲛⲭⲱⲕ zu lesen ist wie im B. Oft stehen mehrere perfecta asyndetisch coordiniert, z. b. B. ⲁϥⲣⲓⲕⲓ ⲛⲛⲉϥⲩⲁⲗ ⲁϥⲥⲟⲗⲁⲓ (er senkte die augen und er schrieb, κάτω κύψας . . . ἔγραψεν) Joh 8, 6; auch so, daß das letztere die folge des vorangehenden ist, z. b. ⲟϣⲟϥ ⲁⲥⲟϣⲁⲣⲧⲟⲧⲥ ⲁⲥⲱⲓⲥ ⲙⲡⲉϥⲥⲟⲛ ⲁⲩⲉⲗ (und sie fuhr fort und gebar seinen bruder Abel) Gen 4, 2; ⲁⲕϣⲱ ⲛⲛⲁⲉϣⲟⲟϣ ⲁϣⲉⲣⲁⲛⲁⲥ (du hast meine tage gelassen und sie sind alt geworden) Ps 38, 6.

Das perfectum der transitiven verba, welche einen *stat. constr.* und *pronom.* bilden, knüpft sein object unmittelbar an zum unterschiede vom präs. II, welches sich der präposition bedient, z. b. ⲁϥϣⲓ ⲛⲣⲁⲙⲱⲛ ⲉⲩⲟⲗ (er trieb den teufel aus, ἐξέβαλεν) Mt 9, 33; ⲁϥⲭⲟⲥ : ⲁϥⲭⲟⲟⲥ (er sagte).

5. PERFECTUM II **ѢТА** : **ПТА**.

375.	<i>Sg. 1.</i>	ѢТАІ : ПТАІ	<i>Pl. 1.</i>	ѢТАП : ПТАП
	<i>2. m.</i>	ѢТАК : ПТАК	<i>2.</i>	ѢТАРЕТЕН : ПТАТЕТН
	<i>f.</i>	ѢТАРЕ : ПТАРЕ		
	<i>3. m.</i>	ѢТАУ : ПТАУ	<i>3.</i>	ѢТАУ : ПТАУ
	<i>f.</i>	ѢТАС : ПТАС		

Das zweite perfect ist das mit der relativen partikel **В. ѢТ** (hier. *äutu*) oder **SM. ПТ** (hier. *nte*) zusammengesetzte erste; **ѢТАІ** : **ПТАІ** heißt wohl zunächst: »es ist daß ich war«, ist also ein periphrastisches tempus, dessen nächste verwendung die im attributiven relativsatze ist.

Das selbständige perf. II drückt im satze die vollendete vergangenheit aus und steht namentlich in solchen sätzen, welche durch **Ѣ** (daß), **ѢАР** (denn), **ѢЕ** (aber), und andere partikeln angeknüpft sind. Z. b. **ѢРЕТЕН-МЕУІ Ѣ ѢТАІІ** : **ѢТЕТНМЕЕУЕ Ѣ ПТАІЕІ** (ihr denkt, daß ich gekommen bin) Luc 12, 51; **ѢТАУСѢНТОУ ѢАР ѢѢНТЕН** : **ПТАУСАУ ѢАР ѢТѢНТН** : **ПТАУСЕІ ѢАР ѢТѢНТЕН** (denn sie haben es unsertwegen geschrieben) 1 Cor 9, 10; **В. ѢТАІІ ѢАР ѢѢОЛ ѢПАІУѢ** (denn ich bin hierzu gekommen) Mc 1, 38; **В. ѢТА ФН ѢАР ѢѢАІ ѢѢНТ** (denn jener hat über mich geschrieben) Joh 5, 46; **С. ПТА ПАІ ѢАР УУПЕ** = **В. ПАІ ѢАР АУУПН** (dies ist geschehen) Joh 19, 36; **С. ѢСРНТЕ ѢАР ПТАУШ ММОІ РН РЕНАПОМА** = **В. РНПЕ ѢАР ѢЕН РЕНАПОМА АУЕРѢОКІ ММОІ** (denn sieh! in ungerechtigkeit haben sie mich empfangen) Ps 50, 7; **ѢТА ПСАХІ ѢАР МПОС СШР ѢѢОЛ РГТЕНѢННОУ** : **ПТА ПЩАѢ ѢАР МПНОУТЕ †СОЕГ ѢѢОЛ ПРНТННУТН** : **А ПЩЕХІ ѢАР МП† †САГТ ѢѢОЛ РНТННОУ** (denn das wort Gottes ist von euch ausgebreitet) 1 Thess 1, 8; **В. ІНС ѢЕ ѢТАУХОС ѢѢЕ ПЕНКОУ ПТЕ ПЕУМОУ** (Jesus aber sprach über den schlaf seines todes) Mt 11, 13.

In fragesätzen mit nachstehendem interrogativ drückt das perf. II die vergangenheit aus, wie das präs. II die gegenwart, z. b. **С. ПѢКАЛОС ѢЕ ПТАУР ОУ** = **В. ПѢМНІ ѢЕ ОУ ПТАУАУ** (was that aber der gerechte) Ps 10, 3; **В. ѢТА ФАІ ѢЕМ ПАІ ТИРОУ ѢШН** (wo hat er dies alles gefunden?) Mt 13, 56; **С. ПТАКѢН...ТШН** (wo hast du gefunden?) Z. 300; **sag uns С. ѢЕ ПТАРТОМСУ ПТШН** (wo du ihn bestattet hast) Z. 339; **ѢТАПНАУ ЕРОК ПѢНАУ** : **ПТАПНАУ ЕРОК ТНАУ** (wann haben wir dich gesehen?) Mt 25, 37; **В. ѢТАКІ МПАІ ПѢНАУ** (wann bist du hierher gekommen?) Joh 6, 25; **В. ПН ѢТАУНАУ ѢЕ ѢТАСШН ПЩ ПРН†** (die welche sahen wie es geschah) Mc 5, 46; aber im **С. АКОУНР ПРОМНЕ ХН ПТАКЕІ ЕПЕСННУ** (wie viel jahre warst du, seit du zu den brüdern kamest) Ming. 214 — steht das perf. I vor dem interrogativ und nach **ХН** das relative perfect wie gewöhnlich. Gern steht das perf. II

auch in solchen sätzen, deren frage nur in der betonung liegt, z. b. **ετακί εμης ετακον : πτακει επεμα εβασανζε μμον** (bist du hierher gekommen uns zu verderben) Mt 8, 29; B. **εταρετενοι μπινα** (empfiendet ihr den geist) Gal 3, 2; B. **ψαп ετα псахи мф†** **εβολ δεπөнпоу ψап.εταϗφορ ерштен ммаγатеπөнпоу, М. ιе пта пщехи мппоу† еи εβολ ρптинпоу ιе птаϗпшρ ψаратеп оγαεετтинпоу** (oder ist das wort Gottes aus euch gekommen? oder ist es zu euch allein gelangt?) 1 Cor 14, 36; B. **εθε οу ακι εδρнι ογορ εταρχα пкоγхи псшοу** (weshalb bist du herabgekommen und hast die kleinen schafe verlassen?) 1 Reg 17, 28.

Im S. folgt auf das perf. II einige male die copula **πε**, die dann als ursprünglich neutral zu fassen ist, z. b. **пта ιс ђε жоос пе етће псγ-μοу** (was Jesus sagte, das ist wegen seines todes) Joh 11, 13 in der var.; **πτακει επεμα πашу ппаш пе** (daß du hierher gekommen bist, das ist in welcher stunde?) Joh 6, 25.

6. PLUSQUAMPERFECTUM **πε α... (πε)**.

Das plusquamperfectum wird durchaus vom perf. I durch die partikel 376. **πε**, selten S. **επε**, mit oder ohne **πε** hinter dem verb gebildet. Sollte die 2. pl. B. **πε αρετεп... πε** haben, wie **PEYRON** aufstellt?

Z. b. B. **πε α ρογγi γар ρηан ψшпι пе** (es war schon abend geworden) Act 4, 3; **πε αγi пе : пе αγei пе** (sie waren gekommen) Joh 11, 19; **πε αγαιаи пе** (sie hatten zugenommen) Lam 1, 7; B. **πε αγογшрп пе** (sie waren entsandt) Joh 1, 28; **пжoi пе αγογei εβολ мпикаρi паш ке пстадион** (das schiff hatte sich etwa 25 stadien vom lande entfernt) Mt 14, 24; **πε αϗθшψ γар пже пαγλос : пе α пαγλос γар крпне** (Paulos hatte bestimmt) Act 20, 16; S. **псγшма ђε επε αϗθће εματε** (sein leib aber war sehr schwach geworden) Z. 367; S. **птоγ ђε επε αϗεμe επεγμοκμек** (er aber hatte ihren gedanken erkannt) Ming. 178.

Ein plusquamperfect mit **α... πε** und ohne **πε** kommt im S. selten vor und ist nicht unbedenklich, z. b. **αιογтенρ παρнт тнρϗ ерштн пе** (ich hatte mein ganzes herz euch offenbart) Z. 396.

7. AORISTUS **ψаре**.

Sg. 1. ψαι	2. m. ψак f. ψаре	3. m. ψаϗ f. ψас	377.
Pl. 1. ψап	2. ψаретен : ψатеτп	3. ψаγ.	

Das präformativ **ψа** wird mitunter durch das vorgesetzte hülfsverb **ε** (hier. **αυ**) erweitert: **εψаре** (Mc 4, 11), **εψаϗ** (Luc 9, 39), **εψаγ** (Mt 7, 17. Luc 5, 38) u. s. w. — formen welche im attributiven relativsatze die gewöhnlichen sind. Äußerst selten kommt statt dieses **ε** viel-

B. $\pi\epsilon$ $\psi\alpha\gamma\omicron\gamma\omega\mu\iota$ $\pi\epsilon$ (er pflegte zu essen, $\sigmaυνήσθιεν$) 2, 12; B. $\pi\epsilon$ $\alpha\gamma\rho\omicron\lambda\mu\epsilon\gamma$ $\tau\alpha\rho$ $\pi\epsilon$ $\pi\rho\alpha\pi\iota\mu\eta\psi$ $\mu\chi\rho\omicron\pi\omicron\varsigma$ $\omicron\gamma\omicron\varsigma$ $\pi\epsilon$ $\psi\alpha\gamma\varsigma\omicron\pi\rho\gamma$ $\pi\epsilon$ $\omicron\gamma\omicron\varsigma$ $\pi\epsilon$ $\psi\alpha\gamma\varsigma\omega\lambda\eta$ $\mu\iota\varsigma\iota\kappa\alpha\gamma\gamma$ $\pi\epsilon$ (denn er hatte ihn lange gezerrt, und sie pflegten ihn zu binden, und er pflegte die fesseln zu zerreißen) Luc 8, 29.

9. FUTURUM I . . . $\mu\alpha$. . .

Sg. 1. $\dagger\mu\alpha$	Pl. 1. $\tau\epsilon\mu\mu\alpha$: $\tau\mu\mu\alpha$	379.
2. m. $\chi\mu\alpha$: $\kappa\mu\alpha$	2. $\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha$: $\tau\epsilon\tau\mu\mu\alpha$	
f. $\tau\epsilon\rho\alpha$: $\tau\epsilon\mu\alpha$		
3. m. $\gamma\mu\alpha$	3. $\varsigma\epsilon\mu\alpha$	
f. $\varsigma\mu\alpha$		

Das erste futur setzt die präformativa des präs. I vor das verbum instans (§ 367) ohne weitere unregelmäßigkeit — nur daß die 2. m. sg. im B. nach § 64 gewöhnlich $\chi\mu\alpha$ lautet und die 2. pl. im S. $\tau\epsilon\tau\mu\mu\alpha$ das μ mitunter vereinfacht: $\tau\epsilon\tau\mu\alpha$ (§ 63). Der mitteläg. dialect bietet in den strengern texten $\dagger\mu\epsilon$ u. s. w., in den laxeren auch $\dagger\mu\alpha$. Die 2. f. sg. hat das regelmäßige $\tau\epsilon\mu\alpha$ nur im S. erhalten, im B. und mitunter auch im S. tritt dafür $\tau\epsilon\rho\alpha$ ein — welche, wie es scheint, aus $\tau\epsilon\rho-\mu\alpha$ entstanden ist, indem $\tau\epsilon\rho$ apocope wie $\alpha\rho\epsilon$ und $\epsilon\rho\epsilon$ erfahren hat; für $\tau\epsilon\rho\alpha\psi\mu\omicron\gamma\omega\mu\iota$: $\tau\epsilon\mu\alpha\psi\tau\omicron\gamma\chi\epsilon$ (1 Cor 7, 16) findet sich im mitteläg. texte noch die ursprüngliche form $\tau\epsilon\lambda\mu\alpha\psi\tau\omicron\gamma\chi\alpha$.

Das futur. I ist der nächste ausdruck der zukünftigen handlung, kann aber wegen der bedeutung des $\mu\alpha$ nur vom activen, nicht vom qualitativen verbum gebildet werden; das object kann sowohl unmittelbar als durch die präposition angeknüpft werden, z. b. $\dagger\mu\alpha\tau\alpha\rho\omicron\gamma$ ($\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\rho\omega$ $\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\nu$) Joh 2, 19; $\chi\mu\alpha\tau\alpha\rho\omicron\gamma$ ($\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\rho\epsilon\iota\varsigma$ $\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\nu$) 2, 20; $\tau\epsilon\mu\mu\alpha\varsigma\iota\varsigma\iota$ $\mu\pi\epsilon\mu\lambda\alpha\varsigma$: $\tau\mu\mu\alpha\chi\iota\varsigma\epsilon$ $\mu\pi\epsilon\mu\lambda\alpha\varsigma$ (wir werden unsere stimme erheben) Ps 11, 5; $\mu\omega\varsigma$ $\alpha\iota\psi\alpha\mu\chi\epsilon$ $\mu\alpha\tau\phi\epsilon$ $\mu\omega\tau\epsilon\mu$ $\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\mu\alpha\rho\gamma$ (wie werdet ihr glauben, wenn ich euch das himmlische sage? $\mu\omega\varsigma$ $\mu\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\sigma\epsilon\tau\epsilon$;) Joh 3, 12; $\mu\iota\epsilon\rho\omicron\omicron\gamma$ $\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\omicron\gamma\omega\mu\iota$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\mu\mu\omicron\gamma$ $\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\mu\omicron\gamma$ $\delta\epsilon\mu$ $\omicron\gamma\mu\omicron\gamma$ (tags wo ihr davon essen werdet, werdet ihr des todes sterben) Gen 2, 17. Belege der 2. f. sg.: B. $\alpha\mu$ $\tau\epsilon\rho\alpha\psi\epsilon$ $\pi\epsilon$ $\mu\epsilon\mu$ $\mu\alpha\iota\rho\omega\mu\iota$ (wirst du mit diesem manne gehen?) Gen 24, 58; $\mu\eta$ $\tau\epsilon\rho\alpha\omega\lambda\iota$ $\omicron\mu$ $\mu\iota\kappa\epsilon\chi\epsilon\mu\phi\epsilon\rho$ (wirst du etwa auch die äpfel nehmen?) 30, 15; $\omicron\gamma$ $\pi\epsilon$ $\chi\epsilon$ $\tau\epsilon\rho\alpha\psi\epsilon$ $\pi\epsilon$ $\gamma\alpha\rho\omicron\gamma$ (was ists, daß du zu ihm gehen willst? $\tau\acute{\iota}$ $\acute{\omicron}\tau\iota$ $\varsigma\upsilon$ $\mu\omicron\rho\epsilon\upsilon\sigma\eta$;) 4 Reg 4, 23; $\gamma\mu\mu\epsilon$ $\tau\epsilon\rho\alpha\epsilon\rho\theta\omicron\kappa\iota$ $\omicron\gamma\omicron\varsigma$ $\mu\tau\epsilon\mu\iota\varsigma\iota$ $\mu\omicron\gamma\psi\eta\mu\iota$ $\omicron\gamma\omicron\varsigma$ $\epsilon\gamma\epsilon\mu\omicron\gamma$ $\epsilon\mu\epsilon\gamma\rho\alpha\mu$ $\chi\epsilon$ $\mu\epsilon\varsigma$: $\epsilon\iota\varsigma$ $\gamma\mu\mu\tau\epsilon$ $\tau\epsilon\mu\alpha\omega\omega$ $\mu\tau\epsilon\chi\mu\omicron$ $\mu\omicron\gamma\psi\eta\mu\epsilon$ $\mu\tau\epsilon\mu\omicron\gamma\tau\epsilon$ $\epsilon\mu\epsilon\gamma\rho\alpha\mu$ $\chi\epsilon$ $\mu\epsilon$ (siehe! du wirst schwanger werden und einen sohn gebären, und sie werden seinen namen Jesus nennen) Luc 1, 31; $\alpha\rho\epsilon\psi\alpha\mu\mu\alpha\rho\gamma$ $\tau\epsilon\rho\alpha\mu\alpha\gamma$ $\epsilon\mu\omega\gamma$ $\mu\phi$: $\epsilon\rho\psi\alpha\mu\mu\iota\varsigma\tau\epsilon\gamma\epsilon$ $\tau\epsilon\mu\alpha\mu\alpha\gamma$ $\epsilon\mu\epsilon\omicron\omicron\gamma$ $\mu\mu\mu\omicron\gamma\tau\epsilon$ (wenn du glaubst, wirst du die herrlichkeit Gottes sehen) Joh 11, 40; S.

πτο δε τερασσηνε εγντε τεζογσια μμαγ εβικ εγραй (du wirst die macht haben hinaufzugehen) PS. 167.

Das erste futurum wechselt im gebrauch mit dem dritten in beiden dialecten, z. b. †поу †патшт εεσηпи ден фпогеи огор εεογονот εβολ πδнтγ : тепоу †патшоун †пакш εграй πογογжа тапар-рнсазе μμοι πρηтγ (jetzt werde ich mich erheben. in der rettung sein und mich darin offenbaren) Ps 11, 6.

10. FUTURUM II аре . . . па . . . : ере . . . па . . .

380.	Sg. 1.	апа : епа	Pl. 1.	аппа : еппа
	2. m.	акпа : екпа	2.	аретеппа : ететппа
	f.	арена : ерена		
	3. m.	агпа : егпа	3.	агпа : егпа
	f.	аспа : еспа		

Das zweite futurum ist das präs. II des verbum instans, so daß hier die gleichen unregelmäßigkeiten wiederkehren, nämlich in der 2. f. sg. S. епа-хпо (Pan 328) statt ерена, und dafür ера (Z. 509), und der 2. pl. ететпа (Luc 12, 11. Joh 19, 35) für ететппа, wofür nach PEYRON auch noch еретпа-р (Sir 2, 14) vorkommt. Die form fällt im sah. mit dem participialen futur zusammen.

Der gebrauch des fut. II entspricht dem des präs. II; es bezeichnet daher zunächst die subjectiv und im allgemeinen ausgesprochene zukünftige thatsache, z. b. B. пчоу пшен аре пегмоу пашпи ден рш (allezeit wird sein lob in meinem munde sein) Ps 33, 2; S. μμ ере пхоεε пакаан пшγ шд енез (will uns der Herr ewig verlassen?) 76, 7; B. акпаерошб епкари огор пнегогартогт е† птегхоμ пак (du wirst die erde bearbeiten, und sie wird nicht fortfahren dir ihre kraft zu geben) Gen 4, 12; тетеппаγ же агпаомаε пиршμ εβολ ден пгднотγ (ihr seht, daß der mensch aus den werken gerechtfertigt wird) Jac 2, 24; агпа†ган ерштєп (sie werden euch richten) Mt 7, 2; еγμєγι же аснагшл епμгдγ гпа птєспμ μμαγ : еγш μμοε же еснабшк εβολ ептафос же есєрμє μμαγ (denkend: sie wird zum grabe eilen, daß sie daselbst weine) Joh 11, 34; агпаер μφρη† πпιαтτελос : еγпашпне пөє πпιαтτελос (sie werden sein wie die engel) Mt 22, 30.

In fragesätzen mit nachgestelltem interrogativ steht das fut. II für die zukunft, wie das präs. II für die gegenwart und das perf. II für die vergangenheit; z. b. аре фш паше паγ ешп : ере пш пабшк етшп (wo wird dieser wohl hingehen?) Joh 7, 34; B. аре пш пашпи пөпаγ (wann wird dies wohl geschehen?) Mc 13, 4; †емμ же етаї εβολ шпн огор апаще пш ешп : †соотп же птаεε тшп агш епа тшп (ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehen werde, im S. wohin ich gehe) Joh 8, 14; еγχογшт εβολ же агпа†отш пөпаγ :

ετῶσψτ τε εφνασῶλ τπαγ (wartend, wann er aufbrechen wird) Luc 12, 36; B. παγκω† νε τε αἰνατακογ ἡαψ πρη† (sie suchten, auf welche weise sie ihn tödten möchten) 22, 2.

Das sah. fut. II **eqna** wird häufig nach **xe** (daß) gebraucht.

44. FUTURUM III ере...è...

Sg. 1. εἰς 2. τ. ἐκ f. ἐρ 3. τ. ἐφ f. ἐς 381.
Pl. 1. ἐπ 2. ἐρετεπὲ : ἐτετπε 3. ἐφ

Das dritte futurum ist aus dem flectierten hülfverb ϵ (hier. *au*) und der präposition ϵ (hier. *er*) zusammengesetzt und schon im altägyptischen die gewöhnliche futurbildung; im B. ist $\epsilon\pi\epsilon$ und seine formen allein stehend nur im relativen satze anwendbar. Als regens des futurs kann $\epsilon\pi\epsilon$ im satze mit nominalem subject durch die flectierte dritte person des verbs ergänzt werden, also $\epsilon\pi\epsilon$ — $\epsilon\pi\acute{\epsilon}$, $\epsilon\pi\epsilon$ — $\epsilon\epsilon\acute{\epsilon}$, $\epsilon\pi\epsilon$ — $\epsilon\gamma\acute{\epsilon}$; häufig bleibt das verb in diesen sätzen ohne das charakteristische $\acute{\epsilon}$, wodurch es mit dem relativen präsens zusammenfällt. Das regens $\epsilon\pi\epsilon$ vor dem nomen mit nachfolgendem $\acute{\epsilon}$ und dem verbalstamme ist selten. Die deutlichkeit erfordert die accentuation des characteristicums ϵ ; namentlich ist die 2. f. sg. $\epsilon\pi\acute{\epsilon}$ (z. b. $\epsilon\pi\acute{\epsilon}\epsilon\pi\theta\omicron\upsilon\kappa\iota$ du wirst schwanger werden, 4 Reg 4, 16), wofür im B. übrigens $\tau\epsilon\pi\alpha$ (§ 380) einzutreten pflegt, von dem relativen präsens $\epsilon\pi\epsilon\epsilon\pi\theta\omicron\upsilon\kappa\iota$ (indem du schwanger wirst) zu unterscheiden. Das characteristicum $\acute{\epsilon}$ fällt mitunter aus, wie es scheint, fehlerhaft, z. b. $\epsilon\pi\epsilon\tau\epsilon\pi\acute{\epsilon}\mu\iota$ ($\gamma\upsilon\omega\sigma\epsilon\sigma\theta\epsilon$) Joh 8, 28. In einem folgenden fut. III das präformativ aus einem vorangehenden zu entnehmen ist nicht gestattet; stellen wie diese: $\omicron\gamma\omicron\varsigma$ $\epsilon\gamma\epsilon\psi\omega\mu\iota$ $\pi\alpha\epsilon$ $\pi\epsilon\pi\eta\gamma\tau$ $\epsilon\gamma\chi\eta\kappa$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\omicron\gamma\omicron\varsigma$ $\epsilon\mu\omicron\upsilon\varsigma$. . . $\pi\epsilon\mu$ $\epsilon\alpha\pi\epsilon\gamma$. . . (3 Reg 8, 64), sind fehlerhaft.

Das dritte futur ist in seiner bedeutung bestimmter und nachdrücklicher als das erste und zweite; dieser sein nachdruck, der auf ihm ruht, verleiht ihm oft die feierlichkeit einer versicherung, z. b. $\phi\eta\epsilon\theta\alpha\chi\omicron\varsigma\omicron\gamma\omicron\varsigma\ \pi\tau\epsilon\varphi\eta\alpha\gamma\epsilon\iota\ \kappa\epsilon\ \phi\eta\ \epsilon\tau\epsilon\varphi\chi\omega\ \mu\mu\omicron\varsigma\ \varphi\eta\alpha\psi\omega\mu\iota\ \epsilon\varphi\epsilon\psi\omega\mu\iota\ \pi\alpha\varsigma$ (wer sagen wird und dabei glaubt, daß was er sagt geschehen wird, dem wird's geschehen) Mc 11, 23. Ähnlich unterscheidet der Engländer das schwächere *it will be done* vom nachdrücklicheren *it shall be done*. Die beiden ersten futura können durch das präsens ersetzt werden, nicht so das dritte, ohne daß der satz seine energie einbüßt; doch ist es im boh. dialect weit häufiger geworden als im sah., der sehr oft das fut. I zeigt, wo jener das fut. III hat. Beispiele: B. $\epsilon\rho\epsilon\ \overline{\pi\omicron\tau}\ \pi\epsilon\eta\eta\omicron\gamma\epsilon\iota\ \epsilon\varphi\epsilon\psi\omega\mu\iota\ \pi\epsilon\mu\alpha\eta$ (der Herr unser Gott wird mit uns sein) 3 Reg 8, 57; $\epsilon\rho\epsilon\ \omicron\gamma\varsigma\omicron\eta\ \kappa\epsilon\ \epsilon\varphi\epsilon\iota\ \eta\omicron\gamma\varsigma\omicron\eta\ \epsilon\varphi\mu\omicron\gamma\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \epsilon\rho\epsilon\ \omicron\gamma\iota\omega\tau\ \epsilon\varphi\epsilon\iota\ \eta\omicron\gamma\psi\eta\eta\iota\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \epsilon\rho\epsilon\ \gamma\alpha\psi\eta\eta\iota\ \tau\omega\omicron\gamma\eta\omicron\gamma\ \epsilon\chi\epsilon\eta\ \eta\omicron\gamma\iota\omicron\epsilon\iota\ \epsilon\gamma\epsilon\delta\omicron\theta\epsilon\lambda\omicron\gamma$ (es wird ein bruder den andern in den tod geben und der vater den sohn verrathen, und die söhne werden sich gegen ihre väter erheben und sie tödten) Mt 10, 21. Mc 13, 12; $\epsilon\rho\epsilon$

π̄ς̄ ε̄ερ̄κ̄ληρονομ̄ῑν̄ ἱερο̄σᾱ ο̄γο̄ς̄ ε̄φ̄ε̄ς̄ω̄τη̄ ἱ̄λ̄η̄μ̄ (es wird der Herr Juda erben und Jerusalem erwählen) Zach 2, 12; B. ε̄θ̄ε̄ φ̄αῑ ε̄ρε̄ π̄ρ̄ω̄μ̄ῑ χ̄ᾱ πε̄φ̄ιω̄τ̄ πε̄μ̄ τε̄φ̄μᾱγ̄ πε̄σω̄ ο̄γο̄ς̄ ε̄φ̄ε̄το̄μ̄γ̄ ε̄τε̄φ̄ς̄ο̄μ̄ῑ, aber S. ε̄τ̄θ̄ε̄ πᾱῑ π̄ρ̄ω̄μ̄ε̄ πᾱκᾱ πε̄φ̄ε̄ιω̄τ̄ πε̄σω̄ μ̄η̄ τε̄φ̄μᾱᾱγ̄ πε̄τ̄ω̄σε̄ μ̄μο̄ς̄ ε̄τε̄φ̄ς̄ο̄μ̄ε̄ (deshalb wird der mann seinen vater und seine mutter verlassen und sich an sein weib hängen) Mt 19, 15; B. ε̄ρε̄ ρ̄ω̄ῑ σᾱκῑ π̄τε̄κᾱμε̄θ̄ᾱμ̄ῑ (mein mund wird deine gerechtigkeit sagen) Ps 70, 15; B. ε̄ρε̄ π̄ς̄̄ φ̄ω̄τ̄ ε̄θ̄ολ̄ πε̄φ̄ο̄το̄γ̄ πῑθεν̄ πε̄χρο̄ς̄ (der Herr wird alle argen lippen vertilgen) Ps 141, 4 — S. πε̄ο̄εις̄ πᾱφ̄ω̄τε̄ ε̄θ̄ολ̄ πε̄πο̄το̄γ̄ πῑμ̄ πε̄χρο̄ς̄; S. ε̄ρε̄ πε̄ο̄εις̄ σω̄τᾱ ε̄ρο̄κ̄ (der Herr wird dich erhören) Ps 119, 2, B. aber ε̄φ̄ε̄ς̄ω̄τε̄μ̄ ε̄ρο̄κ̄ πε̄ε̄ π̄ς̄̄; B. φ̄η̄ γ̄αρ̄ ε̄τε̄ ο̄γο̄ν̄τᾱς̄ ε̄γε̄τ̄ πᾱς̄ ο̄γο̄ς̄ ε̄ρε̄ ο̄γο̄ν̄ ε̄ρ̄ξ̄ο̄γο̄ ε̄ρο̄ς̄ (der hat, dem werden sie geben, und solches wird ihm überflüssig werden, περισσευθήσεται) Mt 13, 12; ζ̄ᾱν̄ν̄ῑω̄τ̄ ε̄π̄αῑ εκ̄ε̄νᾱγ̄ ε̄ρ̄ω̄ς̄ (größeres als dies wirst du sehen) Joh 1, 51; B. ο̄γο̄ν̄ πῑθεν̄ ε̄θ̄νᾱς̄ω̄ ε̄θ̄ολ̄ ῥ̄εν̄ πᾱμ̄ω̄ς̄ ε̄φ̄ε̄ῑς̄ ο̄ν̄, aber S. ο̄γο̄ν̄ πῑμ̄ ε̄τ̄νᾱς̄ω̄ ε̄θ̄ολ̄ ρ̄ᾱ πε̄μ̄ο̄ς̄ φ̄νᾱε̄ῑθ̄ε̄ ο̄ν̄ (jeder, der von diesem wasser trinkt, wird wieder dürsten) Joh 4, 13; B. πε̄ ε̄θ̄νᾱς̄ω̄τε̄μ̄ ε̄γε̄ω̄ν̄ε̄ς̄ (die, welche hören, werden leben) 5, 25; B. ε̄γε̄μ̄ο̄γ̄τ̄ ε̄ρο̄ς̄ : σε̄πᾱμ̄ο̄γ̄τε̄ ε̄ρο̄ς̄ (sie werden ihn nennen) Mt 2, 23; φ̄η̄ ε̄θ̄νᾱῑ ε̄ξ̄ο̄γ̄η̄ ε̄θ̄ολ̄ ρ̄γ̄το̄τ̄ ε̄φ̄ε̄πο̄ρ̄ε̄μ̄ ο̄γο̄ς̄ ε̄φ̄ε̄ῑ ε̄ξ̄ο̄γ̄η̄ ο̄γο̄ς̄ ε̄φ̄ε̄ῑ ε̄θ̄ολ̄ ο̄γο̄ς̄ ε̄φ̄ε̄ξῑμ̄ῑ ἱ̄ο̄γ̄μᾱί̄μ̄ο̄μ̄ῑ : ε̄ρ̄ω̄αν̄ ο̄γ̄ᾱ ἥ̄ω̄κ̄ ε̄ξ̄ο̄γ̄η̄ ρ̄γ̄το̄ο̄τ̄ φ̄νᾱο̄γ̄κᾱῑ ᾱγ̄ω̄ φ̄νᾱῖ̄ω̄κ̄ ε̄ξ̄ο̄γ̄η̄ πε̄φ̄ε̄ῑ ε̄θ̄ολ̄ πε̄φ̄ε̄ ε̄γ̄μᾱμ̄μ̄ο̄ο̄νε̄ (wer durch mich hineinkommt, wird gerettet werden und wird hinein- und herauskommen und wird eine weide finden) Joh 10, 9; B. ῑς̄ε̄ χ̄ πᾱρ̄ῑτ̄τ̄ μ̄φ̄ο̄ς̄ ε̄θ̄ολ̄ ρ̄ᾱ πε̄ρ̄ο̄ μ̄π̄κᾱρῑ ο̄γο̄ς̄ ε̄ῑε̄χ̄ω̄ν̄ ε̄θ̄ολ̄ ρ̄ᾱ πε̄κ̄ρ̄ο̄ ο̄γο̄ς̄ ε̄ῑε̄ψ̄ω̄ν̄ῑ ε̄ῑφ̄ᾱρ̄ο̄μ̄ ο̄γο̄ς̄ ε̄ῑς̄θ̄ερ̄τε̄ρ̄ ρ̄ῑξ̄εν̄ πε̄κᾱρῑ ο̄γο̄ς̄ ε̄ς̄ε̄ψ̄ω̄ν̄ῑ ο̄γο̄ν̄ πῑθεν̄ ε̄θ̄νᾱξ̄ε̄μ̄τ̄ ε̄γε̄ξ̄ο̄θ̄ε̄τ̄ (wenn du mich heute vom angesichte der erde verstößest, dann werde ich mich verbergen vor deinem angesichte und werde stöhnend und zitternd sein auf der erde, und es wird geschehen, alle die mich finden werden mich tödten) Gen 4, 14.

Das fut. III drückt in beiden dialecten nicht selten den wunsch und den befehl aus, z. b. ε̄φ̄ε̄ψ̄ω̄ν̄ῑ : ε̄φ̄ε̄ψ̄ω̄ν̄ε̄ (es geschehe!); εκ̄ε̄μ̄εν̄ρε̄ πε̄κ̄ω̄φ̄η̄ρ̄ μ̄πε̄κ̄ρη̄τ̄ : εκ̄ε̄μ̄ε̄ρε̄ πε̄το̄ρ̄γ̄το̄γ̄ω̄κ̄ πε̄τε̄κ̄ε̄ (du sollst deinen nächsten wie dich lieben) Jac 2, 8; S. εκ̄ε̄τᾱῑε̄ πε̄κε̄ιω̄τ̄ μ̄η̄ τε̄κᾱᾱγ̄ (du sollst deinen vater und deine mutter ehren) Mt 19, 14 = B. μᾱτᾱῑε̄ πε̄κ̄ιω̄τ̄ πε̄μ̄ τε̄κᾱᾱγ̄; B. εκ̄ε̄μ̄ο̄ς̄ῑ ε̄ξ̄εν̄ τε̄κᾱε̄ς̄τε̄ν̄ρη̄τ̄ πε̄μ̄ τε̄κ̄ε̄ν̄ε̄ξ̄ῑ (du sollst auf deiner brust und deinem bauche gehen) Gen 3, 14; φ̄ῑς̄ῑ πε̄πᾱς̄ο̄γ̄ῑ ο̄γο̄ς̄ ε̄ρε̄τε̄νε̄ο̄γ̄ο̄μ̄ο̄γ̄ : πῑς̄ε̄ ἡ̄π̄ᾱς̄ πε̄τε̄τ̄πο̄γ̄ο̄μ̄ο̄γ̄ (kocht die fleischstücke und eßt sie) Lev 8, 31; π̄ρ̄ω̄ο̄τ̄ φ̄η̄αῑ τ̄ρ̄ῑρη̄ν̄ῑ ε̄γε̄ψ̄ω̄ν̄ῑ πε̄μ̄αν̄ : τε̄χ̄ᾱρῑς̄ ε̄ς̄ε̄ψ̄ω̄ν̄ε̄ πε̄μ̄αν̄ μ̄η̄ πε̄ᾱ ᾱγ̄ω̄ τ̄ρη̄ν̄ῑ (die gnade, das erbarmen, der friede seien mit euch) 2 Joh 3; B. ε̄ρε̄ φ̄τ̄ † πᾱκ̄ (möge Gott dir geben) Gen 27, 28. Deut 28, 8.

Im sah. dialect hat das fut. III nicht die nachdrückliche bedeutung wie im boh.; dort wird es häufig als ein subjunctiv nach den conjunctionen **xe** und **xeκac** -(damit) gebraucht.

12. IMPERFECTUM FUTURI **παρε... πα... πε : περε... πα... πε.**

Das imperfectum futuri ist das regelmäßige imperfect des verbum 382. instans; wie das einfache imperfectum steht es mit oder ohne **πε**. Seine nächste bedeutung ist »er war im begriff zu«, z. b. **παρε πικρι γαρ παριουτι ανεσταουτιν αμαυ : περε πικρι γαρ παστογο ρα παα εταμαυ** (das schiff war im begriff dort seine fracht abzusetzen) Act 21, 3; **ογορ θα πασπαμου πε : ται δε πεσπαμου** (*erat moritura*) Luc 8, 42; B. **παρπαμου γαρ πε** (er war im begriff zu sterben) Joh 4, 47; S. **περπαμου πε** Z. 335; B. **παρπασι πε** (er sollte vorbeikommen) Luc 19, 4; S. **παρα κεκοι δε επαμου πε** Z. 296 ist incorrect und müßte **πειπαμου πε** heißen.

Im nachsatze der hypothetischen sätze mit **επε** entspricht das imperfectum fut. dem griech. imperfect mit **ἄν** und unserm conjunctiv imperfecti, z. b. **επε ουπροφητης πε φαι παρπαεμι xe ου τε : επε ουπροφητης πε παι περπαεμι xe ου τε** (wenn dieser ein prophet wäre, so würde er wissen, *ἐγίνωσκεν ἄν*, wer sie ist) Luc 7, 39; B. **επαρετενπαρτ γαρ εμψυς πε παρετενπαπαρτ εροι ρω πε** (wenn ihr an Moses glaubtet, würdet ihr an mich selbst glauben) Joh 5, 46. — Für S. **περεπα** kommt auch **περα** (aus **περπα**) vor, z. b. **περαουχαι** Z. 509.

13. OPTATIVUS **μαρε.**

<i>Sg. 1.</i>	μαρι	<i>Pl. 1.</i>	μαρεν : μαρ̄ν	383.
2. <i>m.</i>	μαρεκ	2.	μαρετεν : μαρε̄τη	
f.	μαρε			
3. <i>m.</i>	μαρεϋ	3.	μαροϋ	
f.	μαρες			

Der optativ wird im altägyptischen durch die partikel *mā* oder *māi* ausgedrückt; ebenso im koptischen, wo sie sich indeß durch die wurzel **pe** verstärkt. Im mitteläg. dialect tritt für **p** ein **λ** ein: **μαλεϋ, μαλες, μαλοϋ**. BS. **μαρον** (*eamus!*) ist eine alte imperativform vom hier. *maā* mit der präposition **r** und dem suffix der 1. *pl.*; sie ist gänzlich verschieden von dem präfix **μαρεν** (*faciamus*).

Der optativ hat seinen platz in der regel an der spitze des satzes in der bedeutung: »o daß doch! möge!« z. b. B. **μαρεσοϋποϋ πxe τφε ογορ μαρε πκαρι θεληλ** (möge der himmel sich freuen und die erde jubeln) 1 Par 16, 31; **μαρεϋταχρο πxe πεκρητ : μαρε πεκρητ τωκ** (möge dein herz sich stärken, *κραταιούσθω*) Ps 26, 14; B. **χα περεμωοϋτ**

μαρογκεc πογρεγαωογτ (lass die todten, sie mögen ihre todten begraben) Luc 9, 60.

44. IMPERATIVUS.

384. Der imperativ zeigt im koptischen wie in andern sprachen den nackten stamm. Jeder verbale stamm, mit ausschluß der qualitativen, mit oder ohne object kann imperativisch für die 2. person sg. oder pl. gebraucht werden, z. b. B. **αοϣϣ** **πρω** (folge mir) Joh 1, 44; **αορ** (füllet) 2, 7; **ογωτρ** (schöpfet) 2, 8; **αιαι ογορ αϣαι** (nehmt zu und mehrt euch) Gen 1, 22; **θωογτ ογορ εωτεα** (versammelt euch und hört) 49, 2; **εελ πατερφει εβολ** (brecht diesen tempel ab) Joh 2, 19; **μενρε π̄οτ** : **μερε π̄οεic** (liebe Gott) Ps 30, 24; **παρμαετ** (errette mich); **αϣϣ** (kreuzige ihn) Luc 23, 21; **μενριτε** (liebe sie) Prov 4, 6; **ζελδωλογ** (erwürgt sie) 19, 27. Ebenso bietet der sah. imperativ der griechischen verba den einfachen stamm, z. b. **ψαλλει ερογ** (spiele ihm) Ps 32, 2; **ζεληριζε επνογτε** (hoffe auf Gott) 41, 12; M. **πικρι αικεoc** (werdet recht nüchtern) 1 Cor 15, 34.

Einige wenige imperative haben als characteristicum ein prosthetisches **α**, nämlich **απαγ** (sieh! seht!); S **αχωρμα** (sei unrein!) Z. 511; **αχω** (sage! sagt!) und im *st. constr.* **αχε-** : **αχι-**, und mit neutralem suffix **αχοc** : **αχιc** neben B. **αχογ** (Act 13, 15) und dem einfachen S. **χοoc** (Mc 11, 3); S. **αλοκ** (höre auf!) und **αλωτη** (hört auf!) von **λο**; dagegen ist **αογωπ** (öffne!) nicht nur imperativisch. Dies **α** ist vermuthlich aus dem verb **Ⲁⲣ** *ār* (machen) entstanden, und nicht aus der partikel **αγ** oder **αγic** : **αγεic**, die einige male in der bedeutung **ⲁⲓⲉⲓⲥ** (gieb! gieb her!) vorkommt, z. b. S. **αγ πετεροκ** (gieb was du schuldig bist) Mt 18, 28; S. **αγ** (var. **μα**) **πεκτηνηε επεμα** (gieb deinen finger hierher) Joh 20, 28 für B. **μα πεκτηη εμα**; B. **αγic τεκχιχ** (gieb her deine hand) *ib.*; S. **αγεic ταςω** (gieb her, daß ich trinke) 4, 7 für B. **μοι π̄νι π̄ταςω**; S. **αγεicγ πα** **επεμα** (bringet mir ihn hierher!) Mt 17, 17 für B. **απ̄ιγ**.

Einige verba bilden eigene imperativformen, theilweise von besondern wurzeln; so namentlich B. **αλιογ** und im *st. constr.* **αλι-** von **ωλι** (wegnehmen); **απιογ** : **απινε**, aus **απ** + **εινε**, und **απ** - von **ιν** : **εινε** (führen), z. b. S. **απινε απχοεic π̄ρεπ̄ηρε π̄ο̄ιλε**, **απ** **ογταεio** **απχοεic** (bringet her dem Herrn junge widder, bringet ehre dem Herrn) Ps 28, 4; **αριογ** : **αριρε** (Mt 3, 8. Z. 514), aus **αρι** + **ειρε**, und **αρι-** von **ρι** : **ειρε** oder **ερ** : **̄** (thun), z. b. **αριζελνic επ̄οτ ογορ** **αριογ** **̄πογμετχρηcτοc** (hoffe auf den Herrn und übe rechtschaffenheit) Ps 36, 3. Wie **αριζελνic** von **ερζελνic**, so bildet sich der imperativ aller composita mit **ερ** : **̄** durch **αρι**, z. b. **αριμεερε** : **αριμ̄ντρε** (bezeuge); **αριφαδρι** : **αριπαρρε** (heile); **αριροτ** : **αριροτε** (fürchte);

арифμεγi : арпмееγe (gedenke) Ps 24, 6 ; арiογρo (sei könig) 44, 5 ; B. арiћшк (sei knecht) 2, 11 ; S. арiζααλ απχοεic (sei ein knecht Gottes) 99, 2. Im B. wird auch der imperativ der griech. verba durch арi gebildet, z. b. арiεπггiмaн (2 Tim 4, 2). S. ар̄ρoγe (fürchte) Luc 12, 5 ist ebenso unregelmäßig wie M. арпaмeογe (gedenke mein) QUATR. 248. Im S. kommt auch der imperativ ̄ vor: ep πεκσμα ̄περпe απпoγтe (mache deinen leib zum tempel Gottes) MING. 334 ; wohingegen S. ̄ар̄пpe (Eph 4, 23) vielmehr der infinitiv ἀναγεῖναι ist. Selten dient арi im B. zur verstärkung des einfachen imperativs, wie in арiεм (wisse!) Joh 15, 18.

Eigene imperativformen sind ferner ааoγ m. ааи f. (komm!) und аашпи : ааиγтн (kommt!) — für welches letztere im S. auch аашпe (DUL. 36), ааoγтн (? PAN. 244) und ааштн (? Ps 33, 12) vorkommen ; — B. ао (nimm hin!) Luc 16, 6 und B. ашпи (nehmt hin!) Luc 22, 17, beides mit e construiert ; dem letzteren scheint das sah. ааиeγтн (PS. 290) zu entsprechen ; — B. аоi und B. аа- (gieb! gebt!) ist der imperativ zu ̄ (geben) ; der sah. dialect gebraucht für beides gleichmäßig und ohne unterschied ̄ und аа ; z. b. аоi ρiεппoγ : ̄ ρишггиγтн (gebt auf euch, ziehet an!) Rom 13, 14 ; аоi пшoγ кaтa пoγρћпoγи : ̄ пaγ кaтa пeγρћпγe (gieb ihnen nach ihren werken) Ps 27, 4 ; аоi пaп aпaшк пcпoγ пћeп : аа пaп aпeиoεиκ ̄пoγoεиш пaм (gieb uns dies brot allezeit) Joh 6, 34 ; аа пaпoγρo απoγρo : ̄ ппaп̄ρo απ̄ρo (gebt das des königs dem könige!) Mt 22, 21 ; аа пeγpaп απoγρo : ̄ пeγpaп απ̄ρo (gieb dein gericht dem könige) Ps 71, 1.

аа bildet den imperativ aller mit ̄ gebildeten composita, ausnahmslos im B., willkürlich im S. ; z. b. ааpaп von ̄paп (richten) ; аааа̄ von ̄аа̄ (geruhen) ; B. аа̄̄и пaγ пи (säuge ihn mir) Ex 2, 9 von ̄̄и (die brust geben) ; B. ааaсo eпeкћшк (schone deinen diener) Ps 18, 3 von ̄aсo ; B. ааiатeпeппoγ пшaћшк (beachtet die raben) Luc 12, 24 von ̄iaт ; ааρeик : ̄ρтнк (merke auf!) von ̄ρeи : ̄ρтн ; S. ̄cћш (lehre), ̄eοoγ (ehre), ̄aпeкoγoи (tritt hierzu). Mitunter bleibt das ̄ des verbalstammes neben dem аа des imperativs : B. аа̄̄ρo (bitte), B. аа̄̄oγш (beende), S. аа̄̄ρтнк (merke auf!).

аа bildet den imperativ aller causativa, ausnahmslos im B. und meist im S. ; im sah. dialecte wird nämlich auch der ledige stamm als imperativ gebraucht. Beispiele sind B. аатoγxо (errette), аатaп̄o (belebe), аа-θaмiо (schaffe), аатaλo (heile), аатaио (ehre) ; аатaиe пeкшт пeм тeкмaγ (ehre deinen vater und deine mutter) Mt 15, 4, u. s. w. Aber im S. gilt тaмiо (Act 7, 40) neben аатaмiо (Luc 12, 33), тћћo (Mt 8, 3) neben аатћћo (Joh 17, 7), θћћiо neben ааθћћiо u. s. w. An der imperativform mit аа nehmen auch einige andere verba theil, wie

B. **мажфо** (erzeuge) Ps 78, 14; B. **маѣнежши** (beuge dein haupt) 36, 7; B. **маѣоуштен** (sammele uns) Ps 105, 47; B. **маѣетгнт** (seid beherzt) 2 Tim 4, 2; B. **макетѣнноу** (wendet euch) Act 13, 44 var. für **матактеѣнноу**; S. **матппооу** (Ps 42, 2) und **матппиу** (Luc 16, 24); S. **мажооу** (schicke); S. **мажпоуу** (frage ihn); und regelmäßig B. **маѣе пак** (geh) und **маѣе пштен** (geht).

Diejenigen verba, welche keinen imperativ bilden, namentlich qualitative, umschreiben ihn durch **шши** (werden, sein), z. b. **шши ере-теприс ѡеи оумѣи** (seid recht wachsam) 1 Cor 15, 34.

XXXI. CAPITEL.

DAS NEGATIVE PRÄDICAT.

386. Die negation eines unabhängigen satzes wird in der alten sprache durch die partikeln **𐩦𐩣𐩪** *an* und **𐩦𐩣𐩪** *bu* oder **𐩦𐩣𐩪** *ben*, die sich im koptischen unter den formen **an** oder **n** und **a**, letzteres nur in der zusammensetzung, wiederfinden.

A. DIE NEGATIVE PARTIKEL **an**.

Die allgemeinste negation ist **an**, M. **en**; sie steht regelmäßig hinter dem zu negierenden worte, während sie in andern sprachen vor dasselbe gesetzt zu werden pflegt, z. b. **ѡеи оутѣѡ an : гн оутѣѡ an : гн оутѣѡ en** (nicht in reinheit) Phil 1, 17; S. **маате an**, M. **маеѣ an** (nicht nur) 1 Thess 1, 8; B. **ката оутѣпшши ката оутѣсгн an** (aus vergunst und nicht aus verbot) 1 Cor 7, 6; B. **мапирнѣ an** (nicht also) Gen 4, 15; B. **же маѣриѣ an еѡаре пиршши пау шачпау нже ѣѣ** (denn nicht, wie die menschen sehen, sieht Gott) 1 Reg 16, 7; **аѣоги маау поумиш негооу an** (er blieb daselbst, nicht viele tage) Joh 2, 12; S. **мппса гдг an нгооу** (nach nicht vielen tagen) Act 1, 5; B. **аригшѣ еѣѡре an еѡпатако аλλα ѣѡре еѡпашши поумиш непер** (arbeite, nicht die vergängliche speise, sondern die speise, die fürs ewige leben sein wird) Joh 6, 27; S. **жекас an**, M. **жекес en** (*non ut*) Hebr 9, 25; **же оуи тар етали гина птаири an мпете гни аλλα пете гнаѣ : же птаири етраѣре an маоушш аλλα мпѣгоушш** (denn ich bin gekommen, damit ich thue nicht meinen willen, sondern seinen willen) Joh 6, 38 — wo SCHWARTZE die boh. lesart **гина an птаири** einsetzt.

Aus der starken form der negation **an** hat sich eine schwache proclitische **n** (vor labialen **a**) entwickelt, die nur zur ergänzung jener, der

nachfolgenden, dient; π...αν entspricht genau unserm mittelhochdeutschen *en—nicht* und ungefähr dem franz. *ne—pas*. Als wortnegation ist die doppelte negation selten, doch findet sich z. b. für B. ἀποκ αν ἀλλὰ π̄ς (nicht ich, sondern der Herr), im M. ἡπαν αν ἀλλὰ π̄ς 4 Cor 7, 10; S. πκατα θε αν εὑαρε πκομος † (nicht wie die welt giebt) Joh 14, 27 — für B. μφρη† αν ετε πκομος † μμος. Im allgemeinen ist die doppelte negation π...αν im S. häufiger als im B.

Die negation des satzes mit nominalem prädicat ist **ΑΗ**, welches 387. seinen platz zwischen diesem und der copula hat; so gewöhnlich im B., z. b. ἀποκ αν πε π̄ς (ich bin nicht der Christ) Joh 1, 20; φη εἶπεν † ποῦ περαι αν πε (der jetzt bei dir ist, ist dein gatte nicht) 4, 18; ταςῃσ ἀποκ ὅσι αν τε (meine lehre ist nicht die meinige) 7, 16; ταμεῶμερε οὔμι αν τε (mein zeugniß ist nicht wahr) 5, 31; φη ετε πεςωῦ ποῦ αν πε (der, dessen die schafe nicht sind) 10, 12; πασασι παούρμι αν πε εἶον οὔαμι πμας (diese worte sind nicht eines menschen, bei dem ein dämon ist) 10, 21; οὔε σογαι αν πε (auch ist kein erster des monats) 4 Reg 4, 23; πε π̄ος αν πε πούμι (er war nicht das licht) Joh 1, 8. Daneben ist im B. die anwendung der doppelten negation **Η...ΑΗ** gestattet und im S. die regel, z. b. παιρμι ἡοῦεῶλ εἶτεν φ† αν πε : περμι ἡοῦεῶλ εἶ πποῦτε αν πε (dieser mensch ist nicht aus Gott) Joh 9, 16; S. †εμι κε ἡοῦρεχχο αν πε πποῦτε (ich weiß, daß Gott die person nicht ansieht) Act 10, 34; B. ἡοῦρεχχοις γαρ αν πε φ†, M. ἡοῦακος εν πε πφ† (denn Gott ist nicht ungerecht) Hebr 6, 10; S. κε ἡανκ μματε αν πε (denn ich bin es nicht allein) Joh 8, 16 — aber αῦσ ἀποκ μματε αν 2 Joh 1, 1; B. ἡοῦμψ† οὔ αν πε (es ist nun nichts großes) 2 Cor 11, 15; ἡοῦψφρι αν τε (es ist kein wunder) ib. 14; ταμετοῦρο π̄απακος αν τε : ταμπερο ἀποκ ἡοῦεῶλ αν τε εἶ πεικος αν τε (mein reich ist nicht eins dieser welt) 18, 36 — neben B. †ποῦ δε ταμετοῦρο ὁαπακος αν τε ib.; S. ταςῃσ ἀποκ π̄σι αν τε (meine lehre ist nicht die meinige) 7, 16; S. τεποῦ πετε οὔπτεε (oder οὔπτεε?) μποῦραι αν πε (den du jetzt hast, der ist dein gatte nicht) 4, 18; S. πεψαχε π̄αοῦα αν πε εἶο π̄αμωμον (diese worte sind nicht die eines besessenen) 10, 21; S. π̄εν εῶλ αν εἶ πκομος πε (sie sind nicht aus der welt) — für B. εαν εῶλ εἶ πκομος αν πε Joh 17, 16; S. ἡοῦκατα π̄νρε ἡ̄ρμι αν πε (er ist nicht wie die menschenkinder) Ρεγ. lex. 135; πρεμθεχε δε π̄ος οὔο ετε ἡοῦμπεσωῦ αν πε φη ετε πεςωῦ ποῦ αν πε : π̄αθεκε δε ετε ἡοῦμς αν πε πα ετε πποῦ αν πε ἡεσοῦ (der söldling, der kein hirt ist und dessen die schafe nicht sind) Joh 10, 12 — wo eine sah. hdschr. incorrect gleichfalls ετε ποῦ αν πε liest.

Die nominalen sätze, welche statt der copula das persönliche pronomen haben (§ 304), negieren durch einfaches **αν**, selten durch **π...αν**, z. b. **αποκ ουρμαι αν : απε ουρμαι αν** (ich bin kein mensch) Ps 21, 7; **αποκ δε αποκ ουεβολ δεν παικοςμος αν : αποκ απε ουεβολ αν ρα παικοςμος** (ich bin nicht von dieser welt) Joh 8, 23; **πεο ρω πεο ουκογχι αν : πτο ρωπτε πτε πολρ αν** (du selbst bist nicht gering) Mt 2, 6; **ιχε ροι ηαποστολος αν : εψηχε απε ογαποστολος αν : εψηχε ηαπακ ογαποστολος εν** (wenn ich nicht ein apostel bin) 1 Cor 9, 2, wo nur der mitteläg. text **π...αν** hat.

388. Die negation des präfixlosen verbalen prädicats ist **αν**, z. b. **πσαχι αφρ conρ αν : πψαχε αππογτε μηρ αν** (das wort Gottes ist nicht gebunden) 2 Tim 2, 9; B. **πιρψη ραπα αν** (die sache gefällt uns nicht) Act 6, 2; S. **ρψη πμα ρπογρε αν** (alles frommt nicht) 1 Cor 10, 23; **ετι κεκογχι ογορ πικοςμος παγ εροι αν : ετι κεκογι πε αγω πκοςμος παπαγ εροι αν** (noch ein kleines und die welt sieht mich nicht) Joh 14, 19; **αγπαγ χε ιης χη μμαγ αν : χε ις μμαγ αν** (sie sahen, daß Jesus nicht dort war) Joh 6, 24. Die doppelte negation des conjugationslosen satzes ist besonders dem sah. dialecte eigen; **π** steht in diesem falle vor dem subject, **αν** nach dem prädicat, z. b. S. **απεκρητ σογ-τση αν** (dein herz ist nicht aufrichtig) Nic. gnom.; **αγω πταε ψοον αν ρραι ρρητη** (und die wahrheit ist nicht in uns) 1 Joh 1, 8; **αππογτε γαρ με λλααγ αν εμντι πετογρη ρη τσοφια** (denn Gott liebt niemanden außer den in der weisheit weilenden) Sap 7; und mit dem verbum instans: **απεγρητ παρροτε αν** (ihr herz wird nicht fürchten) Ps 26, 3; **αγω απεγτακο παψηψ αν** (ihre verdammniß wird nicht schlummern) 2 Petr 2, 3; **απχαχε παρρηγ αν ρρητηγ αγω απψηρε πταπομα παθμκογ αν** Ps 88, 22. Ebenso negieren mit **αν** die nominalverba, z. b. **παπес αν** (es ist nicht gut); B. **παπε πετεпψογψογ αν** (euer ruhm ist nicht gut) 1 Cor 5, 6; **сψе παγ αν : ψψе ан ероγ** (es ziemt ihm nicht) 2 Tim 2, 24; in der vergangenheit: **πε πεтсψе ан пе εβολс : пе ψψе ан εβολс** (ziemte es sich nicht sie zu lösen? οὐχ ἔδει) Luc 13, 16; S. **πε ψψе σε πτοκ ан ероκ пе епа** (ziemte es sich dir nicht mitleid zu haben?) Mt 18, 33. Nicht selten hat jedoch **сψе : ψψе** (es ziemt sich) die doppelte negation, die mit dem sah. **ψψе** gewöhnlich zu **πεψψе** wird, z. b. **псψе παγ ан : πεψψе ан ероγ** Joh 18, 34; S. **пψψе ероγ ан** 1 Cor 14, 7; und im S. wird **ψψе** nach dem relativ bisweilen außerdem durch **α** (hier. *bu*) negiert, wie **ετε αεψψе** (was sich nicht ziemt). Die negation zu **ογον** ist **ααον : ααν**, worin das proclitische **π** (**α**) enthalten ist, da die ursprüngliche form S. **αν** ist. Das hülfsverb **ε** (sein) scheint im B. mitunter die doppelte negation anzunehmen: **πε—αν**; daraus sind wohl stellen zu erklären wie:

ἀγναθμαίε πρῶμαι ἐὼλ ᾗεν πρῆνογι οὔτορ νε ἐὼλ ᾗεν πῆναρτ
 ἀμαγὰτq ἀπ (der mensch wird gerechtfertigt werden aus den werken,
 und es ist nicht aus dem glauben allein) Jac 2, 24; ραὰδ †πορπῆ ἀπ
 νε ἐταγῶμαίος ἀπ ἐὼλ ᾗεν πρῆνογι (Raab die hure — ist es nicht,
 daß sie aus dem glauben gerechtfertigt ist) ib. 25.

Das verbale prädicat, welches durch ἐτ angeknüpft wird (§ 306),
 hat gleichfalls die negation ἀπ und im S. auch π...ἀπ, setzt sie jedoch
 hinter das subject des satzes; z. b. B. ἀπ πῶπτεπ ἀπ ἐθούτοτ ἐρῶογ
 (seid ihr nicht besser als sie?) Mt 6, 26; ἀπ πῶπτεπ ἀπ ἐτῆω
 ἀμοο (seid ihr es nicht, welche sagen? οὐχ ὑμεῖς λέγετε;) Joh 4, 35;
 οὔτοπ πῆπ ἀπ ἐτῆω ἀμοο πῆπ ἔε ποτ ποτ ἐθπαῖ ἐθούπ
 ἐτμετογρο πτε πφνογι: πούτοπ (οὔτοπ) πῆπ ἀπ ἐτῆω ἀμοο
 παῖ ἔε πῆοεῖς πῆοεῖς πετπαῆπῆπ ἐρογπ ἐταπτερο πῆπῆπῆπῆπ (nicht
 jeder, der zu mir Herr! Herr! sagt, wird ins himmelreich kommen)
 Mt 7, 21.

Die negation ἀπ und häufiger π...ἀπ ist auch die nächste form der 389.
 verneinung beim conjugierten verb; doch lassen sie nicht alle tem-
 pora gleichmäßig zu: einige, wie das perf. I, das plusquamperfectum, der
 aorist, das fut. III, schlagen sie überhaupt aus und bilden ihre negative
 form vielmehr durch besondere negative präformative.

Das präsens I wird im boh. dialect nicht selten durch das einfache
 ἀπ negiert, z. b. ἀποκ ᾗε †πῆπῶπτεπ ἀπ πῆνογ πῆπῆπ (ich aber bin
 nicht allezeit bei euch) Mt 26, 11; †πᾗγ ἀπ ἐογᾗ (ich sehe nicht einen)
 Joh 8, 14; τετεπῆπῶγπ ἀμοοq ἀπ (ihr kennt ihn nicht) 1, 26; παῖ
 κῆπῆπ ἐρῶογ ἀπ (dieses weißt du nicht) 3, 10, — in welchen fällen ἀπ
 zunächst wortnegation ist Häufiger aber und im S. regelmäßig hat das präs. I
 die doppelte negation π...ἀπ, z. b. B. πκῆπῆπ ἀπ (du weißt nicht) Joh
 3, 8; B. πτεπῆπῆπ ἀπ (wir wissen nicht) 16, 18; B. π†πᾗπῆπ ἀπ (ich
 bin nicht würdig) 1, 27; π†πῆπ ḡπῆπ ἀπ ἐὼλ ḡτοτ ἀμαγὰτ: π†π
 λαᾗγ ἀπ ḡροῖ μαγᾗᾗτ (ich bin nichts durch mich selbst) 8, 28;
 οὔᾗε ἀποκ πτετεπῆπῶγπ ἀμοῖ ἀπ οὔᾗε πακῆῶπῆπ: οὔᾗε πτετῆπ-
 σοογπ ἀμοῖ ἀπ οὔᾗε πτετῆπσοογπ ἀπ ἀπᾗῶπῆπ (weder kennt ihr
 mich, noch kennt ihr meinen vater) 8, 19; B. πῆπῆπῆπ ἀπ, M. πῆπᾗ-
 παῖ ἐπ (er sündigt nicht) 1 Cor 7, 36; B. πῆπᾗπῆπ ἀπ ἐπῆπᾗᾗᾗτοπ (er
 hält den sabbath nicht) Joh 9, 16; B. πῆπῶγῆπ τᾗρ ἀπ ἐρο πρῶπῆπ
 (du siehst nicht das antlitz der menschen) Mt 22, 16; S. ἀποκ ᾗε π†πῶοπ
 πᾗπῆπῆπ ἀπ πούοῖπῆπ πᾗπῆπ (ich aber bin nicht allezeit bei euch) ib. 11;
 S. πῆπῆπῆπ ἀπ (er kommt nicht) Joh 11, 56; S. πῆπῶοπ ἀπ ḡᾗ πῆομοο
 ἀλλᾗ ḡᾗ τεῆᾗᾗῆπ, B. τεπῆπῆπ ᾗᾗ φῆομοο ἀπ ἀλλᾗ ᾗᾗ πῆρῶοτ
 (wir sind nicht unter dem gesetz, sondern unter der gnade) Rom 6, 15;
 M. ἐπῆπῆπ ἐπ (sie wissen nicht) Bar 6, 19.

Im S. wird das κ der 2. m. sg. nach § 24 zu τ, also: κτ-κοοτη αν (du kennst nicht) Joh 19, 10.

Das futurum I wird in beiden dialecten regelmäßig durch π...αν negiert, z. b. B. ἀποκ πῆναι αν ἐρηνι ἐπαύται (ich werde nicht heraufkommen zu diesem feste) Joh 2, 8; B. πσεναῖραν ἐροῖ αν (sie werden ihn nicht richten) Joh 3, 18; S. πῆναρροτε αν ρητοῦ πρεπνεθοοῦ (ich werde mich nicht vor übeln fürchten) Ps 22, 4; S. πῆνατραῦσῶν αν πλάαγ (er wird mir nichts mangeln lassen) 22, 1; S. πῆναρκο αν (er wird nicht hungern) Joh 6, 35. Selten ist selbst im boh. fut. I die einfache negation durch αν.

390. Das präsens II wird durch π...αν negiert, indem sich das präformativ αῖ : εῖ mit π zu παῖ : πεῖ verbindet, so daß diese negative form sich vom imperfectum nur durch das mangelnde πε unterscheidet. Das proclitische π fehlt bisweilen im S. Beispiele: B. παρε φῖ αν ἡ μνηστῆρ οὐκ (denn Gott giebt den geist nicht nach dem maß, οὐ δίδωσιν, Joh 3, 34; S. ἐρε oder νερε παρ ταρε αν (denn diese sind nicht trinken) Act 2, 15; B. παρτω μμοσ πωτεν αν εἶθε πωρ (ich sage euch nicht von brot, εἶπον) Mt 16, 11; παρτωῖ πασ πασοῦ μμαγὰν αν : ἀποκ πε πτεῖπνε (lies πεῖπνε) αν πασ πασοῦ (ich suche nicht meinen eignen ruhm, οὐ ζητῶ) Joh 8, 50; παρτο αν : περσπε αν (ich bitte nicht, οὐκ ἐρωτῶ) 17, 15; παρτωῖ παρ αν πασ πετε ποῖτεν : πεῖπνε παρ αν πασ πετπῆκα (denn ich suche nicht das eure) 2 Cor 12, 14 — wo eine sah. hdschr. fälschlich ππεῖπ hat; παρποον αν : περοῖν αν (er weilt nicht, οὐ κατοικεῖ) Act 17, 24; S. περπιστερε αν (er glaubt nicht, οὐ πιστεύει) Joh 12, 44 — wo der boh. text αρπαρῖ εροι αν hat, indem er αν als wortnegation auffaßt; S. περσοοτη αν μπετερεπ μμοῖ (er weiß nicht, was er sagt) Luc 9, 33 — für das B. περεμ αν επετερεπ μμοῖ; S. περερερε αν επσαββατον (denn er hält nicht den sabbath) Joh 9, 16; S. πεστο πακ αν (οὐκ ἔξεστί σοι) 5, 10; παρετεπχη παρ πα φπομοσ αν αλλα πα πρμωτ : ετετπποον παρ αν πα ππομοσ αλλα πα τεχαρις (denn ihr seid nicht unter dem gesetz, sondern unter der gnade) Rom 6, 14 — wo dem sah. die proclitica fehlt. Selten wird die zweite negation unterdrückt, wie περεμε Sir 27, 27; andre unregelmäßigkeiten der form bietet das S., namentlich die vorsetzung eines incorrecten ε, wie in επεμωστε αν (ich hasse nicht) PEX. gramm. 134; und eines π, wie ππερσῶν παρ αν ερο πρμμε (denn du siehst nicht an das antlitz der menschen) Mt 22, 16, für περσῶν; πεῖπνε ππερποον αν επμωγ (diese krankheit ist nicht zum tode) Joh 11, 4 für περποον αν.

Das negative futur. II entspricht dem präs. II, doch ist es selten, z. b. παρε πρμμ παμνδ εμικ μμαγὰν αν : ἐρε πρμμε παμνδ αν εοεικ μματε (der mensch lebt nicht von brot allein) Mt 4, 4; S.

и ере ππογτε παρπωήυ αν εψηγτηγ (oder will Gott nicht vergessen sich zu erbarmen?) Ps 76, 9.

Das imperfectum wird durch das einfache αν negiert, selten im SM. durch π . . αν, bleibt aber vom negierten präs. II durch das gewöhnlich folgende πε unterscheidbar, z. b. B. αποκ παισωγн αμογ αν πε (ich kannte ihn nicht) Joh 1, 31; ογ γαρ παγογωυ αν πε εμουι δεν τιογδεα : ππεγογωυ γαρ αν πε εμοοуε гн τιογδεα (er wollte nicht in Judäa wandeln) 7, 1; ογδε γαρ πεγκеспноγ παγпагτ ερογ αν πε : πεре πεγκеспнγ γαρ псгеге ан ερογ (denn auch seine brüder glaubten nicht an ihn) 7, 5; B. παγέμн ан (er wußte nicht, οὐχ ᾔδει) 2, 9; B. παγέμн ан пе, M. ππαγίμн ен (sie wußten nicht) Bar 6, 23.

Das imperfectum futuri negiert gleichfalls durch einfaches ан, z. b. παρε παсон παμογ ан пе : πεре παсон παμογ ан пе (mein bruder würde nicht gestorben sein) Joh 11, 32; und durch π . . ан, z. b. S. ππειπαгсаδок ан мпαι гм пшаже ммаге (ich wollte dich dies nicht nur durch's wort lehren) Ming. 286.

Beim perfectum I ist ан nur wortnegation, wie z. b. in α αωγснс 392. ан αγτ πωтен мпишн ебол δен тфе алла пашт : αωγснс ан пентаγτ нгтн мпоеиα ебол гн тне алла паеишт (nicht Moses hat euch das brot vom himmel gegeben, sondern mein vater) Joh 6, 32. Nur im M. negiert π . . ен das perf. I αα . . ., wo die beiden andern dialecte das perf. II gebrauchen.

Das perfectum II wird nämlich regelmäßig negiert, im B. durch π . . ан, im S. durch das einfache ан, also πεта . . . ан : пта . . . ан, M. пαα . . . ен, z. b. πεта пхс γαρ ан i εδογн : пта пехс γαρ ан ашя εδογн : пαα пехс γαρ ен шн εδογн (denn Christus ist nicht eingegangen) Hebr 9, 24; мн петасχос ан пхе τтраφн : пта тетрафн ан хоос (hat nicht die schrift gesagt) Joh 7, 42; B. πεта φτ γαρ ан ογωпн мпегшнпн епкосоос (nicht hat Gott seinen sohn in die welt gesandt) 3, 17; ογγαρ петαιι ан ебол гггот ммаγат : птаiei γαρ ан гарои маγаат (denn ich bin nicht durch mich allein gekommen) 8, 42. 7, 28; merkwürdig ist die variante B. пе етаиι еβολογ ан алла ехокоγ (ich bin nicht gekommen sie aufzulösen, sondern sie zu erfüllen) Mt 5, 17; кегар петаγсент пшмн ан еѳе τсгмн : кал-γар птаγснт пшме ан етѳе тесгме (denn der mann ist nicht wegen des weibes geschaffen worden) 1 Cor 11, 9; S. пенсонс γαρ птаγшпе ан ебол гн оγпλани, M. пенсонс γαρ пааγшпн ен гн оγпλани (denn unser bitten ist nicht zum irrthum gewesen) 1 Thess 2, 3. Nach einem fragenden мн pflegt das proclitische π auch im boh. dialecte auszufallen, z. b. мн етапамоуи ан δен палпна палпна : птапамооуе ан гм ппна πогшт (haben wir etwa nicht in einem

gesehen, noch gekannt, οὐχ ἐώρακεν . . οὐδὲ ἔγνωκεν) 1 Joh 3, 6; B. **μη ἀπογινωσκε** (haben sie nicht gehört? μὴ οὐκ ἤκουσαν) Rom 10, 18. Das präsens übersetzt **μη** nur selten ohne seine eigentliche bedeutung aufzugeben, z. b. B. **πετεκεῖς μη οὐκ ἀπεγινωκας αὐτην** (was du säest, hat nicht leben gewonnen, wenn es nicht stirbt, οὐ ζωοποιεῖται, ἐὰν μὴ ἀποθάνῃ) 1 Cor 15, 36. Veraltet ist auch die verbindung des **μη** mit dem *verbum instans*, wie in **μη γινωσκεις** (er wird keine person ansehen) Sap 277.

Durch **πε . . . πε** bildet sich von **μη** im S. ein plusquamperfectum, das jedoch selten ist, z. b. **πε μη γινωσκεις πε** (er hatte ihnen nicht gesagt) PS. 2; **αὐτὸς πε μη λαβοῦν βοήθειαν μοι πε** (und niemand hatte mir geholfen) PS. 178.

2. perfectum absolutum **μη**τε.

<i>Sg. 1.</i> μη	<i>Pl. 1.</i> μητε : μητε	395.
<i>2. m.</i> μητε : μητε	<i>2.</i> μητετε : μητετε	
<i>f.</i> μητε		
<i>3. m.</i> μητε : μητε	<i>3.</i> μητο	
<i>f.</i> μητες : μητες		


μητε ist aus dem einfachen **μη** durch das characteristicum des perfects **α** oder **τε** hervorgegangen; eine nach der analogie von **γινωσκε** gebildete boh. form **μηγε** (Z. 101. 102) ist kaum zu rechtfertigen.

μητε verneint die erwartete und vollendete vergangenheit, so daß es meist das griech. οὐπω oder οὐδέπω noch nicht wiedergiebt, z. b. **πασιν ἀποκ μητε** : **παροῦσιν ἀποκ μητε** (meine zeit ist noch nicht gekommen, οὐπω πάρεστιν) Joh 7, 6; Joh 8, 57; B. **μητες** **πνε** **τεροῦ** (meine stunde ist noch nicht gekommen, οὐπω ἦκει) 2, 4; B. **μητετε** (habt ihr noch nichts erfahren? οὐπω νοεῖτε;) Mt 16, 9. Gewöhnlicher steht dies einfache tempus im nebensatze.

Das plusquamperfectum **πε μητε . . . (πε)**, im S. auch wohl **πεμητε**, ist im unabhängigen satze häufiger als das simplex, z. b. B. **πε μητε** **φ** **γ** (Gott hatte noch nicht geregnet) Gen 2, 5; **μητε** **π** **καρ** **π** **πε** **μητε** **ι** **ο** **πε** : **μη** **το** **καρ** **πε** **ι** **πε** **μητε** **ο** **πε** (denn es war noch nicht der geist geworden, denn Jesus war noch nicht verklärt worden, οὐπω ἦν — οὐδέπω ἐδοξάσθη) Joh 7, 39; **πε** **μητο** **καρ** **πε** : **πε** **μητο** **καρ** **πε** (denn sie hatten die schrift noch nicht kennen gelernt, οὐδέπω ᾔδεισαν) 20, 9. Fehlerhaft mangelt bei diesem plusqperf. das **πε** in B. **μητο** **καρ** **πε** Num 15, 34; oder es steht **πνε** dafür im S. **πε** **πνε** **μητε** **τεροῦ** **ε** (denn seine stunde war noch nicht gekommen) Joh 7, 30 für B. **πε** **ο** **πνε** **μητες** **πνε** **τεροῦ**.

3. aoristus **ⲙⲡⲁⲣⲉ** : **ⲙⲉⲣⲉ**.

396.	<i>Sg. 1.</i>	ⲙⲡⲁⲓ : ⲙⲉⲓ	<i>Pl. 1.</i>	ⲙⲡⲁⲛ : [ⲙⲉⲛ ?
	<i>2. m.</i>	ⲙⲡⲁⲕ : ⲙⲉⲕ	<i>2.</i>	ⲙⲡⲁⲣⲉⲧⲉⲛ : [ⲙⲉⲧⲉⲧⲛ ?
	<i>f.</i>	ⲙⲡⲁⲣⲉ : ⲙⲉⲣⲉ		
	<i>3. m.</i>	ⲙⲡⲁϥ : ⲙⲉϥ	<i>3.</i>	ⲙⲡⲁϥ : ⲙⲉϥ .
	<i>f.</i>	ⲙⲡⲁⲥ : ⲙⲉⲥ		

Der negative aorist wird durch die alte negation *bu* bezeichnet, die sich unter der form **ⲙ** im B. mit der copula **ⲛⲉ** und dem präs. II, im S. unmittelbar mit dem präs. II verbindet. S. **ⲙⲉⲣⲉ** ist das hier.  *bu* art; für **ⲙⲉⲓ** findet sich **ⲙⲉⲓ** (Fragm. 434), für **ⲙⲉϥ** einmal **ⲙⲉϥ** (Z. 385). Selten hat das S. in den selbständigen satz die participiale form mit **ⲉ** genommen. Der mitteläg. dialect gebraucht die sah. formen.

ⲙⲡⲁⲣⲉ : **ⲙⲉⲣⲉ** ist die negation von **ⲙⲡⲁⲣⲉ**, und bezeichnet die handlung die nicht zu geschehen pflegt¹⁾, z. b. **ⲟϥⲧⲁⲣ ⲙⲡⲁⲣⲉ ϩⲗⲓ ⲉⲣϩⲱⲏ** : **ⲙⲉⲣⲉ ⲗⲁⲁϥ ⲧⲁⲣ ⲣϩⲱⲏ ϩⲙ ⲛϩⲱⲛ** (niemand thut etwas im verborgenen, ποιεῖ) Joh 7, 4; **ⲙⲡⲁⲣⲉ ϩⲗⲓ ⲉⲗ ⲟϥⲧⲱⲓⲥ ⲙⲏⲉⲣⲓ ⲛⲧⲉϩⲣⲓⲧⲥ ⲉⲟϥϫⲉⲗⲁⲓ ⲛϩⲏⲱⲓ ⲛⲁⲛⲁⲥ** : **ⲙⲉⲣⲉ ⲗⲁⲁϥ ⲗⲉ ϩⲓ ⲟϥⲧⲟⲉⲓⲥ ⲛⲱⲁⲓ ⲉϥⲱⲧⲏⲛ ⲙⲡⲗⲟⲉ** (niemand pflegt einen neuen flicken zu nehmen, daß er ihn auf ein altes kleidstück lege) Mt 9, 16; **ⲧⲉⲛⲉⲙⲓ ⲗⲉ ⲙⲡⲁⲣⲉ ϫⲓ ⲥⲱⲧⲉⲙ ⲉϩⲁⲛⲣⲉϫⲉⲣⲛⲟⲏⲓ** : **ⲧⲉⲛⲥⲟⲟϥⲛ ⲗⲉ ⲙⲉⲣⲉ ⲛⲛⲟϥⲧⲉ ⲥⲱⲧⲉⲙ ⲉⲣⲉϫⲣⲛⲟⲏⲉ** (wir wissen, daß Gott sündler nicht anzuhören pflegt) Joh 9, 34; **ⲧⲁⲣⲁⲛⲛ ⲙⲡⲁⲥⲉⲣ ⲛⲉⲧϩⲱⲟϥ ⲙⲡⲉⲥⲱϫⲏⲣ** : **ⲙⲉⲣⲉ ⲧⲁⲣⲁⲛⲛ ⲣⲛⲉⲑⲟⲟϥ ⲙⲡⲉⲧⲣⲓⲧⲟϥⲱⲓ** (die liebe pflegt ihrem nächsten nicht böses zu thun) Rom 13, 10; S. **ⲙⲉⲣⲉ ⲛⲉⲧⲛⲥⲁϩ ⲧⲉϫⲓⲧⲉ** (euer meister giebt seinen groschen nicht) Mt 17, 24 — wofür B. vielleicht richtiger **ⲛⲉⲧⲉⲛⲣⲉϫⲓⲧⲉⲥⲱ ϫⲓⲧⲓⲧ ⲁⲛ** steht; **ⲙⲉⲣⲉ ⲗⲁⲁϥ ⲉϫⲱⲗⲉ ϩⲛ ⲟϥⲛⲛⲁ ⲛⲧⲉ ⲛⲛⲟϥⲧⲉ** (niemand redet im geiste Gottes) 1 Cor 12, 3; S. **ⲙⲓⲛⲟⲓ ⲛⲱⲱ** (ich kann nicht lesen) Fragn. 434; S. **ⲙⲉⲕⲟϥⲉⲱ ⲉⲗⲓⲗ** (du willst nicht opfer) Ps 50, 18; **ⲟϥⲟⲛ ⲛⲏⲉⲛ ⲉⲧⲱⲟⲛ ⲛⲟⲏⲧⲉ ⲙⲡⲁϫⲉⲣⲛⲟⲏⲓ** : **ⲟϥⲟⲛ ⲛⲙⲉ ⲉⲧⲱⲟⲛ ϩⲣⲁⲓ ⲛϩⲏⲧⲉ ⲙⲉϫⲣⲛⲟⲏⲉ** (jeder, der in ihm ist, pflegt nicht zu sündigen) 1 Joh 3, 6; **ⲙⲏ ⲙⲡⲁϫⲏⲥⲁ ⲛⲓϫⲉ ⲣⲓⲗⲉⲛ ⲛⲓⲧⲱⲟϥ** : **ⲙⲏ ⲙⲉϫⲓⲱ ⲙⲡⲛⲓⲥⲧⲁⲓⲟϥⲱⲓ ϩⲓⲗⲛ ⲛⲧⲟⲟϥ** (wird er nicht die 99 auf dem berge lassen?) Mt 18, 12; B. **ⲛⲙⲉ ⲉⲱⲁϩⲟ ⲛⲟϥⲗⲁⲁⲗⲟⲗⲓ ⲟϥⲟϩ ⲙⲡⲁϫⲟϥⲱⲙⲉ ⲉⲑⲟⲗ ⲗⲉⲛ ⲛⲉϫⲟϥⲧⲁϩ** (wer pflegt einen weinstock zu pflanzen und seine frucht nicht zu essen) 1 Cor 9, 7 — wofür das SM. **ⲛⲙⲉ ⲛⲉⲱⲁϫⲓⲧⲱⲟⲉ ⲛⲟϥⲙⲁⲛⲉⲗⲟⲟⲗⲉ ⲛϫⲓⲧⲱⲟϥⲱⲙⲉ ⲙⲡⲉϫⲁⲣⲛⲟⲥ**; B. **ⲛⲏⲱⲏ ⲗⲉ ⲙⲡⲁϫⲟⲣⲓ ⲗⲉⲛ ⲛⲓⲛⲓ ⲱⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲛⲓⲱⲏⲓ ⲗⲉ ⲛⲟⲟϥ ⲱⲁϫⲟⲣⲓ**

1) »Eine handlung, welche, weil sie noch nie geschehen, auch jetzt nicht zu geschehen pflegt«. EWALD, über den bau der thatwörter im koptischen § 42.

ψα ενεξ (der knecht bleibt nicht immer im hause, der sohn aber bleibt) Joh 8, 35; B. απαγι (er kommt nicht) 3, 20 — parallel mit φασε (er haßt); S. μεφερψαγ (er nützt nicht) Luc 14, 35 — für B. φερψαγ αν; S. ογαοπαχη ησαηη μεεψαχε αν ροογτ επτηρη (eine verständige nonne redet mit einem manne überhaupt nicht) Z. 576; $\xi\eta\eta$ $\tau\alpha\pi\alpha\sigma\tau\alpha\varsigma\iota\varsigma$ $\tau\alpha\rho$ $\sigma\tau\alpha\epsilon$ $\mu\pi\alpha\gamma\theta\iota$ $\sigma\tau\alpha\epsilon$ $\mu\pi\alpha\gamma\theta\iota\tau\omicron\gamma$ $\alpha\lambda\lambda\alpha$ $\alpha\tau\eta\alpha\epsilon\rho$ $\mu\phi\rho\eta\tau$ $\eta\eta\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma$: $\rho\rho\alpha\iota$ $\tau\alpha\rho$ $\rho\eta$ $\tau\alpha\pi\alpha\sigma\tau\alpha\varsigma\iota\varsigma$ $\sigma\tau\alpha\epsilon$ $\mu\epsilon\gamma\chi\iota$ $\epsilon\rho\iota\mu\epsilon$ $\sigma\tau\alpha\epsilon$ $\mu\epsilon\gamma\chi\mu\omicron\omicron\varsigma$ $\mu\pi$ $\rho\alpha\iota$ $\alpha\lambda\lambda\alpha$ $\epsilon\gamma\eta\alpha\psi\omega\eta\epsilon$ $\eta\theta\epsilon$ $\eta\eta\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ (denn in der auferstehung freien sie weder, noch werden sie gefreit, sondern sie werden sein wie die engel) Mt 22, 30; vergl. 5, 15. 9, 17; B. $\mu\pi\alpha\gamma\psi\eta\alpha\rho\mu\omicron\gamma$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\xi\eta\eta$ $\eta\eta\omicron\lambda\epsilon\mu\omicron\varsigma$, M. $\mu\epsilon\gamma\epsilon\psi\eta\eta\epsilon\rho\mu\omicron\gamma$ $\epsilon\theta\alpha\lambda$ $\rho\alpha$ $\eta\eta\omicron\lambda\epsilon\mu\omicron\varsigma$ (sie können sie nicht erretten aus dem kriege) Bar 6, 49. Ähnlich wie *he will go* heißt: »er pflegt zu gehen«, so kann auch $\mu\pi\alpha\rho\epsilon$: $\mu\epsilon\rho\epsilon$ ein futur der gewohnheit wiedergeben, z. b. B. $\eta\eta\psi\epsilon\mu\mu\omicron$ $\mu\pi\alpha\gamma\mu\omicron\psi\iota$ $\eta\epsilon\omega\eta$ (dem fremden gehen sie nicht nach, $\omicron\upsilon$ $\mu\eta$ $\acute{\alpha}\chi\omicron\lambda\omicron\upsilon\theta\eta\sigma\omega\varsigma\iota\nu$) Joh 10, 5 für S. $\eta\eta\epsilon\gamma\omicron\sigma\alpha\rho\omicron\gamma$ $\eta\epsilon\alpha$ $\omicron\gamma\psi\mu\mu\omicron$; S. $\eta\eta\omicron\gamma\tau\epsilon$ $\mu\epsilon\gamma\kappa\omicron\mu\psi\eta$ (Gott wird nicht verspottet) Gal 6, 7 für B. $\epsilon\eta\alpha\epsilon\lambda\kappa\psi\alpha\iota$ $\eta\epsilon\omega\eta$ αν; M. $\omicron\gamma\epsilon\rho\rho\alpha$ $\tau\alpha\rho$ $\eta\tau\epsilon$ $\omicron\gamma\chi\omega\rho\alpha$ $\mu\epsilon\gamma\epsilon\psi\eta\eta\epsilon\rho\mu\epsilon\eta$ $\sigma\tau\alpha\epsilon$ $\mu\epsilon\gamma\epsilon\psi\tau$ $\eta\omicron\gamma\mu\omicron\gamma\eta\gamma\omega\omicron\gamma$ $\eta\eta\iota\lambda\omega\mu\iota$ (denn einen könig eines landes können sie nicht erretten, noch den menschen regenwasser geben) Bar 6, 52 — für B. $\omicron\gamma\omicron\gamma\rho\omicron$ $\tau\alpha\rho$ $\eta\tau\epsilon$ $\omicron\gamma\chi\omega\rho\alpha$ $\eta\eta\omicron\gamma\psi\tau\alpha\rho\omicron\gamma$ $\epsilon\rho\alpha\tau\eta$ $\sigma\tau\alpha\epsilon$ $\omicron\gamma\mu\omicron\gamma\eta\gamma\omega\omicron\gamma$ $\eta\eta\omicron\gamma\psi\tau\eta\eta\eta$ $\eta\eta\iota\rho\omega\mu\iota$.

Das sah. $\mu\epsilon\rho\epsilon$ wird durch vortretendes $\eta\epsilon$ mitunter ein aoristus praeteriti, z. b. $\rho\alpha\rho$ $\eta\epsilon\omicron\eta$ $\eta\epsilon$ $\mu\epsilon\iota\epsilon\psi\theta\mu\theta\omicron\mu$ $\eta\alpha\eta\alpha\eta\tau\alpha$ $\epsilon\eta\epsilon\tau\eta\eta\gamma$ $\eta\alpha\eta$ $\rho\iota\theta\omicron\lambda$ (oftmals konnte ich den zu uns kommenden nicht begegnen) Z. 481; $\epsilon\psi\alpha\eta\psi\omega\eta\epsilon$ $\eta\tau\epsilon\tau\alpha$ $\eta\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ τ $\eta\alpha\eta$ $\mu\pi\epsilon\phi\alpha\iota\tau\eta\mu\alpha$ $\eta\epsilon$ $\mu\epsilon\phi\mu\kappa\alpha\rho$ $\eta\gamma\eta\tau$ (wenn es geschah, daß Gott ihm seine bitte nicht gab, so pflegte er nicht betrübt zu sein) MING. 246; $\epsilon\psi\alpha\eta\eta\eta\omicron\gamma$ $\alpha\epsilon$ $\epsilon\theta\omega\kappa$ $\psi\alpha\rho\omicron\varsigma$ $\eta\epsilon$ $\mu\epsilon\epsilon\theta\mu\theta\omicron\mu$ $\epsilon\tau\alpha\gamma\epsilon$ $\lambda\alpha\alpha\gamma$ $\eta\psi\alpha\chi\epsilon$ $\eta\alpha\varsigma$ $\eta\epsilon\alpha$ $\eta\epsilon\epsilon\rho\omega\eta$ $\mu\mu\alpha\tau\epsilon$ (wenn sie zu ihr zu gehen gedachte, so konnte sie sich kein wort hervorbringen außer blos ihre angelegenheit) Nic. 1, 33.

Für S. $\mu\epsilon\kappa$, $\mu\epsilon\eta$ begegnet man mitunter einer nebenform mit α : $\mu\alpha\kappa$, $\mu\alpha\eta$, $\mu\alpha\varsigma$, z. b. $\mu\alpha\kappa\bar{\rho}\mu\mu\epsilon\epsilon\gamma\epsilon$ (du gedenkst nicht) Sir 11, 25; $\mu\alpha\eta\mu\epsilon\varsigma\tau\omega\gamma$ (er hasst nicht) 38, 4 nach PEYRON; $\mu\alpha\kappa\theta\eta$ $\lambda\alpha\alpha\gamma$ $\eta\eta\omega\mu\epsilon$ (du triffst keinen menschen) ÄZ. XVI. 14; $\mu\alpha\eta\eta\omicron\iota$ $\eta\epsilon\rho\alpha\iota$ (er kann nicht schreiben) Pap. Berol.; $\mu\alpha\varsigma\eta\omicron\iota$ (sie kann nicht schreiben) Pap. 19.

4. futurum $\eta\eta\epsilon$.

Sg. 1. $\eta\eta\alpha$	2. m. $\eta\eta\epsilon\kappa$	f. $\eta\eta\epsilon$	3. m. $\eta\eta\epsilon\eta$	f. $\eta\eta\epsilon\varsigma$	397.
Pl. 1. $\eta\eta\eta\eta$	2. $\eta\eta\epsilon\tau\epsilon\eta$: $\eta\eta\epsilon\tau\eta$	3. $\eta\eta\omicron\gamma$: $\eta\eta\epsilon\gamma$.			

Das negative futur $\eta\eta\epsilon$ ist aus der negation η und dem hülfsverb ϵ zusammengesetzt; es darf ihm nie ein $\alpha\eta$ folgen, wie fehlerhaft $\eta\eta\alpha\alpha\tau\omicron\eta$

an $\psi\alpha\tau\epsilon\varphi\iota$ (1 Reg 16, 11); die form mit vorgesetztem ϵ , z. b. $\chi\epsilon\epsilon\pi\alpha\sigma\omega$ (Luc 22, 18) für $\chi\epsilon\pi\pi\alpha\sigma\omega$, ist ebenso falsch wie die mit einfachem π . Im M. begegnet man einmal (1 Cor 8, 13) der form $\pi\pi\iota$ für $\pi\pi\alpha$; die 3. pl. lautet in diesem dialecte wie im sahidischen $\pi\pi\epsilon\gamma$.

$\pi\pi\epsilon$ ist die verneinung zunächst des futurum III, z. b. B. $\pi\pi\epsilon\ \varrho\lambda\iota\ \pi\alpha\rho\alpha\theta\omicron\pi\ \psi\omega\pi\iota\ \pi\alpha\varphi$ (ihm wird nichts gutes geschehen, οὐδὲν ἔσται ἀγαθόν) Prov 13, 13; $\pi\pi\epsilon\ \omicron\gamma\alpha\lambda\epsilon\kappa\tau\omega\rho\ \mu\omicron\gamma\tau\ \psi\alpha\tau\epsilon\kappa\chi\omicron\lambda\tau$ (der hahn wird nicht krähen, bis du mich verräthst) Joh 13, 38; S. $\alpha\rho\omicron\gamma\epsilon\pi\eta\ \pi\omicron\gamma\text{-}\eta\eta\tau\ \epsilon\rho\omicron\pi\ \pi\tau\epsilon\iota\gamma\epsilon\ \pi\pi\epsilon\ \sigma\epsilon\ \rho\omega\mu\epsilon\ \omicron\gamma\omega\eta\eta\ \mu\pi\epsilon\varphi\eta\eta\tau\ \epsilon\rho\omega\mu\epsilon\ \epsilon\pi\epsilon\gamma$ (du hast uns dein herz offenbart; so wird niemals jemand jemandem sein herz offenbaren) Z. 396; B. $\pi\pi\alpha\epsilon\rho\gamma\omicron\tau\ \text{ich werde nicht fürchten}$ Ps 22, 4 für S. $\pi\tau\eta\pi\alpha\bar{\rho}\gamma\omicron\tau\epsilon\ \alpha\pi$; B. $\pi\pi\alpha\gamma\iota\tau\gamma\ \epsilon\theta\omicron\lambda$ (ich werde ihn nicht austreiben) Joh 6, 37 für S. $\pi\tau\eta\pi\alpha\pi\omicron\chi\gamma\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \alpha\pi$; B. $\omicron\gamma\omicron\gamma\ \pi\pi\epsilon\iota\ \omicron\gamma\omicron\gamma\ \pi\pi\epsilon\omicron\gamma\chi\alpha\iota$ (du wirst nicht satt und nicht gesund werden) Mich 6, 14; B. $\pi\pi\epsilon\varphi\pi\alpha\gamma\ \epsilon\varphi\mu\omicron\gamma\ \psi\alpha\ \epsilon\pi\epsilon\gamma$ (er wird nie den tod sehen) Joh 8, 51 für S. $\pi\epsilon\varphi\pi\alpha\pi\alpha\gamma$ [lies $\pi\eta\pi\alpha\pi\alpha\gamma$] $\alpha\pi$ [ϵ] $\pi\mu\omicron\gamma\ \psi\alpha\ \epsilon\pi\epsilon\gamma$; B. $\pi\pi\epsilon\varphi\theta\pi\text{-}\epsilon\rho\delta\alpha\epsilon\ \pi\varrho\lambda\iota$ (er wird mir nichts mangeln lassen) Ps 22, 1 für S. $\pi\eta\pi\alpha\tau\rho\alpha\psi\omega\omega\tau\ \alpha\pi\ \pi\lambda\alpha\alpha\gamma$; $\pi\pi\epsilon\tau\epsilon\pi\pi\alpha\gamma\ \epsilon\rho\omicron\iota$: $\pi\pi\epsilon\tau\eta\pi\pi\alpha\gamma\ \epsilon\rho\omicron\iota$ (ihr werdet mich nicht sehen) Mt 23, 39; $\pi\pi\omicron\gamma\tau\alpha\kappa\omicron\ \psi\alpha\ \epsilon\pi\epsilon\gamma$: $\pi\pi\epsilon\gamma\gamma\epsilon\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \epsilon\pi\epsilon\gamma$ (sie werden niemals untergehen) Joh 10, 28.

Das negative futur $\pi\pi\epsilon$ hat zugleich die bedeutung des negativen optativs, des vetitivs, z. b. $\pi\pi\epsilon\ \omicron\gamma\tau\alpha\gamma\ \text{ich}$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ (frucht soll nicht hervorgehen) Mt 21, 19; $\pi\pi\epsilon\sigma\psi\omega\pi\iota$: $\pi\pi\epsilon\sigma\psi\omega\pi\epsilon$ (es möge nicht geschehen, μὴ γένοιτο) Rom 6, 15. Die zweite person der form dient daher zum ausdruck eines categorischen imperativs, z. b. $\pi\pi\epsilon\kappa\delta\omega\tau\epsilon\alpha\ \pi\pi\epsilon\kappa\text{-}\epsilon\rho\eta\omega\iota\kappa\ \pi\pi\epsilon\kappa\sigma\iota\omicron\gamma\iota\ \pi\pi\epsilon\kappa\epsilon\rho\mu\epsilon\theta\epsilon\ \pi\pi\omicron\gamma\chi$: $\pi\pi\epsilon\kappa\varrho\omega\tau\epsilon\alpha\ \pi\pi\epsilon\kappa\bar{\rho}\pi\omicron\epsilon\iota\kappa\ \pi\pi\epsilon\kappa\chi\iota\omicron\gamma\epsilon\ \pi\pi\epsilon\kappa\bar{\rho}\alpha\eta\pi\tau\epsilon\ \pi\pi\omicron\gamma\chi$ (du sollst nicht tödten, οὐ φονεύσεις, du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsches zeugniß ablegen) Mt 19, 18; $\pi\pi\epsilon\kappa\epsilon\rho\pi\iota\rho\alpha\gamma\iota\pi\ \mu\pi\omicron\tau$: $\pi\pi\epsilon\kappa\pi\iota\rho\alpha\gamma\epsilon$ (μ) $\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ (du sollst nicht den Herrn versuchen, οὐκ ἐκπειράσεις) 4, 7; B. $\pi\pi\epsilon\tau\epsilon\pi\omicron\gamma\omega\mu\epsilon\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \mu\mu\omicron\gamma$ (ihr sollt von ihm nicht essen, οὐ φάγεσθε) Gen 2, 17. Wie das fut. III, so vertritt auch das negative futurum den conjunctiv nach $\chi\epsilon$, $\chi\epsilon\kappa\alpha\varsigma$, $\varrho\iota\pi\alpha\ \chi\epsilon$, $\varrho\omicron\pi\omega\varsigma$ u. s. w., z. b. $\mu\pi\epsilon\rho\rho\iota\kappa\iota\ \chi\epsilon\ \pi\pi\epsilon\kappa\varrho\epsilon\iota$ (neige dich nicht, daß du nicht fallest) Eccl 2, 7. Im S. wird $\chi\epsilon\ \pi\pi\epsilon$ oft zu $\chi\pi\pi\epsilon$ contrahiert, z. b. $\chi\pi\pi\alpha\omicron\gamma\omicron\mu\gamma$ (Luc 22, 16) für $\chi\epsilon\ \pi\pi\alpha\omicron\gamma\omicron\mu\gamma$.

Das regens $\pi\pi\epsilon$ hat die fähigkeit das hülfsverb $\epsilon\psi$ oder ψ , welches als *stat. constr.* seinen platz vor dem verbalen prädicate hat, an sich zu ziehen, so daß $\pi\pi\epsilon\psi$ als regens vor das nominale subject tritt, z. b. B. $\omicron\gamma\omicron\gamma\ \pi\pi\epsilon\psi\ \varrho\lambda\iota\ \varrho\omicron\lambda\mu\omicron\gamma\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \delta\epsilon\pi\ \tau\alpha\chi\iota\chi$ (und niemand wird sie auf meiner hand reißen können) Joh 10, 28 — wofür das S. $\alpha\gamma\omega\ \pi\pi\epsilon\ \lambda\alpha\alpha\gamma$

τορποϋ εβολ ρη τασιx hat; S. πνεϣ πῆαλ cei ρα ππαγ (nicht wird das auge vom sehen gesättigt werden können) Eccl 1, 8.

5. Imperativus $\alpha\pi\epsilon\rho$: $\alpha\pi\bar{\rho}$: $\alpha\pi\epsilon\lambda$.

Der imperativ *sg.* und *pl.* wird durch das präformativ $\alpha\pi\epsilon\rho$: $\alpha\pi\bar{\rho}$: 398. $\alpha\pi\epsilon\lambda$ verneint, welches aus der negation π , der copula $\pi\epsilon$ und dem verbum $\epsilon\rho$ (thun) zusammengesetzt ist. Der negative imperativ ist ein schwächeres verbot als der vetitiv, z. b. $\alpha\pi\epsilon\rho\epsilon\rho\rho\tau$: $\alpha\pi\bar{\rho}\bar{\rho}\rho\tau\epsilon$ (fürchte dich nicht), wohingegen $\pi\pi\epsilon\kappa\epsilon\rho\rho\tau$ hieße: »du sollst nicht fürchten«. Die negation des imperativs durch $\alpha\pi$ ist selten, z. b. S. ρωῆ πῶα $\alpha\pi\sigma\omega\alpha$ ρχρεia $\alpha\mu\sigma\sigma\gamma$ $\alpha\pi$ (alle dinge des leibes bedürfe nicht) Nic. 1, 31.

Das durch $\epsilon\rho\epsilon$: $\tau\rho\epsilon$ (lassen) gebildete causativ hat als negativen imperativ $\alpha\pi\epsilon\pi\epsilon\rho\epsilon$: $\alpha\pi\bar{\rho}\tau\rho\epsilon$ (laß nicht), in dem der auslaut ρ von $\alpha\pi\epsilon\rho$ im B. in π übergeht, z. b. $\alpha\pi\epsilon\pi\epsilon\rho\epsilon$ ρλι $\epsilon\mu$: $\alpha\pi\bar{\rho}\tau\rho\epsilon$ λααγ $\epsilon\mu\epsilon$ (laß nicht jemand wissen) Mt 9, 30; $\alpha\pi\epsilon\pi\epsilon\rho\epsilon$ φνοῆι $\epsilon\rho\sigma\rho\sigma$ $\delta\epsilon\pi$ $\pi\epsilon\tau\epsilon\pi\sigma\omega\alpha$: $\alpha\pi\bar{\rho}\tau\rho\epsilon$ $\pi\pi\sigma\eta\epsilon$ $\bar{\rho}\bar{\rho}\rho$ ρῶ $\pi\epsilon\tau\eta\sigma\omega\alpha$ (laßt nicht die sünde in eurem leibe herrschen) Rom 6, 12; B. $\alpha\pi\epsilon\pi\epsilon\rho\epsilon$ φρη ρωτη (laß nicht die sonne untergehen) Eph 4, 26; S. $\alpha\pi\bar{\rho}\tau\rho\epsilon$ $\pi\alpha\mu\epsilon\epsilon\gamma\epsilon$ ρχοιc $\epsilon\chi\omega$ (laß nicht meinen gedanken über mich herrschen) Leps. Dm. VI. 102, 5; und mit flexion S. $\alpha\pi\bar{\rho}\tau\rho\epsilon\pi\rho\mu\epsilon$ $\alpha\lambda\lambda\alpha$ $\alpha\alpha\rho\eta\chi\sigma\sigma$ (laßt uns nicht weinen, sondern laßt uns sagen) Ming. 195.

Neben den verschiedenen formen des verneinten verbs bewahrt der 399. koptische text vielfach die griechischen negationen, doch nur solche, welche zugleich conjunctional sind — also nicht $\sigma\gamma$ oder $\alpha\pi$ in einfach negativem sinne, wohl aber $\sigma\gamma\kappa\sigma\eta$, $\sigma\gamma\tau\alpha\rho$, $\sigma\gamma\alpha\varsigma$, $\sigma\gamma\tau\epsilon$ und $\alpha\pi$ in der frage. Beispiele: $\sigma\gamma\tau\alpha\rho$ $\pi\psi\eta\rho\iota$ $\alpha\phi\rho\omega\alpha\iota$ $\pi\epsilon\tau\alpha\varsigma\iota$ $\alpha\pi$ (denn des menschen sohn ist nicht gekommen) Mc 10, 45; $\sigma\gamma\tau\alpha\rho$ $\alpha\pi\alpha\rho\epsilon$ $\pi\pi\sigma\gamma\alpha\iota$ $\mu\sigma\gamma\chi\tau$ $\pi\epsilon\alpha$ $\pi\sigma\alpha\mu\alpha\rho\iota\tau\eta\varsigma$: $\mu\epsilon\rho\epsilon$ (sic) $\iota\sigma\gamma\alpha\iota$ $\tau\alpha\rho$ $\tau\omega\gamma$ $\alpha\pi$ $\pi\sigma\alpha\mu\alpha\rho\iota\tau\eta\varsigma$ (denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritern) Joh 4, 9; $\sigma\gamma\tau\alpha\rho$ wird oft gebraucht, wo das griech. eine andere negation hat, z. b. B. Joh 7, 4; — $\varsigma\epsilon\varsigma\tau$ $\alpha\pi$ $\sigma\gamma\alpha\epsilon$ $\varsigma\epsilon\omega\varsigma\delta$ $\alpha\pi$ $\sigma\gamma\alpha\epsilon$ $\varsigma\epsilon\rho\iota\sigma\tau\iota$ $\alpha\pi$ $\epsilon\alpha\pi\sigma\sigma\eta\kappa\eta$: $\pi\varsigma\epsilon\chi\omega$ $\alpha\pi$ $\sigma\gamma\alpha\epsilon$ $\pi\varsigma\epsilon\sigma\sigma$ $\alpha\pi$ $\sigma\gamma\alpha\epsilon$ $\pi\varsigma\epsilon\sigma\omega\gamma\gamma$ $\alpha\pi$ $\epsilon\alpha\pi\sigma\sigma\eta\kappa\epsilon$ (sie säen nicht, noch ernten sie, noch sammeln sie in scheunen) Mt 6, 26; — $\alpha\pi$ $\delta\alpha\chi$ $\bar{\epsilon}$ $\alpha\pi$ $\epsilon\tau\sigma\gamma$ $\alpha\mu\omega\sigma\gamma$ $\epsilon\beta\sigma\lambda$ $\delta\alpha$ $\sigma\gamma\tau\epsilon\eta$: $\alpha\pi$ $\chi\alpha\chi$ $\sigma\pi\alpha\gamma$ $\pi\varsigma\epsilon$ $\alpha\mu\omega\sigma\gamma$ $\alpha\pi$ $\epsilon\beta\sigma\lambda$ $\rho\alpha$ $\sigma\gamma\rho\sigma\epsilon\lambda\sigma$ (verkaufen sie nicht zwei sperlinge um einen heller?) Mt 10, 29. Ebenso werden $\alpha\pi\tau\iota$, $\sigma\gamma\chi\iota$ (Mc 4, 24), $\sigma\gamma\chi\sigma\tau\iota$ (2 Cor 1, 24), $\sigma\gamma\pi\alpha\rho\alpha\tau\sigma\gamma\tau\sigma$ (1 Cor 12, 16) u. a. in den koptischen text herübergenommen.

XXXII. CAPITEL.

DIE PARTICIPIA UND DIE RELATIVA.

400. Die attributive oder adverbiale coordination des verbalen stammes geschieht im koptischen durch die partikeln **ε** und **ετ**. Dieselben lauten im demotischen gleichfalls **ⲁ** oder **/** **ε** und **ⲟ** oder **ⲥ** **ετ**; jenes ist aus dem alten hülfsverb **ⲁⲩ** »sein« hervorgegangen, und dieses aus dem hierogl. relativ **ⲙⲛⲧⲉ**, dem das demot. **ⲟ** wenigstens graphisch noch entspricht. Der unterschied zwischen **ε** und **ετ** tritt im gebrauche scharf hervor: **ε**, eigentl. »seiend«, ist von allgemeiner, unbestimmter, **ετ**, eig. »welcher« von besonderer, bestimmter bedeutung; **ε** ist das *participium indefinitum*, **ετ** das *relativum definitum*. **ετ** ist im grunde nominal, **ⲡⲣⲱⲙⲉ εⲧⲛⲛⲩ** heißt »der bestimmte mann, welcher kommt, der kommende«; **ε** mit seinen verbal flectierten formen bleibt verbal, **ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ εⲩⲛⲛⲩ** heißt »ein mann, welcher kommt, insofern oder indem er kommt«. Die partikeln **ε** und **ετ** bilden die relativen formen des subjectlosen verbs (des particips), der nominalverba, des nominalsatzes mit der copula und des mit **ⲟⲩⲟⲛ** oder **ⲙⲙⲟⲛ**, des präfixlosen und des conjugierten verbs, sowohl des einfachen als des negativen ausdrucks¹⁾.

A. DAS PARTICIPIUM ADJECTIVUM.

a. das participium definitum.

401. **ΕΤ**, und B. auch **ΕΘ** nach § 64, bildet das *participium definitum* für jede zahl und jedes geschlecht, sowohl vom einfachen verbalstamme und vom verbum instans als in der bedeutung »seiend« von präpositionalen stämmen, z. b. **ετϣⲱⲧⲉⲙ** : **ετϣⲱⲧⲉ** (audiens), **εϭⲛⲁϣⲱⲧⲉⲙ** : **εϭⲛⲁϣⲱⲧⲉ** (auditus); **εϭ-ⲛⲉⲙⲁϩ** : **εϭⲛⲉⲙⲁϩ** (seiend mit ihm), **ετϩⲉⲛ** : **ετϩⲉⲛ** (seiend in), **ετεⲛϩⲛⲧⲩⲩ** : **ετεⲛϩⲛⲧⲩⲩ** (seiend in ihm). Die intransitiven verba, welche ein qualitativ haben, bilden das particip des einfachen verbs vom letztern, während das particip des verbum instans die active form gebraucht, z. b. **εϭⲛⲛⲟⲩ** : **εϭⲛⲛⲩ** (kommend), **εϭⲛⲁⲓ** : **εϭⲛⲁⲓ** (welcher kommen wird); **ετϩⲟⲗⲁ** : **ετϩⲟⲗⲁ** (süß), aber **εϭⲛⲁϩⲟⲗⲁ** : **εϭⲛⲁϩⲟⲗⲁ** (der süß sein wird), **εϭⲟⲩⲁⲕ** : **εϭⲟⲩⲁⲕ** (heilig), **ετϣⲟⲩⲱⲟⲩ** (trocken). Die transitiven verba gebrauchen die active form in activem, die qualitative im passiven sinne, z. b. **ετϩⲱⲛ** (verbergend); **εϭⲛⲁϩⲱⲛ** : **εϭⲛⲁϩⲱⲛ** (verbergen wollend), aber **ετϩⲱⲛ** (verborgen);

1) PEYRON stellt für den gebrauch der verschiedenen relativformen die regel auf: *euphonia consideranda, amphibologia vitanda*. Dem vorzüglichen philologen sind jedoch die wesentlichen unterschiede der verschiedenen formen entgangen.

ετςδαι : ετςραι (schreibend), εθπαςδαι : ετπαςραι (schreiben wollend), aber ετςδνογт : εтснз (geschrieben). Auch das unpersönliche цше : щше (es geziemt sich) bildet sein particip durch εт, doch ist dafür auch schon ετε gebräuchlich geworden; das synonyme B. εтсєапщє (Mt 3, 15. 1 Tim 3, 15. Eph 5, 4) zeigt regelmäßig εт, wo doch ετε-сєапщє zu erwarten wäre.

Die nächste anwendung des participium definitum ist die attribu- 402.
tive nach einem bestimmten substantivum, z. b. πηδωκ ετρωογ (der schlechte knecht) Luc 17, 22; πше ετογєтоγшт : πше етлнк (das grüne holz) Luc 23, 31; αποκ пе їсєи εтшщ єћол ρι пщє (ich bin die stimme, welche ausruft in der wüste) Joh 1, 23; псєхι εтшогт (die eiteln worte); пєпшт εтѣєп пфноγι : пєпшт εтρп мпнчє (vater unser, welcher in den himmeln) Mt 6, 9; пєкραп εтсєαρшогт (dein gesegneter name) 3 Reg 8, 44; B. φη εтсδноγт єћнтч (was über ihn geschrieben ist) Mt 11, 10; B. кєтє φρηї εтсδноγт (nach der weise, welche geschrieben ist) Mc 1, 2; S. пєє εтснз Z. 399; S. тє єє εтщше (dies ist die geziemende art) Mc 3, 15 und auch negativ εтмєщше (ungeziemend) Mc 13, 14 nach РєѸт.; B. ογоп πћєп єћпєρї єρογ (alle welche an ihn glauben) Joh 3, 13; B. шп πћєп εт-тєиогт (alle geschätzten steine) 1 Par 29, 8; αλογ πћєп εтѣєп ёћєлєєє : шпρєщнє пм εтρп ёћєлєєє (alle knaben, welche in Bethlehem sind) Mt 2, 16; пїтєи єтємпкшї (die dörfer, welche umherliegen) Luc 9, 12; пкоγтє єтєпδнтоγ : пкоγι єтїρнтоγ (der kleine, welcher unter ihnen) Luc 15, 12; S. пћєл εтριρογп мп пєтριћєл (die innern augen und die äußern) Ming. 199; пєρмєпщшпє εтρєєοογ (seine herrlichen wohnstätten) ib. 204.

Das participium def. kann von seinem substantiv durch ein adjectivisches zweites attribut getrennt werden, z. b. ш πηδωγ πєћпєρї ογορ εтφοпз : ш ттєпєє πєпстос αγш εтѣοοмє (o du ungläubiges und verkehrtes geschlecht) Mt 17, 7; B. їпшїт пєкγпн ογορ εтжнк (die große und vollkommene hütte) Hebr 9, 11. Die nachdrückliche beziehung eines bestimmten particips auf ein unbestimmtes nomen oder auf ein von ihm durch einen zwischensatz getrenntes nomen wird durch das vorgesetzte demonstrativ ausgedrückt, B. φη єћ пн, S. пє тє пє, M. пє тє пє; z. b. ογсοφια птє φїт . . . єћ єтρпп : ογсοφια птє ппоγтє . . . тє єтρпп (eine verborgene weisheit Gottes) 1 Cor 2, 7.

Das participium definitum mit oder ohne пє dient zum ausdrücke des 403.
conjugationslosen prädicats, besonders dann wenn sein subject ein persönliches oder ein fragendes fürwort (пм, ογ, αщ) ist, z. b. пєρпїт тєρ εтсδноγт (diese art ist es welche geschrieben) Mt 2, 5; пєок єтοι ппнћ єпємєρι птє φшм : птєк єтє пжєис єжм пємєρтє пє-

λασσα (du bist herr über die gewalt des meeres) Ps 88, 10; S. $\bar{\pi}\alpha\nu\sigma\kappa$ $\alpha\pi$ $\epsilon\tau\tau\omega\psi$ $\mu\mu\sigma\kappa$ $\epsilon\pi\epsilon\iota\zeta\omega\eta$ $\alpha\lambda\lambda\alpha$ $\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$ $\pi\epsilon$ (nicht ich bestimme dich für dies werk, sondern Gott ist) Ming. 192; $\epsilon\psi\omega\pi$ $\alpha\gamma\gamma\alpha\pi\iota$ $\pi\theta\omicron\varsigma$ $\epsilon\theta\eta\alpha\tau\alpha\mu\omicron\pi$ $\epsilon\zeta\omega\eta$ $\pi\iota\theta\epsilon\pi$ (wann er kommt, wird er uns alles lehren) Joh 4, 25; $\pi\theta\omicron\kappa$ $\epsilon\theta\eta\alpha\iota\alpha\rho\alpha\tau$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ (du wirst meine füße waschen) 43, 6; $\omicron\gamma$ $\epsilon\theta\mu\omicron\tau\epsilon\pi$ $\epsilon\chi\omicron\varsigma$ (was ist leicht zu sagen?) Luc 5, 23; im abhängigen satze: B. $\epsilon\tau\alpha\gamma\sigma\omega\tau\epsilon\mu$ $\dot{\iota}\alpha\epsilon$ $\chi\epsilon$ $\alpha\rho\chi\eta\lambda\alpha\omicron\varsigma$ $\epsilon\tau\omicron\iota$ $\pi\omicron\gamma\rho\omicron$ (da er hörte, daß Archelaos könig war) Mt, 2, 22 — wo der sah. text wahrscheinlich correcter das $\epsilon\tau$ entbehrt: $\alpha\gamma\sigma\omega\tau\epsilon\mu$ $\alpha\epsilon$ $\chi\epsilon$ $\alpha\rho\chi\epsilon\lambda\alpha\omicron\varsigma$ \omicron $\bar{\pi}\rho\omicron$.

Häufiger wird das prädicative particip mit seinem subjecte durch die copula $\pi\epsilon$ $\tau\epsilon$ $\pi\epsilon$ verbunden, welche mit dem folgenden $\epsilon\tau$ zu $\pi\epsilon\tau$ $\tau\epsilon\tau$ $\pi\epsilon\tau$ zusammenfließt, z. b. $\pi\omicron\varsigma$ $\pi\epsilon\theta\eta\alpha\alpha\mu\omicron\pi\iota$ $\mu\mu\omicron\iota$: $\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ $\pi\epsilon\tau\mu\omicron\omicron\pi\epsilon$ $\mu\mu\omicron\iota$ (der Herr wird mich weiden) Ps 22, 1; B. $\phi\iota\omega\tau$ $\epsilon\tau\psi\omicron\pi$ $\pi\theta\eta\tau$ $\pi\theta\omicron\varsigma$ $\pi\epsilon\tau\iota\rho\iota$ $\pi\pi\epsilon\zeta\eta\theta\eta\omicron\gamma\iota$ (der vater der in mir ist, der thut seine werke) Joh 14, 10; B. $\pi\alpha\iota$ $\pi\epsilon\tau\sigma\omega\gamma$ $\mu\pi\iota\rho\omega\mu\iota$ (dies befleckt den menschen) Mt 15, 18; $\pi\theta\omega\tau\epsilon\pi$ $\tau\alpha\rho$ $\alpha\pi$ $\pi\epsilon\theta\eta\alpha\sigma\alpha\chi\iota$ $\alpha\lambda\lambda\alpha$ $\pi\pi\eta\eta\alpha$ $\pi\tau\epsilon$ $\pi\epsilon\tau\epsilon\pi\iota\omega\tau$ $\epsilon\theta\eta\alpha\sigma\alpha\chi\iota$ $\delta\epsilon\pi\theta\eta\pi\omicron\gamma$ (ihr werdet nicht reden, sondern der geist eures vaters wird in euch reden) Mt 10, 20; $\pi\theta\omicron\kappa$ $\epsilon\tau\chi\omega$ $\mu\phi\alpha\iota$ (du sagst dies) Joh 18, 34 — aber $\pi\theta\omicron\kappa$ $\pi\epsilon\tau\chi\omega$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ (du sagst es) 18, 37; $\pi\theta\omega\tau\epsilon\pi$ $\epsilon\tau\chi\omega$ $\mu\mu\omicron\varsigma$: $\pi\tau\omega\tau\eta$ $\pi\epsilon\tau\chi\omega$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ (ihr sagt es) Luc 22, 70; $\pi\mu\mu$ $\pi\epsilon\tau\mu\pi\psi\alpha$ (wer ist würdig?) Mt 10, 41; $\pi\mu\mu$ $\epsilon\tau\omicron\iota$ π $\bar{\sigma}\tau$ $\epsilon\rho\pi\eta$: $\pi\mu\mu$ $\pi\epsilon\tau\hat{o}$ $\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ $\epsilon\rho\pi\eta$ (wer ist herr über uns) Ps 11, 5; $\omicron\gamma$ $\pi\epsilon\theta\mu\omicron\tau\epsilon\pi$ $\epsilon\chi\omicron\varsigma$ (was ist leicht zu sagen) Mc 2, 9; S. $\alpha\pi\omicron\pi$ $\pi\epsilon\tau\eta\alpha\omega\zeta$ (wir werden ernten) 1 Cor 9, 11. Die copula kann in diesen sätzen das verbale prädicat ersetzen, wenn es aus einem vorangehenden satze zu entnehmen ist, z. b. S. $\omicron\gamma\omicron\pi$ $\pi\mu\mu$ $\alpha\pi$ $\pi\epsilon\tau\eta\alpha\theta\omega\kappa$ $\epsilon\zeta\omicron\gamma\eta$ $\alpha\lambda\lambda\alpha$ $\pi\epsilon\tau\eta\alpha\epsilon\iota\rho\epsilon$ $\pi\epsilon$ $\mu\pi\omicron\gamma\omega\psi$ $\mu\pi\alpha\epsilon\iota\omega\tau$ (nicht jeder wird der eingehende sein, sondern es ist der, der den willen meines vaters thun wird) Mt 7, 21. Vergl. § 306.

404. Das participium definitum wird auch selbständig oder substantivisch gebraucht; es nimmt in diesem falle ein demonstratives pronomen vor sich, im B. $\phi\eta$ $\theta\eta$ $\pi\eta$, im S. aber den einfachen artikel π τ η , der mit dem folgenden $\epsilon\tau$ zu $\pi\epsilon\tau$ $\tau\epsilon\tau$ $\pi\epsilon\tau$, entsprechend dem hier. *pa-nte*, verschmilzt, z. b. $\phi\eta$ $\epsilon\tau\sigma\omega\tau\epsilon\mu$: $\pi\epsilon\tau\sigma\omega\tau\epsilon\mu$ (der welcher hört, der hörende), $\pi\eta$ $\epsilon\tau\chi\omega$ $\mu\mu\omicron\varsigma$: $\pi\epsilon\tau\chi\omega$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ (die sagenden), B. $\phi\eta$ $\epsilon\tau\iota\rho\iota$ $\pi\dot{\iota}\mu\epsilon\theta\mu\eta\iota$ (der die gerechtigkeit thuende, δ $\pi\omicron\iota\omega\upsilon\eta$) Joh 3, 21; S. $\pi\epsilon\dot{\iota}\rho\epsilon$ (für $\pi\epsilon\tau\epsilon\iota\rho\epsilon$) $\mu\pi\epsilon\zeta\eta\theta\omicron\tau$ (wer seinen willen thut) Sir 20, 8; $\phi\eta$ $\epsilon\tau\psi\omicron\pi$ $\delta\epsilon\pi$ $\tau\phi\epsilon$ (der im himmel ist) 3, 13; $\phi\eta$ $\epsilon\theta\eta\pi\omicron\gamma$: $\pi\epsilon\tau\eta\eta\gamma$ (der künftige); $\pi\eta$ $\epsilon\tau\sigma\omicron\gamma\tau\omega\pi$: $\pi\epsilon\tau\sigma\omicron\gamma\tau\omega\pi$ (die aufrichtigen) Ps 10, 3; B. $\phi\eta$ $\epsilon\theta\omicron\gamma\alpha\theta$ $\pi\tau\epsilon$ $\pi\eta$ $\epsilon\theta\omicron\gamma\alpha\theta$ (das heilige des heiligen); $\pi\eta$ $\epsilon\theta\mu\omicron\kappa\zeta$ (die betrübten) Mc 2, 17; $\pi\eta$ $\epsilon\theta\eta\alpha\sigma\omega\tau\epsilon\mu$ $\epsilon\gamma\epsilon\omega\pi\delta$ (die hören werdenden werden leben) Joh 5, 25; S. $\pi\epsilon\tau\eta\eta$ $\mu\pi\eta\gamma\epsilon$ $\mu\pi$ $\pi\epsilon\tau\eta\gamma\mu$ $\pi\kappa\alpha\zeta$ (was

in den himmeln und auf der erde ist); S. **τετογωα αγω ετω πεα** (die gestern aß und trank) **Mél. 5, 167**; **πετερον** (das uns obliegende) **Luc 17, 10**. Das participium vertritt daher in vielen fällen das nomen agentis mit **πε**, z. b. **νη εαωογτ : πεαωογτ** (die todten) = **πρεαωογτ : πρεαωογτ**; S. **πετρεαν** (der richter) = **πρετρεαν**.

Auch im B. kann das part. def. die schwache form des artikels annehmen, wenn dasselbe die bedeutung eines adjectivs hat, z. b. **ωαγιν απετχοκ ερο** (sie bringen den geringern *wein*) **Joh 2, 10** für das **ωαγιν φη ετχοκ ερο** der variante; **νε πετсще ап не** (es war nicht ziemlich) **Luc 13, 16**; S. **πεтсще не** (es ziemt sich) **Z. 614. 621**; ebenso **πετρωογ : πεθοογ** (böse), **πεθογαδ : πετογααδ** (heilig), **πετρηп : πεөнп** (verborgen), **πεтщогт : петщогейт** (eitel) u. a. Von participien dieser art ist der artikel **п**, sei es in masculiner, sei es in neutraler bedeutung, so unzertrennlich geworden, daß er als solcher nicht mehr empfunden wird und einen zweiten artikel des *sg.* oder *pl.* zuläßt; so sagt man **ппετρωογ** (der oder das böse), **ппеөнп** (das verborgene), **ппεтщогт** (das trockene) **Luc 23, 34**; **ппετρωογ** (die übel), **ρανπετρωογ** (*mala*), **ρανπεтщогт** (eitle dinge) **Ps 2, 1**; S. **ρεппеөнп** **пте ппоуте** (geheimnisse Gottes) **MING. 116**; S. **πεθοογ пм** (alle übel) **ib. 206**; S. **πεεπετογααδ** (seine heiligen) für B. **νη εθογαδ пта**.

Das participium der nominalverba (§ 308) hat die besonderheit, 405. daß es entweder als *stat. constr.* mit einem folgenden nomen eine wortkette bildet oder die endungen der 3. person hat. Das *part. def.* derselben hat, wie das der übrigen verba, das präformativ **ετ**; es lautet von **пανε- : паног-** (gut) **εпанεγ : ετпаногγ, εпанес : ετпаногс, εпанегγ : ετпаногогγ**. Das part. def. wird nur als attribut bestimmter nomina gebraucht, z. b. B. **φнон επαα** (die große sünde) **Ps 18, 14**; **φногн επαα** (der große abyssus) **35, 7**; B. **†τοι εпанес** (das gute theil) **Luc 10, 52**; S. **ταερωομне εтнесωс** (meine schöne taube) **MING. 146**; S. **πεφθδω ετпашα** (seine viele demuth) **ib. 206**; B. **αμшт пшен εпанег ап** (alle nicht guten wege) **Ps 35, 4** — so ist es correcter zu sagen als **ρωδ пм епаногγ** (alle guten dinge) **MING. 205**. Der männliche artikel bildet auch von **εпане-** ein substantiv, welches einen zweiten artikel zuläßt: **ппεпанεγ** (das gute), **ппεпанегγ** oder **ρανπεпанегγ** (*bona*); es ist sowohl **νη εпанегγ** als **ппεпанегγ** gestattet. Das participium indefinitum der nominalverba wird dagegen nach § 408 durch **ε** gebildet.

b. das participium indefinitum **εγ, εс, εγ.**

Das participium indefinitum wird durch die präformative *sg.* 406. *m.* **εγ**, *f.* **εс** und *pl.* **εγ** gebildet; dieselben sind durch die pronomina suffixa vom verb **ε** (hier. *du*) abgeleitet und bedeuten also »seiend«.

Wie **ετ** verbinden sich auch **εγ** **εσ** **εγ** mit den verben activen oder qualitativen stammes, mit dem verbum instans und mit präpositionen.

Das part. indef. steht nur als attribut eines unbestimmten substantivs, welches den artikel **ογ** oder **ζαν** : **zen** vor sich hat, oder eines anderen pron. indef., z. b. B. **ογσαςι εγρωογ** (ein schlechtes wort) Mt 15, 4; **ογρεσσω εκφορι** : **ζηρεσσω εγπρωογ** (ein leuchtendes gewand, leuchtende gewänder) Jac 2, 2 — aber **†ζρεσσω ετφορι** : **εσσω ετπρωογ** (das leuchtende gewand) ib. 3; **ογσαςι εστασρηογτ** : **ογπολις εστασρηγ** (eine befestigte stadt) Ps 30, 22; **ογετφω εκροσ** : **ογετπω εκροσ** (eine schwere bürde) Ps 37, 21; **ζανετφωογι εγροσ** : **ζπετπω εγροσ** (schwere bürden) Mt 23, 4; B. **ζανσσαι εγοσας** (heilige schriften) 2 Tim 3, 15; **ογσλολ εγτοσσρηογτ αν** : **ογσλολ εγσασ** (ein unreines volk) Ps 42, 1; B. **σεν ογλσσις εκοσρηογ** (unter einem fernliegenden vorwand) Luc 20, 47; S. **ογπει εκοσσας** (ein heiliger kuß) Ming. 210; B. **ζανρσσι εγσοςστ εσολ** (menschen, welche harren) Luc 12, 36 — aber S. **πειρσσι ετσσστ εσολ** (diese harrenden menschen). Auch das part. indef. kann von seinem substantiv durch ein anderes attribut getrennt sein, z. b. **ζανσσ† πεσος ογοσ εγσος** (große und starke völker) Jos 23, 9. Das substantivische unbestimmte particip wird durch pronomina indefinita, wie **ογαι**, **ογον** umschrieben; **φπ ετσσσαι** : **πετσσαι** (der hörende), aber **ογαι εγσσαι** : **ογ εγσσαι** (ein hörender); B. **ζανσσαι πεσ ζανογον εγσσωογ** (lahme und trockene) Joh 5, 3 — aber S. **πετσσωογ**. Es kommen jedoch elliptische wendungen vor, wie **†σπον αποκ ογρηκι ογοσ εγσσος** (ich bin ein armer und betrübter) Ps 68, 30.

Wo das part. indef. nicht das attribut eines unbestimmten nomens ist, da tritt es als tempus des umständlichen nebensatzes aus den schranken seiner adjectivischen bedeutung. In diesem falle wird seine wurzel **ε** flectiert wie ein anderes tempus.

B. DER PARTICIPIALE UND DER RELATIVE NOMINALSATZ.

a. das participium ε.

407. Ein satz wird zu einem andern, dem hauptsatze, in beziehung gesetzt oder ihm participial untergeordnet durch die partikel **ε** seiend, welche das hier. **ὅτι** **αυ** (sein) und das demot. **ν** oder **/** ist. Diese relation ist demnach eigentlich eine verbale und bezeichnet weniger die bestimmte beziehung als im allgemeinen und ohne beschränkung auf eine zeit den umstand oder das verhältniß, so daß **ε** sich durch indem, da erklären läßt. So wird jeder nominalsatz mit der copula durch das vortretende **ε** relativ oder participial, indem er sich entweder an ein unbestimmtes nomen oder an ein verb anlehnt: B. **αγσσσι πεσ ογρσσι επεσραν πε ιωαννης** (es war ein mensch namens Johannes)

(Joh 1, 6; πεῖτρος υἱοῦ πε εὐρεωραῖος πε : ποῦρρο πηγ πε
 ευρωραῖος πε (dein könig kommt zu dir, milde seiend) Mt 21, 5; S. τῆ
 δε εἰσερε παβραζαα τε (diese aber, eine tochter Abrahams seiend)
 Luc 13, 16; S. παλατῇ ἀπρωαε ἐπραν ἀπχοεῖς πε τεφρελνῖς (selig
 der mann, wenn der name des Herrn seine hoffnung ist) Ps 39, 5; ἀφκεμῇ
 ἐπεφῶ πε ἐφχῆ δὲν πῖαζαγ : ἀφρε ἐροφ ἐπεφῇτοογ πε ἐφρα
 πταφoc (er fand ihn, indem es sein vierter tag war, daß er im grabe
 lag) Joh 11, 17; Judas verrieth ihn εὐγαι πε εἶολ δὲν πῖα : εὐγα
 πε εἶολ ρα πῖαπτcποογc (seiend einer aus den zwölfen) 6, 71; B.
 ἀφερρῆκῖ εἶεῖθῆπογ εὐτραααο πε (er wurde arm euret wegen, ob-
 wohl er reich war) 2 Cor 8, 9; B. παρρωαῖ cεψθoρτερ πτεππολῖς
 εραπoγζαῖ πε (diese menschen beunruhigen unsere stadt, da sie juden
 sind) Act 16, 20; B. εἶαῖ ρωογ πετογογῶσῃ (seiend dies was sie
 wollen, τοῦτο θέλοντες) 2 Petr 3, 5; πᾶνec πᾶκ πτεκῖ . . εὐγῆαλ πε-
 τεμμοκ ἰε ογoπ ῆαλ ῆ αμοκ (es ist dir besser, daß du kommst,
 seiend ein auge das deine als habend zwei augen) Mt 18, 9 — oder
 εὐγῆαλ αμαγᾶτῃ ετέρoκ Mc 9, 45. Ebenso haben die sätze mit dem
 personalpronomen statt der copula das participiale ε, z. b. *du forderst*
von mir zu trinken εἰποκ ογcρῖαῖ πcαμαρῖτῆς : εἰπc ογcρῖαε
 πcαμαρῖτῆς (obwohl ich eine Samariterin bin) Joh 4, 9. Das participiale
 ε-ρπε- (seiend der wille, wollend) entbehrt in der regel die copula,
 z. b. ερῆκῖ : ερῆαῖ (indem ich will, έχών) 1 Cor 9, 17; selten findet sie
 sich, wie ερῆαῃ ἀπ πε (indem es nicht sein wille ist, ἀχουσ(ως)
 Lev 4, 22.

Auch die nominalverba bilden ihre participiale form durch ε, welches 408.
 durch das complement des *stat. constr.* oder durch die an den verbalen
 stamm tretenden suffixe ergänzt wird; also εἰανε- : εἰανογ- (gut):
 εἰανεῃ : εἰανογῃ, εἰανec : εἰανογc, εἰανεγ : εἰανογογ u. s. w.
 Diese form steht zunächst als attribut unbestimmter nomina, z. b. B.
 δὲν ογρῆτ εἰανεῃ ογογ ἡαγαθoκ (in einem guten und biedern herzen)
 Luc 8, 15; B. ογρῖαῖ εἰαῖε πεγλαc (ein mensch, der seine zunge viel
 macht) Ps 138, 11; B. ραπταῖo εἰανεγ (gute ehren) Luc 11, 13 —
 nicht εἰανεγ, wie SCHWARTZE unter verwerfung des richtigen im diezi-
 schen mscr. gewählt hat. Demnächst steht die form in der abhängigkeit
 vom verbum eines hauptsatzes, namentlich von ῥωπῖ (werden), ογoπ
 (sein), αμοκ (nicht sein) u. a. mehr; z. b. B. ἀκῥωπῖ ἐπεcωκ
 πτογ εμαῥω (du warest bei mir sehr schön seiend) 2 Reg 1, 26; B.
 μαρε πετεπῖωτ ῥωπῖ εἰανεγ (eure wege seien gut) Jer 33, 13; B.
 ῥῖαῥωπῖ πῆε πετεπῆεχc εἰαῥωῃ (euer lohn wird viel sein) Luc 6, 35;
 S. ετρεπῥωπε ἐπεcωπ ρα πcα ππενφγῇ (daß wir seien schön
 durch die schönheit unserer seelen) Fragin. 439; S. ἀγῖ ερε τῖφγῇ

ψοον ενεσως ερε τηρῆσαι ψοον παν εῶλ ρη οὔνοῦ ἐναποῦγ
 αὔω εὑτῆδην αὔω τηψῆχην ενεσε ρας εἰατε (und indem unsere
 seele schön ist, unser gewand uns aus gutem und geläutertem golde ist.
 und unsere seele sehr schön von ansehen ist) ib. 440; B. αἰον οὔδων
 ἐπαδῆ ενεγῶτ (kein knecht ist größer als sein herr) Joh 15, 20; S.
 αἰψινε πσωοῦ ἐναποῦοῦ ρα πεγεινε αὔω ενεσωοῦ ρα πεγγο (er
 fragte nach ihnen, da sie in ihrer erscheinung gut und in ihrem antlitz
 schön waren) Fragm. 439. Die participiale bedeutung der form ist oft
 verloren gegangen, z. b. S. ενεσωῖ ρα πεγα παρ πῶνρε πῶρῶε
 (er ist schön in seiner schönheit vor allen menschenkindern) Ps 44, 3; S.
 εῖθε γε ενεσωῖ ἀν πῶι πῶνν εῖααῖγ (weil jener baum nicht gut
 ist) Fragm. 344; und sogar das νε des imperfects duldet sie vor sich in
 B. νε ἐναπес εἰαῖωω νε oder gar τε (sie war sehr schön) Dan. adj.
 1, 2. 34.

b. das relativum ετε.

409. Der relative nominalsatz mit bestimmter beziehung auf ein bestimmtes nomen, wird durch ΕΤΕ eingeleitet, welches aus ετ und ε, dem hier. *nle* *du* zusammengesetzt ist und dem demot. // ∩ entspricht. Heißt φαι νε »dies ist«, so bedeutet ετε φαι νε : ετε παι νε : ετε πει νε »was ist« — als erklärung eines vorangegangenen bestimmten wortes. ετε bezieht sich in der regel auf ein bestimmtes nomen: B. πεκχροχ ετε πῶς νε (dein same, welcher Christus ist) Gal 3, 17; ἱερῆι πτε πῶνα ετε πικαῖ πτε φῆ νε (das schwert des geistes, welches das wort Gottes ist) Eph 6, 17; σπνοῦ πτε ἱοῦνοῦ ετε ἱποῦ τε : σπῆγ πῶι οὔνοῦ ετε ται τε (es kommt die stunde, welche jetzt ist) Joh 4, 23; B. πῶλολ ετε πῶτ νε περνοῦῆ (das volk, dessen gott der Herr ist). Ps 32, 12 — aber S. πρεθνος επχοεις νε περνοῦτε; B. μεσιας φη ετε πεγοῦωρεα νε πῶς (Messias, dessen erklärung ist der Christ) Joh 1, 42; B. πασπνοῦ ετε πικρανῆγης νε (meine brüder, welche die Israeliten sind) Rom 9, 3; B. πη ετε εῶλ ῥεν σποῖ ἀν νε (die, welche nicht aus blut sind) 1, 13; S. ρη πετε ποῦγ νε (in dem, was sein ist) Z. 430. Wenn ετε von dem nominalen prädicate durch einen zwischen-
 satz getrennt wird, so kann ε vor diesem wiederholt werden, z. b. αἰφρηῆ ἱοῦπαφρι πῶελαα ὅν ετε αὔωανσατε ρῶεν πικαῖ εοῦκοῦχαι τε (sie ist wie ein senfkorn, welches, wann sie es pflanzen auf dem boden, klein ist) Mc 4, 34. ετε kann sich auf ein formal unbestimmtes nomen beziehen, hat aber selbst eine pronominale, und nicht wie ε verbale, bedeutung, z. b. B. οὔαι εῶλ ῥεν περμαθῆγης ετε ἀπαρεας νε (einer seiner jünger, welcher Andreas war) Joh 6, 8; S. ρενσαῖ ετε ἁρπαῆας νε ἀν σεμεων (gelehrte, nämlich B. und S.) Act 13, 1; S. οὔειωτ ἱοῦωτ πετῶοον παν ετε πποῦτε νε (ein einiger vater ist unser, nämlich Gott) Joh 8, 44; B. φη ετα αῶγης

сѣаі сѣһнтѹ апхемѹ ете іис пе (den, über welchen Moses geschrieben hat, haben wir gefunden, nämlich Jesus) Joh 1, 46. ете steht keineswegs immer an der stelle des subjects, z. b. φη етірі пѣμεомнι ογѣмнι пе ката φρηѣ ете φη ογѣмнι пе (jener, der die gerechtigkeit thut, ist gerecht, gleichwie jener gerecht ist) 1 Joh 3, 7. Solche nominale sätze, deren verb ein *stat. constr.* oder eine durch suffixe flectierte form ist, können nach ете die copula entbehren, z. b. B. φη ете ρне пшпрі (der, welcher ist der wille des sohnes) Mt 11, 27; B. γνιϋς еφμα ете ρнаϋ (er weht an den ort, welcher sein wille ist) Joh 3, 8; пн ете поγϋ oder пете поγϋ (*ea quae sua sunt*) Mc 3, 21. Joh 1, 11; ξен пете φωϋ прап (*in eo quod suum nomine*) Joh 5, 43; ξен он ете ѿωϋ мѣаки (*in ea quae sua urbe*) 4, 44. ете und keine copula ist auch das relativ von *сѹе*: *ѹѹе* (es geziemt sich), z. b. B. пмаа ете сѹе ап (der nicht geziemende ort) Mc 13, 14; S. ѿе ете ѹѹе (die sich geziemende art) 1 Tim 3, 15; S. пай ете мѣѹѹе (was sich nicht geziemt) Eph 5, 4 oder пете мѣѹѹе Z. 578. Vergl. § 401. 402.

C. DER PARTICIPIALE UND DER RELATIVE PRAEFIXLOSE SATZ.

a. das participium ере.

Das participiale *е* kann einen einfachen satz, dessen subject ein nomen 410. und dessen prädicat ein präfixloses verb oder präpositional ist, sich nicht unterordnen; sondern es verstärkt sich zu diesem behufe durch das *ре auxiliare*. **ЕРЕ**, demot. **С** 11, ist das regens des participialen conjugationslosen satzes, welches ohne unterschied der zeit einen umstand zu einem unbestimmten nomen oder zu einem hauptsatze fügt; sein prädicat kann sowohl das verbum activum, qualitativum und instans als ein präpositionales sein; z. b. B. пе оγон оγρωмι ммаγ ере теϋжгх ѹоγωоγ (es war ein mensch daselbst, dessen hand trocken war) Mc 3, 1; S. ρен-пѹе пе ере оγтнγ ρюγе пωоγ (es sind wolken, hinter welchen ein wind treibt) 2 Petr 2, 17; B. аϋтωпϋ еϋρωоγι ежен пѣкелι оγог ере пѣϋжгх φорѹ еѿол епѹωι етѣе (er stand auf, sich auf seine knie werfend und indem seine hände gen himmel gestreckt waren) 3 Reg 8, 54; B. оγог ере тαιппι пѣнтѹ мпѣϋφωѣ пѣе пѹпѣ (und da diese menge in ihm war, zerriß das netz nicht) Joh 21, 11; S. паноγс τар пак ере оγѣал пюγωт ммоκ (denn es ist gut für dich, wenn ein einziges auge dein ist) Mt 18, 9 — wo das B. das einfache *е* hat, weil es das prädicat *етеммоκ* durch die copula anknüpft; B. мппнаγ ере φρη пазωтп (zur zeit, da die sonne untergehen wollte) Z. 44; псгам-мнос ппоγѣ . . ере пмаппа пѣнтѹ : пѣελμαιειп ппоγѣ . . ере пмаппа пѣнтѹ (es war da das goldene gefäss, indem in demselben das manna war) Hebr 9, 4.

Das einfache *е* vor diesen sätzen ist selten und nicht unbedenklich,

z. b. B. ἐπαλαγῶν ποῦντ πτεπὸν ποῦ (seiend derselbe kampf euer, τὸν αὐτὸν ἀγῶνα ἔχοντες) Phil 1, 30; εἰπὼν μὲν ἐπὶν ἀπὸ πτε-
 τεπριππὶν ἐς εἰ ἐχῶν (wenn das haus würdig ist eures friedens, wird
 er über es kommen) Mt 10, 13 — neben B. εἰπὼν ἐρε χῶς πποῦ
 (wenn ihr haupt langhaarig ist) 1 Cor 11, 15.

b. das relativum ετε : ετερε.

411. Das regens des relativen conjugationslosen satzes ist wie das des
 nominalsatzes ΕΤΕ (das regens des relativen präsens I), im S. und M.
 aber gewöhnlich ΕΤΕΡΕ (das regens des relativen präsens II); dieser
 satz unterscheidet sich von dem nominalsatze ferner durch den mangel
 der copula. ετερε im boh. texte wie Ez 47, 23 ist ein sahidicismus und
 ungehörig. ετε : ετερε bezieht sich als attribut stets auf ein bestimmtes
 nomen; so besonders häufig bei präpositionalem prädicat, z. b. ἡσκηνη
 προῦτ ὅν ετε ἡλγχνια πῆντε : τεςκηνη πῶρν ται ετερε
 ἡλγχνια πῆντε : τεςκηνη πῶρν τῇ ετερε ἡλγχνια πῆντε (das
 erste zelt, in welchem der leuchter ist) Hebr 7, 2; ὅν ετε περδαλ ὅν
 τερχιχ : παι ετερε περδαλ ὅν τερχιχ (der, in dessen hand die wurf-
 schaufel ist) Mt 3, 12; B. πῶα ετε πποῦḥ ἀμαγ (der ort, wo das
 gold ist) Gen 2, 11; B. πῇ ετε πῶαμῶν πῶμῶν (die, bei denen die
 dämonen sind) Mc 1, 32; B. πῇ ετε πῶχρημα πῶῶν (die, welche
 das geld haben) Luc 18, 24; B. φῇ ετε ἡσῆλετ πῶῶν (der, welcher
 die braut hat) Joh 3, 29; B. πῇ ετε ἡπομια ὅν ποῦχιχ (die, in deren
 händen die ungerechtigkeit ist) Ps 25, 1 — wo das S. παι ἔρε ἡπομια
 ὅν περχιχ hat. Ebenso bei verbalem prädicat, z. b. ἰης φῇ ετε
 παῦλος ὅν πῶῶν : ἰς παι ετερε παῦλος κῦριζε ἀμαγ (Jesus,
 welchen Paulus predigt) Act 19, 13; S. ὅν ετε χῶς ὅκῶ (die, deren
 haupt geschoren ist) 1 Cor 11, 15; B. παῖκαχ ετε ποῦρο πῶν πῶῶν ὅρῶ
 (dies wort, nach dem der könig fragt, ist schwer) Dan 2, 11; B. φῇ
 ετε ἡρεῖσι εἰφορι τοι ὅν πῶῶν (der, dem das glänzende gewand ange-
 zogen ist) Jac 2, 3; B. οὔεντολῇ ὅν ετε οὔμεῶν πῶν πῶντε (ein
 gebot, in welchem gerechtigkeit ist) 1 Joh 2, 8; B. οὔον πῆν ετε
 ὅνοῦ χῇ ἐροῦ (alle, deren herzen auf ihm liegen) Ps 33, 23; S.
 πῶῶν παι ετερε περχοεις πῇ (die knechte, deren herr kommt) Luc
 12, 37; ὅν ετε παι ὅῶν σομς ἐῶλ ὅαχῶς : τετερε παι ὅῶν
 ὅντε (die, welche diese erwarten) Act 24, 15; S. πετερε πρεῶν
 πῶῶν (welche die heiden opfern) 1 Cor 10, 20; S. παι πε
 πετερε ποῦνηḥ χῇ ἀμαγ (dies ist's, was der priester sagt) Fragm. 426;
 S. ται τε ὅε ετερε πῶρν παῖραε (dies ist die art, daß die ersten
 die letzten werden) Mt 20, 16. Im S. ἀπ πετε παπαχῶριτῆς ὅῶ
 (oder ὅῶḥ?) πῶῶν (nicht ist, was der anachoret mit mir zu thun hat)
 Z. 296 steht das einfache ετε.

μαα̃π̃ψε̃λε̃ετ το̃ ρι̃ω̃ω̃ (er sah einen menschen, welchem kein hochzeitsgewand angezogen war) Mt 22, 11; S. ο̃γε̃σο̃ο̃υ̃ ε̃μ̃η̃ λα̃α̃υ̃ η̃χ̃η̃η̃η̃ η̃ρη̃τη̃υ̃ (ein schaf, an dem kein fleck ist) Ming. 206; S. η̃αι̃ ρ̃ε̃ ρ̃ε̃η̃η̃τη̃η̃ η̃ε̃ ε̃μ̃η̃ μ̃ο̃ο̃υ̃ η̃ρη̃τη̃ο̃υ̃ (dies sind quellen, in welchen kein wasser ist) 2 Petr 2, 17.

ε̃ macht ο̃γ̃ον und μ̃α̃ον auch relativ, wenn sie nur ein nomen regieren oder sich mit der präposition η̃τε̃ in der bedeutung »haben, nicht haben« verbinden (§ 312): B. ο̃γε̃η̃ι̃στο̃λη̃ ε̃ο̃γ̃ον η̃τα̃ς μ̃α̃α̃υ̃ η̃ο̃υ̃τη̃η̃πο̃ς μ̃η̃α̃ρη̃η̃ (ein brief, welcher eine form dieser art hat) Act 23, 25; B. ε̃ο̃γ̃ον η̃τω̃ο̃υ̃ η̃ρα̃η̃α̃λ̃ ε̃γ̃α̃ε̃ρ μ̃α̃ε̃τη̃η̃η̃ (indem sie augen voll unzucht haben) 2 Petr 2, 14 für das S. ε̃ρε̃ η̃ε̃γ̃α̃λ̃ μ̃ε̃ρ μ̃α̃η̃τη̃η̃ο̃ε̃η̃; η̃ε̃ ο̃γ̃ον ο̃γ̃ρη̃η̃ι̃ ε̃ο̃γ̃ον̃τη̃ε̃υ̃ ψ̃η̃ρη̃ η̃ μ̃α̃α̃υ̃ (ein mensch war, der zwei söhne hatte) Luc 15, 11 — wo das S. ο̃γ̃ρη̃η̃ε̃ η̃ε̃τε̃ ο̃γ̃η̃τη̃ε̃ μ̃α̃α̃υ̃ η̃ψ̃η̃ρη̃ε̃ σ̃η̃α̃υ̃ fehlerhaft ist; B. μ̃α̃ον η̃η̃α̃ ε̃ο̃γ̃ον̃τη̃ε̃υ̃ σ̃α̃ρ̃ξ̃ ρ̃ι̃ κα̃ς (es ist kein geist, welcher fleisch und knochen hat) Luc 24, 39; S. ρ̃ε̃η̃η̃ε̃θ̃ο̃ο̃υ̃ ε̃μ̃η̃το̃υ̃ η̃η̃ε̃ (übel, welche keine zahl haben) Ps 39, 19; S. μ̃η̃ λα̃α̃υ̃ ε̃μ̃η̃τη̃υ̃ σ̃η̃η̃ (niemand ist, der nicht eine stimme hat) 1 Cor 14, 10; ebenso: B. κα̃τα̃φ̃ρη̃η̃ ε̃τε̃τε̃η̃η̃α̃υ̃ ε̃ο̃γ̃ον μ̃α̃ο̃ι̃ (wie ihr seht mich habend, daß ich habe) Luc 24, 39; B. ε̃ψ̃η̃η̃ α̃ρε̃ψ̃α̃η̃ η̃σ̃ον̃ η̃ο̃γ̃α̃ι̃ μ̃ο̃υ̃ ε̃ο̃γ̃ον̃τη̃ε̃υ̃ ε̃γ̃η̃η̃ μ̃α̃α̃υ̃ (wenn der bruder eines stirbt, ein weib habend) Luc 20, 28; S. ε̃μ̃η̃ η̃σ̃κ̃ (seiend nicht verzug, *sine mora*), und B. ε̃μ̃α̃ον̃ M. ε̃μ̃α̃η̃, auch wohl mit unterdrückung des ε̃: μ̃α̃ον̃ (wenn es nicht ist, d. h. sonst). Abhängig von ψ̃η̃η̃η̃, z. b. ψ̃η̃η̃η̃ ε̃ο̃γ̃ον̃τη̃ε̃υ̃ ε̃ρ̃η̃η̃η̃ μ̃α̃α̃υ̃ ε̃χ̃ε̃η̃ τ̃ μ̃η̃α̃κ̃ι̃ (habe macht über 10 städte) Luc 19, 17.

413. Für ε̃ο̃γ̃ον läßt der boh. dialect auch ε̃ρε̃ ο̃γ̃ον zu, namentlich wenn das prädicat ein präpositionales ist, z. b. ο̃γ̃ρη̃η̃ι̃ ε̃ρε̃ ο̃γ̃ον ο̃γ̃-ψ̃ο̃γ̃η̃ η̃η̃ο̃γ̃η̃ το̃ι̃ ε̃η̃ε̃γ̃τη̃η̃: ο̃γ̃ρη̃η̃ε̃ ε̃ρε̃ ο̃γ̃ζ̃ο̃γ̃η̃ η̃η̃ο̃γ̃η̃ ρ̃η̃ η̃ε̃γ̃-τη̃η̃η̃ε̃ (ein mensch, an dessen finger ein goldring gesteckt ist) Jac 2, 2; α̃σ̃ι̃ ε̃β̃ο̃λ̃ ε̃ρ̃α̃υ̃ η̃ε̃ ο̃γ̃α̃λο̃υ̃ μ̃η̃α̃κ̃ι̃ ε̃ρε̃ ο̃γ̃ον ο̃γ̃η̃η̃α̃ η̃ρε̃γ̃η̃η̃η̃ η̃ε̃-μα̃ς: ο̃γ̃η̃ε̃ρε̃η̃η̃η̃ ε̃ρε̃ ο̃γ̃η̃η̃α̃ η̃ρε̃γ̃η̃η̃η̃ε̃ ρ̃η̃ω̃η̃ε̃ α̃τ̃η̃η̃η̃η̃ ε̃ρον̃ (ein mädchen kam uns entgegen, die einen wahrsagergeist hatte) Act 16, 16; α̃σ̃ι̃ ρ̃α̃ρο̃ε̃ η̃ε̃ ο̃γ̃ε̃γ̃η̃η̃ ε̃ρε̃ ο̃γ̃ον ο̃γ̃α̃ο̃κ̃ι̃ η̃σ̃ο̃χ̃ε̃η̃ η̃το̃τε̃: α̃σ̃τ̃ η̃ε̃σ̃ο̃γ̃ο̃ι̃ ε̃ρο̃ε̃ η̃σ̃ι̃ ο̃γ̃ε̃γ̃η̃ε̃ ε̃ρε̃ ο̃γ̃α̃λα̃α̃σ̃τρο̃η̃ η̃σ̃ο̃β̃η̃ η̃το̃ο̃τε̃ (es kam ein weib zu ihm, in deren hand ein salbgefäß war) Mt 26, 7; B. α̃σε̃ρ̃ η̃η̃ η̃ρο̃η̃η̃ ε̃ρε̃ ο̃γ̃ον ο̃γ̃σ̃η̃ο̃ε̃ ρ̃α̃ρο̃ς (sie verbrachte 12 jahr, indem blut unter ihr war) Mc 5, 25; η̃α̃η̃ε̃ς η̃α̃κ̃ η̃τε̃κ̃ι̃ ε̃δ̃ο̃γ̃η̃ ε̃η̃η̃η̃η̃ε̃ ε̃κ̃ο̃ι̃ η̃σ̃α̃λε̃ ε̃ρο̃τε̃ ε̃ρε̃ ο̃γ̃ον ρ̃α̃λο̃χ̃ σ̃η̃ο̃γ̃η̃ ε̃ρο̃κ̃ (es ist dir gut, daß du ins leben eingehest lahm seiend mehr als zwei füße habend) Mc 9, 44 — neben ε̃ρο̃τε̃ ε̃ο̃γ̃ον α̃α̃λ̃ η̃ μ̃α̃ο̃κ̃ (vs. 45), und ι̃ε̃ ε̃ρε̃ χ̃ι̃χ̃ σ̃η̃ο̃γ̃η̃ ε̃ρο̃κ̃ (vs. 43).

b. das relativum ετε ογον, ετε αμον.

Das bestimmte relativ von ογον und αμον, welches das attribut eines bestimmten nomens oder das prädicat ist, ist ετε ογον und ετε αμον, z. b. φη ετε ογον αυτη αμοι (der, welcher ohren hat) Mt 11, 15; B. καρζ ηθεν ετε ογον παν ηωνε παντη (alles fleisch, in dem lebensgeist ist) Gen 6, 17; B. ποε ετε ογον ψωμ αμοι: ποειε ετε ογη βοι αμοι (der Herr, welcher kraft hat) Ps 23, 8; πανα ετε αμον ογανη παρι αμαγ (der ort, an welchem nicht viel erde ist) Mc 4, 5; S. πεφυχη ετε αν χηηη ηρητογ (die seelen, an welchen kein makel ist) Sap 2, 22; B. πανα ετε ογον ερε πεμ ιω ρωμ αμοι (der ort, welchen rind und esel betreten) Jes 32, 20; περεπιστολη ετε ογον ρανογον παντογ μοκρ ηεμι ερωογ (seine briefe, in welchen einige dinge schwer zu verstehen sind) 2 Petr 3, 16; B. αφρηε ετε ογον ογανη ψον εην φιωτ (in der art, wie das leben in dem vater ist) Joh 5, 26; S. παν ετε αμον κραη ση ερογ (*nomen quo non aliud nomen magis contemptum est*) Z. 460; S. πρωμε παμ ετε αν (αμ) κρογ ηρητη (wahrlich der mensch, in welchem kein falsch ist) Ming. 165. 195; ferner: φη ετε ογονταγ ερεε παγ ογορ φη ετε αμονταγ ογορ φη ετεποτη ερεολη ητοτη (der welcher hat, dem werden sie geben; und der welcher nicht hat, dem werden sie nehmen auch das, was er hat) Mc 4, 25; οη ετε ογονταε αμρηαι αμαγ: τετε ογηταε [α]ρηαι (die, welche den gatten hat) Gal 4, 27; S. τετε αητε ραι (die keinen gatten hat) ib.; ογανη φη ετε αμοντεγ ηονθοε αμαγ: πεηηη ετε αμητη ηονθοε (der elende, der keinen helfer hat) Ps 71, 12; ρανερωογ ετε αμοντογ ηηι (schafe, welche keine zahl haben) 2 Par 5, 6 zeigt das im B. nach unbestimmtem nomen häufiger auftretende ετε statt des correcten ε. S. πετε ογηταγ (was ich habe) Act 3, 6; S. τμηηον ετε ογηηη αν περηηη (die brüderschaft, die wir mit einander haben) ÄZ. XVI, 14; B. παν περημ ετε ογοντεε ι ηεεκηε αμαγ (welches weib, das 10 groschen hat) Luc 15, 8 — S. παν περημ εογηηη αντε ηεεκηηε (wenn sie hat). Prädicativ: B. παν ετε ογον ψωμ αμοι εχα ηοηι εηολ (wer ist, welchem es möglich ist, sünde zu vergeben) Mc 2, 7.


E. DAS PARTICIPIALE UND DAS RELATIVE CONJUGIERTE VERB.

Auch der relativsatz mit conjugiertem verb wird durch die beiden partikeln ε und ετε eingeleitet. Auch hier bezieht sich das verbale ε entweder als attribut auf ein unbestimmtes nomen oder auf das verb des hauptsatzes, oder endlich es steht absolut zur bezeichnung des umstandes, während das nominale ετε das attribut zu einem bestimmten nomen fügt oder prädicativ mit und ohne copula steht. Das participiale ε verbindet

sich ohne weiteres mit den präfixen sämtlicher tempora; nur nicht mit denen des präsens und der abgeleiteten tempora, da es diese formen durch sich selbst ausdrückt, als regens des präfixlosen verbs unter der form **epe** und im pronominalen satze mit den angeknüpften suffixen. Ebenso tritt **ete** vor alle tempora, nur daß es mit den präformativen des präsens I, dessen regens **ete: etepe** ist, sich aufs engste verbindet, und sowohl vor dem **aq: eq** des präs. II als vor dem B. **aq** des perfects seinen auslaut aufgibt; von dem S. **aq** desselben tempus aber durch die alte form des relativs **nt** ersetzt wird.

1. Präsens I, a) das participium **epe**.

416.	Sg. 1. ei	2. m. ek f. epe	3. m. eq f. ec
	Pl. 1. en	2. ereten: etetn	3. ey .

Das koptische **ei** entspricht genau dem hier.  **āuā**; nach § 49 wird diese 1 sg. im S. mitunter auch **eei** geschrieben, z. b. Z. 481. Joh 8, 16. Die präfixe des präs. I sind dieselben wie die des fut. III ohne die präposition **e**. Die verbindung des regens **epe** mit den präfixen der 3. person **eq, ec, ey** ist auch hier gestattet, z. b. B. Apocal 14, 1; S. Luc 12, 35. Im sah. dialect fällt dies relativ ganz mit dem präs. II zusammen; in boh. handschriften wird es aufs häufigste mit dem präs. I und II verwechselt; man vergleiche Rom 10, 21 mit Jes 65, 2. Diese form hat vor allem eine eigenschaftliche, zuständliche bedeutung ohne beziehung auf eine besondere zeit und ist darin verschieden von den übrigen participien; es heißt daher B. **eretennnt**, aber S. **eatetnnwt** 2 Petr 1, 4; B. **eknoy**, aber S. **eccei** 1, 18 u. a. m.

Das präsens **eq** bezieht sich zunächst auf die gegenwart, drückt aber auch die gleichzeitigkeit (indem, während) mit dem verb des hauptsatzes aus. Das participiale präsens I bildet das nächste verbale attribut eines unbestimmten nomens, z. b. **ouram epe teqaxx yoywoy** (ein mensch, dessen hand trocken ist oder war) Luc 6, 6; **ne ouron ouram eqnoy enesnt** (es war ein mensch, der herabkam) 10, 30; S. **aqmooc enhna euma eumoyte epoq xe lithostroton** (er saß auf dem tribunal an einem orte, den sie Lithostroton nannten) Joh 19, 13; S. **our gax nuxxe eumokz npoi mmooy** (es sind viele worte, welche schwer zu verstehen sind) 2 Ptr 3, 16. **eq** kann auch das attribut eines objects sein (*casus obliquus cum participio*), z. b. **aqnaγ epwoy eumoy ncuq** (er sah sie hinter ihm gehend) Joh 1, 38; S. **eqyannay ensofos eumoy** (wenn er die weisen sterben sieht) Ps 48, 14; B. **fcwtem ezanfwpz eywon denonnoy** (ich höre, daß spaltungen unter euch sind) 1 Cor 11, 18; S. **nqze epooy eyroec** (er traf sie wachend) Luc 12, 37; S. **aqoywz nman yanteqtanpon enmooyt** (er verweilte bei uns, bis er uns todte belebte) Ming. 146; — so auch

nach $\sigma\upsilon\omega\upsilon$ (wollen), z. b. B. $\pi\tau\omicron\tau\epsilon\psi\theta\eta\kappa\omicron\tau\omicron\upsilon \alpha\pi \epsilon\pi\epsilon\tau\epsilon\kappa\omicron\iota \pi\psi\phi\eta\rho \pi\eta\rho\alpha\epsilon\mu\omega\pi$ (ich will euch nicht, der dämonen freunde seiend) 1 Cor 10, 21; $\tau\omicron\tau\epsilon\psi\theta\eta\kappa\omicron\tau\omicron\upsilon \alpha\epsilon \alpha\pi \epsilon\pi\epsilon\tau\epsilon\kappa\omicron\iota \pi\alpha\tau\epsilon\mu$ (ich will euch nicht unwissend seiend) Rom 1, 13; ebenso 16, 19; — und bei $\gamma\eta\mu\mu\epsilon$ (sieh) mit unterdrückung des objects, z. b. $\gamma\eta\mu\mu\epsilon \epsilon\gamma\gamma\iota \pi\psi\alpha\gamma\epsilon \gamma\eta\mu\mu\epsilon \epsilon\gamma\delta\epsilon\pi \pi\tau\alpha\mu\iota\omicron\pi$ (sieh er ist in der wüste, sieh er ist in den gemächern) Mt 24, 25. Das particip nach π läßt sich nur durch eine ellipse erklären, so in B. $\pi\epsilon\gamma\sigma\iota\gamma\eta\omega\varsigma \alpha\gamma\omicron\gamma\delta\alpha\psi \alpha\phi\eta\rho\iota\tau\iota \pi\epsilon\gamma\gamma\iota \varsigma\epsilon\tau\epsilon\delta\eta\rho\eta\chi$ (sein gewand war weiß, als wie blitzend) Luc 9, 29. $\epsilon\gamma, \epsilon\varsigma, \epsilon\gamma$ bildet demnach das participium indefinitum; vgl. § 406. Die präfixe sind dem verb als attribut so notwendig, wie π dem nomen, z. b. $\pi\theta\omicron\kappa \omicron\upsilon\psi\alpha\tau\alpha\epsilon\theta\eta\alpha\iota \omicron\gamma\omicron\gamma \pi\gamma\eta\kappa\iota \omicron\gamma\omicron\gamma \alpha\delta\epsilon\lambda\lambda\epsilon \omicron\gamma\omicron\gamma \epsilon\kappa\delta\eta\mu\psi$ Apoc 3, 16.

Häufiger lehnt sich das präs. I partic. als verbales attribut an den Hauptsatz, indem sein subject mit dem des letztern gleich und seine handlung mit der des hauptverbs gleichzeitig ist, z. b. B. $\alpha\gamma\eta\alpha\gamma\iota\tau\iota \epsilon\pi\epsilon\gamma\gamma\alpha\pi \epsilon\gamma\eta\alpha\gamma \epsilon\pi\alpha\mu\eta\mu\iota$ (sie glaubten an seinen namen, die wunder sehend) Joh 2, 23; B. $\alpha\gamma\alpha\omicron\gamma \tau\eta\rho\gamma \pi\chi\omega\kappa\tau \epsilon\gamma\varsigma\omega\tau\epsilon\mu \epsilon\eta\alpha\iota$ (sie waren alle zorn-erfüllt, dies hörend) Luc 4, 28; $\rho\omega\iota \epsilon\pi\epsilon\tau\epsilon\kappa\omega\psi \epsilon\delta\omicron\lambda$ (weint ausrufend) Jac 5, 4; B. $\gamma\omicron\pi\gamma\epsilon\pi \pi\eta\omicron\gamma\eta\delta \epsilon\kappa\chi\omega \mu\mu\omicron\varsigma$ (befiehlt den priestern sagend) Jos 3, 8; B. $\epsilon\pi\eta\kappa\omicron\gamma \gamma\alpha\rho\omega\tau\epsilon\pi \alpha\iota\eta\eta\omicron\gamma \delta\epsilon\pi \omicron\gamma\alpha\omicron\gamma \pi\epsilon\mu\omicron\gamma \pi\tau\epsilon \pi\chi\varsigma$ (zu euch kommend, komme ich in der fülle des lobes Christi, ἐρχόμενος — ἐλεύσομαι) Rom 15, 29; $\pi\eta \alpha\epsilon \epsilon\theta\eta\kappa\omicron\gamma \epsilon\delta\omicron\lambda \delta\epsilon\pi \rho\omega\gamma \epsilon\gamma\eta\eta\omicron\gamma \epsilon\delta\omicron\lambda \delta\epsilon\pi \pi\gamma\eta\tau \kappa\alpha\iota \pi\epsilon\tau\varsigma\omega\gamma \alpha\pi\iota\rho\omega\alpha\iota$ (was aus dem munde kommt, da es aus dem herzen kommt, besleckt es den menschen) Mt 15, 18; S. $\alpha\pi\pi\tau\tau\alpha\mu\omicron\gamma \epsilon\iota\gamma\eta \kappa\alpha \kappa\omicron\delta\epsilon$ (laß mich nicht sterben in meinen sünden seiend) Leps. Denkm. VI. 102, 3; B. $\alpha\pi\omicron\kappa \epsilon\tau\delta\omega\tau\epsilon\delta \omicron\gamma\omicron\gamma \epsilon\tau\tau\alpha\lambda\theta\omicron \epsilon\iota\psi\alpha\rho\iota \omicron\gamma\omicron\gamma \epsilon\iota\tau\omicron\gamma\chi\omicron$ (ich tödte und heile, indem ich schlage und gesund mache) Deut 32, 39 var.; S. *was soll ich beginnen* $\epsilon\iota\gamma\mu\omicron\omicron\varsigma \gamma\eta \tau\pi\iota$ (in der zelle sitzend) Z. 298; *bring 6 und 7 jahre zu* $\epsilon\kappa\tau\omega\delta\gamma \alpha\pi\eta\omicron\gamma\tau\epsilon$ (Gott bittend) Z. 306; B. $\alpha\gamma\epsilon\rho \mu\epsilon \pi\rho\alpha\mu\iota \epsilon\gamma\kappa\omega\tau$ (sie brachten 46 jahre bauend zu) Joh 2, 20; $\alpha\iota\epsilon\rho \pi\iota\epsilon\gamma\omicron\omicron\gamma \tau\eta\rho\gamma \epsilon\iota\mu\omega\psi\iota \epsilon\iota\omicron\kappa\epsilon\mu$ (ich bringe den ganzen tag traurig einhergehend zu) Ps 37, 7; S. $\alpha\gamma\mu\omicron\gamma\eta \epsilon\delta\omicron\lambda \epsilon\gamma\psi\lambda\eta\lambda$ (er verharrte betend) Z. 345; S. $\alpha\pi\theta\omega \epsilon\pi\omicron \alpha\pi\alpha\rho\theta\epsilon\kappa\omicron\varsigma \alpha\gamma\omega \pi\omicron\gamma\alpha \pi\omicron\gamma\alpha \epsilon\gamma\eta\kappa\omicron\tau\kappa \alpha\delta\gamma\alpha\alpha\gamma$ (wir blieben unberührt seiend und jeder allein schlafend) Z. 346; B. $\alpha\gamma\omega\varsigma\kappa \epsilon\gamma\eta\alpha \epsilon\delta\omicron\gamma\eta \epsilon\mu\alpha\gamma \omicron\gamma\omicron\gamma \epsilon\gamma\eta\eta\omicron\gamma \epsilon\delta\omicron\lambda$ (er verzog dort aus und eingehend, gieng dort länger aus und ein) 4 Reg 4, 8; S. $\alpha\gamma\omega\varsigma\kappa \epsilon\gamma\psi\alpha\chi\epsilon \kappa\alpha\mu\alpha\gamma$ (er verzog mit ihnen zu reden, redete lange mit ihnen) Act 20, 11; $\psi\omega\pi\iota \epsilon\kappa\kappa\alpha\tau\iota \epsilon\pi\epsilon\kappa\alpha\pi\tau\tau\alpha\iota\omicron\varsigma \pi\chi\omega\lambda\epsilon\mu$: $\psi\omega\pi\epsilon \epsilon\kappa\delta\eta\lambda \epsilon\delta\omicron\lambda \alpha\pi \pi\epsilon\kappa\chi\alpha\chi\epsilon$ (sei verständig gegen deinen widersacher eilends) Mt 5, 25; $\mu\alpha\rho\gamma\psi\omega\pi\iota \epsilon\gamma\delta\eta\kappa \pi\chi\epsilon \kappa\epsilon\tau\epsilon\pi\tau\iota \omicron\gamma\omicron\gamma \kappa\epsilon\tau\epsilon\pi\delta\eta\delta\varsigma \epsilon\gamma\mu\omicron\gamma$: $\mu\alpha\rho\epsilon \kappa\epsilon\tau\eta\tau\eta\pi\epsilon \psi\omega\pi\epsilon \epsilon\gamma\mu\eta\rho \epsilon\rho\epsilon \kappa\epsilon\tau\eta\gamma\eta\delta\varsigma \mu\omicron\gamma\gamma$ (mögen eure lenden gegürtet sein und eure lampen brennend) 12, 35;

ähnlich B. **πεφασματ** **δε παροι** **αφρητ** **πορσετεβρηκ** **ογορ** **τεφρελσ** **εσογοδσ** **αφρητ** **πορχισν** (seine gestalt war wie ein blitz und sein gewand weiß wie schnee) Mt 28, 3. Nach den verben des aufhörens steht das präs. I partic. in einem abhängigen verhältniß, das unserm infinitive entspricht, z. b. B. **αφκκκ** **εφσακ** (er hörte auf zu reden) Ex 31, 18; **αγκκκ** **εφσι** **απογθεχε** : **αγογσ** **εγκ** **απεγθεκε** (sie haben geendigt ihren lohn zu empfangen, sie haben ihn schon empfangen) Mt 6, 5; B. **αγογσ** **εττρεαν** **ερογ** (sie haben geendigt ihn zu richten) Joh 3, 18; B. **αγογσ** **εφμογ** (er hat geendigt zu sterben) Joh 19, 33 — wofür auch **αγογσ** **αφμογ** (er hat geendigt, er ist gestorben) Mc 15, 44 berechtigt ist; S. **ψαγλο** **εφγορσ** **πποθε** (er hört auf von sünde beschwert zu sein) Ming. 336; S. **αγλο** **ειδ** **ααοναχοс** (ich hörte auf ein mönch zu sein) Ming. 240. Indem das particip sich dem hauptverb formal beiordnet, ist es ihm dem sinne nach oft untergeordnet, z. b. **†θινε** **πνεπειοτε** **πρλλο** **ετψοον** **πμμαν** **τεπογ** **εειχοογ** **αμοογ** **ον** **τεγαταπκ** **εταπακτα** **εροογ** (*invenio patres nostros senes, qui nunc nobiscum sunt, mandans eos in caritate obviam iis euntes, ituros* — d. h. ich suche unsere alten väter auf, die jetzt bei uns sind, indem ich ihnen auftrage diesen zu begegnen) Z. 484.

Das präs. I partic. drückt auch den umstandssatz mit verschiedenem subject aus und entspricht dann einem griech. absoluten particip oder den conjunctionen **ως**, **οτε**, **εν φ**, **εφ** **οσον** u. ähnl.; z. b. B. **εφχκ** **δε** **θεν** **ιλκκ** **θεν** **πψα** **ογμκσ** **αγπαρτ** **επεφραν** (während er im feste in Jerusalem war, glaubten viele an seinen namen) Joh 2, 20; B. **επκκογ** **αποκ** **ψαρε** **κεογαι** **ερψορκ** **εροι** (indem ich komme, pflegt mir ein anderer zuvor zu kommen) 3, 7; B. **γαρα** **ογκ** **εγονδ** **πκε** **πεсга** **ψαγμογτ** **ερος** **κε** **ερμκ** **πκκκ** (nun pflegen sie sie, wenn der mann lebt, *ζωντος του ανδρος*, eine ehebrecherin zu nennen) Rom 7, 3; **παι** **εφκσ** **αμοογ** **γαμκκσ** **αγπαρτ** **ερογ** : **παι** **εφκσ** **αμοογ** **α** **γαρ** **πιστεγε** **ερογ** (während er dies sagte, glaubten viele an ihn) Joh 8, 30; B. **ογορ** **αψσπκ** **εγκκ** **θεν** **τκοι** **αφτκκκ** **πκε** **κκκ** **εκεκ** **αθελ** **πεφсон** **ογορ** **αφδοθεεγ** (und es geschah, da sie sich auf dem felde befanden, erhob sich Kain gegen seinen bruder Abel und tödtete ihn) Gen 4, 8; **ασι** **επμγαγ** **πψκρκ** **ετι** **ερε** **τχρεκ** **αβολ** : **ασει** **εβολ** **επταφοс** **εγτοογε** **ετι** **ερε** **πκακε** **αβολ** (sie kam zum grabe morgens, während draußen noch finsterniß war) Joh 20, 1; S. **ετει** **εψακε** **εис** **ογμκκσ** **αφει** **ερε** **ιογκ** **εφμοοσ** **εκτογ** (da er noch redete, da kam eine menge, vor der Judas gieng) Luc 22, 47; S. **εκτκ** **επενψλκ** **ερε** **ογον** **πκκ** **πκγ** **ερατκ** (höre unser gebet, indem jeder zu dir kommt) Ps 64, 2; S. **πκε** **πκροογ** **εγονг** (wie die tage, da er lebte) Z. 348; S. **πκροογ** **εφρμ** **πκκκ** **πμμαν** (die tage, da er mit uns im leibe war) Ming. 171.

Oftmals verbinden sich die griechischen conjunctionen mit dem participium absolutum, z. b. $\rho\omega\varsigma\ \epsilon\iota$ (Joh 9, 5); $\rho\omega\varsigma\ \epsilon\kappa$: $\epsilon\pi\rho\omicron\omicron\omicron\ \epsilon\kappa$ (Mt 5, 25), $\rho\omicron\tau\epsilon\ \epsilon\pi\epsilon\tau\epsilon\kappa$ (Rom 6, 20), $\rho\omicron\tau\alpha\kappa$ (Luc 12, 55); so steht die form auch nach koptischen conjunctionen $\epsilon\psi\omega\mu$ (wann), $\pi\epsilon$ (daß) und in vergleichssätzen, wie: $\kappa\alpha\tau\alpha\ \dagger\kappa\alpha\rho\varsigma\ \pi\tau\epsilon\ \mu\iota\omicron\gamma\alpha\iota\ \epsilon\gamma\kappa\omega\varsigma$ (nach der sitte wie die Juden bestatten) Joh 19, 46; S. $\kappa\omega\ \mu\alpha\kappa\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \mu\pi\epsilon\tau\epsilon\rho\omicron\kappa\ \mu\omicron\epsilon\ \rho\omega\mu\mu\ \epsilon\kappa\kappa\omega\ \epsilon\theta\omicron\lambda$ (vergieb uns unsere schulden wie wir selbst vergeben) Z. 309.

b) das relativum $\epsilon\tau\epsilon$: $\epsilon\tau\epsilon\rho\epsilon$.

Sg. 1. $\epsilon\dagger$	Pl. 1. $\epsilon\tau\epsilon\kappa$: $\epsilon\tau\bar{\kappa}$	417.
2. m. $\epsilon\tau\epsilon\kappa$: $\epsilon\tau\bar{\kappa}$	2. $\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\kappa$: $\epsilon\tau\epsilon\tau\bar{\kappa}$	
f. $\epsilon\tau\epsilon$		
3. m. $\epsilon\tau\epsilon\varsigma$: $\epsilon\tau\bar{\varsigma}$	3. $\epsilon\tau\omicron\gamma$	
f. $\epsilon\tau\epsilon\varsigma$: $\epsilon\tau\bar{\varsigma}$		

Diese form ist aus der verbindung der relativpartikel $\epsilon\tau$ *nte* mit den suffixen hervorgegangen, wie besonders deutlich aus der 3. pl. $\epsilon\tau\omicron\gamma$ hervorgeht; daher werden $\epsilon\tau\bar{\kappa}$, $\epsilon\tau\bar{\varsigma}$, $\epsilon\tau\bar{\varsigma}$ in alten sah. handschriften meist ohne vocal vor dem suffix geschrieben. Doch scheint daneben die umschreibende form $\epsilon\tau+\epsilon+\varsigma$ *nte-âu-f* üblich gewesen zu sein, und diese vollere form ist die im boh. dialect übliche, welche auch in den sah. handschriften häufig vorkommt; jedoch ist sie im S. zugleich das participium des präsens II. Das regens des präfixlosen satzes lautet $\epsilon\tau\epsilon$: $\epsilon\tau\epsilon\rho\epsilon$ (§ 411); das präfix, durch welches es sich bisweilen ergänzt, ist $\epsilon\varsigma$, $\epsilon\varsigma$, $\epsilon\gamma$ (B. Ps 48, 7) — nicht $\epsilon\tau\epsilon\varsigma$, $\epsilon\tau\epsilon\varsigma$, $\epsilon\tau\omicron\gamma$, da die wiederholung des relativs nicht ohne harte sein würde. Wird das relativ, welches in diesem falle seine selbständige form $\epsilon\tau\epsilon$ annimmt, von seinem verbalen präfix getrennt, so tritt für das letztere das des einfachen präsens ein ($\epsilon\tau\epsilon$. . . \dagger 1 Cor 10, 33); selten wird die volle relative form ($\epsilon\tau\epsilon$. . . $\epsilon\tau\omicron\gamma$ Z. 421) angewandt.

Das relativum des präsens I. bezieht sich zunächst auf ein bestimmtes nomen oder pronomen, z. b. B. $\phi\mu\alpha\ \epsilon\dagger\psi\omega\mu\ \mu\mu\omicron\varsigma$ (der ort, an welchem ich bin) Joh 14, 2; $\mu\alpha\mu\mu\mu\mu\ \epsilon\tau\epsilon\kappa\iota\rho\iota\ \mu\mu\omega\gamma$ (diese zeichen, welche du thust) 3, 2; $\epsilon\gamma\epsilon\psi\omega\mu\ \mu\epsilon\ \mu\phi\rho\eta\dagger\ \epsilon\tau\epsilon\omicron\gamma\alpha\psi\varsigma$: $\mu\alpha\rho\epsilon\psi\omega\mu\ \mu\epsilon\ \mu\omicron\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\omicron\gamma\alpha\psi\varsigma$ (es geschehe dir nach der art, welche du willst, frau) Mt 15, 28 — wo einige boh. handschriften, und mit ihnen SCHWARTZE, ein unmögliches $\iota\tau\epsilon\omicron\gamma\alpha\psi\varsigma$ haben; $\phi\eta\ \epsilon\tau\epsilon\mu\psi\omega\gamma\mu\ \mu\mu\omicron\varsigma\ \tau\epsilon\mu\psi\alpha\chi\iota\ \mu\mu\omicron\varsigma\ \omicron\gamma\omicron\gamma\ \phi\eta\ \epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma\ \epsilon\rho\omicron\gamma\ \tau\epsilon\mu\epsilon\rho\mu\epsilon\theta\epsilon\ \mu\mu\omicron\varsigma$ (das was wir wissen, das reden wir; und das was wir sehen, davon zeugen wir) 3, 11; $\phi\alpha\iota\ \mu\epsilon\ \mu\phi\rho\eta\dagger\ \iota\omicron\gamma\omicron\mu\ \mu\mu\eta\epsilon\mu\ \epsilon\tau\omicron\gamma\mu\iota\ \mu\mu\omicron\varsigma\ \epsilon\theta\omicron\lambda$ $\delta\epsilon\mu\ \mu\mu\mu\alpha$ (dieser ist wie jedermann, welchen sie aus dem geiste ge-

bären) 3, 8; S. **ῥα πᾶσα ἐτοῦνῃντι** (an dem orte, an welchem sie sind) Z. 484; S. **μα πᾶσα ἐτοῦνη** [lies ἐτοῦνη] **πῃτοῦ** (alle orte, in welchen sie weilen) Ming. 128; **πᾶσα δὲ πε φαι ἐφσῃται ἐπαι ἀπαρῆντι ἐφῆντι**: **πᾶσα δὲ πε παῖ ἐφσῃται ἐπαι ἐτῆντι** (wer ist dieser, über welchen ich dies also höre) Luc 9, 9; S. **ἰωσῆς δὲ πετοῦμοῦτε ἐροῦν γε βάρναβας** (Joses, welchen sie Barnabas nennen) Act 4, 36; **πῃ ἐτετεποῦσῃ ἐσῃσι δα πῖνομος**: **πετοῦσῃ ἐσῃσι γε πῖνομος** (die ihr unter dem gesetzte sein wollt) Gal 4, 21; **πῃ ἐτε ῥῆνοῦ χῆ ἐτοῦχοι οὔρο ἐρῃοῦσῃ ἀμῃοῦ δὲν παῖσι πτε τοῦμετραμο**: **πετῃαῖτε ἐτεῦβοι ἐρῃοῦσῃ ἀμῃοῦ ἐπῃ παῖσι πτεῖμπτῃμο** (die, deren herzen vertrauen auf ihre kraft und welche sich rühmen der menge ihres reichthums) Ps 48, 7; S. **περῆντε ἐτε ἀμῃοῦ ἐτοῦρε ἀμῃοῦ** (die werke, welche sich nicht geziemt zu thun) Z. 424.

Ein persönliches pronomen, welches das subject des relativen verbs verstärkt, steht gewöhnlich vor dem relativ, und zwischen diesem und einem *casus absolutus* an der spitze des satzes, welcher das durch ein dem relativ folgendes suffix ergänzte subject oder object vorwegnimmt, z. b. S. **πᾶσα ἀποκ ἐφὸ ἀμῃοῦ** (der ort, wo ich bin) Joh 14, 2; **ἀποκ πε ἰῆς φῃ πῶοκ ἐτεκβοῖσι πεσῃ**: **ἀποκ πε ἰς πετεκπῃντ πτοκ πεσῃ** (ich bin Jesus, der welchen du verfolgst) Act 9, 5; **ἰῆς φῃ ἀποκ ἐτεπσῃοῦν ἀπερῃοῦτ**: **παῖ ἀποκ ἐτῃσοῦν ἀπερῃοῦτ** (Jesus, dessen vater wir kennen) Joh 6, 42; **πεσῃντ πῃ ἀποκ ἐφᾶει ἀμῃοῦ**: **πεσῃντ παῖ ἀποκ ἐφᾶει ἀμῃοῦ** 2 Joh 1; **καταφῃντι ῥῃς ἐτερῃοῦ δὲν πῃοῦσι**: **πῶε πτοῦ ἐτερῃοῦ ποῖοειν** (gleichwie er im lichte ist) 1 Joh 1, 7.

Der andere gebrauch des conjugierten relatifs ist der prädicative, besonders bei pronominalem subject (nach § 306. 403), entweder ohne oder mit der copula, im S. in der regel letzteres. Das subject des relativen verbs kann in diesem falle nicht das des satzes sein, da sonst das unconjugierte **ἐτ** eintreten müßte; z. b. **παλιν οὔεντολν ἀφῃ ἐφσῃσι ἀμοσ πῃτεν**: **παλιν οὔεντολν πᾶρρε τεφσῃσι ἀμοσ πῃτη** (wieder ein neues gebot ist es, welches ich euch schreibe) 1 Joh 2, 8; **ῃοὔεντολν ἀφῃ ἀπ ἐφσῃσι ἀμοσ πῃτεν**: **πῃοὔεντολν πᾶρρε ἀπ τεφσῃσι ἀμοσ πῃτη** (nicht ist es ein neues gebot, welches ich euch schreibe) 2, 7; **εποῦν πῃδεν ἐφῃ ἀμῃοῦ εἰσῃσι πῃτεν** (aller eifer ist's, den ich aufwende, indem ich euch schreibe) Jud 3; **οὔ οὔ ἐτετεποῦσῃ ἐσοῖμεν**: **οὔ οὔ πετετποῦσῃ σοῖμεν** (was wollt ihr auch hören?) Joh 9, 27; B. **οὔ πε ἐτοῖρι ἀμῃοῦ** (was ist's, was sie thun?) Joh 2, 24; B. **ἀν βαχ β ἀπ ἐτοῦτ ἀμῃοῦ ἐβὸλ γε οὔτεβ** (sind es nicht 2 sperlinge, welche sie für einen pfennig geben) Mt 10, 29; B. **πῶοκ πεφῃσι ἀμοσ πακ** (du bist's, dem ich sage) Mc 2, 14; B. **ῥᾶν τεφῃσι ἀμοσ** (die wahrheit ist's, welche ich sage) Joh 8, 45; B. **πῶσι-**

τεν ετε στοι πωτεν εεωι (ihr seid es, welchen zu wissen gegeben ist) Luc 8, 10; und mit einem *casus absolutus* an der spitze des satzes: B. φη γαρ ετα φτ ογορηγ πιαχι ντε φτ ετεγσαχι μωωγ (der, den Gott gesandt hat, die worte Gottes sind es, welche er redet) Job 3, 34.

2. Futurum, a) das participium ερε . . να . .

Das futurum I bildet sein participium durch dieselben präfixe des 418. präsens I: ερηα —, und sein gebrauch ist der nämliche — zunächst als attribut eines unbestimmten nomens, z. b. αρεαμε ογεροογ ερηατρηα ετοικομενη πωτηγ: αρεαμε πογροογ ερηακρине πρητηγ πτοικομενη (er setzte einen tag fest, an dem er die erde richten wollte) Act 17, 31; S. ογρωη ερηαρηοηε εππογτε πρητηγ (etwas, worin sie gegen Gott sündigen werden) Ming. 158; B. ογον ογμωγ γαρ ερηαχοc πηι (es sind viele, welche zu mir sagen werden) Mt 7, 22; Mt 19, 30; Act 1, 15. Der *casus obliquus cum participio* findet sich in B. αρεωαппαγ εραпсаηεγ ερηαμωγ (wenn er weise sieht, welche oder daß sie sterben werden) Ps 48, 11; Luc 21, 31; bei ρηппε, z. b. ρηппε еρετεппаше πωτεп (sieh ihr werdet gehen) Luc 22, 10. Die beziehung des relativum indefinitum auf ein bestimmtes nomen ist ungewöhnlich, wie im fragesatze: S. αρε πε πηιος εпαcотпг ηαι (welches ist das leben, welches ich mir wählen soll?) Z. 329.

Als attribut eines verbs in gleicher person steht diese form z. b. im B. ερεογпог ερηαρωτ (er wird frohlocken sprießend, εὐφρανθήσεται ἀνατέλλουσα) Ps 64, 11; B. μαρεεωωпι пхе ршαι πηηп ερεпс ερηαρωτεμ εγρορω ερηαcαχι εγρορω ερηαχппт (es sei jeder mensch eilend hören wollend, langsam reden wollend, langsam zürnen wollend) Jac 1, 19; S. еτεтпeи еτεтппашηηλ μпρωппe пoe ппeιγпокpгтпс (wenn ihr kommt beten wollend, so seid nicht wie diese heuchler) Mt 6, 5; S. αρηι ει ερηαρωтп (die sonne kam untergehen wollend, zum untergange) Z. 336; S. αηηωк епакппос εпατ пακ ппакeиηε ρμ пμα εтμμαγ (ich gieng in meinen garten, um dir dort meine brüste zu geben) Ming. 146.

Das absolute participium futuri bedeutet: indem er will oder da er wollte, z. b. B. екпαтωηρ μаше пακ епектμμон (wenn du beten willst, so geh in dein gemach) Mt 6, 6; B. αρεωпι ере пεтpос пαcпи εηολ (es geschah, da Petrus vorübergehen wollte) Act 9, 32; αρεωпи δε еппαι етпpосεγχп: αρεωпe δε еппαηωк ещηηλ (es geschah, da wir zum gebet gehen wollten) 16, 16; ερηαεпг δε εηογп етпαρεμηοηη пεхе пαγλос: ερηαχι пαγλос δε ερογп етпαpμηοηη пεχαг (als sie ihn ins lager führen wollten, sprach Paulus) Act 21, 36; S. αγω птегпог α пχοι μοопe епекpо еρηαηωк еpог

(und sogleich legte das schiff an, da sie es besteigen wollten) Joh 6, 21; B. $\epsilon\gamma\pi\alpha\iota \ \alpha\epsilon \ \pi\chi\epsilon \ \iota\eta\varsigma \ \pi\alpha\gamma\chi\omicron\chi\epsilon\chi \ \mu\mu\omicron\varsigma \ \pi\epsilon \ \pi\chi\epsilon \ \pi\iota\mu\eta\psi$ (als Jesus kommen wollte, bedrängte ihn die menge) Luc 8, 42; B. $\epsilon\gamma\pi\alpha\theta\omega\omicron\gamma\tau\acute{\iota} \ \alpha\epsilon \ \pi\chi\epsilon \ \pi\iota\mu\eta\psi \ \alpha\gamma\epsilon\rho\chi\eta\tau\epsilon \ \pi\chi\omicron\varsigma$ (als sich die mengen versammeln wollten, begann er zu sagen) 11, 29; B. $\epsilon\rho\epsilon \ \pi\alpha\iota \ \alpha\epsilon \ \pi\alpha\epsilon\rho\chi\eta\tau\epsilon \ \pi\psi\psi\omega\pi\iota \ \chi\omicron\gamma\psi\tau \ \epsilon\pi\psi\omega\iota$ (wenn dies geschehen wird, so schaut auf) 21, 28. Daher verbinden sich auch conjunctionen mit dem participium futuri, namentlich $\epsilon\psi\omega\pi$ (Mt 6, 5), $\rho\omicron\tau\epsilon$ (Joh 5, 25), und selbst $\rho\iota\eta\alpha$ (Act 5, 15) u. a. Im hauptsatze ist die form kaum zulässig, doch findet sie sich, bisweilen nach einem vordersatze, wie z. b. $\omicron\gamma\tau\omicron\pi \ \xi\epsilon\pi \ \phi\eta \ \epsilon\tau\epsilon\gamma\pi\alpha\omega\tau\acute{\iota} \ \pi\delta\eta\tau\gamma \ \epsilon\gamma\pi\alpha\omega\tau\acute{\iota} \ \pi\delta\eta\tau\gamma \ \pi\chi\epsilon \ \omicron\gamma\tau\omega\mu\iota$ (wodurch ein bruder losgekauft wird, wird dadurch ein mensch losgekauft werden?) Ps 48, 8 — wo die variante $\gamma\pi\alpha\omega\tau\acute{\iota}$ hat; $\epsilon\psi\omega\pi \ \tau\alpha\rho \ \epsilon\pi\pi\alpha\omega\pi\eta\delta \ \epsilon\pi\pi\alpha\omega\pi\eta\delta \ \mu\pi\omicron\tau \ \epsilon\psi\omega\pi \ \alpha\epsilon \ \epsilon\pi\pi\alpha\omega\gamma \ \epsilon\pi\pi\alpha\omega\gamma \ \mu\pi\omicron\tau \ \gamma\tau\epsilon \ \omicron\gamma\pi \ \epsilon\pi\pi\alpha\omega\pi\eta\delta \ \gamma\tau\epsilon \ \epsilon\pi\pi\alpha\omega\gamma \ \alpha\pi\omicron\pi \ \pi\alpha\pi\omicron\tau$ (wenn wir leben werden, werden wir dem Herrn leben; wenn wir sterben werden, werden wir dem Herrn sterben; ob wir nun leben werden oder sterben werden, sind wir des Herrn) Rom 14, 8. Vermuthlich ist hier das fut. II $\alpha\pi\pi\alpha\omega\pi\eta\delta, \alpha\pi\pi\alpha\omega\gamma$ zu lesen¹⁾.

Das futurum III hat die präfixe des einfachen particips, wird aber nur selten als particip gebraucht, z. b. B. $\omicron\gamma\psi\eta\rho\iota \ \epsilon\gamma\epsilon\mu\omicron\gamma\tau\acute{\iota} \ \epsilon\pi\epsilon\gamma\rho\alpha\iota \ \chi\epsilon \ \epsilon\mu\mu\alpha\pi\omicron\gamma\eta\lambda$ (ein sohn, dessen namen sie Emmanuel nennen werden) Mt 1, 23; $\pi\kappa\alpha\lambda\omicron\chi\tau \ \epsilon\iota\epsilon\mu\omicron\gamma \ \epsilon\rho\omicron\kappa$ (ich will nicht aufhören dich zu loben) Jes 38, 19. Hier ist $\epsilon\iota\epsilon\mu\omicron\gamma$ vorzuziehen.

b) das relativum $\epsilon\tau\epsilon \dots \pi\alpha \dots : \epsilon\tau\epsilon\rho\epsilon \dots \pi\alpha \dots$

419. Das relativum des futurum I. $\epsilon\tau\epsilon\gamma\pi\alpha$ - hat die gleichen präfixe und den gleichen gebrauch wie das des präsens I. Beispiele des attributiven gebrauchs: B. $\phi\eta \ \epsilon\tau\epsilon\gamma\pi\alpha\chi\omicron\varsigma \ \pi\omega\tau\epsilon\pi \ \alpha\rho\iota\tau\gamma$ (was er euch sagen wird, das thut) Joh 2, 5; B. $\pi\iota\epsilon\rho\omicron\gamma \ \epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\pi\alpha\omicron\gamma\omega\mu\iota \ \epsilon\delta\omicron\lambda \ \mu\mu\omicron\varsigma \ \tau\epsilon\tau\epsilon\pi\pi\alpha\omicron\gamma \ \xi\epsilon\pi \ \omicron\gamma\mu\omicron\gamma$ (den tag, welchen ihr davon essen werdet, werdet ihr sterben) Gen 2, 17; B. $\pi\pi\iota\epsilon\rho\omicron\gamma \ \tau\eta\rho\gamma \ \epsilon\tau\omicron\gamma\pi\alpha\omega\pi\eta\delta \ \mu\mu\omega\gamma$ (alle tage, welche sie leben werden) 3 Reg 8, 40; $\pi\psi\lambda\omicron\lambda \ \epsilon\tau\omicron\gamma\pi\alpha\epsilon\rho\eta\omega\kappa \ \pi\alpha\gamma \ \epsilon\iota\epsilon\tau\gamma\alpha\pi \ \epsilon\rho\omicron\gamma \ \alpha\pi\omicron\kappa : \pi\epsilon\theta\omicron\varsigma \ \epsilon\tau\omicron\gamma\pi\alpha\rho\gamma\mu\gamma\alpha\lambda \ \pi\alpha\gamma \ \tau\eta\kappa\rho\iota\eta\epsilon \ \alpha\pi\omicron\kappa \ \mu\mu\omicron\varsigma$ (das volk, dem sie dienen werden, werde ich richten) Act 7, 7; $\pi\omega\iota\kappa \ \alpha\pi\omicron\kappa \ \epsilon\tau\eta\pi\alpha\tau\eta\iota\gamma \ \tau\alpha\varsigma\alpha\rho\gamma \ \tau\epsilon : \pi\omicron\epsilon\iota\kappa \ \alpha\epsilon \ \epsilon\tau\eta\pi\alpha\tau\alpha\gamma \ \alpha\pi\omicron\kappa \ \pi\epsilon \ \tau\alpha\varsigma\alpha\rho\gamma$ (das brot, welches ich geben werde, ist mein fleisch) Joh 6, 51; $\pi\eta \ \alpha\pi\omicron\kappa \ \epsilon\tau\eta\pi\alpha\chi\omega \ \mu\mu\omega\gamma : \pi\epsilon\tau\chi\omega \ \theta\epsilon \ \mu\mu\omicron\gamma$

1) So vermuthet RÜCKERT in seiner handausgabe der episteln, sucht aber das doppelte particip im texte zu verstehen, indem er an einen ausdruck wie: *wie gewonnen, so zerronnen* erinnert. Aber das ϵ scheint hier vielmehr ein sahidicismus zu sein.

απορ (das, was ich sagen werde) 12, 50. Ein beispiel des prädicativen gebrauchs ist: αφρη† απ ετε πικρομοc † αμοc ε†πα† (nicht wie die welt giebt ist es, daß ich gebe) Joh 14, 27; ηη ετεcπασοομοу ετεcπασαхи αμοу (das, was er hören wird, wird er reden) Joh 46, 43; der satz gewinnt an energie, wenn vor dem prädicativen ετ hier das stärkere demonstrativ-pronomen steht.

Das relativum des futurum III. ετεcε†- wird für gewöhnlich durch das fut. I. vertreten; der boh. dialect scheint es freilich mitunter zuzulassen, z. b. ποc πεκποу† πε ετεκοушшт αμοу οуοz ποоу αμαу-ατq πετεκεΰшештq, *ed. Lond.* πετεκεΰшешт αμοу (der Herr dein Gott ist es, welchen du anbetest und er allein ist es, welchem du dienen sollst) Luc 4, 8; wogegen die parallelstelle hat: ποc πεκποу† πετεκοушшт αμοу οуοz ποоу αμαуατq πετεκшештq, *ed. Lond.* πετεκεΰшештq: πχοεic πεκποу† πετεκпаоушшт παq Mt 4, 10. Ebenso: ξен οуоушн етекеоушн ηπεκхи αμοу οуοz екё† παq εоушн (im öffnen ist es, daß du deine hände ihm öffnen sollst und du sollst ihm zum darlehn geben) Deut 15, 8 — wo mir das relativ wiederum verdächtig erscheint, denn einige zeilen weiter heißt es: ξен оу† екё† παq εоушн (im geben sollst du ihm zum darlehn geben) v. 10.

3. Präsens II, a) der conditionals αρεшн : ршн.

Das präsens II. bildet kein particip durch ε, wohl aber eine form 420. von hypothetischer bedeutung vermittelt der partikel шн (vom hier. *shn*). Das regens des conditionals lautet also B. αρεшн, S. aber gewöhnlich εршн oder ршн; nur selten wird dies compositum durch eine conjunction getrennt, wie p rap шн оуршме ei (Jac 2, 2). Dem regens folgt das nominale subject des präfixlosen satzes; den conjugierten formen αqшн : εqшн unmittelbar der verbalstamm. Die 2. f. sg. hat im S. regelmäßig ершн (Joh 9, 40. 41, 40). Das S. ерешн wird mit dem präfix εушн verbunden PS. 30.

Der conditional bezeichnet die objective, mögliche bedingung und entspricht dem griech. *ἐάν*, meist mit dem conjunctivo futuri, seltener *ὅταν*; z. b. αρεшн оуаi δε сахи пемштен ахос : ершн оуа δε шаже пемштен ахис (wenn aber einer mit euch spricht, *ἐάν τις εἴπῃ τι*, so sagt) Mt 21, 3; αρεшн παсон ернои ероi птахш παq εһоλ ша оуһр псон : ершн παсон рноһе ероi такш παq εһоλ п оуһр псон (wenn mein bruder gegen mich sündigt, wie viel mal soll ich ihm vergeben?) Mt 18, 21; αqшнөөр пже пмшоу : ршн пмооу тшз (wenn das wasser bewegt wird, *ὅταν ταραχθῇ*) Joh 5, 7; παi тһроу †па†тһгтоу пак ақшнqгтк εδһи птекоушшт αμοi : παi тһроу †па†таау пак екшнппагтк пгоушшт паi (dies alles werde ich dir geben, wenn du dich hinwirfst und mir huldigst, *ἐάν πεσὼν προσκυνή-*

σὺς μοι) Mt 4, 9; ἀρεψανναρτ̄ τερανὰρ επωογ μφτ̄ : ερψανπιστετε
 τερανὰρ επεοογ αππογτε (wenn du glaubst, εἰὰν πιστεύσῃς, wirst du
 die herrlichkeit Gottes schauen) Joh 11, 40; πχс δε αψανι αμον
 ρλι παεμι κε ογεβολ̄ θων πε : πεχс δε πτογ εψανει απ λααρ
 παεμιε κε ογεβολ̄ των πε (wenn aber der Christ kommt, ὅταν ἔρχηται,
 so wird niemand wissen, von wo er ist) 7, 27. Der conditional wird ge-
 wöhnlich durch den conjunctiv, selten durch das futurum I abgelöst, z. b.
 ογρῆων αψανψωνι ιε ογμογ αψανψωνι ιε εψανψωνι πχε ογρωνρ
 (wenn ein nothstand eintritt oder der tod oder es wird ein brand ent-
 stehen) 3 Reg 8, 37. Häufiger wird der conditional von conjunctionen
 begleitet, namentlich von εψων : εψωνε, και, εοταν, z. b. εψων
 αψαναοψι ππαερροτ̄ : και εψαναοοψε πτ̄παρροτε (auch wenn ich
 gehe, werde ich mich nicht fürchten) Ps 22, 4.

421. Der negative conditional wird gleichfalls durch das präsens II gegeben
 mit hülfe der negation B. ψτεα, S. τ̄α, sodaß das regens ἀρεψτεα :
 ερετ̄α, das präfix αψτεα : εψτ̄α u. s. w. laulet; z. b. παρητ̄
 πετε παιωτ̄ πααιγ̄ πωτεπ ἀρεψτεα πογαι πογαι αμωτεπ χω
 εβολ̄ απεγcon : παι οπ τε θε ετεπααας πητη πβι παιωτ̄ ερετ̄α
 πογα πογα κω εβολ̄ απεγcon (so wird mein vater euch thun, wenn
 nicht jeder von euch seinem bruder vergiebt) Mt 18, 35; B. αμον ψχοα
 ηρλι εερ παμηνι ἀρεψτεα φτ̄ ψωνι πεμαεγ (niemand kann diese
 zeichen thun, wenn nicht Gott mit ihm ist, εἰὰν μὴ ᾔ) Joh 3, 2; B.
 αψτεαίαρατι αμοντεκ τοι πεαμι (wenn ich nicht deine füße wasche,
 hast du nicht theil an mir) Joh 13, 8; S. εκτ̄αω τ̄παροτ̄hek (wenn du
 nicht trinkst, werde ich dich tödten) Z. 309; ἀρετεψτεαογωα πтсарз
 αμοντετεп ωпδ̄ αμαγ : ετετ̄ητ̄αογωα πтсарз απψηρε απτητη
 αμαγ απωηρ̄ ηρητ̄τηγτη (wenn ihr nicht das fleisch des sohnes eßt,
 εἰὰν μὴ φάγητε, habt ihr kein leben in euch) Joh 6, 53; πως δε σεпа-
 ριωψ αψτεαογορпоγ : π̄αψ δε ηρε εγπαταψεοειψ εγταχοογcoγ
 (wie sollen sie predigen, wenn sie nicht gesandt werden) Rom 10, 35.
 Im sah. dialecte begegnet man mitunter dem negativen conditional
 εрψαντ̄α, doch scheint diese form weniger correct zu sein; so findet
 sich αψτεαίεμι : εψαντ̄αεμιε (wenn ich nicht weiß) 1 Cor 14, 11;
 απψτεαογωα : εψαντ̄αογωα (wenn wir nicht essen) 8, 8; vergl.
 9, 16; Z. 278; S. εрψант̄а пр̄ωме αποтасce п̄енка п̄ма ет̄ра
 πκοαος ηγναψωηне ап αμοναχос (wenn nicht der mensch allen
 dingen in der welt entsagt, so wird er nicht mōnch werden können)
 Z. 347.

b. das relativum des präsens II.

422. Auch das relativum des zweiten präsens ist im B. ungebräuchlich,
 jedoch im sah dialecte (ετεγ-) nicht selten. Sein regens ετερε ersetzt

(nach § 417) das des präsens I; dasselbe kann sich jedoch durch die präfixe des präsens II ergänzen, z. b. **και ετερε πατρησιν εγσιναιε μμωογ** (das, was die unverständigen verdrehen) 2 Petr 3, 16 — für das B. **και ετε ψαρε πατρηντ ερστρελλομ μμωογ**. Die präfixe des relativen präsens II fallen meist mit denen des präsens I zusammen; statt **ετει** kann **ετ**, statt **ετεγ** vielmehr **ετογ** eintreten; die 2. sg. hat ihre besondere form **ετερε** oder **ετερ**, z. b. **ογ ταρ πετερσοογν μμωογ**, M. **ογν ταρ πετελσοογν μμωογ** (was ist es, was du kennst?) 1 Cor 7, 16.

Das relativum des sah. futurum II **ετερε . . . να** und **ετερηνα . . .** ist ebenso selten wie das des präsens II; **ετερηνατ** Pap. berol. 44.

4. Perfectum, a) das participium ea.

Das participium des perfectum I wird durch vorsetzung von **ε** vor 423. das einfache tempus gebildet. Für die 2. pl. wendet der boh. dialect sowohl **εαρετεν** als **εατετεν** an. Beispiele des attributiven gebrauchs nach einem unbestimmten nomen: **ογρμαι εαερ λη προμνι δεν περψωμνι** : **ογρμαιε εαερ μααδωμνν προμνε ραι περψωμνε** (ein mensch, welcher 38 jahre zugebracht hatte in seiner krankheit) Joh 5, 5; **ογσκεγος εαετακο** : **ογρηααγ εαεσωραι** (ein gefäß, welches verdorben ist, σκευος ἀπολωλός) Ps 30, 13; B. **ογμραγ εαεσσοκγ** : **ογεμρααγε εαγκε[ρ]κωργ** (ein grab, welches er grub) Luc 23, 53; **μμνπαγ εομνι επερ εα ποτ ραγ νσωγ ογδε περκεκροκ ερκωτ νσα ωικ** : **μμνπαγ εγαικαιος εα νχοεις κααγ νσωγ ογδε περσπερμα εγωμνε νσα οεικ** (ich sah nie einen gerechten, welchen der Herr verlassen hatte, noch seinen samen nach brot suchend) 36, 25; B. **θαι δε ποος ογψερι πτε αβρα-ααι τε εα νσατανας κοργ** (diese aber ist eine tochter Abrahams, die der Satan gefesselt hat) Luc 13, 16; B. **ογαι εαμωγ** (einer, der gestorben war) Luc 7, 12; B. **ογρμαι εαγογορπη εβολ ριτεν φτ** (ein mensch, welchen sie gesandt hatten von Gott) Joh 1, 16; S. **ογρατ εαγτδδωγ ραι πκαρ** (silber, welches sie durch die erde gereinigt haben) Ps 11, 7; S. **κεαπαψ εαιααγ** (ein anderer schwur, den ich gethan habe) Z. 400; B. **ραπκογχι παλωογνι εαγμωογ φπογ** (eben geborene kleine knaben) 1 Petr 2, 2; B. **ογον ρανσιογρ εαγαιτογ νσιογρ μμν μμωογ** (eunuchen, welche sich selbst zu eunuchen gemacht haben) Mt 19, 12. — Als attribut des objects eines regierenden verbs steht das participium perfecti — im *casus obliquus cum participio*: B. **αγσμαι μμνδωικ εαγογχαλ** (sie fanden den knecht genesen) Luc 7, 10; **αμωμνι αναγ επαιρμαι εαερε ρωδ νδεν ννι** : **αμνιγν πτετνπαγ εγρμαιε εαεωμ εροι νρωδ νμα** (kommt, seht diesen [einen] menschen, wie er mir alles gesagt hat) Joh 4, 29; B. **αρηαγ επιφνογνι εαγφωδ** (er sah die himmel zerrissen) Mc 1, 40; B. **ννι ετανσοομωγ εαγωμνι δεν καφερναογμ** (das, was wir gehört haben, daß es in Kapernaum geschehen ist) Luc 4, 23;

b. das relativum ετα : ετα, нта.

Das relativ des perfectum I bildet sich durch die partikel ετ, sodaß 424. es mit dem boh. perfectum II gänzlich zusammenfällt; jedoch ist εταq im S. selten und nur im B. die gewöhnliche form des relativen perfects¹⁾. Der sah dialect, und mit ihm der mitteläg., wendet vor dem perfect vielmehr die partikel нт an, wodurch sein relativ нтаq oder ептаq wiederum mit seinem perfectum II übereinstimmt. Seltener noch gebraucht das S. das relativ ετε vor dem perfect, z. b. ογ πετε αqααq (was ist's was er gethan hat?) Z. 296; und ebenso im M. ετε αγὶ γαροq (als sie zu ihm kamen) Joh 4, 40 als absolutes particip. Das demonstrativ-pro-nomen lautet vor ετ, нт im B. φη εν нη, im S. παι ται παι, selten нη (Joh 6, 22), gewöhnlich π τ н; die copula verschmilzt mit dem relativ zu πετ τετ πετ und нтτ тнт нтτ oder пент тент пент, doch kann die zusammenziehung auch unterbleiben.

Beispiele des nominalen attributs: φη εταqψωπi (das, was geworden ist, ὁ γέγονεν) Joh 1, 3; φη εταqταογoi (der, welcher mich gesandt hat, ὁ πέμψας με) 1, 33; нη εταqψωпq epωγ (die, welche ihn aufnahmen, ὅσοι ἔλαβον αὐτόν) 1, 12; φη ετα αμγснс сѡαι εθ-
 аηтq (der, über welchen Moses geschrieben hat) 1, 46; φη εταιxоq (der, welchen ich sagte) 1, 15; — апок пе пшнк етoпѡ φη εтаqі епеснт εθoλ ѡеп тфe: апок пе ποειк етoпq εтаqеi εθoλ рн тпе (ich bin das lebendige brot, welches herabgekommen ist vom himmel) Joh 6, 51 — wo Tuki im S. нтаqеi liest; S. пeиoтe απεтаqпaγ εθoλ (die eltern deß, der sehend geworden) Joh 9, 18 mit der variante пентаq; S. оγпoγтe αμε εταγxпoq нтаγтаμoq ап (ein wahrer Gott, der geboren worden und der nicht gemacht worden ist) Nic. 1, 14. — пaсcωγ εтаqтaкo: пaсcоoγ нтаqсwпa (mein schaf, welches verloren gegangen ist) Luc 15, 6; φai пе φη εтаqxоq: παι пе нтаq-xоoq (dies ist, was er sagte) Mt 3, 3; пе θai те αарia ен εтасѡaгс пoт: тai тe те αарia тeптаcтeгс пxoeic (diese war Maria, welche den Herrn salbte) Joh 11, 2; B. пeтeпcωαa oγepфeи нтe пппа εθoγaн пе φη етщoп ѡепoнпoγ φη етаpeтeпoйтq нтeп фѣ, M. пeтeп-cωαa пeλпнi пе αпeппa етoγeeн етpнтнпoγ пeи нтатeтпxитq εθoλ ритa ппoγѣ (euer leib ist ein tempel des heiligen geistes in euch, den ihr empfangen habt von Gott) 1 Cor 6, 19; нη етаκсѣтwтoγ: нптаκ-cѣтwтoγ (die, welche du bereitest hast) Ps 10, 3; нη етаqагтoγ пaк пxe фѣ: пента ппoγтe αaγ пaк (was Gott dir gethan hat) Lc 8, 39; αфpнѣ етаqxоc пaγ пxe иηс: пѡe нта ic xоoc пaγ (wie Jesus

1) Die 2. pl. lautet B. regelmäßig cтаpeтeн. Auch in dem einfachen perfect ist die form apетeн statt aтeтeн im B. schon sehr gebräuchlich geworden.

ihm gesagt hatte) Mc 14, 72; S. $\pi\alpha\iota\ \pi\tau\alpha\ \rho\omega\theta\ \pi\omega\ \psi\omega\pi\epsilon\ \epsilon\theta\omega\lambda\ \rho\iota\tau\omega\sigma\tau\epsilon\upsilon$ (der, durch welchen alles geschehen ist) Nic. 1, 14. Das sah. $\pi\tau\alpha$ nach einem unbestimmten nomen ist uncorrect: $\sigma\gamma\eta\ \rho\epsilon\pi\sigma\iota\omega\gamma\ \pi\tau\alpha\gamma\chi\pi\omega\sigma\gamma\ \epsilon\theta\omega\lambda\ \pi\rho\eta\tau\epsilon\ \pi\tau\epsilon\gamma\mu\alpha\alpha\gamma\ \pi\tau\epsilon\iota\gamma\epsilon$ (es giebt eunuchen, welche als solche aus dem leibe ihrer mutter geboren sind) Mt 19, 12 — müßte $\pi\alpha\iota\ \pi\tau\alpha\gamma\chi\pi\omega\sigma\gamma$ heißen, sowie gleich darauf folgt: $\sigma\gamma\eta\ \rho\epsilon\pi\sigma\iota\omega\gamma\ \pi\alpha\iota\ \pi\tau\alpha\gamma\alpha\alpha\gamma\ \pi\sigma\iota\omega\gamma\ \epsilon\theta\omega\lambda\ \rho\iota\tau\omega\sigma\tau\omega\gamma\ \kappa\eta\rho\omega\mu\epsilon$ (es giebt eunuchen, welche durch die menschen zu eunuchen gemacht worden sind) *ib.*

Das prädicative relativ $\epsilon\tau\alpha\gamma$: $\pi\tau\alpha\gamma$ wird gewöhnlich durch die copula mit seinem subject verbunden, z. b. B. $\pi\theta\omega\kappa\ \pi\epsilon\tau\alpha\kappa\tau\alpha\sigma\gamma\omega\iota$ (du bist, welcher mich geschickt hat) Joh 17, 8 für das S. $\pi\tau\omega\kappa\ \alpha\kappa\tau\eta\pi\omega\sigma\gamma\tau$; B. $\pi\omega\mu\ \pi\epsilon\ \epsilon\tau\alpha\gamma\tau\alpha\mu\omega\kappa$ (wer hat's dir berichtet) Gen 3, 11; $\tau\alpha\psi\epsilon\rho\iota\ \pi\epsilon\pi\alpha\rho\zeta\ \pi\epsilon\tau\alpha\gamma\eta\alpha\rho\omega\iota$: $\tau\alpha\psi\epsilon\rho\epsilon\ \tau\omega\gamma\eta\sigma\tau\iota\varsigma\ \tau\epsilon\ \pi\tau\alpha\sigma\eta\alpha\rho\omega\iota$ (meine tochter, dein glaube ist's, welcher dich errettet hat) Mt 9, 22; $\pi\theta\omega\sigma\gamma\ \pi\epsilon\tau\alpha\gamma\tau\eta\kappa\omega\mu\iota$: $\pi\tau\omega\sigma\gamma\ \pi\eta\tau\alpha\gamma\sigma\eta\sigma\eta\pi\tau$ (sie sind es, welche mich gestärkt haben) Ps 22, 4; $\pi\epsilon\gamma\mu\alpha\theta\eta\tau\eta\varsigma\ \pi\epsilon\ \epsilon\tau\alpha\gamma\psi\epsilon\ \pi\omega\sigma\gamma\ \mu\alpha\gamma\alpha\tau\omega\gamma$: $\pi\epsilon\gamma\mu\alpha\theta\eta\tau\eta\varsigma\ \mu\alpha\gamma\alpha\alpha\gamma\ \pi\epsilon\pi\tau\alpha\gamma\theta\eta\kappa$ (seine jünger allein waren es, welche gegangen waren) Joh 6, 22; B. $\sigma\gamma\ \pi\epsilon\ \epsilon\tau\alpha\gamma\alpha\iota\gamma$ oder $\sigma\gamma\ \pi\epsilon\tau\alpha\gamma\alpha\iota\gamma$ (was ist's, was er gethan hat) Ps 10, 3. Seltener fehlt dem prädicativen relativ $\epsilon\tau\alpha\gamma$ die copula oder wird durch das starke demonstrativ vertreten, z. b. in $\phi\eta\ \epsilon\tau\alpha\gamma\eta\alpha\gamma\ \epsilon\rho\omega\gamma\ \phi\alpha\iota\ \epsilon\tau\alpha\gamma\epsilon\rho\omega\mu\epsilon\theta\epsilon\ \mu\omega\sigma\gamma$ (was er gesehen hat, das ist's, was er bezeugt hat) Joh 3, 32.

c. das participium absolutum $\epsilon\tau\alpha$: $\pi\tau\epsilon\rho\epsilon$.

425. Das participium absolutum der vergangenheit, welches dem $\epsilon\rho\epsilon$ des präsens entspricht, wird durch das perfectum II ausgedrückt, und zwar im B. durch das einfache $\epsilon\tau\alpha$ und seine formen, im S. dagegen durch eine von $\pi\tau\alpha$ durch das $\pi\epsilon$ *auxiliare* abgeleitete bildung $\pi\tau\epsilon\rho\epsilon$, welche folgendermaßen conjugiert wird:

Sg. 1.	$\pi\tau\epsilon\rho\epsilon\iota,\ \pi\tau\epsilon\rho\iota$	Pl. 1.	$\pi\tau\epsilon\rho\epsilon\eta,\ \pi\tau\epsilon\rho\eta$
2. m.	$\pi\tau\epsilon\rho\epsilon\kappa$	2.	$\pi\tau\epsilon\rho\epsilon\tau\eta$
f.	$\pi\tau\epsilon\rho\epsilon$		
3. m.	$\pi\tau\epsilon\rho\epsilon\gamma$	3.	$\pi\tau\epsilon\rho\omega\gamma$
f.	$\pi\tau\epsilon\rho\epsilon\varsigma$		

Diese bildung mit λ für ρ war auch dem mitteläg. dialect eigen, wo sich für $\pi\tau\epsilon\lambda\omega\gamma$ einmal $\pi\tau\epsilon\lambda\epsilon\gamma$ findet (Hebr 9, 19).

Das participium absolutum $\epsilon\tau\alpha$: $\pi\tau\epsilon\rho\epsilon$ bezeichnet das griech. *part. aoristi* und unser als, nachdem, z. b. $\epsilon\tau\alpha\ \rho\omega\gamma\zeta\iota\ \tau\epsilon\ \psi\omega\mu\iota\ \alpha\gamma\iota\ \epsilon\delta\rho\eta\iota\ \epsilon\phi\iota\omega\mu\ \pi\chi\epsilon\ \pi\epsilon\gamma\mu\alpha\theta\eta\tau\eta\varsigma$: $\epsilon\pi\tau\epsilon\rho\epsilon\ \rho\omega\gamma\zeta\epsilon\ \tau\epsilon\ \psi\omega\mu\epsilon\ \alpha\ \pi\epsilon\gamma\mu\alpha\theta\eta\tau\eta\varsigma\ \epsilon\iota\ \epsilon\gamma\rho\alpha\iota\ \epsilon\kappa\eta\ \theta\alpha\lambda\alpha\varsigma\varsigma\alpha$ (als es abend geworden war, kamen seine jünger zum meere herab) Joh 6, 16; $\epsilon\tau\alpha\ \rho\omega\gamma\zeta\iota\ \tau\epsilon\ \psi\omega\mu\iota\ \alpha\gamma\iota\eta\iota$

παρ νημεων : ποτε δε πτερεψωπε αρεινε παρ νηαρ (als es abend geworden war, brachten sie ihm viele) Mt 8, 16; εταρπαρ δε εορμην τε πιφαρισεος πεχαρ πωορ : πτερερπαρ δε εραρ πνεφαριςαιος πεχαρ παρ (als er viele Pharisäer sah, sprach er zu ihnen) Mt 3, 7; οτορ παρ εταρχορ αψηε παρ αμιορ† εμαρια : αρω πτερερρε παρ αςκωκ αμιορτε εμαρια (und als sie dies gesagt hatte, gieng sie und rief Maria) Joh 11, 28; B. εταρμιορνηκ ηξε πινρη (ὅστε-ρῆσαντος.οἶνου) 2, 3; B. οτορ εταρερῆοκ αμωκ πκωπ (und schwanger geworden gebar sie Kain) Gen 4, 1. Der boh. dialect behält mitunter das griech. ρωε und ρωτε vor dem participium abs. bei, z. b. ρωτε ορη εταρ† ραρορ ηξε πικαμαριτης αρ†ρρο ερορ ρινα πτερ†ρι ρατοτορ : πτερορει ρε ραρορ ης πικαμαριτης αρσενωπη εσω ραρτηρ (als die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bei ihnen bliebe) Joh 4, 40. Das participium absolutum des perfects ετα : πτερε wechselt in beiden dialecten mit dem des präsens ερε, welches gleichfalls auf das vergangene bezogen werden kann; z. b. παρ εταρχοτορ αρψωπι ηοορ ρεν† ταλιλα : πτερερρε παρ δε ητορ αρψω ρη ταλιλα (als er dies sagte, ταῦτα εἰπών, befand er sich in Galiläa) Joh 7, 9 — aber: παρ ερρη μωωορ ραμωω αρηαρ† ερορ : παρ ερρη μωοορ α ραρ πιστερε ερορ (als er dies sagte, ταῦτα αὐτοῦ λαλοῦντος, glaubten viele an ihn) Joh 8, 30.

Das negativum von πτερε wird als von einem abhängigen tempus durch $\overline{\tau\alpha}$ ausgedrückt: πτερε $\overline{\tau\alpha}$ und πτερερ $\overline{\tau\alpha}$, z. b. αρω πτερορτωρε εροορ αρσωκ πιασων ηπαρρη ηαρχωκ (und als sie sie nicht fanden, zogen sie Jason vor die obersten) Act 17, 6 für B. ετε μπορκεμορ δε αρωρ† ηωακων ρα ηαρχωκ.

5. Aoristus, a) das participium εωρε.

Der aorist bildet sein participium durch vorgesetztes ε oder im SM. 426. auch durch η; doch werden die formen εωρε und ηωρε ganz im sinne eines relativity gebraucht.

εωαρ ist das attribut sowohl des bestimmten als des unbestimmten nomens, z. b. B. †κηρι ηχωωα οη εωαρφορρ (das feurige schwert, welches sich wandte) Gen 3, 24; S. ις πεωαρμιορτε ερορ ρε πε $\overline{\chi\varsigma}$ (Jesus, welchen sie den Christ zu nennen pflegen) Mt 27, 17 — für φη ετορμιορ† ερορ : πετορμιορτε ερορ ib. 22.

Die relative form ηωαρ erscheint im ober- und mitteläg. dialecte in gleicher bedeutung selten, z. b. S. ηε ηωαρ ορροορε μορρ (gleichwie ein halm verbrannt zu werden pflegt) Jes 5, 29 für B. μφρη† εωαρρη ηξε ορρωορι, M. ητην ετε ραλε ορλαορι ρελα; M. ηει ηωαρταλαρ ερλη (die, welche sie darzubringen pflegen) Hebr 10, 8 —

für S. **παι εψαυταλοογ ερραι**; M. **εψχε οταν ραισι ψαυμογτ** **εραγ γε νογτ** (wenn einige sind, welche sie Gott zu nennen pflegen) 1 Cor 8, 5.

εψαγ hat oft seine relative bedeutung verloren, indem es zunächst prädicativ steht, dann aber, namentlich bei den conjunctionen **δε**, **αλλα**, **ταρ** den einfachen aorist bezeichnet, z. b. B. **προς ματατε εψαψωσι** (sie entsteht von selbst) Joh 12, 24; B. **πν δε πωωγ ετσα- εολ εψαρε πτηργ ψωσι πωωγ δεν ρανπαρεεολν** (die, welche draußen sind, denen pflegt alles durch gleichnisse zu geschehen) Mc 4, 11; B. **ογαρο δε εψαγι εεολ δεν εεεμ πτεγτσο αππαρεαιος εεολ μααγ ψαγφωρη εε παρχν** (ein fluß aber geht von Eden aus und trinkt das paradies von dort aus, er trennt sich in vier arme) Gen 2, 10; **ογμογμ δε εψασι επψωι εεολ δεν εεεμ ογορ ψατσο απρο απκαρι τηργ** (eine quelle aber geht von Eden herab und trinkt das angesicht der ganzen erde) 2, 6; **ογδε απαγθερε ογδεηε πσεχαγ δε ογμεντ αλλα εψαρχαγ ριχεν φλγχνια : ογδε μετκερε ογδεηε πσεκααγ ρα ογψι αλλα εψαγκααγ εχν τλγχνια** (sie pflegen auch nicht eine lampe unter einen scheffel zu stellen, sondern sie setzen sie auf einen leuchter) Mt 5, 15; **εψαγι ταρ εεολ δεν πωρητ πχε πμωκμεν ετρωωγ** (es kommen nämlich aus dem herzen die argen gedanken) Mt 15, 19; S. **αλλα ροταν εψαπαρζανε εψαγτ ερος απεσ- κοαιος** (sondern wann sie zunimmt, so geben sie ihr ihren schmuck) Z. 589.

b. das relativum **ετε ψαρε**.

427. Das bestimmtere relativ des aorists ist **ετε**, welches nur als attribut eines bestimmten nomens stehen kann, z. b. **φν ετε ψαγοταρμεγ** (das, was sie verdolmetschen) Joh 1, 39; **πετε ψαυμογτε ερογ** für **φν ετογμογτ ερογ : πεψαυμογτε ερογ** (der, welchen sie nennen) Luc 22, 47; B. **παι ετε ψαρε πατρην ετρεελοιν μαωωγ** (das, was die unverständigen verdrehen) 2 Petr 3, 16; **πν ετε αψανεωτεμ επεαχι σατοτογ ψαγθργ δεν ογρψι** (die, welche, wenn sie das wort hören, es alsbald in freude annehmen) Mc 4, 16; S. **απ ογψην πογωτ ρν πετε ψαγτοσογ εψαγμογ** (es ist kein einziger baum unter denen, welche er pflanzt, der abstirbt) Ming. 234; S. **πεε ετε ψαγψαχε εροογ** (wie er ihnen zu sagen pflegte) ib. 208.

6. Imperfectum, a) das participium **επαρε : ενερε**.

428. **ενε** ist das particip der partikel **νε** der vergangenheit; es bezeichnet sowohl das participium absolutum, z. b. S. **ενε ππαγ ππν σο πε αγκακε ψωπε** (als die sechste stunde war, ward eine finsterniß) Luc 23, 44; als das attribut, z. b. S. **πεοογ ενε ογνταιγ ραγτην** (die herrlichkeit, welche ich bei dir hatte) Joh 17, 5; S. **ογπτολη . . . ται**

ene οὐκ ἔχουσιν (ein gebot, welches ihr hattet) 1 Joh 2, 7. Ebenso verhält es sich mit den mit ne zusammengesetzten tempora, dem plusquamperfectum ene αἰ—νε und dem präteritum aoristi ene ἔσχε, und beim imperfectum und imperfectum futuri, εἰς αἰ : ενεῖς und εἰς αἰμα : ενεῖμα.

Als attribut bezieht εἰς αἰ sich sowohl auf das bestimmte als auf das unbestimmte nomen, z. b. πᾶσα εἰς αἰ ἡ τοῦ ἰωάννου βαπτισμῶς (der ort, wo Johannes taufte) Joh 1, 28; οἱ εἰς αἰ περὶ τοῦ ἰωάννου : τὰς ενεῖς περὶ τοῦ ἰωάννου (die, deren bruder krank war) 11, 2; πᾶσι ενεῖς αἰμα (die wunder, welche er that) 2, 23; πᾶσα εἰς αἰμα (der ort, an dem er war) Mc 2, 4; B. οὐκ ἔχουσιν . . . οἱ ενεῖς αἰμα (ein gebot, welches ihr hattet) 1 Joh 2, 7; πᾶσι ενεῖς αἰμα (die herrlichkeit, welche ich vormals hatte) Joh 17, 5; S. οὐκ ἔχουσιν πᾶσι ενεῖς αἰμα (ein bruder, den er nicht kannte) Ming. 214; B. ενεῖς αἰμα καὶ ενεῖς αἰμα (eure sünden, in denen ihr wandeltet) Eph 2, 2; B. καὶ ενεῖς αἰμα ἐν τῇ ἀρχῇ (die, welche mit ihm in der arche waren) Gen 8, 1. Ebenso vor dem verbum instans, z. b. πᾶσι ενεῖς αἰμα εἰς αἰμα (das dorf, zu dem sie gehen wollten) Luc 24, 28. Joh 6, 21; B. αἰμα ενεῖς αἰμα εἰς αἰμα (er that, als wenn er weiter gehen wollte) Luc 24, 28.

Im prädicativen gebrauche hat εἰς αἰ nie die copula bei sich, z. b. B. φᾶσι ενεῖς αἰμα (dies ist's, was er sagte) Joh 2, 22; ἰς πᾶσι αἰ ενεῖς αἰμα (Jesus war's nicht, welcher taufte) 4, 2; πᾶσι ενεῖς αἰμα (er allein war es, welcher dort war) Mt 14, 23; πᾶσι ενεῖς αἰμα καὶ ενεῖς αἰμα (so sagten auch alle jünger) Mt 26, 35.

ene und die abgeleiteten tempora, wie ενεῖς : ενεῖς, ene ἔσχε, haben mitunter ihre relative bedeutung eingebüßt und stehen als hauptverb des satzes; z. b. S. ενεῖς πᾶσι τοῖς μαθηταῖς (das ganze volk folgte ihm nach) Act 21, 36; S. αἰμα ενεῖς αἰμα ἰς αἰμα ενεῖς αἰμα (und Jesus hatte zu seinen jüngern nicht gesagt) Ps. 2; S. πᾶσι ενεῖς αἰμα ενεῖς αἰμα ενεῖς αἰμα (πτοηθέντες δὲ καὶ ἔμφοβοι γινόμενοι ἐδόχουν) Luc 24, 37; S. εἰς αἰμα ενεῖς αἰμα ενεῖς αἰμα ενεῖς αἰμα (kurz von jedem baume, den er mit seinen händen pflanzte, pflegte er zu sagen: Ich habe ihn gepflanzt) Ming. 264.

b. das relativum εἰς αἰ.

Ein bestimmteres relativ drücken die imperfecta durch εἰς αἰ aus, 429. welches von seinem verb durch mehrere wörter getrennt sein kann; z. b. B. πᾶσι εἰς αἰ ενεῖς αἰμα καὶ ενεῖς αἰμα (diese, unter denen Maria war) Mt 27, 56; B. ενεῖς αἰμα ενεῖς αἰμα (was sie sagten) Hebr 12, 20; B. καὶ ενεῖς αἰμα ενεῖς αἰμα ενεῖς αἰμα (die, in denen wir alle giengen)

Eph 2, 2; B. $\mu\iota\sigma\iota\alpha\ \mu\eta\ \epsilon\tau\epsilon\ \mu\alpha\sigma\iota\sigma\iota\alpha\ \mu\alpha\varsigma\ \alpha\mu\ \mu\epsilon\ \epsilon\sigma\gamma\omega\mu\alpha\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \mu\epsilon\tau\omicron\gamma$ (die brote, von denen es ihm nicht zu essen geziemte) Mt 12, 4.

F. DAS RELATIV DES NEGATIVEN VERBS.

430. Diejenigen formen des verbs, welche nur durch nachgesetztes $\alpha\mu$ verneinen, unterscheiden sich im ausdrücke des particips und des relativs nicht von denen des bejahenden. Die übrigen bilden das particip durch ϵ , das relativ durch $\epsilon\tau\epsilon$. Es ist jedoch zu bemerken, daß vor dem μ und ι der negation das participiale ϵ häufig ungeschrieben bleibt, da es ohnehin in dem vocalisch anlautenden μ , $\mu\mu\epsilon\varsigma$, $\mu\mu\alpha\varsigma$, $\mu\mu\alpha\tau\epsilon\varsigma$ untergeht.

1. $\mu\ .\ .\ \alpha\mu$, a) das participium.

431. Das particip der negation durch μ bildet sich durch ϵ , welches jedoch gewöhnlich in der schrift übergangen wird. Das so entstandene participium der nominalsätze und der präfixlosen verbalsätze ist meist attribut eines unbestimmten nomens, z. b. B. $\omicron\gamma\omicron\iota\kappa\omicron\nu\omicron\mu\omicron\varsigma\ \epsilon\iota\sigma\gamma\alpha\gamma\theta\alpha\tau\iota\varsigma\ \alpha\mu\ \mu\epsilon$ (ein haushalter, der nicht eigensinnig ist) Tit 1, 7; $\omicron\gamma\kappa\iota\omicron\varsigma\ \mu\phi\omega\varsigma\ \alpha\mu\ \mu\epsilon$: $\omicron\gamma\ \kappa\iota\omicron\varsigma\ \mu\mu\omega\varsigma\ \alpha\mu\ \mu\epsilon$: $\omicron\gamma\kappa\alpha\varsigma\ \epsilon\mu\mu\omega\varsigma\ \epsilon\mu\ \mu\epsilon$ (blut, welches nicht das seine ist) Hebr 9, 25; B. $\xi\epsilon\mu\ \omicron\gamma\kappa\alpha\varsigma\ \mu\phi\omega\varsigma\ \alpha\mu\ \mu\epsilon$ (in einem lande, welches nicht das seine ist) Gen 15, 13; S. $\mu\tau\epsilon\kappa\ \mu\alpha\ \epsilon\kappa\kappa\mu\iota\epsilon\ \mu\omicron\gamma\gamma\mu\omicron\gamma\alpha\lambda\ \mu\mu\omega\kappa\ \alpha\mu\ \mu\epsilon$ (wer bist du, daß du einen knecht richtest, der nicht der deine ist) Rom 14, 14; B. $\alpha\gamma\mu\alpha\gamma\ \epsilon\sigma\gamma\mu\omega\mu\alpha\ \mu\tau\gamma\epsilon\lambda\iota\omega\ \mu\mu\iota\gamma\omicron\mu\ \tau\omicron\iota\ \gamma\iota\omega\tau\epsilon\varsigma\ \alpha\mu$ (er sah einen menschen, dem nicht das kleid der hochzeit angethan war) Mt 22, 11. Als verkürztes particip scheint sich auch das folgende zu erklären: B. $\gamma\alpha\mu\gamma\iota\omicron\mu\alpha\ \mu\tau\epsilon\ \mu\gamma\omicron\gamma\alpha\ \mu\gamma\alpha\mu\kappa\omicron\gamma\kappa\iota\ \alpha\mu$ (frauen der ersten, welche nicht wenige sind) Act 17, 4 für S. $\gamma\alpha\gamma\ \mu\gamma\iota\mu\epsilon\ \mu\mu\alpha\mu\alpha\omicron$ (viele reiche frauen); $\omicron\gamma\psi\theta\omicron\rho\tau\epsilon\rho\ \mu\omicron\gamma\kappa\omicron\gamma\kappa\iota\ \alpha\mu$ (eine unruhe, die nicht klein ist) 19, 23 für S. $\omicron\gamma\mu\omicron\varsigma\ \mu\psi\tau\omicron\rho\tau\epsilon\rho$. In andern fällen ist das particip μ verbales attribut, z. b. $\kappa\epsilon\ \alpha\kappa\psi\epsilon\ \mu\omicron\gamma\gamma\mu\alpha\ \epsilon\omicron\rho\epsilon\kappa\tau\omega\delta\gamma\ \mu\phi\ \mu\kappa\omega\varsigma\ \gamma\omicron\delta\iota\varsigma\ \alpha\mu$ (ob es einer frau geziemt zu beten, indem ihr kopf nicht bedeckt ist) 1 Cor 9, 26; S. $\omicron\gamma\omega\psi\ \kappa\epsilon\ \mu\alpha\ \mu\gamma\epsilon\mu\epsilon\theta\omicron\lambda\ \alpha\mu\ \mu\epsilon\ \gamma\alpha\ \mu\epsilon\mu\mu\alpha\ \epsilon\tau\omicron\gamma\alpha\alpha\delta\ \epsilon\gamma\kappa\iota\ \epsilon\mu\epsilon\chi\tau\ \epsilon\alpha\mu\mu\tau\epsilon$ (alle gelüste, wenn sie nicht aus dem heiligen geiste sind, führen hinab zur hölle) Nic. 1, 45; und absolut: S. $\alpha\gamma\omicron\gamma\omicron\epsilon\mu\psi\ \mu\mu\mu\epsilon\ \mu\mu\psi\mu\mu\epsilon\ \mu\mu\omicron\mu\ \alpha\mu$ (es ist eine zeit gewesen, da der sohn nicht war) Z. 246.

Das particip des negativen präsens I $\mu\epsilon\ .\ .\ \alpha\mu$ und des futurum I entspricht dem affirmativen $\epsilon\varsigma$ — und kann auch durch das einfach negierte $\epsilon\varsigma\ .\ .\ \alpha\mu$ vertreten werden, zunächst als nominales attribut, z. b. B. $\omicron\gamma\mu\omega\mu\alpha\ \epsilon\varsigma\ \xi\epsilon\mu\ \omicron\gamma\ \tau\alpha\iota\omicron\ \epsilon\varsigma\ \epsilon\mu\ \epsilon\mu\omicron\varsigma\ \alpha\mu$, var. $\mu\epsilon\ \epsilon\mu\ \epsilon\mu\omicron\varsigma\ \alpha\mu$ (ein mensch, der in ehre ist, der ihn nicht kennt) Ps 48, 21; $\omicron\gamma\omicron\mu\ \gamma\alpha\mu\omicron\gamma\omicron\mu\ \mu\varsigma\epsilon\mu\alpha\gamma\ \alpha\mu$ (es giebt einige, welche nicht glauben) Joh 6, 64; $\omicron\gamma\omicron\mu\ \gamma\alpha\mu\omicron\gamma\omicron\mu\ \mu\varsigma\epsilon\mu\epsilon\mu\ \mu\mu\ \mu\phi\omega\mu\gamma\ \alpha\mu$: $\omicron\gamma\mu\ \gamma\omicron\epsilon\mu\epsilon\ \mu\varsigma\epsilon\mu\alpha\mu\ \mu\epsilon\ \alpha\mu$

ανε ογον ψωπι ανεφρη† : ογονος πολυψις ανε ογον πτεςρε ψωπε (ein großes drangsal, der art noch nicht geschehen ist) Mt 24, 25; B. ογορ αμον ρλι δεν πανι απογπαγ ερογ (es ist niemand in meinem hause, der ihn nicht gesehen hätte) Jes 39, 4; S. ανε ταμααγ ραρ κα ρωβ εφροογ πτωс απесаαγ (denn meine mutter unterließ keine böse that, welche sie nicht begangen hätte) Z. 329. Der sah. dialect bezieht ανε wiederum mitunter auf ein bestimmtes nomen, z. b. πρωαε εφρη ογταειο ανεφειαε ερογ (der mann, wenn er in ehre lebt und ihn nicht gekannt hat) Ps 48, 21. Häufiger ist der gebrauch des εανε oder ανε als eines verbalen attributs, z. b. πτωс φαι σωογн πсδαι ανεφсαβο : παψ ηρε παι соογн πсδαι (ε)απογгсαβογ (wie kann dieser schreiben, wenn er es nicht gelernt hat, μη μεμαθηώς) Joh 7, 15; S. πпекεи εβολ απια εταμαγ εαπκ† απραε πληπτον (du kommst hier nicht hinaus, wenn du nicht den letzten heller bezahlt hast) Mt 5, 23; S. αψαμαρτε δε πпегογερнте εφжш αμοс же пгпакаак ап εβολ απектаμοи же птаκпаγ εог (er ergriff aber seine füße und sprach: ich werde dich nicht lassen, wenn du mir nicht berichtet hast, was du gesehen hast) Z. 325; πε πανес ραρ πωог πε απογсоγеп φμшт πте φμεомнι εροте εταγсоγшпγ : [соотн ραρ паγ епε απογсоγеп тегн птакаиосγнн ηгого εтрегсоγшпс] (es wäre ihnen besser, daß sie den weg der gerechtigkeit nicht erkannt hätten, als daß sie ihn erkennen) 2 Petr 2, 21; daher auch nach conjunctionen: S. εψωπε εανεγ-жоос Z. 505.

b) das relativum ετε ανε.

Das bestimmte relativ von ανε ist wieder ετε; es knüpft das 436. attribut an ein bestimmtes nomen oder steht prädicativ, z. b. πρρһноγг . . пн ετε ανε κеоγαι αгтоγ (die werke, die kein anderer that) Joh 15, 24; πια εβολ δεν πппрофнтис ετε ανε петепио† божи πсшγ : πια ρн пепрофнтис пете ανε петпעיоте пшт πсшог (wer unter euern propheten ist der, welchen eure väter nicht verfolgt haben) Act 7, 52; φн ετε απεφερхρογ δεν пегλас : παι ετε απεφρкρογ ρи пегλас (der, welcher nicht falsch gethan hat mit seiner zunge) Ps 14, 3; φн ετε απογпаρ† ερογ : пете απογпсгегε ερογ (der, an den sie nicht glaubten) Rom 10, 14; πсѠпос пн ετε απογсоγшпк : ηρεѠпос ετε απογсоγшпс (die völker, welche dich nicht kannten) Ps 78, 6.

ετε ανε oder ετεανε hat auch die bedeutung eines *participium absolutum*, z. b. B. ογορ ετε απογжемγ агтасѠо ειλһи (und da sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück) Luc 2, 45; ebenso 5, 19. 24, 23. Mc 2, 4; B. ετε ανε пегρнт δε Ѡшт апхаршн (da er sich nicht überreden ließ, μη πειθομένου δὲ αὐτοῦ, schwiegen wir) Act 21, 14 — für das S. πтерегтапעיѠε δε апкаршн; B. ανε

παῖπᾱ αὐτον εἶτε ἀπικῖαι πῖττος (nicht ruhte mein geist, als ich Titus nicht fand) 2 Cor 2, 13. B. εἶτε ἀνε ist demnach das negativ des participium absolutum εἶτα und entspricht dem S. πτερεται.

Zugleich bildet εἶτε ἀνε gleichsam das negative perfectum II, welches die fragesätze lieben, so namentlich im S. εἶτε ἀνε πικᾱ εἰαιε (ist's, daß Israel nicht erkannt hat? μὴ οὐκ ἔγνω;) Rom 10, 19 — für B. ἀν ἀνε πικᾱ ἀπεγέαι; S. εἶτε ἀπογῶται (haben sie nicht gehört?) ib. 18 — für B. ἀν ἀπογῶται; ähnlich im abhängigen satze: S. σαρωικ σε εἶολ ταπαγ γε εἵαιπεγει επεσντ εἵαηντκ (entferne dich also, daß ich sehe, ob er deinetwegen nicht gekommen ist) Z. 323.

4. ἀπατε, a) das participium εἵαπατε.

437. εἵαπατε oder ἀπατε ist attributives particip nach einem unbestimmten nomen, z. b. οὔραγ ἀβερῖ ἀπατογῖ ρλι εἶογν ερογ επεγ: οὔταφος πᾱρρε εἵαπατογῖκα λααγ προγν πρητγ (ein neues grab, in welches sie noch niemanden gelegt hatten) Joh 19, 41; — oder absolut, z. b. ἀπατε ἀβρααε ψωπι ἀποκ πε: ἀπατε ἀβρααε ψωπε ἀποκ ψωοον (ehe Abraham war, bin ich) Joh 8, 58; ἀπατε οὔαλεκτωρ μογῖ χπαχολτ εἶολ πῖ πσον: εἵαπατε οὔαλεκτωρ μογτε κπαπαρπα μμοι πψαπῖτ σωπ (wenn der hahn noch nicht gekräht hat, πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι, wirst du mich dreimal verrathen) Mt 26, 34; χω πνι ρπα πταχῖοῖ ἀπαψῖε πνι: ἔωψ παι γε εἵεᾱτον μμοι εἵαπαψῖκ (ἄνες μοι ἵνα ἀναψύξω πρὸ τοῦ με ἀπελθεῖν) Ps 38, 14; B. ἀπατεγῖ (πρὸ τοῦ ἐλθεῖν, ehe er kommt) Gal 3, 23; S. πταχπογκ επαψαγε εἵαπατῖαγε πμμαν εἵτοπος (darf ich dich über meine rede fragen, ehe du mit uns über die topoι gesprochen?) PS. 32; S. αῖταμοι ραον ἀπατογῖπογω παι (er ließ mich wissen, ehe sie mir die nachricht überbrachten) Ming. 180.

b) das relativum εἶτε ἀπατε.

438. Es kann nur wie das von ἀπαρε und ἀνε auch εἶτε lauten, als attribut eines bestimmten nomen.
439. Rückblick. Die partikeln εἵτ und εἵ bewahren in allen formen, welche sie bilden, ihre ursprüngliche unterschiedliche bedeutung — jenes die nominale, dies die verbale: εἵτ heißt »welcher ist«, aber εἵ »indem, wenn er ist«. Ihre nächste verwendung ist die eines nominalen attributs, nämlich εἵτ in beziehung auf ein bestimmtes nomen, z. b. πρῶαι εἵταχῖ (der mann, welcher redet), εἵταγχαχῖ (welcher redete), εἵπαχαχῖ (welcher reden wird), — und εἵ auf ein unbestimmtes nomen, z. b. οὔρῶαι εἵχαχῖ (ein mensch, welcher oder wenn er redet), εἵαγχαχῖ (welcher redete), εἵπαχαχῖ (welcher reden wird) u. s. w. Deutlicher

wird die attributive beziehung in diesem falle durch das demonstrativ $\phi\eta$ $\Theta\eta$ $\Pi\eta$: $\Pi\alpha\iota$ $\tau\alpha\iota$ $\Pi\alpha\iota$: $\Pi\epsilon\iota$ $\tau\epsilon\iota$ $\Pi\epsilon\iota$ (seltener und namentlich im S. durch die verkürzte form des artikels) ausgedrückt, z. b. $\Pi\rho\omega\mu\alpha\iota$ $\phi\eta$ $\epsilon\tau\varsigma\alpha\chi\iota$. Vermittelst des demonstrativs kann $\epsilon\tau$ selbst auf ein unbestimmtes nomen bezogen werden, z. b. $\Theta\gamma\rho\omega\mu\alpha\iota$ $\phi\eta$ $\epsilon\tau\varsigma\alpha\chi\iota$ (ein mensch — nämlich der, welcher redet). Andererseits kann ϵ auf ein bestimmtes nomen bezogen werden, wenn es einen umstand bezeichnet, der in die abhängigkeit von einem andern nomen gesetzt wird, im *casus obliquus cum participio*, z. b. $\epsilon\tau\iota\mu\alpha\gamma$ $\epsilon\pi\rho\omega\mu\alpha\iota$ $\epsilon\gamma\varsigma\alpha\chi\iota$ (ich sehe den menschen redend, oder »reden«, oder »daß er redet«), $\epsilon\alpha\gamma\varsigma\alpha\chi\iota$ (daß er geredet hat), $\epsilon\gamma\eta\alpha\varsigma\alpha\chi\iota$ (daß er reden wird).

$\epsilon\tau$ und ϵ sind partikeln ohne grammatische bestimmtheit, drücken also an sich nicht ein besonderes verhältniß im satze aus. Zunächst dienen sie nur zur anknüpfung und die subjectiven präfixe, die sie zum ausdruck des tempus annehmen, beziehen sich auf ihr nomen; daher heißt es einfach $\Pi\rho\omega\mu\alpha\iota$ $\epsilon\tau\varsigma\alpha\chi\iota$ im präsens und $\epsilon\Theta\eta\alpha\varsigma\alpha\chi\iota$ im futur, dagegen im perfect $\epsilon\tau\alpha\gamma\varsigma\alpha\chi\iota$ und in den participien $\Theta\gamma\rho\omega\mu\alpha\iota$ $\epsilon\gamma\varsigma\alpha\chi\iota$, $\epsilon\alpha\gamma\varsigma\alpha\chi\iota$, $\epsilon\gamma\eta\alpha\varsigma\alpha\chi\iota$. Wenn aber das relativ im verhältniß eines *casus obliquus* steht, so muß es durch ein pronomen suffixum ergänzt werden, welches im anschluß an das conjugierte verb dies verhältniß zum ausdruck bringt, z. b. $\Pi\rho\omega\mu\alpha\iota$ $\epsilon\tau\iota\mu\alpha\gamma$ $\epsilon\rho\omicron\gamma$ (der mann, welchen ich sehe), $\Pi\rho\omega\mu\alpha\iota$ $\phi\eta$ $\epsilon\tau\alpha\iota\mu\alpha\gamma$ $\epsilon\pi\epsilon\gamma\gamma\eta\mu\iota$ (der mann, dessen sohn ich gesehen habe), $\Pi\rho\omega\mu\alpha\iota$ $\phi\eta$ $\epsilon\tau\alpha\iota\chi\omicron\varsigma$ $\eta\alpha\gamma$ (der mann, welchem ich sagte), $\Pi\rho\omega\mu\alpha\iota$ $\phi\eta$ $\epsilon\tau\iota\eta\alpha\varsigma\alpha\chi\iota$ $\epsilon\Theta\eta\eta\tau\gamma$ (der mensch, über welchen ich reden werde); $\Theta\gamma\rho\omega\mu\alpha\iota$ $\epsilon\iota\mu\alpha\gamma$ $\epsilon\rho\omicron\gamma$ (ein mann, welchen ich sehe), $\epsilon\alpha\iota\varsigma\alpha\chi\iota$ $\epsilon\Theta\eta\eta\tau\gamma$ (über welchen ich geredet habe). Es heißt daher $\Pi\rho\omega\mu\alpha\iota$ $\phi\eta$ $\epsilon\tau\varsigma\alpha\chi\iota$ $\epsilon\Theta\eta\eta\tau\gamma$ »der mann, welcher über ihn redet«, aber: $\Pi\rho\omega\mu\alpha\iota$ $\phi\eta$ $\epsilon\tau\epsilon\gamma\varsigma\alpha\chi\iota$ $\epsilon\Theta\eta\eta\tau\gamma$ »der mann, über welchen er redet«; B. $\Pi\tau\omega\mu\alpha\varsigma$ $\epsilon\tau\iota\omega\mu\alpha\varsigma$ $\mu\mu\omicron\iota$ $\mu\mu\omicron\gamma$ $\epsilon\rho\epsilon\tau\epsilon\eta\epsilon\mu\varsigma\Theta\eta\eta\mu\omicron\gamma$ $\mu\mu\omicron\gamma$ (die taufe, in der ich mich taufe, in der werdet ihr euch taufen lassen) Mc 10, 39. Das objectivsuffix ist auch nach solchen substantiven gebräuchlich, welche im sinne eines adverbs stehen, wie $\mu\phi\rho\eta\tau$: $\eta\Theta\epsilon$ (wie), $\mu\phi\mu\alpha$: $\mu\pi\mu\alpha$ (wo), z. b. B. $\mu\phi\rho\eta\tau$ $\epsilon\tau\alpha\gamma\mu\epsilon\pi\rho\epsilon\Theta\eta\mu\omicron\gamma$ $\mu\mu\omicron\gamma$ (die art, auf welche er euch geliebt hat) Joh 15, 12; $\mu\pi\rho\eta\tau$ $\epsilon\tau\alpha\eta\psi\eta\mu\iota$ $\mu\mu\omicron\gamma$: $\eta\Theta\epsilon$ $\eta\tau\alpha\eta\psi\eta\mu\epsilon$ $\mu\mu\omicron\varsigma$: $\eta\Theta\epsilon$ $\eta\tau\alpha\eta\psi\eta\mu\iota$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ (wie wir waren) 1 Thess 1, 5. 2, 1. Aber mitunter fehlt das objectivpronomen nach solchen adverbialen ausdrücken, z. b. B. $\alpha\gamma\chi\iota\alpha\iota$ $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\phi\rho\eta\tau$ $\epsilon\tau\alpha\gamma\chi\omicron\varsigma$ $\eta\psi\omicron\gamma$ (sie fanden, wie er es ihnen gesagt hatte) Luc 19, 32; S. $\eta\Theta\epsilon$ $\omicron\pi$ $\epsilon\tau\omicron\gamma\mu\omicron\kappa\epsilon$ $\eta\gamma\eta\tau$ $\epsilon\chi\omega\tau\eta$ (auch wie sie betrübt sind über euch) Ming. 249; S. $\varsigma\omicron\pi$ $\eta\mu\alpha$ $\epsilon\psi\alpha\iota\epsilon\iota$ $\epsilon\Theta\omicron\lambda$ (so oft ich ausgehe) ib. 175; B. $\alpha\pi\omicron\eta$ $\eta\epsilon\tau\epsilon\eta\psi\omicron\gamma\psi\omicron\gamma$ $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\phi\rho\eta\tau$ $\gamma\omega\tau\epsilon\eta$ $\epsilon\tau\epsilon$ $\eta\Theta\omega\tau\epsilon\eta$ $\phi\omega\eta$ (wir sind euer ruhm, wie ihr der unsere seid) 2 Cor 1, 14; S. $\eta\gamma\omicron\gamma\omicron$ $\epsilon\Theta\epsilon$ $\epsilon\tau\omicron\gamma\omicron\gamma\psi\psi$ $\epsilon\eta\alpha\gamma$ (mehr als sie sehen wollen) Z. 484.

Das bestimmte relativ kann auch als prädicat stehen, z. b. **οὐρῳαι εἵσαχι** (ein mann ist's, welcher redet), **πῦρῳαι εἵτεψαχι εἰῃῇτῇ** (der mann ist's, über welchen er redet). Deutlicher aber wird diese prädicative stellung des relativs durch die copula bezeichnet, z. b. **πῦρῳαι πῇ εἵτεψαχι εἰῃῇτῇ** (der mann ist's, über welchen er redet); und wenn das subject von dem prädicativen **εἵ** durch einen zwischensatz getrennt ist, dann wird es durch **φαι θαι παἱ : παἱ ται παἱ** wiederholt, z. b. **πῦρῳαι φῇ εἵπαῦ εῖοῦ φαι εἵσαχι εἰῃῇτῇ** (der mann, welchen ich sehe, der ist's, welcher über ihn redet) und **φαι πῇ φῇ εἵσαχι εἰῃῇτῇ** (der ist der, welcher über ihn redet); während **φαι (πῇ φῇ) εἵτεψαχι εἰῃῇτῇ** heißen würde: »er ist der, über welchen er redet«, und **φαι (πῇ φῇ) εἵτεψαχι εἰῃῇτῇ** entweder bedeutet; »der, welcher über ihn geredet hat« oder, mit nachgesetztem **πῇοῦ**, »über welchen er geredet hat«.

Das participium drückt zumeist ein verbales attribut aus, indem es einen umstand bezeichnet, der das hauptverb begleitet oder ihm vorausgeht oder ihm folgt; es entspricht in diesem falle meist den conjunctionen »wenn, indem, als, da, nachdem« und selbst »daß«; z. b. **εἰπῇοῦ ἵπαῦ** (wenn ich komme, sehe ich) oder deutlicher **εἰπῇοῦ ἀποῇ ἵπαῦ**; **εἰῃ ἀποῇ ἀπαῦ** (gekommen seiend, sah ich) u. s. w. In diesem sinne ordnet sich das particip oft einem verb unter, das nicht eine handlung, sondern nur die modalität einer solchen ausdrückt, namentlich dem verb **ῡῡῡῡ : ῡῡῡῡῇ** (werden, sein), um die verschiedenen tempora des qualitativen verbs zu bezeichnen.

Da das koptische particip conjugiert wird, so braucht es sich nicht auf das subject des hauptsatzes zu beziehen, sondern kann sein eigenes subject haben, als *participium absolutum*. Für diesen fall hat es in einigen tempora, wie wir gesehen haben, besondere formen. Z. b. **εἰπῇοῦ πῇοῇ ἵπαῦ** (wenn du kommst, sehe ich); **εἰπῇοῦ πῇῇ πῦρῳαι** oder **εῖρε πῦρῳαι πῇοῦ ἵσαχι εἰῃῇτῇ** (wenn der mann kommt, rede ich über dich); **εἵταῇ ἀπαῦ** (als du kamst, sah ich); **παἱ εἵτεψῇοῦ** oder **εἵτεψῇῇ παἱ ἄψῇῇ παῦ** (als er dies gesagt hatte, gieng er fort), wofür das S. sagen muß: **πῇτερεψῇῇ παἱ ἄψῇῇῇ**. An diese absoluten participia haben wir den conditionalis angeknüpft, der die objective bedingung und den umstand ausdrückt, z. b. **ἀρεῡῡῡ πῦρῳαι πῇοῦ** oder **ἄψῇῇῇπῇοῦ πῇῇ πῦρῳαι ἵπαῡοῇ παῦ** (wenn der mann kommt, werde ich es ihm sagen). Aus dem selbständigen gebrauche des particips erklärt sich, daß es viele conjunctionen der art und weise, des umstandes, der bedingung und der zeit nach sich ziehen.

XXIII. CAPITEL.

DER CONJUNCTIV.

Während das participium den umstand bezeichnet, der die handlung 440.
des hauptsatzes begleitet, ohne von derselben abhängig zu sein, drückt der
conjunctiv eine handlung aus, welche den gegenstand oder die folge der
thätigkeit des hauptverbs bildet. Es heißt: $\chi\alpha\tau$ $\epsilon\pi\iota\mu\alpha\iota$ »laß mich
weinend« oder »weinen« oder auch wohl »daß ich weine«, und das haupt-
verb $\chi\alpha\tau$ steht nur in zufälliger verbindung mit dem particip $\epsilon\pi\iota\mu\alpha\iota$,
das nicht von ihm abhängig ist; aber in $\chi\alpha\tau$ $\pi\tau\alpha\pi\iota\mu\alpha\iota$ »laß mich, daß
ich weine« oder »laß mich weinen« ist die verbindung eine natürliche
und enge, denn $\pi\tau\alpha\pi\iota\mu\alpha\iota$ ist gleichsam das object, auf welches die hand-
lung des hauptverbs gerichtet ist, es wird von $\chi\alpha\tau$ regiert. Den con-
junctiv bezeichnet das altägyptische durch die partikel $\text{A} \text{C}$ *mtu*, das
demotische durch $\leq \text{S}$ und das koptische durch $\pi\tau\epsilon$, welches zum aus-
druck der verschiedenen personen die suffixa annimmt wie die andern
regentia — jedoch im S. die suffixa κ , η , ϵ , $\epsilon\epsilon$ in der zu π verkürzten
form. Es giebt neben dem einfachen conjunctiv einen conjunctiv des
futurs, der jedoch fast auf den oberägyptischen dialect beschränkt ist.¹⁾

Der conjunctiv πτε.

<i>Sg.</i> 1. нта : та, нта	<i>Pl.</i> 1. нтен : нтн	441.
2. <i>m.</i> нтен : нт	2. нтетен : нтетн	
<i>f.</i> нте		
3. <i>m.</i> нтеѣ : нтѣ	3. нтоу, нсе : нсе	
<i>f.</i> нтес : нс		

Für das regens **nte** kommt selten das einfache **n** vor, wie im B. Mc 9, 43. Der sah. dialect verliert mitunter das **n** der durch **nte** gebildeten formen; es findet sich **te** für **nte** (Mél. 5, 167. ÄZ. XVI. 25) und häufiger **ta** als **nta** oder **enta** (Act 2, 7), beides neben einander **nta** . . . **ta** Ming. 282. Das hat einige male der boh. und der mittelägypt. dialect nachgeahmt: es kommt vor **te** (Z. 45), **ta** (Ez 5, 10. 25, 13. 16. 30, 19) und sogar **teqʿaton** (Z. 55) und M. **tenew** (1 Cor 15, 32) — formen, die als sahidicismen zu betrachten sind. Die sahidischen formen **ne**, **neq**, **ne** sind mit anlautendem **e** zu sprechen **eng**, **enf**, **ens** und wer-

4) Auf grund der subjunctivlehre PEYRON's gab E. REVILLOUT eine recht ausführliche abhandlung über den gegenstand in den *Mélanges d'archéologie* 8, 1 ff. Von dieser darstellung weiche ich in einigen puncten ab.

den so von $\pi\epsilon\kappa$, $\pi\epsilon\varphi$, $\pi\epsilon\varsigma$ des imperfects und negativen präs. Π unterschieden; doch wird für $\pi\varphi$, $\pi\varsigma$ häufig irrthümlich $\pi\epsilon\varphi$ (Joh 10, 12), $\pi\epsilon\varsigma$ (Z. 522) geschrieben. In der 3. pl. hat der boh. dialect eine doppelte form $\pi\tau\omicron\gamma$ und $\pi\epsilon$, jene von $\pi\tau\epsilon$ und diese von π , gebildet, doch in verschiedener bedeutung. $\pi\epsilon$, welches beiden dialecten gemeinsam ist, ist die form des subjectiven modus der folge; $\pi\tau\omicron\gamma$, das nur dem boh. dialecte eigen ist, ist die form des objectiven modus der vorstellung. Der mitteläg. dialect gebraucht die conjunctivformen des oberägyptischen; auch in ihm kommt $\pi\epsilon\varphi$ für $\pi\varphi$ vor.

Die negation des conjunctivs ist B. $\psi\tau\epsilon\alpha$, S. $\tau\alpha$ und M. bald $\psi\tau\epsilon\alpha$, bald $\tau\alpha$. Das regens des präfixlosen satzes lautet $\pi\tau\epsilon\psi\tau\epsilon\alpha$: $\pi\tau\epsilon\tau\alpha$, M. auch $\tau\epsilon\psi\tau\alpha$ (Hebr 8, 11), mit den suffixen $\pi\tau\epsilon\varphi\psi\tau\epsilon\alpha$: $\pi\varphi\tau\alpha$ usw.

442. Der boh. conjunctiv als modus der vorstellung dient zunächst dazu, eine objective aussage einem unpersönlichen verb unterzuordnen; so wird der satz $\tau\phi\epsilon$ $\pi\epsilon\alpha$ $\pi\kappa\alpha\gamma\iota$ $\pi\alpha\varsigma\iota\pi\iota$ »himmel und erde vergehen« von dem unpersönlichen »es ist leicht« abhängig gemacht, indem er conjunctivisch angefügt wird: $\varsigma\iota\omicron\tau\epsilon\pi$ $\pi\tau\epsilon$ $\tau\phi\epsilon$ $\pi\epsilon\alpha$ $\pi\kappa\alpha\gamma\iota$ $\varsigma\iota\pi\iota$. Der gleichen *impersonalia* sind $\omicron\gamma\omicron\pi$ $\psi\chi\omicron\alpha$ (es ist möglich), $\mu\iota\omicron\pi$ $\psi\chi\omicron\alpha$ (es ist unmöglich), $\pi\alpha\pi\epsilon\varsigma$ (es ist gut), $\varsigma\epsilon\rho\pi\omicron\varphi\iota$ (es nützt), $\varsigma\iota\omicron\tau\epsilon\pi$ (es ist leicht), $\varsigma\iota\omicron\kappa\epsilon\gamma$ (es ist schwer), $\varsigma\psi\epsilon$ (es geziemt sich), $\varsigma\epsilon\mu\pi\psi\alpha$ (es ist würdig), $\gamma\omega\tau$ oder $\gamma\omega\tau$ $\pi\epsilon$ ($\delta\epsilon\iota$), $\alpha\pi\alpha\gamma\kappa\eta$, $\chi\rho\iota\alpha$ (nothwendigkeit), $\alpha\varsigma\psi\alpha\pi\psi\omega\pi\iota$, $\alpha\varsigma\psi\alpha\pi\phi\omicron\gamma$ (wenn es geschieht) u. a. m. Z. b. $\mu\iota\omicron\pi$ $\psi\chi\omicron\alpha$ $\pi\tau\epsilon$ $\gamma\lambda\iota$ $\epsilon\rho\theta\omega\kappa$ $\pi\omicron\varsigma$ $\tilde{\eta}$ (es ist unmöglich, daß jemand zwei herren diene) Mt 6, 24; $\mu\eta$ $\omicron\gamma\omicron\pi$ $\psi\chi\omicron\alpha$ $\pi\tau\epsilon\varphi\psi\epsilon$ $\pi\alpha\varphi$ (ist es möglich, daß er geht?) Joh 3, 4; B. $\mu\iota\omicron\pi$ $\psi\chi\omicron\alpha$ $\pi\tau\epsilon$ $\rho\alpha\delta\tau$ $\epsilon\tau\gamma\iota\kappa\epsilon\pi$ $\pi\iota\kappa\alpha\gamma\iota$ $\epsilon\omicron\rho\epsilon$ (lies $\omicron\rho\epsilon$) $\omicron\gamma\omicron\pi$ $\omicron\gamma\theta\alpha\psi$ $\mu\pi\alpha\iota\rho\eta\tau$ (es ist unmöglich, daß ein wäscher auf der erde etwas so weiß mache) Mc 9, 3; $\pi\alpha\pi\epsilon\varsigma$ $\pi\tau\epsilon\kappa\iota$ (es ist gut, daß du kommst) Mt 18, 8; $\varsigma\epsilon\rho\pi\omicron\varphi\iota$ $\tau\alpha\rho$ $\pi\alpha\kappa$ $\pi\tau\epsilon$ $\omicron\gamma\alpha\iota$ $\pi\pi\epsilon\kappa\mu\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ $\tau\alpha\kappa\omicron$ $\omicron\gamma\omicron\gamma$ $\pi\tau\epsilon\psi\tau\epsilon\alpha$ $\pi\epsilon\kappa\psi\mu\alpha$ $\tau\eta\rho\varphi$ $\psi\epsilon$ $\pi\alpha\varphi$ $\epsilon\tau\epsilon\epsilon\pi\pi\alpha$ (es frommt dir, daß eins deiner glieder verdirbt und daß nicht dein ganzer leib in die hölle geht) Mt 5, 29; $\varsigma\chi\eta$ $\alpha\pi$ $\pi\tau\epsilon$ $\omicron\gamma\pi\rho\phi\eta\tau\eta\varsigma$ $\tau\alpha\kappa\omicron$ $\varsigma\alpha\theta\omicron\lambda$ $\tilde{\eta}\gamma\lambda\eta\alpha$ (es paßt nicht [$\omicron\upsilon\chi$ $\acute{\epsilon}\nu\delta\acute{\epsilon}\chi\epsilon\tau\alpha\iota$], daß ein prophet außerhalb Jerusalems umkomme) Luc 13, 33; $\alpha\pi$ $\varsigma\psi\epsilon$ $\pi\eta\iota$ $\pi\tau\alpha\chi\epsilon$ $\gamma\lambda\iota$ $\pi\alpha\kappa$ (ist es mir gestattet, daß ich dir etwas sage?) Act 21, 37; $\varsigma\epsilon\mu\pi\psi\alpha$ $\pi\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\psi\omega\pi\iota$ $\epsilon\rho\epsilon\tau\epsilon\pi$ $\varsigma\iota\omicron\pi\tau$ $\omicron\gamma\omicron\gamma$ $\pi\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\psi\tau\epsilon\mu\epsilon\rho$ $\gamma\lambda\iota$ $\pi\rho\omega\theta$ $\tilde{\varsigma}\epsilon\pi$ $\omicron\gamma\alpha\varsigma\iota\alpha\iota$ (es ziemt sich, daß ihr gesetzt seid und nicht etwas leichthin thut) 19, 36; $\gamma\omega\tau$ $\pi\epsilon$ $\pi\tau\epsilon$ $\pi\psi\eta\rho\iota$ $\mu\phi\rho\psi\alpha\iota$ $\tilde{\sigma}\iota$ $\omicron\gamma\mu\eta\psi$ $\pi\tilde{\omega}\iota\varsigma\iota$ $\omicron\gamma\omicron\gamma$ $\pi\tau\omicron\gamma\psi\omicron\psi\varphi$ (es ist nothwendig, daß des menschen sohn viele schmerzen leide und daß sie ihn verachten) Luc 9, 22; $\gamma\omega\tau$ $\pi\tau\omicron\gamma\iota$ $\pi\chi\epsilon$ $\pi\iota\varsigma\kappa\alpha\pi\chi\alpha\lambda\omicron\pi$ (es ist nothwendig, daß die ärgernisse kommen) Luc 17, 1; $\alpha\pi\alpha\gamma\kappa\eta$ $\tau\alpha\rho$ $\pi\tau\omicron\gamma\iota$ $\pi\chi\epsilon$ $\pi\iota\varsigma\kappa\alpha\pi\chi\alpha\lambda\omicron\pi$ Mt 18, 7; $\kappa\alpha\pi$ $\alpha\varsigma\psi\alpha\pi\phi\omicron\gamma$ $\pi\tau\alpha\mu\omicron\gamma$ $\pi\epsilon\mu\alpha\kappa$ $\pi\pi\alpha\chi\omicron\lambda\kappa$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ (wenn es

geschieht, daß ich mit dir sterbe, so werde ich dich doch nicht verleugnen) Mt 26, 35.

In allen diesen fällen gebraucht der sah. dialect für den conjunctiv vielmehr den infinitiv, der auch im boh. zulässig ist; doch finden sich sah. beispiele des conjunctivs, wiewohl selten, z. b. οὐκ ὅτι καὶ αὐτοὶ ἠκούσαντες ποιοῦντες (es ist ihm möglich, daß er Gott bitte) Z. 350; τευχρία τε πρὸ οὐκοῦτι κρῶν κροῦο (es ist nothwendig, daß du ein wenig mehr arbeit thust) Z. 296; εὐχαριστῶντες κερῶντες κροῦο ὅτι τετρακοντα (wenn es geschieht, daß er zehn tage in diesem dienste ist) Z. 348.

In beiden dialecten folgt der conjunctiv auf die verba des wollens, 443. befehlens, lassens u. ä. Beispiele: B. τετενοῦντες πταχῶ πω-
τεν εὐολ ἀποτροπὴν τε ποιοῦντες (ihr wollt, daß ich euch den
könig der Juden loslasse) Mc 15, 9; S. εἰποῦντες πρὸς ἐξοῦν (sie
wollen, daß sie hereinkommen) Z. 234; B. ἀποταρταρῶντες πτεφῶντες
πτεφῶντες (er befahl, daß er sein joch aufnehme) Mc 6, 27; B. οὐταρ-
ταρῶντες πῶς πωπορ πταψε πταψῶντες ἀπαιῶντες (befiehl mir erst, daß ich
gehe und meinen vater beerdige) Luc 9, 59; S. εἰπαρῶντες πρὸς αὐτοὺς
(er wird befehlen, daß sie dich tragen) Mt 4, 6; S. κελεῖτε παῖ ταψῶντες
(befiehl mir, daß ich rede) PS. 202; S. ἀπεχε αὐτοὶ πταψῶντες (ge-
statte mir, daß ich rede) PS. 33; S. ἀπὸς ἀπασιν κερῶντες (sag meinem
bruder, daß er theile) Luc 12, 13; B. καὶ πάλιν οὐκοῦτι πτοῦντες ἄλλοι (laß
die kinder, daß sie zu mir kommen) Luc 18, 16; S. καὶ παῖ τῆροῦ
πρὸς αὐτοὺς (laß diese alle gehen) Joh 18, 8 — wo das B. καὶ παῖ εὐολ
ἀποροῦντες πωπορ den optativ hat; B. καὶ ἡδὸς σπαρ πταψε πῶς
πταρῶντες (laß mich zwei monat gehen und weinen) Jud 11, 37 — aber
ἀφῆκες ἐρῶντες (er verließ sie weinend) ib. 38; S. ἀπρὸς αὐτοὺς πταρῶντες
πρὸς αὐτοὺς (laß ihn nicht den glauben verderben) Z. 285; B. καὶ πτεπῶντες
(laß uns sehen) Mt 27, 48. Ähnlich B. ἀφῆκεν αὐτοὺς ἡδὸς πῶς
πρὸς αὐτοὺς πτοῦντες ἀπὸς πρὸς αὐτοὺς (er ließ Asaph und seine
brüder dort, daß sie vor der lade dienten) 1 Par 16, 37.

Desgleichen ist der conjunctiv nach sätzen der aufforderung, nach 444.
imperativen, gestattet, insofern er den willen des redenden ausdrückt, z. b.
B. ἀπὸς ἡδὸς πτεκῶντες ἡδὸς αὐτοὺς (thu [mir] die liebe, daß
du mich mit ein wenig wasser tränkest) ÄZ. XVI. 13; S. καὶ παρ πτωπῶν
πρὸς αὐτοὺς (gebt ihr ihnen, daß sie essen) Luc 9, 13; B. ἀπὸς αὐτοὺς
ἀπὸς αὐτοὺς πρὸς αὐτοὺς τε πρὸς ἡδὸς πτεφῶντες πρὸς αὐτοὺς (ge-
denke dieses armen sünders, daß Gott seiner armen seele ruhe gebe)
Z. 45; S. ἀπὸς αὐτοὺς τε πρὸς αὐτοὺς καὶ παρ εὐολ (gedenke, daß Gott
mir vergebe) Mél. 5, 167 — vergl. § 441; B. αὐτοὺς πταροῦντες ἡδὸς
(komm, daß ich dich zu Jesse schicke) 1 Reg 16, 1; αὐτοὺς ἡδὸς πταρ

ππεκαγογι ππυραλα† πτε τφε (komm zu mir, daß ich dein fleisch den vögeln des himmels gebe) 3 Reg 17, 10; S. αμογ παι πασον πτηνικ εβολ ετσωψε (komm, mein sohn, daß wir ausgehen aufs feld) Ming. 146; S. αανιτη ераτ та†ατον нити (kommt zu mir, daß ich euch ruhe gebe) PS. 218; S. αανιτη σε πτηтcioн ππαγαθον етшоон (kommt, daß wir uns an den vorhandenen gütern sättigen) Sap. 2; S. сшта еροι тахш нити (hört mich, daß ich euch sage) Z. 550; μοι ннι πтасш : αγεις тасш, var. πтасш (gieb mir zu trinken) Joh 4, 10; B. εи ннι πογπογχι ααμογ εβρι еογμοки πтасш (bringst mir ein wenig wasser in ein gefäß, daß ich trinke) 3 Reg 17, 10; S. αριαναι πсшшпе πатноε πтасшпе πтаααθонки πααак (thu mir zu liebe und sei sündlos, daß ich meinen bund mit dir aufrichte) Z. 417; S. χρο πτε πετηρηт θαβοα (seid getrost, daß euer herz sich stärke) Ps 30, 25 — für B. χεαπομ† ογογ μαρεγταχρο πхе πετηρηт. Selten und ungewöhnlich wird dieser auffordernde conjunctiv an das hauptverb durch ογογ : αγш (und) angeknüpft, wie in B. απισογι απισασι етша-кеγш шатγ ογογ πτεπογш (bringst das gemästete kalb, schlachtet es, daß wir essen) Luc 15, 23; S. каан πογρεβζομαс αγш он πтеншхе (laß uns eine woche, daß wir wieder reden — laß uns nach einer woche wieder reden) Z. 309.

445. In diesen fällen der abhängigkeit ist der conjunctiv im B. zwar das gewöhnliche, im S. steht jedoch häufiger der infinitiv mit e; derselbe besitzt mehr energie und deutlichkeit als der conjunctiv, pflegt aber nur in dem ersten gliede eines mehrfachen untergeordneten satzes zu stehen, während die folgenden mit neuem subjecte durch den conjunctiv angeknüpft werden, z. b. S. †ογшш ећшк шα несннγ тнρογ πτηβμπεγшпе (ich will zu allen brüdern gehen, daß wir sie besuchen) Ming. 193; †παρακαλει πтетпμπтмапоγте етρεтетпшлнλ ехш πте пхоеис †тоот зп зшћ пш епапоγγ (ich ermuntere eure frömmigkeit, daß ihr für mich betet, daß Gott mir in allen guten werken helfe) ib. 192; †ογшш етρεκαгтi παпа зшрснсiос пγтнпоогт пшмак ернс πтаβ зенкоγι ηгоог зазтнк (ich will Abba Horsiesios bitten, daß er mich mit dir hinaufsende, daß ich einige tage bei dir verweile) Ming. 212; н пе ап боа мпхоеис етппег оγаттелеос εβολ зп тпе пγмоγогт мфараш (oder war es dem Herrn nicht möglich einen engel zu schicken, daß er Pharaο tödtete) ib. 122.

446. Elliptisch steht der conjunctiv, indem das unpersönliche verb oder das verb des wollens oder der aufforderung zu ergänzen ist, z. b. φρεγ-†сћш πтамошш нсшк : псаз таоγазт нсшк (meister, willst du, daß ich dir folge?) Mt 8, 19; πтааш петепогро : тастаγρογ мпетнпро (soll ich euren könig kreuzigen? σταυρώσω;) Joh 19, 15; αρεшшп παсон

ερνοβι εροι πταχω παρ εβολ ψα ογνρ νσον : ερψαν πασον ρνοβε
 εροι τακω παρ εβολ πογνρ νσον (wenn mein bruder gegen mich
 sündigt, bis zu wie viel mal muß ich ihm vergeben?) Mt 18, 21; B. πστ
 πτενζιογι πτεκγι (herr, sollen wir mit dem schwerte schlagen?) Luc 22,
 49 — wofür das S. den conjunctivus futuri hat: πχοεic ταρενζιογε
 πτεκγε; S. *Adam frägt die engel* κε ενε ταογωω (ist's so, daß ich essen
 darf?) Z. 349; B. ταχα ταρ πτε ογαι ερτολμωω εμογ εχεν ππεθ-
 πανεγ (eher ist es der fall, daß einer für das gute zu sterben wagt) Rom
 5, 7; S. ετει κεκογι νε πτετα πρεγρνοβε ψωπε ντψινε νσα πεγμω
 νττωζε ερογ (es ist noch ein kleines, daß der sündler nicht da ist, daß
 du seine stätte suchest und ihn nicht findest) Ps 36, 10.

Während die von einem hauptverb abhängige folge durch den infinitiv 447. oder auch wohl durch eine conjunction (§ 448) ausgedrückt wird, kann die an sich selbständige, wirkliche folge durch den einfachen conjunctiv bezeichnet werden. Dem sinne nach ist sie dann coordiniert und nur der form nach einem hauptverb untergeordnet; daher kann der conjunctiv jedes tempus und jeden modus aufnehmen und ablösen. S. *πρὶν ἢ ᾤκησῃς ἔσθ' ἡμέραν καὶ ᾤκησῃς* Ps 29, 6 heißt eigentlich »das weinen wird auf den abend sein, daß das jubeln auf den morgen sei« — aber dem sinne nach: »das weinen wird abends und das jubeln morgens sein«. Den fortschreitenden gedanken drücken wir in solchem falle durch »und« aus und auch das koptische kann den copulativen conjunctiv mit *ⲟⲩⲟⲩ*: *ⲁⲩⲱ* anknüpfen, wie er auch ein *ⲁⲗⲗⲁ* (aber) und S. *ⲏ* (oder) vor sich duldet. Aber er ist zu schwach, um einen vollständig neuen satz anzuknüpfen, und wird gewöhnlich nur zur anknüpfung solcher copulativen sätze verwandt, deren subject das des hauptsatzes ist. Unter dieser beschränkung kann der copulative conjunctiv sämtliche verbalformen ablösen, nämlich:

a) die tempora der gegenwart, und zwar seltener das präsens, z. b. B. $\chi\alpha\varsigma\ \pi\tau\epsilon\pi\eta\lambda\gamma\ \kappa\epsilon\ \psi\eta\eta\omicron\gamma\ \pi\kappa\epsilon\ \eta\lambda\iota\alpha\varsigma\ \pi\tau\epsilon\psi\eta\alpha\gamma\mu\epsilon\gamma$ (laß sehen, ob Elias kommt, daß er ihn errette, und ihn errettet, $\sigma\acute{\omega}\sigma\omega\upsilon\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\nu$) Mt 27, 49; S. $\tau\alpha\iota\ \omicron\upsilon\tau\ \tau\epsilon\ \theta\epsilon\ \pi\epsilon\chi\alpha\kappa\ \epsilon\tau\epsilon\ \omicron\gamma\eta\ \kappa\epsilon\sigma\omega\mu\alpha\ \pi\eta\gamma\ \rho\alpha\ \pi\epsilon\rho\omicron\omicron\gamma\ \pi\tau\alpha\pi\alpha\sigma\tau\alpha\iota\varsigma\ \pi\tau\epsilon\ \pi\alpha\iota\ \tau\epsilon\pi\omicron\gamma\ \epsilon\tau\eta\eta\eta\gamma\eta\tau\gamma\ \rho\kappa\alpha\gamma\ \pi\epsilon\gamma\tau\alpha\psi\omega\mu\epsilon\ \rho\omicron\lambda\omega\varsigma$ (so, sagst du, kommt ein anderer leib am tage der auferstehung, *und* der, in welchem wir jetzt sind, wird erde *und* überhaupt nicht mehr sein) Z. 522; — auch das participium praesentis, z. b. $\pi\alpha\iota\rho\eta\tau\ \pi\epsilon\ \tau\alpha\epsilon\tau\omicron\gamma\tau\omicron\ \pi\tau\epsilon\ \phi\tau\ \mu\phi\rho\eta\tau\ \eta\omicron\gamma\tau\omega\mu\alpha\ \epsilon\psi\eta\iota\omicron\gamma\iota\ \mu\pi\epsilon\psi\chi\omicron\upsilon\chi\ \rho\iota\chi\epsilon\pi\ \pi\iota\kappa\alpha\gamma\iota\ \omicron\gamma\omicron\gamma\ \pi\tau\epsilon\psi\eta\kappa\omicron\tau\ \omicron\gamma\omicron\gamma\ \pi\tau\epsilon\psi\tau\omega\mu\epsilon\gamma\ \mu\pi\epsilon\chi\omega\mu\epsilon\gamma\ \pi\epsilon\mu\ \pi\epsilon\rho\omicron\omicron\gamma\ \omicron\gamma\omicron\gamma\ \psi\alpha\rho\epsilon\ \pi\iota\chi\omicron\upsilon\chi\ \theta\eta\kappa\upsilon$ (das reich Gottes ist wie ein mensch, der seinen samen auf das land wirft *und* schläft *und* in der nacht und am tage aufsteht, und der same gedeiht) Mc 4, 26; — gewöhnlicher aber den aorist,

auch den auf das vergangene bezogenen, z. b. S. **ψαρε πρεσβροθε χι εκωη** **πρταταδ** **ψαρε παιкаιος δε ψανστηη αγω ηη** (der sündler nimmt für sich und giebt es nicht [*δανείζεται και ἀποτίσει*], der gerechte aber erbarmt sich und giebt [*οἰκτεῖρει και δίδοι*]) Ps 36, 21; B. **ψαγι** **πχε** **πсатапас ογορ** **πτεψωλι** **μπсαχι** (der teufel kommt und nimmt das wort weg, *ἔρχεται και αἶρει*) Mc 4, 15; **πμ** **εψαγμαονι** **πογορι** **πесωογ** **πτεψωтемоушм** **εβολ** **ден** **перш** **πτε** **пιορι** : **πμ** **пешагмооне** **погоге** **пгтамоушм** **μπεφερωτε** (wer mag eine heerde schafe weiden und nicht von der milch der heerde essen?) 1 Cor 9, 7; M. **ψαγχι** **πογπογ** **псеμογпк** **пρεпκλαμ** (sie nehmen gold und bilden kränze) Bar 6, 8; B. **ογiapo** **δε** **εψагi** **εβολ** **ден** **εдем** **πτεψтсо** **μπпa-** **paдico** (ein fluß geht aber aus von Eden und trinkt das paradies) Gen 2, 10; B. **пθoγ** **δε** **пe** **ψαгшe** **пaγ** **ениа** **пшaгe** **πτεφepпpoc-** **εγхесoε** (er aber gieng an die wüsten örter und betete, *τὴν ὑποχωρῶν και προσευχόμενος*) Luc 5, 16; S. **ψагпaγ** **epoγпшш** **εγппγ** **αγω** **пeгка** **πесoоγ** **пeγпwт** (er sieht den wolf kommen und verläßt die schafe und flieht) Joh 10, 12 für **пгка**, **пгпwт**; — auch den negativen aorist, z. b. **ογтap** **μпapе** **ρλι** **epρш** **ден** **пeтpпп** **ογορ** **πτεφкш** **псwγ** **ден** **пeθoγoпг** : **μepе** **лааγ** **таp** **pρш** **ρм** **пρшп** **αγω** **пгшпne** **птоγ** **псa** **шпne** **ρп** **ογпapпncia** (denn niemand wirkt im verborgenen und sucht es [zu sein] im offenbaren) Joh 7, 4. Selten ist hier der wechsel des subjects, wie S. **ψapе** **кеμпшe** **тобoγ** **epoγ** **пгкаpпaгe** **μμoоγ** (eine andere menge hängt sich an ihn und er nutzt sie aus) Ming. 156. Den conditional löst der conjunctiv ab, z. b. **αштeμпaγ** **ептγпoc** **птe** **ппгт** **ден** **пeгχпx** **ογορ** **птагюγ** **μпaтп** **ептγпoc** **птe** **ппгт** **пгпaпaг** **ап** : **εгтапaγ** **eneшcпeи** **ρп** **пeгбпx** **αγω** **птапeж** **пa-** **тпп** **е** **εжп** **пeшcпeи** **пгпaпncтeγe** **ап** (wenn ich nicht das nägelmal in seinen händen sehe und meinen finger in das nägelmal lege, so werde ich nicht glauben) Joh 20, 24; S. **пaγ** **тпpoγ** **гпaтпгтоγ** **пaк** **αγшaпгитк** **εδpп** **птeкoγшшт** **μμoи** : **пaγ** **тпpoγ** **гпaтaд** **пaк** **ekшaппaгтк** **птoγшшт** **пaγ** (dies alles werde ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest) Mt 4, 9; S. **εшaптoлаμa** **пташaжe** **пμμaс** (wenn ich es wage und mit ihr rede) ÄZ. XVII. 38; S. **εγшaпшлнл** **пceψaλλeи** (wenn sie beten und spielen) Nic. 1, 42; und mit wechselndem subjecte: B. **ппeпepρoт** **αγшaпшθopтep** **пжe** **пкаг** **ογορ** **птоγoγштeк** **пжe** **птшoγ** (wir werden nicht fürchten, wenn die erde sich beunruhigt und die berge versetzt werden) Ps 45, 3.

b) die tempora der zukunft sehr oft, und zwar das fut. I, z. b. **гпaгкаг** **пaк** **ογορ** **птатcaδoк** **ениμшт** : **гпaтaμoк** **татcaδoк** **етeгп** (ich werde dich verstehen machen und dich den weg lehren) Ps 31, 8; B. **гпaоγпoc** **птаθeлнл** (ich werde mich freuen und jubiliere) Ps 7, 3; S. **гпaтeлнл** **таeγфpaпe** **εжм** **пeкпa** (ich werde jubiliere)

und deines erbarmens mich freuen) 30, 8 für B. εἰσελὼν οὖτος εἰσοῦ-
 πογ; S. φησὶ ταψάλλει ἐπὶ χοεῖς (ich werde singen und spielen dem
 Herrn) 26, 6; φησὶ νῆι πτασεῖτε οὖμα πωτεν (ich werde gehen
 und euch eine stelle bereiten) Joh 14, 2; S. φησὶ κ πτοοῦν ψα οὖσον
 ταχπογ (ich werde also zu einem bruder gehen und ihn fragen) Z. 306;
 S. φησὶ οὖσος γραῖ πρητοῦ πταμοοῦσε πρητοῦ ταψωπε παγ ηποῦτε
 (ich will unter ihnen weilen und unter ihnen wandeln und ihnen ein gott
 sein) Ming. 282; φη ἀποκ εφῆσεν πῖλωα πταγνιγ παγ πθογ πε
 (der, welchem ich den bissen eintauche und gebe, der ist's) 13, 26; S.
 κησὺλὼν η πτηνστεγε (du wirst beten oder fasten) Nic. 1, 49; S.
 κησὺρψωροῦ πταμκοτοῦ (du wirst sie zerstören und sie nicht
 bauen) Ps 27, 5; οὖτος ρηππε τεραερβοκί οὖτος πτεμει ποῦσνρι
 οὖτος ερεμοῦτ επεγραπ κε ἰης : εἰςρηντε τεπασι πτεχπο ποῦ-
 σνρε πτεμοῦτε επεγραπ κε ἰς (und sieh! du wirst schwanger wer-
 den und einen sohn gebären und du sollst seinen namen Jesus nennen)
 Luc 1, 34; B. φησὶ εἰσὼλ ῥεν πετε φωγ οὖτος πτεγταμεοηπογ (er
 wird vom seinen nehmen und euch verkündigen) Joh 16, 15; B. κη φησὶ
 παγ επιχωρ εἰσὼλ πτε πογεινπ οὖτος πτεγτchw ηπογεινπ (wird
 er zu der zerstreung der Griechen gehen und die Griechen lehren?)
 7, 35; S. κησὺκ φησὶ εροῦν πεσω πωααι (vielleicht wird er herein-
 kommen und bei mir bleiben) Z. 317; S. σον ταρ πωα ετετῆαοῦα
 κηπειοεικ πτετῆσω κηπειοτηριον (denn allemal, daß ihr dies brot
 essen und diesen kelch trinken werdet) Fragm. 315; S. σενανωτ εγ-
 ψνπε κσα πωακε κηχοεῖς κσεταρε ερογ (sie werden laufen, das wort
 suchend, und es nicht finden) Am 8, 12; — das fut. II, z. b. κηκωα
 κωπ κτενψωπ ρηα πτογοῦα κκε παι (wo werden wir brot
 finden und bekommen, daß diese essen?) Joh 6, 5; S. επε πχοεῖς πατ-
 τοοτκ ρη ρωκ πωα πεχαρτε πακ κηπῆα (es wird der Herr dir
 helfen in allen dingen und dich mit dem geiste begnadigen) Ming. 193;
 S. κεκας κηκερῆα πτηηπογ (daß du den gefallen thuest und schickest)
 ÄZ. XVI. 14; — seltener das fut. III, z. b. S. κεκας ετετῆεῖαε αῦω
 πτετῆκοοῦν (damit ihr wißt und erkennt) Joh 10, 38; — und das par-
 ticipium futuri, z. b. S. πωα ταρ πε πρωαε εγπαωνρ αῦω
 πεταπαγ επμογ (wer ist der mensch, d. h. ein mensch, der leben
 und den tod nicht sehen wird) Mél. 5, 174; — und das imperfectum
 futuri, z. b. πεγπαροεῖς οη πε πετακα ρωαε εσωτρ (er würde
 wachen und niemanden graben lassen) Mt 24, 43.

c) die tempora der vergangenheit löst der conjunctiv selten ab;
 für S. ατετῆμοῦν εἰσὼλ πτετῆρκαεγτ (ihr verharret, hungrig seiend)
 Act 27, 33 ist nach § 416 vielmehr ετετῆρκαεγτ zu lesen; ungewöhn-
 lich ist auch B. πε κωον ψχωα ηρλι πε εσονρ εθε κε πε αγ-

conqz ποῦανqz ncon οὔoqz nτεqσαλn nμoαλγcic εἰoλ qιτοq οὔoqz nceδoμδεμ nκε nπεδnc (niemand konnte ihn fesseln, weil sie ihn oft gefesselt hatten und er die fesseln von sich gerissen hatte und die fußfesseln sich zerrieben) Mc 5, 4. Eher werden die participialen formen der präterita durch den conjunctiv aufgenommen, z. b. S. nτεpeqei εἰoλ nqze epooγ eγpμe nεαq nαγ (als er heraus kam und sie weinend sand, sagte er ihnen) Ming. 194; qω nμi qina nταχῆoḥ απαψe nμi nταψτεμψμi κε: ἦψψ nαι κε eieῖτον μμoι απαψῆμκ ταταcon eψμne (verstatte mir, daß ich mich verkühle, ehe ich gehe und nicht weiter bin) Ps 38, 14.

d) den optativ vertritt der copulative conjunctiv oft, mit oder ohne οὔoqz: αγψ, z. b. μαρεnoγμμ οὔoqz nτεncω: μαρεnoγμμ nτncω: μαρεnoγμμ τencω (laßt uns essen und trinken) 1 Cor 15, 32; S. μαpnpρnḥe nτnpμe (laßt uns trauern und weinen) Ming. 343; μαρεnκοττεn nτεnεμψμi nμcπnoγ: μαρεnκτον nτεσμψμne nπecπnγ (laßt uns umkehren und die brüder besuchen) Act 15, 33. Desgleichen löst der conjunctiv auch das optative fut. III ab, z. b. μαρογσιψμi οὔoqz nceβiψψ eγcon: eγεxψμe nceoγωλc qι oγcon (mögen sie beschämt und verachtet werden zugleich) Ps 34, 26; eγεῶeληλ nτογoγnoq nῶi nμ eῶoγψψ n(?)ταμeῶμi: μαρογτεληλ nτοoγ nceoγnoq nῶi nετογεψ ταδικαιocγn (mögen sie jubeln und sich freuen, die meine gerechtigkeit wollen) 34, 27.

e) den imperativ löst der conjunctiv regelmäßig ab, namentlich im S., z. b. B. σi nqαnpμμ εἰoλ δεn nωλαoc nτεκqonqen nτοτογ nceωλi εἰoλ (nimm männer aus dem volke und befiehl ihnen, daß sie aufheben) Jos 4, 3; τομκ epoc nτεκψτεμqenκ εἰoλ μμoc (hänge ihm an und entferne dich nicht von ihm) Eccl 2, 2; — S. μμoc nεnαγ (komm und sieh) Z. 300; nα nαι nεcωτα epoi (erbarne dich meiner und höre mich) Ps 26, 7; εἰḥioκ nεxooc κε nψμψα αn (erniedrige dich und sage: ich bin nicht würdig) Z. 305; qμooc qn τεκpι nεpμe eπεκnoḥe (sitz in deiner zelle und beweine deine sünden) Z. 347; apιnμeeγe μπεκεpητ nετααq (gedenke deines versprechens und halt es) Ros. gramm. 134; nuce nḥαq nτετnoγoμoc (kocht das fleisch und eßt es) Lev 8, 31; qιτq nτετnoγμμ εἰoλ nqητq τnρτn (nehmt es und eßt alle davon) Fragm. 314; ebenso μαρον nτnψληλ (laßt uns gehen und beten) Z. 316. Die conjunction wird hier seltener hinzugefügt, z. b. τωoγn ἁonῶei epon nxoic αγψ nεcoτn ετḥe nεκpαn (erhebe dich, hilf uns, o Herr, und errette uns um deines namens willen) Ps 43, 27.

f) das participium definitum kann durch den conjunctiv mit vorhergehendem οὔoqz: αγψ abgelöst werden, z. b. B. φn nḥen eῶnαγ eψμnpι οὔoqz nτεqnaqψ epoc (jeder, der den sohn sieht und an ihn

glaubt) Joh 6, 46; B. $\phi\eta\ \epsilon\theta\alpha\sigma\omega\tau\epsilon\alpha\ \epsilon\pi\alpha\sigma\alpha\chi\iota\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \pi\tau\epsilon\varrho\psi\tau\epsilon\mu\acute{\alpha}\rho\epsilon\varsigma\ \epsilon\rho\omega\gamma$ (wer meine worte hören und sie nicht bewahren wird) 12, 47; S. $\pi\epsilon\tau\eta\alpha\psi\eta\iota\epsilon\ \alpha\gamma\omega\ \pi\epsilon\varrho\kappa\rho\iota\iota\epsilon$ (wer fragen und urtheilen wird) 8, 50 für $\pi\epsilon\varrho\kappa\rho\iota\iota\epsilon$; $\phi\eta\ \omicron\gamma\eta\ \epsilon\tau\varsigma\omega\gamma\eta\ \eta\omicron\gamma\pi\epsilon\theta\eta\alpha\iota\epsilon\varrho\ \epsilon\alpha\iota\varrho\ \omicron\gamma\acute{\omicron}\varsigma\ \pi\tau\epsilon\varrho\psi\tau\epsilon\mu\alpha\iota\varrho\ \omicron\gamma\eta\theta\iota\ \pi\alpha\varrho\ \pi\epsilon\ :\ \pi\epsilon\tau\varsigma\omicron\omicron\gamma\eta\ \theta\epsilon\ \bar{\eta}\bar{\rho}\ \pi\epsilon\tau\eta\alpha\pi\omicron\gamma\varrho\ \eta\varrho\epsilon\iota\pi\epsilon$ (var. $\epsilon\pi\epsilon\varrho\epsilon\iota\pi\epsilon$) $\mu\mu\omicron\varrho\ \alpha\pi\ \omicron\gamma\eta\theta\epsilon\ \pi\alpha\varrho\ \pi\epsilon$ (wer gutes zu thun weiß und es nicht thut, dem ist's sünde) Jac 4, 17; $\phi\eta\ \epsilon\tau\chi\omega\ \mu\mu\omicron\varsigma\ \chi\epsilon\ \delta\iota\varsigma\omicron\gamma\omega\eta\varrho\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \pi\tau\epsilon\varrho\psi\tau\epsilon\mu\acute{\alpha}\rho\epsilon\varsigma\ \epsilon\pi\epsilon\varrho\epsilon\pi\tau\omicron\lambda\eta\ \omicron\gamma\varsigma\alpha\mu\epsilon\theta\eta\omicron\gamma\chi\ \pi\epsilon\ :\ \pi\epsilon\tau\chi\omega\ \mu\mu\omicron\varsigma\ \chi\epsilon\ \delta\iota\varsigma\omicron\gamma\omega\eta\varrho\ \epsilon\pi\epsilon\varrho\varrho\alpha\pi\epsilon\varsigma\ \alpha\pi\ \epsilon\pi\epsilon\varrho\eta\tau\omicron\lambda\eta\ \omicron\gamma\tau\epsilon\varrho\chi\iota\theta\omicron\lambda\ \pi\epsilon$ (wer sagt: ich habe ihn erkannt, und seine gebote nicht hält, der ist ein lügner) 1 Joh 2, 4. In den letzten beiden beispielen setzt der sah. text wie öfter für den negativen conjunctiv das participium des negativen präsens II. Den übergang des particips in das verbum finitum gestattet ähnlich das hebräische $\text{אֲנִי הָיִתִּי וְלֹא עָשִׂיתִי}$, gleichsam: $\phi\eta\ \epsilon\tau\chi\omega\chi\ \epsilon\omicron\gamma\chi\omicron\varrho\chi\epsilon\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \pi\tau\epsilon\varrho\epsilon\iota\epsilon$.

g) alle formen des infinitivs löst der conjunctiv oft ab, z. b. B. $\alpha\varrho\epsilon\rho\alpha\pi\alpha\tau\kappa\alpha\zeta\eta\iota\ \pi\eta\epsilon\varrho\mu\alpha\theta\eta\tau\iota\varsigma\ \epsilon\alpha\lambda\eta\iota\ \epsilon\pi\chi\omicron\iota\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \pi\tau\omicron\gamma\varsigma\omega\eta\ \delta\alpha\chi\omega\varrho\ \epsilon\mu\eta\rho\ \epsilon\eta\theta\epsilon\varsigma\alpha\tau\alpha$ (er trieb seine jünger, daß sie das schiff bestiegen und vor ihm hinfuhren jenseits nach Bethsaida) Mc 6, 45; S. $\omicron\gamma\varrho\mu\varrho\alpha\lambda\ \pi\tau\epsilon\ \pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ ($\pi\epsilon$) $\psi\psi\epsilon\ \alpha\pi\ \epsilon\rho\omicron\varrho\ \epsilon\mu\psi\epsilon\ \alpha\lambda\lambda\alpha\ \pi\epsilon\varrho\psi\omega\eta\epsilon\ \theta\epsilon\theta\eta\eta\gamma$ (einem knechte Gottes geziemt es nicht zu kämpfen, sondern demüthig zu sein) 2 Tim 2, 24 — wo eine variante dem boh. $\epsilon\psi\omega\pi\iota\ \epsilon\varrho\iota\ \pi\tau\epsilon\mu\pi\alpha\gamma\psi$ entsprechend $\epsilon\tau\tau\epsilon\varrho\psi\omega\eta\epsilon\ \epsilon\varrho\theta\epsilon\theta\eta\eta\gamma$ hat; B. $\mu\eta\ \pi\alpha\varsigma\chi\eta\ \alpha\pi\ \epsilon\theta\epsilon\ \pi\chi\varsigma\ \theta\iota\ \pi\eta\alpha\mu\kappa\alpha\gamma\varrho\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \pi\tau\epsilon\varrho\psi\epsilon\ \epsilon\delta\omicron\gamma\eta\ \epsilon\pi\epsilon\varrho\omega\gamma$ (war es nicht bestimmt, daß Jesus diese schmerzen hatte und in seine herrlichkeit eingieng) Luc 24, 26; B. $\alpha\varrho\chi\alpha\varrho\ \delta\epsilon\eta\ \pi\pi\alpha\rho\alpha\delta\iota\varsigma\omicron\varsigma\ \epsilon\theta\epsilon\varrho\epsilon\varrho\epsilon\rho\varrho\omega\acute{\alpha}\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \pi\tau\epsilon\varrho\alpha\pi\epsilon\varsigma\ \epsilon\rho\omicron\varrho$ (er setzte ihn in das paradies, daß er es bearbeitete und behütete) Gen 2, 15; S. $\alpha\varrho\psi\lambda\eta\lambda\ \epsilon\tau\tau\epsilon\ \pi\alpha\mu\omega\eta\ \lambda\omicron\ \varrho\alpha\ \pi\eta\ \pi\epsilon\theta\omega\eta\ \epsilon\varrho\omicron\gamma\eta\ \epsilon\rho\omicron\varrho$ (er bat, daß der dämon von jenem wiche und in ihn führe) Z. 309; S. $\pi\tau\eta\pi\alpha\beta\varrho\tau\epsilon\ \alpha\pi\ \varrho\alpha\ \pi\tau\tau\epsilon\ \pi\kappa\alpha\varrho\ \psi\tau\omicron\tau\omicron\tau\ \pi\tau\epsilon\ \pi\tau\omicron\omicron\gamma\ \pi\omega\omega\eta\epsilon\ \epsilon\theta\omicron\lambda$ (wir werden nicht fürchten, wenn die erde beunruhigt wird und die berge umgestürzt werden) Ps 45, 3 — mit dem wechsel des subjects; B. $\epsilon\pi\chi\iota\eta\tau\alpha\sigma\omega\tau\epsilon\alpha\ \epsilon\pi\delta\varrho\omega\gamma\ \pi\tau\epsilon\ \pi\epsilon\kappa\omega\gamma\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \pi\tau\alpha\sigma\alpha\chi\iota\ \pi\eta\epsilon\kappa\psi\phi\eta\eta\iota\ \tau\eta\rho\omicron\gamma$ (zu hören die stimme deines lobes und alle deine wunder zu sagen) 25, 7; B. $\epsilon\pi\chi\iota\eta\tau\omicron\gamma\epsilon\pi\pi\omicron\varsigma\epsilon\gamma\chi\epsilon\varsigma\theta\epsilon\ \pi\kappa\omicron\gamma\ \pi\eta\theta\epsilon\eta\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \pi\tau\omicron\gamma\psi\tau\epsilon\mu\ \epsilon\pi\eta\kappa\alpha\kappa\iota\eta$ (allezeit zu beten und nicht lässig zu werden) Luc 18, 1.

Folge und wirkung oder zweck und absicht in der untergeordneten 448. abhängigkeit vom hauptsatze drückt der conjunctiv für sich allein nicht aus, wenn er diese bedeutung nicht aus jenem selbst, etwa aus einem futur oder imperativ oder infinitiv, entnimmt. Der conjunctiv bezeichnet daher selten *sodasß* oder *damit*. Denn er ist zu schwach, um für sich

allein diese nachdrückliche bedeutung anzunehmen; er findet sich daher selten allein, wie in B. $\alpha\pi\epsilon\ \phi\alpha\iota\ \mu\alpha\upsilon\epsilon\cdot\mu\alpha\varsigma\ \epsilon\theta\omega\mu\iota\ \mu\tau\epsilon\mu\tau\epsilon\mu\chi\epsilon\mu\alpha\varsigma$ (wo will dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden sollen?) Joh 7, 35; $\omicron\gamma\ \mu\epsilon\tau\eta\mu\alpha\iota\varsigma\ \mu\tau\alpha\epsilon\rho\kappa\lambda\eta\rho\omicron\mu\omega\mu\iota\ \iota\omicron\gamma\omega\mu\epsilon\varsigma\ \mu\epsilon\mu\epsilon\varsigma$ (was soll ich thun, daß ich ewiges leben ererbe?) Luc 18, 18 — wo der auf die absicht gerichtete sinn des futurum instans seinen gebrauch erklärt. Gewöhnlich wird der conjunctiv der folge und absicht durch eine conjunction eingeleitet, und zwar zunächst durch das schwächere $\chi\epsilon$ (daß): B. $\epsilon\gamma\acute{\epsilon}\rho\omicron\mu\epsilon\gamma\epsilon\mu\ \epsilon\tau\omicron\tau\omicron\gamma\ \mu\mu\epsilon\gamma\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma\ \epsilon\theta\acute{\eta}\mu\tau\kappa\ \chi\epsilon\ \mu\tau\omicron\gamma\alpha\rho\epsilon\varsigma\ \epsilon\rho\omicron\kappa$ (er wird seinen engeln befehlen, daß sie dich bewahren) Luc 4, 10; B. $\mu\alpha\iota\ \alpha\gamma\omega\mu\iota\ \mu\alpha\mu\ \mu\epsilon\gamma\alpha\tau\tau\eta\mu\omicron\varsigma\ \chi\epsilon\ \mu\tau\epsilon\mu\tau\epsilon\mu\mu\omega\mu\iota\ \epsilon\mu\omicron\iota\ \mu\mu\epsilon\gamma\epsilon\rho\acute{\epsilon}\mu\cdot\omicron\gamma\omega\mu\iota\ \mu\epsilon\gamma\alpha\mu\epsilon\tau\tau\omega\omicron\gamma$ (dieses ist uns zu vorbildern geschehen, daß wir nicht böses begehrend werden) 1 Cor 10, 6 — für S. $\epsilon\tau\alpha\tau\mu\epsilon\mu\omega\mu\epsilon$, entsprechend dem griech. $\epsilon\iota\varsigma\ \tau\omicron\ \mu\grave{\eta}\ \epsilon\iota\upsilon\alpha\iota\ \eta\mu\acute{\alpha}\varsigma$; B. $\alpha\chi\omicron\varsigma\ \mu\mu\alpha\iota\omega\mu\iota\ \chi\epsilon\ \mu\tau\epsilon\gamma\epsilon\rho\omega\mu\kappa$ (sag diesem steine, daß er brot werde) Luc 4, 3 — wo eine variante aus dem griechischen texte $\gamma\iota\mu\alpha$ entnimmt. Ebenso folgt der conjunctiv nach B. $\chi\epsilon\chi\alpha\varsigma$ (2 Cor 2, 4). Gewöhnlicher steht der conjunctiv der absicht im B. nach der conjunction $\gamma\iota\mu\alpha$, in beiden dialecten nach $\gamma\omega\sigma\tau\epsilon$, $\gamma\omicron\mu\omega\varsigma$, $\mu\eta\mu\omega\varsigma$, $\mu\eta\mu\omicron\tau\epsilon$; z. b. B. $\epsilon\iota\epsilon\mu\epsilon\ \mu\mu\iota\ \gamma\iota\mu\alpha\ \mu\tau\alpha\tau\omicron\gamma\mu\omicron\varsigma$ (ich werde gehen, daß ich ihn erwecke) Joh 11, 11; B. $\alpha\chi\omicron\varsigma\ \gamma\iota\mu\alpha\ \mu\tau\epsilon\ \mu\alpha\psi\acute{\eta}\mu\epsilon\ \bar{\epsilon}\ \mu\tau\epsilon\ \omicron\gamma\alpha\iota\ \mu\mu\omega\omicron\gamma\ \gamma\epsilon\mu\varsigma\ \varsigma\alpha\ \tau\epsilon\kappa\omicron\gamma\iota\mu\alpha\ \omicron\gamma\omicron\gamma\ \omicron\gamma\alpha\iota\ \varsigma\alpha\ \tau\epsilon\kappa\chi\alpha\sigma\eta$ (befiehl, daß meine beiden freunde, daß einer von ihnen zu deiner rechten und einer zu deiner linken sitze) Mt 20, 21.

Hier zeigt sich der unterschied der beiden formen $\mu\tau\omicron\gamma$ und $\mu\varsigma\epsilon$, welche der boh. dialect neben einander gebraucht¹⁾; $\mu\tau\omicron\gamma$ drückt die wirkliche folge, $\mu\varsigma\epsilon$ die beabsichtigte folge (den griech. conjunctivus futuri) aus, z. b. $\alpha\gamma\omicron\gamma\omega\mu\epsilon\mu\ \gamma\alpha\rho\omicron\gamma\ \gamma\iota\mu\alpha\ \mu\tau\omicron\gamma\mu\epsilon\mu\varsigma$ (sie schickten zu ihm, daß sie ihn fragten — und fragten ihn) Joh 1, 19; $\alpha\gamma\theta\omega\mu\alpha\ \mu\mu\omicron\gamma\acute{\eta}\alpha\lambda\ \gamma\iota\mu\alpha\ \mu\tau\omicron\gamma\mu\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma$ (er hat ihre augen verschlossen, so daß sie nicht sehen — $\iota\upsilon\alpha\ \mu\grave{\eta}\ \iota\delta\omega\varsigma\iota$) 12, 40; aber $\alpha\gamma\omicron\gamma\omega\mu\epsilon\mu\ \mu\epsilon\gamma\alpha\mu\epsilon\tau\tau\eta\mu\epsilon\tau\tau\eta\varsigma\ \gamma\iota\mu\alpha\ \mu\varsigma\epsilon\tau\alpha\gamma\omicron\gamma$ (sie schickten diener hin, auf daß sie ihn ergreifen sollten) 7, 32; $\mu\alpha\gamma\epsilon\rho\acute{\epsilon}\mu\tau\iota\mu\alpha\mu\ \mu\omega\omicron\gamma\ \iota\omicron\gamma\omega\mu\epsilon\mu\ \gamma\iota\mu\alpha\ \mu\varsigma\epsilon\mu\tau\epsilon\mu\omicron\gamma\omicron\mu\epsilon\gamma\ \epsilon\beta\omicron\lambda$ (er bedrohte sie viel, daß sie ihn nicht offenbaren sollten — $\iota\upsilon\alpha\ \mu\grave{\eta}\ \alpha\upsilon\tau\omicron\nu\ \phi\alpha\upsilon\epsilon\rho\acute{\omicron}\nu\ \mu\omicron\iota\acute{\gamma}\omega\varsigma\iota$) Mc 3, 12; $\gamma\iota\mu\alpha\ \mu\varsigma\epsilon$ Mt 12, 14. 13, 15. Luc 16, 4. 28. 20, 10; $\gamma\iota\mu\alpha\ \mu\tau\omicron\gamma$ 16, 9 etc.

Nach den conjunctionen der absicht setzt der sah. dialect gewöhnlicher die futura; dieselben folgen auch dem boh. $\gamma\iota\mu\alpha$, welches sich jedoch in diesem falle mit $\chi\epsilon$ verbindet, z. b. $\chi\epsilon\ \gamma\iota\mu\alpha\ \epsilon\gamma\epsilon\mu\iota$ (Jos 3, 7) und $\gamma\iota\mu\alpha\ \chi\epsilon\ \mu\mu\omicron\gamma\varsigma\omega\mu\varsigma$ (Joh 18, 28).

1) Zahlreiche belege dieses unterschiedes hat FR. RÜCKERT in seinem nachlasse gesammelt.

Als modus der vorstellung fordern noch andere conjunctionen den 449. conjunctiv, namentlich $\zeta\omega\varsigma$, S. $\epsilon\iota\mu\eta\tau\iota$, $\epsilon\beta\eta\lambda$, S. $\epsilon\pi\alpha\alpha$, S. $\mu\epsilon\psi\alpha\kappa$, $\alpha\rho\eta\omicron\gamma$, $\rho\omicron\varsigma\omega$ $\mu\alpha\lambda\lambda\omicron\nu$, B. $\iota\epsilon$ — $\iota\epsilon$, B. $\epsilon\psi\omega\pi$ und $\psi\alpha$.

ΨΑ (bis) verschmilzt mit dem conjunctiv zu einem besondern präfix, welches für die vollere form $\psi\alpha\pi\tau\epsilon$ im boh. dialect mit ausstoßung des π auch $\psi\alpha\tau\epsilon$ lautet. Die einzelnen personen sind die folgenden:

<i>Sg.</i> 1.	$\psi\alpha\pi\tau\alpha$: $\psi\alpha\pi\tau\alpha$, $\psi\alpha\pi\tau$ oder $\psi\alpha\tau$	
2. m.	$\psi\alpha\pi\tau\epsilon\kappa$	$\psi\alpha\tau\epsilon\kappa$
f.	$\psi\alpha\pi\tau\epsilon$	$\psi\alpha\tau\epsilon$
3. m.	$\psi\alpha\pi\tau\epsilon\varsigma$: $\psi\alpha\pi\tau\epsilon\varsigma$	$\psi\alpha\tau\epsilon\varsigma$
f.	$\psi\alpha\pi\tau\epsilon\varsigma$	$\psi\alpha\tau\epsilon\varsigma$
<i>Pl.</i> 1.	$\psi\alpha\pi\tau\epsilon\pi$: $\psi\alpha\pi\tau\epsilon\pi$	$\psi\alpha\tau\epsilon\pi$
2.	$\psi\alpha\pi\tau\epsilon\tau\epsilon\pi$: $\psi\alpha\pi\tau\epsilon\tau\epsilon\pi$	$\psi\alpha\tau\epsilon\tau\epsilon\pi$
3.	$\psi\alpha\pi\tau\omicron\gamma$	$\psi\alpha\tau\omicron\gamma$.

Die formen mit π sind im S. ausschließlich, im B. wenig in gebrauch. Boheirische beispiele sind $\psi\alpha\pi\tau\epsilon$ $\pi\iota\lambda\omicron\varsigma$ $\epsilon\rho\chi\iota\mu\omicron\rho$ $\mu\pi\iota\omicron\rho$ $\alpha\alpha\eta\kappa$ (bis das volk über den Jordan übersetzte) Jos 3, 17; $\psi\alpha\pi\tau\epsilon\varsigma$ $\mu\omicron\gamma\eta\kappa$ ib. 3, 16; $\psi\alpha\pi\tau\alpha\psi\epsilon$ Z. 100. Sahidische beispiele: $\psi\alpha\pi\tau\epsilon$ $\zeta\tau\omicron\omicron\gamma\epsilon$ $\zeta\omega\pi$ $\epsilon\psi\omega\pi\epsilon$ $\eta\epsilon\rho\epsilon$ $\pi\alpha\gamma\lambda\omicron\varsigma$ $\varsigma\omicron\pi\varsigma$ $\mu\mu\omicron\omicron\gamma$ (bis daß [$\alpha\chi\rho\iota$ $\omicron\upsilon$] es morgen werden wollte, bat Paulus sie) Act 27, 33; $\psi\alpha\pi\tau\alpha\epsilon\iota$ (bis daß ich komme) Apoc. 1, 8, $\psi\alpha\pi\tau\epsilon\kappa\omega$ Act 2, 35, $\psi\alpha\pi\tau\epsilon\iota\kappa\omega$ Mt 22, 44; $\psi\alpha\pi\tau\epsilon\varsigma\chi\omega\kappa$ $\epsilon\beta\omicron\lambda$ Luc 12, 50; $\psi\alpha\pi\tau\epsilon\varsigma\epsilon\iota$ Mt 2, 9; $\psi\alpha\pi\tau\epsilon\varsigma\epsilon\varsigma$ Luc 15, 8; $\psi\alpha\pi\tau\epsilon\tau\eta\epsilon\iota$ $\epsilon\beta\omicron\lambda$ Mt 10, 11; $\psi\alpha\pi\tau\omicron\gamma\psi\omega\pi\epsilon$ 5, 18; — $\psi\alpha\pi\tau\epsilon$ $\tau\epsilon\tau\eta\tau$ Z. 643 ist eine eigenthümliche, incorrecte form. Fast regelmäßig entspricht $\psi\alpha$ der griechischen conjunction $\epsilon\omega\varsigma$ mit dem präsens oder mit dem aorist; dieselbe findet sich sogar neben $\psi\alpha$ in $\zeta\omega\varsigma$ $\psi\alpha\pi\tau\epsilon\tau\eta\eta\eta$ $\rho\gamma\varsigma\epsilon$ PS. 23 f.

Im B. ist die ausstoßung des π , mit der 1. sg. $\psi\alpha\tau$ und der 3. pl. $\psi\alpha\tau\omicron\gamma$, weit häufiger; z. b. $\psi\alpha\tau\epsilon$ $\pi\epsilon\rho\omicron\omicron\gamma$ $\psi\omega\pi\iota$ $\pi\alpha\varsigma\theta\omega\tau$ $\mu\pi\omicron\gamma\eta\tau$ (bis es tag wurde, überredete er sie) Act 27, 33; $\psi\alpha\tau\epsilon$ $\tau\phi\epsilon$ $\eta\epsilon\mu$ $\pi\kappa\alpha\gamma\iota$ $\varsigma\iota\pi\iota$ $\omicron\gamma\iota\omega\tau\alpha$ $\iota\epsilon$ $\omicron\gamma\psi\omega\lambda\zeta$ $\eta\pi\epsilon\varsigma\iota\pi\iota$ $\epsilon\beta\omicron\lambda$ $\delta\epsilon\eta$ $\pi\iota\pi\omicron\mu\omicron\varsigma$ $\psi\alpha\tau\epsilon$ $\pi\alpha\iota$ $\tau\eta\rho\omicron\gamma$ $\psi\omega\pi\iota$: $\psi\alpha\pi\tau\epsilon$ $\pi\alpha\iota$ $\tau\eta\rho\omicron\gamma$ $\psi\omega\pi\epsilon$ (bis himmel und erde vergehen, wird nicht ein jota oder ein zug aus dem gesetzte vergehen, bis dies alles geschieht) Mt 5, 18; $\psi\alpha\tau\epsilon\psi\tau\epsilon\mu$ $\pi\eta\alpha$ $\varsigma\omega\pi\eta$ $\pi\delta\eta\tau\epsilon\varsigma$ (bis kein geist in ihm blieb) 3 Reg 17, 17; $\mu\omicron\omicron\varsigma\iota\varsigma$ $\tau\alpha\rho$ $\psi\alpha\tau\epsilon$ $\omicron\gamma\alpha\iota$ $\mu\omicron\gamma$ $\epsilon\chi\epsilon\eta$ $\omicron\gamma\theta\omega\mu\eta$ (denn schwerlich kommt es dazu, bis einer für einen gerechten stirbt) Rom 5, 7; $\psi\omega\pi\iota$ $\mu\mu\alpha\gamma$ $\psi\alpha\tau\chi\omicron\varsigma$ $\eta\alpha\kappa$ (bleib dort, bis ich dir sage) Mt 2, 13; $\eta\pi\epsilon$ $\omicron\gamma\alpha\lambda\epsilon\kappa\tau\omega\rho$ $\mu\omicron\gamma\tau$ $\psi\alpha\tau\epsilon\kappa\chi\omicron\lambda\tau$ $\epsilon\beta\omicron\lambda$ $\pi\tau$ $\eta\varsigma\omicron\pi$ (es wird kein hahn rufen, bis du mich dreimal verräthst) Joh 13, 38; $\psi\omega\pi\iota$ $\mu\mu\alpha\gamma$ $\psi\alpha\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\epsilon\iota$ $\epsilon\beta\omicron\lambda$ $\mu\mu\alpha\gamma$ (bleibt dort, bis ihr von dort heraus kommt) Mt 10, 11; $\alpha\gamma\epsilon\rho\eta\tau\epsilon$ $\eta\iota$ $\epsilon\beta\omicron\lambda$ $\psi\alpha\tau\omicron\gamma\psi\epsilon$ $\epsilon\beta\omicron\lambda$ $\eta\chi\epsilon$ $\eta\pi\eta\rho\epsilon\varsigma\chi\gamma\tau\epsilon\rho\varsigma$ $\eta\epsilon\mu$ $\pi\omicron\gamma\omega\mu\eta\psi$ (sie begannen hinauszugehen, bis die

ältesten und ihre menge hinausgegangen waren) Joh 8, 9. Für **απατεφυ** (ehe er war) Act 7, 2 bietet eine variante **ψατεφυ**, doch hat auch das S. **απατεφυω**. Ebenso uneigentlich überträgt **ψατε** das griech. **ὅπως** in **φαι εταφτηι ερρι εχεν πεπποβι ψατεφπαρμεν εβολ δεν παιεπερ ετρωογ** (er gab sich für unsere sünden, bis daß, damit er uns aus dieser argen welt errettete) Gal 1, 4.

Ein zweites verb, welches von **ψα** (bis) abhängt, kann nur im conjunctiv stehen, z. b. B. **πισιογ παρμωυι νε δαχωγ ψατεφι πτεφορι ερατγ** (der stern gieng vor ihnen her, bis er kam und still stand) Mt 2, 9; **απογτενρογτγ ψατογμογτ επεφιοτ ογορ πτογψενογ** (sie glaubten es nicht, bis sie seine eltern riefen und sie fragten) Joh 9, 18; **ψεμψι αμοι ψατογμω ογορ πτασω ογορ μενεπσα παι ρωκ πτεκ-ογμω ογορ πτεκω** (diene mir, bis ich esse und trinke und darnach du selbst essest und trinkest) Luc 17, 8; — S. **ψαντε τθονθια αππογτε πεστη** [lies **παστη**] **αγω πσολκ ψα πετρωε** (bis daß die hülfe Gottes dich erhebe und dich zu den erhöhten bringe) Z. 655; **πτηπακααδ εβολ αν ψαντεφτψπτωρι πεσανψ αμοσ** (wir werden ihn nicht lassen, bis er verbürgt und sie ernährt) Z. 296.

Der conjunctivus futuri **ταρε**.

450. Sg. 1. ταρι	2. m. ταρεκ f. ταρε	3. m. ταρεγ f. ταρεσ
Pl. 1. ταρπ	2. ταρετη	3. ταρογ .

Der zweite conjunctiv ist fast nur dem sah. dialecte eigen; im boh. kommt die 2. pl. **πταρετεν** mit dem, wie es scheint, ursprünglichen **π** vor; diese person lautet S. auch **ταρετετη** (Mt 7, 7) und dem entsprechend M. **ταλετετεν-πεγ** (Joh 4, 29). Das anlautende **π** ist im S. beständig verloren gegangen, wie in **τε, τα, τεγ** für **πτε, πτα, πτεγ**.

Der gebrauch des zweiten conjunctivs ist ein seltener; er bezeichnet die beabsichtigte folge wie der infinitiv, er bedarf keines regierenden verbs und keiner conjunction wie der erste conjunctiv und hat gewöhnlich ein vom hauptsatze verschiedenes subject; er läßt sich durch »auf daß, damit« übersetzen; z. b. S. **ππεγκετ τεικγη ρα παροειψ ταρε τοικογμενη τηρε εμε κε αγκγη ρε ρη ψιητ** (sie werden diesen turm in meiner zeit nicht bauen, damit die ganze welt wisse, daß ein turm in Schiét gefallen ist) Z. 292; **ππε ογσαθε ταρεφμεργτκ** (beschäme einen weisen, auf daß er dich liebe) Prov 9, 8 — für B. **σογι δε πογσαθε ογορ εφεμεργτκ; σανογψη ρα πχοεσ ταρεφτ πακ ππαγτημα απεργητ** (ernähre dich im Herrn, auf daß er dir die wünsche deines herzens gebe) Ps 36, 4 — wo das B. **ογποφ ογορ εφετ** hat; **αγτει ταρογτ πτηη ψιηε ταρετηθιηε τωρεα ταρογογψηη πτηη** (bittet, damit sie euch geben; sucht, damit ihr findet; klopft an, damit


sie euch öffnen) Luc 11, 9. Mt 7, 7 — für das B. ἀριετιν ογορ сенаѣ паштен αἰτεῖτε καὶ δοθήσεται ὑμῖν; πανογс παν ετρεпшше мпема тарптамо пшомте пскүни (es ist uns gut hier zu bleiben, damit wir drei hütten machen, καὶ ποιήσωμεν) Luc 9, 33. Mc 11, 5; αμαογп же εβολ ешлнл жарос таресогхαι (er harrte aber aus für sie bend, damit sie genese) Z. 341; ер пекшмаа перне мппоγте птерх пекмееγе тарекхпо пак мпмееγе етсмонт (mache deinen leib zum tempel Gottes und stärke deinen gedanken, auf daß du dir das ruhige denken verschaffest) Ming. 332. Wie der erste conjunctiv steht auch dieser elliptisch, z. b. пхоεс тарепгоγе птснγе (Herr, sollen wir mit dem schwerte schlagen?) Luc 22, 49; αρογ σε тарпрнохе (τί οὖν; ἁμαρτήσομεν;) Rom 6, 15 — für das B. ογ же (пє) птенернохι (was? sollten wir sündigen?). Vereinzelt ist der gebrauch des conj. fut. nach жекас (damit) in жекас εαιεμε επейкет тарпшмамо εаптатсоогп пма (damit, auch dies kennend gelernt habend, ich aller unwissenheit fremd sei) Z. 333 — vermuthlich weil die conjunction von ihrem verb durch einen zwischensatz getrennt ist.

Die boh. beispiele zeigen den conj. fut. an der stelle des einfachen, nämlich: αашпн жарог птаретеперогшпн (kommt zu ihm, daß ihr leuchtet) Ps 33, 6 — für S. птетпогои ерог птетперогоеп; αашпн птаретеппаш епгзһноγи пте псг (kommt, daß ihr schauet die werke des Herrn) 45, 9 — für S. αашгпн апаш епегзһнγе мппоγте.

XXXIV. CAPITEL.

DER INFINITIV.

Der infinitiv des verbs ist der ledige stamm, und jeder active verbal- 451.
stamm im status absolutus, constructus und pronominalis kann als infinitiv gebraucht werden. Verba qualitativa können niemals infinitive sein. Zunächst steht der infinitiv ohne artikel, aber er kann als substantiv gebraucht werden und sowohl den bestimmten männlichen als den unbestimmten artikel haben. Er nimmt gewöhnlich eine untergeordnete stelle im satze ein und ist entweder von präpositionen, namentlich π und ε, oder von regierenden verben abhängig. Seine construction ist im allgemeinen die eines nomens.

Die negation des infinitivs geschieht durch die wurzel  tem 452.
»ausschließen« — die mit τωαα (schließen) verwandt ist. Sie hat sich jedoch nur im sah. und selten im mitteläg. dialect in dieser ursprünglichen form

$\overline{\tau\alpha}$ oder $\tau\epsilon\alpha$ erhalten; im boh. dialect tritt dafür stets und im mitteläg. meist die zusammengesetzte form $\overline{\psi\tau\epsilon\alpha}$ ein, deren $\overline{\psi}$ vermuthlich als ein causatives nach § 97 zu erklären ist. Das negative $\overline{\psi\tau\epsilon\alpha} : \overline{\tau\alpha}$ hat die form eines *stat. constr.* und tritt unmittelbar vor den verbalstamm, den es negiert — $\epsilon\alpha\iota : \epsilon\iota\alpha\epsilon$ (wissen), $\overline{\psi\tau\epsilon\alpha\epsilon\alpha\iota} : \overline{\tau\alpha\epsilon\iota\alpha\epsilon}$ (nicht wissen). Außer zur verneinung des infinitivs dient es auch zu der des conjunctivs ($\overline{\pi\tau\alpha\psi\tau\epsilon\alpha\epsilon\alpha\iota} : \overline{\tau\alpha\tau\alpha\epsilon\iota\alpha\epsilon}$), des conditionalis ($\overline{\alpha\psi\tau\epsilon\alpha\epsilon\alpha\iota} : \overline{\epsilon\tau\tau\alpha\epsilon\iota\alpha\epsilon}$ oder $\overline{\epsilon\psi\alpha\eta\tau\alpha}$) und des sahidischen $\overline{\pi\tau\epsilon\pi\epsilon}$ ($\overline{\pi\tau\epsilon\pi\epsilon\tau\alpha}$). Wenn es sich mit den regentia dieser verbalformen verbindet ($\overline{\pi\tau\epsilon\psi\tau\epsilon\alpha} : \overline{\pi\tau\epsilon\tau\alpha}$, $\overline{\alpha\pi\epsilon\psi\tau\epsilon\alpha} : \overline{\alpha\pi\epsilon\tau\alpha}$, $\overline{\pi\tau\epsilon\pi\epsilon\tau\alpha}$), so folgt ihm das nominale subject und, in diesem falle, nicht ein verbalstamm.

453. Der artikellose infinitiv lehnt sich gewöhnlich in abhängiger stellung entweder an einen regierenden *stat. constr.* oder er folgt einer präposition. Doch steht er im S. mitunter als prädicat eines nominalsatzes, z. b. S. $\overline{\tau\epsilon\gamma\psi\omicron\rho\eta\ \eta\sigma\omicron\gamma\alpha\eta\ \eta\epsilon\ \tau\omega\omicron\gamma\eta\ \epsilon\gamma\tau\omicron\omicron\gamma\epsilon}$ (ihr erster eifer ist morgens aufzustehen) Nic. 1, 35; $\overline{\gamma\omega\acute{\alpha}\ \eta\mu\alpha\ \mu\eta\sigma\omega\mu\alpha\ \omicron\gamma\alpha\eta\eta\tau\alpha\tau\psi\alpha\gamma\ \tau\epsilon}$ (oder $\eta\epsilon$) $\overline{\phi\omicron\pi\epsilon\iota\ \mu\mu\omicron\omicron\gamma}$ (alle dinge des leibes, es ist unnütz sie zu tragen) ib. 1, 34; $\overline{\eta\omicron\gamma\omega\psi\ \mu\eta\eta\omicron\gamma\tau\epsilon\ \eta\epsilon\ \gamma\alpha\pi\epsilon\gamma\ \epsilon\eta\epsilon\gamma\epsilon\eta\tau\omicron\lambda\eta}$ (der wille Gottes ist seine gebote halten) Ming. 335; $\overline{\eta\epsilon\gamma\omega\eta\ \epsilon\tau\epsilon\ \tau\epsilon\gamma\phi\gamma\epsilon\iota\ \eta\epsilon\ \eta\mu\alpha\ \eta\tau\epsilon\gamma\alpha\eta\epsilon\ \epsilon\eta\epsilon\chi\eta\tau\ \alpha\gamma\omega\ \eta\epsilon\alpha\tau\eta\epsilon}$ (dieses thier, dessen eigenschaft ist seinen kopf auf und ab zu bewegen) ib. 145; $\overline{\ddot{\tau}\sigma\omicron\omicron\gamma\eta\ \chi\epsilon\ \mu\kappa\alpha\gamma\ \eta\gamma\eta\tau\ \eta\epsilon\ \epsilon\omega\tau\alpha\ \epsilon\eta\epsilon\psi\alpha\chi\epsilon}$ (ich weiß, daß es herzwelh ist diese worte zu hören) Z. 447; $\overline{\alpha\psi\ \tau\alpha\pi\ \eta\epsilon\tau\alpha\omicron\tau\eta\ \chi\omicron\omicron\epsilon\ \eta\epsilon\ \chi\epsilon\ \eta\epsilon\kappa\eta\omicron\theta\epsilon\ \kappa\eta\ \eta\alpha\kappa\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \chi\eta\mu\ \chi\omicron\omicron\epsilon\ \eta\epsilon\ \chi\epsilon\ \tau\omega\omicron\gamma\eta\ \eta\tau\alpha\omicron\omicron\psi\epsilon}$ (was ist leicht? ist es sagen: deine sünden sind dir vergeben, oder ist es sagen: steh auf und wandle) Mt 9, 5; — ebenso als subject eines nominalverbs im *stat. constr.*: $\overline{\eta\alpha\eta\omicron\gamma\ \eta\gamma\epsilon\tau\ \eta\epsilon\tau\omicron\gamma\overline{\rho}\alpha\eta\eta\tau\epsilon\ \eta\alpha\gamma}$ (es ist gut zu glauben, was sie ihm bezeugt haben) Z. 447; $\overline{\eta\alpha\eta\omicron\gamma\ \tau\alpha\omicron\gamma\epsilon\alpha\ \alpha\gamma}$ (es ist gut fleisch nicht zu essen) Rom 14, 21. Substantivierte infinitive stehen an jeder stelle des satzes, doch selten ohne den artikel, z. b. S. $\overline{\epsilon\theta\omicron\lambda\ \tau\alpha\pi\ \gamma\alpha\ \eta\mu\alpha\ \epsilon\psi\alpha\pi\epsilon\ \gamma\omega\tau\acute{\alpha}\ \psi\omega\mu\epsilon}$ (denn aus diesem entsteht morden) Nic. 1, 42. Vergl. § 459.

454. Es sind nur wenige verba, welche als *stat. constr.* den ledigen infinitiv regieren können, namentlich die des wollens, liebens, kennens, zuvor machens, wiederholens, u. ähnl., z. b. S. $\overline{\alpha\ \eta\epsilon\tau\eta\epsilon\iota\omega\tau\ \omicron\gamma\epsilon\psi\ \ddot{\tau}\ \eta\eta\tau\eta\ \eta\tau\alpha\eta\eta\tau\epsilon\pi\omicron}$ (euer vater wollte euch das reich geben) Luc 12, 32; S. $\overline{\epsilon\gamma\omicron\gamma\epsilon\psi\ \kappa\alpha\tau\epsilon\chi\epsilon\ \mu\mu\omicron\gamma}$ (ihn halten wollend) PS. 38; B. $\overline{\alpha\gamma\mu\epsilon\eta\pi\epsilon\ \eta\mu\alpha\ \eta\eta\omicron\gamma\phi\alpha\tau}$ (sie liebten ihre füße zu bewegen) Jer 14, 10; B. $\overline{\alpha\gamma\mu\epsilon\eta\pi\epsilon\ \epsilon\pi\ \mu\epsilon\tau\chi\omega\pi\iota}$ (er liebte sich zu vergewaltigen) Hos 12, 7; S. $\overline{\kappa\alpha\tau\alpha\ \theta\epsilon\ \eta\tau\alpha\psi\epsilon\pi\eta\ \chi\omicron\omicron\epsilon}$ (wie ich zuvor sagte) Z. 364; B. $\overline{\epsilon\omicron\gamma\alpha\gamma\epsilon\mu\ \kappa\omega\tau\ \mu\mu\omega\omicron\gamma}$ (sie wieder zu bauen) Jer 18, 9; u. dergl. Die verba $\ddot{\tau}$ (geben), $\sigma\iota : \chi\iota$ (nehmen), $\epsilon\pi : \rho$ (thun), auch $\overline{\epsilon\pi\gamma\omicron\gamma\omicron} : \overline{\rho\gamma\omicron\gamma\epsilon}$ (mehr

thun) verbinden sich oft mit einem infinitive wie mit einem nomen, um verbale composita zu bilden. Ähnlich kann das nomen agentis **αα** (liebend) nach § 173 einen infinitiv anknüpfen: S. **ααικοαει** (putzsüchtig), B. **τενοι αααγταιον** (wir sind ehrliebend) 1 Cor 5, 9. Diese verba können jedoch ebensowohl im *stat. absol.* den infinitiv mit der präposition (**π** oder **ε**) anknüpfen — ganz wie **νογι: νογε** (**μέλλειν**) den infinitiv mit **ε** hat, während der *stat. constr.* **να**, das zeichen des *fut. inst.*, unmittelbar den infinitiv fordert (§ 367). Nur in der verkürzten form seines *stat. constr.* vor den verbalstämmen ist dagegen S. **χι-** (müssen) gebräuchlich, z. b. **†παχιδωκ** (ich werde gehen müssen) Z. 476; **χε εηλιας χι πωορη** (daß Elias eher kommen muß) Mc 9, 10 bei Tuki 105 — für **χπει**? Ob auch **χε** (wieder) in **απεεχεναγ** (er sah nicht wieder) Act 8, 38 ein verbaler *st. c.* ist?

ΕΥ oder häufiger **Ψ** vom hier. *τεχ* (wissen, können), nach vocalen 455. vermuthlich wie ein *sch* gesprochen, verbindet sich mit dem verbalstamme zu einem compositum, dessen construction von der eines einfachen verbs nicht abweicht, z. b. B. **πιδας δε ποογ ααον ελι πρωαι ψορο ααογ εσνεχωγ** (die zunge aber kann niemand geborchen machen) Jac 3, 8; B. **αη α φογαι φογαι πογ† πτε μεθνοс ψπορεα πτεγ-χωρα** (hat irgend ein Gott der heiden sein land erretten können?) Jes 36, 18; B. **απαρε ελι ψδετδωτγ** (niemand kann ihn erforschen) 1 Cor 2, 15; **παγψγαι γαρ αν πε** (sie konnten nicht tragen) Hebr 12, 20; S. **πεγεψογωη** (er konnte öffnen) PBYR.; M. **πταγ δε μεγεψνεγ εογαι αααγ** (sie aber können keinen von ihnen sehen) Bar 6, 18¹).

Am häufigsten steht **ψ**, **ευ** im futurum instans, z. b. **τεγ-τενεα πια εθπαψαχι ερος: τεγτενεα πια πετπαεψταγος** (sein geschlecht wer kann es beschreiben?) Act 8, 33; B. **πια εθπαψψε ερμη εκεν πτωογ** (wer kann auf den berg hinaufgehen?) Ps 23, 3; S. **ογτε αν ρωαε παψαντιλεγε** (auch kann kein mensch widersprechen) Z. 271; M. **εεεεψμογ†** (sie werden rufen können) Bar 6, 39. Ebenso steht **ψ**, **ευ** nach den präfixen des negativen futurs, z. b. B. **πογψοογι ερατογ** (sie werden nicht stehen können) Ps 139, 41. Dagegen ziehen die regentia **ερε** und **πνε** das **ψ** an sich und nehmen es dem nach dem nominalen subjecte stehenden verbalstamme, z. b. B. **εαρα ερεψ ογχακι εωαι εκωι** (wird denn finsterniß über mich treten können? ἄρα σκότος καταπατήσῃ με;) Ps 138, 11; B. **ογορ πνεψ ελι εολωογ εβολ εεν**

1) Für das sinnlose **πθε πταππηψαας απτομωγ** ist vielleicht **πταπεψαας** Z. 320 zu lesen. Ebenso verderbt ist: S. **ογδε γαρ αν κεραη εαγτααγ εη πρωαε ππαεψογχακι (εγπαεψογχακι?) πρητγ** Act 4, 12. S. **ψει** 1 Reg 29, 9 und **εψει** Mt 8, 28 heißt »kommen können«, nicht »gehen«, als entspräche es dem B. **ψε**.

ταχις (und nichts wird sie aus meiner hand reißen können) Joh 10, 28; B. μη ερεω πωογηκ ποc αφη εταqαμονκq (wird etwa das werk zu seinem bildner sagen können?) Rom 9, 20; B. ηνευ νεθμολq ep oγμωoγ εqρoλx (nicht wird das salzige süßes wasser werden können) Jac 3, 12; S. ηνευ ηθαλ cει qα ηναγ (nicht wird das auge vom sehen satt werden können) Eccl 1, 8. Von dem mit υ zusammengesetzten verb bildet sich auch das adjectivum privativum, z. b. qαη-αγ-υ-θετθωτογ (unerforschliche dinge). Besonders gern steht υ vor ποα : ποα (kraft) in υποα : υποα (möglichkeit, eig. das können der kraft) und in υπααποα : υποαποα (vermögen, eig. kraft finden können).

456. Am allgemeinsten wird ein infinitiv einem verb im *stat. absol.* durch die präposition Η (*de*) untergeordnet; der infinitiv bildet in diesem falle die nothwendige ergänzung, das natürliche object des regierenden verbs. Denn dasselbe bildet ebenso wie ein substantivum mit dem infinitive eigentlich eine wortkette der relation (vergl. § 184), nur daß es die verbalen präfixe hat. η mit dem infinitive steht daher besonders nach den verben des anfangens und unternehmens, z. b. B. α ηρωαα ερρητε ηαυα (der mensch fieng an sich zu vermehren) Gen 6, 1; B. αqερρητε ηααη (er begann zu reden) Luc 20, 9; S. αqαρχει ηυααε (sie begannen zu reden) Act 2, 4; B. αqερωορη ηναγ (er sah zuerst) Ps 36, 13; B. α ηεκοθηι ερωορη ηαωογ εορογωωηι (dein rathschluß bestimmte sie zuerst, daß sie werden sollten) Act 4, 28; B. εωτεμερωορη ηεραελεταη (nicht zuvor bedenken) Luc 21, 14; ähnlich S. αηq ηααc (ich kam zuvor zu machen, machte zuerst) Z. 232; B. ηαρηηογ ηαυα ηε (es mehrte sich allmählich) Act 12, 24 — vergl. franz. *venir à*, engl. *come to*; B. ογκαυ ητε ογκαθ εγυηηωωηη ηααη (ein rohr eines schreibers, der eilt zu schreiben) Ps 44, 2; — des verstehens und könnens, z. b. B. ηεεωογη ηααη αη (sie können nicht schreiben) Act 4, 13; τετεηεωογη ηεραοκμαζηη : τετηεοογη ηαοκμαζε (ihr könnt prüfen) Luc 12, 56; B. απεγυπααποα ηηα εροq (er konnte ihn nicht bewegen) Luc 6, 48; B. απεηυπααποα ηεγτεq εθολ (wir konnten ihn nicht hinauswerfen) Mt 17, 19; — des liebens, fürchtens u. ähnl., z. b. S. εταε ηναγ (der zu sehen liebt) Ps 33, 3; S. ηηηα ογη ηαωτεα (thu nun den gefallen zu hören, beliebe zu hören) Journ. as. 1877, II. 275; S. απροτε ηταλοq (wir fürchteten ihn zu legen) Dul. 44; S. απογci ηρηοηε (sie werden nicht satt zu sündigen) Z. 400; — des müssens, dürfens u. ä., namentlich nach unpersönlichen ausdrücken, z. b. ηετcυε ηαιq (was sich ziemt zu thun) 4 Reg 4, 13; B. ηετcυε ηαιq αη (was sich nicht geziemt zu thun) Mt 12, 2; B. cεαηηα ηαωτεα ηα φ† (es gehört sich Gott zu gehorchen) Act 5, 29; S. μεqαηηα ηναγ εηπογτε (er ist nicht

würdig, Gott zu sehen) Dul. 47; S. $\pi\epsilon\gamma\alpha\pi\psi\alpha\ \pi\kappa\omicron\lambda\alpha\zeta\epsilon\ \mu\mu\omicron\omicron\gamma$ (sie sind werth, sie zu züchtigen, gezüchtigt zu werden) Petr. gr. 149; $\pi\iota\varsigma\alpha\chi\iota\ \varphi\mu\omicron\kappa\epsilon\ \dot{\iota}\omicron\gamma\alpha\zeta\mu\epsilon\varsigma$ (das wort ist schwer, es zu deuten) Hebr 5, 11; B. $\zeta\alpha\pi\epsilon\tau\phi\omega\gamma\iota\ \epsilon\gamma\mu\omicron\kappa\epsilon\ \pi\eta\gamma\tau\omicron\gamma$ (lasten schwer zu tragen) Luc 11, 46; u. dergl. mehr. Der conjunctiv pflegt in diesen fällen einzutreten, wenn statt des infinitivs ein vollständiger satz untergeordnet wird. Ein negativer infinitiv kann indeß durch π nicht angeknüpft werden.

Die gewöhnliche präposition des infinitivs ist ϵ (d, engl. *to*); sie ist 457. die präposition der richtung und drückt daher, ein verbum regierend, zunächst zweck und absicht aus: um zu, z. b. B. $\alpha\varphi\omicron\gamma\omega\pi\ \pi\rho\omega\varsigma\ \epsilon\sigma\iota\ \mu\epsilon\pi\sigma\iota\omicron\varsigma$ (die erde öffnete ihren mund um das blut zu nehmen) Gen 4, 1; S. $\omicron\gamma\ \pi\epsilon\ \pi\epsilon\gamma\omega\psi\ \epsilon\iota\mu\eta\tau\iota\ \epsilon\omicron\gamma\omega\mu\ \pi\tau\epsilon\tau\rho\phi\eta$ (was ist ihre arbeit, außer die nahrung zu essen) Z. 589; $\mu\pi\epsilon\varphi\omicron\gamma\omega\psi\ \epsilon\kappa\alpha\tau\ \epsilon\iota\rho\iota\ \mu\pi\iota\alpha\gamma\alpha\theta\omicron\pi$: $\mu\pi\epsilon\varphi\omicron\gamma\omega\psi\ \epsilon\sigma\omicron\gamma\eta\ \pi\pi\epsilon\tau\pi\alpha\pi\omicron\gamma\epsilon\ \epsilon\alpha\alpha\varsigma$ (er wollte nicht verständig werden um das gute zu thun) Ps 35, 4; S. . . $\pi\tau\tau\omega\omicron\gamma\eta\ \epsilon\beta\omicron\kappa\theta\epsilon\iota\ \epsilon\rho\omicron\iota$ (erhebe dich, um mir zu helfen) 34, 2; B. $\alpha\ \pi\omicron\tau\ \varsigma\omicron\tau\eta\kappa\ \epsilon\kappa\omega\tau\ \pi\alpha\varsigma\ \dot{\iota}\omicron\gamma\eta\ \epsilon\omicron\gamma\omega\mu\ \epsilon\varphi\omicron\gamma\alpha\delta\ \pi\tau\alpha\varsigma$ (Gott hat dich erwählt, ihm ein haus zu bauen an einem heiligen orte von ihm) 1 Par 28, 10; S. $\psi\alpha\varsigma\omega\ \mu\alpha\gamma\alpha\varsigma\ \epsilon\psi\omega\mu\epsilon$ (es bleibt allein, um zu werden) Joh 12, 24; S. $\tau\alpha\tau\alpha\varsigma\omicron\pi\ \epsilon\psi\omega\mu\epsilon$ (daß ich nicht weiter bin) Ps 38, 13; und *negativ*: $\tau\eta\alpha\alpha\rho\epsilon\zeta\ \epsilon\pi\alpha\mu\omega\iota\tau\ \epsilon\psi\tau\epsilon\mu\epsilon\rho\pi\omicron\delta\iota\ \delta\epsilon\pi\ \pi\alpha\lambda\alpha\varsigma$: $\tau\eta\alpha\alpha\rho\epsilon\zeta\ \epsilon\pi\alpha\gamma\iota\omicron\omicron\gamma\epsilon\ \epsilon\tau\mu\bar{\rho}\pi\omicron\delta\epsilon\ \gamma\mu\ \pi\alpha\lambda\alpha\varsigma$ (ich werde meinen weg inne halten, um nicht mit meiner zunge zu sündigen) Ps 38, 2; S. $\pi\pi\omicron\delta\epsilon\ \pi\tau\omicron\varsigma\ \zeta\alpha\rho\epsilon\zeta\ \epsilon\rho\omicron\kappa\ \epsilon\rho\omicron\varsigma\ \epsilon\tau\mu\alpha\alpha\varsigma$ (vor der sünde dagegen hüte dich, sie nicht zu thun) Ming. 332. Der infinitiv mit ϵ vertritt das gerundiv der Lateiner, z. b. B. $\pi\iota\kappa\epsilon\zeta\omega\psi\ \epsilon\alpha\iota\varsigma\ \chi\omicron\kappa\epsilon\ \epsilon\beta\omicron\lambda$ (auch das zu thuende werk vollendet) 2 Cor 8, 11. Daher steht der infinitiv mit ϵ häufig nach dem griech. $\omega\sigma\tau\epsilon$, z. b. $\mu\pi\epsilon\rho\chi\omicron\zeta\ \zeta\omega\varsigma\tau\epsilon\ \epsilon\iota\rho\iota\ \mu\pi\pi\epsilon\tau\zeta\omega\gamma$: $\mu\pi\rho\kappa\omega\zeta\ \zeta\omega\varsigma\tau\epsilon\ \epsilon\bar{\rho}\pi\omicron\kappa\eta\rho\omicron\varsigma$ (eifere nicht das böse zu thun) Ps 36, 8. Mitunter steht ein infinitivischer zusatz absolut, d. h. ohne sich auf das subject des hauptsatzes zu beziehen, z. b. S. $\alpha\pi\omicron\pi\eta\ \pi\theta\epsilon\ \pi\pi\iota\epsilon\varsigma\omicron\omicron\gamma\ \epsilon\kappa\omicron\kappa\omicron\varsigma\omicron\gamma$ (wir rechneten uns wie die schafe, sie zu durchbohren — $\acute{\omega}\varsigma\ \pi\rho\acute{\omicron}\beta\alpha\tau\alpha\ \sigma\varphi\alpha\gamma\tilde{\eta}\varsigma$) Ps 43, 23; S. $\alpha\gamma\psi\tau\alpha\mu\ \epsilon\tau\epsilon\varsigma\tau\alpha\pi\rho\ \epsilon\tau\mu\omicron\gamma\omega\mu\ \psi\alpha\ \epsilon\pi\epsilon\zeta$ (sie haben ihren mund geschlossen, ihr mund ist verschlossen worden, um nie mehr zu essen) Mél. 5, 168. Gewöhnlicher steht in solchen fällen der infinitiv mit dem artikel.

Nach regierenden verben ist der infinitiv mit ϵ bestimmter und ent- 458. schiedener als der mit π ; er bezeichnet das zufällige object, auf welches sich die handlung des hauptverbs richtet. Er steht daher namentlich nach den verben des wollens, begehrens, befehlens, schwörens, gedenkens, unternehmens, könnens u. ä., z. b. B. $\alpha\varphi\omicron\gamma\omega\psi\ \epsilon\iota$ (er wollte kommen) Joh 1, 44; S. $\epsilon\rho\psi\alpha\pi\ \omicron\gamma\alpha\ \rho\zeta\pi\alpha\varsigma\ \epsilon\epsilon\iota\rho\epsilon\ \mu\pi\epsilon\varphi\omicron\gamma\omega\psi$

Einige der den infinitiv regierenden verba haben sich in der wahl 459. der anknüpfenden präposition eine freiheit bewahrt; so folgt auf $\psi\chi\epsilon\alpha\text{-}\chi\omicron\mu\iota$: $\psi\theta\alpha\beta\omicron\mu\iota$ (können) bald das allgemeinere π , bald das bestimmtere ϵ . So trifft man ferner B. $\epsilon\rho\text{-}\rho\eta\tau\epsilon$ (anfangen), $\epsilon\omega\gamma\eta$ (kennen) und die impersonalia, die gewöhnlicher π haben, mit ϵ , z. b. B. $\iota\varsigma\kappa\epsilon\pi$ $\pi\iota\sigma\eta\omicron\gamma$ $\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma$ $\alpha\psi\epsilon\rho\rho\eta\tau\epsilon$ $\epsilon\tau\alpha\mu\epsilon$ $\pi\epsilon\gamma\mu\alpha\theta\eta\tau\iota\varsigma$ (seit jener zeit fieng er an seinen jüngern zu zeigen) Mt 16, 21; B. $\alpha\psi\epsilon\rho\rho\eta\tau\epsilon$ $\pi\chi\epsilon$ $\varsigma\omicron\lambda\omicron\mu\omega\pi$ $\epsilon\kappa\omega\tau$ $\mu\pi\iota$ $\mu\pi\omicron\varsigma$ (Salomo fieng an das haus des Herrn zu bauen) 2 Par 3, 1 — aber gleich nachher $\omicron\gamma\omicron\varsigma$ $\alpha\psi\epsilon\rho\rho\eta\tau\epsilon$ $\pi\kappa\omega\tau$ vs. 2; B. $\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\epsilon\omega\gamma\eta$ $\epsilon\ddot{\tau}$ $\pi\rho\alpha\pi\tau\alpha\iota\omicron$ $\epsilon\pi\alpha\eta\epsilon\gamma$ $\pi\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\psi\eta\tau\iota$ (ihr wißt euren kindern gute ehren zu geben) Luc 11, 13; $\alpha\psi\epsilon\rho\rho\omicron\ddot{\tau}$ $\epsilon\psi\epsilon$ $\epsilon\mu\alpha\gamma$: $\alpha\psi\rho\rho\omicron\tau\epsilon$ $\epsilon\delta\omega\kappa$ $\epsilon\pi\alpha\alpha$ $\epsilon\tau\alpha\text{-}\mu\alpha\gamma$ (er fürchtete sich dort hinzugehen) Mt 2, 22. Andererseits begegnen wir dem π nach verben, welche für gewöhnlich ϵ haben, z. b. S. $\epsilon\phi\omicron\gamma\omega\psi$ $\pi\epsilon\rho\kappa\epsilon\theta\epsilon\rho\pi\tau\iota\varsigma$ (er will steuermann werden) Ming. 295; S. $\pi\epsilon\phi\omicron\gamma\omega\psi$ $\tau\alpha\rho$ $\rho\omega\psi\epsilon$ $\epsilon\pi\epsilon\rho\mu\alpha\rho\tau\gamma\rho\varsigma$ d. h. $\pi\bar{\rho}\mu\alpha\rho\tau\gamma\rho\varsigma$ (er wollte selbst märtyrer werden) Z. 361; S. $\alpha\iota\epsilon\rho\pi\iota\theta\gamma\mu\epsilon\iota$ $\pi\omicron\gamma\omega\mu\iota$ (ich begehrte zu essen) Luc 22, 15 — wo das B. $\alpha\iota\epsilon\rho\pi\iota\theta\gamma\mu\iota\kappa$ $\epsilon\omicron\gamma\omega\mu\iota$ und in der variante $\pi\omicron\gamma\omega\mu\iota$ hat; S. $\epsilon\psi\psi\alpha\pi\eta\varsigma$ $\pi\tau\omega\gamma\eta$ (wenn er dazu kommt aufzustehen) Luc 13, 25 — für das B. $\alpha\psi\psi\alpha\pi\phi\omicron\varsigma$ $\epsilon\tau\omega\pi\epsilon$; u. dergl. In solchen fällen schwankenden gebrauchs ist der infinitiv mit π immer als der des allgemeynern objects, der mit ϵ als der des besondern, untergeordneten verbs zu erkennen. Regelmäßig verlangt aber der infinitiv ϵ für π , wenn er als zweites untergeordnetes glied einem infinitive mit π folgt, z. b. B. $\alpha\psi\epsilon\rho\rho\eta\tau\epsilon$ $\pi\chi\epsilon$ $\iota\eta\varsigma$ $\pi\rho\tau\omega\psi$ $\pi\epsilon\mu$ $\epsilon\chi\omicron\varsigma$ (Jesus fieng an zu predigen und zu sagen) Mc 4, 7; B. $\pi\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\epsilon\rho\rho\eta\tau\epsilon$ $\pi\omicron\gamma\iota$ $\epsilon\rho\alpha\tau\epsilon\pi\theta\eta\kappa\omicron\gamma$ $\varsigma\alpha\theta\omicron\lambda$ $\omicron\gamma\omicron\varsigma$ $\epsilon\kappa\omega\lambda\epsilon$ $\mu\pi\iota\rho$ (daß ihr anfangt draußen zu stehen und an die thür zu klopfen) Luc 13, 25; — wenn er negativ ist, z. b. S. $\omicron\gamma\eta\tau\epsilon$ $\epsilon\zeta\omicron\gamma\iota\alpha$ $\pi\kappa\omega\pi\epsilon$ κ $\epsilon\tau\alpha\kappa\omega\pi\epsilon$ (sie hat macht zu durchbohren oder nicht zu durchbohren) Z. 445. — Im nominalsatze, wo der sah. dialect den präpositionslosen infinitiv gebraucht, muß im BM. schon die präposition ϵ eintreten, z. b. $\omicron\gamma\mu\epsilon\tau\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota\varsigma$ $\tau\epsilon$ $\mu\alpha\lambda\lambda\omicron\pi$ $\epsilon\ddot{\tau}$ $\epsilon\gamma\omicron\tau\epsilon$ $\epsilon\varsigma\iota$: $\omicron\gamma\mu\eta\tau\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota\varsigma$ $\pi\epsilon$ $\ddot{\tau}$ $\epsilon\gamma\omicron\gamma\epsilon$ $\epsilon\chi\iota$ (it is more blessed to give than to receive) Act 20, 35; $\alpha\pi\omicron\kappa$ $\alpha\epsilon$ $\omicron\gamma\alpha\tau\alpha\theta\omicron\pi$ $\pi\eta\iota$ $\pi\epsilon$ $\epsilon\tau\omicron\mu\iota\tau$ $\epsilon\phi\ddot{\tau}$: $\alpha\pi\omicron\kappa$ $\alpha\epsilon$ $\omicron\gamma\alpha\tau\alpha\theta\omicron\pi$ $\pi\alpha\iota$ $\pi\epsilon$ $\tau\omicron\theta\tau$ $\epsilon\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$ (mir ist es gut Gott anzuhängen) Ps 72, 28; Phil 1, 7.

Der infinitiv, welcher namentlich den verben des lassens, wie $\chi\omega$, 460. mit einem accusativ zusammen untergeordnet wird, hat die präposition ϵ , z. b. B. $\pi\alpha\psi\chi\omega$ $\pi\eta\gamma\epsilon\mu\omega\pi$ $\epsilon\varsigma\alpha\chi\iota$ $\alpha\pi$ $\pi\epsilon$ (er ließ die dämonen nicht reden) Mc 1, 34; Mt 24, 43; S. $\mu\pi\rho\kappa\alpha\alpha\tau$ $\epsilon\omicron\gamma\alpha\gamma\tau$ $\pi\varsigma\alpha$ $\pi\alpha\omicron\gamma\omega\psi$ (laß mich nicht meinem willen folgen) Leps. Dm. VI. 102, 3; 1 Reg 29, 40; ähnlich S. $\mu\pi\rho\tau\epsilon\pi$ $\rho\omega\kappa$ $\epsilon\omega\rho\kappa$ (gewöhne nicht deinen mund zu fluchen) Nic. 1, 52; B. $\mu\pi\epsilon\rho\tau\alpha\gamma\eta\omicron$ $\mu\mu\omega\gamma$ $\epsilon\iota$ $\gamma\alpha\rho\iota$ (hindere sie nicht zu mir zu

kommen) Mt 19, 4. Der infinitiv kann hier auch durch den conjunctiv ersetzt werden, z. b. S. **μπρκααϑ πϑτακε τπιστις . . μπρκααϑ εεμε** **χε αψαχε πωμντη** (laß ihn nicht den glauben verderben, laß ihn nicht wissen, daß ich mit euch geredet habe) Z. 385. Aber sehr selten steht der infinitiv ohne präposition nach dem accusative, wie nach **χεμ** (finden) in B. **†χεμ ρλι ηετια ει εροϑ αν** (ich finde keine ursache ihn berührend) Joh 19, 4.

461. **ΘΡΟ** als *stat. absol.* und **ΘΡΕ : ΤΡΕ** als *stat. constr.*, eig. ein causativum von **πα** (machen), ist der gewöhnlichste ausdruck für »lassen«. dem stets der accusativ mit einem infinitive folgen muß. Der nur im B. nachgewiesene *stat. absol.* **επο** knüpft das object mit **π** an, z. b. **φη ετεπο ππαι** (der, welcher dies veranlaßt) Act 15, 17, — und einen infinitiv mit **ε**, z. b. **πρηп εтepo μпρηт εογпоϑ** (der wein macht das herz sich freuen) Ps 103, 15; 2 Cor 1, 14; **φ† εтepo μμωοϑ εαιαι** (Gott läßt sie wachsen) 1 Cor 3, 7; — jedoch kommen beispiele des ledigen infinitivs vor, wie **ϑεpo μпευρη ψαι** (er läßt seine sonne aufgehen) Mt 5, 45; **σεepo пεηaki μφ† ογпоϑ** (sie lassen die stadt Gottes sich freuen) Ps 45, — wo **εψαι** und **εογпоϑ** vielleicht richtiger ist. Dagegen erfordert der *stat. constr.* **ερε : тре** stets den unmittelbaren accusativ mit dem präpositionslosen infinitive, z. b. **ογoρ α φ† ερε ψψηп пηен ι επψωι εβολ ζен пкаρι** (und Gott ließ alle bäume aus der erde hervorgehen) Gen 2, 9; **акερε ογψφηп ογעי саηoλ μμοι** (du hast den freund sich von mir entfernen lassen) Ps 87, 18; **εεepε пεμκαρ пρηт αψαι** (ich werde deine schmerzen vermehren) Gen 3, 16; 1 Reg 1, 10. In B. **μпепεpεχα текхаδн εεμι** (laß deine linke nicht wissen) Mt 6, 3 ist **χα** und **ε** zu streichen oder **μпepχα** zu lesen. So ersetzt **ερε : тре** das causativ des verbs und knüpft die objectiven pronomina an:

Sg. 1. **ερι : тра**
 2. m. **ερεк : тρεк**
 f. **ερε : тре**
 3. m. **ερεϑ : тρεϑ**
 f. **εpec : тpec**

Pl. 1. **ερεп : тρεп**
 2. **ερεтeп : тρεтп**
 3. **εpoγ : тpeγ**

In der 2. pl. besteht neben **ερεтeп : тρεтп** ein **ερεтeтeп : тpeтeтп**. Im mitteläg. dialect finden sich die oberäg. formen, aber neben **тра** auch **тpoγ**, sowie **тpeтeтeп**.

Beispiele des pronominalen objects mit dem infinitiv nach **ερε : тре**: **αϑεpиψωпι ζен ογμα εϑογeтoγωт : αϑтpaογωζ ρη ογμα πoγoт-ογeт** (er ließ mich sein an einem grünen orte) Ps 22, 2; B. **εκεpи-сωтeμ εογθeληλ** (du wirst mich ein jauchzen hören lassen) 50, 10; S. **αγтpaḡпoḡe ρω** (sie ließen mich selbst sündigen) Z. 399; S. **μпp-тpaμoγ ειρη пaпoḡe** (laß mich nicht sterben in meinen sünden) LEPS.

Denkm. VI. 102, 3; B. ἀπορεκοῖνός σε (wir ließen dich dich freuen) Ps 44, 10; B. εἰσερετενάσαι (ich werde euch euch vermehren lassen) Lev 26, 9; S. πατρετετήρησε (ich werde euch gedenken lassen) 3 Joh 1, 10; B. φη ἀφοργαίαι (Gott ließ sie wachsen) 1 Cor 3, 6; S. ἀφτρεγκῶς σε καλῶς (er ließ sie ihn schön bestatten) Ming. 188; B. φναοργῶμα (er wird sie sich verringern lassen) Ps 28, 6; απενοργαῖς : υπερτρεγαῖς (laß sie nicht sich freuen) 34, 19.

ορε : ρρε mit einem nominalen oder pronominalen object und mit einem einfachen infinitiv bildet einen causativen infinitiv, dessen gebrauch nach der analogie des einfachen infinitivs in allen dialecten ein weitverbreiteter ist. 462.

Der causative infinitiv tritt für den einfachen infinitiv da ein, wo derselbe sein subject bei sich hat; **πανεσ εαις** heißt: »es ist gut, es zu thun«, — aber **πανεσ εορεσας** »es ist gut, es ihn thun zu lassen«, »daß er es thue«, und: **πανεσ εορε πισμων εις** »es ist gut, daß der mann es thue«. Daher ist der causative infinitiv dem einfachen an bestimmtheit und deutlichkeit weit überlegen und kann nicht nur diesen, sondern auch den conjunctiv ersetzen. Gewöhnlich hat der causative infinitiv **ε** vor sich: **εορε** : **ετρε** oder **εορες** : **ετρες**; selten ist er von andern präpositionen abhängig und nie von **π**. Negativ lautet er **εγχεορε** : **εγχετρε**, wofür das S. **εταετρε** Eph 4, 17. 2 Cor 6, 1 fehlerhaft ist.

Das subject des causativen infinitivs kann, wenn es nominal ist, zwischen **ορε : τρε** und dem verbalstamme stehen; es kann aber auch durch das pronomen suffixum vorausgenommen und hinterher durch **ηε : ης** (nämlich) erklärt werden, z. b. B. **πορευθεντι τισι σεις αμασιν ερωταει ερωσιν ηε ηρωται** (alle werke thun sie, damit sie sie sehen, nämlich die menschen) Mt 23, 5. Was seinem ursprunge nach object ist, das suffix in **ορος**, erweist der sinn als das subject des von **ορε** abhängigen satzes.

Zunächst bezeichnet **ερε** : **ετρε**, wie das einfache **ε**, zweck 463. und absicht, z. b. B. **οτοζ ατιρι μπαρνητ εροτρωτελ τηροτ** (und sie thaten so, um sich alle zu lagern) Luc 9, 15; B. **α ποτ σωτην πδνητ εоришши ποτρο εχεν πικλ** (Gott hat mich erwählt, um könig über Israel zu sein) 1 Par 28, 4; B. **αυτην εροταшч** (er übergab ihn, damit sie ihn hängten) Mt 27, 26; S. **αγτωγν δε ετρα-δωκ шароот** (ich erhob mich aber, um zu ihnen zu gehen) Z. 344; S. **παι γαρ шооп παγ ετρεμεταποι** (denn dies geschieht ihnen, damit sie buße thun) Z. 334; **μη μμонтен ершши ере ошши псрми мшш : μη мптан тешош ετρε ошшне псрме ошшс пшш : μη мептнн ешшс εтρε ошшш псрми ошшс пшш**

(haben wir nicht macht eine schwester uns folgen zu lassen?) 1 Cor 9, 5; S. † τεγογца παι ετραψαζε (gieb mir die macht, damit ich rede) PS. 32; μητι ογον ψχοι πτε ρλι ταρπο απιασογ εψτεμоре παι σιшас : μη ογп ψχοι πλααγ εκωλγε απαιοογ ετρε παι χιηаптисαα (kann jemand das wasser hindern, daß diese gelauff werden?) Act 10, 47. Seltener bezeichnet εоре : ετρε die folge, z. b. B. τετεппаер мφρη† ηρανпоγ† εορετεпсωογп εογпεопакεγ пем оγпετρωογ (ihr werdet sein wie götter, sodaß ihr wißt das gute und böse) Gen 3, 5; — so auch nach ρωστε, z. b. S. ρωστε ετρε αμνηψе παγ (so daß die mengen sehen) Z. 273; ρωστε ετρεκογшм (sodaß du issest) Nic. 2, 244.

Die regierenden verba, welche εоре : ετρε fordern, sind die des wollens, befehls, bestimmens, hinderns, bittens u. ähnl., z. b. S. †ογшψ ετρε ршме пш ψшпе птаρε (ich will, daß jedermann wie ich sei) Ming. 294; B. †ογшψ εορετεпёмм (ich will, daß ihr wisset) Col 2, 1; B. тепоγеш φαι ап εορεγероγро ерпш ехшп (wir wollen diesen nicht, daß er könig über uns sei) Luc 10, 14; M. †ογештппоγ δε ετρετεтншшпш (ich will, daß ihr seiet) 1 Cor 7, 30; B. ααμα† εορεκпаρμεт (beliebe mich zu erretten) Ps 39, 14; αγογαρсаρпш δε εορογггтоγ саηολ : αγογερсаρпе δε паγ ετρεγρпηολ (sie befahlen, daß man sie ausstieße) Act 4, 15; B. αιρονρεп ετοτс ηογсгшш пхпра αμαγ εορεсшппоγшк (ich befahl einer wittwe dasselbst, daß sie dich ernähre) 3 Reg 17, 4; еγ†го ероγ еψтеμореγтпшγ : еγсопс етμатреγћшк егоγп (bittend, daß er sich nicht begeben) Act 19, 31; S. тпсопс δε ρшшγ αμο ετρεκш еηολ птоγсшпе (wir bitten dich aber, daß du deine schwester verlassest) Z. 397; S. еγпроγтρεпеи αμογ етρεγћшк етпολшс (ihn bittend, daß er in die stadt gehe) Z. 282; S. αψшληλ ετρε пδαιшпш λο ρα пш (er bat, daß die dämonen von diesem wichen) Z. 309; S. α ηαггелос ψαζε ап λшт εтρεγеи еηολ ρп созома (die engel redeten mit Lot, daß er aus Sodom käme) Z. 309; B. αψшос еορογхш ппαιкехшогпш паграγ (er sagte, daß sie diese andern bei ihnen ließen) Mc 8, 7; S. απркωλγ αμοογ εтρεγеи ψарои (hindere sie nicht zu mir zu kommen) Mt 19, 4; ähnlich nach einem nominalsatze: S. παροογш тпгγ пε етратшћг аппоγте (meine ganze sorge ist Gott zu bitten) Z. 304.

Häufig steht εоре : ετρε nach unpersönlichen verben, z. b. S. ρапс ετρε ηλшс еи (es ist nothwendig, daß Elias komme) Mt 17, 20; S. ρопс ετρε пшпре απршме шп ηгшс (des menschen sohn muß die schmerzen leiden) Luc 9, 22; S. ρапс ероп пε етρεпαпαпта еппоγте (wir müssen vor Gott erscheinen) Z. 290; S. αпαгкш гар ετρε пε-скапδαλον еи (es ist nothwendig, daß die ärgernisse kommen) Mt 18, 7; S. ψшс ерои етра†ггтш еог (es geziemt mir, auf was zu achten?)

Z. 298; B. **μη πασχει αν εορε πχς ει ππαμκαγρ** (war es nicht bestimmt, daß Christus diese schmerzen leiden sollte) Luc 24, 26; S. **ενε στο παι ετραχε ουψαχε ερον** (ist mir erlaubt ein wort zu dir zu sagen?) Act 21, 37; B. **παπес αν εορε πиршамι ψшпи ммагаты** (es ist nicht gut, daß der mensch allein sei) Gen 2, 18; S. **смокр ετρε πρимао ёшк εгоуи** (es ist schwer, daß die reichen eingehen) Mt 19, 23; S. **смоти ετρε тпе ми пкаг парате прого ετρε ουψαλз ге ёбол зм ппомос** (es ist leichter, daß himmel und erde vergehen als daß ein zug im gesetz ausfalle) Luc 16, 17; **асψшпи εορεψмоу пхе пгнки : асψшпе ετρε пгнке моу** (es geschah, daß der arme starb) Luc 16, 22; S. **асψшпе ετρεψшогр пѳи пεγарχшп** (es geschah, daß ihre häupter sich versammelten) Act 4, 5; M. **зп пει ογатыоа пе ετρε пфѳ жесаλ** (in diesem ist es unmöglich, daß Gott lügen spreche) Hebr 6, 18; ähnlich S. **апоп зε зшшп мпшр εтρεпшпне** (wir aber selbst, fern sei es, daß wir fragen).

Der causative infinitiv berührt sich einerseits mit dem einfachen infinitiv und andererseits mit dem conjunctiv. Er steht nicht mit nothwendigkeit und wechselt mit dem einfachen infinitive, wenn er sich auf das subject oder object des hauptsatzes bezieht; der causative, persönliche infinitiv ist in diesem falle der nachdrücklichere und deutlichere, und namentlich bei verben, die passivisch gebraucht werden, nothwendig. Z. b. **пѳогарсзгшп ан псзшп еѳсш оγδε εορεсερшш епесзай аλλα εορεсψшпи зен оγμετρεμраψу : пѳтна (?) зε ан псзшпе еѳсш оγδε еѳхоеис епесзай аλλα εтρεсψшпе зп оγμптраμраψу** (ich befehle dem weibe nicht zu lehren und ihren gatten zu beherrschen, sondern daß sie in sanftmuth sei) 1 Tim 2, 12; **ката фрниѳ ете сшп ппшш εορογмоу ѱоусоп : ката ѳе еткн езрай ппшшш εмоу ѱоусоп : ката ѳн еткн езлшп ппелшшш εмоу ѱоусоп** (wie es den menschen bestimmt ist, einmal zu sterben) Hebr 9, 27; B. **μοι пшоу εορογотшм** (gieb ihnen zu essen) Luc 9, 3 — aber **птенѳ пшоу εотшм** Mc 6, 37; B. **акоушψ есеѳте ппасха пак пѳшп еотомс** (wo willst du das pascha bereiten um es zu essen?) Mt 26, 17 — ist weniger deutlich als S. **εκοушψ εтρεпсѳѳте мппасха пак тшп еотомс** ib.; B. **аγѳпомѳ пак оγог мпεγοушψ еѳпомѳ пак** (sie trösteten ihn und er wollte nicht, daß sie ihn trösteten) Gen 37, 35 — ist wenig correct gesagt für **εορογѳпомѳ пак**. Der einfache infinitiv nach vorausgegangenen causativen ist gleichfalls undeutlich, z. b. B. **εγѳριки ппепзнт εορεпмошп зп пεψашт тпроу пем еарез епεгентолн тпроу** (er wird unsere Herzen beugen, daß wir auf allen seinen wegen gehen und alle seine gebote halten) 3 Reg 8, 58; 1 Par 15, 2.

Wie einige regierende verba bald **п**, bald **ε** vor dem infinitive wählen, 465. so schwanken sie auch zwischen dem conjunctiv und dem causativen in-

finitiv. Im allgemeinen bevorzugt der boh. dialect πτε, der sah. ετρε, z. b. B. πκερχρια απ ερε ογαι ψενκ (du hast nicht nöthig, daß dich einer frage) Joh 16, 30, — mit der variante πτε ογαι ψενκ; τε-τενογωψ πταχω πωτεп εβολ απογρο πτε πιογαι: τετπογωψ ετρακω πητη εβολ απρο ππιογαι (ihr wollt, daß ich euch den könig der Juden herausgebe) Mc 15, 9; αφοταρσαρν κερζι κυρμαι σαβολ: αφοτερσαρνε ετρε πποστολος ερβολ απμα (er befahl die männer hinauszwerfen) Act 5, 34; απακη γαρ πτογι κχε π-σκαιπαλον: απακη γαρ ετρε πεσκαιπαλον ει (es ist nothwendig, daß die ärgernisse kommen) Mt 18, 7; ρωτ πε πτεςχωκ εβολ κχε ττραφη: πε ρανс πε ετρε τετραφη χωκ εβολ (die schrift muß erfüllt werden) Act 1, 16 — mit der variante πτε auch im S. (Pan. 103). Mehrere auf einander folgende causative infinitive werden passend durch den conjunctiv abgelöst, wie B. αψχαψ ρεν ππαραιωсс ερεφερρωη ογορ πτεφареρ ερορ Gen 2, 15; vergl. § 447, g; im sah. dialecte auch mit wechselndem subjecte, vgl. § 445.

466. Der infinitiv steht selten nach andern präpositionen, am häufigsten nach κς'α (nach), z. b. B. εγκωτ κса сажι (suchend zu reden) Mt 12, 46; S. αψωινε κса сωта επωχε (er suchte das wort zu hören) Act 13, 7; S. εψωινε κса μοογтг (ihn zu tödten suchend) Ps 37, 32; B. ογορ παγκωτ πε κса επγ εδογп ογορ εχαρ απεγμω (und sie suchten ihn hineinzuführen und vor ihn zu stellen) Luc 5, 18 — wo auch κса im zweiten gliede durch ε abgelöst wird. Ebenso steht der causative infinitiv nach μενεκса: мнκса, z. b. S. мнκса тρε теθγца χωκ εβολ (nachdem das opfer vollendet war) Fragm. 427; μενεκса ερεφогω κχε πωфортер: мнκса тρε пештортп λο (nachdem die unruhe aufgehört hatte) Act 20, 1; μενεκса εριψе εμαγ: мнκса трахωк εμαγ (nachdem ich dort hingegangen war) Act 19, 21; B. μενεκса ερεφερδελло (nachdem er ein greis geworden ist) Joh 3, 4. Nach andern präpositionen kommt der infinitiv nur vereinzelt vor, z. b. B. α τϑνε θμαе ογον (ohne jemanden zu rechtfertigen) 1 Tim 5, 21; S. Gott schuf die hunde ετϑε роεис (zum wachen) und die katzen ετϑε ογωϑп ηρεппеи (zur vertilgung der mäuse) Z. 431; S. απτι тρε-τετп̄р̄м̄поγте ατεтп̄ратпоγте (statt fromm zu sein, waret ihr gottlos) Ming. 126; ebenso nach ογεψен: ογεψ π (ohne).

467. Jeden infinitiv kann der bestimmte artikel *masc. gen.* zu einem *nomen actionis* machen (nach § 167); der boh. dialect gebraucht in diesem falle den artikel π, φ (§ 227) und nur in einzelnen fällen das demonstrative πι. So stehen in abstracter bedeutung: πωνϑ: πωνг (das leben), B. πεαι (das wissen), S. πιϑе (der durst), παψαι (die menge), B. φпазт (der glaube), πκωт (der bau), πωиπт (die schöpfung), πταко (das ver-

derben), **πῖρο** : **πεπρο** (der sieg), S. **πρα** (das handeln) Z. 580, B. **πῆμα**† (die eintracht) 2 Cor 6, 15; **πῆνι πτε πῆχα ποῆι ἐχολ** (das haus der sündenvergebung) 1 Par 28, 11; **πεφωορ** (seine fülle) 16, 32; **πεκτωῆρ** (dein bitten), **πεκεμτομ** (deine ruhe), u. s. w. So begegnen wir dem bestimmten artikel auch vor solchen infinitiven, welche als accusative von verben abhängen, z. b. S. **πῆ πε πρῶμε ἐτορεψ πῶνρ** (wer ist der mensch, der leben will?) Ps 33, 13; und immer in der verbindung B. **ερπε** (auch thun) nach § 271. Da auch der unbestimmte artikel generische bedeutung hat, so tritt auch er vor den infinitiv, z. b. **οῦ†** (δόσις) Phil 4, 15; **οὔελκῡαι πεμ οὔσῡῃ** (ver-spottung und scherz) Ps 43, 14; u. ä. Der infinitiv mit **οῦ** ist besonders in adverbialen redensarten mit **ῥεν** am platze, wie **ῥεν οὔσῡοῦτεν** : **ρῆ οὔσοοῦτεν** (in gradheit) u. s. w. Selbst im plural können infinitive stehen, z. b. B. **πῆσῡτεῆ** (οἱ τραυματίαι) Jes 34, 3. Jer 28, 49; **ρῆπῆσῡτεῆ** Jer 28, 4; **ποῦρῆσῡτεῆ** Jes 34, 3; **ρῆπῆσοῶρῆ** (σφάγια) Act 7, 42; **πῶοῦ πτε πῆρκο** (die vom hunger gestorbenen) Thr 4, 9; **ρῆπῆναι** (οἰκτιρμοί) 3 Reg 8, 50; **περῆρῡν** (seine befehle) 3 Reg 8, 58; **πεκ-οῦρῆρῆρῡν** (deine befehle) u. s. w. Einige infinitive haben eine durchaus concrete bedeutung angenommen, z. b. **πῶοῦτεῆ ἐχολ** (ὁ μέτοιχος) Jer 20, 3; **πῡσῡτεν** (die auserwählten) Jes 40, 30 u. ähnl. **σῡτεν** (eig. wahl, dann ausgewählt) ist gänzlich zu einem adjectiv geworden.

Der infinitiv mit dem artikel kann auch im *stat. constr.* stehen und 468. unmittelbar ein object anknüpfen, z. b. B. **πσοῦτεν φ†** (das erkennen Gottes) 2 Petr 1, 2; B. **πσοῦτεν ἀγαθον πῆμ** (die erkenntniß alles guten) Philem 6; B. **φῡεπρε πεκῡφῡρ ἡπεκρη†** (das lieben deines nächsten wie dich) Rom 13, 10; S. **πῡερε πετῡερηῡ** (das lieben eurer nächsten) 13, 8; S. **πῡῡκα ῶῶῡ πῆν** (das nichts uns lassen) Z. 303; u. ähnl. Häufiger hat der *stat. constr.* solcher verba den artikel, welche ihr object ohne den artikel anknüpfen, wie z. b. B. **πῡεῡε-ῆεῡε** (ἀντιμισθία) Rom 1, 27; **πῡεῡε-ποῡος** (νομοθεσία) 9, 4; **περῆσοῡο** : **περῆκαμ** (die getreide-, schilfernte) u. s. w. Derartige infinitive sind durch die annexion zu nomina composita geworden wie die eigentlich nominalen (§ 194).

Desgleichen kann der infinitiv im *stat. abs.* mit dem artikel ein object durch die präposition anknüpfen, z. b. B. **πῶῡομῡ πτοῡ** (mein halten meiner hand, ὑπομονή) Ps 61, 5; B. **ῡσῡοῡν πῡε ποῡ ἐπορεμ πῡῡσε-ῆε ἐχολ ῥεν πῡπῡρῡος πῡοῡ ῡε ἐπῡρερ ἔρῡοῡ ἐρσοῡ ἡρῡῡν ἔερκοῶρῡν ῡῡῡοῡ** (der Herr weiß die gottlosen aus den versuchungen zu erretten und sie für den tag des gerichts zu bewahren um sie zu züchtigen) 2 Petr 2, 9; S. **πῡῡε ῡῡοῡ** (das mich erheben) Z. 304; u. ähnl.

Auch kann der infinitiv ein pronominales object als suffix anknüpfen,

z. b. B. ἀγορεύουσιν ἐπὶ σοφοῦ (sie sind weiß geworden um sie zu ernten, Joh 4, 35; B. ἐγγισθῆναι πρὸς ἐφοροῦσιν (sie werden dir sein um sie zu essen) Gen 6, 21; Ps 43, 12; B. καὶ ἐτίμι μὴ μετὰ πνεύματος τοῦ ἐπαγγέλου (die, welche seiner gebote gedenken, sie zu thun) Ps 102, 18; B. ἐκράνηεν ἐκείνου (ihn zu fesseln hinführen wollend) Prov 7, 22; S. ἐκκοοῦν (zu meiner bestattung) Mt 26, 12; S. πείρην (das uns zurückziehen) Fragm. 438; und negativ: S. πείρην (das dich nicht rechnen Z. 398 — und ähnlich das compositum πείρην-αὐ-οὐκ (die rücksichtslosigkeit auf dich) Z. 300. Die suff. der 3. person sind mitunter das neutrale object eines infinitivs und eng mit ihm verbunden, wie in πείρην ἐκράνη (das es verkaufen, der verkauf), πείρην (die vergeltung); — vergl. § 99. 100. In allen fällen behält der boh. infinitiv mit dem artikel eine vorwaltend nominale bedeutung.

460. Auch der causative infinitiv kann durch den bestimmten artikel substantiviert werden, wenigstens im sah. und mitteläg. dialect, wie πείρην (das mich sterben lassen). Doch ist dies nur in der Verbindung ὅτι πείρην üblich, welche einen zustandssatz vertritt, z. b. ὅτι πείρην παρὰ θεῶν μοι (wenn mich meine feinde zerschmettern Ps 42, 2; ὅτι πείρην θεῶν μοι καὶ παρὰ θεῶν (wenn mich mein feind zerschmettert) 41, 10; ὅτι πείρην ταπεινῶν καὶ ἀπερκαῶν (wenn meine seele vergeht, verlaß mich nicht) 70, 9; ὅτι πείρην ἡν (indem er hetete) Luc 9, 29 — ganz entsprechend dem griechischen ἐν τῷ προσεύχεσθαι αὐτόν; SM. εἴτε ὅτι πείρην εἴτε ὅτι πείρην (εἴτε διὰ ζωῆς εἴτε διὰ θανάτου) Phil 1, 20.

470. Der boh. dialect drückt den bestimmten infinitiv, sofern er den zustand der thätigkeit bezeichnet und verbale bedeutung und construction hat, durch das derivatum mit **XIII** aus, welches *masc. gen.* ist (§ 180. Dieser nominale infinitiv wird gewöhnlich von der präposition **e** abhängig gemacht, um den zweck und die absicht zu bezeichnen, z. b. παρὰ τὸ οὐ μετὰ τὸν Ἰησοῦ ἐκράνηεν (sie suchten ein zeugniß gegen Jesus, um ihn zu tödten) Mc 14, 55 — für das S. ἐκράνηεν und mit ὅτι οὐ μετὰ τὸν Ἰησοῦ Mt 26, 59 gleichbedeutend; ἀκούει ἀπαικίζον ἐκείνους πᾶσα ἐκείνη (sie sprengte diese salbe auf meinen leib, zu meiner bestattung) Mt 26, 12; ἐκράνηεν πᾶσα οὐ μετὰ τὸν Ἰησοῦ ἐκράνηεν ἐπὶ σοφῶν (wer ein weib ansieht um sie zu begehren) Mt 5, 28; φῶς ἀπὸ τοῦ ἐκράνηεν (dies thut zu meinem gedächtniß) 1 Cor 11, 24; μοι παρὰ ἡγοῦνται παρὰ τὸν ἐκράνηεν ἐκράνηεν (gieb ihm ein gutes herz, um deine gebote zu halten) 1 Par 29, 19; ἀκούει ἡγοῦνται ἐκράνηεν ἡγοῦνται ἐκράνηεν (ich habe vieles vorbereitet, um deinem heiligen namen ein haus zu bauen) 29, 16; ἀκούει ἀκούει ἀκούει

Wo dem **παιν** kein object folgt oder wo es von andern präpositionen abhängt, ist es einfach abstractes nomen, z. b. **εχεν περηναι και περ-
αινερον** (über sein wissen und sein antworten) Luc 2, 47; **δεν
παινω ουν** (in meinem rufen zu ihm) Ps 4, 4; **δεν ουναινερον
εργον** (in erzug) 2 Par 4, 3. Jedoch findet sich **δεν παιν** gelegent-
lich durch den conjunctiv oder durch den causativen infinitiv abgelöst,
z. b. **δεν παινταρο ντε οτο ντε υπαι μοινησων υπαι** (in
dem verstopfen des himmels und daß kein regen eintritt) 3 Reg 8, 35 —
oder **ε υπαι μοινησων υπαι τε** 2 Par 6, 8.

Die präposition **Ѣн** hat gewöhnlicher **пѣн** mit dem causativen infi- 472.
nitive nach sich: **Ѣн пѣнѡре**, entsprechend dem S. **ꙗи пѣре**;
z. b. **ацѣшѣи Ѣн пѣнѡре ѡѡнѣ ꙗ еѡѡ Ѣн пѣи** (es geschah, als
die priester aus dem hause giengen) 2 Par 5, 14; **Ѣн пѣнѡре ꙗѡѡ**
ѣаѡ ерѡѡ (als der Herr ihn verschonte) Gen 19, 16 — wo LAGARDE
пѣнѣ liest; **Ѣн пѣнѡре ꙗѡѡ** (wenn ich zurückkehre) Jud 11, 31;
ѡѡѡ ацѣшѣи Ѣн пѣнѡре ꙗѡѡ ꙗѡѡ ꙗѡѡ (und es geschah, als er

betete) Luc 9, 29; **ογορ** **αψωπι** **θεν** **πχιπορεψσι†** (und es geschah, als er säete) Mc 4, 4; **εθε ογ** **†παμοψι** **ειοκεα** **θεν** **πχιπορεψρεχ-
ζωατ** **πχε** **παχαχι** (weshalb soll ich betrübt gehen, indem mein feind mich bedrängt) Ps 44, 10; **ογορ** **θεν** **πχιπορογερκατηγορι** **εροφ** **απεγερογω** **πζλι** (und als sie ihn verklagten, antwortete er nichts) Mt 27, 12. Während **θεν** **πχιπτε** mehr eine subjective bedeutung hat, giebt das causative **θεν** **πχιπορε** einen objectiv ausgesprochenen umstand an. Das letztere kommt nur selten nach andern präpositionen vor, wie nach **ε**, z. b. **χωλεα** **επχιπορεκπαζμετ** (eile mich zu erretten) Ps 30, 3, oder mit andern infinitiven: *eins bitte ich von Gott*, **επχιπταψωπι** **θεν** **πχι** **αποτ** **πμιεροογ** **τιρογ** **πτε** **παωπδ** **επχιποριναγ** **επογποφ** **αποτ** **ογορ** **εχεμψωπι** **απεγερφει** **εθογαδ** (daß ich im hause des Herrn weile alle tage meines lebens, daß man mich die freude des Herrn schauen lasse, und seinen heiligen tempel zu besuchen) Ps 26, 4, — wo im S. **ετραογωρ**, **ετραπαγ**, **εβμψωπιε** entsprechen, und wo im B. der variante **εοριναγ** der vorzug zu gebühren scheint.

473. Dem hebräischen infinitivus absolutus, welcher das hauptverb desselben stammes verstärkt, entspricht in gleicher bedeutung ein adverbialer infinitiv im koptischen. Derselbe wird durch die präposition **θεν** : **ζη** (in) mit dem unbestimmten artikel **ογ** gebildet, z. b. **θεν** **ογπαγ** **αιπαγ** : **ζη** **ογπαγ** **αιπαγ** (*ἰδὼν εἶδον*, schauend schaute ich) Act 7, 34; **θεν** **ογχογψτ** **αιχογψτ** **εβολ** **δατρη** **αποτ** : **ζη** **ογρζηπο-** **μοπι** **αιρζηπομπε** **επχοειε** (harrend harrete ich des Herrn — *קָרַח קָרַח*) Ps 39, 2; **τετεππαμογ** **θεν** **ογμαογ** : **ζη** **ογμαογ** **τετπαμογ** (ihr werdet des todes sterben) Gen 2, 17 — wie *תָּמָה מוֹת*; B. **θεν** **ογψε** **τεππαψε** **παπ** **εψωπι** (ziehend werden wir hinaufziehen — *עָלָה נֶעְלָה*) Num 13, 30; B. **θεν** **ογκηπ** **ακηπ** (aufhörend hörte sie auf) Jer 31, 2; B. **θεν** **ογφι** **εγεφαι** **αμωογ** (tragend werden sie sie tragen — *נָשָׂא נִשְׂאָה*) 40, 5; B. **αφριμ** **θεν** **ογριμ** **εφενψαψι** (er weinte ein bitteres weinen) Mt 26, 75; S. **αγλγπει** **ζη** **ογποσ** **πλγπει** (sie trauerten in großem trauern) Pap. 59; S. **ζη** **ογει** **κηγ** **πτωκ** **αν** (kommend kommst du, indem du nicht säumst) Z. 595 — wo der unterschied des activen infinitivs **ει** und das verbum qualitativum **πηγ** ersichtlich ist. Dieser adverbiale infinitiv wird auffallend durch das participium, wie im griechischen, vertreten, in B. **κετθηπογ** **ερετεκω†** **αμωπεν** (wendet euch, indem ihr euch umdreht, *ἐπιστρέφητε ἐπιστρέφοντες*) Jer 3, 22.

XXXV. CAPITEL.

DAS PASSIVUM.

Besondere formen für das passive verb hat das ägyptische nicht aus- 474.
gebildet; hierin offenbart sich das nominale wesen der stämme am deut-
lichsten, daß sie das genus verbi noch nicht unterscheiden, wie es in
neuern sprachen ähnlich beim infinitiv der fall ist. Wir sagen: »das
schreiben des knaben« und meinen *scribere*, »das schreiben des briefes«
und meinen *scribi*; wir könnten sagen: »das tödten des mannes« und
ließen es unentschieden, ob wir *caedere* oder *caedi* meinen. Einige
sprachen haben verba, welche zu gleicher zeit sowohl activ als neutral
gebraucht werden, wie das englische *to bow* (»beugen« und »sich ver-
beugen«), *to move* (»bewegen« und »sich bewegen«), oder wie unser *ver-*
derben (»perdere« und »perdi« oder »perire«). So hat das koptische activum
m allgemeinen auch passive bedeutung; *κιν* heißt »bewegen« und »bewegt
werden«, *αϣμοϣ* nicht nur »er füllte«, sondern auch »er wurde gefüllt«;
aber im ersten falle fragen wir nach dem object: *wen?* oder *was?* und
in dem andern nach einer nähern bestimmung: *wodurch?* *wovon?* Die
letztere können wir in der regel eher als die erstere ergänzen. Daher ist
das fehlende object das hauptsächlichste merkmal des passiven verbs,
welches unsere sprache in ähnlicher weise durch das activ mit dem
reflexivpronomen ersetzen kann; z. b. B. *ογοϣ ϣϣηπι αϣμοϣ απηπι ογοϣ*
ϣαγλη αϣμοϣ ϣεν πιωϣ πτε ποϣ (καὶ ἐπλήσθη τὸν οἶκον ἡ νεφέλη,
καὶ ἡ αὐλὴ ἐπλήσθη τῆς δόξης κυρίου) Ez 40, 4. An diesem neutro-
passivischen gebrauche nehmen die meisten activen verbalstämme
theil¹⁾. Ebenso die verba qualitativa, sofern sie von activen stämmen ab-
geleitet sind. Einen bestimmteren ausdruck der leidenden verbalform er-
reicht die koptische sprache durch mehrfache umschreibungen mit hülfe
des rein activen verbs.

Neutropassivische verba können, sofern sie veränderlich sind, im 475.
stat. absol. nicht in allen verbalformen als solche gebraucht werden, na-
mentlich nicht in den dauerzeiten, dem präsens, imperfectum und partici-
pium, welche nach § 349 das qualitativum erbeischen. In den präterita
und futura, im conjunctiv, imperativ und infinitiv dagegen vertreten sie
das passiv häufig, z. b. *αϣοϣηπ πϣε πιρωϣ τηροϣ ογοϣ πικπαϣϣ*
τηροϣ αϣαωλ εβολ : *α προ ϣε τηροϣ οϣηπ πτετηροϣ αϣω*
ααρρε ποϣον πια αϣαωλ εβολ (es wurden alle thüren geöffnet,

1) FR. RÜCKERT hat der passivlehre seine ganze aufmerksamkeit zugewandt;
er nennt die passivisch gebrauchten verba zutreffend *neutro-passiva*.

öffneten sich, und alle fesseln wurden gelöst, lösten sich) Act 16, 26; B. **αἰχμακ ἔβολ πνε πικνοῦ** (die zeit ist vollendet worden) Mc 1, 15; **αἰχμακ ἔβολ πνε φη εταχου ἔβολ ριτοτῃ ἱερέας :** **αἰχμακ ἔβολ πσι πενταχοῦ ριτη ιερίας** (es ist vollendet worden, was er sprach, was gesagt worden ist durch Jeremias) Mt 2, 17; **θεν φαι ταταπη χμακ ἔβολ :** **ρμ παι αχμακ ἔβολ πσι ταταπη** (hierdurch ist die liebe vollendet worden) 1 Joh 4, 17; B. **παι εθπαχμακ ἔβολ θεν πογχοῦ** (dies wird vollendet werden in seiner zeit) Luc 1, 20; **ρμα πτεχμακ ἔβολ :** **κεκας εφεχμακ ἔβολ** (damit vollendet würde) Mt 2, 15; B. **εψωπ αψωπμακ ἔβολ πνε πωο προωπι** (wann vollendet werden die tausend jahre) Apoc. 20, 3; B. **α γψωψ πνε ακι πιθεν** (alle städte sind verwüstet worden) Jes 24, 10; B. **γπαμορ ἔβολ θεν ογπνα εφοτακ** (er wird vom heiligen geiste erfüllt werden, πλησθήσεται) Luc 1, 15; **εταχμακ πνε ιης :** **πτερεχπαπτιζε** (als Jesus getauft wurde) Mt 3, 16; S. **αποκ πετρχρεια ππαπτιζε ἔβολ ριτοοτη** (ich bedarf von dir getauft zu werden, βαπτισθῆναι) 3, 14, für das B. **αποκ ετερχρεια πσιμακ ἔβολ ριτοοτη :** **αφογωηρ ερωῶ :** **αφογωηρ ερωῶ** (er offenbarte sich ihnen) Luc 24, 35; B. **εγεφωρπ π εκεν ἥ** (sie werden getrennt sein, 3 von 2) Luc 12, 52; B. **αφωηρ** (er ist verkehrt, ἐξέστραπται) Tit 3, 11; S. **μππχωρμ** (wir sind nicht unrein geworden) Z. 346; B. **θεν ογρμωτ ατετεππορμ** (durch gnade seid ihr errettet) Eph 2, 5; **ρμα πτε πικωμορ πορμ ἔβολ ριτοτῃ** (daß die welt durch ihn errettet werde) Joh 3, 17; B. **μη τερασι** (wirst du erhöhet werden?) Mt 11, 23; B. **αχμωψ** (er ist geschlagen worden, ἐπλήγη) Apoc. 8, 12; B. **αψωορτερ εκεν πιαχι** (er war beunruhigt über das wort) Luc 1, 29; **αψωορτερ ογορ αγκμ :** **αψωτορτρ αγκμ** (sie wurden beunruhigt und bewegt) Ps 47, 6; B. **ματογχο** (werde rein) Mt 8, 3; **γπατακο** (er wird verderben) Ps 1, 6; S. **πκεπασωτε αν πογcon μμη ογρμμε πασωτε** (sie werden einen bruder nicht loskaufen, kein mensch wird losgekauft werden — ἀδελφὸς οὐ λυτροῦται, λυτρώσεται ἄνθρωπος;) Ps 48, 8 — wo der boh. text so schreibt: **ογcon θεν φη ετεγσωτ πδητη αχπασωτ πδητη πνε ογρμμ** (wodurch ein bruder erlöst wird, wird dadurch ein mensch erlöst?); S. **αρικε επρικε** (beuge dich dem armen) Nic. 1, 54.

Unveränderliche verba können auch in den dauerzeiten passivisch oder neutral verwandt werden, z. b. B. **παλοῦ δε αχαια ογορ παχμααρι** **θεν πππα** (der knabe wuchs aber und erstarkte im geiste) Luc 1, 80; S. **φελικε** (θλίβομαι) Ps 30, 10.

Viele verba von stark activer bedeutung, sowohl unter den veränderlichen als unter den unveränderlichen, werden nie passivisch gebraucht — namentlich nicht **†** (geben), **σι : χι** (nehmen), **ρι** (werfen), **ρι : ειρε** (machen), **ιμ : ειμε** (führen), **σιμ : σιμε** (übergehen), **μσι : μσιε** (ge-

hören), **ⲭⲙⲓ** : **ⲉⲓⲛⲉ** (finden), **ⲥⲃⲁⲓ** : **ⲥⲃⲁⲓ** (schreiben), **ⲉⲙⲓ** : **ⲉⲙⲙⲉ** (wissen), **ⲱⲛ** (zählen), **ⲱⲛ** (empfangen), **ⲟⲩⲱⲙ** (essen), **ⲕⲱⲧ** (bauen), **ⲭⲱ** : **ⲕⲱ** (lassen), **ⲭⲱ** (sagen), **ⲑⲱⲥ** (loben), **ⲥⲁⲭⲓ** : **ⲱⲁⲭⲉ** (reden), **ⲛⲁⲩ** (sehen), **ⲙⲉⲓ** : **ⲙⲉ** (lieben), **ⲙⲟⲥⲥ** : **ⲙⲟⲥⲧⲉ** (hassen), **ⲥⲱⲟⲩⲛ** : **ⲥⲟⲟⲩⲛ** (kennen), **ⲟⲩⲱⲛⲛ** (schicken), **ⲃⲱⲧⲉⲗ** : **ⲑⲱⲧⲗ** (tödten), **ⲥⲱⲧⲉⲙ** : **ⲥⲱⲧⲙ** (hören) u. dergl. mehr.

Die veränderlichen verba activer bedeutung drücken das passiv der 476. dauerzeiten, des präsens, imperfects und particips, durch die qualitativ-form aus (§ 348). Man sagt **ⲁⲩⲙⲟⲩ** (er ist gefüllt worden), aber **ⲩⲙⲉⲩ** : **ⲩⲙⲛⲩ** (er ist gefüllt, voll); **ⲁⲩⲟⲩⲱⲛ** (er wurde geöffnet), aber **ⲩⲟⲩⲛⲛ** (er ist geöffnet); **ⲁⲩⲱⲩⲟⲣⲧⲉⲣ** : **ⲁⲩⲱⲩⲟⲣⲧⲣ** (ich wurde beunruhigt), aber **ⲥⲱⲩⲟⲣⲧⲱⲣ** : **ⲥⲱⲧⲣⲧⲱⲣ** (ich werde beunruhigt); **ⲥⲩⲉⲭⲑⲱⲭ** (ich werde bedrängt) Ps 30, 10; **ⲥⲥⲃⲛⲟⲩⲧⲧ** : **ⲩⲥⲛⲩ** (es steht geschrieben, *ἔγγραπται*) Mt 4, 6. Daher haben alle participia von veränderlichen verben in der form des qualitativs passive bedeutung, wie **ⲉⲩⲟⲩⲛⲛ**, **ⲉⲩⲟⲩⲛⲛ**, **ⲉⲥⲟⲩⲛⲛ**, **ⲉⲩⲟⲩⲛⲛ** (geöffnet), **ⲉⲩⲭⲛⲕ** **ⲉⲗⲟⲗ** (vollendet), **ⲉⲩⲗⲛⲗ** **ⲉⲗⲟⲗ** (aufgelöst), **ⲉⲩⲙⲉⲩ** : **ⲉⲩⲙⲛⲩ** (gefüllt), **ⲉⲩⲥⲟⲧⲛ** (ausgewählt), **ⲉⲩⲃⲟⲥⲓ** : **ⲉⲩⲭⲟⲥⲉ** (erhöht), **ⲉⲩⲧⲟⲩⲗⲛⲟⲩⲧⲧ** : **ⲉⲩⲧⲗⲗⲛⲩⲩ** (gereinigt) u. s. w.

Umschreibend bezeichnet das koptische den unterschied des verbalen 477. genus durch composition des verbs mit **ⲥ** (geben) für das activ und **ⲉⲓ** : **ⲭⲓ** (nehmen) für das passiv. So sagt man **ⲥⲟⲩⲱⲛⲛ** (licht geben, erleuchten) und **ⲉⲓⲟⲩⲱⲛⲛ** (licht nehmen, beleuchtet werden); **ⲥⲥⲗⲱ** (lehre geben, lehren) und **ⲉⲓⲥⲗⲱ** (lehre nehmen, lernen); **ⲥⲥⲙⲟⲩ** (loben), aber **ⲉⲓⲥⲙⲟⲩ** (gepriesen werden); **ⲥⲥⲙⲁⲥ** (taufen), **ⲉⲓⲙⲁⲥ** (getauft werden); **ⲥⲥⲱⲛⲛ** (beschämen), **ⲉⲓⲱⲛⲛ** (beschämt werden); **ⲥⲥⲱⲱⲱ** (verachten), **ⲉⲓⲱⲱⲱ** (verachtet werden); **ⲥⲥⲃⲓⲥⲓ** (quälen), **ⲉⲓⲃⲓⲥⲓ** (gequält werden); **ⲥⲥⲑⲁⲛ** (richten), **ⲉⲓⲑⲁⲛ** (gerichtet werden) u. a. Das verb **ⲉⲓ** wird in einigen fällen durch **ⲉⲣ** (thun) oder **ⲱⲛ** (empfangen) vertreten; man sagt für **ⲉⲓⲙⲁⲕⲁⲩ** (betrübt werden) auch **ⲉⲣⲙⲁⲕⲁⲩ** und **ⲱⲛⲙⲁⲕⲁⲩ**; ebenso **ⲱⲛⲛⲃⲓⲥⲓ** (leiden) u. dergl. mehr.

Umschreibung des passivs durch die 3. person pluralis des activs 478. ist zwar in allen sprachen möglich und üblich, wie wenn man im lateinischen sagt »dicunt« oder »ferunt« für *dicitur*, *fertur* oder auch im deutschen »sie sagen« für »man sagt« — in welchen fällen das allgemeine subject »die leute« leicht ergänzt wird. Aber im koptischen ist dieser ausdruck des passivs sehr gewöhnlich, und selbst nothwendig, wenn die andern mittel des passivausdrucks versagen. Das subject des passivs wird dann das object, z. b. B. **ⲁⲩⲥⲓ ⲛⲱⲙⲁⲛⲛⲛⲥ** (Johannes wurde übergeben, *παρεδόθη*) Mt 4, 12; **ⲃⲉⲛ ⲥⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲧⲁⲣ ⲟⲩⲁⲉ ⲙⲛⲁⲩⲃⲓ ⲟⲩⲁⲉ ⲙⲛⲁⲩⲃⲓⲧⲟⲩ** : **ⲑⲣⲁⲓ ⲧⲁⲣ ⲑⲛ ⲧⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲟⲩⲁⲉ ⲙⲉⲩⲭⲓⲥⲟⲙⲉ ⲟⲩⲁⲉ**

μεγρμοος μν ραι (denn in der auferstehung werden sie weder freien, noch gefreit werden, ἐκγαμίζονται) Mt 22, 30; B. αργιτ πσωκ (auf dich wurde ich geworfen, ἐπί σε ἐπεβρίφην) Ps 21, 11; B. πθος δε εγινμ μμοος (αὐτὴ δὲ ἀγομένη) Gen 24, 25; αἰψωπι εγεμαστιπτοιν μμοι : αἰψωπε εγμαστιπογ μμοι (ἐγενόμην μεμαστιγμένος) Ps 72, 14; B. ρωτ πε πτογδεσ πψηρι μφρμαι (ὑψωθῆναι δεῖ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου) Joh 3, 4; B. πθοκ εγεμογτ εροκ (σὺ κληθήσῃ) 1, 43; B. αρωαρεμ πκειнс (ἐκλήθη καὶ ὁ I.) 2, 2; B. φн ετε ψαγοαρωεγ (was verdollmetscht wird) 1, 39; B. сенаџран ерог (er wird gerichtet werden) 3, 18; B. агсωтем епектωћг (dein gebet ist erhört worden, εἰσηκούσθη) Luc 1, 13; B. пн етаγџожи πσωг (οἱ δεδιωγμένοι) Mt 5, 10; B. пн етаγтаоγшог (οἱ ἀπεσταλμένοι) Apoc 5, 6; S. ог пе нтаγтаμιοг πтог он петогпаταμιοг (was gemacht worden ist, das wird wieder gemacht werden) Eccles 1, 9; S. петере ога рпоће пгнтог егколазе μμοг ρραι пгнтог (wodurch einer sündigt, dadurch wird er gestraft) Sap.; B. пн етоγпаџоџог (μέλλοντες ἀποκτείνεσθαι) Apoc 6, 12; B. пн етаγсонгог (οἱ δεδεμένοι) 9, 14; агџоџеγ : агготћеγ (er ist getödtet worden) Act 5, 36. Eigenthümlich nimmt sich diese passivumschreibung bei μμс : μμсе (gebären) u. ä. aus, z. b. B. πωс огон ѱхом πтоγμес оγρμαι (wie kann ein mensch geboren werden?) Joh 3, 4; φн етаγμасγ : ептаγкпог (welcher geboren worden ist) Mt 2, 2; und noch seltsamer in B. μпаτογερћом μμοг џен џпсхι (ehe er im mutterleibe empfangen wurde, πρὸ τοῦ συλληφθῆναι αὐτόν) Luc 9, 22.

479. Das nomen, welchem die im passiv ausgedrückte handlung zugeschrieben wird, kann, wenn es ein plural ist, als subject durch πхе : πсї oder sonst durch ећол ггтен : ећол ггтн, auch blos ггтен : ггтн (durch) angeknüpft werden; z. b. агсωћи μμοг πхе πμαгос : агсωће μμοг ећол ггтн μμαгос (er wurde durch die magier betrogen, ἐνεπαίχθη ὑπὸ τῶν μάγων) Mt 2, 16; B. πпомос агтнιγ ећол ггтен μωгснс (das gesetz ist durch Moses gegeben worden, ἐδόθη) Joh 1, 17; B. оγρμαι еагоγорпг ећол ггтен фт (ein mensch von Gott gesandt, ἀπεσταλμένος) 1, 6; B. оγкаш егкμ ерог ећол ггтен оγџог (ein rohr, welches durch einen wind bewegt wird) Luc 7, 24 = оγкаш ере пџог кμ ерог Mt 11, 7; S. агтащеоεиш μпщаже μппогте ећол ггтμ паγλос (das wort Gottes wurde von Paulus gepredigt, κατηγγέλη) Act 17, 13; S. агхитг егραι етерμмос ећол ггтн пеппа (er wurde vom geiste in die wüste geführt) Mt 4, 1 — wofür das B. а пппа олг hat; S. пентаγкоог ггтн ιερμμас (was gesagt wurde von Jeremias) Mt 2, 17. 27, 9. Wollte man diese ausdrucksweise wörtlich verstehen, so würde sie oft recht ungeschickt und steif erscheinen, wie wenn es heißt:

πτογϣωϣϣ εβολ ριτοτοϣ ππνρεχϣτεροϣ : πρετετοϣ εβολ ριτη
 πενρεχϣτεροϣ (daß sie ihn verachteten durch die ältesten) Mc 8, 31 —
 wofür πτογϣωϣϣ πχε πνρεχϣτεροϣ (daß ihn die ältesten verach-
 teten) Luc 9, 22 verständiger klingt; ähnlich B. πτογολϣ ριτη ραναρ-
 τελοϣ εκεπη παβρααα : πρεχιτη εβολ ριτη παρτελοϣ εκογη πα-
 βρααα (daß ihn die engel in Abrahams schoß brächten) Luc 16, 22;
 απεϣϣεωϣοι εφογερφασρι εροϣ εβολ ριτη ρλι (sie konnte durch
 niemanden geheilt werden) Luc 8, 43. Selten steht für ριτη vielmehr
 πτην (von seiten), wie in B. ρωβ πιβεν αϣτηντοϣ πνι πτην παιωτ
 (alle dinge sind mir von meinem vater gegeben) Luc 10, 22.

Einige male begegnet man im boh. bibeltexte dem sing. αϣ für αϣ
 in passivischen wendungen, wie in φη εταϣχοϣ εβολ ριτοτη ινερε-
 μιαϣ (was gesagt worden ist) Mt 2, 17. 4, 14. Hier liegt keine verderbte
 lesart vor, sondern das stillschweigend ergänzte subject zu αϣχοϣ (er
 hat gesprochen) ist Gott.

XXXVI. CAPITEL.

DAS SUBJECT.

Das subject, worunter wir in der koptischen grammatik das unab- 480.
 hängige nomen oder pronomen mit seinen attributen verstehen, hat seine
 stelle an der spitze des einfachen satzes, sowohl des nominalsatzes, z. b.
 φαι πε παϣνρι : παι πε παϣνρε (dieser ist mein sohn) Mt 3, 17; als
 des conjugationslosen verbalsatzes, z. b. S. πχοεϣ ϣαααατ (der Herr
 ist gesegnet) Ps 30, 22; πωτ παϣεν πωμνι : πχοεϣ παχπε πβικαιοϣ
 (der Herr wird den gerechten prüfen) 10, 3; S. πβλλε παϣ εβολ πβλε
 αοοϣε πετσοβ ϣηβο παλ ϣωτα πεμπο ϣαχε (die blinden sehen,
 die lahmen gehen, die aussätzigen werden rein, die tauben hören, die
 stummen reden) Z. 522. Durch die stellung allein wird hier das subject
 kenntlich; mitunter wird es durch die partikel ιϣ : εϣ (sieh) eingeführt,
 z. b. S. εϣ πεϣνρε ιωϣνφ πνϣ ϣαροκ (sieh! dein sohn Joseph kommt
 zu dir) Gen 48, 2; — häufiger noch durch οϣοκ : οϣη und ααοη :
 ααη (§ 368). Ebenso treten die verbalen regentia vor das subject: B. α
 αωϣϣε ϣβαι εβηητη (Moses hat über ihn geschrieben) Joh 1, 46; S.
 ερε πεϣφοροϣ ρη τηε (es ist sein thron im himmel) Ps 10, 4.

Das subject der nominalverba (§ 308) folgt denselben, wenn sie 481.
 im stat. constr. stehen, z. b. πεχε παθαπανλ παϣ (Nathanael sagte zu
 ihm) Joh 1, 47; πεχε θααϣ (die mutter sagte) 2, 3. Es folgt ihnen selbst,

wenn sie zur verstärkung die suffixe haben, z. b. **παισιος πολυς** **ντε πασι** : **παισιος πολυς ππαισιος** (viel sind die drangsale der gerechten) 33, 20; B. **παισιος πιαστιπτος ντε πρεφερνοσι** (viel sind die geißeln der sündler) 34, 10; ähnlich S. **ταπταταθος ετε ογν-τας** **ππογτε ερογν ερογ** (die güte, welche Gott gegen ihn hat) Z. 322. Eine ausnahme bildet **πεχε** (§ 482). In diesen sätzen steht das nomen selten voran, wie in diesem gemischten satze: B. **πασπιογ παπεγ ογογ ραππυτ πε** (meine brüder sind gut und groß) Ps 154, 5.

482. Das subject des conjugierten satzes ist zunächst das an das präformativ gehängte pronomen. Aber auch dem conjugierten verb kann sein nominales subject vorangehen, indem es gleichsam absolut steht, z. b. **περοπος αποτ αφχη δεν τφε** (der thron des Herrn — er ist im himmel) Ps 10, 4; **ογροτ aci ερηνι εχωγ** (furcht — sie kam über ihn) Luc 1, 12. Es kommt selbst vor, daß das subject von dem conjugierten verb losgelöst ist, wie in B. **φαι ογν πε παρπυ αφχωνι εβολ** (*αὕτη οὖν ἡ χαρὰ ἡ ἐμὴ πεπλήρωται*) Joh 3, 29.

Steht das nominale subject des conjugierten satzes nach, so muß es als solches durch die partikel des nominativs **πε : πσι** **أعني** »nämlich« (vom hier. *ka* nennen) bezeichnet werden, z. b. B. **ψααρπιογτ πε ποτ** (gesegnet ist der Herr) Ps 30, 22; **φπιογ μεπεπσι πε ογρπαι** (es kommt nach mir ein mensch) Joh 1, 30; **спιογ де пе оγογпιογ** (es kommt eine stunde) 16, 25; **aci πε ιнс** (es kam Jesus) 2, 13; **εταφμογпк πε πпρп** (als der wein mangelte) 2, 3; **απατεςι πε таογпιογ** (meine stunde ist noch nicht gekommen) 2, 4; **πасахи де μαρεφареγ ершог пе πεκρηт** (meine worte bewahre dein herz) Prov 3, 1; **ρпα πτογογппг εβολ πε πεφρδпιογ** (daß seine werke offenbar werden) 3, 32. Eine ausnahme bildet **θпп : τпп** mit den präfixen, welches seinen nominativ unmittelbar anknüpft, z. b. **αφθпп πεκпογт : еγτпп πεкпογте** (wo ist dein Gott?) Ps 41, 4. Dagegen folgt auf das conjugierte **πεχε** das subject mit **πε : πσι**, z. b. S. **πεχαφ πσι пп** (jener sagte) Joh 18, 17; B. **πεχпιογ паф пе πεφμαδпнтс** (es sagten ihm seine jünger) Mc 14, 12.

Durch **πε : πσι** wird auch das im suffix von **ερε : τρε** vorausgenommene subject zu dem causativen infinitive angeknüpft, z. b. **ακπογερπεδ-αρ** **пе пшпπ** **ντε прпαι** (du liebest sie alt werden, die kinder der menschen) Ps 11, 9. Ebenso kann die erklärung eines nominalen suffixes am subjecte durch dasselbe angeknüpft werden, z. b. B. **пп епаре ρоноγ χп ершог пе πρεαпχпαι** (die, auf welche ihre herzen vertrauten — nämlich die herzen der Ägypter) Jes 20, 5.

Dagegen kann **π** kein subject anschließen; uneigentlich ist dies der fall in B. **πογг** **εφέψпп** **пе ογрпαι ογογ шппп πογθεληλ**

(abends wird weinen stattfinden und morgens jubeln) Ps 29, 6; das π wird hier vermuthlich aus einer ellipse zu erklären sein. π ist ein ebenso entschiedenes zeichen des objects, wie $\pi\chi\epsilon$ das des subjects; $\epsilon\gamma\epsilon\lambda\upsilon\gamma\alpha\iota$ $\epsilon\sigma\pi\epsilon\gamma\tau\alpha\sigma\theta\omicron$ $\mu\pi\epsilon\gamma\mu\alpha\theta\omicron\upsilon$ (er wird seinen zorn vielfach abwenden) Ps 37, 38 würde durch $\pi\chi\epsilon$ $\pi\epsilon\gamma\mu\alpha\theta\omicron\upsilon$ neutro-passivisch werden. Missbräuchlich findet sich sowohl $\pi\varsigma$ vor einem accusativ (Z. 542), als π vor einem nominativ (Z. 346).

Die apposition eines nomens bleibt in der regel ohne weitere be- 483.
zeichnung, z. b. B. $\alpha\gamma\iota$ $\pi\chi\epsilon$ $\iota\omega\alpha\pi\pi\eta\varsigma$ $\pi\iota\pi\epsilon\gamma\tau\omega\mu\epsilon\varsigma$ (es kam Johannes der täufer) Mt 3, 1; die wiederholung des $\pi\chi\epsilon$ ist kaum gestattet in B. $\pi\alpha\varsigma\chi\epsilon\pi\tau$ $\pi\epsilon$ $\pi\chi\epsilon$ $\pi\pi\alpha\varsigma\chi\alpha$ $\pi\chi\epsilon$ $\pi\psi\alpha\iota$ $\pi\tau\epsilon$ $\pi\iota\omicron\gamma\tau\alpha\iota$ (es war das pascha nahe, das fest der Juden) Joh 2, 13; auch $\tau\eta\rho\upsilon$ (alle) duldet kein $\pi\chi\epsilon$ vor sich, z. b. $\alpha\gamma\omega\psi$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\tau\eta\rho\upsilon$ (sie riefen alle) Act 7, 17.

Die apposition eines persönlichen pronomens wird im B. durch $\delta\alpha$ (als) angeknüpft, z. b. $\alpha\pi\omicron\kappa$ $\delta\alpha$ $\pi\iota\sigma\theta\omicron\upsilon\iota$ (ich, der schüler) Z. 8; $\alpha\pi\omicron\kappa$ $\delta\alpha$ $\pi\chi\chi\rho\iota\varsigma\tau\iota\alpha\pi\omicron\varsigma$ (wir, die Christen) Z. 54; $\kappa\alpha\lambda\omega\varsigma$ $\alpha\gamma\epsilon\rho\pi\rho\omicron\phi\eta\tau\epsilon\upsilon\iota\eta$ $\epsilon\theta\epsilon\epsilon\theta\eta\pi\pi\omicron\upsilon$ $\pi\chi\epsilon$ $\eta\varsigma\alpha\eta\alpha\varsigma$ $\delta\alpha$ $\pi\psi\omicron\theta\iota$ (schön weissagt über euch heuchler Jesaias) Mc 7, 6; $\omicron\upsilon\iota$ $\pi\omega\tau\epsilon\pi$ $\delta\alpha$ $\pi\rho\alpha\mu\alpha\omicron\iota$ (wehe euch reichen!) Luc 6, 24; $\pi\tau\epsilon\pi\theta\eta\pi\pi\omicron\upsilon$ $\delta\alpha$ $\pi\alpha\gamma\iota\omicron\varsigma$ (von euch, den heiligen) Jud 3; — $\delta\alpha$ unterscheidet hier die apposition vom vocativ. Im S. heißt es unbedenklich: $\alpha\pi\omicron\kappa$ $\pi\epsilon\chi\rho\iota\varsigma\tau\iota\alpha\pi\omicron\varsigma$ (wir Christen) Z. 417.

Ein eigennamen als apposition hat dagegen $\chi\epsilon$ (namens) vor sich, z. b. $\phi\alpha\iota$ $\chi\epsilon$ $\pi\alpha\upsilon\lambda\omicron\varsigma$: $\pi\alpha\iota$ $\chi\epsilon$ $\pi\alpha\upsilon\lambda\omicron\varsigma$ (dieser mensch, namens Paulus) Act 19, 26; S. $\omicron\upsilon\alpha$ $\chi\epsilon$ $\alpha\eta\alpha\eta\alpha\varsigma$ (einer namens Ananias); ähnlich B. $\omicron\upsilon\iota\omicron\varsigma$ $\alpha\varsigma\tau\epsilon\pi\epsilon\pi$ $\pi\epsilon\gamma\rho\alpha\pi$ $\chi\epsilon$ $\alpha\varsigma\varsigma\eta\rho$ $\chi\epsilon$ $\omicron\upsilon\mu\epsilon\theta\rho\alpha\mu\alpha\omicron$ (sie nannte seinen namen Asser, d. h. reichthum) Gen 30, 13.

Eine bezeichnende erscheinung des koptischen satzbaues ist der pro- 484.
leptische *casus absolutus*, vermöge dessen jedes nomen und selbständige pronomen in jedem casus die erste stelle des satzes einnehmen kann, indem es an seiner syntactischen stelle durch das pronomen suffixum ersetzt wird. Das voranstehende nominale subject des conjugierten verbs ist eigentlich eine form dieses absoluten casus (§ 482), aber ebenso häufig nimmt er die obliquen casus voraus, namentlich den accusativ, z. b. B. $\phi\alpha\iota$ $\alpha\rho\iota\tau\epsilon\gamma$ (dies thut!); B. $\phi\alpha\iota$ $\tau\eta\pi\alpha\alpha\iota\epsilon\gamma$ (dies werde ich thun) Luc 12, 18 — für $\tau\eta\pi\alpha\beta$ $\pi\alpha\iota$; B. $\phi\alpha\iota$ $\tau\epsilon$ $\alpha\rho\iota\epsilon\mu\iota$ $\epsilon\rho\omicron\gamma$ (dies aber wisse) Luc 12, 39 — für S. $\epsilon\mu\epsilon$ $\tau\epsilon$ $\epsilon\pi\alpha\iota$; B. $\tau\alpha\iota\varsigma\gamma\mu\iota$ $\theta\alpha\iota$ $\alpha\eta\chi\epsilon\mu\epsilon\varsigma$ $\delta\epsilon\pi$ $\omicron\upsilon\pi\omicron\rho\eta\mu\alpha$ (dies weib fanden wir in der unzucht) Joh 8, 4; B. $\gamma\alpha\pi\omega\psi\tau$ $\epsilon\pi\alpha\iota$ $\epsilon\kappa\epsilon\pi\alpha\gamma$ $\epsilon\rho\omega\upsilon$ (größeres als dies wirst du sehen) 1, 51; B. $\alpha\pi\omicron\kappa$ $\tau\alpha\rho$ $\pi\eta$ $\epsilon\psi\alpha\mu\epsilon\pi\rho\iota\tau\omicron\upsilon$ $\psi\alpha\iota\varsigma\alpha\gamma\omega\upsilon$ (die, welche ich liebe, tadle ich) Apoc 3, 19; S. $\tau\alpha\epsilon\rho\eta\eta\eta$ $\epsilon\tau\epsilon$ $\tau\omega\iota$ $\tau\epsilon$ $\tau\tau$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ $\pi\eta\tau\eta$ (meinen frieden gebe ich euch) Dul. 43; so hat Gott die welt geliebt $\gamma\omega\iota\tau\epsilon$ $\pi\epsilon\gamma$

шири магати птегтнц (daß er seinen einigen sohn gab) Joh 3, 16; B. иске де шен ппна пурһноу пте писма тетеншутеһ машоу тетепнашнѣ (wenn ihr im geiste die werke des leibes tödtet, werdet ihr leben) Rom 8, 13 — für S. ешке ра ппна де тетнамоут ппегһнѣ мписма тетнашнѣ; пай ешаш машоу, пай етацаш машоу (dies gesagt habend); фай афоташ пхе пайлос еореѣ еһол пемаѣ : пай а пайлос оуш етреѣ еһол пмааѣ (Paulus wollte, daß dieser mit ihm käme) Act 16, 3; B. аретеншаннау еабраам шен фметоуро пте фѣ пештен де егзюу маштен еһол (wenn ihr Abraham im reiche Gottes, euch aber hinausgeworfen seht) Luc 13, 28; — ferner den dativ, z. b. B. оуор снѣ а оушири шшпи пач (und dem Seth ward ein sohn) Gen 4, 26; B. апок мперѣ пн (mir gabst du nicht) Luc 15, 29; B. апоп нше пал ан ешутеһ пзл (uns ist nicht erlaubt jemanden zu tödten) Joh 18, 31; — und den genitiv, z. b. S. пхоис ере печѣронос зн тне (Gottes thron ist im himmel) Ps 10, 4; B. пештен де петешут (euer vater aber) Luc 12, 39; S. теташѣ де птесрһсш тесѣрхн кнм пара оуѣооуне (die ihr kleid färbt, deren seele ist schwarz ohne einen kittel) Nic. 1, 36.

485. Eine noch stärkere hervorhebung eines nomens im satze wird durch die abtrennung desselben durch die copula und relative anknüpfung des letztern erreicht, nicht nur des subjectiven nomens, wie z. b. пм пет-ацерноһ : пм пе птацрноһе (wer hat gesündigt?) Joh 9, 2; — sondern auch des objectiven, z. b. B. оу пе фай ешутем ероѣ еһнтк (was höre ich über dich?) Luc 16, 2; B. ѣмн петаш ммос (die wahrheit ist es, welche ich sage) Rom 9, 1; B. пай пе етацжототу пн (dies ist's, was er mir gesagt hat) Joh 20, 18; B. оунишѣ пзоѣ пе енаухн пһнтс (sie waren in großer furcht) Luc 8, 37. Diese umschreibung eines nominalen casus ist im koptischen sehr gebräuchlich.

486. Das subject congruiert mit dem prädicat im genus und numerus und in der person; von den beiden geschlechtern herrscht das männliche vor. Von dieser überall gültigen regel giebt es auch im koptischen nur wenige ausnahmen. Die der feminin- und pluralbildung fähigen adjectiva bleiben in prädicativer stellung gewöhnlich unveränderlich, z. b. паретепои премѣ пе (ihr waret frei) Rom 6, 20.

Collectiva verlangen in der regel neben dem singular des attributs den plural des prädicats, unter andern мнш : мнше (menge), лаос, гепеа, екклѣсиа, н; z. b. B. оуор оумянш ешош еһол шен фра-лѣа пем еһол шен фюгдѣа агерәкологѣн (und eine zahlreiche menge aus Galiläa und aus Judäa folgte) Mc 3, 7; оуор ауѣро ероѣ пхе пмнш тирѣ : ауспшнѣ де пѣ пмнше тирѣ (und es bat ihn die ganze menge) Luc 8, 37; B. оуор плаос тирѣ етапн

αἰμαὶ εἴη (und das ganze volk, als es sah, lobte Gott) 19, 48; B. πατερπροσευχες εἰήτη γὰ φη̄ π̄ε̄ ἱερὰλκία (es betete für ihn die kirche zu Gott) Act 12, 5; S. περὶ τοῦ περσοῦν ἀν πε (ihre mehrzahl wußte nicht) Act 19, 32. Selbst das attribut steht mitunter bei einem collectivischen singular im plural, z. b. οὐρανὺ ἐϋστον Ps 30, 14 für S. γὰρ ἐϋστον.

Die zahlwörter haben als subject ihr prädicat im plural, auch wenn sie mit dem artikel im sing. versehen sind, z. b. ἰς τ̄ πρῶαι σεκω̄τ̄ π̄σιν : εἰς ὧμαιτ̄ πρῶαι σεϋῖνε π̄σιν (sieh! drei männer suchen dich) Act 10, 19; ἐταῦσαι δὲ π̄ε̄ πικεῖ μααθ̄η̄ς : αὐσαι δὲ π̄σ̄ι πάντ̄ (es hörten aber die zehn jünger) Mt 20, 24; B. π̄ε̄ αὐγ̄ει (die fünf fielen) Apoc 17, 10; παῖτ̄ σεσαοντ̄ (diese drei stimmen überein) 1 Cor 13, 13; ähnlich werden sie im object construiert: B. πικετ̄ε̄τ̄ ἡ̄ αὐφαῖστον ἐγραῦ τ̄ηροῦ (auch die zwei fische theilte er unter sie alle) Mc 6, 41.

π̄σ̄ιν : π̄αι (alle) bei einem nomen gilt als plural; demgemäß heißt es: γω̄ π̄σ̄ιν αὐϋω̄ν̄ι εἰὼλ̄ γ̄ιτοῦτ̄ : γω̄ τ̄αρ π̄αι αὐϋω̄ν̄ι εἰὼλ̄ γ̄ιτοῦτ̄ (alle dinge geschahen durch ihn) Joh 1, 3; B. π̄αι π̄σ̄ιν γανσαμεθ̄ον̄τ̄ πε (alle menschen sind lügner) Ps 115, 2; οὐον π̄σ̄ιν ἐταῖ̄ δαχ̄ω̄ γανσ̄ον̄ πε : οὐον π̄αι ἐταῖ̄ γενρεϋ̄ιοῦε πε (alle, die vor mir kamen, sind räuber) Joh 10, 8; B. π̄χ̄αι π̄σ̄ιν ποῦτ̄ πε (alle dinge sind dein) 1 Par 29, 14; σεπ̄νοῦ γαρ̄ον π̄ε̄ σαργ̄ π̄σ̄ιν (alles fleisch kommt zu dir) Ps 64, 3; sogar B. π̄ω̄ π̄οῦον π̄σ̄ιν σεσᾱι (aller mund redet) Jes 9, 17; und mit gleicher construction im object: B. μαον̄ οὐον π̄σ̄ιν ὡ̄ν̄ι απᾱσᾱι ἐρω̄ου (nicht alle nehmen dies wort bei sich auf) Mt 19, 11. In ähnlicher weise steht der plural bei φοῖ̄αι φοῖ̄αι (jeder einzelne), z. b. αὐερ̄η̄τ̄ π̄ε̄ φοῖ̄αι φοῖ̄αι μαω̄οῡ εἰος : αὐαρ̄χ̄ει π̄χο̄ος πᾱϋ̄ οῖ̄ᾱ οῖ̄ᾱ (sie fiengen, jeder einzelne von ihnen, zu sagen an) Mt 26, 22. Sonst kann π̄σ̄ιν : π̄αι, wo es soviel wie »jeder einzelne« heißt, als singular gelten, z. b. οὐον π̄σ̄ιν εἰπᾱδ̄ᾱϋ̄ σεπᾱθ̄ε̄ῖοῦ : οὐον π̄αι ἐτ̄χ̄ῑσε̄ μᾱοῦ̄ σεπᾱθ̄ε̄ῖοῦ (jeder, der sich erhöht, wird erniedrigt werden) Luc 14, 11; φ̄η̄ π̄σ̄ιν ἐτᾱ πᾱω̄τ̄ τ̄η̄ϋ̄ π̄η̄ γ̄ν̄αῖ̄ γ̄αρ̄οι : οὐον π̄αι ἐτερε̄ πᾱε̄ω̄τ̄ πᾱτᾱᾱϋ̄ πᾱι γ̄η̄ν̄ ὡ̄αρ̄οι (jeder einzelne, den mir mein vater gegeben hat, wird zu mir kommen, kommt zu mir) Joh 6, 37.

Das neutrale subject der unpersönlichen verba wird im koptischen auf verschiedene weise ausgedrückt. Einige wurzeln sind an und für sich impersonalia; dahin gehört vor allen *εὔε* : *ὑὔε* *εὔὑε* (es geziemt sich), *π̄εὔε* *αν* : *π̄εὔὑε* *αν*, *π̄ὑὔε* *αν* oder *μαὔὑε* (es geziemt sich nicht); ferner B. *γω̄τ̄* und S. *γαν̄ς*, *γον̄ς* (es ist nothwendig), welche beide jedoch als nominalstämme auch die copula hinzufügen können:

ϗω† πε : ϗανс πε. Dagegen sind S. ϗω (es genügt) und B. κηη (es genügt) eigentlich imperative, da ϗω (sich begnügen) und κηη (aufhören) wie andere verba conjugiert werden; also: B. κηη επεροογ περοογ ετεϑκακια (es genügt jedem tage an seinem bösen) Mt 6, 34; S. ϗω επεροογ επεϑρηκγε (es genügt dem tage an seinen arbeiten) Ming. 332; κηη ерок επαρωот (du hast genug an dieser gnade, ἀρχεῖ σοι ἡ χάρις μου) 2 Cor 12, 9; κηη ταρ еρωтен απισноγ εταϑсινι (ἀρκετὸς γὰρ ὑμῖν ὁ παρεληλυθὼς χρόνος) 1 Petr 4, 3.

Ein nominaler stamm wird zu einem unpersönlichen satze durch die copula erweitert, z. b. ογατσοα πε (es ist unmöglich) Hebr 6, 18. τεχρηα τε (es ist noth) und απατκη auch ohne τε; πεтсυе πε : πεтеууе πε (es geziemt sich); dem πε (es ist) kann ein infinitiv und selbst eine conjunction untergeordnet werden. ухоа : соа (möglichkeit) verbindet sich mit оγоп und ααоп, also: оγоп ухоа : оγп соа, оγп усоа : оγαν соа, оγαν усоа (es ist möglich), ααоп ухоа : ααп соа, αп соа, ααп усоа, αп усоа : εααен усоа (es ist unmöglich).

Das neutrum des conjugierten verbs sowohl als das der nominalverba ist das femininum, z. b. πανес : πανογс (es ist gut); ααотен : ααотп (es ist leicht); ααокρ (es ist schwer); ссотп (es ist besser); стои : сто (es ist gegeben, erlaubt); сαапша (es gehört sich), пасапша (es gehörte sich); B. схн (es ist bestimmt), пасхн (ἔδει) Luc 24, 26; B. асі ежен пегρηт (es fiel ihm ein) Act 7, 23; S. есхи ерои (es passt mir), псхи ерои ап (es passt mir nicht) Z. 394; B. асраппи (es gefiel mir) Luc 1, 3; асуупи : асуупне (es geschah), есёуупи (es wird geschehen), ппесуупи : ппесуупне (es geschehe nicht!); S. с̄пкоϑре (es ist nützlich); S. с̄препеи (es geziemt sich), S. с̄аокеи с̄аоки с̄аоти (es scheint); B. с̄εραελιν пак ап ѿа ϑλι (es kümmert dich nichts) u. a. m. Auch суе kann die verbalen präfixe, wenigstens im abhängigen satze, annehmen, z. b. ααραп ѿεпθηпоγ ααин ααωтен хе ассуе πογсрим (urtheilt unter euch, ob es einem weibe geziemt) 1 Cor 14, 13. Das griech. εἰςεϑτι (es ist erlaubt) wird unverändert in den sah. text aufgenommen. Selten vertritt das masculinum die stelle des verbalen neutrums, wie in γтоаи : γтооае ерон (es ziemt uns); doch entspricht dem boh. ссѣноуѣ (es steht geschrieben) stets das sah. еϑκнρ; und für B. есёуупи (es möge geschehen) Ps 40, 14 ist im sah. dialect еϑёуупне gebräuchlich.

488. Der vocativus (النداء) ist eigentlich nur eine form des casus absolutus; er wird im koptischen wie schon im altägyptischen und auch im hebräischen (הַלְּבָנִי הַמֶּלֶךְ hilf, o könig!) durch den bestimmten artikel kenntlich gemacht, z. b. B. ϑρεϑ†сѿи (διδάσκαλε) Joh 8, 4 oder

πυρεψ̄c̄h̄w Luc 9, 38; πωσο̄h̄ (du heuchler) Mt 7, 4; ψ̄c̄r̄w̄ (o weib) Joh 2, 3; πᾱw̄τ̄ πᾱτιος (πάτερ ἅγιε) 17, 11; μᾱψ̄ε πᾱκ πᾱτᾱπας : ἄw̄κ πᾱτᾱπας (geh, Satan!) Mt 4, 10; π̄h̄w̄κ ε̄τ̄ρ̄ω̄γ : π̄ρ̄ᾱρ̄ᾱλ ᾱπο̄π̄ρ̄ος (du schlechter knecht!) 18, 32; π̄ρ̄w̄w̄ πᾱθ̄η̄π̄ε̄ος : π̄ρ̄w̄w̄ε π̄ᾱθ̄η̄π̄ᾱιος (ihr athenischen männer!) Act 17, 21; ε̄ψ̄λ̄η̄λ̄ο̄γ̄ι ε̄h̄ο̄λ ᾱψ̄ψ̄ π̄ᾱρ̄ι τ̄η̄ρ̄γ : π̄ᾱρ̄ τ̄η̄ρ̄γ ψ̄λ̄ο̄γ̄λ̄ᾱι ᾱπ̄πο̄γ̄τε (ἀλαλάξατε τῷ θεῷ πᾶσα ἡ γῆ) Ps 65, 1; B. ᾱψ̄ω̄h̄ π̄ε̄ᾱρ̄ο ψ̄μ̄ο̄γ ᾱς̄ω̄h̄ τ̄ε̄κ̄ς̄ο̄γ̄ρι ψ̄μ̄ο̄γ (wo ist dein sieg, o tod? wo ist dein stachel, o tod?) 1 Cor 15, 55.

Das griechische ὦ, welches im koptischen nicht selten angewandt wird, verleiht dem vocativ zu anfang des satzes einen pathetischen ausdruck; z. b. B. w̄ ψ̄ρ̄w̄w̄ (o mensch) Rom 2, 1; S. w̄ π̄ρ̄w̄w̄ε Fragm. 431; w̄ ψ̄c̄r̄w̄ (o weib!) Joh 8, 10; w̄ ψ̄η̄ ε̄θ̄ο̄γ̄ᾱh̄ : w̄ π̄ε̄τ̄ο̄γ̄ᾱᾱh̄ (o heiliger!); χ̄ε̄ρ̄ε̄ ὅη̄ ε̄θ̄ᾱε̄ρ̄ π̄ρ̄ᾱο̄τ̄ (ave, du gnadenreiche!); w̄ π̄ᾱπ̄ο̄h̄τ̄ος ο̄γ̄ο̄ρ̄ ε̄τ̄ο̄κ̄ δ̄ε̄η̄ π̄ο̄γ̄η̄τ̄ : w̄ π̄ᾱπ̄ο̄h̄τ̄ος ᾱγ̄w̄ ε̄τ̄w̄c̄κ̄ ρ̄ᾱ π̄ε̄γ̄η̄τ̄ (o ihr unverständigen und trägen herzens!) Luc 24, 25. Doch steht vor dem namen Gottes nie ein w̄, z. b. πᾱι π̄η̄ι ψ̄ψ̄ : πᾱ πᾱι π̄πο̄γ̄τε (erbarme dich meiner, o Gott!); B. ε̄ί̄ς̄ᾱη̄ π̄ο̄ς̄ ε̄π̄ᾱς̄ᾱw̄ι (erhöre, o Herr, meine worte!). Ein koptischer grammatiker erklärt dies so, daß mit w̄ der fernerstehende angerufen werde, Gott aber dem, der ihn anruft, nahe sei.

Der artikel fehlt dem vocativ der eigennamen, z. b. B. ο̄γ̄ο̄ι π̄ε̄ χ̄ο̄ρ̄ᾱζ̄ιη̄ Mt 11, 21; κ̄ρ̄ᾱτ̄ῑς̄τε ψ̄γ̄λ̄ῑζ̄ : ψ̄γ̄λ̄ῑζ̄ π̄ε̄κ̄ρ̄ᾱτ̄ῑς̄τ̄ος Act 27, 25; sonst selten, z. b. S. w̄ ε̄ί̄η̄h̄w̄κ ε̄π̄w̄w̄ᾱᾱο (o die reise in die fremde) Mél. 5, 167.

Es finden sich gelegentlich griechische vocative, wie πᾱγ̄λ̄ε, φῑλ̄ῑπ̄-π̄ε, ᾱζ̄ᾱρ̄ια, ᾱπ̄ᾱμ̄α, κ̄ρ̄ᾱτ̄ῑς̄τε θ̄ε̄ο̄φῑλ̄ε, in denen die Kopten den schwund der nominativendung الترخيم »die mildere aussprache« nennen.

XXXVII. CAPITEL.

DAS OBJECT.

Die anknüpfung eines objects an einen regierenden verbalstamm ist 489. im koptischen eine zwiefache — entweder eine unmittelbare oder eine durch präpositionen vermittelte. Beide formen zeugen für die nominale bedeutung, welche dem koptischen verbalstamme zu grunde liegt. Das unmittelbar angeknüpfte object, welches wir als accusativ bezeichnen, wird als nomen von dem *stat. constr.* des verbalstammes regiert (§ 332), während es sich als pronom in der suffigierten form an den *stat. pronom.* hängt (§ 339). Das verb im *stat. absol.* kann sein object da-

gegen nur durch die präpositionen π und ϵ anknüpfen. Die allgemeinere und gewöhnlichere form ist der genitiv, d. h. π vor einem nomen und $\mu\mu\mu\omega$ vor einem pronomen suffixum. Daneben besteht aber eine bestimmtere objectsform durch die präposition der richtung ϵ und vor suffixen $\epsilon\rho\omega$, welche wir den directiv nennen¹⁾. Des π , aber im *st. pron.* $\pi\alpha\omega$, oder auch des ϵ $\epsilon\rho\omega$ bedient sich die sprache zum ausdrück des dativs.


490. Der accusativ des nomens, welcher den *stat. constr.* des transitiven verbs erheischt, muß diesem unmittelbar folgen; selbst eine partikel kann sich nicht dazwischen drängen, z. b. $\epsilon\tau\alpha\gamma\theta\epsilon\rho\epsilon \sigma\tau\chi\rho\omega\mu \alpha \alpha\epsilon$ (als sie aber ein feuer anzündeten) Luc 22, 55. Aus seinem wesen ergibt sich, daß der accusativ nach unveränderlichen verben unmöglich ist; ebenso unzulässig ist er nach den dauerzeiten, dem präsens, imperfectum und participium. Nach andern verbalformen ist der accusativ häufig, namentlich nach dem perfectum und aorist, z. b. $\alpha\upsilon\chi\epsilon \pi\alpha\iota$ (er sagte dies); $\alpha\upsilon\chi\epsilon\kappa \pi\iota\mu\omega\mu\omega\epsilon \epsilon\theta\omega\lambda$: $\alpha\upsilon\chi\epsilon\kappa \pi\iota\mu\omega\mu\omega\epsilon \epsilon\theta\omega\lambda$ (er vollendete das gesetz) Rom 13, 8; B. $\pi\alpha\rho\iota\eta\tau \alpha \phi\tau \mu\epsilon\pi\rho\epsilon \pi\iota\kappa\omega\mu\omega\epsilon$ (so liebte Gott die welt) Joh 3, 16; $\mu\phi\rho\iota\eta\tau \epsilon\tau\alpha \mu\omega\gamma\kappa\iota\varsigma \theta\epsilon\varsigma \pi\rho\omega\gamma$: $\kappa\alpha\tau\alpha \theta\epsilon \pi\tau\alpha \mu\omega\gamma\kappa\iota\varsigma \chi\epsilon\varsigma\tau \pi\rho\omega\gamma$ (wie Moses die schlange erhöhte) 3, 14; S. $\alpha\iota\mu\epsilon\varsigma\tau\epsilon \pi\alpha\sigma\eta\eta\gamma \tau\eta\rho\gamma$ (ich haßte mein ganzes leben) Z. 593; $\alpha\iota\varsigma\epsilon\tau\pi\theta\eta\pi\pi\omega\gamma$: $\alpha\iota\varsigma\epsilon\tau\pi\tau\eta\gamma\tau\eta$ (ich erwählte euch) Joh 6, 70; $\pi\iota\mu\omega\mu\omega\epsilon \tau\alpha\rho \mu\pi\epsilon\gamma\chi\epsilon\kappa \varrho\lambda\iota \epsilon\theta\omega\lambda$: $\mu\pi\epsilon \pi\iota\mu\omega\mu\omega\epsilon \tau\alpha\rho \chi\epsilon\kappa \lambda\alpha\alpha\gamma \epsilon\theta\omega\lambda$, M. $\chi\alpha\kappa$ (das gesetz erfüllte nichts) Hebr 7, 19; S. $\pi\tau\epsilon\rho\epsilon\gamma\varsigma\epsilon\tau\alpha \pi\epsilon\gamma\rho\alpha\pi$ (als er ihren namen hörte) Ming. 165; B. $\psi\alpha\gamma\psi\epsilon\pi \pi\iota\varsigma\alpha\chi\iota \epsilon\rho\omega\gamma$ (sie nehmen das wort bei sich auf) Luc 8, 13; — nach dem futurum, z. b. $\pi\omega\varsigma \pi\alpha\psi\epsilon\pi \pi\iota\theta\alpha\mu\iota$: $\pi\chi\omega\epsilon\iota\varsigma \pi\alpha\chi\pi\epsilon \pi\alpha\iota\kappa\alpha\iota\omega\varsigma$ (der Herr wird den gerechten prüfen) Ps 10, 5; B. $\epsilon\rho\epsilon \pi\alpha\delta\alpha\pi\iota\varsigma\tau\eta\varsigma \theta\epsilon\tau\theta\epsilon\tau \pi\chi\alpha\iota$ (sic) $\pi\iota\theta\epsilon\pi$ (der gläubiger wird alle dinge ausforschen) 108, 11; — nach dem imperativ und optativ, z. b. B. $\beta\epsilon\lambda \pi\alpha\iota\epsilon\rho\phi\epsilon\iota \epsilon\theta\omega\lambda$ (brich diesen tempel ab) Joh 2, 17; $\varrho\iota \pi\iota\varsigma\omega\iota \epsilon\theta\omega\lambda \theta\epsilon\pi \pi\epsilon\kappa\theta\alpha\lambda$ (zieh den balken aus deinem auge) Mt 7, 4; S. $\kappa\tau\epsilon \pi\epsilon\kappa\rho\omega \pi\varsigma\alpha\theta\omega\lambda \pi\pi\alpha\pi\theta\epsilon$ (wende dein antlitz von meinen sünden) Ps 50, 11; $\sigma\gamma\epsilon\eta\gamma \tau\epsilon\kappa\rho\iota\eta \epsilon\pi\chi\omega\epsilon\iota\varsigma$ (offenbare deinen weg dem Herrn) 36, 5; — und nach dem infinitiv, z. b. $\pi\alpha\rho\iota\eta\tau \tau\alpha\rho \pi\epsilon\tau\varsigma\epsilon\mu\pi\psi\alpha \pi\alpha\pi \epsilon\chi\epsilon\kappa \mu\epsilon\theta\alpha\mu\iota \pi\iota\theta\epsilon\pi$

1) Die frühern grammatiker lehren, 'daß der accusativ im koptischen durch die präpositionen π und ϵ ausgedrückt werde, wozu noch als dritte form die unmittelbare anknüpfung kommt. Dieselben präpositionen π und ϵ gelten dann auch als zeichen des dativs, wie π als das des genitivs. Es ist besser sich der lateinischen schulausdrücke überhaupt zu enthalten als sie so anzuwenden. SCHWARTZE hat die verwirrung noch vermehrt, indem er π sowohl als ϵ für relativa erklärte. Auf diesen irrthum ist eine kleine dissertation von C. A. BUSCH begründet: *Specimen doctrinae de copticae linguae praepositionibus ac particulis*, Berolini 1859, in der übrigens nur π behandelt wird.

εἶκολ (so geziemt es sich uns alle gerechtigkeit zu erfüllen) Mt 3, 15. Die nomina, welche suffixa anknüpfen (§ 198), stehen mit vorliebe im accusativ; man vergleiche B. ἡμῶν εἶκολ (ich werde meine hand abwaschen) Ps 25, 6 mit dem S. ἡμῶν πᾶσι; S. ἀγτσαῖε εἰατ εἶκολ (du. hast meine einsicht gelehrt) Ming. 214; ἀγτσαῖε εἰατ εἶκολ (er lehrte ihn) ib. und dergl. mehr. Die verbindungen des οὔον : οὔν und αἰον : αἰν mit πτε, welche das verb »haben, nicht haben« ausdrücken, können ihr object gleichfalls im accusativ anknüpfen, nämlich οὔον πτε : οὔντε — und αἰον πτε — (§ 312) noch im S., während das B. schon den genitiv hat; die schwachen formen οὔοντεγ : οὔντεγ, und αἰοντεγ : αἰντεγ (§ 314) haben in der regel den accusativ, während die starken οὔονταγ : οὔνταγ, αἰονταγ : αἰνταγ (§ 313) für gewöhnlich den genitiv, im S. aber auch, selbst in guten texten, den accusativ haben; z. b. οὔονταν κοινωτήρια πᾶσι : οὔνταν κοινωτήρια πᾶσι (wir haben gemeinschaft mit ihm) 1 Joh 1, 6; αἰονταν ποῦ αἰαγ : αἰνταν ποῦ αἰαγ (wir haben keine sünde) ib. 8; θεῶν ἐτετρασθησιν εὔνητην κοινωτήρια πᾶσι (damit ihr gemeinschaft mit uns habt) ib. 3.

Ein unbestimmtes nomen steht im accusativ regelmäßig ohne artikel (οὔ, ζαν : ζεν), z. b. B. αἰενσι πικ πᾶσι (wir haben nicht brot mit uns genommen) Mt 16, 7; εὔρι θεῶν εἶκολ (teufel austreibend) Luc 9, 49; ebenso besonders in solchen verbindungen, welche einen einheitlichen begriff bilden, wie ταντε κατ (umzingeln), θε οὔα : πῖ οὔα (lästern), εν ποῦ : εν ποῦ (sünde anrechnen), σεπνε ποῖος : σεπ ποῖος (ein gesetz geben), σεπ θεῶν (ein testament aufstellen) u. s. w. Vergl. § 238. S. χιορ ta-atur (übersetzen über den fluß), heißt im B. schon regelmäßig χιωρ mit der präposition π.

Einige verba im *stat. constr.* von allgemeiner bedeutung sind mit ge- 491.
wissen, in der regel artikellosen accusativen so eng verbunden, daß sie gleichsam composita bilden. Sie verlieren in dieser vereinigung mehr oder weniger ihre grundbedeutung und dienen nur zur verbalisierung nominaler stämme¹⁾. Dergleichen hülfsverba sind ερ : ρ (machen), † (geben), σῖ : πῖ (nehmen), θε : σπ (finden), πεν : ππ (empfangen), γῖ (tragen), χα : κα (legen), οὔαγ : οὔεγ (setzen), ζῖ (werfen), εν : π (führen).

ΕΡ : Π : ΕΛ, hier.  ar, hat als hülfsverb die mannigfaltigste bedeutung — 1) machen, thun mit substantiven, z. b. εραπαγ (einen eid leisten) Jac 5, 12, B. ερῶν (schwanger werden), S. ρῶλ (fliehen)


1) Ähnliche zusammengesetzte verba hat unter andern sprachen namentlich die persische, z. b. درنگ کردن (verzug machen, verzögern), نفع گرفتن (vortheil ziehen), شفیع یافتن (heilung finden, genesen) u. a. m.

neben **ρηολ** (entgehen, übergehen), **πειρηοone** (beneiden, ein böses auge machen), **ερεδωωτ** : **πειενωωτ** (handel treiben), **εριοπη** : **πειοπε** (handarbeiten), **ελαογογι** (glänzen), **εrhoι** : **rhoιe** (sündigen), **εpnaυ†** : **rhoaυ†e** (hülfe leisten), **εrhoγρι** : **rhoγρε** (nützen), **εrhoγω** : **rhoγω** (antworten), **εrhoγωωω** : **rhoγoeω** (leuchten), **εrhoγταρ** (frucht tragen), **ppoγωω** (sorgen), **ρcτοι** (riechen), **ρτωρε** (**ἀναχρούεσθαι**), **εpφaδρι** : **rhoaδρε** (heilen), **εpχpoγ** : **rhoγ** (arg handeln), **εpωaι** : **rhoa** (ein fest feiern), **ρωoeγ†** (**φοιβάζειν**), **εpωa†c** (graben), **εpωoγωωoγωω** (ein opfer darbringen), **εpδhιhι** : **rhoaειhec** (beschatten), **εpωaη** (arbeiten), **εpρhι** : **rhoηe** (trauern), **εpρaλ** : **rhoaλ** (täuschen), **rhooeω** (fluten), **εpρaω†** (beschenken), **rhoρaγ** (wollen), **rhoп** (richten), **rhoρooγ** (eine stimme von sich geben), **εpρω†** : **rhoω†e** (fürchten), B. **εpρh†c** (beginnen) u. a. Manche nomina sind nur in dieser verbindung mit **εp** : **p** erhalten geblieben. Mitunter verbindet sich **εp** : **p** auch mit verben, insofern sie infinitive sind; so findet sich **εpρaaηe** neben **ρaaηe** (dumm sein), **εpρopρep** neben **ρopρep** (auswerfen), **εpρω†c** neben **ρω†c** (krieg führen), **εpρaκaρ** neben **ρaκaρ** (leiden), **ρταρpo** für **ταρpo** (bestätigen), **rhoωωe** neben **ρωω** : **ρωωe** (lenken), **εpωλaρ** **ρh†** neben **ωλaρ** (erschreckt sein), **εpρωωop** neben **ρωωop** (überfahren), **εpρωω†** (versuchen) für **ρωω†**, **ρωωωa** (würdig sein) Z. 589 für **ρωωa**, neben **εpρωωωa** (Luc 20, 35) : **rhoωωωa** (Ming. 203) u. a. m. Bekannt ist der gebrauch des **εp** vor griech. verben im B. und im F. : **εpρω†c** : **ρωω†c** (Joh 4, 53). In diesen fällen ist das hülfsverb mit dem verb eng verwachsen, und es heißt auch im präsens **†εp-ρωaη** (ich arbeite) u. s. w. Den bestimmten artikel hat der accusativ in **εpφωeγ†** : **rhoωeγ†e** : **ελρωωoγ†** (gedenken), **εpρωaηω** (vergessen), **rhoηol** (fortgehen), **rhoγoγ†** (eingehen), **εpρωoγωoγ†** (loben), **εpρρωωω** (sitzen), — abgesehen von **εpρρωωωωωω** (gutes thun) Luc 6, 33 und **εpρρe** (§ 271). Diese und auch andere von den erwähnten verbindungen haben, wenn sie den artikel annehmen, in den dauerzeiten **ρ†** : **ειpe** mit der präposition; es heißt **aεpρφωeγ†**, aber **ε††††† ρφωeγ†** : **ε††††† ρωωeγ†e**, und **ρρωωω-εrhoι** (er sündigt nicht) 1 Joh 3, 6, aber : **oγon ρh†en ε††††† ρφρhι**. Das pronominale object drücken die composita mit dem bestimmten artikel durch das possessivum conjunctum aus, wie **εpρωωωeγ†** (an mich gedenken), **εpρρωωωωωω** (ihn vergessen) u. s. f. — 2) werden, sein mit substantiven, z. b. **εpρωω** : **rhoωρaλ** **ρρaγon** (knecht werden, dienen), **εpρω** (zum hause werden) Ps 48, 12, **εpρωeρe** : **ρωω†ρε** (zeugen), **εpρh†** (herr sein), **εpρωω** : **rhoeω** (ehebrechen), **εrhoγωωω** : **rhoγoeω** (leuchten), **εpρρωωe** : **ρρωωe** (frei werden), **εrhoγpo** : **ρρpo** (könig werden), **ρcoeγ†** (berühmt werden), **εpχaω** : **rhoaκe** (finster werden), **εpωaγ** (nützen), **ρωηe** (rostig werden), **εpωρωω** (aufwachen), **εpωφ†ρ** : **ρωh†ρ** (genosse sein), **εpωφ†ρ†** : **ρωh†ρε** (sich wundern), **εpρ†††** : **ρh††** (wurmig


werden) Ex 16, 20, $\epsilon\rho\theta\epsilon\lambda\lambda\omicron$: $\rho\theta\lambda\lambda\omicron$ (alt werden), $\epsilon\rho\theta\omicron\gamma\omicron$: $\rho\theta\omicron\gamma\omicron$ (überflüssig sein), $\epsilon\rho\theta\eta\omicron\gamma$ (nützen), $\epsilon\rho\theta\omicron\lambda\iota$ M. $\epsilon\lambda\theta\alpha\alpha\lambda\iota$ (faulen), $\epsilon\rho\theta\lambda\omicron\lambda$ (dunkel werden), $\epsilon\rho\sigma\tau$: $\rho\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ (herr werden). In dieser bedeutung steht $\epsilon\rho$: ρ besonders häufig vor adjectiven, z. b. $\epsilon\rho\acute{\alpha}\sigma\epsilon\eta\kappa\epsilon$ (gottlos sein), $\epsilon\rho\acute{\alpha}\nu\alpha\varsigma$: $\bar{\rho}\alpha\varsigma$ (alt werden), $\epsilon\rho\alpha\tau\acute{\epsilon}\alpha\iota$ (unwissend sein), $\epsilon\rho\alpha\tau\chi\omicron\alpha$ (unmöglich sein) Mt 17, 3, $\epsilon\rho\alpha\tau\varsigma\alpha\chi\iota$: $\bar{\rho}\acute{\alpha}\iota\pi\omicron$ (sprachlos, stumm sein) Ps 30, 19, $\epsilon\rho\eta\epsilon\rho\iota$: $\rho\eta\rho\rho\epsilon$ (neu werden), $\epsilon\rho\epsilon\phi\lambda\eta\omicron\gamma$ (eitel sein) Rom 1, 21, $\epsilon\rho\eta\upsilon\psi\acute{\iota}$: $\rho\eta\omicron\sigma$ (groß werden, sein), $\epsilon\rho\epsilon\eta\psi\alpha\psi\iota$ (bitter sein), $\epsilon\rho\rho\alpha\mu\alpha\omicron$ (reich sein), $\epsilon\rho\psi\epsilon\mu\mu\omicron$: $\rho\psi\mu\mu\omicron$ (fremd sein), $\epsilon\rho\psi\omicron\rho\eta$: $\rho\psi\omicron\rho\eta$ (der erste sein), $\epsilon\rho\theta\alpha\epsilon$: $\rho\theta\alpha\epsilon$ (der letzte sein), $\epsilon\rho\theta\eta\kappa\iota$: $\rho\theta\eta\kappa\epsilon$ (arm sein), $\epsilon\rho\theta\epsilon\lambda\chi\epsilon$ (süß sein), $\epsilon\rho\chi\omega\rho\iota$ (stark sein), $\rho\theta\omega\eta$ (schwach werden) u. a. m. Ähnlich steht $\epsilon\rho$ vor dem possessivum absolutum, z. b. $\mu\alpha\rho\epsilon\nu\theta\omicron\theta\eta\epsilon\gamma$ $\omicron\gamma\omicron\theta$ $\eta\tau\epsilon$ $\dagger\kappa\lambda\eta\rho\omicron\nu\omicron\mu\iota\alpha$ $\epsilon\rho\theta\omega\eta$ (laßt uns ihn tödten, daß das erbe unser werde) Mc 12, 7. In diesen verbindungen berühren sich die bedeutungen »werden« und »sein« um so mehr, als sie vorwaltend im perfectum gebraucht werden; $\alpha\gamma\epsilon\rho\theta\eta\kappa\iota$ heißt »er ward arm« und »er war arm«. Um aber das präsens auszudrücken tritt in diesen wendungen $\dagger\omicron\iota$: $\dagger\omicron$ (ich bin) ein, z. b. $\dagger\omicron\iota$ $\eta\psi\phi\eta\rho\iota$ (ich wundere mich), $\dagger\omicron\iota$ $\mu\mu\epsilon\theta\rho\epsilon$: $\dagger\omicron$ $\mu\mu\epsilon\eta\tau\rho\epsilon$ (ich bin zeuge). Der unbestimmte artikel ist in dieser adjectivischen verbindung selten, kommt aber mitunter vor, z. b. B. α $\eta\rho\epsilon\iota$ $\mu\eta\eta\eta\iota$ $\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma$ $\alpha\gamma\epsilon\rho$ $\omicron\gamma\eta\psi\acute{\iota}$ (der fall jenes houses ward ein großer) Luc 6, 49; B. $\epsilon\kappa\epsilon\rho$ $\omicron\gamma\alpha\theta\eta\omicron\eta\iota$ $\eta\epsilon\mu$ $\omicron\gamma\rho\omega\mu\iota$ $\eta\alpha\theta\eta\omicron\eta\iota$ (du wirst ein sündloser sein und ein sündloser mensch) Ps 17, 26; B. $\mu\alpha\rho\epsilon$ $\eta\epsilon\tau\epsilon\eta\varsigma$ $\epsilon\rho$ $\omicron\gamma\alpha\gamma\alpha$ $\alpha\gamma\alpha$ $\mu\mu\omicron\eta$ $\mu\mu\omicron\eta$ (eure rede sei »ja ja«, »nein nein«) Mt 5, 37; für B. $\epsilon\rho\gamma\tau\epsilon\lambda\iota\omicron\varsigma$ (Mt 19, 21) heißt es richtiger S. $\rho\tau\epsilon\lambda\epsilon\iota\omicron\varsigma$. — 3) $\epsilon\rho$: ρ steht auch vor einigen adverbien, mit denen zusammen es einen begriff bildet, namentlich B. $\epsilon\rho\acute{\epsilon}\theta\omicron\lambda$ (entfliehen), $\epsilon\rho$ $\varsigma\alpha\theta\omicron\lambda$ (vorübergehen), $\epsilon\rho$ $\mu\phi\rho\eta\acute{\iota}$ (sein wie), $\epsilon\rho$ $\epsilon\tau\gamma\eta$ (zuvorkommen), ρ $\gamma\iota\tau\eta\epsilon$ (über-treffen) = ρ $\eta\epsilon\tau\eta\epsilon$, ρ $\tau\eta\epsilon$, $\epsilon\rho$ $\varsigma\alpha\eta\psi\omega\iota$ (erheben); B. α $\eta\varsigma\kappa\eta\omicron\gamma$ $\epsilon\rho$ $\psi\alpha$ $\eta\psi\iota$ $\eta\bar{\rho}$ (die brüder machten bis zu hundert) Z. 73; S. $\alpha\gamma\rho$ $\gamma\alpha\chi\omega\gamma$ Z. 369 u. ähnl.


\dagger , hier. Δ η ι , wohl nur durch zufall dem dem. τ graphisch ähnlich, heißt eigentlich »geben«; wird aber oft in allgemeiner bedeutung mit nomina zusammengesetzt, die fast immer den artikel verschmähen, z. b. $\dagger\eta\epsilon\chi\epsilon$ (belohnen), $\dagger\eta\gamma\tau$: $\dagger\epsilon\eta\gamma\tau$ (nageln), $\dagger\kappa\alpha\acute{\iota}$ (verständigen), S. $\dagger\lambda\omicron\gamma\lambda\alpha\iota$ (jubeln), $\dagger\lambda\omega\eta\chi\iota$ (eine gelegenheit geben), $\dagger\phi\mu\epsilon\gamma\iota$: $\dagger\mu\epsilon\epsilon\gamma\epsilon$ (erinnern), $\dagger\mu\omega\omicron\gamma$ (bewässern), B. $\dagger\mu\omicron\gamma\epsilon$ (leuchten), $\dagger\mu\theta\omicron\eta$ (erzürnen), $\dagger\mu\alpha\acute{\iota}$ (übereinkommen), $\dagger\mu\tau\omicron\eta$ (ruhe geben), $\dagger\eta\alpha\kappa\gamma\iota$: $\dagger\eta\alpha\alpha\kappa\epsilon$ (quälen), $\dagger\eta\omicron\mu\acute{\iota}$ (trösten), S. $\dagger\omicron\gamma\omicron\iota$ (vorschreiten), $\dagger\omicron\gamma\omega$ (sprossen, ablösen), $\dagger\omicron\gamma\omega\eta\eta\iota$: $\dagger\omicron\gamma\omicron\epsilon\iota\eta$ (beleuchten), $\dagger\omicron\gamma\eta\omicron\gamma$ (erfreuen), $\dagger\omicron\varsigma$: $\dagger\omicron\varsigma\epsilon$ (beschädigen), $\dagger\phi\iota$: $\dagger\pi\iota$ (küssen), $\dagger\rho\mu\epsilon\iota\eta$ (thränen vergießen), $\dagger\rho\epsilon\mu\eta\tau$ (den zehnten geben), $\dagger\rho\epsilon\eta$ (benennen), $\dagger\varsigma\eta\omega$ (lehren), $\dagger\varsigma\alpha\kappa$ (belästigen),

†**αοτ** (gestalten), †**cent†** (gründen), †**αυτ:†coert** (berühmt machen), †**κac** (schmerzen), †**των** (streiten), †**τοτ:†τοοτ** (helfen jemandem), †**ωτ:†εοτ:†εατ** (preisen), †**ψεβω** (vergeltten), †**ψεμνρ** (säuern), †**ψογτ:†ψτογτ** (anklagen), †**ψμν:†ψμε** (beschämen), †**ψπτωρ** (verbürgen), †**ψωψ** (verachten), †**ρο** (bitten), †**ρνοτ:†ρνη** (helfen), †**ραν** (richten), †**ρον** (befrachten), †**ρα+γ εβολ** (ausschauen), †**ρο†:†ροτε** (furcht machen), †**ρηνγ:†ρτηγ** (beachten), †**κωντ:†πογσc** (erzürnen), †**σι** (säugen), S. †**σoα** (stärken), †**σπατ** (trotzig sein). Auch † verbindet sich mit manchen verbalstämmen um ihr causativ zu bilden oder um ihren activen sinn zu verstärken, wie in †**ωαc**, †**πωρκ**, †**χβολ**, †**ψ** u. a. Der bestimmte artikel vor dem nomen ist selten im S. †**τoα** (stärken), †**τcακ** (die stimme von sich geben), †**περναεεγε** (ins gedächtniß zurückrufen). **ογοι** (sich nähern) nimmt gewöhnlich das possessivum conjunctum seines subjects zu sich, wie **αγ†πεγογοι**, **αγ†πεγογοι** — läßt aber mitunter auch die präposition **α** folgen; ebenso † **αφμεγ** 2 Petr 1, 12. In der verbindung mit einigen präpositionen nimmt † gleichfalls eine prägnante bedeutung an; † **νεα:†αν** (bekämpfen), † **εκεν** (beschützen), †**ογθε** (widerstehen); **ρανρεγ†ογθε** (φιλόνοιχοι) Ez 3, 72. 5, 8 zeigt die präposition in absoluter stellung; dafür steht im M. auch † **νογε** 1 Thess 2, 15. Die mit † synonyme wurzel **αα**, welche noch regelmäßig den imperativ dieses verbs bildet, scheint auch in dem zusammengesetzten verb B. **ααψθαα** (verschließen) enthalten zu sein.


σI:XI (nehmen), vom hier.  **θet**, ist das gegentheil von †; es findet sich ebenso in manchen composita, die theilweise das passiv der verbindungen mit † bilden; z. b. **σiaoγω** (beschimpfen), **σιακ** (einweihen), **σιβο†** (verabscheuen), **σιβεχε:χιβεκε** (lohn empfangen), **σινμ:χινμe** (zählen), **σισιc** (ein bein stellen), **χικδα** (rache nehmen), **χι κση κση** (sich heimlich entfernen), **σιαωωτ** (bewässert werden) Am 4, 7, **σιακαρ** (leiden), **σιαποτ** (saugen), **σι θανσι:χι ανσε** (zins nehmen), **σιαωτ:χιαοετ** (den weg zeigen), **σι-αψωψ σι-αψωψ** (rache nehmen), **χιογω** (empfangen), **σιογωμν:χιογοειν** (erleuchtet werden), **σισω:χισω** (lernen), **σικακ** (belästigt werden), **σικμν:χικμν** (erhören), **σικωτ:χικωτ** (gesegnet werden), **σικωτ:χικωτ** (die gestalt annehmen), **σικανc:χικανc** (zweifeln), **σισωμν:χισωμe** (ein weib nehmen), **σισμν:χισμe** (kosten), **σισατc** (aufspüren), **σισρωα** (angezündet werden), **σισωτ:χισοωτ** (verherrlicht werden), **σισωαc:χισωe** (getauft werden), **σισωμνρ** (gesäuert werden), **σισμν:χισμe** (beschämt werden), **χι ψεπτωρ** (bürgschaft annehmen), **χισκακ** (ausrufen), **σισωωωτ** (empfangen), **σισωψ**, M. **χισωψ** (verachtet werden), **χισωοχne** (berathschlagen), **χισοσc** (eilen), **σισοτc** (erweitert werden), **σισιc** (leiden), **σισαι:χισαι** (einen gatten nehmen), **σισο** (erwarten), **χισο** (die person annehmen), **σισωαc** M. **χισωαc** (ge-


wand), **ⲁⲓⲁⲟⲩ** (gnade finden), **ⲉⲓⲣⲁⲛ** : **ⲁⲓⲣⲁⲛ** (gerichtet werden), **ⲉⲓⲣⲁⲓⲥ** : **ⲁⲓⲣⲁⲓⲥ** (sorgen), **ⲉⲓⲭⲣⲟⲭ** (samen empfangen), **ⲉⲓⲮⲣⲟⲛ** : **ⲁⲓⲭⲣⲟⲛ** (anstoßen) u. a. Der artikel ist in verbindungen mit **ⲉⲓ** : **ⲁⲓ** selten, doch findet sich **ⲉⲓ** **ⲙⲁⲛⲥⲓ** Ps 36, 21; **ⲁⲓ** **ⲛⲟⲩⲱ** (ankündigen); **ⲁⲓ** **ⲙⲛⲉⲕⲕⲁ** (rache nehmen); **ⲉⲓ** **ⲙⲛⲱⲛⲓ** (besorgen); **ⲉⲓ** **ⲛⲟⲩⲛⲁⲓ** (zu bemitleiden sein); **ⲉⲓ** **ⲛⲟⲩⲉⲕⲱⲓ** (vergessen); **ⲙⲛⲱⲛⲱ** kann das object als possessivum conj. haben: **ⲉⲓ** **ⲙⲛⲁⲙⲛⲱⲛⲱ** (räche mich) Luc 18, 3; ebenso **ⲱⲛⲓ** : **ⲱⲛⲛⲉ**, z. b. **ⲙⲁⲣⲟⲩⲁⲓ** **ⲛⲉⲱⲱⲛⲉ** (mögen sie beschämt werden) Ps 39, 14. Mit verbalstämmen verbunden dient **ⲉⲓ** : **ⲁⲓ** nicht selten zum ausdrücke des passivs, wie **ⲛ** zu dem des activs: **ⲛⲱⲓ** (messen), **ⲁⲓⲱⲓ** (gemessen werden); **ⲛⲧⲁⲉⲓⲟ** (ehren), **ⲁⲓⲧⲁⲉⲓⲟ** (geehrt werden) u. s. w. Vergl. § 477.


ⲭⲉⲛ : **ⲉⲛ**, **ⲉⲛ** (finden), vom hier.  *km*, kommt in wenigen zusammensetzungen vor, nämlich in **ⲭⲉⲙⲁⲣⲓⲕⲓ** : **ⲉⲙⲁⲣⲓⲕⲉ** **ⲉⲛⲁⲣⲓⲕⲉ** (verdammten), **ⲭⲉⲙⲗⲱⲛⲁⲓ** : **ⲉⲛⲗⲱⲓⲥⲉ** (einen vorwand finden), **ⲭⲉⲙⲛⲟⲙⲛ** (gestärkt werden), **ⲭⲉⲙⲛ** (kosten), **ⲭⲉⲙⲣⲟ** (passend sein), **ⲭⲉⲙⲣⲛⲟⲩ** : **ⲉⲛⲣⲛⲛ** : **ⲉⲙⲣⲛⲟⲩ** (nutzen haben), **ⲭⲉⲙⲣⲛⲧ** (klug sein) — im S. mit dem artikel: **ⲉⲙ** **ⲛⲉⲧⲛⲣⲛⲧ** (seid klug) Z. 512; **ⲭⲉⲙⲭⲟⲙ** : **ⲉⲙⲭⲟⲙ** : **ⲉⲙⲭⲁⲙ** (können). Von zusammensetzungen mit dem artikel sind zu bemerken **ⲭⲉⲙ** **ⲛⲱⲛⲓ** : **ⲉⲙ** **ⲛⲱⲛⲉ** (besuchen) und **ⲉⲙ** **ⲛⲟⲩⲱ** (dass.); den unbestimmten artikel hat **ⲭⲉⲙ** **ⲟⲩⲕⲱ** (überlisten).


ⲱⲉⲛ : **ⲱⲛ** (empfangen), vom hier.  *sp*, kommt vor in **ⲱⲉⲛⲕⲱ** (lehre empfangen) 2 Tim 3, 3, **ⲱⲉⲛⲙⲁⲕⲁⲣ** (leiden), **ⲱⲉⲛⲛⲟⲩⲛⲓ** (wurzel fassen), **ⲱⲉⲛⲧⲟⲩⲧⲁ** : **ⲱⲛⲧⲟⲟⲩⲧⲁ** (grüßen, verloben), **ⲱⲉⲛⲧⲱⲣⲓ** (bürgen), **ⲱⲉⲛⲱⲉⲙⲙⲟ** : **ⲱⲛⲱⲉⲙⲙⲟ** (fremde aufnehmen), **ⲱⲉⲛⲉⲓⲥⲓ** : **ⲱⲛⲉⲓⲥⲓ** : **ⲱⲉⲛⲉⲓⲥⲓ** (leiden), **ⲱⲉⲛⲣⲁⲟⲩⲧ** : **ⲱⲛⲣⲁⲟⲩⲧ** : **ⲱⲉⲛⲣⲁⲟⲩⲧ** (danken), B. **ⲱⲉⲛⲭⲱⲣⲓ** (sich vergewaltigen). Mit dem unbestimmten artikel kommt **ⲱⲛ** **ⲟⲩⲣⲟⲩⲧⲉ** (fürchten) vor.

ⲭⲁ : **ⲕⲁ** : **ⲕⲉ** (legen, stellen, lassen), vielleicht vom hier. *χᾱ*, bildet composita wie **ⲕⲁⲕⲟⲗ** (erbrechen), **ⲕⲁⲙⲁ** (platz machen) Nic. 1, 52, **ⲭⲁⲙⲁⲱⲩⲭ** (das ohr gewähren) Ps 16, 1, **ⲣⲉⲥⲱⲕⲁⲟⲩⲛⲟⲩ** (stundensteller, horoscop), **ⲭⲁⲣⲱⲩ** : **ⲕⲁⲣⲱⲩ** (schweigen), **ⲭⲁⲧⲟⲩⲧⲁ** **ⲉⲕⲟⲗ** : **ⲕⲁⲧⲟⲟⲩⲧⲁ** **ⲉⲕⲟⲗ** (abstehen, aufhören), **ⲭⲁⲣⲟⲛ** : **ⲕⲁⲣⲧⲛ** (vertrauen), **ⲭⲁⲭⲓⲭ** : **ⲕⲁⲮⲓⲭ** (die hand auflegen) u. ähnl. Daneben kommt die absolute form **ⲭⲱ** : **ⲕⲱ** mit **ⲛ** vor, namentlich in den dauerzeiten.

ⲟⲩⲁⲗ : **ⲟⲩⲉⲗ** (setzen, hinzufügen), vom hier.  *uah*, bildet **ⲟⲩⲁⲣⲕⲁⲣⲟⲥ** (eine last auflegen), **ⲟⲩⲁⲣⲛⲁⲣⲧ** (den glauben stärken) Luc 17, 5, **ⲟⲩⲉⲣⲟⲉⲓⲕ** (brot verwahren) Z. 316, **ⲟⲩⲉⲣⲣⲁⲧⲁ** (einerschreiten), **ⲟⲩⲁⲣⲧⲟⲩⲧⲁ** (fortfahren), **ⲟⲩⲁⲣⲥⲁⲣⲛⲓ** : **ⲟⲩⲉⲣⲥⲁⲣⲛⲉ** (befehlen), **ⲟⲩⲉⲣⲥⲱ** (das haar wachsen lassen), **ⲟⲩⲁⲣⲉⲓⲥⲓ** : **ⲟⲩⲉⲣⲣⲓⲥⲓ** (quälen), **ⲟⲩⲉⲣⲛⲁⲩ** für **ⲟⲩⲉⲣⲛⲁⲩ** (ein lager aufschlagen), **ⲟⲩⲉⲣⲭⲱⲓⲥ** (das haupt stützen) u. ähnl.

ΘΙ (werfen), vom hier.  *he*, bildet composita namentlich B. **θιερηκ** : **θιελελ ελολ** ? (blitzen), **θιηκογ** (aushauchen), **θιθαγ** (speien), **θικληρο** (loosen), **θικοτ θικωτ** (reisen, absteigen), S. **θιλα** (schmähen), **θικεν†** (den grund legen), wofür der sah. text Ps 47, 9 **σανεντε** hat, **θικαζ†** (anzünden), **θικφην†** (schäumen), **θιτελς** (siegeln), **θιτοτς** : **θιτοοτς** (anfassen), **θιχρωα** (anzünden), **θιωνι** (steinigen), **θιωνυ** : **[ταυτε-οεινυ]** (predigen), **θιυνεπογυ** (das evangelium predigen), B. **θιυνκκ** (schreien), **θιων** (losen), **θιυνατς** (graben), **θιυναζ** (anbrennen), **θιχολ** (überfluthen), **θιχωλς ελολ** (blätter treiben), - **θιθλαζ** (stolpern). Stets mit dem artikel erscheint **θι-προ** (verachten). Mit gleicher vorliebe zeigt S. **ΗΕΧ** den artikellosen accusativ, z. b. **πек** **соте** (pfeile werfen), **πек** **ψαχε** (worte um sich werfen), **πек** **ψαζ** (flammen sprühen), **πек** **πασσε**, **ταγ** (speichel auswerfen), **πек** **ματογ** (gift auswerfen) u. ä.

ΦΙ (tragen), vom hier.  *fa*, bildet folgende composita: B. **φιαρικι** (streiten), **φιαροα** (seufzen), S. **φιαταγ ερραι** (betrachten), **φιρωγυ** : **φιροογυ** (sorgen), **φιων** (berechnen), S. **φιυνμυησε** (flüstern). Der artikel findet sich in **φιων** oder **φι** **απιων** und häufig in **φι** **φρωγυ** : **φι** **προογυ**, auch **φι** **αφρωγυ** : **φει** **απροογυ**, demnach auch mit dem possessivpronomen, wie **πεφναφι** **απαρωγυ** (wer für mich sorge trägt) Ps 39, 16.

ΕΗ : **Η** (führen), vom hier.  *an*, findet sich in wenigen zusammensetzungen, wie **επογταζ** (frucht bringen), **επερμαι** (ein weib heimführen), **ητοοτς ερραι** (die hand auflegen) u. ähnl. Mit dem artikel erscheint **ηπογω** (ankündigen).

492. Den accusativ der persönlichen pronomina drücken die pronominal-suffixa aus, welche unter denselben bedingungen gebraucht werden wie die nominalen accusative. Unveränderliche verba können keine suffixa haben, und auch die veränderlichen lassen sie in den dauerzeiten nicht zu. Es heißt **αγχο**, **αγχοτογ** : **αγχοογ** (er sagte es), **φπαχο**, **εφεχο** (es wird es sagen), **απεφχο** (er sagte es nicht), **ααρεφχο** (möge er es sagen), **εχο** (es zu sagen) u. s. w. Aber es kann nicht heißen **φχο**, **παφχο** **πε**, **ετχο**, **εφχο** — sondern nothwendiger weise **φχω** **ααο**, **αφχω** **ααο** : **εφχω** **ααο**, **παφχω** **ααο**, **ετχω** **ααο**, **εφχω** **ααο**. In den verschiedenen tempora mit ausschluß der dauerzeiten wechselt das pronom. suffixum mit der präposition ab, wie der nominale accusativ.

493. Wenn das regierende verb seine nachdrückliche betonung im *stat. absol.*, sofern es veränderlich ist, bewahren soll oder wenn es einen *stat. constr.* und einen *stat. pronom.* nicht ausgebildet hat, so knüpft es das

object durch die präposition an, und zwar das nominale durch π (α), das pronominale durch $\alpha\alpha\sigma$ (§ 298). Der casus des verbalen objects ist demnach der genitiv — nicht anders als im deutschen: *der zeit gebrauchen, des amts walten, der jagd pflegen, des ziele fehlen*, oder in *rerum potiri*, τοῦ ζῆν ἐρᾶν etc.

Der genitiv kann für den accusativ nach veränderlichen transitiven verben überall da eintreten, wo der verbalstamm vor dem object hervorgehoben werden soll, z. b. B. $\alpha\varphi\alpha\iota\alpha\iota\ \pi\alpha\theta\alpha\pi\alpha\eta\lambda$ (er fand Nathanael) Joh 1, 46; $\alpha\varphi\theta\omega\tau\epsilon\kappa\ \dot{\eta}\alpha\lambda\omicron\gamma\ \mu\acute{\eta}\kappa\epsilon\eta\ :\ \alpha\varphi\mu\omicron\gamma\omicron\gamma\tau\ \mu\psi\eta\rho\epsilon\psi\eta\alpha\ \mu\alpha$ (er tödtete alle knaben) Mt 2, 16; B. $\alpha\varphi\tau\omega\delta\epsilon\ \dot{\eta}\omicron\gamma\tau\omega\delta\epsilon$ (er betete ein gebet, ῥῆξατο εὐχῆν) Gen 28, 20 u. s. w. Nach einem vorausgegangenen genitiv kann ein folgender die präposition entbehren, z. b. $\mu\eta\ \mu\epsilon\eta\ \rho\iota\alpha\ \mu\epsilon\sigma\acute{\iota}\ \dot{\eta}\omicron\gamma\chi\lambda\omicron\alpha\ \epsilon\varphi\alpha\tau\alpha\kappa\omicron\ \alpha\mu\omicron\pi\ \alpha\epsilon\ \omicron\gamma\alpha\tau\tau\alpha\kappa\omicron\ :\ \mu\eta\ \mu\epsilon\eta\ \chi\epsilon\ \epsilon\gamma\epsilon\chi\iota\ \dot{\eta}\omicron\gamma\kappa\lambda\omicron\alpha\ \epsilon\psi\alpha\varphi\tau\alpha\kappa\omicron\ \alpha\mu\omicron\pi\ \alpha\epsilon\ \dot{\eta}\omicron\gamma\alpha\tau\tau\alpha\kappa\omicron$ (daß jene eine vergängliche krone empfangen, wir aber eine unvergängliche) 1 Cor 9, 25. Je nach der auffassung des redenden wechselt der accusativ in diesen fällen mit dem genitiv, z. b. $\alpha\varphi\chi\epsilon\ \tau\alpha\mu\alpha\rho\alpha\delta\omicron\lambda\eta\ :\ \alpha\varphi\chi\omega\ \mu\psi\mu\alpha\rho\alpha\delta\omicron\lambda\eta$ (er sagte dies gleichniß) Luc 15, 3; $\epsilon\rho\epsilon\ \mu\omicron\tau\ \chi\epsilon\kappa\ \mu\epsilon\kappa\acute{\epsilon}\tau\eta\mu\alpha\ \tau\eta\rho\omicron\gamma\ \mu\alpha\kappa\ \epsilon\delta\omicron\lambda\ :\ \epsilon\rho\epsilon\ \mu\chi\omicron\epsilon\iota\kappa\ \chi\omega\kappa\ \epsilon\delta\omicron\lambda\ \mu\mu\epsilon\kappa\alpha\gamma\tau\eta\mu\alpha\ \tau\eta\rho\omicron\gamma$ (der Herr wird dir alle deine bitten erfüllen) Ps 119, 6; $\sigma\omicron\tau\tau\ :\ \sigma\omega\tau\epsilon\ \alpha\alpha\omicron\iota$ (erlöse mich) 27, 11; B. $\mu\mu\alpha\tau\omicron\gamma\theta\alpha\mu\iota\epsilon\ \mu\kappa\alpha\gamma\iota\ \mu\mu\alpha\tau\omicron\gamma\theta\alpha\mu\iota\omicron\ \mu\mu\mu\omicron\gamma\eta$ (ehe die erde geschaffen wurde, ehe die tiefen geschaffen wurden) Prov 8, 24; $\mu\mu\epsilon\rho\tau\alpha\kappa\omicron\ \mu\tau\alpha\psi\tau\chi\eta\ :\ \mu\mu\epsilon\rho\tau\alpha\kappa\omicron\iota$ (verderbe mich nicht) 27, 3; $\mu\mu\epsilon\rho\sigma\omicron\gamma\iota\ \alpha\alpha\omicron\iota\ :\ \mu\mu\epsilon\rho\chi\mu\omicron\iota$ (beschäme mich nicht) 6, 2; S. $\alpha\mu\psi\alpha\alpha\tau\gamma$ (wir schlachteten ihn) Lev 8, 23 und $\alpha\mu\psi\omega\omega\tau\ \alpha\alpha\omicron\gamma$ in der variante; B. $\epsilon\theta\acute{\eta}\epsilon\ \varphi\alpha\iota\ \alpha\varphi\theta\alpha\rho\sigma\tau\ \alpha\varphi\omicron\gamma\omega\rho\eta\ \alpha\alpha\omicron\iota$ (deshalb hat er mich gesalbt und hat mich geschickt) Luc 4, 18. Der accusativ kann durch den genitiv selbst abgelöst werden, z. b. S. $\rho\omicron\iota\mu\epsilon\ \epsilon\gamma\omicron\gamma\epsilon\alpha\ \epsilon\delta\iota\omega\ \rho\omicron\iota\mu\epsilon\ \dot{\eta}\omicron\epsilon\iota\kappa\ \rho\omicron\iota\mu\epsilon\ \mu\chi\omicron\iota\mu\epsilon$ (einige essen honig, andere brot, andere koth) Z. 316. Nur die verbalen composita (§ 494) halten am accusativ zäher fest. Der genitiv bedarf für gewöhnlich den bestimmten oder unbestimmten artikel, z. b. $\rho\iota\alpha\ \mu\tau\epsilon\varphi\acute{\iota}\ \dot{\eta}\omicron\gamma\omega\mu\alpha\delta\ \dot{\eta}\epsilon\mu\epsilon\gamma$ (daß er nehme das ewige leben) Joh 3, 16.

Mit nothwendigkeit steht der genitiv statt des accusativs in den 494. dauerzeiten der veränderlichen verba, namentlich im präsens, imperfect und participium, z. b. B. $\varphi\iota\omega\tau\ \mu\epsilon\iota\ \mu\mu\psi\eta\rho\iota$ (der vater liebt den sohn) Joh 3, 25; $\kappa\iota\rho\iota\ \mu\mu\alpha\iota$ (du thust dies) 2, 18; $\gamma\mu\omicron\sigma\tau\ \mu\mu\mu\omicron\gamma\omega\mu\mu$ (es haßt das licht) 3, 20; $\sigma\epsilon\sigma\omega\gamma\eta\ \alpha\mu\ \mu\tau\epsilon\alpha\eta\ :\ \mu\epsilon\sigma\omicron\omicron\gamma\eta\ \alpha\mu\ \mu\tau\epsilon\alpha\eta$, weniger gut $\epsilon\tau\epsilon\epsilon\alpha\eta$ (sie kennen die stimme nicht) 10, 5; B. $\mu\alpha\varphi\sigma\omega\gamma\eta\ \dot{\eta}\omicron\gamma\omicron\mu\ \mu\acute{\eta}\kappa\epsilon\eta$ (er kannte jeden) 2, 24; $\epsilon\tau\iota\rho\iota\ \mu\mu\mu\epsilon\tau\gamma\omega\gamma$ (das böse thuend) 3, 20; $\epsilon\varphi\chi\omega\ \mu\theta\alpha\eta\iota\ \mu\omega\tau\epsilon\eta$ (euch die wahrheit sagend) 8, 40; S. $\epsilon\iota\chi\omega\ \mu\mu\alpha\iota$ (das sage ich) Ming. 107; S. $\epsilon\iota\kappa\omega\ \mu\chi\tau\eta\iota\ \epsilon\mu\chi\omicron\epsilon\iota\kappa$ (ich

vertraue auf den Herrn) Ps 25, 1 — aber **αἰκαρτῆς ἐρὼκ** (ich vertraute auf dich) 24, 2; — und ebenso bei pronominalem object, z. b. B. **τεῖς-μεθεσθέρε μαιὼν ὅλι ὅι μαιὼς** (sein zeugniß nimmt niemand an) Joh 3, 32; **ἡμεῖς μαιώτεν : ἡμε μαιώτη** (ich liebe euch) 2 Cor 12, 15; B. **ἡμε μαιώτεν** (ich taufe euch) Mt 3, 11; **οὐ πετεκῶ μαιὼς ἐφῆγγ** (was sagst du über ihn?) Joh 1, 22; **παμῆνι ἐτεκίρι μαιώγ** (diese zeichen, welche du thust) 3, 2; **εἴθε οὐ τετεκῆσθαι μαιὼς** (weshalb löst ihr ihn ab?) Luc 19, 31; **ἀκωοῦν μαιὼι ὅση** (woher kennst du mich) Joh 1, 49; S. **εἰτάμω μαιώτη** (ich zeige euch) Act 20, 35 — für das B. **αἰτάμωτεν** (ich zeigte euch); **παμῆνι ἐπαίρι μαιώγ** (die zeichen, welche er that) 2, 23; es heißt **ἐνοροε μαιὼι**, aber **ἐπαπαράμετ** (der mich erretten wird).

495. Mit nothwendigkeit steht der genitiv des objects in allen formen nach den unveränderlichen verben, welche weder einen *stat. constr.* noch einen *stat. pronom.* bilden, daher besonders auch nach intransitiven und nach den griechischen verben, z. b. B. **μπερσῶνι πετεκῶνι** (spotte nicht deiner sklavin) 4 Reg 4, 16; **εἰςσῶνι μαιὼς** (er wird seiner spotten) Ps 36, 13; **ἡμῶν μαιὼι ἀπ** (er ist meiner nicht werth) Mt 10, 37; **πῆ ἐτοῖνι ἡμῶνι** (die nach der wahrheit dürsten) Mt 5, 6; S. **ταψῶνι εἴθε μπεοῦτε** (meine seele dürstet nach Gott) Ps 41, 3; **ἀπερπράζιν μαιώτεν : ἀπερπράζε μαιώτη** (er versuchte euch) 1 Thess 3, 5; B. **εερκολάζιν μαιώγ** (sie zu strafen) 2 Petr 2, 9; S. **κρίνε μαιὼι** (richte mich) Ps 25, 1.

So ist der genitiv auch von manchen adjectiven und qualitativen abhängig, wie in **ἡμῶν προῖ** (er ist voll von furcht) Ps 65, 5 — in welchem falle das nomen artikellos ist, so daß wir das **π** als die partikel der relation verstehen können (§ 236). Der bedeutung nach ist sie ursprünglich instrumental.

496. Zu den intransitiven verben, welche den genitiv haben, gehören auch **ῥωπῆ : ῥωπῆε** (werden, sein) und **οῖ : οῖ : αῖ** (sein); er hat nach ihnen eine prädicative bedeutung. **ῥωπῆ : ῥωπῆε** hat vor seinem objecte mitunter den artikel, z. b. B. **α ποῖρι ῥωπῆ οῖορ α τοοῖρι ῥωπῆ μπεροοῖ προῖτ** (es ward abend und ward morgen zu dem ersten tage) Gen 1, 5; B. **εῤῥωπῆι ἡοῖκαρζ ἡοῖωτ** (sie werden ein fleisch sein) 2, 25; B. **ἀῤῥωπῆι πῆε ἀῤῥ ἡοῖαδῆσῶγ** (Abel ward ein hirt) 4, 2; B. **εῤῥωπῆι ἡοῖορι** (du wirst eine heerde sein) Luc 4, 20. Gewöhnlicher aber steht das nomen nach **ῥωπῆ : ῥωπῆε** ohne artikel, z. b. S. **εῤῥωπῆε πῥωμω** (er soll fremd sein); **ῥωπῆε ἡαμῆτο** (ungläubig sein) Z. 447; **ῥωπῆε μαιὼπαχῶς** (mönch werden) Z. 347. Ähnlich B. **ἀῤῥωπῆι πῆε μεροοῖ πῆε ἀαμ πῥω** (die tage Adams waren

700 jahre) Gen 5, 4 — wonach es auch heißen muß: **αγῳπυ πνε
μεροογ τηρογ εταφωπνδ ααπωγ πλλ προαπυ** 5, 5.

OI: O (sein), das qualitativum von **ipr: eipe** (machen), nach § 353, als solches nur in den dauerzeiten gebraucht, hat immer den genitiv nach sich, z. b. **παροι πορηнт πορωт: περο πορηнт πορωт** (sie waren ein herz) Act 4, 32. **oi: o** ersetzt präsens, imperfect und particip von **ep: p** werden, sein) und knüpft wie dieses sein nomen gewöhnlicher artikellos an; so heißt **†oi ποτ** (ich bin herr), aber **αερωτ** (ich war herr); **παροι παλογ πε κεταρ αερωτ** (ich bin alt geworden) Ps 36, 25; **παρχωп πτε μεθωс πετoι ποτ** **ερωγ ογωγ πορкенωт† ετοι ηερωтωт εκωог: παρχωп ππρεθωс** **сεō πχωεис** **ερωγ αγω πποс** **сεō πτερεζωтца** (die fürsten der völker herrschen über sie und ihre großen sind, d. h. haben, die macht über sie, oder ihre macht) Mt 20, 25; **ετοι αηωк** **αποτ: ετο** **πρωαλ** **απχωεис** (ich bin ein diener dem Herrn, ich diene dem Herrn) Act 20, 19; **γoι αηωк** **παγ: γo** **πρωαλ** **παγ** (er dient ihm) 2 Petr 2, 19; **εκοι πωαωω: εκō** **πωαωω** (indem du fremd bist) Mt 25, 38; **γπαρεωс** **πνε ποτ** **εγoι πογπο** **ωα** **επεг** (der Herr wird sitzen könig seiend in ewigkeit) Ps 28, 10 — aber im S. **πχωεис** **παρρpo** **ωα** **επεг**; S. **πτō** **ап** **πρεωωт** (du bist nicht ein kämpfer) Nic. 2, 247; B. **εγoι** **ηεθo** (stumm seiend) Luc 1, 22; **εγoι** **πρεωχаскес** (flüsterer seiend) Rom 1, 30; **φн** **ετοι** **†αтсωтее** (wer ungehorsam ist) Ez 3, 27; **ετοι** **πжаж**: **εтō** **πжаж** (feindlich), **ετοι** **πρω†**: **εтō** **πρωте** (schrecklich); B. **γoι** **πρω†** (er ist eine furcht, fürchterlich) Ps 46, 3 — aber im S. **ογρωте** **πε**; ebenso ist S. **πεγō** **δε** **πογνηα** **αππογте** (er war aber ein priester Gottes) Gen 14, 18 — im B. **πε** **φoγνηα** **δε** **πε** **αφ†**; B. **†oi** **απε†oi** **ααωγ** (ich bin, was ich bin) 1 Cor 15, 10.

Prädicativ in der bedeutung »als« findet sich der artikellose genitiv gelegentlich auch sonst, z. b. B. **ακi** **πρεω†сhω** (du kamst als lehrer) Joh 3, 2; B. **πτογρωтее** **τηρογ** **πγωпocиoп** **сγωпocиoп** (daß sie sich als einzelne gelage lagerten) Mc 6, 39. Der prädicative genitiv steht ähnlich oft elliptisch, z. b. B. **ηατερρω†** **εωωωт** **ααωγ** (ihm furchtlos, αφόβως, zu dienen) Luc 1, 74 — gleichsam für **εпоι ηατερρω†**; so immer in **αпh**: **αпеспаγ** (beide), z. b. B. **αп** **сεпагел** **ап** **αпh** (werden sie nicht beide fallen?) Luc 6, 39; **παγωож** **δε** **πε** **αпh**: **πεγпнт** **δε** **πε** **αпеспаγ** (sie liefen aber beide) Joh 20, 4; S. **αγжoγa** **εпχωεис** **αпеспаγ** (sie lästerten beide den Herrn) Z. 596. 346; **αγкааγ** **αпеспаγ** **γω** **ппарадисoс** (er setzte sie beide ins paradies) Fragm. 310; S. **сoтп** **ερωог** **αпеспаγ** (besser als dies beides) Nic. 1, 37.

Das pronominale neutrum wird im suffix durch das femininum oder 497. durch den plural ausgedrückt; z. b. B. **πωα** **πεтаφωс** **πε** (wer hat es dir

gethan?) Z. 123; καλως τετενιρι ααοc (ihr macht es gut) Jac 2, 8; καλως κρα ααοc (du machst es gut) v. 19. In einigen fällen steht c oder ααοc als pleonastisches object, wie etwa das engl. *it* in: *Lord Angelo dukes it well* oder *foot it, girls* und das franz. *en* in: *s'en tenir* d etc. Wenn χω (sagen) kein bestimmteres object bei sich hat, so ist es regelmäßig mit c oder ααοc verbunden, also αqχoc : αqχοοc, †παχoc : †παχοοc, πτεqχoc : πqχοοc, αχoc : αχic und †χω ααοc, παqχω ααοc πε : πεqχω ααοc †πε, eqχω ααοc, πη etχω ααοc u. s. w. Ein solches neutrum findet sich auch in S. cλcωλc (sich erfreuen) Z. 624; cααπηtc : cαπtc (feststellen), B. †τhic (geben) Apoc 16, 8. 17, 17; S. τooδec (vergeltten); B. τενqoγtc (glauben) Job 9, 16 oder τενqoγτ ααοc 15, 15; S. τcηκοc (säugen). Auch B. χac (laß) hat gewöhnlich c als neutrales suffix, selten q; vergleiche χac πτεππαγ (laß uns sehen) Mt 27, 49 mit χac πτεππαγ Mc 15, 36.

498. Die anknüpfung des verbalen objects durch den accusativ und durch den genitiv trägt einen nominalen character an sich, denn die grammatische form des *stat. constr.* und des genitivs ist ebenso wohl dem nomen eigen- thümlich. Accusativ und genitiv bezeichnen daher eine enge und gleichsam natürliche zusammengehörigkeit des objects und verbs. Wenn wir sagen: ααενpe φ† (ich liebte Gott) oder †αει αφ† (ich liebe Gott) oder selbst †παπαγ αφ† (ich werde Gott schauen), so ist das object eine nothwendige ergänzung des verbalen begriffs, der in sich allein noch nicht als abgeschlossen gelten soll. Doch bleibt der begriff, der ein geistiger ist, mit seinem objecte in sich selbst. Wenn wir aber sagen: »Ich sehe oder ich erblicke Gott«, so richtet sich der sinnliche begriff des verbs auf etwas außer ihm, auf etwas zufälliges; es wäre nicht anders als wenn wir sagten: »Ich blicke zum himmel, ich sehe die sterne«. Wenn wir sagen: †cωoγη απιxωα »ich kenne das buch«, so ist das object die nothwendige ergänzung unserer kenntniß, die ohne ihr object nichts wäre; sagen wir aber: †cαει επιxωα »ich weiß, nämlich das buch«, so ist »das buch« das zufällige object, auf welches sich unser wissen willkürlich richtet. Das koptische bezeichnet nun das zufällige und äußerliche object einer willkürlichen thätigkeit durch die präposition der richtung C (zu, gegen), hier. er und später du, welche die anknüpfung der suffixa durch po+ folgendermaßen vermittelt:

Sg. 1. epoi	2. m. epok	f. epo	3. m. epoc	f. epoc
Pl. 1. epon	2. epwten : epwt̄n	3. epwoγ : epooγ.		

Der mitteläg. dialect spricht für p durchgängig λ und für o oder ω immer α, also: ελαi, [ελακ, ελα,] ελαq, ελαc; ελαπ, ελατεπ, ελαγ.

Der casus der richtung, welchen wir den *directiv* nennen¹⁾, ist 499. zunächst bei intransitiven verben von rein localer bedeutung und steht nach den verben der bewegung, um das ziel derselben auszudrücken: zu, auf, gegen, nach, εἰς. Dergleichen verba sind *μοῦσι : μοοῦσε, ῥε, ἔλκ, πα* (gehen), *ι : ει, κνοῦ : κηγ* (kommen), *φορ : παρ* (gelangen), *φωτ : πατ, εἶσι* (laufen), *οὔαρε* (folgen), *ῥωρη, πρ* (zuvorkommen), *εισι : εινε, χωτε* (vorübergehen), *οὔωρη, χοοῦ, τηποοῦ* (schicken), *εἰσι : εινε* (sich nähern), *τωαντ* (entgegenkommen), *εικ* (ziehen), *αἰσι : αἰε* (besteigen), *εισι : εινε* (führen), *εἰσι, ποῦσε* (werfen), *εἰ : ει, ει* (bringen), *εἰσε : τωρε* (laden) u. ähnl. Also: *αἰ επικομοσ : πταει επικομοσ* (ich bin gekommen in die welt); *φωα ετεκνησε πακ εροῦ : παα ετεκνησεκ εροῦ* (der ort, an welchen du gehen wirst) Mt 8, 19; *πιασιτ εἰσι εἰσι* (der weg der zum meere führt) Jes 10, 26; S. *αῦροσοῦ επεκρο* (sie sprangen ans ufer) Z. 544; B. *αῦσι ερωῦ* (sie hängen an ihnen) Mt 22, 40; S. *πσοῦαριον επεφωρη ετεφωρε* (das schweißstuch, welches an seinen kopf gebunden war) Joh 20, 7. *εἰσι επαν* (dem gerichte überliefern, verdammen), *εἰσι επαν* (verdammte werden). *ε* hat auch die bedeutung des gegen im feindlichen sinne, z. b. S. *πρεῦσωῦ εροι* (das sich versammeln gegen mich) Ps 30, 14; S. *αῦτωῦν εροι* (sie erhoben sich gegen mich) 34, 11. Häufig wird *ε* in diesem falle durch ein adverb näher bestimmt, nämlich durch *εἰσι : εἰσι* (hinein), *εἰσι : εἰσι* (hinunter), *εἰσι : εἰσι* (hinauf), *εἰσι : εἰσι* (hinauf), *εἰσι* (hinab).

Auf causale verhältnisse übertragen, bezeichnet *ε* dann den zweck und die bestimmung: »zu, für«, z. b. B. *αῦ εἰσεἰσερε* (er kam zum zeugniß) Joh 1, 7; B. *αἰ εἰσιεισε επικομοσ* (ich bin gekommen zum licht, als licht, für die welt) 12, 46; *οὔωρη αἰσεἰσε εἰσερεδοτ κει* (einen menschen tödtete ich mir zur wunde) Gen 4, 23; *αἰσι αἰσι εἰσεφω κωτεν* (ich sage es euch zur beschämung) 1 Cor 6, 5; B. *φωα αῦρε επεκνησε* (dies thut zu meinem gedächtniß) 1 Cor 11, 24; *εἰ αἰσι εἰσε εἰσε ερωῦ : πτω εἰσε ερωῦ* (wage die kosten an sie, gieb für sie aus) Act 21, 24; † und *εἰ εἰσι* (auf zins geben, nehmen); B. *εἰσε εἰσε* (schuldige des gerichts) Mt 5, 21; S. *εἰσε επετακο* (zitternd wegen des verderbens) Z. 460; *εἰσε* (zum guten), *εἰσε* (zur sicherstellung) und in manchen adverbialen ausdrücken und vor dem infinitive. In dieser bedeutung steht *ε* auch nach *ῥωσι : ῥωσι*

1) Am besten läßt sich der objectscasus *ε* aus dem spanischen verstehen, welches den accusativ nicht-sächlicher nomina durch die präposition *a* ausdrückt. Man sagt also: *amo el pais* (ich liebe das land), aber *amo al hijo* (ich liebe den sohn), *amo a la hija* (ich liebe die tochter).

(werden), z. b. B. εκέψωνι εγχαρι (du wirst zu einem starken werden 3 Reg 2, 2; αγγωνι εραηλι : αγγωνε εγλααγ (sie wurden zu einem nichts) Act 5, 36; B. εγγωνι εγορι πογωτ (sie werden zu einer heerde werden) Joh 10, 16 — für das S. κεγγωνε πογορε πογωτ. Ähnlich ist der gebrauch in B. απаре πεсδнѣс ѿeno επι-εχωρѡ (ihre lampe brennt nicht für die nacht) Prov 31, 18; παρε πωραι παπнѣ еωик αμαγаты ап : κε ере πρωμε παпнѡ ап εοειк αмаτε (denn der mensch lebt nicht allein wegen des brotes, vom brote. ἐπ' ἄρτω) Luc 4, 4.

Wie sein hieroglyphisches prototyp hat ε in vielen fällen eine von seinem verb ganz unabhängige bedeutung »in betreff, in bezug auf« — worüber in capitel XXXIX gehandelt wird.

500. Es giebt eine anzahl von meist unveränderlichen verben, welche auch das nähere object, unsern accusativ, durch ε anknüpfen. Nach koptischer auffassung sind sie intransitiv und können einen accusativ meist nicht annehmen. Es sind besonders verba von sinnlicher bedeutung, in deren handlung der begriff der richtung auf etwas liegt, z. b. »sehen« d. h. »den blick richten auf etwas«, »rufen« d. h. »die stimme wenden nach etwas«, »halten« d. h. »die aufmerksamkeit lenken auf etwas«. Dazu gehören die thätigkeiten der sinne παγ (sehen), πογωτ : ѿωωτ (blicken), соас (erblicken), εωραι (betrachten), сωтае : сωтае (hören) wie ѿсаи : жсаи (vernehmen), ѿор : хωг (berühren), хом-хе : ѿомѿе (befühlen), ωωлае : ωωлае (riechen); — oder der stimme, wie морт : мортѣ (rufen), сѿог (loben), гωс (preisen), κωρω (bitten) wie тго (anflehen), сарогі : сарог (fluchen), гωогω (tadeln) Jer 36, 27, еркатнгопн (anklagen), фпг (erklären), ωпн : ωпнѣ (grüßen — besuchen Jer 10, 15); — oder des verstandes, wie еаи : еае (wissen), асѿапе (bemerken), ка† (verstehen), мокмек (gedenken), мегі : меге (bedenken), рωωп Gen 6, 5 : рωωе (beachten), ωнω (vergessen), пѿѿе (überreden), απεχε (zustimmen), саѿо (lernen), тсаѿо (lehren), тамо (zeigen), паг† : пистеге (glauben), ергеλпнс : гελпгѣ (hoffen) Ps 30, 7, гγпомне (harren) 32, 20, спогѿагѣ (sich bemühen), хог : хωг (eifern), ѿωпх (ermuntern), хωпт : ѿωпт (zürnen), ωωсае (ergrimmen), гωтп (versöhnen), рѿаи Jer 22, 10 : рѿае (beweinen), пегпн : пегпнѣ (beklagen) u. a. — oder des willens, wie огωω, ергпаѿ (wollen), ерѣпн-ѿωпн : епѣѿωмѣ (begehren) u. a. — oder endlich manche andere stark active verba, die im koptischen als intransitive gelten, wie гогі : гогѣ (schlagen), ωарі (schlagen), ѿωтс (bekriegen) Jer 29, 1. 30, 32, км (bewegen), ге (treffen), ка† : катѣ (umgeben), такто (umzingeln). хωлн (bewohnen) Ez 47, 22, S. гωλѿ (umfassen), огωпн (öffnen), ωѿаи Jer 21, 4 : ωтѿаи (schließen), B. ѿωн (heizen) Dan 3, 19, кωт (bauen)

Joh 2, 20, φῶρξ Jes 30, 28 : πῶρξ (trennen), ὄρο : ἄρο (besiegen), ἱάσο : ἱσο (schonen), ἐρωγ : ἐρῆε (sich befeißigen) Act 17, 21, ρωις : ροεις (bewachen), ἀρεξ (halten), ῥω (sich begnügen), B. μο (nimm hin), μωμω (nehmt hin) u. a.

Als beispiele mögen dienen: B. ἀπαγ ἐπερωγ (wir sahen seine herrlichkeit) Joh 1, 14; ἀφωγῶντ εἰς (er erblickte Jesus) 1, 36; εἰ-
τεμ ἐταμιν ὅμισ ἐπασαχ (hört meine stimme, vernehmt meine
worte) Gen 4, 23; S. ἀμωγτε εἰαρμιν (er rief Aaron) Lev 9, 1; B.
ἀφσαρωγ εἰαγμ (er verfluchte David) 1 Reg 17, 42; μρωμιν εἰτε
ωαγφίρι ἐπωγμ (die menschen, deren namen sie verkünden) Gen 6, 4;
S. ἀπαρτε ἐπρωεις (ich glaubte an den Herrn) Ps 10, 1; ἀπρωστете
εἰαχε μω (glaube nicht alle worte) Z. 385; B. ἀπογκατ ἐμωρῆνωγ
πτε ποτ (sie verstanden nicht die werke des Herrn) Ps 27, 5; παγμω
ἐπασαχ (sie vergaßen dies wort) Luc 9, 45; ἀπιερέμωγμιν ἐογμ
μωωγ (ich begehrte nicht etwas von ihnen) Act 20, 33; ἀπερχορ ἐπ
ετίρι ἀπινετρωγ : ἀπρωωρ ἐπετὼ ἀποπρωρ (beneide nicht die,
die das böse thun) Ps 36, 1; B. ἐφωμιν ἐρωγ (sie aufmunternd)
Act 2, 40; εἰπαμιντ ἐπεγcon (seinem bruder zürnen wollend) Mt
5, 22; ῥωτπ ἐπεгcon (versöhne deinen bruder) 5, 24; S. ἐτρεγ-
γιογτε ἐρωμ (jemanden zu schlagen) Z. 389; S. ἀγωγμιν εἰβαλ ἀπεν-
εωτ (sie öffneten die augen unsers vaters) Dul. 44; B. μο ἐπεκωδαι
(gieb her deine briefe) Luc 16, 6; μωμω ἐφαι (gebt dies her) 22, 17;
— und mit pronominalem object: B. ἀπε ῥλι παγ ἐρωγ (niemand hat
ihn gesehen) Joh 1, 18; ἀπαγ ἐρωκ (ich sah dich) 1, 49; ἀωωμ
ἐρωγ (ich erblickte ihn) Luc 22, 56; ἀγωμτεμ ἐρωγ ἐγсαχ (sie hörten
ihn reden) Joh 1, 37; ἐγωωγτ ἐρωк (sie werden dich rufen) 1, 43;
пαι κέμιν ἐρωγ αν (dies weißt du nicht) 3, 10; B. φαι τε ἀριμω
ἐρωγ (dies wisse) Mt 24, 43; S. ἱπαταμο ἐρωγ (ich werde sie zeigen)
Z. 398; B. εἰωμω ἐρωγ ан Luc 12, 6; ἀγωωγ ἐρωγ (er segnete
sie) Gen 5, 2; S. ἱκωμω ἐρωк (ich bitte dich) Z. 333; S. ἀπρωμιντ
ἐροι ἀλλα ἱсо ἐροι (zürne mir nicht, sondern schone meiner) Ps. 123;
B. ἀωωωμ ἐρωγ (sie schloß ihn ein) 4 Reg 4, 21; B. κωτ εἰωμ
ογωρ ματαкто ἐρωс : κωτε εἰωμ πτετρωωλ [ῥωλ] ἐρωс (umgibt
Zion und umzingelt es) Ps 47, 13; εἰε ογ κωγωγ ἐροι : ἀρωк ἐκωγτε
ἐροι (weshalb schlägst du mich?) Joh 18, 23; ἀτετεпρω ἐπποпρωс :
ἀτεтпρω ἐппoпpωс (ihr habt den bösen besiegt) 1 Joh 2, 13.

Die construction mit dem accusativ oder genitiv ist der mit dem directiv 501.
nicht gleichbedeutend; jene ist dem transitiven verb, diese dem intransi-
tiven eigenthümlich. Accusativ und genitiv sind das nächste object eines
verbs von allgemeiner bedeutung, der directiv hat einen besondern nach-
druck; die verbindung der ersteren mit dem verb gleicht einer ge-

schlossenen, die des letztern einer unterbrochenen wortkette; man könnte e mitunter durch »nämlich« wiedergeben. Wohl jedes verb könnte für den genitiv gelegentlich den directiv eintreten lassen, aber mit einem unterschiede in der bedeutung: B. *сѣаи* (schreiben) hat als actives verb *и* oder *ааио* nach sich; aber *сѣаи еп̄* (schreib: 50) Luc 16, 6 — bedeutet: »setze die feder an zu 50«, »schreib, nämlich 50«. Ebenso wird *ѣици : хисе* (erheben) mit *и*, *ааио* des objects construiert; aber *паапо-мια аγѣици етааѣе : а паапоμια хисе етаапе* (meine ungerechtigkeiten überhoben sich, ὑπερῆραν, nämlich über meinen kopf) Ps 37, 5. *паγ* (sehen) hat fast immer *е*; aber es ist möglich zu sagen: B. *пѣшог пѣпанаγ афѣ* (sie werden Gott schauen) Mt 5, 8; ähnlich B. *еγепаγ прапмѣпогх* (sie werden lügen schauen) Ez 13, 6; S. *апаτεкеишрз апаитон* (du schautest noch nicht die ruhe) Z. 290. *оγаш* (wollen) hat für gewöhnlich *е* nach sich; mit dem accusative bedeutet es »lieben«, z. b. *епе акоγаш шогшшогш панаѣ он пе : епекогеш ѣγcia пенаѣ пе* (wenn du opfer liebtest, so würde ich sie [auch] geben) Ps 50, 18. So findet sich neben einander: B. *аγшшалеа пхе пс̄ еогс̄ои пс̄огпогш* (der Herr roch hin nach dem wohlgeruch) Gen 8, 21 — und S. *пγпашкшлγе ап апегсѣпогγе е̄т̄м̄тре пршме шшлм апесѣпогγе* (er wird seinen geruch nicht hindern können, daß die menschen seinen wohlgeruch nicht riechen) Z. 582; *пн етсагоγи ероγ : петсагоγ хе ааиог* (welche über ihn, seiner fluchen) Ps 36, 22; B. *γмосѣ апиогшш* (er haßt das licht) Joh 3, 20, oder *текклнcia пте ппопнрос аместшс : аместе тсоогрс ппет̄о апопнрос* (ich haßte die versammlung der schlechten) Ps 25, 5 — und B. *еретеммосѣ еп-тенр̄аиогш* (indem ihr haßt eure werke) Ez 36, 31, allerdings weniger gut; *рахнл есршм епесшнри : грахнл есршме ппесшнре* (Rahel ihre kinder beweinend, über sie weinend) Mt 2, 16; B. *еγшс ефѣ* (lobpreisend, nämlich Gott) Luc 2, 13 — und B. *пекпай ѣпазшс аашог шд епег* (deine barmherzigkeiten will ich loben ewiglich) Ps 88, 2; B. *птоγѣри епаран* (daß sie verkünden meinen namen) Ex 9, 16. Gen 6, 4 — und *еиеѣри ппекшѣри тнроγ : ѣпажш ппекшннре тнроγ* (ich werde alle deine wunder verkünden) Ps 74, 2; B. *аогшп прш* (ich öffnete meinen mund) Jud 11, 15 — neben dem weniger guten *акоγшп ершк* (du öffnestest deinen mund) v. 36; *пс̄ пакиа апшдге, var. епшдге : пхоеис пакиа етерпмоc* (der Herr wird in bewegung setzen die wüste) Ps 28, 8 oder *аγкиа, аγкемкеа етеγкγѣара* (er schlug seine laute) Z. 327 — aber S. *пте пршме киа птеγане* (daß die menschen ihren kopf bewegen) Z. 328. *сшогш : соогш* verlangt gewöhnlich *и*, *ам̄ : ем̄е* dagegen *е*; doch findet sich auch der directiv bei jenem, z. b. *петсоогш етапагкн* (wer kenntniß hat von der nothwendigkeit?) Z. 496. Die construction mit *е* verleiht dem verb eine gewisse

selbständigkeit und macht es intransitiv, wie denn z. b. $\sigma\rho\omicron : \chi\rho\omicron$ mit π »besiegen«, mit ϵ »siegreich sein«, $\tau\omega\omega\omega$ mit π »verbinden«, mit ϵ aber »verbunden sein, anhängen« heißt.

Den dativ drückt die präposition Π (oder Π) aus, für welche 502. eine form der volkssprache $\pi\alpha$ im sah. dialecte vorkommt: $\alpha\gamma\omega$ $\omicron\gamma\kappa$ $\epsilon\zeta\epsilon\sigma\tau\iota$ $\pi\alpha\iota$ $\omicron\gamma\alpha\epsilon$ $\pi\alpha$ $\tau\alpha\sigma\tau\iota\mu\epsilon$ $\omicron\gamma\alpha\epsilon$ $\pi\alpha$ $\lambda\alpha\alpha\gamma$ $\pi\psi\eta\rho\epsilon$ $\epsilon\pi\omega\iota$ $\pi\epsilon$ (und nicht ist mir erlaubt noch meiner frau noch irgend einem meiner kinder) Rev. pap. 56. Gewöhnlich aber fällt der nominale dativ mit dem genitiv zusammen. Dagegen hat der persönliche pronominale dativ die folgenden formen, welche aus der anknüpfung der suffixa an das thema $\pi\alpha$ entstehen:

Sg. 1. $\pi\eta\iota : \pi\alpha\iota$	2. m. $\pi\alpha\kappa$ f. $\pi\epsilon$	3. m. $\pi\alpha\varsigma$ f. $\pi\alpha\varsigma$
Pl. 1. $\pi\alpha\pi$	2. $\pi\alpha\tau\epsilon\pi : \pi\eta\tau\pi$	3. $\pi\omega\omicron\gamma : \pi\alpha\gamma$.

Hier ist die 2. f. sg. $\pi\epsilon$ aus $\pi\alpha-i$ für das alte $\pi\alpha-it$ zusammengezogen. Der mitteläg. dialect bietet für α und ω durchgängig η , also: $\pi\eta\iota$, $\pi\eta\kappa$, $\pi\eta$, $\pi\eta\varsigma$, $\pi\eta\pi$, $\pi\eta\tau\epsilon\pi$, $\pi\eta\omicron\gamma$ oder $\pi\eta\gamma$; doch kommen auch formen mit ϵ vor, wie $\pi\epsilon\kappa$, $\pi\epsilon\varsigma$, $\pi\epsilon\gamma$.

Der dativ ist der einfachste ausdruck für den casus *commodi et in-* 503. *commodi*; als soleher steht er auch bei den verben des sagens, befehls, gebens, willfahrens, nützens, schadens u. s. w. auf die frage *wem?* z. b. B. $\pi\epsilon\chi\epsilon$ $\tau\epsilon\varsigma\mu\alpha\gamma$ $\pi\eta\gamma\lambda\alpha\kappa\omega\pi$ (seine mutter sagte den dienern) Joh 2, 5; $\pi\epsilon\chi\alpha\varsigma$ $\alpha\phi\iota\lambda\iota\pi\pi\omicron\varsigma$ (er sagte Philippo) 6, 5; $\gamma\iota\alpha$ $\pi\tau\epsilon\varsigma\omicron\gamma\omega\pi\eta\varsigma$ $\epsilon\lambda\omicron\lambda$ $\alpha\pi\iota\varsigma\lambda$ (daß er Israel offenbar werde) 1, 34; $\omicron\gamma\omega\psi\tau$ $\alpha\pi\omicron\varsigma$ (huldigt dem Herrn) Ps 28, 2; $\epsilon\kappa\epsilon\omega\pi\kappa$ $\alpha\pi\epsilon\varsigma\tau\epsilon\pi\alpha\pi$ (du sollst seinem namen schwören, d. h. bei seinem namen) Deut 10, 20; S. $\pi\epsilon\tau\eta\kappa\gamma$ $\alpha\pi\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$ (der der welt kommt, d. h. in die welt) Joh 14, 24 — im B. $\epsilon\pi\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$; S. $\pi\alpha\pi\omicron\gamma\varsigma$ $\alpha\pi\rho\omega\mu\epsilon$ (es ist dem menschen gut) Mt 26, 24; $\pi\alpha\pi\epsilon\varsigma$ $\pi\omega\omicron\gamma : \varsigma\sigma\omicron\tau\pi$ $\pi\alpha\gamma$ (es ist ihnen gut) 2 Petr 2, 24; B. $\omicron\gamma\omicron\iota$ $\alpha\pi\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$ (wehe der welt) Mt 18, 7; B. $\pi\alpha\pi\alpha\psi$ $\pi\tau\alpha\varsigma$ $\pi\iota\varsigma\alpha\alpha\kappa$ (sein eid dem Isaac) 1 Par 16, 16; — mit suffixen: $\pi\epsilon\chi\alpha\varsigma$ $\pi\omega\omicron\gamma : \pi\alpha\gamma$, $\dagger\chi\omega$ $\alpha\mu\omicron\varsigma$ $\pi\omega\tau\epsilon\pi : \pi\eta\tau\pi$; S. $\epsilon\gamma\kappa\epsilon\lambda\epsilon\gamma\epsilon$ $\pi\alpha\varsigma$ $\alpha\pi$ (sie befehlen ihr nicht) Z. 445; B. $\pi\alpha\varsigma\epsilon\rho\epsilon\pi\tau\iota\mu\alpha\pi$ $\pi\omega\omicron\gamma$ (er drohte ihnen) Luc 4, 44; $\pi\tau\eta\omicron\gamma\omega\psi\tau$ $\pi\alpha\varsigma$ (daß wir ihm huldigen) Z. 324; $\dagger\pi\alpha\omicron\gamma\omega\pi\eta\varsigma$ $\pi\alpha\kappa$ $\epsilon\lambda\omicron\lambda$ $\varsigma\epsilon\pi$ $\pi\alpha\gamma\eta\tau$ $\tau\eta\rho\varsigma$ (ich werde mich dir offenbaren mit meinem ganzen herzen) Ps 9, 2; S. $\epsilon\varsigma\omicron\gamma\omega\pi\eta\varsigma$ $\pi\alpha\gamma$ $\epsilon\lambda\omicron\lambda$ (ihnen sich offenbarend) Act 1, 2; B. $\pi\kappa$ $\epsilon\tau\psi\eta\pi\iota$ $\pi\omega\tau\epsilon\pi$ (die euch prophezeien) Jer 34, 9; $\omicron\gamma\omicron\iota$ $\pi\eta\iota$ (wehe mir); $\omicron\gamma\omicron\iota$ $\pi\omega\tau\epsilon\pi$ $\pi\iota\varsigma\alpha\delta$: $\omicron\gamma\omicron\iota$ $\pi\eta\tau\pi$ $\pi\tau\epsilon\alpha\mu\alpha\tau\epsilon\gamma\varsigma$ (wehe euch, schriftgelehrten) Mt 23, 13; B. $\alpha\iota\omicron\gamma\iota$ $\pi\alpha\kappa$ (ich stand dir, ich harrete deiner) Ps 24, 5; S. $\alpha\mu\omicron\gamma$ $\pi\alpha\iota$ (komm mir) Ming. 146; $\chi\omega : \kappa\omega$ mit $\pi\alpha\varsigma$ heißt »sich erwerben«; B. $\pi\eta$ $\epsilon\tau\epsilon$ $\alpha\mu\omicron\pi$ $\omicron\gamma\chi\alpha\iota$ $\psi\omicron\pi$ $\pi\omega\omicron\gamma$ (die, denen kein heil

ist) Ps 145, 3. Aus dem pronominalen dativ kann der nominale entnommen werden, z. b. **ογορ ερεψωπι πακ νεα πυρεχωογνι εφογο-μογ** (und sie sollen dir und den andern zum essen sein) Gen 6, 21.

Der dativ hat wenig nachdruck und steht daher in manchen fällen als *dativus ethicus*; so stets in **†ψε πνι** (ich gehe), **αψψε παγ** (er gieng fort, **ἵ ἡλῆ**); ähnlich S. **νε αφογωψ εδωκ παγ** (er wollte gehen) Ming. 212; **αφρενγ παγ** (er entfernte sich) Gal 2, 12; **ρεασι πακ** (setz dich) Jac 2, 3; S. **σω πακ** (trink doch) Z. 336; B. **σε ογκογχι ιαρπ πακ** (trink doch ein wenig wein) 1 Tim 5, 23; B. **εγμεγνι πωογ** (sich denkend) Joh 11, 31.

504. Der dativ ist im koptischen von beschränktem gebrauch; er wird nicht von einem verbum regiert, so daß er unumgänglich wäre; seine verbindung mit demselben ist nur eine lose. Die bestimmte abhängigkeit dieses casus selbst von solchen verben, die sonst den dativ zu erfordern pflegen, kann nur durch einen bestimmteren casus bezeichnet werden — durch den accusativ und genitiv oder durch den directiv. S. **ψεαψε παγ** (diene ihm) Mt 4, 19 heißt soviel wie: »verrichte ihm den dienst«; ebenso **πετεκπαογωψτ παγ** (der, dem du deine huldigung darbringen sollst) *ib.* Nachdrücklicher aber heißt es im boh. texte: **πὸς πεκπογ† πετεκεογωψτ αμογ ογορ πθογ αμαγατγ πετεκεψεαψητγ** *ib.* und B. **αψψεαψι αμωογ** (er bediente sie) Luc 4, 39. Nie kann ein verb auf einen dativ als sein object angewiesen sein; ist dasselbe eine wesentliche ergänzung des verbalen begriffes, so muß es durch **αμο** ausgedrückt werden, z. b. B. **ογ πετψον αμο** (was ist dir) Gen 21, 17; **πετοπι αμοκ : πετπαψεινε αμοκ** (wer dir gleicht) Ps 70, 19; B. **ειοπι αμωπτεν** (indem ich euch gleiche) Joh 8, 55; **ογον ψχοα : ογν εοα** (es ist möglich) und **αμον ψχοα : αμν εοα** (es ist unmöglich) knüpft den dativ regelmäßig mit **π, αμο** an; z. b. S. **ογν εοα αππογτε** (Gott kann) Mt 3, 9; **ογν εοα αμοι** (ich kann) 26, 53. Selten jedoch hat unser dativ diese bedeutung eines nähern objects, ungleich häufiger drückt er die beziehung einer person auf den in sich abgeschlossenen begriff des verbs aus; in diesem falle wird er im koptischen durch den directiv ersetzt; z. b. S. **αρτει ραρ επερπει** (ich gab an den tempel) Mél. 5, 168; B. **αμον ηπι τοι ερωογ** (ihnen ist keine zahl gegeben) 3 Reg 8, 5; B. **αφογωπγ ερωογ** (er offenbarte sich ihnen) Luc 24, 35; **απχω ερωπτεν ογορ απεπενεοσχε** (wir spielten euch und ihr tanztet nicht) 7, 33; **†παερψαλιν επανογ†** (ich werde meinem gotte singen) Ps 145, 2; S. **πεκχω εογον πια** (du sagtest zu jedem) 12, 44 — für B. **ακχω αμοσ ιογον πιαεν**; S. **εστηπην εγῆλαλε** (sie gleicht einem korne) Luc 13, 19 — für B. **ακόπι ιογπαφρι**; B. **ακόπι εογ, var. ιογ, ογορ απατεπωπνε εογ : ερε ταντερο αππογτε ππτην εογ αψ**

ἐναυτιῶναι enim wem gleicht es und womit soll ich es vergleichen?) 13, 18. Bei unpersönlichen verben ist der dativ mit **ν**, **να** nur selten, wie bei **ἐξεῖναι**, **ἵκναι**, **ἐκστῆναι**, erträglich; bei **ὑπάρχειν** ist **ν**, **αὐτο** das gewöhnliche und **ε** fehlerhaft, wie in B. **αὐτοῖς ὑπάρχει ἐλπίς εἶναι πάντα** (es ist niemandem möglich diese zeichen zu thun) Joh 3, 2; die meisten impersonalia verlangen jedoch **ε**, **εἶναι**, namentlich **ἔμμεναι**: **ἔμμεναι** (es ziemt sich), **ἔμμεναι** (es ist nöthig), auch B. **ἔμμεναι** und S. **ἔμμεναι** (es genügt).

Das reflexivum oder zurückbezügliche pronominale object liegt bei 505.
neutro-passiven verben in dem stamme selbst und bedarf keines weitem ausdrucks. Wo es aber ausdrücklich bezeichnet wird, geschieht es durch die suffixa — sowohl im accusativ als im genitiv, nach der allgemeinen regel. Man kann sagen $\mu\alpha\tau\omicron\gamma\eta\omicron$ und $\mu\alpha\tau\omicron\gamma\eta\omicron\kappa$ (werde rein, reinige dich), $\alpha\psi\omicron\omega\mu\eta$ und $\alpha\psi\omicron\gamma\omicron\mu\eta$ (er offenbarte sich), $\alpha\psi\phi\omega\mu\eta$ und $\alpha\psi\phi\omicron\mu\eta$ (er wandte sich). Veränderliche verba, welche das reflexivum im accusativ anknüpfen, sind $\iota\alpha\psi$: $\epsilon\iota\alpha\alpha\psi$ (sich waschen), $\kappa\omicron\lambda\chi\psi$ (sich krümmen), $\kappa\omicron\tau\psi$, $\kappa\tau\omicron\psi$ (sich wenden), B. $\lambda\omicron\chi\psi$ (sich enthalten, aufhören), S. $\nu\omicron\chi\psi$ (sich werfen), $\omicron\gamma\omicron\theta\acute{\alpha}\epsilon\psi$ (sich wegheben), $\omicron\mu\epsilon\psi$ (sich taufen), S. $\omicron\mu\tau\psi$ (sich emporschnellen), $\omicron\mu\psi\psi$ (sich einschleichen), $\omicron\chi\epsilon\psi$ (sich ersticken), $\omicron\gamma\omicron\mu\eta\psi$ (sich offenbaren), $\omicron\gamma\alpha\epsilon\psi$ (sich anschließen), $\rho\omicron\theta\acute{\alpha}\epsilon\psi$ (sich lagern), $\varsigma\omicron\gamma\eta\omicron\psi$ (sich beschneiden), $\varsigma\alpha\epsilon\tau\psi$, $\varsigma\epsilon\epsilon\tau\psi$, $\varsigma\alpha\epsilon\omega\psi$ (sich entfernen), B. $\tau\omicron\mu\psi$ (sich anhängen), S. $\tau\omicron\sigma\psi$ (sich anschließen), $\tau\omega\mu\psi$ (sich erheben), $\psi\omicron\theta\acute{\alpha}\tau\psi$ (sich verwandeln), $\psi\omicron\rho\mu\psi$ (sich aufmachen), $\psi\iota\tau\psi$ (sich aufheben), $\epsilon\iota\tau\psi$ (sich werfen), $\epsilon\pi\epsilon\psi$: $\epsilon\pi\tau\psi$ (sich nähern), $\epsilon\pi\mu\psi$ (sich verbergen), $\chi\omicron\lambda\psi$ $\epsilon\lambda\omicron\lambda$ (sich verleugnen), S. $\sigma\omicron\lambda\chi\psi$ (eig. sich einhüllen, sich befassen) u. a. nebst mehreren causativen $\theta\epsilon\lambda\iota\omicron\psi$: $\theta\acute{\alpha}\lambda\iota\omicron\psi$ (sich demüthigen), $\tau\omicron\gamma\eta\omicron\psi$ (sich reinigen), $\tau\alpha\varsigma\theta\omicron\psi$ (sich zurückwenden), $\tau\omicron\gamma\chi\omicron\psi$ (sich retten). S. $\alpha\lambda\omicron\kappa$, $\alpha\lambda\omega\tau\eta$ (höre, hört auf!) ist ebenso wie $\mu\iota\omicron\kappa$, $\mu\iota\omega\tau\eta$ (sich auszeichnen) nur mit den suffixen gebräuchlich. Ob $\omicron\gamma\alpha\epsilon\psi$ (hellen) Ex 11, 7 auch ein reflexivverbum ist, bleibt dahingestellt. Das pronomen der 2. pl. des reflexiven verbs lautet $\theta\eta\kappa\omicron\gamma$: $\tau\eta\gamma\tau\eta$: $\tau\eta\kappa\omicron\gamma$ — nicht $\tau\epsilon\mu$: $\tau\eta$, z. b. $\varsigma\omicron\gamma\eta\epsilon\theta\eta\kappa\omicron\gamma$: $\varsigma\acute{\alpha}\eta\epsilon\tau\eta\gamma\tau\eta$ (euch beschneiden) Act 15, 1 ; $\epsilon\iota\theta\eta\kappa\omicron\gamma$: $\nu\epsilon\chi\tau\eta\gamma\tau\eta$ (werft euch hin); $\psi\epsilon\tau\epsilon\mu\tau\eta\gamma\tau\eta$ (macht euch auf) 1 Kor 29, 10 ; M. $\kappa\alpha\tau\tau\eta\kappa\omicron\gamma$ (wendet euch).


Wie der accusativ des persönlichen pronomens, so drückt auch der 506.
genitiv das reflexivum aus, so namentlich nach veränderlichen verben
in den dauerzeiten, z. b. S. τωκ ααοκ (stärke dich) Mt 9, 2; B. παρ-
τηγογτ ααογ ερωγ αν ηε (er vertraute sich ihnen nicht an) Joh
2, 24; ηη ετρηκί ααωογ ενισρον (die, welche sich zu den ärger-
nissen neigen) Ps 124, 5; παρτδμο ααωογ : εγτρμο ααωογ (sie
wärmten sich, sich wärmend) Joh 18, 18; παρτολσελ ααωογ (sie

trösteten sich) 1 Petr 3, 5; S. **ερε πετρος μοκμεκ αμοq** (indem Petrus sich bedachte) Act 10, 19 — neben B. **μεκμεκονπογ** (bedenkt euch) Hebr 12, 3. Aber auch in den übrigen zeiten findet sich der reflexive genitiv als die nachdrücklichere form des objects, z. b. **εici αμοκ δεν τεκχοα** (erhebe dich in deiner kraft) Ps 20, 14 — für das neutro-passivische S. **χιce**; **ερο αμοκ** (ἀνδρίζου) Deut 31, 6.

Nothwendig ist der genitiv als reflexives object nach unveränderlichen verben, daher namentlich in **εεληλ αμοq** Ps 32, 1, **ογпоq αμοq**, **рашi αμοq** (sich freuen), **ατοп αμοq** (sich zu ruhe legen, entschlafen d. h. sterben), **ερογp αμοq** (sich enthalten) Jer 14, 21, B. **εepi αμοq** (sich beruhigen), **μογшт αμοq** (sich ergehen) Gal 5, 1, **χωλεα αμοq**, **ιnc αμοq** (sich eilen), **δωпт αμοq** (sich nähern) Joh 6, 19, **шогшог αμοq** (sich rühmen) u. a. Neben **αιnc αμοι** (Job 23, 14. Gal 2, 10) ist auch **ιnc птотк** (2 Tim 4, 9), **ιnc птeпонпоγ** (2 Petr 1, 10. 3, 14) gebräuchlich — wobei zu bemerken, daß **ιnc** (eilen) die bedeutung seiner qualitativform gänzlich verloren hat.

Die verba, welche den directiv nach sich ziehen, drücken durch diesen auch das reflexive object aus, z. b. S. **εγpоеic εpоq** (er bewacht sich, hütet sich) Z. 362; B. **αεαα epωшi epoi** (ich habe gelernt mich zu begnügen) Phil 4, 11; u. dergl.

507. Eine verwechselung des reflexiven objects mit einem nicht reflexiven accusativ, genitiv und directiv der dritten person ist nur in seltenen fällen möglich, z. b. **φη етаqтнiq** (welcher ihn verrieth) Mt 3, 19 — und **φαι етаqтнiq** (dieser, welcher sich hingab) Gal 1, 4; B. **αqтшпq** (er erhob sich) Mt 1, 24 für das S. **αqтшогп** — und **αqтшогп αμοq** (er erhob ihn) Luc 23, 16. Auf alle fälle kann sich das reflexive object durch ein adjunctives pronomen der bedeutung »selbst«, wie **αααγaтq : ααγaαq** oder **εшq : εшшq**, verstärken, z. b. **αареqпaεиeε εшq** (möge er sich selbst erretten) Luc 23, 35; **αи αqпaδooθeεq αααγaтq : αиτι eε-пamoгoγт αμοq** (will er sich etwa selbst tödten?) Joh 8, 22; u. dergl.

Das reciproke pronomen kann allein durch das reflexive ausgedrückt werden, deutlicher geschieht es durch den nominalen plural **epнoγ : epнγ**  **are** (genossen, einander) mit dem possessiv-pronomen, z. b. **αптаpкoп : αпшpк ппeпepнγ** (wir schwuren uns, einander) Act 23, 14; **пaи етаγтapкe пoγepнoγ**, var. **εтаγшpк пeи пoγepнoγ : пaи птаγшpк ппeγepнγ** (welche sich mit einander verschworen haben) 23, 21.

508. Von einem verbum können zwei objecte abhängen, eins der sache und eins der person, ein näheres und ein entfernteres. Der dativ als persönliches entfernteres object verbindet sich ohne schwierigkeit mit

einem sächlichen nähern objecte; so mit dem accusative, z. b. **εψτεμξε φαι πρλι** (dies niemandem zu sagen) Luc 9, 21; S. **ακση ογςριμε πακ** (du hast dir eine frau gefunden) Z. 296; S. **αγρπεθοογ παγ** (sie thaten ihm böses) Z. 394; S. **αγογονγ εβολ ππετογααδ** (er offenbarte sich den heiligen) Ps 15, 3; B. **ογορ ακβορπογ εβολ πραπκογχι πα- λωγι** (und du hast es den kleinen knaben enthüllt) Mt 11, 25; B. **αγ- χωπ πογφαι πνι** (sie haben mir eine schlinge verborgen) Mt 139, 6; **†ςδαι αμοc πωτεπ : †ςδαι αμοc πντη** (ich schreibe es euch) 2 Petr 3, 1; B. **μα πετερωτεп πογον πηεν** (gebt jedem was ihr schuldig seid) Rom 13, 7; S. **μα πτελос απαπτελос** (gebt den zoll, dem der zoll gehört) *ib.*; **ογшик πτε †φε αγтнιγ πωог** (brot des himmels gab er ihnen) Ps 77, 24; B. **πн ε†ςδш πнι** (die, welche mir lehre geben) Prov 4, 4; B. **πoc γ†ςδш πнιδελλег** (der Herr lehrt die blinden) Ps 145, 8; **πн εθμοc† αμοп ακ†шπн πωог : ακ†шπн ππεταμοcте αμοп** (du hast beschämt die uns hassenden) 43, 8; **μαραп πнι** (gieb mir recht, richte mich) Ps 25, 1 — neben **μαραп εροι** 42, 1; B. **αγ†ωог αφ†** (er gab Gott preis); **απερ†ακαг πнι** (gieb mir nicht kränkung); B. **ερετεп†гонтеп παγ** (ihm beachtung schenkend) 2 Petr 1, 19 — für S. **ετεп†гтнтп εροι**; S. **αпι ογεοог απεγραν** (bringt ruhm seinem namen) Ps 28, 2; B. **απερχα πογδ πωτεп** (sammelt euch nicht gold) Mt 10, 9; **εερδшк αφ†** (Gotte diener zu sein) Luc 16, 13 — wo eine variante das stärkere **ε** hat; B. **αγερшфнр πпогερпог** (sie waren einander freund) Luc 23, 12 — aber S. **αγρшднр επегернγ**, wie **εγδ πшднр επпогте** (Gotte freund seiend) Nic. 1, 44; S. **πτε- рошптоотс πτεγμαаγ πшснф** (als sie die hand seiner mutter dem Joseph verlobten) Mt 1, 18. Ebenso ist der dativ bei dem genitiv des objects gestattet, indem er vor oder nach demselben steht, z. b. **αпогнι απoc πογωог** (bringt dem Herrn ruhm) Ps 28, 1; **αγρωог πωог πογмаппа** (er regnete ihnen manna) Ps 77, 24; **†тарко αμοк αφ† : †тарко αμοк απпогте** (ich beschwöre dich Gotte, d. h. bei Gott) Mt 26, 63; B. **αγογшг ππεγшфнр πнι εθογδ** (er offenbarte seine wunder seinen heiligen) Ps 15, 3; B. **εγογшг ππтрафн παп εβολ** (uns die schrift offenbarend) Luc 24, 32; S. **αγχαριге παп πρωд πμ** (er gewährte uns alles) 2 Petr 1, 3; S. **† ποгон πμ ππετερωтп** (gebt jedem was ihr schuldig seid) Rom 13, 7; **†ш αμοc πωτεп** (ich sage es euch) etc. So steht **πн : εпн** (führen, bringen) immer mit dem accusativ oder genitiv der sache und dem dativ der person. Häufig ist der dativ mit dem genitiv nach **шпн : шпнн** verbunden, z. b. **тетеп- пашпн πнι αμεоре : πтетпшпнн παι αμнтре** (daß ihr mir zeugen seid) Act 1, 8; **αγшпн πнι пже паерашогнι πшк : α παρμegoγте шпнн παι πocн** (meine thränen sind mir brot gewesen) Ps 41, 4; S. **тетпшooп παγ πποδнес** (ihr seid ihnen ein spott) Z. 572. So trifft

man nach $\psi\omega\pi\iota$: $\psi\omega\pi\epsilon$ auch bei dem directiv den dativ, z. b. B. $\alpha\psi\psi\omega\pi\iota$ $\kappa\alpha\iota$ $\epsilon\gamma\sigma\alpha\tau\eta\rho\iota\alpha$ (er ward mir zur rettung) Ex 15, 1; S. $\psi\omega\pi\epsilon$ $\kappa\alpha\iota$ $\epsilon\gamma\pi\omicron\upsilon\tau\epsilon$ $\kappa\alpha\psi\tau\epsilon$ $\alpha\gamma\omega\iota$ $\epsilon\gamma\eta\iota$ $\mu\alpha\alpha\mu\alpha\omega\tau$ (sei mir ein schützender Gott und ein haus der zuflucht) Ps 30, 3 — wo aber das B. κ hat: $\psi\omega\pi\iota$ $\kappa\alpha\iota$ $\iota\omicron\upsilon\gamma\pi\omicron\upsilon\tau\iota$ $\kappa\alpha\psi\tau\iota$ $\kappa\epsilon\mu$ $\omicron\gamma\eta\iota$ $\mu\alpha\alpha\mu\alpha\phi\omega\tau$; B. $\alpha\pi\omicron\kappa$ $\epsilon\iota\epsilon\psi\omega\pi\iota$ $\kappa\omega\omicron\gamma$ $\kappa\pi\omicron\upsilon\tau\iota$ $\omicron\gamma\omicron\varsigma$ $\kappa\omicron\omega\omicron\gamma$ $\varrho\omega\omicron\gamma$ $\epsilon\gamma\epsilon\psi\omega\pi\iota$ $\kappa\alpha\iota$ $\epsilon\gamma\lambda\alpha\omicron\varsigma$ (ich werde ihnen Gott sein und sie selbst werden mir zum volke sein) Hebr 8, 10 — wofür der mitteläg. text schreibt: $\tau\alpha\psi\omega\pi\iota$ $\kappa\alpha\gamma$ $\kappa\pi\omicron\upsilon\tau\iota$ $\kappa\epsilon\epsilon\psi\omega\pi\iota$ $\kappa\alpha\iota$ $\iota\omicron\upsilon\gamma\lambda\alpha\omicron\varsigma$. Sonst ist der dativ neben dem directiv selten; z. b. B. $\alpha\iota\iota$ $\epsilon\gamma\omicron\gamma\omega\pi\iota$ $\mu\epsilon\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$ (ich kam der welt zu einem lichte) Joh 12, 45.

509. Das entferntere, so zu sagen sächliche, object im genitiv tritt oft zu einem nähern im accusativ, zunächst namentlich nach den verbalen composita, welche einen abgeschlossenen begriff bilden, z. b. $\alpha\psi\varrho\iota\varsigma\epsilon\kappa\tau\iota$ $\mu\epsilon\omicron\varsigma$: α $\kappa\pi\omicron\upsilon\tau\epsilon$ $\varsigma\alpha\kappa\epsilon\kappa\tau\epsilon$ $\mu\epsilon\omicron\varsigma$ (Gott gründete sie) Ps 47, 9; B. $\mu\alpha\rho\epsilon\psi\varrho\iota\omega\pi\iota$ $\epsilon\chi\omega\varsigma$ $\nu\psi\omicron\rho\iota$ $\iota\omicron\upsilon\gamma\omega\pi\iota$ (er werfe auf sie zuerst einen stein) Joh 8, 7; $\phi\alpha\iota$ $\alpha\pi\omicron\kappa$ $\epsilon\tau\varrho\iota\omega\psi$ $\mu\epsilon\omicron\varsigma$ $\kappa\omega\tau\epsilon\kappa$: $\kappa\alpha\iota$ $\epsilon\tau\tau\alpha\psi\epsilon\omicron\epsilon\psi$ $\mu\epsilon\omicron\varsigma$ $\kappa\alpha\tau\eta$ (der, den ich euch predige) Act 17, 3; B. $\alpha\psi\chi\epsilon\mu\iota$ $\mu\epsilon\mu\omega\gamma$ (er kostete das wasser) Joh 2, 9; B. $\varrho\iota\alpha$ $\kappa\tau\alpha\tau\omicron\gamma\omega\iota$ $\iota\omicron\upsilon\gamma\mu\omicron\gamma\varsigma\epsilon\rho$ $\kappa\tau\epsilon$ $\kappa\epsilon\varrho\omega\omega\gamma\iota$ (daß ich löse einen riemen seines schuhs) 1, 29; $\omicron\gamma$ $\tau\alpha\rho$ $\epsilon\tau\epsilon$ $\kappa\iota\rho\omega\mu\iota$ $\kappa\alpha\chi\epsilon\mu\varrho\eta\omicron\gamma$ $\mu\epsilon\omicron\varsigma$ $\alpha\psi\psi\alpha\kappa\chi\epsilon\mu\varrho\eta\omicron\gamma$ $\mu\epsilon\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$: $\epsilon\rho\epsilon$ $\kappa\rho\omega\mu\epsilon$ $\tau\alpha\rho$ $\kappa\alpha\tau\varrho\eta\gamma$ $\iota\omicron\upsilon\gamma$ $\epsilon\psi\psi\alpha\kappa\tau\varrho\eta\gamma$ $\mu\epsilon\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$ $\tau\eta\rho\gamma$ (was hülfe es dem menschen, wenn er die ganze welt gewänne) Mt 16, 26; $\tau\epsilon\varrho\psi\gamma\chi\iota$ $\alpha\epsilon$ $\kappa\tau\epsilon\varrho\tau\omicron\varsigma$ $\mu\epsilon\omicron\varsigma$: $\kappa\tau\varrho\tau\omicron\varsigma\epsilon$ $\alpha\epsilon$ $\kappa\tau\epsilon\varrho\psi\gamma\chi\iota$ (daß er seine seele schädigt) *ib.*; $\alpha\gamma\epsilon\rho\theta\omicron\kappa\iota$ $\mu\epsilon\omicron\iota$ α $\tau\alpha\mu\alpha\gamma$ $\beta\iota\omega\psi\omega\gamma$ $\mu\epsilon\omicron\iota$: $\kappa\tau\alpha\gamma$ $\mu\epsilon\omicron\iota$. . $\kappa\tau\alpha$ $\tau\alpha\mu\alpha\alpha\gamma$ $\chi\iota\omicron\gamma$ $\mu\epsilon\omicron\iota$ (ich bin gezeugt worden, meine mutter hat mich empfangen) Ps 50, 7; B. $\epsilon\theta\epsilon$ $\omicron\gamma$ $\tau\epsilon\tau\epsilon\kappa\tau\varrho\alpha\kappa$ $\alpha\kappa$ $\kappa\tau\mu\epsilon\theta\alpha\mu\iota$ (weshalb richtet ihr nicht das rechte?) Luc 12, 57; $\alpha\rho\iota\phi\mu\epsilon\gamma\iota$ $\mu\epsilon\kappa\epsilon\lambda\omega\kappa$ (gedenke deines knechtes) u. s. w.

Weiter steht der entferntere genitiv nach dem accusativ bei den verben des machens und lassens auf die frage *wozu? als was?* Bisweilen steht vor diesem genitive der unbestimmte artikel, häufiger fehlt er; z. b. $\mu\epsilon\rho\epsilon\rho$ $\kappa\alpha\iota$ $\mu\epsilon\mu\alpha\omega\tau$ $\iota\omicron\upsilon\gamma\eta\iota$ $\kappa\psi\omega\tau$ (macht nicht das haus meines vaters zu einem kaufhause) Joh 2, 16; $\tau\epsilon\kappa\iota\rho\iota$ $\mu\epsilon\omicron\varsigma$ $\kappa\varsigma\alpha\mu\epsilon\theta\kappa\omicron\gamma$: $\epsilon\kappa\epsilon\iota\rho\epsilon$ $\mu\epsilon\omicron\varsigma$ $\kappa\rho\epsilon\varrho\chi\iota\theta\omicron\lambda$ (wir machen ihn zum lügner) 1 Joh 1, 10; $\epsilon\alpha\iota\gamma$ $\iota\omicron\upsilon\gamma\rho\omicron$: $\epsilon\alpha\alpha\gamma$ $\iota\omicron\upsilon\gamma\rho\omicron$ (ihn zum könig zu machen) 6, 15; B. $\kappa\gamma\omicron\gamma\omega\psi$ $\alpha\kappa$ $\epsilon\alpha\iota\varsigma$ $\kappa\varsigma\rho\alpha\gamma$ (sie nicht zum ärgerniß machen wollend) Mt 1, 18; B. $\alpha\psi\theta\alpha\mu\omicron\varsigma$ $\iota\iota[\omicron\gamma]\varrho\omega\omicron\gamma\tau$ $\kappa\epsilon\mu$ $[\omicron\gamma]\varsigma\varrho\iota\mu\iota$ (er machte ihn zu einem manne und einem weibe) Gen 1, 27; S. $\mu\epsilon\rho\alpha\alpha\tau$ $\kappa\psi\epsilon\mu\mu\omicron$ $\epsilon\kappa\epsilon\mu\alpha$ (entfremde mich nicht diesem orte) Z. 474; B. $\kappa\alpha\iota$ $\kappa\epsilon$ $\epsilon\tau\alpha\varrho\chi\alpha\kappa$ $\iota\alpha\rho\chi\omega\pi\iota$ $\epsilon\varrho\rho\iota$ $\epsilon\chi\omega\pi\iota$ (wer hat dich als obersten über uns gesetzt?) Ex 2, 14; $\kappa\alpha\alpha\tau$ $\kappa\alpha\iota$ $\kappa\psi\eta\rho\epsilon$ (halt mich als sohn) Z. 353; $\kappa\alpha\alpha\pi\omicron\theta\eta\kappa\iota$ $\tau\iota\kappa\alpha\kappa\omicron\tau\omicron\gamma$

πνυστή προγο : τακοτογ ηρεπποσ (ich werde meine scheunen als größere bauen) Luc 12, 18; B. πνυστή ηωογ εταγτηντογ παη πταιο (diese großen herrlichkeiten, die uns als ehre gegeben sind) 2 Petr 1, 4; und auch mit dem genitiv statt des accusativs: B. α φτή μογηκ απιρπαι ηογοαι (Gott bildete den menschen zu einem thon) Gen 2, 7. Lieber wird aber der erste genitiv als casus absolutus vorausgenommen, z. b. ζανσπαγρ αγσολκογ ηογφαιη πασδαλαγκ (fesseln haben sie ausgespannt zu einer schlinge meinen füßen) Ps 139, 6. απυα (würdig sein) wird nach ιρι : ειρε ganz wie ein adjectiv gebraucht, z. b. B. αρτην ηεαπυα (mache uns würdig). Aber für αναις ηδoci Luc 5, 5 muß es ενδoci heißen.

Nach andern verben hat der entferntere genitiv eine instrumentale oder causale bedeutung, wie B. ριπα ηεχορπη ηογσαι (daß sie ihn mit einem worte fiengen) Mt 22, 15 — für S. ηεκαс εγεσoηρ ρη ογυαηε; ηηεγσιoηκογ ηχοηс ηρλι (er wird euch nicht durch etwas schädigen) Luc 10, 19; S. σοληκ απωηρ (ergreife das leben) 1 Tim 6, 12; S. ητηηcioη ηπαγαoη (daß wir uns der güter sättigen) Sap. 419; B. απιογαρτ ηταсар (ich trat nicht hinzu mit meinem fleische) Gal 1, 16; S. αφρερτ ιс ηογααс (er schlug Jesus mit einem streiche) Joh 18, 22; B. απερυατγ ααωογ (bitte ihn nicht um dies) Luc 6, 30; B. ρωη ηηεη εταγηατοηργ ααογ ηηε ηυαααο (alles, warum ihn der fremde bitten wird) 3 Reg 8, 42, was besser εoηητγ lautete wie v. 8; B. ηαγυηηη ηηεγερηογ ηηεηα (sie fragten einander um den grund) Dan. adj. 1, 14. Ein doppelter genitiv ist nicht sehr beliebt und wird in der regel vermieden.

Bei weitem häufiger wird das entferntere object nach dem accusativ 510. oder genitiv durch den directiv ausgedrückt. Selbstverständlich ist sein gebrauch, wenn er richtung und bestimmung bezeichnet, z. b. εγρυηηε εφιοα (das netz ins meer werfend) Mt 4, 18; B. ριτκ εφιοα (wirf dich ins meer) Mc 11, 23; S. τασωογρ εροογ απасογo (daß ich in sie, die scheunen, meinen weizen sammele) Luc 12, 18; S. ηеп ηεκυηηε ετεκκληηcia αγω ερεηαηηсω αη (gewöhne deine kinder an die kirche, und nicht an die trinkhäuser) Nic. 1, 40; B. α ηζ σιηс εγсρηηε (die sieben nahmen sie zum weibe) Luc 20, 33. Der directiv ist in der regel auch dem sinne wie der stellung nach das entferntere object, und unsere sprache giebt ihn daher gewöhnlich als dativ wieder; doch bisweilen erscheint er uns als näheres object und wir bedürfen des accusativs zur übersetzung. Z. b. αγκαλε ογμηη ερογ : αγδαλε ραρ ερογ (sie vertrauten ihm vieles an) Luc 12, 48; B. υαγυηηη ηηсаηι ερωογ (sie nehmen das wort bei sich auf) Luc 8, 13; — aber B. ααταηε ηιογηη εροκ (zeige dich den priestern) Mt 2, 44. Der directiv steht nach den meisten verbalcomposita gewöhnlich zur bezeichnung der person, auf welche

sich die handlung richtet, z. b. B. **ερωσινι ερωαι πιθεν** (allen menschen leuchten) Joh 1, 9; **πτεφτραν επικομος** (daß er die welt richte) 3, 17; **††ρο εροκ** (ich bitte dich); S. **ετριωπε ενενταγταροσ** **щарос** (steinigend die, welche zu ihr geschickt wurden) Mt 23, 37 — für das B. **εχεν**; S. **αφερζαιηес εροι** (er beschattete mich) Ps 26, 5; **απερχαρση εροι : απρηαρση εροι** (schweige mir nicht) 27, 1; **αφερφαδρι εραμεισ** (er heilte viele) Luc 7, 21; S. **απρογεροσε ελααγ πρωμε** (kränke keinen menschen) Nic. 1, 52; **αιχαρονη επος** (ich vertraute auf Gott) Ps 10, 1; S. **αικαροτην εροκ** (ich vertraute auf dich) 30, 2; **αριστ εροσ : αριχοεις εροσ** (herrsche über ihn oder es); ebenso nach den griechischen mit **ερ** zusammengesetzten verben, wie **ερζελπισ** (hoffen auf), **ερακονει ε** (helfen einem) Ps 27, 7; **αριαρχων εντρεβ** (herrsche über die fische) Gen 1, 28; u. s. w. Seltener knüpft der directiv ein sächliches object an, z. b. S. **ετθε ογ τετηνιροσ** **επκεεεπε** (warum sorgt ihr für das übrige?) Luc 12, 26 — für B. **δα**; B. **απαρχειωμαι ερλι** (er vermag nichts) Mc 5, 13; S. **πρωιχσιν ενεργιοσ** (lerne seine wege) Prov.; B. **ατριωπ ερωσ** (sie warfen das loos über sie, die kleider) Luc 23, 34. **ερωαη : ρωαη** (arbeiten) knüpft sein sächliches object stets mit **ε** an, z. b. B. **καιν δε παρερωαη εικαρι πε** (Kain bearbeitete das land) Gen 4, 2; S. **πετρωαη ετανομια** (die, welche die ungerechtigkeit üben) Ps 58, 3; S. **π†παρωαη αν επρωαη ε†ρωαη εροσ** (ich will die arbeit nicht arbeiten, die ich arbeite) Z. 384.

Bei pronominalem accusativ ist der directiv zur bezeichnung der person wie der sache häufig, z. b. **ρεσποντ εροσ** (mich zu sich nehmend); B. **πесоутар щассоутинг епзнк** (ihre frucht reicht sie den armen) Prov 3, 20; B. **απαταμοκ ερωαη πιθεν** (ich werde dir alles lehren) 1 Par 28, 20; B. **αταμοι εογсаθери** (zeige mir einen stater) Luc 20, 24; B. **ογ μμινι етєкпатамок εροс** (welches zeichen wirst du uns zeigen) Joh 2, 18; S. **αμογ татсаћок епєρћγє πпρωме** (komm, daß ich dir die werke der menschen lehre) Z. 312; **ρωαη πιθεν ε†паρєпρωшк еρωс** (alles, was ich dir befehle) 3 Reg 2, 3; B. **πμωгг ета ποс ρєпρєпћппоγ εрос** (der weg, den der Herr euch befohlen hat) Deut 9, 16; **†пащєнк еογсаж** (ich will dich um ein wort fragen) Jer 45, 14; **παγшнι μμοι епн етє п†сωгп μμωс an : аγпогг епєтє п†сωгп μмоос an** (sie fragten mich um was ich nicht weiß) Ps 34, 11; S. **εγшанппогг еγшажє гп тетрафн етρεφћολг εроос** (wenn sie ihn um ein wort in der schrift fragen, daß er es ihnen erkläre) MING. 208; **†патарос ератг** (ich werde ihm seinen fuß stellen, ich werde ihn aufrichten) Joh 2, 19; **фн етаγ†ћппоγ εрос : птаγ†гпγтп εрос** (der, welchen sie euch übergaben) Rom 6, 17. Nach reflexiven verben hat der directiv immer eine dativische bedeutung, z. b. S. **татаат етпорпа** (daß ich mich der unzucht hingebe) Z. 329; B.

τομκ ероq (hänge dich ihm an) Eccl 2, 2; σεπαογαροу ерштен : σεπαογαροу ершτη (sie werden euch folgen) Luc 12, 31; B. μαρε τυφρχη απαλαου κοτε ероq (möge die seele dieses knaben zu ihm zurückkehren) 3 Reg 17, 24; B. κπατασθον επκαρι : εκπακοτη επκαρ (du wirst zur erde zurückkehren) Gen 3, 19; S. απροδυσκ επασονс (vernachlässige nicht mein gebet) Ps 54, 2.

Ebenso wie den accusativ kann der directiv der person den genitiv der sache begleiten, z. b. απρхе παι ελααу (sagt dies niemandem) Luc 9, 21; S. ерхш ппейшахе епегмааонтис (diese worte seinen jüngern sagend) Ps. 199; S. хш ероq поухш пһрре (sing ihm ein neues lied) Ps 32, 2; S. петкш пгтнү епегпа (die auf sein erbarmen vertrauen) Ps 32, 18; пагтенроут αμοу ершоу аη пе (er vertraute sich ihnen nicht) Joh 2, 25; S. пгтшѳе αμοу етегсгмае (daß er sich seinem weibe anschließt) Mt 19, 5; B. пη етсoѳш ерои праппетгшоу (die, welche böses gegen mich sinnen) Ps 34, 4; B. егoушпг αμοу ершоу (sich ihnen offenbarend) Act 1, 2; S. егһшл ерон ппекрафн (uns die schriften erklärend) Luc 24, 32; S. пѳсһш пршме пш егшһ пш параθон (allen menschen alles gute zu lehren) MING. 146. In allgemeinerer und selbständiger bedeutung folgt dem genitiv auch der directiv der sache, z. b. B. птен фѳ оуон шхош αмоу егшһ пһен (bei Gott ist macht über alle dinge) Mt 19, 26; αмон шхош αмштен еоукоуш (ihr habt nicht macht über ein kleines) Luc 12, 26 — wo aber das S. hat: αп шѳош αмштен еѳ оукоу; B. оуон пһен сeѳи αмоу пхонс ерос (jeden führen sie gewaltsam in das reich) Luc 16, 16 — im S. оуон пш хи αмоу пхонс ероу nicht recht verständlich. Bemerkenswerther ist: S. агтшгс αмоу епанег етогaaһ (ich salbte ihn mit meinem heiligen öle) Ps 88, 20 — für B. αθαρсг погпег егoуaһ; B. пеггшп тнроу етаггонгегп ппешоѳ ершоу (alle seine gebote, welche er unsern vätern geboten hat) 3 Reg 8, 58. Ps 77, 5 u. s. w.

Die verba, welche ein näheres object im directiv anknüpfen, haben in der regel auch das entferntere im directiv, z. b. S. гш ероκ етексгмае (begnüge dich mit deinem weibe) Nic. 1, 39; S. гш епегооу епеггһнүе (laß genügen dem tage an seinen arbeiten) MING. 332; B. гоншс пте-тенфшр ершоу екешоу (damit ihr es einem andern geschlechte verkündet) Ps 47, 14; S. пегмееге ерои егеппeθооу (sie erdachten böses gegen mich) 40, 8; B. гшһ пһен ета аааи моуѳ ершоу еоуфгхн есонс (alles, was Adam eine lebende seele nannte) Gen 2, 19; B. егapeг ершоу епегооу пте ѳкрисс (sie bewahrend für den tag des gerichts) 2 Petr 3, 7 — wo das S. егapeг ерооу αпегооу птекpисс den weniger deutlichen dativ hat. Der genitiv ist in diesem falle gewöhnlich instrumental, z. b. αпecоуп пегпoѳ прап αмоуте ероу αмооу (du kanntest nicht seine großen namen, ihn damit zu nennen) Z. 398.


511. Nach den wörtern des nennens wird der zweite accusativ durch die partikel **xe** (nämlich) angeknüpft, während der erste nach § 500 durch den directiv ausgedrückt wird, z. b. **ⲓⲛⲥ ⲫⲏ ⲉⲧⲟⲓⲙⲟⲩⲧⲓ ⲉⲣⲟⲩ ⲛⲉⲭⲥ** : **ⲡⲁⲓ ⲉⲩⲁⲓⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲩ ⲛⲉⲭⲥ** (Jesus, den sie den Christ nennen) Mt 1, 16; **ⲫⲡⲓⲗⲏ ⲡⲧⲉ ⲡⲉⲣⲫⲉⲓ ⲙⲏ ⲉⲧⲉ ⲩⲁⲓⲙⲟⲩⲧⲓ ⲉⲣⲟⲥ ⲛⲉ ⲧⲥⲁⲓⲏ** : **ⲡⲣⲟ ⲉⲧⲟⲓⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲩ ⲛⲉ ⲡⲉⲧⲡⲉⲥⲱⲩⲩ ⲡⲧⲉ ⲡⲉⲣⲡⲉ** (das thor des tempels, welches sie das schöne nennen) Act 3, 2; **ⲡⲧⲉⲙⲡⲩⲁ ⲁⲡ ⲉⲟⲣⲟⲓⲙⲟⲩⲧⲓ ⲉⲣⲟⲓ ⲛⲉ ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ** : **ⲉⲡⲧⲉⲙⲡⲩⲁ ⲁⲡ ⲉⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲓ ⲛⲉ ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ** : **ⲉⲡⲧⲉⲙⲡⲩⲁ ⲉⲡ ⲉⲙⲟⲩⲧⲓ ⲉⲗⲁⲓ ⲛⲉ ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ** (ich bin nicht würdig, daß sie mich apostel nennen) 1 Cor 15, 9; B. **ⲡⲧⲡⲁⲙⲟⲩⲧⲓ ⲉⲣⲱⲧⲉⲡ ⲁⲡ ⲛⲉ ⲛⲉ ⲁⲩⲱⲕ** (ich werde euch nicht ferner diener nennen) Joh 15, 15. In ähnlicher weise wird auch das fragende object **ⲟⲩ** und **ⲡⲱ** durch **xe** bezeichnet, z. b. **ⲡⲧⲉⲙⲱ ⲁⲡ ⲛⲉ ⲁⲣⲉⲭⲱ ⲙⲱⲟⲥ ⲛⲉ ⲟⲩ** : **ⲡⲧⲥⲟⲟⲩⲡ ⲁⲡ ⲛⲉ ⲉⲣⲉⲭⲱ ⲙⲱⲟⲥ ⲛⲉ ⲟⲩ** (ich weiß nicht, was du sagst) Mt 26, 70; **ⲡⲧⲉⲡⲉⲙⲱ ⲁⲡ ⲛⲉ ⲁⲩⲩⲱ ⲙⲱⲟⲥ ⲛⲉ ⲟⲩ** (wir wissen nicht, was er sagt) Joh 16, 18 — wo SCHWARTZE das **ⲟⲩ** ausgelassen hat, obwohl es der vortreffliche diezische codex gewährt.

XXXVIII. CAPITEL.

DAS ADVERB.

512. Das adverb hat im koptischen selten die form eines einfachen wortstammes von nominaler entwicklung, wie **ⲥⲁⲩ** (gestern), **ⲡⲁⲥⲧⲓ** : **ⲡⲁⲥⲧⲉ** (morgen), **ⲙⲡⲁⲩ** : **ⲧⲡⲁⲩ** (wann), **ⲧⲡⲟⲩ** : **ⲧⲉⲡⲟⲩ** (jetzt), **ⲧⲟⲟⲩ**, **ⲩⲱⲡⲏ** (morgens), **ⲡⲟⲩⲩ** (abends), **ⲙⲡⲁⲓ** (hier), **ⲙⲡⲏ** (dort), **ⲙⲱⲡⲏ** : **ⲧⲱⲡⲏ** (wo), **ⲧⲁⲓ** (hier), **ⲧⲏ** (dort), **ⲙⲁⲧⲉ** (sehr), **ⲟⲡ** (ferner), **ⲛⲉ** : **ⲩⲉ** (ferner), **ⲁⲣⲏⲟⲩ** : **ⲁⲣⲏⲩ** (vielleicht), **ⲥⲉ** (ja), **ⲣⲱ** (eben), **ⲥⲟⲡ** (manchmal), **ⲕⲉⲥⲟⲡ** (einandermal) u. s. w. Einige nomina treten selbst mit dem artikel im accusativ als adverbia auf, wie S. **ⲡⲣⲟⲩⲡ** (innen), **ⲡⲕⲟⲗ** (außen), **ⲟⲩⲥⲟⲡ** (einmal), **ⲩⲁⲡⲥⲟⲡ** : **ⲩⲉⲡⲥⲟⲡ** (manchmal) u. a. m. Die sprache ist arm an umstandswörtern und hat daher eine große zahl derselben aus dem griechischen entlehnt, z. b. **ⲩⲁⲙⲁ** (ἄμα), **ⲩⲟⲙⲟⲓⲱⲥ** (ὁμοίως), **ⲡⲁⲗⲓⲏ** (πάλιν), **ⲙⲟⲩⲥ** (μόγισ) u. v. a.

Absolute einfache wortstämme, im accusativ und ohne artikel wie die genannten, fügen sich schwer in einen satzbau, dessen einzelne glieder wie in einer kette in einander hängen; und wenn auch einzelne vielgebrauchte nominalstämme mitunter adverbial gebraucht werden, so ist doch dem bau der sprache gemäßer, daß ihnen durch die präpositionen ihre stelle im satze angewiesen werde. Adverbia sind daher im koptischen meist nomina oder verba, welche mit hülfe der verhältnißwörter dazu ge-



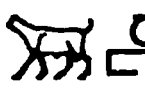






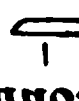
macht worden sind. Schon in der altägyptischen sprache verhält es sich so, indem vor allen die präpositionen  *m* (in) und  *r* (zu) adverbiale ausdrücke bilden. Jenes ist im koptischen zu *π* (phonetisch *α*) und dieses, wie bekannt, zu *ε* geworden.

Die hauptsächlichste adverbiale partikel ist *Π*, welche in örtlicher 513. bedeutung vielfach zur bildung von adverbien dient, z. b. *απαμα* : *απειμα* (an diesem orte, dieses orts), *πβογν* : *προγν* (innen), *αβολ* : *πβολ* (draußen), *απωσι* (oben), *απеснт* (unten); wird aber in einigen fällen wie *πθανт* : *πτανте* (mitten) schon durch die präposition *θεν* : *εν* (in) vertreten. *π* wird zunächst auf die zeit und ordnung übertragen, z. b. *πсαг* (gestern), *αφοογ* : *αποογ* (heute), *ααππ* : *ααппе* (täglich), *πтерοαπ* : *πтерοαппе* (jährlich), *πογμнш πсоп* : *πραг πсоп* (oftmals) — weicht aber auch hier oft der präposition *θεν* : *εν*, z. b. B. *πογροт* *θεν* *ογροт* (plötzlich), *πтфашι απιεχшрг* : *εν* *тпаше* *πтеγшн* (in der mitte der nacht), S. *πткγριαкн* (sonntags) für B. *πδрни* *θεν* *φογαι* *πпсаββатон*. Weiter bezeichnet *π* das räumliche oder zeitliche maß, z. b. *πογкоγхи* : *πογкоγт* (ein wenig), S. *πкоγт* (allmählich, bei kleinem) neben *шнαшнα*; *проγο* (mehr); *πшашг* *πкшб* : *πсашг πсоп* (siebenmal); *αγογ* *αμαγ* *περοογ* *б* (er blieb dort zwei tage) Joh 4, 40; *αγшнб* *πбшемаб* *проαπ* (er lebte 230 jahre) Gen 5, 3; S. *αпрпкстеге* *αпсаββатон* *απεροογ* *тнрг* (faste am sabbath nicht den ganzen tag) Nic. 2, 233. Wenn ein solcher adverbialer genitiv in einem relativsatz aufgenommen wird, so geschieht es durch *ααог*, *ααос* (vergl. § 439).

π bildet adverbia der art und weise, wie *απαρпт* : *πтегг* (dieser art), und häufiger noch von artikellosen nomina, sowohl von substantiven als von verben, von letztern insofern sie infinitive sind; dahin gehören *πжпжн* (vergebens), *πρμот* (umsonst), *πжонс* : *πбонс* (gewaltsam), S. *πжпаг* (gewaltsam, eig. mit dem arme); *πпоγж* (falsch), z. b. *πпекшрк* *πпоγж* (du sollst nicht falsch schwören) Mt 5, 33; *παгαпн* (aus liebe), z. b. *шлнл* *εжшн* *παгαпн* Leps. Dm. VI. 102; *ααετρшμεос* (lateinisch); *пнп* (der zahl nach, an der zahl), *пшн* (der länge nach), wie *ογμαг* *пшн* Mt 6, 27 — wofür aber auch *т* *αααг* *εтшн* Gen 6, 15 vorkommt; — *пхшлεα* (eilends), *пхшп* (verborgen), *πбюγт* : *пжюгг* (heimlich), *πογшнг* (offenbar), *πсшогтгн* : *πсоогтн* (geradezu), u. a. In diesen fällen wird *π* jedoch oft durch *θεν* : *εν* abgelöst. Das adverbiale *π* nehmen selbst durch präpositionen gebildete oder griechische adverbia an, z. b. *М* *пшд* *εпег* (ewiglich) Thren 5, 19, *πκαλшс* Luc 6, 48 neben *καλшс*, *πпоγдεшс* 7, 4 u. a.

Fast in allen seinen adverbialen bedeutungen wird *π* durch die nach- 514. drücklichere präposition *θεν* : *εν* (in) vertreten, z. b. *θεν* *θανт* (in

Präpositionen, welche außerdem zur bildung der adverbia dienen, sind **ը** (auf), **ձա : ջա** (unter), **յա** (bis), **սա** (seitens) u. dergl.

Adverbia des orts sind die demonstrativen **առաջ** (da), **եռաջ** 516. (dahin); B. **առայ** (hier, dort); **եռայ** (hierher), **եռան** (dorthin); **սառայ** (von hier), **յառայ** (hierher), **ջառայ** (hier), **ջառան** (dort); **այ** (hier), **ան** (dort), **եհօլ այ** (von hier, ἐντεῦθεν). Von den nominalen stämmen **հօլ**, **ծօղն**, **ծրն**, **ջրն**, **յաւ**, **եսնտ**, **տնե**, **ջն**, **փաջօղ** bilden sich vielgebrauchte adverbia, nämlich von **հօլ** (außen), hier.  *ber*,  *bun're*: S. **նհօլ** **ափհօլ** **ափհալ** (außen), **ափհօլ : նհօլ** (heraus), **եհօլ** M. **եհալ** (hinaus), **սահօլ** **նսահօլ** **նսահօլ** (außerhalb); — von **ծօղն** : **ջօղն** (innen), hier.  *չն* (das innere): **նծօղն** : **նջօղն**, **ջիջօղն** (innen), **սածօղն** : **սաջօղն** (innerhalb), **եծօղն** : **եջօղն** (hinein); — von **ծրն** : **ջրայ** : **ջլն** (unten), hier.  *չրայ* (das untere): **նծրն** (unten), **եծրն** : **եջրայ** (hinunter), **սածրն** (unterhalb); — von **ջրն** : **ջրայ** : **ջլն** (oben, auch noch adjectivisch »das obere«), hier.  *չրայ* (das obere): **նջրն** (oben), **եջրն** : **եջրայ** : **եջլն** (hinauf), S. auch **յաջրայ**, **յա** **եջրայ**; — von **յաւ** (das obere), hier.  *ճա* : **ափյաւ** (oben), **եփյաւ** (nach oben, hinauf), **սափյաւ** (oberhalb), **յափյաւ** (bis oben hin) Joh 2, 7; — von S. **տնե** (das obere): **ափետնե**, **նտնե** (oben), **ջտնե**, **նստնե** (oberhalb); — von **եսնտ** (das untere): **ափեսնտ** (unten), **եփեսնտ** (hinunter), **սափեսնտ**, S. auch **սա** **ափեսնտ**, **ջափեսնտ**, **ջտնեսնտ** (unterhalb); — von **ջն** f. (das vordere), hier.  *հալ*, in **նատ** **նոն** (vorderfuß) Z. 469: **ետջն** : **եօն** (vorn, voran Luc 18, 39), **ձատջն** : **ջատջն** (vor), **սատջն** (vorn) in **ետսատջն** (der vordere), **ջտջն** : **ջիօն** **ջիջն**, schlecht **ջն** (vorn); B. **եհօլ** **ջտջն** **նաւ** **ջիփաջօղ** (von vorn und hinten) Apoc 4, 6; — von **փաջօղ** : **նաջօղ** (hinten), hier.  *բի* (das hintere): **ջիփաջօղ** : **ջնաջօղ** (hinten), **սափաջօղ** : **նսափաջօղ** (hinterwärts), **եփաջօղ** : **եփաջօղ** (nach hinten); — von **ճնտ** : **ջնտ** (nord): S. **եջնտ** (hinunter, nämlich den fluß hinunter), vielleicht von  *մի*; — von **րնս** (süd): S. **երնս** (hinauf); — von **անր** (jenseits): **ջանր** (auf dem jenseitigen ufer) und **եանր** (nach dem jenseitigen ufer). Andere locale adverbia werden durch entsprechende substantiva umschrieben, z. b. **եփա** (anstatt); **առայա** : **ափայա** (hier), **եփայա** (nach hier), **առայա** **նիւն** : **առայա** **նա** (überall); **եյա**, **ջոյա** (zusammen), **նոյա** (irgend wo) von **ա** (ort), hier.  *մա*; — S. **ափայա** (diesseits), z. b. **նոյտե** **ափայա** **նոյ** **ոն** **նե** **նոյտե** **ափայա** (der gott hier, der ist auch der gott da) Z. 336; B. **նսա** **սա** **նիւն** (allerseits); S. **եհօլ** **ջ** **նսա** (andererseits) = **նօյտեն** : **նոյտն** : — **նօմիտ**, **ձեն** **օմիտ** : **նտմիտե** (in der mitte): **ափնիտ** : **ափնիտե** (im umkreis, ringsum); **սա** **օյնաւ**, **նսա** **օյնաւ**, **ջ** **օյնաւ** : **սա** **օյնաւ**,

(hineingehen), **ψθααι εδογν** (einschließen), **ψαχι εδογν** : **αωσε ερογν** (aufspringen), **δωντ εδογν** : **ρων ερογν** (nahe kommen), **ριογι εδογν** (hineinwerfen, sammeln), **ριογε ερογν** (hineinstoßen), **ρωλ εδογν** (hineineilen), **ρωλλε ερογν** (herbeieilen), **ρων ερογν** (nahe kommen), **ρντ+γ ερογν** (sich nähern), **ρωπε ερογν** (eindringen), **ροογ ερογν** (hineinschicken), **κωτε ερογν** (eindringen), **σι εδογν** : **χι ερογν** (einführen), **Σ. σολκ ερογν** (anhängen), **σοχι εδογν** (hineinlaufen), **σωψτ ερογν** (hineinblicken) u. a.

ΕΒΟΛ (hinaus, fort-, weg-) ist die häufigste adverbiale postposition; sie findet sich unter andern in **Β. αλωνι εβολ** (kommt heraus!), **Σ. αψκακ εβολ** (ausrufen), **Σ. αωκ εβολ** (hinausgehen), **Σ. αωπε εβολ** (vertreiben), **αεραωρ εβολ** (auswerfen), **Σ. αωτε εβολ** (zerstören), **αωψ εβολ** (entblößen), **Σ. ειλελ εβολ** (leuchten), **Β. ερκογχι εβολ** (verringert werden), **Β. ερχρογ εβολ** (hinterlistig sein), **Σ. ελο εβολ** (verlieren), **Σ. επο εβολ** (fortbringen), **Β. εοδεε εβολ** (verwirren), **ι εβολ** : **ει εβολ** (herauskommen), **ιωι εβολ** : **ειω εβολ** (abwaschen), **κκ εβολ** (abgeschält), **κτο εβολ** (abwenden), **Σ. κωτε εβολ** (abwenden), **λελεβολ** (schwanken), **μεγι** : **μεεγε εβολ** (ausdenken), **μογν εβολ** (ausharren), **μογκ εβολ** (verzehren), **μοψι** : **μοοψε εβολ** (hinausgehen), **μογ†:μογτε εβολ** (herausrufen), **μορ εβολ** (ausfüllen), **να εβολ** (ausgehen), **νηογ** : **νηγ εβολ** (herauskommen), **παγ εβολ** (sehen, das Gesicht gebrauchen), **πογψν εβολ** (vertreiben), **Σ. πιγε εβολ** (wegblasen), **πορ** : **πορρε εβολ** (abschütteln), **πόγπε εβολ** (austreiben), **ογει** : **ογε εβολ** (sich entfernen), **Σ. ογελογελε εβολ** (heulen), **ωψψ εβολ** (erstarren), **ογωηρ εβολ** (offenbaren), **Β. ογωρη εβολ** (ausschicken, ausgeben), **Β. ογεεωην εβολ** (sich ausdehnen), **ογω† εβολ** (abtrennen), **ογωτεα** : **ογωτη εβολ** (fortziehen, fortschaffen), **ογωτεη εβολ** (ausgießen), **ογωτρ εβολ** (schmelzen), **ογωψε εβολ** (verbreitern), **πωηπε εβολ** (übertragen, fortgehen), **πωηε εβολ** (ausgießen), **Σ. πωρτ εβολ** (ausschütten), **ρικι** : **ρικε εβολ** (abweichen), **Σ. ποκρεκ εβολ** (glätten), **εβοκ εβολ** (ablassen), **εωκ εβολ** (fortgehen, abziehen), **επι** : **επε εβολ** (überschreiten), **εωρ εβολ** (ausbreiten), **ε† εβολ** (hinwerfen), **Σ. ετηγ εβολ** **Μ. ψτηογτ εβολ** (verworfen), **εωογτεη** : **εοογτη εβολ** (ausstrecken), **εωδι εβολ** (durchweben), **εαρε- εβολ** (sich entfernen), **† εβολ** (fortgehen, verkaufen), **†ογω εβολ** (loslösen), **ταογο** : **ταγο εβολ** (hervorbringen), **τερ-ειαλ εβολ** (glänzen), **Β. τοωτ εβολ** (verdrehen), **Σ. τηποογ εβολ** (aussenden), **ταεο εβολ** (abweisen) : **τετο εβολ** (verwerfen), **τωσ τωωσε εβολ** (veröffentlichen), **φωλκ** : **πωλσ εβολ** (trennen), **φωη** : **πωη εβολ** (ausgießen), **Β. φωηρ εβολ** (abwenden), **φιρι** : **πιρε εβολ** (aufgehen, aufblühen), **Β. φωρη εβολ** (ausgraben), **φωρψ** : **πωρψ εβολ** (aushreiten), **φωρη** : **πωρη εβολ** (trennen), **φωτ** : **πωτ εβολ** (fliehen), **πωψε εβολ** (verdrehen), **χω** : **κω εβολ** (loslassen, vergeben), **χα τοτγ εβολ** : **κα**

τοοτϣ εἶναι (ablassen), S. κα ρωϣ εἶναι (sich vernehmen lassen), S. κα ὅμα εἶναι (entkräftet werden), ἀήϣ εἶναι (verborgen sein), ἡλῖ : ἡλ εἶναι (fortnehmen), ἡνϣ εἶναι (betroffen sein), B. ἡρϣ εἶναι (sich zurückziehen), ἡϣ εἶναι (ausrufen), ἡϣ† εἶναι (ausziehen), S. ἡκκ εἶναι (zerstören), B. ἡε εἶναι (ausgehen), ἡογο εἶναι (abfließen), ἡηλ εἶναι (gelähmt), ἡωτ : ἡωωτ εἶναι (abschneiden), ἡωϣ εἶναι (zerstreuen), ἡι εἶναι (wegnehmen), ἡω† : ἡωτε εἶναι (ausrotten), ἡωκ : ἡωσε εἶναι (aufspringen), ἡα† εἶναι (fließen), ἡωρ εἶναι (zerstören), ἡει : ἡε εἶναι (hinfallen), ἡιογῖ : ἡιογε εἶναι (austreiben), S. ἡορῃε εἶναι (herabwerfen), ἡωλ εἶναι (fortgehen, wegbringen), S. ἡελῶλ εἶναι (ausdehnen), B. ἡωλεε εἶναι (entreißen), B. ἡενϣ εἶναι (sich entfernen), S. ἡρα εἶναι (forttreiben), S. ἡοογ εἶναι M. ἡαγ εἶναι (ausschicken), ἡωκ εἶναι (vollenden), ἡωλ εἶναι (verleugnen), ἡωογν εἶναι (abstoßen), ἡωρ : ἡωωρε εἶναι (zerstreuen), ἡογϣτ εἶναι : ἡωϣτ εἶναι (anschauen), ἡωκ ἡωκ εἶναι (abschneiden), ἡι εἶναι (abnehmen) : ἡι εἶναι (fortführen), S. ἡιϣκκ εἶναι (ausrufen), ἡο : ἡο εἶναι (ausgeben), S. ἡωλ εἶναι (zurückführen), ἡωρπ : ἡωλπ εἶναι (enthüllen), B. ἡοκῖ εἶναι (forteilen).

Viel seltener sind die übrigen mit εἶναι zusammengesetzten adverbialia postpositionen, wie ἡε εἶναι in ἡαγ ἡε εἶναι (sehen, das Gesicht gebrauchen); — und εἶναι in ἡογϣν εἶναι oder ἡε εἶναι (vertreiben), S. ἡογκ εἶναι oder ἡε εἶναι (entfernen), ἡογῖ εἶναι : ἡογε εἶναι (sich entfernen), ἡοκῖ εἶναι (abweichen), ἡε εἶναι (fortgehen), ἡενϣ εἶναι (sich entfernen), ἡιογῖ εἶναι (hinauswerfen); — und ἡε εἶναι in S. ἡω ἡε εἶναι (auswerfen).

ΕΞΡΗΙ : ΕΞΡΑΙ (hinauf) ist nicht selten adverbiale postposition; es findet sich in ἡλε εξραι (aufsteigen), ἡμογ εξρηῖ (komm herauf!), ἡωκ εξραι (hinaufgehen), ἡωσε εξραι (aufspringen), ἡ εξρηῖ : εἰ εξραι (hinaufkommen), ἡνι εξρηῖ (bringen, darbringen) : εἰνε εξραι (herausziehen), ἡωτε εξραι (umhergehen), ἡοωε εξραι (hinaufgehen), ἡε εξρηῖ (hinaufgehen), ἡογ εξρηῖ : ἡνγ εξραι (hinaufkommen), ἡογκ εξραι (hervorbringen), ἡλϣ εξραι (aufsteigen), ἡωτκ εξραι (durchwandern), ἡωρ εξραι (auflegen), ἡαρϣ εξρηῖ (sich hinlegen), ἡοονϣ εξραι (hinaufschaffen), ἡωτ εξραι (hinaufseilen), ἡογω εξρηῖ (zutreffen), ἡωκ εξραι (aufsteigen, ausziehen), ἡοωε εξρηῖ (aufblicken), ἡω† εξρηῖ : ἡωτε εξραι (hinwerfen), ἡ† εξρηῖ (beschützen), ἡαγο εξραι (hervorbringen), ἡωκ εξραι (einschlagen), ἡαλο εξρηῖ : εξραι : ἡελνι (darbringen), ἡαρο εξραι (sich erheben), ἡωογν εξρηῖ : εξραι (aufstehen), ἡογνοε εξραι (aufrichten), ἡωνρ εξρηῖ (zerstreuen), ἡλνι εξρηῖ : ἡλ εξραι (hinaufbringen), ἡϣ εξρηῖ : ἡϣ εξραι (anrufen), ἡε εξρηῖ (hinaufgehen), ἡει εξραι (erheben), ἡιογῖ εξρηῖ (aufwerfen), ἡωλ εξραι (aufliegen), ἡοογ εξραι (hinaufschicken), ἡι εξρηῖ (aufnehmen) : ἡι

ԷՋՐԱԻ (hinaufführen), **ԺՕԼ ԷՋՐՈՒ** (belagern), **ԺԻՇ ԷՋՐՈՒ** (aufheben) Act 14, 10, **Ժապտ ԷՋՐԱԻ** (hinausblicken).

ԵԶՐՈՒ : ԵՋՐԱԻ (hinab, hinunter), im S. vom vorigen nur an der bedeutung zu unterscheiden, kommt in folgenden vor: **Ի ԷՋՐՈՒ** : **ԵԻ ԷՋՐԱԻ** (eintreten), **ԻՆ ԷՋՐՈՒ** (hinabführen, herunterbringen) : **ԵԻՆԵ ԷՋՐԱԻ** (niederwerfen), **ՈՒՆ ԷՋՐՈՒ** (hinabgehen), **ՈՒՆՈՒ ԷՋՐՈՒ** (herabkommen), **ՈՒՆԻՐ ԷՋՐԱԻ** (entlasten), **ՐԱՅԻՐ ԷՋՐՈՒ** : **ՐԱՅԻՐ ԷՋՐԱԻ** (sich hinwerfen), **ՏԻՐ ԷՋՐՈՒ** (abwerfen), **Ժ ԷՋՐՈՒ** (verkaufen), **ԴՕԴՕ ԷՋՐՈՒ** : **ԴՕԴՕ ԷՋՐԱԻ** (umstürzen), **ՉՈՒ ԷՋՐՈՒ** : **ՈՒՆ ԷՋՐԱԻ** (niederlegen), **ՈՒՆ ՕՒՆ ԷՋՐԱԻ** (verfluchen), **ՍԱՆՆ ԷՋՐՈՒ** (untertauchen), **ՍԵ ԷՋՐՈՒ** (hinabgehen), **ՍՈՒՆ ԷՋՐՈՒ** (abfließen), **ՍՈՐՍԵՐ ԷՋՐՈՒ** (zerstören) Ps 9, 7, **ԶԵԻ ԷՋՐՈՒ** : **ԶԵ ԷՋՐԱԻ** (herabfallen), **ԶԻՈՒՆ ԷՋՐՈՒ** (niederwerfen), **ԶՈՕՕՕ ԷՋՐԱԻ** (sich niedersetzen), **ԺԻ ԷՋՐՈՒ** (hinabführen).

ԵՍԿՐԱԻ (hinauf) B., synonym mit **ԷՋՐՈՒ** : **ԷՋՐԱԻ**, wird gebraucht in **ԱՌՈՒ ԵՍԿՐԱԻ** (komm herauf!), **ԱՌԱՍՈՒՆ ԵՍԿՐԱԻ** (kommt herauf!), **Ի ԵՍԿՐԱԻ** (heraufkommen), **ԻՆ ԵՍԿՐԱԻ** (hinaufführen, darbringen), **ՈՒՆ ԵՍԿՐԱԻ** (hinabgehen), **ՈՒՆՈՒ ԵՍԿՐԱԻ** (heraufkommen), **ՕՒՆԻՐ ԵՍԿՐԱԻ** (hinaufsenden), **ՕՒՆՈՒՆԻՐ ԵՍԿՐԱԻ** (hinaufsteigen), **ՏԱՆԻՐ ԵՍԿՐԱԻ** (hinaufziehen), **ԴՕԴՕՆ ԵՍԿՐԱԻ** (aufheben), wofür auch **ԴՕԴՕՆ ԵՍԺԻՇ** (Ps 74, 6) gesagt wird, **ՓՈՆԴԻՐ ԵՍԿՐԱԻ** (sich nach oben wenden), **ՍԿ ԵՍԿՐԱԻ** (anrufen), **ՍԵ ԵՍԿՐԱԻ** (hinabgehen), **ՎԱԻ ԵՍԿՐԱԻ** (hinabtragen), **ՎՕՉԻՐ ԵՍԿՐԱԻ** (aufspringen), **ԶԻՈՒՆ ԵՍԿՐԱԻ** (aufwerfen), **ԶՈՒՆ ԵՍԿՐԱԻ** (aufliegen), **ԺՈՒՆ ԵՍԿՐԱԻ** (erhaben), **ՉՈՒՍԻՐ ԵՍԿՐԱԻ** (hinausblicken). Die übrigen mit **սկ** zusammengesetzten adverbia sind als postpositionen selten, z. b. **ԴՕԴՕ ՍԿ ԵՍԿՐԱԻ** (darbringen), **ՈՒՆՈՒ ՏԱՆԻՐ ԵՍԿՐԱԻ** (oben hinkommen).

ԵՍԵՏԻՐ (hinab, herunter) ist synonym mit **ԷՋՐՈՒ** : **ԷՋՐԱԻ** und kommt vor in **ԱՌՈՒ ԵՍԵՏԻՐ** (komm herab!), **ԱՌԱՍՈՒՆ ԵՍԵՏԻՐ** (kommt herab!), S. **ՈՒՆ ԵՍԵՏԻՐ** (hinabgehen), **Ի : ԵԻ ԵՍԵՏԻՐ** (herabkommen), **ԻՆ ԵՍԵՏԻՐ** (hinabführen, hinunterwerfen), S. **ՈՒՆՈՒ ԵՍԵՏԻՐ** (hinabgehen), **ՈՒՆ ԵՍԵՏԻՐ** (hinabgehen), **ՈՒՆՈՒ ԵՍԵՏԻՐ** (herabkommen), S. **ՈՒՆՈՒՆ ԵՍԵՏԻՐ** (herabwerfen), S. **ՕՒՆՈՒ ԵՍԵՏԻՐ** (niederlegen), S. **ՐԱՅԻՐ ԵՍԵՏԻՐ** (niederfallen), **Ժ ԵՍԵՏԻՐ** (niederlegen), **ԴՕԴՕ : ԴՕԴՕ ԵՍԵՏԻՐ** (niederwerfen), B. **ՉՈՒ ԵՍԵՏԻՐ** (niedersetzen), **ՍԵ ԵՍԵՏԻՐ** (hinabgehen), **ՍՈՒՆ ԵՍԵՏԻՐ** (vergießen), **ԶԻՈՒՆ ԵՍԵՏԻՐ** (hinwerfen), S. **ՉՈՒՆ ԵՍԵՏԻՐ** (herabkommen), **ԺԻ : ՉԻ ԵՍԵՏԻՐ** (hinabführen).

ԵՄՆԱԻ (voran) ist seltener in **Ի ԵՄՆԱԻ** (vorkommen), **ՈՒՆ : ՈՒՆՈՒ ԵՄՆԱԻ** (vorangehen), **ՏԱՆ ԵՄՆԱԻ** (vorangehen), **ՏԱՆԻՐ ԵՄՆԱԻ** (voranziehen), B. **ԶԵՆԻՐ ԵՄՆԱԻ** (vorschreiten); noch seltener sind die ähnlichen S. **ԶԻՆԱԻ** in **ԵԻ ԶԻՆԱԻ** (vorkommen) und **ԵՄՆԱԻ ԶԻՆԱԻ** in **ԵԻ ԵՄՆԱԻ ԶԻՆԱԻ** (hervorkommen).

ԵՓԱՅՈՒՐ : ԵՄԱՅՈՒՐ (zurück) findet sich in **ԵԻՆԵ ԵՓԱՅՈՒՐ** (zurückziehen) und **ՈՒՆՈՒՆ ԵՓԱՅՈՒՐ** (sich zurückwenden); **ԶԻՓԱՅՈՒՐ** in **ՈՒՆՈՒ ԶԻՓԱՅՈՒՐ** (rückwärts gehen).

ΕΝΗΡ (jenseits) findet sich in **ενη εληρ** (übersetzen) Mt 14, 22.

ΠΑΥ (da) wird einer postposition ähnlich gebraucht in **εἰ παυ** (wegnehmen); außerdem in **οὐον παυ** (dasein) und **μην παυ** (nicht dasein) und den davon abgeleiteten Wendungen, wo es ganz dem franz. *y*, ital. *ci* entspricht.

518. Adverbia der zeit, meist nominalen ursprungs, sind **ἤνογ** :

τενογ **آن** (jetzt), **ἡτογ** : **ἡτεγ** (zur stunde); **μην** : **μηνε**, hier. *mn-l* (täglich); **ἡφογ** [**ἡερογ**] : **ἡπογ** [**ἡρογ**], **ἡεφ** **φογ** : **ἡμ** **πογ** (*hodie*, heute); **ραστ** : **ραστε**, **πραστε** (morgen), **επερραστ** : **ἡπερραστε** (**τῇ ἐπαύριον**, morgen § 253), **πσα** **ραστε** (übermorgen). **πσαγ**, hier. *msf* (gestern), **ἡαχεν** **σαγ** **πσμ** **ἡαχεν** **ἡ** **εφογ** (**πρὸ τοῦ χθὲς καὶ πρὸ τῆς τρίτης ἡμέρας**) Ex 4, 10, **πσμ** **επογ** Z. 471, **πσμ** **πσαγ** : **πσμ** **πσ** [**π**] **σαγ** **τски** (vorgestern); **ἡογερογ** : **ἡογρογ**, **ἡο** **ογρογ** (eines tages), **ἡπερογ** **ετεμμαγ** (an jenem tage), **ἡογμν** **ἡερογ** (viele tage); **πσπ** (Ps 5, 1. 29, 6), **πσπ** (früh), **τογ**, **ἡτογ**, **ἡραπ** **τογ** : **ἡτογε**, **ετογε**, hier. *tuau* (morgens); **ρογ** : **ερογε**, **ἡ** **ρογε** Z. 566 (abends), **ἡεχωρ** (nachts), **ἡεχωρ** : **ἡ** **ἡεχωρ** **ἡτεγ** (in der mitte der nacht), **ἡπερογ** **πσμ** **ἡεχωρ** : **ἡπερογ** **ἡ** **τεγ** (tag und nacht) Lev 8, 35; S. **ἡπσ**, **ἡμ** **πσ** (am feste) Joh 12, 20; **ἡερομ** : **ἡερομ** (jährlich), **ἡερομ** : **ἡερομ** (auch dies jahr), **ἡε** **επογ**, hier. *snf* (**ἀπὸ πέρυσι**); **ἡογ** : **ἡογ** (einst), **ἡογ** **πσμ** : **ἡογ** **πσμ** (allezeit), **ἡεπογ**, **ἡεπογ** (nunmehr), **ἡ** oder **ἡε** **ἡογ** **ετεμμαγ**, **ἡεπογ** **ετεμμαγ** : **ἡεπογ** **ετεμμαγ** (damals), **πρὸς οὐγ** : **πρὸς οὐγ** (**πρὸς καιρόν**); **ἡογ** **ἡε** : **ἡογ** **ἡε**, **ἡογ** **ἡε** (plötzlich); B. **ἡε** **ογ** (**ἐξαπίνης, ἐξαίφνης**); **ἡε** (**τὴν ἀρχὴν ὅ**) Joh 8, 25; **ἡε** (zuvor). **ἡε**, hier. *mḥāt* (neulich), B. **ἡε** (vormals), **ἡε** **πσμ**, **ἡε** **πσμ** : **ἡε** **πσμ**, **ἡε** **πσμ** (darnach); **οὐον** **πσα** **οὐον** (nacheinander). **επ** **ἡε** : **επ** **ἡε** (zuletzt); **ἡογ** (einmal), **εγ** (zugleich), **ἡε**, **ἡε** = **ἡε** **πσμ** **ἡ** : **ἡε** **πσμ** **πσμ** Mt 26, 42 (das zweite mal), **ἡε** **ἡε** (noch diesmal) Z. 384, **ἡε** **πσμ** **πσμ** : **ἡε** **πσμ** **πσμ** (allemaal), **ἡογ** **πσμ** **πσμ** : **ἡε** **πσμ**, **ἡογ** **πσμ** **πσμ** (oftmals), **επ** (je, nie — *jamais*, **ἡε**); **ἡε** : **ἡε** (**ἔτι** ferner), auch sogar **ἡε** (ferner) Act 15, 20. 29; **οὐ** (wieder, nochmals, auch); **πάλιν** (**πάλιν** wieder), **πάλιν** **οὐ**, **επ** **οὐ** (wieder noch), **ἡε** **οὐ** (ebenfalls); B. **ἡε** (auch), z. b. **ἡε** **ἡε** **ἡε** **ἡε** (wie im himmel auch auf der erde) Luc 11, 2; **οὐ** **ἡε** **ἡε** **ἡε** **ἡε** (ein nahes oder auch fernes land) 3 Reg 8, 46; — **ἡε** (**τότε** da), **ἡε** (**εἰτα** darauf), **ἡε** (**ἡε** schon), **επ** (**ἔτι** noch), **ἡε** (**ἡε** zugleich), **ἡε** (**ἡε** gleich-

falls), ταχα (leicht, vielleicht), λοιπον (τὸ λοιπόν übrigens), πολλakis (oft).

Einige zeitliche ausdrücke werden als adverbia durch die pronominal-suffixe auf das subject des satzes bezogen, nach § 253. Ebenso hat κατοτα (sogleich) immer das seinem subject entsprechende suffix.

Adverbia der art und weise, des verhältnisses, des maßes, der 519. vergleichung werden vom nomen oder verb durch η oder ὅς gebildet, selten durch ε. Es sind davon zu erwähnen απαρητή : πτειρε, πτειμμε (auf diese art, so), κατα φρητή : κατα θε und αφρητή, ημμοτ : ηθε (auf die art), φαι ηε φρητή : ται τε θε (so), κατα ρλι ηρητή : κατα λααγ ημμοτ (auf irgend eine weise), B. ηογθο ηρητή (vielfach); S. ρι ηαι (demgemäß), ηογωτ (gleichfalls), εθε φαι : ετθε ηαι (des-halb); ηογμμη (viel), ηογκογχι : ηογκογι (wenig), ημμημμη, ηκογι-κογι Z. 498 (allmählich); B. εμμμη M. εμμμη (sehr), S. ματε Z. 597, μαατε, εματε, auch wohl εματε εματε τῆς τῆς (sehr); S. μαατε (blos, allein), μονον (nur), ρω M. λω (eben, gerade, selbst), auch wohl ρω ρω, ερω Ming. 295; τονω : τοπογ τωπογ τωμμε (gar sehr, durchaus), S. λααγ (überhaupt), z. b. απρρροτε λααγ (fürchte über-haupt nicht) Z. 572; ρολωε (durchaus), επτηρη (überhaupt), ραπαρ ραπλωε (ἅπαξ ἀπλῶς, kurz überhaupt); — ηρογο : ηρογο, ερογο, ηρογε, ερογε (mehr), επηρογο selten : επηρογο (äußerst, mehr), B. ηηρογο (höchstens), ηρογο ηρογο (mehr und mehr), μαλλον (vielmehr), ηρογο μαλλον (noch mehr) Luc 18, 39; μαλιετα (zumeist); ημμεμμη (als er-satz, dagegen): B. ογ ηεττατηη ημμεμμη αποτ (was soll ich dem Herrn dagegen geben) Ps 115, 3.

»Ungefähr« bei zahlen, griech. ὥς, bezeichnet im B. die partikel ΗΛΥ, im S. Λ, z. b. ηαγ ρ ηλγτρα : εηπαρ α ηε ηλγτρα (an 100 pfund ausmachend) Joh 19, 39; B. αμμμη ηε ηεμαε ηε μαρια ηαγ ρ ηαβοτ (es war Maria bei ihr an 3 monat) Luc 1, 56; S. α τεηηηε ρ α ηογηηηο ηηηηηε (ihre zahl machte an 5000 menschen aus) Act 4, 4; S. αηογωρ εροογ ηε α ημμηηηο αφγγχη (es wurden ihnen zugesügt an 3000 seelen) 2, 41; SM. ηροη ηογοειη [ηεογαιη] ηαογηογ (πρὸς καιρὸν ὥρας) 1 Thess 2, 17 — d. h. auf stunden, eine weile. ηαγ ist aus η + αγ zusammengesetzt, aber B. αγ findet sich selten allein, wie in ὅς αγ ρ ηρομμη (ungefähr in 100 jahren) Rom 14, 9 — mit der var. ὅς α ρ ηρομμη. αγ : α hat noch die allgemeinere bedeutung: »was gehört zu« und kann sich im B. mit τε, τοτ (hand) wie eine präpo-sition verbinden, z. b. αηι αητεηηηογ : αηι απατοοττηηηηη (thut das euere, τὸ ἐξ ὑμῶν) Rom 12, 18. Dies α ist auch in B. αηηη (um wie viel?) enthalten.

520. Die steigerung ohne vergleichung bleibt im koptischen ohne weitere bezeichnung, z. b. **ⲡⲓⲁ ρⲁⲣⲁ ⲛⲉ ⲛⲓⲛⲱⲧⲥ ⲉⲛ ⲥⲓⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ ⲛⲧⲉ ⲛⲓⲫⲏⲟⲩ** : **ⲡⲓⲁ ⲁⲣⲁ ⲛⲉ ⲛⲛⲟⲩ ρⲏ ⲧⲁⲛⲧⲉⲣⲟ ⲛⲁⲛⲛⲏⲩⲉ** (wer ist nun der große oder größte, ὁ μέζων, im himmelreiche?) Mt 18, 1; B. **ⲫⲏ ⲉⲧⲟⲓ ⲛⲕⲟⲩⲭⲓ ⲉⲛⲉⲛⲏⲟⲩ** (wer der kleinste unter euch ist) Luc 9, 48; **ⲛⲉⲑⲛⲁⲁϥ ⲉⲛ ⲉⲛ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲥⲁⲣⲁⲛⲏ** (das größte aber unter diesem ist die liebe) 1 Cor 13, 13.

Das verglichene nomen, in bezug auf welches ein begriff gesteigert wird, knüpft **ⲉ** an (§ 536); nachdrücklicher aber wird die erste steigerung durch **ⲑⲟⲩⲟ** oder **ⲉⲑⲟⲩⲉ** bezeichnet. **ⲑⲟⲩⲟ** ist der *stat. abs.* und hat daher die präposition **ⲉ** nach sich, z. b. **ⲙⲡⲁⲧⲉ ⲑⲟⲩⲟ ⲉⲓⲃ̅ ⲛⲉⲑⲟⲟⲩ ⲱⲱⲛⲓ** : **ⲙⲡⲉⲓⲣ̅ ⲑⲟⲩⲟ ⲉⲙⲛⲧⲉⲛⲟⲟⲩⲥ ⲛⲑⲟⲟⲩ** (noch waren nicht mehr als 12 tage vergangen, ich hatte nicht mehr als 12 tage zugebracht) Act 24, 11. Ebenso das adverb **ⲛⲑⲟⲩⲟ** oder **ⲉⲑⲟⲩⲟ**, z. b. S. **ⲧⲛⲡⲁⲙⲉⲣⲉ ⲛⲟⲩⲉⲕⲓⲃⲉ ⲛⲑⲟⲩⲟ ⲉⲛⲏⲣⲏ** (wir werden deine brüste mehr als den wein lieben) Ming. 137. Z. 420. S. **ⲛⲑⲟⲩⲉ** oder **ⲉⲑⲟⲩⲉ** ist *stat. constr.* und sollte das verglichene ohne präposition anknüpfen, wie: **ⲁⲩⲁⲱⲁⲓ ⲉⲑⲟⲩⲉ ⲛⲉⲩⲱ ⲛⲧⲁⲁⲛⲉ** (sie sind mehr geworden als die haare meines hauptes) Ps 39, 13; **ⲥⲓⲙⲟⲩⲃⲁⲱ ⲛⲑⲟⲩⲉ ⲟⲩⲭⲓⲱⲛ** (ich werde mehr weiß sein als schnee) 50, 9; **ⲛⲁⲛⲟⲩ ⲟⲩⲕⲟⲩⲓ ⲙⲡⲁⲕⲁⲓⲟⲥ ⲛⲑⲟⲩⲉ ⲟⲩⲙⲏⲧⲣⲁⲙⲁⲟ ⲉⲛⲁⲱⲱⲥ ⲛⲓⲣⲉϥⲛⲟⲃⲉ** (besser ist ein wenig des gerechten als großer reichthum der sündler) 36, 16; **ⲉⲑⲟⲩⲉ ⲛⲁⲓ** (mehr als dies) Deut 9, 14 — für B. **ⲉⲑⲟⲩⲉ ⲫⲁⲓ**. Aber auch diese form hat mitunter als *st. absol.* **ⲉ** nach sich, wie: **ⲛⲑⲟⲩⲉ ⲉⲛⲏ** (mehr als jener) Luc 18, 14; **ⲛⲁⲛⲟⲩ ⲛⲉⲕⲉⲕⲓⲃⲉ ⲛⲑⲟⲩⲉ ⲉⲛⲏⲣⲏ** (schöner sind deine brüste als der wein) Ming. 137; **ⲉⲩⲙⲟⲩⲃⲟⲙ ⲉⲑⲟⲩⲉ ⲉⲣⲟⲓ** (sie sind mächtiger als ich) Ps 37, 20; so auch vor einem infinitive: **ⲁⲩⲛⲁⲣⲁⲉⲓⲁⲟⲩ ⲛⲛⲉϥⲥⲙⲁ ⲉⲛⲕⲱⲩⲧ ⲉⲑⲟⲩⲉ ⲉⲣⲟⲥ ⲉⲧⲣⲉϥⲁⲣⲏⲁ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲛⲉϥⲉⲓⲟⲩⲧⲉ** (sie übergaben ihre leiber eher dem feuer als das, daß sie den Gott ihrer väter verleugneten) Ming. 159; und vor einem particip: **ⲛⲁⲛⲟⲩⲥ ⲛⲁⲕ ⲉⲣⲉ ⲟⲩⲃⲁⲗ ⲛⲟⲩⲱⲧⲧ ⲙⲙⲟⲕ . . ⲉⲑⲟⲩ ⲉⲣⲉ ⲃⲁⲗ ⲉⲛⲁⲩ ⲙⲙⲟⲕ . .** (es ist dir besser, daß du ein auge hast, . . . als daß du zwei augen hast) Mt 18, 9 — wo **ⲉⲑⲟⲩⲉ** vor dem folgenden **ⲉⲣⲉ** zu **ⲉⲑⲟⲩ** verkürzt ist. (Vergl. § 275.)

B. **ⲉⲑⲟⲩⲉ** (eig. vor dem angesichte jemandes) hat immer die geltung eines *stat. constr.*, doch knüpft es die suffixe vermittelt **ⲣⲟⲥ** an, ganz wie **ⲉ**, **ⲉⲣⲟⲥ**. Beispiele: **ⲕⲣⲱⲟⲩ ⲉⲑⲟⲩⲉ ⲟⲩⲩⲱⲣ**, lies **ⲟⲩⲟⲩⲩⲟⲣ** (du bist schlechter als ein hund, χείρων κυνός) 1 Reg 17, 39; **ⲉⲓⲉⲟⲩⲃⲁⲱ ⲉⲑⲟⲩⲉ ⲟⲩⲭⲓⲱⲛ** (ich werde weißer sein als schnee) Ps 50, 9; **ⲟⲩⲟⲛ ⲟⲩⲁⲓⲧⲟⲛ ⲛⲁⲱⲱⲛⲓ ⲛⲉⲟⲩⲁⲟⲙⲁ ⲛⲉⲙ ⲧⲟⲙⲁⲣⲣⲁ ⲉⲑⲟⲩⲉ ⲥⲓⲃⲁⲕⲓ ⲉⲧⲉⲙⲙⲁⲩ** (es wird gemächlicher ergehen Sodom und Gomorra als jener stadt) Mc 6, 11; dem B. **ⲉⲑⲟⲩⲉⲛⲏⲟⲩ** (nicht **ⲉⲑⲟⲩⲉⲛⲉⲛⲏⲟⲩ**) Jer 20, 4 entspricht im S. **ⲉⲑⲟⲩⲉⲧⲏⲩⲧⲏ** oder **ⲉⲑⲟⲩⲉ ⲉⲣⲱⲧⲏ**; **ϥⲩⲟⲣ ⲉⲑⲟⲩⲉⲣⲟⲓ** (er ist stärker als ich) Mt 3, 11 — für S. **ϥⲩⲟⲣ ⲉⲣⲟⲓ**; **ⲛⲁⲛⲉ ⲟⲩⲕⲟⲩⲭⲓ ⲛⲧⲉ ⲛⲣⲟⲙⲏ**

εροτε ογμετραμμο πτε πιρεφερνοβι επαψωε (besser ist ein wenig des gerechten als großer reichthum der sündler) Ps 36, 16; — durch **μαλ-λον** verstärkt: **επαψωε μαλλον εροτε φαι** (viel größer als dieser) Num 14, 12; **†εαχι βεν φλας μαλλον εροτερωτεν τηρογ** (ich bin mit der zunge beredter als ihr alle) 1 Cor 14, 18; **πασε πιψηρι πτε †ψαρη μαλλον εροτε θη ετε ογοντας απιραι αμαγ : παψε πιψηρε πτετε απτε ραι προγο [ε]τετε ογητας προαι** (viel sind die kinder der verlassenen mehr als die, welche den gatten hat) Gal 4, 27.

Adverbia der frage sind **θων : των** oder **πθων : πτων**, hier. 521. *tnu* (wo?), **εθων : ετων** (wohin?), **εθολ θων : εθολ των** (woher?), **Μ. ρανογ (όπου, wo?)**; — **θναγ : τναγ** oder **πθναγ : πτναγ** (wann?), **ψα θναγ : ψα τναγ, ρεωε ψα τναγ** (bis wann?); — **παση πρη† : παση προε : πεψη προη** (wie?), **πωε (πώς, wie?)**; **εθε ογ : ετθε ογ** (weshalb?); — **Σ. πογηρ, ππαογηρ** (wie sehr?), **Β. αγηρ μαλλον, πωσο μαλλον** (πόσῳ μᾶλλον, wie viel mehr?) und ähnliche mit hülfe der interrogativa (§ 259) gebildete ausdrücke.

Das adverb **θων : των** nimmt die präfixe des präs. II und des imperfects an wie ein verbalstamm, z. b. **αγθων πεκρον** (wo ist dein bruder?) Gen 4, 9; **πακθων πε** (wo warest du?) Job 38, 4. Die griechischen adverbia stehen an der spitze des satzes wie im griechischen, z. b. **πωε ακναγ αθολ** (wie wurdest du sehend?) Joh 9, 15.

Die koptischen fragewörter dagegen, an der spitze des satzes, müssen mit ihrem verb im relativ durch die copula verbunden werden, z. b. **ογ πε ετακαιγ** oder **ογ πετακαιγ : ογ πε πτακααγ** (was thatest du?) Joh 18, 35; **Β. πιθμνι δε ογ πεταγαιγ** (der gerechte, was that er?) Ps 10, 3; — und die copula kann ausfallen, z. b. **ογ οη ετετεπογωψ εσοθμεγ** (was wollt ihr noch hören?) Joh 9, 27. Das fragewort im accusativ kann aber auch dem verbum nachgestellt werden und erfordert in diesem falle das präs. II und das perf. II des conjugierten verbs (§ 372. 375); z. b. **Σ. παικαιος δε πταγῃ ογ** (was that der gerechte?). Das fragende adverb muß auf diese weise immer nachgesetzt werden, z. b. **Σ. πτακναγ εθολ παση προε** (wie wurdest du sehend?) Joh 9, 15; **ογον ογρωαι δε ογοτ εογεςωογ ηαγηρ** (um wie viel ist ein mensch besser als ein schaf?) Mt 12, 12. Das fragewort als subject steht gewöhnlich an der spitze des satzes und wird durch die copula mit seinem verb verbunden; es kann aber auch von dem regens und dem stamme des verbs eingeschlossen werden, z. b. **πτα ογ ψωπε** (was ist geschehen?) Z. 349.

Die directe frage ohne interrogatives pronomen oder adverb wird 522. selten blos durch die betonung bezeichnet, z. b. **πθοκ πε πογρο πτε πιογραι : πτοκ πε προο πῃιογραι** (bist du der könig der Juden?)

Luc 23, 3; **οὔκοῦν** π^θοκ **οὔοῦρο** : **οὔκοῦν** **σε** π^τκ **οὔρρο** (bist du nicht ein könig?) Joh 18, 37; B. **κ^ωοῦν** ρ^ω **μ^μετοῦειν^ν** (kennst du selbst griechisch?) Act 21, 37; **π^κεροῦω** π^ρλι **αν** : **π^τηαῶα^αε** **αν** (antwortest du nichts?) Mt 26, 62; **α^κω** π^ταιπαρα^θολ^η π^απ **ω^απ** **α^κω** **μ^μο^ς** **ἡ^ου^ον** π^ηθεν : **ε^κω** π^απ π^τεπαρα^θολ^η **α^επ** **ε^κω** **μ^μο^ς** **ε^ου^ον** **μ^μ** (sagst du dies gleichniß uns oder sagst du es jedem?) Luc 12, 41. Gern wird in solchem fragesatze das perf. II gebraucht, wie B. **ε^ταρε^{τε}ν^ι** **ε^θολ** (seid ihr ausgezogen?) Luc 22, 52.

Deutlicher aber wird der fragesatz durch die interrogativen partikeln **αν** : **ε^{νε}**, **μη** oder **μη . . αν** und **ι^ε** : **ε^{ι^ε}** oder **α^{ρα}** : **α^{ρα}** bezeichnet.

523. Die partikel der frage **ΑΗ** : **ΕΗΕ** (selten **νε** Act 1, 6. Luc 23, 6) steht immer an der spitze des satzes und stellt den satz schlechthin in frage, z. b. **αν** **ε^ωε** π^ηι **π^τα^αε** **ρ^λι** π^ακ : **ε^{νε}** **ε^{το}** π^{αι} **ε^τρα^αε** **οὔ^ωα^αε** **ε^ροκ** (darf ich dir etwas sagen?) Act 21, 37; **αν** **ε^ωε** : **ε^{νε}** **ε^ζε^ςτι** (ist es gestattet?) Mt 19, 3; **α^ρω^νι** **α^ε** **αν** **οὔ^τα^λι^λε^ος** **π^ε** π^{αι}ρ^ωμ^{αι} : **α^ρω^νι^ε** **α^ε** **π^ε** **οὔ^τα^λι^λαι^ος** **π^ε** π^ρω^{μ^ε} (er fragte: ist dieser mensch ein Galiläer?) Luc 23, 6; S. **ε^{νε}** π^{αι} **π^ε** π^απ^αχ^ωρ^ιτ^ης (ist dies der einsiedler?) Z. 296; S. **ε^{νε}** **τ^εκε^ιο^νε** **τ^ε** **τ^απ^τα^μρε** (ist dein handwerk die bäckerei?) MING. 214; S. **ε^{νε}** **οὔ^ν** **ε^οοῦ^ν** **ρ^α** π^ετ^χο^ε (ist erkenntniß im erhabenen?) Ps 72, 11; S. **ε^{νε}** π^αο^{οῦ} π^ηγ (kommt wohl der regen?) MING. 116; B. **α^ε** **αν** **οὔ^ον†** **ρ^λι** π^κε^νε^φι^τεν **μ^μα^γ** (habe ich etwas gebackenes?) 3 Reg 17, 11; S. **ε^{νε}** **κ^εο^{οῦ}ν** **μ^μη^τοῦ^ειν^ν** (kennst du griechisch?) Act 21, 37; S. **ε^{νε}** **τ^αοῦ^ωμ^{αι}** **ε^θολ** **ρ^α** π^ων^η (darf ich vom baume essen?) Z. 349.

Selten wird ein einfacher fragesatz durch S. **ε^ωα^ε** (wie) eingeleitet: **ε^ωα^ε** π^τα^τε^τν^{ει} **ε^θολ** π^α **οὔ^εο^ον^ε** (seid ihr nach einem räuber ausgezogen?) Luc 22, 52; — oder durch B. **ω^απ** (oder): **ω^απ** **ε^κοῦ^ωω** (lies **α^κοῦ^ωω**) **ε^θο^θε^τ** π^θοκ (**μὴ ἀνελεῖν με σὺ θέλεις;**) Ex 2, 14.

524. **ΠΗ**, selten **μη^{τι}**, griech. **μή**, **μή^{τι}**, steht gleichfalls an der spitze des fragesatzes, läßt aber eine verneinende antwort erwarten; z. b. **μη** **α^ποκ** **οὔ^ογ^αι** **ρ^ω** : **μη^{τε}** **α^ποκ** **α^πε** **οὔ^ογ^αι** (**μή^{τι} ἐγὼ Ἰουδαῖός εἰμι;** bin ich denn etwa ein Jude? sagt Pilatus) Joh 18, 35; **μη** π^θοκ **οὔ^νω†** π^θοκ **ε^πε^νω^τ** **α^βρα^αμ** : **μη** π^τοκ **ε^πα^ακ** **ε^πε^νε^ωτ** **α^βρα^αμ** (bist du etwa größer als unser vater Abraham? **μὴ σὺ μείζων εἶ;**) Joh 8, 53; **μη** **α^ρ** **π^χς** π^ηοῦ **ε^θολ** **α^επ** **τ^αλ^ιλ^αα** : **μη** **α^ρ** **ε^ρ** **π^εχ^ς** π^ηγ **ε^θολ** **ρ^η** **τ^αλ^ιλ^αα** (kommt etwa der Christ aus Galiläa? **μὴ γὰρ ἔρχεται;**) 7, 41; S. **μη** **ε^μμ^ε** **μ^μο^ς** **ε^μμ^ος^{τε}** **μ^μο** π^το (lieben wir sie etwa und hassen dich?) Z. 396; **μη** **γ^ηα^χα^τ** π^εω^γ **π^αε** π^{ο^τ} **ω^α** **ε^πε^ρ** : **μη** **ε^ρ** **π^αο^ει^ς** π^ακα^απ π^εω^γ **ω^α** **ε^πε^ρ** (will mich [uns] der Herr etwa auf ewig verlassen?) Ps 76, 8; **μη** **α^ρη^αθ^οθ^εε^γ** **μ^μα^γα^τγ** : **μη^{τι}** **ε^γη^αμ^ογ^{οῦ}τ** **μ^μο^γ** (will er sich etwa selbst tödten?) Joh 8, 22;

B. **мн оуон змот ероу пте пѣшк** (schuldet er dem diener etwa dank?) Luc 17, 9.

ИИ mit einer nachfolgenden negation, lat. *nonne?* bezeichnet eine frage, 525. auf welche der fragende eine bejahende antwort erwartet; z. b. B. **мн чнажос нау** (wird der Herr zu seinem heimkehrenden knechte etwa sagen: *ruhe dich!*) Luc 17, 7 — aber **мн чнажос нау ап** (wird er ihm nicht vielmehr sagen: *richte mir meine mahlzeit zu*) ib. 8; **ѣпоу нм пе тарупомони мн пѣс ап пе . . оуор патажро оуеѣол згтоту пе : теноу нм те тарупомони мн мпжоеис ап пе . . аш патажро мн есзззтиа ап** (was ist nun meine erwartung? ist sie nicht der Herr? und meine stärkung ist durch ihn — oder S.: und meine stärkung? ist sie nicht bei ihm?) Ps 38, 8; S. **мн оумоеизе ап те** (ist es nicht ein wunder?) Z. 416; **мн ѣѣууѣн оуот ап еѣѣре : мн теѣѣууѣн оуотѣ ап етезри** (ist nicht die seele vorzüglicher als die speise?) Mt 6, 25; **мн ѣѣ ап еѣпакшѣ пса пай : мн мппоуте ап петнащине пса пай** (wird nicht Gott nach diesem suchen?) Ps 43, 22; **мн пирамѣои ап етои пжир ерштен** (sind nicht die reichen über euch mächtig?) Jac 2, 6; S. **мн мпѣѣоу ап петнамоште ммоу** (hassen wir nicht das böse?) Z. 397; B. **мн пѣоу ап асжос** (sagte er nicht?) Gen 20, 5; B. **мн етарзорт ап мѣрниѣ поуершѣ** (hast du mich nicht gemolken wie milch?) Job 10, 10; S. **мн етѣе панѣе ап птанмастпоу ммои** (hast du mich nicht wegen meiner sünde gezüchtigt?) Z. 400; B. **нм поуро мн чназемеи ап пшорн птеукоѣни** (welcher könig wird nicht vorher sitzen und berathen?) Luc 14, 31. Mit vorliebe leitet die frage **мн . . ап** einen nominalsatz ein, um an ihn ein conjugiertes verb im relativ anzuknüpfen.

Der objective fragesatz wird häufig durch die partikel **ІЕ : ЕІЕ** *ἄρα* 526. (nun, dennu) oder das entsprechende griech. **ЗАРА : АРА** eingeleitet; z. b. **нм зара : еіе нм** (τίς ἄρα, wer denn?) Mt 19, 25; **іе пе ммоп шжом мѣаи пе : еіе пе мн ѣом ммоу** (war es ihm denn nicht möglich?) Joh 11, 37; B. **іе оуон еми шоп ѣен петѣоѣи** (ist denn wissen vorhanden im erhabenen?) Ps 72, 10; **зара ѣен оуметеѣлноу аюмаіе парнт** (rechtfertigte ich denn mein herz vergebens?) Ps 72, 13 — für das S. **птайтмаеіе парнт птооун епжипжн**, mit dem gleichbedeutenden **птооун**; **зара пѣон ап пе пиремпхнм : еіе пток ап ѣе пе прѣпкнме** (bist du denn nicht der Ägypter) Act 21, 38; B. **пѣс іе пѣрни ѣен пасноу хпатѣе ѣметоуро епѣл** (Herr, wirst du denn in meiner zeit Israel das reich wieder aufrichten?) Act 1, 6; B. **зара асшоутт пже пензшш** (ist unsere predigt denn eitel?) 1 Cor 14, 15; B. **зара аргит еѣол мпемѣо ппекѣал** (bin ich denn aus deinen augen verwiesen worden?) Ps 30, 23; S. **еіе пѣип ап н птенп ап пто**

(werde ich denn nicht gerechnet oder wirst du nicht gerechnet?) Z. 398; S. **ειε ατετηνητ ογον προτηνητη** (habt ihr denn etwas unter euch unterschieden?) Jac 2, 4 — wo der boh. text die negative frage anwendet: **μη απετηνηα ουνητ περνη δεικνουν** (habt ihr nicht einen unterschied unter euch aufgestellt?); **ουχρημα νε εται εριτω εχεν πικρα ογο ογ νε εφορως ιε ρηαν αμαρ**: **πταιει επορθε πορνηωτ ερραι εχμ πικρα αψι ογ πεφορως πεα τρεμωρ**, var. **ετρεμωρ** [πε] (ich bin gekommen ein feuer auf die erde zu werfen; und was will ich noch? ist es denn schon entbrannt? *καὶ τί θέλω, εἰ ἤδη ἀνήφθη*;) Luc 12, 49. Nach fragenden fürwörtern kann «denn» auch durch **ρως** bezeichnet werden: B. **μη ρως ετε ογον ψχομ αμορ** (wem ist es denn möglich?) Luc 18, 26; B. **μη ρως νε παγορ ποτε πωορ** (wer ist denn dieser könig der herrlichkeit?) Ps 23, 8.

527. Adverbia des zweifels sind **αρνορ**: **арнү** (vielleicht), S. **мешак** (vielleicht), und die griechischen **μηπως**, **μηποτε** (ob wohl).

ΑΡΗΟΥ: **ΑΡΗΥ** (vielleicht, *لَعَلَّ*) hat im B. gewöhnlich den conjunctiv nach sich, z. b. **χας αρνορ πτεσεπορταρ εβολ** (laß sie, vielleicht bringt sie frucht hervor) Luc 13, 9; **αρνορ πεσπηι θα τερρη** (vielleicht möchten sie vor ihm scheu haben) 20, 13; B. **τωρ αρνορ πεсха παμεγι πτε περρηт пак εβολ** (bitte Gott, vielleicht wird dir dieser gedanke deines herzens vergeben) Act 8, 22 — S. **εψηπε σεπακш пак εβολ**; **πρερσιογι δε ποор мпачи еһнл арноρ πτερσιογι** (der dieb aber pflegt nicht zu kommen, außer vielleicht daß er stehle) Joh 10, 10 — S. **εμнтi жекас еґершґт**. Im S. verbindet sich das weniger gebräuchliche **арнү** mit dem **же** (daß, ob) eines abhängigen satzes, z. b. **αιρε πεκραп παρ же арнү ґпασбразт** (ich sagte ihm deinen namen, ob er sich vielleicht beruhigte) MING. 237; **каґар еншанхоос же арнү епта пхоис бшнт ерон оґмптаһнт те** (denn wenn wir sagen, daß der Herr uns vielleicht gezürnt hat, so ist es eine thorheit) *ib.* 188; — ebenso im B. **ареем гар Өшп җсрмн же арноρ терашпореμ мπεραι** (woher weißt du denn, weib, daß du vielleicht deinen mann erretten kannst?) 1 Cor 7, 16.

МЕЩАК, schlecht **мншак**, **мешаак** (vielleicht, ob nicht) ist im S. die häufigere partikel des zweifels, welche immer die erste stelle des satzes einnimmt, z. b. **мешак а пашнре мееґе ереппеӨоор ґм перґнт еппоґте** (vielleicht haben meine söhne böses in ihrem herzen gegen Gott gesonnen) Job 1, 5; **мншак айе εβολ ппарп πεκβαλ** (vielleicht bin ich vor deinen augen verworfen) Ps 30, 23; **мешак пта пай тарои етһе пхои** (vielleicht hat mich dieses wegen des schiffes betroffen) MING. 162; **мешак мпiрмшґа** (vielleicht war ich nicht würdig) MING. 168. **мешак** kann auch einen conjunctiv regieren, z. b. **мешак**

нсеешта (vielleicht hören sie) Jer 36, 3 — für B. арноу егёешта; аншак птетнаеуе (vielleicht denkt ihr) 2 Cor 12, 19.

Die koptischen wörter des zweifels werden mitunter durch die griechischen анпшс und анпоте vertreten, die indeß gewöhnlicher im abhängigen satze stehen; z. b. B. анпшс агмеуі егакпетшоу ден поурнт нхе пашнрі (vielleicht haben meine söhne böses in ihren herzen gesonnen) Job 1, 5; B. анпоте пёоу не пхс (vielleicht ist er der Christ) Luc 3, 45. Auch das griech. таха ist im koptischen gebräuchlich (Z. 374. 602).

Adverbia der bejahung und verneinung sind ага, ари : 528. аге : еге (ναι, ja, fürwahr, wahrlich); се, auch нсе (ja, doch); S. шо (doch); vielleicht bildet ше (bei) im schwure den *stat. constr.* zu шо: B. фашоурт мени ше петешоушоу (ich sterbe täglich, bei eurem ruhme) 1 Cor 15, 31; S. ше пекоржаі (bei deinem heile) Pan. 186; — тафани [von та-фани τὸ τοῦ ἀληθινοῦ?] : паме [aus па-ме τὰ ἀληθεῖας] (wahrlich); ден оумеоми : рп оуме (in wahrheit); алнѳшс, auch wohl алнѳшс рп оуме PS. 264 (wahrlich), онтшс (wirklich); — ммон (nein), мфшр : мпшр (mit nichten), мфн, мпе : мпе, мпш (?) (nicht, keineswegs). Die einfachste wortnegation ist ан und н . . ан; über diese haben wir im capitel vom negativen verb gehandelt.

Partikeln des ausrufs sind im koptischen wenige. Bekannt ist 529. оуoi (wehe) mit dem dativ; ис : еис hier. аs (sieh! da!) und B. исхек (sieh da! wie!) : исхек чош нхе пашаі пте текметхристос (wie viel ist die menge deiner freundlichkeiten) Ps 30, 20. 65, 3; исхек паше пекноу (wie schön sind deine häuser!) Num 24, 5; — dem исхек entspricht das S. ешхе, auch wird wohl das griech. ршс dafür verwandt, z. b. ршс епесе пенѳалауа ппн : ешхе песе поуренте (wie schön sind die füße jener) Rom 10, 15. ис : еис, auf eine zeit hinweisend, bezeichnet mitunter »seit«: еисшоурт ммон ис оумиш промпи екоі пречфран фнаероуш : еисоурт ммон еис рар промпе еко пречфран фпашахе (da ich dich seit vielen jahren als richter kenne, so werde ich antworten) Act 24, 10. In ähnlicher weise verleihen der rede lebendigkeit die zusammensetzungen B. рппе, рппе ис, ис рппе, S. рпнте, еис рпнте, еис рпнте еис, selten еис рпппе und еис рпппе, auf einen plural bezogen, z. b. еис рпппе серп амнте паммау агш еис рпппе чра пкаке паммау (sieh! sie sind in der unterwelt mit ihm, und sieh! er ist in der finsterniß mit ihnen) Z. 590.

Ein ausruf des wunsches ist АИOI : ЗАИOI (ὦφελον, o daß doch!), 530. welches immer an der spitze des satzes steht. B. амoi hat, wenn sich der wunsch auf etwas bevorstehendes bezieht, das imperfectum, wenn er

etwas in der vergangenheit nicht eingetretenes betrifft, das plusquamperfectum nach sich. Das imperfectum: **αμοι νε ογον ογμεστις ογτιν νε** (o daß doch ein mittler zwischen uns wäre!) Job 9, 33; das imperfectum futuri: **αμοι παρετεππαεραπεχεσε αμοι πογκογχι** (o daß ihr mich doch ein wenig dulden möchtet!) 2 Cor 11, 4; — und das plusquamperfectum mit dem hypothetischen **ε**: **αμοι ενε αμμογ νε σεπ πααρι πχνη** (o daß wir doch im Ägyptenland gestorben wären!) Num 14, 2; **αμοι γαρ νε νε ακαρεγ εροι σεπ αμεν†** (o daß du mich doch in der unterwelt behalten hättest!) Job 14, 13 — wo für **νε νε** wohl **ενε** zu lesen ist; **αρετεπερογπο ογογ αμοι νε ατετεπερογπο νε** (ihr herrschet — und daß ihr doch geherrscht hättet) 1 Cor 4, 8 — an welcher stelle die lesart schwankt und **παρετεπερογπο** vielleicht angemessener wäre. Den einfachen, auf die gegenwart bezüglichen wunsch drückt **αμοι** auch mit dem conjunctiv aus: **αμοι πτε παμωγτ σωγτεπ εαρεγ ενεκεμεθμη** (möchten doch meine wege richtig sein, deine wahrheiten zu bewahren!) Ps 118, 5.

Das sah. **γαμοι** steht gleichfalls mit dem imperfect, z. b. **αγω γαμοι οπ ενεπερε απετσογτιν** (und daß wir doch auch das rechte thäten!) Ming. 322; — oder mit dem futurum II: **γαμοι ερε παι παπωγ επογα πογα αμωτη** (möchte doch dies zu jedem einzelnen von euch gelangen!) Z. 372.

XXXIX. CAPITEL.

DIE PRÄPOSITIONEN.

531. Auch die präposition ist im koptischen aus dem nomen hervorgegangen und ist wie dieses nach der art ihrer verbindung mit ihrem nomen rectum verschieden. Einige präpositionen verbinden sich mit ihrem nomen unmittelbar und haben die fähigkeit die pronominalsuffixe anzuknüpfen, doch die gebräuchlichsten unter ihnen, die in ihrem stamme zu schwach geworden sind, nur vermittelt gewisser hülfsörter, wie **πο** (mund), **τοτ** (hand), **πατ** (fuß), welche den begriff des verhältnißworts zu gleicher zeit näher bestimmen. Einige andere präpositionen nehmen die suffixa nicht an und haben nur die geltung eines *stat. constr.*, und noch andere zusammengesetzte und umschreibende sind durchaus nominal geblieben und haben die form eines *stat. absol.*

532. Die ursprünglichsten und kürzesten präpositionen außer **π** (von) und **ε** (zu) sind die folgenden: **ωα** (bis), **σα** : **γα** (unter), **γα** (zu) und **γι** (auf).

Sie knüpfen ein nomen unmittelbar an; da aber ihre bedeutung zu einer ganz allgemeinen abgeschwächt worden ist, so verbinden sie sich häufiger mit den namen der menschlichen gliedmaßen, welche ihre beziehung näher zu bestimmen dienen, nämlich: $\chi\omega\epsilon$ (kopf), $\rho\alpha\epsilon$ (gesicht), $\rho\omega\epsilon$ (mund), $\tau\omicron\tau\epsilon$: $\tau\omicron\omicron\tau\epsilon$ (hand), $\rho\alpha\tau\epsilon$ (fuß), $\delta\eta\tau\epsilon$: $\rho\eta\tau\epsilon$ (leib), $\omega\tau\epsilon$: $\omega\omega\epsilon$ (rücken), $\theta\omicron\gamma\omega\epsilon$: $\tau\omicron\gamma\omega\epsilon$ (busen) und $\rho\tau\eta\epsilon$ (herz). Diese nomina bewahren in diesem falle ihre bedeutung nur im allgemeinen, da sie eigentlich lediglich »substrata der persönlichkei« sind¹⁾.

Die mit den hülfsnomina zusammengesetzten präpositionen verbinden sich in der regel mit den suffixen; wie $\rho\iota\text{-}\chi\omega\text{-}\varsigma$, $\pi\text{-}\tau\omicron\tau\text{-}\varsigma$; nur $\theta\eta\kappa\omicron\gamma$: $\tau\eta\gamma\tau\eta$: $\tau\eta\kappa\omicron\gamma$ knüpfen sie vermittelst der partikel π an: $\epsilon\text{-}\chi\epsilon\text{-}\pi$, $\epsilon\text{-}\rho\epsilon\text{-}\pi$, $\epsilon\text{-}\tau\epsilon\text{-}\pi$, $\rho\iota\text{-}\tau\epsilon\text{-}\pi$, $\epsilon\text{-}\rho\alpha\tau\text{-}\epsilon\pi$, $\pi\text{-}\delta\eta\tau\epsilon\pi$; und diese formen stehen auch vor dem substantiv, wie $\epsilon\chi\epsilon\pi$ $\pi\tau\omega\omicron\gamma$, $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\rho\tau\epsilon\pi$ $\pi\iota\rho\omega\omega\iota$, wenn dasselbe nicht wie gewöhnlich durch das suffix vorausgenommen ist, um im genitiv angeknüpft zu werden, wie $\epsilon\rho\alpha\tau\text{-}\varsigma$ $\omega\pi\iota\rho\omega\omega\iota$, $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\rho\iota\text{-}\tau\omicron\tau\varsigma$ $\omega\pi\iota\rho\omega\omega\iota$, oder wenn nicht eine besondere form im *stat. constr.* vorhanden ist, welcher das nomen unmittelbar folgt, wie $\delta\epsilon\pi$: $\rho\eta$ (in) für $\pi\text{-}\delta\eta\tau\epsilon$: $\pi\rho\eta\tau\epsilon$.

In ihrer bedeutung verstärkt werden diese präpositionen häufig durch adverbia des orts, wie $\epsilon\theta\omicron\lambda$, $\epsilon\delta\omicron\gamma\eta$, $\pi\delta\omicron\rho\eta$, $\pi\rho\eta$ u. ä. Dieselben stehen vor den präpositionen, können aber durch partikeln wie $\omega\epsilon\pi$, $\tau\epsilon$, $\tau\alpha\rho$, $\alpha\pi$ u. a. davon getrennt werden. Dasselbe adverb kann als postposition und als präposition in demselben satze vorkommen, z. b. B. $\alpha\varsigma\iota$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\pi\chi\epsilon$ $\omicron\gamma\gamma\omega\pi$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\rho\tau\epsilon\pi$ $\pi\omicron\gamma\rho\omicron$ (es kam heraus ein befehl vom könig) Luc 2, 1; S. $\kappa\tau\omicron\kappa$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\rho\omega$ $\pi\epsilon\iota\gamma\omega\alpha$ $\pi\alpha\iota$ (wende dich ab von dieser sache) Ros. gr. 134. Gewöhnlicher aber wird es in diesem falle einmal unterdrückt²⁾.

Wir behandeln nach einander π und $\pi\tau\epsilon\pi$; ϵ und $\epsilon\pi\epsilon\pi$, $\epsilon\chi\epsilon\pi$, $\epsilon\tau\epsilon\pi$, $\epsilon\rho\alpha\tau\epsilon\pi$; $\epsilon\rho\epsilon\pi$, $\pi\alpha\rho\epsilon\pi$; $\omega\omega\alpha$; $\delta\alpha$: $\rho\alpha$, $\delta\alpha\chi\epsilon\pi$, $\delta\alpha\tau\epsilon\pi$, $\delta\alpha\rho\alpha\tau\epsilon$,

1) Ich entlehne diese zutreffende bezeichnung den auf der königl. bibliothek zu Berlin aufbewahrten koptischen studien, welche W. v. Humboldt hinterlassen hat.

2) Ibn Dahrī kennt diese regel, p. 3, indem er als beispiel anführt: $\delta\epsilon\pi$ $\pi\epsilon\gamma\omicron\omicron\gamma$ $\epsilon\tau\epsilon\omega\omega\alpha\gamma$ $\alpha\varsigma\iota$ $\pi\chi\epsilon$ $\omicron\gamma\gamma\omega\pi$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\rho\tau\epsilon\pi$ $\epsilon\gamma\tau\omega\varsigma\tau\omicron\varsigma$ $\pi\omicron\gamma\rho\omicron$ في تلك الايام خرج امر من ارغسطس الملك ، وخدمة $\epsilon\theta\omicron\lambda$ لاجهتين الجهة الاولى $\alpha\varsigma\iota$ $\pi\chi\epsilon$ $\omicron\gamma\gamma\omega\pi$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ والجهة الثانية من قبل $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\rho\tau\epsilon\pi$ ولما تكررت $\epsilon\theta\omicron\lambda$ خذفت الواحدة. Das beispiel ist schlecht gewählt, denn an der erwähnten stelle des evangeliums steht doppeltes $\epsilon\theta\omicron\lambda$; dagegen einfaches in den entsprechenden apocryphen schriften: $\omega\epsilon\pi\epsilon\pi\varsigma\alpha$ $\pi\alpha\iota$ $\tau\epsilon$ $\alpha\varsigma\iota$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\pi\chi\epsilon$ $\omicron\gamma\gamma\omicron\gamma\omega\alpha$ $\rho\tau\epsilon\pi$ $\alpha\gamma\tau\omicron\gamma\varsigma\tau\omicron\varsigma$ $\pi\omicron\gamma\rho\omicron$: $\omega\epsilon\pi\pi\varsigma\alpha$ $\pi\alpha\iota$ $\alpha\gamma\gamma\omicron\gamma\omega\alpha$ $\epsilon\iota$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\rho\tau\epsilon\pi$ $\pi\rho\omicron$ $\alpha\gamma\tau\omicron\gamma\varsigma\tau\omicron\varsigma$ REVILLOUT, Apocr. 48. 28. 10.

δαθοῦσ+ : [εἰτοῦπ], εαετп; εα; εи- εиш+ : εишш+, εижен, εирен, εитен; εен- пшнт+; und εεπε, εεθε, пем : ап, са, пса, оγθε, оγте, саменре, εнт+; endlich скеп, ισκεп : хип, ммаε, πογеш.

533. Die partikel des genitivs **Н** (§ 293) und mit den suffixen **ΠΠΟ+** (§ 298) ist der nächste ausdrück des verbalen objects (§ 493); als verhältnißwort hat sie eine instrumentale und eine locale bedeutung. 1) Der ausdrück des *instrumentalis* durch die präposition des genitivs erklärt sich aus dem nominalen character der koptischen verba; freilich wechselt **п** in der bedeutung »mit« häufig mit dem gewöhnlichern **εен** : **εп** (durch), z. b. B. **псепαγ ππογθαλ ογοε псесωтее εен πογμαшх** (daß sie mit ihren augen sehen und mit ihren ohren hören) Mt 13, 15; B. **αγсεαи мπεсγтнѣ** (er schrieb mit seinem finger) Joh 8, 6; **птенεριογт птснγт : таренεριογε птснγε**, var. **εп тснѣ** (sollen wir mit dem schwerte schlagen?) Luc 22, 49; B. **πιλεпτιоп епαγμнр ммоε** (der schurz, mit dem er umgürtet war) Joh 13, 5; **αγκογλшλγ нгανшпентш нпαγ : агμорγ нгепερѣшшс** (sie umwickelten ihn mit leinengewändern) Joh 19, 40; B. **φн етаγтеемок мпмαηпα** (der dich mit dem manna gespeist hat) Deut 8, 16; B. **εγсαгса мμшог πпоγхιх** (sie, die ähren, mit ihren händen zerreibend) Luc 6, 4; B. **εиα псехорхγ ногсαхι** (daß sie ihn mit einem worte fiengen) Mt 22, 15 — für S. **εεсαс εγесонγ εп оγшαε**.

Dem ähnlich ist der gebrauch des **п** nach qualitativen, wo es ohne artikel steht, z. b. B. **ογѣш пшшт εсопт ногтаε** (ein mit frucht beladener ölbaum) Ps 51, 10; **εшогт мпезнс** (in fesseln geworfen) Ps 67, 7; **өн εтош пшнрт** (die reich an kindern ist) 1 Reg 4, 5; **εγнрт птенε** (mit flügeln bewachsen) Ez 4, 7; S. **ερεмокε πог пμμас** (um was bist du betrübt mit ihr?) Z. 397. So tritt auch zu manchen verben **пгнт** (im herzen), um eine seelische thätigkeit zu bezeichnen, z. b. B. **εрκογхι пгнт** (kleinmüthig sein), **εрμκαε пгнт** (gekränkt werden), **мегт пгнт** (bedenken), S. **пшшс пгнт** (staunen), B. **сореμ пгнт** (aufgelöst sein), S. **тшк пгнт** (stärken), S. **торμ пгнт** (verzagen), S. **тшμ пгнт** (verhärten), **тшш пгнт** (beabsichtigen), **тахро пгнт** (vertrauen), **шлαε пгнт** (ängstlich sein), **шшсμ пгнт** (ergrimmen), **εрош пгнт** (sich gedulden), **εро пгнт** (trost finden), **εис пгнт** : **хисε пгнт** (hochmüthig werden), **εштп пгнт** (verzagen). Für **εγ-εорш пгнт** kann es auch heißen **εаршгнт** und für **εоси** : **хосε пгнт** auch **εасигнт** : **хасигнт**. (§ 173.)

534. 2) **п** und **ммо+** drücken auch den *locativ* aus, allerdings nicht häufig; in alten sah. texten kommt noch vor **псшп** (in Zion), **мппомос** (im gesetz); ebenso steht **м** in **мпαμα** : **мπεμα** (an diesem orte); und **ммо+** in: **φμα εψшп ммоε** : **пμα εψμмоε** (der ort, wo ich

bin) Joh 12, 26; B. $\pi\mu\alpha$ $\epsilon\pi\alpha\rho\epsilon$ $\iota\omega\alpha\eta\eta\eta\varsigma$ $\tau\eta\mu\epsilon\varsigma$ $\mu\epsilon\omicron\upsilon$ (der ort, wo Johannes taufte) 1, 28. π $\mu\epsilon\omicron\varsigma$ bezeichnet nicht nur die ruhe an einem orte, sondern häufiger noch die entfernung von demselben, den *ablativ*, z. b. $\epsilon\gamma\omicron\gamma\eta\omicron\upsilon$ $\mu\epsilon\mu\omega\upsilon$: $\epsilon\gamma\omicron\gamma\eta\gamma$ $\mu\epsilon\mu\omicron\upsilon$ (fern von ihnen) Mt 8, 30. Deutlicher aber verbindet es sich in dieser bedeutung mit den adverbien $\epsilon\theta\omicron\lambda$, $\varsigma\alpha\theta\omicron\lambda$, $\pi\varsigma\alpha\theta\omicron\lambda$, z. b. $\pi\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\mu\epsilon\phi\tau$ (der von Gott) Joh 8, 47 — wo $\pi\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\varsigma\epsilon\pi$ $\phi\tau$ gewöhnlicher ist; $\alpha\rho\iota\epsilon\mu\iota$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$ (wisse von mir) Mt 11, 29; $\varsigma\alpha\rho\omega\kappa$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\pi\tau\omicron\rho\tau\eta$ (weiche vor dem zorne) Ps 37, 8; $\mu\pi\epsilon\rho\gamma\epsilon\iota$ $\varsigma\alpha\theta\omicron\lambda$ $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$: $\mu\pi\rho\varsigma\alpha\rho\omega\kappa$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$ (entferne dich nicht von mir) 37, 22; $\mu\pi\epsilon\rho\gamma\epsilon\iota$ $\varsigma\alpha\theta\omicron\lambda$ $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$: $\mu\pi\rho\gamma\epsilon$ $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$ (entferne dich nicht von mir) Ps 34, 22; S. $\mu\pi\rho\kappa\omega\tau\epsilon$ $\mu\pi\epsilon\kappa\rho$ $\pi\varsigma\alpha\theta\omicron\lambda$ $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$ (wende nicht dein antlitz von mir) Ps 26, 9; $\alpha\kappa\eta\omega\tau\epsilon$ $\mu\pi\epsilon\kappa\rho$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$ (du wandtest dein antlitz von uns, so § 298 zu lesen) Z. 514; $\omicron\gamma\eta\omicron\varsigma$ $\pi\epsilon$ $\pi\alpha\chi\eta\iota\varsigma\omicron\eta\varsigma$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\mu\epsilon\mu\omicron\kappa$ (groß ist meine ungerechtigkeit von dir weg, vor dir) Z. 297; S. $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$ $\rho\omega$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\mu\pi\alpha\psi\alpha\iota$ $\pi\tau\eta\psi\epsilon$ $\epsilon\tau\varsigma\omega\rho\alpha$ $\mu\pi\epsilon\tau\eta\pi\eta\alpha$ $\omicron\gamma\eta$ $\psi\alpha\chi\epsilon$ $\pi\tau\epsilon\iota\gamma\epsilon$ $\gamma\alpha$ $\pi\epsilon\tau\eta\gamma\eta\tau$ (nein, selbst trotz der menge der unwissenheit, welche euren geist verführt, ist ein solches wort in eurem herzen) Z. 572. Wie nach $\epsilon\theta\omicron\lambda$ so steht π $\mu\epsilon\omicron\varsigma$ auch nach andern adverbien des orts, wie $\omicron\gamma\eta\pi\alpha\mu$ $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$ (rechts von mir), $\mu\pi\psi\omega\iota$ $\mu\epsilon\mu\omicron\upsilon$ (über ihm), $\varsigma\alpha\pi\epsilon\varsigma\kappa\tau$ $\mu\epsilon\mu\omicron\upsilon$ (unter ihm) u. s. w.

ΗΤΕΝ : **ΗΤΗ**, nach § 66 $\pi\tau\alpha$, vor substantiven und $\pi\tau\omicron\tau$: 535. $\pi\tau\omicron\tau$ vor suffixen, aus $\pi + \tau\epsilon + \pi$ zusammengesetzt, heißt eigentlich »in der hand«: $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$ $\alpha\pi\omicron\lambda\eta\mu\alpha$ $\pi\tau\omicron\tau\kappa$. . $\alpha\chi\eta\pi\tau\omicron\tau\kappa$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\theta\omega\eta$ $\pi\chi\epsilon$ $\pi\mu\omega\upsilon$: $\mu\pi$ $\kappa\alpha\delta\omicron\varsigma$ $\pi\tau\omicron\tau\kappa$. . $\omicron\gamma\eta\tau\alpha\kappa$ $\mu\epsilon\mu\alpha\gamma$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\tau\omega\eta$ $\mu\pi\mu\omicron\upsilon$ (es ist kein gefäß in deiner hand; woher hast du das wasser?) Joh 4, 11; B. $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$ $\pi\epsilon\theta\pi\alpha\varsigma$ $\epsilon\tau\alpha\iota\alpha\gamma\alpha\eta$ $\pi\tau\epsilon\eta$ $\gamma\lambda\iota$ (eine größere als diese liebe ist bei keinem) Joh 15, 13; $\gamma\omega\varsigma$ $\pi\iota\omicron\gamma\omega\eta\iota$ $\pi\tau\epsilon\eta\theta\eta\eta\upsilon$: $\gamma\omicron\varsigma\omicron\eta$ $\omicron\gamma\eta\tau\epsilon\tau\eta$ $\pi\omicron\gamma\omicron\epsilon\iota\eta$ (so lange ihr das licht habt) Joh 12, 35; B. $\alpha\mu\omicron\iota$ $\pi\tau\omicron\tau\gamma$ (an sich halten, enthaltsam sein, ausharren); so ist $\phi\eta$ $\epsilon\tau\epsilon\pi\tau\omicron\tau\gamma$ oder $\pi\epsilon\tau\epsilon\pi\tau\omicron\tau\gamma$ (was er hat) mit $\pi\epsilon\tau\epsilon\pi\tau\alpha\gamma$ (was ihm gehört) in possessivem sinne fast gleichbedeutend, während $\pi\epsilon\tau\epsilon\mu\omega\upsilon$ (was zu ihm gehört) ursprünglich partitive bedeutung hat. Daraus folgen für $\pi\tau\epsilon\eta$, statt dessen mitunter im B. und häufig im mitteläg. dialecte $\pi\tau\epsilon$ d. h. $\pi + \tau\epsilon$, der *st. c.* $\tau\epsilon$ $\tau\epsilon$ -*t* (hand) ohne π , geschrieben wird, zwei präpositionale bedeutungen: 1) des *dativs*, z. b. B. $\pi\alpha\gamma\chi\eta$ $\pi\tau\omicron\tau\omicron\upsilon$ $\gamma\omega\varsigma$ $\omicron\gamma\eta\pi\rho\phi\eta\eta\varsigma$ (er war bei ihnen, war ihnen wie ein prophet) Mt 14, 5; $\tau\eta\alpha\psi\omega\eta\iota$ $\epsilon\iota\omicron\iota$ $\mu\eta\alpha\rho\eta\alpha\rho\omicron\varsigma$ $\pi\tau\omicron\tau\gamma$ $\mu\pi\epsilon\tau\varsigma\alpha\chi\iota$ $\pi\epsilon\mu\eta\iota$ (ich werde dem mit mir redenden wie ein barbar sein) 1 Cor 14, 11; B. $\pi\kappa\epsilon$ $\gamma\lambda\iota$ $\epsilon\rho\alpha\tau\chi\omicron\alpha$ $\pi\tau\epsilon\eta\theta\eta\eta\upsilon$ (nichts wird euch unmöglich sein) Mt 17, 20 — für S. $\pi\tau\epsilon\tau\alpha$ $\lambda\alpha\alpha\gamma$ $\rho\alpha\tau\theta\omicron\alpha$ $\pi\eta\tau\eta$; so namentlich nach $\chi\omega$ (jemanden setzen, halten für), z. b. $\mu\pi\epsilon\rho\chi\alpha$ $\psi\omicron\eta\eta$ $\varsigma\pi\omicron\gamma\tau$ $\pi\tau\epsilon\eta\theta\eta\eta\upsilon$ (haltet euch

nicht zwei gewänder) Luc 9, 3 — für S. οὐδε ερε ὑτην σπτε ριστ-
τητη; χατ πτοτκ ρωσ πῆπνογ αν (halte mich bei dir wie daß
ich nicht komme) Luc 14, 18. πτεп als dativ nach »befehlen«, wie
γονγεν Gen 32, 17 und οὐαρσαρπ Ex 1, 22, ist vielleicht weniger cor-
rect als ετεп. 2) des ablativus von weg, abs, παρά, z. b. B. αἰσ-
τεп πτεп ιωαννης (sie hörten von Johannes) Joh 1, 41; B. παισι
μετμεορε πτεп ρωαι αν (ich nehme kein zeugniß von menschen)
5, 34; B. παρῳιαс πτοτq (sie wurden von ihm getauft) Mt 3, 6;
S. πтк ταρελпс χп епχιεκпθε πтп тамааγ (du bist meine hoffnung,
seit ich die brüste meiner mutter nahm) Ps 21, 10; B. тенψенρμοу
πτεп φῥ, M. тенψенρмау πте пфῥ (wir nehmen gnade von Gott, d. h.
wir danken Gott) 1 Thess 1, 3; S. αἰψпρмоу πта ппоγте (sie dankten
Gott) Z. 314; B. παρψпп πτοτογ (er fragte von ihnen) Mt 2, 4 — für
S. αἰψппe εῃολ ριτοοτογ; ογαι пе етаιερεтин αμοq πτεп ποc:
пентаггтеι αμοq πта пхоеис (eins bat ich vom Herrn) Ps 26, 4;
ογ пе εῃογашq πτοтк: птаюγеш оγ πтоотк (was will, wollte
ich von dir?) Ps 72, 25; S. пентаγμοу πтоοτογ (die ihnen weg-
starben) Mél. 5, 167; B. αἰρολμεq πте, lies πτεп, пeρшт (sie
raubten ihn von seinem vater) Z. 26; B. αἰρωш πте, lies πτεп, ραν-
спшогп (ich duldete von räubern) 2 Cor 11, 26; — ähnlich steht nach
»erretten« εῃολ πτεп: B. παρμεт φῥ εῃολ πτοτογ ппαχачи оγог
сотт εῃολ πтоτογ ппн еттшогп ерпн еχшп (eig. errette mich, Gott,
aus den händen meiner feinde, und erlöse mich aus den händen jener,
welche sich gegen mich erheben) Ps 58, 2 — für das S. εῃολ ρп.
Auf ein causales verhältniß übertragen heißt πτεп vor, wegen, z. b.
B. αἰθορ пхе паῃал πтеп пχшпт (mein auge ist getrübt vor zorn)
Ps 6, 8; αἰρεμρεп πтеп пγпαροп πте παρпт (ich heulte vor dem
stöhnen meines herzens) 37, 9; sie konnten das netz nicht ziehen πτεп
пашай πте птеһт (von der menge der fische) Joh 21, 6.

536. Die partikel des directivs **ε** und vor suffixen **εPO** (§ 498) bewahrt
auch als verhältnißwort die grundbedeutung der richtung oder allgemeiner
der beziehung auf etwas. Daher heißt **ε** nicht selten »in betreff, in
bezug auf«, z. b. B. παρχш αμοс пе εἰογῃас (er sagte es in
bezug auf Judas) Joh 6, 71 — wo das S. пeρчш αμοс етһе ιογῃас
hat; eρчш αμοс ероq (es in bezug auf ihn sagend) Act 5, 36; B. φп
εте оγон ψχом αμοq εῃψγгчп (wer macht hat in bezug auf die
seele, über die seele) Mt 10, 28.

Weiter bezeichnet **ε** bei den verben des trennens das, wovon etwas
getrennt und frei ist, z. b. B. eγογῃῃ εῃспп (rein von flecken) Job
14, 4; S. ῥογῃῃ епеспоq απεγῃкаιос (ich bin rein von dem blute
dieses gerechten) Mt 27, 24 — für das B. ῥοг пῃεпоῃ εῃол ρῃ пспоq

πτε παλαι; S. εσογος εψωπε (geheilt von krankheit) Z. 329; B. **θεν** πχιπερε ρανορον **θεν**επνογ πορεα ετσηγ (indem einige unter euch vom schwerte gerettet werden) Ez 6, 8; S. κωοθε ερος (du bist verschieden von ihr) Nic. 1, 32; B. **ανε** παψαροα **ανε**ρηγ ρωπ εροκ (das seufzen meines herzens war nicht verborgen vor dir) Ps 37, 10. ε wechselt in dieser bedeutung mit εβολ ρα ab, z. b. **ανε**σερχηρα **πε** **π**εα **ι**ογ^α **ε**βολ ρα **πο**γπογ[†] **πε**α **ε**πο^ε (Israel und Juda waren nicht verwaist von ihrem Gotte und von dem Herrn) Jer 51, 5. Das ε der trennung steht auch neben einem andern objecte, z. b. S. **α**τογχοι **ε**τ^ει^α **π**α^αα^αε (bewahre mich vor der hand meiner feinde) Ps 30, 16; S. **α**τογχοι **ε**πα^αα^αε Ps 58, 2; **φο**ρχογ **ε**βολ **ε**πογε-
ρνογ (trenne sie von einander) Dan. adj. 1, 51; S. **der** **το**d **πε**τπωρ^α **ε**ρεπειοτε **ε**πεγ^ωηρε **α**γ^ω **ρε**π^ωηρε **ε**πεγειοτε (der tod trennt eltern von ihren kindern und kinder von ihren eltern) Mél. 5, 167; S. **ρα**ρε^ε **ε**πετ^πλας **ε**τκαταλαλια (bewahrt eure zungen vor der verleumdung) Nic. 1, 48; S. **ανε**γ[†]σο **ε**πεψ^γχη **ε**παιογ (er schonte ihre seelen nicht vor dem tode) Ps 77, 50; ebenso **κ**ω^λγε **ε**πποθε (jemanden abhalten von der sünde) u. a. m.

In der nämlichen bedeutung dient ε zum ausdruck der steigerung, des comparativs der adjectiva, z. b. B. **ρα**π^ωγ[†] **ε**παι (großes im vergleich zu diesem, größeres) Joh 1, 51; **πε**τ^εχοκ **ε**ρογ (der geringere) 2, 10; **πε**τχορ **ε**ροι (ὁ ἰσχυρότερός μου) Luc 3, 16; **φ**η **ε**τχορ **ε**ρογ : **πε**τχοορ **ε**ρογ Ps 34, 10; S. **ε**γ[†]ταιηγ **ε**ροκ (geehrter als du) 14, 8; S. **ε**γ[†]σογ **ε**ρογ (schlechter als er) Z. 471; S. **ε**εσο^π **ε**ροογ (sie sind vorzüglicher als sie) Ming. 126; S. **αν** **κε**ρα^π **ε**ηγ **ε**ρογ (kein name ist verachteter als er) Z. 460; B. **α**φερ^ωορη **ε**ροι (er war eher als ich) Joh 1, 3; **†**ψ^γχη **τα**ρ **ο**γ[†] **ε**†^ερε **ο**γ[†] **π**ε^ωαα **ε**†^ερε^ω : **πε** **τε**ψ^γχη **ο**γ[†] **ε**τε^ερε **α**γ^ω **π**ε^ωαα **ε**θε^ω (denn die seele ist mehr als die speise und der leib als das kleid) Luc 12, 23; S. **α**γ^ω **αν** **λα**αγ **πα**ψωπε **ε**γ[†]σοε **ε**ροκ **αν** **πε**κε^ορο^πος (und nichts wird erhabener sein als du und dein thron) Dul. 40; B. **πτε** **†**δαν **αν**λα^πη **τρο** **παν** **ε**†^ερογ[†] (daß der letzte betrug uns schlimmer ist als der erste) Mt 27, 64; und vor einem infinitive: B. **παν**ο^θι **ο**γ^ωγ[†] **πε** **ε**χ^αγ **π**η **ε**βολ (meine sünde ist größer als daß sie mir vergeben würde) Gen 4, 13. Ein verstärkter ausdruck des comparativs wird durch **ε**ροτε und **ρογο** erreicht.

Auf derselben absoluten bedeutung beruht auch der gebrauch des ε zur bezeichnung des schuldners, worin es durchaus dem arabischen على entspricht: **πε**τερογ (was auf ihm ist, ما عليه, seine schuld) — das gegentheil von **πε**τε^πταγ (was er hat, ما له); B. **ο**γον **ο**γ[†]ρεος **ε**ροι (ich habe eine schuld) Z. 42. So bezeichnet ε nach **ο**γον den schuldner, wie **πτε** den gläubiger ausdrückt, z. b. **ο**γον **πτε** **π**ρω^αι **ε**ρογ : **ο**γ[†] **πτε** **π**ρω^αε **ε**ρογ (er schuldet dem manne, عليه للرجل); **ο**γον **ο**γ[†]η

ερον πτε πασ̄ (wie viel schuldest du meinem herrn?) Luc 16, 5; πε ουν ρμοτ ερον πτε πιβικ (schuldete er dem knechte dank?) 17, 9; ουν εον ουνι πινσρ ερον (einer, der viele talente schuldet) Mt 18, 24; S. πε ουντα ερον πτε πατερε (er schuldet ihm hundred stater) 18, 28; αψιπνι εον ερον (er war schuldig) Luc 13, 4. Auch das verbale präfix kann hier die stelle des geschuldeten einnehmen, z. b. κερон αμικ αμοκ εтнικ пнι (du bist dich selbst schuldig, dich mir zu geben) Phil 19.

537. **ΕΡΕΗ : ΕΡΗ, ΕΡΗ** (eig. auf den mund von) ist die form der präposition, welche vor substantiven gebraucht wird, wie ερο vor den suffixen; sie ist aber nur selten statt der einfachen partikel ε gebräuchlich, nämlich wo das πε (thür, öffnung) seine ursprüngliche bedeutung noch bewahrt, z. b. S. αψικ ερε пнι (er kam zu der thür des hauses, er kam zum hause) Act 12, 13 — für B. αψι епнι; αρει ερε пнι 11, 11. 17, 5 — für B. αροι ератоу зирен φρο αпнι; αρει ερε про (sie kamen an die thür) 10, 17; περτωρε ερε про 12, 13; αρεне пермаσε ерн про 14, 12 — für B. еррен ппγλпн; ατ̄ тоотоу ерн пермазе (sie hielten ihre hände vor ihre ohren) 7, 57; † птсг ерн ршγ (halt die hand vor seinen mund) Z. 456; † пток пе пшощт етаоушн ере птнрγ αψи етштаε ере птнрγ (denn du bist der schlüssel, der das all öffnet und der das all schließt) Apoc 3, 7. Im boh. dialect ist diese präposition sehr selten: етасωшот еренѡпнот (um sich zu euch zu wenden) Ez 13, 21.

538. **ΕΧΕΗ : ΕΧΗ, ΕΧΗ** (eig. auf den kopf von) vor substantiven und εχω vor suffixen bezeichnet zunächst 1) auf (εις, ἐπί): B. αφολγ ехен ογτωот (er führte ihn auf einen berg, εις ὄρος) Joh 4, 8; *er legte einen koth* ехен παδαλ (auf meine augen) 9, 15; αγογαροу ехш (sie stürzten sich auf mich) Ps 58, 14; αψшαι ехш пхе φршαι (der mensch trat auf mich, zertrat mich) Ps 55, 2; еγпнот ехен пшαι птаγ (zu seiner laufe [ἐπ̄] kommend) Joh 3, 7; πεѡпнот ехшγ (der auf ihn zukommt) Luc 14, 31; еγот ератоу ехен πογδαλαγх (auf ihren füßen stehend) 2 Par 3, 13; *er hatte einen gurt* ехен теγтпн (auf seiner lende) Mt 3, 4; *ihr werdet sitzen* ехен φρο : ехн тппнн αпро птескγпн (ἐπ̄ τὴν θύραν, auf der thürschwelle) Lev 8, 35. In dieser bedeutung ist ехен bei den verben der bewegung auf eine sache oder auf einer sache, bei ι : ει, пнот : пнγ, пнι : eine, τшотп, тасѡ, соαι, хогшт u. s. w. häufig; gern verbindet es sich jedoch mit einer adverbialen postposition, namentlich mit ерпнι : ерраι oder епшшι, z. b. B. αψше паγ ерпнι ехен пгтшот (er gieng hinauf auf einen berg) Joh 6, 3; B. αγταлоу ерпнι ехен ογггшпнс (sie legten ihn auf einen ysop) 19, 29; S. *sie setzten den kranz* ерраи ехн теγane (auf seinen

kopf) Luc 19, 2; *der engel* $\epsilon\pi\alpha\iota\epsilon\rho\eta\iota\epsilon\chi\omega$: $\pi\epsilon\tau\eta\eta\gamma\epsilon\rho\alpha\iota\epsilon\chi\omega$ (wird über dich kommen) 1, 35; *S. zu lehren* $\epsilon\rho\alpha\iota\epsilon\chi\omega\pi\epsilon\iota\rho\alpha\iota\iota$ (auf diesen namen hin) Act 5, 28; *B. $\psi\alpha\psi\epsilon\rho\theta\alpha\rho\epsilon\iota\iota\epsilon\rho\eta\iota\epsilon\chi\omega\varsigma\pi\chi\epsilon\pi\rho\eta\tau\mu\pi\epsilon\varsigma\epsilon\rho\alpha\iota$* (es verläßt sich auf sie das herz ihres gatten) Prov 31, 11; $\alpha\psi\varsigma\epsilon\kappa\pi\iota\psi\eta\epsilon\epsilon\pi\psi\omega\iota\epsilon\chi\epsilon\iota\iota\pi\iota\kappa\alpha\rho\iota$ (er zog das netz ans land) Joh 21, 11; — oder mit $\epsilon\delta\rho\eta\iota$: $\epsilon\rho\alpha\iota$, $\epsilon\pi\epsilon\varsigma\eta\tau$, wie $\epsilon\psi\eta\kappa\eta\gamma\epsilon\delta\rho\eta\iota\epsilon\chi\omega\varsigma$ ($\kappa\alpha\tau\alpha\beta\alpha\iota\acute{\nu}\nu\omicron\nu\epsilon\pi'\alpha\iota\tau\acute{\omicron}\nu$) Joh 1, 32; *S. die feurigen zungen* $\alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda\omicron\omicron\varsigma\epsilon\rho\alpha\iota\epsilon\chi\omega\pi\omicron\gamma\alpha\pi\omicron\gamma\alpha\mu\mu\omicron\omicron\gamma$ (setzten sich nieder auf jeden einzelnen von ihnen) Act 2, 3 — für das *B. $\alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda\omicron\varsigma\epsilon\chi\epsilon\iota\iota\phi\omicron\gamma\alpha\iota\phi\omicron\gamma\alpha\iota\mu\mu\omega\gamma$* ; *S. $\alpha\gamma\pi\epsilon\rho\tau\chi\omega\gamma\epsilon\pi\epsilon\varsigma\eta\tau\epsilon\chi\omega\pi\kappa\alpha\rho$* (sie schlugen ihre häupter nieder auf die erde) Luc 24, 5. 2) über: $\iota\varsigma\omicron\gamma\theta\eta\eta\iota\iota\iota\pi\omicron\gamma\omega\eta\eta\iota\iota\alpha\varsigma\epsilon\rho\delta\eta\eta\iota\iota\epsilon\chi\omega\gamma$: $\epsilon\iota\varsigma\omicron\gamma\kappa\lambda\omicron\omicron\delta\epsilon\pi\omicron\gamma\omicron\epsilon\iota\iota\alpha\varsigma\epsilon\rho\gamma\alpha\iota\eta\epsilon\varsigma\epsilon\rho\alpha\iota\epsilon\chi\omega\gamma$ (sieh! eine lichtwolke machte schatten über ihnen) Mt 17, 5; *B. $\mu\alpha\rho\pi\kappa\alpha\rho\iota\omicron\gamma\omicron\gamma\alpha\rho\iota\varsigma\epsilon\chi\omega\varsigma$, var. $\epsilon\rho\omicron\gamma$* (füllet die erde und herrschet über sie) Gen 1, 28; *S. $\mu\pi\rho\tau\rho\epsilon\pi\alpha\mu\epsilon\gamma\epsilon\rho\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma\epsilon\chi\omega\iota$* (laß nicht meinen gedanken über mich herrschen) Leps. Denkm. VI. 102, 3; $\dagger\epsilon\chi\epsilon\iota\iota$ (jemanden beschützen): $\phi\eta\gamma\alpha\rho\epsilon\tau\epsilon\pi\eta\tau\dagger\omicron\gamma\delta\eta\eta\iota\alpha\pi\alpha\psi\dagger\epsilon\chi\omega\iota\iota$ (wer nicht gegen uns ist, ist für uns) Mc 9, 40; — oder mit $\epsilon\rho\alpha\iota$, z. b. *S. $\pi\omega\rho\tau\epsilon\rho\alpha\iota\epsilon\chi\eta$* (über etwas gießen); $\alpha\gamma\omicron\gamma\omega\eta\eta\pi\rho\omega\gamma\epsilon\rho\alpha\iota\epsilon\chi\omega\iota$ (sie öffnen ihren mund über mich) Ps 34, 21; *B. $\alpha\iota\tau\mu\alpha\dagger\epsilon\rho\eta\iota\epsilon\chi\omega\varsigma$* (ich war befriedigt über ihn) 2 Petr 1, 17. 3) für: $\psi\lambda\eta\lambda\epsilon\chi\omega\iota$ (bete über mir, für mich); *B. $\pi\alpha\varsigma\psi\mu\alpha\epsilon\tau\omicron\gamma\eta\pi\alpha\tau\eta\eta\varsigma\epsilon\chi\epsilon\pi\theta\eta\eta\gamma\omicron\gamma$* (mein leib, der für euch gegeben ist) Luc 22, 19; und öfter im *B.* mit $\epsilon\rho\eta\iota$, z. b. $\psi\alpha\psi\dagger\pi\tau\epsilon\psi\psi\gamma\chi\eta\epsilon\rho\eta\iota\epsilon\chi\epsilon\iota\iota\pi\epsilon\psi\epsilon\varsigma\omega\gamma$ (er giebt seine seele für seine schafe) Joh 10, 11; $\alpha\iota\tau\gamma\omicron\epsilon\rho\eta\iota\epsilon\chi\epsilon\iota\iota\pi\eta\epsilon\theta\pi\alpha\rho\dagger$ (ich bitte für die, welche glauben) 17, 20. Bemerkenswerth ist der gebrauch der präposition nach den verben des *trennens* und *theilens*: $\epsilon\gamma\epsilon\psi\omega\rho\chi\pi\chi\epsilon\omicron\gamma\iota\omega\tau\epsilon\chi\epsilon\iota\iota\omicron\gamma\psi\eta\eta\iota\iota\omicron\gamma\omicron\gamma\omicron\gamma\omicron\gamma\psi\eta\eta\iota\iota\epsilon\chi\epsilon\iota\iota\omicron\gamma\iota\omega\tau$: $\omicron\gamma\eta\omicron\gamma\epsilon\iota\omega\tau\pi\alpha\pi\omega\psi\epsilon\chi\eta\pi\epsilon\psi\psi\eta\eta\epsilon\omicron\gamma\psi\eta\eta\epsilon\mu\pi\epsilon\psi\epsilon\iota\omega\tau$ (ein vater wird sich von seinem sohne und ein sohn von seinem vater scheiden) Luc 12, 53; *S. $\pi\psi\eta\psi\tau\epsilon\kappa\lambda\eta\rho\eta\eta\omicron\mu\alpha\epsilon\chi\omega\iota\iota$* (daß er das erbe unter uns theile) 12, 13.

ΕΤΕΗ (eig. in die hand von) vor substantiven, $\epsilon\tau\omicron\tau\ast$: $\epsilon\tau\omicron\omicron\tau\ast$: 539. $\epsilon\tau\alpha\alpha\tau\ast$ vor suffixen, ist nur eine umschreibung des einfachen ϵ , z. b. *B. $\alpha\psi\iota\epsilon\tau\omicron\tau\omicron\gamma\pi\rho\alpha\kappa\epsilon\iota\iota\omega\gamma\iota$* (er kam in die hände von räubern, fiel unter räuber) Luc 10, 30; *S. $\mu\pi\epsilon\kappa\tau\alpha\alpha\tau\epsilon\tau\omicron\omicron\tau\varsigma\mu\pi\chi\alpha\chi\epsilon$* (du gabst mich nicht in die hand des feindes) Ps 30, 9; *B. $\alpha\psi\iota\eta\mu\mu\pi\eta\delta\epsilon\tau\omicron\tau\varsigma$* (er nahm die zwölf zu sich) Mc 10, 42; *S. $\alpha\psi\omicron\gamma\omega\gamma\epsilon\tau\omicron\omicron\tau\varsigma$* (er legte seiner hand auf, er legte sich auf, er fuhr fort); — daher dativisch: $\pi\tau\alpha\tau\eta\eta\varsigma\epsilon\tau\epsilon\pi\theta\eta\eta\gamma\omicron\gamma$ (daß ich es euch gebe) Mt 26, 15 — für $\pi\tau\epsilon\iota$; $\alpha\iota\tau\pi\eta\pi\alpha\rho\alpha\lambda\omicron\varsigma\epsilon\tau\epsilon\pi\theta\eta\eta\gamma\omicron\gamma$ (ich habe euch die überlieferungen gegeben) 1 Cor 11, 2 — oder $\pi\tau\epsilon\iota$: *S. $\varsigma\epsilon\tau\omicron\epsilon\tau\omicron\omicron\tau\epsilon$* (sie sind gegeben in

gewissen menschen) Mt 26, 18; S. ἀρχοὺς πατρὶν πεπειστέ (er sagte zu unsern vättern) Act 3, 22; S. ἀγαπορεῖ οὐα πατρὶν οὐα (sie wurden irre einer gegen den andern) 2, 12; S. εὐνοῦντες πατρὶν παῖ (ihm hierauf zu antworten) Luc 14, 6.

ΨΑ vor substantiven, **ΨΑΡΟ**, M. **ΨΑΡΑ**, **ΨΑΛΑ** vor suffixen, vom 543. hier. *ῥα*, vor suffixen auch schon **Ψ** *ser* — bis zu, bis, zeitlich und räumlich: **ΨΑ** **ΘΝΑΥ**: **ΨΑ** **ΤΝΑΥ** (bis wann?), **ΨΑ** **†ΠΟΥ** (bis jetzt), B. **ΨΑ** **ΣΑΕ** (bis zu ende) Ps 73, 1, **ΨΑ** **ΕΠΕΞ** (bis in ewigkeit); **ΨΑ** **ΑΥΡΗΧ** **ΑΠΚΑΖΙ**: **ΨΑ** **ΑΡΗΧ** **ΑΠΚΑΖ** (bis ans ende der welt) Act 1, 8; **ΑΡΟΝ ΨΑΡΟ** (gehen wir zu ihm!) Joh 11, 15; S. **ΕΠΗΥ ΨΑΡΟΚ** (ich komme zu dir) 17, 11 — für B. **†ΠΗΟΥ ΖΑΡΟΚ**; B. **ΑΧΟΟΥ ΨΑΡΟ** (sie schickte zu ihm) Mt 27, 9 — für B. **ΑΧΟΥΑΡΝ ΖΑΡΟ**; S. **ΑΙΪΑΚ ΨΑΡΟΟΥ** (ich gieng zu ihnen) Ming. 269; S. **ΑΥΣΖΑΙ ΠΟΥΕΠΙΣΤΟΛΗ ΨΑ ΠΨΟΕΙΧ ΑΠΕΧΧ** (er schrieb einen brief an den kämpfer Christi) Ming. 201; S. **ΠΘΕ ΠΤΑΠΕΙ ΕΡΟΥΗ ΨΑΡΩΤΗ ΑΑΟΣ**, M. **ΠΘΗ ΠΤΑΠΙ ΕΡΟΥΗ ΨΑΡΑΤΕΠ** (wie wir zu euch gekommen sind) 1 Thess 1, 9 — für B. **ΖΑΡΩΤΕΠ**. **ΨΑ** wird häufig mit adverbien des orts zusammengesetzt: **ΨΑ** **ΕΣΟΥΗ Ε†ΠΟΥ**: **ΨΑ** **(Ε)ΡΟΥΗ ΕΤΕΠΟΥ** (bis jetzt); B. **ΨΑ** **ΕΣΡΗΙ Ε** und **ΨΑ** **ΕΡΗΙ Ε** (bis herunter auf, bis hinauf zu), S. **ΨΑΖΡΑΙ** oder **ΨΑ** **ΕΖΡΑΙ**; **ΨΑ** **ΕΘΟΛ**: **ΨΑΘΟΛ** (bis aus, d. h. εἰς τέλος), S. **ΨΑΘΟΛ** (bis hinaus), z. b. **ΑΥΠΩΖ ΨΑΘΟΛ ΠΘΑΕΙΤ** (sie gelangten aus dem hofe) Z. 335.

ΨΑΤΕΗ: **ΨΑΤΗ**, **ΨΑΛΤΗ** vor substantiven, bis auf: **ΑΥΣΑΡ** 544. **ΔΕ** **ΕΘΟΛ** **ΤΗΡΟΥ ΨΑΤΕΠ** **ΠΑΠΟΣΤΟΛΟΣ ΑΑΑΥΑΤΟΥ**: **ΟΥΟΠ** **ΔΕ** **ΠΑ ΑΥΧΩΑΡΕ** **ΕΘΟΛ ΨΑΤΗ** **ΠΑΠΟΣΤΟΛΟΣ ΑΑΥΑΔΥ** (sie zerstreuten sich aber alle mit ausnahme der apostel allein) Act 8, 1; B. **ΧΕ ΟΥΗΙ ΓΑΡ ΑΙΕΡΩΑΗ** **ΠΙΪΕΠ** **ΠΤΕ †ΑΕΤΡΩΑΙ ΨΑΤΕΠ** **ΦΠΟΗΙ ΑΑΑΥΑΤΥ** (denn ich that alle werke der menschheit bis auf die sünde allein) Rev. Apocr. 49; S. **ΖΑΕ ΨΑΔΤΗ ΟΥΑ** (vierzig weniger einer) Peyr. lex. 309; **ΨΑΤΕΠ** **ΚΕΚΟΥΧΙ** (beinahe) Ps 72, 2 — für S **ΠΑΡΑ ΟΥΚΟΥΙ**; oder auch **ΨΑΤΕ ΟΥΚΟΥΙ** Z. 542. In diesem **ΨΑΤΕ**, das auch Z. 307 vorkommt, hat sich der *stat. constr.* zu **ΤΟΟΥΤ** ohne folgendes **Π** erhalten.

ΖΑ: **ΣΑ** vor substantiven, **ΣΑΡΟ**: **ΖΑΡΟ**: **ΖΑΡΑ**, **ΖΑΛΑ** mit 545. suffixen, vom hier. **Ζ** *ser* unter: sie stellen das licht **ΣΑ ΟΥΑΕΠΤ**: **ΖΑ ΟΥΨΙ** (unter einen scheffel) Mt 5, 15; S. **ΖΑΡΟ** **ΑΠΡΗ** (unter der sonne) Eccl 1, 3 — weniger gut **ΖΑΡΩ** 1, 10; **ΖΑΡΟΚ** **ΠΤΠΕ** (unter dem himmel) 1, 12; B. **ΧΑ** **ΤΕΚΑΙΧ** **ΣΑ** **ΠΑΔΛΟΧ** (lege deine hand unter meine hüfte, ὑπὸ τὸν μηρόν μου) Gen 24, 2 — nicht **ΖΑ**; S. **ΑΠΟΧΧ** **ΖΑ** **ΠΕΥΣΑΛΑΥΧ** (sie warf sich unter seine füße, zu seinen füßen hin) Joh 11, 32 — für B. **ΣΑΤΕΠ**; **ΕΥΖΕΑΙ ΟΥΑΙ** **ΣΑ** **ΧΩ** **ΟΥΟΖ ΟΥΑΙ** **ΣΑ** **ΡΑΤΥ**: **ΕΥΖΜΟΟΚ ΟΥΑ** **ΖΑ** **ΧΩ** **ΑΥΩ ΟΥΑ** **ΖΑ** **ΡΑΤΥ** (sitzend einer zu seinem kopfe und einer

zu seinen füßen) 20, 12; S. $\epsilon\epsilon\iota\ \epsilon\theta\acute{o}\lambda\ \gamma\alpha\rho\omicron\varsigma$ (darunter herauszukommen, 1 Cor 10, 13; S. $\eta\eta\epsilon\kappa\omicron\gamma\mu\ \lambda\alpha\alpha\gamma\ \gamma\alpha\ \pi\epsilon\gamma\epsilon\pi\omicron\varsigma$ (du sollst nichts unter, mit seinem blute essen) Nic. 2, 228; *tragen*: $\epsilon\tau\omicron\pi\tau\ \delta\alpha\ \pi\omicron\gamma\epsilon\tau\phi\omega\omicron\gamma\iota$: $\epsilon\tau\omicron\tau\eta\ \gamma\alpha\ \tau\epsilon\gamma\epsilon\tau\eta\mu$ (beladen unter ihren lasten) Mt 11, 28 — aber $\epsilon\pi\omicron\tau\eta\ \gamma\mu$ Nic. 1, 48; S. $\tau\eta\gamma\iota\ \gamma\alpha\ \gamma\alpha\gamma\ \pi\epsilon\gamma\iota\epsilon$ (wir tragen viele leiden) Z. 417; S. $\mu\pi\epsilon\epsilon\psi\gamma\iota\ \gamma\alpha\ \pi\psi\alpha\chi\epsilon$ (du konntest das wort nicht ertragen) Z. 397; $\tau\omega\omicron\gamma\eta\ \delta\alpha$: $\gamma\alpha$ (tragen); S. $\omicron\gamma\omicron\eta\ \mu\mu\ \epsilon\tau\gamma\alpha\ \rho\omicron\omicron\gamma\psi$ (jeder der unter sorge, sorgenvoll ist) Mt 11, 28; ebenso S. $\epsilon\tau\gamma\alpha\ \epsilon\omicron\omicron\gamma$ (herrlich), $\epsilon\tau\gamma\alpha\ \gamma\omicron\tau\epsilon$ (schrecklich) — welche letztere beiden ich unpassend in § 192 aufgeführt habe. 2) gegen: B. $\phi\eta\ \epsilon\theta\pi\alpha\chi\omega\ \delta\alpha\ \pi\pi\eta\alpha\ \epsilon\theta\omicron\gamma\alpha\delta$ (wer gegen den heiligen geist redet) Mt 12, 32 — neben $\phi\eta\ \epsilon\theta\pi\alpha\chi\epsilon\ \omicron\gamma\epsilon\alpha\chi\iota\ \eta\epsilon\alpha\ \pi\psi\eta\gamma\iota$ (wer dem sohne ein wort nachredet); B. $\alpha\rho\epsilon\tau\epsilon\eta\text{-}\epsilon\omicron\theta\eta\ \delta\alpha\rho\omicron\iota\ \eta\gamma\alpha\eta\pi\epsilon\tau\gamma\omega\gamma$ (ihr habt schlechtes gegen mich gesonnen) Gen 50, 20. Mt 12, 14; $\epsilon\gamma\epsilon\rho\mu\epsilon\theta\epsilon\ \delta\alpha\rho\omicron\varsigma$: $\epsilon\gamma\gamma\mu\pi\tau\epsilon\ \gamma\alpha\rho\omicron\varsigma$ (gegen ihn zeugend) Act 22, 12. 3) um: B. $\omicron\gamma\acute{\alpha}\lambda\ \delta\alpha\ \omicron\gamma\acute{\alpha}\lambda$ (auge um auge, $\acute{\alpha}\nu\tau\iota$) Mt 5, 38; $\omicron\gamma\psi\alpha\rho\ \delta\alpha\ \omicron\gamma\psi\alpha\rho$ (haut um haut) Job 2, 4; B. $\gamma\alpha\ \gamma\alpha\gamma$ (um vieles) Mt 26, 9; $\mu\pi\omicron\gamma\tau\eta\gamma\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \delta\alpha\ \tau\ \eta\epsilon\alpha\theta\epsilon\gamma\iota$: $\mu\pi\omicron\gamma\tau\ \mu\pi\epsilon\iota\epsilon\omicron\theta\eta\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \gamma\alpha\ \psi\omega\tau\psi\epsilon\ \eta\epsilon\alpha\tau\epsilon\epsilon\gamma\epsilon$ (sie verkauften diese salbe nicht um 300 stater) Joh 12, 5. 4) für: B. $\mu\pi\epsilon\rho\gamma\iota\rho\omega\gamma\psi\ \delta\alpha\ \tau\epsilon\tau\epsilon\eta\psi\gamma\chi\eta$ (sorgt nicht für eure person) Mt 6, 25 — S. ϵ ; B. $\epsilon\alpha\chi\iota\ \eta\eta\epsilon\eta\epsilon\ \epsilon\tau\psi\omicron\gamma\iota\tau\ \epsilon\eta\alpha\tau\ \lambda\omicron\gamma\omicron\epsilon\ \delta\alpha\rho\omega\gamma$ (für alle eitlen worte werden sie rechenschaft geben) Mt 12, 36; S. $\mu\pi\epsilon\kappa\rho\omicron\gamma\psi\ \alpha\eta\ \eta\epsilon\ \gamma\alpha\ \lambda\alpha\alpha\gamma$ (deine sorge ist nicht für jemand) Mt 22, 16; S. $\psi\alpha\gamma\eta\alpha\ \tau\epsilon\gamma\psi\gamma\chi\eta\ \gamma\alpha\ \eta\epsilon\gamma\epsilon\epsilon\omicron\omicron\gamma$ (er ließ seine seele für seine schafe) Joh 10, 11 — für B. $\epsilon\gamma\eta\eta\iota\ \epsilon\chi\epsilon\eta$; S. $\eta\alpha\epsilon\psi\mu\alpha\ \epsilon\tau\omicron\gamma\eta\alpha\tau\alpha\epsilon\gamma\ \gamma\alpha\rho\omega\tau\eta$ (mein leib, den sie für euch hingeben) Luc 22, 18 — für B. $\epsilon\chi\epsilon\eta\theta\eta\eta\omicron\gamma$; $\psi\epsilon\eta\gamma\eta\tau\ \delta\alpha$ (mitleid fühlen für) Ps 4, 2; $\epsilon\gamma\psi\lambda\eta\lambda\ \gamma\alpha\rho\omicron\epsilon$ (für sie bittend) Z. 344; S. $\eta\acute{\alpha}\alpha\mu\eta\epsilon\ \gamma\alpha\ \eta\omicron\acute{\eta}\epsilon$ (sündenböcke, $\pi\epsilon\rho\iota\ \acute{\alpha}\mu\alpha\rho\tau\iota\alpha\varsigma$) Lev 9, 3; S. $\gamma\omega\sigma\tau\epsilon\ \epsilon\tau\alpha\lambda\omicron\ \epsilon\gamma\gamma\alpha\ \gamma\alpha\rho\omega\tau\eta$ (um für euch darzubringen) Lev 8, 34 — für B. $\epsilon\chi\epsilon\eta\theta\eta\eta\omicron\gamma$; ähnlich: $\omicron\gamma\psi\mu\ \eta\eta\eta\ \epsilon\tau\omicron\gamma\eta\alpha\chi\alpha\gamma\ \delta\alpha\rho\omega\tau\eta\eta$ (eßt was sie für euch hinlegen, euch vorlegen werden) Luc 10, 8; S. $\mu\mu\eta\ \eta\epsilon\tau\eta\eta\alpha\kappa\alpha\epsilon\gamma\ \gamma\alpha\rho\omicron\varsigma$ (ich habe ihm nichts vorzulegen) 11, 6; S. $\eta\epsilon\tau\gamma\alpha\rho\omicron\kappa$ (was dir vorliegt). 5) vor: S. $\tau\mu\omicron\gamma\ \gamma\alpha\ \eta\epsilon\gamma\kappa\omicron$ (ich sterbe vor hunger) Luc 15, 17; $\alpha\gamma\lambda\omicron\ \epsilon\eta\mu\alpha\gamma\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \gamma\alpha\ \eta\epsilon\omicron\omicron\gamma\ \mu\pi\omicron\gamma\omicron\epsilon\eta\ \epsilon\tau\mu\mu\alpha\gamma$ (ich konnte nicht mehr sehen wegen der herrlichkeit jenes liches) Act 22, 14. 6) von weg: S. $\epsilon\tau\gamma\epsilon\gamma\tau\omega\gamma\eta\ \gamma\alpha\ \eta\gamma\eta\eta\delta$ (daß sie sich erheben vom schlafe) Rom 13, 11; — gewöhnlicher aber ist $\gamma\alpha\ \acute{\eta}\omicron\lambda$ in dieser bedeutung: S. $\epsilon\gamma\epsilon\gamma\alpha\rho\epsilon\gamma\ \epsilon\rho\omicron\omicron\gamma\ \gamma\alpha\ \acute{\eta}\omicron\lambda\ \gamma\alpha\ \eta\chi\iota\gamma\gamma\alpha\epsilon\gamma\ \eta\eta\acute{\eta}\lambda$ (sie werden sie vor der augenlust bewahren) Z. 292; B. $\alpha\gamma\gamma\omega\chi\iota\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \gamma\alpha\ \eta\gamma\omicron\ \eta\omicron\gamma\epsilon\alpha\rho\epsilon\eta\omicron\gamma\ \eta\tau\epsilon\ \eta\gamma\epsilon\acute{\eta}\omega\eta\eta$, M. $\alpha\gamma\tau\alpha\mu\epsilon\omicron\gamma\ \gamma\alpha\ \acute{\eta}\lambda\ \mu\eta\gamma\alpha\ \eta\gamma\epsilon\eta\gamma\alpha\tau\eta\gamma\ \eta\gamma\kappa\alpha$ Thren 5, 10. 7) als in der apposition: B. $\alpha\gamma\tau\ \eta\eta\omega\sigma\eta\phi\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \delta\alpha\ \acute{\eta}\omega\kappa$ (sie verkauften Joseph als knecht) Ps 104, 17. Vergl. § 483.

Mit dem adverb $\delta\alpha\rho\iota : \rho\alpha\rho\iota$ drückt $\delta\alpha\rho\circ : \rho\alpha\rho\circ$ ein reflexives »für sich« aus: $\varphi\alpha\sigma\omega\gamma\tau \delta\alpha\rho\iota\delta\alpha\rho\circ$ (er ist todt für sich, $\kappa\alpha\theta' \acute{\epsilon}\alpha\upsilon\tau\acute{\eta}\nu$) Jac 2, 17 — für das S. $\epsilon\sigma\omega\sigma\omega\gamma\tau \kappa\alpha\tau\alpha\rho\circ$; $\epsilon\rho\epsilon\tau\epsilon\nu\psi\epsilon\mu\psi\iota \delta\alpha\rho\iota\delta\alpha\rho\omega\tau\epsilon\nu$ (dienend für euch, $\kappa\alpha\theta' \acute{\epsilon}\alpha\upsilon\tau\acute{o}\upsilon\varsigma$) 1 Petr 4, 10; S. $\kappa\tau\alpha\sigma\omega \rho\alpha\rho\iota\delta\alpha\rho\iota$ (daß ich für mich verweile) Ming. 177.

ἸΑΧΕΝ vor substantiven, $\delta\alpha\chi\omega$ vor suffixen, eig. »unter dem kopfe« — vor zeitlich, $\pi\rho\acute{o}$: B. $\delta\alpha\chi\epsilon\nu \nu\psi\alpha\iota$ (vor dem feste) Joh 13, 1; $\delta\alpha\chi\epsilon\nu \bar{\epsilon} \pi\epsilon\rho\omega\gamma$ (vor 6 tagen) 12, 1; $\delta\alpha\chi\epsilon\nu \tau\kappa\alpha\tau\alpha\theta\omega\lambda\eta \mu\pi\kappa\omega\sigma\omega\varsigma$ (vor begründung der welt) 17, 24; $\delta\alpha\chi\epsilon\nu \nu\alpha\iota \tau\eta\rho\gamma$ (vor diesem allem) Luc 21, 12; $\alpha\gamma\iota \delta\alpha\chi\omega\iota$ ($\pi\rho\acute{o} \acute{\epsilon}\mu\omega\upsilon \eta\lambda\theta\omicron\nu$) Joh 10, 8; $\nu\mu\pi\rho\phi\eta\tau\eta\varsigma \epsilon\pi\alpha\gamma\delta\alpha\chi\omega\tau\epsilon\nu$ (die propheten, welche vor euch waren) Mt 5, 12; $\delta\alpha\chi\omega\gamma \mu\phi\eta$ ($\acute{\epsilon}\mu\pi\rho\sigma\theta\epsilon\nu \acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\nu\omicron\upsilon$) Joh 3, 28; $\nu\theta\omega\gamma \nu\epsilon \nu\epsilon\pi\omega\gamma\rho\omega \delta\alpha\chi\omega\gamma \mu\pi\epsilon\pi\epsilon\rho$ (er ist unser könig von ewigkeit) Ps 73, 12. — $\delta\alpha\chi\epsilon\nu : \rho\alpha\chi\eta$ in örtlicher bedeutung: $\nu\alpha\varphi\mu\omega\psi\iota \delta\alpha\chi\omega\gamma \nu\chi\epsilon \iota\eta\varsigma$ (Jesus gieng vor ihnen) Mc 10, 32; $\nu\alpha\varphi\sigma\omega\kappa \delta\alpha\chi\omega\gamma \nu\epsilon$ (er zog vor ihnen her) Gen 33, 3; und im S. namentlich entgegen: $\alpha\varphi\epsilon\rho \rho\alpha\chi\omega\gamma \epsilon\pi\alpha\epsilon\iota\omega\tau$ (er gieng meinem vater entgegen) Z. 369; $\epsilon\iota\sigma\omega\kappa \rho\alpha\chi\omega\gamma$ (ich ziehe ihnen entgegen) Ming. 269; daher auch $\sigma\omega\alpha\varsigma \delta\alpha\chi\epsilon\nu = \mu. \sigma\alpha\alpha\varsigma \rho\alpha\tau\eta\eta$ (entgegensehen) Luc 12, 46; $\chi\omega\gamma\psi\tau \epsilon\theta\omega\lambda \delta\alpha\chi\epsilon\nu$ (erwarten) 1, 21. Der sah. dialect gebraucht häufiger $\rho\alpha\theta\eta$ als $\rho\alpha\chi\epsilon\nu$.

ἸΑΤΕΝ : ἸΑΤῆ, ἸΑΤῆ vor substantiven, $\delta\alpha\tau\omicron\tau : \rho\alpha\tau\omicron\omicron\tau$ 547. mit suffixen, eig. »unter der hand von« — bei, $\pi\rho\acute{o}\varsigma, \pi\alpha\rho\acute{\alpha}$: $\nu\iota\sigma\alpha\chi\iota \nu\alpha\varphi\chi\eta \delta\alpha\tau\epsilon\nu \phi\ddot{\iota}$: $\nu\epsilon\varphi\psi\omega\sigma\eta\nu \nu\epsilon \rho\alpha\tau\mu \nu\pi\omega\gamma\tau\epsilon$ (das wort war bei Gott) Joh 1, 2; S. $\epsilon\varphi\rho\omega\sigma\circ\varsigma \rho\alpha\tau\mu \nu\kappa\omega\rho\tau$, var. $\rho\alpha\rho\tau\mu$ (am feuer sitzend) Luc 22, 56; M. $\rho\omega\kappa \nu\eta\kappa\iota \psi\alpha\gamma\psi\omega\pi\iota \rho\alpha\tau\alpha\alpha\tau\omicron\gamma$ (alles pflegt bei ihnen zu geschehen) Bar 6, 44; B. $\epsilon\iota\psi\omega\nu \delta\alpha\tau\epsilon\nu\theta\eta\nu\pi\omega\gamma$ (während ich bei euch bin) Joh 14, 25; S. *wenn ihr etwas verbergt* $\rho\alpha\tau\eta\tau\eta\gamma\tau\eta$ (bei euch) Z. 384; B. $\omicron\gamma\chi\omega\rho\alpha \delta\alpha\tau\epsilon\nu \nu\psi\alpha\varphi\epsilon$ (ein land in der wüste) 11, 54; $\delta\epsilon\nu \epsilon\pi\omega\nu \delta\alpha\tau\epsilon\nu \sigma\alpha\lambda\eta\alpha$ (in Enon bei Salem, $\acute{\epsilon}\gamma\gamma\acute{\upsilon}\varsigma$) 6, 23; $\alpha\gamma\psi\omega\pi\iota \delta\alpha\tau\omicron\tau\epsilon$ (sie blieben bei ihm) 1, 40; $\mu\alpha\sigma\omega\gamma \nu\eta\iota \delta\alpha\tau\omicron\tau\kappa$ (gieb mir herrlichkeit bei dir) 17, 5; $\alpha\varsigma\chi\eta \tau\alpha\rho \delta\alpha\tau\omicron\tau\kappa \nu\chi\epsilon \ddot{\iota}\mu\epsilon\tau\rho\alpha\mu\alpha\omicron$ (denn bei dir ist der reichthum) 1 Par 29, 12; S. $\epsilon\gamma\eta\alpha\psi\omega\pi\epsilon \rho\alpha\tau\omicron\omicron\tau\epsilon \mu\pi\omicron\iota\kappa\omicron\nu\omicron\sigma$ (sie werden bei dem öconomen sein) Z. 625; — B. $\alpha\varsigma\rho\iota\tau\epsilon \epsilon\delta\rho\eta\iota \delta\alpha\tau\epsilon\nu \nu\epsilon\varphi\sigma\alpha\lambda\alpha\gamma\chi$ (sie warf sich bei, zu seinen füßen nieder) Joh 11, 32; B. $\alpha\varsigma\rho\epsilon\iota \epsilon\delta\rho\eta\iota \nu\chi\epsilon \ddot{\iota}\alpha\tau\epsilon\lambda\eta \delta\alpha\tau\epsilon\nu \nu\iota\chi\alpha\chi\rho\iota\alpha$ (die heerde fiel an dem abhang hinunter) Mc 5, 12; für den dativ: B. $\alpha \nu\iota\alpha\lambda\omicron\gamma \sigma\alpha\chi\iota \delta\alpha\tau\epsilon\nu \iota\sigma\alpha\alpha\kappa$ (der knabe redete zu Isaac) Gen 24, 66; $\sigma\alpha\chi\iota \omicron\gamma\eta \delta\alpha\tau\omicron\tau$ ($\delta\iota\eta\gamma\eta\gamma\alpha\sigma\theta\epsilon \omicron\upsilon\nu \mu\omicron\iota$) 40, 8.

ἸΑΡΑΤ : ἸΑΡΑΤ mit suffixen, $\delta\alpha\rho\alpha\tau\epsilon\nu$ nur vor $\theta\eta\nu\pi\omega\gamma$, 548. eig. »zu den füßen« — unter, $\upsilon\pi\acute{o}$: B. $\epsilon\kappa\chi\eta \delta\alpha\rho\alpha\tau\epsilon \nu\ddot{\iota}\eta\omega \nu\kappa\epsilon\nu\tau\epsilon$

(da du unter dem feigenbaume warest) Joh 1, 49; S. **ζαρωτοϋ** **πνεϋ-
οϋερητε** (unter seinen füßen) Z. 346. 571; oft bildlich: **εοϋον ζαν-
ματοι ζαρωτ**: **ερε ζενηματοι ψοον ζαρωτ** (indem soldaten unter
mir stehen) Mt 8, 9; S. **πετζαρωτοϋ** (ihre untergebenen) Ming. 200:
S. **ταμαθεντεϋε ζαρωτκ** (daß ich zu deinen füßen lerne) Z. 354; S.
αϋπαρτεϋε αμοι ζαρωτϋ **πταμαλινλ** (ich wurde unterwiesen unter
Gamaliel) Act 22, 3 — wo der boh. text **ζατεп** **πενβαλαϋκ** **πταμα-
λινλ** hat.

549. **ΖΑΘΟΥΣ** mit suffixen, B. eig. »unter dem busen von« — **neben**:
αϋοϋοϋ ζαθοϋσι (er weilte bei mir, **ἐχόμενός μου**) Num 22, 5; **παϋ-
πνοϋ επϋσι ζαθοϋσοϋ** **πε** (sie kamen hervor neben ihnen) Gen 41, 23:
πн **ετζικοτ ζαθοϋσοϋ** (welche sich lagern neben ihnen) Num 2, 5:
πн **ετζαθοϋσηκ** (**μέτοχοί σου**) Ps 44, 8 — für das S. **πετζιτοϋσηκ**.


ΖΙΤΟΥΗ vor substantiven, **ζιτοϋω** mit suffixen, eig. »an dem
busen von« ist die sah. präposition, welche dem boh. **ζαθοϋω** ent-
spricht — bei: **ετцаиη** **πρενια** **εжен** **ζενκωωс** **ζιτοϋη** **αμαηϋωη**
αппοϋτε (welcher örter für die bestatteten herrichtet bei den wohnungen
Gottes) Z. 426; **περαιοос** **ζιτοϋωϋ** (daß er bei ihm sitze) Act 8, 32 —
für B. **πειαϋ**; **οϋον** **πια** **ετпаοϋωζ** **ζιτοϋωη** (jedermann, der bei
uns weilt) Z. 567; **πετζιτοϋσηκ**, **πετζιτοϋωϋ** (dein, sein nächster),
πετζιτοϋωϋ (seine nachbahren).

550. **ΖΑΣΤΗ, ΖΑΣΤΗ** vor substantiven, **ζαϋτη** mit suffixen, nur S.,
eig. »unter dem herzen« — bei: **ειραιοос** **ζαϋτη** **οϋπρεсћϋτεροс** (ich
sitze bei einem presbyter); **†παϋπτωρι** **αματη** **ζαϋται** **πποϋτε** (ich
werde euch bei Gott verbürgen) Z. 319; **αϋϋω** **ζαϋτηϋ** (er weilte bei
ihnen) Act 10, 48 — für B. **ζατωτοϋ**; **κοϋωϋ** **ετρακαак** **ζαϋτηи** (du
willst, daß ich dich bei mir lasse) Z. 354; **ερε** **τηϋτη** **αμωηζ** **ζαϋτηκ**
(die quelle des lebens ist bei dir) Ps 35, 10 — für B. **ζαρον**; **ετ-** oder
εϋζαϋτηϋ (benachbart).

Mitunter wird das zweite **ζ** unterdrückt, also: **εϋζατηϋ** (gegen-
wärtig bei ihnen); eine form **ζατετηϋτη** ist fehlerhaft: **ϋсζοϋοϋτ** **πσι**
οϋζοοϋτ **η** **οϋсζиη** **ζραι** **πρητη** **εϋπαταρσοϋ** **πχιοϋε** **ρη** **οϋпεζ**
αпоϋηη **πρλλο** **πϋορη** **ζατηη** **η** **αηη** **τρλλω** **ζατετηϋτη** (ver-
flucht mann oder weib unter euch, die sich heimlich mit öl salben wollen,
ohne vorher den greis bei uns befragt zu haben oder ohne die greisin
bei euch) Z. 567.

551. **ΖΑ** vor substantiven, **ζαρω** mit suffixen, nur im B., vom hier.
χερ? — zu, **πρός**: **αϋι** **ζα** **πετε** **ποϋϋ** (er kam zu den seinigen) Joh
1, 11; **αϋενϋ** **ζα** **ιηс** (er führte ihn zu Jesu) 1, 43; **παϋπνοϋ** **ζαρωϋ**
(sie kamen zu ihm) 4, 30; **αϋοϋωρη** **ζαρωϋ** (sie schickten zu ihm) 1, 19

— für S. ϣαροϣ ; αἰπαϣορντ ραροκ (ich werde mich zu dir begeben) Ps 62, 2 — für S. †ϣωρν μμοι εροκ ; $\text{ϣτενροϣτ μμοc ραρωοϣ αη}$ (er vertraut ihnen nicht) Job 15, 15; auch bei: $\text{μη cεχη ραρον τηροϣ αη}$ (sind sie nicht alle bei uns, πρὸς ἡμᾶς) Mt 13, 56; $\text{παρχη ραρωτεη μμμη}$ (ich war täglich bei euch, πρὸς ὑμᾶς) Mc 14, 49; — mit εδοϣη : $\text{ροταν αῤϣαηϣε ηωοϣ ηξε ηϣηρη ητε φ† εδοϣη ρα ηϣηρη ητε ηρωμμ}$ (wenn die söhne Gottes eingehen zu den töchtern der menschen, $\text{εἰςπορεύοντο πρὸς τὰς θυγατέρας}$) Gen 6, 4 — wo δα für ρα ganz unmöglich ist; — mit εηϣωμ : $\text{αιϣαι ηταψϣχη εηϣωμ ρα ποτ}$ (ich erhob meine seele zum Herrn) Ps 24, 1 — für S. $\text{αιϣαι ηταψϣχη ερραι εροκ}$; $\text{ητοϣτωδρ εηϣωμ ραροκ}$ (daß sie zu dir stehen) 2 Par 6, 37. Voranstehendes εδολ kehrt die bedeutung um: B. αἱ εδολ ρα φιωτ (ich kam vom vater her, παρά) Joh 16, 28 für S. εδολ ρτμ ; $\text{ρμα ητεκαρερ ερωοϣ εδολ ρα ηπετρωοϣ}$ (daß du sie bewahrest vor dem übel, ἐχ) 17, 15 — für S. εδολ ρμ ; $\text{αιϣετ ηρωμμ εδολ εταρδαμωοϣ εδολ ρα ηρο μηκαρι}$ (ich werde den menschen, welchen ich geschaffen habe, vom angesichte der erde ausrotten, ἀπό) Gen 6, 7.

ΣΙ vor substantiven ist das hier. † her (auf). Um in seiner grund- 552. bedeutung die suffixe anzunehmen, verbindet sich ρ im B. mit dem stamme  at urt (rücken), im S. mit dem stamme — ρ at ωω (glied), woraus die folgenden formen hervorgehen:

Sg. 1.	$\text{ριωτ} : \text{ριωτ?}$	Pl. 1.	$\text{ριωτεη} : \text{ριωμη}$
2. m.	$\text{ριωτκ} : \text{ριωμκ}$	2.	$\text{ριοηποϣ} : \text{ριωττηϣτη}$ [ριωτεκηποϣ]
f.	$\text{ριω†} : \text{ριω}$	3.	$\text{ριωτοϣ} : \text{ριωοϣ}$.
3. m.	$\text{ριωτϣ} : \text{ριωωϣ}$		
f.	$\text{ριωτc} : \text{ριωωc}$		

Die präposition ρ hat zunächst eine örtliche bedeutung — auf: B. $\text{αῤμωϣ ρι φμωττ ηκαιη}$ (sie giengen auf dem wege Kains) Jud 11; *sie breiteten kleider aus ρι ημωττ*: ρι τεριν (auf dem wege) Mc 11, 8; S. αῤμωοη ρι οῤμωοε (sie landeten auf einer insel) Z. 378; S. ετει εϣρι ηχοι (da sie noch auf dem schiffe waren) Ming. 212; S. $\text{πετρωοc ρι ηεροποc}$ (welcher sitzt auf dem throne) Apoc 7, 15 — für B. $\text{φη ετρεμμ ριχη ηεροποc}$; S. $\text{ετρακω ηταρελμc ρι ηχοειc}$ (meine hülfe auf den Herrn zu setzen) Ps 72, 28 — für B. $\text{εχω ηταρελμc δειη ποτ}$; B. $\text{ημωττ ε†ημωϣ ριωτϣ}$ (der weg, auf dem ich gehen werde) Gen 24, 42; B. $\text{ηκαρι ετεκεηροτ ριωτϣ}$ (die erde, auf der du schläfst) 28, 13; B. $\text{ein baum εοϣοη ραηωδ ριωτc}$ (auf welchem blätter sind) Mc 11, 13; $\text{εκω† ηca οῤταρ ριωτc} : \text{εϣμμε ηca καρποc ριωωc}$ (frucht auf ihm, dem feigenbaume, zu suchen) Luc 13, 6 —

wo eine sah. variante **πρητε** hat; B. **παρσενοῦτ ριωτοῦ** (die worte waren auf ihnen geschrieben) Deut 9, 10; jemandem kleider auf-, anlegen, bekleiden: S. **αὐτ̄ ριωσῃ πούστην πηνε** (sie zogen ihm ein purpurgewand an) Luc 19, 2; **σεναῖ ριωσῃς μπескоμοс** (sie werden ihr ihren schmuck anlegen) Z. 589; B. **οὐ πετεππατηνῃ ριωτεν** (was werden wir anziehen?) Mt 6, 21 — so mit der londoner ausgabe zu lesen: S. **οὐδε ερε шτην сπτε ριωττην̄την** (noch werden zwei gewänder auf euch sein) Luc 9, 3; **οὐ πε еτεпπατηнῃ ριөнпоу: οὐ πετεп-патааῃ ριωтτηн̄τηн** (was werdet ihr anziehen?) 12, 22; *behaften*: S. **οῦн οῦноσ̄ пшпне ριωшс** (es war eine große krankheit auf ihr) Minc. 240; S. **πεтере πεппа πακαθартон ριωоῦ** (die, auf welchen der unreine geist war) Act 8, 7 — für B. **πεα**; S. **ερε οῦδαμωμον ριωшῃ** (indem ein dämon auf ihm war) Mt 9, 32. 8, 28. In seiner grundbedeutung verbindet sich **ρι** mit den adverbien **επеснт** und **εἰολ**; **επеснт ρи** und **εἰολ ρи** entsprechen dem hebr. **בְּיָד**: S. **εϋνηῦ επеснт ρи πтооῦ** (vom berge herabkommend) Mt 8, 1. 17, 9 — für B. **επеснт εἰολ ρхен πτωоῦ** oder **εἰρнι εἰολ ρи πτωоῦ** Mc 9, 8; S. **αμοῦ επеснт ρи πεстаγрос** (komm herab vom kreuz) Mc 15, 30 — für B. **παρμεк εαки εἰρнι εἰολ ρи пш̄е**; B. **παρ̄τсhи πпмнш̄ εἰολ ρи пхoi** (er lehrte die mengen vom schiffe aus) Luc 5, 3. 2) *in*: **ρι пш̄аῃе: ρи пжаеи** (**ἐν τῷ ἐρήμῳ**) Luc 15, 4; S. **εϋμοош̄е ρи тернмос** (in die wüste gehend) Luc 4, 4 — für B. **епш̄аῃе**; B. **ρι φномос** (**ἐν τῷ νόμῳ**) Joh 1, 46; und mit **πρни** verstärkt: **πρни ρи пш̄аῃе** Joh 3, 14. 6, 31. Ps 77, 52 — für S. **ρн тернмос**; B. **παикаρι пөштен ететепшон ριωтῃ̄ ἔноῦ** (dies land, in dem ihr jetzt seid) Act 7, 4 — für S. **ететпогнз ρραι прнтῃ̄**. 3) *unter*: **ρι κλαγαιос** (unter der regierung des C.) Act 11, 28; *die priesterschaft* **εταγ̄т номос τар мпилаос ριωтс: πлаос τар птаῃхи номос ριωшс: πлаос τар аῃхи номос прнтс** (denn das volk empfing das gesetz unter ihr) Hebr 7, 11; ähnlich S. **αγ̄hиk εχιραп ρи οῦноσ̄ нг̄λλо** (sie giengen um von einem großen greise richten zu lassen) Z. 311; S. **πмаειп етоγαντιлети ριωшῃ** (**σημεῖον ἀντιλεγόμενον**) Luc 2, 34. 4) *zu, mit, nebst*: B. **ш̄аγoγomῃ ρи шик** (sie essen es zu brot) Jes 28, 27; S. **еттнз ρи сш̄е** (gemischt mit galle) Mt 27, 34 — für M. **πεα**; S. **κεοειк εϋογш̄ш̄еа** [lies **εϋογoш̄ш̄еа**] **ρι пез** (ein anderes brot mit öl gemengt) Lev 8, 26. **ρι** dient daher oft zur engen verknüpfung zweier nomina, wo es geradezu durch »und« übersetzt werden kann: **сарз ρи сноῃ** (fleisch und blut); B. **ογρш̄аи псноῃ ρи хроῃ** (ein mensch von blut und bosheit) Ps 5, 7; S. **εишт ρи мааγ** (vater und mutter) Luc 14, 26 — aber B. **пегш̄шт пма тегмаγ**; Luc 22, 35. **ρι** (und) verbindet eng zusammengehörige substantive, die ohne artikel stehen; vergl. § 240. 5) *in adverbialen ausdrücken*: **ρι ογма** (an einem orte) Joh 21, 2; **ρι ογпмаи αμοῃ, ρи**

ἐξοτρ μμοϑ (zur rechten, zur linken) Luc 23, 53 für B. κα; εἰ φογεῖ (fern) Mc 11, 12; S. οὔτομοϑ εϑκηρ εἰροτρ αῤω εἰβολ (ein inwendig und auswendig beschriebenes buch) Z. 315; M. auch εἰ μβαλ; εἰπечт (unterhalb) Z. 292; S. εἰπαροϑ (rückwärts) Act 27, 29 — für B. κα-φαιοϑ; εἰ οὔσον (auf einmal) Ps 30, 12; S. εἰ εἰ πεγερηϑ (übereinkommen) PEYR. lex.; S. προ εἰ εο (von angesicht zu angesicht) ÄZ. XVI. 55.

εἰ wird mit den hülfsnomina πας, ρας, τοτς und τογας (§ 549) zusammengesetzt.

ΕΙΧΕΝ : ΕΙΧΗ, ΕΙΧΗ vor substantiven, εἰχας mit suffixen, eig. 553.
 »auf dem kopfe von«, — 1) auf: εἰχεν παρι: εἰχα παρ (auf der erde); εϑμοϣι εἰχεν φιομ: εἰχн θαλασσα (auf dem meere gehend) Joh 6, 19; αϑςβαι εἰχεν παρι (er schrieb auf den boden) 8, 6. Mc 8, 6; εἰχεν πιαμ εθογετογωτ (auf dem grünen rasen) Mc 6, 39; S. ετρεϑε εἰχн тпетра (daß er auf den felsen falle) Z. 323; B. αϑρεμς εἰχωϑ (er saß auf ihnen, den kleidern) Mc 11, 7; S. εω εἰχн (auf etwas versessen sein, es wünschen); S. αῤκααϑ εἰχεν οὔρϣ-σωποϑ (sie legten den schwamm auf einen ysop) Joh 19, 29; B. πισογδαριον επαϑχн εἰχεν τεϑαφε (das schweiß Tuch welches auf seinem kopfe war) 20, 7; S. ερε πεκλομ πϣопте εἰчн τεϑανε (indem die dornenkrone auf seinem hauptе war) 19, 5; S. πωτ ετρεχн он (das bauchfett) Lev 8, 25. εβολ εἰχεν heißt von herab: αῤχαϑ επечт εβολ εἰχεν πϣе (sie nahmen ihn herunter von dem holze) Act 13, 29; auch kann εβολ fehlen: αϑβοϑ εἰχα πεγтһнн (er sprang von seinem thiere) Z. 542. 2) an: αϑχαϑ εἰχεν πиф (er hängte ihn ans kreuz) Joh 19, 19 — für S. αϑтоϑ επεσταγροϑ; αϑρεμς εἰχεν τμογμ: αϑ-μοοϑ εἰчн тпнчн (er saß an der quelle) 4, 6; B. εἰчεν φιομ πте τћерιαϑοϑ (am see Tiberias) Joh 21, 1; S. παι ερε πεγн εἰчн θα-λασσα (dessen haus am meere war) Act 10, 6 — für B. φαι ετε πεγн δατεп φιομ. 3) über: B. αϑορι εἰχωϑ (er blieb über ihm, εἰμεινεν ἐπ' αὐτόν) Joh 1, 32; S. αῤαρεπατοϑ εἰχωϑ (sie standen über ihnen, bei ihnen) Act 1, 10 — für B. παγορι ераτοϑ παρραϑ; S. πεγсноϑ εἰчнп μп пенϣнре (sein blut über uns und unsere kinder) Mt 27, 25 — B. ερнн ечнп пем ечен пенϣнри; S. εт oder εϑεἰчн (vorge-
 setzt), πετρεχμ πεϣтеко (der über das gefängniß ist) Act 16, 23.

ΕΙΡΕΝ : ΕΙΡΗ, ΕΙΡΗ vor substantiven, eig. »an dem munde von«, 554.
 im gebrauche beschränkt wie ερεп, bedeutet »an«: σεχн εἰρεп πρωϑ: σεεἰρμ про, εἰрн про (sie sind an den thüren, an der thür) Act 5, 9. 23; B. πтеϣтеменϑ εἰρεп φρο πτскγнн (daß er ihn nicht an die thür des

zeltes führe) Lev 17, 4; S. παῖ ἐνεγκὼν αἰμαὶ ζῆραι προ (der, welchen sie an die thür gestellt haben) Act 3, 2 — B. ἔατεν φρο; S. ζῆρην τῆγλῆ (am thore) 3, 10 — B. ἔατεν; εὔρενς ἐβολ ζῆρεν πυρωτοῦ ντε πῆν ντε πεσιωτ (sie werden sie heraus an die thüren des houses ihres vaters führen) Deut 22, 21; B. πεσεχω ἀποῦτην ζῆρεν ρωτοῦ (daß sie ihren finger an ihre munde legen) Job 29, 9; ἀιχω ἰογαραεζ ζῆρεν ρωι : ἀικω ἰογαραεζ ζῆρην ρωι (ich legte bewahrung auf meinen mund) Ps 38, 2; — B. εὔεφωσῃ ἀπικαζι ζῆρεν πυραν κατὰ πῆγλῆ (sie sollen das land unter die namen nach den stämmen vertheilen) Num 26, 55 — muß statt ζῆρεν jedenfalls εὔρεν heißen. Mit den suffixen wird diese präposition selten gebraucht; B. εὔρεφκωτ ζῆρως πνεσπγλῆ Ez 21, 27 sollte eher ζῆρωτοῦ heißen; S. ερε οὔωνε ρι ρωγ (indem ein stein an seiner öffnung war) Joh 44, 38 — für B. πε οὔον οὔνωτ ἰωωνι τοι ερωγ enthält nicht die präposition, sondern das nomen ρωι (öffnung).

555. **ΖΙΤΕΗ : ΖΙΤῆ, ΖΙΤῆ** vor substantiven, **ζιτοτ :** **ζιτοοτ** mit suffixen, eig. »an der hand von«, durch διὰ; diese präposition, fast nur im S. noch allein gebräuchlich, verstärkt sich im S. häufig und im B. fast immer durch vorgesetztes ἐβολ. 1) durch räumlich: B. ντε οὔαμογλ : εὔογν ζιτεν θογαθῆν (daß ein kamel durch das öhr gehe) Luc 18, 25; ἀωωινι εὔογν ἐβολ ζιτεν τῆγλῆ : ἕωκ εὔογν ζιτη τῆγλῆ (gehiet ein durch die pforte) Mt 7, 13; εἰνι ἐβολ ζιτεν τσαμαρια : εὔρεφει ἐβολ ζιτη τσαμαρια (durch Samaria zu ziehen) Joh 4, 4; B. ἀφεινι ἐβολ ζιτοτοῦ πωροτ (er gieng durch die saaten) Luc 6, 4; zeitlich: B. ἐβολ ζιτεν ᾱ ἱεζοοῦ (40 tage hindurch) Act 1, 3 — S. πρωε προοῦ; S ζιτη ζενποθ ἰογωειω (längst) Luc 23, 8. 2) vermittelt, durch (τῆγλ): *ich will nicht schreiben* ἐβολ ζιτεν οὔαωι πεμ οὔμελα : ζιτη οὔμελα ἀν οὔχαρτης (mit papier und tinte) 2 Joh 12; *er thut wunder* ζιταε πραν ἀπχοεic (durch den namen des Herrn) Act 6, 8; B. πεχαφ ἐβολ ζιτεν οὔπαραβολῆ (er sprach durch ein gleichniß) Luc 8, 4; πῆ εὔπαρτ εροι ἐβολ ζιτεν πογσαχι : εὔπαπιστεγε εροι ἐβολ ζιτη πεγωαχε (welche an mich durch ihr wort glauben) Joh 17, 20; B. ερζλι ἐβολ ζιτοτγ (etwas durch sich selbst, *auf eigene hand*, thun) 5, 19; S. ἀφῆωκ εὔταμωοειω ζιτοοτγ οὔααφ (er gieng für sich allein predigend) Z. 315; ähnlich S. ζιτη [τ]κελεγic ἀππογτε (nach dem befehl Gottes) LEPS. Dm. VI. 103, ζιτη τενπρονοia ἀππογτε (nach der vorsehung Gottes) *ib.*; S. περε πωωγε ωοον ἀν οὔῆε σποφ ρι capz ἀλλα ζιτη πδωωωπν εὔτ οὔῆην (es geschah der kampf nicht gegen blut und fleisch, sondern durch die dämonen, d. h. gegen die dämonen, welche uns entgegen stehen) Z. 363. Besonders häufig steht ἐβολ ζιτεν : ἐβολ ζιτη, ζιτη nach passivischen wendungen: φαι

ⲡⲉ ⲡⲓⲛⲛⲉ ⲉⲧⲁⲩⲩⲟⲩⲩⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲑⲓⲧⲉⲡⲉⲛⲛⲟⲩ¹⁾ : ⲡⲁⲓ ⲡⲉ ⲡⲓⲛⲉ ⲡⲧⲁⲩⲧⲥⲧⲟⲩ
 ⲉⲃⲟⲗ ⲑⲓⲧⲡⲧⲏⲩⲧⲏ (dies ist der stein, den ihr verworfen habt) Act 4, 11;
 B. ⲁⲩⲧⲏⲩⲩⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲑⲓⲧⲉⲡ ⲙⲱⲩⲥⲏⲥ . . ⲁⲩⲩⲱⲛⲛⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲑⲓⲧⲉⲡ ⲓⲛⲥ (ge-
 geben durch Moses, — geschehen durch Jesus) Joh 1, 17; S. ⲡⲣⲱⲙⲉ
 ⲉⲩⲕⲙ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲑⲓⲧⲙ ⲡⲉⲡⲡⲁ (die menschen werden durch den geist be-
 wegt) 2 Petr 1, 21. Vergl. § 479. 3) seitens, ⲡⲁⲣⲁ: ⲁⲕⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲑⲓⲧⲉⲡ
 ⲫⲧ (du kamest von Gott) Joh 3, 2. In der stelle S. ⲉⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲡⲧⲁⲩⲩⲟⲩⲩⲉ
 ⲉⲑⲣⲁⲓ ⲑⲓⲧⲟⲟⲧⲏ (zum tage, an dem er von uns aufgehoben wurde) Act
 1, 22 — für das B. ⲉⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲉⲧⲁⲩⲟⲗⲩ ⲉⲡⲩⲱⲛⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲑⲁⲣⲟⲛ, ist noth-
 wendigerweise das ⲡⲧⲟⲟⲧⲏ der variante zu lesen.

Ⲭⲉⲛ : Ⲭⲏ (in), der stat. constr. von Ⲭⲟⲩⲛ : ⲑⲟⲩⲛ, hier. Ⲭⲏ Ⲭⲏ 556.
 ⲭⲏⲩ 'das innere), steht nur vor substantiven und wird vor den pronominal-
 suffixen durch ⲡⲬⲏⲧⲥ : ⲡⲬⲏⲧⲥ, vom hier. ⲡⲬⲏⲧⲥ m-ⲭⲉⲧ »im leibe von«,
 vertreten, welches seine formen bildet wie ⲡⲁⲧⲥ (§ 198). Die 2. pl.
 lautet außer Ⲭⲉⲡⲉⲛⲛⲟⲩ, M. ⲑⲡⲧⲏⲡⲟⲩ auch ⲡⲬⲏⲧⲉⲡⲉⲛⲛⲟⲩ : ⲡⲑⲏⲧ-
 ⲧⲏⲩⲧⲏ, aber nicht B. ⲡⲬⲏⲧⲬⲉⲡⲉⲛⲛⲟⲩ, wie einige aufstellen; denn
 2 Cor 7, 15 liest man ⲧⲧⲁⲭⲣⲏⲟⲩⲧ ⲡⲑⲏⲧ Ⲭⲉⲡⲉⲛⲛⲟⲩ (ich bin vertrauen-
 den herzens zu euch) und nicht ⲡⲬⲏⲧ. Für S. ⲑⲡ findet sich mitunter
 ⲑⲡⲏ ÄZ. XVI. 21. Diese häufige präposition bedeutet zunächst 1) in,
 an örtlich: Ⲭⲉⲡ ⲡⲓⲕⲟⲥⲙⲟⲥ : ⲑⲙ ⲡⲓⲕⲟⲥⲙⲟⲥ, Ⲭⲉⲡ ⲧⲫⲉ : ⲑⲡ ⲧⲡⲉ, Ⲭⲉⲡ
 ⲡⲓⲭⲁⲕⲓ, Ⲭⲉⲡ ⲧⲕⲁⲡⲁ : ⲑⲡ ⲡⲓⲕⲁⲓⲁ, Ⲭⲉⲡ ⲡⲉⲣⲫⲉⲓ : ⲑⲙ ⲡⲉⲣⲡⲉ, Ⲭⲉⲡ ⲕⲉⲡⲩ:
 Ⲭⲉⲡ ⲧⲉⲧⲉⲡⲙⲏⲧ (in eurer mitte) Joh 1, 26; ⲙⲙⲟⲡ ⲁⲟⲗⲟⲥ ⲡⲬⲏⲧⲩ (es
 ist kein arg in ihm) 1, 48; ⲁⲡⲟⲕ ⲧⲬⲉⲡ ⲡⲁⲓⲱⲧ ⲟⲩⲟⲑ ⲡⲁⲓⲱⲧ ⲡⲬⲏⲧ :
 ⲡⲉⲓⲱⲧ ⲩⲱⲟⲡ ⲑⲣⲁⲓ ⲡⲑⲏⲧ ⲁⲩⲱ ⲁⲡⲟⲕ ⲧⲑⲙ ⲡⲉⲓⲱⲧ (ich bin in meinem
 vater, und mein vater ist in mir) Joh 10, 38; B. ⲟⲩ ⲡⲉⲧⲬⲉⲡ ⲡⲓⲣⲱⲙⲉ (was
 ist am menschen?) Joh 2, 25; *er that wunder* Ⲭⲉⲡ ⲡⲏ ⲉⲧⲩⲱⲛⲉ (an den
 siechen) 6, 2; ⲁⲩⲑⲓⲟⲩⲓ Ⲭⲉⲡ ⲧⲉⲑⲁⲫⲉ ⲡⲟⲩⲕⲁⲩⲩ (sie schlugen mit einem
 rohr an seinen kopf) Mc 15, 19; auch S. ⲑⲙ ⲡⲉⲕⲧⲟⲟⲩ (auf deinem berge)
 Ps 14, 1 — für B. ⲑⲓⲭⲉⲡ ⲡⲉⲕⲧⲱⲟⲩ; — zeitlich: Ⲭⲉⲡ ⲧⲁⲣⲭⲏ : ⲑⲡ
 ⲧⲉⲑⲟⲩⲉⲣⲧⲉ (im anfang); B. Ⲭⲉⲡ ⲫⲁⲓ (ἐπὶ τούτῳ) Joh 4, 27; ⲉⲩⲭⲏ Ⲭⲉⲡ
 ⲓⲗⲏⲙ Ⲭⲉⲡ ⲡⲩⲱⲓ (in Jerusalem im, am feste seiend) Joh 2, 23; Ⲭⲉⲡ ⲡⲥⲁⲃ-
 ⲃⲁⲧⲟⲡ (am sabbath) 5, 16; Ⲭⲉⲡ ⲧ̄ ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ (in 3 tagen) 2, 19; Ⲭⲉⲡ
 ⲁⲭⲡ ⲧ̄ (in der siebenten stunde) 4, 52; S. ⲁⲩⲩⲱⲛⲉ ⲑⲙ ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ
 ⲙⲙⲉⲑⲩⲙⲟⲩⲛ (er war am achten tage) Lev 9, 1; Ⲭⲉⲡ ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲡⲬⲁⲉ :
 ⲑⲙ ⲡⲑⲁⲉ ⲡⲑⲟⲟⲩ (am jüngsten tage) Joh 6, 39; Ⲭⲉⲡ ⲧⲟⲩⲡⲟⲩ ⲉⲧⲉ-
 ⲧⲉⲡⲥⲱⲩⲛ ⲙⲙⲟⲥ ⲁⲡ ⲁⲣⲉ ⲡⲩⲱⲣⲓ ⲙⲫⲣⲱⲙⲉ ⲡⲏⲟⲩ ⲡⲬⲏⲧⲥ : ⲑⲡ ⲧⲉⲩⲡⲟⲩ
 ⲉⲧⲉⲧⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲣⲟⲥ ⲁⲡ ⲉⲣⲉ ⲡⲩⲱⲣⲉ ⲙⲡⲣⲱⲙⲉ ⲡⲏⲩ (in der stunde, welche
 ihr nicht kennt, kommt des menschen sohn) Mt 24, 44. In seiner grund-
 bedeutung wird Ⲭⲉⲡ : ⲑⲡ mitunter durch die adverbia ⲡⲬⲟⲩⲛ : ⲡⲑⲟⲩⲛ

1) ⲉⲃⲟⲗ ⲑⲓⲧⲟⲧⲉⲛⲛⲟⲩ Z. 82 ist falsch — kann nur ⲉⲃⲟⲗ ⲑⲓⲧⲉⲡⲉⲛⲛⲟⲩ heißen.

verstärkt: **աղագս** **նծօրն ձեռն օղմադ** (sie legten ihn in ein grab) Act 13, 29 — für S. **աղաագ զն օղտափօս**; — oder durch **նջրնի: ջրաւ**, z. b. **նջրնի ձեռն լնա: զն թլնա** (in J.) Joh 5, 2; S. **ջրաւ զն հնթալեալ** Mt 2, 5 — für B. **ձեռն**; **ջրաւ զն առնդե** (in den himmeln) Z. 572; — häufiger aber durch **նծրնի: ջրաւ**, z. b. **գրաւաւսնի նծրնի նծնտ օղօզ առօք զա իրաւաւսնի նծնտ: գրաւա ջրաւ յնտ աղա առօք ջրաւ յնտ** (er wird in mir sein und ich in ihm) Joh 6, 56; **եղեւնի նծրնի նծնտ: գրաւա յնտ** (er wird in ihnen leben) Gal 3, 12; **նծրնի ձեռն յառնտ** (in meinem herzen) Phil 1, 7; **նեադ ջրաւ յնտ** (er sprach in, bei sich) Z. 306; S. **աղաւսնի յնտ ջրաւ զն տեղն** (sie breiteten ihre kleider in, auf dem wege aus) Mt 21, 8 — für B. **աղաւսնի . . . ջրաւ յնտ**; **սեպերսկառաւիշեօք նծրնի նծնտ: սեպերսկառաւիշ յնտ** (sie werden sich an dir ärgern) Mt 26, 33; B. **նծրնի ձեռն նեառն** (in deinem zorn) Ps 6, 2 — wohl besser als **նջրնի**; **նծրնի ձեռն իրաւա: ջրաւ ջալ յնտ** (in der erkenntniß) 2 Petr 1, 6; **նծրնի ձեռն յոտառ: ջրաւ ջալ յնտ** (in ihrem verderben) 2, 12; **նծրնի ձեռն յնտ առաւ** (am dritten tage) Joh 2, 1; **նծրնի ձեռն յնտ նեառ յնտ յնտ** (am dritten tage des großen festes, ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ τῇ μεγάλῃ τῆς ἐορτῆς) 7, 37¹⁾; **նծրնի ձեռն իրաւա յնտ** (im ersten jahre des Darius) Dan 9, 1. **նջրնի ձեռն** in solcher verbindung (wie Gen 14, 5) ist nicht richtig. 2) mit: **առաւալ ձեռն նեաւալ: առաւալ զն նեաւալ** (wir hörten mit unsern ohren) Ps 43, 2; **առաւալ ձեռն օղաւ** (mit wasser) Joh 1, 26; **առաւալ ձեռն յնտ** (mit feuer) Lev 8, 32; **առաւալ ձեռն օղաւ: առաւալ ձեռն օղաւ** (er wusch sie ab mit wasser) Lev 8, 21; **առաւալ ձեռն օղաւ** (er rief mit lauter stimme) Joh 11, 43; **գի յնտ ձեռն յնտ** (trage sorge für ihn mit diesem) Luc 10, 35; **առաւ ձեռն յնտ** (sage mit dem worte) Luc 7, 7; **առաւ ջալ յնտ** (wir sind beladen mit der last) Nic. 1, 49; **առաւալ ձեռն իրաւա: զն իրաւա** (er rühmt sich mit der schlechtigkeit) Ps 51, 1 und selbst: **նծրնի ձեռն յնտ առաւալ** (hiermit möge er sich rühmen) 1 Reg 1, 10; **առաւ յնտ** (die liebe, mit der du mich liebst) Joh 17, 26; und daher in adverbialen wendungen und vor dem infinitiv mit dem unbestimmten artikel, vergl. § 514. **ձեռն: զն** bildet einen nachdrücklicheren instrumentalis als **ն**, obwohl es mit ihm häufig genug wechselt: **առաւալ ձեռն տեղ**

1) Der sah. text giebt hier den griechischen genauer wieder; bemerkenswerth ist, daß auch das adjectiv **առաւ** wie ***օ**, **առաւ**, **առաւ** etc. seinem substantive unmittelbar folgen kann. Ebenso in **առաւալ առաւ** (das große gericht) Pap. 61. Vgl. § 194.

αφε ἰοῦκαυ : ἀγριοῦε ῥα πκαυ εχπ τεγane (sie schlugen mit einem rohr auf seinen kopf) Mc 15, 19; ἀσφωτ̄ πνεφθαλαγx απεσφωι : ἀσφετ̄ πεφoτepнтe ῥα πεсφω (sie wischte seine füße mit ihrem haare ab) Joh 11, 2; πταδωτεh̄ den таснqι (daß ich tödte mit meinem schwerte) Ex 15, 9 — und πтснqι : πтснqe Luc 22, 49; den тxиx ααωγснc : ῥп тѳиx ααωγснc (durch die hand des Moses, מֹשֶׁה יָדָיו) Ps 76, 21; seltsam ist αφpηт̄ етаксаxи den тxиx απекhωиx αωγснc (wie du durch die hand deines dieners Moses geredet hast) 3 Reg 8, 53. 3) in, εις bezeichnet den : ῥп nur uneigentlich: παγρι θαq den πεqρo (sie spieen in sein gesicht) Mc 15, 19 — für S. ἀγpεx таaq ερoγп ερpaq; ähnlich αqт̄ ἰογxλoλ πпoγh̄ пδнтq (er legte ihm eine goldene kette an) Gen 41, 42 — wo vielleicht εδнтq wie Mt 18, 6. Luc 17, 2 angemessener wäre; αἰpпоhε ῥп тпe oder етпe, B. етφε (ich habe gesündigt gegen den himmel) Luc 15, 18. 21; αqι εhολ den пснпoγ (er gieng aus in, unter den brüdern, ἐξῆλθεν εἰς τοὺς ἀδελφούς) Joh 21, 23; αсiн̄ пδнтк пxe таψтxи : α таψтxи ειhε ααoк (meine seele dürstet nach dir) Ps 62, 2; αἰт̄ααт̄ пδнтк (ich habe wohlgefallen an dir) Luc 3, 22; in cωтп пδнт*, oγωщ пδнт* (die wahl fallen lassen auf) 1 Par 28, 5 entspricht die präposition dem griech. ἐν. 4) aus, zunächst »aus einer menge, unter«: ῥλi den пpωαи (einer unter den menschen) Luc 14, 24; пαι етδeпoнпoγ (die unter euch) Joh 8, 7; πikoγxи етeпδнтoγ : πkoγи етпoγнтoγ (der kleine unter ihnen) Luc 15, 12. Sonst ist den für »aus« selten: S. cω пак ῥп θαλαcca (trink doch aus dem meere) Z. 336 — wie boire dans un verre; S. εhολc ῥп тeиapпe (sie zu lösen aus diesem bande) Luc 13, 16 — für B. εhολc εhολ den пaиcпaγz.


Der gewöhnliche ausdruck für aus, von ist die verbindung εhολ den : εhολ ῥп; z. b. oγaи εhολ den пиh̄ : oγa εhολ ῥa пaптcпoγc (einer aus den zwölfen) Luc 22, 47; ῥaпoγoп εhολ пδнтoγ : ῥoειпe εhολ пoγнтoγ (einige von ihnen) Joh 7, 44; ähnlich B. αсщппи пxe oγγнтнcиc εhολ den пaαoнтнc пeα ппoγaи (es entstand ein streit unter den jüngern und den Juden) 3, 25; еqппoγ εhολ den тφε (vom himmel kommend) 1, 32; пeεhολ den пкаqи (der von der erde) 3, 31; ищснф пeεhολ den пaγapεo (Joseph aus N.) 1, 46; αqгитoγ тпpоγ εhολ den пepфeи (er warf sie alle aus dem tempel) 2, 15; αqсω εhολ пδнтc : αqсω εhολ пoγнтc (er trank aus ihm, dem brunnen) 4, 12; B. αqтωпq εhολ den пн eθaωoγт (er stand auf von den todten) 2, 22; пaиcи εhολ den тcaпz (die geburt aus dem fleische) 3, 6; mache einen kasten εhολ den ῥaпщe (aus hölzern) Gen 6, 14; S. α αωγснc xи εhολ ῥa пeспoγ (Moses nahm von dem blute) Lev 8, 24. Nach einem verb mit adverbialer postposition εhολ oder eпщωи, εpии : εpаи kann εhολ in der präposition εhολ den unterdrückt werden, z. b. S. ппeкeи εhολ ῥa пaα етaααγ (du wirst

aus dem orte nicht herauskommen) Luc 12, 59; B. $\epsilon\pi\iota\nu\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ $\epsilon\pi\iota\sigma\tau\iota\varsigma$ $\delta\epsilon\pi$ $\pi\iota\mu\alpha\tau\omicron\upsilon$ (hervorkommend aus dem wasser) Mc 1, 10; S. $\alpha\gamma\omicron\upsilon\alpha\rho\upsilon$ $\epsilon\rho\rho\alpha\iota$ $\rho\alpha$ $\pi\psi\epsilon$ (sie nahmen ihn herab von dem holz) Act 13, 29; S. $\kappa\tau\epsilon\epsilon\gamma\mu\epsilon$ $\mu\mu\omicron\iota$ $\epsilon\rho\rho\alpha\iota$ $\rho\alpha$ $\pi\epsilon\iota\mu\alpha$ (daß du mich herauf von diesem orte führst) Z. 330.

557. **ΑΤΘΗΕ** oder **αθε** : **ΑΧΗ**, **αχεν**, incorrect **εχн**, vor substantiven, **ατθπου** : **αχпт** mit suffixen — ohne, $\chi\omega\rho\iota\varsigma$.

Sg. 1.	$\alpha\tau\theta\pi\omicron\upsilon$: $\alpha\chi\pi\tau$	Pl. 1.	$\alpha\tau\theta\pi\omicron\upsilon\eta$: $\alpha\chi\pi\tau\eta$, $\epsilon\chi\epsilon\eta\tau\epsilon\eta$
2. m.	$\alpha\tau\theta\pi\omicron\upsilon\kappa$: $\alpha\chi\pi\tau\kappa$	2.	$[\alpha\tau\theta\pi\epsilon\theta\eta\pi\omicron\upsilon]$: $\alpha\chi\pi\tau\eta\tau\eta$
f.	$[\alpha\tau\theta\pi\omicron\upsilon]$: $\alpha\chi\pi\tau\epsilon$.		
3. m.	$\alpha\tau\theta\pi\omicron\upsilon\varsigma$: $\alpha\chi\pi\tau\varsigma$	3.	$\alpha\tau\theta\pi\omicron\upsilon\tau\omicron\upsilon$: $\alpha\chi\pi\tau\omicron\upsilon$.
f.	$\alpha\tau\theta\pi\omicron\upsilon\varsigma$: $\alpha\chi\pi\tau\varsigma$		

Das unbestimmte nomen nach **αθε** : **αχн** pflegt artikellos zu stehen : **αθε** $\pi\omicron\theta\iota$ (ohne sünde) Joh 8, 7; **αχн** $\psi\alpha\chi\eta$ (ohne unterbrechung) 1 Thess 2, 13; **αχн** $\chi\rho\omicron\eta$ (ohne anstoß) Act 24, 16.

558. **ΕΘΒΕ** : **ΕΤΒΕ** vor substantiven, **εθнт** : **ετһнт** mit suffixen, vom hier.  *er-ṭeb* — wegen, über, für.

Sg. 1.	$\epsilon\theta\eta\tau$: $\epsilon\tau\eta\eta\tau$	Pl. 1.	$\epsilon\theta\eta\tau\epsilon\eta$: $\epsilon\tau\eta\eta\tau\eta$
2. m.	$\epsilon\theta\eta\tau\kappa$: $\epsilon\tau\eta\eta\tau\kappa$	2.	$\epsilon\theta\epsilon\theta\eta\pi\omicron\upsilon$: $\epsilon\tau\epsilon\tau\eta\tau\eta$
f.	$\epsilon\theta\eta\tau$: $\epsilon\tau\eta\eta\tau\epsilon$		
3. m.	$\epsilon\theta\eta\tau\varsigma$: $\epsilon\tau\eta\eta\tau\varsigma$	3.	$\epsilon\theta\eta\tau\omicron\upsilon$: $\epsilon\tau\eta\eta\tau\omicron\upsilon$.
f.	$\epsilon\theta\eta\tau\varsigma$: $\epsilon\tau\eta\eta\tau\varsigma$		

Für S. $\epsilon\tau\eta\eta\tau\varsigma$ findet sich $\epsilon\tau\eta\eta\eta\varsigma$ (Luc 23, 8). Z. b. $\epsilon\theta\epsilon$ $\omicron\upsilon$ (weshalb?); $\epsilon\theta\epsilon$ $\phi\alpha\iota$: $\epsilon\tau\eta\epsilon$ $\pi\alpha\iota$ (deshalb); $\epsilon\theta\epsilon$ $\chi\epsilon$ (weil); $\epsilon\tau\eta\epsilon$ $\pi\pi\omicron\upsilon\tau\epsilon$ (um Gottes willen); *bitten* $\epsilon\theta\epsilon$ $\pi\iota\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$ (für die welt) Joh 17, 9; $\psi\eta\mu\iota$ $\epsilon\theta\epsilon$ (fragen nach); α $\mu\psi\upsilon\varsigma\eta\varsigma$ $\varsigma\delta\alpha\iota$ $\epsilon\theta\eta\tau\varsigma$ (Moses hat über ihn geschrieben) Joh 1, 46; $\alpha\varsigma\epsilon\rho\mu\epsilon\omicron\rho\epsilon$ $\epsilon\theta\eta\tau\varsigma$ (er zeugte über ihn) 1, 15; $\alpha\varsigma\chi\omicron\omicron\varsigma$ $\pi\alpha\upsilon$ $\epsilon\tau\eta\epsilon$ $\iota\psi\alpha\eta\eta\eta\varsigma$ (er sagte es ihnen über Johannes) Mt 7, 13; $\omicron\upsilon\tau\eta\tau\eta\varsigma\epsilon$ $\epsilon\theta\epsilon$ $\omicron\upsilon\tau\omicron\upsilon\eta\theta\omicron$ (ein streit über die reinigung) Joh 3, 25; so oft in *schrifttiteln*. $\epsilon\tau\eta\epsilon$ kommt als *stat. absol.* mit folgendem η vor, vielleicht fehlerhaft: $\chi\epsilon$ $\epsilon\tau\eta\epsilon$ $\pi\alpha\psi$ $\pi\alpha\gamma\tau\iota\alpha$ $\epsilon\upsilon\rho\pi\psi\alpha$ $\mu\pi\epsilon\varsigma\tau\alpha\upsilon\rho\omicron\varsigma$ $\mu\pi\omicron\omicron\upsilon$ (weshalb sie heute das fest des kreuzes feiern) Z. 620.

559. **ΗΕΠ** : **ΠΗ** vor substantiven, **ηεμ** : **ηεμ** mit den suffixen.

Sg. 1.	$\eta\epsilon\mu\eta$: $\eta\epsilon\mu\alpha\iota$	Pl. 1.	$\eta\epsilon\mu\alpha\eta$: $\eta\epsilon\mu\alpha\eta$
2. m.	$\eta\epsilon\mu\alpha\kappa$: $\eta\epsilon\mu\alpha\kappa$	2.	$\eta\epsilon\mu\eta\tau\epsilon\eta$: $\eta\epsilon\mu\eta\tau\eta$
f.	$\eta\epsilon\mu\epsilon$: $\eta\epsilon\mu\epsilon$		
3. m.	$\eta\epsilon\mu\alpha\varsigma$: $\eta\epsilon\mu\alpha\varsigma$	3.	$\eta\epsilon\mu\eta\tau\omicron\upsilon$: $\eta\epsilon\mu\alpha\tau\omicron\upsilon$.
f.	$\eta\epsilon\mu\alpha\varsigma$: $\eta\epsilon\mu\alpha\varsigma$		

Die verstellung der laute des sah. $\mu\eta$ scheint in einem phonetischen vorgehange begründet; in alten sah. handschriften kommt auch die schreibung

παρα, παρα vor; die formen **παραи, παραок** sind fehlerhaft; im mitteläg. kommt vor: **παραи, παραи** und **παραи, паринтен, паринот**. Die grundbedeutung von **παρα : пар** ist »mit«: S. **α αθανασιος παρα μεν πρρο** (Athanasios redete mit dem könige) Z. 262; B. **αφσαχι παραшот** (er redete mit ihnen) Joh 8, 12; S. **μεγε μεν πεταμεγε παραи** (kämpfe mit denen, welche mit mir kämpfen) Ps 34, 1; B. **αδο парини ρши** (was hast du denn mit mir zu schaffen?) Joh 2, 4; — bei: **αποκ φχι парин**: **αποκ φπαραи** (ich bin bei dir) Ps 72, 23; **φн εοπεμε φпот** (der jetzt bei dir ist) 4, 18; **φπαραinten** (ich bin bei euch) 14, 9; S. **απшт парини** (sie liefen mit ihnen) Z. 263; **κωφ пар, шпн пар** (mit jemandem streiten), **φ пар** (beistimmen), **φ пар : χи пар** (berühren): S. **πωλφ пар** (sich auseinander setzen mit) Luc 12, 58. ÄZ. XVI. 16.

παρα : пар verbinden auch zwei nomina in der bedeutung und: **ογαλον пар ογшпт пар ογροχρεх : ογшпт пар ογορчи пар ογοληφис** (groll und zorn und drangsal) Ps 77, 49; **про птфе пар пари : про птфе пар пари** (das anltiz des himmels und der erde) Luc 12, 56; **ερετεппнот пса ογшп пар ρапшφ пар ρапшфот : птатетпнι εβολ пса ογшпне пар петпшге пар петшге** (indem ihr kommt, seid ihr gekommen mit euern schwertern und knitteln) Luc 22, 52; **ден гепа пшен пар гепа** (in jedem geschlecht und geschlecht) 44, 18 — S. **ρн гепа пш ρи гепа**: S. **шга ογшп пар ογшп** (bis zum geschlecht und geschlecht) 88, 1; B. **пкшт пар апоκ** (dein vater und ich) Luc 2, 48; B. **ατшне αсот пар ппра пар ошот** (ohne beutel und tasche und schuh) Luc 22, 35 — wo der sah. text wieder **ρи** setzt: **αхн тшпме ρи ппра ρи тооге**; B. **ογшп пари пшп пар οга εφшок** (ein armer, elender und belrübter mensch) Ps 108, 16. **παρα : пар** kann jedoch nicht vor dem **п** der relation stehen, wo **ογορ : αш** (und) eintreten muß: **αποκ ογшнι ογορ пшп** (ich bin arm und elend) Ps 108, 22. Auch die suffigierten formen stehen in der bedeutung und nach präpositionen: **менс пшот εшш парин : птаас ρарои парин** (gieb es ihnen für mich und dich) Mt 17, 27; B. **εορεφшш εграφ парин пφκληропаша** (daß er das erbe an ihn und mich vertheile) Luc 12, 13; **ογшп паршот : ογшп парини** (zwischen uns und ihnen) Act 15, 9. Sätze werden nicht durch **παρα : пар** verbunden; doch hat **παρα** bisweilen die bedeutung »auch« und findet sich daher auch wohl vor verben, wie in **παρα εφшш партен** Act 20, 20.


πα, stat. constr. von **cor** (rücken), eig. wohl: »seitens, von«, aber 560. verschieden von **п-са** (die seite), bezeichnet ort und stellung — in, an: B. **αпшг епегсшот са пегешт** (wir sahen seinen stern im osten, *έν τῇ ἀνατολῇ*) Mt 2, 5; **са псφш** (an der seite), **са текоγпаша** (zu deiner rechten); **са пса мфшаша** (*κατὰ θάλασσαν*) Gen 12, 8, — neben **εпса**

αφισα (ἐπὶ θάλασσαν) 28, 14; S. ca λααγ nca (auf irgend einer seite) Z. 325; B. ca ογca (auf einer seite, *seorsim*) für S. eγca, 2η ογca; B. ca ca πιθεν (*undique*); ca τοτ+γ : ca τοοτ+γ (sogleich); in den adverbien ca δογн, ca hoλ, ca nhoλ, ca πωσι, ca φαρογ, ca δοpн. Häufig steht für das adverbiale ca vielmehr nca, z. b. nca ca πιθεν : nca ca πιαι : nca ce πιαι (*undique*); S. nca ογпαι (zur rechten), nca· ρhoγp (zur linken); B. nca ογca (*seorsim*), S. nca οн (hinfort); ebenso S. nca hoλ, nca nhoλ (außerhalb, fern von), nca hнλ, nca hελ (außer).

561. **HCА** vor substantiven, ncw+ mit den suffixen wie xw+, eig. »im rücken von« — 1) hinter: aγmoγп nca inc (sie giengen hinter Jesus) Joh 1, 37; moγп ncw+ (geh hinter mir) 1, 44; nпepxat ncwк : nпpkaat ncwк (laß mich nicht hinter dich, verlaß mich nicht) Ps 70, 8; akpгren ncwк : akkaan ncwк (du hast uns hinter dich geworfen, verlassen) Ps 73, 1; nаγβοxи nca inc (sie verfolgten Jesus) Joh 5, 16. So folgt nca den verben : ei, moγп, пноγ : пнγ, oγaρ+γ, pиke, cwк, †oγoi, φwт : пwт, B. boxи hinter jemandem gehen, ihm folgen; xw : kw ncwγ (hinter sich lassen, verlassen), ebenso ρioγп ncwγ; caxи nca (jemandem etwas nachreden, lästern); wп nca (hinter einer rechnen, sie verloben); cwи, eλkыaи nca (hinter jemandem lachen, ihn verspotten); S. ρpa nca (treiben hinter dem vieh) Z. 636 u. ä. Bemerkenswerth ist B. aqρи τοτγ ncwoγ (er legte die hände auf sie) Mc 10, 16. 2) nach: aqδοτδετ nτοτογ nca пicноγ : aqщпne ehoλ ριτοοτογ nca пeoγo-ey (er forschte von ihnen nach der zeit) Mt 2, 7; Joh 4, 52; B. apereпkы† nca oγ (was sucht ihr?) 1, 39; eщwп aqщaпδwтeи ncwoγ tote щaγкы† ncwγ (wenn er sie tödtet, dann suchen sie ihn) Ps 77, 34; φн eтcытeи ncwтeп aqсwтeи ncw+ (wer auf euch hört, hört auf mich) Luc 10, 16; S. aγwпщ nca пeγepнγ (sie starrten einander an) Pевн. lex. 148. So in xoγщт nca (nach jemandem sehen) 1 Reg 18, 9, cытeи : cытeи, жicиn nca (auf jemanden hören, ihm gehorsam sein), бwпpeи nca (einem zuwinken); kы† : kытe, щпн : щпne, doтδετ nca (nach etwas suchen); ρioγп nca Joh 18, 10. Luc 22, 50, δwтeи (nach einem schlagen), cыλп nca (nach etwas reißen, es ausreißen) Mt 12, 1, пгe nca (nach einem blasen) Z. 412, noγщп nca (jemandem einen schrecken einjagen) Z. 264; oγwпп : тппоoγ, xoογ nca (nach jemandem schicken), таoγo nca (nach jemandem rufen) Gen 27, 45 u. a. m. Aber B. aqби пxe aнpaи nca тeγcγии Gen 12, 5 muß heißen: nca pa тeγcγии. 3) außer: S. nп aγaθoc nca oγa ппоγтe (es ist keiner gut außer Gott) Mt 19, 7; nca пaи (außer diesem) Act 15, 28 — B. пλпп пaи; nca ic (außer Jesus) — B. eиnλ eиnc.

ΠΕΠΗΣΑ : ΠΗΗΣΑ : ΠΗΕΣΑ, mit den suffixen wie nca verbunden, ist in seinem gebrauche auf das zeitliche beschränkt — nach,

ὀπισθεν: **μενεπса** **φαι, παι** (darnach) Joh 2, 12. 3, 22; **φн εἰπνοу** **μενεπсш** (der nach mir kommt) 1, 15; **μενεπса** **ερεμπεδελλο** (nachdem er alt geworden) 3, 4; S. **εταππса** (nachfolger); durch **εἰς** verstärkt: **μппса** **ппоутε** **εἰς** (nächst Gotte) Ming. 185.

САΠΕΝΖΗ mit **π** oder **саменге** als *st. constr.* vor substantiven, 562. **саменгн** mit suffixen, zusammengesetzt aus **са** + **мен** + **ге** d. h.  **ha**, nur im B., bedeutet hinter: **αψυε** **παυ** **саменгн** **пπερспноу** (er gieng hinter seinen brüdern) Gen 37, 17; **βοχι** **саменге** (?) **ппуршш** (lauf hinter den männern her) 44, 4; **ογορ** **αγμοшш** **саменге** **ппоушш** **пте** **поуρнт** (sie giengen den gelüsten ihres herzens nach) Jer 9, 14; **εκῆπαу** **саменгн** Ex 33, 23; **εἰ** **саменге** (sic) Mc 8, 34; **αψυε** **παυ** **саменгн** Joh 12, 19; **αψшш** **εἰς** **саменгн** 3 Reg 17, 11; **ῥшш** **εἰς** **саменгн** Mt 15, 32. Die orthographie dieser präposition schwankt in den texten.


ΟΥΒΕ vor substantiven, **οὔн** mit suffixen, vom hier.  563. **ab** — gegen.


Sg. 1. **οὔн** 2. m. **οὔнн** f. **οὔн** 3. m. **οὔнн** f. **οὔнн**

Pl. 1. **οὔнн** 2. **οὔεἰпноу**: **οὔετηгтн** 3. **οὔнноу**: **οὔнн**.

Z. b. **πεχε** **καιп** **οὔε** **αἰελ** (Kain sprach gegen Abel) Gen 4, 8; **αψшш** **εἰς** **οὔε** **пс** (er rief gegen den Herrn) 3 Reg 17, 21; S. **птрашш** **εγρα** **οὔнн** (mein rufen zu dir) Ps 30, 23; B. **про** **οὔε** **ρο** (von angesicht zu angesicht); *er erhob seine augen* **οὔε** **пεμαδонтис** (gegen seine jünger) Luc 6, 10; **εγгтшп** **οὔε** **стефанос** (gegen Stephanos streitend) Act 6, 9; S. **пш** **петпшш** **αεραгг** **οὔнн** (wer kann gegen dich stehen?) Ps 75, 8; B. *antworten* **οὔε** **пш** (auf dies) Luc 14, 6; **†** **οὔε** (widerstehen), **пет†** **οὔнн** (unsere widersacher) — wofür im M. **пет†** **поунн** vorkommt. Mit **ε**: S. **εγ†οὔε** **εпепρнгг** (sich unsern handlungen widersetzend) Sap 2, 12. Seltsam ist der gebrauch des **οὔε** in B. **μπεпερογμοу†** **οὔε** **сш** **пштеш** (**μηδὲ κληθῆτε καθηγηταί**) Mt 23, 10 — für das deutlichere S. **μпртреγμοуте** **ерштн** **же** **реγгсш**.

ΟΥΤΕ vor substantiven, **οὔтш** mit suffixen wie **шш**, vom hier. 564.

 **aut** zwischen: B. **ογον** **ογарики** **οὔтш** **пш** **пексон** (es ist eine sache zwischen dir und deinem bruder) Mt 5, 24; **οὔтшоу** **пш** (zwischen ihnen und ihm) Joh 4, 31; **ππελαγος** **ετοὔтш** **пгггλш** **пш** **†пш** **фггг** (das meer, welches zwischen Cilicien und Pamphylien ist) Act 27, 5 — sollte **οὔтш** heißen. **εἰς** **οὔт** **من بين** unter: **πгоу** **п** **οὔсш** **п** **εἰς** **οὔт** **пөпггг** **тггг** (die schlange war klug unter allen thieren) Gen 3, 1; *sei verflucht* **εἰς** **οὔт** **пгггггггггг** **тггг** (unter allen thieren) 3, 14.

565. **ЗНТ** mit den suffixen wie **ЗНТ** : **ЗНТ** verbunden, wohl vom hier.  *hāt* (vorderseite), nur im S. und nur mit den suffixen gebräuchlich, heißt eigentlich entgegen: **πτετνησικ εβολ знтот** (daß ihr ausgehet ihnen entgegen) Z. 542; **αγσικ знтт** (sie zogen ihm entgegen) *ib.*; **σωшт знт** (einem entgegensehen, ihn erwarten), **μογτε εβολ знт** (jemandem entgegenrufen, einladen). **знт** steht namentlich nach den verben **ρροτε** (fürchten), **пнт** (fliehen), **сшт** (zittern), **тпре** (erschrecken?), **шт** (sich schämen), **зшт** (verbergen) in der bedeutung vor: **αριροτε знтт αππογτε** (fürchte [vor] Gott!) Nic. 1, 53; **επαρροτε знтт пня** (vor wem sollte ich mich fürchten?) Ps 26, 1; **шт знтт πογον пня** (schäme dich vor jedem) 1, 52; **μαρε ма пня сшт знтт** (jeder ort zittere vor ihm) Ps 32, 8; **пгтпре знтс птепразис** (daß er vor der handlung erschrickt) Z. 464. Ähnlich steht **знт** nach **хи-моегт** (den weg nehmen vor jemandem, ihn führen), während das B. nach **σιωшт** den einfachen dativ setzt: **εκεσιωшт пнн : κηαхи-моегт знт** (du wirst mich führen) Ps 30, 4; **ακσιωшт απекλαос : ακхи-моегт знтт απеклаос** (du führtest dein volk) 76, 21. **εзнт** ist selten: **μεγρροτε εзнтт плааγ пршме** (er fürchtet sich vor keinem menschen) Ming. 156¹).

566. **СКЕН**, eig. »die seite«, nur im B. vor substantiven gebräuchlich, mit **ε** oder **зи**. **εσκεп an**, z. b. **εγεштпнн ескеп φιοα** (er wird am meere sein) Gen 49, 13; **αγορι ератот ескеп птшот** (sie standen am berge) Ex 19, 17; *die buhlerin* **εсшрж ескеп ελкс пшен** (an allen ecken abfangend) Prov 7, 12; — seltener **зискеп an**: *Kapernaum* **он етзискеп φιοα** (welches am meere liegt) Mt 4, 13; *eine stadt* **он етχн искеп φιαρο** (die am flusse liegt) Gen 36, 37 — doch wohl **зискеп**.

567. **ИХЕН** : **ХИ**, selten **ХИ** (Luc 16, 16), hier. *gen*, im B. mit **ic** || **as** zusammengesetzt, im M. auch **пхн**, **ехн**, seit, von an: **искен жноу** : **хн тепоу** (von jetzt an), **искен зн** : **хн тегогегте** (von anfang an), **искен ткатаβολн απικосμос** : **хн ткатаβολн απικосμос** (seit gründung der welt) Mt 25, 34; **искен пепег** : **хн епег** (seit ewigkeit); **искен жгпоу етμμγ** : **хн пегооу етμμγ** (seit jener stunde,

1) Seltsam ist **знт** in dieser stelle: **ογшм знттнγтн пашһнр птетпсеи птетпфре паспнγ** (eßt ihr, meine freunde, und sättigt euch und werdet trunken) Cant 5, 4 — für **φάγετε πλήσιοι**. Es ist jedenfalls **зшттнγтн** zu lesen, wie in **ογшм зшттнγтн паспнγ птетпфре пашһеер** Ming. 143. Hier sei nachträglich bemerkt, daß S. **тнγтн** niemals nominativ sein kann, wie **Ρευον** im lexicon sagt; denn in der stelle: **πτωтн δε тнγтн птетп зпсннγ** (ihr aber seid brüder) Mt 23, 8, ist nothwendiger weise **зшттнγтн** zu lesen, oder **тнроу πάντες** wie im boh. und griechischen texte,

jenem tage) Joh 19, 27; **χιν** **περπαγ** (seit dieser zeit); **Μ. εχιν τχιν ζ** **nceq** (seit gestern um die siebente stunde) Joh 4, 52; **icxen** **πψωι εδρηι** : **χιν** **тпе епеснт** (von oben nach unten) Mc 15, 38; **icxen** **αβρααμ** **ψα** **ααγга** : **χιν** **αβρααμ** **ψα** **ααγга** **εααγга** (von A. bis D.) Mt 1, 17; **icxen** **πισαλαγж** **ψα** **ογαφε** : **χιν** **πεγογερντε** **ψα** **τεγαπε** : **πχιν** **πεγογερн†** **ψα** **τεγαпи** (von den füßen bis zum kopfe) Jes 1, 6; **icxen** **χωογ** **ψα** **χωογ** : **χιν** **χωω** **ψα** **χωω** (von geschlecht zu geschlecht) Ps 32, 11; **icxen** **ογρωω** **ψα** **ογτεδпн** **пεω** **icxen** **πισατqi** **ψα** **πισαλα†** **пте** **тφε** (vom menschen bis auf's vieh und von den würmern bis auf die vögel des himmels) Gen 6, 7; **ψαcтwnc** **icxen** **εχωρo** (sie erhebt sich seit, schon in der nacht) Prov 31, 15. Mitunter hat das einfache **ic** : **εic** die bedeutung »seit«, wie **εic** **ογκογi** (seit kurzem) 2 Reg 17, 20. Das sah. **χιν** hat als ein substantiv nicht selten **π** nach sich, z. b. **χιν** **πτεпоγ**, **χιν** **πψорп** = **icxen** **ψорп**; **χιν** **πeneo** Act 3, 21; **χιν** **απερπαγ** (seit dieser zeit) Ps. 30. Ming. 208; **χιν** **αποογ** **προογ** (vom heutigen tage an) Pap. 8; **χιν** **πткаταβολη** **αпκocωoc** Luc 11, 50; **χιν** **πταμπткоγi** (seit meiner kindheit) Ps 87, 14; **χιν** **пөн** (vom mutterleibe an) Ps. 58. Vergl. ÄZ. XVI. 21. Aber **χιν** mit **e**, wie **χιν** **εαωγcnc** Luc 24, 27, **χιν** **επεροογ** 1 Reg 29, 8, ist fehlerhaft. **icxen** : **χιν** verbindet sich auch mit den participien.

ΠΠΑΕ S., aus dem hier. **Α** **ᾠ** **m-bah** vor: **αγειρε** **πρεσβλιo** 568. **αααg** **πχοεic** (sie brachten opfer dar vor dem Herrn) 1 Reg 6, 15; **αγταλοογ** **εγραι** . . **πoλια** **αααg** **πχοεic** (sie brachten sie als opfer dar vor dem Herrn) 1 Reg 6, 4. 7, 9. Sonst nicht nachgewiesen.

ΠΟΥΕΨ (ohne) hat im S. nur ganz selten noch das einfache nomen 569. nach sich, wie in **πoυεψ** **πετταψεοεψ** (**χωρις** **κηρύσσοντοc**) Rom 10, 14 — für B. **ατoне φη** **ετριωψ**. Gewöhnlich folgt ihm die präposition **π**, z. b. S. **αiei** **πoυεψ** **πλοιoε** (ich bin gekommen ohne vorwand) Act 10, 29; **πληп** **αп** **εριωε** **αχп** **ροογт** **ογте** **ροογт** **πoυεψ** **пεριωε** **gα** **πχοεic** (jedoch es ist kein weib ohne den mann und kein mann ohne das weib im Herrn) 1 Cor 11, 11. Im B. **ΠΟΥΕΨΕН** ist die partikel **π** mit dem stamme eng verwachsen, wie aus der schreibung ersichtlich ist, z. b. **πταψωпи** **πoυεψен** **ακαg** **пгнт** (daß ich ohne schmerz sei) Phil 2, 28; **πoυεψен** **caжi** **αпopпia** (außer wegen unzucht) Mt 5, 32. In beiden dialecten folgt dem **πoυεψен** : **πoυεψ** **π** gern der infinitiv: B. **αпиген** **gли** **den** **пн** **εтерпоγri** **πoυεψен** **таαωтen** **εрωογ** (ich verbarg nichts nützliches ohne es euch zu sagen) Act 20, 20 — für S. **ετατααωтн** **εροογ**; S. **πoυεψ** **πταγoc** (ohne es zu erklären) Z. 350.

Andere verhältnißwörter werden durch zusammensetzung gebildet. 570. Die örtlichen adverbialia, welche mit hülfe der präpositionen **π**, **ε**, **ca**, **ψα**,

δα : **γα**, **γι** gebildet werden, seltener im accusative stehen, dienen nicht nur als postpositionen des verbs, sondern können sich auch enger mit einem nomen als präposition verbinden. Es folgt ihnen in der regel, wenn sie auf die frage *wo?* stehen, der genitiv, wenn sie die richtung *wohin?* bezeichnen, der directiv. Dergleichen adverbia sind die von den folgenden stämmen abgeleiteten: **ἔολ**, **δοῦν**, **ἐρηι**, **ψωι**, **τπε**, **ἐρηι**, **εσντ**, **ἐν**, **φαροῦ**, **μην**, **μντ**, **κντ**, **μθο**, **ροτε**, **μα**, **ψεβω**, **ρντ** : **ρε**.

571. **ΒΟΛ** (das äußere) bildet 1) S. **πῆολ** π, **μπῆολ** π, **μπῆλ** π und **πῆολ** : **μῆολ** π, **σαῆολ** π, S. **πσαῆολ** π, **πσαμπῆολ** π außerhalb von : S. **ἀνει** **ἐῆολ** **πῆολ** **πτπγλν** (wir kamen heraus außerhalb des thores) Act 16, 13 — für das B. **ἀνι** **σαῆολ** **πτπγλν**. Von häufigerem gebrauche ist **ἐῆολ** aus, von, welches sich sowohl mit adverbien verbindet, wie **ἐῆολ** **ῶων** : **ἐῆολ** **τωων** (von wo?), **ἐῆολ** **ται** (von hier), **ἐῆολ** **μωαγ** (von dort), als mit den präpositionen π **μωο**, **ἐν** **πδντ**, **γα**, **γι**, **οὔτε**, **δατρη**, um die bedeutung derselben zu verstärken oder zu bestimmen. **ἐῆολ** **χε** heißt weil.

ΕΒΗΛ **Ε** ist eine variante für das S. **πῆλ** oder **πσαῆλ**, **πσαῆλ** außer : **μωον** **ἐλι** **ογαῆ** **ἐῆλ** **ερον** (niemand ist heilig außer dir) 1 Reg 1, 2. Das sah. **ΗΒΛ** kann selbst suffixa anknüpfen : **πῆλλαι**, **πῆλλαν** oder **ῆλλαν** (Sir 33, 5), **πῆλλαν** etc.; desgleichen hat **ΗCΔΒΛ** die suffixa : **πσαῆλλαν** **παῆλλαν**, **πσαῆλλαν** etc. **ἐῆλ** (wenn nicht) kann selbst ein verb im conjunctive regieren; gewöhnlich aber steht in diesem falle **ἐῆλ** **χε** wie **πσαῆλ** **χε**.

572. **ῬΟΥΗ** : **ῬΟΥΗ** (das innere) wird im S. **φοῦν** noch mit dem artikel als präposition gebraucht — innerhalb : **προῦν** **πτοῦ** [π] **ροοῦ** (innerhalb fünf tagen) Act 20, 6, **μπροῦν** **μμντ** **προοῦ** (innerhalb 10 tagen) Z. 277; daher auch **πετπεροῦν** (innerhalb derselben) PS. 344, **πετπεροῦν** (die in ihm sind) Sir 10, 7. **πδοῦν** : **προῦν**, **σαδοῦν** : **σαροῦν**, **σαῖροῦν**, **εῖροῦν** innen stehen in der regel absolut; doch ist gestattet **σαδοῦν** **μωο** (in sich), während auf **πδοῦν** die präposition **ἐν** folgt : **αγωικ** **πδοῦν** **ἐν** **περφε** (er weilte im tempel) Luc 4, 21.

εδοῦν : **εροῦν** (hinein in, gegen) ist eine verstärkte form des directivs, indem **εδοῦν** : **εροῦν** sich gern mit verben der bewegung verbindet, z. b. **ἔωκ** **εροῦν** **επταε** (geht hinein in die stadt) Mt 21, 2; **α** **μωαθντнс** **жгтс** **εροῦν** **επεγνι** (der jünger nahm sie in sein haus) Joh 19, 27; **αγροαρεα** **ππεροῖε** **εροῦν** **ερο** (sie knirschten mit den zähnen gegen ihn) Act 7, 54. Auffallend steht die präposition **ἐν** im S. **πεχε** **μωγснс** **εροῦν** **ἐν(π)** **ααρων** (Moses sagte zu Aaron) Lev 8, 31 — für B. **πεχε** **μωγснс** **πααρων**.

ՋՐՈՒ : ՋՐԱԻ (das obere) ist oft verstärkung der schwächern prä- 573.
position; **քջրոյ : ջրայ** (oben) steht vor **ձեն : ջն** und **ջի**, **ջջրոյ : ջջրայ** :
ջջրանի vor **ե քրօ** und **եյեն**, auch **ջն** und **ջյն**: **ազաւսե յայ ջջրոյ**
եյեն քրտաօյ (er gieng hinauf auf den berg) Joh 6, 3; **աւաւս ջջրայ քրօ**
(ich rief zu dir) Ps 33, 18. Auch das einfache S. **ջրայ** steht vor **եյն**.
Eine nachdrücklichere form für **ջրայ** ist **յաջրայ** und **յա ջրայ**, z. b.
յաջրայ եմարե (bis in das südland) Z. 262.

ՍՍԻ (das obere) mit seinen adverbien **ապաւսի**, **սապաւսի** (oben),
եպաւսի (nach oben), **եհօլ ապաւսի** (von oben) steht meist absolut; **սապաւսի**
և über: **յսապաւսի իօրօն քիւն** (er ist über alle) Joh 3, 31.

ԴԻԵ (das obere) S. knüpft an seine adverbien **քդիւն**, **ջդիւն**, **քսադիւն**
mitunter einen genitiv in der bedeutung: über.

ԾՐՈՒ : ՋՐԱԻ (das untere) dient zur verstärkung — **քճրոյ** der prä- 574.
position **ձեն**, **ջճրոյ : ջջրայ** der präposition **ե** und ihrer composita, z. b.
եհետաւօօս ջճրոյ եկեղ : քաօտյ ջջրայ եկօյօյն (sie wird sich
niederwenden zu meinem schooße) Ps 34, 13; **տէտենկաւ ապաւսի**
եճրոյ եյնաւ (ihr wendet euch nieder zu den armen) Gal 4, 9; meist
haftet das adverb schon dem verb des satzes an, wie deutlich in **եյնօյ**
եճրոյ եյաւ (*καταβαῖνον ἐπ' αὐτόν*) Joh 1, 32. **սաճրոյ և** bezeichnet
unterhalb, unter, z. b. **սաճրոյ քիտրաբէջա** (unter dem tische) Mc
7, 28; **սաճրոյ քքէտենթալաւ** (unter euren füßen) Mc 6, 11.

ԵՏԻ (das untere), das immer den artikel und eine präposition hat:
աքեսի, **սաքեսի** oder **սաաքեսի**, S. **ջաքեսի**, **ջքեսի** (unten) und
եքեսի (nach unten) bedeutet mit folgendem **և** unterhalb. Im accusativ
wird **եսի** noch im S. gebraucht: **եքքեսի** (welcher unter ihnen)
Ps. 241.

ՋԻ (das vordere) bezieht sich auf ort und zeit; B. **սադի** und mehr 575.
noch **ջդի** **ջիւն** (vorn) stehen mit folgendem **և** in der bedeutung vor,
räumlich, **قدام امام**, z. b. **ջիւն աքօ** (vor Christus) Z. 289; **ջիւն աաօ**
(vor mir); während **եդի** (voran) gewöhnlich postposition eines verbs ist;
für **ջիւն** kommt im S. auch **ջիւն** und hierfür **ջի** vor.

ՃԱԴԻ : ՃԱԴԻ, **ՃԱԴԻ** mit **և** vor zeitlich **قبل**, in dieser be-
deutung besonders im S. häufig: **ՃԱԴԻ աքօյօւսի** (vor unserer zeit)
Mt 8, 29; **ՃԱԴԻ ապա** (vor dem feste) Joh 13, 1; **ՃԱԴԻ աքասխա**
(vor dem pascha) 11, 55; **ՃԱԴԻ քաօաւք քքօյ եմօյ իօյլիանօ**
(drei tage vor dem tode Julians) Z. 264; **ՃԱԴԻ իօյկօյ** (ein wenig
zuvor); **քաւաւսի ՃԱԴԻ** (die vor uns waren) Z. 620; **եքաւաւսի**
(dein vorgänger) Z. 281; B. **ջիւնօյ աքօյ իքքօյ ՃԱԴԻ**
իքքօյ (predigt sein heil einen tag vor dem andern, *ἐξ ἡμέρας εἰς*
ἡμέραν) 1 Par 16, 14. Nach den verben des fürchtens und sich schämens

ist **ՃԱՏՐԻ** im B. das gewöhnliche, für das S. **ընտ**, z. b. **նադերջօժքն ճատրի քննօրհան** : **նադերջօրէ ընտօյ քննօրհան** (sie fürchteten sich vor den Juden) Joh 9, 22; **մերերջօժքն ճատրի** (fürchtet euch nicht vor ihnen) Num 14, 9; **եօնաշարի ճատրի**, lies **ճատրի** (wer sich meiner schämt) Luc 9, 26. Seltener hat **ճատրի** : **ըատրի** räumliche bedeutung, wie in B. **ճատրի մերջօ** (vor deinem angesichte) Deut 29, 6; S. **ետաօշի ըա տեղի** (vor ihm gehend) Mt 21, 9; so auch **եհօլ ճատրի**, z. b. **օրօջ եղաշարի քաղաքն քի ընդ մեզմէս եհօլ ճատրի մետաքն ճա քաղաք** (und die städte werden euch zur zuflucht dienen vor dem bluträcher) Num 35, 12. Verba knüpft **ճատրի** : **ըատրի** durch **մատե** an.

576. **ՓԱՅՕՄ** (das hintere) drückt durch seine adverbialia B. **սափաջօյ** und **ըփաջօյ** (hinten) mit folgendem **և մօտ** die präposition hinter aus: **սափաջօյ մօտ** (hinter mir) Mc 8, 33; **ըփաջօյ մօտ** (hinter ihr) Ps 44, 14; **եփաջօյ** ist mitunter postposition.

577. **ՄԻՐ** (das jenseitige), nur B., steht entweder mit der präposition **ը** oder mit **ե**; im erstern falle folgt ihm **և**, im letztern bald **և** bald **ե**; **ըմար** jenseits: **ըմար մարտանի** (jenseits des Jordans) Joh 1, 18; — **եմար** (nach jenseits): **ալիս քալ եմար եփօմ** (er gieng nach jenseits des meeres) Joh 6, 1; **քալիս քալ եմար մարտանի** : **ալիս եկերօ մարտանի** (er gieng an das andere ufer des Jordan) 10, 40; **ալի եհօլ եմար մարտանիսքալ**, var. **եմարտանիսքալ** (er gieng aus über den bach) 18, 1.

578. **ՄԻՄ** : **ՄԻՄԵ** (mitte) hat als präposition bald **և** bald **ճեն** : **ըն** vor sich und immer **և** nach sich; **ճեն միմ** : **ըն տանի** : **ըն տանի** oder **նմիմ** : **նտանի** : **նտանի** mitten in, z. b. **ըն տանի քալիս** (mitten in den feldern) Z. 262; **նտանի քալիս** (unter menschen).

579. **ՔՄԻ** : **ՔՄԵ** (umkreis) drückt durch die adverbialé form **միմի** : **միմե** mit folgendem genitiv oder mit dem possessivum die präposition um aus: B. **մեօրօ ետեմիմի** (die völker um mich) Deut 17, 14; S. **օղանիս մեմիմե** (eine menge um ihn) Mt 8, 18; und zeitlich: B. **միմի մերի** (um mittag) Act 22, 5 — für S. **միմալ մերե**.

580. **ՄԵՕ** : **ՄԵՕ** : **ՄԵՂ** (gegenwart) steht regelmäßig mit dem artikel und der präposition **և** und wird nicht selten durch nachfolgendes **եհօլ** verstärkt — vor: **մեմօ եհօլ** : **մեմօ եհօլ** (vor mir) Ps 22, 5; **մեմօ եհօլ միմ** (vor Gott), **մեմօ քալալ եհօլ** : **մեմօ եհօլ քալալ** (vor meinen augen) Jes 1, 16.

ՃԱՏ, ՃԱՏԵ, ՃԱՏ (angesicht), nur S., wird ganz gleich construiert, doch immer mit **եհօլ** verbunden — vor: **միմալ եհօլ քալալ**

(vor einem dorfe) Z. 374; **ⲙⲡⲣⲟⲩⲉⲃⲟⲗ ⲡⲥⲁⲣⲥ ⲡⲓⲙ** (vor allem fleische) Z. 262; **ⲙⲡⲣⲟⲩⲉ ⲉⲃⲟⲗ** Z. 313.

ⲡⲗ (ort) bildet die präposition **ⲉⲑⲙⲁ ⲡ** : **ⲉⲡⲙⲁ ⲡ** anstatt, *au lieu* 581. *de, instead of*: B. **ⲁⲫⲓ ⲧⲟⲩⲡⲟⲥ ⲕⲉⲭⲣⲟⲭ ⲡⲓⲓ ⲉⲑⲙⲁ ⲡⲁⲃⲉⲗ** (Gott erweckte mir einen andern samen anstatt Abels) Gen 4, 25; S. **ⲉⲡⲙⲁ ⲙⲡⲣⲁⲩⲉ** (statt der freude) Hebr 12, 2 — für B. **ⲡⲧⲩⲉⲃⲓⲱ ⲙⲡⲣⲁⲩⲱ**. S. **ⲉⲡⲙⲁ** kann in gleicher bedeutung ein verb im conjunctive anknüpfen.

ⲩⲉⲃⲓⲱ : **ⲩⲃⲃⲓⲱ** (ersatz, austausch) bildet in ähnlicher weise die 582. präposition **ⲡⲩⲩⲉⲃⲓⲱ ⲡ** : **ⲡⲩⲩⲃⲃⲓⲱ ⲡ**, im B. gewöhnlicher **ⲡⲧⲩⲩⲉⲃⲓⲱ** — für: **ⲡⲩⲩⲉⲃⲓⲱ ⲡⲗⲁⲩⲧⲁ** (für David) 2 Par 6, 10; **ⲟⲩ ⲡⲉⲧⲉ ⲡⲣⲱⲙⲓ ⲡⲁⲧⲡⲓⲥ ⲡⲧⲩⲩⲉⲃⲓⲱ ⲡⲧⲉⲥⲫⲧⲭⲏ** : **ⲟⲩ ⲡⲉⲧⲉⲣⲉ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲡⲁⲧⲁⲁⲥ ⲡⲩⲩⲃⲃⲓⲱ ⲡⲧⲉⲥⲫⲧⲭⲏ** (was soll der mensch [als ersatz] für seine seele geben?) Mt 16, 26.

ⲡⲏⲧ : **ⲩⲉ** : **ⲩⲏ** (art und weise) bildet **ⲙⲫⲣⲏⲧ ⲡ** : **ⲡⲟⲉ ⲡ** — wie: 583. **ⲙⲫⲣⲏⲧ ⲙⲡⲩⲱⲣⲓ** : **ⲡⲟⲉ ⲙⲡⲩⲱⲣⲉ** (wie der sohn), **ⲙⲡⲁⲣⲏⲧ** : **ⲡⲧⲁⲣⲉ** (wie ich). Merkwürdig ist ein adverbialer ausdruck **ⲡⲁⲡⲁⲣⲏⲧ** (nach meiner art) Act 7, 37 — vermuthlich zusammengesetzt aus **ⲡⲁ** dem plural des possessivartikels und **ⲡⲁⲣⲏⲧ**. **ⲣⲏⲧⲉ** (Z. 564) ist so selten im S. wie **ⲩⲉ** im B. Von ähnlicher bedeutung sind B. **ⲙⲁⲓⲏ**, S. **ⲙⲓⲡⲉ** und **ⲩⲟⲩ**.

Es sind auch einige griechische präpositionen ins koptische über- 584. gegangen, die sich mit ihrem substantiv unmittelbar verbinden, nämlich **ⲕⲁⲧⲁ**, **ⲡⲁⲣⲁ**, **ⲭⲱⲣⲓⲥ** und **ⲑⲱⲥ**, seltener sind **ⲡⲣⲟⲥ**, **ⲁⲡⲧⲓ** u. a.

ⲕⲁⲧⲁ (gemäß) ist in manchen adverbialen ausdrücken gebräuchlich: **ⲕⲁⲧⲁ ⲫⲣⲏⲧ** : **ⲕⲁⲧⲁ ⲟⲉ** (nach der art und weise), **ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲥⲁⲭⲓ ⲙⲡⲟⲥ** (nach dem worte des Herrn); **ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲓⲣⲁⲓⲟⲩ** (**κατὰ τὴν χάριν**) 1 Cor 3, 8; **ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲉⲕⲣⲁⲡ** (deinem namen gemäß) Ps 47, 11; **ⲕⲁⲧⲁ ⲧⲁⲩⲟⲙ** (nach meiner kraft) Z. 300; **ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲉⲥⲙⲡⲱⲩⲁ** (nach seiner würdigkeit) Dul. 47; — häufig mit artikellosem nomen: B. **ⲕⲁⲧⲁ ⲥⲁⲣⲥ** (dem fleische nach) Rom 8, 12; S. **ⲕⲁⲧⲁ ⲣⲱⲙⲉ** (als mensch) 1 Cor 15, 35; B. **ⲟⲩⲣⲱⲙⲓ ⲕⲁⲧⲁ ⲫⲧⲗⲏ** (der mann nach seinem stamme) Jos 4, 3; **ⲕⲁⲧⲁ ⲥⲁⲃⲃⲁⲧⲟⲡ ⲡⲓⲃⲉⲡ** : **ⲡⲓⲙ** (an allen sabbathen) Act 18, 1; S. **ⲕⲁⲧⲁ ⲑⲟⲟⲩ ⲑⲟⲟⲩ ⲏ ⲟⲩⲩⲏ ⲟⲩⲩⲏ** (nach den einzelnen tagen und nächten) Z. 411; **ⲕⲁⲧⲁ ⲕⲟⲩⲭⲓ** : **ⲕⲁⲧⲁ ⲩⲏⲙⲱⲩⲏⲙ** (bei kleinem). **ⲕⲁⲧⲁ** kann im S. vermittelst **ⲣⲟⲩ** selbst die suffixe annehmen, z. b. Jac 2, 17. Ming. 280.

ⲡⲁⲣⲁ (gegen) bezeichnet das gegentheil von **ⲕⲁⲧⲁ** und ist noch 585. häufiger als dies: **ⲁⲕⲟⲉⲃⲓⲟⲥ ⲡⲟⲩⲕⲟⲩⲭⲓ ⲡⲁⲣⲁ ⲡⲓⲁⲧⲧⲉⲗⲟⲥ** : **ⲁⲕⲧⲥⲏⲕⲟⲥ ⲡⲟⲩⲕⲟⲩⲧⲓ ⲡⲁⲣⲁ ⲡⲓⲁⲧⲧⲉⲗⲟⲥ** (**ὑλάττωσας αὐτὸν βραχύ τι παρ' ἀγγέλους**) Ps

8, 5; S. αἰσῶμε πρὸς πᾶσα παραπάρε (παρὰ πάντας τοὺς ἐχθρούς μου ἐγενήθην ὄνειδος) Ps 30, 12 — für B. οὕτως παπαπα; in manchen adverbialen redensarten: S. παρα κεκοῦ (um ein kleines) Z. 296 — für B. ψατεν κεκοῦ; καρεσκε πηρῶμε παρα πῶ (du gefällst den menschen über die maßen) Ros. gr. 134; παναγιστης αφαγιος ις-αυρος παρα παμπῶ (der vorleser des heiligen Isidor gegen meine würdigkeit, der unwürdige) Leps. Dm. VI. 102, 20; S. απον γεσοφος παρα ραρ (wir sind weise vor vielen) Ming. 127; πῶμο εφοῦη παρα πον τηροῦ (die über alle maßen ferne fremde) Mél. 5, 167; und mit dem adverbialen α: εσο απεριεργος απαρα περῶμε τηροῦ (vor allen ihren leuten thätig seiend) Z. 327. 469. παρα kann wiederum mit ποz die suffixa anknüpfen: S. παραρον, παραροῦ Z. 303. 308.

586. **ΧΩΡΙC** (außer, ohne) mit artikellosem substantiv gebräuchlich: χωριc αλοῦ νεμ ρῶμ: χωριc ψιρῶμ ρι ρῶμ (ohne kind und weib) Mt 14, 21; S. χωριc οὔτως πῶ (ohne alle widerrede) Hebr 7, 7 — für B. ατῶνε αντιλογια πῶ Hebr 7, 7; χωριc ποῶνε (ohne scherz) Z. 309; B. πλην οὔτε αμον ρῶμ χωριc ρῶμ οὔτε ρῶμ χωριc ρῶμ ῥεν ποτ (jedoch es ist weder ein weib ohne den mann noch ein mann ohne das weib im Herrn) 1 Cor 11, 11. χωριc kann sogar die suffixa anknüpfen, z. b. B. χωριcϑ δε απερεργοῦ ῥα-την πεοῦαι (außer ihm fürchte aber keinen andern) Prov 7, 1.

587. **ΠΗΤΙ: ΕΠΗΤΙ** (wenn nicht, außer) mehr im S. gebräuchlich: πε απ λααῦ πῶμ ρῶ πῶποῦμ εμντι εντοοῦ απεσπαῦ αματε (es war niemand in dem speisegemach außer ihnen beiden allein) Dul. 44; dem εμντι kann, wie dem εἰηλ, der directiv folgen: S. οὔ πε περ εμνται ετεχαριc (was ist das öl außer der gnade?) Ming. 130; εἰρ-ροτε ρητεῖ πῶμ εμντι ερον αμαρακ (wen soll ich fürchten außer dir allein?) Z. 400; B. εμντι επιρηῖ 1 Cor 7, 17; oder auch der genitiv: S. απ λααῦ σοοῦν εμντι απποῦτε (niemand weiß außer Gott) Mt 24, 36 — für B. αμον ρῶ εμ ερσοῦ εἰηλ εφῶτ αμαρατε.

588. **ΩC** (wie) ist vor nomen und verbum häufig, und zwar vor erstem ohne vermittelnde präposition: B. αῶμ ωc ρανῶνι πτε ποῦμ (wandelt wie kinder des lights) Eph 5, 9. Im S. entbehrt das nomen nach ωc den artikel: αῶμ πῶ ωc ῥῶ (ich war den schwachen wie ein schwacher) 1 Cor 9, 22 — für B. αῶμ πῶ εῶμ αφρηῖ ποῦρεῶμ; ωc σοφος παρχιτεκτων (wie ein weiser baumeister) 3, 10 — für B. αφρηῖ ποῦσαῖ παρχιτεκτων. Im S. trifft man επροσον für ωc, z. b. επροσον επιορν (wie zuvor) Z. 384. Daß, wie behauptet worden ist, ωc die suffixa annehmen könnte, z. b. in

ꝥꝟꝥꝥ (Mt 9, 15), ist unbegründet; oftmals wird ꝥꝟꝥ in den boh. texten fehlerhaft ꝥꝟ geschrieben und ein verbum knüpft es gewöhnlich im particip an; so an der erwähnten stelle.

XL. CAPITEL.

DIE CONJUNCTIONEN.

Die conjunction bezeichnet das logische verhältniß zweier sätze zu 589. einander. Zwei zu einander in beziehung stehende sätze können selbstständige hauptsätze bleiben und dann wird der zweite durch eine adverbiale partikel eingeleitet, z. b. *aber, denn, daher*. Oder der eine giebt seine grammatische selbständigkeit auf, um sich dem andern vermittelt einer regierenden partikel, wie *weil, damit*, als ein verhältnißsatz unterzuordnen, voranstehend oder folgend. Selbständig oder adverbial anknüpfende partikeln sind im koptischen wenige und abhängig unterordnende noch weniger; denn die sprache ist arm an conjunctionen und hat die unentbehrlichsten dem reichthume der griechischen entlehnt; aber in seinen participien und relativen verbalformen, in seinem conditional, in seinen conjunctiven und infinitiven besitzt das koptische sehr mannigfaltige hülfs- und ersatzmittel des syndetischen ausdrucks.

Ihrer form nach sind die koptischen conjunctionen entweder ursprüngliche wurzeln, wie $\sigma\gamma\omicron\zeta$: $\alpha\gamma\omega$ (und), B. ie (oder), xe (daß), oder, namentlich mit präpositionen, zusammengesetzte wörter, wie $\epsilon\psi\omega\pi$ (wann), icxe : $\epsilon\psi\text{xe}$ (wenn), $\epsilon\eta\lambda$ xe (außer), oder endlich dem griechischen entlehnte partikeln, wie $\text{rte} \dots \text{rte}$, η , $\alpha\lambda\lambda\alpha$, $\tau\alpha\rho$, $\zeta\iota\pi\alpha$, $\epsilon\iota\mu\eta\tau\iota$, $\kappa\alpha\pi$ u. s. w.

Conjunctionen 1) der verbindung: $\kappa\epsilon\omega$: $\overset{\prime}{\mu\pi}$, $\zeta\iota$, $\sigma\gamma\omicron\zeta$: $\overset{\prime}{\alpha\gamma\omega}$ 590. (und) und die griechischen $\sigma\gamma\tau\epsilon \dots \sigma\gamma\tau\epsilon$, $\sigma\gamma\lambda\epsilon \dots \sigma\gamma\lambda\epsilon$ (weder — noch); 2) der trennung: ie : η (oder), $\psi\alpha\pi$: $\chi\pi$ $\chi\iota\pi$ xe (oder), $\text{ie} \dots \text{ie}$: $\eta \dots \eta$ (entweder — oder); 3) des gegensatzes: $\kappa\theta\omicron\zeta$: $\kappa\tau\omicron\zeta$ (seinerseits, aber), $\zeta\omega\omega\zeta$ (dagegen) und die griech. $\lambda\epsilon$, $\alpha\lambda\lambda\alpha$, $\pi\lambda\eta\kappa$, auch $\mu\epsilon\kappa\tau\omicron\iota$, $\mu\epsilon\kappa\tau\omicron\mu\epsilon$, $\kappa\alpha\tau\omicron\iota$: $\kappa\epsilon\tau\omicron\iota$, $\kappa\alpha\mu\epsilon\rho$, $\zeta\omicron\mu\omega\varsigma$ und $\mu\epsilon\pi \dots \lambda\epsilon$; 4) der aussage: xe (daß); 5) des grundes: xe (denn, da), $\tau\alpha\rho$ und xe $\tau\alpha\rho$ (denn), B. xe $\sigma\gamma\eta\iota$ (denn), B. $\epsilon\theta\eta\epsilon$ xe , $\epsilon\phi\mu\alpha$ xe : $\epsilon\theta\sigma\lambda$ xe (weil), $\epsilon\pi\gamma\alpha\eta$: $\epsilon\pi\epsilon\gamma\alpha\eta$; 6) der folge: xe : $\sigma\epsilon$: $\sigma\eta$ (nun), S. $\kappa\tau\omicron\omicron\gamma\pi$ (also) und $\alpha\rho\alpha$, $\lambda\eta$, $\tau\omicron\iota\pi\gamma\pi$, $\sigma\gamma\pi$ und $\zeta\omega\sigma\tau\epsilon$; des zwecks und der absicht: xe (daß), $\text{xe}\chi\alpha\varsigma$: $\text{xe}\kappa\alpha\varsigma$: $\text{xe}\kappa\epsilon\epsilon\varsigma$ (damit), $\zeta\iota\pi\alpha$, $\zeta\omega\varsigma$, $\zeta\omicron\pi\omega\varsigma$, $\mu\eta\pi\omega\varsigma$, $\mu\eta\pi\omicron\tau\epsilon$; 7) der vergleichung: $\mu\phi\rho\eta\tau$:

пое (wie), εως (wie); 8) der zeit: ιχεν : χιν (seit), μενεка : мпка (nachdem), шante (bis daß), εατη : εατη (bevor), соп пшен : соп пш (so oft als) und εως, εοcon, εоте, εотан, επεγн u. a.; 9) der bedingung: εшпн (wann), ιχε : εшхе (wenn, ان), επе (wenn, لو), des zugeständnisses: кан, und der ausnahme: εηηλ же, εμηтi (außer).

Die conjunctionen haben ihren platz in der regel an der spitze ihres satzes; nur einige wenige, wie εе, εар, nach dem ersten oder selbst zweiten und dritten worte.

4. VERBINDUNG.

591. Die unvermittelte aneinanderreihung der nomina sowohl als der verba oder hauptsätze ist in der altägyptischen sprache das gewöhnliche. Auch das koptische liebt die asyndetische coordination — jedoch weniger mehrerer nomina, welche vielmehr mit hülfe der partikeln пем : мп (mit) und εи (nebst) verknüpft werden, als vielmehr mehrerer verba.

Mehrere verba, welche gleichzeitige handlungen bezeichnen, werden asyndetisch beigeordnet, so namentlich imperative: B. жемпи апау (kostet und sehet! γεύσασθε καὶ ἴδετε) Ps 33, 9; B. τωпк ошм (steh auf und iß) Joh 4, 31; B. ααшпш мшшш пшшш (kommt und folgt mir) Mt 4, 19; εολε ашгг (löst ihn los und bringt ihn her) Luc 19, 30; мтот ммо ошм сш ошпое ммо : мтот ммо ошм сш ешфране (ἀναπαύου, φάγε, πίε, εὐφραίνου) Luc 12, 19; μαρκος ματαлоу ашгг пемак (ἀναλαβὼν ἄγε) 2 Tim 4, 4; S. жемтпгтп тћетпгтп птегпгг пнепонпга εхол гп петпггт, M. жакемтппоу тгћћатппоу гп пнепонпга εхол гп петепггт (λούсασθε, καθαροὶ γένεσθε, ἀφέλετε τὰς πονηρίας ἀπὸ τῶν ψυχῶν ὑμῶν) Jes 1, 16 — für das B. жекемонпоу огоу матогћеонпоу шлш пппонпга εхол жеп петепшггхн огоу маталсеонпоу εхол жеп петеппонпга. Der zweite imperativ wird jedoch oft durch den conjunctiv abgelöst und mehrere conjunctive stehen asyndetisch neben einander: S. жггпе птегпнеме (kostet und wisset) Ps 33, 9; S. τωогп пмоошгг (steh auf und geh) Mt 9, 5; S. αмоу пгпгг (komm und sieh) Z. 300; αмоу пш птпћшк εхол етсшгг птпшшпгг гп пшшш птпшорпш εхол εμαпелооле етреппгг (kommt zu mir, daß wir aus aufs feld gehen und in den dörfern weilen und uns in die weingärten begeben um zu sehen) Ming. 146.

Zwischen zwei asyndetisch beigeordneten verben besteht immer eine innere zusammengehörigkeit, so in der erzählung: пш акаштоу ашхаршш : акрпш ашкаршш (ταῦτα ἐποίησας καὶ ἐσίγησα) Ps 49, 21; B. ιηс ашрпш ппегћал ашсшш мпеггтпћ (κάτω κύψας ἔγραψεν) Joh 8, 6; S. птоу εε ашгшогп ашшш мпшпгешшш (er aber stand auf und nahm das

kind) Mt 2, 22; S. $\alpha\gamma\eta\alpha\gamma \ \alpha\epsilon \ \pi\sigma\iota \ \mu\eta\eta\eta\sigma\epsilon \ \alpha\gamma\rho\epsilon\sigma\tau\epsilon \ \alpha\gamma\tau\epsilon\sigma\sigma\gamma \ \mu\eta\pi\sigma\gamma\tau\epsilon$ (die menge sah, fürchtete und pries Gott) 9, 12. Das boh. liebt in diesem falle mehr als das sah. das erste perfect durch das absolute particip auszudrücken: B. $\pi\theta\sigma\gamma \ \alpha\epsilon \ \epsilon\tau\alpha\gamma\tau\omega\eta\eta\gamma \ \alpha\gamma\sigma\iota \ \mu\eta\pi\alpha\lambda\sigma\gamma$ Mt 2, 22; $\epsilon\tau\alpha\gamma\eta\alpha\gamma \ \alpha\epsilon \ \eta\chi\epsilon \ \eta\mu\eta\eta\sigma\gamma \ \alpha\gamma\epsilon\rho\epsilon\sigma\tau\ \sigma\gamma\sigma\gamma \ \alpha\gamma\tau\omega\sigma\gamma \ \mu\phi\tau$ 9, 12. Asyndetisch können zwei perfecta selbst dann coordiniert werden, wenn das zweite dem sinne nach dem ersten untergeordnet ist, z. b. B. $\alpha\kappa\chi\omega \ \eta\pi\alpha\epsilon\rho\sigma\sigma\gamma \ \alpha\gamma\epsilon\rho\alpha\pi\alpha\varsigma$ (du hast meine tage gelassen und sie sind alt geworden, $\dot{\iota}\delta\omicron\upsilon \ \pi\alpha\lambda\alpha\iota\acute{\alpha}\varsigma \ \epsilon\theta\omicron\upsilon \ \tau\acute{\alpha}\varsigma \ \eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma \ \mu\omicron\upsilon$) Ps 38, 6 — für das S. $\epsilon\iota\varsigma\epsilon\eta\eta\tau\epsilon \ \alpha\kappa\tau\epsilon \ \eta\alpha\rho\sigma\sigma\gamma \ \bar{\rho}\alpha\varsigma$; B. $\alpha\gamma\chi\epsilon\mu\gamma \ \epsilon\eta\alpha\eta \ \alpha\gamma\sigma\gamma\omega \ \epsilon\gamma\mu\sigma\gamma$: $\alpha\gamma\eta\alpha\gamma \ \epsilon\rho\sigma\gamma \ \epsilon\alpha\gamma\sigma\gamma\omega \ \epsilon\gamma\mu\sigma\gamma$ (sie fanden ihn — er war schon gestorben, sie fanden ihn schon gestorben) Joh 19, 33; B. $\alpha\gamma\epsilon\rho\iota\tau\sigma\tau\gamma \ \alpha\gamma\rho\iota\mu\iota$ (er fieng an zu weinen) Mc 14, 72 — für S. $\alpha\gamma\epsilon\rho\iota\tau\sigma\sigma\tau\gamma \ \epsilon\rho\iota\mu\epsilon$. Deutlicher und gewöhnlicher wird das zweite perfect in diesem falle durch das particip ausgedrückt.

ΟΥΟΣ : ΑΥΩ : ΑΥΩ (und) ist die conjunction, welche einen satz 592. mit einem vorhergehenden verknüpft. B. $\sigma\gamma\sigma\gamma$ ist der imperativ des verbs $\sigma\gamma\sigma\gamma$ (hinzufügen) und heißt eig. *adde*, »ferner«; eine ähnliche bedeutung mag SM. $\alpha\gamma\omega$ (wohl $\alpha + \sigma\gamma\omega[\gamma]$ als imperativ) haben.

Zwischen zwei verben derselben zeitlichen form bezeichnet $\sigma\gamma\sigma\gamma$: $\alpha\gamma\omega$ ein entschiedenes fortschreiten des gedankens, ein übergehen zu etwas neuem, so daß es unserm und dann, und so entspricht; jedoch ist die anwendung des sah. $\alpha\gamma\omega$ viel sparsamer als die des boh. $\sigma\gamma\sigma\gamma$. Z. b. $\pi\theta\sigma\gamma \ \alpha\gamma\chi\sigma\varsigma \ \sigma\gamma\sigma\gamma \ \alpha\gamma\psi\omega\pi\iota \ \pi\theta\sigma\gamma \ \alpha\gamma\epsilon\rho\sigma\eta\epsilon\eta \ \sigma\gamma\sigma\gamma \ \alpha\gamma\varsigma\omega\eta\tau$: $\eta\tau\sigma\gamma \ \eta\epsilon\eta\tau\alpha\gamma\chi\sigma\sigma\varsigma \ \alpha\gamma\psi\omega\eta\epsilon \ \eta\tau\sigma\gamma \ \eta\epsilon\eta\tau\alpha\gamma\epsilon\eta\eta \ \alpha\gamma\omega \ \alpha\gamma\varsigma\omega\eta\tau$ (er sprach und da geschah's, er befahl und da wurde es geschaffen) Ps 32, 9; $\alpha\gamma\kappa\iota\mu \ \sigma\gamma\sigma\gamma \ \alpha\gamma\varsigma\sigma\epsilon\rho\tau\epsilon\rho \ \eta\chi\epsilon \ \eta\kappa\alpha\rho\iota$: $\alpha \ \eta\kappa\alpha\rho \ \kappa\iota\mu \ \alpha\gamma\omega \ \alpha\gamma\varsigma\tau\omega\tau$ (die erde bewegte sich und so zitterte sie) 76, 19; $\sigma\gamma\sigma\gamma \ \alpha\gamma\iota \ \epsilon\pi\epsilon\varsigma\eta\tau \ \eta\chi\epsilon \ \eta\mu\sigma\gamma\eta\eta\sigma\omega\gamma \ \alpha\gamma\iota \ \eta\chi\epsilon \ \eta\mu\alpha\rho\omega\gamma \ \alpha\gamma\eta\mu\gamma\iota \ \eta\chi\epsilon \ \eta\theta\eta\sigma\gamma \ \sigma\gamma\sigma\gamma \ \alpha\gamma\kappa\omega\lambda\epsilon \ \epsilon\pi\eta\eta\iota \ \epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma \ \sigma\gamma\sigma\gamma \ \mu\eta\epsilon\gamma\epsilon\rho\iota$: $\alpha\gamma\epsilon\iota \ \epsilon\pi\epsilon\varsigma\eta\tau \ \pi\sigma\iota \ \eta\gamma\omega\sigma\gamma \ \alpha\gamma\epsilon\iota \ \pi\sigma\iota \ \eta\epsilon\iota\epsilon\rho\omega\sigma\gamma \ \alpha\gamma\eta\mu\gamma\epsilon \ \pi\sigma\iota \ \eta\tau\eta\gamma \ \alpha\gamma\epsilon\iota\sigma\gamma\epsilon \ \epsilon\rho\sigma\gamma\eta \ \epsilon\mu \ \eta\eta\iota \ \epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma \ \alpha\gamma\omega \ \mu\eta\epsilon\gamma\epsilon$ (und dann kam der regen und kamen die fluten und bliesen die winde und dann stießen sie an jenes haus, und da fiel es nicht) Mt 7, 25; B. $\sigma\gamma\sigma\gamma \ \alpha\gamma\sigma\gamma\omega\mu\iota \ \tau\eta\rho\sigma\gamma \ \alpha\gamma\varsigma\iota \ \sigma\gamma\sigma\gamma \ \alpha\gamma\epsilon\lambda \ \eta\gamma\sigma\gamma\sigma \ \eta\lambda\alpha\kappa\epsilon \ \alpha\gamma\mu\alpha\epsilon \ \bar{\zeta} \ \eta\delta\iota\rho$ (und dann aßen sie alle und wurden satt und dann nahmen sie die übrigen brocken auf und füllten 7 körbe) 15, 37; $\epsilon\tau\alpha \ \phi\alpha\iota \ \psi\omega\pi\iota \ \epsilon\delta\sigma\lambda \ \epsilon\gamma\tau\epsilon\eta \ \pi\sigma\tau \ \sigma\gamma\sigma\gamma \ \gamma\sigma\iota \ \eta\psi\phi\eta\rho\iota \ \epsilon\eta\epsilon\eta \ \eta\epsilon\eta\delta\alpha\lambda$ (dies ist durch Gott geschehen und so ist es wunderbar in unsern augen) Mc 12, 11; ebenso steht $\sigma\gamma\sigma\gamma$ zwischen imperativen: $\tau\omega\eta\eta \ \sigma\gamma\sigma\gamma \ \mu\sigma\omega\iota$ (steh auf und dann geh) Mt 9, 5; $\alpha\rho\iota \ \mu\epsilon\tau\alpha\eta\sigma\iota\eta \ \sigma\gamma\sigma\gamma \ \eta\alpha\rho\tau$ ($\mu\epsilon\tau\alpha\eta\sigma\epsilon\iota\tau\epsilon \ \kappa\alpha\iota \ \pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\epsilon\tau\epsilon$) Mc 1, 15; vor einem ablösenden conjunctiv: S. $\epsilon\mu\eta\psi\eta\eta\epsilon \ \eta\eta\epsilon\tau\psi\omega\eta\epsilon \ \alpha\gamma\omega \ \eta\tau\delta\omega\eta\kappa \ \eta\tau\epsilon\mu\eta\psi\eta\eta\epsilon \ \eta\eta\epsilon\tau\sigma\tau\eta \ \epsilon\rho\sigma\gamma\eta$ (besuche die kranken, und dann geh und

besuche die gefangenen) Nic. 1, 52; B. φη ετχш αμοc же αισογшнq оγoρ πτεγштемάρεz επεγептолн оγсамεθпогч пе (wer sagt: »ich kenne ihn« und seine gebote nicht hält, der ist ein lügner) 1 Joh 2, 4 — wo das S. das particip setzt: πεтχш αμοc же αισογшнq επεγχαρεz αν επεγπтолн оγρεγχιθoλ пе.

ογoρ : αγш leitet daher oft den haupt- und nachsatz nach einem participialen vordersatze ein — entsprechend unserm »da, so«: πη̄ εταγштем . . ογoρ αγшшш (als die beiden hörten, da giengen sie, Joh 1, 41; αсшшш же εταγσίшмc πже πλaoс тнрг оγoρ πκειнc εταγσίшмc (es geschah aber, als das volk getauft wurde, da wurde auch Jesus getauft) Luc 3, 21; S. επαιoошe ραгтн θαλαcca αγш αιεиe αιχοoс πана ηнсариoн (als wir am meere giengen, da dürstete mich und ich sagte zu Abba Besarion) Z. 336.

/ Zwei nomina verbinden πem : αη̄ und enger noch ρι; nur um besonders nachdrucks willen ist dafür ογoρ : αγш gestattet, jedoch eher im S. als im B., z. b. B. αποκ пе φанастαсис πem πшнs, aber S. та-пастαсис αγш πшнz (ich bin die auferstehung und das leben) Joh 11, 25. »Und« muß aber vor nomina nothwendig durch ογoρ : αγш ausgedrückt werden, wenn sie zu einem nominalsatze erweitert sind oder das π der relation vor sich haben, z. b. B. αποκ оγнки оγoρ πжшh (ich bin arm und elend) Ps 108, 22; πсoж оγoρ αηελλε (die thoren und blinden) Mt 23, 17; S. оγшмe πспоq αγш πпpoq (ein mensch von blut und von arg) Ps 5, 7; B. πρεμηεχε же πθoq оγoρ ετε πoγμανέсшoγ ан пе (der söldling aber und der kein hirt ist) Joh 10, 12 — für das S. πжαιηεке же ετε πoγшшс ан пе.

ογoρ kann ebenso wie πem für »auch« stehen, z. b. Luc 5, 1; jedoch nicht häufig, da diese partikel lieber durch же, : σε (ferner), он, παλιν u. a. ausgedrückt wird.

2. TRENNUNG.

593. Die disjunctiven partikeln sind **IE : H (ῥ) : IE**, und **ЩАН : ХН, ХИН**, selten **ХЕ** oder; sie trennen sowohl nomina als verba: παιcoθнι ie παιρшh : пейшaje н пейρшh (ῥ βουλῇ αὐτῇ ἢ τὸ ἔργον τοῦτο) Act 5, 38; пѣрни шеn аш пжom ie шеn аш прan : ρн аш пшom н ρн аш прan (ἐν ποίᾳ δυνάμει ἢ ἐν ποίῳ ὀνόματι) 4, 7; B. κατa η̄η ie πρoγo τ̄τ̄ (zu je zwei oder höchstens drei) 1 Cor 14, 27; про-φнтис η̄ ie τ̄ (2 oder 3 propheten) 1 Cor 14, 27; B. ραпкогчи же пе φχpиa ie oγai (weniges ist der bedarf oder eins, ἐνὸς δέ ἐστι χρεία) Luc 10, 42; S. coп ρoγo epai н псchoк (manchmal mehr als diese oder manchmal weniger) Z. 513; S. α пейшмe н пейρшмe рпоhe (dieser mensch oder diese menschen haben gesündigt) Z. 399; — πia пeтe-тeпoγашч птаχaq пштeп eθoλ αρααηαc шan ηнс : eтeтпoγшш

етрака нм нити еѡл бараббас жп ис̄ (wen wollt ihr, daß ich euch herausgebe, Barabbas oder, ἢ, Jesus?) Mt 27, 7; В. щан ета псажи мфѣ і еѡл ѡепѡноу щан етаѣфоз ерштен ммаѣатепѡноу, М. іе нта пщехи мпоуѣ еі еѡл рнтнпоу іе нтаѣпшз щаратен ммаѣатепѡноу (oder ist das wort Gottes aus euch gekommen oder ist es zu euch allein gelangt?) 1 Cor 14, 36.

Entweder — oder bezeichnet іе...іе, щан...щан, н...н oder die griechischen partikeln гте...гте: ерте...ерте und weder — noch оуте...оуте und оуѣ...оуѣ, z. b. В. гте ѡшк гте ремеге (sei es ein knecht oder ein freier) 1 Cor 12, 13; плнп оуте ммоп срим хшрис ршм оуѣ ршм хшрис срим ѡеп нс̄: плнп мп сриме ахп зооут оуте зооут нс̄реш нсриме рм пхоис (doch es ist weder ein weib ohne mann noch ein mann ohne weib im Herrn) 1 Cor 14, 14; оуѣ апок птетеншоуп ммоі ап оуѣ пакешт: оуѣ птетнсооуп ммоі ап оуѣ он птетнсооуп ап мпаешт (ihr kennt weder mich, noch kennt ihr meinen vater) Joh 8, 19.

So wird auch die doppelfrage durch ап: ене oder мн mit щан: 594. жп gebildet: В. ап сше нерпѡпанеѣ ѡеп писаѡѡтоп щан еерпетршоу оуѣрхн епазмес щан етакос (ziemt es sich am sabbath gutes zu thun oder böses zu thun, eine seele zu erretten oder zu verderben?) Luc 6, 9; мн аісажи ппай ката ршм щан пикеномос пѡоѣ ѣхш ппай ап (sage ich dies etwa als mensch? oder aber sagt nicht dies auch das gesetz?) 1 Cor 9, 9; же ап нс̄ щоп нѡнтен щан ммоп: же мпхоис щоп нрнтн жп ммоп (ist der Herr in uns oder nicht) Ex 17, 7; so oft S. жп ммоп, М. же ммап (oder nicht) 1 Cor 9, 6. Gewöhnlich wird jedoch die fragende partikel des vordersatzes unterdrückt: акжш птаппараѡлн нан щан акжш ммос нс̄гоп пѡеп: екжш нан птеппараѡлн жеп екжш ммос ес̄гоп нм (sagst du dies gleichniß uns? oder sagst du es zu jedem?) Luc 12, 41; пс̄оршоу пте пкари аѣс̄і тѣлос птен нм іе кнпсос птоѣтоу ппшпнрі щан птоѣтоу ппшѣммшоу: п̄рршоу мпкар еѣхи тѣлос птп нм н кнпсос еѣхи птп пѣшпнре жп еѣхи птп пшммо (von wem nehmen die könige der erde zoll oder zins? von den söhnen oder von den fremden?) Mt 17, 25 — im griechischen texte beide male ἢ; пѡок етжш мфай еѡл ргтоѣ щан ранкехшоупи пѣтаѣхос пак еѡѡнт: екжш мпай рарок маѣаак же ренкооѣе не птаѣхоос пак етѡѡнт (sagst du dies aus dir oder haben es dir andere über mich gesagt?) Joh 18, 34; S. птакр пай ѡе пѣѣ етѡе пс̄ѣхай мпкосоос жп ммоп (thatest du dies zum heile der welt oder nicht?) PS. 32. Mitunter wird die disjunctive partikel durch ммоп oder мммоп, eig. »seiend nicht, wo nicht« verstärkt, namentlich im S. ара щаре тѣноушщ ммате ршѣе

ετρεκταβο ερς χιν αιον ψακρχρια απεεπε πχωλα επκοετι
 πττεχνη ετρεπριτοοτη εροογ (genügt denn der wille allein, daß
 du sie lernest? oder bedarfst du vielmehr des übrigen apparats (?), zur
 ausübung der kunst, daß wir denselben ergreifen?) MING. 295. Daher kann
 αιον allein für »oder« gebraucht werden, besonders im boh. dialecte.
 B. πια εοναψψωπι δεν πεκαδψωπι αιον πια εοναψατον
 αμογ ριχεν πεκτωογ εθογδ (wer kann in deiner wohnung weilen?
 oder wer kann sich auf deinem heiligen berge ruhen?) Ps 14, 1 — für
 das S. πια πετпаογωρ ρα πεκαδψωπε η πια πετпаᾱτον αμογ
 ρα πεκτοογ ετογδδ; B. πθοκ εθε ογ κτ̄ραп επεκсон αιον
 πθοκ ρωκ εθε ογ κψωψ απεκсон (weshalb richtest du deinen bruder?
 oder weshalb verachtest du denn deinen bruder?) 1 Cor 2, 16.

595. Die disjunctive partikel hat keinen einfluß auf das verb, wenn der
 satz ein rein objectiver ist; beruht er aber lediglich auf einer subjectiven
 vorstellung, so kann der conjunction der modus der vorstellung, der con-
 junctiv, folgen; z. b. B. πθοκ πε φη εονпоγ ψαп πтенжогψт
 εβολ δαχωγ κκεγαι (bist du der kommende oder sollen wir auf einen
 andern warten?) Luc 7, 9; B. πια ιωшт εтδενонпоγ ете πεψωпι
 παερε̄τιп αμογ πογωк ан гпа† πογωпι παγ ie птечер̄тип πογ-
 те̄т ан гпа† πογρογ παγ (welcher vater unter euch, den sein sohn
 um ein brot bittet, wird ihm einen stein geben? oder wenn er ihn um
 einen fisch bittet, wird ihm eine schlange geben?) Luc 11, 11; ie γαρ
 птеψαесте оγαι ie птеψен оγαι ероγ оγог птеψαепре оγαι ie
 птеψен оγαι ероγ оγог птечеркатафронп απιχет : η γαρ
 гпаαесте оγα пεψαере оγα η пεψохγ е[?]оγα пεчкатафронп
 απεкеоγδ (entweder er könnte den einen hassen und den andern lieben,
 oder er könnte dem einen anhangen und den andern verachten) Mt 6, 24.

3. GEGENSATZ.

596. Die adversativen partikeln, welche einen satz, der in mehr oder we-
 niger starkem gegensatze zum vorhergehenden steht, anknüpfen, sind die
 griechischen αεντοι, αεντοпте (Ps 38, 7), αητιε (1 Cor 6, 13), κетоι
 (Joh 4, 2) : καιτοι, καпер, ροαис, πληп (jedoch, allein) und das
 postpositive Δε. Das letztere ist am schwächsten in seiner bedeutung und
 bezeichnet lediglich den fortschritt des gedankens, findet sich sogar miss-
 bräuchlich am anfangе eines buches, z. b. πε ογон ογρωαи δε еψон
 δен δαδγλωп (es war aber ein mann in Babylon) Dan. adj. 1, 1. Häufig
 ist auch αεν . . . δε, z. b. ιωαппис αεν αψтшис δен оγωшог πωш-
 тен δε сепαεαсонпоγ δен оγппа еγογδ : ιωραппис αεν αψδαν-
 тize ρп оγωоог πтωтп δε сεδανтize ααштп ρп оγппа еγογδδ
 (Johannes taufte seinerseits mit wasser, ihr aber werdet mit dem heiligen

geiste getauft werden) Act 1, 5; $\overline{\pi\chi\varsigma}$ $\overline{\epsilon\alpha\gamma\epsilon\rho\psi\omicron\rho\eta}$ $\overline{\mu\epsilon\eta}$ $\overline{\pi\varsigma\omicron\gamma\omega\eta\eta}$ $\overline{\iota\varsigma\chi\epsilon\eta}$ $\overline{\tau\eta\kappa\alpha\tau\alpha\theta\omicron\lambda\eta}$ $\overline{\mu\eta\pi\iota\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma}$ $\overline{\epsilon\alpha\gamma\omicron\gamma\omega\eta\eta\zeta}$ $\overline{\alpha\epsilon}$ $\overline{\epsilon\theta\omicron\lambda}$ $\overline{\epsilon\pi\delta\alpha\epsilon}$ $\overline{\eta\tau\epsilon}$ $\overline{\eta\iota\varsigma\eta\eta\omicron\gamma}$: $\overline{\pi\epsilon\chi\varsigma}$ $\overline{\epsilon\alpha\gamma\psi\eta\eta}$ $\overline{\varsigma\omicron\gamma\omega\eta\eta}$ $\overline{\mu\epsilon\eta}$ $\overline{\rho\alpha\theta\eta}$ $\overline{\eta\tau\eta\kappa\alpha\tau\alpha\theta\omicron\lambda\eta}$ $\overline{\mu\eta\pi\iota\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma}$ $\overline{\epsilon\alpha\gamma\omicron\gamma\omega\eta\eta\zeta}$ $\overline{\alpha\epsilon}$ $\overline{\epsilon\theta\omicron\lambda}$ $\overline{\tau\epsilon\eta\omicron\gamma}$ (Christus, indem derselbe zwar seit erschaffung der welt vorher erkannt ist, aber sich am ende der zeiten offenbart hat) 1 Petr 1, 20; $\overline{\mu\epsilon\eta}$ ohne nachfolgendes $\overline{\alpha\epsilon}$ Act 1, 1. Bei $\overline{\alpha\epsilon}$ finden sich oft die umschreibenden tempora des präs. II und perf. II, und für jenes auch das particip $\epsilon\gamma$; die partikel wird dadurch hervorgehoben; so auch nach vorhergegangennem $\overline{\mu\epsilon\eta}$, z. b. $\overline{\mu\epsilon\gamma\iota}$ $\overline{\epsilon\rho\omega\tau\epsilon\eta}$ $\overline{\alpha\epsilon}$ $\overline{\tau\epsilon\tau\epsilon\eta\mu\omega\gamma\tau}$ $\overline{\mu\epsilon\eta}$ $\overline{\mu\epsilon\phi\eta\theta\iota}$ $\overline{\epsilon\rho\epsilon\tau\epsilon\eta\eta\omicron\eta\delta}$ $\overline{\alpha\epsilon}$ $\overline{\mu\epsilon\phi\ddot{\iota}}$ (denkt euch, daß ihr der sünde zwar todt, aber Gotte lebendig seid) Rom 6, 1; $\overline{\varsigma\omicron\eta}$ $\overline{\mu\epsilon\eta}$. . . $\overline{\varsigma\omicron\eta}$ $\overline{\alpha\epsilon}$ (einmal . . . das andere mal) MING. 110.

$\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ ist die stärkere adversative partikel nach vorangegangennem 597. negativ, z. b. B. $\overline{\alpha\iota}$ $\overline{\epsilon\rho\iota\omicron\gamma\iota}$ $\overline{\eta\omicron\gamma\chi\iota\rho\eta\eta\eta}$ $\overline{\alpha\eta}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\omicron\gamma\chi\eta\gamma\iota}$ (ich bin gekommen nicht frieden zu bringen, sondern das schwert) Mt 10, 34; $\overline{\mu\eta\pi\epsilon\rho\epsilon\eta\tau\epsilon\eta}$ $\overline{\epsilon\delta\omicron\gamma\eta}$ $\overline{\epsilon\pi\iota\rho\alpha\varsigma\mu\omicron\varsigma}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\eta\alpha\rho\mu\epsilon\eta}$ $\overline{\epsilon\theta\omicron\lambda}$ $\overline{\rho\alpha}$ $\overline{\eta\eta\pi\epsilon\tau\epsilon\gamma\omega\gamma}$: $\overline{\mu\eta\pi\epsilon\rho\epsilon\tau\epsilon\eta}$ $\overline{\epsilon\gamma\omicron\gamma\eta}$ $\overline{\epsilon\pi\iota\rho\alpha\varsigma\mu\omicron\varsigma}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\eta\tau\eta\eta\alpha\rho\mu\epsilon\eta}$ $\overline{\epsilon\theta\omicron\lambda}$ $\overline{\gamma\epsilon\tau\omicron\omicron\tau\epsilon\gamma}$ $\overline{\mu\eta\pi\eta\eta\eta\eta\eta\eta\eta\eta\eta\eta}$ (führe uns nicht in versuchung, sondern errette uns vom bösen) 6, 13; B. $\overline{\eta\iota\gamma\omega\alpha}$ $\overline{\omicron\gamma\eta\psi\ddot{\iota}}$ $\overline{\eta\epsilon}$ $\overline{\eta\lambda\eta\eta}$ $\overline{\eta\iota\gamma\omega\alpha}$ $\overline{\phi\alpha}$ $\overline{\omicron\gamma\eta\psi\omega\mu\iota}$ $\overline{\alpha\eta}$ $\overline{\eta\epsilon}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\phi\alpha}$ $\overline{\pi\omicron\varsigma}$ $\overline{\phi\ddot{\iota}}$ $\overline{\eta\epsilon}$ (das werk ist groß, jedoch das werk ist nicht des menschen, sondern Gottes) 1 Par 29, 1; S. $\overline{\epsilon\psi\alpha\gamma\chi\omicron\omicron\varsigma}$ $\overline{\alpha\eta}$ $\overline{\alpha\epsilon}$ $\overline{\ddot{\iota}\omicron\gamma\omega\psi}$ $\overline{\mu\alpha\alpha\tau\epsilon}$ $\overline{\eta\epsilon\gamma\omega}$ $\overline{\epsilon\rho\omicron\gamma}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\psi\alpha\gamma\gamma\epsilon\tau\omicron\omicron\tau\epsilon\gamma}$ $\overline{\eta\epsilon\gamma\omega\alpha}$ (er sagt nicht nur: 'ich will' und läßt sich daran genügen, sondern er legt hand an und schafft) MING. 295; ähnlich $\overline{\omicron\gamma\mu\omicron\eta\eta\eta}$ $\overline{\alpha\epsilon}$. . . $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ Z. 400. Das verb nach $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ wird oft im particip angeknüpft, z. b. $\overline{\omicron\gamma\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota\omicron\varsigma}$ $\overline{\eta\epsilon}$ $\overline{\eta\iota\gamma\omega\mu\iota}$ $\overline{\epsilon\tau\epsilon}$ $\overline{\mu\eta\pi\epsilon\gamma\psi\epsilon}$ $\overline{\delta\epsilon\eta}$ $\overline{\pi\varsigma\omicron\delta\eta\eta}$ $\overline{\eta\tau\epsilon}$ $\overline{\eta\iota\alpha\varsigma\epsilon\theta\eta\varsigma}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\epsilon\rho\epsilon}$ $\overline{\eta\epsilon\gamma\omicron\gamma\omega\psi}$ $\overline{\psi\omicron\eta}$ $\overline{\delta\epsilon\eta}$ $\overline{\phi\eta\eta\omicron\mu\omicron\varsigma}$ $\overline{\mu\eta\pi\omicron\varsigma}$: $\overline{\eta\iota\alpha\tau\epsilon\gamma}$ $\overline{\mu\eta\eta\omega\mu\epsilon}$ $\overline{\epsilon\tau\epsilon}$ $\overline{\mu\eta\pi\epsilon\gamma\theta\omega\kappa}$ $\overline{\rho\alpha}$ $\overline{\eta\psi\omega\chi\eta\eta}$ $\overline{\eta\iota\alpha\varsigma\epsilon\theta\eta\varsigma}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\epsilon\rho\epsilon}$ $\overline{\eta\epsilon\gamma\omicron\gamma\omega\psi}$ $\overline{\psi\omicron\eta}$ $\overline{\rho\alpha}$ $\overline{\eta\eta\eta\omicron\mu\omicron\varsigma}$ $\overline{\mu\eta\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma}$ (selig der mann, der nicht wandelte im rathe der gottlosen, sondern dessen wille ist im gesetze des Herrn) Ps 1, 1 — hier schließt das boh. $\overline{\epsilon\rho\epsilon}$ den satz mit $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ enger an den vordersatz, während die variante $\overline{\delta\epsilon\eta}$ ihn von demselben vollständig trennen würde; $\overline{\eta\epsilon\gamma\omicron\gamma\omega\psi}$ $\overline{\alpha\eta}$ $\overline{\eta\tau\epsilon}$ $\overline{\gamma\lambda\iota}$ $\overline{\tau\alpha\kappa\omicron}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\epsilon\gamma\omicron\gamma\omega\psi}$ $\overline{\eta\tau\omicron\gamma\iota}$, oder $\overline{\epsilon\theta\omicron\gamma\iota}$, $\overline{\tau\eta\eta\omicron\gamma}$ $\overline{\epsilon\gamma\mu\epsilon\tau\alpha\eta\omicron\iota\alpha}$: $\overline{\eta\epsilon\gamma\omicron\gamma\omega\psi}$ $\overline{\alpha\eta}$ $\overline{\epsilon\tau\epsilon\eta}$ $\overline{\rho\omicron\eta\eta}$ $\overline{\tau\alpha\kappa\omicron}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\epsilon\tau\epsilon\gamma\mu\epsilon\tau\alpha\eta\omicron\iota}$ $\overline{\tau\eta\eta\omicron\gamma}$ (er will nicht, daß jemand verderbe, sondern daß alle zur buße kommen) 2 Petr 3, 9.

Ähnlich wie $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ ist $\overline{\mu\alpha\lambda\lambda\omicron\eta}$ und $\overline{\eta\gamma\omicron\gamma\omicron}$, z. b. $\overline{\mu\eta\pi\epsilon\rho\psi\epsilon}$ $\overline{\epsilon\phi\alpha\omega\iota\tau}$ $\overline{\eta\tau\epsilon}$ $\overline{\eta\epsilon\theta\eta\eta\varsigma}$ $\overline{\epsilon\theta\omicron\lambda}$ $\overline{\mu\alpha\psi\epsilon}$ $\overline{\eta\omega\tau\epsilon\eta}$ $\overline{\alpha\epsilon}$ $\overline{\mu\alpha\lambda\lambda\omicron\eta}$ $\overline{\rho\alpha}$ $\overline{\eta\iota\epsilon\varsigma\omega\gamma}$ $\overline{\epsilon\tau\varsigma\omicron\pi\epsilon\mu}$ $\overline{\eta\tau\epsilon}$ $\overline{\eta\eta\iota}$ $\overline{\mu\eta\pi\iota\varsigma\lambda}$: $\overline{\mu\eta\pi\eta\theta\omega\kappa}$ $\overline{\epsilon\rho\eta\eta}$ $\overline{\eta\gamma\epsilon\theta\eta\eta\varsigma}$ $\overline{\theta\omega\kappa}$ $\overline{\alpha\epsilon}$ $\overline{\eta\gamma\omicron\gamma\omicron}$ $\overline{\psi\alpha}$ $\overline{\eta\iota\epsilon\varsigma\omicron\gamma}$ $\overline{\eta\tau\alpha\gamma\omega\pi\mu\alpha}$ $\overline{\eta\tau\epsilon}$ $\overline{\eta\eta\iota}$ $\overline{\mu\eta\pi\iota\eta\lambda}$ (geht nicht auf den weg der beiden aus, geht vielmehr zu den verirrten schafen vom hause Israels) Mt 10, 6. Nicht selten wird der gegensatz als ausruf eingeführt durch $\overline{\eta\eta\omega\omega}$ $\overline{\mu\alpha\lambda\lambda\omicron\eta}$,

und dem kann auch der conjunctiv folgen: $\pi\omega\varsigma\omega\ \mu\alpha\lambda\lambda\omicron\nu\ \pi\tau\epsilon\psi\tau\epsilon\alpha\ \pi\psi\epsilon\mu\psi\iota\ \pi\tau\epsilon\ \pi\pi\eta\alpha\ \psi\omega\pi\iota\ \delta\epsilon\iota\lambda\ \omicron\gamma\omega\omicron\gamma\ 2\ \text{Cor}\ 2, 8.$


598. **ΗΘΟΥ : ΗΤΟΥ**, eig. *es ist*, ist zur gegensätzlichen conjunction geworden: im gegentheil, vielmehr¹⁾. In dieser bedeutung steht S. $\pi\tau\omicron\gamma$ oft allein: $\mu\pi\epsilon\rho\psi\omega\pi\epsilon\ \epsilon\kappa\eta\lambda\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \rho\alpha\ \pi\epsilon\kappa\rho\eta\tau\ \psi\omega\pi\epsilon\ \pi\tau\omicron\gamma\ \epsilon\kappa\tau\omicron\rho\zeta\ \rho\eta\ \rho\omega\delta\ \pi\iota\alpha$ (sei nicht ausgelassen in deinem herzen, sei vielmehr sorgfältig in allem) MING. 334; $\omicron\gamma\pi\omicron\gamma\tau\epsilon\ \pi\rho\epsilon\gamma\kappa\omega\zeta\ \pi\epsilon\ \pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma\ \epsilon\gamma\text{-}\chi\iota\kappa\eta\alpha\ \rho\eta\ \omicron\gamma\delta\omega\pi\tau\ \mu\pi\epsilon\tau\text{†}\ \omicron\gamma\eta\eta\gamma\ \alpha\gamma\omega\ \epsilon\gamma\tau\alpha\kappa\omicron\ \pi\tau\omicron\gamma\ \pi\pi\epsilon\gamma\chi\alpha\chi\epsilon$ (ein eifriger Gott ist der Herr, der zornig rache nimmt an seinem gegner und vielmehr seine feinde verdirbt) Z. 398; $\epsilon\tau\chi\omega\ \mu\mu\omicron\varsigma\ \chi\epsilon\ \epsilon\pi\mu\omicron\varsigma\tau\epsilon\ \mu\mu\omicron\varsigma\ \epsilon\pi\tau\omicron\varsigma\gamma\ \pi\tau\omicron\gamma\ \pi\epsilon\tau\mu\omicron\varsigma\tau\epsilon\ \mu\mu\omicron\nu$ (die sagen: »wir hassen sie, die hassen vielmehr uns) Z. 484; $\pi\alpha\rho\chi\iota\epsilon\rho\epsilon\gamma\varsigma\ \alpha\epsilon\ \alpha\gamma\pi\theta\epsilon\ \mu\pi\alpha\eta\eta\psi\epsilon\ \chi\epsilon\kappa\alpha\varsigma\ \pi\tau\omicron\gamma\ \epsilon\gamma\epsilon\alpha\rho\tau\epsilon\iota\ \pi\delta\alpha\rho\alpha\delta\delta\alpha\varsigma\ \epsilon\tau\rho\epsilon\gamma\kappa\alpha\alpha\gamma\ \pi\alpha\gamma\ \epsilon\theta\omicron\lambda$ (die erzpriester überredeten die menge aber, daß sie vielmehr Barabbas ihnen herauszugeben hätten) Mc 15, 14 — für das B. $\mu\alpha\lambda\lambda\omicron\nu$; $\mu\pi\rho\rho\iota\mu\epsilon\ \pi\alpha\ \rho\iota\mu\epsilon\ \pi\tau\omicron\gamma\ \pi\eta\tau\eta$, var. $\pi\lambda\eta\eta\ \rho\iota\mu\epsilon\ \pi\tau\omicron\gamma\ \pi\eta\tau\eta$ (weint nicht für mich, sondern weint vielmehr für euch) Luc 23, 28 — für das B. $\mu\pi\epsilon\rho\rho\iota\mu\ \epsilon\chi\omega\ \pi\lambda\eta\eta\ \rho\iota\mu\ \epsilon\chi\epsilon\pi\theta\eta\pi\omicron\gamma$. Häufiger verbindet sich $\pi\theta\omicron\gamma$: $\pi\tau\omicron\gamma$ mit einer griechischen partikel des gegensatzes, so mit $\alpha\epsilon$: $\pi\varsigma\omicron\delta\omega\ \alpha\epsilon\ \pi\theta\omicron\gamma\ \mu\pi\omicron\varsigma\ \psi\omega\pi\ \psi\alpha\ \epsilon\pi\epsilon\zeta$: $\pi\psi\omicron\chi\eta\epsilon\ \alpha\epsilon\ \pi\tau\omicron\gamma\ \mu\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma\ \psi\omega\omicron\pi\ \psi\alpha\ \epsilon\pi\epsilon\zeta$ (der rathschluß aber des Herrn bleibt in ewigkeit) Ps 32, 11; Luc 12, 56; B. $\alpha\gamma\psi\omega\omicron\gamma\iota\ \pi\chi\epsilon\ \pi\iota\varsigma\omega\gamma\eta\epsilon\lambda\ \omicron\gamma\omicron\zeta\ \alpha\varsigma\epsilon\iota\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \pi\chi\epsilon\ \tau\epsilon\gamma\zeta\rho\eta\rho\iota\ \pi\iota\varsigma\alpha\chi\iota\ \alpha\epsilon\ \pi\theta\omicron\gamma\ \pi\tau\epsilon\ \pi\omicron\varsigma\ \psi\omega\pi\ \psi\alpha\ \epsilon\pi\epsilon\zeta$ (das gras trocknet und die blume fällt, aber das wort des Herrn bleibt ewiglich) 1 Petr 1, 25; S. $\pi\omega\tau\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \pi\eta\alpha\iota\ \pi\omega\tau\ \alpha\epsilon\ \pi\tau\omicron\gamma\ \pi\varsigma\alpha\ \tau\alpha\iota\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma\gamma\eta\eta$ (flieh von diesem, lauf vielmehr der gerechtigkeit nach) 1 Tim 6, 11; — mit $\alpha\lambda\lambda\alpha$: $\mu\pi\rho\kappa\alpha\ \pi\epsilon\kappa\rho\eta\tau\ \epsilon\epsilon\rho\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma\ \epsilon\rho\kappa\ \alpha\lambda\lambda\alpha\ \alpha\rho\iota\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma\ \pi\tau\omicron\gamma\ \epsilon\pi\epsilon\kappa\rho\eta\tau$ (laß nicht dein herz über dich herrschen, sondern herrsche vielmehr über dein herz) MING. 334; $\mu\pi\rho\tau\rho\epsilon\pi\rho\iota\mu\epsilon\ \alpha\lambda\lambda\alpha\ \mu\alpha\rho\pi\chi\omicron\omicron\varsigma\ \pi\tau\omicron\gamma\ \chi\epsilon\ \pi\omicron\gamma\omega\psi\ \mu\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon\ \mu\alpha\rho\epsilon\gamma\psi\omega\pi\epsilon$ (laß uns nicht weinen, sondern vielmehr sagen: »der wille Gottes geschehe!«) MING. 195; $\mu\pi\rho\rho\zeta\omega\delta\ \epsilon\tau\epsilon\zeta\rho\epsilon\ \epsilon\tau\pi\alpha\tau\alpha\kappa\omicron\ \alpha\lambda\lambda\alpha\ \epsilon\tau\epsilon\zeta\rho\epsilon\ \pi\tau\omicron\gamma\ \epsilon\tau\pi\alpha\mu\omicron\gamma\eta\ \epsilon\theta\omicron\lambda$ (schaffe nicht die vergängliche speise, sondern vielmehr die bleibende) Job 6, 27; — selbst mit η (oder): $\rho\alpha\ \pi\epsilon\gamma\omicron\epsilon\iota\psi\ \epsilon\tau\alpha\mu\alpha\gamma\ \eta\ \pi\tau\omicron\gamma\ \tau\epsilon\pi\omicron\gamma$ (damals oder vielmehr jetzt) Z. 485; MING. 204.

599. **ΣΩΩΥ** hat im S. eine ähnliche, aber schwächere gegensätzliche bedeutung, etwa die eines $\delta\acute{\epsilon}$, mit dem es sich auch zu verbinden pflegt: $\varsigma\alpha\omicron\gamma\lambda\ \alpha\gamma\pi\alpha\tau\alpha\varsigma\epsilon\ \rho\eta\ \pi\gamma\psi\omicron\ \alpha\alpha\alpha\ \rho\omega\omega\gamma\ \rho\eta\ \pi\gamma\tau\eta\alpha$ (Saul erschlug seine

1) Vergl. REVILLOUT in den Mélanges d'archéologie égyptienne 5, 170 ff.

tausende, David aber seine zehntausende) 1 Reg 29, 5; **απρτρπαιοσσε
αποογ πογσε πτοογε πτησινε ρωσγ κα ογσαπζαλον ενεσωγ
πραστε** (laßt uns nicht heute ohne schuhe gehen und morgen dagegen
nach einer schönen sandale suchen) Ming. 345; **ται ρωσγ τε θε** (dies
aber ist die weise) Z. 218; **τετογμαι αγω ετωσ καεγ αποογ δε
ρωσγ αγωται ετεσταπρο** (die gestern aß und trank, heute aber ist
ihr mund verschlossen) Mél. 5, 168.

4. AUSSAGE.

Unter einem explicativen satze verstehen wir den, welcher zu dem 600.
hauptsatze eine mehr oder minder nothwendige ergänzung fügt, gleichsam
sein object in form eines satzes. Die conjunction der erklärung ist **ΧΕ**
(nämlich), von hier.  **τετ** (sagen). Ein mit **χε** eingeleiteter satz muß
sich immer an einen vorhergehenden anlehnen, bewahrt aber in einem falle
seine selbständigkeit. **χε** dient nämlich gleich dem griechischen **ὅτι** und
dem persischen **ک** zur einföhrung der *oratio directa*; nach den verben des
sagens, antwortens und anführens ist das **χε** vor der wörtlich angeführten
rede unerläßlich, z. b. **αγερογω καγ πχε ιης χε παλιν εσθνογτ χε
ππεκερπιαζιν αποτ πεκνογτ : πεχαγ καγ πσι ις χε εγσνρ χε
ππεκπιαζε [α]πχοεις πεκνογτε** (Jesus antwortete ihm: wiederum ist
geschrieben: du sollst den Herrn deinen Gott nicht versuchen) Mt 4, 7;
**παγσινι αμωογ χε πδρνι δεν αψ πχοα αρετενιρι (ατετενιρι?)
αφαι : αγανογογ χε πτατετηρ παι ρη αψ πσοα** (sie fragten sie:
in welcher kraft habt ihr dies gethan?) Act 4, 7; B. **παγσψ εβολ χε
πσνρι πδαγζα παι πνι** (er rief: du sohn Davids, erbarme dich meiner)
Luc 18, 39; S. **αιογσψτ καγ χε πτοκ πε παχοεις** (ich betete ihn
an: du bist mein herr) Z. 233; B. **παγτωογ αφτ πε εγχω αμοσ
χε ογνιψτ απροφνητης αγτωπγ πδντεπ ογορ χε α φτ χεαπσινι
απεγλαοσ** (sie priesen Gott sagend: »ein großer prophet ist unter uns
aufgestanden«, und: »Gott hat sein volk heimgesucht«) Luc 7, 16. Sonst
kommt **χε** in der apposition, wie **πρωαι χε λωτ** (der mann Lot) Gen
19, 9 (§ 483) und als partikel des objects vor (§ 514); wir vermissen es
auch in diesem satze: **ογ πε ογναι πετογσψ ογορ πογσπογσωογψι
αν** (was ist das: barmherzigkeit will ich und nicht ein opfer?) Mt 12, 7.

Wie die directe, so wird auch die indirecte aussage den verben 601.
sentienti et declarandi durch **χε** untergeordnet; es entspricht in diesem falle
unserm daß, aber es hat für gewöhnlich keinen einfluß auf die form des
ihm untergeordneten verbs, so daß in der regel nur der zusammenhang
ergiebt, ob eine *oratio directa* oder *indirecta* folgt, und ob unsere sprache
sich des indicativs oder des conjunctivs zu bedienen hat. So steht **χε** so-
wohl vor nominalsätzen, als vor nominalverben und conjugationslosen sätzen,

εροῦν (denkend, daß er gekommen sei) MING. 214; S. ἀποκ δε ἀνῆλθῃ
 ἡ οὐνοῦ ἡμῶν ἐστὶν ἡτοῦτο καὶ ἐσπᾶσθαι ἐβόλῃ πρὸς πᾶσι τῶν
 πῶν (wir aber giengen in großer sorge, daß die gemeinschaft sich noch-
 mals zerstreuen möchte) MING. 204; S. τᾶν καὶ ἐταπνεύει ἐπὶ
 ἐστὶν ἡτοῦτο (daß ich sehe, ob er deinetwegen nicht gekommen ist) Z. 323.
 Vermuthlich für αἰ oder αἰνα folgt auch im B. mitunter εἰ und εἰνα
 auf κα, z. b. πτετενέμει ἀν κα ἐπὶ τῶν ἐπαγγελῶν (wißt ihr nicht,
 daß wir engel richten werden?) 1 Cor 6, 3.

Ein explicativer satz mit **κα** kann nicht vor dem hauptsatze stehen; 602.
die sprache nimmt zur umschreibung ihre zuflucht, um dies zu vermeiden.
Selten findet sich B. **οτι κα** für **οτι**: **οτι κα κε παρεμωογγε σενα-
τωογγου αωγγε ρωγ αγγακινι** (daß die todten auferstehen werden,
hat Moses selbst gezeigt) Luc 20, 37 — aber **εθε κε εωωογγε κα κε
σενατωογγου ανετενωγ ρι πωωω αωωγγε** (in betreff der todten,
daß sie auferstehen werden, habt ihr im buche Moses nicht gelesen?) Mc
12, 26. **κα** verbindet sich auch mit manchen präpositionen, die dadurch
zu conjunctionen werden, z. b. **εθε κα** (wegen daß, weil), **εηηλ κα** :
πσαηηλ κα (außer daß), **πτωεηω κα** (dafür daß) u. a. So wird **οτι**
auch durch **φωω κα** (der ort daß) umschrieben: **φωω κα ασι εγεν
περγητ εκωτ πογγι απαραη καλωε ακαιε** (daß es dir in dein herz
kam meinem namen ein haus zu bauen, das hast du gut gemacht) 1 Reg
8, 18; das S. **επωω** (anstatt daß) kann dagegen auch den conjunctiv re-
gieren: **επωω πμεταποι** (statt buße zu thun) Z. 313.

Oft wird der explicative satz mit **xe** durch den hauptsatz proleptisch vorbereitet, indem derselbe das subject oder das object desselben vorwegnimmt, gleichwie im hebräischen **וַיֵּרָא אֱלֹהִים אֶת־הָאֹרֶךְ כִּי־טוֹב** (und Gott sah das licht, daß es gut war) d. h. **οτις αρα ηνε φη επιογωμου xe πανεγ** Gen 1, 4; ebenso B. **τενναεν ογρωμυ γαρ xe γναμμι δεν φηαρξτ ατση πιρηνογυ πτε πιπομοc** (denn wir wollen den menschen halten, daß er durch den glauben gerechtfertigt wird ohne die werke des gesetzes) Rom 3, 28; S. **αφκογονογ** (lies **κογωπογ**) **xe πετογααδ ne** (er kannte sie, daß sie heilige waren) Z. 264; B. **δοτδετ δεν πτραφη πι ετετεπμεγυ ερшоγ κωштен xe ογон ογωμδ ιεπερ шон пδнτογ** (forschet in den schriften, welche ihr meint, daß das ewige leben in ihnen ist) Joh 5, 39; — ähnlich heißt es: B. **μμον πετρην xe γναογωμγ εβολ αν ογδε μμον πετχηп xe σεпаεми ероγ ан ογог πτεγi εομнτ** (es ist nicht verborgenes, daß es nicht offenbar würde, und nichts verstecktes, daß sie es nicht wüßten und daß es zum vorschein käme) Luc 8, 17; B. **μμον ρωμ xe γναερпоδ ан** (es ist kein mensch, daß er nicht sündigte) 3 Reg 8, 46; und noch merkwürdiger: B. **ie ογон ογρωμυ xe ογот εογесшог пαγнр** (um

hauptsätze angefügt, z. b. B. $\epsilon\phi\omicron\gamma\omega\psi\epsilon\pi\alpha\gamma\epsilon\iota\eta\varsigma\ \chi\epsilon\ \mu\alpha\iota\ \mu\epsilon$ (Jesus sehen wollend, wer er wäre) Luc 19, 3; S. $\mu\alpha\tau\alpha\iota\omicron\iota\ \epsilon\tau\alpha\rho\alpha\epsilon\ \alpha\gamma\omega\tau\eta\mu\epsilon\ \kappa\alpha\rho\omicron\omicron\gamma\ \chi\epsilon\ \omicron\gamma\eta\rho\ \tau\epsilon$ (zeige mir mein ende und die zahl meiner tage, wie viel sie sind) Ps 38, 2. Elliptisch steht $\chi\epsilon$ in dieser frage: S. $\epsilon\psi\chi\epsilon\ \alpha\pi\omicron\kappa\ \tau\mu\epsilon\tau\epsilon\chi\epsilon\ \epsilon\gamma\chi\alpha\rho\iota\varsigma\ \chi\epsilon\ \omicron\gamma\ \varsigma\epsilon\chi\iota\omicron\gamma\alpha\ \epsilon\rho\omicron\iota$ (wenn ich theil habe an der gnade, sag, was, warum, sie mich lästern) 1 Cor 10, 30 — für B. $\iota\varsigma\chi\epsilon\ \alpha\pi\omicron\kappa\ \tau\omicron\iota\ \delta\epsilon\kappa\ \omicron\gamma\psi\epsilon\pi\rho\alpha\iota\omicron\tau\ \epsilon\omicron\theta\epsilon\ \omicron\gamma\ \varsigma\epsilon\chi\epsilon\omicron\gamma\alpha\ \epsilon\rho\omicron\iota$.

Die indirecte frage ohne pronomen interrogativum wird durch 604. $\chi\epsilon\ \alpha\pi$: $\chi\epsilon\ \epsilon\mu\epsilon$, $\chi\epsilon\ \mu\epsilon$ (ob) eingeleitet; z. b. B. *er berathschlagt*, $\chi\epsilon\ \alpha\pi\ \omicron\gamma\omicron\kappa\ \psi\chi\omicron\mu\ \mu\mu\omicron\gamma\ \epsilon\iota\ \epsilon\theta\omicron\lambda$ (ob er ausgehen kann) Luc 14, 31; B. $\mu\alpha\rho\alpha\pi\ \chi\epsilon\ \alpha\pi\ \varsigma\psi\epsilon\ \pi\omicron\gamma\varsigma\rho\iota\mu\iota$ (urtheilt, ob es sich schickt für eine frau?) 1 Cor 14, 13; B. $\mu\alpha\gamma\psi\iota\mu\iota\ \mu\epsilon\ \chi\epsilon\ \alpha\pi\ \varsigma\iota\mu\omega\pi\ \epsilon\chi\alpha\lambda\eta\omicron\gamma\tau\ \epsilon\pi\alpha\iota\mu\alpha$ (sie fragten, ob Simon an diesem orte verweilte) Act 10, 18; S. $\alpha\iota\delta\omega\kappa\ \epsilon\tau\rho\alpha\mu\alpha\gamma\ \chi\epsilon\ \epsilon\mu\epsilon\ (\chi\epsilon\mu\epsilon)\ \alpha\ \tau\acute{\eta}\omega\ \pi\epsilon\lambda\omicron\omicron\lambda\epsilon\ \tau\omicron\gamma\omega\ \epsilon\theta\omicron\lambda$ (ich gieng um zu sehen, ob der feigenbaum ausgeschlagen wäre) Ming. 146; $\mu\iota\alpha\ \mu\epsilon\tau\chi\mu\omicron\gamma\ \kappa\epsilon\kappa\rho\omicron\gamma\rho\ \epsilon\tau\acute{\eta}\epsilon\ \mu\mu\omicron\omicron\gamma\ \chi\epsilon\mu\epsilon\ \epsilon\mu\eta\gamma$ (wer fragt die frösche über das wasser, ob es kommt) 146. Wie der directen frage, so fehlt auch der indirecten bisweilen das fragewort, z. b. S. $\tau\alpha\mu\alpha\gamma\ \chi\epsilon\ \omicron\gamma\varsigma\tau\alpha\iota\tau\ \mu\epsilon$ (daß ich sehe, ob er gehorsam ist) Z. 295; S. $\alpha\gamma\chi\mu\omicron\gamma\omicron\gamma\ \chi\epsilon\ \mu\epsilon\rho\epsilon\ \varsigma\iota\mu\omega\pi\ \omicron\gamma\eta\rho\ \rho\alpha\ \mu\epsilon\iota\mu\alpha$ (sie fragten sie, ob Simon an diesem orte wohnte) Act 10, 18. Ebenso wird eine zweifelnde aussage durch $\chi\epsilon$ abhängig gemacht, z. b. S. $\alpha\iota\lambda\gamma\mu\epsilon\iota\ \mu\mu\alpha\tau\epsilon\ \chi\epsilon\ \mu\eta\mu\omega\varsigma\ \mu\epsilon\psi\omega\mu\epsilon\ \rho\eta\ \omicron\gamma\mu\eta\tau\omicron\rho\text{-}\phi\alpha\mu\omicron\varsigma$ (ich trauerte sehr, ob sie vielleicht verwaist seien) Ming. 198.

Die indirecte doppelfrage bezeichnet $\chi\epsilon\ \alpha\pi\ \dots\ \psi\alpha\pi$: $\chi\epsilon$ 605. $\epsilon\mu\epsilon\ \dots\ \chi\mu$, $\chi\epsilon$. Z. b. B. $\rho\epsilon\mu\kappa\ \epsilon\rho\omicron\iota\ \mu\tau\alpha\chi\omicron\mu\chi\epsilon\mu\ \epsilon\rho\omicron\kappa\ \chi\epsilon\ \alpha\pi\ \mu\theta\omicron\kappa\ \mu\epsilon\ \mu\alpha\psi\eta\rho\iota\ \kappa\epsilon\alpha\gamma\ \psi\alpha\pi\ \mu\mu\omicron\pi$ (komm zu mir, daß ich fühle, ob du mein sohn Esau bist oder nicht) Gen 27, 24; B. $\epsilon\epsilon\mu\ \chi\epsilon\ \alpha\pi\ \alpha\ \mu\omicron\tau\ \varsigma\omicron\gamma\tau\epsilon\mu\ \mu\epsilon\gamma\mu\omega\iota\tau\ \psi\alpha\pi\ \mu\phi\eta$ (zu wissen, ob der Herr seinen weg leitete oder nicht) 24, 24; S. $\mu\iota\alpha\ \mu\epsilon\tau\varsigma\omicron\omicron\gamma\eta\ \chi\epsilon\ \epsilon\mu\alpha\bar{\rho}\varsigma\omicron\phi\omicron\varsigma\ \chi\mu\ \epsilon\mu\alpha\bar{\rho}\alpha\theta\eta\tau$ (wer weiß, ob er weise oder thöricht sein wird) Z. 593; S. *er wollte wissen*, $\chi\epsilon\ \epsilon\mu\epsilon\ \mu\alpha\mu\epsilon\ \varsigma\psi\omicron\omicron\pi\ \mu\omicron\iota\ \tau\kappa\alpha\tau\alpha\lambda\alpha\lambda\iota\alpha\ \chi\epsilon\ \omicron\gamma\theta\omicron\lambda\ \tau\epsilon$ (ob die nachrede wirklich vorhanden oder lüge wäre) Z. 332; S. $\mu\alpha\rho\epsilon\mu\chi\omicron\omicron\gamma\ \mu\tau\eta\text{-}\mu\alpha\gamma\ \chi\epsilon\ \mu\epsilon\ \mu\mu\epsilon\rho\epsilon\gamma\ \tau\omicron\kappa\varsigma\ \rho\alpha\ \mu\epsilon\gamma\mu\alpha\ \chi\mu\ \mu\mu\omicron\pi$ (laßt uns hinschicken und sehen, ob die lanze an ihrem platze eingesteckt ist oder nicht) Z. 264; S. $\chi\epsilon\ \mu\epsilon\ \alpha\rho\alpha\ \dots\ \chi\mu\ \mu\mu\omicron\pi$ Z. 273. Auch die indirecte doppelfrage kann ohne ein fragewort allein $\chi\epsilon\ \dots\ \chi\epsilon$ bezeichnen, z. b. S. $\chi\epsilon\ \mu\eta\tau\alpha\kappa\ \mu\mu\alpha\gamma\ \mu\tau\alpha\omicron\kappa\iota\mu\eta\ \epsilon\lambda\omicron\kappa\iota\mu\alpha\gamma\epsilon\ \mu\mu\epsilon\mu\mu\alpha\ \chi\epsilon\ \rho\epsilon\mu\epsilon\theta\omicron\lambda\ \rho\alpha\ \mu\mu\omicron\gamma\tau\epsilon\ \mu\epsilon\ \chi\epsilon\ \rho\epsilon\mu\epsilon\theta\omicron\lambda\ \mu\epsilon\ \rho\alpha\ \mu\varsigma\alpha\tau\alpha\mu\alpha\varsigma$ (denn du hast kein urtheil die geister zu prüfen, ob sie von Gott sind oder ob sie vom Satanas sind) Z. 477.

5. GRUND.

606. Die bei weitem häufigste causale conjunction ist **ХЕ**, welches wie das griechische **ὅτι** ursprünglich »daß« heißt, dann aber zur schwächen und losern anknüpfung eines grundes dient; **хѣ** bezeichnet sowohl »denn« als »da«, gewöhnlicher aber das erstere. Z. b. B. **ѣхн мамат ап хѣ чхн пемн пхѣ пашт** (ich bin nicht allein, denn, **ὅτι**, mein vater ist bei mir) Joh 16, 32; **раш пемн хѣ ахмн мпассоу етачтако : раше пммн хѣ аге епассоу птачсире** (freut euch mit mir, denn, **ὅτι**, ich habe mein verlorenes schaf gefunden) Luc 15, 6; **пекѣал пѣок чршоу хѣ апок оуагаѣос апок : ере пекѣал мпо-пирос хѣ апг оуагаѣос апок** (dein auge ist böse, da, **ὅτι**, ich gut bin) Mt 20, 15; B. **агрут сатототу хѣ ммонтоу шшк пкари** (sie giengen bald auf, da sie nicht tiefe erde hatten, **διὰ τὸ μὴ ἔχειν βάθος γῆς**) Mt 13, 5. Selten wird **хѣ** im B. durch **отѣ** oder **оухоуѣ** (Joh 6, 46) verstärkt.

607. Nachdrücklicher und selbständiger ist die conjunction **ѢАР**, welche gewöhnlich aus dem griechischen texte herübergenommen wird und immer postpositiv ist, so daß sie oft die dritte, vierte stelle des satzes einnimmt; z. b. **ариметаноин асѣшт гар пхѣ ѣметогро пте пфноуѣ : метаноеи асѣшн гар ероуи пѣи тмнтеро пмнхѣ** (**μετανοεῖτε ἡγγικε γὰρ ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν**) Mt 3, 2. Mitunter verbindet sich sogar im S. **хѣ** mit **гар** im sinne eines einfachen **γάρ**, z. b. **хѣ псир гар еѣол мптирѣ пе пѣсѣоуи** (denn die ausbreitung des alls ist seine erkenntniß) PS. 219.

Mitunter dienen auch die griechischen conjunctionen **ὅτι** und **ἐπὶ τὸ**: **епѣгн** zur anknüpfung eines grundes, wofern derselbe auf zeitliche verhältnisse bezug hat; das letztere kann sich wie im griechischen mit **гар** verbinden: **епгн гар еѣол гитен оуршмн а фмоу шшпн : епгн гар пта пмоу шшпе еѣол гитн оуршме : епгн гар аа пмоу шшпн еѣол гитен оулшмн** (**ἐπειδὴ γὰρ δι' ἀνθρώπου ὁ θάνατος**) 1 Cor 15, 21. Ebenso verhält es sich mit den verschiedenen participien, denen nicht selten eine causale bedeutung beiwohnt.

608. Es folgt aus der bedeutung der causalen conjunctionen, daß sie gern die zweiten tempora sich folgen lassen, z. b. **ммон шхои ммоу ерпоби хѣ етагмасѣ еѣол ѣен фѣ : мп ѣои ммоу ерпоби хѣ птаг-жпоу еѣол гм ппоуте** (er kann nicht sündigen, da er aus Gott geboren ist) 1 Joh 3, 9; **етагсѣнтоу гар еѣнтен : птагсѣг гар етѣнтен : птагсѣи гар етѣнтен** (denn es ist über uns geschrieben worden) 1 Cor 9, 10; B. **етан гар еѣол епѣгн** (denn ich bin dazu

gekommen) Mc 1, 38; В. петѣи гар аи еѡдзем пѣмни (denn ich bin nicht gekommen die gerechten zu laden) 2, 17.

Einige stärkere conjunctionen des grundes werden durch composition 609.
mit $\chi\epsilon$ gebildet. B. $\chi\epsilon$ οὐκ bezeichnet ὅτι, denn, im S. einfach $\chi\epsilon$,
z. b. $\chi\epsilon$ οὐκ $\overline{\pi\omicron\tau}$ $\mu\epsilon\iota$ $\mu\eta\rho\alpha\eta$: $\chi\epsilon$ $\pi\alpha\rho\epsilon\iota\varsigma$ $\mu\epsilon$ $\mu\eta\rho\alpha\eta$ (ὅτι κύριος
ἀγαπᾷ χρίσιν) Ps 36, 28; $\chi\epsilon$ α $\pi\iota\omicron\gamma\rho\omicron$ $\epsilon\rho\epsilon\pi\iota\theta\gamma\mu\eta\eta$ $\epsilon\pi\epsilon\varsigma\alpha\iota$ $\chi\epsilon$ οὐκ
 $\pi\theta\omicron\varsigma$ $\pi\epsilon$ $\overline{\pi\omicron\tau}$: $\chi\epsilon$ α $\pi\rho\omicron$ $\epsilon\pi\epsilon\iota\theta\gamma\mu\epsilon\iota$ $\epsilon\pi\omicron\gamma\varsigma\alpha$ $\chi\epsilon$ $\pi\tau\omicron\varsigma$ $\pi\epsilon$ $\pi\omicron\gamma\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$
(ὅτι ἐπεθύμησιν ὁ βασιλεὺς τοῦ κάλλους σου, ὅτι αὐτός ἐστίν ὁ κύριός σου)
44, 11; $\pi\alpha\rho\chi\omega$ $\pi\eta\gamma\epsilon\mu\omega\eta$ $\epsilon\varsigma\alpha\chi\iota$ $\alpha\eta$ $\pi\epsilon$ $\chi\epsilon$ οὐκ $\pi\alpha\rho\varsigma\omega\gamma\eta$ $\mu\mu\omicron\varsigma$
 $\pi\epsilon$ (er ließ die dämonen nicht reden, denn sie kannten ihn) Mc 1, 34.

B. εὖτε πε (eig. wegen daß) weil, z. b. *der wind konnte das haus nicht umwerfen*, εὖτε πε παχυτ παλυσ (weil es gut gebaut war)
Luc 6, 48.

B. εφημα κε (eig. am orte daß) weil, z. b. **μονον παρσωμι υπερβιτωι πχονε εφημα κε αρι εδοτη δα θογαργοι απανι** (nur diesen männern thut nicht gewalt an, weil, οὐ εἶνεχεν, sie unter das dach meines hauses gekommen sind) Gen 19, 8; **διωρη αμοι εφημα κε ακιρι απαισαχι** (ich habe bei mir geschworen, weil, οὐ εἶνεχεν, du dies wort gethan hast) 22, 16; **μενενα παι ερετενεψε πυρτεν εφημα κε ατε-τεπρικι ρα** (nicht δα) **πετεπαλογ** (hernach sollt ihr fortgehen, weil ihr zu eurem knechte eingekehrt seid) 18, 5; **ηνε παππα ψωμι δεν παρσωμι ψα ενερ εφημα κε αγερσαρζ** (mein geist wird nimmer in diesen menschen sein, weil sie fleisch sind, διὰ τὸ εἶναι αὐτοὺς σάρκα) Gen 6, 3.

B. **πῦξαι** **καὶ** (dafür daß) weil ist seltener, z. b. **πῦξαι** **καὶ** **ἀπεκθήμεναι** **ἀπὸ** **ἐκέσμεναι** **ἀλλὰ** **πῦξαι** (weil du nicht dem Herrn gedient hast, sollst du deinen feinden dienen) Deut 28, 47.

S. εβολ γε (eig. aus dem grunde, daß) weil, z. b. εργαζε-
 ντην εβολ γε περὶ τοῦ λαοῦ (betrübte, weil sie das volk lehrten,
 διὰ τὸ διδάσκειν αὐτοὺς τὸν λαόν) Act 4, 2; ἀν ὥσθαι οὐκ ἔστι
 μοι εβολ γε ἀποκοινοῦν τὴν νεότητά μου (auch ist mir nicht möglich
 dies zu thun, weil ich schon im greisenalter vorgerückt bin) Ming. 175;
 ἄν εβολ ἀν γε [α] οὐκ ἔστι τις ὅς τις εἶδεν (weil niemand den vater gesehen hat,
 denn es hat ihn niemand gesehen) Joh 6, 46 — für B. οὐκ ἔστι τις ὅς τις
 εἶδεν; es kommt auch εβολ καὶ γε vor, PS. 148.

6. FOLGE UND ABSICHT.

Consecutive hauptsätze werden meist durch griechische conjunctionen 610. angeknüpft, wie durch οὐν, οὐκοῦν, μεντοι, μεντοιγε, γαρ : ἀρα, γαργε (Gen 37, 40), τοιγυν, τοιγαροῦν und ὅστε, z. b. B. ὅστε οὕτως ἵερ πειθανεγ ὅθεν πικαῖα-τον (also ziemt es sich an den sab-

bathen das gute zu thun) Mt 12, 12. Zu diesen kommen noch die kop-tischen **ⲁⲉ** : **ⲉⲉ** : **ⲉⲛ** (**οὖν**, nun, also), das besonders im S. üblich ist, auch wohl **ⲟⲩⲛ ⲉⲉ** oder **ⲉⲉ ⲟⲩⲛ**, und das S. **ⲛⲧⲟⲟⲩⲛ** (**οὖν**, also). Z. b. **ⲟⲩ ⲁⲉ ⲛⲉⲧⲁⲩⲱ ⲙⲙⲟⲩ** : **ⲟⲩ ⲉⲉ ⲛⲉⲧⲁⲩⲱ ⲙⲙⲟⲩ** (**τί οὖν φημί;**) 1 Cor 10, 19; S. **ⲥ ⲉ ⲛⲛⲁⲛⲣⲣⲟ ⲙⲛⲣⲣⲟ** Mt 22, 21 und **ⲥ ⲛⲧⲟⲟⲩⲛ ⲛⲧⲁⲛⲣⲣⲟ ⲙⲛⲣⲣⲟ** (gebt also das des königs dem könige) PS. 292, wo das B. nur **ⲙⲁ ⲛⲁⲛⲟⲩⲣⲟ ⲙⲛⲟⲩⲣⲟ** (Mt 29, 21. Luc 20, 25) oder **ⲛⲁⲛⲟⲩⲣⲟ ⲙⲛⲛⲧⲟⲩ ⲙⲛⲟⲩⲣⲟ** (Mc 12, 17) bietet.

Folge, zweck und absicht in der abhängigkeit von einem hauptsatze können allein schon durch die conjunctive und deutlicher durch den infinitiv mit **ⲉ** ausgedrückt werden. Diese formen werden jedoch oft von den conjunctionen **ⲁⲉ**, **ⲁⲉⲭⲁⲥ** : **ⲁⲉⲛⲁⲥ** : **ⲁⲉⲛⲉⲉⲥ**, **ⲟⲩⲛⲁ**, **ⲟⲩⲛⲉⲧⲉ**, **ⲟⲩⲛⲁⲥ**, **ⲙⲛⲛⲁⲥ**, **ⲙⲛⲛⲟⲩⲧⲉ** abhängig gemacht.

611. **ⲁⲉ** (daß) erfordert als finale conjunction (damit) im B. den conjunctiv, z. b. **ⲁⲛⲓ ⲁⲉ ⲛⲧⲉⲛⲟⲩⲱⲩⲧ ⲙⲙⲟⲩ** (wir sind gekommen, damit wir ihn anbeten) Mt 2, 2; **ⲉⲑⲉⲟⲛⲟⲩⲛ ⲉⲧⲟⲧⲟⲩ ⲛⲛⲉⲑⲁⲛⲧⲉⲗⲟⲥ ⲉⲑⲉⲛⲧⲁ ⲁⲉ ⲛⲧⲟⲩⲁⲣⲉⲗ ⲉⲣⲟⲕ** (er wird den engeln über dich befehlen, daß sie dich bewahren) Luc 4, 10; **ⲛⲁⲓ ⲁⲉ ⲁⲩⲱⲩⲛⲓ ⲛⲁⲛ ⲛⲣⲁⲛⲧⲩⲛⲟⲥ ⲁⲉ ⲛⲧⲉⲛⲱⲧⲉⲙⲱⲩⲛ ⲉⲛⲟⲓ ⲛⲣⲉⲑⲉⲣⲉⲛⲟⲩⲱⲩⲛ ⲉⲣⲁⲛⲛⲉⲧⲟⲩⲱⲩⲧ** (dies ward uns zum vorbilde, daß wir nicht begehrrer des bösen wären) 1 Cor 10, 6. Die zum boh. neigenden mitteläg. texte zeigen gleichfalls den conjunctiv: **ⲁⲉ ⲛⲧⲉⲧⲉⲛⲉⲙⲁⲓ** (daß ihr wisset) Eph 6, 22.

Im sah. dialect und auch im M. folgt dagegen auf das **ⲁⲉ** finale vielmehr regelmäßig das zweite oder dritte futur, z. b. S. **ⲟⲩⲱⲙⲁ ⲁⲉ ⲉⲣⲉ ⲟⲩⲃⲟⲙ ⲛⲁⲩⲱⲩⲛⲉ ⲛⲁⲕ** (iß, daß dir kraft werde) 1 Reg 28, 22; **ⲉⲁⲩⲉⲓ ⲱⲁⲣⲟⲩ ⲁⲉ ⲉⲩⲛⲁⲃⲁ ⲛⲉⲑⲱⲩⲛⲉ ⲛⲉⲭⲁⲩⲙⲟⲩ ⲉⲑⲟⲗ ⲟⲩⲧⲟⲟⲩⲧⲩ** (zu ihm gekommen, damit sie ihn besuchten und von ihm gesegnet würden) MING. 178; **ⲉⲣⲛⲁⲩ ⲟⲩⲙⲟⲛⲟⲛ ⲁⲉ ⲉⲩⲛⲁⲟⲩⲱⲙⲁ ⲁⲗⲗⲁ ⲁⲉ ⲉⲩⲉⲥⲱⲧⲁⲓ** (sie wollen nicht nur, daß sie essen, sondern daß sie hören) Z. 263; **ⲕⲱ ⲛⲉⲱⲧⲛ ⲛⲧⲙⲛⲧⲁⲑⲛⲧ ⲁⲉ ⲉⲧⲉⲧⲛⲉⲱⲩⲛⲟ** (verlaßt die thorheit, daß ihr lebet) Prov 9, 6 — für B. **ⲭⲱ ⲛⲧⲙⲉⲧⲁⲧⲣⲛⲧ ⲛⲉⲁⲑⲛⲛⲟⲩ ⲟⲩⲛⲁ ⲛⲧⲉⲧⲉⲛⲱⲩⲛⲟ**; M. **ⲛⲁⲓⲣⲉⲓ ⲛⲛⲉⲓ ⲉⲛ ⲁⲉ ⲉⲩⲉⲱⲩⲛⲓ ⲛⲧⲉⲓⲣⲉ ⲛⲣⲛⲧ** (ich schreibe euch dies nicht, daß es so in mir sei) 1 Cor 9, 15; und selbst mit dem präs. I: **ⲛⲉⲓ ⲉⲧⲛⲣⲉⲥⲑⲉⲩⲉⲓ ⲟⲩⲗⲁⲩ ⲁⲉ ⲥⲉⲛⲁⲣⲛⲛⲉⲩⲁⲩⲉ ⲙⲙⲁⲓ** (der, für den ich hote bin, damit ich offenbart werde) Eph 6, 20. Auf das B. **ⲁⲉ** folgt mitunter gleichfalls ein **ⲉⲩⲛⲁ** z. b. **ⲁⲉ ⲉⲩⲛⲁⲙⲁⲟⲩ ⲙⲱⲟⲩ** (daß er wasser schöpfe) Z. 47,; das futurum verräth sich aber noch durch die form als ein sahidisches, auf mangelhafter übersetzung beruhendes. Das negative verb wird nach dem S. **ⲁⲉ** immer durch **ⲛⲛⲉ** ausgedrückt: **ⲙⲛⲣⲁⲣⲛⲉ ⲁⲉ ⲛⲛⲉⲩⲣⲁⲣⲛⲉ ⲙⲙⲱⲧⲛ** (richtet nicht, daß sie euch nicht richten) Mt 7, 1; für **ⲁⲉ** **ⲛⲛⲉ** wird oft **ⲁⲛⲛⲉ** geschrieben, z. b. **ⲁⲛⲛⲉ ⲛⲕⲁⲩⲥⲟⲛ ⲉⲛⲱⲭⲗⲉⲓ**

παί (daß nicht die hitze mir zur last falle) Z. 367; ebenso M. **ⲭⲉ ⲛⲛⲉ ⲛⲥⲁⲁⲁⲛⲁⲥ ⲛⲓⲣⲁⲗⲉ** (daß nicht der Satan versuche) 1 Cor 7, 5. Auch im B. ist **ⲭⲉ ⲛⲛⲉ** gern gestattet: **ⲉⲓⲉⲱⲛⲃ ⲱⲁ ⲉⲃⲟⲗ ⲭⲉ ⲛⲛⲉⲓⲛⲁⲱ ⲉⲛⲧⲁⲕⲟ** (er wird bis zu ende leben, daß er das verderben nicht sehe) Ps 48, 40 = S. **ⲓⲛⲁⲱⲛⲓⲣ ⲱⲁⲃⲟⲗ ⲭⲉ ⲛⲓⲛⲁⲛⲁⲱ ⲁⲛ ⲉⲛⲧⲁⲕⲟ** (er wird zu ende leben, daß er das verderben nicht sehen wird, ohne es zu sehen).

ⲭⲈⲭⲁⲥ : ⲭⲈⲬⲁⲥ ⲭⲈⲬⲁⲥ : ⲭⲈⲬⲈⲈⲥ (eig. daß laß es), 612. damit, ist im S. und M. gebräuchlicher als im B. und wird construiert wie das einfache **ⲭⲉ**. B. **ⲭⲈⲭⲁⲥ** hat also den conjunctiv nach sich, z. b. **ⲁⲓⲱⲱⲛⲓ ⲛⲟⲓⲣⲁⲓⲁⲕⲱⲛ ⲛⲧⲉ ⲛⲥⲉⲃⲓ ⲭⲈⲭⲁⲥ ⲛⲧⲉⲓⲧⲁⲭⲣⲉ ⲛⲱⲱⲱ ⲛⲧⲉ ⲛⲓⲟⲩ** (er ward ein diener der beschneidung, damit er bestätigte die verheißungen der väter) Rom 15, 8 — wo eine variante den sahidicismus **ⲉⲓⲉⲧⲁⲭⲣⲉ** hat; **ⲁⲓⲧⲁⲟⲓⲟⲩ ⲉⲥⲱⲟⲩ ⲉⲣⲱⲧⲉⲛ ⲭⲈⲭⲁⲥ ⲛⲧⲉ ⲛⲟⲓⲣⲁⲓ ⲛⲟⲓⲣⲁⲓ ⲙⲙⲱⲧⲉⲛ ⲓⲛⲉⲓ ⲥⲁⲃⲟⲗ ⲛⲛⲓⲉⲧⲣⲱⲟⲩ** (er sandte ihn aus euch zu segnen, damit ein jeder von euch sich von dem bösen entferne) Act 3, 26; **ⲁⲓⲥⲃⲁⲓ ⲛⲱⲧⲉⲛ ⲭⲉ ⲛⲧⲉ ⲛⲉⲧⲉⲛⲓⲧ ⲉⲙⲕⲁⲣ ⲁⲛ ⲁⲗⲗⲁ ⲭⲈⲭⲁⲥ ⲛⲧⲉⲧⲉⲛⲉⲙ ⲉⲧⲁⲣⲁⲛⲓ ⲉⲧⲉⲣⲣⲟⲓⲟ ⲛⲃⲏⲧ ⲉⲣⲱⲧⲉⲛ** (ich schrieb euch, daß euer herz nicht betrübt sei, sondern damit ihr wisset die liebe, welche in mir zu euch überfließt) 2 Cor 2, 4. Der infinitiv nach **ⲭⲈⲭⲁⲥ**, wie **ⲛⲁⲓⲗⲟⲥ ⲭⲉ ⲛⲁⲓⲉⲣⲁⲓⲟⲓⲛ ⲭⲈⲭⲁⲥ . . . ⲉⲱⲧⲉⲙⲟⲗⲓ ⲛⲉⲙⲱⲟⲩ** (Paulos achtete es aber billig ihn nicht mit sich zu nehmen) Act 15, 38 — für S. **ⲛⲉⲓⲁⲓⲟⲩ ⲉⲧⲙⲁⲓ**, ist weniger üblich; er kommt auch vor in **ⲭⲈⲭⲁⲥ ⲉⲟⲣⲟⲩⲱⲉ** für **ⲭⲈⲭⲁⲥ ⲛⲥⲉⲱⲉ** Act 15, 34. Im S. ist der conjunctiv nach **ⲭⲈⲬⲁⲥ** selten, z. b. **ⲭⲈⲬⲁⲥ . . . ⲛⲓⲉⲣⲥⲁⲣ** (damit er lehrer würde) Z. 362; ebenso im M. **ⲭⲈⲬⲈⲥ ⲛⲥⲉⲱⲧⲉⲙⲁⲓⲧⲟⲩ ⲛⲱⲓⲟⲩ ⲉⲃⲁⲗ ⲓⲣⲓⲛ ⲛⲥⲁⲁⲁⲛⲓ** (daß sie nicht heimlich von den dieben fortgetragen werden) Bar 6, 47; **ⲭⲈⲬⲈⲥ ⲛⲧⲉⲧⲛⲱⲱⲛⲓ** (damit ihr werdet) Phil 4, 10.

Dem S. **ⲭⲈⲬⲁⲥ** folgt meist entweder das futurum II, z. b. **ⲭⲈⲬⲁⲥ ⲉⲓⲛⲁⲭⲟⲟⲥ ⲛⲧⲉⲓⲣⲉ** (daß ich so sage) Z. 589; **ⲓⲱⲏ ⲉⲉ ⲛⲙ ⲉⲧⲉⲧⲛⲟⲓⲣⲁⲱⲟⲩ ⲭⲈⲬⲁⲥ ⲉⲣⲉ ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁⲁⲁⲱ ⲛⲓⲧⲛ ⲁⲣⲓⲥⲟⲩ ⲛⲁⲱ ⲛⲧⲉⲓⲣⲉ** (alles was ihr wollt, daß die menschen euch thun sollen, thut ihnen also) Mt 7, 12; **ⲭⲈⲬⲁⲥ ⲛⲙⲁ ⲁⲛⲟⲕ ⲉⲧⲟ ⲙⲙⲟⲩ ⲉⲧⲉⲧⲛⲛⲁⲱⲱⲛⲉ ⲓⲱⲧⲧⲏⲣⲧⲛ ⲙⲙⲁⲱ** (damit, wo ich bin, auch ihr seid) Joh 14, 3 — für B. **ⲓⲣⲏⲁ ⲫⲙⲁ ⲁⲛⲟⲕ ⲉⲧⲱⲟⲛ ⲙⲙⲟⲩ ⲛⲟⲱⲧⲉⲛ ⲓⲱⲧⲉⲛ ⲛⲧⲉⲧⲉⲛⲱⲱⲛⲓ ⲙⲙⲁⲱ ⲛⲉⲙⲏ**; — oder das futurum III, z. b. **ⲥⲣⲛⲟⲓⲣⲉ ⲛⲁⲛ ⲭⲈⲬⲁⲥ ⲉⲣⲉ ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛⲟⲓⲱⲧ ⲙⲟⲩ ⲓⲁ ⲛⲗⲁⲟⲥ ⲁⲓⲱ ⲛⲧⲉⲧⲙ ⲛⲣⲉⲟⲛⲟⲥ ⲧⲏⲣⲓ ⲓⲉ ⲉⲃⲟⲗ** (uns nützt, daß ein einziger mensch sterbe und daß nicht das ganze volk untergehe) Joh 14, 50; **ⲛⲧⲉⲧⲛⲣⲱⲕⲣⲓⲁ ⲁⲛ ⲭⲈⲬⲁⲥ ⲉⲣⲉ ⲟⲩⲁ ⲧⲥⲁⲱ ⲛⲓⲧⲛ** (ihr habt nicht nöthig, daß einer euch lehre) 1 Joh 2, 27 — für B. **ⲧⲉⲧⲉⲛⲉⲣⲱⲕⲣⲓⲁ ⲁⲛ ⲛⲧⲉ ⲟⲩⲁⲓ ⲧⲥⲁⲱ ⲛⲱⲧⲉⲛ**; **ⲱⲱⲉ ⲉⲣⲟⲕ ⲉⲣⲓⲱⲏ ⲭⲈⲬⲁⲥ ⲉⲛⲉⲣⲉ ⲉⲧⲉⲕⲧⲣⲟⲫⲏ ⲙⲙⲏⲛⲉ** (du mußt arbeiten, damit du deine tägliche nahrung findest) Nic.

2, 244 — mit der variante **κεκας εκπαρε**; **κεκας αν εμεταλοφ εγραν** **πραρ πσον**, M. **κεκεες αν εμεταλαφ ερλνι πογατα πσαν** (nicht daß er sich oftmals opfere) Hebr 9, 25. Auch der mitteläg. dialect hat häufiger die sah. construction: **κεκεες επνεχι** (daß wir nehmen) Hebr 6, 18; **κεκεες ελε πφ† ψωπι** (daß Gott werde) 1 Cor 15, 28. Ablösend findet sich auch der conjunctiv nach **κεκας**, z. b. **κεκας ερεψωπι ερχνκ εβολ αγω ντε πκομοο εμμε** (damit sie vollkommen seien und daß die welt wisse) Joh 17, 23. Ein seltenes beispiel des conjunctivus futuri nach **κεκας** steht Z. 333; vergl. § 450. Die negation nach **κεκας** ist **ππε**, z. b. **ραθν πρωβ πμ ψινε πακ πσα ογτεχνι κε ππεκογαι οεικ πχιπχι**, var. **κεκας ππεκογαι πγοοεικ** (vor allen dingen suche dir eine kunst, daß du nicht das brot umsonst essest) Nic. 2, 243; **κεκας ππεγολιθε μμοι** (daß sie mich nicht bedrängen) Z. 297.

613. **ΖΗΝΑ** (ἵνα, damit) ist aus dem griechischen nur in den boh. dialect übergegangen und fordert hier regelmäßig den conjunctiv, z. b. **πετα φ† γαρ αν ογωρη απεψωρι επικομοο ρινα πτεφ†ραν επικομοο αλλα ρινα ντε πκομοο πορεμ εβολ ριτοτγ** (denn nicht hat Gott seinen sohn in die welt gesandt, damit er die welt richte, sondern damit die welt durch ihn errettet werde) Joh 3, 17; **φαι αφ† ρινα πτεφερμεορε** (dieser kam, damit er zeugte) 1, 7; **φαι δε πε φογωψ αφν εταφταογοι ρινα φν πιθεν εταφτηνγ πνι πταψτεμτακε ρλι εβολ πδντογ αλλα πτατογποσγ δεν πιεροογ πδαι** (dies ist der wille deß, der mich gesandt hat, daß ich keinen von allen denen, welche er mir gegeben hat, verliere, sondern daß ich jeden am jüngsten tage erwecke) 6, 39 — für S. **κεκας ππατακο . . . αλλα ειετογποσογ**; **αφθωμ απογρητ ρινα πτογψτεμπαγ ππογθαλ ογορ πτογψτεμκα† δεν πογρητ ογορ πτογκοτογ ραροι πτατογχωογ** (er verschloß ihre augen, so daß sie nicht sehen mit ihren augen, und verschloß ihr herz, so daß sie nicht empfinden mit ihrem herzen und sich zu mir wenden, daß ich sie heile) 12, 40 — für S. **κεκας ππεγπαγ . . . αγω πσποι πκεκοτογ ταταλσοογ**; **αγογωρη πκε παρχιερεγς πραπρηπεετης ρινα πσεταρογ** : **αγχοογ πσι παρχιερεγς πρεπρηπεετης κεκας ερεσοπγ** (die hohenpriester schickten diener, damit sie ihn fiengen) 7, 32. Vergl. § 448. Andere verbalformen nach **ρινα** sind selten und zu beanstanden; so das participium des präsens I: **††ρο δε ερωτεν ρινα ογσαχι πογωτ ερετεπχω μμογ τηρογ ογορ πτεψτεμ ρανφωρη ψωπι δεν θηπογ** 1 Cor 1, 10 — wo doch das griechische **πα-ρακαλῶ δὲ ὑμᾶς, ἵνα τὸ αὐτὸ λέγητε πάντες καὶ μὴ ἢ ἐν ὑμῖν σχίσματα** vielmehr **πτετεπχω** erwarten ließe. Dagegen verbindet sich **ρινα** bisweilen mit **κε**, wie **κε ρινα πσεωλι** (damit sie aufnehmen) Z. 68, **κε ρινα πτεφσαχι** (damit er rede) Z. 77, und läßt dann das dritte und das

negative futur zu, z. b. **ⲭⲉ ⲟⲩⲛⲁ ⲉⲓⲉⲙ** (damit sie wissen) Jos 3, 7; **ⲁⲛⲟⲩⲓ ⲉⲃⲟⲩⲛ ⲉⲛⲡⲣⲉⲧⲱⲣⲓⲟⲛ ⲟⲩⲛⲁ ⲭⲉ ⲛⲡⲟⲩⲥⲱⲩ** (sie kamen nicht in das gericht, damit sie sich nicht befleckten) Joh 18, 28 — S. **ⲭⲉⲕⲁⲥ ⲛⲡⲉⲩⲥⲱⲩ**. Wie eine präposition gebraucht ist **ⲟⲩⲛⲁ** an dieser stelle: **ⲕⲟⲣⲭⲥ ⲟⲩⲛ ⲟⲩⲛⲁ ⲟⲩⲛ ⲭⲉ ⲥⲉⲣⲛⲕⲉⲕⲱⲣⲩ ⲁⲛⲛⲁⲟⲩ** (haut den baum ab; wozu, ἵνατί, hindert er das land?) Luc 13, 7 — entsprechend dem S. **ⲱⲁⲁⲧⲥ ⲉⲉ ⲉⲧⲏⲉ ⲟⲩ ⲥⲟⲩⲱⲥⲩ ⲁⲛⲕⲉⲛⲁⲟ**, während eine variante **ⲟⲩⲛⲁ ⲟⲩⲛ ⲭⲉ ⲛⲡⲉⲥⲉⲣⲛⲕⲉⲕⲱⲣⲩ** hat. Der infinitiv bei **ⲟⲩⲛⲁ**, wie Ez 36, 40, ist falsch.

ⲉⲱⲥⲧⲉ (ὥστε, so daß), mitunter **ⲟⲩⲱⲥⲁⲉ** geschrieben, ist eine 614. beiden dialecten gemeinsame consecutive partikel, die eine wirkliche folge anknüpfen kann, ohne die form des verbs zu berühren, z. b. S. **ⲧⲁⲓ ⲧⲉ ⲉⲉ ⲛⲧⲁ ⲛⲡⲟⲩⲧⲉ ⲙⲉⲣⲉ ⲛⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲟⲩⲱⲥⲧⲉ ⲛⲉⲩⲱⲩⲛⲣⲉ ⲛⲟⲩⲱⲧ ⲁⲩⲧⲁⲁⲩ ⲟⲩⲁⲣⲟⲟⲩ** (so hat Gott die welt geliebt, daß er seinen einzigen sohn für sie hingab) Z. 330. Gewöhnlicher aber regiert **ⲟⲩⲱⲥⲧⲉ** den conjunctiv oder den infinitiv mit **ⲉ** oder **ⲉⲟⲣⲉ**. Der conjunctiv: B. **ⲟⲩⲁⲛⲙⲓⲩ ⲧⲁⲣ ⲛⲁⲩⲉⲣⲫⲁⲃⲣⲓ ⲉⲣⲱⲟⲩ ⲟⲩⲱⲥⲧⲉ ⲛⲧⲟⲩⲓ ⲉⲭⲱⲩ ⲛⲧⲟⲩⲟⲩⲓ ⲛⲉⲙⲁⲩ ⲛⲭⲉ ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲏⲉⲛ** (viele heilte er, so daß alle zu ihm kamen und ihn berührten) Mc 3, 40; B. **ⲟⲩⲟⲟⲩ ⲱⲁⲥⲱⲩⲛⲓ ⲉⲟⲩⲱⲩⲩⲛ ⲟⲩⲱⲥⲧⲉ ⲛⲥⲉⲓ ⲛⲭⲉ ⲛⲟⲩⲁⲗⲁⲧⲓ ⲛⲧⲉ ⲧⲫⲉ ⲛⲥⲉⲟⲩⲟⲩ ⲉⲭⲉⲛ ⲛⲥⲭⲁⲗ** (und das senfkorn wird ein großer baum, so daß die vögel des himmels kommen und auf seinen zweigen wohnen) Mt 13, 32. S. **ⲟⲩⲱⲥⲧⲉ ⲛⲧⲉⲧⲙⲁ ⲗⲁⲁⲩ ⲱⲩⲱⲩⲛ** (so daß nichts übrig bleibt) Z. 270; S. **ⲟⲩⲱⲥⲧⲉ ⲛⲉⲩⲱ** (so daß er verweilt) Z. 307; S. **ⲟⲩⲱⲥⲁⲉ ⲛⲧⲛⲧⲱⲥⲉ** (so daß wir nicht trinken) Z. 447; B. **ⲟⲩⲱⲥⲧⲉ ⲛⲧⲉⲱⲧⲉⲙ ⲟⲩⲗⲓ ⲱⲩⲭⲉⲙⲭⲟⲙ ⲛⲥⲛⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲉⲛ ⲛⲙⲱⲩⲧ ⲉⲧⲉⲙⲙⲁⲩ** (so daß niemand auf dem wege herauskommen kann) Mt 8, 28 — für S. **ⲟⲩⲱⲥⲧⲉ ⲉⲧⲙⲧⲣⲉ** (sic) **ⲗⲁⲁⲩ ⲉⲱⲉⲓ**. Der infinitiv: B. **ⲓⲥⲭⲉ ⲥⲉⲉⲛ ⲧⲉⲧⲉⲛⲫⲩⲧⲭⲛ** oder **ⲓⲥⲭⲉ ⲥⲉⲉⲛⲧ ⲉⲧⲉⲧⲉⲛⲫⲩⲧⲭⲛ ⲟⲩⲱⲥⲧⲉ ⲉⲃⲱⲙⲥ ⲁⲛⲁⲣⲉⲩⲙⲱⲟⲩⲧ ⲥⲱⲧⲉⲙ ⲛⲥⲱⲓ** (wenn es euere absicht ist, meinen todten zu bestatten, ὥστε θάψαι, so hört auf mich) Gen 23, 8; Mt 15, 33; S. **ⲟⲩⲱⲥⲧⲉ ⲉⲧⲣⲁⲟⲩⲛⲟⲧⲁⲥⲥⲉ ⲛⲟⲉ ⲛⲟⲩⲁ ⲛⲓⲕⲟⲩⲓ** (so daß ich unterthan wäre wie einer der jungen) Ming. 175.

ⲉⲟⲩⲱⲥ (ὅπως, damit), im B. gebräuchlich, wird gleichfalls mit 615. dem conjunctiv oder mit dem infinitive construiert, z. b. **ⲟⲩⲟⲩⲱⲥ ⲛⲧⲉⲩⲩⲱⲩⲕ ⲉⲃⲟⲗ** (daß erfüllt würde) Mt 2, 20 — für S. **ⲭⲉⲕⲁⲥ ⲉⲩⲉⲭⲱⲩⲕ ⲉⲃⲟⲗ**; **ⲟⲩⲟⲩⲱⲥ ⲛⲧⲟⲩⲱⲧⲉⲙⲱⲩⲱⲩⲱⲩ ⲟⲩⲁⲉ ⲉⲱⲧⲉⲙⲟⲩⲱⲩⲱⲩ ⲛⲕⲉⲛⲟⲩⲧⲓ ⲉⲏⲏⲗ ⲉⲛⲟⲩⲛⲟⲩⲧⲓ** (damit sie nicht dienen noch huldigen einem andern Gotte) Dan 13, 28. Nach **ⲟⲩⲟⲩⲱⲥ ⲭⲉ** ist wie nach **ⲟⲩⲛⲁ ⲭⲉ** das negative futur zulässig, z. b. **ⲟⲩⲟⲩⲱⲥ ⲭⲉ ⲛⲡⲉⲩⲩⲱⲩⲕ** (damit er nicht säumte) Act 20, 16.

ⲛⲏⲛⲱⲥ (μήπως) und häufiger **ⲛⲏⲛⲟⲧⲉ** (μήποτε) damit nicht 616. sind in beiden dialecten gebräuchlich und fordern den conjunctiv: **ⲱⲩⲱⲩⲛ**

618. **ὥς** (ώς, wie) leitet sätze der vergleichung noch häufiger ein und regiert regelmäßig das particip, wenn die aussage, welche sie enthalten. eine vorgestellte ist: als ob, z. b. S. **ροεινε μεν προητογ νε ψαγα εβολ ρητογ ψα τηγλη απωνη εαπαζε αμοογ ρωε επεγψηρε νε** (einige von ihnen giengen ihnen bis zur thür des lebens entgegen sie zu begrüßen, als ob sie ihre kinder wären) Dul. 48; S. **ερωε επτε νε απιστη ρωε ερενελεγεροε νε** (zwei gläubige frauen sind als wären sie freie) Z. 334; B. **παρτςαω γαρ ηωογ νε ρωε ερε περψιψι πτοτγ** (er lehrte sie, als wie wenn er macht hätte) Mc 1, 22; S. **ρωε επαρικε ηρωε αν, M. ρωε επαρικε επ ηρωε** (nicht als ob wir menschen gefallen) 1 Thess 2, 4 — für B. **αφρητ αν ηραπογον εγρανωογ ηηρωε** (ούχ ως άνθρωποις ἀρέσκοντες); S. **αψωηε ηνετρα ηνωε ρωε ειρα ηνωε** (ich war denen unter dem gesetzte als sei ich unter dem gesetzte) 1 Cor 9, 24; B. **ρωε εα ρωε ηωε ψωηη ηαν** (wie uns alles geworden ist) 2 Petr 1, 3; S. **ετθε παι ρωε εαηεμε** (deshalb ist's als ob wir wissen, d. h. wissen wir doch) Nic. 1, 54; B. **χατ πτοτη ρωε ητηηογ αν** (halt mich bei dir als nicht kommend) Luc 14, 18; B. **αρετεηρι ηηασωη ρωε ηεταχρηογ αν** (ihr macht meine rathschläge als seien sie nicht gültig) Prov 1, 24; B. **ρωε ηεραψι αν, M. ρωε ηελεψι επ** (als ob sie sich nicht freuen) 1 Cor 7, 30. **ρωε** in zeitlicher bedeutung ist nicht an das particip gebunden, ebenso wenig wenn es sich mit **ηε** verbindet, z. b. **αδωτην τετεηνωε ερον ρωε ηε ανιρι αφαι :** **ετθε ογ τετπειωρη ηωηη ρωε ητανερ παι** (was seht ihr uns an, als haben wir dies gethan) Act 3, 12; S. **ογ ηετςαοκει ητεμωε ηεγηροωε ετογααε ετθε τεηστολη ηηετωηριε ηταγωηε ερον τεπογ ηεηε αρα σογονε εβολ ρωε ηε εεγμψωηε αν τηετικ ηη αμωη** (was scheint der großen heiligen synode in betreff des eben vorgelesenen nestorianischen briefes: ist er offenbar als mit dem glauben übereinstimmend oder nicht?) Z. 273.

619. Das **ε** der steigerung kann ein verb im infinitiv anknüpfen, z. b. **παποηι ογνηψτ νε εχαγ ηη εβολ** (meine sünde ist größer, als sie zu vergeben) Gen 4, 13 — was ohne zweifel auch **εορεκχαγ** heißen könnte. Andere steigernde partikeln, wie **εροτε : ερογε** oder **ιε**, verlangen jedoch das participium absolutum; z. b. **ηανεε γαρ ηακ ητεκι εδογη επωηε εκοι ηααηε εροτε εογον ηιη επογτ ερον : ηαπογ γαρ ηακ εβωη ερογη επωηε εκο ηααηε ερογ εροε επε τεκωη επτε αμωκ** (denn es ist besser, daß du als krüppel ins leben eingehest, als daß du zwei hände habest etc.) Mt 18, 8; **ηανεε γαρ ηακ ητεκι εδογη επωηε εογβαλ ηετεμωκ ιε ογον βαλ η αμωκ : ηαπογ γαρ ηακ επε ογβαλ ηογωη αμωκ εβωη ερογη επωηε ερογ επε βαλ επαγ αμωκ** (denn es ist dir besser, daß du einäugig ins leben ein-

gehest, als daß du zwei augen habest) *ib.* 9; ebenso *ie epe xix cnot* *epok* *Mc* 9, 43; *exote epe onon salox cnot* *epok* *ib.* 44; *exote eonon hal b mmon* *ib.* 45. Statt des particips ist auch der causative infinitiv in diesen fällen gestattet: *ne nanes rap nwoy ne mnotconen* *phawt* *exote eycownc* : *cnot rap nay ene mnotconen tegin* *nrogo etreyconnc* (es wäre besser, daß sie den weg nicht erkannt hätten, als daß sie ihn erkannten) *2 Petr* 2, 21; oder eine umschreibung, wie: *nrogo eoe etoyoww enay* (mehr als sie sehen wollen) *Z.* 484.

8. ZEITBESTIMMUNG.

Zeitliche verhältnisse, welche zu der handlung des hauptsatzes in be- 620.
ziehung gesetzt werden, kleidet die koptische sprache zunächst in die form eines absoluten particips. Z. b. *taicw anon ancoθmec ecnnoy eho* *den tpe enxn nmaq gixen nitwoy eθoγa* : *ancwta anon etecw eacze eho* *gn tne enwθon nmaq gma ptooy etoγa* (diese stimme hörten wir, vom himmel kommend, als wir mit ihm auf dem heiligen berge waren) *2 Petr* 1, 18. So bezeichnet *epe* indem, während, da: *epe . . na* wann; *apw* : *pw* wann, wenn; *eta* : *ptere* als, nachdem; *ete mne* : *ptere* als nicht; *mapte* ehe — wie im xxxii. cap. dargelegt ist, und *wate wante* bis daß. Andererseits ersetzt der infinitiv mit präpositionen zeitliche nebensätze, wie *den pxinte*, *den pxinore* : *gma ptre* indem, *menenca* : *mnca* nachdem. Es fällt daher den wenigen temporalen conjunctionen adverbialen oder präpositionalen ursprungs, welche die sprache hat, nur die untergeordnete rolle zu, einen an sich ausreichenden ausdruck zu verstärken und zu verdeutlichen: dergleichen vor die participia tretende conjunctionen sind *menenca* (nachdem), *ixen* : *xin* (seit), *sat* : *ga* (bevor), *ancon* (so oft), *con niken* : *con nma*, *ncon nma* (so oft als), *nay nma* (allemaal daß). Häufiger aber werden manche griechische conjunctionen in diesem sinne verwandt, namentlich *gwc* (indem, so lange als), *gocon* (so lange als), *en* : *en* (da), *gote* (als), *enoc et* (indem), *gotan* (wann).

Die koptischen conjunctionen haben regelmäßig das absolute particip 621.
nach sich: so *menenca*, wiewohl selten: B. *menenca etaywne* (nachdem er gelitten hatte) *Act* 1, 2 — für das gewöhnlichere S. *mnca tpe* ; — beständig aber *ixen* : *xin*, welches in der bedeutung »während« das participium qualitativum fordert: B. *ixen eqon* (während er noch lebt); S. *xin en* *procos* (während du in der welt bist) *MING.* 214; S. *ayrit ncw ixen eiden tot* : *anox* *epok xin egn tote* (ich war auf dich angewiesen, während ich noch im mutterleibe war) *Ps* 21, 11; S. *sale xin eqnhtc* (schon lahm.

während er in ihrem leibe war) Act 3, 2; S. **ⲭⲓⲛ ⲉⲧⲣⲏ ⲧⲉⲗⲓⲗⲁⲁ** (während er in Galiläa war) Luc 24, 6 — was nothwendigerweise **ⲭⲏ ⲉⲓⲣⲏ** heißen muß; — während es in der bedeutung »seit« das part. abs. perf. erheischt: B. **ⲓⲥⲭⲉⲛ ⲉⲧⲁⲕⲉⲣⲣⲏⲧⲉ** (seit du begonnen hast): S. **ⲭⲓⲛⲧⲁⲓⲁⲩⲏⲕ** (seit ich gegangen bin) Act 24, 11 — so regelmäßig **ⲭⲓⲛⲧⲁ** für **ⲭⲓⲛ ⲛⲧⲁ**; S. **ⲭⲓⲛ** wird auch wohl mit **ⲭⲉ** verbunden: **ⲭⲓⲛ ⲛⲕⲁⲓ ⲭⲉ ⲛⲧⲁⲩⲏ ⲛⲧⲁⲥⲣⲓⲙⲉ** (seit der zeit, daß ich meine frau nahm) Z. 346; B. **ⲓⲥⲭⲉⲛ ⲙⲡⲁⲧⲉ** (als noch nicht): **ⲓⲥⲭⲉⲛ ⲙⲡⲁⲧⲟⲩⲉⲣⲏⲕⲓ ⲙⲙⲟⲩ** (als er noch nicht empfangen worden war) Luc 2, 21. **Ⲭⲁⲧⲣⲏ : ⲑⲁⲙ** (bevor) hat immer **ⲙⲡⲁⲧⲉ** nach sich: B. **Ⲭⲁⲧⲣⲏ ⲙⲡⲁⲧⲉⲓⲥⲣⲓⲙⲓ** (ehe er ein weib nahm Z. 61; S. **ⲛⲩⲩⲟⲟⲛ ⲁⲛ ⲛⲟⲓ ⲛⲩⲩⲣⲉ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲑⲁⲙ ⲙⲡⲁⲧⲉ ⲙⲁⲣⲓⲁ ⲭⲛⲟⲩ** (der sohn Gottes ist nicht, bevor Maria ihn geboren hat) Z. 246; S. **ⲑⲁⲙ ⲉⲙⲡⲁⲧⲣⲓⲕⲟⲩⲧⲓ** (ehe er zurückkehrte) Sir 46, 19.

Sonst folgt den bestimmten substantivischen adverbien der zeit, wo sie als conjunctionen dienen, das relativum, z. b. **ⲥⲟⲛ ⲧⲁⲣ ⲛⲏⲕⲉⲛ ⲉⲧⲉⲧⲛⲡⲁⲟⲩⲩⲙ ⲙⲡⲁⲓ ⲩⲏⲕ : ⲥⲟⲛ ⲧⲁⲣ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲉⲧⲛⲡⲁⲟⲩⲩⲙ ⲙⲡⲉⲓⲟⲉⲓⲛ** (so oft ihr dies brot essen werdet) 1 Cor 11, 26; S. **ⲩⲣⲁⲓⲧⲣⲉⲧⲩⲙⲑⲓ ⲑⲩⲟⲩ ⲛⲣⲟⲩⲟ ⲉⲭⲏ ⲧⲁⲛⲉ ⲛⲣⲉⲙⲟⲥ ⲙⲡⲥⲟⲛ ⲉⲧⲓⲥⲩⲩⲧⲉ ⲙⲙⲟⲩ ⲛⲧⲟⲟⲩⲟⲩ** (er läßt sie vielmehr auf den kopf der heiden treten, sobald er sie von ihnen errettet) Z. 592; S. **ⲛⲁⲓ ⲛⲓⲙ ⲉⲩⲁⲕⲩⲛⲣⲧⲏⲕ ⲑⲁ ⲛⲉⲧⲣⲏ ⲛⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ ⲩⲣⲁⲩⲩⲙⲉ ⲑⲏ ⲟⲩⲕⲟⲩⲓ ⲛⲁⲛⲁⲛⲁⲩⲓⲥ** (so oft du mit denen in den strafen mitleid hast, sind sie in einer kleinen erholung) Z. 339.

ⲉⲩⲩⲁⲛ (wenn) ist keine temporale, sondern eine hypothetische partikel; gleichwohl begegnet man ihr mitunter in der bedeutung **ὅταν** (wann) mit dem conditional verbunden, wie es scheint, incorrect, z. b. B. **ⲑⲁⲛ-ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲉⲩⲩⲁⲛ ⲁⲓⲩⲁⲛⲱⲗⲓ ⲙⲡⲓⲛⲁⲧⲩⲉⲗⲉⲧ ⲉⲃⲟⲗ ⲑⲁⲣⲩⲟⲩ** (ἡμέραι ὅταν ἀπαρθῇ ἀπ' αὐτῶν ὁ νομφίος) Mt 9, 15 — wofür der sah. text besser liest: **ⲑⲉⲛⲣⲟⲟⲩ ⲉⲓⲩⲁⲛⲉⲓ ⲙⲡⲓⲛⲁⲧⲩⲉⲗⲉⲧ ⲛⲧⲟⲟⲩⲟⲩ**; B. **ⲉⲩⲩⲁⲛ ⲁⲓⲩⲁⲛⲟⲩⲩⲱ ⲉⲃⲟⲗ ⲩⲣⲁⲣⲉⲧⲉⲛⲉⲙⲓ** (wann die bäume jetzt ausschlagen, so wißt ihr) Luc 24, 30 — wo der lesart in der diezischen hdsch. **ⲉⲩⲩⲁⲛ ⲉⲓⲛⲁⲟⲩⲩⲱ** offenbar der vorzug gebührt. Häufig dagegen wird ein temporaler satz im participium absolutum durch **ⲁⲥⲩⲩⲁⲛⲓ : ⲁⲥⲩⲩⲁⲛⲉ** (es geschah), **ⲉⲥⲉⲩⲩⲁⲛⲓ : ⲉⲥⲉⲩⲩⲁⲛⲉ**, **ⲥⲛⲁⲩⲩⲁⲛⲉ** (es wird geschehen), **ⲁⲥⲩⲩⲁⲛⲩⲱⲛⲓ : ⲉⲥⲩⲩⲁⲛⲩⲱⲛⲉ** (wann es geschieht) — nach dem vorgange des hebräischen **וְהָיָה** — eingeleitet. Es kann jedoch ein verb von diesem unpersönlichen ausdruck auch durch den conjunctiv abhängig gemacht werden, wie z. b. **ⲥⲛⲁⲩⲩⲁⲛⲉ ⲛⲩⲙⲁⲥⲧⲓⲛⲟⲩ ⲙⲙⲟⲩ** (es wird geschehen, daß er sie züchtigt) Z. 388. Vergl. § 442.

622. Die griechischen conjunctionen, mit welchen der koptische text boheirischen wie sahidischen dialects die zeitlichen verhältnißsätze einzu-
leiten liebt, sind keineswegs immer einfach aus einem vorliegenden

original herübergenommen, sondern sind vollständig in die sprache übergegangen.

ΩΣ (ὡς) und das gleichbedeutende **ΩΣΟΝ** (ὥσον) oder **ΕΠΩΣΟΝ**, **ΕΦΩΣΟΝ** (ἐφ' ὥσον) sind die häufigen partikeln der dauer »während, so lange als« und können ein präsens ohne weiteres einführen, z. b. **ΩΣ** **ΠΕΡΟΟΥ** **ΠΕ** : **ΩΣΟΝ** **ΠΕΡΟΟΥ** **ΠΕ** (so lange es tag ist, ἕως ἡμέρας ἐστίν) Joh 9, 4; B. **ἦ** **ΠΑΕΡΨΑΛΙΝ** **ΕΠΑΟΥῖ** **ΩΣ** **ἦ** **ΨΟΝ** (ich werde meinem Gott singen, so lange ich bin, ἕως ὑπάρχω) Ps 145, 2; S. **ΩΣΟΝ** **ἦ** **ΞΑ** **ΠΙΚΟΜΟΣ** **ΑΠΟΚ** **ΠΟΥΘΕΙΝ** **ΑΠΙΚΟΜΟΣ** (so lange ich in der welt bin, ὅταν ἐν τῷ κόσμῳ ᾶ, ich das licht der welt) Joh 9, 5; **ΕΦΩΣΟΝ** **ἦ** **ΨΟΝ** **ΞΕΝ** **ΠΑΜΑΔῆΨΩΠΙ** : **ΕΦΩΣΟΝ** **ΕΙΞΑ** **ΠΕΜΑΔῆΨΩΠΕ** (so lange ich in dieser wohnung bin) 2 Petr 1, 13; S. **ΕΦΩΣΟΝ** **ΠΑΤΨΕΛΕΕΤ** **ΨΟΟΝ** **ΠΑΜΑΥ** (so lange der bräutigam bei ihnen ist, ἐφ' ὥσον μετ' αὐτῶν ἐστὶν ὁ νυμφίος) Mt 9, 15. Besonders der boheirische dialect verbindet jedoch mit **ΩΣ** und **ΩΣΟΝ** (so lange als, indem) lieber das participium absolutum, z. b. **ΩΣ** **ΕΠΠΑΤΨΕΛΕΤ** **ΠΕΜΑΟΥ** (ἐν ᾧ ὁ νυμφίος μετ' αὐτῶν ἐστὶ) Luc 5, 34; **ΩΣ** [lies **ΩΣ**] **ΕΠΠΕΜΑΟΥ** **ΠΞΕ** **ΠΑΤΨΕΛΕΤ** Mt 9, 15; **ΩΣ** **ΕΙΞΕΝ** **ΠΙΚΟΜΟΣ** **ΑΠΟΚ** **ΠΕ** **ΦΟΥΨΙΝ** **ΑΠΙΚΟΜΟΣ** Joh 9, 5; **ΩΣ** **ΕΚΧΗ** **ΠΕΜΑΥ** **ΞΙ** **ΠΑΨΙΤ** : **ΕΠΩΣΟΝ** **ΕΚΞΙ** **ΤΕΞΙΝ** **ΠΑΜΑΥ** (während du mit ihm auf dem wege bist, ἕως οὗτο εἰ ἐν τῇ ὁδῷ μετ' αὐτοῦ) Mt 5, 25; **ΟΥΘΩ** **ΩΣ** **ΕΠΠΟΥ** **ΕΞΡΗ** **ΑΥΔΩΠΙΤ** **ΕΠΠΙ** (und indem er heraufkam, näherte er sich dem hause) Luc 15, 25 — für das einfache S. **ΕΠΠΗΥ** **ΞΕ** **ΕΞΡΑ** **ΑΥΔΩΠ** **ΕΞΟΥΠ** **ΕΠΠΙ** (καὶ ὡς ἐρχόμενος ἤγγισε τῇ οἰκίᾳ); **ΞΑΡΑ** **ΟΥΠ** **ΩΣΟΝ** **ΕΟΥΠ** **ΟΥΣΟΥ** **ΠΤΟΤΕΠ** **ΜΑΡΕΠΕΡΩΠ** **ΕΠΠΕΘΑΠΕΥ** : **ΑΡΑ** **ΞΕ** **ΩΣ** **ΕΟΥΠΤΑΠ** **ΜΑΜΑΥ** **ΑΠΕΟΥΘΕΙΨ** **ΜΑΡΕΠΕΙΡΕ** **ΑΠΠΕΤΝΑΠΟΥΥ** (so lange wir denn nun zeit haben, ὡς καιρὸν ἔχομεν, laßt uns gutes thun) Gal 6, 10. B. **ΩΣ** (als) kann ebenso das part. abs. des perfects nach sich haben: **ΟΥΘΩ** **ΩΣ** **ΕΤΑΥΔΩΠΙΤ** **ΕΤΑΥΠΝΑΥ** **ΕῤῥΑΚ** **ΑΥΡΙΑ** **ΕΞΡΗ** **ΕΧΩΣ** (und als er sich näherte, ὡς ἤγγισεν, und die stadt sah, weinte er über sie) Luc 19, 41.

ΞΕΩΣ (ἕως, bis daß) kommt selten im S. mit **ΨΑΠΤΕ** vor, wie Ps. 231; die conjunction scheint aber in B. mit **ΩΣ** im eine form zusammengefallen zu sein.

ΩΤΕ (ὅτε, als, wann) ist im B. mit allen absoluten participien 623. häufig, am häufigsten mit dem des perfects, z. b. **ΩΤΕ** **ΕΥῤῥΟ** **ΕΡΟΠ** **ΑΠΠΕΨΩΠΕΛ** **ΕΡΟΥ** (ὅτε κατεδέετο ἡμῶν, οὐκ εἰσηκούσαμεν αὐτοῦ) Gen 42, 21; **ΣΠΠΟΥ** **ΠΞΕ** **ΟΥΟΥΠΟΥ** **ΩΤΕ** **ΕΡΕ** **ΠΥΡΕΨΑΠΟΥΤ** **ΠΑΣΩΠΕΛ** **ΕΤΣΑΠ** **ΑΠΨΠΠΙ** (ἔρχεται ὥρα, ὅτε οἱ νεκροὶ ἀκούσονται τῆς φωνῆς τοῦ υἱοῦ) Joh 5, 25 — während gleich darauf steht: **ΣΠΠΟΥ** **ΠΞΕ** **ΟΥΟΥΠΟΥ** **ΩΤΕ** **ΟΥΠ** **ΠΙΞΕΠ** **ΕΥΕΨΩΠΕΛ** **ΕΤΕΨΣΑΠ** (es kommt eine stunde, wann alle seine stimme hören werden) ib. 28; **ΘΑ** **ΤΕ** **ἦ** **ΜΕΤΑΜΕΘΕ** **ΠΤΕ**

ιωαννης ροτε εταγοωρη γαροϋ (dies ist das zeugniß des Johannes, als sie zu ihm schickten, ὅτε ἀπέστειλαν) 1, 19. B. ΕΝΟΙC (ἐν οἷς) hat gleichfalls das part. abs. des perfects: ΕΝΟΙC ΕΤΑΓΩΟΓΓ ΑΓΕΡΩΗΤC ΠΧΟC (als sie sich versammelt hatten, begann er zu sagen) Luc 12, 1; doch fehlt auch das ΕΤ: ΕΝΟΙC Α ΦΓ ΑΓΘΩΑ ΠΝΙΜΕΓΙ ΠΤΕ ΠΙΔΘΝΑΖΓ (indem Gott die gedanken der ungläubigen verschlossen hat) 2 Cor 4, 4.

624. **ΖΟΤΑΝ** (ὅταν, wann) fordert den conditionalis: **ΨΑ ΠΕΡΟΟΥ ΕΤΤΗ ΖΟΤΑΝ ΔΙΨΑΝCΟΥ**: **ΨΑ ΠΕΡΟΟΥ ΕΤΑΜΑΓ ΖΟΤΑΝ ΕΙΨΑΝCΟΥ** (bis zu dem tage, wann ich ihn trinke, ὅταν αὐτὸ πίνω) Mc 14, 25; **ΖΟΤΑΝ ΔΕ ΑΨΑΝΕΠΘΗΠΟΥ . . ΑΠΕΡΦΙΡΩΟΥΨ**: **ΖΟΤΑΝ ΔΕ ΕΨΑΝΧΙΤΗΓΤΗ . . ΑΠΡΦΙΡΟΟΥΨ** (wann sie euch führen, ὅταν δὲ προσφέρωσιν ὑμᾶς, so sorget nicht) Luc 12, 11; B. **ΖΟΤΑΝ ΑΡΕΤΕΠΨΑΝΝΑΓ ΕΟΥΘΗΠΙ ΨΑΡΕΤΕΠΧΟC CΑΤΕΠΘΗΠΟΥ** (wann ihr eine wolke seht, so sagt ihr alsbald) 12, 54 — für S. **ΕΤΕΤΠΨΑΝΝΑΓ ΕΟΥΚΛΟΟΛΕ ΨΑΤΕΤΠΧΟΟC ΠΤΕΓΠΟΥ**; S. **ΖΟΤΑΝ ΕΤΕΤΠΨΑΝΧΙCΕ ΑΠΨΗΡΕ ΑΠΡΩΜΕ ΤΟΤΕ ΤΕΤΠΔΕΙΜΕ ΧΕ ΑΠΟΚ ΠΕ** (wenn ihr des menschen sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ich es sei) Joh 8, 28 — für B. **ΕΨΩΠ ΑΡΕΤΕΠΨΑΝΘΕC ΠΨΗΡΙ ΑΦΡΩΑΙ ΤΟΤΕ ΕΡΕΤΕΠ[Ε]ΑΙ ΧΕ ΑΠΟΚ ΠΕ**. Selten steht das particip nach **ΖΟΤΑΝ**, z. b. **ΖΟΤΑΝ ΟΥΘΟΥΡΗC ΕΓΗΓΙ ΨΑΡΕΤΕΠΧΟC** (wenn ein südwind weht, sagt ihr) Luc 12, 55.

9. BEDINGUNG.

625. Die koptische sprache besitzt im participium absolutum und im conditionalis (§ 420. 421) die einfachsten mittel des hypothetischen ausdrucks, wiewohl derselbe nur ein schwacher und allgemeiner ist: **ΕΓΗΚΟΥ** »indem er kommt, wenn er kommt«; **ΑΨΨΑΝΙ** »wann er kommt, wenn er kommen sollte« — indem jenes sich auf das andauern eines zustandes und dieser sich auf das eintreffen eines ereignisses bezieht. Auch der conjunctiv, wenigstens der negative, kann selten eine bedingung ausdrücken, welche sich als die folge einer ausgelassenen und zu ergänzen-den bedingung erklären läßt, z. b. S. **ΠΤΗΠΔΟΥΓΕΑ ΛΑΔΥ ΑΠ ΑΠΕΙΜΑ ΠΤΑΧΩ ΠΑΠ ΠΨΟΡΠ ΧΕ ΑΨ ΤΕ ΤΕΚΕΡΓΑCΙΑ** (wir werden hier nichts essen, wenn du uns nicht zuvor sagst, was deine beschäftigung ist) Z. 346. Die scharfe unterscheidung der verschiedenen arten der bedingung erreicht die sprache jedoch durch mehrere conjunctionen, die dieselbe als eine subjective oder objective, als eine mögliche oder unmögliche, als eine gleichgültige oder entschiedene bezeichnen. Die conjunctionen der bedingung sind **ΕΨΩΠ**¹⁾: **ΕΨΩΠΕ**: **ΕΨΩΠΙ** (für den fall, daß etwas ist oder

1) Boheirische formen **ΕΨΩΠΕ** oder **ΕΨΩΠΙ**, die als solche aufgeführt werden, sind unbegründet, da der auslaut ε in diesem falle zum folgenden zu ziehen

gottesdiener ist, $\epsilon\acute{\alpha}\nu\ \eta$, und seinen willen thut, so hört er ihn) Joh 9, 3; $\epsilon\psi\omega\pi\ \mu\epsilon\kappa\ \epsilon\pi\iota\iota\ \mu\epsilon\psi\alpha\ \pi\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\alpha\rho\iota\kappa\eta\iota\ \epsilon\varsigma\epsilon\iota\ \epsilon\chi\omega\varsigma\ \epsilon\psi\omega\pi\ \alpha\epsilon\ \varsigma\alpha\mu\psi\alpha$ (besser $\epsilon\varsigma\mu\psi\alpha$) $\alpha\pi\ \tau\epsilon\tau\epsilon\pi\alpha\rho\iota\kappa\eta\iota\ \epsilon\varsigma\epsilon\kappa\omicron\tau\epsilon\ \epsilon\rho\omega\tau\epsilon\iota\ \alpha\gamma\omega\ \epsilon\psi\omega\pi\epsilon\ \epsilon\gamma\mu\psi\alpha\ \mu\alpha\rho\epsilon\ \tau\epsilon\tau\eta\epsilon\iota\rho\eta\iota\ \epsilon\iota\ \epsilon\rho\alpha\iota\ \epsilon\chi\omega\gamma\ \alpha\gamma\omega\ \epsilon\psi\omega\pi\epsilon\ \epsilon\pi\epsilon\epsilon\mu\psi\alpha$ $\alpha\pi\ \mu\alpha\rho\epsilon\sigma\kappa\omicron\tau\epsilon\ \epsilon\rho\omega\tau\eta\ \pi\omicron\iota\ \tau\epsilon\tau\eta\epsilon\iota\rho\eta\iota$ (wenn das haus eures friedens würdig ist, so soll er über es kommen; wenn es aber nicht würdig ist, so soll euer friede zu euch zurückkehren) Mt 10, 13; B. $\epsilon\psi\omega\pi\ \epsilon\rho\epsilon\tau\epsilon\pi\eta\alpha\tau\omega\delta\eta\ \pi\kappa\epsilon\tau\epsilon\pi\epsilon\rho\ \mu\phi\rho\eta\tau\ \pi\kappa\iota\psi\omicron\theta\iota$ (wenn ihr beten wollt, so sollt ihr nicht thun wie die heuchler) Mt 6, 5 — wo das S. entsprechend dem griech. $\delta\tau\alpha\upsilon$ das einfache particip hat: $\epsilon\tau\epsilon\tau\eta\epsilon\iota\ \epsilon\tau\epsilon\tau\eta\eta\alpha\psi\lambda\eta\lambda\ \mu\pi\rho\psi\omega\pi\epsilon\ \pi\omicron\epsilon\ \pi\pi\epsilon\iota\rho\gamma\eta\pi\omicron\kappa\rho\iota\tau\eta\varsigma$; M. $\epsilon\psi\omega\pi\ \alpha\epsilon\ \epsilon\rho\gamma\eta\eta\alpha\varsigma\ \mu\mu\alpha\gamma\ \pi\chi\epsilon\ \pi\epsilon\gamma\omicron\gamma\epsilon\beta\psi\alpha\gamma\varsigma\ \eta\omicron\gamma\eta\pi\omicron\gamma\alpha\ \mu\eta\ \omicron\gamma\gamma\epsilon\tau\ \epsilon\beta\omicron\lambda\ \gamma\iota\ \eta\omicron\gamma\eta\pi\omicron\gamma\tau\ \pi\epsilon\varsigma\chi\alpha\gamma\ \epsilon\beta\alpha\lambda\ \epsilon\lambda\alpha\gamma$ (wenn ihre priester sich freuen, so nehmen sie gold und silber von ihren göttern, um sie für sich zu verkaufen) Bar 6, 9. Ein verbalstamm folgt auf das boh. $\epsilon\psi\omega\pi$ jedoch lieber im conjunctiv, z. b. $\epsilon\psi\omega\pi\ \pi\tau\epsilon\ \omicron\gamma\alpha\iota\ \chi\omicron\varsigma\ \chi\epsilon\ \tau\mu\epsilon\iota\ \mu\phi\tau\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \epsilon\varsigma\mu\omicron\varsigma\tau\ \mu\pi\epsilon\varsigma\varsigma\omicron\pi\ \omicron\gamma\varsigma\alpha\mu\epsilon\theta\omicron\pi\omicron\gamma\chi\ \pi\epsilon$ (wenn einer sagt, $\epsilon\acute{\alpha}\nu\ \tau\iota\varsigma\ \epsilon\iota\pi\eta$, ich liebe Gott, und haßt seinen bruder, so ist er ein lügner) 1 Joh 4, 20 — für das S. $\epsilon\psi\omega\pi\epsilon\ \rho\psi\alpha\pi\ \omicron\gamma\alpha\ \chi\omicron\omicron\varsigma$; B. $\epsilon\psi\omega\pi\ \pi\tau\epsilon\kappa\chi\iota\chi\ \epsilon\rho\varsigma\kappa\alpha\pi\alpha\lambda\iota\varsigma\epsilon\varsigma\omicron\epsilon\ \mu\mu\omicron\kappa\ \chi\omicron\chi\varsigma\ \epsilon\beta\omicron\lambda\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \epsilon\psi\omega\pi\ \pi\tau\epsilon\ \tau\epsilon\kappa\theta\alpha\lambda\omicron\chi\ \epsilon\rho\varsigma\kappa\alpha\pi\alpha\lambda\iota\varsigma\epsilon\varsigma\omicron\epsilon\ \mu\mu\omicron\kappa\ \chi\omicron\chi\varsigma$ (wenn deine hand dich ärgert, so haue sie ab; wenn dein fuß dich ärgert, so haue ihn ab) Mc 9, 43. 44; B. $\epsilon\psi\omega\pi\ \tau\alpha\rho\ \pi\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\chi\omega\ \epsilon\beta\omicron\lambda\ \pi\pi\iota\rho\omega\mu\iota\ \pi\eta\omicron\gamma\eta\pi\alpha\rho\alpha\pi\tau\omega\mu\alpha\ \epsilon\varsigma\epsilon\chi\omega\ \pi\omega\tau\epsilon\iota\ \epsilon\beta\omicron\lambda\ \pi\chi\epsilon\ \pi\epsilon\tau\epsilon\pi\omega\tau\ \pi\pi\epsilon\tau\epsilon\pi\eta\pi\alpha\rho\alpha\pi\tau\omega\mu\alpha$ (wenn ihr den menschen ihre fehltritte vergebt, $\epsilon\acute{\alpha}\nu\ \acute{\alpha}\phi\eta\tau\epsilon$, so wird euer vater euch euere fehltritte vergeben) Mt 6, 14 — für S. $\epsilon\tau\epsilon\tau\eta\kappa\omega\ \epsilon\beta\omicron\lambda$; $\epsilon\psi\omega\pi\ \pi\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\psi\tau\epsilon\mu\chi\omega\ \epsilon\beta\omicron\lambda$ (wenn ihr nicht vergebt) 6, 15 — für S. $\epsilon\tau\epsilon\tau\eta\tau\mu\kappa\omega\ \alpha\epsilon\ \epsilon\beta\omicron\lambda$; B. $\epsilon\psi\omega\pi\ \pi\tau\epsilon\ \pi\epsilon\varsigma\psi\eta\eta\iota\ \chi\omega\ \mu\pi\alpha\pi\omicron\mu\omicron\varsigma\ \pi\epsilon\psi\omicron\gamma\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \pi\alpha\rho\alpha\pi\ \pi\tau\omicron\gamma\psi\tau\epsilon\mu\mu\omicron\psi\iota\ \pi\delta\eta\tau\omicron\gamma\ \epsilon\psi\omega\pi\ \alpha\gamma\psi\alpha\pi\theta\omega\delta\epsilon\mu\ \pi\pi\alpha\mu\epsilon\theta\mu\iota\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \pi\alpha\epsilon\pi\tau\omicron\lambda\eta\ \pi\tau\omicron\gamma\psi\tau\epsilon\mu\alpha\rho\epsilon\varsigma\ \epsilon\rho\omega\gamma\ \tau\eta\alpha\psi\eta\iota\ \pi\eta\omicron\gamma\alpha\pi\omicron\mu\alpha\ \delta\epsilon\iota\ \omicron\gamma\psi\theta\omega\tau$ (wenn seine kinder mein gesetz verlassen und nicht in meinen satzungen wandeln, wenn sie meine wahrheiten und meine gebote nicht halten, so will ich ihre ungerechtigkeiten mit einer ruthe heimsuchen) Ps 88, 31. 32. Hier wechselt der text zwischen dem conjunctiv und dem conditional, welcher letztere nach dem griech. $\epsilon\acute{\alpha}\nu\ \epsilon\chi\alpha\tau\alpha\lambda\acute{\iota}\pi\omega\sigma\iota\upsilon$, $\epsilon\acute{\alpha}\nu\ \beta\epsilon\beta\eta\lambda\acute{\omega}\sigma\omega\sigma\iota\upsilon$ das näher liegende wäre, wie denn das S. sich mit dem einfachen conditional begnügt: $\epsilon\rho\psi\alpha\pi\ \pi\epsilon\varsigma\psi\eta\eta\epsilon\ \kappa\omega\ \pi\epsilon\psi\omicron\gamma\ \mu\pi\alpha\pi\omicron\mu\omicron\varsigma\ \pi\epsilon\tau\alpha\beta\omega\kappa\ \gamma\eta\ \pi\alpha\rho\alpha\pi\ \epsilon\gamma\psi\alpha\pi\epsilon\psi\omega\gamma\ \pi\eta\alpha\lambda\iota\kappa\alpha\iota\omega\mu\alpha\ \pi\epsilon\tau\alpha\rho\alpha\rho\epsilon\varsigma\ \epsilon\pi\alpha\epsilon\pi\tau\omicron\lambda\eta$.

627. 2) $\epsilon\psi\omega\pi$: $\epsilon\psi\omega\pi\epsilon$ bezeichnet demnächst den besondern fall, daß etwas eintreffen sollte, griech. $\epsilon\acute{\alpha}\nu$ mit dem conjunctiv fut., und verbindet sich in diesem falle mit dem conditionalis, der allein schon

diese bedeutung hat. Z. b. **εἴπω** ἀρεῶν περὶ σοὶ ἀρεῖν τι-
 μαν παρ (wenn dein bruder sündigen sollte, εἰάν ἁμάρτη, so bedrohe
 ihn) Luc 17, 3 — neben ἀρεῶν παρ σοὶ ἐροὶ πταχῶ παρ
 εἰδὼλ : ἐρῶν παρ σοὶ ῥηθε ἐροὶ τακῶ παρ εἰδὼλ Mt 18, 21;
 εἴπω δε ἀφῴμαισται περὶ εἰ περὶ αἱ εἰ περὶ : εἴπω
 εἴπωμαισται περὶ καὶ περὶ πᾶσαι καὶ σπᾶρ (wenn er nicht auf
 dich hören sollte, εἰάν δὲ μὴ ἀκούσῃ, nimm einen andern oder zwei mit
 dir) Mt 18, 16; ἀρεῖται τῆς φρενὸς σοὶ εἰς ἐκὲν περὶ οὗτο
 πτεσμοῦ πρὸς μακαρὶς εἴπωμαι, εἴπω δε ἀφῴμαισται πτεσ-
 μοῦ ποῦτα εἰδὼλ : ἐρεῖται τῆς φρενὸς σοὶ εἰς ἐκὲν ἐκὲν περὶ
 πτεσμοῦ πτεσμοῦ μακαρὶς, εἴπω δε εἴπωμαισται πτεσμοῦ ποῦτα
 ἐκὲν (wenn das weizenkorn nicht auf die erde fällt und stirbt, εἰάν
 μὴ περὶ ἀποθάνῃ, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, εἰάν δὲ
 ἀποθάνῃ, so giebt es viele frucht) Joh 12, 24; M. εἴπωμαι ἐλεῶν οὐ-
 πετραῖς εἰ οὐπερὶ ποῦτα πτεσμοῦ μακαρὶς εἰδὼλ εἰς οὗτοι μετῴ-
 τωσθε περὶ (wenn ihnen böses oder gutes von einem widerfährt, εἰάν
 πάθωσιν, so können sie es nicht vergelten) Bar 6, 33 — wo der boh.
 text einfach ἀφῴμαισται ποῦτα περὶ εἰς hat.

ΚΑΝ (καὶ, obgleich, wenn auch) leitet den concessiven satz ein 628.
 und steht wie **εἴπω** : **εἴπωμαι**, mit dem es sich oft verbindet, mit dem
 conditionalis, z. b. **καὶ** ἀφῴμαισται εἴπωμαι : **καὶ** εἴπωμαισται εἴπωμαι
 (auch wenn er stirbt, wird er leben) Joh 11, 25; **καὶ** εἴπω ἀρεῖται-
 πτεσμοῦ ἐροὶ παρὶ ἐπερὶ : **καὶ** ἐτερὶ πτεσμοῦ ἐροὶ πε-
 τερε ἐπερὶ (wenn ihr auch nicht an mich glaubt, so glaubt an die
 werke) Joh 10, 38. Seltener folgt dem **καὶ** ein anderes tempus, z. b.
 οὗτο **καὶ** εἴπω ἀφῴμαισται : **καὶ** εἴπωμαι ἀφῴμαισται (auch
 wenn er sünden begeht) Jac 5, 15; S. **καὶ** ἀ πρὸς ποῦτα ἐκὲν πε-
 τερε πᾶποιρον εἴπωμαι εἴπωμαι (wenn der Herr auch über
 die übelthäter gezürnt hat, so wird er doch säumen sie zu vertilgen)
 Z. 594. Umschrieben wird ein zugeständniß durch B. **καὶ** (laß,
 daß): **καὶ** καὶ φῶ περὶ ἀν δα τερε (εἰ καὶ τὸν θεὸν οὐ φοβοῦ-
 μαι) Luc 18, 4.

ΙΣΧΕ : **ΕΨΧΕ** (wenn daß), aus **ισ** + **χε** entstanden, bezeichnet eine 629.
 objective bedingung mit betonung ihrer möglichkeit: ist es wirklich
 so, daß und hat den einfachen indicativ nach sich. Z. b. **ισχε** ποῦτο
 πτεσμοῦ πε μαρεῖ ἐπερὶ : **εἴπω** πρὸ πτεσμοῦ πε μαρεῖ ἐπερὶ
 (wenn er wirklich der könig von Israel ist, so komme er herab) Mt 27, 42;
ισχε περὶ πε πρὸ ἀχὸς περὶ : **εἴπω** περὶ πε περὸ ἀχὸς περὶ (wenn
 du wirklich der Christ bist, so sag es uns) Luc 22, 66; **ισχε** οὗτο
 πτεσμοῦ ἀφῴμαισται εἴπωμαι περὶ περὶ περὶ : **εἴπω** οὗτο

ψομ αρι ανατοττηγτη ερερινι μι ρωμε μι (wenn es euch möglich ist, so thut das euere, um mit allen menschen frieden zu machen) Rom 12, 18; ιςχε αρετενκωτ̄ πσι χα παι : εϋχε αποκ θε πε-
 τετηϋνε πσι κα παι (wenn ihr mich denn sucht, so laßt diese) Joh 18, 18; ιςχε χπαερ παι ογορηκ εβολ : εϋχε κειρε [π] παι ογορηκ εβολ (wenn du dies wirklich thust, so offenbare dich) 7, 4; B. ιςχε αρετενσογωπ̄τ̄ ερετενεσογ̄εν πακειωτ̄ (wenn ihr mich wirklich kennt, so werdet ihr auch meinen vater kennen) 14, 7; B. ιε εθε ογ κ̄τωμε ιςχε πook απ πε π̄χс (weshalb taufst du denn, wenn du nicht der Christ bist?) 1, 25; B. ιςχε τετεппαг̄т̄ απ ενισθαι πωс τετεппαпаг̄т̄ епасаχ̄ι (wenn ihr denn nicht an die schriften glaubt, wie werdet ihr an mein wort glauben?) 5, 47; ιςχε τ̄ρι απ π̄ιρ̄ηνογ̄ι нте παιωт̄ мперпаг̄т̄ еροι : εϋχε π̄ειρε απ π̄ερ̄ηγ̄ε мпαειωт̄ мприс̄теγ̄е еροι (wenn ich wirklich nicht die werke meines vaters thue, so glaubt nicht an mich) 10, 38; ιςχε ммон ψχομ маре пете ρпак ψпπ̄ι : εϋχε ми ψχομ εие маре пекот̄ψ̄ψ̄ ψпп̄е (wenn es wirklich nicht möglich ist, so geschehe dein wille) Mt 26, 42; B. ιςχε παρпапαγ̄ пршм̄и он ιе αποκ ογ̄ηшк̄ απ χε нте п̄чс (wenn ich denn noch einem menschen gefiel, so bin ich Christi diener nicht) Gal 1, 10 — gegen den griech. text, der hier ene erwarten ließe; ιςχε τ̄ар еρεтепшнδ̄ [αρετεпонδ̄?] κατ̄а сарз̄ τετεппамоγ̄ : εϋχε τεтпонг̄ τ̄ар κατ̄а сарз̄ τεтпамоγ̄ (denn wenn ihr nach dem fleische lebt, werdet ihr sterben) Rom 8, 13.

ιςχε : εϋχε об : ιςχε ογ̄ρεγ̄ερпoh̄ι пе п̄т̄ем̄и απ : εϋχε ογ̄-
 рег̄рпoh̄е пе п̄т̄соог̄и απ (ob er wirklich ein sündler ist, ich weiß es nicht) Joh 9, 25; für wenn auch : S. εϋχε агпех̄ петоγ̄ααδ̄-
 га п̄ще агш̄ агот̄поγ̄ егоγ̄и алла а п̄щ̄ахе мппоγ̄те мег̄ тои-
 коγ̄меп̄и т̄нрс (wenn sie auch die heiligen in den stock geworfen und gefangen gesetzt haben — aber das wort Gottes erfüllt doch die ganze erde) Z. 594. εϋχε bedeutet auch »als wenn« und kann in diesem falle mit dem particip verbunden werden: агγορoма̄ θωλп̄ εβολ̄ мпαγ̄λос̄ птеγ̄шп̄ εϋχε ере оγ̄ρш̄ме агераг̄т̄γ̄ мпег̄м̄то̄ εβολ̄ (ein gesicht wurde dem Paulos enthüllt, als wenn ein mann vor ihm stände) Act 16, 9; ρп ρωδ̄ μιῑ τ̄пαγ̄ ерш̄т̄и εϋχε н̄тет̄и ρепреγ̄ш̄м̄ще-
 поγ̄те (in allem sehe ich euch, als seied ihr götzendiener) 17, 22 —
 für B. κατ̄а ρωδ̄ п̄шен̄ τ̄пαγ̄ ерш̄т̄ен̄ χε̄ τετεпoī прег̄ш̄ем̄ш̄еиδ̄.

630. **ΕΗΕ** (wenn wäre), d. h. das participium der mit πε zusammen-
 gesetzten tempora, bezeichnet die subjective unmögliche bedingung, das griech. εἰ mit einem historischen tempus und ἄν im nachsatze, hebr. **וְאִם**, arab. **لو**. Der hauptsatz dieses bedingungssatzes hat das imperfectum oder imperfectum futuri. So steht das hypothetische ene zunächst im nomi-
 nalsatze, z. b. ene ογ̄πρoφ̄ηт̄ис̄ пе φ̄αῑ παγ̄пαεμῑ : ene ογ̄πρo-

φίτης πε παί πεφναεμαε (wenn dieser ein prophet wäre, εἰ ᾗν προ-
φήτης, so würde er wissen) Luc 7, 39; ене ф† петеништ пе паре-
тєннаменрѣт пе : ене петнеишт пе ппоуте петєтпамериτ пе
(wenn Gott euer vater wäre, so würdet ihr mich lieben) Joh 8, 42; ене
пѡштен галѣллей пе не ммонтетєтєн поѣи мааγ пе : ене птетп
гєпѣлле пе мп поѣє ерштп пе (wenn ihr blinde wäret, εἰ τυφλοὶ
ᾗτε, so hättet ihr keine sünde) 9, 41; ене пѡштен пеншнрѣ паѣрааи
пе пугѣноγѣ пте аѣрааи парєтєннаагтоγ (wenn ihr Abrahams kinder
wäret, εἰ ᾗτε, so würdet ihr Abrahams werke thun) 8, 39; ене галєѣол
гар пѣнтєн пе паγпащшп пємап пе : ене еѣол гар прнтп пе
пєγпаѣш пмап пе (denn wenn sie von uns wären, so würden sie bei
uns weilen) 1 Joh 2, 19; ене тамєтоγро оγєѣол ѣєн пайкосмос тє
парє парγперєтнє паγпа† ернѣ ежш пе : ене оγєѣол гм пєйкосмос
тє тамптеро пєγпаамшє пе пѣи парγперитнє (wenn mein reich
von dieser welt wäre, εἰ ᾗν, so würden meine diener für mich kämpfen)
Joh 18, 36; ене фай оγєѣол мф† ап пе паγпащжємжом ап пе
єєр глѣ : ене оγєѣол ап гм ппоуте пе паі пєγпащѣ лааγ пршѣ
ап пе (wenn dieser nicht von Gott wäre, so würde er nichts thun können)
9, 33; В. ене фай оγсаппєтгшог ап пе паппатнѣγ пак ап пе
(wenn dieser nicht ein übelthäter wäre, so würden wir ihn dir nicht über-
geben) 18, 30 — an welcher stelle der sah. text dem ене bemerkens-
wertherweise einen präfixlosen verbalsatz unterordnet: ене мпай р пє-
ѣоог ап пєппатааγ єтоотк ап. Vor einem unpersönlichen satze:
В. ене оγоп шжом (wenn möglich, εἰ δυνατόν) Mt 24, 24.

Das conjugierte verb nach e steht entweder im imperfectum, in
der regel ohne пе, z. b. епарє ппєѣнѣ єм паγнаршѣ пе : епєγсѣоогп
пѣи пжѣєє мпнѣ пєγпарѣєє он пе (wenn der hausherr wüßte, so
würde er wachen, εἰ ᾗδει, ἐγρηγόρησεν ἄν) Mt 24, 43 — in welchem satze
Luc 12, 39 des boh. textes ein unstatthafte парє steht; В. епарє †гог†
гар єтємааγ оѣ патарѣкѣ паγпакш† ап пе пса фма п†магспоγ†,
М. паѣє¹⁾ †шарп гар шгоп ажен лѣкѣ паγпєшшп єп пе пса пмє
птаєгѣ (wenn jenes erste testament untadelig gewesen wäre, so würde
nicht der raum des zweiten gesucht) Hebr 8, 7; епакχн мпамма парє
пасон памог ап пе : епєкмпєма пєрє пасон памог ап пе (wenn
du hier gewesen wärest, so wäre mein bruder nicht gestorben, εἰ ᾗς ὦδε,
οὐκ ἂν ἐτεθνήκει) Joh 11, 21; епарєтєпмєє ммоѣ парєтєппаращѣ :
єпєтєтпмєє ммоѣ пєтєтп[па]ращє пе (wenn ihr mich liebtet, so
würdet ihr euch freuen) 14, 28; епарєтєпсшогп ммоѣ пе парєтєп-
пасогєп пакеишт : епєтєтпсѣоогп ммоѣ [пє]тєтпасогп паєишт он

1, Der mittelläg. dialect unterdrückt einige male das e vor dem imperf., wie
hier in паѣє für епаѣє oder пєγєп für ене оγєп Hebr 7, 11.

πε (wenn ihr mich känntet, so känntet ihr auch meinen vater) 8, 19; B. **επαρετεππαρτ̃ εμωγςης πε παρετεππαρτ̃ εροι ρω πε** (wenn ihr an Moses glaubtet, glaubtet ihr auch an mich) 5, 46; — im plusquamperfectum: B. **επε ατ̃τ̃νομος ταρ πε εογον ψχοα αμογ ετανδοντ̃ως πε τ̃μεθ̃αμ̃ι ογεβολ̃ δ̃εν πινομος τε** (denn wenn ein gesetz gegeben worden wäre, das lebendig machen könnte, so wäre die gerechtigkeit wahrlich aus dem gesetz) Gal 3, 21; B. **επε ατ̃σογ̃ωης ταρ πατ̃ναεψ̃ πο̃ς αν πε** (wenn sie sie gekannt hätten, so hätten sie den Herrn nicht gekreuzigt) 1 Cor 2, 8; — im aoristus praeteriti: S. **επε ψαρε πεψ̃ρχοογε π̃πρωμε εψ̃ει εβολ̃ πε περε πκομοος παμογ πε** (wenn die seelen der menschen herauskommen könnten, so würde die welt aussterben) Z. 289. **επε πτα**, eig. ein plusquamperfect vom perf. II, kommt im S. vor: **επε πτα αδαα ταρ χιψ̃οχ̃λε αν̃ πατ̃τελος πετ̃-παχοος παγ πε χ̃αμοπ** (wenn Adam mit den engeln berathen hätte, so würden sie ihm gesagt haben: nein) Z. 349; ebenso Z. 498; 1 Cor 2, 8. Das negative verb der subjectiven unmöglichen bedingung wird durch **επε απε . . (πε)** ausgedrückt, z. b. B. **επε απ̃ι πε ογογ πτασαχι πεμ̃ωγ πε αμοπτογ πο̃ι̃ι αμαγ πε** (wenn ich nicht gekommen wäre und mit ihnen geredet hätte, so hätten sie keine sünde, εἰ μὴ ἦλθον, οὐκ εἶχον) Joh 15, 22; [πε] **αμοπτεκ ρ̃λι̃ περ̃ψ̃ι̃ψ̃ι̃ αμαγ εδογ̃η εροι επε απογ̃τ̃η̃ς πακ εβολ̃ απ̃ψ̃ω̃ι̃** (du hättest keine macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre, οὐκ εἶχες, εἰ μὴ ἦν σοι δεδομένον) 19, 11. »Wo nicht, wenn es nicht wäre« heißt **επε αμοπ**, z. b. B. **επε αμοπ παπαχος πωτεπ πε** (εἰ δὲ μὴ, εἶπον ἂν ὑμῖν) Joh 14, 2; dafür kommt auch **πε αμοπ** vor (Luc 14, 32) und auch das einfache **αμοπ** (Z. 481. 591).

Der hauptsatz nach **επε** steht selten in einem andern tempus als im imperfect, wie in **επεγογ̃ωψ̃ πε εραρ̃τ̃γ̃ απεγ̃ψ̃α̃σ̃οα** (als er ihn hinwerfen wollte, konnte er nicht) Z. 297 — wo **επε** nicht hypothetisch ist. S. **παπογς απρωμε εταμαγ επε απογ̃χ̃πογ** (es wäre jenem menschen besser, daß er nicht geboren wäre) Mt 26, 24 — wo das B. die bedingung durch das particip und ihren hauptsatz gleichfalls ohne **πε** ausdrückt: **παπες παγ πε απογ̃μααγ**; vergl. 2 Petr 2, 21. Oft aber steht **επε** mit seinem satze elliptisch und kann dann selbst einen wunsch ausdrücken, der nicht in erfüllung gehen wird: B. **επαρεεα ρ̃ω̃ι̃ πε δ̃εν παιεγοογ̃ επατεριπ̃η̃η̃** (wenn du doch wüßtest an diesem tage, was zu deinem frieden dient! εἰ ἔγνων) Luc 19, 42; S. **πτογ̃ωψ̃ επε απογ̃χ̃ποκ** (du möchtest, wenn du nicht geboren wärst) PEYR. lex. 37. Vergl. § 428. 530.

631. Die conjunctionen der beschränkung und der ausnahme sind **εδηλ̃** : **πσαδηλ̃** und das griechische **εμ̃η̃τι**, deren construction mannigfaltig ist.

ЕВНА : ЕСАВНА (außer) knüpft einen satz zunächst mit **же** an, welches jeden indicativ zu sich nehmen kann. B. **еһнл же : еһнл же фт қхн пемн пакпакхат еһол ешотут** (wenn nicht Gott mit mir wäre, so hättest du mich leer gelassen) Gen 31, 42; **еһнл же а пот ерһонһн ерои шатен кекоути ашшпи пже тафутхн ден аменф** (hätte nicht der Herr mir geholfen, so war meine seele beinahe in der hölle) Ps 93, 17; — S. **псаһнл же : псаһнл же апшшпе птеу-бпмооше пнеупатако пе** (wenn ich nicht ihren gang gewandt hätte, so würden sie nicht verdorben sein) PS. 33; **агш псаһнл же пхоис сшамаат же фһне ппенеюте . . емоп пере гад пасканпализе етһнит гшс ешже еио пречнатафроней** (und wenn nicht der Herr gnädig wäre, daß ich unsere väter fände, — wenn das nicht wäre, so würden sich viele über mich ärgern, als sei ich ein verächter) Z. 481. **еһнл** kann jedoch auch mit dem conjunctiv construiert werden, z. b. B. *der kelch geht nicht vorüber*, **еһнл птасоф** (außer daß ich ihn trinke) Mt 26, 42; *wir haben nicht speise*, **еһнл аноп птенше пал птеншшп пранфрноут** (wenn wir nicht gehen und speise kaufen) Luc 9, 13; *sie sollten nichts sagen*, **еһнл пте пшпнр мфршам тшнф** (außer wenn des menschen sohn auferstände) Mc 9, 9; **еһнл арноут пте** Joh 10, 10.

ЕШНТИ (εἰμήτι, wenn nicht), nur im S. gebräuchlich, kann mit **же** 632. construiert werden, z. b. **пе мптк лааг пезотсиа еротн ерои емантеи же агтаас пак еһол гп тпе** (du würdest keine macht über mich haben, wenn sie dir nicht vom himmel gegeben wäre) Joh 19, 11; noch gewöhnlicher aber nimmt diese partikel den conjunctiv, z. b. **емантеи пқжоос** (es sei denn, daß er sage) Z. 351; **емантеи тасооф** (außer wenn ich ihn trinke) Mt 26, 42; **емантеи аноп птпһшк птпшшп** (wenn wir nicht gehen und kaufen) Luc 9, 13; **птппаге ал епһшл мперһнтон емантеи птпғарешонт шантпһшк ернс пте пенеишт ана гшрсинсиос һолф ерон** (wir werden die erklärung des wortes nicht finden, wenn wir nicht geduldig sind, bis wir hinaufgehen und der abba Horsiesios es uns erklärt) Ming. 208.

Der nachsatz eines bedingenden bedarf wie andere hauptsätze 633. keiner anknüpfenden partikel; mitunter werden jedoch **ие : еие** (so) und **пе исһней пе : ешжпе** (dann) in diesem sinne gebraucht.

ІЕ : ЕІЕ (so) ist dieselbe partikel, welche mitunter den fragesatz einleitet; im nachsatz folgt sie auf **ешшп : ешшпе** und **исже : ешже**. Z. b. **исже же моон апастасис пте ппрефашотут пашшпи ие оутде мпе пхс тшнф : ешже петмооут пашшотн ал еие мпе пехс тшотн** (wenn keine auferstehung der todten sein wird, so ist auch Christus nicht auferstanden) 1 Cor 15, 13; Gal 1, 10; Z. 384. Selbst auf ein particip kann **ие : еие** folgen, wenn dasselbe in einen bedingungssatz aufzulösen ist:

S. πετρωματ επαοντ εις σπηλαιατ εροι ρω (wenn etwas einem unverständigen begegnet, so wird es mir selbst begegnen) Z. 593¹⁾).

634. **NE ICONEI PE** im B. und **ΕΥΧΠΕ, ΕΥΧΕΠΕ** im SM. (dann) leiten mitunter den hauptsatz nach einer subjectiven, unmöglichen bedingung ein²⁾ und haben in der regel das perfectum nach sich. B. **ne iconei pe** heißt eig. »es war seit der zeit«, **πάλαι**, vormals, damals, dann; S. **ευχπε** oder **ευχπε** ist aus **ic : ευ + χε + πε** zusammengesetzt. Z. b. B. **ene a παρωι ψωπι δειν τυρος πεν τερωι πε iconei πε αγερ μεταποιν** (wenn diese kräfte in Tyrus und Sidon geschehen wären, sie hätten vormals [**πάλαι**] buße gethan) Mt 11, 21; **εηνλ χε α ποτ σωπ παπ πογρωχ πε iconei πε ανερ αφρητ πορωα ογορ ανιπ πομορρα πε : αγω παβηνλ χε α παοεις ψωπ παπ πογσπερμα ευχε[πε] ανψωπε ποε πορωα αγω ανεπε πομορρα : αγω παβηνλ χε α ποτ σωπ πην πογσπερμα ευχεπε ανψωπι πτην πορωα αγω ανιπ πομορρα** (wenn nicht der Herr uns einen samen gelassen hätte, dann würden wir wie Sodom geworden sein und Gomorra gleichen) Jes 1, 9 — für das griech. **εἰ μὴ κύριος ἐγκατέλιπεν ἡμῖν σπέρμα, ὥς Σόδομα ἂν ἐγενήθημεν**. Am häufigsten ist das S **ευχπε**: **ene πτατεπρωτ πε ευχπε α πεκαρ προτ πατ επαρογ αμωπτη** (wenn ihr gehört hättet, dann wäre der schmerz von euch gewichen) Z. 498; **ene με περωτηρ ει επκοσιος ευχπε α παρ τηρη ροε μενταρωτ ηρη αγω χε περπακατοοτογ εβολ αν πε ερωτ** (wenn der erlöser nicht in die welt gekommen wäre, dann hätte die ganze erde gleichsam von tempeln gewuchert und dann würden sie nicht aufhören zu bauen) Z. 469; **αγω ene μερωτογ εβολ ευχπε με ρογμε πε σωπε ρωα παρ** (und wenn er sie nicht vertilgt hätte, so würde kein regen auf der erde erfolgt sein) *ib.* Daher kann **ευχπε** auch ein präsens oder ein perfectum anknüpfen, um eine annahme zu bezeichnen, deren bedingung nicht ausgesprochen ist, in welchem falle es

1) Schwierig ist der bau des folgenden satzes, in dem **ie** gleichfalls auftritt: B. **ικχε μεν ογη παρε παωκ εβολ σω πε ie πε τηρια ογ τε κατα τταζις μελχιςεδεκ εορεγτωπη πε κεογνη ογορ επεχοc αν χε κατα τταζις πααρωπ** (wenn die vollendung nun wirklich statt hatte, was war es nöthig, daß nach der ordnung Melchisedeks ein anderer priester aufstand, und zu sagen: nicht nach der ordnung Aarons? **εἰ τελείωσις ἦν, τίς ἐστι χρεία, ἀνίστασθαι, καὶ οὐ λέγεσθαι**) Hebr 7, 11 — besonders wegen des **επεχοc αν**, wofür **ευτωχωc** zu erwarten wäre; die sonst klare mitteläg. übersetzung zeigt hier gleichfalls ein unerklärliches **π**: **πεγεν** (für **ene ογεν**) **ογωκ δε σωαπ . . π ie ογη τε τηρια ετρεγσωπι πσι κεογνη αγω πεσωτωχοc**.

2) **ευχπε** ist bereits von REVILLOUT richtig erklärt worden (*Mélanges d'archéol. ég.* 6, 236).

unserm »vielleicht« entspricht: и ешѣне ꙗхш ꙗаѡ ꙗꙋа҃у аѡ елаау
и мѡ лаау оуопг ероу, еіе ершап ꙗаѡмшп оуопгс ꙗак еѡл
еуѡгрѡ ѡше аттеѡс ꙗте ꙗоуоеп еоукаке ꙗе екпапазтк ꙗоуашцт
ꙗас ꙗоуир ѡ ꙗтрекзе ѡарау (oder vielleicht sagst du dies, ohne
etwas zu sehen, oder ihm ist nichts offenbart; wie wirst du denn, wenn
der dämon sich dir in engelgleicher gestalt, da er doch finsterniß ist,
offenbart, dich niederwerfen um ihn anzubeten, indem du ihm zu Füßen
fällst!) Z. 477.

Die wortstellung in zusammengesetzten sätzen bewahrt die regel- 635.
mäßigkeit und klarheit, welche dem einfachen satze im koptischen eigen-
thümlich ist. Ihr unverbrüchliches gesetz lautet: das selbständige und
regierende steht vor dem angeknüpften und abhängigen. So folgt der ge-
nitiv auf sein regierendes nomen, das object auf sein verb, während das
adverb je nach der bedeutung und betonung, die es im zusammenhang
der rede hat, bald vorangeht, bald folgt. An dieser feststehenden ordnung
der satzglieder vermag auch die vorantretende conjunction nichts zu ändern.
Die längsten perioden, und die sprache liebt sie weit auszudehnen, zeigen
immer den nämlichen einförmigen bau, indem die paratactische gedanken-
abwicklung nur durch die participia und relativa oder durch den con-
junctiv oder durch den infinitiv unterbrochen wird. Die klarheit, welche
der sprachgeist vom gedanken fordert, führt seine genaue zergliederung
herbei, wenn er mehrfach und verwickelt ist. Von allen redefiguren ist
daher keine häufiger im koptischen satzbau als die prolepsis. Das zu-
sammendrängen vieler begriffe in derselben construction wird dadurch ver-
mieden und der rede eine gewisse ruhe und anschaulichkeit verliehen.
Z. b. S. ογρωμε εφαδερατγ αν γενρωμε εγρωκ πορωμε εβολ ρα
πρωε επρω ερωαι εκρωγ εφρωπρωπρωτ εβολ αλωογ ηρωαι εκρωγ .
πρωαγ Z. 388 — wofür wir periodisch sagen: »Wenn jemand unter
menschen steht, die einen stein aus der höhe ziehen um ihn über sich
herabzubringen, und nicht von ihnen weicht, so wird derselbe auf ihn
und jene fallen.«

Bei der strengen satzordnung, welche im koptischen herrscht, ist eine abtheilung der einzelnen glieder einer periode durch interpunction leicht zu entbehren. Dergleichen satzzeichen, selbst nach kürzeren abschnitten, sind in den handschriften beider dialecte sehr häufig, aber nicht eben wichtig oder nothwendig, sondern der übersichtlichkeit eher hinderlich. Dem mit aufmerksamkeit lesenden genügt zur unterscheidung der sätze in biblischen texten das versende, in andern der punct.


ZUSÄTZE UND BERICHTIGUNGEN.

Seite, Zeile

7, — Die namen der buchstaben habe ich mit den herkömmlichen fehlern aus KIRCHER und TUKI entnommen, daher **ΑΙΤΑ, ΖΑΛΤΑ, ΖΙΤΑ, ΘΙΤΑ** statt **ΑΗΤΑ, ΖΕΛΤΑ, ΖΗΤΑ, ΘΗΤΑ**. Ich bat unlängst einen freund in Luxor mir mitzutheilen, wie man das alphabet heutzutage in der kop-tischen schule lehre; was er mir schickte ist durch viele fehler entstellt; aber die arabische umschreibung der buchstabennamen kann die heutige aussprache, der diese allein zu grunde liegt, erläutern. Ich lasse daher die angaben meines gewährsmannes folgen:


α	αλφα	الف	π	πι	بی
β	βιτα	بيت	ρ	ρο	رو
γ	γαια	غم	ς	σαια	سم
δ	δάλτα	دلتة	τ	ταγ	ضاو
ε	ειε	ايه	γ	γα	و
ς	ςο	سو	φ	φι	في
ζ	ζατα	زاد	χ	χι	دي
η	εατε	هاد	ψ	ψι	ابسى
θ	θεθε	تته	ω	ωογ	أوو
ι	ιοτα	يوضه	ϣ	ϣαι	شاي
κ	καππα	دب	ϥ	ϥαι	فאי
λ	λολε	نوله	ϥ	ϥαι	خاي
μ	μι	ميه	ο	οορι	هورى
π	πε	دب	κ	κεπκε	جاجة
ξ	ξι	السى	σ	σαια	شيماء
ο	ογ	أوو	†	τι	دي

20, 45 v. u. und 43, 22 v. o. lies **αερερ** statt **αερεθ** — nach dem von mir viel benutzten mscr. der scala.

22, 23 v. o.  **τα**; der strich des **τ** ist unzählige male abgefallen.

23, 46 v. o. **καμογλ** : **θαμογλ**

29, 44 v. o. füge hinzu: **ρομνι** : **ρομνε** (jahr, von hier. *ryp-t*.)

31, 47 v. u. lies: des alten 

Seite, Zeile

- 33, 13 v. o. *füge hinzu*: S. ϵ oder $\epsilon\iota$ findet sich 'mitunter auch im auslaut mehrsilbiger wörter, und in $\psi\pi\tau\omega\pi\epsilon$ $\psi\pi\tau\omega\pi\iota$ $\psi\epsilon\pi\tau\omega\pi\epsilon\iota$ (bürgen) wechselt es mit ϵ .
- 36, 15 v. o. *füge hinzu*: S. $\alpha\alpha\eta\epsilon\iota\tau\eta$, $\alpha\alpha\eta\iota\tau\eta$ (kommt).
- 38, 14 v. u. *füge hinzu*: $\tau\omega\sigma\gamma\eta$ (sich erheben).
- 41, 12 v. o. *tilge das comma*.
- , 26 v. o. *füge hinzu*: $\alpha\epsilon$ für $\bar{\alpha}$, $\epsilon\pi$ (führen) Ex 18, 1.
- 42, 17 v. u. *füge hinzu*: Vor π unterdrücken selbst die besten sah. handschriften das ϵ , also $\psi\pi$ für B. $\psi\epsilon\pi$; auch vor andern consonanten fehlt es nicht selten.
- 47, — zu § 89 *ende*: Für $\tau\eta\gamma\tau\eta$ wird bisweilen in minder guten texten $\tau\epsilon\gamma\tau\eta$ geschrieben.
- 50, 14 v. o. *tilge*: mit.
- 52 zu § 103 *ende*: Übrigens wird in griechischen wörtern häufig ein incorrectes, euphonisches π oder α vor einer doppelconsonanz eingesetzt, z. h. $\alpha\pi\alpha\rho\iota\alpha\varsigma$: $\alpha\tau\rho\iota\alpha\varsigma$ für $\text{'}\Lambda\delta\rho\iota\alpha\varsigma$, $\sigma\alpha\pi\tau\rho\alpha\pi\eta\varsigma$ für $\sigma\alpha\tau\rho\acute{\alpha}\pi\eta\varsigma$, $\alpha\pi\alpha\lambda\gamma\alpha\psi\iota\varsigma$ für $\acute{\alpha}\nu\alpha\lambda\eta\psi\iota\varsigma$, $\alpha\kappa\alpha\tau\alpha\lambda\gamma\alpha\pi\tau\omicron\varsigma$ für $\acute{\alpha}\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\lambda\eta\pi\tau\omicron\varsigma$ (Z. 314), $\psi\kappa\tau\omega\alpha\eta\rho\iota\omicron\pi$ (Z. 645) u. dergl. m.
- 53, 24 v. o. *füge hinzu*: $\alpha\rho\iota\kappa\iota$: $\alpha\rho\iota\kappa\epsilon$: $\lambda\iota\kappa\iota$ (tadel).
- 57, 20 v. o. *füge hinzu*: $\chi\eta\alpha$: $\kappa\eta\alpha$ (rache), S. $\psi\pi\alpha$ (Const. apost. 45) auch in $\alpha\pi\tau\psi\pi\alpha$ (schwelgen), B. $\sigma\lambda\alpha$ (schwanken).
- 59, 18 v. o. *füge hinzu*: S. $\omicron\gamma\lambda\lambda\epsilon$ $\omicron\gamma\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ $\omicron\gamma\eta\lambda\lambda\epsilon$ (melodie).
- , 25 v. o. *lies* $\kappa\alpha\psi$ (rohr).
- 60, 9 v. o. *füge hinzu*: B. $\lambda\eta\lambda$ كلبند (armband) K.
- , 27 v. o. *füge hinzu*: S. $\tau\eta\eta\epsilon$ (grenze)?
- ult. *füge hinzu*: S. $\chi\alpha\iota\epsilon$ (wüste).
- 70, 9 v. o. *lies*: $\epsilon\chi\omega\rho\epsilon$, selten $\chi\omega\rho\epsilon$ (1 Thess 2, 9).
- , 4 v. u. *lies*: S. $\sigma\pi\alpha\tau$, M. $\sigma\eta\epsilon\tau$ Jes 5, 25 (grimm).
- 72, 16 v. o. $\kappa\lambda\omicron\omicron\lambda\epsilon$ (wolke).
- 79, 7 v. u. $\rho\epsilon\gamma\delta\epsilon\tau\epsilon\eta\rho\omega\mu\iota$ ist das richtige.
- 80, 12 v. o. $\chi\alpha\iota\omega\rho\varsigma$.
- 81, 17 v. o. In $\sigma\alpha\bar{\pi}$ erkennt De Rougé das hier. $\overline{\text{I}} \overline{\text{V}} \overline{\text{P}}$ (mann) mit folgendem π der relation.
- 81, 23 v. o. *lies*: $\sigma\alpha\pi\sigma\eta\chi\iota$.
- 89, 24 v. o. *lies*: $\psi\chi\text{-}\sigma\omicron\sigma$.
- , 9 v. u. *füge hinzu*: B. $\psi\phi\epsilon\rho$ $\pi\epsilon\kappa\gamma\eta\eta$ (zeltgenosse) Ex 16, 16 von $\psi\phi\eta\rho$.
- 90, 13 v. o. B. $\chi\alpha\sigma\omicron\theta\eta\epsilon\gamma$ ist aus dem infinitive $\chi\alpha$ (legen) und $\sigma\omicron\theta\eta\epsilon\gamma$ (pfeil) zusammengesetzt, daher $\alpha\alpha\eta\chi\alpha\sigma\omicron\theta\eta\epsilon\gamma$ (köcher). Aber $\psi\alpha\pi\text{-}\sigma\omicron\theta\eta\epsilon\gamma$ $\tau\acute{\omicron}\xi\epsilon\upsilon\mu\alpha$ (Prov 7, 23) enthält vielleicht das hier. $\overline{\text{B}} \overline{\text{V}} \overline{\text{P}} \chi\bar{\alpha}$ (geräth).
- , 21 v. o. *tilge* S. $\epsilon\alpha\epsilon\omicron\omicron\gamma$ und $\epsilon\alpha\epsilon\omicron\tau\epsilon$ (§ 545).
- 92, 11 v. u. S. $\bar{\rho}$ $\epsilon\iota\epsilon\rho\text{-}\acute{\alpha}\omicron\omicron\eta\epsilon$ (ein böses auge machen) enthält den st. constr. von $\epsilon\iota\omega\rho\epsilon$ (blicken).
- , 2 v. u. S. $\omicron\epsilon\iota\kappa$ $\psi\omicron\omicron\gamma\epsilon$ (trocken brot) Z. 651.
- 93, 2 v. u. *lies*: BS. $\epsilon\rho\alpha\gamma$, im M. $\epsilon\lambda\epsilon\gamma$.
- 94, 6 v. u. *tilge das zweite* :
- 96, 20 v. o. $\pi\iota\rho\epsilon\alpha\pi\rho\alpha\tau\omicron\gamma$.
- 96, 7 v. u. $\epsilon\alpha\theta\omicron\gamma\omega\text{+}$

Seite, Zeile

- 97, 8 v. u. Das **πνευτοτερητε** der variante ist besser.
- 103, 19 v. u. *lies*: **ερασωγι : ραιιοογε**.
- 105, 14 v. u. *lies*: söhne.
- , 8 v. u. Jer 11, 9. Luc 13, 6 u. s.
- 107, 13 v. o. *lies*: pl. **πεν : π, πε**.
- 111, 4 v. o. *lies*: all *statt* als.
- 114, 7 v. o. *lies*: **δε** *statt* **χε**.
- 116, 14 v. u. *lies*: **ηααιεν†**.
- 119, 2 v. o. *lies*: dein.
- 121, 9 v. u. *lies*: (bin ich denn etwa ein jude?); ebenso sind die stellen am ende des § (Ps 23, 8. Luc 10, 29) nach § 526 zu erklären.
- 123, 14 v. o. *lies*: **ταετοχη**.
- 127, 16 v. u. *füge hinzu hinter* **πκα** : und M. **κεενι**.
- 129, 14 v. u. *lies*: sie drückt.
- 130, 17 v. u. *füge hinzu*: Ebenso wird S. **σηαι** gebraucht.
- 134, 10 v. u. *statt*: (?) *lies*: Dan 9, 4.
- 140, 4 v. o. *lies*: **π τ π**.
- 141, 8 v. o. *füge hinzu*: **αιιο** hat im wesentlichen partitive, **πτα** possessive bedeutung.
- , 17 v. u. *lies*: **αιιον** (du wandtest
- 142, 12 v. u. *lies*: die geehrten von
- 145, 5 v. o. *lies*: **αι-un**.
- 147, 4 v. o. *lies*: verschmelzen.
- , 3 v. u. *lies*: weiter *statt* endlich.
- 151, 19 v. o. *lies*: das, was ich habe es; —
- 153, 3 v. o. *füge hinzu*: **ει** (dreschen).
- , 13 v. u. *füge hinzu*: Sonst ist **ο** im inlaut zweilautiger stämme selten, wie in B. **εολ ερηι** (belagern).
- 155, ult. *lies*: (erbittert werden).
- 157, 8 v. o. *füge hinzu*: B. **ψφιτ** (sich scheuen), welches nicht nur qualitativ ist.
- , 9 v. u. **τψαιο** (zerkleinern).
- 159, 25 v. o. B. **ψβππ** (streiten).
- 164, 10 v. o. *füge hinzu*: **καε- : κεε-** (behauen, pflastern). S. **παετ-** (Ez 24, 7) für **πεετ-** (schlagen) ist incorrect.
- 167, 17 v. u. S. **εογρω** (berauben) scheint **εογρωτ** zu bilden; so ist Gen 48, 11 zu lesen (für **εογρωτ**).
- , 19 v. o. **αι-** kommt auch Joh 19, 15 vor.
- , 5 v. u. *füge hinzu*: **αιπαετ** (ich warf mich nieder) Z. 219.
- 181, 17 v. o. und 186, 13 v. o. *lies*: **εαι** besflecken *statt* beschmutzen.
- 185, 3 v. o. *füge hinzu*: **ειε** Bar 6, 8 als qualitativ.
- , 17 v. u. *lies*: **φεε : πηε**
- , 16 v. u. *lies*: eifern, beneiden.
- 186, 4 v. o. S. **τογντ** muß doch wohl **τογωτ** lauten.
- 188, 23 v. o. Zu **ιρι** : **ειρε** lautet das qualitativ **οι : ο** (§ 496).
- , 28 v. o. Zu **ιρι** : **ειρε** lautet der st. constr. **ει-** (**αι-**) : **ειτ-** Z. 352.
- 207, 9 v. o. *lies*: **αιπ** *statt* **αι**.
- 221, 11 v. o. Der mittelläg. dialect hat für **ειρε** auch **ελε**.
- , 19 v. o. *lies*: § 379 *statt* 380.
- 234, 14 v. o. *lies*: **ερωη** **δεν πετρηι** :

Seite, Zeile

- 256, 8 v. o. *tilge*: und selbst $\rho\iota\mu\alpha$ (Act 5. 15)
- 263, 19 v. o. *lies*: $\xi\alpha\pi\alpha\lambda\upsilon\psi$.
- 272, 5 v. u. *lies* zweimal $\dot{\iota}$ statt $\pi\eta\omicron\gamma$.
- 286, 2 v. u. *füge hinzu*: $\tau\alpha\psi\epsilon$ (viel machen) hat oft den infinitiv nach sich, z. b. $\tau\alpha\psi\epsilon\ \rho\iota$: $\tau\alpha\psi\epsilon\ \epsilon\iota\pi\epsilon$ (viel thun), B. $\tau\alpha\psi\epsilon\ \mu\epsilon\iota$ (viel lieben), S. $\tau\alpha\psi\epsilon\ \psi\alpha\chi\epsilon$ (viel reden) u. a. m.
- 287, 2 v. u. $\epsilon\psi\epsilon\iota$ steht auch Z. 289. Ebenso heißt $\psi\pi\epsilon\epsilon\pi\epsilon$ Z. 654 »abwenden können«.
- 291, 15 v. o. *lies*: $\alpha\dot{\iota}\rho\epsilon\pi\iota\theta\gamma\mu\epsilon\iota$.
- , 19 v. o. $\rho\iota\tau\omicron\omicron\tau\epsilon$ (anfangen) hat nicht nur ϵ , wie $\alpha\gamma\gamma\iota\tau\omicron\omicron\tau\epsilon\ \epsilon\rho\iota\mu\epsilon$ (er fieng an zu weinen) Mc 14, 72 — sondern auch π , wie $\alpha\gamma\gamma\iota\tau\omicron\omicron\tau\epsilon\ \pi\omicron\gamma\epsilon\ \mu\iota\omicron\omicron\gamma$ (er begann sich von ihnen zu entfernen) Luc 24, 27.
- 300, 4 v. u. *lies*: des *statt* das.
- 316, 5 v. o. *füge hinzu*: $\ddot{\tau}\psi\theta\eta\eta\eta$ (schelten).
- 364, 10 v. u. Die form $\rho\alpha\tau\epsilon\tau\eta\gamma\tau\eta$ erklärt sich als zu $\rho\alpha\tau\eta$ (für B. $\delta\alpha\tau\epsilon\eta$ § 547) gehörig; sie zeigt den *st. constr.* $\tau\epsilon$ $\overline{\Sigma}$, wie $\pi\tau\epsilon$ und $\psi\alpha\tau\epsilon$.
- 371, paenult. Auch nach andern postpositionen, wie $\epsilon\delta\omicron\gamma\eta$: $\epsilon\rho\omicron\gamma\eta$, $\epsilon\phi\alpha\rho\omicron\gamma$: $\epsilon\pi\alpha\rho\omicron\gamma$ etc. fällt $\epsilon\theta\omicron\lambda$ aus, z. b. $\epsilon\psi\omicron\gamma\gamma\ \epsilon\rho\omicron\gamma\eta\ \eta\gamma\eta\tau\epsilon$ (sammelt von ihm) Ex 16, 16 — für B. $\theta\psi\omicron\gamma\ddot{\tau}\ \epsilon\theta\omicron\lambda\ \mu\iota\omicron\omicron\gamma$.
- 373, ult. *füge hinzu*: B. $\epsilon\pi\chi\eta\ \varsigma\alpha\ \pi\omicron\lambda\alpha\ \delta\epsilon\eta\ \pi\iota\alpha\eta\alpha\rho\iota\alpha\varsigma$ (indem wir auf dem adriatischen meere umherschaukelten) Act 27, 27 — wo dem $\chi\eta\ \varsigma\alpha\ \pi\omicron\lambda\alpha$ im S. $\rho\gamma\omega\tau$ (schiffen) entspricht.

TEXTPROBEN.

(MIT ALLEN LESEZEICHEN.)

I. ACTA 6, 8 — 7, 60.

BOHEIRISCH.

6, 8 ḥṣṭḗḫanoc ḏe eq̄m̄er ḥṣ̄m̄ot nem ḫom naq̄iri ḥranp̄iṣṣṭ̄
ḥmm̄ini nem ḫanp̄iṣṣ̄ḥiri nem ḫanḫom ḫen nilaos ⁹ ḏṭṣ̄oṭṣ̄noṭ ḏe
ḥḫe ḫanot̄on ḗḫol ḫen ṭṣ̄ḥanṣ̄ḥi ḗṭe ṣḥ̄moṭṭ̄ ḗṣ̄moṭ ḫe nili-
ḥerṭinos nem nikṭrip̄neos nem niremaṛanoṭ nem nirem̄ṭḫḫ̄likiā nem
ṭāsiā eṭḫiṣṭ̄ nem ḥṣṭḗḫanoc ¹⁰ oṭoṭ ḥnoṭṣ̄ḫem̄ḫom ḗṭ̄ ḗḫoṭn
ḗṣ̄ren ṭsoḫiā nem nip̄na ḗṭe naq̄saḫi ḥḫṭṭeṭ ¹¹ ṭoṭe ḏṭini
ḥranp̄iṣṣ̄i eṭḫiṣṭ̄ ḥmm̄os ḫe anṣṭem̄ ḗroṭ eṭḫiṣṭ̄ ḥranp̄saḫi ḥḫeoṭā
ḗm̄iṣṭ̄ṣ̄ḥi nem ḫṭ̄ ¹² ḏṭḫiṣṭ̄ ḫe ḗn̄ilaos nem nip̄resḫṭ̄teros nem
nisaḫ oṭoṭ ḗṭaṭṣ̄oṭṣ̄noṭ ḏṭroḫm̄eṭ ḏṭenṭ ḗḫoṭn ḗn̄maḥṭṭ̄ran
¹³ ḏṭṭaḫo ḫe ḥran[met]m̄eṭreṭ ḥnoṭḫ ḗraṭoṭ eṭḫiṣṭ̄ ḥmm̄os ḫe
nair̄iṣṣ̄i ḥḫḫiṣṭ̄ ḥṭoṭṭeṭ ḗḫol an eṭḫiṣṭ̄ ḥranp̄saḫi ḥsa naima eṭoṭaḥ
nem nip̄omos ¹⁴ anṣṭem̄ ṭar ḗroṭ eṭḫiṣṭ̄ ḥmm̄os ḫe ḥṭṣ̄ ninaḫṣ̄reos
ḥṭoṭ eṭnaḥḗḫ naima eṭoṭaḥ ḗḫol ḫnaṣṣ̄iḥṭ̄ ḥn̄iṣṭ̄ḥiṭ̄ ḗṭaṭṭ̄ni-
ṭoṭ ḗṭoṭen ḥḫe m̄iṣṭ̄ṣ̄ḥi ¹⁵ oṭoṭ ḗṭaṭṣ̄om̄s ṭiroṭ ḗḫoṭn ḗṣ̄raṭ

SAHIDISCH.

6, 8 ḥṣṭḗḫanoc ḫe eṭḫiḫ ḗḫol ḥḫar̄is ḫi ḫom eneṭeire ḥren̄noḫ
ḥmaḗin m̄n ḫenṣ̄ḥire enaṣṣ̄oṭ ḫm̄ nilaos ḫiṭm̄ nran m̄nḫōis is
neḫ̄s ⁹ ḏṭṣ̄oṭṣ̄ni ḫe ḥṭi ḫōine ḗḫol-ḫi ṭṣ̄ḥanṣ̄ḥi ḥneṭoṭmoṭṭe
eroṭ ḫe ḥliḥerṭinos ḏṭṣ̄ ḥḫṭrip̄naios m̄n ḥaleḫanṭreṭs ḏṭṣ̄.
n[e]ḗḫol-ḫi ṭḫeḫḫiā m̄n ṭasiā eṭṭ̄ṭ̄iṣṭ̄ oṭḫe ḥṣṭḗḫanoc ¹⁰ ḥnoṭṣ̄ḫ-
ḫom̄ eṭ̄-oṭḫe ṭsoḫiā m̄n nep̄na eṭeṭṣ̄aḫe ḥḫṭṭeṭ ¹¹ ṭoṭe
ḏṭnoṭḫe eḫoṭn ḥren̄ṣ̄m̄e eṭḫiṣṭ̄-ḥmm̄os ḫe anṣṭm̄ eroṭ eṭḫiṣṭ̄
ḥrenṣ̄aḫe ḥoṭa eḫoṭn ḗm̄iṣṭ̄ṣ̄ḥi m̄n npoṭṭe ¹² ḏṭḫiṣṭ̄ ḫe ḗn̄ilaos
ḏṭṣ̄ nep̄resḫṭ̄teros m̄n negraḥmaṭeṭs ḏṭei eḫrai-eḫiṭṭ̄ ḏṭṣ̄
ḏṭṭoṭṭ̄ ḏṭḫiṭṭ̄ eḫoṭn en[e]ṭṭṭeḫriṭon ¹³ ḏṭṣ̄ ḏṭṭaḫo eraṭoṭ
ḥranm̄ṭre ḥnoṭḫ eṭḫiṣṭ̄ ḥmm̄os ḫe neir̄iṣṣ̄i ḫo an eṭḫiṣṭ̄ ḥren-
ṣ̄aḫe eḫoṭn-eṭeima eṭoṭaḥḥ m̄n nip̄omos ¹⁴ anṣṭm̄ ṭar eroṭ
eṭḫiṣṭ̄ ḥmm̄os ḫe is ninaḫṣ̄raios ḥṭoṭ neṭnaḥḫḫ ḗḫol m̄n̄eima ḏṭṣ̄
nḫṣ̄iḥe ḥḥṭṣ̄ḥiṭ̄ ḥṭa m̄iṣṭ̄ṣ̄ḥi ṭaḏṭ eṭoṭṭ̄ṭ̄ṭ̄ ¹⁵ ḏṭeiṣ̄m̄ ḫe

[illegible][illegible]

ογορ παγδραχρεχ ηπογπαχρι ερρι εχш 55 ετεφανос δε емаεε
 εβολ δεν φπαρτ̄ нем пппа еθораб асcom εрри εтфе аснаг
 επшоу ιφτ̄ ογορ ιнс еqоrι ератг са оγίпam ιφт̄ 56 ογορ
 пexаг же риппе тпау епшфногi егогнп ογορ ηшнrι ιφршam еqоrι
 ератг са оγίпam ιφт̄ 57 агшш δε εβολ тнроу ден оγпшт̄
 ηсmн ογορ аγамарι ηпоγмашх ογορ аγбохι егсоп ден оγοгoι
 εрри εчшг 58 ογορ агрггг сабол ηтпoлic аггшпнι εчшг ογορ
 пмeθpeг агхш ηпогггшс δарагг ηогδελшпrι επеграп пе саг-
 лос 59 ογορ аггшпнι εхеп εтефанос егтго егхш ιmос же пс̄
 ιнс шеп пппа ерок 60 агргггг δε εхеп пегкелi агшш εβολ ден
 оγпшт̄ ηсmн егхш ιmос же пс̄ ηпекеп пaпoби ершоу ογορ фaι
 етагжог агепкот §

рех ппегoбгe егoгп ерог 55 егхнк δε εβολ ιппа еqогаab
 агелшрm егpaг етпe аснаг επeооу ιппогтe агш ιс егагeратг
 ηса оγпam ιппогтe . . . 57 плаос δε ηтepegштm епaг агашкaк
 εβολ гп оγпoб̄ ηсmн агт̄ тоотог ерп пегмаахе агт̄ пeгoгoι гi
 огсоп егpaг ечшг 58 агпoxг ηбол ηтпoлic аггшпne ерог агш
 ιmптpe агкш егpaг ηпеггoгтe гapaгг ηоггeршпpe ешaгmогтe
 ерог же саглос 59 агш аггшпne естeфанос егeпeкaлeι егхш
 ιmос же пxoεic шеп пппа ерок 60 агкшлх δε ηпeгпaт ага-
 шкaк εβολ гп оγпoб̄ ηсmн же пxoεic ιпpшп еpoоу ιпeпoбe
 ηтepegгe пaг δε агпкoтk.

II. JESAIAS 5, 18—25.

BOHEIRISCH.

18 ογοι ηпн етсшк ηппoби пшоу ιφрнт̄ ηογпoг егшпoг
 нем ппапomа ιφрнт̄ ιпδшк ιφпаггheг ηογhагсi 19 пн етхш
 ιmос же мaрoгδшпт̄ ηхшлem ηже пн εтeгпaагтoг гпa ηтeп-

SAHIDISCH.

18 ογοι ηпeтсшк ηпeγпoбe ηθe ηογпoгг егшoι агш пeγaпomа
 ηθс ηογmогс ηпаггheг ηhагсe 19 етхш mос же мapegбeпн
 егшп егoгп ηпeтeгпaаaг же eпeпaг еpoоу агш мape пшoжпe cι

FAYYUMISCH.

18 οгаι ηпeтсшк ηпeγпaби ηтгн ηпоγпoгг егшпoг агш
 пeγaпomа ηтгн ιпmогс ηтe оγпeггheг ηhегсi 19 пeтхш ιmас
 же мaлoггшпт̄ гпп oγбeпн ηже пeтeгпeгeгтoг гпa ηтeппeг

пaγ έρшоу оуор мaρεqι ή же ή σοβηι άπεθοуаb άπισλ̄ ρηα
 ήτεп̄εμ̄ 20 оуoi ήпн етхш άμoс έпπεтгшоу же пaпeу оуор
 ппeθпaпeу же qршоу пн етхш άμoс έппхaки же оуоушпн пe
 оуор пoушпн же оуxаки пe пн етхш άμoс пeтeпшaшн же qрoλx
 оуор пeтpоλx же qпeшaшн 21 оуoi ήпн етoι ήcaбe пшoу
 άμaγaтoу оуор ήkaтpηт άпoуάθo ёбoλ 22 оуoi ήпн етxop
 ήтштeп пн етcш άпнpп пeм пxшpи пн етcш άппcкepa 23 пн
 етoмаiо άпiάceбнc eбe ρaпaшpoп oуop етшл̄и άп̄oмаiо άпiθ-
 мн 24 eбe фaи άфpиt̄ ёшaуpшкz ή же oуpшoуi ёбoл ρитeп
 ρaпxеб̄c ήxршм̄ oуop шaуpшкz ёбoл ρитoтq̄ поушaρ ήxршм̄
 ёpe ρpaу xи пaу тoупoупн eсeер άфpиt̄ поуpшcи oуop тoуp̄pшpи
 eсeӣ ёпшшн άфpиt̄ поушшшн же oушн γaр άпoуoушшн ёфпoмoс
 άпoт̄ caбaшo oуop (пн)пeθoуaб̄ ήтe пcл̄ aγt̄xшпт пaу 25 oуop
 aγxшпт̄ бeп oуάбoп ή же пoт̄ caбaшo ёxеп пeγλaoc oуop aγшп̄и

άпeтoγaаb̄ άпн̄л̄ же eпeсoушпq̄ 20 оуoi ппeтxш άμoс же пa-
 пoу[q̄] пeθoот̄ aγш ппeтпaпoуq̄ ρooу пeтшп άпkaкe пoγoeип aγш
 пoγoeип пkaкe пeтxш άμoс же пeтcaшe ρoл̄b̄ aγш пeтpоλ̄b̄
 caшe 21 оуoi ппeтō пcaбe пaγ maγaаγ aγш eγō пpипoηт̄
 мпeγάтo ёбoл 22 оуoi ппeтxшшpe етcш άпнpп aγш пaγпacтнc
 пaи eтkγpā άпcкepoп 23 пeтtмаeиo άпaсeбнc eтb̄e aшpoп aγш
 eγqӣ пt̄m̄t̄mē άпaкaиoc 24 eтb̄e пaи пoē пшape oγpooye moγz
 ρитп̄ oγx̄b̄бeс̄ пkшp̄т̄ aγш шaуpшкz ρитп̄ oγшaρ eγcшк̄ тeγпoупe
 пaшшпē пoē поушoеиш aγш тeγpшpшe пaxиc̄ē пoē поушpиb̄ же
 άпoу(oγ)шш̄ eппoмoс άпxoeиc caбaшō aλλa aγt̄пoγb̄c̄ άппeтoγaаb̄
 άпн̄л̄ 25 ā пxoeиc caбaшō бшпт̄ ρп̄ oγopγӣ eхm̄ пeγλaoc aγш

eλaγ aγш mαλeqῑ ή же пшaxпн̄ άппeтoγeeб̄ ήтe пcр̄л̄ ρηa
 пптeпm̄ 20 oγaӣ ήпeтxш άμaс eпeтпaпoуq̄ же qpaγ aγш
 пeтpаγ̄ же пaпoуq̄ пeтшп άпoγaӣ же oγkиm̄eтc̄ пe aγш тkи-
 мeтc̄ же (oγ)oγaӣ пe пeтшп άпeтшeшн̄ же qpaлeб̄ aγш пeтpαλ̄b̄
 же qшeшн̄ 21 oγaӣ ήпicαбнoӯ пнoӯ άμп̄н̄ άμaγ̄ aγш пeтcaoуп̄
 ήпaρлeγ̄ άμп̄н̄ άμaγ̄ 22 oγaӣ ήпeтбeмбaӣ ήтн̄тeп пeтcш άпн̄л̄п̄
 aγш пxшшpē eтtшт̄ άпcкapa 23 пн eтtмаiā мпeacебнc̄ eтb̄e
 ρeпaшpoп пeтqӣ пt̄m̄eтm̄eӣ ήтe пγaкeoc̄ 24 eтb̄e пeӣ ήтpӣ eтe
 шaлe oγλaoyӣ жеλa ρитeп oγxиb̄бeс̄ ήkшp̄т̄ aγш шaγmoγz ρитeп̄
 oγшeρ̄ eγxеλнoγт̄ тeγпoупн̄ eсeеλ̄ тpӣ ппoγθeμiō тeγкeρλн̄л̄ӣ
 eсeеλ̄ тpӣ ппoγшaшн̄ άпoуoγ'eш̄ ппoмoс γaр άпoт̄ caбaшō aλλa
 aγt̄бшпт̄ άппeтoγeeб̄ ήтe пcр̄л̄ 25 aγбшпт̄ ρпп̄ oγbшpк̄ ή же

22 етcш : еткγpa : етtшт̄ κεραυνόντες — sollte demnach auch im B.
 етoшт̄ heißen.

ἡ τεράτεια ἐρρη ἐχσού αἰσῶρι ἐρσού οὔο αἰσῶριτ ἐχεν πῆσού
οὔο αἰσῶρι ἡχε ποῦρεμασούτ ἡφῆριτ ἡοῦκοπρία δὲν ὅμντ
ἡοῦμασῖτ δὲν παῖ τιρού ἡπεγταςῶο ἡχε πῆσῖτ ἀλλὰ ἐτὶ ἐσῶσι
ἡχε φῆχ.

αἰῆτοοτῃ ἐχσού αἰσῶ ταςσε ἡμοού αἰσῶ αἰνοῦς ἐχῖ πτοού α
πεῦρεμασούτ ψῶπε ἡε ἡπειεγῖν ρῖ τῶντε ἡτερῖν αἰσῶ ἐχῖ παῖ
τιρού σεπορε ἀπ

πῶς σαδῶσῶ ἐχεν πεγλαος αἰῖνι ἡτεράτεια ἐρῶνι ἐχσού αἰσῶνι
ἐλαῦ αἰσῶ αἰσῶριτ ἐχῖ πετῶ α πεῦλεμασούτ ψῶπι ἡτρῖν ἡπειτεπ
ρῖ τῶντ ἡτερῖν ρῖ πεῖ τῆλοῦ ἡπεγκατῃ ἡχε πεῶπετ

III. 1 THESSAL. 2, 1—20.

BOHEIRISCH.

¹ ἡῶσῖτεπ γαρ τετεπῆμι πεπῶπνοῦ ἐπεπῶσιτ ἐδούπ ἐταπ-
ψῶπι ἡμοῃ ραρῖτεπ χε ἡπεγψῶπι ἐψῶγῖτ ² ἀλλὰ ἀπερψορπ
ἡσῖδῖσι οὔο αἰσῶσῖπ κατὰ φῆριτ ἐτετεπῆμι χε ἡῶρῖ δὲν φι-
λῖποῖς ἀπορορῖν ἐβῶλ δὲν πεπποῦτ ἐσαῖι πεπῶσιτ ἡπεγῶ-
τελῖοπ ἡτε φῖ δὲν οὔπῖτ ἡῶσιπ ³ πεπῶσῖτ γαρ ἡρῖτ ἡοῦῆβῶλ
δὲν οὔπῶπῖ ἀπ πε οὔδε ἡοῦῆβῶλ δὲν οὔῶσῶε ἀπ πε οὔδε
ἡοῦῆβῶλ δὲν οὔῶροῃ ἀπ πε ⁴ ἀλλὰ κατὰ φῆριτ ἐταγερῶκῖμαζῖπ

SAHIDISCH.

¹ ἡῖτῖτῖ γαρ τεῖπσοοῖπ πεσῖπῖ ἡε ἡῖταπῖ ἐροῖπ ψαρῖτῖ
ἡμοῖ χε ἡῖψῶπῖ ἐσῶγῖτ ² ἀλλὰ ἐαῖτῖ παῖ ἡρεπῖσε ἡψορπ αἰσῶ
αἰσῶπῖ ρῖ πεφῖλῖπποῖς κατὰ ὅε ἐτεῖπσοοῖπ ἀπῖαρρῖσιαζε ἡμοῖ
ρῖ πεπποῖτε ἐτρεπῶπ πῖτῖ ἡπεγῶπτελῖοπ ἡπποῖτε ρῖ οὔποῖ
ἡῶσιπ ³ πεπσοῖς γαρ ἡῖταῖψῶπῖ ἀπ ἐβῶλ ρῖ οὔπῶπῖ οὔδε ἐβῶλ
ρῖ οὔκαῶαρῖα οὔδε ρῖ οὔκροῃ ⁴ ἀλλὰ κατὰ ὅε ἡῖταγῶκῖμαζε

MITTELÄGYPTISCH.

¹ ἡῖταῖτεπ γαρ τεῖπσοοῖπ πεσῖπῖ ἡῶν ἡῖτανῖ ἐροῖπ ψαραῖτεπ
ἡμαῖς χε ἡῖψῶπῖ ἐσῶγῖτ ² ἀλλὰ αἰτῖ πεπ ἡῖρῖρῖσι ἡῖσῶρεπ
αἰσῶ αἰσῶσῖπ ρῖ πεφῖλῖπποῖς κατὰ ὅν ἐτεῖπσοοῖπ ἀπῖαρρῖσιαζε
ἡμαῖν ρῖ πεπῖτῖ ἐτρεπῶπ πῖτῖ ἡπεγῶπτελῖοπ ἡπῖτῖ ρῖ(π
οὔποῖ ἡῶσιπ ³ πεπσοῖς γαρ ἡῖαῖψῶπῖ ἐπ ρῖ οὔπῶπῖ οὔδε ρῖ
οὔκαῶαρῖα οὔδε ρῖ οὔκραῃ ⁴ ἀλλὰ κατὰ ὅν ἡῖταγῶκῖμαζε

ἀλλοι ἐβόλ ῥγτεп φ† ἐτεпρoγτεп ἐπεγαггελιον παρн† тепсахи
 ἀφрн† ап ἡραпогoп еγгaлшoγ ἡпиршмι ἀλλα φ† φн етерзoкн-
 мазп ἡпепрн† ⁵ ογδε γар ἀпепшшпн ἐпег зеп oγcaхи ἡcoпceп
 кaтa φрн† ἐтeтeпéмн oγδε зеп oγλшшхн ἡмeтoῖпxoпc φ† пeт-
 epмeopε ⁶ oγδε пaпкш† ἡca шoγ ап ἐβoл зеп пиршмн oγδε
 ἡтeпoнпoγ oγδε ἡтeп зaпкexшoγшн ⁷ εoγoп шxoм ἡмoп
 ἐшшпн зеп oγḡapoc ἀφрн† ἡгaпaпocтoлoс ἡтe пxс ἀλλα
 aпepкoγxн ἡaлoγ зеп тeтeпмн† ἀφрн† ἡoγмoпн eсepḡaлпн
 ἡпeсшпрн ⁸ παρн† eптaшe мeи ἡмштeп aп†мa† ἐ† пштeп
 oγмoпoп ἀпeгaггeлoп ἡтe φ† ἀλλα пeм пeпкeψγxн eḡḡe жe
 aтeтeпшшпн пaп ἡгaпмeпpa† ⁹ aрнфмeγн γар пeпcпнoγ ἀпeп-
 знc пeм пeпaкaз eпepзшḡ ἡжшpз пeм мepн жe ἡтeпштeмoγaз
 ḡapoc ἐжeп oγaи ἡмштeп aпpшшш зeпoнпoγ ἀпeгaггeлoп ἡтe
 φ† ¹⁰ ἡoштeп eтepмeopε пeм φ† жe зeп oγтoγḡo пeм oγмeḡ-

ἀλλοι ἐβoл ῥγтм ппoγтe eтaпpоγтн eпeгaггeлoп тaи тe ḡc
 eтпжш aллoс ρшc eпapнcкe ἡршмe ап ἀλλα aппoγтe пaи eтzо-
 кнмaзe ἡпeпpн† ⁵ aппшшпe γар eпeг ρн oγшaжe ἡкшpш кaтa
 ḡe eтeтпcooγн oγδε ρн oγλoῖḡe aмп†мaтo пpоγo ппoγтe
 пeт(р)мптpe ⁶ oγδε aппшшпe ἡca eooγ ἡтп ршмe oγδε ἡтп-
 тнγтн oγδε ἡтп ḡe ⁷ eoγн o(м' aллoп eρpош eрштн ρшc
 aпocтoлoс aпeчc ἀλλα aпшшпe ἡршpaш ρн тeтпмн†e ἡḡe
 eшapε oγмooпe ḡaлпeи ἡпeсшпpe ⁸ тaи тe ḡe ἡoγeштнγтн
 eρпaп e† пн†п aпeгaггeлoп aппoγтe aмaтe ап ἀλλα пeпкe-
 ψγxн жe aтeтпшшпe пaп aмepн† ⁹ тeтпpшмeγe γар пeспнγ
 aпeпpнcε aп пeпaкaз eпpшḡ aпepooγ aп тeγшн жe ἡпeпoγeз
 ρнcε eoγa aмштн aп†aшeḡeиш пн†п aпeгaггeлoп aппoγтe
 ¹⁰ ἡтштн γар eтo aмптpe aп ппoγтe ἡḡe ἡтaпшшпe aллoс

ἀλλοι ἐβoл ῥγтм пф† eтeпpоγтeп eпeгaггeлoп тeи тe ḡн eп-
 шexн aллoγ ρшc eпapнcкe eп ἡршмн ἀλλα пф† пeи eтzоκнмaзe
 ἡпeтeпpн† ⁵ aпeпшшпн γар eпeг ρн oγшexн ἡкшpш ἡḡн eтe-
 тeпcooγн oγδε ρн oγλaиḡi aмeтмaтaи ἡpоγa пф† [пeтeл]мeтpн
 ⁶ oγδε aпeпшшпн ἡca eooγ ἡлшмн oγδε ἡтeтeп oγδε ἡтe ḡн
 ⁷ eoγaп o(м' aллoп eρpaш eлaтeп ρшc aпocтoлoс ἡтe пeчc
 ἀλλα aпшшпн ἡлeмлнш ρeп тeтпмн† ἡḡe eтepε oγмaапн ḡaлпн
 ἡпeсшпнлн ⁸ тeи тe ḡн eпoγeштнпoγ eρпнн e† пн†eп aпeгaггe-
 лoп aпф† aмe† eп ἀλλα пeпкeψγxн жe aтeтпшшпн пнп
 aмeлн† ⁹ тeтeпeилн γар пeспнγ aпepпмнoγeи ἡпeпpнcε aп
 пeпeмкeз eпeлpшḡ aпepooγ aп тeγшн жe ἡпeпoγeз ρнcи eoγeи
 aмaтeп aп†aшeḡeиш пн†п aпeгaггeлoп aпф† ¹⁰ ἡḡн ἡтaп-
 шшпн aмaс пн†п пeтпcтeγeи ρн oγтeḡa aп oγмeтмeи aγш

мни нем оумета тарки ашшпи пштен да ни епарзѣ ¹¹ ката
 фриѣ ететепеме же мфриѣ поушт еѣро епешшири пашриѣ епѣро
 епоуаи поуаи ммштен ¹² оуор епашт мпетепригт оуор епер-
 меоре же тетепмоуи еретепмаша мфѣ фаш етаѣоагемонпоу
 едоуи етеѣметоуро нем пешшоу ¹³ оуор еѣе фаш аноп рши
 теншепромот итен фѣ итенхш итотеп еѣол ап же етаретепси
 мписаж ите пштем ите фѣ еѣол ргтотеп аретепшопѣ ерштен
 поусажи пршми ап пе алла пшиѣ аленѣс еоусажи ите фѣ пе
 ете фаш пе етерршѣ депонпоу да ни епарзѣ ¹⁴ ипштен гар
 пепспноу аретепшшпи еретепони ипекклнсиа ите фѣ ни етѣеп
 фюгаѣа деп пхс ис же аретепшш рштен ипашакар поушт
 еѣол ргтотоу ипетепшфир мфѣлн ката фриѣ рши етапси
 еѣол ргтотоу ипоугаи ¹⁵ ни етагштеѣ апос ис нем
 шпрофитис оуор аноп рши агѣожи пшш [оуор] исеранаѣ мфѣ

ниѣн петпистере рн оуор мнн оуапѣме агш ажн поѣе ¹¹ пѣе
 ететнсооуи же пѣе ппшт етсопс ппешшире таи те ѣе псопс
 апога пога ммштн ¹² агш епсолсѣ епрмнѣре ететнмооше
 рм [п]мшша мппоуте паш птаѣтермтнѣтн ероуи етеѣмѣтеро
 мн пеооу ¹³ еѣе паш аноп ршшн тншпромот птем ппоуте ажн
 шжн же птеретнжи мпшаже мпшшѣ мппоуте еѣол ргтоотн
 атетншопѣ ерштн поушаже пршме ап алла ката ѣе епаше
 епшаже мппоуте пе паш он етепергеи прнттнѣтн петпистере
¹⁴ птштн гар песпнѣ атетншшпе ететнѣтншн епекклнсиа
 мппоуте паш етшооп рн фюгаѣа рм пхс ис же атетншш
 пегриси ршттнѣтн еѣол ргтн петнрмѣѣме ката ѣе ппн еѣол
 ргтоотоу ппоугаи ¹⁵ паш птагмоуотт мпенѣоис ис мн ппро-
 фитис агш аноп агшшт пшш [п]сѣариске [ап мпн]оу[те еѣѣ

ажен паш ¹¹ пѣе ететнсооуи же пѣе ипѣаѣ етсопс ипешшнли
 теи те он епсопс мпоуеи поуеи мматн ¹² агш епсалсѣл
 епелметри етрететепмоошпи рм пемшша мпфѣ пѣи итаѣтерм-
 тнпоу ероуи етеѣметерра мн пѣеооу ¹³ еѣе пѣи апан ршшн
 теншепромот ите ппоуѣ ажен шжен же ителенжи мпшшѣ мпфѣ
 еѣол ргтаатеп атетепшшпѣ елаатеп поушѣжи илшми еп пе алла
 пшѣжи мпфѣ пе рн оумѣеи пѣи етепергеи рнтнпоу петпистереи
¹⁴ итаатеп гар песпнѣ атетепшшпи ететнѣишн ипекклнсиа мппоуѣ
 пѣи етрѣп агугаѣа рм пхс ис же атетншшпегиси ршттнпоу еѣол
 ргтн петнпемѣѣме ката ѣе ппѣеѣол ргтаатоу ипоугаи
¹⁵ пѣи итагштеѣ апос ис мн шпрофитис агш апан агшшт пшш

- а҃ш м̄ам̄ м̄топ̄ ш̄ооп̄ р̄ам̄ п̄моӯ м̄пр̄шме
 оӯде м̄п̄соӯп̄ оӯа ед̄еи ер̄аи р̄н̄ ам̄еп̄те
² же п̄тап̄ш̄ш̄не еп̄пет̄ш̄оӯег̄т̄
 м̄п̄с̄ш̄с еп̄па̄ѳ̄е п̄не̄те м̄поӯш̄ш̄не
 же оӯкап̄нос̄ не п̄и҃е ет̄р̄н̄ ш̄ан̄т̄н̄
 а҃ш оӯт̄н̄ не п̄ш̄аже ет̄к̄им̄ р̄ам̄ п̄еп̄р̄ит̄
³ п̄аи еӯш̄ан̄ш̄ш̄м̄ ере п̄с̄ш̄ма̄ т̄ир̄е̄ па̄ѳ̄е̄ п̄оӯж̄ѳ̄ес̄
 а҃ш п̄еп̄па̄ па̄ѳ̄ш̄л̄ еѳ̄ол̄ п̄ѳ̄е̄ м̄па̄н̄р̄ ет̄ж̄ооре̄ еѳ̄ол̄
⁴ п̄се̄р̄п̄ш̄ѳ̄ш̄ м̄п̄еп̄рап̄ р̄ам̄ п̄еп̄оӯоеӣш̄
 п̄те̄т̄м̄ ла̄аӯ р̄п̄ме̄е̄те̄ п̄п̄еп̄р̄ѳ̄и҃е̄
 а҃ш п̄еп̄а̄ре̄ па̄оӯеӣне̄ п̄ѳ̄е̄ п̄оӯк̄лооле̄
 а҃ш еп̄а̄ж̄ш̄ш̄ре̄ еѳ̄ол̄ п̄ѳ̄е̄ п̄оӯни҃е̄ ед̄ѳ̄ѳ̄ш̄л̄ еѳ̄ол̄ р̄г̄т̄н̄ та̄кт̄н̄ м̄п̄рӣ
 а҃ш ед̄ те̄е̄р̄ам̄ме̄ р̄роӯ еж̄ш̄е̄
⁵ оӯр̄аеӣѳ̄ес̄ ед̄соӯеӣне̄ п̄еп̄оӯоеӣш̄
 а҃ш м̄ам̄ к̄то̄ ш̄ооп̄ м̄п̄еп̄ам̄оӯ
 же а҃ш̄ш̄ѳ̄е̄ ер̄ш̄оӯ а҃ш̄ п̄не̄ ла̄аӯ ко̄т̄е̄
⁶ ам̄неӣт̄н̄ ѳ̄е̄ п̄т̄н̄т̄с̄иоп̄ п̄па̄га̄ѳ̄ооп̄ ет̄ш̄ооп̄
 п̄т̄н̄х̄р̄ш̄ п̄те̄кт̄ис̄ис̄ р̄н̄ оӯѳ̄еп̄ӣ п̄ѳ̄е̄ п̄оӯм̄п̄т̄ѳ̄ре̄
⁷ ма̄р̄п̄т̄с̄иоп̄ п̄ир̄п̄ епа̄ноӯе̄ р̄ӣ ет̄ӣпоӯе̄
 а҃ш̄ м̄п̄р̄т̄ре̄ӯса̄а̄т̄н̄ п̄ѳ̄ӣ п̄ка̄р̄нос̄ м̄па̄н̄р̄
⁸ ма̄р̄п̄т̄ еж̄ш̄н̄ п̄р̄п̄к̄ло̄м̄ п̄оӯр̄т̄ еп̄па̄то̄ӯр̄ш̄ѳ̄ѳ̄
⁹ м̄п̄р̄т̄ре̄ ла̄аӯ м̄ам̄оп̄ ш̄ш̄не̄ м̄п̄ѳ̄ол̄ п̄п̄еп̄ам̄п̄т̄ш̄на̄
 ма̄р̄п̄ка̄ с̄ӯм̄ѳ̄ол̄н̄ п̄оӯпоӯ р̄ам̄ ма̄ п̄им̄
 же̄ та̄ӣ те̄ те̄п̄ме̄рис̄ а҃ш̄ п̄еп̄к̄лӣрос̄.
²¹ п̄аӣ а҃ш̄ме̄е̄те̄ еро̄оӯ а҃ш̄ а҃ш̄ш̄р̄ам̄
 а̄ те̄ӯка̄кӣа̄ т̄ш̄ам̄ м̄п̄еп̄ӯр̄ит̄
²² а҃ш̄ м̄поӯсоӯп̄ м̄ам̄ӯст̄ӣриоп̄ м̄п̄поӯте̄
 оӯде̄ м̄поӯка̄р̄т̄н̄ӯ еп̄ѳ̄е̄ке̄ п̄та̄ка̄ло̄с̄т̄нӣ.

V. BRIEF AUF EINEM STEINE¹⁾.

SAHIDISCH.

* та̄ас̄ м̄па̄мер̄г̄т̄ п̄соп̄ ет̄та̄ӣн̄ӯ п̄са̄р̄ фо̄ӣѳ̄ам̄ш̄н̄ м̄п̄ п̄е҃-
 ш̄ӣре̄ па̄ж̄оӯӣ м̄п̄ се̄ӯӣрос̄ р̄г̄т̄н̄ ѳ̄ар̄ѳ̄оло̄ма̄ӣос̄ м̄п̄ п̄ес̄ӯп̄ѳ̄ӣос̄
 п̄е̄ла̄х̄/ : ка̄л̄ш̄с̄ а҃ш̄ж̄о(о)с̄ п̄ѳ̄ӣ п̄е҃ѳ̄а̄л̄м̄ш̄ж̄ос̄ а̄а҃ӯег̄а̄²⁾ же̄ а̄ па̄сп̄н̄ӯ

1) Im ägyptischen museum zu Berlin; vergl. ÄZ. XVI. 44. 55.

2) Das citat aus dem psalter ist nicht ganz correct; der schreiber dachte an: S. ак̄тре̄ па̄ш̄ѳ̄е̄ер̄ оӯе̄ м̄мо̄ӣ а҃ш̄ п̄ет̄соӯп̄ м̄мо̄ӣ еѳ̄ол̄ р̄н̄ та̄та̄-

оуе ммои а нашѣнр рпашѣш . пхоеіс сооун же ммееуе же макр
оугеѣдомас мпекеі птѣпѣтн рїтн тмтсон ете оуптис мн
пепернѣ . нап екшанхоос же еїроте . ксооун птерн етріроун же
манѣп лаау пршме екпнѣ и екпа . наптар ма оугрооу оуеіне
мпепрпекмееуе рїтн тноѣ ммптсон етшооп нап ероун ерок
мн пекшнре нап етшооп нап проуо сон . ауш псаѣл пѣсооун
ап же екоунѣ тшп пепнаеі птаѣптерѣтн праѣ псон рїтн паме
ероун ершїтн . ауш тпршпнре ммштн же атетпрпепшѣш (птр?) е
тнрс мпетнеі птѣпѣтн капер епшїне пса петпршѣ ешлнл
ра петпоужаі . нап тепоу амнїтн птѣпѣтн пте праше жшк
ѣхол . оужаі .

VI. CONTRACT AUF PAPYRUS 1).

SAHIDISCH.

... امیر المؤمنین ستین ومایه

* ен ономатї тнс агї / зшпоіоу омоотсіоу тріатос патрос
каі тоу гоу каі тоу ахіоу пнатос еграф / ме / ѣше пѣюк /
(ф)кѣ .

апон палште пшппмак / пешате пратмампн рм птош
пермонѣ мпоу ката теїхн ѣ агор мпампане етсраі мпам-
каіон ппеппегматофорос ауш ппоѣ пмартнрос еттаеїнѣ прагїос
апа феѣамшн мптооу пжнме рїтоотн пток апа соуроус пет-
лаѣестатос пѣмак / к / ауш поїкономос мпїтопос поушѣ апа
феѣамшн же епган ппомос мпноуте гелете ауш чпротрепе
поуон пм етре поуа поуа рпагаѣон мн ппетпапоуѣ ете рпаѣ
рн пете поуѣ не ауш мн лаау пезоусіа егн(а) археі ката каї-
рос . . . кшлѣ плаау пршме перпетпапоуѣ ра поужаі птеѣ-
пшїхн рм птре ппанѣ ппоуте келете псежпо нап мпашнре
петрос аїрпмееуе мпашаі ппапоѣе аїроуѣ ммоч же егшаншнѣ
шїтааѣ ептопос мпрагїос апа феѣамшн мптооу пжнме ра

лампшїа Ps 87, 48, oder an: B. ауше пшоу ѣхол рароі пже па-
спноу аусоуен раншеммшюу еротероі нашѣнр ѣ агератнап
мпоужоушѣ ероі пже пн етѣенѣ ероі оуог пн етсшоун мпарап
агерпашѣш Job 19, 43. 44.

1) Revillout, papyrus coptes XIV. p. 94. Der größere theil dieser urkunde A.) ist mit dem nach derselben form abgefaßten papyrus VI. p. 59 (B.) zu vergleichen. () bedeutet ergänztes, [] zu tilgendes. Die schenkungsurkunde A. aus dem jahre 842 n. Chr. ist von mir übersetzt im »Ausland« 1878.

тсштриа птаψтхн · птереинау оуп епширекоуи еацааг¹
 аюушш[е] епараба мперит паг птаисиптг мп поуте мп пец-
 петогааб · мпписе де а пширекоуи ге ераг егноб пшшпе ецашт
 емаге аш аплупеи рп огноб плупи² апон мп паршме тироу
 аш апкатоотп³ ебол ммоу аш оуп шм птаупау ероу
 ажоос же шажмоу · анхишохне апон мп тецамау же мешак⁴
 перит пентаппараба⁵ ммоу мп псупөнки⁶ птаисиптоу мп
 ппетогааб · λοιπον⁷ марпхи мпширекоуи птпншк (еграг) епаона-
 стирюп мппози птпмоу епō пафγλιγ · ассштм оуп псш пб
 тецамау анхи мпширешнм аншк епаоунастирюп апбш проуп
 еппаракалеи⁸ мппетогааб же кш пап ебол мппохе мп тпара-
 басис птапшшпе прнтс · аш ша пжшк поугребдомас⁹ а пента-
 сштм епсонс птамакариа аппа тефрофитис аш тмаау пса-
 моуил пепрофитис сштм ероп ршшп ацхариге мпталбо мпши-
 решнм аш ацло ебол рп тмаститг мпшшпе · аш птериппау
 етепоб¹⁰ пшпире аш мпарадозон агноб праще шшпе пап
 амееге ебол¹¹ же оу петппатћбоу мппоуте н оу петппа-
 таау¹² пау пшћћш епма мппоб¹³ прмот птацаау пмап · кан
 же мпппшр епш птамакариа аппа тефрофитис аш тмаау
 мпепрофитис птпхи ппепалархн мп пепримт¹⁴ птпншк епн
 мпжоеис прос ѳе етснр етћнитс рм пжшме ппћасгггг оуте он
 мпепештшлм¹⁵ птпжоос омоишс птесре же екшпшпртн¹⁶
 рарои птф паг поуспирма (пршме) петк(п)атаау паг цпащшпе
 пак прмггал ппечрооу тироу · палархн де мп примнт
 мпнеупореи ммоу (пт)птаау епаоунастирюп етће пбарос
 пприсе етржшп · пентапбмбом ппаау¹⁷ пе паг · анжоос птере¹⁸
 же ере пеширекоуи нп¹⁹ епетмооутт рашн²⁰ мпатцоужаг · тепоу
 де ацоужаг маречшшпе ефō прмггал епма птацоужаг прнтг ·
 птере(г)еи оуп епооу прооу аимошт ебол же мпшс пте прм-
 патиме шпне пса²¹ пжрисе ежп пширекоуи (агтг паоуои) агсип
 пегашриастикон агтаау мпаеишт пеписк/ мп пикопомос тареч-
 каау рп тћћлшөнки мпма етогааб жекас ешшпкшлр мпши-
 рекоуи пербауон²² епаоунастирюп епсеемафанге ммоу ет-

1) ms. ааги 2) В. плупеи 3) А. апкатштп В. апкатоот
 4) В. мешаак 5) В. пеперит птаппараба 6) В. пейөнке 7) А.
 λοιπον 8) В. еппаракалеи аш епсонс мппоуте мп пецпетогааб
 аппа фойбамшп аш епхи ебол рп мминстри/ етогааб мп пши-
 рекоуи аш еппаракалеи etc. 9) А. гехтшмас 10) В. тпоб
 11) В. мееге же 12) В. аау 13) В. ппоб 14) В. ппалархн мп
 ппремет 15) В. мппештолма 16) А. шепертн 17) В. епаау 18) В.
 птге 19) А. еп 20) В. рашн 21) В. шпне пса от. 22) В. ермггал м

[illegible]

* апок [п]зекінл пшнре п̄ешраппис м̄п занл пшнре п̄зекінл
†ш м̄птре · апок маѳнос пшнре п̄азаріас †ш м̄птре · апок ѳш-
маас пшнре м̄пешате † м̄птре · апок аплш . . . припекастр/
жнме †о м̄птре прос тетісіс п̄ѳнкле тшнре азаріас · апок ще-
пѳте пшнппмак/ †мш тш м̄птре прос тнѳнсіс п̄ѳекла тшнре
азаріас . . . ¹³

SAHIDISCH.

[illegible]

1) A. шшщ 2) A. пкрма 3) A. пшт кайрш χρσποϋ 4) B. ερμαραλ μ 5) B. ειε 6) B. πριεροφαντης 7) B. πεширекоϋι πτεμμε 8) B. εταμρμαραλ 9) A. пещерко χειρον 10) B. етѣ-паполѣ ш катѣ кϋрш екшпомос 11) B. εγορх (d. h. εγωρх oder επωρх) мпзикашм̄ 12) B. παζιονιστος (§ 72). 13) Die zeugen-unterschriften sind eigenhändige, daher sehr fehlerhaft. 14) ÄZ. 1878. XVI. 26. Das original aus Bulyanā vom jahre 932 n. Chr. befindet sich im ägyptischen museum zu Miramar. ερραι steht in der ersten zeile für ρραι nach § 64.

п̄авра̄ааи м̄п̄ ісаак м̄п̄ іакш̄
 п̄с̄ас̄ п̄а̄п̄ш̄а̄ п̄с̄ш̄т̄а̄ е̄тес̄ӣн̄ е[т̄
 ме̄р̄ п̄па̄ ρ̄і̄ м̄п̄т̄ш̄а̄п̄ер̄т̄н̄ϥ̄
 а̄м̄н̄т̄п̄ ш̄ар̄о̄і̄ п̄ет̄с̄а̄а̄а̄а̄т̄
 п̄те̄ п̄а̄е̄ш̄т̄ п̄те̄т̄п̄к̄л̄ӣро̄п̄о̄м̄е̄і̄
 п̄т̄а̄м̄п̄т̄ер̄о̄ п̄та̄γ̄с̄ѣ̄т̄ш̄т̄с̄ п̄а̄γ̄
 ж̄ӣп̄ т̄ка̄та̄ѡ̄л̄ӣ м̄п̄к̄о̄с̄м̄о̄с̄
 а̄м̄ӣп̄п̄ е̄с̄е̄ш̄ш̄п̄е̄ ✱

VIII. GRABSCHRIFT¹⁾.

MITTELÄGYPTISCH.

✱ е̄ре̄ п̄[ӣш̄т̄ м̄п̄]
 п̄ш̄ӣре̄ м̄[п̄ п̄еп̄па̄]
 е̄то̄γ̄а̄ѣ̄ е̄р̄ о̄γ̄[па̄ м̄]
 п̄ т̄еп̄ψ̄ῑχ̄ӣ п̄а̄а̄ка̄р̄
 іос̄ м̄ӣпа̄ п̄ш̄е̄ п̄п̄а̄
 а̄ка̄р̄іос̄ с̄те̄ф̄ӣ п̄ро̄
 м̄ п̄ӣпа̄ра̄ш̄т̄ т̄а̄ѣ̄ ѣ̄
 о̄л̄ ρ̄ӣ с̄о̄м̄і̄ т̄е̄ [т̄]м̄ен̄
 ж̄а̄па̄р̄т̄ӣѣ̄ п̄[по̄]γ̄ѣ̄
 та̄ρ̄о̄ϥ̄ а̄ѡ̄іс̄ ж̄е̄ ρ̄а̄м̄
 ӣп̄ а̄γ̄ш̄ та̄ϥ̄і̄ ѣ̄о̄л̄ ρ̄ӣ с̄
 о̄м̄і̄ с̄о̄γ̄ с̄о̄о̄γ̄ па̄ρ̄о̄т̄
 па̄ш̄ӣп̄і̄ т̄а̄ѡ̄[?] м̄ӣт̄і̄
 ро̄м̄ӣп̄і̄ п̄κ̄ῑκ̄λ̄о̄с̄

1) Auf einem sehr verwitterten grabsteine im ägyptischen museum zu Berlin, vormals in der sculpturengallerie daselbst. Die höchst fehlerhafte inschrift sollte etwa lauten: S. е̄ре̄ п̄е̄ӣш̄т̄ м̄п̄ п̄ш̄ӣре̄ м̄п̄ п̄еп̄па̄ е̄то̄γ̄а̄ ѣ̄ер̄ о̄γ̄па̄ м̄п̄ т̄е̄ψ̄γ̄χ̄ӣ м̄п̄а̄ка̄р̄іос̄ м̄ӣпа̄ п̄ш̄е̄ м̄п̄а̄ка̄р̄іос̄ с̄те̄ф̄а̄п̄о̄с̄ п̄р̄ӣп̄па̄ра̄ш̄т̄ п̄та̄ϥ̄е̄і̄ ѣ̄о̄л̄ ρ̄ӣ с̄ш̄а̄а̄ т̄е̄ т̄а̄м̄п̄т̄ш̄а̄п̄ер̄т̄н̄ϥ̄ м̄п̄п̄о̄γ̄т̄е̄ та̄ρ̄о̄ϥ̄ · а̄ѡ̄іс̄ ж̄е̄ ρ̄а̄м̄ӣп̄ · а̄γ̄ш̄ п̄та̄ϥ̄е̄і̄ ѣ̄о̄л̄ ρ̄ӣ с̄ш̄а̄а̄ с̄о̄γ̄ с̄о̄о̄γ̄ м̄п̄е̄ѡ̄т̄ па̄ш̄ӣп̄е̄ п̄те̄ро̄м̄ӣп̄е̄ м̄ӣт̄е̄ м̄п̄е̄і̄κ̄γ̄κ̄λ̄о̄с̄. Die ortschaft п̄ӣпа̄ра̄ш̄т̄ ist vermuthlich das dorf *Barnascht* برنشت unweit Dahschūr. Der κύκλος, nach dem hier gerechnet wird, ist wohl der der indiction — nicht der ἡλιακός (von 28 jahren) oder der σεληνιακός (von 19 jahren). Eine ähnliche grabinschrift in Turin habe ich in der AZ. XVI. 25 veröffentlicht.

IX. KIRCHENLIED¹.

BOHEIRISCH.

εϑε πεφαιση

τοτε ρση παδισι αν
τεπερεγφομη² ιμοϑ
οτορ πεπλας παχαρση αν
τεπερροτοσισι ιμοϑ

ιπιαγιος κτη πεφαιση³
εβολ δεν ιπολις ευσιμ⁴
φη εταγχηκ ιπεγαγση
δεν ογμαετατριτη οτορ ιατκμ

οτορ αγγαι θα⁵ πεγςταγρος
ιεροογ θατρη ιεροογ
ψαптеγθρο εηπολεμος
nem πεγπρασμος ετρωογ

αγχηκ εβολ ιτεγμαρτηρια
δεν ογпψι ιμεττεппαιος⁶
ψαптеγχημ ιογпаррηcia
ιπεμθο ιпггнμιογρτος

пαгερψαλп nem ααγг
δεν пгχηм ιτε пψαλμος
χε μαρογт ρпшτογ ιογпфгт⁷
ιχε пλaос nem пeθпoc.

тшћг : пiaθ : κτη πεφαιση пpeмeycm.

1) Theotokia p. 183. 2) für εγφнаηп 3) für φοιθαμση, äth. Bifamón. 4) ογпнм اوسيم 5) Tuki δεν 6) Tuki πεττεппαιος ψαптоγχημ 7) Tuki χε μαρογкoтoγ οτορ μαρογρпштоγ. Beziehung auf Ps 34, 26. 108, 29.

X. VIERZEILEN¹.

SAHIDISCH.

амоу пѣмаі етполіс оушнѣ
пѣмооше пѣмаі шнѣшнѣ
щаптекпау етсофіа ѿпейширешнѣ
пмартүрос ето҃рааб фібамшп.

пхоеис аrioгoеиn епакaкe
 гapeз epoi пѣe м̃пѣал̃ мп пeчнeкe
 eтpaншт кaлшc дyш мeлкa кe
 cптe пapa пeптacкaaдy пѣи пapxиeктши.

**Ѡшцѣ тепоу а҃гш ꙗпау
ꙑнепта҃рей ѡ оутелнл е҃чи ꙑпекнаау
ꙑхоос мпексон же ара акпау
ꙑе пта ꙑхоеис тащееіре ꙑаман.**

ԵՒԷ ՕՂ Ս ԿԱՓՄՄՈՒ ՆԻՐԱՐԵ ՏԵՍԻՆԻ ԴՄ ՆԻՐԱՐԿԻ
 ՄԻ ՔԱԶ ՆԹԵ ՆՄԵ ՏՆԱՂ ԵՐԵ ՆԵԼԻՒՄ ՆՈՒՆՈՂ ԵՂԻՐԿԻ
 ԿՄՈՂՆԵ ԿԵՆՈՂ ԽՍ ԶՆ ՆԻՄԱՆ ՆԻՐԿԻ
 ԴԻՐԻ ՆԻՆԱԼ ԵՐԱԻ ԵՐՈՒ ՆՈՂԵ ՆԱՐԱՏՈՒ.

ѣнатарѣ пещѣхѣ ѡн оу҃гнѣ сѡпннѣ
ауш ѣагѣи мпнотѣ хѣ сѣтнпнѣ
теѡнѡѣи пап хѣ епѣѡн ѡн пннѣ
ѣроуп етеѡмнѣро папшнпн.

п̄аспнꙋ аминтѣ сшѣ енеишаже етноѣ
п̄тетпног енепонма етмотѣ
каѣ ѡе п̄таігітоот алѣаштѣ
епрнꙋ п̄тегаспе м̄млткꙋптаіон.

1) Aus dem einzigen erhaltenen sahidischen gedichte, dem **τριαζον**, (*terzinen*), aus welchem Z. 642 das wichtigste mittheilt. Es gehört der zeit des gänzlichen verfalls der sprache an und wimmelt von verstößen gegen die grammatik. Aus diesen seien als beispiele hervorgehoben: **ζηη ηπηηγ** für **ζηη ηβωηκ**; **ητωαν** für **ηωαν**, **τετταπε** für **τειαπε**, **τειθλλω** für **τειρλλω** (Z. 654), **γενθςω** für **γενρςω** (Z. 654) etc. Auch die form **πτερσοογν αν** (du frau kennst nicht) Z. 657 für das gewöhnliche **πτερσοογν αν** beruht wohl eher auf einer verwechslung mit **ερσοογν** als auf alterthümlicher sprache (vergl. § 379).

KOPTISCHE LITERATUR.

UNTERÄGYPTISCH ODER BOHEIRISCH.

BIBLISCHES.

- DAV. WILKINS, ⲛ ⲉ ⲛⲁⲩⲁ ⲛⲧⲉ ⲙⲱⲩⲥⲓ ⲛⲡⲣⲟⲩⲛⲧⲓⲥ ⲉⲛ ⲡⲁⲥⲛⲓ ⲛⲧⲉ ⲛⲡⲣⲉⲙⲛⲭⲏⲙⲓ Quinque libri Moysis prophetae in lingua aegyptiaca ex mss. vaticano, parisiensi et bodlejano descripsit ac latine vertit. Londini 1784. 4. [Veraltet.]
- A. FALLET, La version copte du pentateuque publié d'après les manuscrits de la bibliothèque impériale de Paris avec des variantes et des notes. Paris: Firmin Didot frères 1854. 8. [Die erschienenen beiden lieferungen enthalten Genesis 1—27, 28 nach 3, theilweise 4 manuscripten mit vielen anmerkungen.]
- P. DE LAGARDE, Der pentateuch koptisch herausgegeben. Leipzig: B. G. Teubner 1867. 8.
- H. BRUGSCH-BEY, Der bau des tempels Salomos nach der koptischen bibelversion. Leipzig: Hinrichs 1877. 8. [Siehe LAGARDE in dem folgenden buche. Nach dem codex ms. or. fol. 446 der berliner bibliothek, aus dem 2 Reg. 6 schon in der Zeitschr. für äg. sprache 1876, XIV. 419 f. veröffentlicht worden ist.]
- P. DE LAGARDE, Bruchstücke der koptischen übersetzung des Alten Testaments — in den Orientalia I. p. 63—104. Göttingen 1879. 4. [Die meist historischen stücke aus den liturgischen büchern, nach TUKI's drucken und der eben-erwähnten handschrift; zugleich eine verbesserte ausgabe des vorigen.]
- H. TATTAM, The ancient coptic version of the book of Job the just, translated into english and edited. London 1846. 8. [Vergl. die aus der berliner handschrift gegebene arabische übersetzung in P. DE LAGARDE's Psalterium Job Proverbia arabice. Gottingae 1876.]
- R. TUKI, ⲛⲁⲩⲁ ⲛⲧⲉ ⲛⲡⲣⲱⲗⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲛⲧⲉ ⲉⲁⲩⲣⲁ. Rom 1744. 4. [Die psalmen nebst verschiedenen lobgesängen und gebeten des Alten Testaments. Die psalmen allein wurden nach dieser ausgabe von der bibelgesellschaft in London 1826 wieder abgedruckt.]
- L. IDELER, Psalterium coptice. Ad codicum fidem recensuit, lectionis varietatem et psalmos apocryphos sahidica dialecto conscriptos ac primum a Woidio editos [in der einleitung seiner appendix] adjecit. Berolini 1887. 8. [Veraltet.]
- M. SCHWARTZ, Psalterium in dialectum copticae linguae memphiticam translatum ad fidem trium codicum etc. edidit, notisque criticis et grammaticis instruxit. Lipsiae 1843. 4. [Durch die folgende arbeit weit überholt.]

- P. DE LAGARDE, Psalterii versio memphitica. Accedunt psalterii thebani fragmenta parhamiana, proverbiorum memphiticorum fragmenta berolinensia. 1875. 4. [Höchst werthvoller critischer apparat. Das koptische ist mit lateinischen buchstaben transscribiert.]
- H. TATTAM, Prophetæ majores, in dialecto linguae aegyptiacae memphitica seu coptica edidit cum versione latina. Oxonii 1852. 2 tom. 8.
- Jos. BARDELLI, Daniel copto-memphitice. Pisis 1849. 8.
- H. TATTAM, Duodecim prophetarum minorum libri in lingua aegyptiaca vulgo coptica seu memphitica ex ms. parisiensi descripti et cum ms. Johannis Lee comparati. Oxonii 1836. 8.
- E. QUATREMÈRE, Daniel et les douze petits-prophètes, manuscrits coptes de la bibliothèque impériale no. 2, St.-Germain no. 24, in den Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque impériale 1840, VIII. 220—289. [Giebt den propheten Zacharias mit varianten und lateinischer übersetzung.]
- LIBER BARUCH PROPHETAE. Romae: S. congregatio de propaganda fide 1870. [Vom Pater BSCHAI nach einer cairiner handschrift ediert.]
- DAS BUCH BARUCH, in der Zeitschrift für äg. sprache 1872—74. X. 184, XI. 48, XII. 46. [Vergl. XIV. 148.]
- DAV. WILKINS, ⲫⲁⲗⲁⲓⲛⲕⲏ ⲙⲉⲃⲉⲣⲓ ⲛⲉⲛ ⲫⲁⲥⲡⲓⲛⲧⲉ ⲣⲉⲙⲛⲭⲏⲙⲓ, hoc est, Novum Testamentum aegyptium vulgo copticum ex mss. bodlejanis descripsit, cum vaticanis et parisiensibus contulit et in latinum sermonem convertit. Oxonii 1716. 4. [Veraltet.]
- H. TATTAM ET J. LEE, Quatuor evangelia memphitice et arabice. London 1829. 4.
- M. G. SCHWARTZE, Quatuor evangelia in dialecto linguae copticae memphitica perscripta edidit, emendavit, adnotationibus criticis et grammaticis, variantibus lectionibus expositis atque textu coptico cum graeco comparato instruxit. Lipsiae: Joh. Ambros. Barth 1846—47. 4. [Oft fehlerhafter text mit dankenswerther variantenangabe.]
- H. TATTAM, ⲡⲓⲭⲱⲙⲁ ⲛⲡⲓⲛⲧⲉ ⲛⲡⲓⲉⲣⲁⲧⲧⲉⲗⲓⲟⲛ ⲉⲣⲟⲩⲁⲃ ⲕⲁⲧⲁ ⲙⲁⲑⲉⲟⲛ ⲙⲁⲣⲕⲟⲛ ⲗⲟⲩⲕⲁⲛ ⲟⲩⲟⲩ ⲓⲱⲁⲛⲡⲏⲛⲏ [5 fehler!] كتاب الاناجيل الاربعة المقدسة Die evangelien koptisch und arabisch. London 1847. fol. [Werthvolle prachtausgabe nach guten handschriften.]
- H. TATTAM, ⲡⲓⲭⲱⲙⲁ ⲙⲁⲣⲓⲃⲉ ⲛⲧⲉ ⲫⲁⲗⲁⲓⲛⲕⲏ ⲙⲉⲃⲉⲣⲓ الجزء الثاني من العهد الجديد Die acta apostolorum, die episteln und die apocalypse. London 1852. [Bildet den zweiten band zu den evangelien.]
- P. BOETTICHER, Acta apostolorum, ad quatuor librorum manuscriptorum fidem ed. Halae 1852. 8.
- P. BOETTICHER, Epistulae Novi Testamenti coptice edidit. Halae 1852. 8. [Einige varianten zu dem Römerbriefe gab H. BRUGSCH in der DMGZ. 1853. VII. 45.]

NIGHTBIBLISCHES.

- R. TUKI, Missale, coptice et arabice. Romae: S. congregatio de propaganda fide 1736. 4. [Enthält die liturgien der koptischen kirche und die anaphoren des Basilius, Gregorius und Cyrillus; dieselben sind schon von RENAUDOT in seiner Liturgiarum orientalium collectio, Parisiis 1716, übersetzt.]
- R. TUKI, Diurnum Alexandrinum copto-arabicum. Romae 1750. 8. Mit diesem titel: ⲟⲩⲭⲱⲙⲁ ⲛⲧⲉ ⲛⲓⲉⲣⲭⲏ ⲙⲡⲓⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲉⲭⲱⲣⲉ ⲛⲧⲉ ⲕⲧⲁⲃ ⲕⲧⲁⲃ ⲁⲗⲓⲃⲓⲗⲓⲉ ⲁⲗⲓⲃⲓⲗⲓⲉ ⲁⲗⲓⲃⲓⲗⲓⲉ [Psalmen, stücke aus den evangelien und gebete enthaltend.]

- R. TUKI, Pontificale et euchologium coptice et arabice. Romae 1761—62. 2 vol. 4. [Enthält die agenda für die ordination der geistlichen, die ein-
kleidung der mönche und für andere feierliche gelegenheiten.]
- R. TUKI, Rituale coptice et arabice. Romae 1763. 4. [Die gebete bei den ein-
zelnen heiligen handlungen, der taufe, der trauung, der bestattung u. a.]
- R. TUKI, Theotokia (Officium S. Virginis), coptice et arabice. Romae 1764. 4.
[Dies buch, gewöhnlicher *Psalmodia* genannt, ist in der koptischen kirche am
meisten verbreitet.]
- F. WÜSTENFELD, Verzeichniß der koptisch-arabischen handschriften der nniversitäts-
bibliothek zu Göttingen — in den Nachrichten von der königl. gesellsch. der
wissenschaften 1878, p. 285—325.
- P. DE LAGARDE, Die koptischen handschriften der Göttinger bibliothek — in den
Orientalia I. 1—62. Göttingen 1879.
- G. ZOGA, Catalogus codicum copticorum manuscriptorum qui in museo borgiano
Velitris asservantur. Romae 1840. fol. [Zu den *codices memphitici*, p. 1—138,
die nur oft fehlerhafte abschriften TUKI's von im Vatican aufbewahrten origi-
nalen sind, ist vieles aus patristischen werken mitgetheilt.]
- H. TATTAM, The apostolical constitutions or canons of the apostles in coptic, with
an english translation. London 1848. 8. [Ganz neue und äußerst fehlerhafte
übersetzung einer sahidischen bearbeitung der *διδασκαλίας* des Clemens. Die bo-
heirische handschrift, welche der ausgabe TATTAM's zu grunde liegt, befindet
sich auf der königlichen bibliothek zu Berlin, ms. or. quart. 549.]
- E. REVILLOUT, Apocryphes coptes du Nouveau Testament, 1. fascicule. (Études
égyptologiques VII.) Paris: F. Vieweg 1876. [Zwei stücke (p. 43—74 und
p. 75—142) boheirische, die übrigen sahidisch, nach den jetzt in Neapel be-
findlichen borganischen handschriften.]

OBERÄGYPTISCH ODER SAHIDISCH.

BIBLISCHES.

- G. ZOGA, Catalogus codicum copticorum, p. 172—220, giebt ein ausführliches ver-
zeichniß der in Veletri, jetzt in Rom, aufbewahrten sahidischen bibelfrag-
mente nebst verschiedenen proben.
- FR. MÜNTER, Specimen versionum Danielis copticarum, nonum ejus caput mem-
phitice et sahidice exhibens. Romae 1786. 8.
- AD. ERMAN, Bruchstücke der oberägyptischen übersetzung des Alten Testaments.
Aus den Nachrichten von der königl. gesellschaft der wissenschaften zu
Göttingen 1880. 8. [Nach den von SCHWARTZE hinterlassenen copien der in
England aufbewahrten originale.]
- G. MASPERO, Erklärung einer scherbeninschrift, welche 2 Reg 25, 27—30 des sah.
bibeltextes enthält — in den Mélanges d'archéologie égyptienne 1, 79.
- B. PEYRON, Psalterii copto-thebani specimen continens praeter decem psalmorum
fragmenta integros psalmos duos et triginta ad fidem codicis Taurinensis.
Augustae Taurinorum 1875. 4. [Dieser sah. psalter wird durch LAGARDE's
noch reichhaltigeres psalterium ergänzt.]
- Die weisheit SALOMOS und die weisheit JESU SIRACH enthält ein noch unedierter,
sehr alter codex in Turin.

- C. WOIDE, Appendix ad editionem Novi Testamenti graeci, in qua continentur fragmenta Novi Testamenti thebaica vel sahidica, cum dissertatione de versione biblicorum aegyptiaca. Oxonii 1799. fol. [Nach dem tode Woide's, im mai 1790, von H. FORD herausgegeben. Eine vorzügliche ausgabe.]
- ANT. GEORGI, Fragmentum evangelii S. Johannis graeco-copto-thebaicum seculi IV. Romae 1789. 4. [Enthält Joh 6, 15—7, 52. 8, 12—23. GEORGI theilt auch noch manche andere fragmente aus den sahidischen fragmenten in Veletri mit und giebt die erste kunde von texten im dritten dialecte.]
- FR. MÜNTER, Commentatio de indole versionis sahidicae NTi. Accedunt fragmenta epistolarum Pauli ad Timotheum in membranis sahidicis musei borgiani Velitris. Havniae 1784. 4.

Andere fragmente der Bibel enthalten die werke von MINGARELLI und ENGELBRETH, sowie TUKI's rudimenta, von denen die letztern jedoch nur mit vorsicht zu gebrauchen sind.

NICHTBIBLISCHES.

- ANT. GEORGI, Fragmentum copticum ex actis S. Coluthi erutum ex membranis seculi V., coptice et latine. Romae 1784. 4. [Das erste buch in sahidischem dialecte.]
- ANT. GEORGI, De miraculis S. Coluthi et reliquiis actorum S. Panesniv (ΠΑΝΕΣΝΗΥ) martyrum, thebaica fragmenta duo. Romae 1793. 4. [Wiederholt den vorigen text und fügt andere hinzu. Zu den acten Coluth's lieferte später PEYRON in seiner grammatica, p. 165—7, aus einer pariser handschrift eine kleine ergänzung.]
- AL. MINGARELLI, Aegyptiorum codicum reliquiae Venetiis in bibliotheca naniana asservatae, fasc. I et II. Bononiae 1785. 4. [Den dritten theil dieses werthvollen buches hat der verfasser nicht beendigt. Er enthält einige capitel des evangelisten Marcus.]
- G. ZOGA, Catalogus codicum copticorum, p. 220—659, ist eine wahre fundgrube der sahidischen sprache und literatur, unentbehrlich und unersetzlich.
- FR. MÜNTER, Odae gnosticae Salomoni tributae. Havniae 1812. 8. [Apocryphe psalmen, welche schon Woide in der einleitung seiner appendix aus der Pistis Sophia mitgetheilt hatte.]
- ED. DULAURIER, Fragment des révélations apocryphes de Saint-Barthélemy et de l'histoire des communautés religieuses fondées par Saint-Pakhome. Paris 1835. 8. [Ausgabe und übersetzung einiger pergamentblätter in Paris.]
- M. G. SCHWARTZE, Pistis Sophia, opus gnosticum Valentino adjudicatum, e codice ms. coptico Londinensi descripsit et latine vertit. Edidit J. H. PETERMANN. Berolini 1854. 8. [SCHWARTZE's abschrift befindet sich jetzt auf der berliner bibliothek unter ms. or. fol. 494. Das werthvolle ms. gehörte ursprünglich dem arzte ANTON ASKEW; Woide hat zuerst mittheilungen daraus gemacht. Ein specimen der schrift giebt die Notitia codicis Alexandrini ed. SPORN, Lipsiae 1788.]
- M. KABIS, Nachricht über einige St. Petersburger fragmente mit dem ende des Lucas und dem anfang des Johannes, sowie einem leben St. Victors — in A. F. C. TISCHENDORF, notitia editionis biblicorum sinaitici. Lipsiae 1860. 4. p. 65—67.
- E. REVILLOUT, Le concile de Nicée d'après les textes coptes et les diverses collections canoniques. Demi-volume, comprenant deux fascicules. Paris 1880. [Enthält zwei theile vortrefflicher koptischer texte nach borgianischen

handschriften und turiner papyren, dogmen und gnomen umfassend. Diese stücke wurden von REVILLOUT zuerst veröffentlicht, der 1. theil mit übersetzung im *Journal asiatique* 1873, février-mars; der 2. theil im *Journal asiatique* 1875, février-mars-avril VII. 5. p. 226—256; der letztere giebt den text des cod. Borg. CCXXXIX. und neue papyrusfragmente aus Turin.]

E. REVILLOUT, papyrus coptes, actes et contrats des musées égyptiens de Boulaq et du Louvre. (Etudes égyptologiques V.) Paris 1876. [Erste ausgabe dieser merkwürdigen urkunden, zu deren verständniß C. W. GOODWIN einige vorarbeiten geliefert hatte. (ÄZ. 1869—71.) Sie stammen, wie die in London und Berlin aufbewahrten, meist aus dem klosterarchive der alten dorfschaft *Gême* (Ⲅⲙⲉⲙⲛⲟⲛⲓⲁ *famt* Memnonia) bei dem heutigen 'Abdelqurnah, einige andere von mittelägyptischem sprachcharacter aus dem kloster des Abba Jeremias (ⲁⲃⲃⲁ ⲉⲣⲉⲙⲓⲁⲥ) bei Memphis. Die letztern sind behandelt von EUG. REVILLOUT im *Congrès international des orientalistes* 1873, II. 503. Zwei arabische pässe gleicher herkunft etwa aus dem jahre 130 d. higraph hat SILV. DE SACY, mémoire sur quelques papyrus écrits en arabe (im *Journal des Savants* 1825, p. 463), ediert und interpretiert. Einige dieser documente sind übersetzt von mir im »Ausland« 1878, p. 844 ff.; eins von E. REVILLOUT in den Transactions of the society of biblical archeology 1879, VI. 444—8: Le testament du moine Paham. Einige weitere urkunden auf papyrus hat EUG. REVILLOUT veröffentlicht: eine im *Journal asiatique* 1877, II p. 274; dieselbe in seiner *Chrestomathie démotique* p. CXXXIII. und mit andern papyren in der *Revue égyptologique* 1880, p. 104 ff.; endlich: Une affaire de moeurs au 7^e siècle in der ÄZ. 1879. XVII. 36 ff. Die sprache dieser documente ist eine häufig fehlerhafte.]

R. LEPSIUS, Koptische Inschriften in den Denkmälern aus Ägypten und Äthiopien VI. 102—103 und ein kleiner papyrus in denselben VI. 122, c. [Meist grabinschriften, vergl. E. REVILLOUT, mémoire sur les Blemmyes, wo die inschrift VI. 103, 39 behandelt ist, und in den »Mélanges d'archéologie égyptienne et assyrienne«, — an welcher letzteren stelle noch andere grabinschriften aus den museen in Paris, Turin und London mitgetheilt werden. Zwei der letztern werden wiederholt in der *Revue égyptologique* 1880, p. 139 f. Eine andere grabinschrift edierte S. BIRCH in der Zeitschrift für äg. sprache 1872, X. 124.]

LUDW. STERN, Sahidische inschriften in der Zeitschrift für äg. sprache 1878, XVI. 9—28. [Grab- und scherbeninschriften mit einer schrifttafel. Einige derselben sind schon, weniger correct, von SEYFFARTH mitgetheilt in der DMGZ. 1850. IV. 254—262.]

MITTELÄGYPTISCH UND FAYYUMISCH.

G. ZOEGA, Catalogus codicum copticorum. Codices basmyrici, p. 139—168. Fragmente des Jesaias, Johannes und der paulinischen briefe.

ENGELBRETH, Fragmenta baschmurica. Havniae 1844. 4. [Dieselben texte mit boheirischer, sahidischer und lateinischer übersetzung und anmerkungen.]

E. QUATREMÈRE, Recherches p. 228—246 giebt fragmente der Threni 4, 22 — 5, 22 und des Baruch 6, 2—72 nach pariser fragmenten in streng fayyumischer mundart.

Zahlreiche papyrusfragmente meist geringfügigen umfangs im gleichen dialect sind in den jahren 1877—79 aus den trümmern von Medinet Fâris (Crocodilopolis) beim heutigen Medinet el Fayyûm ausgegraben worden und großentheils in das ägyptische museum zu Berlin gelangt. Sie haben unsere meinung über die heimat des dritten koptischen dialects vollständig bestätigt.

GRAMMATIKEN.

- ATH. KIRCHER, *Prodromus aegyptiacus*. Romae 1636. 4. [Ganz kurz.]
- ATH. KIRCHER, *Lingua aegyptiaca restituta, opus tripartitum*. Romae 1643—4. 4. [Enthält die arabischen grammatischen abrisse SAMANNŪDĪS und IBN KĀTĪB QAISARS mit lateinischer übersetzung — nach der handschrift, die PIETRO DE LA VALLE aus Rom 1643 in Cairo erworben hatte; dieselbe ist geschrieben im j. 1032 d. M. = 1645 n. Chr.]
- AUG. PFEIFFER, *Institutiones linguae copticae ex auctoribus prostantibus et propriis observationibus concinnata*. [Das büchlein, in Wittenberg verfaßt, befindet sich handschriftlich im besitz des herrn Dr. ABEL. PFEIFFER († 1698) ist der verfasser jener berühmten ode zum geburtstage des kurfürsten von Sachsen, welche anhebt: $\Phi\ddot{\iota}$ πορρο πτε πιζοα αφοογ αγογαν — $\pi\eta\kappa\alpha\tau\alpha\rho\alpha\kappa\tau\iota\varsigma$ πτε $\tau\phi\epsilon$ ι παρχαν.]
- BONJOUR, *Exercitatio in monumenta coptica seu aegyptiaca bibliothecae vaticanae*. Romae 1699. [Ein seltenes buch.]
- BLUMBERG, *Fundamenta linguae copticae*. Lipsiae 1716. 12. [Berechtigte LACROZE zu dem urtheile, daß der verfasser nicht viel vom koptischen verstand.]
- R. TUKI, *Rudimenta linguae coptae sive aegyptiaca ad usum collegii urbani de propaganda fide*. Romae 1778. 4.
- CHR. SCHOLZ, *Grammatica aegyptiaca utriusque dialecti quam breviavit illustravit edidit C. G. WOIDE*. Oxonii 1778. 4.
- DIDYMUS TAURINENSIS (Thomas Valperga Calusius), *Litteraturae copticae rudimentum*. Parmae 1783. 8. [Eine geistreiche abhandlung über die koptische sprache, nicht eigentlich eine grammatik.]
- H. TATTAM, *A compendious grammar of the egyptian language as contained in the coptic and sahidic dialects with observations on the bashmuric*. London 1830. 8. [Ohne kenntniß der grammatik von SCHOLZ und WOIDE abgefaßt.] — Second edition, revised and improved. London 1863. 8.
- HIPP. ROSELLINIUS, *Elementa linguae aegyptiaca vulgo copticae quae auditoribus suis in patrio Athenaeo Pisano tradebat*. Romae 1837. 4. [CHAMPOLLION'S entwurf, von ROSELLINI bearbeitet und von UNGARELLI übersetzt und herausgegeben.]
- AMAD. PEYRON, *Grammatica linguae copticae. Accedunt additamenta ad lexicon copticum*. Taurini 1844. 8.
- MOR. SCHWARTZE, *Das alte Ägypten oder sprache, geschichte, religion und verfassung des alten Ägyptens u. s. w. Erster theil*. Leipzig 1843. [Zwei eng gedruckte quartanten von über 2000 seiten. Im zweiten ist in geduld erschöpfender weise die koptische sprache behandelt — end- und geistlos.]
- MOR. SCHWARTZE, *Koptische grammatik*, herausgegeben nach des verfassers tode von Dr. H. STEINTHAL. Berlin 1850. [Unvollendet.]

- MAX. AD. UHLEMANN, *Linguae copticae grammatica in usum scholarum academicarum scripta cum chrestomathia et glossario*. Lipsiae 1853. [Dürftig und fehlerhaft.]
- MACDONALD, *Sketch of a coptic grammar adapted for self-tuition*. Edinburgh 1856. 8. autogr. [Werthlos.]
- HEINR. EWALD, *Über den bau der thatwörter im koptischen*. Göttingen 1860. [In den Abhandlungen der göttinger gesellschaft der wissenschaften, band IX. 157.]
- V. VALENTIN, *Die bildung des koptischen nomens, eine academische preisschrift*. Göttingen 1866. 4. [Nicht bedeutend.]
- G. MASPERO, *Über die koptische pluralbildung* — in den *Mélanges d'archéologie égyptienne et assyrienne* 4, 144—149.
- EUG. REVILLOUT, *Mélanges d'épigraphie et de linguistique égyptienne* — in den *Mélanges d'archéologie égyptienne et assyrienne* 5, 166—196. 6, 222—239. 8, 1 ff. [Enthält werthvolle grammatische bemerkungen.]
- FR. ROSSI, *Grammatica copto-geroglifica con un appendice*. Torino 1877. 8.
- C. ABEL, *Koptische untersuchungen*. Berlin 1878. [Vergl. ÄZ. XV. 72 ff. 113 ff.]

WÖRTERBÜCHER.

- ATH. KIRCHER, *Lingua aegyptiaca restituta*. Romae 1644. [Enthält die beiden *Scalae* des SAMANNŪDĪ und des IBN 'ASSĀL mit lateinischer übersetzung. Vergl. seite 3. Von mir mit dem buchstaben K. citiert.]
- MATHURIN VEYSSIÈRE LACROZE, *Lexicon aegyptiaco-latinum ex veteribus illius linguae monumentis summo studio collectum et elaboratum, quod in compendium redegit, ita ut nullae voces aegyptiacae nullaeque earum significationes omitterentur*, CHRIST. SCHOLZ. *Notulas quasdam et indices adjecit* C. G. WOIDE. Oxonii 1775. 4. [Eine saubere abschrift des originals von LACROZE aus dem jahre 1724 befindet sich im nachlasse W. von HUMBOLDT's auf der königlichen bibliothek zu Berlin.]
- ROSSI, *Etymologiae aegyptiacae*. Romae 1808. 4. [Gelehrt, aber weitschweifig, und nicht immer zuverlässig.]
- H. TATTAM, *Lexicon aegyptiaco-latinum ex veteribus linguae aegyptiacae monumentis et ex operibus Lacrozii, Woidii et aliorum*. Oxonii 1835. 8. [Nur mit vorsicht zu benutzen.]
- AMAD. PEYRON, *Lexicon linguae copticae*. Taurini 1835. 4.
- G. PARTHEY, *Vocabularium coptico-latinum et latino-copticum e Peyroni et Tattami lexicis concinnavit*. Berolini 1844. 8. [Stützt sich nur zu sehr auf TATTAM.]
- CH. W. GOODWIN, *Gleanings in coptic lexicography* — in der ÄZ. 1869—71. VII. 129 ff., VIII. 182 ff., IX. 22 ff., 45 ff. 120 ff. und *Topographical notes from coptic papyri* in der ÄZ. 1869. VII. 73 ff.
- M. KABIS AEGYPTIUS, *Auctarium lexicī copticī AMADEI PEYRON* — in der ÄZ. 1874—6. XII. 121 ff. XIII. XIV. [Bereichert das wörterbuch um manches wort aus dem gebiete der boh. literatur.]
-

WORTREGISTER.

DIE ZAHLEN VERWEISEN AUF DIE PARAGRAPHEN.

- α vocal 44.
- α M. für ο 45.
- α S. für αι im auslaut 50.
- α phonetisch für ε 83.
- α phonetisch für ο 85.
- α phonetisch für ω 86.
- α vor auslautendem ζ 76.
- α des qualitativs 352. 353. 354. 355.
- α infix zusammengesetzter nomina agentis 173.
- α regens characteristicum des perf. I 369. 374.
- α präfix des imperativs 384.
- α S. (ungefähr) 549.
- αα M. characteristicum des perf. I 374.
- αα S. st. pron. von ειπε (thun) 340.
- αει S. für ηι B. 54.
- αθ B. für ατ privativum 177.
- αι diphthong 50.
- αι S. für ηι 54.
- αι M. für οι 52.
- αι präfix der 1. sg. perf. I 374.
- αι : ει präfix der 1. sg. präs. II 372.
- αια αιτα B. st. pron. von ιπι (thun) 340.
- αν präfix der 2. m. sg. des perf. I 374.
- αν : εκ präfix der 2. m. sg. des präs. I 372.
- αλε M. für απε 372.
- αλι- αλιουι B. imperativ von ωλι 384.
- αλλα (sondern) 597.
- αμοι B. (daß doch) 530.
- αμογ, αμην (komm) 384.
- αμωμηι : αμωμηνε, αμηνεγτη 384.
- αν präfix der 1. pl. des perf. I 374.
- αν : εν präfix der 1. pl. des präs. II 372.
- αν für ανη (wir sind) 304.
- αν nominales präformativ 175.
- αν- nomen agentis von εν (führen) in compositis 286.
- αν (nicht) 386.
- αν partikel der frage 523.
- αντ S. (ich bin) 304.
- αναα ανε- (gefallen) 198. 190.
- ανι- ανιουι : ανιηνε (führe!) 384.
- ανοκ : ανοκ : ανακ (ich) 254.
- ανον : ανοη : αναη (wir) 254.
- αντι (statt) mit dem infinitiv 466.
- αογ B. diphthong für αγ S. 56.
- αογωη für ογωη (öffnen) 384.
- αρ S. für απε, 2. f. sg. des perf. I 374.
- αρα S. (denn) in der frage 526.
- αρε B. regens characteristicum des präs. II 369. 372.
- αρε präfix der 2. f. sg. des perf. I 374.
- αρε : ερε präfix der 2. f. sg. des präs. II 372.
- αρετην B. präfix der 2. pl. des präs. II 372.
- αρετην B. präfix der 2. pl. des perf. I s. 264.
- αρεψαν B. regens des conditionalis 420.
- αρεψτεα B. regens des negat. conditionalis 424.
- αρνογ : αρηγ (vielleicht) 527.
- αρνηα αρηνηα S. (ende) 198.
- αρι- αριουι : αριπε (thu!) 384.
- αρι bildet imperative 384.
- αс präfix der 3. f. sg. des perf. I 374.
- αс B. präfix der 3. f. sg. des präs. II 372.
- αсψωμηι : αсψωμηνε (es geschah) 624.

ατ qualitativendung 350.
ατ, ατε privativum 177.
ατετεν : ατετην präfix der 2. pl. des perfect 374.
ατο S., ατα M. (menge) 274.
ατϛne B. (ohne) 557.
ατϛne mit dem infinitiv 466.
ατ diphthong 56.
ατ für **α + οτ** 79. 374.
ατ S. für **ωοτ** B. 59.
ατ M. für **ωοτ : οοτ** 59.
ατ der innern plurale 222.
ατ präfix der 3. pl. des perf. I 374.
ατ B. präfix der 3. pl. des präs. II 372.
ατ S. (gieb her!) 384.
ατ (ungefähr) 519.
ατϛι M. pluralendung 243.
ατϛι : ατϛιϛ (gieb her!) 384.
ατρηϛ B. (ende) 498.
αττεν B. (was gehört zu) 519.
ατω SM. (und) 592.
αυ (wer? was?) 259.
αϛ präfix der 3. m. sg. des perf. I 374.
αϛ B. präfix der 3. m. sg. des präs. II 372.
αϛϛων : αϛτων (wo ist er?) ohne **πϛε : πϛι** seines subjects 482.
αϛνα B. präfix der 3. m. sg. des fut. II 380.
αϛψαν B. präfix der 3. m. sg. des conditionalis 420.
αϛψτεα B. präfix der 3. m. sg. des neg. condit. 421.
αϛο B. (was ist?) 263.
αϛα : αϛε (ja) 528.
αϛπο S. (was ist?) 263.
αϛη S. (ohne) 557.
αϛη B. (stunde) 289.

h labialer consonant 30.
h für **oγ**, **q**, **π** 30.
h für **π** 67.
hολ (das äußere) 516.
hολ in zusammengesetzten präpositionen
 571.
hον : **hοone** (schlecht, f.) 194.
hων : **hωων** (schlecht) 194.

ρ griechischer consonant 15.
 ρ S. für R 15. 21.

Stern, koptische grammatik.

₹ für 21.

rap (denn) 607.

2 griechischer consonant 15.

2ε (aber, δέ) 596.

€ vocal 40.

e S. für € 49.

€ M. für 2 41.

€ phonetisch für H 84.

€ phonetisch für o 85.

€ prothetisch 105.

€ vor anlautender doppelconsonanz 64.

€ vor anlautenden liquiden 69.

€ vor auslautenden liquiden 74. 75.

ε nach inlautenden liquiden vor suffixen 77.

€ durch consonantenverdoppelung ausgedrückt 71.

e elidiert 80.

e apocopiert 84.

€ charakteristischer vocal des st. constr.
189. 330.

e des qualitatifs 354.

€ S. schwache endung 106. 115.

€ S. femininendung 203.

€ S. pluralendung 218—220.

€ S. pron. suff. der 2. f. sg. 88.

€ (seiend) 400. 407.

€ bildet das part. präs. 416.

e bildet das S. präs. II, fut. II und das fut. III 372. 380. 381.

€ (zu) präposition des directivs 498—501.

e des entfernten objects 540.

€ vor dem infinitive 457. 458.

€ des adverbs 545.

€ (in bezug auf) 536.

e characteristicum des fut. III 384.

ca regens charact. des part. perf. 423.

єѡнλ (außer) 571.

εἰναι же (außer daß) 634.

εἰς (heraus) postposition 547.

εδολ unterdrückt 532.

εξολ π, αααα (von weg) präposition
534.

εβολ πδντ : εβολ πρντ (aus) prä-
position 556.

choʻl Sen B. (aus) präposition 556.

εἰς γὰρ (vor) präposition 545.

εὐὸλ ρη (vorweg) postposition 517.

εἰς **ἐξ** (von auf) präposition 552.
εἰς **ἐξ** **ἐξ** **ἐξ** **ἐξ** (durch) präposition 555.
εἰς **ἐξ** **ἐξ** **ἐξ** **ἐξ** beim passiv 479.
εἰς **ἐξ** **ἐξ** (von auf) präposition 553.
εἰς **ἐξ** S. (aus) präposition 556.
εἰς **ἐξ** S. (weil) 609.
εἰ S. diphthong für **ει** 49. 54.
εἰ S. präfix der 1. sg. des part. präs. 446.
εἰ B. relativum für **εἰ** 400. 404.
εἰ B. (wegen) 558.
εἰ **ἐξ** (weil) 609.
εἰ B. präfix des part. def. fut. 404.
εἰ B. präfix des causativen infinitivs 464 ff.
ει diphthong 49.
ει S. vocal für **ι** 43.
ει präfix der 1. sg. des part. präs. 446.
ει S. präfix der 1. sg. des präs. II 372.
ει S. (blick) 498.
ει präfix der 1. sg. des fut. III 384.
ει S. (denn) in der frage 526.
ει S. (so) im nachsatze 632.
ει S. (außer) präposition 587.
ει S. (außer) conjunction 632.
ει S. (sieh!) 529.
ει **ει** **ει** S. (sei es . . sei es) 593.
ει präfix der 2. m. sg. des part. präs. 446.
ει S. präfix der 2. m. sg. des präs. II 372.
ει präfix der 2. m. sg. des fut. III 384.
ει M. für **ει** **ει** (thun) 494.
ει M. für S. **ει**, **ει**, präfix der 2. f. sg. des präs. II 372.
ει M. für S. **ει** im part. präs. oder präs. II und fut. III 372. 446. 384.
ει für **ει** 69.
ει für **ει** 66.
ει S. (sehr) 549.
ει M. (sehr) 549.
ει B. (sehr) 549.
ει S. regens des part. des neg. aorists 433.
ει (hinüber) postposition 547.
ει **ει** B. (über) präposition 577.
ει (nicht seiend) particip von **ει** 442.

ει (wo nicht, oder) 594.
ει B. regens des part. des neg. aorists 433.
ει regens des part. des perf. absol. 437.
ει regens des part. des neg. perf. 435.
ει für **ει** **ει** 69.
ει B. pron. suff. der 1. pl. 342.
ει präfix der 1. pl. des part. präs. 446.
ει S. präfix der 1. pl. des präs. II 372.
ει (führen) 494.
ει M. für **ει** (nicht) 386.
ει . . **ει** particip des negativen **ει** . . **ει** 431.
ει B. regens des partic. des imperf. 428.
ει B. präfix der 3. m. sg. des partic. des imperf. 428.
ει S. fragepartikel 523.
ει regens des partic. des imperf. 428.
ει (wenn wäre) 630.
ει S. regens des imperfects 303.
ει präfix der 1. pl. des fut. III 384.
ει S. regens des partic. imperf. 428.
ει S. für **ει** 373.
ει S. präfix der 2. f. sg. des part. imperf. 428.
ει präfix der 3. m. sg. des partic. imperf. 428. 373.
ει präfix der 3. m. sg. des partic. des neg. präs. II 434.
ει (während) 623.
ει . . **ει** präfix der 3. m. sg. des neg. präs. I 434.
ει **ει** **ει** particip von **ει** **ει** 442.
ει S. (zurück) postposition 547.
ει (hinab) postposition 547.
ει **ει** **ει** conjunction 607.
ει **ει** S. (anstatt) 584.
ει (hinauf) postposition 547.
ει (wie, so lange) 622.
ει **ει** (thun) hülfsverb 494.
ει S. für **ει**, präfix der 2. f. sg. des präs. II 372.
ει S. präfix der 2. f. sg. des fut. II 380.
ει (hinzu) präposition 540.
ει regens charact. des part. präs. 440.

- ере** S. regens characteristicum des präs. II 369. 372.
ере regens des fut. III 369. 384.
ере präfix der 2. f. sg. des part. präs. 416.
ере S. präfix der 2. f. sg. des präs. II 372.
ере . . на S. regens und präfix der 2. f. sg. des part. fut. 418.
ерѣ für **ерѣѣ** präfix der 2. f. sg. des fut. III 384.
ерен (an) präposition 537.
ере оуон B. particip von **оуон** 443.
еретен präfix der 2. pl. des part. präs. 416.
еретенѣ B. präfix der 2. pl. des fut. III 384.
еретѣ S. regens des negativen conditionalis 424.
еретѣна S. für **ететѣна** des fut. II 380.
ерещ regens des fut. III mit **щ** (können) 455.
ерюу : ернү (einander) 507.
еряс S. (hinauf) 546.
ерѣ S. (an) präposition 537.
ерн S. (an) präposition 537.
ерна S. präfix der 2. f. sg. des fut. II 380.
еро stat. pron. von **е** 498.
ер оу B. (was soll?) 264.
ерщан S. regens des conditionalis 420.
ерщан S. präfix der 2. f. sg. des conditionalis 420.
ес präfix des part. adject. indef. f. 406.
ес präfix der 3. f. sg. des part. präs. 416.
ес S. präfix der 3. f. sg. des präs. II 372.
есѣ präfix der 3. f. sg. des fut. III 384.
еснѣ (unteres) präpositionales substantiv 546. 574.
еснен B. (an) 566.
ет qualitativendung 350.
ет relativum 400.
ет präfix des part. adject. def. 404.
ета, ета B. charact. des perf. II 369. 375.
ета, ета relativ des perf. I 424.
ета, ета B. participium absolutum des perf. 425.
етѣ S. (wegen) präposition 558.
етѣ mit dem infinitiv 466.
ете relativum des nominalsatzes 409.
ете B. relativum des präfixlosen satzes 444. 447.
ете relativ der 2. f. sg. des präs. I 447.
ете аѣ relativ des perf. I 424.
етен präfix der 2. m. sg. des relat. präs. I 447.
етеммау B. (jener) 248.
ете ммон relativ von **ммон** 444.
ете мпаре relativ von **мпаре** 434.
ете мпате relativ von **мпате** 438.
ете мпе relativ von **мпе** 436.
етен 1. pl. des relat. präs. I 447.
етен (zu) präposition 539.
ете . . на relativ des verbum instans 449.
ете наре B. relativ des imperf. 429.
ете н . . ан relativ der negation 432.
ете оуон relativ von **оуон** 444.
етере S. regens des relativen präs. 444. 447. 422.
етере . . на S. regens des relativen futurum instans 449.
етес präfix der 3. f. sg. des relat. präs. 447.
ететен B. präfix der 2. pl. des relat. präs. 447.
ететн S. präfix der 2. pl. des relat. präs. 447.
ететн S. präfix der 2. pl. des part. präs. 446.
ететн S. präfix der 2. pl. des präs. II 372.
ететне S. präfix der 2. pl. des fut. III 384.
ете щаре relativ von **щаре** 427.
етеч präfix der 3. m. sg. des relativen präs. 447.
етечѣ präfix des relativen fut. III 449.
етечна präfix des relativen fut. II 449.
етѣ S. präfix des negativen infinitivs 457. 459.
етметре S. für **етѣтре** 462.
етммау S., **етммеу** M. (jener) 248.
етѣтре S. negat. causat. infinitiv 462.

- ετπ** S. präfix der 1. pl. des relat. präs. I 417.
ετπα S. präf. des part. def. fut. 401.
ετπα S. für **ετππα** präfix der 1. pl. des relat. fut. I 419.
ετοτϑ : **ετοοτϑ** präposition 539.
ετογ präfix der 3. pl. des relat. präs. I 417.
ετρε S. causativer infinitiv 463 ff.
εττη B. (jener) 248.
ετϑ S. präfix der 3. m. sg. des relativen präs. I 417.
ετρη (voran) postposition 517.
εγ diphthong 55.
εγ für **ε + ογ** 79.
εγ M. für **αγ** 56.
εγ pluralendung 212.
εγ präfix des pl. des part. adj. indef. 406.
εγ präfix der 3. pl. des part. präs. 416.
εγ S. präfix der 3. pl. des präs. II 372.
εγε pluralendung 217.
εφδρογ B. (zurück) postposition 517.
εφλhog B. (eitel) 60.
εφμα π B. (anstatt) 581.
εφμα κε B. (weil) 609.
εφocon (so lange als) 622.
εψ für **ψ** (können) 455.
εψ M. für **αψ** (wer? was?) 259.
εψαϑ participialer aorist 377. 425.
εψαρε regens des part. aor. 425.
εψτεα B. des negativen infinitivs 457.
εψτεαρε B. des negat. causat. infinitivs 462.
εψωπ : **εψωπε** : **εψωπι** (wenn) 626. 627.
εψωπ mit **ψωп** zeitlich 621.
εψχε S. (wenn) 629.
εψχε S. in der frage 523.
εψχε S. im ausrufe 529.
εψχene, εψχne (dann) 634.
εϑ präfix des m. sg. des part. indef. 406.
εϑ präfix der 3. m. sg. des part. präs. 416.
εϑ S. präfix der 3. m. sg. des präs. II 372.
εϑε präfix der 3. m. sg. des fut. III 384.
εϑпа präfix der 3. m. sg. des part. fut. I 418.
εϑпа S. präfix der 3. m. sg. des fut. II 380.
εϑτα S. präfix der 3. m. sg. des negat. conditionalis 424.
εϑωп S. präfix der 3. m. sg. des conditionalis 420.
εδнтϑ B. (an, ες) nebenform für **ηδнтϑ** 556.
εδογп B. (hinein) postposition 517.
εδογп ε B. (hinein in) präposition 572.
εδрн B. (hinab) postposition 517.
εδрн ε B. (hinab zu) 574. 538.
ερε M. (ja) 528.
ερηт S. (hinunter) 516.
ερηтϑ S. (vor) präposition 565.
εрне relativ von **рне** (wille) 407.
εροτε B. (mehr als) 520.
εροτε B. mit dem particip 619.
ερογo, ερογe S. (mehr als) 520.
ερογ S. mit dem particip 619.
ερογп S. (hinein) postposition 517.
ερογп ε (hinein in) präposition 572.
εрра S. (hinauf) postposition 517.
εрра S. (hinab) postposition 517.
εрра ε S. (hinauf zu) 573. 538.
εрра ε S. (hinab zu) 474. 538.
εррен B. (gegen) 541.
εррн B. (hinauf) postposition 517.
εррн ε B. (hinauf zu) 573. 538.
εxen : **εxn** (auf) 538.
εxen S. für **αxn** (ohne) 557.
εxn S. (auf) 538.
εxωϑ st. pron. zu **εxen** 538.
ε† präf. der 1. sg. des relat. präs. I 417.
ζ griechischer buchstabe 15.
ζ für **с** 15.
η vocal 42.
η für **αι** 50.
η S. für **ηι** 51.
η M. für **ε** 40.
η phonetisch für **ε** 83.
η des qualitativs 354.
η S. (oder) 593. 595.
ηι diphthong 51.
ηογ B. diphthong 57.
ηογ B. pluralendung 211.
ηογ, ηογт B. qualitativendung 350.
ηογι B. pluralendung 216.

- ἄ** des dativs für π 502.
ἄ der negation für π 386.
ἄ . . ἀπ für das participiale **ἐμ . . ἀπ** 434.
ἄ S. für **ἐπ** (führen) zu 66.
ἄα (gieb!) 384.
ἄα bildet imperative 385.
ἄαι (örter) plural 248.
ἄαι (liebend) nom. agentis von **ἄει**: **ἄε** in composita 473.
ἄαν B. (größe — so groß) 276.
ἄλλον (vielmehr) 520. 597.
ἄλῃ: **ἄλῃ** (ort. von) 484.
ἄπ- **ἄπε-** (hirt) 473.
ἄρε regens charact. des optativs 369. 383.
ἄρεν präfix der 4. pl. des optativs 383.
ἄρον (*eamus!*) 383.
ἄταα (allein) adjunctives pronomen 257.
ἄταα B. (schließen) 494.
ἄα S. nebenform für **ἄε**, den neg. aorist 396.
ἄα B. präformativ der ordinalzahlen 284.
ἄαλ B. (heraus) postposition 547.
ἄα B. präformativ nominaler abstracta 479.
ἄπ . . ἄε 596.
ἄπενσα B. (nach) 564.
ἄπενσα B. (nach) mit dem infinitive 466.
ἄπενσα εἶ (nachdem) 624.
ἄπρε B. (lieben) *st. constr.* von **ἄει** 334.
ἄπρε B. (lieben) mit dem infinitive 454.
ἄερε S. (lieben) *st. constr.* von **ἄε** 334.
ἄερε S. regens charact. des neg. aor. 369. 396.
ἄετ B. präformativ nominaler abstracta 479.
ἄετα S. (vielleicht) 527.
ἄετε S. (es ziemt sich nicht) 388.
ἄετε πᾶ S. (irgend jemand) 268.
ἄε S. präformativ der ordinalzahlen 284.
ἄπ in der frage 524. 525.
ἄπότε, ἄπῃ (vielleicht) 527.
ἄπότε, ἄπῃ (daß nicht) 646.
ἄπ B. (jenseits) 546. 577.
ἄπτε S. (mitte) 578.
ἄπτι in der frage 524.
ἄπυ: **ἄπῃ** (menge, viel) 274.
ἄπῃ S. (vielleicht) 527.
ἄπ B. (mitte) 578.
ἄα B. (gegenwart) 580.
ἄπ S. (art — solch) 276.
ἄα (da) 247.
ἄα (da) postposition 547.
ἄατα B. (allein) adjunctives pronomen 257.
ἄαα S. (vor) präposition 568.
ἄπ verstärkende partikel 298.
ἄπ S. (es ist nicht) 308.
ἄπ S. vor conjugationslosen sätzen 368.
ἄπ . . πτε (nicht haben) 342.
ἄαα partikel des pronominalen genitivs 298.
ἄαπ (von uns) 298.
ἄαπ B. (es ist nicht) 308.
ἄαπ B. vor conjugationslosen sätzen 369.
ἄαπ . . ἄαα, εἶα, πτα, πᾶ (nicht haben) 347.
ἄαπ . . πτε B. (nicht haben) 342.
ἄαπτα (nicht haben) 343.
ἄαπτε (nicht haben) 344.
ἄαπ (nein) 528.
ἄαπ (wo nicht, sonst, oder) für **ἄαπ** 594.
ἄαα (es) pleonastisch 497.
ἄπ S. (es ist nicht) 308.
ἄπ S. (mit) 559.
ἄπᾶ B. (hier) 247.
ἄπᾶ B. (dort) 247.
ἄπᾶ S., **ἄπᾶ** M. (nach) = B. **ἄπᾶ** 564.
ἄπ S. präformativ nominaler abstracta 479.
ἄα B. (nimm hin!) 384.
ἄα B. (gieb) 384.
ἄα (wasser) *stat. constr.* 403.
ἄπᾶ B. regens charact. des negat. aorists 369. 396.
ἄπᾶ B. für das partic. **ἄπᾶ** 433.

ἀπατε (noch nicht) regens charact.
 des neg. perf. absol. 369. 395.
ἀπατε für das participiale **εἰπατε**
 437.
ἀπε regens charact. des neg. perf. 369.
 394.
ἀπε für das participiale **εἰπε** 434.
ἀπελ M. des negativen imperativs 398.
ἀπελτρε M. des neg. causat. impe-
 rativs 398.
ἀπεπορε B. des neg. causat. impe-
 rativs 398.
ἀπερ B. des negativen imperativs 398.
ἀπρ S. des negativen imperativs 398.
ἀπρτρε S. des neg. causativen im-
 perativs 398.
ἀπснау (beide) 496.
ἀто S. (gegenwart) 580.
ἀπшш (oben) postposition 517.
ἄφρη† ἢ B. (wie) präposition 583.
ἄφρη† (wie) conjunction 617.
αшш B. (nehmt hin!) 384.

π liquider consonant 34.
π wurzelerweiternd 402.
π euphonisch 402; vergl. zusätze.
π inlautend vor **τ** im S. 403.
π für **επ** 70.
π der relation 483.
π der relation ohne artikel 236.
π des genitivs 293.
π des instrumentalis 533.
π des locativs 534.
π des objects 493—6.
π des entfernten objects 509.
π des adverbs 513.
π mit dem infinitive 456.
π vor dem particip 446. 617.
π nicht zeichen des nominativs 482.
π elliptisch 482. 496.
π, πα des dativs 502—3. 508.
π für **πτε** des conjunctivs 441.
π . . αν negation 386.
π . . αν für das participiale **επ . . αν**
 434.
π S. (die) artikel im plural 228.
π S. für **εν** B. (führen) 494.
π pron. suff. der 4. pl. 88. 342.
πα (die von) pl. des possessivartikels
 250.

πα bildet distributivzahlen 286.
πα neutral und adverbial 250. 588.
πα (meine) pron. poss. conj. pl. 252.
πα für **π** des dativs 502.
πα des pronominalen dativs 502.
πα charact. des imperfects 373.
πα des futurum instans 367. 379. 380.
πα (gehen) ein qualitativum 348.
πα S. (sich erbarmen) 50.
παα (groß ist) 308.
παα S. (sich erbarmen) 440.
παα . . εν M. negatives perfect 392.
παειατ S. (selig) 192. 198.
παγ (diese) pron. dem. absol. pl. 242.
παγ ετ (diese, welche) 245. 246.
παγ B. (diese) pron. demonstr. conj.
 pl. 242.
παγ B. (ich war) präfix der 1. sg. des
 imperf. 373.
παγ B. (sich erbarmen) 50.
παγ S. (mir) 502.
παιατ (glücklich) 198.
πακ B. (du warst) präfix der 2. m. sg.
 des imperf. 373.
πακ 'dir, m.) 502.
παπε (gut ist) 308.
παρε B. regens characteristicum des
 imperf. 369.
παρε B. präfix der 2. f. sg. des im-
 perfects 373.
παρε B. präfix der 2. f. sg. des neg.
 präs. II 390.
παρε . . πα B. regens charact. des im-
 perfects fut. 382.
πας B. (sie war) präfix der 3. f. sg. des
 imperfects 373.
πας (ihr) dativ 502.
παγ B. (sie waren) imperf. 3. pl. 373.
παγ S. (ihnen) 502.
παγ B. (ungefähr) 519.
παще (viel ist) 308.
παγ (ihm) 502.
παγ B. präfix der 3. m. sg. des imper-
 fects 33.
παγ B. präfix der 3. m. sg. des neg.
 präs. II 390.
παρρεν : παρρη (vor, bei) 542.
πᾶλ S. (außer) 571.
πᾶολ S. (heraus, außen) 546.
πτ S. für **πλ** B. 24. 389.

нѣ S. prāfix der 2. m. sg. des conjunctivs 441.
нѣ SM. (die) artikel im plural 226. 228.
нѣ B. (deine, f.) pron. possess. conj. 252.
нѣ (dir, f.) 502.
нѣ (sind) plural der copula 300.
нѣ characteristicum des präteritum 303.
нѣ S. characteristicum des imperfects 373.
нѣ S. partikel der frage 523.
нѣ M. für **на** des futurum instans 367.
нѣ B. (es ist nicht) 388. 647.
нѣ **а**...**нѣ** characteristicum des plusquamperf. 376.
нѣ S. (diese) pron. demonstr. conj. pl. 242.
нѣ M. (diese) pron. demonstr. absol. pl. 242.
нѣ S. (ich war) prāfix der 1. sg. des imperf. 373.
нѣ **исѣ****нѣ** **нѣ** B. (dann) im nachsatze 634.
нѣ (deine, m.) pron. poss. conj. pl. 252.
нѣ S. (du warst) prāfix der 2. m. sg. des imperf. 373.
нѣ B. (mit) präposition 559.
нѣ B. (und) 559.
нѣ B. (auch) 548.
нѣ **мѣ** S. prāfix des neg. aorists praeteriti 396.
нѣ **мнѣ**...**нѣ** characteristicum des negat. plusquamperf. 395.
нѣ B. (die) artikel im pl. vor einem genitiv 226.
нѣ (unsere) pron. poss. conj. 252.
нѣ S. (wir waren) prāfix der 1. pl. des imperf. 373.
нѣ S. für **нѣ** **нѣ** 424.
нѣ S. für **нѣ** **нѣ** 306.
нѣ S. für **нѣ**[**ѣ**]**на** 382.
нѣ S. regens characteristicum des imperf. 369.
нѣ S. prāfix der 2. f. sg. des imperf. 373.
нѣ...**а** S. regens charact. des neg. präs. II 390, mit **нѣ** des imperf. 394.
нѣ...**а** S. prāfix der 2. f. sg. des neg. präs. II 390, des imperf. 394.

нѣ (ihre, f.) pron. poss. conj. pl. 252.
нѣ S. (sie war) 3. f. sg. imperf. 373.
нѣ...**а** S. prāfix der 3. f. sg. des neg. präs. II 390, des imperf. 394.
нѣ (schön ist) 308.
нѣ B. für **нѣ** **ѣ** 246.
нѣ B. für **нѣ** **ѣ** 306.
нѣ...**а** B. negat. perf. II 392.
нѣ : **нѣ** (eure) pron. poss. conj. pl. 252.
нѣ S. (ihr waret) 2. pl. imperf. 373.
нѣ (seine) pron. poss. conj. 252.
нѣ S. (er war) prāfix der 3. m. sg. des imperfects 373.
нѣ...**а** S. prāfix der 3. m. sg. des neg. präs. II 390.
нѣ S. (sie waren) 3. pl. imperf. 373.
нѣ S. (ihre) pron. poss. conj. pl. 252.
нѣ **щѣ**... (**нѣ**) characteristicum des aor. prät. 378.
нѣ S. (werfen) 494.
нѣ S. (häßlich ist) 308.
нѣ (jene) pron. demonstr. abs. pl. 242.
нѣ **ѣ** (die, welche) 246.
нѣ B. (mir) 502.
нѣ : **нѣ** (kommen) ein qualitativum 348.
нѣ S. (euch) dativ 502.
нѣ S. unterschieden von **ѣ** 348. 473.
нѣ S., **нѣ** M. (wie) präposition 583.
нѣ, **нѣ** (wie) conjunction 647.
нѣ B. thema der selbständigen personalpronomina 254.
нѣ B. (du frau) 254.
нѣ (die) plural des artikels 226—8.
нѣ S. (die, diese) für **нѣ** 242.
нѣ B., **нѣ** M. (alle) 272.
нѣ : **нѣ** (alle) congruenz 486.
нѣ (wer? welcher?) 260.
нѣ (ein gewisser) 268.
нѣ S. (alle) 272.
нѣ S. (etwas) 267.
нѣ S. für **нѣ** 298.
нѣ S. stat. pron. zu **нѣ** (mit) 559.
нѣ für **нѣ** 72.
нѣ prāfix der 1. sg. des neg. fut. III 397.
нѣ = **нѣ** S. 542.
нѣ regens charact. des neg. fut. III 72. 369. 397.

- ο** des qualitativs 352. 353. 354. 355.
ο (groß) 194.
ο S. (sein) qualitativ von **ειπε** 496.
οι, οει diphthong 52.
οι, οει S. für **ωι** B. 54.
οι B. (sein) qualitativ von **ιρι** 496.
οογ diphthong 58.
οογ S. qualitativendung 350.
οογε S. pluralendung 213.
οογτ S. qualitativendung 350.
οτ qualitativendung 350.
ογ halbvocal 36. 38.
ογ für **ή** 30.
ογ vocal 46.
ογ phonetisch für **ω**, seltener **ο** 86.
ογ S. für **ογι** 53.
ογ affirmativ 100.
ογ wurzelerweiternd im inlaut 107.
ογ pluralendung 210—212.
ογ pron. suff. der 3. pl. 88. 342.
ογ (ein) unbestimmter artikel 231.
ογ (ein) vor dem prädicate 305.
ογ (was?) 261.
ογαι : ογα : ογεει (eins) 264.
ογαν M. für **ογον** (dasein) 308.
ογαρ B. (setzen) 491.
ογαρεμ : ογρεμ (wiederholen) mit dem infinitive 454.
ογθε (gegen) 563.
ογδε . . ογδε (weder — noch) 593.
ογε pluralendung 213—217.
ογεν (theil) *st. constr.* vor zahlen 288.
ογετ (verschieden ist) 308.
ογερ S. (setzen) 491.
ογνρ (wie viel?) 262.
ογι diphthong 53.
ογι : ογε pluralendung 213—217.
ογν S. (es ist) 308.
ογν S. vor conjugationslosen sätzen 368.
ογν S. (theil) *st. c.* vor zahlen 288.
ογν M. (was?) 261.
ογν . . ντε S. (haben) 312.
ογντα S. (haben) 313.
ογνται (ich habe ihn) 316.
ογντε S. (haben) 314.
ογοι (wehe) 528.
ογον B. (es ist) 308.
ογον B. vor conjugationslosen sätzen 368.
ογον (jemand, etwas) 265.
ογον . . μμο, ερο, πτοτ, πεα B. (haben) 317.
ογον . . ντε B. (haben) 312.
ογοντα B. (haben) 313.
ογοντε B. (haben) 314.
ογορ B. (und) 592.
ογρο B. (könig) 194.
ογτε (zwischen) 564.
ογτε . . ογτε (weder — noch) 593.
ογυν (theil) *st. abs.* 288.
ογυντ (einzig) 264.
π labialer consonant 29.
π für **ή** 29.
π (der) artikel im m. sg. 226 ff.
πα (mein) pron. poss. conj. 252.
πα S. (der von) possessivartikel 250.
παι B. (dieser) pron. demonst. conj. m. sg. 242.
παι S. (dieser) pron. demonstr. absol. m. sg. 242.
παι ετ S. (der, welcher) 246.
παρ (gegen) 585.
πατμελετ (bräutigam) 173.
παφμαν B. (ein gewisser) 268.
παρογ S. (das hintere) 516. 576.
πε S. (der) artikel m. sg. 226.
πε B. (dein, f.) pron. poss. conj. m. sg. 252.
πε (ist) copula m. sg. 300.
πε nach dem imperfect **παγ : πεγ** 373.
πε nach dem plusquamperfect **πε αγ . .** 376.
πε nach dem perfect I **α** 376.
πε nach dem perf. II **πτα** S. 375.
πει S. (dieser) pron. demonstr. conj. m. sg. 242.
πει M. (dieser) pron. demonstr. absol. m. sg. 242.
πει ετ M. (der, welcher) 246.
πεκ (dein, m.) pron. poss. conj. m. sg. 252.
πεν (unser) pron. poss. conj. m. sg. 252.
πεντ S. für **πν ντ** 424.
πεντ S. für **πε ντ** 306.
пес (ihr, f.) pron. poss. conj. m. sg. 252.
пест für **φн ετ : πн ετ** 246.

- печ** für **пе ет** 306.
печен : печн (euer) pron. poss. conj. m. sg. 252.
печ S. (ihr, pl.) pron. poss. conj. m. sg. 252.
печ (sein) pron. poss. conj. m. sg. 252.
пече (er sagte) 308—311.
печад mit **пче : пчи** 482.
пн S. (jener) 242.
пн ет (jener, welcher) 246.
пн (der) artikel m. sg. 226—8.
пн S. für **пчи** (dieser) 242.
плнн (jedoch) 596.
пооч S. (heute) 22. 29. 518.
поу B. (ihr, pl.) pron. poss. conj. m. sg. 252.
поу S. (dein, f.) pron. poss. conj. m. sg. 252.
птре S. causat. infinit. mit dem artikel 469.
пф† M. für **ф† : пноуте** (Gott) 16.
пш† S. thema des possessivartikels mit den suff. 251.
пхн B. nominaler infinitiv 470.
пхноре B. nominaler causat. infinitiv 472.
пхнте B. nominaler persönl. infinitiv 471.

р liquider consonant 32.
р für **п** 67.
р wurzelerweiternd 104.
р S. (thun) 491.
р S. für **ер, ере** präfix der 2. f. sg. des präs. II 372.
р (= **ше**) 100. 277.
ра S. (thun) präformativ des nomen actionis 180.
ране (gefallen) 190.
рат† (fuß) 198.
рат† präpositionales hülfsnomen 532. 540. 548.
ре (mund) *stat. constr.* 198.
ре (mund) präpositionales hülfsnomen 532. 537. 554.
ре (theil) *stat. constr.* 288.
ре hülfsverbalstamm 104. 369.
реа B. (mensch) nominales präformativ 182.
рен (name) *st. constr.* von **пан** 190. 198.
реу nominales präformativ 172.
реу B. (theil) falsch für **ре** 288.
рнс (süd) 193.
рн† B. (art) 276. 583.
ра S. (mensch) nominales präformativ 182.
ро (thür) 118. 177.
про S. = **еро** 71.
про S. (könig) 194.
рш (selbst) 249.
рш† (mund) *st. pron.* von **ре-** 198.
ршш : ршше (mann, man) 267.
ршан S. regens characteristicum des conditionalis 420.

с dentaler consonant 25.
с wechselnd mit **ш** 28.
с präformativ 98.
с affirmativ 99. 140. 144. 161.
с (sie ist) präfix der 3. f. sg. des präs. I 371.
с pron. suff. der 3. f. sg. 88.
с neutrales suffix 487. 497.
са (seitens) präposition 560.
са (seite) *st. absol.* 560.
са (rücken) *st. constr.* 561.
саһоӀ (außen) 517.
саһоӀ п (von weg) 534.
саменгн (hinter) präposition 562.
сан : саӀ nominales präformativ 174.
саншш (oben) 517.
сатот† : сатоот† (sogleich) 518.
сатгн (vorn) 575.
садрн п B. (unterhalb) 574.
се pron. pers. der 3. pl. 88.
се (sie sind) präf. 3. pl. präs. I 371.
се (ja) 528.
сен (mal) *stat. constr.* 282.
снен (seite) 566.
снау (zwei) 282.
соу (tag des monats) 289.
соу pron. suffix. der 3. pl. 342.
соуа : соуа (erster des monats) 289.
соуен : соун (preis) *st. constr.* 90.
соуен† : соун† (preis) *st. pron.* 198.
сфранш (traumdeuter) 165.
сштн (ausgewählt) adjectiv 467.
сше B. (es ziemt sich) 308. 487.

- сѹѣ** B. negativ 388.
сѹѣ B. relativ 409.
сѹиѹ : **сѹиѹѣ** (frau) 98. 194.
сѹиѹ : **сѹиѹѣ** (weiblich) 207.
- ѣ** dentaler consonant 24.
ѣ für **ѧ** in griechischen wörtern 15.
ѣ präformativ 95.
ѣ affirmativ 96.
ѣ vor suffixen 340. 341.
ѣ qualitativendung 350.
ѣ pron. suff. der 1. sg. 342.
ѣ (die) artikel f. sg. 226 ff.
ѣѧ (die von) possessivartikel f. sg. 250.
ѣѧ (mein) pron. poss. conj. f. sg. 252.
ѣѧ S. präfix der 1. sg. des conjunctivs 441.
ѣѧ B. (diese) pron. demonstr. conj. f. sg. 242.
ѣѧ S. (diese) pron. demonstr. absol. f. sg. 242.
ѣѧ ѣѣ S. (die, welche) 246.
ѣѧѣ regens characteristicum des conj. fut. 453.
ѣѧѧѧ (vielleicht) 527.
ѣѧѧѣ (viel machen) mit dem infinitive zu 454.
ѣѣ S. (die) artikel f. sg. 226.
ѣѣ B. (dein, f.) pron. poss. conj. f. sg. 252.
ѣѣ (ist) copula f. sg. 300.
ѣѣ (hand) *st. constr.* zu **ѣѣѣѣ** 198. 549. 534. 544.
ѣѣ (du bist) präfix der 2. f. sg. des präs. I 371.
ѣѣ (daß) regens des conjunctivs für **нѣѣ** 441.
ѣѣѣ S. (diese) pron. demonstr. conj. f. sg. 242.
ѣѣѣ M. (diese) pron. demonstr. absol. f. sg. 242.
ѣѣѣ (dein, m.) pron. poss. conj. f. sg. 252.
ѣѣѧѧѧ M. präfix der 2. f. sg. des fut. I 379.
ѣѣѣ (unser) pron. poss. conj. f. sg. 252.
ѣѣѣ (wir sind) präfix der 1. pl. des präs. I 371.
ѣѣѣ B. (uns) pron. suff. der 1. pl. 342.
ѣѣѣ (euch) pron. suff. der 2. pl. 88. 342.
- ѣѣѣѣ** S. für **ѣѣѣѣ** 424.
ѣѣѣѣ S. für **ѣѣѣѣ** 306.
ѣѣѧѧ B. präfix der 2. f. sg. des fut. I 379.
ѣѣѧѧ B. (theil) 288.
ѣѣѣ (ihr, f.) pron. poss. conj. f. sg. 252.
ѣѣѣ für **ѣѣѣ** : **ѣѣѣ ѣѣѣ**.. 246.
ѣѣѣ für **ѣѣѣ ѣѣѣ**.. 306.
ѣѣѣѣ : **ѣѣѣѣ** (euer) pron. poss. conj. f. sg. 252.
ѣѣѣѣ : **ѣѣѣѣ** (ihr seid) präfix der 2. pl. des präs. I 371.
ѣѣѣѣѧѧѧѧ : **ѣѣѣѣѧѧѧѧ** präfix des 2. pl. des fut. I 379.
ѣѣѣѣѧѧѧѧ S. für **ѣѣѣѣѧѧѧѧ** des fut. I 63. 379.
ѣѣѣѣ S. (ihr, pl.) pron. poss. conj. f. sg. 252.
ѣѣѣѣѧѧѧѣ S. nebenform für **ѣѣѣѣѧѧѧѣ** zu 89.
ѣѣѣѣ (sein) pron. poss. conj. s. sg. 252.
ѣѣѣѣ M. für **нѣѣѣѣ** des conjunctivs 441.
ѣѣѣ S. (jene) pron. dem. abs. f. 242.
ѣѣѣ ѣѣѣ S. (die, welche) 246.
ѣѣѣѣѣѣ SM. (euch) objectivpronomen der 2. pl. 89. 342.
ѣѣѣѣѣѣ (ganz, all) 258. 272.
ѣѣѣѣѧѧѧѣ S. (euch) objectivpronomen der 2. pl. 89. 342.
ѣѣѣѣѧѧѧѣ S. object des reflexiven verbs 505.
ѣѣѣѣ S. (nicht) negation des abhängigen verbs 452.
ѣѣѣѣ S. (euch) pron. suff. der 2. pl. 88.
ѣѣѣѣ S. (wir sind) präfix der 1. pl. des präs. I 371.
ѣѣѣѣѣѣ S. (wann?) 521.
ѣѣѣѣѣѣ : **ѣѣѣѣѣѣ** : **ѣѣѣѣѣѣ** (hand) 198.
ѣѣѣѣѣѣ : **ѣѣѣѣѣѣ** präpositionales hülfsnomen 532. 535. 539. 547. 555.
ѣѣѣѣѣѣ B. (ihr, pl.) pron. poss. conj. f. sg. 252.
ѣѣѣѣѣѣ S. (dein, f.) pron. poss. conj. f. sg. 252.
ѣѣѣѣѣѣѣѣ S. (busen) 198. 549.
ѣѣѣѣѣѣ S. (das obere) 546. 573.
ѣѣѣѣѣѣ S. (theil) *stat. constr.* 288.

τρε S. (lassen) mit accusativ und infinitiv 464.

τρε S. des causativen infinitivs 462.

τc affirmativ 99.

τω S. thema des possessivartikels f. sg. mit den suff. 254.

των S. (die unsrige) 254.

των S. (wo?) 524.

γ vocal 44.

γ pluralendung 242.

φ griechische aspirata 46.

φ B. für π S. 29. 49. 64.

φ S. für πρ 46. 29.

φ B. artikel m. sg. 226.

φα B. (der von) possessivartikel 250.

φαι B. (dieser) pron. demonstr. abs. m. sg. 242.

φαι ετ B. (dieser, welcher) 245. 246.

φρογ (das hintere) 546. 576.

φн B. (jener) pron. demonstr. absol. 242.

φн ετ (der, welcher) 246.

φοογ : ποογ (heute) 22. 29.

φω S. thema des possessivartikels m. sg. mit den suff. 254.

χ griechische aspirata 46.

χ für ϛ 20.

χ B. für κ S. 49. 20. 64.

χ S. für κρ 46.

χ B. präfix der 2. m. sg. des präs. I 374.

χα B. (setzen) 494.

χα B. (lassen) mit dem accus. und e des infinit. 460.

χνα B. präfix der 2. m. sg. des fut. I 379.

χω B. (lassen) mit dem e des infinitivs 460.

χωριc (ohne) präposition 586.

ψ griechischer consonant 45.

ψ für πс 45.

ω vocal 47.

ω phonetisch für o 85.

ω der inneren plurale 223.

ω des qualitativs 356.

ω für ѿ des vocativs 488.

ωι diphthong 54.

ωογ diphthong 59.

ωογ pluralendung 240.

ωογ B. qualitativendung 350.

ωογi B. pluralendung 242.

ωογωατ S. B. (glücklich) 492. 498.

ωογт B. qualitativendung 350.

ϣ palataler consonant 28.

ϣ wechselnd mit ϛ ρ 28.

ϣ für c 28.

ϣ verdoppelt 62.

ϣ präformativ 97.

ϣ (können) 455.

ϣα (bis) präposition 455.

ϣα (bis) mit dem conjunctiv 449.

ϣα S. characteristicum des aorists 377.

ϣαλε M. für ϣαρε, regens des aor. 377.

ϣαν präfix der 1. pl. des aorists 377.

ϣαν (wenn) characteristicum des conditionalis 420.

ϣαν B. (oder) 593. 595.

ϣαν B. in der frage 523.

ϣανт ϣαανт S. (nase) 498.

ϣанте (bis daß) 449.

ϣар S. für ϣαρε, präfix der 2. f. sg. des aorists 377.

ϣаро S. stat. pron. der präposition ϣα 543.

ϣате (bis daß) 449.

ϣате (bis auf) präposition 544.

ϣатен : ϣатн (bis auf) 544.

ϣахыа S. (ersatz) 582.

ϣе (sohn, tochter) 494.

ϣе beim schwure 528.

ϣен (schlag) in nominalen composita 494.

ϣен (empfangen) 494.

ϣерн (zuvorthun) mit dem infinitive 454.

ϣна S. (klein) 494.

ϣна S. (wenig) zu 274.

ϣире (klein) 494.

ϣирит für ϣинт n. pr. 22.

ϣо (tausend) 277. 279.

ϣо (doch) 528.

ϣон : ϣоон (sein) qualitativ 348. 349.

ϣорн (erster) 285.

ϣоγ (würdig) nominales präf. 478.

- уn** S. (empfangen) 494.
уtаа S. (nicht) negation des abhängigen verbs 452.
ууа (das obere) 546. 573.
ууау : ууае (sein, werden) activer stamm 248. 249.
ууау : ууае mit dem particip 385. 432.
ууау : ууае mit dem genitiv 496.
ууе S. (es ziemt sich) 308. 487.
ууе S. negativ 388.
ууе S. relativ 409.
уxоа : уxоа (möglich) 455. 487.
уxоа : уxоа (möglich) mit dem e des infinitivs 458.
уxоа : уxоа (möglich) mit dem conjunctiv 442.
- ყ** labialer consonant 34.
ყ für **ჩ** 34.
ყ für **ყ**, **ოყ** 34.
ყ affirmativ 400. 464.
ყ pron. suff. der 3. m. sg. 88.
ყ (90). 277.
ყ (er ist) präfix der 3. m. sg. des präs. I 374.
ყ (tragen) 494.
ყна präfix der 3. m. sg. des fut. I 379.
- ჲ** B. gutturalis = S. **ღ** 23.
ჲ B. verwandt mit **ყ** 28.
ჲა B. (unter) präposition 545.
ჲა B. (als) der apposition 483.
ჲაფოუა B. (bei) präposition 549.
ჲატენ B. (bei) präposition 547.
ჲატენ n B. (vor) präposition 575.
ჲაჲენ B. (vor) präposition 546.
ჲენ B. (in) präposition 556.
ჲენ **ოყ** des adverbs 544.
ჲენ **ოყ** des infinitivs 473.
ჲნტ B. (nord) 493. 546.
ჲნტ B. (leib) 498.
ჲნტ präposit. hülfsnomen 532. 556.
ჲოუნ B. (das innere) 546. 572.
ჲრუ B. (das untere) 546. 574.
- ღ** gutturaler consonant 22.
ღ S. für **ჲ** B. 28.
ღ verwandt mit **ყ** 28.
ღ wurzelerweiternd 404.
- ღა** S. (unter) präposition 545.
ღა B. (zu) präposition 554.
ღაფი n S. (vor) präposition 575.
ღაფი S. (daß doch) 530.
ღან B. (einige) unbestimmter artikel pl. 233.
ღან B. vor nominalem prädicate 305.
ღანც S. (es ist nöthig) 487.
ღაჲა partikel der frage 526.
ღაჲატ S. (unter) präposition 548.
ღაჲო B. (zu) *st. pron.* von **ღა** 554.
ღატნ S. (bei) präposition 547.
ღაღ S. (viel) 274.
ღაღტნ, ღაღტნ S. (bei) präposition 550.
ღაჲა S. (vor) *st. pron.* zu **ღაჲნ** 546.
ღე S. (art) 276. 583.
ღენ S. (einige) unbestimmter artikel pl. 233.
ღენ S. vor nominalem prädicate 305.
ღეჲც (bis) 622.
ღი S. (leib) 498.
ღი S. (vorderseite) 546. 575.
ღიჲნე, ღიჲტე S. (sieh da!) 529.
ღიჲნე B. (sieh da!) mit oder ohne **ic** 529.
ღიჲ (herz) 498.
ღიჲ S. (nord) 546.
ღიჲ S. (leib) *st. pron.* zu **ღი** 498.
ღიჲ B. (spitze) *st. pron.* 498.
ღიჲ S. (vor) präposition 565.
ღიჲ B. (herz) *st. pron.* zu **ღიჲ** 498.
ღი (auf) präposition 552.
ღი (und) 552.
ღი (dreschen) *zu* 349.
ღი- (werfen) 494.
ღიჲოლ (heraus) postposition 547.
ღი S. (weg) 446. 244.
ღი n S. (vor) 575.
ღიჲ S. (vorn) postposition 547.
ღიჲრ B. (jenseits) 577.
ღიჲა B. (damit) 643.
ღიოყი : ღიოყე (werfen, schlagen) 349.
ღიჲენ : ღიჲნ, ღიჲა (an) präposition 554.
ღიჲენ B. (an) 566.
ღიჲენ : ღიჲნ (durch) präposition 555.
ღიჲენ : ღიჲნ beim passiv 479.

ըրտօյն, ըրտօյա՝ S. (bei) präposition 549.

ըրդն ը S. (vor) präposition 575.

ըրժաջօյ B. (zurück) postposition 517.

ըրա՛ : ըրաա՛ st. pron. der präposition ըր 552.

ըրդն ը S. (vor) präposition 575.

ըրաւն : ըրաւն (auf) präposition 553.

ըրաա S. nebenform für ըրաւն 553.

ըրաա՛ st. pron. der präposition ըրաւն 553.

ըլն M. für էջրն, էջրն 516.

ըլ B. (jemand, etwas) 266.

ըն S. (in) präposition 556.

ըն S. (einige) für ըւն 233.

ընե-, ընա՛ (wille) st. constr. und pron. 190. 198.

ընն SM. für ըն 72.

ըօւնե, ըօւնե S. (einige) 269.

ըօօյտ S. (männlich) 194. 207.

ըօն S. (es ist nöthig) 487.

ըօնաւ (damit) 615.

ըօսօն (so lange) 622.

ըօտան (wann) 624.

ըօտ, ըօտե (gegenwart) 580.

ըօտե (als) 623.

ըօտե S. (furcht) 129.

ըօյե S. (mehr) 275.

ըօյտ B. (erster) 285.

ըօյօ (mehr) 275.

ըրա՛ (gesicht) st. pron. zu ըօ 198.

ըրա՛ S. (stimme) st. pron. zu ըրօօյ 198.

ըրա S. für ըրն B. (das obere) 516. 572.

ըրա S. für էջրն B. (das untere) 516. 574.

ըրա ըն S. (in) 556.

ըրն B. (das obere) 516. 572.

ըրն՛ S. (herz) st. pron. zu ըրտ 198.

ըրն՛ S. (spitze) st. pron. 198.

ըա S. (es genügt) 487.

ըա՛ : ըաա՛ (selbst) 256.

ըա in der frage 526.

ըահ (etwas) 267.

ըաօյտ B. (männlich) 194. 207.

ըաւ (wie) präposition 588.

ըաւ (als ob) conjunction 618.

ըաւ (so lange als) conjunction 622.

ըաւ (wie) im ausrufe 529.

ըաւ (preisen) mit է 500.

ըաւտե (so daß, daher) 610. 614.

ըաւտ S. (gegenwart) 580.

ըաաւ S. (dagegen) 598.

ըաւտ B. (es ist nöthig) 487.

ա palataler consonant 18. 26.

ա wechselt mit ւ ք խ ց ւր ծ 26.

աւ (sagen) st. constr. von աւ 333.

աւ (kopf) st. constr. in präpositionen 532. 538. 546. 553.

աւ explicativum (daß) 600.

աւ causale (da, denn) 606.

աւ finale (damit) 614.

աւ explicativum (nämlich) vor der apposition 483.

աւ vor dem entfernten objecte 514.

աւ B. (ferner, also) 518. 610.

աւ B. (wieder) mit dem infinitive 454.

աւ S. (oder) 593.

աւ առ : աւ եւ (ob) vor der indirecten frage 604.

աւաւ, աւաւաւ S., աւաւաւ M. (damit) 612.

աւա B. (finden) 491.

աւա : աւ mit dem accus. c. infinitivo 332. 460.

աւա S. der indirecten frage 604.

աւ օյն B. (denn) 609.

աւ SM. (stunde) 289.

աւաւ B. (damit) 612.

ա S. (nehmen) 491.

ա S. bildet passive verba 477.

ա (übersetzen) 490.

աա S. (seit) nebenform für առ 567.

առ S. (seit) präposition 567.

առ S. mit dem particip 624.

առ B. präformativ verbaler abstracta 180.

առ B. präformativ des nominalen infinitivs 470.

առ S. (oder) für առ 593.

առաւ B. regens des persönlichen nomin. infinitivs 471.

առաւ B. regens des persönlichen nom. causat. infinitivs 472.

առաւաւ B. (talent) 26.

առ S. (oder) 593.

առա S. für աւ առ 80. 614.

жос B. (hälfte) 288.

жос : жоос (es sagen) 492. 497.

жп S. (stunde) 289.

жп S. (müssen) mit dem infinitiv 454.

жш (kopf) *st. pron.* zu **жшж** 198.

жш in präpositionen 532. 538. 546. 553.

жш (sagen) *st. absol.* 349.

жш жоос (es sagen) 492. 497.

ж palataler consonant 18. 27.

ж wechselt mit **к** **к** 27.

ж wechselt mit **ж** 27.

ж B. für **ш** 27. 28.

жж S. (ein anderer) 270.

жж S. (ferner, also) 548.

жж SM. (ein anderer) 270.

ж B. (nehmen) hülfsverb 494.

ж B. bildet passive verba 477.

жм S. präformativ verbaler abstracta 180.

жш S. (finden) 494.

жш S. (finden) 494.

жшш S. (möglich) = **шжшш : шжшш** 487.

жж S. (hälfte) 288.

жжж S. (art — so groß) 276.

жж, жжж B. (*scheus*) 8. 433.

ж ligatur für **жж** 1. Vergl. 494.

ж (die) artikel f. sg. 226.

ж S. für **жжж** (diese) 242.

ж (geben) 494.

ж bildet active stämme 477.

ж (gieb!) imperativ 384.

ж B. pron. suff. der 2. f. sg. 342.

ж (ich bin) präfix der 1. sg. des präs. I 371.

жна präfix der 1. sg. des fut. I 379.

SACHREGISTER.

DIE ZAHLEN VERWEISEN AUF DIE PARAGRAPHEN.

- Abbreviaturen 8.
ablativ 534. 535.
ablaut 351.
absoluter casus 484.
absolutes particip s. participium.
abstracta 179. 180.
accente 5—7.
accusativ 490—2.
accusativ des unbestimmten nomens ohne artikel 238.
accusativ als casus adverbialis 512.
accusativus cum infinitivo 460. 461.
adjectiva 168.
adjectiva privativa 177.
adjectiva als attribut 186—8. 230.
adjectiva als prädicat 305. 307.
adjunctive personalpronomina 256—8.
adverbia 512 ff., des orts 516, der zeit 518, der art und weise 519, der vergleichung 529, der frage 521, des zweifels 527, der bejahung und verneinung 528, des ausrufs 529—30.
adverbiale structuren ohne artikel 243.
adverbiale postpositionen 517.
adverbiale präpositionen 570.
adversative partikeln 596.
alphabet 1.
aoristus 377, negativ 393. 396, participial 426, relativ 427 — negativ-participial 433, negativ-relativ 434.
aoristus praeteriti 378.
apocope von vocalen 81.
apposition 483.
arabische wörter aus dem koptischen s. 5—6.
artikel, bestimmter 226 ff., unbestimmter 231 ff.
Stern, koptische grammatik.
artikellosigkeit 235—241.
aspiratae 19. 64.
assimilation des κ 65 ff.
asyndetische coordination 591.
attributive relation 185—8.
attributive annexion 194.
aufzählung ohne artikel 246.
ausnahmesätze 631.
ausrufe 529.
aussage 600.
Bedingungssätze 625 ff.
beschränkungssätze 631.
bildungsbuchstaben (*literae serviles*) 95 bis 111.
brüche 280.
buchstaben 1. 14—60.
buchstaben als zahlen gebraucht 277—9.
Cardinalzahlen 270 ff.
casus absolutus 484.
casus obliquus cum participio 416. 417. 420.
causale conjunctionen 606—9.
causative verba 95. 328. 362, 2.
causativer infinitiv 462—5.
classen der veränderlichen verba 357 —365.
collectiva, ihre congruenz 486.
communia 199.
comparativ 536. 520.
comparative conjunctionen 617.
concessive sätze 628.
conditionalis 420, negativer 421.
conditionale conjunctionen 625.
congruenz 486.
conjugation 370 ff., negative 416 ff., participiale und relative 415 ff.

conjunctionen 589 ff.
 conjunctiv 440 ff., abhängig von impersonalia 442, nach regierenden verben 443, nach imperativen 445, nach infinitiven 445, nach ellipsen 446.
 conjunctiv, copulativer 447.
 conjunctiv, finaler 448.
 conjunctiv mit *ⲙⲁ* 449.
 conjunctivus futuri 450.
 consecutive partikeln 610.
 consonanten 14—38.
 contraction von vocalen 79.
 coordination 594.
 copula 300 ff.
 copula vor relativem prædicat 306.
 copula, zur hervorhebung eines subjectes dienend 485.
 copulative conjunctionen 594.

Datierungen 294.
 dativ 502—504. 535.
 dativ als zweites object 508.
 dativus ethicus 503.
 demonstrativpronomina 242 ff.
 dentale consonanten 24—5.
 dialecte des koptischen s. 1. § 10—13.
 diphthonge 48—60.
 directe rede 600.
 directiv des objects 498—504.
 directiv des entfernten objects 510.
 disjunctive conjunctionen 593.
 distributivzahlen 386.
 doppelfrage, directe 594, indirecte 605.
 dual 208.
 duplicierte stämme 93. 329. 365.
 »durch« beim passiv 479.

Eigennamen von personen 470.
 elision von vocalen 80.
 ellipsen 188. 446. 450. 482. 602. 630.
 epicoena 204—6.

Fayyumisch 10. 14.
 femininum 203—6.
 femininum als neutrum 487. 497.
 finale conjunctionen 610 ff.
 finaler conjunctiv 448.
 frage, directe 522—526, indirecte 603.
 fragepartikeln 524.
 futurum instans 367. 379. 380.

futurum I 379, negativ 389, participial 418, relativ 419.
 futurum II 380, negativ 390, participial 422, relativ 422.
 futurum III 381, negativ 397, participial 418, relativ 419.

Genitiv vom nomen abhängig 292 ff.
 genitiv des objects 493—6.
 genitiv des entfernten objects 509. 521.
 genitivische annexion 189—193. 21
 genitivische relation 184. ?
 genus des nomens 499 ff. 71
 griechisch-demotische schrift 196. 1
 griechische negationen 399.
 griechische nomina 469.
 griechische præpositionen 584—8.
 griechische verbalstämme 334.
 griechische wörter neben den koptischen gebräuchlich s. 4—5.
 gutturale consonanten 20—3.

»Haben« 312 ff.
 halbvocale 36—8.
 hiatus 79.
 hülfssubstantiva der præpositionen 532.
 hülfsverba 494.
 hülfsvocale 73—7.

Imperativ 384—5, negativ 398.
 imperfectum 373, negativ 394, participial 428, relativ 429.
 indirecte rede 604, frage 603. doppelfrage 605.
 infinitiv 454 ff., artikellos 453 ff., nach einem stat. constr. 454. 455, nach *ⲛ* 456. 459, nach *ⲉ* 457—9, nach andern præpositionen 466, nach »lassen« 460—1.

infinitiv, adverbialer 473.
 infinitiv, causativer 462 ff.
 infinitiv mit dem artikel 468. 469.
 infinitive als nomina 467. 467.
 innere plurale 222—4.
 instans (die bevorstehende handlung) 367.
 instrumentalis 533. 556.
 interjectionen 529.
 interpunctionen 9. 635.
 interrogativpronomina 259—63.

Labiale consonanten 29—31.

liquide consonanten 32—5.

locativus 534.

»Man« 267. 478.

metathesis von consonanten 61.

mittelägyptisch 13.

monatsnamen 290.

multiplication 287.

nachsätze 633—4.

negation des wortes 386, der sätze durch

... **an** 387—393, durch die prä-
mative **an**, **a**, **nn** 394—8.

negation des abhängigen verbs durch

ytan : tan 452.

negation hebt den unbestimmten artikel
auf 239.

neutropassiva 474—5.

neutrum des nomens 202.

neutrum der subjectiven suffixa 487.

neutrum der objectiven suffixa 497.

nomina 114—225.

nomina abstracta 479.

nomina adjectiva 168. 176—178.

nomina agentis 472—4.

nomina composita durch genitivische

annexion 194—3, durch attributive

annexion 194, durch das infix **a**

173, der zahlwörter mit nomina 283.

nomina mit suffixen 498.

nominale präformativa 171 ff.

nominale sätze 300 ff., negiert 387, par-
ticipial 407, relativ 409.

nominale stämme 114 ff.

nominalverba 308, participial 405. 408.

nominativ 480—2.

numerus des nomens 208 ff.

Oberägyptischer oder sahidischer dialect
40. 42.

object 489, im accusativ 490 ff., mit
n anao 493 ff., mit **e epo** 498 ff.,

entfernteres 508 ff., mit **xe** 511.

optativ 383, negativer 387.

ordinalzahlen 284 f.

Palatale consonanten 26—8.

participia 400 ff., allgemeine regeln 439.

participium adjectivum definitum 401,
indefinitum 406.

participialnomina 404.

participium des nominalsatzes 407, des
präfixlosen satzes 410, von **oyon**
und **anon** 412—13, des conjugier-
ten verbs 415 ff., des negativen verbs
430 ff.

participium absolutum des nominalsatzes
e 407, des präfixlosen satzes **epē**
410, von **oyon**, **anon** 412. 413,
des präsens 416, des futurs 418, des
perfects **ea** 423 und **eta : ntere**
425, von **n...an** 431, des negat.
perfects **eteanne** 436, des perf. abs.
eanate 437.

passiv 474, durch composition mit **si** :

xi 477, durch die 3. pers. pl. 478.

patronymica etc. durch **pea** 482.

perfect I 374, negativ 392, participial
423, relativ 424.

perfect II 375, negativ mit **n...an** 392,
mit **eteanne** 436.

personalpronomina 254 ff.

personalpronomina schwacher form 304.

pleonastischer accusativ oder genitiv
497.

pluralbildungen 240 ff.

plusquamperfectum 376, negativ 394.
395, participial-relativ 428.

possessivartikel 250.

possessivpronomen absol. und conjct.
251—2.

prädicat des nominalsatzes 305—7.

prädicatives participium adjectivum 403.

prädicatives relativ 417. 419. 424. 426.
428.

prädicativer genitiv 496.

präfixe des verbs 370 ff.

präfixloser satz 366, mit **na** 367, negiert
388, participial 410. 412—3, relativ
411. 414.

präfixloser satz mit unbestimmtem sub-
ject 368.

präpositionen mit dem accusativ 534 ff.

präpositionen mit dem genitiv oder di-
rectiv 570.

präpositionen griechischen ursprungs
580—8.

präpositionale hülffsubstantiva 532.

präpositionale ausdrücke ohne artikel
241.

präpositionales prädicat 366. 371. 372.
373. 416.

präsens ohne präfixe 366.

präsens I 371, negativ 389, participial
416, relativ 417, negativ-participial
431.

präsens II 372, negativ 390, relativ 422,
negativ-participial 431.

prolepsis 484. 635.

Qualitatives verb 349.

qualitativformen durch endungen 350.

qualitativformen durch ablaut 554 ff.

qualitativa als passiva 476.

Reciprokes pronomen 507.

reflexives object 595—7.

regentia des verbalen satzes 369.

relation 193 ff.

relativa 400 ff., allgemeine regeln 439.

relativ des nominalsatzes 407, des prä-
fixlosen satzes 411, von *oyon* und
anon 414, des conjugierten verbs
415 ff., des negativen verbs 480 ff.

Sahidisch 10. 12.

schriftcharacter 2.

schwache form 106, des nomens 155,
des verbs 321. 322. 326. 327.

»sein« 307.

semitische sprachen, ihre verwandt-
schaft mit der koptischen s. 4.

silbenaccente 5—7.

silbenbildung 61.

starke form 106, des nomens 155, des
verbs 318 ff.

status absolutus des verbs 318—331.

status constructus des nomens 189.

status constructus des verbs 332 ff.

status pronominalis des nomens 196—6,
des verbs 339. 343 ff.

subject 480 ff.

suffixpronomina am nomen 193 ff., am
verb 339 ff.

superlativ 520.

Tempora des verbs 379.

temporale conjunctionen 620.

Unbestimmter artikel 234—4.

unbestimmte pronomina 264—276.

unpersönliche verba 487.

unterägyptischer dialect 10. 11.

unveränderliche verba 318.

Veränderliche verba 318. 357 ff.

verba 318—365, ihr gebrauch 366—479.

verbale abstracta 480.

verbale stämme im stat. absol. 318 ff.

verba sentiendi et declarandi 601.

verdoppelung von consonanten 62. 74.
72.

verdoppelung von vocalen im SM. 108
—111.

vereinfachung von doppelconsonanten 63.

verneinungspartikeln 528.

vergangenheit ausgedrückt durch *ne*
303.

vetitiv 397.

vocale 40—7, in der verbindung mit
consonanten 82—6.

vocativ 488.

Wiederholung von nomina 273.

wortstellung 635.

worttrennung 3. 4.

wurzeln 87 ff.

wurzelerweiterungen 94 ff.

Zahlwörter 270 ff., ihre congruenz 486.

zeitabschnitte 289.

zweifelhafte partikeln 527.

ORIENTALISCHER VERLAG

VON

T. O. WEIGEL IN LEIPZIG.

Neuigkeiten 1880:

- Nöldeke**, Professor Dr. Th., *Kurzgefasste syrische Grammatik*. 1880.
gr. 8. Geheftet M. 12. —
Stern, Ludwig, *Koptische Grammatik*. 1880. gr. 8. Geheftet M. 18. —

Früher erschienen:

- Dillmann**, Professor Dr. Aug., *Grammatik der aethiopischen Sprache*.
1857. gr. 8. Geheftet M. 14. —
—— *Chrestomathia Aethiopica* edita et glossario explanata. 1866.
gr. 8. Geheftet M. 9. —
—— *Lexicon linguae Aethiopicae* cum indice latino. Adjectum est
Vocabularium Tigre dialecti septemtrionalis compilatum a
Werner Munzinger. Partes III. 1862—1865. gr. 4. Geheftet
M. 80. —
Munzinger, Werner, *Vocabulaire de la langue Tigré* (Sonder-Ausgabe
des Anhangs zu Dillmann, *Lexicon linguae Aethiopicae*). 1865.
gr. 8. Geheftet M. 3. —
Nöldeke, Professor Dr. Th., *Grammatik der neusyrischen Sprache* am
Urmia-See und in Kurdistan. 1868. gr. 8. Geheftet M. 14. —
Thesaurus sive **Liber magnus**, vulgo »Liber Adami« appellatus, opus
Mandaeorum summi ponderis. Descripsit et edidit H. Petermann.
2 tomi. 1867. 4. In Ganzlwd. gebunden M. 90. —
Uhlemann, Max Ad., *De veterum Aegyptiorum lingua et literis*, sive de
optima signa hieroglyphica explicandi via atque ratione. Acce-
dunt indices et vocabularii hieroglyphici specimen. 1854. gr. 8.
Geheftet M. 2. 40.

Vertatur.

In Vorbereitung befinden sich:

Ewald, L., *Grammatik der Tai oder siamesischen Sprache*. Ca. 6 Bogen gr. 8.

von der Gabelentz, Professor Dr. Georg, *Chinesische Grammatik*. Ca. 30 Bogen grösstes 8.

Landauer, Dr. S., *Grammatik des Biblisch-Aramäischen und Targumischen*. Ca. 30 Bogen gr. 8.

Müller, Professor Dr. H., *Sabaeische Grammatik*. Ca. 6 Bogen gr. 8.

Ferner ist durch mich zu beziehen:

Thesaurus Syriacus. Collegerunt Steph. M. Quatremère, G. H. Bernstein, G. W. Lersbach, Alb. J. Jacobi, Car. M. Agrell, F. Field. Auxit, digessit, exposuit, edidit R. Payne Smith. Fasc. I—V. Folio. Oxonii 1868—1880. M. 105. —

DIE KOPTISCH-ARABISCHEN ZIFFERN
NACH UNTERÄGYPTISCHEN HANDSCHRIFTEN.

1	ā	› ›	100	p̄	2 2	BRÜCHE
2	b̄	ω	200	c̄	┌ ㄥ	
3	f̄	┐ ┐ ┐	300	t̄	ㄥ ㄥ	
4	Δ	/))	400	v̄	⋈ ㄥ	
5	ē	ε ε	500	φ̄	Ϸ	
6	ē	ω ε	600	x̄	Ϸ Ϸ	
7	z̄	3 3	700	ψ̄	⋈	
8	h̄ (h)	h h h	800	w̄	⋈	
9	θ̄	θ θ θ	900	p̄ p̄ p̄	Ϸ Ϸ Ϸ	
10	j̄	j j	1000	ā	⋈	
20	k̄	h h h	2000	b̄	ω	BRÜCHE
30	l̄	h h	3000	f̄	┐	
40	m̄	Ϸ Ϸ Ϸ	4000	Δ	/	
50	n̄	h h h h	5000	ē	ε	
60	ē	j Δ Δ	6000	z̄	3	
70	ō	o o o	7000	z̄	3	
80	t̄	ω	8000	h̄	h h	
90	q̄	3 Ϸ Ϸ Ϸ	9000	θ̄	θ	

~~JUN 27 1973~~ ~~FEB 10 1998~~

~~JUL 1 1974~~

SEP 1 0 2002

~~JUL 22 1974~~

~~JUN 1 1978~~

~~JUN 1 1979~~
~~JUL 1 1980~~

~~JAN 1 1981~~

~~FEB 1 1996~~

/



3 2044 038 514 311

Stern, Ludwig
Koptische Grammatik.

295.31
Stern



